This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Mr. *J. F. Lippert*, publisher at Halle, Saxon: prov: Prussia, begs to recommend his extensive stock of new books, as well as the catalogues systematically arranged of his numerous second-hand books on all the departments of science and letters, and his establishment of auction of valuable private libraries.

X 42 9

19545.

AUSFÜHRLICHE

GRAMMATIK

DER

GRIECHISCHEN SPRACHE

WISSENSCHAFTLICH UND MIT RÜCKSICHT AUF DEN SCHULGEBRAUCH

AUSGEARBEITET

VON

RAPHAEL KÜHNER

DOKTOR DER PHILOSOPHIE UND KONREKTOR AN DEN GYMNASIALKLASSEN
DES LYZEUMS ZU HANNOVER.

ERSTER THEIL.

HANNOVER.

IM VERLAGE DER HAHNSCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

1834.

1.2 D

Vorwort.

In keinem Zweige der Literatur mag in den letzten Jahrzehenden ein regeres Leben geherrscht haben, als in dem Fache der grammatischen Forschung. Eine grofse Zahl gelehrter und scharfsinniger Werke hat die griechische Sprachlehre aufzuweisen: mit ihr hat in den neuesten Zeiten die lateinische Grammatik gewetteifert und jener Werke an die Seite gestellt, die sich an Gründlichkeit, Umfang und Gediegenheit neben den Untersuchungen aus dem Gebiete der griechischen Sprachlehre ehrenvoll behaupten: auch das Studium der vergleichenden Grammatik hat sich mächtig erhoben und den heilsamsten Einfluſs auf die tiefere Einsicht vieler schwieriger und verwickelter Punkte, namentlich der Formenlehre, geäufsert. Aber der Vorrang ächt wissenschaftlicher Behandlung gebührt vor allen der Grammatik unserer Muttersprache: sie hat zuerst versucht, das organische Leben der Sprache zu ergründen, dasselbe durch alle Zweige zu verfolgen und ein klares, anschauliches und lebensvolles Bild des grofsen und kräftig blühenden Sprachbaums darzustellen. Diese grofsartige, umfassende und tiefeingreifende Behandlung hat überall da, wo todter Mechanismus herrschte, frisches Leben gebracht, da, wo früher der Zufall sein willkürliches Spiel trieb und Gleichartiges mit Ungleichartigem mischte, einen festen Grund gelegt, das Eine von dem Andern geschieden und über unzählige Punkte der Grammatik und Erscheinungen der Sprache, welche früher von einem undurchdringlichen Dunkel verhüllt waren, oder in unklarer Ver-

worrenheit neben einander aufgeschichtet lagen, Licht und Ordnung verbreitet.

Grofs und schwierig ist daher die Aufgabe, welche die griechische Sprachlehre, wenn sie dem jetzigen Standpunkte der Sprachwissenschaft genügen will, zu lösen hat. Sie soll den Organismus einer der vollendetsten und geistreichsten Sprachen in seinem ganzen Umfange und in lebendiger Anschauung auffassen, und die allmählige Entwickelung desselben von seinem Ursprunge bis zu seiner höchsten Ausbildung in klarer und natürlicher Ordnung vorlegen, und zeigen, wie alle Formen, Strukturen, Wendungen und Eigenthümlichkeiten der Sprache, gleichsam wie aus Einem Keime, hervorgewachsen sind, und sich zu einem schönen und grofsen Ganzen, in dem sich gewissermafsen die Blüthe des griechischen Geistes und Lebens in dem schönsten Lichte zeigt, ausgebildet haben.

Je freier, vielseitiger und mannigfaltiger sich aber die griechische Sprache entwickelt hat, um so mehr erfordert die Erforschung derselben ein gründliches, umsichtiges und umfassendes Studium, eine stäts rege und angestrengte Aufmerksamkeit, eine lebendige Auffassung gleichartiger und verschiedenartiger, analoger und widersprechender Elemente, eine gewisse Leichtigkeit und Geschmeidigkeit, sich in die Denk- und Sinnesweise eines fremden, höchst eigenthümlichen Volks zu versetzen, Feinheit und Schärfe der Beurtheilung in der Scheidung verschiedener Mundarten der Sprache, verschiedener Zeitalter derselben und verschiedener Gattungen der Literatur.

Zu dem gründlichen Studium der griechischen Sprache mufs sich, als ergänzende und vermittelnde Gehülfin, die vergleichende Sprachlehre gesellen. Denn wenn es auch dem Sprachforscher als einer der wichtigsten Grundsätze gelten mufs, die Gesetze der von ihm zu erforschenden und zu beleuchtenden Sprache in ihren Wort- und Redeformen aus ihr selbst und

aus dem Leben und dem Geiste des Volkes, das sie gesprochen, zu erklären; so wird ihn doch selbst die tiefste Kenntnifs der Sprache, wenn ihr der innere Zusammenhang und Verband mit den Schwestersprachen verschlossen geblieben ist, an unzähligen Stellen, wo ein einziger Blick in die vergleichende Grammatik ihm das hellste Licht und die überraschendsten Aufschlüsse dargeboten hätte, im Stiche lassen. So wird er entweder viele der wichtigsten Spracherscheinungen gänzlich unerklärt lassen, oder, indem er sich auf die schlüpfrige Bahn leerer Muthmafsungen begibt, sich der Gefahr aussetzen, in lächerliche Irrthümer zu verfallen. Wie häufig lag die Erklärung einer Erscheinung so ganz nahe in der Sprache selbst, wurde aber dennoch nicht erkannt, ja nicht geahnt, weil das bindende Mittelglied, welches uns eine oder mehrere der Schwestersprachen darreicht, fehlte! In der Behandlung unserer europäischen Sprachen, sagt der geistreiche Bearbeiter des Sanskrit [1]), mufste in der That eine neue Epoche eintreten durch die Entdeckung eines neuen sprachlichen Welttheils, nämlich des Sanskrit, von dem es sich erwiesen hat, dafs es in seiner grammatischen Einrichtung in der innigsten Beziehung zum Griechischen, Lateinischen, Germanischen u. s. w. steht, so dafs es erst dem Begreifen des grammatischen Verbandes der beiden klassisch genannten Sprachen unter sich, wie auch des Verhältnisses derselben zum Germanischen, Litthauischen, Slavischen eine feste Grundlage gegeben hat. Wer hätte vor einem halben Jahrhundert es sich träumen lassen, dafs uns aus dem fernsten Orient eine Sprache würde zugeführt werden, die das Griechische in allen seinen ihm als Eigenthum zugetrauten Formvollkommenheiten begleitet, zuweilen überbietet, und überall dazu geeignet ist, den im Griechischen bestehenden Dialektenkampf zu schlichten,

[1]) Franz Bopp vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend u. s. w. I. Abthl. Berlin. 1833. Vorr. S. IV.

indem sie uns sagt, wo ein jeder derselben das Ächteste, Älteste aufbewahrt hat.

Der Auseinandersetzung der Grundideen, welche mich bei der Ausarbeitung der vorliegenden Sprachlehre geleitet haben, mögen noch einige Bemerkungen über den Zweck, die Anordnung und Einrichtung derselben folgen.

Der Zweck, den ich in dieser Grammatik verfolgt habe, ist ein doppelter, ein wissenschaftlicher und ein praktischer. Einerseits wollte ich den Anforderungen, die der Gelehrte nach dem jetzigen Standpunkte der Sprachwissenschaft an eine Grammatik zu machen berechtigt ist, so viel in meinen Kräften stand, genügen; andererseits fühlte ich mich durch meinen mir so theuern Beruf gleichsam verpflichtet, auch das Interesse der Schule in's Auge zu fassen, und ihr ein Buch darzureichen, welches sowol dem Lehrer einen einfachen und doch wissenschaftlichen Weg bei dem Unterrichte in der Grammatik vorzeige und ihn mit allem dem ausrüste, was zur grammatischen Erklärung der griechischen Autoren nöthig ist, als auch die erwachsenen Jünglinge zu einer gründlichen Kenntnifs der griechischen Sprache, zu einer tiefern Einsicht in den Organismus derselben und zu einer feinern Beurtheilung der schönen und vollendeten Ausdrucks- und Darstellungsweise, die wir in den erhabenen Denkmälern des griechischen Alterthums bewundern, führe und sie mit Liebe zu einem wissenschaftlichen, die Denk- und Geisteskraft vielfach anregenden, Studium der Grammatik erfülle. Die Vereinigung beider Zwecke führte viele, bisweilen unbesiegbare, Schwierigkeiten mit sich. Denn während auf der einen Seite mein ganzes Streben dahin gerichtet sein mufste, den umfassenden Stoff der griechischen Sprachlehre nach einer wissenschaftlichen, durch die organische Entwickelung der Sprache gegebenen, Anordnung zu bearbeiten und zu beleuchten; sah ich mich auf der andern Seite durch die praktische Rücksicht häu-

fig gezwungen, den von der Wissenschaft mir vorgezeichneten Weg zu verlassen. So mufste ich gleich beim Beginne des Buchs den Versuch, die ganze Grammatik ohne Scheidung des etymologischen und syntaktischen Theils aus der organischen Entwickelung und Erweiterung des Satzes zu erklären, scheitern sehen. Aus demselben Grunde habe ich in der Formenlehre nach Hintansetzung des historischen Wegs nicht die homerische, sondern die attische und gemeine Sprache zum Grunde gelegt, und die Dialekteigenthümlichkeiten in gesonderten Abschnitten oder Bemerkungen erörtert, ferner nicht die Verben auf $\mu\iota$, als die älteren, denen auf ω, nicht die dritte Deklination der ersten und zweiten vorangeschickt.

In dem syntaktischen Theile dagegen konnte ich mich auf eine freiere und der Wissenschaft angemessenere Weise bewegen und ungestörter den organischen Gang der Sprache verfolgen. Indem ich hier den historischen Weg, den ich in dem etymologischen Theile aus praktischen Rücksichten hatte verlassen müssen, betrat, suchte ich, von Homeros an beginnend, die Entwickelung der Sprache zu erklären und die Verschiedenheit des Sprachgebrauchs in den verschiedenen Zeitaltern und Gattungen der Literatur entweder ausdrücklich zu bemerken, oder durch die zur Erläuterung beigegebenen Beispiele aus den griechischen Autoren anzudeuten. Übrigens bin ich nur selten über das Zeitalter der attischen Redner hinausgegangen, theils, weil dieses meine Kräfte bei Weitem würde überstiegen haben, theils aber auch, weil ich die Überzeugung gewonnen habe, dafs aus der meist gekünstelten und unnatürlichen oder auch verderbten Sprache der Spätern nur Weniges zur tiefern Einsicht und Begründung der klassischen Sprache geschöpft werden kann.

Obgleich in der Darstellung der Syntaxe mich nur selten äufsere Rücksichten hinderten, einem wissenschaftlichen Plane zu folgen; so habe ich doch biswei-

len absichtlich mehrere Punkte, die nach der strengen Anordnung der Wissenschaft ihre Erörterung an verschiedenen Stellen hätten finden müssen, zusammengefafst. Dieses geschah nämlich überall da, wo ich glaubte, dafs sich durch eine solche Zusammenfassung ein grofses und wichtiges Sprachidiom, welches in vielen einzelnen, Einer gemeinsamen Analogie folgenden, Erscheinungen hervortritt, in einem lebensvollern und anschaulichern Bilde darstellen lasse.

Da das Wesen und die Bedeutung der Formen erst in dem lebendigen Zusammenhange des Satzes deutlich erkannt und erklärt werden kann, so habe ich fast allen tiefern Untersuchungen und wissenschaftlichen Begründungen dieser Punkte erst in der Syntaxe ihre Stelle angewiesen. Daher werden manche in der Formenlehre ausgesprochene Ansichten, die leicht als unbegründete Neuerungen erscheinen dürften, in der Syntaxe, wie ich hoffe, ihre genügende Begründung finden. Um Anderes zu übergehen, will ich nur Einen Punkt erwähnen, weil ich befürchte, dafs mir gerade wegen dieses harte Widersprüche entgegen treten werden, — dafs ich nämlich es gewagt habe, den Optativ, den man als einen der griechischen Sprache allein eigenthümlichen Modus gepriesen und auf die spitzfindigste Weise, der Eine so, der Andere anders, erklärt hat, zu dem, was er ist, d. h. zum Konjunktiv der historischen Zeitformen, zu machen, und ihm in den Paradigmen den Platz, den er von jeher hätte einnehmen sollen, anzuweisen.

Dafs ich die vergleichende Sprachlehre nicht unberücksichtigt gelassen habe, defshalb glaube ich von Keinem, der mit dem Standpunkte der Wissenschaft bekannt ist, einen Vorwurf zu befürchten, ehe defshalb, dafs ich nicht häufiger zu ihr meine Zuflucht genommen, und namentlich aus der reichen Quelle des Sanskrit zu sparsam geschöpft habe. Aber einerseits durfte ich den Zweck und die Gränzen des Buchs

nicht aus den Augen verlieren, und dann glaubte ich, der Wissenschaft einen gröfsern Dienst zu leisten, wenn ich mit Besonnenheit auch nur wenige, aber fest begründete Thatsachen aufnähme, als wenn ich auf's Gerathewohl die unsichere Bahn der Hypothesen beträte und Wahres und Falsches vermischte.

Was endlich die Hülfsmittel, die mir bei der Ausarbeitung dieser Grammatik zu Gebote gestanden haben, anlangt; so versteht es sich von selbst, dafs ich mir vor Allem mit den bekannten Grammatiken und grammatischen Schriften G. Bernhardy's, Buttmann's, Fischer's, Hermann's, Lobeck's, Matthiä's, Rost's, Thiersch's u. A. die genaueste Vertrautheit zu verschaffen gesucht habe. Aufserdem aber habe ich seit neun Jahren mit grofser Aufmerksamkeit auf alle wichtigere Erscheinungen in dem Gebiete der griechischen, deutschen, allgemeinen und vergleichenden Sprachlehre geachtet, sie sorgfältig durchforscht, kritisch geprüft und umsichtig benutzt. Ich erwähne zuerst die Namen zweier Männer, — S. H. A. Herling's und K. F. Becker's — deren unsterbliche Verdienste um unsere Muttersprache von jedem Deutschen mit Dankbarkeit anerkannt und gepriesen werden. Ihre Namen sind mir um so theurer geworden, da sie durch ihre tiefe Auffassung und grofsartige Behandlung der Sprache in mir zuerst die Idee geweckt haben, die griechische Grammatik in ähnlichem Geiste zu bearbeiten. Auch Schmitthenners, A. F. Bernhardi's u. A. gehaltreiche Untersuchungen über allgemeine Sprachlehre haben mir grofsen Genufs und mannigfache Anregungen gewährt. Aus der grofsen Zahl von Werken, die in der neuern Zeit über einzelne Gegenstände der griechischen Grammatik erschienen sind, gebührt ohne Zweifel Hartung's eben so gediegenen als geistreichen Forschungen die erste Stelle. Hieran schliefsen sich die in ähnlichem Geiste angestellten, durch Scharfsinn sowol als Gründ-

lichkeit ausgezeichneten, Untersuchungen von Reimnitz, Max Schmidt, Landvoigt. Für die herodoteische Sprache waren mir von grofser Wichtigkeit die rühmlichst bekannten *Quaestiones* von Struve, für die Akzentlehre Göttling's Schrift in Verbindung mit der von Merleker, für die Prosodie Spitzner's gelehrtes Werk. Mit grofsem Interesse und vielfachem Nutzen habe ich die gelehrten Programme und scharfsinnigen Untersuchungen einzelner grammatischer Punkte von Döderlein, Eichhoff, Franke, W. v. Humbold, Mehlhorn, Poppo, Karl Schmidt, Wüllner, Richter, so wie auch die vortrefflichen Schulschriften von Werner, Daumer u. A. gelesen. Von den Rezensionen erwähne ich zwei höchst gehaltreiche, die eine von Sommer (krit. Bibl. v. Seebode. 1828.), die andere von Mehlhorn (neue Jahrb. v. Seebode u. Jahn I. B. I. H.). Wie viele treffliche Bemerkungen fand ich ferner in den schätzbaren Kommentaren zu den griechischen Schriftstellern von Böckh, Bornemann, Bremi, Dissen, Erfurdt, Heindorf, Hermann, Fr. Jacobs, Matthiä, Nitzsch, Pflugk, Schäfer, Stallbaum, Valkenaer, Wüstemann u. A. niedergelegt! In der vergleichenden Grammatik war mein Hauptführer der tiefe Sprachforscher Franz Bopp. Aber auch mehrere der genannten Gelehrten, als: Hartung, Reimnitz, Max Schmidt u. A., haben in diesem Felde mit dem glücklichsten Erfolge gearbeitet. In der Vergleichung des griechischen Idiom's mit dem lateinischen wurde mir eine herrliche Stütze in den durch Gelehrsamkeit, Umsicht und Schärfe des Urtheils ausgezeichneten Untersuchungen G. T. A. Krüger's geboten.

Allen diesen Männern fühle ich mich für ihre Forschungen und Bemühungen zu dem aufrichtigsten Danke verbunden, den hier öffentlich auszusprechen mir eine angenehme Pflicht ist. Selbst Ansichten, die den durch eigne Untersuchungen gewonnenen Ergebnissen entweder theilweise oder gänzlich widersprachen,

waren nicht ohne Interesse und Nutzen für mich, indem ich oft durch sorgfältige Prüfung und Abwägung der Momente der einander entgegenstehenden Meinungen zur Erkenntnifs der Wahrheit geleitet wurde.

Durch das vieljährige Studium der griechischen Grammatik und der über dieselbe geschriebenen Werke und durch die damit unausgesetzt verbundene Lesung der Alten habe ich den bereits aufgenommenen grammatischen Stoff vielfach ergänzt und vervollständigt, indem ich mehreren Punkten, die bis jetzt mit Unrecht aus dem Bereiche der Grammatik ausgeschlossen waren, die ihnen gebührende Stelle angewiesen, andere, die nur kurz und unvollständig behandelt oder nur beiläufig berührt worden waren, weiter ausgeführt habe.

Indem ich nun das Buch dem Publikum übergebe, *kann* ich zwar die Versicherung aussprechen, dafs mir *keine* Anstrengung zu grofs, keine Zeit zu theuer gewesen ist, um dasselbe dem vorgesteckten Ziele so nahe als möglich zu bringen, zugleich aber auch nicht verhehlen, dafs ich es lebhaft fühle, wie weit es hinter dem zurückgeblieben ist, was es sein soll. Doch, was ich jetzt nur als ein angefangenes und unvollendetes Werk betrachten kann, das durch fortgesetztes Studium immer mehr zu vervollkommnen, — das habe *ich* mir als die höchste Aufgabe meines wissenschaftlichen Lebens gesetzt.

So möge denn das Buch, wenn auch nur als ein Versuch einer ächt wissenschaftlichen Behandlung der griechischen Grammatik, in den ihm bestimmten Kreis eintreten, und sich hier eines freundlichen Empfanges zu erfreuen haben. Die Beurtheilung desselben mag streng, aber gerecht sein. Jede Belehrung, jede Erinnerung wird dankbar aufgenommen, und selbst der härteste Tadel, wenn er der Sache und der Wahrheit gilt, nicht mit Unwillen zurückgewiesen, sondern zum Besten des Buches benutzt werden.

Unmittelbar auf diese Grammatik, welche, wie ich hoffe, noch im Verlaufe dieses Jahres wird vollendet werden, werde ich eine dem Schulgebrauche ausschliefslich bestimmte Grammatik folgen lassen, welche von den in der gröfsern Sprachlehre niedergelegten wissenschaftlichen Untersuchungen die Resultate geben, und alles das, was für den Schüler von Nutzen und Interesse ist, umfassen wird.

Schliefslich gereicht es mir zu einem besondern Vergnügen, meinen verehrten Kollegen: dem Herrn Direktor Dr. Grotefend, dessen lehrreichen Gesprächen ich mannigfache Anregungen und schätzbare Bemerkungen verdanke, dem Herrn Subrektor Crusius, der nicht allein meiner Arbeit die lebhafteste Theilnahme geschenkt, sondern mich auch bei dem mühsamen Geschäfte der Korrektur auf das Freundschaftlichste und Bereitwilligste unterstützt, und dem Herrn Subkonrektor Lehners, der den gröfsten Theil der gedruckten Bogen mit der ausgezeichnetsten Sorgfalt durchgelesen und die übersehenen Druckfehler mir mitgetheilt hat, so wie auch dreien meiner trefflichsten Schüler: Heinrich Albrecht, Gustav Seffer und Karl Sonne, von denen die beiden ersten das in Gemeinschaft mit mir übernommene Geschäft der Korrektur mit der unverdrossensten Mühe und der lobenswerthesten Genauigkeit vollzogen haben, der letzte bei der Anfertigung der Register mir sehr wichtige Dienste geleistet hat, meinen innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Hannover, den 1. Junius 1834.

Kühner.

Einleitung.

Griechische Sprache.

Die griechische Sprache, ein Zweig des grofsen indisch-germanischen Sprachstammes, fafste zuerst Wurzel in dem europäischen Griechenland, und wuchs hier in ungestörter und selbstständiger Entwickelung zu einem mächtigen und kräftig blühenden Baume auf, der mit dem Fortgange der Zeiten seine Äste immer weiter ausbreitete. Schon in den frühesten Zeiten mögen sich fremde Völker mit den Bewohnern des Landes vermischt haben; aber auf die Bildung der Sprache scheint diese Mischung nur geringen Einfluſs geäufsert zu haben. Die griechische Sprache bewahrte treu ihren eigenthümlichen und selbstständigen Charakter, und Allem, was aus fremden Sprachen in sie überfloſs, wurde das Gepräge der griechischen Sprache dergestalt aufgedrückt, dafs es sich nicht mehr als etwas von Aufsen her Eingewandertes kund that, sondern aus dem innersten Wesen der Landessprache hervorgewachsen zu sein schien.

Der Urstamm des griechischen Volks, von den Römern Graji oder Graeci genannt, hatte sich über alle Länder südlich von Epirus und Thessalien ausgebreitet, wohnte gröfstentheils in festen Städten und zeichnete sich hier durch geistige Bildung aus. Die vielen einzelnen Stämme, die zwar in Sitten, Gebräuchen und Lebensart mehr oder minder von einander abwichen, aber doch, als von Einem Urstamme entsprossen, Einen Grundcharakter festhielten vereinigten sich später unter dem Namen der Hellenen zu Einem Volke. Die Sprache der Hellenen theilt sich in zwei Hauptzweige, den äolischen und ionischen, wovon dieser die Seeküsten des Peloponneses nebst Attika, jener die übrigen Länder Griechenlands umfafste. Die äolische Mundart bildete sich besonders in Böotien und den davon ausgehenden Pflanzstädten Asiens aus; aber durch den Einfall der Dorier in den Peloponnes verbreitete sich die dorische Mundart über alle Theile des Peloponneses, aus wel-

chem jene die Ionier und die damit verwandten Achäer vertrieben, und über alle ihre Pflanzstädte in Asien, Italien und Sizilien. Die vertriebenen Achäer verdrängten die Ionier aus dem später sogenannten Achaia, und die Ionier zogen nach Attika, und, weil es daselbst an Raum fehlte, nach Asien, wo sich die ionische Mundart zuerst ausbildete, wie später die attische, als ein Nebenzweig derselben, in Attika. Sonach unterscheidet man die ältere äolische und spätere dorische Mundart und die ältere ionische und spätere attische als die beiden Hauptzweige des griechischen Sprachstammes, aus welchen sich wichtige Denkmäler in Poesie und Prosa erhalten haben. Wie in der Blüthenzeit der Griechen die Dorier und Ionier einen strengen Gegensatz in ihrem ganzen politischen Leben bildeten, so auch ihre Mundarten. Die Dorier waren ursprünglich der kräftigste und männlichste Stamm der Griechen, welcher, als ein im Innern des Landes wohnendes und von Bergen eingeschlossenes Volk [1]), sich durch Ernst, Tiefe des Gemüths, Einfachheit der Sitten, Anhänglichkeit am Alterthümlichen und einmal Festgesetzten auszeichnete. Das Charakteristische der dorischen Sprache ist Rauhheit, Sprödigkeit, Kräftigkeit und Breite in der Aussprache (*πλατειασμός*, vorherrschendes langes *α*). Die Ionier lebten dagegen ursprünglich in den südlichen Gegenden Griechenlands unter dem mildesten Himmel an den Küsten des Meeres, als in Achaia, Attika, Euböa, auf den Inseln des ägäischen Meeres, und durch den Handel kamen sie in mannigfachen Verkehr mit fremden Völkern. Wie ihre Sitten, so nahm auch ihre Sprache einen mildern und weichern Charakter an. Während die dorische Mundart die Hemmung von Konsonanten und rauh tönende Worte liebte, gewann die ionische durch Vermeidung der rauhen Kehllaute, durch den häufigen Gebrauch der Lippen- und Zungenlaute und durch die Häufung der Vokale eine musikalische Lieblichkeit und Anmuth.

[1]) „Man muſs erwägen, daſs lokale Bedingungen auf die Sprache nur in einem Zeitalter mit voller Kraft wirkten, da die Organe ihnen weit mehr nachgaben, und überhaupt mehr Akkommodation gegen die Natur Statt fand: später wurde Dorisch auch in Küstenländern gesprochen, wie jetzt Plattdeutsch in Gebirgen. Auch dürfen wir dabei nicht vergessen, daſs nicht bloſs das Land, sondern auch das Volk von jeher eine bestimmte Natur hatte, die auf die Sprache doch wol nicht in geringerm Maſse einwirken muſste, als die erstere.“ K. O. Müller Dorier. Th. II. S. 515.

Die dorische Mundart bewahrte am Treuesten den Charakter der griechischen Ursprache, der pelasgischen. Mit der dorischen stimmte in vielfacher Hinsicht die äolische Mundart überein, welche gleichfalls die meisten Spuren der pelasgischen Ursprache beibehielt; woraus sich erklären läfst, dafs die lateinische Sprache, in welcher viele Spuren der pelasgischen Sprache mit grofser Treue bewahrt wurden [2]), in vielen Formen mit dem Äolischen zusammentrifft. In den neuen Pflanzstädten verlor diese Mundart Vieles von ihrer ursprünglichen Härte und Sprödigkeit und wurde die weichste unter den rauhern Mundarten des griechischen Volks. Unter den Doriern erhielten die Lakedämonier die pelasgische Ursprache am Reinsten, da dieser Zweig sich frei von jeder Mischung fremdartiger Sitte und Sprache zu halten suchte.

Mit der alten Mundart der Ionier in Griechenland stimmte die ursprüngliche attische Sprache gänzlich überein. Als aber bei der dorischen Wanderung der gröfste Theil der Ionier ihre Heimath verliefs und sich an den Küsten Kleinasiens niederliefs, und in Verkehr trat mit asiatischen Völkern: da geschah es, dafs in gleichem Schritte mit ihren Sitten auch ihre Sprache verweichlichte, und sich von der Kräftigkeit der altionischen Mundart, die zwar einen mildern Charakter, als die dorische und äolische Sprache, angenommen hatte, aber dennoch durch eine gewisse Härte den Ursprung von der pelasgischen Sprache hinlänglich beurkundete, in hohem Grade entfernte. Demnach zerfällt nach der dorischen Wanderung die ionische Sprache in zwei verschiedene Mundarten, nämlich die attische, d. h. die ursprüngliche ionische, und die neuionische, die in Kleinasien gesprochene Mundart.

Zwischen dieser, der neuionischen, und der dorischen, oder zwischen der zu weichen und der zu harten Mundart hielt die schönste Mitte die attische Sprache. Indem die Attiker ein rauheres Land, als die ionischen Pflanzstädte, bewohnten, und die Weichlichkeit und üppige Pracht der

---

[2]) S. K. O. Müller Dorier. Th. II. S. 511. — Eine auffallende Ähnlichkeit der lateinischen Sprache mit der altgriechischen ist die Vertauschung des λ mit δ, als: λάσιος, δασύς, densus, γλυκύς, δεῦκος, dulcis, lacryma, δάκρυμα, laver, levir, δαήρ, lorum, δέρος, Ὀδυσσεύς, Ulixes, ἀλείφω, adeps. S. Welcker Nachtrag zur Schrift über die äschyl. Trilogie S. 92. Man vergl. hiemit das indische: dîp, leuchten, dîpa, Lampe, griech. λάμπω, λαμπάς, dêha (Körper), gothisch leik. S. Bopp vergleichende Grammatik. Berlin 1833. S. 16.

asiatischen Völkerschaften nicht kennen lernten, blieb ihre Lebensweise einfacher und kräftiger. Aber nicht, wie der dorische Stamm, beharrten sie eigensinnig bei der alten Rauhheit und Unbiegsamkeit, sondern waren geneigt, sowol von dorischen als ionischen Völkern, mit denen sie im Verkehr standen, manches Gute aufzunehmen, und so auch ihrer Sprache eine gröfsere Geschmeidigkeit, Abrundung, Gewandtheit und Feinheit zu verleihen. Durch eine verständige und sinnige Mischung der weichen und lieblichen Formen des Ionismus mit den kräftigen und volltönenden des Dorismus erlangte die attische Sprache einen unendlich grofsen Vorzug vor allen übrigen Mundarten.

Aufser den genannten vier Hauptmundarten gab es noch eine grofse Zahl von Nebenmundarten, deren wir eben so viel annehmen können, als es verschiedene Stämme des griechischen Volks gab; ja selbst in Städten desselben Stammes herrschte oft eine grofse Verschiedenheit der Sprache; wie auch in dem Fortgange der Zeit die einzelnen Mundarten grofse Veränderungen erlitten.

Sämmtliche Mundarten lassen sich auf zwei Hauptmundarten zurückführen: auf die rauhere und die weichere. Jene herrschte ursprünglich nur in den nördlichen Gegenden Griechenlands, später aber auch im ganzen Peloponnes, und wurde auch nach Kleinasien, Italien und Sizilien verpflanzt, wo sie freilich vielfach modifizirt wurde. Zu ihr gehören die äolische und die dorische Mundart. Diese, die weichere, wurde in den südlichen Gegenden Griechenlands, namentlich in Attika, und später in Asien, wo sie noch mehr Weichheit erhielt, gesprochen. Ihr gehören an die attische und die ionische Mundart. Die Verschiedenheit beider Hauptmundarten stellt sich am Lebendigsten und Deutlichsten dar in der dorischen und ionischen Sprache, deren unterschiedenen Charakter wir oben mit wenigen Worten darzulegen gesucht haben.

Die attische Sprache erlebte folgende Perioden. Die erste umfafst die Blüthenzeit Athens, von dem Anfange der Perserkriege bis zum Untergange der griechischen Freiheit durch Philippos, König von Makedonien, in welchem Zeitraume die gröfsten Geister in allen Zweigen der Litteratur und Kunst auftraten, als Thukydides, Xenophon, Platon, Äschylos, Sophokles, Euripides, Aristophanes u. A., die man unter dem Namen der ältern Attiker begreift. Die zweite

Periode reicht von Philippos bis in das dritte Jahrhundert nach Christi Geburt. Die Schriftsteller, welche auf der Gränze der ersten und zweiten Periode stehen, wie z. B. Demosthenes, nennt man die jüngern oder neuern Attiker. Darauf erhielt die attische Sprache in diesem Zeitraume den Namen der gemeinen oder hellenischen Sprache (*ἡ κοινὴ* oder *Ἑλληνικὴ διάλεκτος*).

Nachdem die Freiheit der Griechen erloschen war, ward die attische Mundart, in welcher die gröfsten Meisterwerke der Litteratur abgefafst waren, die makedonische Hofsprache und allgemeine Schriftsprache, und verbreitete sich als solche nicht allein über ganz Griechenland, sondern auch über die makedonischen Provinzen von Syrien und Ägypten, während die übrigen Mundarten allmählich gänzlich aus dem Gebrauche der Gebildeten verschwanden und sich nur noch im Munde des Volks erhielten. Es leuchtet von selbst ein, dafs die Reinheit der attischen Sprache dadurch, dafs sie theils von nicht attischen Griechen, theils sogar von nicht griechischen Völkern gesprochen wurde, durch Beimischung fremdartiger Bestandtheile im hohen Grade getrübt werden mufste. Zugleich wurden in dieselbe, als die allgemeine Büchersprache, manche Formen, Ausdrücke und Redensarten aufgenommen, die damals in ganz Griechenland im Gebrauche waren, während von der andern Seite das ausgeschieden wurde, was der attischen Mundart ganz eigenthümlich war. Es ist nicht zu leugnen, dafs auch in diesem Zeitalter treffliche litterarische Werke verschiedenen Inhalts zu Tage gefördert wurden: aber die lebendige Frische des griechischen Geistes war dahin. Die Sprache thut sich nicht mehr kund als ein aus dem innern Wesen des griechischen Geistes hervorgewachsenes Naturprodukt, sondern trägt augenscheinlich das Gepräge eines menschlichen Kunstwerkes an sich. Die Schriftsteller, die sich dieser gemeinen oder hellenischen Sprache bedienten, als: Aristoteles, Theophrastos, Apollodoros, Polybios, Diodoros, Plutarchos u. A. heifsen die Gemeinen (*κοινοὶ* oder auch: *Ἕλληνες*). Diejenigen von ihnen, welche die Reinheit der attischen Sprache gewissenhaft zu erhalten bemüht waren, werden Attizisten genannt. Als solche werden namentlich gepriesen: Arrianos, Lukianos, Älianos. Auch begreift man unter diesem Namen diejenigen Grammatiker, welche die nicht attischen Formen und Ausdrücke zu bemerken suchten. Als ein Zweig der gemeinen Sprache wird die

alexandrinische oder makedonische, deren sich die alexandrinischen Grammatiker bedienten, unterschieden.

Die dritte Periode erstreckt sich bis zur Zerstörung des griechischen Reichs im funfzehnten Jahrhundert. Durch die Verbreitung der makedonischen Herrschaft über einen grofsen Theil des Orients nahm die griechische Sprache immer mehr Fremdartiges aus den orientalischen Sprachen an. Diese aus mehreren Mundarten und orientalischen Sprachen gemischte Sprache wird die hellenistische (von ἑλληνιστής, d. h. ein Fremder, welcher griechisch sprach — ἑλληνίζειν) genannt. Auch führt sie den Namen Kirchensprache, weil in ihr die siebzig Dollmetscher des alten und die Verfasser des neuen Testaments, wie auch nachher die Kirchenväter, schrieben. An dem Hofe zu Konstantinopel erhielt sich die hellenistische Sprache bis in das funfzehnte Jahrhundert, wefshalb sie auch die byzantinische Sprache genannt wird.

In diesem Jahrhundert bildete sich nach der Zerstörung des griechischen Reichs die neugriechische Sprache. In dem Munde des Volks war schon längst die griechische Sprache ungemein verderbt und verunreint worden; aber jetzt wurde die kirchliche Sprache mit Beimischung vieler Formen und Ausdrücke theils aus der Volkssprache, theils aus der lateinischen, theils aus der türkischen, theils aus der italienischen die allgemeine Sprache der Griechen.

Von den Kunstsprachen.

So wie in jeder Sprache ein gewisser Unterschied zwischen der Volkssprache oder der Landesmundart und zwischen der Schriftsprache Statt findet: so verdient dieser Punkt bei der Betrachtung der griechischen Mundarten eine um so gröfsere Berücksichtigung, als sich in nur wenigen Sprachen etwas Analoges, in keiner aber etwas gänzlich Entsprechendes auffinden läfst.

Den Charakter der wahren Volkssprache können wir nur im Allgemeinen aus den Werken der alten Schriftsteller beurtheilen; nur einzelne Spuren derselben finden sich bei den Komikern und beim Mimiker Sophron, wie auch bei den alten griechischen Nationalgrammatikern aufbewahrt. Die Grundzüge der Volkssprache bei den einzelnen Stämmen haben wir in dem Vorhergehenden zu geben gesucht.

So wie jeder der verschiedenen Stämme einen ganz eigenthümlichen Charakter in Sitte, Sprache und Kunst hatte; eben so konnte es nicht fehlen, dafs bei den verschiedenen Stämmen verschiedene Gattungen der Litteratur und namentlich der Dichtkunst hervorblüheten, die tief in dem innersten Wesen dieser Stämme wurzelten. In der Sprache des Stammes, aus dessen Sinnes- und Denkweise ein Zweig der Dichtkunst hervorgewachsen war, drückte sich der Geist dieser poetischen Gattung am Natürlichsten, am Schönsten und Vollkommensten aus; denn nicht Kunst, sondern die Natur und das Leben des Volkes hatte sie hervorgerufen. Daher wurde die Mundart dieses Stammes zur Basis für diese Gattung gemacht, und in allen folgenden Zeitaltern von allen Dichtern derselben Gattung beibehalten. Indem aber auf diese Weise eine bestimmte Mundart zur Kunstform erhoben wurde, erlitt sie unter der bildenden Hand des Dichters mannigfaltige Modifikationen, indem die Formen theils abgeglättet, theils volltönender und rhythmischer gebildet wurden, natürlich nicht nach blofser Willkür, sondern immer mit Berücksichtigung der wirklich vorhandenen Formen, oder mit verständiger Auswahl von Formen, die in den einzelnen Dialekten lebten. Zugleich auch übte die homerische Sprache auf alle nach ihr entstehende Gattungen der Poesie den entschiedensten Einfluſs aus. Ja selbst für die Philosophie und Geschichtschreibung bildeten sich gewisse Mundarten zu Kunstsprachen aus.

Für die Poesie müssen wir vorzüglich drei Kunstsprachen unterscheiden: die epische oder homerische, die lyrische und die tragische Sprache.

Die epische Poesie blühete schon seit den ältesten Zeiten in Griechenland, und war bei der dorischen Wanderung mit nach Asien gewandert. Die Grundform des epischen Gesanges hatte sich ohne Zweifel schon damals gebildet; aber ihre Vollendung erhielt sie erst unter dem milden Himmel des glücklichen Asiens durch Homeros und seine Schule. Es unterliegt daher wol keinem Zweifel, dafs die pelasgische Sprache als die Wurzel anzusehen ist, aus welcher zunächst die epische Sprache hervorgewachsen [3]), dafs sie aber durch die epischen Sänger auf eine künstlerische Weise zu einer eigenthümlichen und bestimmten Dichtersprache ausgebildet

[3]) Vergl. K. O. Müller Dorier II. S. 512. und S. 376. Anm. 1).

ist: In dem Munde der Dichter verlor sich die alte Rauhheit und Härte der pelasgischen Sprache: das Streben nach Wohllaut und Wohlklang schuf die starren Formen in wohltönendere und vokalreichere um: auch das geregelte Versmafs mufste seinen Einflufs auf Bildung poetischer Formen äufsern.

Die bedeutendste Veränderung erfuhr die epische Sprache, als sie von Griechenland nach Asien verpflanzt wurde. Hier erhielt sie einen neuen Schwung. Das junge frische Leben der neu gegründeten Staaten in einem so gesegneten Lande, die Beweglichkeit, Leichtigkeit und Klarheit des ionischen Geistes, verbunden mit einer sinnlichen und gemüthvollen Anschauungsweise, — diefs Alles konnte nur sehr wohlthätig auf diese Gattung der Poesie einwirken. Die epische Sprache gewann durch den Einflufs des Ionismus an Weichheit, Geschmeidigkeit, musikalischer Fülle, während sie jedoch die männliche Kraft und Würde der alten Sprache, als feste Grundlage, zu bewahren suchte. Diese durch Homeros und seine Sängerschule vollendete Kunstsprache blieb für den epischen Gesang, so wie auch nachher für die didaktische und elegische Poesie (Theognis), bei allen griechischen Stämmen und in allen nachfolgenden Zeiten stehende Form (Hesiodos, Apollonios Rhodios u. A.) [4]).

Nach dem epischen Gesange erhob sich bei den Aeoliern, Doriern und Ioniern die Gattung der Poesie, die man unter dem Namen Lyrik begreift. Auch für sie schuf der Grieche bald eine Kunstform. Denn obwol die epischen Gedichte überall, wo Griechisch gesprochen wurde, verbreitet waren, und die Sprache derselben den höchsten Grad der Vollendung erreicht hatte; so fühlte doch der freie Kunstsinn der Griechen, dafs die gleichsam im schweren und sichern Schritte des Kriegers sich bewegende Sprache nicht geeignet sei, die Gefühle auszudrücken, die sich jetzt in den mannigfaltigsten Formen der Lyrik zu ergiefsen suchten. So bildete sich eine Kunstsprache für die lyrische Poesie, in welcher die epische Sprache die Grundlage ausmacht, mit dieser aber Formen aus der äolischen, ionischen und dorischen Mundart

[4]) Wenn Dorismen, Äolismen und Attizismen in der homerischen Sprache von den Grammatikern erwähnt werden, so ist diefs so zu verstehen: die epische Sprache ist hervorgegangen aus der Ursprache, die allen nachherigen Mundarten zum Grunde liegt. Die Grammatiker betrachteten nur die Formen, die am Häufigsten in einem Dialekte gebraucht wurden, als Eigenthum dieses Dialekts, obwol sie sich auch in andern Mundarten oder schon bei Homer, jedoch seltener, vorfanden.

auf eine künstlerische Weise gemischt sind (Pindaros, Alkäos, Sappho, Korinna). Später wurde die dorische Sprache auch auf die Idylle angewandt und auch in der nachherigen Zeit für diese Gattung der Poesie festgehalten, da sie dem Tone des Landmannes zu entsprechen schien (Theokritos).

Aus dem Heldengesange ging bei den Attikern die Tragödie hervor. (Äschylos, Sophokles, Euripides u. A.) Hier haben wir zwei Bestandtheile zu unterscheiden: den Dialog und die lyrischen Chorgesänge. In den letztern ist die einmal für die Lyrik ausgebildete Kunstsprache beibehalten worden. Der Dorismus ist vorherrschend, weil er der Sprache eine gewisse Feierlichkeit und hohen Ernst verleiht, jedoch ist es nur ein gemilderter Dorismus, namentlich das lange *α* statt *η*; eigentliche Dorismen waren dem Chore fremd. In dem Dialoge aber liegt die attische Sprache zum Grunde, aber nicht die rein attische, sondern eine durch epische Formen modifizirte. Denn dem Charakter des Drama's, welches seinen Stoff aus dem epischen Sagenkreise zu entlehnen pflegte, mufste der grofsartige Ton der epischen Sprache im hohen Grade entsprechen. Weit enger an die rein attische Sprache schlossen sich die Komiker, deren Sprache sich als die fein ausgebildete Sprache des Lebens darstellte (Aristophanes).

Die Prosa blieb dem poetischen Geiste des griechischen Volks lange Zeit fremd. Aber, sobald sie in's Leben getreten war, zeigte sich auch hier derselbe Kunstsinn. Nicht Eine Mundart wurde für die verschiedenen Gattungen der Prosa angewandt; auch schrieb nicht Jeder gerade in der Mundart, in der er geboren und aufgewachsen war, sondern wählte die Mundart desjenigen Stammes, welcher einen gewissen Zweig der prosaischen Litteratur getrieben hatte, und suchte sie durch Beimischung von Formen aus andern Mundarten auf eine kunstgemäfse Weise so auszubilden, dafs sie dem Ohre aller Hellenen, wes Stammes sie auch sein mochten, genügenden Reiz gewährte.

Für die Geschichtschreibung wurde durch die Logographen die ionische Sprache als stehende Form festgestellt. Der milde, weiche und fliefsende Ton des Ionismus harmonirte auf das Innigste mit dem Wesen der damaligen Geschichtschreibung, die sich in einer einfachen, kindlichen, breiten und losen Darstellungsweise gefiel. Daher geschah es, dafs Herodotos, der Vater der griechischen Geschichte, obgleich er von Geburt ein Dorier war, sich dieser Mundart,

welche so ganz seiner lieblichen Gemüthlichkeit und seiner kindlichen Erzählungsform in einem ungekünstelten und lokkeren Stile entsprach, bediente, ihr aber auch attische und selbst epische Formen beimischte. Aus Ionien wanderte die Geschichtschreibung nach Attika. Hier nahm sie einen ganz andern Charakter an. Die poetische, gemüthliche Darstellungsweise mufste der Feinheit und dem Kritizismus der attischen Geschichtschreiber weichen. Die attische Mundart blieb von jetzt an die Sprache der Geschichte (Thukydides, Xenophon).

Auch die dorische Mundart hatte sich für die Prosa, nämlich die philosophische und mathematische, ausgebildet. Pythagoras, obgleich er ionischen Stammes war, legte in dorischer Sprache seine philosophischen Betrachtungen nieder, indem er wohl einsah, dafs die Tiefe seiner Philosophie in keiner Mundart sich besser darstellen könne, als in der dorischen, in deren Formen sich der ernste und in sich geschlossene Charakter des dorischen Volks vollkommen aussprach. Doch die attische Sprache gewann, wie in der Geschichtschreibung, so auch in der Philosophie die Oberhand, in der Zeit, als sich Athen unter den übrigen griechischen Staaten zum höchsten Gipfel sowol politischer als geistiger Gröfse emporschwang. Der vollendetste Sprachkünstler in der philosophischen Prosa ist Platon, welcher durch Einmischung mancher ionischer und epischer Formen seiner Sprache das Gepräge ächt künstlerischer Vollendung aufzudrücken wufste.

Zu gleicher Zeit erwachte in Athen auch das Studium der Beredtsamkeit, die gleichfalls raschen Schrittes ihrer Vollendung entgegeneilte. (Lysias, Isokrates, Demosthenes, Äschines u. A.) So geschah es, dafs sich die attische Sprache in allen Gattungen der Prosa bald der Oberherrschaft über die andern Mundarten bemächtigte.

Idiom der griechischen Sprache.

Insofern sich alle Sprachen aus dem menschlichen Geiste auf eine naturgemäfse Weise entwickelt haben, stimmen die Sprachen aller Völker mehr oder minder mit einander überein; insofern aber jedes Volk seinen besondern und eigenthümlichen Grundcharakter, der sich theils durch die Lokalität der Wohnsitze, theils durch die Verbindung mit andern Völkern, theils durch politische Verhältnisse und Schicksale,

theils durch andere Ursachen zu einer festen Selbstständigkeit gestaltet, besitzt; hat jede Sprache ein besonderes, von dem aller übrigen Sprachen unterschiedenes Gepräge sowol der Rede- als der Wortformen. Dieses eigenthümliche Gepräge macht das Idiom einer Sprache aus. Das Idiom der griechischen Sprache hat dadurch einen grofsen Vorzug vor fast allen andern Sprachen gewonnen, dafs sich dieselbe frei und ungetrübt aus dem frischen Leben des Volks entwickelt, von Aufsen her keine störenden Einwirkungen erfahren hat, auch nicht durch die Alles regelnde Büchersprache in ihrer freien Bewegung gehemmt worden ist. Indem sie gern die steife Regelmäfsigkeit der Grammatik der lebendigen Auffassung der Vorstellung aufopfert, gewinnt sie an Naivetät, sinnlicher Fülle, Klarheit und Leichtigkeit. Wir erwähnen nur den so häufigen Gebrauch der sogenannten Constructio *κατὰ σύνεσιν*, ferner der mannigfaltigen Constructiones praegnantes, die aus dem Streben nach sinnreicher Kürze hervorgegangen sind, indem zwei Momente einer Handlung in Eine Struktur zusammengefafst werden, als: *οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς στρατιῶται ἀπέφυγον* u. dergl. Ein Hauptstreben der griechischen Sprache liegt darin, zwei dem Begriffe nach zusammengehörige Satztheile auch äufserlich durch die Form zu einer Einheit zu verbinden und mit einander zu verschmelzen (Attraktion) [5]. Indem wir viele andere Eigenthümlichkeiten übergehen, gedenken wir nur noch einer, in der sich die lebhafte objektive Darstellungsweise der Griechen sehr schön offenbart, — nämlich: des freien und raschen Übergangs aus der obliquen Redeweise in die direkte.

Grammatik. — Sprache.

Grammatik heifst die Anweisung zum richtigen Verständnisse einer Sprache, z. B. der griechischen, in Hinsicht auf Wort- und Redeformen. Das Wort Sprache hat eine zwiefache Bedeutung. Wir verstehen nämlich unter demselben entweder die Verrichtung des Sprechens, d. h. diejenige Verrichtung, durch welche der Mensch seine Gedanken in Worten ausdrückt, oder den ganzen Vorrath von Worten nebst den Formen und Verbindungen derselben, deren sich die Individuen eines Volks bedienen, um ihre Gedanken auszudrücken und Andern mitzu-

[5] Vergl. W. v. Humbold in Schlegel's Indisch. Bibl. B. II. H. I. S. 118.

theilen. Die Verrichtung des Sprechens geht aus der Natur des Menschen, als eines mit Vernunft begabten, und mit Sprachwerkzeugen versehenen Wesens, nothwendig hervor: und die Sprache ist daher nicht ein Werk der Willkür, eine Erfindung des reflektirenden Verstandes, sondern ein organisches Naturerzeugnifs der menschlichen Natur [6]).

Die Grammatik besteht aus zwei Theilen, nämlich: aus der Etymologie, welche die Lehre vom Worte, und aus der Syntaxe, welche die Lehre vom Satze enthält. Die Etymologie zerfällt wieder in drei Abschnitte, von denen der erste die Fundamentallehre, d. h. die Lehre von den Elementen oder Bestandtheilen des Worts; der zweite die Formenlehre, d. h. die Lehre von den verschiedenen Wortarten, ihrem Begriffe und ihren Formen; der dritte die Wortbildungslehre, d. h. die Lehre von der Bildung der Wörter durch Ableitung und Zusammensetzung umfafst. Die Syntaxe wird in zwei Abschnitte getheilt, von denen der erstere die Wortverbindungslehre, d. h. die Lehre vom einfachen Satze, der zweite die Satzverbindungslehre, d. h. die Lehre vom zusammengesetzten Satze, behandelt.

---

[6]) S. K. F. Becker Organism der Sprache §. 1 ff.

Erster Theil.
Etymologie.

Erster Abschnitt.
Fundamentallehre.

§. 1. Die Grammatik lös't in dem etymologischen Theile das aus der zusammenhängenden Rede herausgehobene Wort in seine Bestandtheile oder Elemente auf, und schreitet nach Erörterung derselben zur Betrachtung des Wortes selbst fort.

Erstes Kapitel.
Von den Sprachlauten und den Buchstaben.

§. 2. Die einfachsten Bestandtheile des Wortes sind die Sprachlaute, welche in der Schriftsprache durch Lautzeichen, die Buchstaben (*στοιχεῖα*) heifsen, dargestellt werden. Das System von Lautzeichen oder Buchstaben, welches die Schriftsprache eines Volks hat, wird nach seinen beiden ersten Zeichen Alphabet genannt.

Alphabet.

§. 3. Das Alphabet der griechischen Sprache besteht aus vier und zwanzig Buchstaben, deren Gestalt, Aussprache und Namen folgende sind:

Α	*α*	a	*Ἄλφα*	alpha
Β	*β*	b	*Βῆτα*	beta
Γ	*γ*	g	*Γάμμα*	gamma
Δ	*δ*	d	*Δέλτα*	delta
Ε	*ε*	e kurz	*Ἒ ψῑλόν*	epsīlon
Ζ	*ζ*	z weich	*Ζῆτα*	zēta
Η	*η*	e lang od. ae	*Ἦτα*	ēta
Θ	*ϑ*	th	*Θῆτα*	thēta
Ι	*ι*	i	*Ἰῶτα*	ïota
Κ	*κ*	k	*Κάππα*	kappa
Λ	*λ*	l	*Λάμβδα*	lambda
Μ	*μ*	m	*Μῦ*	my
Ν	*ν*	n	*Νῦ*	ny
Ξ	*ξ*	x	*Ξῖ*	xi

Jahre 104 a. C. zeugen dürfte. Aber erst im achten und neunten Jahrhundert findet man die Kursivschrift in Handschriften. In den jetzigen Ausgaben bedient man sich der gröfsern Buchstaben nur noch zu Anfang der Rede oder eines Satzes, nach einem Punkte, bei Eigennamen, so wie auch, wenn Jemandes eigene Worte angeführt werden.

Ursprünglich schrieben die Griechen, wie die Morgenländer, von der Rechten zur Linken (Pausan. V. 25. p. 444.), bald darauf nach Art der ackernden Stiere (*βουστροφηδόν*), so dafs die erste Zeile von der Rechten zur Linken, die zweite von der Linken zur Rechten u. s. w. geht. So sind Solon's Gesetze, die sigeische und andere Inschriften geschrieben. Zu Herodots Zeit aber schrieb man schon nur nach der Rechten [1]).

Artikulation der Sprachlaute.

§. 6. 1. Die Sprachlaute sind artikulirte (gegliederte) Laute, d. h. solche, welche durch die Einwirkung der Sprachwerkzeuge (der Mundhöhle in Verbindung mit der Kehle, der Zunge und den Lippen) hervorgebracht werden. Die Einwirkung der Sprachwerkzeuge (Artikulation = Gliederung der Laute) ist aber nicht bei allen Sprachlauten eine und dieselbe, sondern theils eine stärkere, theils eine schwächere.

2. Diejenigen Sprachlaute, welche durch die schwächste Einwirkung der Sprachwerkzeuge hervorgebracht werden, und am Freiesten aus der Brust hervortönen, heifsen Vokale (Selbstlaute, *φωνήεντα* sc. *γράμματα*), die übrigen Konsonanten (Mitlaute, *σύμφωνα*).

3. Die griechische Sprache hat folgende Vokalzeichen: *α ε η ι ο υ ω*, und folgende Konsonantenzeichen: *β γ δ ζ ϑ κ λ μ ν ξ π ρ σ τ φ χ ψ*.

Die Vokale.

Eintheilung.

§. 7. 1. Die Vokale: *ε* und *ο* sind stäts kurz (*βραχέα*)
η und *ω* - - lang (*μακρά*)
α, ι, υ - entweder kurz oder lang (*δίχρονα*).

Die Kürze bezeichnet man durch ⏑, die Länge durch —, als: *ă, ā*. Die Verbindung beider Zeichen: ⏒ deutet an, dafs der Vokal sowol kurz als lang gebraucht werden könne, als: *ă̄*.

2. Wenn zwei Vokale so mit einander verschmelzen, dafs sie nur Einen Laut, nämlich einen Mischlaut, bilden, beide jedoch dunkel neben einander gehört werden; so wer-

[1]) Vergl. Matthiä gr. Gramm. §. 1. Anmerk. 6.

den die beiden vereinigten Laute Diphthongen (*αἱ δίφθογγοι*) genannt.

3. Die griechische Sprache hat folgende Diphthongen, welche aus der Verschmelzung der Vokale: *ă, ε, ο, ŭ; ā, η, ω, ū* mit den Vokalen: *ι* und *υ* entstanden sind; wobei jedoch zu bemerken ist, dafs das *ι* hinter den langen Vokalen: *ᾱ, η, ω* denselben gewöhnlich untergeschrieben wird:

ă	verschmilzt mit	*ι*	oder *υ*	in:	*αι, αυ*
ε	—	- -	- - -		*ει, ευ*
ο	—	- -	- - -		*οι, ου*
ŭ	—	- *ι*		in	*υι*
ᾱ	—	- *ι*	oder *υ*	-	*ᾳ, αυ*
η	—	- -	- - -		*ῃ, ηυ*
ω	—	- -	- - -		*ῳ, ωυ* (*ωυ* nur *ion.*);
ū	—	- *ι*		in	*υι.*

Anmerk. 1. Aus der Verschmelzung von *ι* mit *ι* und *υ* mit *υ* können keine Diphthongen entstehen, da beide Vokale (*ιι, υυ*) dann in einen einfachen langen Vokal: *ῑ, ῡ* übergehen. — Die Vokale: *ι* und *υ* verschmelzen nie in Einen Laut, sondern jeder einzelne wird für sich gesprochen, als: *ἰυγμός, ἰύζω* (beide dreisilbig).

Anmerk. 2. Die Schreibart der drei langen Vokale: *ᾱ, η, ω* mit untergeschriebenem Jota (*iota subscriptum*) findet erst gegen das dreizehnte Jahrhundert Statt; die Alten schrieben das Jota neben den Vokalen, wie wir es auch jetzt noch bei den Unzialbuchstaben thun, als: *ΤΩΙ ΚΑΛΩΙ, τῷ καλῷ, τῇ Ἀιδῃ*, aber: *τῷ ᾅδῃ.*

Anmerk. 3. *Ου* wird wegen der Zusammensetzung zweier Vokale zu den Diphthongen gezählt; der Laut desselben aber ist nicht anders, als bei einem einfachen langen Vokale. Die Römer bedienten sich desselben sogar auch für das kurze *u*. Die Griechen hatten kein besonderes Zeichen für das kurze *u*, sondern drückten dasselbe entweder durch *ο* aus, wie in der altattischen Schrift, oder durch *υ*, wie im äolischen Dialekte; daher die Verschiedenheit in den griechischen Namen, als: *Νομᾶς*, Nŭma, *Ῥώμυλος*, Romŭlus.

Anmerk. 4. Die Diphthongen werden eingetheilt in eigentliche und uneigentliche. Eigentliche sind diejenigen, bei denen vor dem *ι* oder *υ* ein kurzer Vokal; uneigentliche diejenigen, bei denen vor dem *ι* oder *υ* ein langer Vokal steht. Bei den eigentlichen treten beide Vokale in der Aussprache deutlicher hervor; bei den uneigentlichen dagegen tönt das kurze *ι* oder *υ* kaum hörbar nach, weshalb auch das *ι* dem *ᾱ, η, ω* blofs untergeschrieben wurde.

Eigentl. D. { *ăι ăυ* / *ει ευ* / *οι ου* / *ŭι* } Uneigentl. D. { *ᾳ ᾱυ* / *ῃ ηυ* / *υι* / *ῳ* (*ωυ ion*). }

Anmerk. 5. Die Aussprache der Diphthongen ist nach der gewöhnlichen Weise folgende:

αι	lautet	wie	*ai*	*οι*	lautet	wie	*oi*
ευ	-	-	*eu*	*υι*	-	-	*üi*
αυ	-	-	*au*	*ηυ*	-	-	*ēu*
ει	-	-	*ei*				

Diese Art der Aussprache ist im XVI. Jhrh. von Erasmus festgestellt worden. Nach ihr lautet auch *η* wie *ē* und *υ* wie *y*. Nach

der erasmischen Aussprache kam zu derselben Zeit die von Reuchlin auf die Aussprache der Neugriechen gegründete auf, nach welcher sowol η und υ, als die Diphthongen: ει, οι, υι, wie *i*, αι, wie *ae*, υ nach α und ε, wie v lauten, als: Ἥφαιστος = *Hiphaestos*, ποιεῖ = *pii*, αὐτός = *avtos* u. s. w. Nach dem vorherrschenden I-Laut wird die reuchlinische Aussprache auch Itazismus, so wie die erasmische nach dem vorherrschenden E-Laut Etazismus genannt. Weder die eine, noch die andere kann als die ächt griechische anerkannt werden: eine jede hat Gründe für und gegen sich.

Anmerk. 6. Die Diphthongen: ᾳ ῃ ῳ unterscheiden wir in der Aussprache nicht von den einfachen Vokalen: ᾱ η ω, als: Θρᾷκες, *Thraces*, Θρῃσσα, *Thressa*, ᾠδή, *ode*. Die alten Griechen aber scheinen das ι hinter dem andern Vokale leise nachhallen gelassen zu haben. Daher ist vielleicht das ῳ im Lateinischen in einigen Wörtern in *oe* übergegangen, als: τραγῳδός, *tragoedus*.

Anmerk. 7. Wenn zwei Vokale, die der Regel nach einen Diphthongen bilden, getrennt ausgesprochen werden sollen; so wird dieſs durch zwei über den zweiten Vokal (ι, υ) gesetzte Punkte (*puncta diaeresis*) angedeutet, als: αἰδόϊ st. αἰδοῖ, ὄϊς, ἄϋπνος. Wenn der Akzent auf dem ι oder υ steht, so tritt er über die Punkte, als: ἀΐδης, κληΐδι, πραΰς.

Die Konsonanten.

Eintheilung.

§. 8. 1. Die Konsonanten unterscheidet man erstens nach den verschiedenen Sprachwerkzeugen, durch deren Einwirkung sie gebildet werden, in:

Kehllaute (*palatinae*): γ κ χ
Zungenlaute (*linguales*): δ τ θ ν λ ρ σ
Lippenlaute (*labiales*): β π φ μ.

Anmerk. 1. Die Konsonanten, welche durch dasselbe Sprachorgan hervorgebracht werden, heiſsen gleichnamige Konsonanten.

2. Zweitens werden die Konsonanten nach dem gröſsern oder geringern Einflusse der Sprachwerkzeuge auf ihre Bildung in folgende zwei Abtheilungen, die man Stufen nennt, getheilt:

a. in halblaute (*semivocales*, ἡμίφωνα), d. h. die Konsonanten, welche hinsichtlich der Einwirkung der Sprachwerkzeuge den Vokalen zunächst stehen, nämlich: λ μ ν ϱ σ. Die halblauten Konsonanten zerfallen wieder in zwei Theile, nämlich in:

a) den Spiranten σ, welcher gewissermaſsen den Übergang von den Vokalen zu den Konsonanten bildet;

b) die schmelzenden (*liquidae*, ὑγρά): λ μ ν ϱ, welche deſshalb so genannt werden, weil sie leicht mit den sogleich anzuführenden starren Konsonanten verschmelzen oder sich verbinden.

b. in starre (*mutae*, ἄφωνα), d. h. die Konsonanten, welche durch die stärkste Einwirkung der Sprachwerkzeuge

gebildet werden, nämlich: β γ δ ϑ κ π τ φ χ. Die neun starren Konsonanten zerfallen α) nach den Sprachwerkzeugen in drei Kehllaute, drei Zungenlaute und drei Lippenlaute; β) nach ihren Namen in drei K-, drei T- und drei P-Laute; endlich γ) nach der Stärke der Artikulation in drei harte (*tenues*, ψιλά), drei weiche (*mediae*, μέσα) und drei aspirirte (*aspiratae*, δασέα), nämlich:

	harte, *tenues*	weiche, *med.*	aspirirte, *asp.*	
Kehllaute	κ	γ	χ	K-Laute
Zungenl.	τ	δ	ϑ	T-Laute
Lippenl.	π	β	φ	P-Laute

Anmerk. 2. Die Konsonanten, welche dieselbe Einwirkung der Sprachwerkzeuge erfahren, heifsen **gleichstufige Konsonanten.**

Anmerk. 3. Aus der Verschmelzung der starren Konsonanten mit dem Spiranten σ entstehen drei **Doppelkonsonanten** (*σύμφωνα διπλᾶ*).

ψ aus πσ βσ φσ, als: τύψω (πσ), χάλυψ (βσ), κατῆλιψ (φσ)
ξ – κσ γσ χσ, als: κόραξ (κσ), λέξω (γσ), ὄνυξ (χσ)
ζ – σδ, als: Ἀθήναζε st. Ἀθήνασδε.

Von den Spiranten oder Hauchen.

§. 9. Jeder Vokal wird mit einem **Hauche** (*Spiritus*, πνεῦμα) ausgesprochen; dieser Hauch ist entweder ein **gelinder** oder ein **starker**. Der **gelinde** (*Sp. lenis*, πν. ψιλόν) wird durch das Zeichen: ᾽, der **starke** (*Sp. asper*, πν. δασύ) durch das Zeichen: ῾ dargestellt. Beide Zeichen werden dem ersten Vokale des Worts übergesetzt, als: Ἀπόλλων, *Apollo*, ἱστορία, *historia*. Der starke Hauch entspricht dem deutschen und lateinischen *h*; der gelinde ist mit jedem Vokale, welcher nicht mit dem starken ausgesprochen wird, verbunden.

Anmerk. Die Hauchzeichen sind durch Spaltung des alten Hauchzeichens: *H* (*Sp. asp.*) in ⊦ und ⊣ entstanden (unter dem byzant. Grammatiker Aristophanes um 200 a. Chr.), woraus nachher Γ und ⅂, zuletzt ῾ und ᾽ wurden. Der gelinde Hauch wurde ursprünglich gar nicht bezeichnet.

Bemerkungen: *a.* Obwol jeder Vokal in Begleitung des einen oder des andern Hauches ausgesprochen wird; so erhält doch nur der das Wort beginnende Vokal eins der beiden Zeichen.

b. Bei Diphthongen nimmt das Hauchzeichen, als beiden in Einen Laut verschmolzenen Vokalen angehörig, seine Stelle über dem zweiten Vokal ein, als: οἷος, εὐθύς, αὐτίκα. Bei den uneigentlichen Diphthongen: ᾳ, ῃ, ῳ aber nimmt das Hauchzeichen in der Unzialschrift seine Stelle über dem ersten Vokal ein, weil diese drei Diphthongen gewissermafsen als einfache Vokale angesehen werden, als: Ἅιδης, wie: ᾍδης, ῾Ηι, ῾Ωι.

c. Die *liquida* ρ wurde mit dem starken Hauche ausgesprochen,

und erhielt daher zu Anfang des Wortes das Hauchzeichen, als: ῥάβδος. Wenn in der Mitte des Wortes zwei ρ zusammenstiefsen, so wurde das erstere mit dem gelinden, das letztere mit dem starken Hauche ausgesprochen; das erstere erhielt daher den *lenis*, das letztere den *asper*, als: *Πύῤῥος, Pyrrhus.*

d. Die mit einem *υ* beginnenden Wörter wurden in allen Dialekten, mit Ausnahme des äolischen, mit dem starken Hauche ausgesprochen, als: ὕδωρ, ὕπνος, ὑπό.

Von den Spiranten oder Hauchen in den Dialekten.

§. 10. Der äolische und homerische Dialekt verschmäht sehr häufig den starken Hauch, als: ἠέλιος (att. ἥλιος), ὔμμες, ὔμμιν, ὔμμε (st. ὑμεῖς u. s. w.), ἄλτο bei Homer (von ἅλλομαι). Häufig geht der *asper* in den *lenis* dann über, wenn die mit dem starken Hauche versehene Silbe eine Verstärkung erfährt, oder das Wort durch Flexion oder Ableitung eine Veränderung erlitten hat. Daher bestehen mehrere Nebenformen mit verschiedenem Hauche neben einander, als: ἔχηλος neben ἐΰχηλος; ὅρος (Gränze) neben οὖρος; οὖλος st. ὅλος, ganz; ἅμα neben ἄμυδις; ἅμαξαι und κατ' ἀμαξιτόν; ἴκω neben ἵκμενος; ὁμοῦ, aber ὁαριστύς.

Die Spiranten: F (äolisches Digamma), χ und σ.

§. 11. Die griechische Sprache hatte ursprünglich drei Spiranten, nämlich: den Kehlspiranten *χ*, den Zungenspiranten *σ* und den Lippenspiranten *F* (*w*).

a. Der Kehlspirant X.

§. 12. Der starre Konsonant *χ* ist ursprünglich ein blofser Spirant gewesen, wie wir aus der Vergleichung der griechischen Sprache mit der indischen und lateinischen sehen, und mufs stärker, als unser *j* gelautet haben, z. B. *χθές* = *heri*, indisch: *hyas*, *χθών* = *humus*, *χθαμαλός* = *humilis* (das *θ* ist unorganisch und blofs der Verstärkung wegen eingeschoben) *χείρ*, *hir* (*Lucil.*), *χιών*, *χειμών*, *hiems*, *χειμερινός*, *hibernus*, indisch: *hima*, Schnee, Reif, *ὀχέω* (mit dem Umlaut st. *ἐχέω* = *veho*, ind. *vah*, fahren, *χαίρω*, ind. *hṛṣ-jāmi*, *χήν*, ind. *hańsa*, Gans [1]). Der Spirant *χ* verhärtete sich später zu dem starren Kehllaut *ch*, zum Theil auch zu dem starren Kehllaut *k*, oder ging auch in den unbestimmten Spirant *h* (*Spir. asper*) über, z. B. *καρπάλιμος*, *ἁρπάλιμος*. Ein solches, aus dem Spiranten *χ* verhärtetes, *κ* scheint das in der Perfektflexion befindliche *κ* zu sein, als: *πεπαίδευ-κα* st. *πεπαίδευ-χα*.

b. Der Zungenspirant Σ.

§. 13. 1. Der Spirant *σ* geht leicht in den unbestimmten Spiranten *h* (*Spir. asper*) über, so wie umgekehrt dieser in jenen, als: σῦς, *ὗς*, *sus*, Sau; sammt, indisch: *samas*, (ähnlich), goth. *sama*, (derselbe), *simul*, *ἅμα*; ἅλς, *sal*, Salz; ἕξ, *sex*, sechs; ἑπτά, *septem*, sieben; ἵστημι, *sisto*; ἱδρώς, Schweifs, ind. *swid*, *sudor* u. s. w., oder fiel auch öfter gänzlich weg, z. B. *τύπτεαι* st. *τύπτεσαι*, *ἐτύπτον* st. *ἐτύπτεσο*, oder ging auch, wie namentlich in der lateinischen Sprache, in den liquiden Zungenlaut *r* über, als: *γένος* (mit Umlautung st. *γένες*), G. (*γένε-σ-ος*) *γένε-ος*, *genus*, (st. *gener*), G. *gene-r-is*, *foedus*, G. alt: *foede-s-um*, später: *foede-r-um*. Dafs das *ς* in *γένος*, *νέφος*, *μένος* zum Stamme gehört, erkennt man deutlich aus dem Sanskrit und aus dem Gothischen, wo es gleichfalls zum Stamme gehört, und auch in der Flexion beibehal-

[1]) Reimnitz System der griech. Deklination S. 46. und Bopp vergleichende Grammatik. I. Abtheilung. S. 22. f.

ten wird, als: *manas* sanskr., Geist, *μένος*, *nab'as*, Himmel, *νέφος*, altgoth. *nebes*, *nebes-e*, *nebes-em* u. s. w.; *durmanas* (aus *dur*, schlecht, und *manas*, Geist) sanskr., schlechten Geistes, gr. *δυσ-μενής*, G. *durmanas-as*, *δυσμενέ(σ)ος* u. s. w. [1]).

2. Der Spirant *σ* erhielt sich in der Regel nur *a*) vor oder hinter einem Konsonanten, als: *στέλλω*, *τύψω* (st. *τύπσω*), und *b*) am Ende eines Wortes, als: *μῦς*, *γένος*, *ἥρως*, u. a., bei denen das *σ* zum Stamme gehört; fiel dagegen in der Regel aus, *a*) wenn es in der Mitte des Wortes zwischen zwei Vokalen stehen sollte, namentlich in der Flexion, als: *τύπτεαι*, *τύπτῃ*, *ἐτύπτου* st. *τύπτεσαι*, *ἐτύπτεσο*; *μῦς*, *mus*, *μύ-ες* (st. *μύ-σ-ες*), *mu-r-es*, *γένος*, *γένε-ος*, (st. *γένε-σ-ος*), *γενέ-ων* (st. *γενέ-σ-ων*), *genus*, *gene-r-is*, *gene-r-um*; oder *b*) geht in der Regel über in den *Spir. asper*, wenn er zu Anfang des Wortes mit folgendem Vokale stehen sollte, als: *ἵστημι*, *sisto*. Nur bei wenigen Wörtern blieb neben der neuen Form die ursprüngliche, wie bei: *σῦς*, *ὗς*.

Anmerk. Der lakonische Dialekt verfuhr hier durchgreifender, indem er das *σ* in der Mitte des Wortes zwischen zwei Vokalen regelmäfsig ausstiefs. So lautete das dorische: *μῶσα* (*μοῦσα*) lakon. *μῶα* (wahrschl. *μῶᾶ* ausgesprochen); so bei Aristoph. Lysistr. 1297. 1299. *ἐκλιπῶα*, *χλεῶα*. Einige Wörter sprechen die Lateiner mit dem scharfen Hauche aus, die in der griechischen Sprache den gelinden hatten, als: *εἰ*, *si*, *εἴρω*, *sero* [2]).

c. Der Lippenspirant *F* (Äolisches Digamma).

§. 14. 1. Der Spirant *F* wurde theils nach seiner Gestalt, in welcher er zwei über einander stehenden Gamma glich, theils nach dem äolischen Volksstamme, der ihn unter den griechischen Stämmen am Längsten beibehielt, äolisches Digamma benannt. Der eigentliche griechische Name war *Faῦ* (*Βαῦ*), *Vau*. Der Laut dieses Spiranten entspricht dem deutschen *w* oder dem lateinischen *v*. Auf Münzen und Inschriften findet sich noch das Zeichen: *F*.

2. Schon sehr frühzeitig verschwand dieses Zeichen: der durch dasselbe bezeichnete Laut aber ging theils in einigen Dialekten, namentlich dem dorischen, in den weichen Lippenlaut *β* oder in den weichen Kehllaut *γ* über, als: *θάβαχος* dor. st. *θάFαχος* (später *θᾶχος*), Sitz; *βία*, *vis*, *Fίς* (später *ἴς*), *βάγιον* B. Hesych. st. *ἅγιον*, *βείκατι* dor., *viginti*, *Fείκοσι* (später *εἴκοσι*), *φάβος* dor. (später *φάος*); *βρόδον*, *βρυτήρ*, *βράκος* (*Fρόδον*, *Fρυτήρ*, *Fράκος*) äol. und lakon. (st. des spätern: *ῥόδον*, *ῥυτήρ*, *ῥάκος*); — *γοῖνος* st. *Foῖνος*, *vinum* (später *οἶνος*); — theils erweichte er zu dem Vokale *υ* und verschmolz hinter andern Vokalen mit diesen zu den Diphthongen: *αυ*, *ευ*, *ηυ*, *ου*, *ωυ*, als: *ναῦς* st. *νάFς*, *navis*, *χεύω* (*χέFω*) äol., *βοῦς* (*βόFς*), *bōvis*, *bōs*, G. *bŏvis*; — theils ging er in einen blofsen gelinden Hauch, der zu Anfang des Wortes durch den *Spir. lenis*, in der Mitte des Wortes aber und vor *ρ* gar nicht bezeichnet wurde, über, als: *Fίς*, *vis*, *ἴς*; *ὄFις*, *ovis*, *ὄϊς*; *Fαιλέω*, *volvo*, *θάFαχος*, *θᾶχος*; *φάFος*, *φάος*; *Fρόδον*, *ῥόδον* u. s. w.; — theils endlich ging er in einigen Wörtern zu Anfang in den scharfen Hauch über, der durch den *Spir. asper* bezeichnet wurde, als: *vesperus*, *ἕσπερος*, *ἑκάς*, äol. *Fέκας* (*βέκας*), *ἕννυμι*, *vestio*, *ἑστία*, *Vesta*.

3. Das Bleiben und Verschwinden des Digamma in der ionischen und attischen Sprache unterliegt fast denselben Bedingungen, wie das des Spiranten *σ* [3]). Das Digamma behauptete sich

---

[1]) S. Bopp über einige Demonstrativstämme. Berlin. 1830. S. 4. und desselben vergleichende Grammatik. S. 152.

[2]) S. Reimnitz a. a. O. S. 43. — [3]) Reimnitz a. a. O. S. 42. ff. und Bopp vergleichende Grammatik. S. 145.

nämlich als *ν a*) am Ende eines Wortes, als: *βοῦ* (st. *βόF*) von *βοῦς* (*βόFς*, *δῦνς*, *δῦς*), *βασιλεῦ* u. s. w. — *b*) in der Mitte des Wortes vor einem Konsonanten, als: *βοῦς*, *βοῦν*, *βουσί*, *βασιλεύς*, *βασιλεῦσι*, *ναῦς* (*navis*), *ϑεύσομαι*, *πλεύσομαι*, *πνεύσομαι*; aber: *βοός*, *βασιλέως*, *ναός*, *ϑέω*, *πλέω*, *πνέω*; — verschwand dagegen *a*) zu Anfang des Wortes vor Vokalen und dem *ϱ*, als: *οἶνος*, (*Foῖνος*), *vinum*, Wein, *ἔαρ* (*Féαρ*), *ver*, *ἶς* (*Fίς*), *vis*, *οἶκος* (*Foῖκος*), *vicus*, *ἰδεῖν* (*Fιδεῖν*), *videre*, (indisch: *vid* d. i. *scire*, goth. *witan*, deutsch wissen), *ἑσθής* (*Fεσθής*), *vestis*, (ind. *vastri*), *βοός* (*βοFός*), *bovis*, *ναός* (*ναFός*), *navis*, *πνέω* (*πνέFω*) u. s. w.; *ῥόδον* (*Fρόδον*) u. s. w. Vergl. Nr. 2.

Anmerk. 1. Der dorische Dialekt macht eine Ausnahme, jedoch tritt an die Stelle des *F* der weiche Lippenlaut *β*, als: *βείκατι* dor. st. *εἴκοσι* (*Feίκοσι*), *viginti*, *βρόδον*, *βρυτήρ*, *βράκος* dor. st. *ῥόδον* u. s. w. S. Nr. 2. — Aus dem epischen: *εὔκηλος* wurde später: *ἔκηλος*.

b) in der Mitte des Wortes zwischen zwei Vokalen, als: *ὠόν* (*ὠFόν*), *ovum*, *ὄϊς* (*ὄFις*), *ovis*, *αἰών* (*αἰFών*), *aevum*, *νέος* (*νέFος*), *novus*, (ind. *naevas*, goth. *niwis*), *σκαιός* (*σκαιFός*), *scaevus*; *ϑέω*, *πλέω*, *πνέω*, *ἐλάω*, aber: *ϑεύσομαι*, *πλεύσομαι*, *πνεύσομαι*, *ἐλαύσω* (vergl. d. indisch: *dhav*, laufen, *plav*, schwimmen); *βοός*, *bovis*, aber *βοῦς*.

c) hinter einem *σ*, wie wir aus der Vergleichung der verwandten Sprachen sehen, als: *ἱδρώς* (st. *σFιδρώς*), *sudor*, indisch: *svid* (*sudare*), Schweifs, *ὕπνος*, *somnus*, ind. *svapnas*, *ἡδύς*, *suavis*, ind. *suadas*.

Anmerk. 2. Der äolische Dialekt macht eine Ausnahme, als: *αὐήρ* st. *ἀήρ*, *αὐώς* st. *ἀώς* (*ἠώς*), *ναυός*, *navis*, st. *ναός*, *χεύω*, *ϑεύω*, *νεύω* st. *χέω*, *ϑέω*, *νέω*; so auch in der epischen Sprache in den beiden Formen: *καυάξαις* (v. *κατάγνυμι*) st. *καFFάξαις*, *εὕαδε* (v. *ἀδεῖν*) st. *ἝFFαδε*, wie auch in dem äol. *δεύομαι* st. *δέομαι*.

Anmerk. 3. In den homerischen Gesängen ist zwar das Zeichen des Spiranten *F* nicht mehr vorhanden; dafs aber zu Homer's Zeit viele Wörter mit dem Digamma anlauteten, werden wir unten in der Lehre von dem Hiatus, der Prosodie und der Aphäresis deutlich sehen.

Zweites Kapitel.

Wandel der Sprachlaute.

§. 15. Die Sprache strebt nach Wohllaut. Der Wohllaut beruht darauf, dafs unter den verschiedenen Arten von Lauten, aus welchen das Wort besteht, ein ebenmäfsiges Verhältnifs herrsche. In der Bildung und Abbiegung der Wörter aber kann der Fall eintreten, dafs sich entweder Vokale anhäufen, oder Konsonanten, deren Natur sich mit einander nicht verträgt, zusammentreffen. Dadurch wird das übermäfsige Verhältnifs der Laute gestört und Übellaut erzeugt. Die Sprache aber sucht diesen Übellaut auf verschiedene Weise zu vermeiden, indem sie entweder Laute mit einander verschmilzt, oder den einen Laut in einen dem andern gleichartigen Laut verwandelt, oder auch bald Laute gänzlich ausstöfst, bald einschiebt. Diefs Verfahren ist nicht willkürlich, sondern bestimmten Regeln unterworfen.

Sämmtliche Veränderungen, welche die Sprache mit den

Lauten zur Verminderung des Übellauts vornimmt, zerfallen in zwei Haupttheile, nämlich in die, welche mit den Vokalen, und in die, welche mit den Konsonanten vorgenommen werden.

I. *Wandel der Vokale.*

§. 16. 1. Die Vokale sind, da sie unter allen Sprachlauten durch die schwächste Einwirkung der Sprachwerkzeuge gebildet werden, einem sehr mannigfaltigen Wandel unterworfen. So kann der Wurzelvokal eines Worts in der Flexion und Ableitung oft vielfach abgeändert werden, wie z. B. *τρέφω, τέτροφα, ἐτράφην; θρέμμα, τροφή, τραφερός.* Diese Veränderung des Wurzelvokals nennt man Umlautung, und den veränderten Wurzelvokal Umlaut.

2. Auf diesem Übergange eines Vokals in einen andern beruht zum Theil die Eigenthümlichkeit der verschiedenen Mundarten, als: *μέγεθος, τρέπω, πάρδαλις* att., *μέγαθος, τράπω* ion., *πόρδαλις* dor. Häufig gehen auch in den verschiedenen Mundarten kurze Vokale in lange, und umgekehrt lange in kurze über: wobei zu bemerken ist, dafs *ε* und *ο* nur selten in *η* und *ω*, gewöhnlich aber in *ει* und *ου* verwandelt werden, als: *ξένος* att., *ξεῖνος* ion.; *νόσος* att., *νοῦσος* ion.; *κῦμα* att., *κοῦμα* äol. und dor. Eine dritte Dialektverschiedenheit zeigt sich darin, dafs Dialekte, wie der ionische, die offenen Silben liebt, indefs andere, wie der attische, die Zusammenziehung der Vokale vorzieht.

3. Wir werden zuerst den Wandel der Vokale in den verschiedenen Mundarten im Allgemeinen, und dann die Zusammenziehung und Verschmelzung der Vokale in's Besondere betrachten: die Lehre von der Umlautung wird ihre Stelle in der Formen- und Wortbildungslehre finden.

A. Wandel der Vokale in den verschiedenen Mundarten.

§. 17. Die drei Vokale: *ε, α, ο*, welche auch in der attischen Sprache häufig die Umlautung erfahren, gehen auch in den Dialekten leicht einer in den andern über.

1. *ε* geht in *α* über in: *τράπω, τάμνω, μέγαθος* ion. st. *τρέπω* u. s. w., so auch dorisch: *τράφω, σκιαρός, Ἄρταμις* st. *τρέφω, σκιερός, Ἄρτεμις*, aber selten in der Flexion, als: *φρασί* dor. st. *φρεσί* (v. *φρήν, φρενός*).

2. *α* in *ε* im ionischen Dialekte bei nachfolgender *liquida*, als: *τέσσερες* ion. st. *τέσσαρες*, vier, *ἔρσην* ion. st. *ἄρσην* männlich, *ἔλος* ion. st. *ἄλος*, Glas, *βέρεθρον* ion. st. *βάραθρον*, Schlund; in den Verben auf *άω*, als: *ὀρέω, ὀρέομεν* ion. st. *ὁράω, ὁράομεν*.

3. *ε* in *ο* äol., als: *ὀρπετόν* st. *ἑρπετόν; ὀχυρός* st. *ἐχυρός*.

4. o in ε dor., als: *ἑβδεμήκοντα* st. *ἑβδομήκοντα*.
5. α in ο oft im dor. und äol. Dialekte, als:
στροτός äol. st. *στρατός*, Heer, *βροχέως* dor. st. *βραχέως*, kurz,
πόρδαλις dor. st. *πάρδαλις*, Panther, *πόϊρ* äol. st. *παῖς*, Knabe,
προῦς, äol. st. *πραῦς*, sanft, *μολόχη* äol. st. *μαλάχη*, Malve.
6. α in ο ion. in: *ἀῤῥωδεῖν* st. *ὀῤῥωδεῖν*.

§. 18. Außerdem kommen noch folgende Verwandlungen der Vokale in den Dialekten vor, die wir nach alphabetischer Ordnung aufführen wollen:

1. *ᾰ* in η b. Hom. in: *ἠγερέθονται* u. *ἠερέθονται* v. *ἀγείρω* u. *ἀείρω*, *ἠμαθόεις* u. *ἠνεμόεις* v. *ἄμαθος* u. *ἄνεμος*, und einigen andern Wörtern, welche, wie die genannten, ohne diese Dehnung nicht in das Versmaſs passen würden.

ᾱ in η. S. §. 19.

2. *ᾱ* in *ᾰ* dor. im Akkusat. Plur. I. Declin., als: *νύμφᾱς* st. *νύμφᾰς*.

ᾱ in αι vor σ dor. und besonders äol. im Akkus. Plur. I. Decl., und Nomin. Sing. III. Decl., wenn in dem Wortstamme ein ν liegt, als:
ταῖς st. *τάς* *μέλαις* st. *μέλας*, G. *μέλαν-ος*
καλαῖς st. *καλάς* *τύψαις*, *αισα* st. *-ας*, *-ασα*, G. *αντ-ος*
τιμαῖς st. *τιμάς* *διδάξαις* st. *διδάξας*, G. *αντ-ος*;
aber: *πᾶς*, *πᾶσα* bleibt unverändert.

3. αι in *ᾰ* vor darauf folgendem Vokale äol., als: *Ἀλκάος*, *ἀρχάος* st. *Ἀλκαῖος*, *ἀρχαῖος*; so äol. und dor. *ἕταρος* st. *ἑταῖρος*.

4. *ᾰ* in αι vor Vokalen ion., als: *αἰεί* st. *ἀεί*, *ἐλαία* st. *ἐλᾶα*; so haben auch die episch. Formen: *ἀρχαικός*, *Ἀχαικός* st. *ἀρχαϊκός*, *Ἀχαϊκός*. αι st. *ᾱ*.

5. *ᾱ* in αι in: *αἰετός* ion. und poet. st. *ᾱετός*, und in: *καίω*, *κλαίω* ion. und gemein st. des att. *κάω*, *κλάω*.

6. αυ wird ωυ ion. in: *θαῦμα* und den davon abgeleiteten Wörtern, als: *θαυμάζω*, also: *θωῦμα*, *θωυμάζω*; und in den mit *αὐτός* zusammengesetzten Reflexivpronominen, als: *ἑωυτοῦ*, *σεωυτοῦ*, *ἐμεωυτόν* st. *ἑαυτοῦ* u. s. f.; — *τραῦμα* lautete ion. *τρῶμα* (v. *τρώω*, *τιτρώσκω*), so b. Herodot (*τρωῦμα* kommt nur b. d. Spät. vor) [1]). Die Form: *θῶμα*, die sich an einigen Stellen des Herodot findet, beruht auf sehr schwacher Autorität, und scheint bloſs von Grammatikern und Abschreibern nach Analogie von *τρῶμα* gebildet zu sein. Die Schreibart: *θώϋμα*, *ἑωϋτοῦ* u. s. w. wird nach den neuesten Untersuchungen für die allein richtige erklärt [2]), und die andere: *θωῦμα* u. s. w. verworfen. Aus *ὁ αὐτός*, *τὸ αὐτό* entsteht durch Krasis ion. *ὠυτός*, *τωὐτό*.

7. ε in ει vor einer *liquida* ion. in einer gewissen Zahl von Wörtern, als: *εἰρωτάω*, *κεινός*, *στεινός*, *ξεῖνος*, *εἰλίσσω*, *εἵνεκα* (*εἵνεκεν*) st. *ἐρωτάω* u. s. f.; *ξεῖνος* und *εἰλίσσω*, wie auch *εἵνεκα*, finden sich auch bei den Tragikern, und *εἶσω* und *Εὔξεινος πόντος* auch in der attischen Prosa und gemeinen Sprache. — Die epische Sprache dehnt ε in ει nach Bedarf des Verses auch in andern Wörtern, die in der ionischen Prosa ε haben, als: *εἰν*, *ὑπείρ*, *θεμείλιος*, *πεῖρας*, Ende, *ἀπειρέσιος*, unendlich, st. *ἐν*, *ὑπέρ* u. s. f. Manche Wörter dagegen, wie: *μένος*, *βέλος*, *φέρω*, *περί*, *τέλος*, gestatten, obwol auf ε eine *liquida* folgt, nie diese Zerdehnung. Sehr allgemein ist dieselbe in der epischen Sprache, wenn auf ε ein Vokal folgt, als: *χρύσειος*, *χάλκειος*, *τελείω*, *πνείω*, *σπείος*, *χρείος*, *εἶαρ*, *λείων*, *εἶως*, *τείως* st. *χρύσεος* u. s. f. so: *ἐμεῖο*, *σεῖο*, *εἶο*, *ἡμείων*, *ὑμείων*, *σφείων*; zuweilen auch bei der Augmentation des Verbs, als: *εἰλήλουθα*, *εἰοικυῖαι*, *δείδια*. Dagegen geht

8. ει in ε über vor den *liquidis* in den ionischen Formen: *χερός* (welches auch att. ist), *χερί*, und vor einem Vokale ion. und

---

[1]) S. Struve, Qnaest. de dial. Herod. Spec. III. p. 2. — [2]) Struve, l. d. p. 10. 11.

dor. in den *Proparoxytonis* auf: *ειος*, und *εια*, und den *Properispomenis* auf: *εῖα*, als:

ἐπιτήδεος, έη, εον ion. st. – *ειος* — *ὠκέα* st. *ὠκεῖα* v. *ὠκύς*
τέλεος, έη, εον (auch att.) st. – *ειος* — *βαθέη* st. *βαθεῖα* v. *βαθύς*
εὐρέη st. *εὐρεῖα* v. *εὐρύς* — *δασέη* st. *δασεῖα* v. *δασύς*;

ἀλήθεια lautete dor. *ἀλάθεα*, aber ion.: *ἀληθηΐη*.

Aus der epischen Sprache gehören hieher: *ἀγέρεσθαι*, *ἀγέροντο* st. *ἀγείρεσθαι*, *ἠγείροντο*.

Ferner geht *ει* in *ε* über ion., wenn zwei Konsonanten folgen, die wahre Position bilden, als:

ἀπόδεξις ion. st. *ἀπόδειξις* — *μέζων* ion. st. *μείζων*
ἔργω ion. st. *εἴργω* — *κρέσσων* ion. st. *κρείσσων*,

endlich dor. in Verbalformen, als: *βόσκεν* dor. st. *βόσκειν*, *ἀείδες* st. *ἀείδεις*, und sehr allgemein im äol. Dialekt vor einer *liquida*, die sich alsdann verdoppelt, als:

ὠτελλά st. *ὠτειλή* — *σπέρρω* st. *σπείρω*
κτέννω st. *κτείνω* — *φθέρρω* st. *φθείρω*; aber *ἔμμί* steht statt *ἐσμί*.

9. *ε* in *η* in den epischen Flexionsendungen der Substantiven auf *εύς* vor einem Vokale, als: *βασιλῆα* ion. st. *βασιλέα*. So auch häufig bei den dor. Dichtern. Aus der epischen Sprache gehören hieher: *ἠΰ* st. *εὖ*, *ἠΰς* st. *ἐΰς*, *ἠΰτε* st. *εὖτε*, *ξηρός*, *Φηρητιάδης* st. *ξερός*, *Φερ.* (v. *Φέρης*). Vgl. Nr. 12.

10. *ε* in *ευ*. S. §. 14, 3.

11. *ει* in *αι* ion. und dor. in: *αἰ*, *αἴθε* st. *εἰ*, *εἴθε*; *φθαίρω*, *κλαῖς* dor. st. *φθείρω*, *κλεῖς*; *Μῶσα λιγαῖα* st. *λίγεια* (att. *λιγεῖα*).

12. *ει* in *ηι* regelmäßig im ion. Dialekte, als:

κληΐς ion. st. *κλεῖς* — *ἀγγηΐον* ion. st. *ἀγγεῖον*
βασιληΐη ion. st. *βασιλεία* — *χαλκήϊον* ion. st. *χάλκειον*
βασιλήϊος, ηΐη, ήϊον st. *ειος, εια, ειον* — *ἀληθηΐη* ion. st. *ἀλήθεια*. So auch öfter bei Homer, als: *ἱερήϊον* st. *ἱερεῖον*, *Μινυήϊος* st. *Μινύειος*.

Im äolischen und dorischen Dialekte geht

ει in *η* über, als: *σαμῆον*, *τῆνος*, *χῆρες*, *κρῆσσον*, *ὀξῆα*, so die Infin., als: *ἐλθῆν*, *λαβῆν*, *καλῆν* st. *σημεῖον*, *κεῖνος*, *χεῖρες*, *κρεῖσσον*, *ὀξεῖα*, *ἐλθεῖν*, *λαβεῖν*, *καλεῖν*.

13. *ε* in *ι* ion. sehr selten, als: *ἰστίη* oder *ἰστίη* st. *ἑστία*; daher die alte Form: *ἴσχω* st. *ἔχω*.

§. 19. 14. *η* (entstanden aus *α*) in *ᾱ*. Dieses lange *α* ist eine hervorstechende Eigenthümlichkeit des Dorismus und bewirkte vorzugsweise den sogenannten Plateiasmus (d. h. breite Aussprache) der Dorier. Der Ionismus hat dieses dumpfe *ᾱ* in *η* gemildert. Der Attizismus endlich hält, wie überall, so auch hier eine schöne Mitte zwischen dem rauhen Dorismus und dem weichen Ionismus, indem er jenes *ᾱ* und dieses *η* abwechselnd braucht. Man vergleiche:

dor. *ἁμέρα*; ion. *ἡμέρη*; att. *ἡμέρα*;

So: *νᾶσος*, *φᾶμα*, *δᾶμος*, *ἅλιος*, *παγά*, *στᾶναι* dor.

statt: *νῆσος*, *φήμη*, *δῆμος*, *ἥλιος*, *πηγή*, *στῆναι*;

ἠπερός θώρηξ, *πρῆγμα* ion.; *ἠτορός*, *θώραξ*, *πρᾶγμα* att.

So geht auch in dem Diphthongen *αυ* bei den Ioniern das *α* in *η* über in: *νηῦς*, *γρηῦς* st. *ναῦς*, *γραῦς*, und in dem Diphthongen *αι* im Dat. Plur. I. Decl. *ης*, *ησι* st. *αις*, *αισι*. — Die Endung: *πλάσιος* (*ᾰ*) ist der einzige Fall der Verlängerung eines kurzen *α* in *η*, als: *διπλήσιος*.

Ausnahmen des angegebenen Dorismus und Ionismus sind folgende:

α. Dorismus. *α*) wenn *η* aus *ε* entstanden ist, so bleibt auch dor. *η*, als: *φιλήσω* v. *φιλέω*, *ποιμήν*, G. *ποιμένος*, mit wenigen Ausnahmen, besonders des spätern Dorismus, als: *φιλᾶμα*. — *b*) *μή*, *ἦ*, *ἤ*, *ἠδέ*, *δή*, *θήρ*, *ἦρως*, *ἦτορ*, *γῆρας*, *πῆμα*, *σχῆμα*, *πηλός*, *Πηλεύς*, *πῆρα* u. a.; ferner die Flexionsendungen, und selbst einzelne Wörter, die in der gewöhnlichen Sprache das *ᾱ* haben, als: *κρητήρ* st. *κρᾱτήρ* (ion. *κρητήρ*),

ἴρηκες st. ἱέρᾱκες v. ἱέραξ, ᾱκος, und die Kontraktionen in η st. ᾱ, als: ὀρῆν, ἐρῆ st. ὀρᾶν, ἐρᾷ.

b. **Ionismus.** ᾰ nicht: η in: *μᾶλλον, Πάν, Πανός, νᾶμα* u. a. (nicht: *μῆλλον* u. s. f.). — In einzelnen Fällen hat der Ionismus α st. η, aber alsdann immer ᾰ, als: *πάρη* st. *πήρα, ἀμφισβατέω, ἀμφισβασίη* st. *ητέω, ησία*; — in der **Dichtersprache** nach Bedarf des Verses: *ἀρᾰρυῖα, τεθᾰλυῖα, μεμᾰκυῖα* st. *ἀρηρ.* u. s. f. Daher darf man das α mit zwei folgenden Konsonanten in den **ionischen** Wörtern: *μεσαμβρία, λέλασται* (v. *λήθω*), *λάξις* in der Aussprache nicht dehnen, wie in: *λᾶξις* (dor. *λᾶξις*).

Bei den **attischen Dichtern** wurde das dorische ᾱ wegen seiner kräftigen Volltönigkeit in den lyrischen Stellen beibehalten, und einzelne Formen, als: *Ἀθάνα* (ion. *Ἀθήνη*, gewöhnl. *Ἀθηνᾶ*), alle Substantiven auf *ᾱγος* von *ᾰγω*, in denen die gewöhnliche Sprache das α theils bewahrt, theils mit dem weichern η vertauscht hat, als: *κυνᾱγός* st. *κυνηγός*, ferner die poetischen Wörter: *ἕκατι, δαρός, δαρόν* (ion. *ἕκητι* u. s. w.), und der **dor.** Genit. *ναός*, welcher mit dem **att.** *νεώς* abwechselt, sind selbst dem **tragischen Senar** verblieben.

15. η **in** *αι* zuweilen im **äol.** Dialekte, als: *θναίσκω* (dor. *θνάσκω*), *μιμναίσκω* st. *θνήσκω, μιμνήσκω*.

§. 20. 16. **o in** *υ* **äol.**, als: *συφός, στύματος, ὔμοιος, ὄνυμα* st. *σοφός, στόματος, ὅμοιος, ὄνομα*; in der **gewöhnlichen** Sprache: *εὐώνυμος, συνώνυμος, ἀνώνυμος ἐπώνυμος, ἐπωνυμία* u. a.

17. **o in ω.** Diese Verlängerung des o in ω ist Eigenthum des **ionischen** Dialekts, und ist in der Deklination auch in der **attischen** Sprache festgehalten worden: weshalb man dieses verlängerte ω das **ionisch-attische** nennen kann. Es ist unorganisch, indem es auf die Betonung nicht einwirkt, hat aber die besondere Eigenschaft, dafs es ein vorangehendes langes α, oder ein η, oder auch den Diphthongen *αι* in ε verkürzt, als:

χράομαι wird **ion.** *χρέωμαι* *νᾱός*, Tempel (**ion.** *νηός*), **att.** *νεώς*
λᾱός, ον wird. ion. u. att. *λεως, ων* *ναῦς*, Schiff, G. *νᾱός* (ion. *νηός*), att. *νεώς*
λᾱός, Volk, wird ion. u. att. *λεώς*; (aus *ἀνώγαιον* ist entst. *ἀνώγεων*).
So die Eigennamen auf: *ᾱος*, als:

Μενέλᾱος, **att.** *Μενέλεως*, *Ἀμφιάρᾱος*, **att.** *Ἀμφιάρεως*, aber *Οἰνόμᾰος*, *τᾰώς* (v. *τᾰός*) bleibt wegen des kurzen ᾰ; also nicht: *Οἰνόμεως, τεώς*.

Ferner: *μετέωρος* **att.** (*μετήορος* **ion.**), entst. aus: *μετάορος* von *μετά* und *ἀήρ, ἀερός*; *γεωγράφος*, entst. aus: *γᾱογράφος* (v. *ΓΑΑ*, dor. *γᾶ*), *εὖγεως, χρέως* (aus *ΧΡΑΟΣ* v. *χράω*), *ἀξιόχρεως, πλέως* (aus *ΠΛΑΩ*), voll.

Anmerk. 1. Die **Dorier** ziehen im Nom. der auf *λᾱος* ausgehenden Eigennamen *ᾱο* in *ᾱ* zusammen, als: *Μενέλᾱς*.

Anmerk. 2. Nur in sehr wenigen Wörtern wird in der **epischen** Sprache o in ω gedehnt, als: *Διώνυσος, δύω* st. *Διόνυσος, δύο*.

18. **o in** *ου* vor einer *liquida* oder σ **ion.**, jedoch nur in einer gewissen Zahl von Wörtern, und
o in ω vor einer *liquida* **dor.**

att. *κόρος*;	**ion.** *κοῦρος*;	**dor.** *κῶρος*	**att.** *μόνος*;	**ion.** *μοῦνος*
– *κόρη*;	– *κούρη*;	– *κώρα*	– *νόσος*;	– *νοῦσος*
– *ὄνομα*;	– *οὔνομα*;	– *ὤνομα*	– *Ὄλυμπος*;	– *Οὔλυμπος*
– *ὄρος* Berg	– *οὖρος*;	– *ὦρος*.	– *γόνατος* ff.	– *γούνατος*.

Anmerk. 1. Von diesen ionischen Formen finden sich: *μοῦνος, νοῦσος, οὔνομα, γούνατα* auch bei den **Tragikern**.

Anmerk. 2. Die von Verben mit dem Stammvokale ε abgeleiteten Wörter, als: *δόμος* (v. *δέμω*) lassen diese Dehnung nie zu.

o in *οι* in mehreren **epischen** Wörtern und Formen bei folgenden Vokalen, als: *ἀλοίη, πνοίη, ποίη, ποιήεις, χροιή, φλοιός, ἠγνοίησε,*

und selbst *ἀγκοίνησιν* (v. *ἀγκόνη*), häufig in der Genitivendung der II. Dekl., als: *θεοῖο* und im Dual: *οιιν* st. *οιν*.

Anmerk. 3. Auch bei den **Ioniern** finden sich einige zweisilbige Substantiven, in denen *οι* st. *ο* steht, nämlich: *ποίη* (auch **dor.** *ποιά*), *ῥοίη, χροίη* (st. *πόα, ῥόα, χρόα*) und bei den **attischen Dichtern**: *ῥοία, χροιά, στοία*.

19. *ου* **in** *ω* vor einer *liquida* und *σ*, und *ου* **in** *οι* vor dem Spiranten *σ* } **dor.**

ὠρανός st. *οὐρανός δῶλος* st. *δοῦλος βωλά* st. *βουλή*
τῶ ἐφάβω st. *τοῦ ἐφήβου ὦν* (auch **ion.**) st. *οὖν*
τύπτοισα st. *τύπτουσα Μῶσα* oder *Μοῖσα* st. *Μοῦσα*. **Bei Pindar** kommt der Übergang des *ου* in *ω* nicht vor, außer bei *ὦν* st. *οὖν*.

20. *οι* **in** *ο* **äol.** und **dor.**, als: *ποῶ, εὐνόα* st. *ποιῶ, εὔνοια*.

21. *ου* **in** *ο* **dor.**, besonders in der Deklinationsendung, sonst selten, als: *τὸς θεός, τὰς ἀμπέλος* st. *τοὺς θεούς, ἀμπέλους*; — (b. **Hom.** nur in den Kompos. v. *πούς*, als: *ἀρτίπος, ἀελλόπος, τρίπος, πολύπος* st. *ἀρτίπους* u. s. w.); — selten in der Mitte des Stammes, wo sich alsdann häufig der darauf folgende Konsonant verdoppelt, als: *βόλλα* **dor.** und *βόλα* **äol.** st. *βουλή, ὀρανός* st. *οὐρανός*; so das **epische** *βόλεται* und *βόλεσθε* st. *βούλεται, βούλεσθε*.

22. *ου* **in** *ευ* **ion., hom.** und **dor.**, wenn *ου* aus *εο* entstanden ist, als: *φίλευ, φιλεύμενος* st. *φίλεο, φίλου, βάλλευ* st. *βάλλου*, so auch in den Genitivformen der Substant. auf *ος* nach der III. Dekl., als: *θέρευς*, und der Personalpron.: *ἐμεῦ, σεῦ, εὖ*.

23. *υ* **in** *ου* **häufig äol.** und **dor.**, besonders **lakon.** und **böot.**, als: *βοῦνα, κοῦμα, θουγάτηρ, θούρα, λιγουρός, μουσίσδεν* st. *γυνή, κῦμα, θυγάτηρ, θύρα, λιγυρός, μυθίζειν*. Dieses **äol.** *ου* war kurz, wie das lateinische *u*, wird aber als lang betont.

υ **in** *ι*, und *ι* **in** *υ*, als: *μίτυλος* und *μύτιλος*, *mutilus*, *φιτύω* und *φυτεύω*, *futuo*.

24. *ω* **in** *ᾱ* **dor.** (Plateiasmus) in einigen Wörtern, ohne Zweifel durch eine Zusammenziehung des *αο* oder *οα* in *ᾱ*, als: *θεαρός, πρᾶτος* (aus *πρόατος*), *γελᾶν, βᾶμες* st. *θεωρός, πρῶτος, γελῶν, βῆμεν*; daher das att. *θᾶκος* st. des **ion.** *θῶκος*, Sitz.

25. *ω* **und** *υ*, als: *πρύτανις* und *πρῶτος, χελύνη* **äol.** st. *χελώνη, ἀμύμων* von *μῶμος*.

Anmerk. 4. Die Vokale: *α*, *ε* und *ο* werden häufig des Wohlklangs wegen Wörtern vorgeschlagen und abgeworfen, als: *ἀμαυρός* u. *μαυρός, ἀφαυρός, ἀμαλός, ἀβληχρός* und *βληχρός, ἀσπαίρω* und *σπαίρω, ἀσπερχές, ἄσταχυς* und *στάχυς*, Ähre., *ἀταρτηρός, ἀκιδνός, ἀσταφές, ἀστεροπή* und *στεροπή, ἀγαυρός* und *γαῦρος* u. s. w. *ἐχθές* und *χθές, ἐθέλειν* und *θέλειν, ἔνερθεν* und *νέρθεν, ἐκεῖνος* und *κεῖνος, ἐμοῦ, ἔμοι, ἐμέ* und *μοῦ, μοί, μέ*; *ὀβελός* und *βέλος, ὄβριμος* und das untrennbare Adverb. *βρι* —, *ὀδάξ* und *δάξ, ὀκέλλω* und *κέλλω, ὀδύρομαι* und *δύρομαι, ὀξύς* von *ξύω, ὄνειδος* und *νεῖκος, ὄνυξ* und *νύσσω, ὄνομα* und *nomen, ὀδούς*, G. *ὀδόντος* (**äol.** *ἔδους*) vergl. mit dem **sanskr.** *danschtrâ*, und dem **lat.** *dens, dentis, ὀφρύς* vergl. mit **Braue** (Augenbraue), **sanskr.** *bhrus* [1]).

B. Kontraktion der Vokale.

§. 21. Vorbemerkung. Wenn zwei Vokale zusammentreffen, verschmelzen sie in gewissen Fällen in Einen Laut. Diese Verschmelzung geht entweder im Innern des Wortes vor, als: *φιλέ-ω* = *φιλῶ, χρύσε-ος* = *χρυσοῦς, ἀ-οιδή* = *ᾠδή*, und wird dann **Zusammenzie-**

[1]) **S. Passow**, Gr. Wörterb. unter: *α* und *ο*. *Max Schmidt*, *Comment. de gr. et lat. pron. Halis.* 1832. *p.* 7. und *Doederlein*, *de ᾰ intens. Erlang.* 1830. *p.* 23.

hung oder **Kontraktion** genannt, oder in zwei Wörtern, von denen das erstere mit einem Vokale schliefst, das zweite mit einem Vokale anfängt, als: *τὰ ἐμά = τἀμά, βούλομαι ἐγώ = βούλομ' ἐγώ, ποῦ ἐστιν = ποῦ' στιν*, und wird dann eigentliche **Verschmelzung** (*συναλοιφή*) oder **Krasis** genannt.

Es gibt zwei Arten der **Kontraktion**, eine **eigentliche** und eine **uneigentliche**.

α. Eine **eigentliche** Kontraktion findet Statt, wenn zwei Vokale in einen Diphthongen oder langen Vokal, der beide in sich fafst, verschmelzen. Diefs geschieht, wenn folgende Vokale mit einander verschmelzen:

ε ι in *ει*, als: *τείχεϊ = τείχει*
ο ι - *οι*, - *αἰδόϊ = αἰδοῖ*
α ι - *ᾳ* - *γήραϊ = γήρᾳ*
η ι - *ῃ* - *Θρῄϊσσα = Θρῇσσα*
ω ι - *ῳ* - *λώϊστος = λῷστος*
υ ι - *υι* - *νέκυϊ = νέκυι* (nur **episch**)
ᾰ ᾰ - *ᾱ* - *σέλαα = σέλα*
ῐ ῐ - *ῑ* - *Χίιος = Χῖος*
ῠ ῠ und *ῡ ῡ* erleiden **nie** eine Kontraktion.

§. 22. *b.* **Eine uneigentliche Kontraktion findet Statt,**

α) **wenn zwei Vokale in einen verwandten langen Laut verschmelzen, nämlich:**

ᾰ ο, *ο ᾰ*, *ο η* in *ω*, als: *τιμάομεν = τιμῶμεν*, *αἰδόα = αἰδῶ*, *μισθόητε = μισθῶτε.*
ε α in *η*, als: *τείχεα = τείχη*; wenn aber dem *α* ein Vokal vorangeht, so verschmilzt
ε α in *α*, als: *κλέεα = κλέα, Περικλέεα = Περικλέα, ὑγιέα = ὑγιᾶ, εὐφυέα = εὐφυᾶ*
ε ε in *ει*, als: *ποίεε = ποίει*
ο ο, *ο ε*, *ε ο* in *ου*, als: *μισθόομεν = μισθοῦμεν*, *μίσθοε = μίσθου*, *ποιέομεν = ποιοῦμεν;*

β) **wenn ein langer Vokal oder ein Diphthong mit einem kurzen Vokale, mag dieser jenem vorangehen oder nachfolgen, zusammenstöfst, und den kurzen verschlingt: bei *ω* jedoch kann diese Art der Kontraktion nur dann eintreten, wenn es dem kurzen Vokale nachfolgt, aufser im Akkusativ einiger Substantiven der dritten Deklination, als: *ἥρωα = ἥρω.***

φιλέῃς = φιλῇς	*ὑλήεσσα = ὑλῆσσα*
τιμάω = τιμῶ	*λᾶας = λᾶς*
τιμάωμεν = τιμῶμεν	*φιλέοιμι = φιλοῖμι*
φιλέου = φιλοῦ	*μισθόουσι = μισθοῦσι*
μισθόοιμι = μισθοῖμι	*μισθόου = μισθοῦ*
πλόου = πλοῦ	*ἁπλόαι = ἁπλαῖ;*

γ) wenn die kurzen Vokale: *α, ι, υ* mit einem andern Vokale zusammenstoſsen, und diesen in sich aufnehmen und lang werden, nämlich:

ᾰ ε *ᾰ η*	in *ᾱ*, als:	*τίμαε = τίμᾱ* *τιμάητε = τιμᾶτε*
ῐ α *ῐ ε*	in *ῑ*, als:	*πόλιας = πόλῑς* (ion.) *ὄϊες = οἷς*
υ ε *υ α* *υ ι* *υ η*	in *ῡ*, als:	*ἰχθύες = ἰχθῦς* *ἰχθύας = ἰχθῦς* *λελύϊτο = λέλῡτο* *δεικνύηται = δεικνῦται* in den Verben auf *υμι;*

§. 23. *δ*) wenn ein einfacher Vokal mit einem Diphthongen zusammenstöſst: alsdann verschmilzt dieser Vokal mit dem ersten Vokale des Diphthongen in Einen Laut, und zwar nach den angegebenen Regeln, und der dritte Vokal wird, wenn derselbe ein *ι* ist, dem *α, η, ω* untergeschrieben, aufserdem aber in den neu entstandenen Laut ohne weitere Veränderung aufgenommen. Demnach verschmilzt:

α η *α ει*	in *ᾳ*, als:	*τιμάῃς = τιμᾷς* *τιμάει = τιμᾷ*
α οι	in *ῳ*, als:	*τιμάοιμι = τιμῷμι*
α ου	- *ω*, -	*τιμάου = τιμῶ*
ε αι	- *ῃ*, -	*τύπτεαι = τύπτῃ*
ε ου *ο ου*	in *ου*, als:	*ποιέουσι = ποιοῦσι* *μισθόουσι = μισθοῦσι.*

Anmerk. 1. Zuweilen, z. B. in der II. Pers. Praes. und Impf. der *Verba contracta* auf: *έω, άω* und *όω*, tritt der Fall ein, dafs zwei kurze Vokale und ein Diphthong, oder drei einfache Vokale, von denen weder der erste mit dem mittlern, noch der mittlere mit dem letzten einen Diphthongen bildet, zusammenstoſsen. Alsdann werden die beiden letzten zu einem Diphthongen verschmolzen, und darauf dieser Diphthong mit dem vorangehenden Vokale auf die gewöhnliche Weise kontrahirt, als:

ποιέ-εαι = ποιέ-ῃ = ποιῇ *τιμά-εαι = τιμά-ῃ = τιμᾷ*
ἐποιέ-εο = ἐποιέ-ου = ἐποιοῦ *ἐμισθό-εο = ἐμισθό-ου = ἐμισθοῦ.*

ε) Aufserdem kommen noch folgende besondere Kontraktionen vor:

ο η } in *οι*, als: *μισθόῃ = μισθοῖ*
ο ει } *μισθόει = μισθοῖ*

ο ει in *ου*, als: *μισθόειν = μισθοῦν.*

Anmerk. 2. Der Grund der Kontraktion von *οη* und *οει* in *οι* liegt darin, weil das *ι* in der Flexion des Indik. Praes. und des Konj. ein wesentlicher Bestandtheil ist. Die Kontraktion von *οει* in *ου* findet nur im Inf. Act. der Verben auf *όω* Statt, und hat ihren Grund darin, dafs der Infinitiv ursprünglich in *εν*, nicht in *ειν* ausging, und dann in wenigen Adjektiven, auf *όεις*, als: *Ὀπόεις = Ὀποῦς*, in denen gleichfalls das *ι* nicht zum Stamme gehörte. Aus demselben Grunde schreibt man auch die Infinitiven der Verben auf *άω* ohne *ι subscr.*, als: *τιμάειν = τιμᾶν.*

Anmerk. 3. Man beachte, dafs die drei Formen: *μισθόῃ*, *μισθόει* und *μισθόοι* in der Kontraktion *μισθοῖ* zusammenfallen. Ferner stimmt der ganze Indikat. und Konj. Praes. Act. und Medii oder Pass. der Verben auf *άω* mit einander überein.

Dialekte.

§. 24. Die Dialekte weichen, wenn sie die Kontraktion zulassen, in einigen Fällen von den bezeichneten Regeln ab, nämlich:

1. *εο* und *εου*, zuweilen auch *οο* und *οε*, wird dor. und ion. (nicht in *ου*, sondern) in *ευ*, so wie auch *αο*, *αου* und *οου* ion. (nicht in *ω* und *ου*, sondern) in *ευ* kontrahirt, als: *φιλέόμενος = φιλεύμενος* (st. *φιλούμενος*); *φιλέου = φιλεῦ* (st. *φιλοῦ*); *πλέονες = πλεῦνες; πληρεῦντες* aus *πληρόοντες = πληροῦντες; ἐδικαίευ* aus *ἐδικαίοε = ἐδικαίου; εἰρώτευν* aus *εἰρώταον = εἰρώτων; γελεῦσα* aus *γελάουσα = γελῶσα; δικαιεῦσι* aus *δικαιόουσι = δικαιοῦσι.* — In der Regel aber kontrahiren die Dorier *οε* in *ω* (st. *ου*), als: *τυρόεντα = τυρῶντα* st. *τυροῦντα*, *διγῶν* st. *διγοῦν.*

2. *αο*, *αου* und *αω* wird dor. *α* (st. *ω*), nämlich bei den Verben auf: *άω*, in den Genitiven auf: *αο* und *αων*, in den Substantiven auf: *άων*, G. *άονος*, und in den Eigennamen auf: *λαος*, als: *φυσᾶντες, χαλᾶσι, γελᾶν* aus *φυσάοντες, χαλάουσι, γελάων; — τᾶν κορᾶν* aus *τάων κοράων = τῶν κορῶν; — Ποσειδᾶν, ᾶνος*, att. *Ποσειδῶν, ῶνος* (äol. *Ποτειδάν*); *— Μενέλας, Ἀρκεσίλας*, G. *α*, D. *ᾳ.* — Über *οα* in *ᾱ* (st. *ω*) s. §. 20, Nr. 24.

3. *αε* in *η* (st. *ᾱ*) dor. in der Konjug., als: *ἐφοίτη, φοιτῇς* st. *ἐφοίτα, φοιτᾷς.*

Anwendung und Unterlassung der Kontraktion in den Dialekten.

§. 25. 1. Der attische Dialekt bildet zu den übrigen Dialekten, und vorzugsweise zu dem neuionischen, darin einen Gegensatz, dafs, während diese oft, und der neuionische gewöhnlich die Kontraktion verschmähen, der Attizismus dagegen sie fast überall anwendet. Die Trennung der Diphthongen scheint anfänglich sehr allgemein gewesen zu sein: so sprachen die Äolier: *παΐς, δάΐς, ὄΐδα, Ἀτρεΐδας* st. *παῖς* u. s. w.; so die Dorier *εῖ* st. *ει* und in einigen Wörtern *αΐ* st. *αι*, als: *Πενεϊός, Πηλεΐδας, κλαΐδας, κλαΐστρον.* Die epische Sprache hält in einer gewissen Zahl von Wörtern die Silben offen, als: *ὄΐομαι, ὄΐω, ὄϊστός, ὤϊξε, ὤϊξαν* (v. *οἴγνυμι*), *ἔΐσκω, ἔΐκτην, πάΐς, ἀϋσταλέος, ἀϋτμή, ἐΰς, ἑΰ* neben *εὖ*, so in den aus *εὖ* zusammengesetzten Wörtern, als: *ἐΰζωνος, ἐϋκλεής, ἑΰφρων*, ferner: *γρηΰς* sehr gewöhnlich st. *γρηῦς* (aber nie: *νηΰς*). In dem neuen Ionismus wurde *ει* entweder (im Dat. der Subst. auf *ος*, G. *εος*) *εϊ*, oder auf die ihm gewöhnliche Weise *ηϊ* gesprochen, als: *στρατηΐη, ἀληθηΐη, μνημήϊον* u. s. w. st. *στρατεία* u. s. w.

2. Das Streben des neuen Ionismus nach offenen Silben geht so weit, dafs er sogar lange Laute, die sich in den übrigen Dialekten

nie aufgelöst finden, in ihre einfachen Bestandtheile auflöst, als: *φιλέεαι* st. *φιλῇ*, welches schon die Kontraktion aus *φιλέῃ* erfahren hat.

3. Dagegen ist es eine auffallende Erscheinung im ionischen Dialekte, dafs, während er die Kontraktion zu meiden liebt, er dennoch in einzelnen Fällen die Kontraktion zuläfst, wo die attische Sprache sie verschmäht, als: *ἱρός* (*ῑ*) *ἱρεύς*, *ἱρεύσασθαι* ion. st. *ἱερός* u. s. f., dann vorzüglich die Kontraktion von *οη* in *ω*, besonders in den Verben: *βοᾶν* und *νοεῖν*, als: *ἔβωσα*, *ἔνωσα*, *ἐννενῶκα* st. *ἐβόησα*, *ἐνόησα*, *ἐννενόηκα*, so: *ἐβώθεε*, *ὀγδώκοντα* homer. st. *ἐβοήθει*, *ὀγδοήκοντα*.

Zerdehnung kontrahirter Laute. — Vorschlag und Einschaltung des ε im ionischen Dialekte.

§. 26. 1. Die epische Sprache hat die Freiheit, kontrahirte Laute zu zerdehnen, nämlich: *ᾱ* in *αα*, *η* in *ηη*, *ω* in *οω*, *ωο*, *ωω*, besonders in der kontrahirten Konjugation, als: *ὁράᾳς* st. *ὁρᾷς*, *κρήηνον* st. *κρῆνον*, *ὁρόω* st. *ὁρῶ*, *γελώοντες* st. *γελῶντες*, *ἠβώωσα* st. *ἠβῶσα*; ferner: *φόως* st. *φῶς*, Licht, (v. *φάος*), *πρώονες* st. *πρῶνες* (v. *πρών*); die Eigennamen auf: *φῶν*, als: *Δημοφόων* st. — *φῶν*; aufserhalb der Kontraktion in: *φαάνθην* st. *ἐφάνθην*, *θαάσσεις* st. *θάσσεις*, *δεδάασθαι* (v. *δαίομαι*).

2. Mit dieser Zerdehnung steht in gewisser Verwandtschaft der Vorschlag und die Einschaltung eines *ε* in der ionischen Sprache. Schon in der epischen Sprache tritt oft vor eine entweder von Natur oder durch Position lange, mit dem E-Laute, anhebende Silbe ein *ε*, als: *ἔεδνα*, *ἐέλδωρ*, *ἐέλδομαι*, *ἐείκοσι*, *ἐέλπομαι* u. a., auch vor ein langes *ι*, wie in: *ἔϊσος* st. *ἴσος*, und vor *ο* in der Mitte des Wortes, als: *ἀδελφεός*, *κενεός* st. *ἀδελφός*, *κενός*; — zuweilen tritt dieses *ε* auch einem Vokale nach, wie in: *μητίετα* (v. *μῆτις*), *ἠέ*, *ἠέλιος*.

3. Der neue Ionismus wendet dieses *ε* an, *a*) in einigen Genitiven der II. und III. Dekl. vor *ω*, als: *αὐτέων*, *τουτέων*, *ἐκεινέων*, *ἀνδρέων*, *χηνέων*; — *b*) in Verbalformen vor einem langen Vokale, als: *ἱστέασι*, *τυπτέω*, *χαιρέω*.

C. Krasis.

§. 27. Vorbemerkung. Wenn auf ein Wort, welches auf einen Vokal ausgeht, ein anderes, welches mit einem Vokale anhebt, folgt: so wird durch die beiden zusammenstofsenden Vokale eine Härte in der Aussprache, die man Hiatus nennt, bewirkt. Die griechischen Dichter, namentlich die attischen, ja vielfach auch die Prosaiker, suchten daher diese Härte zu vermeiden, und bedienten sich zu dem Ende der Krasis.

1. Krasis ist die Verschmelzung oder Mischung (*κρᾶσις*) zweier Vokale in zwei auf einander folgenden Wörtern, von denen der eine das erstere Wort schliefst, der andere das folgende Wort anfängt, in Einen langen Laut, als: *τὸ ὄνομα* = *τοὔνομα*, *τὸ ἔπος* = *τοὖπος*.

Anmerk. 1. Das Zeichen der Krasis ist dem des *Spiritus lenis* gleich, und wird Koronis genannt. Die Koronis nimmt ihre Stelle über dem durch die Krasis entstandenen Mischlaute ein, fällt aber weg, wenn das Wort mit dem Mischlaute anhebt, weil sie dann mit dem Zeichen des *Spiritus* zusammentreffen würde, als: *τἀγαθά* = *τἀγαθά*; *ᾆ ἄν* = *ἄν*.

Anmerk. 2. Der Unterschied der Krasis und der Elision tritt deutlich darin hervor, dafs aus jener immer ein langer Laut hervorgeht, als: *τἀλλα* = *τἄλλα* (aber: *ἀλλ' ἄγε* [*ă*]), der Unterschied ver-

schwindet aber, wenn das zweite Wort mit einem langen Vokale oder einem Diphthongen beginnt, als: *τό αὐτό = ταὐτό.*

2. Die Krasis tritt am Häufigsten ein *a*) bei dem Artikel, als: *ὁ ἀνήρ = ἀνήρ, τοῦ ἀνδρός = τἀνδρός; — b*) häufig bei *καί* und der Interjektion *ὦ*, als: *καὶ ἀρετή = κἀρετή, ὦ ἄνθρωπε = ὠνθρωπε; — c*) ziemlich oft bei *ἐγώ* mit *οἶδα* und *οἶμαι* als: *ἐγᾦδα, ἐγᾦμαι; d*) seltener bei dem Neutrum des Relativpronomens *ὅ* und *ἅ*, bei *τοί, μέντοι, οὕτοι*, besonders in Verbindung mit *ἄν, ἄρα*, als: *τἄν, τἄρα, μέντἄν, οὐτἄρα*, auch nur selten bei *πρό*, als: *προὐλίγου, προὔργου* st. *πρὸ ὀλ., πρὸ ἔργ.*, besonders in Kompos., als: *προὔδωκα.*

3. Wenn bei der Krasis eine *tenuis* (*π, κ, τ*) mit dem *Spiritus asper* in Eine Silbe fällt, so geht die *tenuis* in die verwandte *aspirata* (*φ, χ, ϑ*) über, als: *τὰ ἕτερα = ϑἅτερα, τὸ ἱμάτιον = ϑοἱμάτιον, καὶ ἡ = χἡ, καὶ ἕτερος = χἅτερος, καὶ ἥξει = χἥξει, καὶ αἱ = χαἱ, καὶ ὁ = χὠ, καὶ οἱ = χῳ, καὶ ὅσα, ὅστις, ὅπως = χὡσα, χὥστις, χὥπως;* so: *καὶ ὁ Ἀδώνις = χὠδωνις, καὶ ἡ ἄγχουσα = χἠγχουσα.* In der ionischen Sprache dagegen bleibt die *tenuis*, als: *τοὕνεκα* st. *τοῦ ἕνεκα.* — Über *φροῦδος, φρουρός, φρουρά, φροίμιον* s. §. 42. Anmerk. 2.

4. Das *ι subscriptum* wird nur dann gesetzt, wenn das *ι* dem letztern der beiden vermischten Vokale angehört, als: *καὶ εἶτα = κᾆτα, ἐγὼ οἶδα = ἐγᾦδα;* aber: *οἱ ἄνδρες = ἄνδρες, κἀν ἄν = κἄν, καὶ ἔπειτα = κἄπειτα, αἱ ἀγαθαί = ἀγαθαί.*

5. Wenn die Krasis beim Artikel Statt hat, und ein *α* darauf folgt; so verschmelzen die Vokale des Artikels, selbst *ου* und *ω*, mit dem folgenden *α* in ein langes *α*, und, wenn der Artikel aspirirt ist, geht der *Spiritus asper* auf das lange *α* über, als: *ὁ ἀνήρ = ἄνηρ, οἱ ἄνδρες = ἄνδρες, τὸ ἀληθές = τἀληθές, τὰ ἄλλα = τἄλλα, αἱ ἀγαθαί = ἀγαθαί, τοῦ ἀνδρός = τἀνδρός, τῷ ἀνδρί = τἀνδρί;* so: *τοῦ αὐτοῦ = ταὐτοῦ, τῷ αὐτῷ = ταὐτῷ, ἡ ἀρετή = ἀρετή.*

Anmerk. 3. Statt der Krasis *ἁ* (*ᾱ*) aus *ἡ* und *ἀ* findet man auch geschrieben: *ἡ*, als: *Aristoph. Lysistr.* 936. *ἥνθρωπος. — Id Nub.* 1185 *ηὐτή* st. *αὐτή*, wenn in solchen Stellen nicht besser die Wörter zwar auszuschreiben, aber als Synizese (§. 31.) zu lesen sind.

Anmerk. 4. Auch mit dem Worte: *ἕτερος* verschmelzen die auf ein *α, ο, ου, ω, ῳ, οι, αι* ausgehenden Formen des Artikels in ein langes *α*. Diese Krasis rührt daher, dafs die Dorier *ἄτερος* statt *ἕτερος* sprachen, als:

τὰ ἕτερα = ϑἅτερα, ὁ ἕτερος = ἅτερος, τοῖ ἑτέρου = ϑἀτέρου, τῷ ἑτέρῳ = ϑἀτέρῳ, οἱ ἕτεροι = ἅτεροι, αἱ ἕτεραι = ἅτεραι;

so ist ohne Zweifel auch zu schreiben: ἀτέρα (ἡ ἑτέρα), θἀτέρᾳ (τῇ ἑτέρᾳ) statt der gewöhnlichen Schreibart: ἤτέρα, θἠτέρᾳ.

6. In der Partikel: καί wird αι in gewissen Fällen von einem folgenden verschiedenartigen Diphthongen verschlungen als: καὶ εἰ = κεἰ, καὶ εἰς = κεἰς, καὶ ἦλθον = κἦλθον, καὶ οὔ = κοὔ, καὶ εὐδαίμων = κεὐδαίμων.

7. Die übrigen lassen sich aus den über die Kontraktion gegebenen Regeln erklären. Man sehe die folgende Übersicht. Sämmtliche Krasen können, wie die Kontraktionen, auf zwei Arten zurückgeführt werden, nämlich auf eigentliche und uneigentliche. Die eigentlichen sind diejenigen, in denen beide Vokale in einen langen Vokal oder in einen Diphthongen, der beide ohne Veränderung in sich schliefst, verschmelzen, als: τὸ ὕδωρ = θοὔδωρ; alle übrigen sind uneigentliche Krasen, als: τὸ ἔπος = τοὔπος.

Übersicht der Krasen.

§. 28. *a.* zwei kurze Vokale:

a vor α = ᾱ, als: τὰ ἄλλα = τἄλλα, τὰ ἀγαθά = τἀγαθά
a - ε = ᾱ - τὰ ἐμά = τἀμά, τὰ ἔνδον = τἄνδον, τὰ ἕτερα = θἄτερα
α - ο = ω - τὰ ὅπλα = τὠπλα
ο - α = ᾱ - ὁ ἀνήρ = ἀνήρ, τὸ ἀληθές = τἀληθές
ο - ο = ου - τὸ ὄνομα = τοὔνομα, ὁ Ὀλύμπιος = οὐλύμπιος
ο - ε = ου - ὁ ἐκ = οὐκ, ὁ ἐπί = οὐπί, τὸ ἐμόν = τοὐμόν
ο - ε = ᾱ - ὁ ἕτερος = ἄτερος (§. 27, Anm. 4.)
ο - ι = οι - τὸ ἱμάτιον = θοἱμάτιον
ο - υ = ου - τὸ ὕδωρ = θοὔδωρ

b. kurzer Vokal und Diphthong:

ο vor αυ = αυ, als: τὸ αὐτό = ταὐτό, ὁ αὐτός = αὐτός, προαὐδᾶν st. προαυδᾶν
ο - αι = ᾳ - τὸ αἴτιον = τᾴτιον
ο - οι = ῳ - ὁ οἰνοχόος = ᾠνοχόος, ὁ οἶνος = ᾠνος, τὸ οἰκίδιον = τῳκίδιον

c. langer Vokal oder Diphthong und kurzer Vokal:

η vor ε = η, als: ἡ ἐμή = ἠμή, μὴ ἔχοιμι = μἤχοιμι [1])

---

[1]) So müfste Il. α, 277. geschrieben werden: μήτε σὺ Πηλειδήθεἰ' ἐριζέμεναι βασιλῆϊ st. Πηλείδη θέλ', da man nach Aristarch's Bemerkung nie θέλω, sondern immer ἐθέλω brauchte. In dergleichen Fällen jedoch schreibt man der Deutlichkeit wegen gewöhnlich die Wörter getrennt auf, fol-

η vor *ε* = *η*, als: *τῇ ἐκκλησίᾳ* = *τηκκλησίᾳ*, *τῇ ἐμῇ* = *τημῇ*
η - *α* = *ᾱ* - *ἡ ἀρετή* = *ἀρετή* (§. 27, Anm. 3.)
η - *α* = *η* - *τυχῇ ἀγαθῇ* = *τυχήγαθῇ*
ω - *α* = *ω* - *ὦ ἄνθρωπε* = *ὤνθρωπε*, *ὦ ἄνερ* = *ὤνερ*, *ὦ ἄναξ* = *ὤναξ*, *ὦ ἀγαθέ* = *ὠγαθέ*
ῳ - *α* = *ᾱ* - *τῷ ἀνθρώπῳ* = *τἀνθρώπῳ* (§. 27, Anm.
ῳ - *ε* = *ω* - 5.) *τῷ ἐμῷ* = *τὠμῷ*
ω - *ε* = *α* - (in dem Artik. und *ἕτερος*. §. 27, Anm. 4.) *τῷ ἑτέρῳ* = *θἀτέρῳ*
ω - *ο* = *ω* - *τὼ ὀφθαλμώ* = *τὠφθαλμώ*
ῳ - *ο* = *ω* - *τῷ ὄχλῳ* = *τὠχλῳ*
αι - *α* = *ᾱ* - (in *καί*) *καὶ ἄν* = *κἄν*, *καὶ ἀρετή* = *κἀρετή*
αι - *ε* = *ᾱ* - (in *καί*) *καὶ ἐν* = *κἀν*, *καὶ ἔπειτα* = *κἄπειτα*
αι - *ι* = *ῑ* - *καὶ ἴσος* = *κἶσος*, *καὶ ἱκετεύω* = *χἱκετεύω*
οι - *α* = *ᾱ* - (in *τοί*, *μέντοι*, *ἤτοι* vor *ἄν*, *ἄρα*) *μέντοι ἄν* = *μέντἀν*
οι - *α* = *ω* - *οἱ ἀπατῶντες* = *ὦπατῶντες*, *οἱ ἄνδρες* = *ὦνδρες*
οι - *ε* = *ου* - (in dem Plur. des Artik. und bei *μοί*, *σοί*) *οἱ ἐμοί* = *οὐμοί*, *μοί ἐστιν* = *μοὔστιν*, *μοι ἔδωκεν* = *μοὔδωκεν*, *σοί ἐστιν* = *σοὔστιν*, *μοὶ ἐγκώμιον* = *μοὐγκώμιον*
οι - *ε* = *ᾰ* - (bei dem Art. und *ἕτερος*. §. 27, Anm. 4.) *οἱ ἕτεροι* = *ἅτεροι*
ου - *α* = *ᾱ* - (in d. Art.) *τοῦ ἀνθρώπου* = *τἀνθρώπου*
ου - *ε* = *ου* - (in d. Art.) *ποῦ ἐστιν* = *πούστιν*, *τοῦ ἐμοῦ* = *τουμοῦ*, *οὗ ἕνεκα* = *οὕνεκα*, *ὅτου ἕνεκα* = *ὁθούνεκα*
ου - *ε* = *ᾱ* - (in 27, Anm. 4.) *τοῦ ἑτέρου* = *θἀτέρου*
ου - *ο* = *ου* - *τοῦ ὀνόματος* = *τουνόματος*
ου - *υ* = *ου* - *τοῦ ὕδατος* = *θοὔδατος*

d. **langer Vokal oder Diphthong und langer Vokal oder Diphthong:**

η vor *η* = *η*, als: *τῇ ἡμέρᾳ* = *θημέρᾳ*
η - *ευ* = *ηὐ* - *ἡ εὐγένεια* = *ηὐγένεια*

---

gende Weise: *Πηλείδη' θελε*. So auch manche der angeführten Fälle, als: *μὴ χοιμι* st. *μῆχοιμι* d. h. *μὴ ἔχοιμι*.

ω vor οι = ῳ, als: ἐγὼ οἶδα = ἐγῴδα, ἐγὼ οἶμαι = ἐγῷμαι, ὦ οἰζυρέ = ὠζυρέ

ῳ - αυ = αυ - τῷ αὐτῷ = ταὐτῷ

ω - ευ = ωὐ - ὦ Εὐριπίδη = ωὐριπίδη

ου - η = η - τοῦ ἡμετέρου = θημετέρου

ου - αυ = αυ - τοῦ αὐτοῦ = ταὐτοῦ

ου - ου = ου - τοῦ οὐρανοῦ = τοὐρανοῦ

αι - ει = ᾳ - καὶ εἶτα = κᾆτα

αι - οι = ῳ - καὶ οἶνος = κῷνος, καὶ οἰκία = κῴκία

αι - αυ = αυ - καὶ αὐτός = καὐτός.

Krasis in den Dialekten.

§. 29. 1. In einzelnen Fällen weichen die Dialekte von den angegebenen Krasen ab, nämlich: das ο des Artikels verschmilzt in dem ionischen Dialekte und bei Pindar und Theokrit mit ᾱ in ω, mit αι in ῳ, als: τὸ ἄγαλμα = τὠγαλμα, τὠληθές, τωὐτό, ὠνήρ, ὤνδρες, ὤνθρωποι, ὠπόλοι, aus: τὸ ἀγ., τὸ αὐτό, ὁ ἀνήρ, οἱ ἄνδρες, οἱ ἄνθρ., οἱ αἰπόλοι. — Bei Homer und Herodot finden sich: ὥριστος, ὠὐτός, ὤλλοι mit dem *Spir. lenis* st. des *asper* (aus: ὁ ἄρ., ὁ αὐτός, οἱ ἄλλοι).

2. Dorisch ist die Krasis: τὠλγεος, τὤντρῳ st. τοῦ ἄλγεος, τῷ ἄντρῳ; so: ο u. ε = ω, αι u. ε = η, als: ὁ ἔλαφος = ὥλαφος, ὁ ἐξ = ὡξ, καὶ ἐκ = κἠκ, καὶ εἶπε = κἤπε, καὶ ἐάν oder ἤν = κἤν, welches letzte auch ion. ist.

3. Die Ionier lassen bei dem Artikel und ἕτερος im Mask. und Neutr. die gewöhnliche Krasis in ου eintreten, als: οὗτερος, τοὔτερον. — Eine besondere Art der Krasis ist: περίαχε (ῑ) Hesiod. Theog. 677. st. περιέαχε, παλίωξις Hom. (v. πάλι und ἰώκω).

Zulassung des Hiatus.

§. 30. 1. Der Hiatus wird selbst in den epischen Gedichten nur selten zugelassen, nämlich nur in folgenden Fällen:

a) wenn das erstere Wort auf einen langen Vokal oder einen Diphthongen ausgeht, als: νῆας ἑ|νιπρῆ|σαι, ὅτι|μὴ αὐ|τός γε Κρο|νίων; und zwar bleibt der lange Vokal oder Diphthong in der Hebung (Arsis) lang, wird aber in der Senkung (Thesis) kurz, so dafs ein langer Vokal oder Diphthong in der Senkung lang bleibend nicht zugelassen wird, ohne folgendes Digamma, als: πλάγχθη|ἑ|πεί;

b) wenn der Vokal nicht apostrophirt werden kann, als: παιδὶ ἄμυνεν, ὁ ἄλλος, so bei πρό, περί (§. 32, 4. *a.*);

c) wenn beide Wörter durch Interpunktion von einander gehalten werden, als: ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονάς γε;

d) wenn Wörter durch den Einschnitt des Verses (*Caesura*) getrennt werden, als: οἱ δ' ἀμφ' Ἀτρεΐωνα || ἀολλέες.

Anmerk. Wenn der Endvokal in die Hebung fällt, so ist dieses nur vor dem Digamma möglich, als: οὐ|δὲ οὓς|παῖδας ἑ|ασκεν (= οὐδὲ Fούς); denn die digammirten Wörter bei Homer (§. 14.) bewirken keinen Hiatus. Es sind folgende: ἄγνυμι, αἶνυμαι, ἀλῆναι, ἅλις, ἁλῶναι, ἅναξ, ἀνάσσω, ἀνδάνω, ἅπτω, ἀραιός, ἄρδω, ἄριστον, ἄρνες, ἄστυ, ἔαρ, ἕδνα, ἕδρειραι, ἔθνος, εἶδος, die Formen von: ΕΙΔΩ, video, εἰδώλον, εἴκοσι, ἑίκοσι, εἵκελος und ἴκελος, εἴκω, ἔοικα, ἔΐσκω, εἰλαρ, εἰλέω, εἴλω mit der Form: ἀλῆναι, ἕλσαι, εἶμα, εἰπεῖν, ἕειπον, und ἔπος, ἑκάς, ἕκαστος, ἕκηλος, ἕκητι, ἕκυρος, ἑκών, ἕλιξ, ἑλίσσω, ἐλπίς, ἔλπω, ἐλπωρή, ἕλωρ, ἔννυμι,

ἑός und *ὅς* (*suus*), *ἕο*, *οἷ*, *ἕ*, *ἔργον*, *ἔργω*, *arceo*, *ἐέργω*, *ἐργάθω*, *ἔρδω*, *ἐρέω*, *ἔρκος*, *ἐρόω*, *ἐρύω*, *ἐσθής*, *ἕσθος*, *ἑσπέρα*, *ἕσπερος*, *ἔτης*, *ἔτος*, *ἐτώσιος*, *ἡδομαι*, *ἡδύς*, *ἦθος*, *ἧκα* (still), *ἥλος*, *ἠνοψ*, *ἠρα*, angenehm, *Ἥρη*, *ἠχέω*, *ἠχή*, *ἠχήεις*, *ἰαχή*, *ἰάχω*, *ἴεμαι*, *ἰκμάς*, *Ἴλιος*, *ἴον*, *ἰονθάς*, *ἶπες*, *Ἶρις*, *ἴς*, *vis*, und *ἶφι*, *ἴσος*, *ἰστωρ*, *ἴτυς*, *ἰωή*, *ἰωκή*, *ὀθόνη*, *οἰκέω*, *οἶκος*, *οἶνος*, *οἰνοψ*, *οἰνοποτάζω*, *ὄϊς*, *οὐλαμός*, *οὖλος*, *ὠλξ*, *ὡς*.

2. In dem jambischen Verse der Tragiker wird der Hiatus nur gestattet in: *τί; quid?* als: *τί οὖν; τί εἶπες;* und in dem der Komiker in: *ὅτι* und *περί*, als: *ὅτι ἐς, ὅτι οὐχί, περὶ ὑμῶν*, und in: *οὐδὲ εἷς, οὐδὲ ἕν, μηδὲ εἷς, μηδὲ ἕν*, *ne unus quidem* (und so auch immer in der Prosa zur Unterscheidung von: *οὐδείς*, *nullus*). — Auch die Ausrufe: *ὦ*, *ναί*, *παῖ*, *ἄνα* (auf!) bewirken keinen Hiatus.

D. Synizese.

§. 31. 1. Die Synizese wird die Verschmelzung (gleichsam das sich Zusammensetzen — *συνίζησις* — zweier Vokale) genannt, durch welche zwei getrennt geschriebene Vokale in der Aussprache zu Einem Laute, meist wol zu einem Mischlaute, verbunden werden, so z. B., wenn *μὴ οὔ* einsilbig gesprochen wird.

Anmerk. 1. Die Synizese unterscheidet sich von der Krasis und der Kontraktion blofs dadurch, dafs, während durch diese die Verschmelzung zweier Laute in Einen auch äufserlich dargestellt wird, jene nur in der Aussprache besteht. Es leuchtet übrigens von selbst ein, dafs diese Verschmelzung nur in den Versen in Betracht kommt.

2. Die Synizese findet entweder in Einem Worte oder in zwei auf einander folgenden Wörtern Statt, als: *νεανίας*, dreisilbig; *ἤ οὔ*, einsilbig.

3. In den homerischen Gedichten kommt die Synizese sehr oft vor, nämlich:

a) am Häufigsten, wie auch bei den Dichtern der übrigen Dialekte, bei dem Vokale ε in Verbindung mit *α*, *ο*, *ω*, als: *θεοειδέα* viersilbig, *πελέκεας* dreisilbig, *στήθεα*, *ἡμέας*, *γνώσεαι* zweisilbig, *σφέας*, *νέα*, *κρέα*, *ἑᾷ* einsilbig; *ἐφόρεον* dreisilbig, *ἴσχεο*, *Πηλέος*, *χρυσέοις* zweisilbig, *θεοί* (auch häufig bei den Attik.) einsilbig; bei *ω* besonders in der ion. Genitivendung: *εω*, als: *Πηληϊάδεω* fünfsilbig, *τεθνεῶτι* dreisilbig, *στέωμεν* zweisilbig.

b) weit seltener bei: *α*, *ι*, *ο*, *υ*, als: *ἀνάειρ'* zweisilbig, *ἀεθλεύων* dreisilbig, *ἐερεύσουσ'*, *Αἰγυπτίη* dreisilbig, *ἀλλοειδέα* viersilbig, *ὄγδοον* zweisilbig, *δαχρύοισι* dreisilbig.

c) zuweilen lassen auch lange Vokale und Diphthongen die Synizese zu, als: *δηΐοιο*, *ῆια*, *Ἐνναλίῳ*.

Anmerk. 2. Wenn die Synizese in die zweite Silbe des Daktylus fällt, und das folgende Wort mit einem Vokale anhebt; so wird sie als kurze Silbe angesehen, als: *δενδρέῳ ἐ|φιζόμενοι*. — Einzelne Wörter lassen die Synizese nie zu, nehmen aber, wenn es der Vers verlangt, eine andere Form an, als: *σέο* zweisilbig, *σεῦ* einsilbig.

4. Bei Pindar ist die Synizese in der Verbindung zweier Wörter weit seltener, sehr häufig aber in der Mitte des Worts, und zwar nicht allein in den angegebenen homerischen Fällen, sondern auch in *αϊ*, *αο*, *αοι*, *αω*, *ιι*. Theokrit wendet sie nur in *εω* in der Mitte des Worts an. Bei den attischen Dichtern findet die Synizese fast nur Statt: *a*) wenn das erstere Wort eines von diesen: *ἐπεί*, *ἤ*, *ἦ*, *δή*, *μή* ist, oder auf *η* und *ω* ausgeht, als: *ἐπεὶ οὔ* zweisilbig, *ἤ οὐχ* einsilbig, *οὐδείς* zweisilbig, *μὴ οὔ* einsilbig, *δὴ ὄγδοον*, dreisilbig, *μὴ ἄλλοι* zweisilbig, *ἀσβέστῳ οὐδ'* dreisilbig, *ἐγὼ οὔ* zweisilbig; *b*) in einzelnen Wörtern und Formen, als: *θεοί*, einsilbig, *νεανίας* dreisilbig, *νέοχμος* zweisilbig, *ἑώρακα* dreisilbig, *ἀνεφγμένος* viersilbig, besonders in der ionischen Genitivendung: *εως*, als: *Θησέως* zweisilbig.

E. Elision.

§. 32. 1. Elision wird die Abwerfung eines kurzen Vokals vor einem Worte, welches mit einem kurzen oder langen Vokale anhebt, ohne irgend eine Veränderung des Vokals genannt.

Anmerk. 1. Das Zeichen der Elision ist dem des *Spiritus lenis* gleich, und wird Apostroph genannt, als: *τοῦτ' ἔστιν, γένοιτ' ἄν.*

2. Die Elision findet gewöhnlich in der Anreihung der Wörter Statt, oft auch in der Zusammensetzung der Wörter, wobei jedoch der Apostroph weggelassen wird, fast nie aber in der Flexion.

Anmerk. 2. Wenn nach abgeworfenem Vokale eine *tenuis* mit dem *Spiritus asper* zusammentrifft, so geht sie in die verwandte *aspirata* über, als: *ἀφ' ἵππου, ἔθηχ' ἅμα, ταῦθ' εἷλον* st. *ἀπ' ἵππου, ἔθηκ' ἅμα, ταῦτ' εἷλον.* Auf die Partikeln: *δέ* und *γέ* aber wirkt der *Spiritus asper* nicht ein.

3. Der Gebrauch der Elision ist, wie der der Krasis, gröfsten Theils nur auf die Dichtersprache beschränkt. In der Prosa erstreckt sich derselbe nur auf gewisse Wörter und häufig vorkommende Wortverbindungen, und selbst in diesen Fällen herrscht ein grofses Schwanken, indem die Elision nicht selten bei den leichtesten Silben unterlassen ist.

4. Bei den Prosaikern findet die Elision hauptsächlich in folgenden Fällen Statt:

a. in den Präpositionen, welche auf einen Vokal ausgehen, mit Ausnahme von: *περι* und *πρό*, als: *δι' οἶκον, ἐπ' οἴκου, ἀπ' οἴκου*; aber: *περὶ οἶκον, πρὸ οἴκου*; nur selten in *ἕνεκα*. Dasselbe gilt von der Komposition, als: *ἀνελθεῖν*; in einigen Kompositionen wird auch *ἀμφί* nicht elidirt, als: *ἀμφίαλος, ἀμφέπω* und *ἀμφιέπω, ἀμφήκης* und *ἀμφιήκης*;

b. in den Partikeln und Adverbien: *ἀλλά, ἄρα, ἆρα, ἅμα, εἶτα, ἔπειτα, μάλα, μάλιστα,* und in vielen andern auf *α* ausgehenden Adverbien mit folgendem *ἄν*, welches jene Elision bewirkt; *ἵνα, γέ, τέ, δέ* mit den Zusammensetzungen: *οὐδέ, μηδέ, ὥστε; ὅτε* (nicht: *ὅτι*), *ποτέ* mit den Zusammensetzungen, als: *οὔποτε, μήποτε* u. s. w., *τότε; ἔτι, οὐκέτι, μηκέτι, ἄγχι* in der Komposition, aufser wenigen Ausnahmen, als: *ἀγχίαλος*; z. B. *ἀλλ' αὐτός, ἆρ' οὖν, μάλιστ' ἄν*;

c. in den Pronominalformen auf *α, ο, ε*, als: *ταῦτα, τοιαῦτα, πάντα, ἄλλα, τίνα; πότερα* seltner; *τοῦτο, αὐτό; ἐμέ, σέ* (nie *τό, τά*), als: *ταῦτ' αὐτά, πάντ' ἀγαθά, πάνθ' ὅσα*;

d. in: *ἐστί, φημί, οἶδα, οἶσθα* und überhaupt in den

Verbalformen auf: *μι, σι, ι, α, ε, ο,* als: *φήμ' ἐγώ, οἷδ' ἄνδρα, ἐλέγετ' ἄν, ἐτύπτοντ' ἄν;*

e. in einigen geläufig gewordenen Redensarten, als: *νὴ Δί', ἔφη.*

Anmerk. 3. In allen bezeichneten Fällen jedoch unterbleibt auch hie und da die Elision nach Bedarf des Wohllauts, der Deutlichkeit und des Nachdrucks, so wie aus denselben Gründen dieselbe auch in andern, hier nicht mit aufgeführten, Fällen eintreten kann.

Anmerk. 4. In der Mitte des Worts hat die Elision fast nur in der Komposition Statt, als: *διεγένετο.* — Von der Elision in der Flexion kommen nur wenige Fälle in der Deklination vor, wo *α* oder *ι*, die eigentlich durch Kontraktion lang sein sollten, kurz gebraucht werden, als: *τὰ κρέᾰ, τὰ γέρᾰ* (bei Homer jedoch *κρέᾱ, γέρᾱ*, nur kurz vor Vokalen in der Senkung des Verses), und einige ionische Dativformen auf *ι*, als: *Κλέοβι* von *Κλέοβις*, G. *ιος.*

Gebrauch der Elision bei den Dichtern.

§. 33. 1. In der Dichtersprache kann jede auf einen kurzen Vokal, mit Ausnahme von *υ*, ausgehende Endung die Elision erleiden; wobei jedoch Folgendes zu bemerken ist:

Die Vokale: *α, ι, ο* werden bei den attischen Dichtern in einsilbigen Wörtern nie, bei Homer aber wird *ῥά* gewöhnlich elidirt; — das *ι* des Dativs III. Dekl. Sing. und Plur. erleidet bei den att. Dicht. höchst selten die Elision, weit häufiger bei Homer, jedoch immer nur dann, wenn keine Zweideutigkeit des Sinnes aus derselben hervorgeht, als: *τῷ ὄρνιθ' Ὀδυσεύς;* nie, weder bei Homer noch den att. Dicht., in: *ὅτι* und *περί*, welches letztere nur bei den Äoliern und bei Pindar elidirt wurde, als: *πέροδος, περάπτω*, auch nie in dem epischen: *ἔσσι* und in den substantivischen Ortsadverbien auf *θι*. — Das *ο* in *τό* erleidet nie die Elision. — Die Elision von *υ* findet sich nur in einem Orakelspruche bei Herod. VII., 220. *ἄσσ' ἐρικυδές.*

Anmerk. Bei den digammirten Wörtern (§. 30. Anm.) wird die Elision in der Komposition regelmäfsig unterlassen, als: *διαείδεται, ἐπιανδάνει, ἀποεῖπε* u. s. w. Diefs ging auch bei einigen Wörtern auf die attische und spätere Sprache über, als: *ἐπιέσασθαι, ἐπιεικής, ἐπίορκος.*

2. Die Verbalendungen: *μαι, σαι, ται, σθαι* werden bei den attischen Dichtern nur selten, und vielleicht nur bei den Komikern, elidirt, als: Aristoph. Nub. 780. *καλεῖσθ' ἀπαγξάλμην.* — Bei Homer findet sich auch *ἔμμεν'* st. *ἔμμεναι.* — Die Endung: *αι* in der Deklination kommt nur vor: Il. *λ*, 272. *ὀξεῖ' ὀδύναι*, wofür Buttmann ausf. Sprachl. I. S. 126. *Ed.* II. lesen will: *ὀξέαι ὀδύναι.*

3. Bei: *μοί* und *σοί* ist im Homer die Sache zweifelhaft. Wenn die Elision vor Längen Statt hat, so mufs man wahrscheinlich Synizese annehmen. Eine sichere Stelle für das elidirte *μοί* vor einem kurzen Vokal ist: Il. *ζ*, 165. *ὅς μ' ἔθελεν φιλότητι μιγήμεναι.* Die übrigen Stellen sind theils kritisch unsicher, theils lassen sie eine andere syntaktische Erklärung zu. Auch *μέντοι* wird bei Homer elidirt; bei den attisch. Dichtern nur: *μέντοι* und *οἶμοι.*

4. Von den Formen, welche das *ν ἐφελκ*: (§. 35.) annehmen können, erleidet in der Prosa nur *ἐστί* vor einem Vokale öfter die Elision. Die Dichter aber wenden in den Verbalformen, an die jenes *ν* antreten kann, die Elision oder das *ν* nach Bedarf des Verses an, in dem Dat. Plur. III. Decl. aber hat die Elision fast nur Statt in den epischen Formen auf: *σσι* (st. *σι*), und selbst hier selten, als: *ἔπεσσ' αἰσχροῖσι*; so auch episch: *σφ', ἄμμ', ὔμμ'* st. *σφί* u. s. f., wenn der Sinn eine Verwechslung des Dat. mit dem Akk. verhindert.

Elision vor Konsonanten.

§. 34. 1. Die Dorier und Epiker werfen bei: ἄρα und den Präpositionen: παρά, ἀνά und κατά selbst vor Konsonanten den Endvokal öfter ab. Bei παρά tritt alsdann der Ton zurück, als, πὰρ Ζηνί, πὰρ ποσί; ἄρα erfährt keine Veränderung, als: οὔτ' ἄρ φρένας; ἀνά und κατά werden mit dem folgenden Worte gewöhnlich zusammen, in einigen Ausgaben auch getrennt von dem folgenden Worte geschrieben, und dann wird bei κατά der Akzent zurückgezogen (κάτ), aber ἀνά ohne Akzent (ἀν), wie ἐν (aus ἐνί) geschrieben; und ἀν geht vor β π φ μ in ἀμ über, als: ἀμβωμοῖσι oder ἄμ βωμοῖσι, ἀμπέλαγος, ἀμφόνον, ἀμμέγα. Aufserdem aber bleibt ἀν, als: ἀν τέμενος, ἀν λειμῶνα; κατ assimilirt jedesmal das τ dem folgenden Konsonanten, nur dafs die *aspirata* die verwandte *tenuis* vor sich hat (§. 44.), als: καδδύναμιν oder κὰδ δύναμιν, καπφάλαρα (st. κατὰ φάλαρα), καλλιφαλῆς, καττάδε, καγγόνυ, καμμέν; eben so bei den Doriern ποτί (πρός) vor τ, als: ποττόν, ποττώς (πρὸς τοὺς).

2. Dasselbe geschieht bei den genannten Präpositionen in der Komposition, als: παρσιᾶσα, ἀνστάς, ἀνσχήσεσθαι, ἀνσχεθέειν, ἀμβαίνειν, ἀμπαύεσθαι, ἀμφύω, ἀμμένω, ἀλλύειν (ἀναλύειν), ἄγκρισις; καββάλλειν, καδδῦσαι, καλλεῖαι, κατθανεῖν, κάλλιπον, καμμίξας, καζζέζειν; so assimilirt κατ auch das Digamma in: καυάξαις, (καϜϜάξαις).

Anmerk. 1. Die Veränderungen des ν in ἀν vor dem folgenden Konsonanten stimmen hier mit den von ἐν überein (§. 51. 52.).

Anmerk. 2. Selten erleiden ἀπό und ὑπό diese Elision, und zwar nur vor verwandten Konsonanten, als: ἀππέμψει, ὑββάλλειν Hom.

Anmerk. 3. Bei dem Zusammenstofsen dreier Konsonanten unterbleibt die Verdoppelung, als: κάκτανε, κάσχεθε, προσχών, ἀμνάσει st. κάκκτανε, κάσσχεθε, προσσχών, ἀμμνάσει. Vgl. *ascendo* st. *asscendo*. Bei den Doriern unterbleibt die Verdoppelung selbst bei Einem Konsonanten, als: καβαίνων Alkman, κάπετον st. κάππεσον Pindar.

Anmerk. 4. Auch in die attische Sprache waren einige Formen dieser Art eingewandert, als: καμμύω, welches aber von den Atticisten getadelt wird, κατθανεῖν, κατθανών (immer so in dem jambischen Versmafse, nie κατανών.); ferner bei Xenophon: ἀμβάτης, ἀνάμβατος, ἀμβολάς; und regelmäfsig ἄμπωτις; endlich in den jambischen Versen: ἐπαντέλλειν, ἀμπνέων, ἀμπνοή, ἀμβήσῃ, ἐπαγγέασα und Ähnliches. — Auch die ionische Prosa hat Formen der Art, als: ἀμβολάδην, ἀμβώσας, ἀμπαύομαι bei Herod.

Bewegliche Konsonanten am Ende des Worts.

§. 35. 1. Ein anderes Mittel, das Zusammenstofsen zweier Vokale in zwei auf einander folgenden Wörtern zu vermeiden, besteht darin, dafs dem Endvokale des erstern Wortes ein Konsonant angesetzt wird.

2. Es dienen zu diesem Behufe folgende Konsonanten: ν (ἐφελκυστικόν), ς, κ.

a. Das ν (ἐφελκ.) wird angehängt:

α) dem Dativ. Plur. auf σι und den Ortsadverbien auf σι, als: πᾶσιν ἔλεξα;

β) der III. Pers. Sing. und Plur. auf σι, als: τύπτουσιν ἐμέ, τίθησιν ἐν τῇ τραπέζῃ;

γ) der III. Pers. Sing. auf ε, als: ἔτυπτεν ἐμέ;

δ) dem Zahlworte: εἴκοσι, dem aber auch vor Vo-

kalen häufig das *ν* nicht angesetzt wird, als: *εἴκοσιν ἄνδρες* und *εἴκοσι ἄνδρες*;

ε) den Partikeln: *νύ* und *κέ* (episch st. *ἄν*);

ζ) dem demonstrativen *ι* nur zuweilen, und zwar immer nach vorangehendem *σ*, als: *οὗτοσίν, ἐκεινοσίν, τουτουσίν, οὕτωσίν*;

η) dem epischen Suffixum: *φι* und dem epischen Adverb: *νόσφι*.

Anmerk. 1. Bei den Lokaladverbien auf *θεν*, als: *πρόσθεν, ὄπισθεν*, kann in der epischen Sprache das *ν* weggelassen werden, als: *πρόσθε, ὄπισθε, πάροιθε, ὕπερθε, ἔνερθε, κάτωθε, ἔντοσθε, ἔκτοσθε, ἔξωθε, ἄνευθε, ἄτερθε, ἐγγύθε, ἑκάτερθε, ἑτέρωθε, θύρηθε* (*foris*). Seltener geschieht dieſs bei den attischen Dichtern und Prosaikern [1]). Bei *πάλιν* wird das *ν* noch seltener weggelassen: *πέραν* und *πέρα* sind in der Bedeutung auseinander getreten, nämlich *πέρᾱν* (ion. *πέρην*) bedeutet jenseits, *trans*, hauptsächlich von Flüssen, als Adverb und Präpos. mit dem Gen., als: *πέραν τοῦ ποταμοῦ*, zuweilen auch: gegenüber, *πέρᾱ*, als Adverb und Präpos. mit dem Gen. *ultra*, drüber hinaus.

Anmerk. 2. Die Dichter setzen dieses *ν* vor einem Konsonanten, um auf diese Weise eine kurze Silbe *per positionem* lang zu machen. In den meisten Versarten steht es am Ende des Verses; in der attischen Prosa steht es regelmäſsig am Ende ganzer Abschnitte und Bücher, auch oft vor gröſsern Interpunktionen, und zuweilen auch sonst des gröſsern Nachdrucks wegen in der Aussprache [2]). — Die ionische Prosa verschmäht in der Regel das *ν*, als: *πᾶσι ἔλεξα*.

Anmerk. 3. Bei Homer tritt an die Form: *εἴκοσι* nie das *ν*, erleidet aber vor Vokalen die Elision; die Form *ἐείκοσι* dagegen nimmt das *ν* an.

Anmerk. 4. Pindar setzt das *ν* an die III. Plur. nur dann an, wenn dieselbe die neuere Endung: *ῳσι* (dor. st. *ουσι*) hat, als: *περιπνέῳσιν, ναίοιᾰιν*, so: *εἰσίν*, aber die ältere Endung: *ντι* verschmähte immer das *ν*, als: *ἐπαινέοντι, ἐξαπατῶντι, ἐντί* [3]). Diese Erscheinung scheint die Meinung zu bestätigen, dafs das *ν* im Dat. Plur. auf: *σι* und im Verb nicht ursprünglich gewesen, und nur vor Vokalen zur Vermeidung des Hiatus angesetzt worden sei [4]). Auch macht Boeckh l. d. p. 101. aus den vielen Hiaten, welche im Pindar hinter dem Dat. Sing. III. Decl. auf *ῑ* vorkommen, den Schluſs, dafs auch hier die Ansetzung des *ν* gestattet gewesen sei, als: *ἀνέρῐν, ἔγχεῐν, βασιλῆῐν*, da doch dieſs in den andern Dialekten nie zulässig war.

§. 36. *b.* Das *ς* wird angesetzt dem Worte: *οὕτως*, als: *οὕτως ἐποίησεν*; häufig auch den Wörtern: *μέχρι* und *ἄχρι*, und der Präposition *ἐκ* vor Vokalen und am Schlusse des Sinnes, als: *ἐξ εἰρήνης — εἰρήνης ἔξ*; aber: *ἐκ τῆς εἰρήνης*, so auch in der Komposition, als: *ἐξελαύνειν*, aber: *ἐκτελεῖν*.

---

[1]) S. die Stellen bei Lobeck ad Phrynich. p. 235. sq. N. Vgl. Hartung über die Kasusflex. S. 174. f.

[2]) Vgl. Bremi ad Aeschin. c. Ctesiph. §. 3. p. 279. f. *κρίνουσιν, σεσίγηται*.

[3]) S. Boeckh de Metr. p. 292. — [4]) Vgl. Reimnitz a. a. O. S. 152. f.

Anmerk. 1. *Οὕτως* wird auch oft vor einem folgenden Konsonanten gesetzt, nämlich bei gröfsern Einschnitten oder Interpunktionen, so wie überhaupt des gröfsern Nachdrucks wegen [1]). — Bremi ad Aeschin. l. d. sagt: *Equidem opinor codd. Mss. esse sequendos, si οὕτως ante consonam offerant, quando significat hoc modo, sic; οὕτω vero ante conson. scribendum esse, si gradum denotans cum adjectivo vel adverbio, in quo ipsa qualitatis notio inest, in unam quasi notionem confluat.* — *Μέχρι* und *ἄχρι* finden sich ohne *σ* oft auch vor Vokalen.

Anmerk. 2. In dem ionischen Dialekte und zum Theil in der Dichtersprache der Attiker kommen ferner vor: *ἀτρέμας* und *ἀτρέμα*, die Zahladverbien auf *κις*, als: *πολλάκις* und *πολλάκι; ἔμπας* und (blofs dicht.) *ἔμπα*, nach Bedarf des Verses; episch: *ἀμφίς* st. *ἀμφί* als Adverb. und Präposition; *εὐθύ* und *εὐθύς* mit verschiedener Bedeutung, nämlich: *εὐθύ* gerade aus, gerade auf Etwas zu, *εὐθύς* sogleich, sehr selten in der Bedeutung von *εὐθύ* vor einem Vokale, als: *Eur. Hipp.* 1197. *εὐθὺς Ἄργου; ἰθύς, ἰθύ* ion. haben blofs die räumliche Bedeutung (Homer braucht nur *ἰθύς*, Herodot mit dem Gen. immer *ἰθύ*); *ἀντικρύ* u. *ἄντικρυς*, entgegen, gerade aus, durch und durch, trop. schlichtweg, gerade zu, durchaus (hom. nur *ἀντικρύ*; altatt. nur *ἄντικρυς*, gerade aus, gerade zu, *ἀντικρύ* nur in der Kompos., als: *καταντικρύ* (bei den Spätern auch mit *ς*), immer in räumlicher Bedeutung: gegenüber.

c. Das *κ* wird angesetzt der Negation *οὐ*, als: *οὐκ αἰσχρός, οὐχ ἡδύς*, aber: *οὐ καλός*; so auch nach Analogie von *οὐκέτι*: *μηκέτι* (st. *μὴ ἔτι*). Wenn aber *οὐ* am Ende eines Gedankens steht, oder für sich betrachtet wird; so schreibt man *οὔ*, mag ein Vokal oder Konsonant darauf folgen, als: *οὔ· ἀλλά* u. s. w. (Nein; aber —).

Anmerk. 3. Bei Homer bleibt *οὐ* vor den digammirten Wörtchen: *οὔ, οἷ*, als: *οὔ οἱ* (*οὔ Fοι, ὥνοι*). Und so sagte man auch bei den Attikern: *οὔ οἱ* (nicht: *οὔχ οἱ*), wie auch vor diesem Pronomen das *ν ἐφελκ.* wegbleiben konnte, als: *ἔστι οἱ.*

II. *Wandel der Konsonanten.*

A. Wandel der Konsonanten in den verschiedenen Mundarten.

§. 37. 1. In den verschiedenen Mundarten findet ein mannigfaltiger Wandel der Konsonanten Statt, in dem jedoch überall das Gesetz waltet:

Gleichstufige Konsonanten (§. 8. Anm. 2.) gehen in gleichstufige, und

gleichnamige Konsonanten (§. 8. Anm. 1.) gehen in geichnamige über.

2. Dieser Wandel erstreckt sich nie über alle Wörter einer Mundart, sondern ist immer nur auf einzelne Fälle beschränkt. Einige derselben kommen jedoch in dieser oder jener Mundart vorzugsweise häufig vor und müssen alsdann als Eigenthümlichkeiten der Mundart angesehen werden.

---

[1]) S. Schaefer ad Demosth. App. I. p. 207.

1. *Vertauschung der gleichstufigen Konsonanten unter einander.*

§. 38. *A.* Der *Mutae*: *a.* der *tenues*: *π* und *κ*. Die Interrogativ- und unbestimmten Pronominen: *ποῦ, πῶς, πότε, ποτέ, πόθεν, πώ, πῇ, ποῖος, ὁποῖος, ὁπότερος, ὁπόθε* u. s. w. lauten äol. und ion.: *κοῦ, κῶς, κότε* u. s. w.; so auch: *οὐδέκοτε, οὔκως*; so st. *ἵππος* äol. *ἴκκος* (lat. *equus*, sanskr. *akvas*); die epische Sprache aber behält hier überall das *π* bei.

τ und *κ*: *πότε, ποτέ, ὅτε, τότε, ὁπότε, ἄλλοτε* lauten dor.: *πόκα, ποκά, ὅκα, τόκα, ὁπόκα* (poet. *ὁπόκκα*), *ἄλλοκα*; so: *ὅκᾶ* (aus *ὅκακα* verkürzt) st. *ὅταν*. — Umgekehrt: *τῆνος* dor. st. *κεῖνος, ἐκεῖνος*.

τ und *π*: *στάδιον* lautet dor. und äol.: *σπάδιον, πέντε* äol.: *πέμπε*, so: *πίσυρες* (oscisch *pettora*) äol. st. *τέτταρες, τέσσαρες*.

b. Der *mediae*: *β* und *γ*, als: *βλήχων*, Polei, att., lautet ion.: *γλήχων, βλέφαρον*, Wimper, lautet äol. nnd dor.: *γλέφαρον*.

δ und *β*, als: *δελφίν* und *Δελφοί* äol.: *βελφίν, Βελφοί*.

γ und *δ*, als: *γῆ* äol. und dor.: *δᾶ, γέφυρα* lakon.: *διφοῦρα*.

β und *δ*, als: *ὀβελός* dor.: *ὀδελός*.

c. Der *aspiratae*: *ϑ* und *φ*, als: *ϑήρ*, Thier, *ϑλᾶν, ϑλίβειν, οὔθαρ*, Euter, äol. und dor.: *φήρ, φλᾶν, φλίβειν, οὔφαρ* (*uber*); vgl. *ϑανεῖν* mit *ΦΕΝΕΙΝ*.

ϑ und *χ*: *ἔξωϑεν, ἴϑμα* dor.: *ἔξεχα, ἴχμα* (vgl. d. indische: *g'arma*, Hitze, mit *ϑέρμη*).

B. Der *liquidae*: *a.* der *liquidae* unter einander: *λ* und *ν* vor den Zungenlauten: *ϑ* und *τ* dor., als: *ἦνϑον, βέντιστος, φίντατος* dor. st. *ἦλϑον, βέλτιστος, φίλτατος*; ferner ion.: *πλεύμων*, Lunge, st. *πνεύμων, λίτρον* att. st. *νίτρον*.

λ und *ρ*, als: *κρίβανος*, Backofen, att. st. *κλίβανος*.

μ und *ν*, als: *μίν* und *νίν*.

b. Die *liquida ρ* und der Spirant *σ*: neu-att. und in der Komödie *ρρ* st. des ion. und altatt. (bei Thukyd. und den Tragikern) *ρσ*, als: *ἄρσην* und *ἄῤῥην*, männlich, *κόρση* und *κόῤῥη*, Backen. Bei den Lakedäm., Eleern und Eretriern *ρ* am Ende der Wörter st. *σ*, als: *Τιμόσερρ ὁ Μιλήσιορ, ἵππορ* (*ἵππος*), *πόρ* (*ποῦς*, Fufs), *σίορ* (*ϑεός*), *πόϊρ* (*puer*, wie in den lat. *Cypripor, Marcipor*, st. *παῖς*), *τάρ* (*τάς*). Vgl. *arbor* und *arbos, labos* und *labor, honor* und *honos* [1]).

2. *Vertauschung der gleichnamigen Konsonanten unter einander.*

§. 39. *a.* der Kehllaute: *γ* und *κ*, als: *κναφεύς*, Walker, wird von den Att. der andern Form: *γναφεύς* vorgezogen; so: *κνάμπτω* altatt. und *κάμπτω* st. *γνάμπτω*.

χ und *κ*, als: *δέκομαι* ion. st. *δέχομαι, κιϑών* ion. st. *χιτών, σκινδαλμός* ion. st. *σχινδαλμός*; so dor. *ἅτρεκές* st. *ἀτρεχές*, und umgekehrt *μοῦχορ* dor. st. *μυκός*; so: *κρόνος* und *χρόνος*.

b. Der Zungenlaute: *δ* und *τ*, als: *δάπις* und *τάπις*, Teppich.

ϑ und *τ*, als: *αὖτις* ion. und ep. st. *αὖϑις*, wiederum.

Anmerk. Bei einigen Wörtern findet eine Wanderung der Aspiration von der einen Silbe auf die andere Statt, nämlich bei: *κιϑών* ion. st. *χιτών*; *ἐνϑαῦτα, hic, ἐνϑεῦτεν* ion. st. *ἐνταῦϑα, ἐντεῦϑεν, κύϑρη* ion. st. *χύτρα*, Topf, *Καλχηδών* st. *Χαλκηδών*. So auch das att. *φιδάκνη* st. *πιθάκνη* und *πίϑος*, Fafs, nur dafs hier auch die *aspirata ϑ* in die *media δ* (st. *τ*) übergegangen ist. Vgl. *fidere* mit *πείϑειν, πεπίδεσθαι* [2]).

σ und die übrigen Zungenlaute, nämlich: *ϱ* und *δ* vor *μ*, als: *ὀδμή* dor. st. *ὀσμή*; so episch: *ἴδμεναι, ἴδμεν* von *ΕΙΔΩ*, *ἔδμεναι* von *ἔδω*; so b. Pindar: *κεκαδμένος* st. *κεκασμένος*; eben so *ϑ* st. *σ*, in

---

[1]) S. Hartung über die Kasusflex. S. 107. ff. — [2]) S. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 18. S. 78. Ed. II.

dem ep. *εἰλήλουθμεν* v. *εἰλήλουθα*, *κεκορυθμένος* st. *κεκορυσμένος*, *ἐπέπιθμεν* v. *πείθω*.

σ und τ, als: *Ποτειδάν*, *φατί*, *δίδωτι*, *ἔπετον*, *πλατίον*, *εἴκατι*, *τύ*, *τέ* äol. und dor. st. *Ποσειδῶν*, *φησί*, *δίδωσι*, *ἔπεσον*, *πλησίον*, *εἴκοσι*, *σύ*, *σέ*. So lautet auch die Verbalendung: *σι* bei den Dor. und Äol. stäts: *τι*, als: *φατί*, *φαντί* st. *φησί*, *φασί*. Ferner: *προτί*, *ποτί* dor. und ep. st. *πρός*. Die att. Formen: *τεῦτλον*, Mangold, *τηλία*, Sieb, *τύρβη*, *turba*, *τήμερον* und *τῆτες* (heute, heuer, nur in der Komödie, in der Trag. aber und bei andern Att. *σήμερον*, *σῆτες*) lauten im ion. und gemeinen Dialekte: *σεῦτλον*, *σηλία*, *σύρβη*. Bei: *τηλία* (v. *σήθω*) und *τύρβη* (v. *σύρω*), wie bei: *σήμερον* und *σῆτες* (von dem Artik. *τό*) ist selbst die Etymologie hintangesetzt worden.

σσ und τ: *λίσσομαι* und *λίτομαι* bei Hom. neben einander.

σσ und ττ. Statt des ionischen: σσ braucht der attische Dialekt bei den meisten Wörtern: ττ, als: *πρήσσω*, *τάσσω*, *γλῶσσα*, *θάλασσα*; aber att.: *πράττω*, *τάττω*, *γλῶττα*, *θάλαττα*. Hiebei ist Folgendes zu bemerken: die ion. Formen sind nicht allein bei den ältern Attikern (Trag. und Thukyd.) die vorherrschenden, sondern werden auch bei den übrigen, selbst den besten Autoren, gefunden, ja einige Verben haben immer: σσ, als: *πάσσω*, streue, *βράσσω*, walle, *πτήσσω*, ducke mich, *βασίλισσα*, Königin, *σάρισσα*, Lanze, *βυσσός*, Tiefe, *ἄβυσσος*, unergründlich, *αἰθύσσω*, bewege, *πτίσσω*, stampfe, *ἐρέσσω*, rudere, (b. d. Spätern auch *ἐρέττω*), und auch die Wörter, welche beide Formen haben, kommen bei den Att. häufig bald mit σσ, bald mit ττ gebildet vor. Nie kann diese Vertauschung eintreten, wenn σσ in der Dichtersprache st. des einfachen σ gebraucht wird, als: *τείχεσσι* st. *τείχεσι*.

σ und ϑ: σ mit folgendem Vokale lakon. st. ϑ, als: *σιός* st. *ϑεός*, *μουσίδδειν* st. *μυϑίζειν*, *Ἀσαναία* st. *Ἀθηναία*.

σ und ν in der äol. und dor. Verbalendung: *μες* st. *μεν*, als: *τύπτομες* st. *τύπτομεν*; ferner: *αἰές* äol. st. *αἰέν*; aber umgekehrt: *ἐντί* äol. st. *ἐστί*.

Anmerk. σ assimilirt sich dem folgenden Konsonanten (mit Ausnahme der liquiden) lakon. als: *ἔττάν*, *ἔττόν* st. *ἐς τάν*, *τόν*; *διδάκκη* st. *διδάσκει*.

ζ und δ, als: *ζορκάς*, *ζόρξ*, Reh, äol., auch ion. st. *δορκάς*, *δόρξ*; *ζά* äol. st. *διά*. Über die Komposit. in der ep. und ion. Spr.: *ζάπλουτος*, sehr reich, *ζαμενής*, sehr kräftig, u. a. s. die Wortbildung; so: *Ζεύς* äol. st. *Ζεύς*, daher Gen. *Διός*.

ζ und δδ, als: *μουσίδδειν*, *γυμνάδδομαι* lakon. st. *μυϑίζειν*, *γυμνάζομαι*; *μάδδα* dor. st. *μάζα*; *ὄδδει* st. *ὄζει*.

ζ und σδ äol. und dor. in der Mitte der Wörter (aber nicht bei Pindar, auch bei Theokrit nicht, wenn dem ζ ein ϑ vorangeht, als: *μοχϑίζοντι* st. *μοχϑίζουσι*), als: *μελίσδεται*, *ψιθυρίσδει*, *συρίσδω*, *μέσδων* st. *μελίζεται*, *ψιθυρίζει*, *συρίζω*, *μέζων*, oder *μείζων*; umgekehrt: σδ und ζ in einigen Lokaladverbien auf ζε st. σδε, selbst in der att. Spr., als: *Ἀθήναζε* st. *Ἀθήνασδε*, *Θήβαζε*, und in den beiden Adverbien: *βύζην* und *βυζόν* st. *βύσδην*, *βυσδόν* (v. *βυτέω*, stopfe, *Pf. βέβυσμαι*).

ζ und σσ, als: *συρίσσειν* bei einigen äol. Stämmen st. *συρίζειν*; *πλάσσω*, *νίσσω* äol. st. *πλάζω*, *νίζω*.

ζ und ττ: *συριττειν*, *ἁρμόττειν* att. st. *συρίζειν*, *ἁρμόζειν*.

Hieran reiht sich:

ξ und σ und σσ, als: *ξύν* ep. und altatt. st. *σύν*; *διξός* und *τριξός* ion. st. *δισσός*, *τρισσός*; *κλάξ* dor. st. *κλαῖς* (*κλεῖς*); selbst in der Futur- und Aoristflexion brauchen die Dor. ξ st. σ (s. unten in der Lehre vom Verb).

c. Der Lippenlaute: φ und π, jenes att., dieses ion., als: *σφόνδυλος*, *λίσφος*, *ἀσφάραγος* att.; aber: *σπόνδυλος*, *λίσπος*, *ἀσπάραγος* ion. So äol. und dor. π st. φ, als: *ἄμπι* äol. st. *ἀμφί*; *ἀμπίθουρος*,

ἀμπιστατήρ st. ἀμφίθυρος, ἀμφιστατήρ; daher in der gewöhnlichen Sprache: ἀμπέχειν, ἀμπίσχειν u. s. w., und das lat. *ambo*, als: *ambire* [1]).

μ und β, als: βλίττω aus μελίττω; βλαξ verwandt mit μαλακός, βλώσκειν und μολεῖν, τημενίς und τήβεννα, toga.

μ und π, als: ὄππατα, πέδα äol. st. ὄμμ., μετά.

φ und β, als: Βρύγες, Βλιππος, Βερενίκη st. Φρύγες u. s. w.

σφ und φ böot. Φίξ st. Σφίγξ.

d. Der Doppelkonsonanten: ξ und ψ und der beiden einfachen, aber versetzt, in dem äol. Dial., als: σκένος, σκίφος, σπάλις st. ξένος, ξίφος, ψαλίς, wol aber nur zu Anfang des Wortes, nicht in der Mitte und am Ende. — So: σφ und ψ, als: ψέ dor. st. σφέ.

3. Nur in wenigen einzelnen Fällen finden sich nicht verwandte Laute mit einander vertauscht, als: μόλις und (att.) μόγις; κοεῖν ion. st. νοεῖν; κελαινός ep. st. μέλας; — πτ und σσ, als: ὄσσω (ὄσσομαι), πέσσω, πίσσω äol. und ion. st. ὄπτ., πέπτω, koche, πίπτω, falle; so: ἐνέπτω und ἐνίσσω bei Hom. neben einander.

B. Wandel der Konsonanten in der Flexion und Ableitung.

§. 40. 1. Ein Grundgesetz, welches die griechische Sprache bei dem Zusammentreffen der starren (*mutae*) Konsonanten in der Flexion oder Ableitung beobachtet, ist folgendes:

Gleichartige starre Konsonanten verbinden sich mit gleichartigen.

2. Die starren Konsonanten zerfallen nämlich (§. 8. b.) in die drei Arten: harte (*tenues*): π κ τ, weiche (*mediae*): β γ δ und aspirirte (*aspiratae*): φ χ ϑ: die zu derselben Art gehörigen nennen wir gleichartige. — Wenn daher in der Flexion oder Ableitung ungleichartige starre Konsonanten zusammentreffen; so pflegt der erstere in einen dem zweiten gleichartigen überzugehen.

§. 41. Erste Regel. Ein P-Laut (π β φ) oder ein K-Laut (κ γ χ) vor einem T-Laute (τ δ ϑ) mufs dem T-Laute gleichartig sein, so dafs also verbunden werden:

π oder κ mit τ
β - γ - δ
φ - χ - ϑ.

Erklärung. Wenn z. B. von dem Verb λέγω, sage, das Verbaladjektiv auf τέος gebildet werden soll; so kann dasselbe nicht lauten: λεγτέος, weil hier die *media* γ mit der *tenuis* τ zusammenstöfst; die *media* γ mufs daher in den K-Laut übergehen, der dem τ gleichartig ist, d. h. die *media* γ mufs in die *tenuis* κ übergehen, also: λεκτέος. Man vgl.: *scribo* mit *scriptus, lego* mit *lectus* st. *scribtus, legtus*. Demnach geht über:

β vor τ in π, als: (von τρίβω) τέτριβται = τέτριπται,
φ - τ - π - (von γράφω) γέγραφται = γέγραπται;
ϑάπτω, ϑρύπτω (St. ΘΑΦ ΘΡΥΦ),

[1]) S. Koenig ad Greg. Cor. p. 344.

γ vor τ in κ, als: (von *λέγω*) *λέλεγται* = *λέλεκται*,
χ - τ - κ - (von *βρέχω*) *βέβρεχται* = *βέβρεκται*;
π - δ - β - (von *ΡΑΠ*) *ῥάπδος* = *ῥάβδος*,
φ - δ - β - (von *γραφ*) *γράφδην* = *γράβδην*;
κ - δ - γ - (von *πλεκ*) *πλέκδην* = *πλέγδην*,
χ - δ - γ - (von *βρέχω*) *βρέχδην* = *βρέγδην*;
π - ϑ - φ - (von *ΤΥΠ*) *ἐτύπϑην* = *ἐτύφϑην*,
β - ϑ - φ - (von *τρίβω*) *ἐτρίβϑην* = *ἐτρίφϑην*;
κ - ϑ - χ - (von *πλέκω*) *ἐπλέκϑην* = *ἐπλέχϑην*,
γ - ϑ - χ - (von *λέγω*) *ἐλέγϑην* = *ἐλέχϑην*.

Anmerk. Die Präposition *ἐκ* ist diesem Wandel nicht unterworfen, als: *ἐκδοῦναι*, *ἐκϑεῖναι* u. s. w., nicht: *ἐγδοῦναι*, *ἐχϑεῖναι*.

§. 42. Zweite Regel. Die *tenues* (π κ τ) gehen nicht allein in der Flexion und Ableitung, sondern auch bei zwei getrennten Wörtern vor einem *Spiritus asper* in die verwandten *aspiratae* (φ χ ϑ) über; die *mediae* (β γ δ) aber erleiden die Vertauschung nur in der Flexion des Verbs, in den übrigen Fällen bleiben sie unverändert; also:

ἀπ' οὗ wird *ἀφ' οὗ*, *ἐπήμερος* (v. *ἐπί*, *ἡμέρα*) = *ἐφήμερος*
ἐπυφαίνω (v. *ἐπί ὑφ.*) = *ἐφυφαίνω*, *ἐπυφή* = *ἐφυφή*
οὐκ ὁσίως = *οὐχ ὁσίως*
δεκήμερος (v. *δέκα*, *ἡμέρα*) = *δεχήμερος*
ἀντ' ὧν = *ἀνϑ' ὧν* (v. *ἀντί*) *ἀντέλκω* = *ἀνϑέλκω*
εἴλογ-ᾱ́ = *εἴλοχα*, aber: *λέγ' ἑτέραν* (nicht: *λέχ' ἑτ.*)
τέτυπ-ᾱ́ = *τέτυφα*
τέτριβ-ᾱ́ = *τέτριφα*, aber: *τρίβ' οὕτως* (nicht: *τριφ' οὕτ.*)
So: *ἀνϑυφαιρέω* (v. *ἀντί*, *ὑπό*, *αἱρ.*), *ἀνϑυφίστημι*, *καϑύφεσις*, *καϑυφίημι*, *καϑυφίστημι*.

Anmerk. 1. Auch tritt diese Verwandlung in den Krasen ein, als: *ϑἄτερα* aus *τἀ ἕτερα* selbst, wenn noch ein Vokal vor dem aspirirten Vokale steht, als: *ϑοἰμάτιον* aus *τὸ ἱμάτιον*. (§. 27, 3.). — Wenn zwei *tenues* vorhergehen, so müssen beide in die *aspirata* übergehen (§. 41.), als: *ἐφϑήμερος* st. *ἐπτήμερος* (v. *ἑπτά*, *ἡμέρα*), *νύχϑ' ὅλην* st. *νύκτ' ὅλ.*

Anmerk. 2. In einigen Kompositis verwandelte die aspirirte *liquida* ῥ die vorhergehende *tenuis* in die *aspirata*, als: *φροίμιον* durch Krasis entstanden aus: *προοίμιον* (v. *πρό* und *οἶμος*), *τέθριππον* aus: *τέτρα* (d. i. *τέτταρα*) und *ἵππος*, *ϑράσσω* aus: *ταράσσω*; so: *φροῦδος* aus: *πρό* und *ὁδός*, *φρουρός* aus: *πρό* und *ὁράω*.

Dialekte.

§. 43. 1. In dem ionischen Dialekte äufsert der *Spir. asper* auf die vorhergehende *tenuis* keine Wirkung, also: *ἀπ' οὗ*, *ἐπήμερος*, *οὐκ ὁσίως*, *δεκήμερος*, *ἀντυπίστημι* u. s. w. So haben sich auch einzelne Formen immer erhalten, meist poet. Wörter und Eigennamen, als: *ἀντήλιος*, *λεύκιππος*, *Ἄλκιππος* (v. *ἥλιος*, *ἵππος*) u. a.; ferner: *ἐπίσταμαι*, weifs, gleichsam, ich fufse auf Etwas.

2. Einige Komposita von: *ἐπί* und *ἀπό* mit Wörtern, die mit dem

Spir. asper beginnen, sind aus dem Ionismus mit der beibehaltenen *tenuis* in die gewöhnliche Sprache übergegangen, nämlich: *ἐπαφή* (v. *ἐπί* und *ἁφή*), Berührung, *ἐπάφημα, ἐπάφησις, ἀπαφίσκω*, täusche; *ἄπεφθος*, abgekocht, ist episch (Theogn. 586).

Abweichungen von dem Grundgesetze.

§. 44. Von dem Grundgesetze, dafs gleichartige starre Konsonanten sich mit gleichartigen verbinden, kommen gewisse Abweichungen vor. Es gelten nämlich folgende Regeln:

Dritte Regel. Zwei *aspiratae* können nicht neben einander stehen, sondern die erstere geht in die verwandte *tenuis* über: *Σαπφώ, Βάκχος, Ἀτθίς;* aber nicht: *Σαφφώ, Βάχχος, Ἀθθίς.*

§. 45. Vierte Regel. Wenn zwei auf einander folgende Silben eines einfachen Wortes mit *aspiratis* anfangen sollten; so geht die erstere *aspirata* in die verwandte *tenuis* über; daher verwandelt sich:

ἐθρύφην (Stamm: *ΘΡΥΦ*, Präs. *θρύπτω*) in: *ἐτρύφην*
φεφίληκα (v. *φιλέω*) in: *πεφίληκα*
θύφω in: *τύφω* *θρέφω* in: *τρέφω*
ἐθάφην (St. *ΘΑΦ*, Pr. *θάπτω*) in: *ἐτάφην*
θριχός (St. *ΘΡΙΧ* Nom. *θρίξ*) in: *τριχός θρέχω* in: *τρέχω*
θαχύς (St. *ΘΑΧΥ*) in: *ταχύς*
τέθνηκα (St. *ΘΝΑ*, Pr. *θνήσκω*) in: *τέθνηκα*
θίθημι (St. *ΘΕ*) in: *τίθημι.*

Anmerk. 1. Wenn durch Flexion oder Ableitung die zweite *aspirata* verschwindet, so tritt natürlich die erstere wieder ein, als:

ἐτρύφην,	aber:	*θρύπτω, θρύψω*	*τριχός*,	aber:	*θρίξ*
τύφω	–	*θύψω*	*ταχύς*	–	*θάσσων*
τρέφω	–	*θρέψω, θρέμμα*	*τρέχω*	–	*θρέξομαι*
ἐτάφην	–	*θάπτω, θάψω, θρεπτήριον* u. s. w.			

Anmerk. 2. In: *θάπτω* und *θρύπτω* ist die *aspirata* der Stämme: *ΘΑΦ* und *ΘΡΥΦ* wegen der folgenden *tenuis*: τ in die *tenuis* π übergegangen (§. 41.).

Anmerk. 3. In dem homer. *τηλεθόων* (v. *θάλλω*, *Pf. τέθηλα*) ist selbst bei Dazwischentretung einer Silbe die Verwandlung der erstern *aspirata* eingetreten, was um so merkwürdiger ist, da Homer sagt: *θαλέθων*. DieselbeErscheinung findet Statt in dem Eigennamen: *Τήλεφος* (v. *θηλή* u. *ἔλαφος*), von einer Hindin gesäugt [1]).

Anmerk. 4. Wenn die erstere Silbe mit dem *Spir. asper* und die zweite mit einer *aspirata* beginnen sollte; so geht der *Spir. asper* in den *Spir. lenis* über, daher geht:

ἔχω (St. *ΕΧ*) über in: *ἔχω*;	aber:	F. *ἕξω*	*ὅφρα*	in:	*ὄφρα*
ἑσθής (St. *Ε, ἕννυμι, ἕστο*)	in:	*ἐσθής*	*ἄχρις* (v. *ἀ*)	in:	*ἄχρις*
das seltenere *ἀθρόος*	–	*ἀθρόος*			
das seltenere *ἀθύρω*	–	*ἀθύρω*			
ἴσχω (vgl. *ἵ-στημι*)	–	*ἴσχω.*			

[1]) S. Buttmann. I. §. 18. S. 79. *Ed.* II.

§. 46. **Bemerkungen.** 1. Die allgemeine Regel über die Verwandlung der erstern *aspirata* erleidet jedoch manche Einschränkungen. Sie wird nur dann angewandt, wenn entweder beide *aspir.* dem Stamme angehören, als: *τριχός* v. *ΘΡΙΧ*, *τρέφω* v. *ΘΡΕΦ*, oder die erstere *aspir.* der Reduplikation, die letztere dem Stamme angehört, als: *πεφίληκα* st. *φεφιλ.*, *κέχυται* st. *χέχ.*, *τέθνηκα* st. *θέθν.*, *τίθημι* st. *θιθ.*

2. Dagegen bleibt die erstere *aspir.* unverändert, wenn die letztere *aspir.* Flexions- oder Ableitungsendungen, welche **hinten** an den Stamm treten, angehört [1]). Dieſs ist der Fall:

a. in den passiven mit *θ* beginnenden Flexionsendungen, als:
ἐθρέφ-θην, θρεφ-θῆναι, θαρφ-θήσεσθαι
ἐθάφ-θην, θαφ-θείς, θαφ-θήσομαι, τεθάφ-θαι
ἐχύ-θην, χυ-θῆναι. Eben so bei den Verben, deren Stamm mit einer *aspir.* beginnt, und mit einer *tenuis* oder *media* schlieſst, z. B. von *θίλγ-ω* A. I. P. *ἐθέλχ-θην* (nicht: *ἐτέλχ-θην*).

Anmerk. 1. Eine Ausnahme macht der A. I. P. und die davon abgeleiteten Zeitformen der beiden Verben: *θύειν* und *τιθέναι* (St. *ΘΕ*), welche der allgemeinen Regel folgen, indem das *θ* des Stammes vor den mit *θ* beginnenden Flexionsendungen in die *tenuis* *τ* übergeht, als:
ἐτύθην, τυθήσομαι; ἐτέθην, τεθήσομαι.

b. in der Imperativendung: *θι*, als:
φά-θι (St. *ΦΑ*), *τέθνα-θι* (St. *ΘΝΑ*).

Anmerk. 2. So müssen auch die ungebräuchlichen Imperativformen von: *τίθημι* (St. *ΘΕ*) geschrieben werden: *τίθε-θι*, *θέ-θι*, nicht, wie gewöhnlich; *τίθετι*, *θέτι*; denn die erstere *aspir.* gehört zum Stamme. Anders verhält sich die Sache bei: *τύφ-θητι*, wie wir gleich sehen werden.

c. in den Adverbialendungen: *θε* (*ν*) und *θι*, als: *Κορινθό-θεν*, von Korinth her, *Κορινθό-θι*, zu Korinth.

d. in allen mit *θ* beginnenden Ableitungsendungen, als:
φθί-θω (St. *ΦΘΙ*), *σχέ-θω* (St. *ΣΧΕ*).

e. in der aspirirten Perfektendung: *ά* von Verben, deren Charakter ein P- oder K-Laut ist, als: *τέθαφα* (st. *τέθαπ-ά*), *τεθάφατε*.

Nach dieser Regel vergleiche man folgende Formen, in denen *a)* die *aspir.* verwandelt wird, und *b)* die *aspir.* bleibt:

a)	*b)*
τρέφω, τέτροφα, ἐτράφην	*ἐθράφ-θην, τεθράφ-θαι*
ἐτάφην, τάφος	*ἐθάφ-θην, τεθάφ-θαι*
ἔταφον (Aor. II.)	*τεθάφ-θω, τέθαφ-α* (Pf. I.).

Anmerk. 3. Eine besondere Eigenthümlichkeit bietet die Imperativendung des Aor. I. Pass.: *θητι*, in der beide Flexionssilben mit *θ* anfangen. Hier wird nicht die erstere, sondern die letztere *aspir.* in die verwandte *tenuis* verwandelt, also: *θητι*, damit nämlich das charakteristische *θ* der Tempusform nicht vernichtet werde, als: *τύφ-θη-τι* st. *τύφ-θη-θι* oder *τύπ-τη-θι*.

3. Die Komposita sind dem Gesetze der Verwandlung der *aspir.* nicht unterworfen, als: *ἀχθοφόρος, ὀρνιθοθήρας, ἐφυφή, καθυφίημι* u. s. w.

Anmerk. 4. Eine einzige Ausnahme ist: *ἐκεχειρία* (v. *ἔχειν* und *χείρ*), Waffenstillstand. Die Wörter: *ἀμπέχω, ἀμπισχνοῦμαι* und andere Derivata von *ἀμφί* und *ἔχω*, gehören nicht hieher, sondern sind aus der äolisch-dor. Mundart (§. 39, *c.*) in die gewöhnliche Sprache übergegangen. Über *ἐπαφή* und dessen Derivata, so wie über *ἄπεφθος* s. §. 43, 2.

§. 47. **Fünfte Regel.** Wenn ein T-Laut (*τ, δ, θ*) in der Flexion mit einem andern T-Laut zusammenstöſst, so geht der erstere in *σ* über. So geht über:

ἐπειθθην (von *πείθω*) in *ἐπεισθην*;

---

[1]) Vgl. Werner gramm. Frag. S. 208. f.

πειθτέος (von πείθω) in πειστέος;
ἠρείδθην (- ἐρείδω) - ἠρείσθην.

§. 48. Bei dem Zusammentreffen der starren (*mutae*) Konsonanten mit den liquiden oder der liquiden vor liquiden bestehen folgende Regeln:

Wandel der *mutae* vor μ.

Sechste Regel. Der P-Laut (π, β, φ) geht vor μ in μ;
der K - (κ, γ, χ) - - μ - γ;
der T - (τ, δ, θ, ζ) - - μ - σ
über, als:

α) P-Laut: τέτριβμαι (v. τρίβω) wird τέτριμμαι,
λέλειπμαι (v. λείπω) - λέλειμμαι,
γέγραφμαι (v. γράφω) - γέγραμμαι;
β) K-Laut: πέπλεκμαι (v. πλέκω) - πέπλεγμαι,
λέλεγμαι (v. λέγω) bleibt λέλεγμαι,
βέβρεχμαι (v. βρέχω) wird βέβρεγμαι;
γ) T-Laut: ἤνυτμαι (v. ἀνύτω) - ἤνυσμαι,
ἤρειδμαι (v. ἐρείδω) - ἤρεισμαι,
πέπειθμαι (v. πείθω) - πέπεισμαι,
κεκόμιδμαι (v. κομίζω) - κεκόμισμαι.

Anmerk. Der Wandel der K- und T-Laute vor μ ist bei der Bildung einiger Wörter nicht eingetreten, als: ἀκμή (episch ἴκμενος), ἔχμα, κευθμών, πότμος, νεοχμός. Über das mundartische: ὀδμή st. ὀσμή u. s. w. s. §. 39, *b*.

§. 49. Siebente Regel. Der P-Laut geht vor σ in ψ;
der K - - - σ - ξ über;
der T - wird - σ ausgestofsen, als:

α) P-Laut: λείπσω (v. λείπω) wird λείψω,
τρίβσω (v. τρίβω) - τρίψω,
γράφσω (v. γράφω) - γράψω;
β) K-Laut: πλέκσω (v. πλέκω) - πλέξω,
λέγσω (v. λέγω) - λέξω,
βρέχσω (v. βρέχω) - βρέξω;
γ) T-Laut: ἀνύτσω (v. ἀνύτω) - ἀνύσω,
ἐρείδσω (v. ἐρείδω) - ἐρείσω,
πείθσω (v. πείθω) - πείσω,
ἐλπίδσω (v. ἐλπίζω) - ἐλπίσω.

Anmerk. Eine Ausnahme macht die Präp. ἐκ vor σ, als: ἐκσώζω.

Wandel der *liquida* ν.

§. 50. Achte Regel.

N geht vor einem P-Laut (π, β, φ, ψ) in μ;

N geht vor einem K-Laut (*κ, γ, χ, ξ*) in *γ* über;
N bleibt vor einem T-Laut (*τ, δ, ϑ*) unverändert, als:

ἐνπειρία	wird *ἐμπειρία,*	*συνκαλέω*	wird *συγκαλέω,*
ἐνβάλλω	- *ἐμβάλλω,*	*σύνγιγνώσκω*	- *συγγιγνώσκω,*
ἔνφρων	- *ἔμφρων,*	*σύνχρονος*	- *σύγχρονος,*
ἔνψυχος	- *ἔμψυχος;*	*συνξέω*	- *συγξέω;*

aber: *συντείνω, συνδέω, συνθέω.*

Ausnahme: die *encliticae*, als: *ὅντερ, τόνγε.*

§. 51. Neunte Regel. *N* geht vor einer *liquida* in dieselbe *liquida* über, als:

συνλογίζω wird *συλλογίζω,*
συνμετρία - *συμμετρία,*
συνρίπτω - *συῤῥίπτω.*

Ausnahme: *Ἐν* vor *ρ*, als: *ἐνρίπτω*, doch: *ἔῤῥυθμος* gewöhnlicher als *ἔνρυθμος*, selten *ἐν* vor *λ*, als: *ἐνλακκεύω.*

§. 52. Zehnte Regel. *N* wird vor *ζ* stäts ausgestofsen, vor *σ* in der Flexion und in denjenigen zusammengesetzten Wörtern, in denen auf *σ* noch ein Konsonant folgt, ohne dafs durch die Ausstofsung des *ν* der vorhergehende von Natur kurze Vokal in einen langen übergeht, als:

συνζυγία = *συζυγία,*
δαίμονσι = *δαίμοσι,*
σύνστημα = *σύστημα.*

Ausnahme: *Ἐν*, als: *ἔνσοφος, ἐνσπείρω, ἐνζεύγνυμι; πάλιν*, als: *παλίνσκιος.* — Ferner einige Flexions- und Ableitungsformen auf *σαι* und *σις*, von V. auf *αίνω*, als: *πέφανσαι* (v. *φαίνω*), *πέπανσις* (v. *πεπαίνω*) und die Substantiven: *ἡ ἕλμινς*, Regenwurm, *ἡ πείρινς*, Wagenkorb, *Τίρυνς.* Über: *ἀνστάς* u. dgl. s. §. 34, 2. — Das *ν* von *σύν* geht in Zusammensetzungen vor *σ* in *σ* über, als: *συσσώζω* statt *συνσώζω.*

Von der Anhäufung der Konsonanten.

§. 53. 1. Die Verbindungen zweier und mehrerer Konsonanten sind, da die Sprachorgane bei jedem Volke auf eine besondere und eigenthümliche Weise beschaffen sind, in den verschiedenen Sprachen verschieden.

2. In der griechischen Sprache können zwei oder drei, nur selten vier, nie aber fünf Konsonanten zusammenstofsen.

3. Selbst viele Verbindungen zweier Konsonanten haben die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache entwe-

der gar nicht [1]), oder nur selten zugelassen, als: *λς* in *ἅλς*; *νς* (§. 52.); *ρς* in dem äol. *μάκαρς* st. *μάκαρ*, sonst fällt *ς* nach *ρ* am Ende ab, als: *πατήρ* st. *πατέρς*, goth. faders; *σλ* nur dor., als: *ἐσλός*; über *πμ, νπ, νγ, νλ, νρ, νσ* s. die vorhergehenden §§.

Anmerk. 1. In einigen wenigen Wörtern ist der, durch den Ausfall eines Vokals entstandene, dem griechischen Ohre unangenehme Zusammenstofs von *μρ* und *νρ* durch Einschaltung von *β* oder *δ* gemildert worden, nämlich in: *μεσημβρία* (entst. aus *μεσημερία, μεσημρία*), *γαμβρός, ἀνδρός*. So ferner das epische: *μέμβλεται* aus *μεμέληται*, und: *ἐσθλός*, aus dem Dorischen: *ἐσλός* und *ἐμάσθλη* v. *ἐμάσσω*. — Hierin schliefst sich auch die Zerdehnung einer Silbe durch Einschaltung eines Vokals, um den Zusammenstofs der Konsonanten zu vermeiden, als: *ἐνέπω* st. *ἐμπω, ἐνέγκω* st. *ἔγκω*; so: *πετάω, δαμάω* st. *πτάω, δμάω, ταράττω* und *θράττω*. Vgl. *πίνω, spuo, putisso, pytisso*.

4. Wenn drei Konsonanten in einem einfachen Worte zusammenstofsen, so mufs entweder der erste oder letzte, oder der erste und der letzte eine *liquida* oder *σ* (*γ* vor einem K-Laute ist gleich einer *liq.*) sein, als: *αἰσχρός, πεμφθείς, τέγξω* u. s. w. In zusammengesetzten Wörtern können aufserdem noch zusammentreten: *κ* (in *ἐκ*) mit einem Doppelkonsonanten (*κξ, κψ, κζ*); *κ* (in *ἐκ*) mit *πτ, φθ, κτ, κσπ, σφ, σχ, στ*; *σ* mit *πτ, φθ, κτ*, als: *ἐκτρίβω, δύσφαρτος*.

Anmerk. 2. *ξ* geht in der Zusammensetzung vor einem andern Konsonanten in einen einfachen K-Laut über, als: *ἔκπλεθρος* (v. *ξξ*), *λακπατεῖν* (v. *λάξ*), *πυγμάχος* (v. *πύξ*).

5. Wenn in der Flexion des Verbs an den Stammkonsonanten eine mit *σθ* beginnende Endung antritt; so wird das *σ* ausgestofsen; so wird aus:

λελειπ-σθων (v. *λείπω*) — *λελείφθων*,
λελέγ-σθωσαν (v. *λέγω*) — *λελέχθωσαν*,
ἠγγέλ-σθαι (v. *ἀγγέλλω*) — *ἠγγέλθαι*.

6. Wenn die *liquida ν* mit einem T-Laute und *σ* zusammenstöfst, so fällt *ν* zugleich mit dem T-Laute weg, und die kurzen Vokale vor *σ* gehen in die langen über, nämlich: *ε* in *ει*; *ο* in *ου*; *ᾰ, ῐ, ῠ* in *ᾱ, ῑ, ῡ*, als:

τυφθέντσι	wird	*τύφθεῖσι*,	*λέοντσι*	wird	*λέουσι*,
σπένδσω	-	*σπείσω*,	*τύπτοντσι*	-	*τύπτουσι*,
πάντσι	-	*πᾶσι*,	*ἕλμινθσι*	-	*ἕλμῖσι*,
τύψαντσι	-	*τύψᾶσι*,	*δεικνύντσι*	-	*δεικνῦσι*,
τύπτωντσι	-	*τύπτωσι*,	*Ξενοφῶντσι*	-	*Ξενοφῶσι*.

[1]) Eine interessante Zusammenstellung sämmtlicher in der griechischen Sprache vorkommenden Verbindungen zweier, dreier und vier Konson. hat Friedr. Schultze in einem Anhange zu Passow's Wörterbuche gegeben, womit man vergleichen kann: Werner gramm. Frag. S. 213. ff.

7. Verbindungen von vier Konsonanten kommen nur in der Mitte der Wörter vor, in einfachen nur: *λκτρ* und *μπτρ*, in zusammengesetzten nur: *ναφρ*, *νσκλ*, *νστρ*, *ρσκλ*, *ρστρ*, *στρρ*.

Bemerkungen über die Metathesis oder Versetzung der Laute und über die Verstärkung einfacher Konsonanten.

§. 54. 1. Ein besonderes Mittel, Härten in der Aussprache zu vermeiden, und den Wohllaut zu befördern, war die Metathesis oder Versetzung der Laute, wenn einer derselben ein liquider ist, so in den poet. Formen: *ἔπραθον*, *ἔδραθον*, *ἔδρακον* von *πέρθω*, *perdo*, *δαρθάνω*, schlafe, *δέρκομαι*, sehe, *καρδία* episch *καραδία*; *βλώσκω*, *ἔμολον*, wo der Übergang des *μ* in *β* eintritt. In der Dichtersprache wechseln oft beide Formen nach Bedarf des Verses, als: *κάρτερός* und das gewöhnl. *κρατερός*, *κάρτιστος* und *κράτιστος*, *βάρδιστος* und *βράδιστος* (v. *βραδύς*); so bei den Tragikern: *θάρσος*, *θαρσύνω* neben *θράσος*, *θρασύνω* (v. *θραύς*). Ferner gehören hieher: *δκνέω*, *ἔδαμνα*.

2. In der alten Sprache finden sich in mehreren Wörtern zwei Konsonanten zusammen, von denen der eine im Verlaufe der Zeit sich abgeschliffen hat, als: *πτόλεμος*, *πτόλις*, nachher: *πόλεμος*, *πόλις*. Die Dichtersprache, besonders die epische, bewahrte solche Formen theils des Metrums, theils der Vollständigkeit wegen. — In den mit *σ* beginnenden Wörtern: *σμικρός* (ion. und attt.) st. *μικρός*; *σκεδάννυμι*, *σμίλαξ*, *σμάραγδος*, *Σκάμανδρος* st. der ältern Formen: *κεδάω* (*κεδασθείς* Homer), *μίλαξ*, *μάραγδος*, *Κάμανδρος* ist dagegen das *σ* erst später hinzugetreten: dasselbe findet auch oft in der Mitte der Wörter, als: *μί-σ-γω*, und häufig vor den Endungen: *μαι*, *μι*, *μος* Statt.

3. In mehreren Kompositionen der homer. und pindar. Sprache ist, besonders vor *muta c. liq.*, ein *μ* eingeschaltet, als: *ψθισίμβροτος*; auch ein *ν* findet sich in einigen homer. Formen zur Verstärkung eingeschoben, als: *νώνυμνος*, *ἀπάλαμνος*.

Verdoppelung und Ausfall der Konsonanten.

§. 55. 1. Der Verdoppelung sind in der gewöhnlichen Sprache nur fähig die Halbvokale: *λ*, *μ*, *ν*, *ρ*, *σ* und die *muta*: *τ*, als: *ἄλλος*, *μᾶλλον*, *κόμμα*, *λῆμμα*, *κάνναβις*, *ἔρρω*, *τάσσω*, *λεύσσω*, *ἧσσων*, *τάττω*, *ἥττων*. Aufserdem findet man auch: *π* und *κ* in einzelnen Wörtern, als: *ἵππος*, Pferd, *πάππος*, Grofsvater, *κόκκος*, Beere, verdoppelt. Das Übrige gehört den Dialekten an.

2. Die Verdoppelung des *ρ* findet Statt beim Hinzutritt des Augments, als: *ἔῤῥεον* und in der Komposition, wenn dem *ρ* ein kurzer Vokal vorangeht, als: *ἀῤῥηκτος*, *βαθύῤῥοος*; aber: *εὐ-ρώστος* (v. *εὖ* und *ῥώννυμι*).

Anmerk. In der homerischen Sprache und zuweilen auch bei den attischen Dichtern unterbleibt wegen des Versmafses die Verdoppelung, als: *ῥάπτομεν* (v. *ῥάπτω*), *ἔρεζον* (v. *ῥέζω*), *ἀμφιρύτη* (v. *ῥεῖν*), *χρυσορύτους*.

3. Verdoppelung der Konsonanten in der Dichtersprache. Homer, und nach dessen Beispiele auch andere Dichter, verdoppelt nach Bedarf des Verses in folgenden Fällen folgende Konsonanten:

a. beim Hinzutritt des Augments

die Halbvokale: *λ, μ, ν, ρ, σ*, als: *ἔλλαβον, ἔμμαθον, ἔννεον* v. *νέω*, schwimme, *ἔῤῥεον, ἔσσευα* st. *ἔλαβον* u. s. w.

b. in der Komposition die Halbvokale, als: *νεόλλουτος*, (v. *νέος* und *λούω*), *ἄμμορος, ἐύμμελίης, φιλομμειδής; ἀννέφελος, ἀγάννιφος, ἔύννητος; ἔὔσσελμος.*

c. *σ* in der Flexion des Dativs auf *σι* und des Futurs und Aorists als: *νέκυσσι, δώμασσι; κάλεσσα, ὁμόσσαι, φράσσομαι, ἐξείνισσα.*

d. *σ* in der Mitte mehrerer Wörter, als: *ὅσσον, ὁσσάκι, τόσσον, τοσσοῦτον, ὀπίσσω, πρόσσω, ἔσσομαι; μέσσος, νεμέσσα, νεμεσσηθείς* v. *νέμεσις; θυσσανόεις.* So auch *μ* in *ἔμμεναι* st. *ἔμεναι* (*εἶναι*).

4. Von den *mutis* verdoppelt er: *π* in den Interrogativpronominen, welche mit *ὁπ* anheben, als: *ὅππως, ὁπποῖος, ὁππόσος, ὁππότε*; — *κ* in *πελέκκω, πελέκκησεν*; — *τ* in *ὅττι, quodcunque, ὅττεο, ὅττευ.* Die *media δ* wurde nicht verdoppelt, da sie schon an und für sich in den von *δεῖσαι* abgeleiteten Wörtern Positionslänge machte, als: *μέγα|τε δει|νόν τε.* Man muſs daher überall schreiben: *ἔδεισε, περίδεισαν.* — Einzelne Beispiele von der Verdoppelung der Aspiraten, wobei jedoch immer die erstere *aspir.* in die *tenuis* übergehen muſs, sind: *ὄχχος* bei Pindar st. *ὄχος*, Wagen, *σκύπφος* bei Hesiod. st. *σκύφος*, Becher.

5. Der entgegengesetzte Fall, daſs nach Bedarf des Versmaſses einer der sonst gewöhnlich doppelt stehenden Konsonanten ausfalle, findet sich nur selten, als: *Ὀδυσεύς, Ἀχιλεύς* st. *Ὀδυσσεύς, Ἀχιλλεύς; φάρυγος* st. *φάρυγγος.* — Bei mehreren Wörtern schliff sich der Anfangskonsonant ab, als: *μόσχος; ὄσχος*, Zweig, *μία* und *ἴα, una*, bei Homer nach Bedarf des Verses, *ὄτταβος* ion. st. *κότταβος, ἤγανον* ion. st. *τήγανον*, Tiegel, *φῆ, ἠ.* Daher bei den Dichtern: *λείβειν* u. *εἴβειν, γαῖα* u. *αἶα, λαιψηρός* u. *αἰψηρός.*

Drittes Kapitel.

Von den Silben.

Begriff und Eintheilung der Silben.

§. 56. 1. Die Grammatik zerlegt zweitens das Wort in Silben. Silbe wird jeder, entweder für sich allein, oder in Verbindung mit einem oder mehreren Konsonanten durch Eine Öffnung des Mundes ausgesprochene, Vokal genannt.

2. Wenn eine Silbe mit einem Vokale schlieſst, wird sie eine offene; wenn sie aber mit einem oder mehreren Konsonanten schlieſst, eine geschlossene genannt, als: *σώ-μα-τα, ἄν-θρω-πος.*

3. Ein Wort besteht entweder aus Einer oder mehreren Silben. Wenn ein Wort aus mehreren Silben besteht, unterscheidet man Stammsilben und Flexions- oder Ableitungssilben. Die Stammsilben drücken den Begriff des Wortes, die Flexions- oder Ableitungssilben die Beziehungen des Begriffes aus. So ist z. B. in *γέ-γραφ-α* die mittlere Silbe die Stammsilbe, die beiden andern die Flexionssilben; in *πρᾶγ-μα* die erstere die Stamm-, die letztere die Ableitungssilbe.

4. Die letzte Silbe einer ächt griechischen Wortform

kann nur entweder auf einen Vokal, oder auf einen der drei Laute: σ, ν, ρ oder auf die Doppelkonsonanten: ξ, ψ ausgehen, als: *σῶμα, παῖς, χάρις, μήν, ῥήτωρ, νύξ, γύψ.*

Anmerk. Eine Ausnahme machen: ἐκ, welches als Präposition mit dem dazu gehörigen Substantiv gewissermafsen verschmilzt, und οὐκ in der Mitte der Rede, aus demselben Grunde. Am Ende des Satzes aber sagte man immer: οὔ und ἔξ (§. 36, *b. c.*).

Von der Quantität der Silben.

§. 57. 1. Die Silben werden nach der kürzern oder längern Zeitdauer, die man bei der Aussprache derselben verweilt, in kurze und lange Silben eingetheilt.

2. Das Mafs der Silbe wird bestimmt entweder durch die natürliche Beschaffenheit des Vokals, oder durch die Position, d. h. Stellung des Vokals.

3. Eine Silbe ist von Natur kurz, wenn der Vokal der Silbe ein kurzer ist, von Natur lang, wenn der Vokal der Silbe ein langer ist, als: *᾽ἔπεσε, ῾ῆρως.*

4. Eine Silbe ist durch Position lang, wenn die Aussprache des kurzen Vokals durch zwei oder mehrere nachfolgende Konsonanten gehemmt wird, und nicht weniger Zeit verlangt, als die Aussprache eines von Natur langen Vokals, als: *᾽ἄνθρώπου, ᾽ἐκστέλλοντο.*

Allgemeine Regeln über die Quantität.

§. 58. 1. Eine Silbe ist von Natur kurz, wenn der Vokal derselben ein kurzer ist, nämlich: ε, ο, ᾰ, ῐ, ῠ, und auf den kurzen Vokal entweder wieder ein Vokal oder ein einfacher Konsonant folgt, als: *᾽ἐτέλεσεν, σόφος, ᾽ἐνόμισα, ᾽ἐπύθετο, ᾽Ἰλιόν.*

2. Eine Silbe ist von Natur lang, wenn der Vokal derselben entweder ein einfacher langer: η, ω, ᾱ, ῑ, ῡ oder ein Diphthong ist, als: *῾ῆρως, κρῑ́νω, γέφῡρα, ἰσχῡροῦς, παῑδεύῃς;* daher sind immer lang die kontrahirten Silben, als: *᾽ᾶχων* (entst. aus: *ἀέχων*), *βότρῡς* (aus *βότρυας*).

3. Eine Silbe mit einem kurzen Vokale wird lang durch Position, wenn auf den kurzen Vokal zwei oder mehrere Konsonanten oder ein Doppelkonsonant (ζ, ξ, ψ) folgt, als: *᾽ἐκστέλλω, τύψᾶντες, κόρᾱξ (κόρᾰκος), τράπεζα.*

Bemerkungen über die angegebenen Regeln.

§. 59. 1. Die Position einer *muta cum liquida* macht in der Regel den kurzen Vokal nicht lang, als: *ἄτεκνος, ἄπεπλος, δύσπότμος, ᾽ἄκμή, βότρυς, δίδρᾰχμος.* In zwei Fäl-

len aber macht die Position der *mut. c. liq.* den kurzen Vokal lang:

a) in Zusammensetzungen, als: *ἐκνέμω*;

b) wenn eine der *mediae* (*β, γ, δ*) vor einen der drei *liquidae* *λ, μ, ν* tritt, als: *βτβλος, εὔοδμος, πέπλεγμαι.*

Anmerk. 1. In der epischen Sprache macht *mut. c. liq.* in der Regel Positionslänge, und die Verkürzung findet gemeiniglich nur dann Statt, wenn sich die Form bei folgendem *ρ* oder *λ* auf andere Weise in den Vers nicht fügen liefs; dieser Fall tritt nur ein vor: *βρ, δρ, θρ, κρ, πρ, τρ, φρ; χρ; κλ, πλ, τλ, χλ.* — In der attischen Poesie findet sich die Verlängerung, nächst den unter *b*) bezeichneten Fällen, gewöhnlich vor: *θλ* [1]).

Anmerk. 2. Dafs eine von Natur lange Silbe vor *mut. c. liq.* lang bleibe, springt von selbst in die Augen, als: *ἄθλος, πένταθλος.*

2. Wenn der Fall eintritt, dafs ein von Natur langer Vokal mit der Position zusammentrifft: so mufs man den Vokal gedehnt aussprechen, wie in: *πρᾶττω, πρᾶξις, πρᾶγμα.* Wenn hingegen ein von Natur kurzer Vokal durch die Position lang geworden ist, so behält er seine natürliche Aussprache, wie in: *τάττω, τάξω, τάξις.*

3. Eine Silbe, deren Vokal einer der drei doppelzeitigen (*α, ι, υ*) ist, kann in Einem und demselben Worte nicht bald kurz, bald lang ausgesprochen werden, sondern mufs entweder lang oder kurz sein. Übrigens kann eine solche Silbe, wenn sie nicht aus andern Gründen für eine lange zu halten ist, in der Regel als kurz angesehen werden.

Anmerk. 3. Jedoch finden sich auch Wörter, in denen *α, ι, υ* bald kurz, bald lang von den Dichtern gebraucht werden konnte, womit man die Erscheinung zusammenstellen kann, dafs in einzelnen Wörtern die kurzen Vokale: *ε* und *ο* mit den langen: *η* und *ω* wechselten, als: *τροχάω* und *τρωχάω, σῶος* und *σόος, νῆας* und *νέας*, u. dgl. [2]). So finden sich: *μυρῐκη* und *μυρίκη, Ὡρῐων* und *Ὡρίων, φῐλος*, und *φῖλος, ἀνήρ* und *ἄνηρ, Ἄρης*(*ᾰ*) und *Ἄρης*(*ᾱ*) u. a. [3]). Davon sind aber die Fälle zu unterscheiden, wo die Quantität von *α, ι, υ* in den verschiedenen Mundarten verschieden ist, als: *κορῠνη, ταμῦνη, τορῠνη, ἀλμῠρός* episch kurz; att. lang, daher *καλός* ep. lang; aber att. *κᾶλός*; *ἶσος* ep., *ἴσος* att. [4]).

Bemerkungen über den Gebrauch der Position bei den Dichtern.

§. 60. *a.* Wenn zwei Wörter, von denen das erstere mit einem kurzen Vokale schliefst, das folgende aber mit zwei Konsonanten beginnt, auf einander folgen; so kann der kurze Vokal des erstern Wortes nach Bedarf des Verses entweder kurz oder lang gebraucht werden, gemeiniglich jedoch tritt Positionslänge nur dann ein, wenn auf die kurze Silbe die Arsis fällt, als: Il. *γ*, 64. *μή μοι|δῶρ' ἐρα|τὰ πρόφε|ρε χρυσέ|ης Ἀφρο|δίτης.*

---

[1]) S. Spitzner's Anweisung zur Prosodik. §. 7. S. 9. (1829). — [2]) S. Buttmann I. §. 7. Anm. 2. — [3]) S. das Verzeichnifs bei Spitzner a. a. O. S. 101. ff. — [4]) Mehr Beispiele s. bei Spitzner.

b. Wenn aber das erstere Wort mit einem Konsonanten schliefst, und das zweite mit einem Konsonanten anhebt; so tritt immer Positionslänge ein, als: Il. γ, 63. ἄλλους|μὲν κάθι|σον Τρῶ|ας καὶ|πάντας Ἀ|χαιούς.

c. Der lange Vokal oder Diphthong am Ende des Worts wird vor einem mit einem Vokale und nicht mit einem Digamma anhebenden Worte, wenn er in der Thesis steht, kurz, dagegen aber lang gebraucht, wenn er in der Arsis steht, als: Il. α, 358. ἡμένη|ἐν βένθεσσιν. — Il. β, 621. υἷες, ὁ μὲν Κτεά|τοῦ, ὁ δ' ἄρ'|Εὐρύτου|Ἀκτορί|ωνος. Aber Il. α, 333. αὐτὰρ ὁ|ἔγνω|ῇσιν ἐνὶ φρεσὶ φώνησέν τε (Fῇσιν) [1]. In dem jambischen Versmafse der attischen Dichter konnte diese Verkürzung des langen Vokals schon wegen des Hiatus nicht gestattet sein.

d. Eine kurze Silbe in der Thesis wird vor den digammirten Wörtern in der Regel lang gebraucht.

e. Nur selten, und meist in gewissen wiederkehrenden Wörtern und Formen wird auch in der Mitte der lange Vokal oder Diphthong bei folgendem Vokale verkürzt; so bei Homer in: ἔμπαῐος, οἷος(οῐ), υἱός(υῐ), βέβληαι, ἐπεῐή, und bei den att. Dramatikern in den Iamben in: οἷος, ποῖος, τοιοῦτος, τοιόσδε, immer in den Pronominen mit dem demonstrativen ί, als: τουτοῦΐ, αὐταῖΐ, ferner in: οἴει v. οἴομαι, ποῐεῖν [2].

Quantität der drei doppelzeitigen Vokale: α, ι, υ in der vorletzten Silbe.

§. 61. Vorbemerkung. Die vollständige Lehre über die Bestimmung der Quantität der drei doppelzeitigen Vokale: α, ι, υ liegt aufser dem Bereiche der Grammatik. Diese nimmt aus derselben nur das auf, was in naher Beziehung mit ihr steht, nämlich die Lehre von der Quantität der Flexionssilben und der vorletzten Silbe in drei- oder mehrsilbigen Wörtern. Den ersteren Pnnkt behandelt sie in der Formenlehre bei der Flexion der einzelnen Sprachtheile. Der letztere Punkt aber mufs, insofern er für uns bei der Aussprache von Wichtigkeit ist, schon hier seine Erörterung finden. Wir übergehen dabei alle die Fälle, in denen die Betonung der Silbe auch die Quantität bestimmt. Auch die Quantität der zweisilbigen Wörter kann, da dieselben durch Zusammensetzung drei- oder mehrsilbig werden können, nicht unberücksichtigt bleiben [3].

Lang ist die vorletzte Silbe:

1. in den Substantiven auf: αων (G. αονος oder αωνος), und in den zwei- oder mehrsilbigen Subst. auf: ῑων (G. ῑονος), und in den Komparativformen auf: ῑων, ιον, als:

ὀπάων, Μαχάων; — κίων, βραχίων, Ἀμφίων; — καλλίων, κάλλῑον.

Ausnahmen. Die beiden *Oxytona:* ἡ ἠϊών(ι), Gestade, und gewöhnl. χῐών, Schnee. Die Komparativen auf ίων, ιον braucht Homer immer als kurz.

2. in den oxytonirten Eigennamen auf: ᾱνός, in den Subst. auf: ᾱσος (mit Ausn. von θίασος), ῑσος, υσος, in den Kompositis auf: ᾱγος (von ἄγω, führe, und ἄγνυμι, breche) ανωρ und κρᾱνος, als: Ἀσιανός, λοχᾱγός, Hauptmann, ναυᾱγός, *naufragus*, Βιάνωρ, τρίκρανος.

3. in den von Verben auf αω abgeleiteten Adjektiven auf: αης (Fem. ᾱϊς); in den Eigennamen auf: άτης; in den Subst. auf: ίτης (Fem. ῑτις)

---

[1]) Über die einzelnen Abweichungen von dieser Regel s. Spitzner a. a. O. §. 6. — [2]) Das Nähere s. bei Spitzner §. 6. 5. S. 7. — [3]) Eine ausführliche Erörterung dieses Gegenstandes findet sich in Spitzner's Versuch einer kurzen Anweisung zur griechischen Prosodik, 1829, womit man die sehr brauchbaren prosod. Tabellen Passow's verbinden kann. Auch in Rost's Grammatik (§. 8.) findet sich ein gründlicher und gut geordneter Auszug aus Spitzner's gediegenem Werke.

und dann auf: *ύτης* der I. Deklinat. (Fem. *ῦτις*); und in den Eigennamen auf: *ίτη*, als: *δυσάης, Ἀχάϊτης, Εὐφράτης, Λευκάτης, Μιθριδάτης; πολίτης* (Fem. *πολῖτις*); *πρεσβύτης; Ἀφροδίτη, Ἀμφιτρίτη.*

Ausnahmen. *a.* von den Eigennamen auf: *ατης*: *Γαλᾶτης, Δαλμᾶτης, Σαρμᾶτης;* alle auf: *βατης* und *φᾶτης* und die von Verbalstämmen gebildeten Komposita; als: *Σωκράτης.* — *b. κριτής*, Richter, vom kurzen Stamme: *κρι, κτιτής*, Gründer, und *θῦτης*, Opferer.

4. in den *proparoxytonis* auf: *ῖλος, ῖλον, ῖνος, ῖνον;* in denen auf: *ῖνη, ῖνα, ῦνη, ῦνα;* in denen auf *ῦνος*, wenn der Endung kein *σ* vorangeht; in den *proparoxyt.* auf: *ῦρα*, und den Adjektiven auf: *υρος* mit vorangehender langer Silbe, als:

ὁ ὄμῖλος, Menschenmenge,	*ἡ ἄργιλος*, Thon,	*ὁ στρόβῖλος*, Fichtenzapfen,
πέδῖλον, Schuh,	*ἡ κάμῖνος*, Ofen,	*ὕσγῖνον*, Kermes,
κύμῖνον, Kümmel,	*κυκλάμῖνον*, Saubrod	*σέλῖνον*, Eppich;
δωτίνη, Gabe,	*ἀξῖνη*, Axt,	*πυτίνη*, Flasche,
Ἐργαστῖνα, Καμάρινα,	*Ἀλγῖνα;*	*αἰσχύνη*, Schande,
εὐθύνη, Rechenschaft,	*ἄμῦνα*, Abwehr,	*ὁ βόθῦνος*, Grube,
κινδῦνος, Gefahr,	*λάγῦνος*, Flasche,	*εὔθῦνος*, Untersucher,
ἄγκῦρα, Anker,	*γέφυρα*, Brücke,	*ὅλῦρα*, eine Getreideart,
ἴσχυρος, stark,	(aber *ὀχυρός, λάμυρος* u. s. f.)	

Anmerk. An die *Proparox.* auf: *ῖνος* und *ῦρα* schliefsen sich: *ὁ χαλῖνός*, Zügel, *ἐρῖνός*, wilder Feigenbaum, und *κολλύρα*, grobes Brod.

Ausnahmen: *ειλαπίνη*, Schmaus, und die Komposita auf: *γύνος* (v. *γυνή*, Weib), als: *ἀνδρόγυνος.*

5. in den Substantiven auf: *ῦτος*, deren vorletzte Silbe lang ist, und in den zusammengesetzten Adjektiven auf: *δακρυτος* und *τρῦτος* (v. *δακρύω, τρύω*); in den Substantiven auf: *ῦμα, ῦγη* und *ῦγων* und den Adverbien auf: *ῦδόν*, als:

κωκῦτός, Geheul,	*ἀδάκρῦτος*, ohne Thräne,	*ἄτρῦτος*, unzerstörbar,
ἄρτῦμα, Gewürz,	*ἵδρῦμα*, Sitz,	*ἀμαρῦγή*, Schimmer,
ὀλολῦγή, ululatus,	*ὠρυγή*, Brüllen,	*ὀλολύγων, ululatus,*
ὠρῦδόν, brüllend,	*βοτρῦδόν*, traubenweis.	

Ausnahme: *μαρμαρυγή*, Glanz.

6. in den zweisilbigen oxytonirten auf: *ῖλός, ῖμός, ῖνός, ῖός, ῦλός, ῦμός, ῦνός* und in den paroxytonirten auf: *ύμη, ύνη*, als:

ὁ χῖλός, Futter,	*ψῖλός*, kahl,	*ὁ λῖμός*, Hunger,
σῖμός, eingebogen,	*φῖμός*, Maulkorb,	*ἡ βῖνός*, Fell,
ἴός, Veilchen,	*κρῖός*, Bock,	*ὁ χῦλός*, Nahrungssaft,
κρῦμός, Frost,	*ὁ ῥῦμός*, Deichsel,	*ὁ χῦμός*, Saft,
θῦμός, Gemüth,	daher: (*ἄθῦμος* u. s.)	*ξυνός*, gemein,
λύμη, Schande,	*μύνη*, Vorwand.	

Ausnahmen: *βικός*, Bogen; *πλυνός*, Waschtrog.

7. in den zweisilbigen auf: *ᾶος, ᾱνός* (oxyton.) und den zweisilb. auf *ια*, welche mit zwei Konsonanten beginnen, als:

λᾶός (daher: *Μενέλαος* u. s.),	*νᾱός*, Tempel,	*δᾱνός*, trocken,
πᾶνός, Fackel,	*φᾱνός*, glänzend,	*Θρᾱ́ϊα*,
στία, Kiesel,	*φλῑᾶ́*, Thürpfosten.	

Anmerk. An die zweisilbigen auf *ια* schliefsen sich: *καλῑᾶ́*, Scheune, *ἀνία*, Kummer, *κονία*, Staub, und von den auf *ᾱος* das schwankende: *ἴλαος*, und die Eigennamen auf *ᾱος*, als: *Ἀμφιάραος*; aber: *Οἰνόμαος.*

Ausnahmen: *ταός* oder *τᾱ́ως*, der Pfau, *σκιά*, Schatten.

§. 62. Aufserdem merke man sich noch folgende einzelne Wörter:

I. *ᾱ.*

a. Drei- oder mehrsilbige:

ἄκρᾱτος, unvermischt,	*νεᾱνίς*, junges Mädchen,	*τιάρα*, Turban,
ἀνιᾱρός, betrübend,	*ὀπᾱδός*, Begleiter,	*φάλᾱρος*, hell,
αὐθᾱδής, selbstgefällig, stolz,	*ἡ σιαγών*, Kinnlade,	*ὁ φλύᾱρος*, Gewäsch.
	σίνᾱπι, Senf,	

Eigennamen: *Ἄμᾱσις, Ἄνᾱπος, Ἄρᾱτος, Δημάρᾱτος, Θεάνώ, Ἰάσων, Πρίᾱπος, Σάρᾱπις, Serāpis, Στύμφᾱλος, Φάρσᾱλος.*

b. Zweisilbige:

ἀγή, Gestade (aber: *ἄγη*, Bewunderung),	*δᾱγύς*, wächserne Puppe,	*τρᾱχύς*, rauh,
ἀήρ, *aër*,	*ὁ δᾱλός*, Fackel,	*φρᾱ́τρα*, Genossenschaft,
ἄϊξ, Ziege,	*κᾱρίς*, Krabbe,	*φρᾱ́τωρ*, Genosse.
ἄτη, Verderben,	*λᾱρός*, lieblich,	
	σφρᾱγίς, Siegel.	

II. *ῑ.*

a. Drei- oder mehrsilbige:

ἀκόνῑτον, giftige Pflanze,	*ἴφθῑμος*, kräftig,	*τὸ τάρῑχος*, Pökelfisch,
ἐνῑπή, Schelten,	*παρθενοπῑ́πης*, Mädchenschauer,	*ὁ χελῑδών*, Schwalbe.
ἔρῑθος, Arbeiter,		

Und die Eigennamen: *Ἀγχῑ́σης, Γράνῑκος, Ἐνῑπεύς, Εὔρῑπος, Κάϊκος(ῑ), Ὄσῑρις, Βούσῑρις, Σέρῑφος.*

b. Zweisilbige:

βρῑ́μη, Grimm,	*ἴλυς*, Schlamm,	*πῑ́ων*, fett,
γρῑπεύς, Fischer,	*κλῑ́νη*, Bett,	*ῥῑπή*, Wurf,
δῑ́νη, Strudel,	*κρῑθή*, Gerste,	*σῑγή*, Schweigen,
δρῑμύς, scharf,	*λῑτός*, gering,	*σμῑ́λη*, Kneif,
ἰθύς, gerade,	*μῑκρός*, klein,	*τῑμή*, Ehre (daher: *ἄτῑμος* u. s. w.).
ἴλη, Schwadron,	*νῑ́κη*, Sieg,	

III. *ῡ.*

a. Drei- oder mehrsilbige:

ἀμῡ́μων, untadelhaft,	*ἐρῡ́κω*, halte ab,	*λέπῡρον*, Schale,
ἄσῡλον, Asyl,	*ἰλῡός*, Schlupfwinkel,	*ἡ πάπῡρος*, Papyrus,
ἀϋτή(ῡ), Geschrei,	*ἰγνῡ́η*, Kniekehle,	*πίτῡρον*, Kleie,
ἀϋτέω(ῡ), schreie,	*τὸ κέλῡφος*, Hülse,	*ὁ ψίμῡθος*, Bleiweiſs.
εἰλῡός, Schlupfwinkel,	*λάφῡρον*, Beute,	

Und die Eigennamen: *Ἄβῡδος, Ἀμφρῡσός, Ἀρχῡ́τας, Βηρῡτός, Βιθῡνός, Διόνῡσος, Ἐνῡώ, Καμβῡ́σης, Κέρκῡρα, Κωκῡτός, Πάχῡνον.*

b. Zweisilbige:

γῡρός, rund,	Gen. v. *τὸ πῦρ*, Feuer),	*ὕλη*, Wald, Stoff,
κῡφός, gekrümmt,	*σῡ́ριγξ*, Pfeife,	*φῡλή*, Zunft,
λῡ́πη, Trauer,	*τρῡγών*, Turteltaube,	*χρῡσός*, Gold,
μῡών, Wade,	*ὁ τῡρός*, Käse,	*ψῡχή*, Seele (daher: *ἄψῡχος* u. s. w.).
ὁ πῡρός, Weizen (*πῠρός*,	*ὑβός*, bucklig,	

Und die Eigennamen: *Λῡδός, Μῡσός, Μῡρώ, Στρῡμών, Τῡδεύς, Τῡρώ.*

Anmerk. Die von einem Worte abgeleiteten Wörter haben in der Regel mit demselben gleiche Quantität. Einige Formen der von Verben abgeleiteten Substantiven auf: *η* und Adjektiven auf: *ής* (G. *έος*) haben jedoch nicht den langen Vokal des Präsens, sondern den kurzen des Aor. II. angenommen, als: *τρῐβή, διατρῐβή, ἀτρῐβής, παλιντρῐβής, παιδοτρῐ́βης* v. *τρῑ́βω; ἀναψῠχή, παραψῠχή* v. *ψῡ́χω; εὐκρῐνής* v. *κρῑ́νω.*

Von der Betonung der Silben.

§. 63. 1. Die einzelnen Silben eines Wortes werden erst dadurch zu einer Einheit mit einander verbunden, daſs Einer derselben die übrigen untergeordnet werden. Diese Einheit wird in der lebendigen Rede dadurch ausgedrückt, daſs diejenige Silbe, welcher die übrigen untergeordnet sind, durch den Ton hervorgehoben wird, während die übrigen Silben mit einem gesenkten oder tiefern Tone ausgesprochen werden, als: Réde, Stérblicher. Auch das

einsilbige Wort mufs betont werden, damit es in der zusammenhängenden Rede als eine Einheit oder ein Ganzes hervortrete, als: Gótt íst der Quéll alles Schönen.

2. Die Stimmhebung bei der Aussprache einer Silbe wird der scharfe Ton (*accentus acutus*, *προσῳδία ὀξεῖα*), und die Silbe, welche durch den Ton hervorgehoben wird, die betonte, genannt. Das Zeichen des geschärften Tones ist: ´, und wird gleichfalls *acutus* (*ὀξεῖα*), genannt. Das Akzentzeichen mufs natürlich, da der Ton nur mit dem Vokale gehört werden kann, immer auf den Vokal der betonten Silbe treten, als: *λόγος*.

3. Die Stimmsenkung bei der Aussprache der übrigen nicht betonten Silben wird der gesenkte Ton (*accentus gravis*, *προσῳδία βαρεῖα*), genannt. Das Zeichen desselben ist: ` und wird gleichfalls *gravis* (*βαρεῖα*) genannt.

Anmerk. 1. Die Stimmsenkung wird übrigens nicht bezeichnet. Man schreibt demnach nicht: *ἄνθρώπὸς*, *λόγὸς*, sondern: *ἄνθρωπος*, *λόγος*. Und das Zeichen des Gravis wird nur zur Unterscheidung gewisser Wörter, als: *τὶς*, *aliquis*, und *τίς*, *quis?* und, wie wir weiter unten sehen werden, auf der Endsilbe der Wörter in zusammenhängender Rede angewendet.

4. Auch zur Bezeichnung des gedehnten (gewundenen oder geschleiften) Tones, welcher *accentus circumflexus* (*προσῳδία περισπωμένη*) genannt wird, haben die Griechen ein besonderes Zeichen: ῀, als: *σῶμα*.

Anmerk. 2. Das Zeichen des Zirkumflexes ist aus der Vereinigung der beiden andern Akzentzeichen: ^ entstanden. Der zirkumflektirte lange Vokal mufs als eine Länge betrachtet werden, die aus zwei in einander geschleiften kurzen Vokalen, von denen der erstere den geschärften, der letztere den gesenkten Ton hat, zusammengesetzt ist. In dem Zirkumflexe vereinigt sich Hebung und Senkung der Stimme. Man spreche daher: *πρᾶγμα* (*πράαγμα*), wie: Aal, *δῆλος* (*δέελος*), wie: Speere, *σῶμα* (*σόὸμα*), wie Loose. Wenn dagegen zwei kurze Vokale, von denen der letztere den Akut hat, als: *οό* mit einander zu Einem langen Vokale, als: *ω*, verschmelzen, so hat dieser nicht den Zirkumflex, sondern den Akut.

5. Die griechische Sprache hat demnach drei Akzentzeichen:

a. Acutus (*ὀξεῖα*), Zeichen des geschärften Tones, als: *λόγος*;

b. Circumflexus (*περισπωμένη*), Zeichen des geschleiften Tones, als: *σῶμα*;

c. Gravis (*βαρεῖα*), Zeichen des gesenkten Tones. Vgl. jedoch Anm. 1.

Anmerk. 3. Bei Diphthongen steht der Akzent auf dem zweiten Vokale und im Anfange der mit einem Vokale beginnenden Wörter tritt der Akut (und Gravis) hinter den Spiritus, der Zirkumflex aber

über denselben, als: ἅπαξ, αὔλειος, εὖρος, αἷμα. In der Unzialschrift aber steht bei den uneigentlichen Diphthongen: ᾳ, ῃ, ῳ der Akzent und der Spiritus auf dem ersten Vokale, als: Ἅιδης.

Anmerk. 4. Die mit einem Akzent versehenen Wörter nennt man ὀξυτονούμενα im Gegensatz der ἄτονα (§. 65, Anm. 2.).

Anmerk. 5. Die alten Griechen schrieben, wie wir, die Wörter ohne Akzentzeichen. Erst, als im Laufe der Zeit die richtige Betonung auf vielfache Weise zu verderben anfing, wurden die Akzentzeichen von dem Grammatiker Aristophanes aus Byzanz (200 *a. Chr.*) erfunden und durch dieselben die Betonung der einzelnen Wörter, wie sie in der Blüthe der attischen Zeit geherrscht hatte, fixirt und der Willkür entrissen.

Über die Aussprache der Wörter nach Akzent und Quantität.

§. 64. Bei der Aussprache eines griechischen Wortes ist zweierlei zu berücksichtigen: der Akzent und die Quantität.

Regel: Suche die akzentuirte Silbe durch einen geschärften Ton hervorzuheben, zugleich aber auch die Länge und Kürze sowol der Akzentsilbe, als der unbetonten Silben deutlich hören zu lassen.

Erörterung. Die Schwierigkeit, ein griechisches Wort sowol hinsichtlich des Akzents als der Quantität richtig auszusprechen, entsteht für uns daraus, dafs in unserer Sprache der Akzent in der Regel auf der Stammsilbe des Wortes ruht, und die betonte Silbe stäts lang ist, als: „Líebe, líeblicher, wíssen, gewífs, gewísser, Wíssenschaft," während in der griechischen Sprache eines Theils der Akzent nicht an die Stammsilbe gebunden ist, sondern häufig auf eine Bildungssilbe fällt, als in: ἐχθρός, πατήρ, Váter, φιλῶ, líebe, andern Theils sowol die Stammsilbe als die Akzentsilbe nicht blofs lang, sondern auch kurz sein kann, als in: λόγος, σῶμα. Jedoch wird die Schwierigkeit gröfsten Theils wegfallen, wenn man den wichtigen Unterschied zwischen Akzent und Quantität richtig ins Auge fafst. Das Wesen des griechischen Akzents beruht durchaus nicht darauf, dafs die betonte Silbe, mag der Vokal derselben ein kurzer oder langer sein, lang, die übrigen nicht betonten Silben, mögen die Vokale derselben kurze oder lange sein, kurz ausgesprochen werden, sondern lediglich darauf, dafs die Akzentsilbe, mag sie kurz oder lang sein, durch den Ton vor den übrigen hervorgehoben werde. Der Akzent hat also Nichts mit der Quantität der Silben gemein. So darf man z. B. in dem Worte: ἄνθρωπος wegen der Akzentsilbe nicht die zweite Silbe kurz aussprechen, nämlich: *ánthrŏpos*, aber auch nicht wegen der zweiten langen Silbe den Ton auf die zweite Silbe legen, als: *anthrópos*, sondern mufs die erste Silbe durch den Ton hervorheben, die zweite aber lang aussprechen, wie in: Áltväter, Á'hmōsen, úmwēhen, ábtrēten. Wenn die drittletzte Silbe betont, und die vorletzte Silbe einen kurzen Vokal mit zwei oder mehreren nachfolgenden Konsonanten hat; so wird die vorletzte Silbe kurz gesprochen, obwol sie wegen der Position (§. 59, 2.) von dem Dichter im Verse als eine lange angesehen wird. Vergleiche: φέρτιστος und trefflichster, τύπτεσθαι und geliebtester. Wenn in einem drei- oder mehrsilbigen Worte die vorletzte Silbe kurz und betont ist, so mufs man sich wohl hüten, diese Silbe lang auszusprechen, wie in: Σωκράτης, Μακεδόνες, τετυφότες. Leicht geschieht es, dass wir bei der Aussprache einer betonten Kürze den darauf folgenden einfachen Konsonanten verdoppeln, wie in: ὅσος, τόσος (*hóssos, tóssos*). Diese Aussprache läfst sich

dadurch rechtfertigen, dafs die Dichter häufig den nach der Akzentsilbe folgenden einfachen Konsonant verdoppelt haben, woraus hervorzugehen scheint, dafs selbst bei den Griechen in gewissen Fällen diese Aussprache geherrscht haben mag. Vergl. *ὅσσος, τόσσος, ἔσσομαι, ἔλλαβεν* für: *ὅσος, τόσος, ἔσομαι, ἔλαβεν.*

In den Fällen, in denen es uns kaum möglich ist, dem Akzente und der Quantität gleiches Recht einzuräumen, mufs jener den Vorzug vor dieser behaupten; denn der Akzent gibt dem Worte Seele und Leben: ohne denselben würde das Wort kein Wort, sondern eine blofse Anreihung von Silben ohne alle Einheit sein. Die Dichter der spätern Zeit, wie auch die Neugriechen, haben die Quantität der Silben dem Akzente gänzlich untergeordnet, so dafs z. B. die Wörter: *ἄνθρωπος, Μίλητος, τύπτωμαι* das Mafs eines Daktylus (— ∪ ∪) halten. Diese Art, die Akzentsilbe auszusprechen, fing schon im V. Jahrh. n. Chr. allmählig an, und war zu Anfang des VIII. Jahrh. völlig ausgebildet. Die nach dem Akzentrhythmus gemachten Verse werden *versus politici* genannt, deren sich Joh. Damascenus, Konstant. Manasses und Joh. Tzetzes bedienten [1]). Ja auch Plautus mifst schon griechische Namen, wie *Philippus*, als Daktylen.

Von der Akzentsilbe.

§. 65. 1. Die mit dem Akzente bezeichnete Silbe kann nur eine der drei letzten Silben eines Wortes sein. Der Akut kann auf jeder derselben, der Zirkumflex aber nur auf einer der beiden letzten ruhen, als: *ἄνθρωπος, ἀνθρώπου, σοφός; σῶμα, φιλῶ.*

Anmerk. 1. Man mag den Ausdruck: die mit dem Akzente bezeichnete Silbe wohl beachten. Denn dafs jedes Wort, auch ein 75silbiges bei Aristophanes, nur Einen Akzent habe, streitet mit der gesunden Vernunft: es wurde von Griechen und Römern aber nur Ein, und zwar der letzte, Akzent des Wortes bezeichnet, weil dieser nicht von der Stammsilbe, wie im Deutschen, sondern von der rhythmischen Beschaffenheit der letzten Silben abhing. So hat man z. B. Wörter, wie: *Διογένης, Καλλίνικος* ohne Zweifel mit zwei Akzenten gesprochen, während jedoch nur der letztere von den Grammatikern bezeichnet wurde.

2. Nach der Betonung der letzten Silbe erhalten die Wörter folgende Benennungen:

a. Oxytona, wenn die *ultima* den Akut hat, als: *τετυφώς, κακός, θήρ;*

b. Perispomena, wenn die *ultima* den Zirkumflex hat, als: *κακῶς, πᾶς;*

c. Barytona, wenn die *ultima* unbetont ist, als: *πράγματα, πρᾶγμα, τύπτω.*

Die *Barytona* zerfallen wieder in drei Klassen:

α) Paroxytona, wenn die *penultima* den Akut hat, als: *τύπτω, τετυμμένος.*

β) Proparoxytona, wenn die *antepenultima* den Akut hat, als: *ἄνθρωπος, τυπτόμενος.*

---

[1]) S. Liskovius Ausspr. des Griech. u. s. w. S. 243.

γ) *Properispomena*, wenn die *penultima* den Zirkumflex hat, als: *πρᾶγμα, φιλοῦσα.*

Anmerk. 2. Einige einsilbige Wörter nennt man *Atona*, d. h. tonlose Wörter, als: *οὐ, ὡς, εἰ*, u. a., weil denselben von den Grammatikern keine Akzentzeichen gegeben worden sind. S. unten im Gegensatze zu diesen *Atonis* nennt man die mit einem Akzente versehenen Wörter: *ὀρθοτονούμενα.* Von den *atonis* müssen wir die *enclíticae* unterscheiden, d. h. ein- und zweisilbige Wörter, welche sich in Sinn und Aussprache so eng an das vorhergehende Wort anschliefsen, dafs sie mit demselben gleichsam zu Einem Worte verschmelzen, und daher in gewissen Fällen ihren Ton entweder gänzlich verlieren, oder auf das vorangehende Wort zurückwerfen, als: *τύπτω σε, ἄνθρωπός τις.*

Akzentsetzung.

§. 66. 1. Erste Regel. Nur eine der drei letzten Silben kann das Akzentzeichen tragen, (§. 65, 1.).

Anmerk. Im Deutschen scheint in Wörtern, wie königlicher, der Rhythmus, welcher nicht über die Zahl Drei hinausgehen kann, verletzt zu sein; allein in diesem Falle erhält das Wort neben dem Haupttone auch noch einen schwächern Ton, z. B. in: königlicher auf der vorletzten, herrlicherer auf der letzten, wunderlicherer auf der drittletzten Silbe. Griechen und Römer gaben diesem Akzente, den der Rhythmus fordert, gröfsere Kraft, und liefsen dafür den Akzent der Stammsilbe in den Hintergrund treten, statt dafs wir diesen gerade hervorheben, wie in: Mánnigfaltigkeiten, wo der Hauptton auf der sechstletzten Silbe ruht.

2. Zweite Regel. Der Akut kann auf jeder der drei letzten Silben, der Zirkumflex aber nur auf einer der beiden letzten ruhen (§. 65, 1.).

3. Dritte Regel. Der Akut kann sowol auf kurzen, als langen, der Zirkumflex aber nur auf von Natur, nicht durch bloſse Position, langen Silben ruhen, als: *καλός, φίλος, ἄνθρωπος, ἀνθρώπου; χρῆμα, σῶμα, πρᾶγμα* (*α* von Natur lang), aber: *τάγμα* (*α* von Natur kurz), *ἡ καλαῦροψ.*

4. Vierte Regel. Der Akut kann nur dann auf *antepenultima* stehen, wenn *ultima* kurz ist und auch keine Positionslänge hat, als: *ἄνθρωπος*, aber: *ἀνθρώπου; Dómnorix*, griech.: *Δομνόριξ.*

5. Fünfte Regel. Der Zirkumflex kann nur dann auf *penultima* stehen, wenn *penultima* von Natur lang, und *ultima* kurz ist, wobei die Positionslänge keinen Einfluſs hat und selbst *ῑ* und *ῡ* vor *ξ* oder *ψ* immer als kurz betrachtet werden, als: *χῶρος, τεῖχος, χρῆμα, σῶμα, πρᾶγμα*(*ᾱ*), *πρᾶξις; αὖλᾰξ* (G. *αὔλᾰκος*), *κατῶρῠξ* (G. *ὠρῠ́χος*), *χοῖνιξ* (G. *χοίνῐκος*), *καλαῦροψ, φοῖνῑξ* (G. *ῑκος*), *ἧλιξ, δοῖδυξ, κῆρυξ*; aber: *ϑώρᾱξ* (G. *ᾱκος*), *Κύκλωψ.*

6. Sechste Regel. Wenn aber *ultima* lang, oder *pen-*

ultima kurz ist, und *penultima* betont ist; so mufs *penultima* den Akut haben, als: *τείχη*, aber: *τεῖχος*; *χώρων*, aber: *χῶρος*; *ἐθέλω*, *θέλε*; *τάττε*, *τάγμα*, *τάξις* (ă), aber: *πρᾶττε*, *πρᾶγμα*; *πρᾶξις* (ᾱ).

7. Siebente Regel. Wenn *ultima* betont ist, so ruht auf derselben in der Regel der Akut, als: *ποταμός*, *καλός*, *πατήρ*, *θήρ*.

Bemerkungen.

§. 67. 1. Der Grund der fünften und sechsten Regel beruht darauf, dafs eine von Natur lange Silbe am Ende des Wortes in Beziehung auf die Betonung zwei Kürzen gleich geachtet wurde. Der Akut kann daher z. B. in *σωμάτων* nicht auf *ω* (*σώματων*) stehen, weil auf diese Weise der Akut gegen die Regel auf der viertletzten Silbe ruhen würde; eben so wenig kann z. B. *χώρων* so betont werden: *χῶρων*, weil dann der Zirkumflex auf der drittletzten Silbe zu stehen käme.

2. In zwei Fällen wird die letzte Silbe, welche nach der Quantität lang ist, in Beziehung auf die Betonung als kurz angesehen:

a. wenn die letzte Silbe auf: *αι* oder *οι* ausgeht, als: *τράπεζαι*, *τύπτεται*, *ἄνθρωπος*; *χῶρος*; *γλῶσσαι*. Daher können diese Endungen auch die Elision (§. 32.) erleiden.

Ausnahmen. Als lang werden diese Endungen angesehen:

α) in der III. Pers. Opt. auf: *οι* und *αι*, als: *τιμήσαι*, *ἐκλείποι*, *λείποι*, *τιμήσαι*. (Die Form: *παιδευσαι* kann auf eine dreifache Weise betont werden, nämlich: *παίδευσαι* als Imper. Aor. I. Med.; *παιδεῦσαι* als Inf. Aor. I. Act.; *παιδεύσαι* als III. Pers. Opt. Aor. I. Act. So: *φίλησαι*, *φιλῆσαι*, *φιλήσαι*; *πρᾶξαι*, *στῆσαι* entweder Inf. Aor. I. Act. oder Imper. Aor. I. Med., *πράξαι*, *στήσαι* Opt. Aor. I. Act.; der Grund der dreifachen Betonung in: *παιδευσαι* ist folgender: *παίδευσαι* folgt der rhythmischen Regel, als unverkürztes Wort; *παιδεῦσαι* statt: *παιδευσέμεναι* hat eine Synkope erfahren; *παιδεύσαι* hat die Personalendung *τι* verloren.

β) im Adverb: *οἴκοι* (st. *οἴκοϊ* Lokalis), *domi*; aber: *οἶκοι*, die Häuser, von *οἶκος*.

γ) in den Kompositis mit den *Encliticis* auf *οι*, als: *οἵμοι*, *ἦτοι* (mag letzteres aus *ἦ*, wahrlich, oder aus *ἦ*, oder, entstanden sein).

b. in den Endungen: *ως* und *ων* der sogenannten attischen zweiten und dritten Deklination, und in der ionischen Genitivendung: *ω* der ersten Deklination, so wie auch in den ionischen Pronominalformen: *ὅτεῳ*, *ὅτεων*, wird das *ω* als kurz angesehen, als: *ἀνώγεων*, *φιλόγελως*, *ἄκερως*, *Ἴλεως*, *ὑπέρπλεως*, *πόλεως*, *πόλεων*, *δεσπότεω*, *Γύγεω* (v. *δεσπότης*, *Γύγης*); aber: *ἀγήρως* (nicht: *ἄγηρως*), entst. aus: *ἀγήραος*.

Anmerk. Der Grund dieser Betonung liegt einerseits darin, dafs dieses *ω* unorganisch ist, d. h. die Stelle des *ο* vertritt, z. B. *πόλιος* ion st. *πόλεως*, andererseits auch wol darin, dafs das entweder unmittelbar vor *ω* stehende, oder nur durch eine *liquida* von demselben getrennte *ε* bei der Aussprache leicht verhallte. Aus denselben Gründen läfst sich auch die Betonung der Genitiven, wie: *λεώ*, *νεώ* (st. *λεῶ*, *νεῶ*) erklären. Im Dativ dagegen wird die *ultima* zirkumflektirt, weil erst durch das hinzutretende *ι* das *ω* seine natürliche Länge erhält.

3. In folgenden Fällen ist *ultima* nicht nach §. 66, 7. oxytonirt, sondern perispomenirt:

a. in der Kontraktion, wenn von den beiden kontrahirten Silben die erstere den Ton hatte, als: *τιμάω* = *τιμῶ*; *φιλέω* = *φιλῶ*; *ἠχόϊ* = *ἠχοῖ*; *αἰδόα* = *αἰδῶ*; wenn aber die letztere den Ton hatte, so erhält der Mischlaut in *ultima* den Akut, als: *ἑσταώς* = *ἑστώς*, *ἐάν* = *ἤν*, *δαΐς* = *δᾴς* (§. 70. 2, *b.*).

b. in der Adverbialendung auf: ως von oxytonirten Adjektiven, als: *καλῶς* v. *καλός*, *σοφῶς* v. *σοφός*; aber: *φίλως* v. *φίλος*, *χαρίεντως* v. *χαρίεις* (G. *χαρίεντος*), und in allen Lokaladverbien auf: οῖ, als: *Σφηττοῖ*, *Ἰσθμοῖ*, *Μεγαροῖ*, aufser: *οἴκοι*.

c. in den Genitiv- und Dativendungen aller Nominen der zwei ersten Deklinationen von oxytonirten Nominativen und in der Genitivendung des Duals und Plurals der dritten Deklination von einsilbigen Substantiven (die Ausnahmen s. unten in der Lehre von der Betonung der III. Dekl.) als: *καλοῦ*, *καλῆς*, *καλῷ*, *καλῇ*, *καλοῖν*, *καλαῖν*, *καλοῖς*, *καλαῖς* v. *καλός*, *καλή*; aber: *φίλου*, *φίλης* u. s. w. von *φίλος*; *κτενοῖν*, *ῥινοῖν*, *κτενῶν*, *ῥινῶν* v. *κτείς*, *ῥίς*; aber: *χελιδόνων* v. *χελιδών*.

d. in der Vokativendung Sing. der III. Deklin. von den Maskul. auf: εύς und den Femin. auf: ώ und ώς, als: *βασιλεῦ* v. *βασιλεύς*, *ἰχοῖ* v. *ἰχώ*, *αἰδοῖ* v. *αἰδώς*.

e. in einigen einsilbigen Wörtern, als: *ὦ*, *μῶν*, *num*, *νῦν*, *nunc*, *πῦρ*, Feuer, *πᾶς*, *πᾶν*, ganz, u. a.

4. *Penultima* hat gegen Regel den Akut in: *εἶθε*, wenn doch! und *ναίχί*, ja wohl! und in den Kompositis mit *Enclitica*, als: *εἴτε*, *οὔτε*, *ὥσπερ*, *ἥτις*, *τούσδε*.

Veränderung und Wanderung des Tones.

§. 68. Die Betonung wird häufig durch die Flexion, Ableitung, Kontraktion, Elision u. s. w. verändert.

I. Flexion. 1. Der Akzent behält seine Stelle, verändert sich aber nach den obigen Regeln, indem entweder der Akut in den Zirkumflex, oder der Zirkumflex in den Akut übergeht, als: *καλός*, *καλή*, *καλόν*, aber: *καλοῦ*, *ῆς*, *ῷ*, *ῇ*, *καλοῖν*, *αῖν*,; *καλοῖς*, *αῖς*; *τιμή*, aber: *τιμῆς*, *τιμῇ*; *Μοῦσα*, aber: *Μούσης*; *φεύγω* — *φεῦγε*; *μείζων* — *μεῖζον*; *κτῆμα* — *κτήματος*; *φιλοῦμαι* — *φιλούμεθα*; *τεῖχος* — *τείχους* u. s. w.

2. Der Akzent wandert, und zwar:

a) nach dem Anfange des Wortes, wenn dasselbe von Vorne wächst, oder, wenn der Grund wegfällt, der den Ton in der Hauptform auf *penultima* verlangte, als: *τύπτω* — *τέτυφα*, *ἔτυπτον*; *βουλεύω* — *βούλευε*, *ἐβούλευον*;

b) nach dem Ende des Wortes, wenn die *ultima* desselben aus einer kurzen eine lange wird, oder der Zuwachs der Silben das Rücken des Akzentes nöthig macht, als: *τέτυφα* — *τετύφω*; *τύπτομαι* — *τυπτώμεθα*, *τυφθησόμεθα*; *ἄνθρωπος* — *ἀνθρώπου*; *ἄνθρωποι* — *ἀνθρώπων*.

Anmerk. Die besonderen Fälle der Wanderung des Tones in der Flexion werden wir unten bei der Betonung der einzelnen Sprachtheile sehen, z. B. *τετυφώς*, *τετυμμένος* von *τύπτω* u. s. w.

§. 69. II. Ableitung und Komposition. 1. Gewisse Ableitungsendungen sind stäts betont, als die der Adjektive: *κός*, *νός*, *τός*, *τέος* u. a. S. unten die Lehre von den Substantiven und Adjektiven.

2. Die komponirten Substantiven und Adjekt.

ziehen in der Regel, und die komponirten Verben sämmtlich, den Ton nach dem Anfange des Wortes so weit, als es die allgemeinen Regeln der Betonung gestatten, zurück, als: *φίλος, φιλότεκνος* (v. *τέκνον*), *φιλόθεος* (v. *θεός*); *ἄπαις*, G. *ἄπαιδος* (v. *παῖς, παιδός*); *ἄτιμος* (v. *τιμή*); *ἀπαίδευτος* (v. *παιδευτός*); *ὁδός, σύνοδος, εὔοδος: ἔνοπλος, πολύδωρος; πάγκακος, εὔμορφος; — φεύγω, ἀπόφευγε, φέρω, πρόσφερε.*

Anmerk. Über die wirklichen Abweichungen von dieser Regel bei den Substantiven und Adjektiven, so wie über die scheinbaren bei dem Verb siehe unten in der Formenlehre bei den genannten Sprachtheilen.

§. 70. III. Kontraktion. 1. Wenn keine der beiden zu kontrahirenden Silben betont ist, so ist auch die kontrahirte Silbe unbetont, und die Silbe, welche vor der Kontraktion den Akzent hatte, behält ihn auch, nach der Kontraktion, als: *φίλεε = φίλει*, (aber: *φιλέει = φιλεῖ*); *ἄνθεϊ = ἄνθει; τείχεα = τείχη; τριήρεε = τριήρη; ὄρθοε = ὄρθου; ἀοιδή = ᾠδή.*

Ausnahmen: *κάνεον = κανοῦν*, und einige Adjektiven auf: *εος*, welche einen Stoff bezeichnen, als: *χρύσεος = χρυσοῦς.*

2. Wenn aber eine der beiden zu kontrahirenden Silben betont ist, so ist auch die kontrahirte Silbe betont, und zwar

a) hat die kontrahirte Silbe als *antepenultima* und *penultima* die Betonung, welche die allgemeinen Regeln erheischen, als:

ἀγαπάομαι = ἀγαπῶμαι *φιλεόμενος = φιλούμενος*
ὑλήεσσα = ὑλῆσσα *ὀρθόουσι = ὀρθοῦσι*
ἑσταότος = ἑστῶτος
τιμαόντων = τιμώντων.

Ausnahmen. Versetzt wird der Akzent in dem Adjektive: *ἄεργος = ἀργός* (nicht: *ἄργος*), müssig, und in mehreren Substantiven der III. Dekl., welche so betont werden, als ob der Mischlaut dem Stamme angehörte, nämlich: *στῆς, στητός* (aus *στέαρ, στέατος*), *φρέαρ, φρέατός = φρητός*; so: *Θρῆϊξ = Θρᾷξ*, G. *Θρῄϊκος = Θρᾳκός, Θρῃκός*; ferner in dem ionischen *ἔβωσα* aus *ἐβόησα.*

b) hat die kontrahirte Silbe als *ultima*

α) den Akut, wenn die zweite der zu kontrahirenden Silben den Akut hatte, als: *ἑσταώς = ἑστώς; ἑσταός = ἑστώς* (§. 67, 3, *a.*).

β) den Zirkumflex aber, wenn die erstere der zu kontrahirenden Silben betont ist, als: *ἠχόϊ* = *ἠχοῖ*; *νόος* = *νοῦς* (§. 67. 3, *a*.).

Ausnahmen: 1) die Wörter auf: *οος* = *ους*, welche in den *Casibus obliquis* den Akzent von der kontrahirten Silbe fern halten, als:

ἀνόου = *ἄνου* (st. *ἀνοῦ*) v. *ἄνοος ἄνους*,

ἀγχινόου = *ἀγχίνου* (st. *ἀγχινοῦ*) v. *ἀγχίνοος ἀγχίνους*.

2) Hieran schliefsen sich einige Eigennamen, als:

Πειρίθοος = *Πειρίθους*, G. *Πειρίθου* (st. *Πειριθοῦ*), *Ἀλκάθῳ* st. *Ἀλκαθῶ*.

3) Ferner der Gen. Plur. einiger Adjektiven der III. Dekl., als:

συνηθέων = *συνήθων*; *τριηρέων* = *τριήρων* (st. *ηθῶν, ηρῶν*).

3. In folgenden zwei Fällen tritt der Akut an die Stelle des Zirkumflexes, nämlich:

a. in dem Dual der Kontrakta auf: *οῦς, οῦν*, als:

πλόω = *πλώ* (st. *πλῶ*) *ὀστέω* = *ὀστώ* (st. *ὀστῶ*), und

b. in dem Akkusativ der Substantiven auf: *ώ*, als: *ἠχόα* = *ἠχώ* (st. *ἠχῶ*); aber: *αἰδόα* = *αἰδῶ* von *αἰδώς* nach der allgemeinen Regel der Kontraktion, so: *ἠῶ* v. *ἠώς* ion. (Morgenröthe).

Anmerk. Einige besondere Fälle der Veränderung des Akzents treten ein: *a*) wenn ein Gattungsname oder Adjektiv die Bedeutung eines Eigennamen annimmt, so wird in der Regel, und bei zusammengesetzten Eigennamen immer, der Akzent verändert, als: *Διογένης*, aber: *διογενής*; *Νικήτης*, aber: *νικητής*; *Γλαῦκος*, aber: *γλαυκός*; *Δεξαμενός*, aber: *δεξάμενος* v. *δέχομαι*, *Σωζομενός*, aber: *σωζόμενος* v. *σώζω*. — *b*) bei veränderter Bedeutung eines Worts, als: *θόλος*, rundes Gebäude, *θολός*, Schmutz; *φώς*, Mensch, *φῶς*, Glanz; *βροτός*, *mortalis*, *βρότος*, Blut, u. a. [1]).

Veränderung und Wanderung des Tones im Zusammenhange der Rede.

§. 71. Vorbemerkung. In dem Zusammenhange der Rede mufste sich die Betonung der einzelnen Wörter mannigfach anders gestalten, als wir sie bei dem aus dem organischen Verbande der lebendigen Rede gelösten und für sich betrachteten Worte gesehen haben. Es springt von selbst in die Augen, dafs gewisse Sprachtheile, welche in der Rede eine so untergeordnete Rolle spielen, dafs sie sich aller Selbstständigkeit begeben und sich an ein anderes Wort eng anschliefsend mit demselben gewissermafsen verschmelzen, auch ihren Ton entweder gänzlich aufgeben, oder dem Worte, mit dem sie vereint sind, verleihen. Jedoch haben die alten Grammatiker diese Abhängigkeit gewisser Wörter von andern nur in zwei Fällen, die wir sogleich betrachten werden, auch äufserlich bezeichnet, und, indem die andern Fälle dem eignen Gefühle überlassen bleiben, werden alle übrige Wörter, mögen sie auch in dem Verhältnisse gänzlicher Abhängigkeit zu andern Sprachtheilen

[1]) S. Fischer ad Weller. I. S. 267. f.

stehen, wie die Präpositionen zu ihrem Substantiv, mit einem Akzente versehen. Aufserdem erzeugt der Zusammenhang der Rede auch noch einige andere Modifikationen der Betonung, die wir jetzt der Reihe nach erörtern werden.

I. In dem Zusammenhange der Rede erhalten die *Oxytona* das Zeichen des Gravis, d. h. der geschärfte Ton wird durch die enge Anschliefsung der Wörter an einander geschwächt oder gedämpft; vor jeder gröfsern Interpunktion aber, als Punkt, Kolon, oft auch Komma, durch welche eine wirkliche Trennung des Gedankens bewirkt wird, so wie auch am Schlusse des Verses, mufs der Akut wieder eintreten; als: *ὁ μὲν Κῦρος ἐπέρασε τὸν ποταμόν, οἱ δὲ πολέμιοι ἀπέφυγον.* Vor dem relativen Satze, welcher durch ein Komma von seinem Substantive getrennt ist, bleibt der Gravis, als: *ἀνὴρ, ὃν εἶδες.*

Ausnahme: *τίς, τί, quis? quid?* bleibt immer oxytonirt.

Anmerk. Wenn ein *Oxytonon* mit den übrigen Worten nicht organisch verbunden ist, z. B. wenn dasselbe in grammatischer Hinsicht betrachtet wird; so bleibt der Akut, als: *εἰ τὸ μὴ λέγεις, τὸ ἀνήρ ὄνομα, ὁ ἐάν σύνδεσμος.*

§. 72. II. Krasis. Hier gilt die Regel: Der Akzent des erstern Wortes fällt weg, und das aus zweien vereinigte Wort behält den Akzent des zweiten Wortes, aufser wenn das erstere Wort entweder keinen Akzent oder den Gravis, und das zweite den Akut hat, und das durch die Krasis entstandene Wort zweisilbig ist. In diesem Falle erhält die Krasis den Zirkumflex, als: *τὸ ἔπος = τοὔπος, τὰ ἄλλα = τἄλλα, τὸ ἔργόν = τοὔργον; τὰ ὅπλα = τὠπλα;* aber: *τὸ ἀγαθόν = τἀγαθόν.* S. §. 28.

III. Elision. Hier gilt die Regel: Der Akzent des elidirten Vokals geht als Akut auf die vorhergehende Silbe, aufser wenn das apostrophirte Wort eine Präposition, oder eine der Partikeln: *ἀλλά, οὐδέ, μηδέ, ἠδέ, ἰδέ,* oder eine der Enklitiken: *τινά* und *ποτέ,* wenn sie ihrer Stellung nach nicht inklinationsfähig sind, ist; alsdann geht der Akzent des elidirten Vokals gänzlich verloren, als:

πολλὰ ἔπαθον = πόλλ' ἔπαθον,	*παρὰ ἐμοῦ = παρ' ἐμοῦ,*
καλὰ ἔπραξας = κάλ' ἔπραξας,	*κατὰ ἐμέ = κατ' ἐμέ,*
δεινὰ ἐρωτᾷς = δείν' ἐρωτᾷς,	*ἀπὸ ἑαυτοῦ = ἀφ' ἑαυτοῦ,*
φημὶ ἐγώ = φήμ' ἐγώ,	*ἀλλὰ ἐγώ = ἀλλ' ἐγώ,*
αἰσχρὰ ἔλεξας = αἴσχρ' ἔλεξας,	*τινὰ ἔλεγε = τιν' ἔλεγε,*
ἑπτὰ ἔσαν = ἑπτ' ἔσαν,	so: *οὐδ'-μηδ'-ἠδ' ἐγώ.*

§. 73. IV. Anastrophe. Wenn die Präposition demjenigen Worte, dem sie vorangehen sollte, nachgesetzt wird;

so wird, um anzuzeigen, dafs die Präposition nicht auf das folgende, sondern das vorhergehende Wort bezogen werden müsse, der Akzent von *ultima* auf *penultima* zurückgezogen, und diese Zurückziehung des Akzents wird Anastrophe (*ἀναστροφή*) genannt, als:

μάχης ἔπι aber: *ἐπὶ μάχης, νεῶν ἄπο* aber: *ἀπὸ νεῶν, Ἰθάκην κάτα — κατὰ Ἰθ., καλῶν πέρι — περὶ καλῶν.*

Anmerk. 1. Folgende Präpositionen erleiden die Anastrophe nicht: *ἀμφί, ἀντί, ἀνά* und *διά*, so wie die poetischen Formen mit langer *ultima*, als: *ὑπαί, ὑπείρ, διαί, παραί.*

Anmerk. 2. Die einsilbigen unbetonten Präpositionen erhalten, wenn sie ihrem Substantive nachgestellt werden, den Akut, als: *πληθύος ἔκ Δαναῶν* Il. *ι*, 641.

Anmerk. 3. Wenn eine apostrophirte Präposition ihrem Substantive nachsteht, so behält sie den Akzent, wenn auf dieselbe ein Verb folgt, mit dem sie verbunden werden könnte, und von dem sie nicht durch die Interpunktion getrennt wird; verliert ihn dagegen, wenn sie von dem Verb entweder durch die Interpunktion oder durch dazwischen stehende Wörter getrennt wird [1]). — Auch behält die ihrem Substantiv nachstehende Präposition dann den Akzent, wenn sie von demselben durch dazwischentretende Wörter, besonders *δέ*, getrennt wird, als: *ἀρετῆς δὲ πέρι.*

Anmerk. 4. Wenn die Präposition zwischen einem Substantiv und einem Adjektiv, oder zwischen einem Eigennamen und einem Gemeinnamen steht; so tritt die Anastrophe ein, wenn das Substantiv oder der Eigenname der Präposition vorausgeht und das Adjektiv oder der Gemeinname derselben nachfolgt, als: *Ξάνθου ἄπο δινήεντος;* aber nicht, wenn das Adjektiv oder der Gemeinname vorangeht, als: *ποταμοῦ ἀπὸ Σελλήεντος, ἐμοῖς ἐπὶ γούνασι.* Dieſs ist die Ansicht Aristarch's: andere Grammatiker urtheilen anders [2]). Auch tritt die Anastrophe ein, wenn die Präposition zwischen zwei Substantiven oder Adjektiven steht, die durch ein dazwischengetretenes Wort von einander getrennt sind, als: *νηῶν ἄπο καὶ κλισιάων — Ἀγαμέμνονος πέρι καὶ Ἀχιλῆος.*

Anmerk. 5. Wenn die von dem Verb getrennte Präposition in der epischen Sprache dem Verb nachfolgt, so erleidet sie die Anastrophe, als: *ὀλέσας ἄπο πάντας ἑταίρους;* aber nicht, wenn sie dem Verb vorangeht, als: *ἠμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι.*

Anmerk. 6. Aufserdem erfahren die Präpositionen die Anastrophe, *α*) wenn sie verkürzte Verbalformen vertreten, nämlich: *ἄνα* st. *ἀνάστηθι; μέτα, πάρα, ἔπι, ὕπο, πέρι, ἔνι* st. des mit diesen Präpositionen zusammengesetzten Indikativs des Präs. von *εἶναι*, als: *ἐγὼ πάρα* st. *πάρειμι, πέρι* st. *περίεστι.* — *β*) wenn sie die Stelle der Adverbien vertreten, als: *πέρι* st. *περίσσως* oder *περὶ ἄλλων, ἄπο* st. *ἄποθεν, τρομέει δ' ὕπο φαίδιμα γυῖα;* die sonst unbetonten erhalten hier den Ton, als: *ἔν*, drinnen, doch werden sie inkonsequenter Weise nicht anastrophirt, wenn sie elliptisch stehen, indem ein Verb oder Substantiv dazu ergänzt werden kann, obwol sie hier ebenfalls adverbialisch stehen, als: *σμερδαλέη κεφαλὴ· ἐν δὲ τρίστοιχοι ὀδόντες,* darauf (*ἐν αὐτῇ*). — Richtig ohne Zweifel lassen andere Grammatiker auch hier die Anastrophe eintreten.

V. Proklitika.

§. 74. Mehrere kleine Wörtchen schliefsen sich in dem

[1]) S. Merleker griech. Accent. §. 81, 7. — [2]) S. Merleker §. 81, 9.

Zusammenhange der Rede so eng an das auf sie folgende Wort an, dafs sie mit demselben gleichsam verschmelzen und somit ihre eigene Selbstständigkeit und mit derselben auch ihre Betonung aufgeben. Diese Wörtchen werden *Proklitika* oder *Atona* (tonlose) genannt. Es sind folgende:

a. vom Artikel die Formen: ὁ, ἡ, οἱ, αἱ,

b. οὐ (οὐκ, οὐχ), nicht,

c. die Präpositionen: ἐν, *in*, εἰς (ἐς), *in*, ἐκ (ἐξ), *ex*, ὡς, *ad*,

d. die Konjunktionen: ὡς, wie, dafs, damit, da, εἰ, *si*.

Anmerk. 1. Auch wenn mehrere *Atona* auf einander folgen, erhalten sie keine Akzentzeichen, indem sie sich sämmtlich an das folgende betonte Wort anschliefsen, als: οὐχ ὡς ὁ ἐν τῇ γῇ. An und für sich genommen sind auch diese Wörtchen betont, und müfsten daher aufser dem Zusammenhange der Rede in grammat. Hinsicht betrachtet mit dem Akzente geschrieben werden; allein die alten Grammatiker haben sie auch in diesem Falle unbetont gelassen; daher der Name: *Atona*.

Anmerk. 2. Mehrere dieser *Atona* erhalten unter gewissen Bedingungen ihren Ton wieder, nämlich:

a. οὔ in der Bedeutung: Nein, und am Ende des Satzes, wo stäts οὔ gesagt wird, ohne Rücksicht auf den darauf folgenden Laut, als: πῶς γὰρ οὔ; ἔλεγες γάρ κ. τ. λ.

b. ἔξ, wenn es seinem Substantive nachsteht, als: κακῶν ἔξ, ἀμφοτέρων ἔξ.

c. ὥς st. οὕτως, in dieser Bedeutung wird es auch zirkumflektirt, als: καὶ ὧς ἐθέλω; und, wenn ὡς, wie, dem Worte, dem es vorangehen sollte, nachsteht, als: κακοὶ ὥς st. ὡς κακοί.

d. wenn die *Atona* in keinem organischen Zusammenhange mit der Rede stehen, als: καὶ οὔ φησιν, und er sagt: Nicht oder Nein.

Anmerk. 3. Wenn auf ein *Atonon* eine *Enclitica* folgt, so wird dasselbe betont.

VI. Encliticae.

§. 75. 1. Andere kleine Wörter, welche in dem Zusammenhange der Rede nur selten selbstständig auftreten, gemeiniglich aber mit einem vorhergehenden Worte eng verbunden sind, begeben sich in gewissen Fällen gänzlich in den Dienst desselben, indem sie entweder ihren Ton ganz aufopfern, oder ihn ihrem Herrn leihen, als: φίλος τις, πόλεμός τις, wie im Lat. *hómines*, aber: *hominésque*. Diese Wörter werden, insofern sie sich an das vorhergehende Wort gewissermafsen anlehnen (ἐγκλίνουσιν), *Encliticae*, und die Anlehnung dieser Wörter wird Inklination (ἔγκλισις) genannt.

2. Es sind folgende Wörter:

a. Die Verben: εἰμί und φημί im Präs. Indik., aufser der II. Pers. Sing. εἶ (das ion. εἶς, u. d. ep. ἐσσί sind enklit.), du bist, und φῄς, du sagst.

b. Die Personalpronominen in den obliquen Kasus des Singulars, und das Personalpronomen der dritten Person auch im Dual und Plural, aufser den kontrahirten Formen (*σφεῖς, σφῶν, σφᾶς*; aber enkl.: *σφέων, σφέας*); also:

I. P. S. *μοῦ*	II. P. S. *σοῦ*	III. P. S. *οὗ*	Dual. *σφωέ*	Pl. (*σφέα* ion.)
μοί	*σοί*	*οἷ*	*σφωΐν*	(*σφέων* ion.)
μέ	*σέ*	*ἕ*,		*σφίσι* (*σφίν* ion.)
		(*μίν, σφέ* unatt.), *νίν*		(*σφέας, σφέα* ion.)

c. Die unbestimmten Pronominen: *τίς, τί* durch alle Kasus und Numeri nebst den verkürzten Formen: *τοῦ* und *τῷ*, und die unbestimmten Adverbien: *πώς, πώ, πή, ποῦ, ποθί, ποθέν, ποί, ποτέ.* Die entsprechenden Interrogativpronominen sind dagegen stäts betont, als: *τίς, τί, πῶς* u. s. w.

d. Folgende Partikeln: *τέ, τοί, γέ, νύν, νύ, πέρ, ῥά, θήν, κέ* oder *κέν* (ion. st. *ἄν*) und die untrennbare: *δέ* sowol, wenn sie die Richtung: Wohin ausdrückt, als: *Ἔρεβόσδε*, als wenn sie zur Verstärkung dient, als: *τοσόσδε.*

Anmerk. 1. Auch der Akkus. Sing. des Pronomens *αὐτός*, also: *αὐτόν* in der Bedeutung *eum* wird als eine Enklitika angeführt. Vgl. Il. *μ*, 204.

Anmerk. 2. Die *Encliticae* stimmen in ihrem Wesen mit den *Proclíticis* überein; beide erscheinen in dem Verhältnisse der Abhängigkeit, indem jene einem vorhergehenden, diese einem folgenden Worte gleichsam dienstbar sind. Natürlich aber ist es, dafs die *Proklitika* ihren Ton nicht dem folgenden Worte leihen können, da das Wort zu Anfang den Ton nicht annehmen kann. Die Identität des Wesens beider geht schon daraus hervor, dafs z. B. *τοί* in dem Worte: *τοιγάρτοι* sowol als *Proklitikon*, denn als *Enclitica* auftritt.

Anmerk. 3. Mehrere kleine Wörter, die mit den *Encliticis* so verschmelzen, dafs sie eine eigenthümliche Bedeutung annehmen, werden auch in der Schrift als eine Einheit dargestellt, als: *εἴτε, οὔτε, μήτε, neque, ὥστε, ὥσπερ, οἷμοι, ὅστις* u. a.

Regeln über die Inklination des Tones.

§. 76. Die Inklination kann aber nur dann eintreten, wenn das vorhergehende Wort so betont ist, dafs es mit der nachfolgenden Enklitika entweder ohne neuen Akzent, oder mittelst eines neuen Akzents in Ein Wort verschmelzen kann.

Wenn z. B. die beiden Wörter: *κάλλιστος* und *ἐστί* gleichsam in Ein Wort zusammentreten, nämlich: *κάλλιστος-εστι*, und so ein fünfsilbiges Wort bilden: so würde der Akzent gegen das Grundgesetz der griechischen Betonung auf der fünftletzten Silbe zu stehen kommen. Es ist daher nothwendig, dafs ein neuer Akzent hinzutritt. Dieser neue

Akzent kann aber nur auf *ultima* von *κάλλιστος* stehen, weil noch zwei Silben (*ἐστι*) nachfolgen, nämlich: *κάλλιστόςεστι* oder getrennt geschrieben: *κάλλιστός ἐστι.* Der zweite Akzent von *κάλλιστος* wird wegen der Anreihung zwei neuer Silben (*ἐστί*) an das Wort *κάλλιστος* nach dem Gesetze der griechischen Betonung nothwendig erfordert. So verhält es sich mit: *κάλλιστός τις.* Hingegen in: *καλός τις* und *καλός ἐστι* ist die Hinzutretung eines neuen Akzents durchaus nicht nothwendig, weil das Wort *καλός* den Akzent auf *ultima* hat, und so noch eine oder zwei Silben hinzutreten können, ohne dafs ein neuer Akzent erfordert würde. Wenn aber auf ein *paroxytonon* eine zweisilbige *enclitica* folgt, so kann eine Inklination gar nicht Statt haben, als: *φίλος ἐστί.*

Regeln über die Inklination.

Erste Regel. Ein *Oxytonon* verschmilzt mit der folgenden *Enclitica* so, dafs der in der Mitte der Rede gebräuchliche gedämpfte Akut (§. 71, I.) wieder in den geschärften Ton übergeht, weil die Enclitica nur als ein Theil des andern Wortes angesehen wird, als:

θήρ τις statt *θὴρ τὶς*, *καλός ἐστι* statt *καλὸς ἐστί*,
καί τινες - *καὶ τινές*, *ποταμός γε* - *ποταμὸς γέ*,
καλός τε - *καλὸς τέ*, *ποταμοί τινες* - *ποταμοὶ τινές.*

Zweite Regel. Ein *Perispomenon* verschmilzt mit der folgenden *Enclitica* ohne weitere Veränderung des Akzents, als:

φῶς τι statt *φῶς τὶ*, *φιλεῖ τις* statt *φιλεῖ τὶς*,
φῶς ἐστι - *φῶς ἐστί*, *καλοῦ τινος* - *καλοῦ τινός.*

Anmerk. 1. Ein *Perispomenon* wird in Verbindung mit einer zweisilbigen *Enclitica* als ein *Oxytonon* angesehen; denn nach dem allgemeinen Gesetze der Inklination würde eine zweisilbige *Enclitica* nach einem *Perispomenon* der Inklination nicht fähig sein.

Anmerk. 2. Lange Silben in den *Encliticis* werden in Beziehung auf die Betonung als kurze angesehen. Vergleiche: *οἵντινοιν, αἵντιναν, ὧντινων.*

Dritte Regel. Ein *Paroxytonon* verschmilzt mit der folgenden einsilbigen *Enclitica* ohne weitere Veränderung des Akzents, mufs aber die Inklination einer zweisilbigen *Enclitica* verschmähen; als:

φίλος μου statt *φίλος μοῦ*, aber *φίλος ἐστί, φίλοι φασί.*
ἄλλος πως - *ἄλλος πώς*, - *ἄλλος ποτέ, ἄλλων τινῶν.*

Vierte Regel. Ein *Proparoxytonon* und ein *Properispomenon* verschmelzen mit der folgenden *Enclitica*, und erhalten auf der letzten Silbe einen Akut, so dafs

diese letzte Silbe die Akzentsilbe für die folgende *Enclitica* bildet, als:

ἄνθρωπός τις statt *ἄνθρωπος τὶς, σῶμά τι* statt *σῶμα τὶ,*
ἄνθρωποί τινες - *ἄνθρωποι τινές, σώμιά ἐστι* - *σῶμα ἐστί.*

Ausnahme. Ein auf *ξ* oder *ψ* ausgehendes *Properispomenon* kann die Inklination nicht annehmen, als: *αὔλαξ τις, αὔλαξ ἐστί.*

Anmerk. 3. Die Enklitika: *δέ* (*ζε*) verschmilzt mit Substantiven nach den über die Inklination aufgestellten Regeln, als:
οἴκόνδε episch. *οἴκάδε, οὐρανόνδε, Πυθῶδε* (v. *Πυθώ*), *ἐρεβόςδε, Ἐλευσῖνάδε, Μέγαράδε, δόμονδε,*
Ἀθήναζε (d. h. *Ἀθήναςδε*), *Πλαταιάζε* (*Πλαταιαί*), *χαμάζε* (*χαμάς* Akk.);
mit Demonstrativpronomina aber so, dafs der Akzent derselben auf die letzte Silbe vor *δέ* rückt, als:
τόσος — τοσόσδε, τοσοῦδε, τοσῷδε, τοσήνδε, τοσῶνδε,
τοῖος — τοιόσδε, τηλίκος — τηλικόςδε, τοῖσι — τοισίδε.

Anmerk. 4. Aufser den §. 75. angeführten *Encliticis* sind noch drei zu bemerken: *θεν* (*θε*) *σε* und *θι*, die aber nicht, wie die übrigen *Encl.* behandelt werden. Mit Ausnahme von: *ἄλλοθι, πάντοσε, οἴκοθεν, ἔνδοθεν, ἔνδοθι, ἔκτοθεν,* (st. *ἔκτοσθεν*) sind die übrigen Adverbien, auf *θεν* u. s. w., die ein o in *penultima* haben, ohne Rücksicht auf den Ton des Stammwortes, paroxytonirt, als: *αὐτόθε, αὐτόθεν, Λεσβόθεν, Κορινθόθεν, Ἀβυδόθι, κυκλόσε* (v. *κύκλος*), *τηλόθεν* (v. *τηλοῦ*) u. s. w. Alle übrige Adverbien aber, die einen andern Vokal in *penultima* haben, bewahren den Ton des Stammworts, als: *ἀρχή — ἀρχῆθεν, θύρα — θύραθεν* u. s. w., aber: *ἔκαθεν* von *ἑκάς* [1]).

§. 77. **Fünfte Regel.** Wenn mehrere *Encliticae* auf einander folgen, so werden sie nach dem obigen (§. 76.) Grundsatze, dafs die *Encliticae* mit dem vorhergehenden betonten Worte in Ein Wort verschmelzen, betont, als:

καλός γε τις	statt *καλὸς γὲ τὶς,*
καλοί γε εἰσί	- *καλοὶ γὲ εἰσί,*
καλοί γε τινές εἰσι	- *καλοὶ γὲ τινὲς εἰσί,*
φιλεῖ ποτέ τις	- *φιλεῖ ποτὲ τὶς,*
φίλοι τινές μοι εἰσὶν	- *φίλοι τινὲς μοὶ εἰσίν,*
ἄνθρωπός τις μοί ποτέ φησι	*κάλλιστός τις ἐστί,*
εἴ τις γέ μοι φησί ποτε	*μή τις γέ με.*

Erklärung. Wenn sich mit *ἄνθρωπος* die *Enclitica τὶς* vereint, so entsteht: *ἄνθρωπός τις* nach der vierten Regel; wenn sich nun weiter an die *Encl. τὶς* die *Encl. μοί* anreiht, so entsteht: *ἄνθρωπός τις μοι*, indem die letzte Silbe von *ἄνθρωπος* die erste Silbe für die beiden folgenden *Encl.* bildet, gleichfalls nach der vierten Regel; wenn ferner die *Encl. ποτέ* hinzutritt, so entsteht: *ἄνθρω|πός τις|μοὶ ποτε*, indem *μοί*, als die letzte Silbe eines *Proparoxytonon*, nach der vierten Regel den Akzent erhält; wenn endlich die *Encl. φησί* hinzutritt, so erhält *ποτέ* nach derselben Regel auf *ultima* den Akzent.

Anmerk. Gewöhnlich lautet die Regel: Wenn sich mehrere *Encl.* nach einander aufnehmen, so wirft die folgende ihren Akzent immer auf die nächst vorhergehende, als: *εἴ τίς γέ μοί φησί ποτε* [2]).

---

[1]) S. Buttmann II. §. 116. Anm. 3. — [2]) S. Merleker a. a. O. S. 101. gegen Göttling Lehre vom Accent der griech. Spr. S. 120. Anmerk. 2.

Encliticae als ὀρθοτονούμεναι.

§. 78. Die *Encliticae* treten als *ὀρθοτονούμεναι* in folgenden Fällen auf, selbst, wenn das vorangehende Wort den Akzent derselben aufnehmen könnte.

1. Das Verb *εἰμί* behält in sämmtlichen Formen des Indikativs seinen Akzent, wenn es nicht bloſse Kopula ist, sondern ein Begriffswort in der Bedeutung: dasein, vorhanden sein, existiren, bestehen, sich verhalten u. s. w., und zieht dann in der III. Pers. Sing. den Akut von *ultima* auf *penultima*; also: *εἰσὶν θεοί*, es existiren Götter, *ἔστι θεός*; aber: *ὁ θεός ἐστι σοφός*; *ἔστιν οὕτως*, *sic se habet res*; — so in den Redensarten: *ἔστιν ὅς*, *εἰσὶν οἵ*, wofür gewöhnlich: *ἔστιν οἵ*, *ὧν*, *οἷς*; *ἔστιν ὅτε*, *ἔστιν ὅπου* oder *ἔσθ' ὅπου*, *οὐκ ἔστιν ὅπως*; — so: *ἔστι μοι*, ich besitze; — in der Frage: *τί δ' ἔστιν*; aber: *τίς οὗτός ἐστιν*; — in Verbindung mit dem Infin. in der Bedeutung von: *ἔξεστι*, *licet*, als: *ἔστιν ἰδεῖν*, wie: *est videre* (*Tacit.*); — überhaupt, wenn es zu Anfang des Satzes steht, als: *ἔστι σοφὸς ἀνήρ*; endlich nach den Partikeln: *ἀλλ'*, *εἰ*, *οὐκ*, *μή*, *ὡς*, *καί*, *μέν*, *ὅτι*, *ποῦ* und nach dem Pronomen: *τοῦτ'*, als: *εἰ ἔστιν*, *οὐκ ἔστιν*, *τοῦτ' ἔστιν*.

Anmerk. 1. Wenn aber die allgemeinen Regeln die Inklination von *ἐστί* nicht zulassen, so muſs es natürlich: *ἐστί* und nicht: *ἔστι* betont werden, als: *οὗτός μοι φίλος ἐστί*.

2. *Φημί* und die übrigen Personen des Indikativs behalten den Akzent, wenn sie von dem vorhergehenden Worte durch eine Interpunktion getrennt sind, als: *ἔστιν ἀνὴρ ἀγαθός, φημί*.

3. Von enklitischen Personalpronominen behalten *σοῦ*, *σοί*, *σέ*, *οἷ*, *σφίσι* ihren Akzent,

a. wenn denselben betonte Präpositionen vorangehen, als: *παρὰ σοῦ*, *μετὰ σέ*, *πρὸς σοί*. Statt der enklitischen Formen der Pronominen der ersten Person werden in diesem Falle stäts die orthotonirten längeren Formen gewählt, also:

παρ' ἐμοῦ (nicht: *παρά μου*), *πρὸς ἐμοί* (nicht: *πρός μοι*),
κατ' ἐμέ (nicht: *κατά με*), *περὶ ἐμοῦ* (nicht: *περί μου*).

Anmerk. 2. Eine Ausnahme macht: *πρός με* (st. *πρός ἐμέ*), so öfter bei den Prosaikern; in der Komödie auch: *περί μου*. — Von selbst versteht es sich, daſs, wenn die Präpos. nicht zu: *μοῦ*, *μοί*, *μέ* gehört, wie z. B. in der *Tmesis*, die Inklination Statt habe, als: *κατά με ἐφάρμαξας*. — Die unbetonten Präpositionen verbinden sich mit den enklitischen Formen, als: *ἔκ μου*, *ἔν μοι*, *ἐς σε*, *ἐς με*, *ἔκ σου*, *ἔν σοι*.

b. Eben so nach kopulativen oder disjunktiven Konjunktionen, als: *ἐμὲ καὶ σέ*, *ἐμὲ ἢ σέ*, wie überhaupt, wenn die Pron. mit Nachdruck hervorgehoben werden, z. B. in Gegensätzen

c. Die poetischen Formen: *ἐμέθεν, σέθεν, ἕθεν* sind orthoton., aufser *ἕθεν*, wenn es Personalpronomen ist. Vgl. Il. *α*, 114. *ι*, 419. dageg. *γ*, 128; — aber die Formen: *οὗ, οἷ, ἕ* sind nur dann orthot., wenn sie die Bedeutung des Reflexivpronomen haben.

d. Zu Anfang des Satzes sind die Pronominen immer betont, als: *σοὶ ἐγὼ εἶπον.*

Anmerk. 3. Nach einem Vokativ können die enklitischen Formen der Pr. nicht stehen, weil derselbe durch Interpunktion von der übrigen Rede getrennt ist. Eine Ausnahme macht: *μοί.* Il. *τ*, 287. *Πάτροκλέ μοι δειλῇ πλεῖστον κεχαρισμένε θυμῷ.*

4. *Τὶς* bleibt betont, wenn es seinem Substantiv vorangeht, als: *τὶ ἔργον.*

5. Die Inklination unterbleibt endlich, wenn der Akzent der Enklitika durch die Elision weggefallen ist, als: *καλὸς δ' ἐστίν*, aber: *καλὸς δέ ἐστιν; πολλοὶ δ' εἰσίν*, aber: *πολλοὶ δέ εἰσιν.*

VII. Veränderung des Akzents in den Dialekten.

§. 79. 1. Bei den Ioniern sind mehrere Wörter *Properispomena*, welche bei den Attikern *Proparoxytona* sind, als: *ὁμοῖος, γελοῖος, ἑτοῖμος, ἐρῆμος, τροπαῖον*, welche im attischen Dialekte so betont wurden: *ὅμοιος, γέλοιος, ἕτοιμος, ἔρημος, τρόπαιον.*

2. Die Äolier betonten kein Wort auf der letzten Silbe, wie: *βῶμος, σόφος, ὄξυς, λεῦκος, σκλῆρος, θύμος, ἄσπις* st. *βωμός, σοφός, ὀξύς, λευκός, σκληρός, θυμός, ἀσπίς*, aufser den zweisilbigen Präpositionen: *παρά, περί, ὑπό*, weil dieselben mit ihrem darauf folgenden Substantiv (Pronomen) gleichsam zu Einem Worte verschmelzen. Die Betonung der Äolier stimmt daher im Allgemeinen mit der lateinischen und deutschen Betonung überein [1]).

Abtheilung der Silben.

§. 80. 1. Grundregel. Die Silben schliefsen mit einem Vokale, und heben an mit einem Konsonanten. Wenn daher Ein Konsonant zwischen zwei Silben steht, so gehört er der folgenden Silbe an, als: *πο-τα-μός, τε-τυ-φό-τες.*

Ausnahme. Ein zusammengesetztes Wort trennt man nach den Bestandtheilen der Zusammensetzung, als: *προ-φέρω, προς-ελαύνω, συν-εκ-φώ-νησις.* Wenn aber der letzte Vokal des erstern Wortes elidirt worden ist, so wird der Konsonant zu der folgenden Silbe gezogen, als: *ἀ-νέχω* (v. *ἀνά* und *ἔχω*), *κα-θυ-φαιρῶ* (v. *κατά, ὑπό* und *αἱρέω*), *ἐ-πέρ-χομαι* (v. *ἐπί* und *ἔρχ.*), *ἐ-φύμνιον*, ja selbst, wenn die Elision in getrennten Wörtern Statt hat, als: *ἐ-φ' ὅσον.*

2. Zweite Regel. Wenn zwei oder drei Konsonanten zwischen zwei Silben stehen, so werden, nach der (eines innern Grundes entbehrenden, ja oft selbst der Vernunft widerstrebenden) Vorschrift der neuern Grammatiker, diejenigen Konsonanten, mit denen ein griechisches Wort anheben kann, oder die doch wenigstens in der Mitte eines einfachen Wortes zusammentreffen dürfen, der folgenden Silbe zugetheilt, als:

τύ-πτω — πτύσσω, ὄ-γδοος — γδοῦπος, ὄ-ψομαι — ψάω,
ὀ-σφύς — σφαγή, Δά-φνις, ἐ-σθλός.

---

[1]) Vgl. Göttling a. a. O. §. 7. Fischer ad Weller. I. p. 267.

Anmerk. 1. Folgende Konsonanten können zu Anfang des Wortes stehen:

a. Ein P- oder K-Laut mit einem T-Laute von gleicher Artikulation:
πτ βδ φϑ; κτ γδ χϑ.

b. *ψ, ξ.*

c. *Muta cum liquida:*
πλ — πν πρ; βλ — — βρ; φλ — φν φρ;
κλ κμ κν κρ; γλ — γν γρ; χλ — χν χρ;
τλ τμ — τρ; — δμ δν δρ; ϑλ — ϑν ϑρ.

d. *Liquida cum liquida: μν.*

e. Der Spirant *σ* mit *mutis: σπ σβ σφ; σκ — σχ; στ ζ σϑ.*

f. Der Spirant *σ* mit *liq.: σμ.*

Ferner drei Konsonanten zu Anfang des Wortes:

Der Spirant *σ* mit *muta* und *liquida: σπλ σφρ; σκλ σκν; στλ στρ.*

Anmerk. 2. Mit folgenden Konsonanten kann eine Silbe anheben, obwol dieselben nur in der Mitte des Wortes zusammentreffen können: *γμ χμ; τν δμ ϑμ; σγ; — σπρ σφρ σχν σχρ σϑλ σϑμ σχρ κτρ πτρ χϑρ.*

Ausnahmen. Ein zusammengesetztes Wort wird nach den Theilen der Zusammensetzung getrennt, als: *πρό-στασις, προσ-τίϑημι, προσ-φέρω, προσ-τάττω, προσ-στείχω.*

3. Dritte Regel. Wenn zwei gleiche Konsonanten, als: *ππ, λλ* u. s. w., oder eine *tenuis* mit der verwandten *aspirata* (*πφ κχ τϑ*) neben einander stehen, oder wenn auf eine *liquida* (*λ μ ν ρ*) ein Konsonant folgt, mit Ausnahme von *μν*: so werden die Konsonanten zwischen beide Silben getheilt, als: *τάτ-τω, μᾶλ-λον; Βάκ-χος, Σαπ-φώ; ἄλ-γος, ἔρ-γον;* aber: *μέ-μνημαι.*

Lesezeichen.

§. 81. Als Anhang zu dem dritten Kapitel folgt hier eine Übersicht von Zeichen, deren sich die Schriftsprache theils zur Erleichterung des Lesens, theils zu andern Zwecken bedient.

a. Satzzeichen. Kolon und Semikolon werden durch einen Punkt oberhalb der Linie bezeichnet, als: *εὖ ἔλεξας· πάντες γὰρ ὡμολόγησαν.* Das Fragezeichen ist unserm Semikolon gleich, als: *τίς ταῦτα ἐποίησεν;* Punkt, Komma und Ausrufungszeichen haben dieselbe Gestalt, wie bei uns, so auch das Einschlufszeichen (Parenthese) und der Gedankenstrich.

b. *Diastole* oder *Hypodiastole*, welche das Zeichen eines Kommas hat, dient zur Unterscheidung gewisser zusammengesetzter Wörter von andern gleichlautenden, aber hinsichtlich der Bedeutung verschiedenen Wörtern, als: *ὅ,τι*, was auch nur, und *ὅτι*, daſs, weil; *ὅ,τε*, was auch nur, und *ὅτε*, als; *τό,τε*, das, und *τότε*, damals. In neuern Zeiten ist dies Zeichen fast ganz auſser Gebrauch gekommen, und man schreibt die sonst mit demselben versehenen Wörter bloſs getrennt, als: *ὅ τι, ὅ τε, τό τε.* Auch bediente man sich dieses Zeichens zur Trennung zweier Wörter, die beim Lesen leicht in einander gezogen werden können, und dann eine ganz verschiedene Bedeutung geben würden, als: *ἔστι, νοῦς* und *ἔστιν οὗς, ἔστιν, ἄξιος* und *ἔστι Νάξιος.*

c. Kritische Zeichen: Die Klammern (*uncini*): [—], in welche unächte Wörter oder Sätze eingeschlossen werden; der Spieſs (*ὀβελός*): †, welcher einem Verse vorgesetzt wurde, um anzudeuten, daſs derselbe verdächtig sei; so auch das Sternchen (*ἀστερισκός*): * u. a.; das Lückenzeichen: ... oder: *** oder: — —.

Anmerk. Die Akzentzeichen s. §. 63. Zeichen der Krasis §. 27. Anm. 1, des Apostrophs §. 32. Anm. 1., der Trennungspunkte §. 7. Anm. 7.

Zweiter Abschnitt.

Formenlehre.

Allgemeine Bemerkung.

§. 82. Die Formenlehre, welche die Lehre von den Wortarten umfaſst, betrachtet die verschiedenen Wortarten erstens in Hinsicht des Begriffes und dann in Hinsicht der Form (Flexion).

Bemerkung. Ein Gedanke besteht aus einzelnen Begriffen, die theils auf einander, theils auf den Sprechenden bezogen werden. Die Begriffe werden in der Sprache durch Wörter, die Beziehungen aber der Begriffe theils durch gewisse Veränderungen, welche das Wort erduldet, und die man die Flexion des Wortes nennt, theils durch besondere Wörter ausgedrückt. Z. B. in dem Gedanken (Satze): „die schöne Rose blühet in dem Garten des Vaters“ sind fünf verschiedene Begriffe: schön, Rose, blühen, Garten, Vater, die theils auf einander, theils auf den Sprechenden bezogen und zu einer Einheit des Gedankens verbunden sind. Diese fünf Begriffe sind durch eben so viel verschiedene Wörter ausgedrückt; die Beziehungen aber dieser fünf Begriffe sind einerseits durch die Flexion, als: schön-*e*, blüh-*et*, Vater-*s*, andererseits durch die besondern Wörter: die, in, dem, des ausgedrückt. Demnach zerfallen sämmtliche Wörter in zwei Theile:

a. in solche, welche Begriffe ausdrücken, — Begriffswörter — als: Rose, schön, blühen;

b. in solche, welche die Beziehungen der Begriffe ausdrücken, — Formwörter — als: in, bei, vor, dieser, als, weil, damit u. s. w.

Übersicht der verschiedenen Wortarten.

§. 83. I. Begriffswörter:

1. Das Verb (*ῥῆμα*), der Ausdruck einer Thätigkeit, als: *ἀνθεῖν*, blühen, *καθεύδειν*, schlafen, *τύπτειν*, schlagen, *παιδεύειν*, erziehen, *τιμᾶν*, ehren.

2. Das Substantiv (*ὄνομα*), der Ausdruck eines Seienden, eines Gegenstandes, entweder einer Person oder Sache, als: *θεός*, Gott, *ἄνθρωπος*, Mensch, *θάνατος*, Tod, *σοφία*, Weisheit.

3. Das Adjektiv (*ὄνομα ἐπίθετον*), der Ausdruck einer Eigenschaft, (eigentlich einer Thätigkeit, die als eine an einem Dinge in Ruhe haftende Eigenschaft dargestellt wird), als: *ὁ χλωρὸς λειμών*, die grüne Wiese, *τὸ θαλερὸν δένδρον*, der blühende Baum, *ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος*, der gute Mensch.

II. Formwörter:

1. Das Pronomen (*ἀντωνυμία*), welches die Beziehung eines Gegenstandes zu dem Sprechenden ausdrückt, indem es angibt, ob der Gegenstand der Sprechende selbst, oder der

(das) Angesprochene oder der (das) Besprochene sei, als: ich (der Lehrer) gebe dir (dem Schüler) es (das Buch). Die Pronominen: ich, dir, es, drücken nicht, wie die beigefügten Substantiven, Begriffe aus, sondern zeigen blofs an, dafs der Lehrer der Sprechende selbst, der Schüler der Angesprochene und das Buch das Besprochene sei.

2. Das Zahlwort, welches das Zahlverhältnifs ausdrückt, in dem ein Gegenstand zu dem Sprechenden steht, indem es angibt, ob ein Gegenstand dem Sprechenden als eine Einheit oder Mehrheit erscheine, als: *τρεῖς ἄνδρες*, drei Männer.

3. Das Adverb (*ἐπίῤῥημα*), welches das Orts- oder Zeitverhältnifs, oder die Weise einer Thätigkeit oder Eigenschaft ausdrückt, als: der Baum steht hier, der Baum blüht jetzt, der Baum blüht schön, die Früchte sind sehr reif. Jedoch kann das Adverb auch ein Begriffswort sein, als: *σοφῶς, sapienter*, welches eine der drei angegebenen Beziehungen bezeichnet.

4. Die Präposition (*πρόθεσις*), welche Raum-, Zeit- und kausale Beziehungen eines Gegenstandes zu einer Thätigkeit ausdrückt, als: der Baum steht vor dem Hause; der Baum blüht im Frühling; der Baum stirbt ab vor Kälte.

5. Die Konjunktion (*σύνδεσμος*), welche die Beziehungen ganzer Sätze zu einander ausdrückt, als: die Sonne geht auf und die Gestirne verschwinden; wenn die Sonne aufgeht, verschwinden die Gestirne.

Anmerk. 1. Die von Formwörtern abgeleiteten Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen und Interjektionen faſst man gewöhnlich mit dem allgemeinen Namen: Partikeln (*μόρια*) zusammen.

Anmerk. 2. Das Verb *εἶναι* heifst als Begriffswort: da sein, existiren, sich verhalten; (§. 78, 1.) z. B. *ἔστι θεός*, als Formwort aber dient es zur Verknüpfung des Prädikats mit dem Subjekte, und wird Assertion oder Aussage (auch Kopula) genannt. In diesem Falle drückt es dieselben Beziehungsverhältnisse aus, die am Verb durch die Flexionsendungen ausgedrückt werden, als: *τὸ ἄνθος θαλερόν ἐστι = τὸ ἄνθος θάλλ-ει*; so: *θαλερόν εἶναι = θάλλ-ειν*; *θαλερὸν εἴη = θάλλ-οι* u. s. w.

Anmerk. 3. Die Interjektionen sind keine Wörter, sondern blofs Laute, durch die wir unsere Empfindungen ausdrücken, als: ach! ei! u. s. w.

Bemerkung über die Flexion.

§. 84. 1. Unter Flexion verstehen wir den Wandel der Wortform, durch welchen die verschiedenen Arten der Beziehungen und Verhältnisse der Begriffe bezeichnet werden, als: *τὸ καλ-ὸν ῥόδον ἀνθ-εῖ ἐν τῷ τοῦ πατρ-ὸς κήπ-ῳ*, die schön-*e* Rose blüh-*et* in *dem* Garten *des* Vater-*s*.

2. Nicht allein die Begriffswörter (Verb, Substantiv, Adjektiv, Adverb), sondern auch mehrere der Formwörter, nämlich: das Pronomen, Zahlwort und (das von Formwörtern abgeleitete) Adverb sind der Flexion fähig, als: τὸ τοῦ πατρὸς δόδον.

3. Es gibt vier Arten der Flexion: *a*) Konjugation, welche bei dem Verb — *b*) Deklination, welche bei dem Substantiv, Adjektiv, Pronomen und einem Theile der Zahlwörter — *c*) Motion (Geschlechtsflexion), welche bei dem Substantiv, Adjektiv, Pronomen, und einem Theile der Zahlwörter — *d*) Komparation, welche bei dem Adjektiv und Adverb Statt hat.

Erstes Kapitel.
Von dem Verb.

Begriff und Eintheilung des Verbs.

Arten (*Genera*) des Verbs nach der Bedeutung.

§. 85. 1. Das Verb ist der Ausdruck eines Thätigkeitsbegriffs (§. 83.). Die Thätigkeit kann gedacht werden:

a. als blofs in dem Subjekte (d. h. dem Gegenstande, von dem die Thätigkeit ausgeht) enthalten, als: ἥδεσθαι, sich freuen, κεῖσθαι, liegen, ἀνθεῖν, blühen — intransitive Thätigkeit, intransitives Verb —

b. als von dem Subjekte auf einen andern Gegenstand (Objekt) einwirkend und gleichsam übergehend, als: τύπτειν, schlagen (Einen), ἐλαύνειν, treiben (ein Pferd), ἐγείρειν, wecken (einen Schlafenden), γράφειν, schreiben (einen Brief) — transitive Thätigkeit, transitives Verb. —

2. Als besondere Arten der intransitiven Thätigkeit unterscheidet man:

a. die reflexive Thätigkeit, welche als von dem Subjekte ausgehend und wieder auf dasselbe zurückgehend gedacht wird, als: ἥδεσθαι, sich freuen, τύπτεσθαι, sich schlagen: von der reflexiven Thätigkeit unterscheidet man wieder die reziproke Thätigkeit, wenn die Thätigkeit von zwei oder mehreren Subjekten ausgeht und von denselben auf einander gerichtet wird, als: διακελεύεσθαι, sich gegenseitig ermuntern, διαλέγεσθαι, sich unterhalten;

b) die passive Thätigkeit, welche als eine solche gedacht wird, die das Subjekt von Aufsen her aufnimmt, als: οἱ παῖδες ἀγαπῶνται ὑπὸ τῶν γονέων, die Kinder werden von den Ältern geliebt, d. h. empfangen Liebe von den Ältern.

3. Übersicht der Arten des Verbs nach der Bedeutung:

I. *Verba intransitiva* II. *Verba transitiva*

a) Eigentl. *V. intrans.* b) *V. reflexiva.* c) *V. passiva.*
V. reciproca.

Arten (*Genera*) des Verbs nach der Form.

§. 86. 1. Für diese der Bedeutung nach unterschiedenen Arten des Verbs hat die griechische Sprache drei besondere Formen, nämlich:

a. Die aktive Form zur Bezeichnung des Transitivs, oft auch des Intransitivs, als: *τύπτω τινά*, ich schlage Einen, *ἐγείρω σε*, ich wecke dich, *ἀνθῶ*, ich blühe.

b. Die Medial- oder reflexive Form zur Bezeichnung des Intransitivs, Reflexivs und Reziproks, als: *ἕπομαι, sequor, ᾄδομαι, laetor, βουλεύεσθαι*, sich unter einander berathen.

c. Die passive Form zur Bezeichnung des Passivs, als: *οἱ πολέμιοι ἐδιώχθησαν ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων*, die Feinde wurden verfolgt von den Hellenen.

Anmerk. Für die passive Thätigkeit hat die griechische Sprache nur im Futur und Aorist besondere Formen ausgeprägt; in allen übrigen Zeitformen wendet sie die Medialform an, als: *τύπτομαι*, ich schlage mir (z. B. den Kopf) oder mich und ich werde geschlagen (d. h. ich empfange Schläge). Und selbst die Zahl der intransitiven oder reflexiven Verben, in denen der Aorist durch die Form des passiven Aorists ausgedrückt wird, ist weit gröfser, als die Zahl derer, in denen die Form des medialen Aorists gebräuchlich ist, als: *δύναμαι*, ich kann, *ἐδυνήθην*, ich konnte, *φοβοῦμαι*, ich fürchte mich, *ἐφοβήθην*. Dem so genannten Aoristus II. Pass. mufste mit demselben Rechte eine Stelle im Aktiv angewiesen werden, mit welchem Buttmann dem Perf. II. eine Stelle hier angewiesen hat. Denn z. B. *ἐξέπληξα* verhält sich zu *ἐξεπλάγην*, wie erschreckte zu erschrak, und *ὀλώλεκα* zu *ὄλωλα*. Aus dem Aor. II. P. mit reflexiver oder intransitiver Bedeutung hat sich durch Einschaltung von *θ* der Aor. I. P. mit passiver Bedeutung gebildet. Die tiefere Begründung der aufgestellten Behauptung s. in der Syntaxe.

Beziehungen des Verbs.

§. 87. An jeder durch das Verb ausgedrückten Thätigkeit sind drei Arten der Beziehungen zu unterscheiden, welche in der Sprache durch drei verschiedene Arten von Formen dargestellt werden:

a. das Zeitverhältnifs, welches durch die Zeitformen oder Tempora des Verbs,

b. das Verhältnifs der Aussage, welches durch die Aussageformen oder Modi des Verbs, und

c. das Personal- und Zahlverhältnifs, welches durch die Personalformen (des Singulars und Plurals) bezeichnet wird.

a. Zeitformen oder Tempora des Verbs.

§. 88. 1. Die Zeitformen (Tempora) bezeichnen das Zeitverhältnifs der durch das Verb ausgedrückten Thätigkeit, als eine Beziehung auf die Gegenwart des Sprechenden, indem durch dieselben angegeben wird, ob die Thätigkeit entweder in die Gegenwart des Sprechenden fällt, oder derselben vorangegangen ist, oder derselben nachfolgen wird, als: die Rose blüht, hat geblüht, wird blühen. So werden drei Zeiten unterschieden: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

2. Die Zeitformen werden absolute genannt, wenn das Zeitverhältnifs der Thätigkeit nur auf die Gegenwart des Sprechenden bezogen wird, relative aber, wenn das Zeitverhältnifs der Thätigkeit zugleich auf das Zeitverhältnifs einer andern Thätigkeit bezogen wird, als: ich schreibe, *γράφω* (*absol.*), ich schreibe, *γράφω*, während du sprichst (*relat.*); ich schrieb, *ἔγραψα* (*absol.*), ich schrieb, *ἔγραφον*, während du sprachst (*relat.*); ich werde schreiben *γράψω* (*absol.*), ich werde schreiben, *γράψω*, während du sprichst (*relat.*).

3. Zur Bezeichnung der absoluten Vergangenheit ist in der griechischen Sprache eine besondere Form — der Aorist (*ἀόριστος χρόνος*) — ausgeprägt. Die absolute Gegenwart und Zukunft aber werden durch die Form nicht von der relativen Gegenwart und Zukunft unterschieden. Das griechische Verb hat also folgende Zeitformen:

I. Das Präsens, als: *γράφω*, zur Bezeichnung sowol der absoluten als der relativen Gegenwart;

II. das Imperfekt, als: *ἔγραφον*, } z. Bezeichn. d. re-
- Perfekt, als: *γέγραφα*, } lativ. Vergan-
- Plusquamp., als: *ἐγεγράφειν*, } genheit;

den Aorist, als: *ἔγραψα*, zur Bezeichnung der absoluten Vergangenheit;

III. das Futurum simplex, als: *γράψω*, zur Bezeichnung sowol der absoluten als relativen Zukunft;
- Futurum exactum (nur in der Medialform), als: *τετάξομαι*, zur Bezeichnung einer in der Zukunft vollendeten Thätigkeit.

4. Sämmtliche Zeitformen werden eingetheilt in:

a. Haupttempora: Präsens, Perfekt und Futur;

b. historische Tempora: Imperfekt, Plusquamper-

fekt und Aorist, welche, als Zeitformen der Vergangenheit, in der Erzählung vorkommen und daher ihren Namen erhalten haben.

Beide Reihen der Zeitformen unterscheiden sich, wie wir sehen werden, in ihrer Bildung sehr wesentlich von einander.

Anmerk. Für das Perfekt und Plusquamperfekt des Aktivs, für das Futurum simplex des Passivs und den Aorist aller drei *Genera* hat die griechische Sprache zwei Formen, die (aufser mehreren Formen des Perfekts, Plusquamperfekts und Aor.) Eine und dieselbe Bedeutung haben, und als *Tempora prima* und *secunda* unterschieden werden. Nur wenige Verben jedoch haben beide Formen neben einander: die meisten Verben bilden die genannten Zeitformen entweder mit dieser oder mit jener Form. Die Form des *Futuri exacti* ist nur bei einer geringen Zahl von Verben im Gebrauche.

b. Aussageformen oder Modi des Verbs.

§. 89. 1. Die Aussageformen oder Modi des Verbs bezeichnen das Verhältnifs der Aussage als eine Beziehnung auf die Anschauung des Sprechenden, d. h. sie geben die unterschiedene Art und Weise (*modus*) an, in welcher das durch das Verb Ausgesagte von dem Sprechenden aufgefafst, gleichsam angeschaut wird.

2. Die griechische Sprache hat folgende Modi:

I. Den Indikativ zur Bezeichnung des Wahrgenommenen, der Gewifsheit und Wirklichkeit, als: die Rose blüht, hat geblüht, wird blühen.

II. Den Konjunktiv zur Bezeichnung des Vorgestellten. Der Konjunktiv zerfällt nach dem Zeitverhältnisse in zwei unterschiedene Formen, nämlich:

a. in den Konjunktiv der Haupttempora oder den eigentlich so genannten Konjunktiv zur Bezeichnung des aus der Gegenwart Vorgestellten, als: *ἴωμεν, eamus, λέγω, ἵν' εἰδῇς, dico, ut scias;*

b. in den Konjunktiv der historischen Zeitformen oder den Optativ zur Bezeichnung des aus der Vergangenheit Vorgestellten, und daher auch der Voraussetzung und des Wunsches, wie im Deutschen, als: *ἔλεγον, ἵν' εἰδείης, dicebam, ut scires, εἰ τοῦτο πράττοις,* wenn du dieses thätest, *εἴθε τοῦτο γένοιτο,* wenn doch dieses geschähe!

III. Den Imperativ zur Bezeichnung unserer unmittelbar ausgedrückten Begehrungen, als: *δός,* gib, *γράφε,* schreibe.

Anmerk. 1. Der Konjunktiv und Optativ werden, insofern sie auf das Vorstellungsvermögen des Sprechenden bezogen werden, ab-

hängige Modi genannt. In der gewöhnlichen Sprache der Grammatik wird, wenn man von dem Indikativ im Gegensatz zu den übrigen Modis spricht, auch der Imperativ der Kürze wegen zu den abhängigen Modis gezählt.

Anmerk. 2. So wie neben den Hauptzeitformen der Gegenwart und Vergangenheit (Praes. und Perf.) eine historische Zeitform (Imperf. und Plusquampf.) besteht, so erwartet man auch neben dem Futur (*γράψω*) eine entsprechende historische Form (*ἔγραψον*, ich wurde schreiben). Eine solche Form aber hat im Indikativ weder die griechische, noch eine andere Sprache, wohl aber im Konjunktiv (Optativ) — *γράψοιμι*, ich würde schreiben. — Der Aorist hat neben der historischen Konjunktivform (Optativ) — *γράψαιμι* — auch die Konjunktivform einer Hauptzeitform — *γράψω, ῃς* u. s. w.

Von den Partizipialien — Infinitiv und Partizip.

§. 90. 1. Aufser den Modis hat das Verb zwei Formen, welche, da sie einerseits an der Natur des Verbs, andererseits an der Natur des Substantivs und Adjektivs Theil haben, Partizipialien genannt werden, nämlich:

a. Den Infinitiv, welcher das substantivische Partizipial ist, als: *μανθάνω γράφειν* und *τὸ γράφειν*, ich lerne schreiben und das Schreiben.

b. Das Partizip, welches das adjektivische Partizipial ist, als: *ὁ γράφων παῖς*, der schreibende Knabe.

2. Beide Partizipialien haben zweierlei mit dem Verb gemeinschaftlich: *a*) die Konstruktion, als: *ἐπιστολὴν καλῶς γράφειν — τὸ ἐπιστολὴν καλῶς γράφειν*, den Brief schön schreiben, *ὁ παῖς ὁ καλῶς γράφων τὴν ἐπιστολήν; b*) die Zeitbeziehung, als: *γράφειν, γεγραφέναι, γράψειν; γράφων, γεγραφώς, γράψων.*

3. An die Partizipien schliefsen sich die Verbaladjektiven auf: *τός, τή, τόν* und *τέος, τέα, τέον* an, welche die Form der Adjektiven haben, aber hinsichtlich der Konstruktion noch vielfach, wie wir in der Syntaxe sehen werden, die Verbalnatur kund geben, als: *γραπτός*, geschrieben, *γραπτέος, scribendus.* — Die auf: *τέος* drücken die Beziehung des Seinsollens oder der geheischten Zukunft aus, und entsprechen den lat. Verbaladjektiven auf: *ndus, a, um*; die auf: *τός* bezeichnen eine abgeschlossene Thätigkeit und entsprechen dann dem Partizip Perf. Pass., als: *λεκτός* v. *λέγω, dictus*; und daher auch die durch die Wirklichkeit schon begründete Möglichkeit, die in den andern Formen auf *τέος* noch problematisch ist, und dieſs ist die gewöhnliche Bedeutung derselben, als: *στρεπτός, versatilis, ὁρατός*, sichtbar, *ἀκουστός*, hörbar.

Anmerk. 1. Die Verbaladj. auf: *τός* nehmen insoweit die adjekti-

vische Natur an, dafs sie, wie die übrigen Adjektiven, auch der Komposition mit dem *α privativum*, mit *ταχύ*, *πολύ* u. s. w. fähig sind, als: *εὐαλῶτόν τε καὶ ταχυάλωτον* Herod. VII, 130.

Anmerk. 2. Einige der Verbaladj. auf: *τός* haben, jedoch fast nur in der Dichtersprache, eine transitive, zuweilen auch intransitive Bedeutung, als: *μενετός*, bleibend, ausharrend, standhaft, *ὑποπτός*, *a*) pass. verdächtig, *suspicandus*, *b*) argwöhnisch, befürchtend, z. B. *ἀλώσεως*; *μεμπτός*, *a*) pass. *vituperabilis*, *b*) tadelnd Soph.

Personalformen des Verbs.

§. 91. Die Personalformen des Verbs geben an, ob das auf die Thätigkeit bezogene Subjekt entweder der Sprechende selbst, oder ein Angesprochener oder ein Besprochener sei, und bezeichnen zugleich auch das Zahlverhältnifs, durch welches das Subjekt entweder als Einheit oder Zweiheit oder Vielheit dargestellt wird, als: *γράφω*, ich (der Sprechende) schreibe, *γράφεις*, du (der Angesprochene) schreibst, *γράφει*, er (der Besprochene) schreibt, *γράφετον*, ihr beide (die Angesprochenen) schreibt, *γράφουσι*, sie (die Besprochenen) schreiben.

Konjugation des Verbs.

Allgemeine Bemerkungen.

§. 92. 1. Die Konjugation, d. h. die Flexion des Verbs, bezieht sich eigentlich nur auf das *Verbum finitum*, d. h. das Verb in den Formen, an welchen die angeführten drei Beziehungsverhältnisse der durch das Verb ausgedrückten Thätigkeit — das Verhältnifs der Zeit, der Aussage und der Person — durch die Zeit-, Aussage- und Personalformen bezeichnet sind, umfafst aber zugleich auch die vom *Verbum finitum* gebildeten Partizipialien, welche im Gegensatz zu dem *Verbum finitum Verbum infinitum*, d. h. das Verb in den Formen, welche den Begriff der Thätigkeit ohne die Beziehungen der Aussage und der Person ausdrücken, genannt werden. In jeder Form des *Verbi finiti* ist eine Komplexion von verschiedenen Beziehungen vereint, welche, wenn man von der Personalbeziehung beginnt, sich in folgender Ordnung einander aufnehmen, wie es sich am Besten an einem Beispiele zeigen läfst. So ist *τύπτω*, ich schlage: *a*) *prima persona*, *b*) *singularis*, *c*) *indicativi*, *d*) *praesentis*, *e*) *activi*.

2. Die Konjugation des Verbs hat in der griechischen Sprache einen ungemein grofsen Formenreichthum, und ist bis zu einer Vollendung und Schönheit ausgebildet, wie kaum in einer andern Sprache. Für fast alle Beziehungen des Verbs sind besondere Formen ausgeprägt, und nur in wenigen Fällen bedient sie sich zur Bezeichnung derselben der Hülfsverben. Man vergleiche: *τέτυφα*, ich habe geschlagen, *ἐτετύφειν*, ich hatte geschlagen, *τύψω*, ich werde schlagen, *τυφθήσομαι*, ich werde geschlagen werden, *τυφθείη*, er mag geschlagen worden sein u. s. w.

3. Es gibt zwei Formen der Konjugation: die Konjugation auf *ω*, nach welcher die bei Weitem gröfste Zahl der Verben flektirt wird, als: *τύπτω*, und die Konjugation auf *μι*, welche ohne Zweifel die ältere ist, als: *ἵστημι*.

Von dem Stamme des Verbs.

§. 93. 1. An jeder Verbalform unterscheidet man den

Stamm, welcher die Grundform des Verbs enthält, und die Bildungssilben, durch welche die verschiedenen Beziehungen der Thätigkeit bezeichnet werden.

2. Der Stamm besteht entweder aus Einer oder mehreren Silben, als: *λύ-ω, παιδεύ-ω.* Die Bildungssilben treten entweder von Vornen an den Stamm, und werden dann Augment (Reduplikation) genannt, oder treten von Hinten als Endungen an den Stamm, und werden dann Flexionsendungen genannt, als: *ἔ-λυ-ον, λύ-σω, ἔ-λυ-σα, πε-παύ-σο-μαι.*

3. Aufser den Bildungssilben findet bei vielen Verben noch eine innere Veränderung des Lautverhältnisses zur Bezeichnung der Verbalbeziehungen Statt, als: *τρέπω, τέ-τρο-φα, ἐ-τρά-πην.* Diese Veränderung des Stammlautes wird Umlautung, und der auf diese Weise veränderte Vokal Umlaut genannt.

4. Da der Stamm des Verbs gemeiniglich im Präsens unverändert geblieben ist, so wird er bei den Verben auf *ω* am Leichtesten dadurch gefunden, dafs man der ersten Person die Endung *ω* abschneidet, als: *λύ-ω, λέγ-ω, τρίβ-ω, δρά-ω.*

5. Der Auslaut des Stammes, d. h. der Laut, welcher nach Abschneidung der Endung *ω* am Ende des Stammes steht, wird der Verbalcharakter oder schlechthin Charakter (unterscheidender Laut) genannt, weil nach demselben die Verben auf *ω* in unterschiedene Klassen getheilt werden. So ist in *λύ-ω ν*, in *λέγ-ω γ*, in *τρίβ-ω β*, in *δρά-ω α* der Charakter.

6. Je nachdem nämlich der Verbalcharakter ein *Vokal*, oder eine *muta*, oder eine *liquida* ist, werden die Verben eingetheilt in: *Verba pura*, als: *τίω*, schätze, *λύω*, löse, *τιμάω*, ehre, *φιλέω*, liebe, *μισθόω*, miethe; *Verba muta*, als: *τρίβω*, reibe, *λέγω*, sage, *γράφω*, schreibe, und *Verba liquida*, als: *νέμω*, zertheile, *φαίνω*, zeige, *φθείρω*, verderbe. Die beiden letztern Klassen fafst man unter dem gemeinschaftlichen Namen der *Verba impura* zusammen.

Von den Bildungssilben.

A. Von dem Augment.

§. 94. 1. Das Augment nehmen sämmtliche histor. Zeitformen: Impf., Plpf. u. Aor. an, behalten es aber nur im Indikativ. Das Perf. hat ein besonderes Augment (§. 96, 1.), welches nebst dem historischen auf das Plpf. übergeht.

2. Wir unterscheiden zwei Arten des Augments: *Augmentum syllabicum* und *Augmentum temporale.*

a. Augmentum syllabicum.

Das *Augmentum syllabicum* findet Statt bei den Verben, deren Stamm mit einem Konsonanten anhebt, und besteht darin, dafs es, indem dem Stamme im Imperfekt und Aorist ein ε, im Perfekt aber nebst dem ε zugleich auch der erste Konsonant des Stammes vorgesetzt wird, eine Silbe für sich bildet, und dadurch das Wort um Eine Silbe mehrt, als: *βουλεύω*, Impf. *ἐ-βούλευον*, A. *ἐ-βούλευσα*, Pf. *βε-βούλευκα.*

3. Wenn der Stamm mit ρ anlautet, so verdoppelt sich dieser Laut nach Antretung des Augments, als, *ῥίπτω*, werfe, Impf. *ἐῤῥιπτον*, Aor. *ἐῤῥιψα.*

Anmerk. 1. Die drei Verben: *βούλομαι*, will, *δύναμαι*, kann, und *μέλλω*, denke (gedenke, bedenke mich) nehmen im attischen Dialekte, am Häufigsten aber bei den jüngeren Attikern, oft als Augment η statt ε an, als: *ἐβουλόμην* u. *ἠβουλόμην*, Aor. *ἐβουλήθην* u. *ἠβουλήθην*; *ἐδυνάμην* u. *ἠδυνάμην*, Aor. *ἐδυνήθην* u. *ἠδυνήθην* (aber stäts: *ἐδυνάσθην*); *ἔμελλον* u. *ἤμελλον*, (der Aorist, welcher nur in der Bedeutung: zögern gebraucht wird, lautet stäts: *ἐμέλλησα*).

Anmerk. 2. Im epischen und ionischen Dialekte kommt dieses Augment: η nur sehr selten vor, als: *ἤμελλε* Hesiod., *ἠδύνατο* Herod. Auch die Tragiker brauchen gewöhnlich nur das einfache Augment ε, bei *βούλομαι* stäts, und so auch fast immer bei den ältern Prosaikern und bei Aristophanes.

Anmerk. 3. Das Plusquamperf. erscheint bei den Attikern zuweilen ohne das Augment ε, als: *ἀποπεφεύγη* Plat. Apol. p. 36. A. ubi v. Stallbaum in V. l. *πεπύσμην* Aristoph. Pac. 614. *καταλέλειπτο* Xen. Cyr. IV. 1, 4. Demosth.; *διαβέβληντο*, *πεπόνθειμεν*, *δεδίει* Plat.; *ἀποκέκοπτο* Xen. Cyr. VII. 3, 2; *προκεχωρήκει* Ibid. II. 3, 6.; *πεπόνθεσαν* Aeschin.; *γεγένητο* Thuc.; *διαπεπόμφει*, *τετελευτήκει*, *ἀποδεδράκει* Xen. [1]). — Auch selbst das Imperf. und der Aor. finden sich, jedoch nur sehr selten, bei den Tragikern in den Jamben ohne Augment, nämlich nur in den Meldungen der Boten, am Anfange des Trimeters und in der Mitte desselben, wenn hier ein neuer Satz anhebt [2]); ja das Impf. *χρῆν* st. *ἐχρῆν* ist selbst in der Prosa gebräuchlich.

Dialekte.

§. 95. 1. Den nicht attischen Dichtern war es gestattet, das Augment in den historischen Zeitformen nach Bedarf des Verses abzuwerfen, als: *λῦσε*, *στείλαντο*, *θέσαν*, *δόσαν*, *κέλευσ'*, *τίκτε.* Die Formen auf: *σκον* lassen das Augment nicht zu.

2. Bei den mit ρ anlautenden Verben ist es den Epikern erlaubt, nach Bedarf des Verses das ρ beim Hinzutreten des Augments einfach zu lassen, als: *ἔρεξας*, *ἐράπτομεν* (§. 55, 2. Anm.), dagegen aus demselben Grunde auch die übrigen *liquidae* und σ im Impf. und Aor. zu verdoppeln, als: *ἔσσευα* (§. 55, 3.) Über *ἔδδεισεν* st. *ἔδδεισεν* s. §. 55, 4.

Reduplikation.

§. 96. 1. Das Augment des Perfekts wird wegen der

[1]) S. Fischer ad Weller. II. p. 317. Matthiä Gr. §. 165. S. 301. — [2]) S. Matthiä Gr. Gramm. I. §. 160. Anm. S. 293—97 mit den daselbst zitirten Gewährsmännern.

Wiederholung des anlautenden Konsonanten des Stammes Reduplikation genannt.

2. Die Reduplikation nehmen nächst dem Perfekt auch an: das Futurum III., weil dasselbe den Begriff des Perfekts in sich schliefst, als: *κοσμέω*, schmücke, *κε-κοσμήσομαι*, ich werde geschmückt sein, und das Plusquamperf., welches, als eine historische Zeitform, der Reduplikation auch noch das einfache Augment *ε* vorsetzt, als: *ἐ-βε-βουλεύκειν*.

3. Die Reduplikation bleibt durch alle Modi und die Partizipialien.

4. Die Reduplikation tritt nur dann ein, wenn der Stamm des Verbs mit einem einfachen Konsonanten oder mit einer *muta* vor *liquida* anhebt: eine Ausnahme machen die mit: *ρ, γν, βλ* (aufser *βέβλαμμαι* von *βλάπτω* und *βεβλασφήμηκε* Demosth. pro Cor. c. 5.) und die meisten mit *γλ* beginnenden Verben, indem dieselben sich mit dem einfachen Augmente begnügen, als:

λύω, löse	Pf. *λέ-λυκα*	Plpf.	*ἐ-λε-λύκειν*
θύω, opfere	– *τέ-θυκα* (§. 45.)	–	*ἐ-τε-θύκειν*
φυτεύω, pflanze	– *πε-φύτευκα* (§. 45)	–	*ἐ-πε-φυτεύκειν*
χορεύω, tanze	– *κε-χόρευκα* (§. 45.)	–	*ἐ-κε-χορεύκειν*
γράφω, schreibe	– *γέ-γραφα*	–	*ἐ-γε-γράφειν*
κλίνω, beuge	– *κέ-κλιμαι*	–	*ἐ-κε-κλίμην*
κρίνω, richte	– *κέ-κρικα*	–	*ἐ-κε-κρίκειν*
πνέω, hauche	– *πέ-πνευκα*	–	*ἐ-πε-πνεύκειν*
θλάω, zerbreche	– *τέ-θλακα* (§. 45.)	–	*ἐ-τε-θλάκειν*
ῥίπτω, werfe	– *ἔῤῥιφα*	–	*ἐῤῥίφειν*
γνωρίζω, zeige	– *ἐ-γνώρισμαι*	–	*ἐ-γνωρίσμην*
διαγλύφω, schneide	– *διέ-γλυπται*		
	ἐξε-γλυμμένος, aber: *διαγε-γλυμμένος* Älian		
βλαστάνω, keime	– *ἐ-βλάστηκα*	–	*ἐ-βλαστήκειν*.

Anmerk. 1. Die Verbindungen der *muta cum liquida*: *γν, γλ, βλ* machen auch in der Prosodie eine Ausnahme, insofern sie den vorangehenden kurzen Vokal lang machen (§. 59, 1. *b*)).

Anmerk. 2. Die beiden Verben: *μιμνήσκω* (Stamm *ΜΝΑΩ*), erinnere, und *κτάομαι*, erwerbe mir, nehmen, obwol ihr Stamm mit zwei Konsonanten beginnt, die nicht *muta c. liq.* sind, dennoch die Reduplikation an: *μέ-μνημαι κέ-κτημαι, ἐ-με-μνήμην ἐ-κε-κτήμην*. Die regelmäfsige Form: *ἔκτημαι* ist ionisch, findet sich jedoch zuweilen auch in der attischen Sprache bei Platon und bei Äschyl. Prom. 795.

§. 97. 1. Die Reduplikation unterbleibt (aufser den eben erwähnten Fällen mit *ρ, γν, βλ, γλ*), wenn der Stamm des Verbs mit einem Doppelkonsonanten oder zwei einfachen Konsonanten, die nicht *muta c. liq.* sind, anhebt, als:

ζηλόω, eifre nach	Pf.	ἐ-ζήλωκα	Plpf.	ἐ-ζηλώκειν
ξενόω, bewirthe	-	ἐ-ξένωκα	-	ἐ-ξενώκειν
ψάλλω, singe	-	ἔ-ψαλκα	-	ἐ-ψάλκειν
σπείρω, säe	-	ἔ-σπαρκα	-	ἐ-σπάρκειν
κτίζω, gründe	-	ἔ-κτισμαι	-	ἐ-κτίσμην
πτύσσω, falte	-	ἔ-πτυγμαι	-	ἐ-πτύγμην.

2. Fünf Verben, welche sämmtlich mit einem liquiden Laute beginnen, wiederholen nicht diesen Laut, sondern dehnen das Augment ε in ει:

λαμβάνω, nehme	Pf.	εἴληφα, εἴλημμαι,	Pl.	εἰλήφειν, εἰλήμμην
λαγχάνω, erhalte	-	εἴληχα (εἰληγμένος)	-	εἰλήχειν
λέγω, sammle	-	εἴλοχα (συνείλοχα)	-	εἰλόχειν
	-	εἴλεγμαι	-	εἰλέγμην
ΡΕΩ, sage	-	εἴρηκα (εἴρηται)		
μείρομαι, erhalte	-	εἵμαρται (m. *spir. asp.*), es ist vom Schicksal bestimmt.		

Anmerk. 1. Bei den attischen Dichtern findet sich zuweilen die regelmäfsige Reduplikation, als: λελήμμεθα, λέληψαι, λελημμένος bei Eurip., ξυλλελεγμένος bei Aristoph. [1]) λέλογχα st. εἴληχα ist nicht ächt att. — Διαλέγομαι hat Pf. διείλεγμαι, obwol das Simplex λέγω in der Bedeutung: sagen stäts die regelmäfsige Reduplikation annimmt P. P. λέλεγμαι. (Pf. A. fehlt). — Bei den Spätern ging das Augment ει auf den Aor. pass. über, als: παρειλήφθην, διειλέχθην, κατειλέγην, εἰρήθην. — Der *Spir. asp.* in εἵμαρται vertritt, wie in ἕστηκα, ἵστημι, ἵπταμαι die Stelle der Reduplikation [2]). Das Plpf. v. ἵστημι nimmt auch das in ει verstärkte Augment an: ἑστήκειν und εἱστήκειν.

Anmerk. 2. Aufser diesen bestimmten Fällen wird in der klassischen Gräzität weder bei den Attikern, noch in den Dialekten die Reduplikation unterlassen, bei Herod. I, 118. findet sich zwar: ἐπαλιλλόγητο v. παλιλλογέω, *repeto*; jedoch hier entschuldigt die schwerfällige Form, welche durch den Hinzutritt der Reduplikation entstanden wäre, die Unterlassung derselben. Die homerischen Formen: δέγμαι, δέχαται sind synkopirte Präsensformen, und ἐδέγμην epische Aoristform; γεύμεθα bei Theokr. XIV, 51. ist das Imperf. (vergl. Kiefsling z. d. St.), und ἔλειπτο bei Apollon. I. 45. entweder das Impèrf. (vgl. v. 40. 50. μίμνεν; so auch v. 824.) oder der epische Aorist, wie v. 35. ἤλυθε, v. 57.; denn der Aorist wechselt an dieser Stelle immer mit dem Imperf.

Dialekte.

§. 98. 1. Die Reduplikation bei ρ tritt nur ein bei dem epischen Perf.: ῥερυπωμένος v. ῥυπόω, mache schmutzig, und dann wird noch erwähnt: ῥερίφθαι bei Pindar. (Choerob. Bekk. Anecd. III. p. 1287.) v. ῥίπτω, werfe, und ῥεραπισμένῳ bei Anakreon (Schol. Od. IV, 59.) v. ῥαπίζω, peitsche [3]).

2. Dagegen sind die ep. und dichter. Perf.: ἔμμορα v. μείρομαι und ἔσσυμαι v. σεύω nach Analogie der mit ρ anlautenden gebildet.

3. Die Reduplikation wird ep. verstärkt in: δείδοικα, δείδια v. δεῖσαι, und in: δείδεγμαι, 3. pl. δειδέχαται, δείδεκτο 3. sing. v. δείκνυμι in der Bedeutung des Präs. und Impf.: ich begrüfse, begrüfste. Man kann damit vergleichen die Präsensformen: δειδίσκομαι, δειδίσσομαι.

---

[1]) S. Matth. gr. Gr. I. §. 165. S. 301. — [2]) Vgl. Buttm. ausf. Gr. S. 323. — [3]) S. Lange's Anomalieen des griech. Verbs S. 61.

4. Epische Reduplikation im Aor. II. In der epischen Sprache nimmt oft auch der Aor. II. des Akt. und Med. die Reduplikation an: dieselbe bleibt durch alle Modi. Nur selten trat zu derselben im Indikativ noch das einfache Augment: ε.

κάμνω, werde müde, Konj. A. κεκάμω. — κέλομαι, treibe an, ἐκεκλόμην.
κεύθω, verberge, κέκυθόν neben ἔκυθον und ἔκευσα.
κλύω, höre, κέκλῦθι, κέκλυτε Imprt. — λαγχάνω, erlange, λέλαχον.
λαμβάνω, empfange, λελαβέσθαι. — λανθάνω, lateo, λέλαθον, -όμην.
λάσκω, töne, rede, λελάκοντο.
μάρπτω, fasse, μέμαρπον und mit ausgestofs. ρ: μεμάποιεν.
πάλλω, schüttele, ἀμ-πεπαλών.
πεπαρεῖν, s. v. a. σημῆναι Defekt. bei Pindar. [-όμην.]
πείθω, überrede, πέπιθον, -όμην. — πλήσσω (ττω), schlage, πέπληγον,
πυνθάνομαι, frage, πεπύθοιτο. — ΤΑΓΩ, τεταγών, fassend, Defekt.
ΤΕΜΩ, τέτμον, ἔτετμον, traf an, Konj. τέτμῃς, τέτμῃ.
τέρπω, ergötze, τεταρπόμην. — τυγχάνω, erlange, τετυκεῖν, -έσθαι.
φείδομαι, schone, πεφιδέσθαι. — ΦΕΝΩ, tödte, ἔπεφνον, πέφνον.
φράζω, sage, zeige an, πέφραδον, ἐπέφραδον.
χάζω, weiche, dränge zurück, κέκαδον, beraubte, κεκάδοντο, sie wichen.
χαίρω, freue mich, κεχάροντο, κεχάροιτο.

b. Augmentum temporale.

§. 99. 1. Das *Augmentum temporale* findet Statt bei den Verben, deren Stamm mit einem Vokale anhebt, und besteht darin, dafs dieser Vokal verdoppelt wird, jedoch so, dafs beide Vokale in Einen langen Laut verschmelzen, wodurch das Wort in Ansehung der Quantität um Eine Zeit wächst, als: ἐλπίζω, hoffe, Impf. (ἐέλπιζον) ἤλπιζον, ἄγω (ἄᾰγον) ἦγον (Vgl. das Sanskrit. als: ādam st. ăădam v. ad, edere). Die Verschmelzungen, die hier eintreten können, sind folgende:

a. bei einfachen Vokalen:

ᾰᾰ	wird	η,	als:	ἄγω	I.	ἦγον	Pf.	ἦχα	Pl. ἦχειν
ᾰᾱ	-	η,	-	᾽ᾰᾱθλέω	-	ἠθλεον	-	ἠθληκα	- ἠθλήκειν
εε	-	η,	-	ἐλπίζω	-	ἤλπιζον	-	ἤλπικα	- ἠλπίκειν
ῑῑ	-	ῑ	-	ᶜἱκετεύω	-	ᶜἱκέτευον	-	ᶜἱκέτευκα	- ᶜἱκετεύκειν
οο	-	ω	-	ὁμιλέω	-	ὡμίλεον	-	ὡμίληκα	- ὡμιλήκειν
ῠῠ	-	ῡ	-	ᶜῠβρίζω	-	ᶜῡβριζον	-	ᶜῡβρισμαι	- ᶜῡβρίσμην.

b. bei Diphthongen:

ααι	-	ῃ	-	αἱρέω	-	ἕῃρεον	-	ἕῃρηκα	- ἠρήκειν
ααυ	-	ηυ	-	αὐλέω	-	᾽ηὔλεον	-	ηὔληκα	- ηὐλήκειν
οοι	-	ῳ	-	οἰκτίζω	-	ᾤκτιζον	-	ᾤκτικα	- ᾠκτίκειν.

2. Des Augments unfähig sind die Verben, welche anheben mit: η, ῑ, ῡ, ω, ου und ει, aufser: εἰκάζω, vermuthe, welches bei den Attikern, jedoch nur selten, augmentirt wird, so wie auch diejenigen, deren Stamm mit ευ anlautet, in dem allgemeinen Gebrauche das Augment verschmähen, bei den Attikern aber dasselbe annehmen, mit Ausnahme von

εὑρίσκω, welches selbst bei diesen die Formen: ηὕρισκον, ηὑρέθην nur selten, und das Perfekt immer εὕρηκα bildet, als:
ἡττάομαι, unterliege, I. ἡττώμην, P. ἧττημαι, Pl. ἡττήμην
ἵππόω, presse, A. ἵππωσα; ὑπνόω, schläfere ein, A. ὕπνωσα
ὠφελέω, nütze, I. ὠφέλουν; οὐτάζω, verwunde, I. οὔταζον
εἴκω, weiche, I. εἶκον A. εἶξα; aber:
εἰκάζω A. εἴκασα u. att. ἤκασα, P. εἴκασμαι u. att. ἤκασμαι
εὕδω, pros. καθεύδω, schlafe, I. καθεῦδον und καθηῦδον
εὔχομαι, flehe, I. att. ηὐχόμην, A. att. ηὐξάμην
εὔω, prōs. ἀφεύω, röste, A. ἀφεῦσα
εὑρίσκω, I. εὕρισκον, selten, ηὕρισκον, A. εὗρον, P. εὕρηκα.

Anmerk. Auch folgende Verben entbehren des Augments: ἑλληνίζω, bin griechisch gesinnt, A. I. P. ἑλληνίσθην u. P. P. ἑλλήνισμαι u. ἠλλήνισμαι; ἕζομαι, sedeo, I. ἑζόμην.

Bemerkungen.

§. 100. 1. Die mit α und folgendem Vokale anlautenden behalten das α statt η bei, nur daſs alsdann ᾰ in ᾱ übergeht; die mit ᾱ, αυ und οι und folg. Vokale anlautenden aber sind des Augments gar nicht fähig, als:
ἀΐω, audio (poet.), I. ἄϊον; ἀηδίζω, reize zum Widerwillen, I. ἀήδιζον
ἀηθέσσω, bin ungewohnt, I. ἀήθεσσον
αὐαίνω, dörre, I. αὔαινον; — οἰακίζω, steuere, I. οἰάκιζον
οἰόω, verlasse, (poet.) A. I. P. οἰώθην.
Aber ion.: ἐπήϊσα Herod. ἐπαΐω, ἐξηύηνε neben ἐξαυάνθη b. Herod.

2. Dieser Analogie folgen mehrere, die mit οι und folgendem Konsonanten anlauten, als:
οἰκουρέω, hüte das Haus, A. οἰκούρησα
οἰνόω, berausche, P. P. οἰνωμένος u. ὠνωμένος [A. οἴμησα]
οἰνίζω, rieche nach Wein, οἰνίζον Hom. — οἰμάω, stürme los, (poet.)
οἰστρέω, mache rasend, A. οἴστρησα Eurip.

3. Ausnahmen von der unter 1. gegebenen Regel:
ἀείδω (ᾄδω), singe, I. ἤειδον (ᾖδον)
ἀΐσσω (att. ᾄσσω), schwinge mich, A. ἤϊξα (att. ἦξα)
οἴομαι (οἶμαι), glaube, I. ᾠόμην (ὤμην), A. ᾠήθην (Inf. οἰηθῆναι).

4. Folgende zwölf mit ε anlautende Verben haben das Augment ει st. η:
ἐάω, lasse, I. εἴων, A. εἴασα
ἐθίζω, gewöhne, I. εἴθιζον, P. P. εἴθισμαι, aber auch: ἤθισμαι att. [1])
So: εἴωθα, bin gewohnt, v. d. episch. ἔθω. [λιξα, P. P. εἴλιγμαι]
εἴσα, Aor., setzte, εἰσάμην, P. εἶμαι — ἑλίσσω, winde, εἴλισσον, A. εἷξα, ziehe, A. εἵλκυσα v. ΕΛΚΥΩ, weit gebräuchlicher, als: εἵλξα, P. P. εἵλκυσμαι, A. I. P. εἱλκύσθην
εἷλον, nahm (ΕΛΩ) v. αἱρέω, εἱλόμην
ἕννυμι, kleide, ziehe an (poet.), ἀμφιέννυμι (pros.), P. P. εἷμαι, ἐπιεῖμαι
ἕπομαι, folge, εἱπόμην; aber Aor. ἐσπόμην
ἐργάζομαι, arbeite, εἰργαζόμην, P. εἴργασμαι [εἰστίων]
ἕρπω, ἑρπύζω, krieche, gehe, I. εἷρπον, εἵρπυζον — ἑστιάω, bewirthe,
ἔχω, habe, εἶχον, εἰχόμην.
Vgl. v. ἵημι (ΕΩ), sende, P. εἶκα, Pl. εἷκειν, und v. ἵστημι (ΣΤΑΩ) stelle, Pl. εἱστήκειν und ἑστήκειν, stand.

5. Folgende sechs Verben nehmen das *Augmentum syllabicum* st. des *temp.* an:
ἄγνῡμι, zerbreche, A. ἔαξα, bin zerbrochen, A. II. P. ἐάγην

[1]) S. Schäfer ad Demosth. I. c. Aphob. p. 833, 64.

ἁλίσκομαι, werde gefangen. P. ἐᾱλωκα gemein, u. ἥλωκα att., *captus sum*

ἀνδάνω, gefalle (ion. u. poet.) I. ἔανδανον. P. ἔᾱδα. Aor. II. ἔᾰδον.

οὐρέω, harne. I. ἐούρουν. P. ἐούρηκα. — ὠθέω, stofse. I. ἐώθουν. A. ἔωσα. P.P. ἔωσμαι.

ὠνέομαι, kaufe. I. ἐωνούμην. A. ἐωνησάμην u. bei Lucian. Dial. Mort. IV, 1. ὠνησάμην (dafür att. ἐπριάμην, πρίασθαι). P. ἐώνημαι.

6. Das Verb: ἑορτάζω, feiere ein Fest, nimmt das Augment in der zweiten Silbe an: I. ἐώρταζον.

7. Analoga dieser Augmentation sind folgende Plusquamperfektformen:

ΕΙΚΩ. P. II. ἔοικα, bin ähnlich, scheine. Pl. ἐφ᾽κεειν

ἔλπω, lasse hoffen, poet., ἔλπομαι, hoffe. P. II. ἔολπα, hoffe. Pl. ἐώλπεσιν.

ΕΡΓΩ, thue. P. II. ἔοργα. Pl. ἐώργεσιν.

8. Folgende drei Verben haben nebst dem *Aug. temp.* auch das *Aug. syll.*:

ὁράω, sehe. I. ἑώρων. P. ἑώρακα, ἑώραμαι (ἑόρακα, ἑόραμαι in der Komödie wegen des Verses, doch nicht hinlänglich begründet).

ἀνοίγω, öffne. I. ἀνέῳγον. A. ἀνέῳξα, Inf. ἀνοῖξαι. P. I. ἀνέῳχα. P. II. ἀνέῳγα, stehe offen (wofür att. ἀνέῳγμαι).

ἁλίσκομαι, werde gefangen. P. ἑάλων att. (I. ἁλῶναι, ᾰ) und ἥλων.

Daran schliefsen sich die epischen Formen: ἐφνοχόει und ἐήνδανε.

Dialekte.

§. 101. 1. Das kurze *α* geht bei den Doriern durch die Augmentation in das lange *α* über, und *αι* bleibt unverändert, als: ᾶγον st. ἦγον, αἴρεον st. ἤρεον.

2. In der nicht attischen Dichtersprache wird das *Augm. temp.*, wie das *Augm. syll.* nach Bedarf des Verses weggelassen, als: ἀφίει (ῑ), δρᾶτο, ἕλε (aber immer: ἤλυθον und ἦλθον), zuweilen auch ohne diesen Grund. In der Position herrscht bei Homer ein Schwanken zwischen der Anwendung und Unterlassung des Augments, als: ἤλδανε, ἦλφον, ἤμβροτε, ἤπτετο, ἤρπασεν, ἐπῆρσεν, ἦρχε u. s. w., aber: ἄλθετο, ἄζετο, ἄλσο, ἄλτο, ἄρχε, ἄπτετο, ἄρσε; — ἤχθηρε, ἤχθετο, ἤσθιον u. s. w., aber: ἔγρετο, ἔντυε, ἔζοντο, ἔρχατο u. s. w. In der Form: ᾱ̓ρημένος von ᾱ̓ράομαι ist das Augm. des Wohllauts wegen unterblieben. Aber: *ι* und *ο* nehmen das Augm. immer an; von den Diphthongen verschmähen dasselbe *ει* u. *ευ*, d. übrigen dagegen nehmen es mit einigen Ausnahmen an, als: αἴδετο, αἴνυτο, οἴμησε, οἰνίζοντο. (§. 100, 2.)

3. Die ionische Prosa kann auch, wie die epische Sprache, das *Augm. temp.* weglassen; jedoch waltet auch hier ein gleiches Schwanken: auch hat sie sogar die Freiheit, dasselbe im Perf. wegzulassen, als: ᾄμμαι, ἔργασμαι, οἴκημαι, ἀγωνίδαται, was bei den Epikern nur in ἄνωγα, u. in d. gewöhnlichen Sprache nur in οἶδα d. Fall ist.

4. Auch da, wo die att. und gewöhnliche Sprache dem Vokal noch ein Augment vorsetzt, lassen die Epiker und Ionier dasselbe weg, als: ὦθει Hom., (aufser Il. *π*, 410. und Hymn. Merc. 305.) οἶκα, Herod., so: ὦρακα, ὠρέων ion. st. ἑώρ. (aber immer: ἔολπα, ἔοργα).

5. Dagegen finden sich in der epischen Sprache auch andere Verben, welche das syllab. Augment annehmen, als:

ἀνδάνω, gefalle, I. ἐάνδανον. A. ἔᾰδον. — ἅπτω, hefte, A. P. ἐάφθη. — εἴδομαι, videor, ἐεισάμην, ἐεισάμενος. — εἶμι, eo, A. ἐεισάμην. — εἴω, winde, ἐείλεον, P. ἔελμαι. A. ἐάλην, ἑάλην. Pl. ἐόλει, ἐόλητο. — εἴρω, reihe, ἔερμαι, ἐέρμην. — εἶσα, setzte, ἐέσσατο. — ἕννυμι, ziehe an, ἕεστο, ἐεσσάμην. — ΕΙΠΩ, sage, A. ἔειπον.

Alle diese Verben gehören zu den digammirten, so dafs also das syllab. Augment ganz der Regel gemäfs ist. Mehrere epische Verben haben ein solches *ε* schon im Präsens angenommen, und behalten es

durch die ganze Formation, als: ἐέλδομαι, ἐέλπομαι, I. ἐέλπετο, ἐέργω, I. ἔεργον, ἐέργνυμι, ἐΐσκω.

Attische Reduplikation.

§. 102. 1. Mehrere mit *α* oder *ε* oder *ο* anlautende Verben, welche sämmtlich Stammwörter sind, wiederholen im Perfekt und Plusquamperfekt vor dem *Augmentum temporale* die beiden ersten Laute des Stammes; diese Augmentation wird von den Grammatikern attische Reduplikation genannt.

Anmerk. 1. Diese Augmentation ist aber nicht ein Eigenthum des attischen Dialektes allein, sondern gehört auch den übrigen Dialekten an; ja es finden sich in denselben Formen der Art, die nie von den Attikern gebraucht worden sind. Der Name: attische Red. wird daher daraus erklärt, dafs, als in der spätern Zeit einige dieser Verben diese Augmentation verloren und nur das einfache Augment annahmen, die Nationalgrammatiker sich auf die Mustersprache der alten Attiker vorzugsweise beriefen.

2. Die Verben, welche in der attischen Sprache die Reduplikation annehmen, sind folgende:

a. die, deren zweite Stammsilbe von Natur kurz ist:

ἀλέω, ῶ, mahle,		ἐμέω, ῶ, speie,	
(ἀλ-ήλεκα)	ἀλ-ήλεσμαι	ἐμ-ήμεκα	ἐμ-ήμεσμαι.
(ἀλ-ηλέκειν)	ἀλ-ηλέσμην	ἐμ-ημέκειν	ἐμ-ημέσμην
ἀρόω, pflüge,		ἐλάω (poet. u. auch bei Xenoph., gwhnl. ἐλαύνω,) treibe,	
(ἀρ-ήροκα)	ἀρ-ήρομαι	ἐλ-ήλακα	ἐλ-ήλαμαι
(ἀρ-ηρόκειν)	ἀρ-ηρόμην	ἐλ-ηλάκειν	ἐλ-ηλάμην
ὍΜΟΩ, ὄμνυμι, schwöre,		ὈΛΕΩ, ὄλλυμι, verderbe,	
ὀμ-ώμοκα	ὀμ-ώμοσμαι	ὀλ-ώλεκα	pf. 2. ὄλ-ωλα (ὈΛΩ)
ὀμ-ωμόκειν	ὀμ-ωμόσμην	ὀλ-ωλέκειν	ὀλ-ώλειν
ἐλέγχω, überführe,		ὀρύττω, grabe,	
(ἐλ-ήλεγχα)	ἐλ-ήλεγμαι	ὀρ-ώρυχα	ὀρ-ώρυγμαι u. ὤρυγμαι
(ἐλ-ηλέγχειν)	ἐλ-ηλέγμην	ὀρ-ωρύχειν	ὀρ-ωρύγμην, ὠρύγμην.

So ferner: ἐλίσσω, winde (ἐλ-ήλιχα), ἐλ-ήλιγμαι (mit Abwerfung des *Spir. asper*) und εἵλιγμαι; ὄζω (ὈΔΩ), rieche, ὄδ-ωδα; φέρω (ἘΝΕΚΩ), trage, ἐνήνοχα, ἐν-ήνεγμαι; ἐσθίω (ἜΔΩ), esse, ἐδ-ήδοκα, ἐδ-ήδεσμαι; ἄγω, führe, Pf. ἦχα gemeine, aber auch schon bei den Att. sich findende Form: ἀγήοχα (entst. aus ἀγήγοχα, und dieses durch Dehnung áus ἄγηχα); aber P. P. immer: ἦγμαι.

b. Die, welche in der zweiten Stammsilbe einen von Natur langen Vokal haben, und diesen nach Antretung der Reduplikation verkürzen (eine Ausnahme macht: ἐρείδω):

ἀλείφω, salbe,		*ἀκούω*, höre	
ἀλ-ήλιφα	*ἀλ-ήλιμμαι*	*ἀκ-ήκοα*	*ἤκουσμαι*
ἀλ-ηλίφειν	*ἀλ-ηλίμμην*	*ἠκ-ηκόειν*	*ἠκούσμην*

Auch: *ἀλ-ήλειμμαι*, und später: *ἤλειμμαι*.

ἜΛΕΥΘΩ, *ἔρχομαι*, komme,		*ἐρείδω*, stütze	
ἐλ-ήλυθα		*ἐρ-ήρεικα*	*ἐρ-ήρεισμαι*
ἐλ-ηλύθειν		*ἐρ-ηρείκειν*	*ἐρ-ηρείσμην*
ἀγείρω, sammle,		*ἐγείρω*, wecke	
ἀγ-ήγερκα	*ἀγ-ήγερμαι*	(*ἐγ-ήγερκα*)	*ἐγ-ήγερμαι*
ἀγ-ηγέρκειν	*ἀγ-ηγέρμην*	(*ἐγ-ηγέρκειν*)	*ἐγ-ηγέρμην*.

ἐγρήγορα, wache *ἐγρηγόρειν*, wachte.

Anmerk. 2. Die in Parentheseзeichen eingeschlossenen Formen sind solche, die bei den alten Schriftstellern nicht gefunden werden.

Anmerk. 3. Das Plpf. mit attischer Reduplikation nimmt nur sehr selten ein neues Augment an: regelmäfsig ist es in *ἠκ-ηκόειν*; so findet sich auch *διωρώρυκτο* Xen. Anab. VII. 8, 14. ohne Variante.

Anmerk. 4. Bei *ἐγείρω* und *ἀγείρω* ist die Verkürzung von *ε* in der att. Red. nicht Folge dieser, sondern auch andern Verben auf *είρω* gemein, als: *ἰμείρω*, *ἴμερκα*, *ἴμερμαι*.

Dialekte.

§. 103. In den Dialekten finden sich noch folgende Perfekt- und Plusquamperfektformen mit der attischen Reduplikation:

αἴρέω, nehme, ion. *ἀρ-αίρηκα*, *ἀρ-αίρημαι*.

ἌΚΩ, acuo (vgl. *ἀκή*), ep. *ἀκ-αχμένος*, geschärft, gespitzt.

ἀλάομαι, schweife, ep. Perf. mit Präsensbdtg. *ἀλ-άλημαι*, *ἀλ-άλησθαι*, *ἀλ-αλήμενος*.

ἀλυκτέω, bin unruhig, Pf. mit Präsbdtg. *ἀλ-αλύκτημαι*.

ἌΝΕΘΩ, ep. *ἀν-ήνοθα*, dringe vor.

ἌΡΩ (*ἀραρίσκω*), füge, poet. *ἄρ-αρα* (*ᾱ* in der Mitte st. *η*, wahrschl. wegen des *ρ*), passe, intrans. ion. *ἄρ-ηρα* (*ἀρ-ᾰρυῖα* ep.), *ἀρ-ήρεμαι*, *ἀρ-ηρεμένος*.

ἌΧΩ (*ἀκαχίζω*), betrübe, ep. und ion. *ἀκ-ήχεμαι*, *ἀκ-άχημαι*; ep. *ἀκ-αχέδαται*, *ἀκ-αχέμενος*, — *ήμενος*, *ἀκάχησθαι*.

ἐγείρω, wecke, ep. *ἐγρηγόρθασιν*, *ἐγρήγορθε*, *ἐγρηγόρθαι*.

ἜΔΩ (*ἐσθίω*), esse, ep. *ἐδ-ηδώς*, *ἐδ-ήδομαι*.

ἐλάω, *ἐλαύνω*, treibe, unatt. *ἐλ-ήλασμαι*; ep. *ἐλ-ηλάμενος*, *ἐλ-ηλάδατο*, *ἐλ-ηλέατο*. — *ἜΛΘΩ*, *ἔρχομαι*, komme, ep. *εἰλ-ήλουθα*.

ἜΝΕΚΩ (*φέρω*), trage, ion. *ἐν-ήνειγμαι*.

ἜΝΕΘΩ, ep. *ἔπεν-ήνοθε*, *κατεν-ήνοθε* mit Prs.- und Aoristbdtg: liegt, lag darauf.

ἐρείδω, stütze, ep. *ἐρ-ηρέδαται*. — *ἐρείκω*, reifse (trans.), ion. *ἐρ-ήριγμαι*.

ἐρείπω, werfe um, poet. *ἐρ-ήριπα*; ep. *ἐρ-έριπτο* (wobei die Verkürzung zu bemerken; vgl. *ἀρᾰρυῖα*). spät *ἐρ-ήρειπτο*.

ἐρίζω, streite, ep. *ἐρ-ήρισμαι*.

ἔχω, habe, ep. *συνοχ-ωκότε* (so entstanden: *ὄχα* (daher *ἡ ὀχή*), *ὦχα*, *ὄκ-ωχα* (daher *ἡ ὀκωχή*), daraus, um die Abstammung von *ἔχω* bemerkbar zu machen, *ὄχ-ωκα*).

ἠμύω, sinke, Il. *χ*, 491. *ὑπεμνήμῡκε*, welches so entstanden ist: *ἤμυκε* — *ἐμ-ήμυκε*, dann verstärkt: *ἐμν-ήμυκε* (vgl. *παλαμναῖος* v. *παλαμή*, *νώνυμνος* v. *ὄνομα*, *δίδυμνος* st. *δίδυμος*).

ὀδύσασθαι, zürnen, poet. *ὀδ-ώδυσμαι*.

οἴχομαι, gehe, bin fort, ep. *παρῴχηκεν*; ep. und att. poet. *οἴχωκα* (so entstanden: *οἰχα*, *οἴκ-φχα*, dann wegen des Wohllauts mit weggelassenem *ι*, *οἴκ-ωχα*, endlich, um die Abstammung bemerkbar zu machen, *οἴχ-ωκα*. vgl. *ἔχω*.)

ὄΠΤΩ (*ὁράω*), sehe, ion. *ὄπ-ωπα*.

ὀρέγω, *porrigo*. Med. begehre, und poet. strecke mich, wozu gehört: *ὀρ-ώρεγμαι*, 3. pl. *ὀρ-ωρέχαται*.

ὄρνυμι, errege, poet. *ὄρ-ωρα*; ep. *ὀρ-ώρεται*, Konj. *ὀρ-ώρηται*.

Anmerk. Das Augment im Plpf. setzen die Epiker nach Bedarf des Verses an, als: *ἠλ-ήλατο*, *ἠρ-ήρειστο*, *ἠρ-ήρει*, *ὠρ-ώρει*.

Attische Reduplikation im Aor. II.

§. 104. 1. Die epische Sprache bildet von mehreren Verben auch den Aor. II. mit dieser Reduplikation, mit dem Unterschiede jedoch, dafs der Vokal der Reduplikation im Indikativ das *Aug. temp.* annimmt, der Vokal des Stammes aber rein bleibt. Ein Überbleibsel dieser Formation hat sich in der attischen Sprache noch in zwei Aoristformen erhalten, nämlich:

ἄγω, führe, A. II. *ἤγ-αγον*, Inf. *ἀγαγεῖν*.

φέρω, trage, St. *ἜΓΚΩ*, A. II. *ἤν-εγκον*, Inf. *ἐν-εγκεῖν*.

2. Epische Aoristformen:

ἈΧΩ (*ἀκαχίζω*), betrübe, *ἤκ-αχον*, P. *ἀκ-αχών*, *ἠκ-αχόμην*, O. *ἀ-καχοίμην*.

ἀλέξω, wehre ab, *ἤλ-αλκον* (Hom. *ἄλ-αλκον*), *ἀλ-αλκεῖν*, P. *ἀλ-αλκών*, O. *ἀλ-άλκοι*.

ἌΡΩ (*ἀραρίσκω*), füge, *ἤρ-αρον*, P. *ἀραρών*, K. *ἀράρῃ*.

ἌΦΩ (*ἁπαφίσκω*), betrüge, *ἤπ-αφον*, *ἀπ-άφοιτο*.

ἐνίπτω, schelte, *ἐν-ένῐπον* (Falsche Schreibart: *ἐνένιπτον*, *ἐνένισπον*). — *ὄρνυμι*, rege auf, *ὤρ-ορε*.

3. Bei zwei epischen Verben findet im Aor. die Reduplikation in der Mitte des Wortes Statt von: *ἐνίπτω ἠν-ῐπαπεν*, und von: *ἐρύκω*, halte ab, *ἠρύκακον*, I. *ἐρυκακέειν*. Vgl. die Präsentia: *ὀνίνημι*, *ἀτιτάλλω*, *ὀπιπτεύω*.

Augment in der Komposition.

§. 105. Erste Regel. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verben nehmen das Augment zwischen der Präposition und dem Verb an, wobei die auf einen Vokal ausgehenden Präpositionen, mit Ausnahme von *περί* und *πρό*, die Elision (§. 32. 4, a.) erleiden, *πρό* häufig mit dem Augmente mittelst der Krasis (§. 27, 2.) in *προ῀* verschmilzt, und *ἐν* und *σύν* ihr assimilirtes, oder abgeworfenes, oder verändertes *ν* wieder erhalten, als:

ἀπο-βάλλω	*ἀπ-έβαλλον*	*ἀπο-βέβληκα*	*ἀπ-εβεβλήκειν*
περι-βάλλω	*περι-έβαλλον*	*περι-βέβληκα*	*περι-εβεβλήκειν*
προ-βάλλω	*προ-έβαλλον*	*προ-βέβληκα*	*προ-εβεβλήκειν*
προ-βάλλω	*προ῀βαλλον*	*προ-βέβληκα*	*προ῀βεβλήκειν*
ἐμ-βάλλω	*ἐν-έβαλλον*	*ἐμ-βέβληκα*	*ἐν-εβεβλήκειν*
ἐγ-γίγνομαι	*ἐν-εγιγνόμην*	*ἐγ-γέγονα*	*ἐν-εγεγόνειν*
συ-σκευάζω	*συν-εσκεύαζον*	*συν-εσκεύακα*	*συν-εσκευάκειν*

συβ-ρίπτω	*συν-έῤῥιπτον*	*συν-έῤῥιφα*	*συν-εῤῥίφειν*
συλ-λέγω	*συν-έλεγον*	*συν-είλοχα*	*συν-ειλόχειν.*

Zweite Regel. Die mit *εὖ* und *δυς* zusammengesetzten Verben nehmen das Augment a) von Vornen an, wenn der Stamm der einfachen Verbs mit einem Konsonanten oder einem des *Augm. temp.* nicht fähigen Vokale anhebt, wo jedoch die mit *εὖ* zusammengesetzten das Augment gemeiniglich verschmähen; b) in der Mitte aber, wenn der Stamm des einfachen Verbs mit einem des *Augm. temp.* fähigen Vokale anhebt, als:

εὐ-δοκιμέω — *ηὐ-δοκίμουν* — *ηὐ-δοκίμηκα, ηὐ-δοκιμήκειν*
εὐ-ωχέομαι — *εὐ-ωχούμην* u. s. w.
δυς-τυχέω — *ἐ-δυστύχουν* — *δε-δυστύχηκα, ἐ-δε-δυστυχήκειν*
δυς-ωπέω — *ἐ-δυσώπουν* u. s. w.; aber:
εὐ-εργετέω — *εὐ-ηργέτουν* — *εὐ-ηργέτηκα*
δυς-αρεστέω — *δυς-ηρέστουν* u. s. w.

Anmerk. Auch selbst, wenn der Stamm mit einem des *Aug. syll.* fähigen Vokal beginnt, unterbleibt das Augment bei vielen Kompositis mit *εὖ*; so fast überall: *εὐεργετέω*, Aor. *εὐεργέτησα.*

Dritte Regel. Alle übrige Komposita nehmen das Augment von Vornen an, als:

μυθολογέω	*ἐμυθολόγουν*	*μεμυθολόγηκα*
οἰκοδομέω	*ᾠκοδόμουν*	*ᾠκοδόμηκα*
ὀνοματροφέω,	*ὠνοματρόφουν*	*ὠνοματρόφηκα*

Bemerkungen.

§. 106. 1. Folgende fünf Komposita mit Präpositionen nehmen an beiden Stellen — an dem Stamme u. d. Präposition — das Augment an:

ἀμπέχομαι, trage an mir, I. *ἠμπειχόμην* Aor. II. *ἠμπεσχόμην* u. *ἠμπισχόμην*
ἀμφιγνοέω, bin ungewifs, - *ἠμφεγνόουν* u. *ἠμφιγνόουν.*
ἀνέχομαι, ertrage, - *ἠνειχόμην* u. — *ἠνεσχόμην*
ἠνεχόμεσθα Arist. — *ἀνεσχόμην* Aristoph.
ἀνορθόω, richte auf, - *ἠνώρθουν* Pf. *ἠνώρθωκα* A. *ἠνώρθωσα*
ἐνοχλέω, belästige, - *ἠνώχλουν* — *ἠνώχληκα* A. *ἠνώχλησα*
παροινέω, rase, - *ἐπαρώνουν* — *πεπαρώνηκα* A. *ἐπαρώνησα.*

2. Der Analogie dieser Verben folgen drei andere Verben, die nicht durch Zusammensetzung mit Präpositionen, sondern durch Ableitung von andern zusammengesetzten Wörtern gebildet sind:

διαιτάω (v. *δίαιτα*, Leben) *a)* gebe zu leben, *b)* bin Schiedsrichter, Impf. *ἐδιήτων* u. *διήτων*, Pf. *δεδιήτηκα*, Aor. I. *διήτησα* u. *κατεδιήτησα*, Plpf. M. *ἐξεδεδιήτητο.*

διακονέω (v. *διάκονος*, Diener), diene, I. *ἐδιηκόνουν* u. *διηκόνουν*, Pf. *δεδιηκόνηκα.*

ἀμφισβητέω (v. *ἀμφίς*, nicht *ἀμφί*, u. *βαίνω* abgeleitet, wie *ἀμφισβήτησις* u. a.), streite, I. *ἠμφεσβήτουν* u. *ἠμφισβήτουν* u. *ἀμφεσβήτουν* u. s. w.

3. Ausnahmen von der ersten Regel. Mehrere Verben sind zwar mit Präpositionen zusammengesetzt, aber mit diesen, zumal nach eingetretener Elision derselben, sowol der Form als dem Begriffe nach so in Eins verschmolzen, daſs sie in der gewöhnlichen Sprache die Bedeutung der *Simplicia*, die entweder gänzlich verschollen waren, oder sich nur noch in den Dialekten und in der Dichtersprache erhielten, angenommen haben, oder auch mit einer eigenthümlichen, von der der *Simplicia* gänzlich abweichenden, Bedeutung auftreten. Bei einigen derselben herrscht ein Schwanken in der Stellung des Augments.

ἀμφιγνοέω (*νοέω*) bin ungewiſs,	I. *ἠμφιγνόουν* oder *ἠμφεγνόουν*	
ἀμφιέννυμι, bekleide,	Aor. *ἠμφίεσα*	Pf. *ἠμφίεσμαι*
ἐπίσταμαι, weiſs, (§. 43, 1)	I. *ἠπιστάμην*	
ἀφίημι, entlasse,	— *ἀφίουν* u. *ἠφίουν* od. *ἠφίειν*, aber Aor. 2. *ἀφεῖμεν*	
καθίζω, sitze,	— *ἐκάθιζον*. A. *ἐκάθισα*. P. *κεκάθικα*. Beid. ält. Att. auch in d. Mitte: *καθῖζε, καθῖσε*.	
καθέζομαι, setze mich,	— *ἐκαθεζόμην* u. *καθεζόμην* (ohne Augm.)	
κάθημαι, sitze,	— *ἐκαθήμην* u. *καθήμην*	
καθεύδω, schlafe,	— *ἐκάθευδον*, selten *καθηῦδον* u. *καθεῦδον*.	

Anmerk. Die homerische und tragische Sprache vermeidet das Augment vor der Präposition, als: Od. *π*, 408. *ἐλθόντες δὲ κάθιζον* (falsche Schreibart *δ'ἐκάθιζ.*) Daher bei Homer selbst: *ἀντεβόλησα* st. *ἠντεβόλησα*.

4. Dagegen nehmen folgende, deren *Simplicia* gänzlich verschollen waren, wie das von *ἀπολαύω* und *ἀποδιδράσκω*, oder nur in der Dichtersprache oder in den Dialekten angewendet wurden, das Augment in der Mitte an, und folgen sonach der allgemeinen Regel:

ἀφικνέομαι, komme,	Impf. *ἀφικνούμην*	Pf. *ἀφῖγμαι*
ἐξετάζω, prüfe,	— *ἐξήταζον*	
ἀποδιδράσκω, entlaufe,	— *ἀπεδίδρασκον*	
ἀπαντάω, gehe entgegen,	— *ἀπήντων*	Aor. I. *ἀπήντησα*
ἀπολαύω, genieſse.	— *ἀπέλαυον* u. *ἀπήλαυον*	Pf. *ἀπολέλαυκα*
	Aor. gewöhnl. *ἀπέλαυσα*, aber auch *ἀπήλαυσα*.	

5. Eine scheinbare Ausnahme von der ersten Regel machen diejenigen Verben, die nicht durch Zusammensetzung eines einfachen Verbs mit einer Präposition, sondern durch Ableitung von einem bereits zusammengesetzten Worte gebildet sind, als:

ἐναντιοῦμαι, bin entgegen	(v. *ἐναντίος*)	I. *ἠναντιούμην*
ἀντιβολέω, begegne	(v. *ἀντιβολή*)	— *ἠντιβόλουν*
	A. *ἀντιβόλησα*, *ἠντεβόλησα* u. (alt att.) *ἠντεβόλησα*	
ἀντιδικέω, prozessire	(v. *ἀντίδικος*)	— *ἠντιδίκουν*
ἐμπεδόω, befestige	(v. *ἔμπεδος*)	— *ἠμπέδουν*
ἐμπολάω, handle	(v. *ἐμπολή*)	— *ἠμπόλων*

A. *ἠμπόλησα*. Pf. *ἠμπόληκα* u. (bei Lukian.) *ἐμπεπόληκα*.

προοιμιάζομαι, mache einen Eingang (v. *προοίμιον*) Pf. *πεπροοιμίασμαι*

ἐγγυάω, verpfände (v. *ἐγγύη*) I. *ἠγγύων*, Aor. *ἠγγύησα*, A. P. *ἠγγυήθην*, Pf. *ἐγγεγύηκα*, *ἐγγεγύημαι* (gwhnl.) u. *ἠγγύηκα*, P.P. *ἠγγύημαι*: auch finden sich Formen ohne Augment, als: *ἐγγυήσατο*, *ἐγγυηκώς* u. s. w., auch: *ἐνεγγύων ἐνεγγύησα*, *ἐνεγγυησάμην*, so wie auch noch andere Formen, welche sämmtlich Lobeck ad Phryn. p. 155. kritisch beurtheilt.

6. Viele Verben jedoch, die offenbar nur durch Ableitung entstanden sind, werden selbst von den besten Klassikern behandelt, als ob sie durch Zusammensetzung eines einfachen Verbs mit einer Präposition entstanden wären. So *παρανομέω*, *παρηνόμουν* u. *παρενόμουν*, *παρηνόμησα*, pf. *παρανενόμηκα*, obwol es nicht von *παρά* u. *ἀνομέω* oder *νομέω*, welche beide Verben nicht existiren, sondern von dem Kompositum: *παράνομος* herkommt, so ferner:

διακονέω, diene (v. *διάκονος*), A. *διηκόνησα*. P. *δεδιηκόνηκα* u. *δεδιακόνηκα*. — *ἐγκωμιάζω*, lobpreise (v. *ἐγκώμιον*), I. *ἐνεκωμίαζον*. — *ἐγχειρέω* (v. *ἐν* u. *χείρ*, nicht: *χειρέω*), lege Hand an, I. *ἐνεχείρουν*. So: *ἐγχειρίζω*, händige ein. A. *ἐνεχείρισα*. — *ἐκκλησιάζω*, halte Versammlung (v. *ἐκκλησία*), I. *ἐκκλησίαζον* (ohne Augm.), A. *ἐξεκλησίασα*. — *ἐνεδρεύω*, *insidior* (v. *ἐνέδρα*), A. P. *ἐνηδρεύθην* Demosth. II. c. Aphob. p. 836, 2. — *ἐπιθυμέω*, begehre (v. *ἐπιθυμία*), A. *ἐπεθύμησα*. — *ἐπιτηδεύω*, betreibe (v. *ἐπιτηδές*), P. *ἐπιτετήδευκα*. — *κατηγορέω*, beschuldige (v. *κατήγορος*), I. *κατηγόρουν*, u. P. *κατηγόρηκα* ohne Augm. wegen des *η* in der Mitte. — *προθυμοῦμαι*, bin geneigt (*πρόθυμος*), I. *προὐθυμούμην* u. *ἐπροθυμούμην*. — *προξενέω*, bin Jemandes Mittelsperson (*πρόξενος*), I. *προὐξένουν*. — *προφητεύω*, prophezeie, (v. *προφήτης*), A. *προεφήτευσα*. — *συνεργέω*, bin behülflich (*σύνεργος*), I. *συνήργουν*. — *ὑποπτεύω*, bin argwöhnisch (*ὕποπτος*), A. *ὑπώπτευσα*.

7. Nur selten wird die allgemeine Regel in den Kompositis, deren erster Theil aus einem einfachen Substantiv besteht, überschritten, als: *ἱπποτροφέω* (v. *ἱππότροφος*), P. *ἱπποτετρόφηκα* bei Lykurg. p. 167, 31.

B. Von den Flexionsendungen.

§. 107. 1. In den Flexionsendungen sind, insofern durch dieselben das Zeit-, Aussage- und Personalverhältnifs bezeichnet wird, drei unterschiedene Elemente enthalten, nämlich der Tempuscharakter, der Modusvokal und die Personalendung, als: *παιδεύ-σ-ο-μαι*. Nach den drei Arten des Verbs werden sie unterschieden in Flexionsendungen des Aktivs, Mediums und Passivs.

a. Tempuscharakter und Tempusendungen.

2. Den Tempuscharakter nennt man denjenigen Konsonanten, welcher unmittelbar hinter dem Stamme des Verbs steht, und das charakteristische Zeichen des Tempus ist. Der Tempuscharakter des Perf. I. u. Plpf. I. Act. ist *κ*, od. d. Spir. asp., als: *πε-παίδευ-κα* *τέ-τριφ-α* (st. *τέ-τριβ-ᾰ*)
ἐ-πε-παιδεύ-κειν *ἐ-τε-τρίφ-ειν*
der des Fut. u. Aor. I. Act. u. Med. u. Fut. III. ist *σ*, als:
παιδεύ-σ-ω *παιδεύ-σ-ομαι*
ἐ-παίδευ-σ-α *ἐ-παιδευ-σά-μην*
Der des Aor. I. P. ist *θ*, u. das Fut. I. P. hat aufser dem Tempuscharakter *σ* auch noch die Endung des Aor. I. Pass. *θη*, also: *θησ*
ἐ-παιδεύ-θ-ην *παιδευ-θήσ-ομαι*
Nur die *Tempora I.* haben einen Tempuscharakter. Der Tempuscharakter in Verbindung mit der auf denselben folgenden Endung nennt man die Tempusendung. So ist z. B. in der Form: *παιδεύσω* das *σ* der Tempuscharakter des Futurs und die Silbe *σω* die Tempusendung des Futurs. Den Stamm des Verbs endlich in Verbindung mit dem Tempuscharakter und in den Präteritis mit dem Augmente nennt

man den Tempusstamm. So ist z. B. in ἐπαίδευσ-α ἐπαίδευσ der Tempusstamm des Aor. I. Act.

3. Übersicht der Tempusendungen in der ersten Person des Indikativs aller Zeitformen:

	Activum	Medium	Passivum
Praes.	ω	ομαι	
Impf.	ον	όμην	
Perf. I.	κα (ᾰ)	μαι	
Perf. II.	α	fehlt	
Plpf. I.	κειν (εῖν)	μην	
Plpf. II.	ειν	fehlt	
Aor. I.	σα(α)	σάμην(άμην)	θην
Aor. II.	ον	όμην	ην
Fut. I.	σω (ῶ)	σομαι (οῦμαι)	θήσομαι
Fut. II.	fehlt	fehlt	ήσομαι
Fut. III. (exactum)	fehlt	σομαι	

Anmerk I. Der Aor. I. Act. und Med., und das Fut. Act. und Med. werden, wie aus dieser Übersicht erhellt, entweder mit dem Tempuscharakter σ — ἐβούλευ-σ-α, ἐβουλευ-σ-άμην, βουλεύ-σ-ω, βουλεύ-σ-ομαι — oder ohne denselben — ἔστειλ-α, ἐστειλ-άμην, στελ-ῶ, στελ-οῦμαι — gebildet. Die erstere Formation wird die starke, die letztere die schwache genannt. Die ältere Sprache ist reicher an Formen der schwachen Bildung, als die neuere; so z. B. ἔκεια oder ἔκηα episch, ἔκεα att. poet. und ἔκαυσα gewöhnlich.

Ableitung der Zeitformen.

§. 108. Da der Stamm des Verbs in der Formation der Zeitformen häufig mannigfaltige Veränderungen erleidet; so unterscheidet man gewisse Reihen von Zeitformen, deren Bildung ein gemeinsamer Formationsstamm zum Grunde liegt. Es sind folgende drei Hauptreihen:

I. Zeitformen, welche von dem unveränderten Präsensstamme gebildet werden:

Präsens und Imperfekt Act. und Med. oder Pass.

Formationsstamm: τυπτ Praes. τύπτ-ω τύπτ-ομαι
Reiner Verbalstamm: ΤΥΠ Impf. ἔ-τυπτ-ον ἔ-τυπτ-όμην

II. Zeitformen, welche gröfstentheils den Tempuscharakter ansetzen:

a. Perf. I und Plusquamp. I. Act. b. Perf. Plusquamp. und Fut. III. Med. od. Pass.

Formationsst. ΤΥΠ: Perf. τέ-τυφα τέ-τυμ-μαι
Plpf. ἐ-τε-τύφειν ἐ-τε-τύμ-μην
F. III. τε-τύψομαι

c. Fut. u. Aor. I. Act. u. Med. starker Form. d. Fut. u. Aor. I. A. u. M. schwacher Form.

F. τύψω τύψομαι στελ-ῶ (v. στέλλω) στελοῦ-μαι
A. ἔ-τυψα ἐ-τυψάμην ἔ-στειλ-α ἐ-στειλ-άμην

e. Aor. I. und Fut. I. Pass.

A. ἐ-τύφ-θην F. τυφ-θήσομαι.

III. Zeitformen, welche von dem reinen Verbalstamme ohne Tempuscharakter gebildet werden:

a. Perf. und Plpf. II. Act.	τέ-τυπ-α	ἐ-τε-τύπ-ειν
b. Aor. II. Act. und Med.	ἔ- τυπ-ον	ἐ- τυπ-όμην
c. Aor. II. u. Fut. II. Pass.	ἐ- τύπ-ην	τυπ-ήσομαι.

Bemerkungen.

a. Gebrauch der Zeitformen.

§. 109. 1. Es existirt kein Verb, welches sämmtliche Zeitformen zu bilden fähig sei, sondern nach den verschiedenen Klassen, in welche die Verben in Ansehung des Verbalcharakters (§. 93, 5.) in *Verba pura*, *muta* und *liquida* getheilt werden, finden folgende Einschränkungen Statt.

a. Die *Verba pura* bilden nur *Tempora prima* und zwar das Perf. mit *κ*, das Fut. und den Aor. mit der starken Form (σω, σα), als: *βουλεύ-ω*, Fut. *βουλεύ-σω*, Aor. I. *ἐ-βούλευ-σα*, Pf. I. *βε-βούλευ-κα* u. s. w.

b. Die *Verba muta* und *liquida* sind zwar sowol der *Tempora prima* als *secunda* fähig, aber von keinem einzigen finden wir sämmtliche Formen im Gebrauche. Über den beschränkten Gebrauch des Aor. II. und Perf. II. werden wir weiter unten sprechen. Das Fut. III., welches überhaupt von vielen Verben gar nicht gebildet wird, fehlt gänzlich den *Verbis liquidis*.

In Ansehung der *Tempora prima* ist zu bemerken, dafs

α) d. *V. muta* das Perf. theils mit *κ*, theils mit der Aspiration, das Fut. u. d. Aorist. mit der starken Form bilden, als: *πλέκ-ω*, F. *πλέξω*, A. *ἔπλεξα*, Pf. *πέπλεχα* (st. *πέπλεκ-ά*), aber: *πέφραγα* v. *φράζω*, Stamm: *ΦΡΑΔ*.

β) d. *V. liquida* das Fut. u. den Aorist mit der schwachen und das Perfekt mit *κ* bilden, als: *στέλλ-ω*, F. *στελ-ῶ*, A. *ἔ-στειλ-α*, Pf. *ἐ-σταλ-κα*.

b. Bildung der Futur- und Aoristform auf: σω und σα.

2. Die Futurform auf: σω und ῶ ist aus der Verbindung des Verbalstammes mit der Futurform des Verbs εἶναι: (ἔσω) ἔσομαι entstanden, und ging daher ursprünglich auf: *ἔσω* oder *ἔσομαι* aus, wie wir dieselbe noch rein und vollständig in *ἀχθέσομαι* und *μαχέσομαι* finden. Ein gleiches Bildungsgesetz hat auch die indische Konjugation befolgt [1]). Vgl. d. lat. *pot-ero*, *faxo* (d. i. *fac-so*). In der Regel tritt jedoch die Form *ἔσω* nicht rein hervor. Entweder 1) nämlich verschmilzt das *ε* von *ἔσω* mit dem vorhergehenden kurzen Vokal in einen langen, als: *τιμήσω* (dor. *ἄσω* st. *α-ἔσω*), *φιλήσω* (st. *ἑ-ἔσω*), *δηλώσω* (st. *ο-όσω*); — oder 2) das *ε* von *ἔσω* geht spurlos verloren, wie dieſs der Fall ist *α*) bei *σπάω* F. *σπάσω*, u. a., die den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten, und bei allen denen, deren Stamm auf einen Diphthong oder der Verkürzung nicht fähigen Vokal ausgeht, als: *παύω*, *παύσω*, *πρᾶω*, *πρᾶσω*, *δαχρύω*, *δαχρύσω*, — *β*) bei denen, deren Stamm auf einen P- oder K-Laut ausgeht, als: *τρίβω*, *τρίψω*, *πλέκω*, *πλέξω*, — *c*) bei denen, deren Stamm auf einen T-Laut ausgeht, als: *σπεύδω*, *σπεύσω* (st. *σπεύδσω*); — oder 3) wird die Endung *ἔσω* in *ήσω* gedehnt, wie bei denen, deren Stamm auf *ξ* oder *ψ* ausgeht, als: *ἕψω*, *ἕψήσω*, so wie auch bei mehreren, deren Stamm auf einen einfachen Konsonant ausgeht, als: *καθεύδω*, *καθευδήσω*; — oder 4) das σ von *ἔσω* wird ausgestoſsen und dann *ἑω* in *ῶ* kontrahirt, wie bei den *Verb. liquidis*, als: *στέλλω*, *στελῶ* (st. *στελέσω*); — oder 5) von der Endung *ἔσω* bleibt nur die Personenform *ω* und die Grundform *εσ* fällt gänzlich aus, als: *τελέω* F. *τελῶ* (st. *τελε-ἔσω*, *τελέ-σω*), *βιβάζω*, F. *βιβῶ* (*Fut. atticum*, das Nähere davon s. weiter unten).

[1]) S. Bopp Konjugationssystem S. 7. u. 66. Vgl. Landvoigt Abhandlung über Person- und Tempusformen der griech. u. lat. Spr. Merseburg. 1831. S. 20. ff.

3. Was von der Bildung des Futurs gilt, gilt auch von der des Aor. I., welcher aus der Verbindung des Verbalstammes mit der Aoristform des Verbs εἶναι: ἔσα, ἔα (s. d. Dialekte) entstanden ist. Die vollständige Form ist nur sehr selten, als: ἐμαχεσάμην. Bei den *Verbis liquidis* ist die Verlängerung des Aorists: ἔτεινα (entst. aus: ἐτέν-εσα, ἐτέν-εα, ἔτεινα wie aus: ἐτέενα) aus einer übergreifenden Kontraktion zu erklären, wie in: ἀμείνων st. ἀμενίων, μείζων st. μεγίων, θρώσκω st. θορέσκω u. a. [1]).

c. Bildung der Verbaladjektiven auf: τέος und τός.

4. Die Verbaladjektiven auf: τέος, τέα, τέον und τός, τή, τόν (§. 90, 3.) werden von dem Tempusstamme des Aor. I. P. abgeleitet, indem die Endungen: έος und ός an denselben angesetzt werden, jedoch so, dafs *a*) das Augment abgeworfen, und *b*) die *aspirata* θ in die *tenuis* τ verwandelt wird. Eine Übersicht der verschiedenen Formen der Verbaladjektiven werden wir unten am Ende der Lehre v. d. regelmäfsigen Verb folgen lassen.

Dialekte (Iterativform).

§. 110. 1. Die ionische und namentlich die epische, so wie auch häufig nach deren Vorgang die tragische Sprache hat eine besondere Imperfekt- und Aoristform mit der Endung: σκον zur Bezeichnung einer in der Zeit, oder auch im Raume, öfters wiederkehrenden, sich wiederholenden Handlung. Man nennt daher diese Form die Iterativform.

2. Sie erstreckt sich aber nur über den Indikativ der genannten Zeitformen, und hat die Flexion des Imperfekts, indem im Impf. und Aor. II. die Endung: σκον, σκόμην st. ον, όμην, in der Regel mit vorangehendem ε, und im Aor. I. die Endung: ασκον, ασκόμην st. α, άμην antritt, als:

εσκον	εσκες	εσκε (ν) u. s. w.	εσκόμην	έσκου (εο, ευ)	έσκετο u. s. w.
ασκον	ασκες	ασκε (ν) u. s. w.	ασκόμην	άσκου	άσκετο u. s w., z. B.:

a. Imperf. δινεύ-εσκον, θέλ-εσκες, ἕπ-εσκε(ν), πελ-έσκετο, βοσκ-έσκοντο. Bei den Verben auf: άω verschmilzt άεσκον in: ασκον, welches nach Bedarf des Verses wieder in: άασκον gedehnt werden kann, als: νικάσκομεν, περάασκε, γοάασκε, ναιετάασκον, ἰσχανάασκον. — Die Verben auf: έω haben: έεσκον und εσκον, als: καλέ-εσκον, die Endung: εσκον findet sich nur in: κάλεσκε, καλέσκετο, οἴχνεσκε, πωλέσκετο Hom., ἤχεσκε (v. ἠχέω) Herod.; nach Bedarf des Verses kann εεσκον in ειεσκον gedehnt werden, als: νεικείεσκον; die Verben auf: όω haben bei den ältern Schriftstellern diese Iterativform nicht; — bei den Verben auf: μι bleibt auch hier der Modusvokal weg, als: τίθε-σκον, δίδο-σκον, δείκνυ-σκον, ζωννύ-σκετο, ἔσκον v. εἰμί, bin, κέσκετο v. κεῖμαι, liege; — in folgenden Verben ist die Endung: ασκον an die Stelle von: εσκον getreten: ῥίπτασκον, κρύπτ-ασκον, ἀννασεί-ασκε, ῥοίζ-ασκε v. ῥίπτω, κρύπτω, ἀνασείω, ῥοιζέω.

b. Aor. II. ἕλ-εσκε, βάλ-εσκε, φύγ-εσκε; bei den Verben auf: μι ohne Modusvokal, als: στά-σκον, δό-σκον.

c. Aor. I. ἐλάσ-ασκεν, αὐδήσ-ασκεν, ὤσ-ασκε, μνησ-άσκετο, ἀγνώσασκε (st. ἀγνοήσασκε v. ἀγνοέω mit der Kontraktion von οη in ω nach Analogie von βώσομαι st. βοήσομαι §. 25, 3.).

Anmerk. 1. Die Iterativformen entbehren regelmäfsig des Augments; aber Il. ρ, 423. ὤρσασκεν u. Od. υ, 7. ἐμισγέσκοντο.

Anmerk. 2. Von den aoristischen Iterativformen finden sich verhältnifsmäfsig nur wenige Beispiele, und zwar vom Aor. I. in der Prosa gar keins.

---

[1]) Vgl. Landvoigt, a. a. O. S. 29.

b. Von den Personalendungen und den Modusvokalen im Allgemeinen.

§. 111. 1. An der Tempusendung mufs man zwei Bestandtheile unterscheiden: *a.* den unwandelbaren, d. h. den Tempuscharakter, welcher durch alle Modi und Partizipialien, so wie durch alle Personen unverändert bleibt; *b.* den wandelbaren, welcher sich nach den unterschiedenen Modis und Personen auf unterschiedene Weise verändert, als: *βουλεῦ-σ-ομαι, βουλεύ-σ-εται, βουλευ-σ-οίμην, βουλεύ-σ-εσθαι.*

Anmerk. 1. Das Fut. I. P. hat in der Tempusendung als unwandelbaren Bestandtheil aufser dem Tempuscharakter σ auch die Endung des Aor. I. P. θη, also: θησ, als: *βουλευ-θήσ-ομαι, βουλευ-θησ-οίμην, βουλευ-θήσ-εσθαι.*

2. An dem wandelbaren Theile der Tempusendung unterscheiden wir:

α) die Personalendung, durch welche die Personal- und Zahlbeziehung des Verbs bezeichnet wird, und die daher nach den unterschiedenen Personen und Numeris eine unterschiedene Form annimmt;

β) den Modusvokal, durch welchen das Verhältnifs der Aussage bezeichnet wird, und der daher nach den unterschiedenen Modis (Indikativ, Konjunktiv, Optativ, Imperativ) eine unterschiedene Form annimmt, als:

1. Pers. Sing. Ind. Praes.	*βουλεύ-ο-μαι*	Conj.	*βουλεύ-ω-μαι*
3. - - - Fut.	*βουλεύ-σ-ε-ται*	Opt.	*βουλεύ-σ-οι-το*
1. - Plur. - Praes.	*βουλευ-ό-μεθα*	Conj.	*βουλευ-ώ-μεθα*
2. - - - -	*βουλεύ-ε-σθε*	-	*βουλεύ-η-σθε*
1. - Sing. - A. I. M.	*ἐβουλευ-σ-ά-μην*	C.	*βουλεύ-σ-ω-μαι*
3. - - - - - -	*ἐβουλεύ-σ-α-το*	O.	*βουλεύ-σ-αι-το.*

Anmerk. 2. In den angeführten Formen ist: *βουλευ* der Verbalstamm, und: *βουλευ, βουλευσ* und *ἐβουλευσ* sind die Tempusstämme, nämlich des Präs., Fut. und Aor. I. Med.; die Endungen: *μαι, ται* u. s. w. die Personalendungen, und die Vokale: *ο, ω, ε, οι, η, α, αι* die Modusvokale.

Bemerkungen über die Personalendungen ins Besondere.

§. 112. 1. Die Personalendungen treten unmittelbar an den Modusvokal und verbinden sich mit demselben häufig so eng, dafs beide nicht als besondere Theile getrennt hervortreten, sondern in Eins verschmolzen sind, als: *βουλεύσ-αι-ς* st. *βουλευσ-αι-ς; βουλεύσ-η-ς* st. *βουλευσ-η-ις.*

2. Wichtig ist hier der Unterschied der Haupt- und der historischen Zeitformen (§. 88, 4.). Die Haupttempora nämlich — Präsens, Perfekt und Futur — bilden die zweite und dritte Person Dualis mit gleichlautender Endung: *ον*, als: *βουλεύ-ε-τον βουλεύ-ε-τον; βουλεύ-εσθον βουλεύ-ε-σθον*, die historischen Tempora aber die zweite Person Dualis mit der Endung: *ον*, die dritte mit der Endung: *ην*, als: *ἐβουλεύ-ε-τον ἐβουλευ-έ-την, ἐβουλεύ-ε-σθον ἐβουλευ-έ-σθην.*

3. Ferner bilden die Haupttempora die dritte Person Plur. Act.

mit der Endung: σι, σιν (entst. aus ντι, νσι) und im Medium mit der Endung: νται, die historischen Tempora im Aktiv mit der Endung ν und im Medium mit der Endung: ντο, als:

βουλεύ-ο-νσι = βουλεύ-ουσι ἐ-βούλευ-ο-ν
βουλεύ-ο-νται ἐ-βουλεύ-ο-ντο.

4. Endlich gehen d. Haupttempora im S. M. aus auf: μαι, σαι, ται
d. histor. Tempora - - - - μην, σο, το, als:

βουλεύ-ο-μαι ἐβουλευ-ό-μην
βουλεύ-ε-σαι = βουλεύ-η, ἐβουλεύ-ε-σο
βουλεύ-ε-ται ἐβουλεύ-ε-το.

5. Den Personalendungen der Haupttempora im Indikativ entsprechen die des Konjunktivs, denen aber der historischen Tempora im Indikativ die des Optativs, welcher nichts Anderes ist, als der Konjunktiv der histor. Zeitformen, als:

2. u. 3. Dual.	Ind. Pr.	βουλεύε-τον	Conj.	βουλεύη-τον
		βουλεύε-σθον	-	βουλεύη-σθον
3. Plur.	- -	βουλεύου-σι(ν)	-	βουλεύω-σι(ν)
		βουλεύο-νται	-	βουλεύω-νται
1. Sing.	- -	βουλεύο-μαι	-	βουλεύω-μαι
2.	- - -	βουλεύ-η	-	βουλεύ-η
3.	- - -	βουλεύε-ται	-	βουλεύη-ται
2. u. 3. Dual.	Impf.	ἐβουλεύε-τον, έ-την	Opt.	βουλεύοι-τον, οί-την
		ἐβουλεύε-σθον, έ-σθην	-	βουλεύοι-σθον, οί-σθην
3. Plur.	-	ἐβούλευο-ν	-	βουλεύοι-εν
		ἐβουλεύο-ντο	-	βουλεύοι-ντο
1. Sing.	-	ἐβουλευό-μην	-	βουλευοί-μην
		ἐβουλεύε-σο	-	βουλεύοι-σο
		ἐβουλεύε-το	-	βουλεύοι-το.

§. 113. *Übersicht sämmtlicher Personalendungen.*

I. Aktive Form.			II. Mediale od. Reflexivform.	
	A. Ind. u. Konj. der Hauptt.	*B.* Ind. u. Konj. (Opt.) d. hist. Temp.	*A.* Ind. u. Konj. der Hauptt.	*B.* Ind. u. Konj. (Opt.) d. hist. Temp.
Sing. 1.	(μι)	ν	μαι	μην
2.	(σι, σθα) ς	ς (σθα)	σαι, η	σο, ο
3.	(τι, σι)	-	ται	το
Dual. 1.	-	-	(μεσθον) μεθον	(μεσθον) μεθον
2.	τον	τον	σθον	σθον
3.	τον	την	σθον	σθην
Plur. 1.	(μες) μεν	(μες) μεν	(μεσθα) μεθα	(μεσθα) μεθα
2.	τε	τε	σθε	σθε
3.	(ντι) σι, σιν	ν, σαν	νται (ατσι)	ντο, (ατο)
	C. Imperativ.		*C.* Imperativ.	
Sing. 2.	(θι) 3. τω		Sing. 2. σο, ο 3. σθω	
Dual. 2.	τον των		Dual. 2. σθον 3. σθων	
Plur. 2.	τε τωσαν		Plur. 2. σθε 3. σθωσαν, σθων	
	D. Infinitiv.		*D.* Infinitiv.	
ν Praes. Fut. u. Aor. II. d. V. auf ω ναι Perf. d. V. auf ω u. alle Inf. d. V. auf μι, so wie d. Aor. I. u. II. Pass. αι Aor. I.			σθαι.	
	E. Partizip.		*E.* Partizip.	
Stamm: ντ m. Ausn. d. Perf., dessen Stamm auf οτ ausgeht.			μενος, μένη, μενον; Perfekt μένος, μένη, μένον	

Anmerk. Die in Parenthesezeichen eingeschlossenen Formen gehören entweder der Formation auf μι oder den Dialekten an.

Bemerkungen über die einzelnen Personalendungen.

§. 114. 1. Die älteste und ursprüngliche Konjugationsform des griechischen Verbs ist ohne Zweifel die auf μι gewesen, die mit der indischen Konjugationsform, bis auf wenige Abweichungen, vollkommen übereinstimmt. Auch die lateinische und gothische Sprache, die beide demselben Sprachstamme angehören, haben dieselbe Form ursprünglich gehabt. In der lat. Sprache hat sie sich an den beiden Verben: *inquam* und *sum* erhalten. Man vergleiche z. B. das Präsens des dor. δάμναμι (st. δάμνημι) mit dem ganz entsprechenden indischen: *damjâmi*, dem lat. *inquam*, und dem goth. *faran* (fahren)

δάμνᾱ-μι	*damjā-mi*	*inqua-m*	*fara*
δάμνᾱ-ς	*damja-si*	*inqui-s*	*fari-s*
δάμνᾱ-τι	*damja-ti*	*inqui-t*	*fari-th*
	damjā-was		*farð-s*
δάμνα-τον	*damja-thas*		*fara-ts*
δάμνα-τον	*damja-tas*		
δάμνα-μες	*damjā-mas*	*inqui-mus*	*fara-m*
δάμνα-τε	*damja-tha*	*inqui-tis*	*fari-th*
δάμνα-ντι	*damja-nti*	*inquiu-nt*	*fara-nd.*

I. Aktive Form.

A. Indikativ und Konjunktiv der Haupttempora.

2. I. Pers. Sing. μι. Diese Endung hat sich nur in der Konjugation auf μι und in einzelnen Konjunktivformen der Dialekte (s. unten) erhalten.

3. II. P. S. σι, σθα, ς. Die Endung σι hat sich, aufser in dem dor. ἐσ-σί, du bist, in ς abgeschliffen. Die Endung σθα (s. d. Dialekte) ist in der gewöhnlichen Sprache nur folgenden Formen verblieben: οἶσθα, *nosti*, v. οἶδα, u. vier histor. Ztf.:

ᾔδεισθα u. ᾔδησθα Plpf. zu οἶδα ἔφησθα Impf. v. φημί, sage
ἦσθα Impf. v. εἰμί, bin ᾔεισθα - - εἶμι, gehe.

Die Endung σθα ist übrigens als blofs paragogisch anzusehen, und findet sich auf gleiche Weise im Latein., vgl. πεπόνθασ-θα mit *pependis-ti* [1]).

4. III. P. S. τι, σι. Über die urspr. Form: τι s. d. Dial. Die Endung σι (entst. aus τι s. nr. 7.) gehört in der gewöhnl. Sprache nur dem Indik. der Verben auf μι an; bei den Verben auf ω hat sich diese Endung ganz abgeschliffen.

5. I. P. Dual. Für diese Person hat die griech. Sprache im Aktiv keine besondere Form ausgeprägt, sondern drückt dieselbe durch die Form der I. Pers. Plur. aus.

6. I. P. Plur. μες, μεν. Über die urspr. Form: μες s. d. Dial., u. über den Übergang des ς in ν vgl. §. 39.

7. III. P. Pl. ντι, σι (σιν mit d. ν ἐφελκ.). Die urspr. Form ist ντι, wie sie sich auch im Sanskrit u. Dorischen (s. d. Dial.) erhalten hat. Das τ ging, wie im Sing., in σ über, also: νσι, und, da sich nach den Wohllautsgesetzen ν vor σ nicht verträgt (§. 52.), so fiel ν aus, und der Ausfall desselben wurde gegen die allgemeine Regel (§. 52.) durch Verlängerung des vorhergehenden Vokals ersetzt, als: τύπτοντι = τύπτονσι = τύπτουσι. Die gewöhnlich angenommene Form τύπτοντσι läfst sich auf keine Weise erklären [2]).

---

[1]) Vgl. Landvoigt in d. angef. Abhandl. S. 13. — [2]) Bopp vergleich. Gramm. S. 274 nennt sie mit Recht eine wahrhaft monströse Form.

B. Indikativ und Konjunktiv (Optativ) der historischen Zeitformen.

§. 115. 1. I. Pers. Sing. *ν*, welches, nach Abfall des *ι*, aus *μι* entstanden ist, indem die Wohllautsgesetze der griech. Sprache das *μ* am Ende des Wortes nicht dulden. Im Aor. I. hat sich das *ν* ganz abgeschliffen; im Plpf. ist es im ionischen Dial. in *α* übergegangen, und der lange Modusvokal *ει* in *ε* verkürzt worden, als: *ἐτετύφεα* st. *ἐτετύφειν*. Diese Endung in der kontrahirten Form *η* ist die herrschende Endung des ältern Attizismus, als: *ἐπεπαιδεύκ-η* st. *-κ-ειν*.

2. II. P. S. Über die Form *σθα* s. §. 114, 3. u. d. Dial.

3. III. P. S. Hier fiel erst, wie in der. I. u. II. P., das *ι* weg, und dann das *τ*, welches die griech. Wohllautsgesetze am Ende des Wortes nicht dulden.

4. Dual. Über die Vertauschung der Dualformen: *τον* und *την*, selbst in der attischen Prosa, s. d. Dial. Die beiden Endungen entsprechen denen der II. u. III. Pers. Dual. Praet. der indisch. Konjug.: *tam* u. *tâm*.

5. I. P. Plur. Über die Form: *μες* s. §. 114, 6.

6. III. P. Pl. scheint ursprünglich durchweg nach Abwerfung des *τι* der Haupttemp. auf ein bloßes *ν* ausgegangen zu sein, wie im Sanskrit, und wie auch dorisch die Aoristen: *ἔθεν*, *ἑσταν*, *ἔδον*, *ἔδυν* u. s. w. gebildet wurden (also wahrsch. auch: *ἐτίθεν*, *ἵσταν*). Die Form *σαν* nimmt bei den Verben auf *ω* nur das Plpf. (vgl. jedoch d. Dial.) an, bei den Verben auf *μι* aber alle histor. Ztf.

Über den Optativ, d. i. Konjunktiv der historischen Zeitformen, welcher fast durchgängig in den Personalendungen mit dem Indikativ der histor. Ztf. übereinstimmt, ist noch Folgendes zu bemerken:

7. I. Pers. Sing. Opt. hat bei den Verben auf *ω* die Endung *μι*, als: *παιδεύ-οι-μι*, *παιδευσ-αι-μι*, bei den Verben auf *μι* aber und im Aor. I. u. II. Pass. aller Verben die Endung *ην*. Das *η* bleibt durch alle Personen aller Numeri, kann jedoch im Dual u. Plural ausgestoßen werden, und dann wird aus: *εἰημεν* = *εἶμεν*, *εἰητε* = *εἶτε*, *εἰησαν* = *εἶεν*. In III. Pl. Aor. P. ist die verkürzte Form: *εἶεν* sogar in der guten Gräzität die einzig übliche, während die längere Form nur in der späteren Sprache, doch hier oft, gebraucht wird. Auch die Formen des Aor. P. *εἶμεν*, *εἶτε* werden häufig von att. Dichtern angewendet, und sind auch der Prosa nicht fremd. Über den Gebrauch der verkürzten Formen in der Konjugation auf *μι* s. unten b. d. Verben auf *μι*.

8. Diese Optativendung: *ην*, *ης*, *η* u. s. w., 3. pl. *εν* nimmt die Formation auf *ω* unter dem Namen des attischen Optativs in folgenden Fällen an:

a. im Imperf. der *Verba contracta* sehr häufig, als: *φιλοίην*;

b. in allen Futur. auf *ῶ*, als: *ἀγγελοίην*, *φανοίην*, *ἐροίη* von den Fut.: *ἀγγελῶ*, *φανῶ*, *ἐρῶ*;

c. im Plusquamperf., als: *ἐκπεφευγοίην* Soph., *πεποιθοίη* Aristoph., *προεληλυθοίην* Xen.;

d. in dem Aor. II. *σχοίην* (*ἔσχον* v. *ἔχω*) immer.

Anmerk. 1. Auch findet sich in dem Konjunktiv des Imperfekts (Optativ) der Formation auf *ω* die Endung: *ν*, in Verbindung mit dem Modusvokale: *οιν* st. *οιμι* in einem im Etym. M. s. *v. τρέφοιν* aufbewahrten Verse des Euripid.: *ἄφρων ἂν εἴην, εἰ τρέφοιν τὰ τῶν πέλας* [1]). Diese Endung hat Porson in einem Fragm. des Kratinos bei Suidas wiederhergestellt [2]). Mit dieser Endung entspricht der Konjunktiv der histor. Ztf. (Optat.) gänzlich dem Indikativ der histor. Ztf.

Anmerk. 2. Von der äolischen Form des Optativs Aor. I. A.

---

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 88. Anm. 6. — [2]) Vgl. Dobree ad Aristoph. Eccl. 607. T. IX. p. 525. Lips.

auf εια (s. d. Dial.) st. αιμι sind folgende Personalendungen in den gewöhnlichen Gebrauch aller Dialekte übergegangen, und werden von den Attikern sogar häufiger gebraucht, als die regelmäfsigen:

II. Pers. S.	εις	st. αις,	als:	παιδεύσ-εις	st.	-σ-αις
III. - -	ειε(ν)	- αι	-	παιδεύσ-ειε(ν)	-	-σ-αι
III. - Pl.	εισαν	- αιεν	-	παιδεύσ-εισαν	-	-σ-αιεν.

C. Imperativ.

9. Die Endung θι fällt in der Formation auf ω ab, aufser in den beiden passiven Aoristen, welche der Konjugation auf μι angehören. Die Verben auf ω haben nur im Aor. I. eine besondere Form, nämlich: ν, in Verbindung mit dem Modusvokale: ον, als: παίδευσ-ο-ν; die übrigen Zeitformen begnügen sich mit dem blofsen Modusvokale.

D. Infinitiv.

10. Über die Endungen: μεναι und μεν s. d. Dial.

II. Medial- oder Reflexivform.

§. 116. 1. Die Endungen: σαι und σο stofsen, so oft unmittelbar vor denselben ein Modusvokal steht, das σ aus (§. 13, 2.) und verschmelzen dann (aufser bei οι) mit dem Modusvokale, als:

βουλεύ-ε-σαι	βουλεύ-ε-αι	=	βουλεύ-η
βουλεύσ-α-σο	βουλεύσ-α-ο	=	βουλεύ-ω
βουλεύ-η-σαι	βουλεύ-η-αι	=	βουλεύ-η
βουλεύ-οι-σο	βουλεύ-οι-ο		
ἐβουλεύ-ε-σο	ἐβουλεύ-ε-ο	=	ἐβουλεύ-ου
ἐβουλεύσ-α-σο	ἐβουλεύσ-α-ο	=	ἐβουλεύσ-ω.

2. Die ältern Attiker; Thukydides, Aristophanes und Platon bedienen sich statt: (εαι) η der abgestumpften Form: ει; auf diese Weise wird der Indikativ von dem Konjunktiv unterschieden; die Tragiker [1]) aber gebrauchen die Form η, welche späterhin die allgemein gebräuchliche wurde, mit Ausnahme dreier Verben, welche die attische Form ει fast ausschliefslich annehmen, nämlich:

βούλομαι	βούλει (aber Konj. βούλῃ)
οἴομαι	οἴει (aber Konj. οἰῇ)

Fut. ὄψομαι ὄψει.

Diese Form findet sich auch sehr häufig in den zirkumflektirten Futurformen, als: ὀλεῖ, βαθεῖ, und in diesen Futurformen der Verben auf έω scheint nur diese Form gebräuchlich gewesen zu sein, als: τελοῦμαι, τελεῖ (nicht: τελῇ).

Anmerk. 1. Die ursprünglichen Formen: σαι, σο, als: ἀχροᾶσαι, πᾶσαι, στεφανοῦσαι, ἠχροᾶσο scheinen allerdings im Gebrauche der täglichen Rede gewesen zu sein, da dergleichen Formen öfter von den Grammatikern gerügt werden, und die Form: ἠχροᾶσο ist von Antiphanes wirklich gebraucht worden [2]). Im Perf. und Plpf. dagegen bleiben die Endungen, da dieselben unmittelbar an den Stamm treten, als: βεβούλευ-σαι, ἐβεβούλευσο. — In dem epischen: ἔσσυο (st. ἔσσυσο) hat das Streben nach Wohllaut das σ ausfallen lassen.

Anmerk. 2. Über die zirkumflektirten Futurformen auf: ῶ und οῦμαι s. unten bei den kontrahirten Verben.

3. Über die Endungen: μεσθον, μεσθα s. d. Dial., und über die ionischen Endungen: αται, ατο st. νται, ντο s. unten.

4. Der Imperativ hat die Endung: σο (über den Ausfall des σ s. nr. 1.), aufser im Aor. I. Med., welcher ein blofses ι annimmt, als: βού-

[1]) S. die gründliche Bemerkung Sommer's in d. krit. Bibl. von Seebode 1828. S. 493. f. — [2]) S. Lobeck ad Phryn. p. 360. u. Buttmann ausf. Spr. §. 87. S. 347. Ed. II.

λευσα-ι. Die verkürzte Form der III. Pers. Plur. *σθων* aus *σθωσαν* ist vorzüglich dem attischen Dialekte eigen; weſshalb sie auch die attische genannt wird. Sie unterscheidet sich nicht von der III. Dual., als: *βουλευέσθων.*

Bemerkungen über die Modusvokale ins Besondere.

§. 117. 1. Der Modusvokal (§. 111.) war ursprünglich nichts Anderes, als ein Bindevokal, durch den die auf Konsonanten ausgehenden Stämme zur Aufnahme der Personenformen befähigt wurden. Hiezu diente der Vokal *ε*, welcher aber vor *μ* u. *ν* in *ο* überging, als: *λέγομες* (v. *λέγ-ω*), *legimus, legimus.* Zugleich aber wurde dieser Bindevokal, indem er auf verschiedene Weise modifizirt wurde, zur Unterscheidung der verschiedenen Modi gebraucht. Daher der Name: Modusvokal.

Anmerk. 1. Des Modusvokals ermangeln: das Perf. u. Plpf. Med. (Pass.) u. der Indikat. u. die Partizipialien des Aor. Pass. aller Verben, u. der Indik. u. die Partizipialien der Verben auf *μι.* Über die Modusvokale der Verben auf *μι* werden wir in d. Lehre von diesen handeln.

I. Indikativ.

2. Aus dem Modusvokale des Indik. haben sich die Modusvokale der übrigen Modi gebildet. Der Modusvok. des Indik. ist ursprünglich durchweg kurz gewesen, u. hat sich erst bei weiterer Entwickelung der Sprache in einigen Formen gedehnt. Er unterscheidet sich dadurch von den Modusvokalen des Konjunktivs sowol der Haupt- als der histor. Tempora, welche sämmtlich lang sind.

3. Der Modusvok. des Indik. Praes., Fut., Impf. u. Aor. II. ist in den ersten Personen aller drei Numeri: *ο*, in den übrigen Personen: *ε*; in I. Pers. Sing. Praes. und Fut. Act. aber wird *ο* in *ω* u. in II. u. III. Sing. dieser Temp. *ε* in *ει* gedehnt, als: *βουλέ-ω -εις -ει*; aber: *βουλέ-ο-μεν* u. s. w.

Anmerk. 2. Die Verlängerung des *ο* in *ω* in I. Pers. ist als Ersatz für das abgeworfene *μι* anzusehen, als *βουλέ-ο-μι* = *βουλέ-ω*; in der II. Pers. läfst sich die Verlängerung des *ε* in *ει* aus einer Metathesis (Versetzung) des Schlufsvokals erklären, als: *τύπτ-ε-σι* = *τύπτεις* (vgl. *μείζων* = *μείζων* §. 109, 3.); in der III. Pers. — *τύπτ-ε-τι* od. *τύπτ-ε-σι* — aus dem Ausfalle des *τ* oder *σ* (§. 13, 2) Ursprünglich sagte man ohne Zweifel: *βούλευ-ε-ς, βούλευ-ε,* wie dieſs wirklich in d. II. Pers. d. Dorier thun. S. d. Dial.

4. Der Modusvok. des Aor. I. Med. ist durch alle Personen aller Numeri: *ά*, der des Aor. I. u. Pf. Act. gleichfalls *ά*, mit Ausnahme der III. Sing., welche zur Unterscheidung von der I. Sing. *ε* hat. als:

ἐβούλευσ-α -ά-μην	*ἐβούλευσ-ε -α -το*
βεβούλευκ-α -ας	*σ -α -μεν*

5. Der Modusvokal des Plpf. ist durch alle Personen aller Numeri *ει*, die III. Pl. hat aber in der Regel die verkürzte Form: *ε-σαν* st. *ει-σαν*, als: *ἐβεβουλεύκ-ε-σαν* st. *ἐβεβουλεύκ-ει-σαν.* Die Endung: *εισαν* findet sich jedoch auch bei guten Attikern, z. B. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 853. §. 29. *διηρπάκεισαν* ohne Variante. S. Bremi ad h. l.

6. Der Modusvokal des Plpf. ist ohne Zweifel ursprünglich ein bloſses *ε* gewesen. So findet sich bei Eur. Bacch. 1343. *ᾔδετε* von *ᾔδειν*, wuſste. Ferner tritt das *ε* deutlich hervor in den epischen und ionischen Endungen des Plpf. *ε-α, ε-ας, ε-ε* u. s. w. Hieraus bildete sich die im ältern Attizismus herrschende Endung des Plpf. in der I. Pers. *η*, als: *ἐπεπαιδεύκ-η.* Von dem Verb *οἶδα* sind die ionischen Endungen in kontrahirter Form bei den Attikern auch auf die II. und III. Pers. Sing. übergegangen, also:

1. ἤδειν, att. ἤδη (st. ἤδεα)
2. ἤδης (st. ἤδεας) oder ἤδησθα
3. ἤδειν (st. ἤδεεν).

II. Konjunktiv der Haupttempora.

§. 118. Der Modusvokal des Konjunktivs der Haupttempora unterscheidet sich von dem des Indikativs blofs dadurch, dafs er gedehnt wird, nämlich: o in ω, ε in η u. ει in = η, als:

Ind. *βουλεύ-ο-μεν* Konj. *βουλεύ-ω-μεν*
- *βουλεύ-ε-σθε* - *βουλεύ-η-σθε.*

III. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ).

§. 119. Der Modusvokal des Konjunktivs der histor. Ztf. (Optativs) ist: ι (wie im sanskrit. Potentialis: ī). [1]) in Verbindung mit dem vorangehenden Modusvokale der I. Pers. S. Ind. Das Plpf. macht eine Ausnahme, indem der Konjunktiv (Optativ) desselben den Modusvokal des Präsens annimmt. Der aus Verschmelzung des Modusvokals der I. Ind. mit ι entstandene Diphthong bleibt durch alle Personen aller Numeri. Also:

1. Ind. Praes. Fut. Aor. II. *ο* Opt. *οι βουλεύ-ο-μεν βουλεύ-οι-μεν*
- - Aor. I. A. u. Med. *α* - *αι ἐβουλεύσ-α-μεν βουλεύσ-αι-μεν.*

Anmerk. 1. Der Konjunktiv des Perfekts und der des Plpfekts (Optat.) kommen nur selten vor, und sind fast nur auf solche Perfekta beschränkt, welche Präsensbdtg annehmen, als: *πέποιθα*, vertraue, K. *πεποίθω*, *ἐπεποίθειν*, vertraute, K. (Opt.) *πεποιθοίην*, *τέθνηκα*, bin todt, *τεθνήκω*, *ἐτεθνήκειν*, war todt, *τεθνήκοιμι*. Wenn aber das Perfekt und Plpf. ihre eigentliche Bedeutung hatten, so wurden allerdings auch die Konjunktiven gebildet, als: *μεμήνοι*, *ἀπεκτόνοι*, *ὠφλήκῃ*, *πεπονήκῃ*, *βεβρώκοι*, *ἀπειλήφῃ*, *εἰλήφωσιν* u. s. w.; jedoch wurden sie in diesem Falle häufig durch den Konj. u. Opt. des Aor. vertreten oder durch Umschreibung mit dem Partizip u. *εἶναι*, als: *πεφιληκὼς ὦ* u. *εἴην*, *amaverim*, *amavissem*, ausgedrückt. [2])

Anmerk. 2. Das Perf. u. Plpf. Med. od. Pass. sind, weil sie die Personalendungen ohne Modusvokal an den Tempusstamm ansetzen, der Bildung des Konjunktivs nicht fähig, sondern wenden gleichfalls die Umschreibung mit dem Partizip u. *εἶναι* an, als: *πεπαιδευμένος ὦ*, *εἴην*, *educatus sim, essem*. Nur wenige Perfekta u. Plpf. auf: *ημαι*, *ήμην* von *Verbis contractis* bilden eine besondere Konjunktivform. S. weiter unten.

Anmerk. 3. Der Konj. u. Opt. der beiden passiv. Aor, werden nach Analogie der Verben auf *μι* gebildet. S. unten d. Lehre dieser V. — Über die Optativformen: *ει-ας*, *ει-ε (ν)*, *ει-αν* s. §. 115. Anmerk. 2.

IV. Imperativ.

§. 120. Der Modusvokal des Imperativs ist durchweg: ε, aufser im Aor. I. Act. und Med., die ihr charakteristisches α behalten, welches jedoch in der II. Pers. Sing. Act. in ο übergeht, als:

Praes. *βούλευ-ε βουλεύ-ε-τε βουλεύ-ε-σθε*
Aor. I. A. *βούλευσ-ο-ν βουλευσ-ά-τω*
- - M. *βούλευσ-α-ι βουλευσ-ά-σθω.*

Anmerk. 1. Der Imperativ Aor. I. und II. P. folgt der Formation auf *μι*. S. unten.

Anmerk. 2. Die III. Plur. erleidet bei den Attikern in der

---

[1]) S. Bopp Konjugationssyst. S. 14. — [2]) S. Buttmann ausführl. Sprachl. I. §. 97. S. 417. Ed. II.

Regel, aber auch häufig in den andern Dialekten, eine Verkürzung, bei welcher das ε in ο übergeht. Man nennt daher die verkürzte Form die attische.

Präs.	*βουλευ-έ-τωσαν*	*βουλευ-όντων*
Perf.	*πεποιθ-έ-τωσαν*	*πεποιθ-όντων*
Aor. I.	*βουλευσ-ά-τωσαν*	*βουλευσ-άντων.*

Durch diese Verkürzung erhält diese Person des Imper. in allen Zeitformen des Aktivs, mit Ausnahme des Pf., eine Form, die mit dem Gen. Pl. Partic. der jedesmaligen Zeitform völlig übereinstimmt. Im Aor. Pass. wird die Endung: *ήτωσαν* bei den Attikern nach Analogie der Verben auf *μι* verkürzt in: *έντων* (wie *τιθέντων*), gleichfalls übereinstimmend mit dem Partiz., jedoch findet sich diese Form nur höchst selten, als: Plat. Legg. IX. p. 856. D. *τὰ ὀνόματα εἰς Δελφοὺς πεμφθέντων* (ohne Variante), und V. p. 737. *E. γῇ δὲ καὶ οἰκήσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθέντων* (mit d. Var. *-ήτων*), *γενόμενα ἀνὴρ καὶ κλῆρος κ. τ. λ.* Die Form: *ήτων* aber scheint ganz unächt zu sein, und in der Gräzität gar nicht existirt zu haben [1]).

Anmerk. 3. Der Imperativ Pf. A. kommt nur höchst selten vor, und zwar nur von Perfektformen, welche Präsensbedeutung haben: das poet. *ἄνωγε* (ᾰ) v. *ἄνωγα*, *γέγωνε* Eur. Or. 1220., *κεκράγετε* Aristoph. Vesp. 415. v. *κράζω*, und *κεχήνετε* (v. *χάσκω*) nach dem Zeugnisse Herodians bei Aristoph. Acharn. 133. *ὑμεῖς δὲ προσβεύεσθε καὶ κεχήνατε*, wie die Lesart der Codd. ist [2]), *βεβηκέτω*, *ἑοικέτω* Lukian. — Häufig aber findet sich der Imperativ ohne Modusvokal nach Analogie der Verben auf *μι*, als: *κέκραχ-θι.* S. unten.

V. Infinitiv.

§. 121. 1. Die Modusvokale des Indikativs gehen auch auf den Infinitiv und das Partizip über, und zwar entspricht der Modusvokal des Infinitivs in der Regel dem des Indikativs in der III. Pers. Sing. Also:

Praes. Fut. Aor. II. Act.: *ει*, als: *βουλεύ-ει-ν βουλεύσ-ει-ν, λιπ-εῖ-ν.*
— — — Act. Med.: *ε*, als: *βουλεύ-ε-σθαι, βουλεύσ-ε-σθαι, τυπ-έ-σθαι.*
Perf. A.: *ε*, als: *βεβουλευκ-έ-ναι.*
Aor. I. Act. u. Med.: *α*, als: (*βουλεῦσ-α-ι*) *βουλεῦσ-αι, βουλεύσ-α-σθαι.*

Anmerk. 1. Die Endung *ειν* ist entstanden aus *έναι* (s. d. Dial.), indem zum Ersatz der abgefallenen Endung *ναι* der Vokal ε in *ει* gedehnt ist.

Anmerk. 2. Der Infinitiv Pf. Med. od. Pass. setzt die Personalendung *σθαι* ohne Modusvokal an: der Infinitiv Aor. Pass. folgt der Analogie der Verben auf *μι*, als: *βουλευθῆ-ναι, τυπῆ-ναι.*

VI. Partizip.

2. Der Modusvokal des Partizips entspricht in der Regel dem des Indikativs in der I. P. Sing. Also:

Präs. Fut. Aor. II. Act.: *ω*, als: *βουλεύ-ω-ν, βουλεύουσα* (st. *βουλεύοντσα*) *βουλεῦον*

βουλεύσων	*βουλεύσουσα*	*βουλεῦσον*
λιπών	*λιποῦσα*	*λιπόν*

Präs. Fut. Aor. II. Act. u. Med.: *ο*
βουλευ-ό-μενος η ον βουλευσ-ό-μενος η ον λιπ-ό-μενος η ον
Perf. Act.: *α*, welches mit der Endung verschmilzt, als:
(*βεβουλευκα-ώς*) *βεβουλευκ-ώς, υῖα, ός*
Aor. I. Act. u. Med.: *α*, als:
βουλεύσ-α-ς ασα αν βουλευσ-ά-μενος η ον.

---

[1]) S. Buttmann ausf. Spr. §. 88. S. 356. f. Ed. II. — [2]) S. Buttmann §. 97. S. 417. Ed. II. und §. 114. s. v. *χάσκω.*

Anmerk. Das Partizip Pf. Med. od. Pass. setzt die Personalendung: *μένος η ον* ohne Modusvokal an. Das Part. Aor. Pass. folgt der Analogie der Verben auf *μι*, als: *βουλευθείς εῖσα έν.*

§. 122. *Übersicht der Modusvokale.*

	Indikativ.		Konjunkt.		Opt.	Impr.	Inf.	Part.
Person.	Hauptt. des Akt.	Hist. Zf. u. ganzes Med.	Akt.	Med.				
S. 1.	ω	ο	ω	ω	οι	–	ει, ε	ω, ο
2.	ει	ε	η	η	οι	ε		
3.	ει	ε	η	η	οι	ε		
D. 1.	–	ο	–	ω	οι	–		
2.	ε	ε	η	η	οι	ε		
3.	ε	ε	η	η	οι	ε		
P. 1.	ο	ο	ω	ω	οι	–		
2.	ε	ε	η	η	οι	ε		
3.	ο	ο	ω	ω	οι	ε		

	Indikativ.			Optativ.	Imper.	Infinitiv.
Person.	Plpf.	A. I. M.	A. I. A. u. Pf. A.	A. I. A. u. M.	A. I. A. u. M.	A. I. A. u. M.
S. 1.	ει	α	α	αι	–	α
2.	ει	α	α	αι	ο α	
3.	ει	ε	ε	αι	α	Partizip.
D. 1.	–	α	–	αι	–	A. I. A. u. M. u. Pf. A.
2.	ει	α	α	αι	α	α
3.	ει	α	α	αι	α	
P. 1.	ει	α	α	αι	–	
2.	ει	α	α	αι	α	
3.	ει, ε	α	α	αι	α	

Eigenthümlichkeiten der Dialekte in den Personalendungen und im Modusvokale.

§. 123. 1. I. Pers. S. Act. Die ursprüngliche Endung der I. Pers. Sing.: *μι*, welche sich jedoch in der gewöhnlichen Sprache nur bei den sogenannten Verben auf *μι* erhalten hat, kommt in der epischen Sprache auch in mehreren Konjunktiven vor, als: *ἔδωμι, πείνωμι, ἀγάγωμι, ἐθέλωμι, τύχωμι, ἴκωμι*, erhalten hat. Vgl. nr. 3. u. 5.

2. Eine Eigenthümlichkeit des neuion. Dialekts, welche auch die spätern attischen Autoren angenommen haben, ist die häufige Einschaltung eines ε zwischen Stamm und Endung der *Verba muta* und *liquida*, jedoch nur, wenn die *penultima* des Stammes Positionslänge hat, als: *πιέζω, δίπτέω, συμβαλλέομαι* st. *πιέζω* u. s. w.

3. II. Pers. S. Act. Die ursprüngliche Endung dieser Person war: *σι*, wie sie sich in der dorischen Form: *ἐσ-σί* v. *εἰμί* erhalten hat. In der dor., und besonders äol. und epischen Sprache findet sich die verlängerte Form: *σθα* (§. 114, 3.). Im Indikativ hat sich dieselbe fast nur in der Konjugat. ohne Modusvokale erhalten, als: *τίθησθα, φῆσθα, δίδοισθα, παρῆσθα*, so auch bei Theokrit. *ἐθέλησθα* als Äolismus st. *ἐθέλεις*, und häufig im Konj., seltener im Opt., als: *εἴπησθα, ἐθέλησθα, βάλοισθα, κλαίοισθα*. Über d. Formen auf *σθα* in d. gewöhnl. Spr. s. §. 114, 3.

4. Statt der Endung: *εις* hat der Dorismus häufig noch die alte Form: *ες* (§. 117, Anm. 2.), als: *τύπτες* st. *τύπτεις*; so bei Theokr. *συρίσδες, ἀμέλγες.*

5. III. Pers. S. Act. ging ursprünglich aus auf: *τι* (§. 114, 4.), welche Endung sich noch im Konj. bei Theokr. *ἐθέλητι* findet: *τι* erweichte in *σι*, wie es sich in der gewöhnlichen Sprache im Ind. Präs. der Verben auf *μι*, so wie in Konjunktiv- und, aber nur sehr selten, Optativformen des epischen Dialekts erhalten hat, als: *ἐθέλησι(ν)*, *ἄγησι*, *ἀλάλκησι*, *φορέησι*, *ἀείδησι*, *παμφαίνησι*, *ἐκτάμνησι*, *θέῃσι*; Il. *κ*, 346. *παραφθαίησι* (Opt.).

6. Statt der Endung: *ει* im Ind. Präs. kommt im Dorismus, aber nur selten, nie bei Theokrit, die Form: *η* vor, als: *διδάκκη* st. *διδάσκει*. Dagegen braucht Theokr. nach Analogie dieser Form in der II. und III. Pers. S. Perf. A. die Endungen: *ης*, *η* st. *ας*, *ε*, als: *πεπόνθης*, *ὀπώπη*, *λελόγχη*, *πεποίθη*, *πεφύκη* st. *πέπονθας*, *ὄπωπε* u. s. w. Vgl. unten die dor. Infinitivendung: *ην* st. *ειν*.

7. I. Pers. Pl. Act. sowol der Haupt- als der historischen Zeitformen ging ursprünglich aus auf: *μες*, und diese Endung hat der dorische Dialekt beibehalten, als: *τύπτομες* st. *τύπτομεν*, *εὕρομες*, *ἀπορέομες*, *πεπόνθαμες*, *ἐκλίνθημες*.

8. III. Pers. Pl. Act. der Haupttempora ging dor. durchweg auf: *ντι* aus, woran das *ν ἐφελκ.* nie treten kann (§. 35. Anm. 4.), wobei im Indikativ der in der gewöhnlichen Endung lange Vokal natürlich wieder kurz werden mufs, als: *τύπτοντι* (st. *τύπτουσι*), *τύψοντι*, *τύπτωντι*, *τετύφαντι*, *πεφύκαντι*, *ἐπαινέοντι*, *ἐξαπατῶντι*, *ἐντί* (st. *εἰσίν*). Die Endung: *έοντι* in dem Fut. wird dor. kontrahirt in: *εῦντι*, als: *μενέοντι* = *μενεῦντι*, ion. *μενέουσι*, att. *μενοῦσι(ν)*. — Äol. und auch dor. lautete diese Endung im Präs. und Fut. I. *οισι* st. *ουσι*, als: *περιπνέοισι(ν)*, *ναίοισι(ν)*.

9. III. Pers. Pl. Perf. Act. hatte sich in dem alexandrin. Dialekte aus *ᾶσι* in *ᾶν* abgestumpft, als: *εἰρηκαν*, *πέφρικαν*. Diese Form findet sich jedoch schon in Batrachom. 178. *ἔοργαν*. — Auch die Endung: *ᾶσι(ν)* kommt, wenn auch nur selten, mit kurzem *α* vor, als: Od. 2, 304. *τεθνᾶσιν· τιμὴν δὲ λελόγχασιν ἶσα θεοῖσι* (wo aber Eustath. liest: *λέλόγχασ'*), unbezweifelt aber nach Homer [1]).

10. III. Pers. Pl. der histor. Zeitf. des Akt. dagegen hatte sich in dem alex. Dialekte aus *ν* in *σαν* gedehnt, als: *ἐσχάζοσαν* st. *ἔσχαζον*.

11. Personalendungen des Plpf. Act. Das Plpf. Act. scheint in der epischen und ion. Sprache ursprünglich folgende Endungen gehabt zu haben: *εα*, *εας*, *εε(ν)*, *έαμεν*, *έατε*, *(εαν)* *εσαν*. Von diesen Formen finden sich jedoch nur folgende:

1. Sing. *εα* die einzige ep. und ion. Form, u. altatt. (§. 115, 1.) *η*, als: *ἐτετύφεα*, altatt, *ἐτετύφη*.
2. S. *εας* Odyss. *ω*, 90. *ἐτεθήπεας*.
3. S. *εε(ν)*, als: *ἐγεγόνεε*, *καταλελοίπεε*, *ἐβεβρώκεεν*.
2. Pl. *έατε*. Herod. IX, 58. *συνηδέατε*.

Anmerk. Bei Homer findet sich die III. Sing. *ᾔδη* (aber immer mit der Variante: *ᾔδει*); diese Form (*ᾔδη*) hat man auch in den attischen Schriftstellern häufig aus einzelnen Codd. herzustellen gesucht; doch mit Unrecht [2]). Das *ν ἐφελκ.* in der kontrahirten Form: *ᾔδειν* hat noch zwei andere *Analoga*: *ᾖειν* Impf. v. *εἶμι*, *eo*, und Il. *γ*, 388. *ἴσχειν εἴρια καλά* st. *ἴσχει* v. *ἀσχέω*.

12. II. und III. Pers. Dual. der histor. Ztf. waren gewifs ursprünglich, wie im Sanskrit, bestimmt geschieden gewesen, wurden aber nachher zuweilen mit einander vertauscht. So steht schon bei Homer die Form *τον* st. *την*: Il. *κ*, 364. *τὸν Τυδείδης ἠδὲ πτολίπορθος Ὀδυσσεύς διώκετον*. — Il. *σ*, 583. *τὼ μὲν ἀναβρήξαντε-λαφύσσετον*. (Il. *ν*, 346. *τετείχετον* st. d. Pf., wie man aus d. Redupl. sieht, obwol

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 87. Anm. 4. und Thiersch. gr. Gr. §. 211, 26. Anm. — [2]) S. Buttmann I. §. 97. Anm. 16.

nan dem Sinne nach ἐτεύχ. (Impf.) erwartet). So auch im Med., und selbst ohne Nöthigung des Metrums: Il. ν, 301. τὼ μὲν ἄρ' - θωρήσ- σεσθον. — Il. π, 218. δύ' ἀνέρε θωρήσσεσθον (Andere: θωρήσσοντο). — Dagegen findet sich bei den alten Attikern oft d. II. Dual. auf ην st. ον, z. B. bei Platon: ἐυρέτην, ἐπιδημησάτην, ἤστην, ἐκοινωνη- σάτην, ἐπιτελεσάτην, εἰπέτην, ἐλεγέτην. — Soph. O. T. 1511. εἰχέτην. — Eur. Alc. 664. (677. Wüst.) ἠλλαξάτην (aber ibid. 282. χαίροντες, ὦ τέκνα, τόδε φάος ὁρῶτον, wo Monk gegen alle Codd. schreibt: ὁρᾶτην nach Elmsley ad Arist. Acharn. 773, welcher behauptete, dafs d. II. Dual. niemals von d. III. verschieden gewesen sei, aber ad Eur. Med. 1041. dreizehn seiner Regel widerstrebende Stellen korrigiren mufs [1]).

13. II. Pers. Sing. Med. oder Pass. erscheint in der ionischen, und oft in der epischen Sprache nach Ausstofsung des σ unkontrahirt, als: ἐπιτέλλεαι, ὀδύρεαι, ὠδύσαο; εαι bleibt ep. regelmäfsig offen, αο sehr oft, εο aber wird sowol in d. II. Ind., als Imper. entweder ion. in ευ kontrahirt, als: ἐτύπτευ, Impr. τύπτευ, oder bleibt offen, als: ἐτύπτεο, τύπτεο. Wenn der Charakter des Verbs ein ε ist, so wird das ε vor εαι und εο sehr häufig ausgestofsen, als: φιλέαι st. φιλέ- εαι, φιλέο st. φιλέ-εο. — Die Endung: εο wird auch in ειο gedehnt bei Homer in: ἔρειο, σπείο. — Die Dorier kontrahiren αο in ᾱ, aber nur selten, als: ἐπάξᾱ st. ἐπάξαο, att. ἐπήξω.

14. Die Dualendung: την, σθην und I. Pers. Sing. μην lauten dor.: τᾱν, σθᾱν, μᾱν, als: κτησάσθαν, ἐξικέσθαν, ἐφρασάμαν, ἱκό- μαν. Im spätern Dorismus kommt, aber nur selten, auch im Aor. Pass. die Verwandlung des η in ᾱ vor, als: ἐτύπαν (st. ἐτύπην) bei Theokr., aber nie bei den entsprechenden Verben auf: μι.

15. Die Dual- und Pluralendungen: μεθον, μεθα haben oft in der epischen, so wie auch in der dor. u. ion. und in der att. Dichtersprache die ursprünglichen stärkeren Formen: μεσθον, μεσθα, als: τυπτόμεσθον, τυπτόμεσθα.

16. III. Pers. Pl. Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. geht ion. u. ep. ganz gewöhnlich auf: αται, ατο st. νται, ντο aus, als: πεπείθαται, πε- παίαται, ἐβεβουλεύατο, sehr oft auch III. P. Pl. Opt. Med. od. Pass. οίατο st. οιντο, als: τυπτοίατο st. τύπτοιντο. Auch die Endung ονται nahm ion. diesen Wandel an, jedoch so, dafs das ο in ε überging, als: ἐβουλέατο st. ἐβούλοντο. Bei den Verben auf άω und έω wurde das η in der Endung des Pf. u. Plpf.: ηνται, ηντο ion. in ε verkürzt, als: οἰκέ- αται st. ᾠκηνται v. οἰκέω, ἐτετιμέατο st. ἐτετίμηντο v. τιμάω. Der alte Ionismus der epischen Sprache aber behielt das η bei, als: πεποτήαται st. πεπότηνται. Eine ep. Zerdehnung ist: ἀκαχέατο v. ἀκήχεμαι. Statt ανται sagen die Ionier auch: ἑαται (st. αται), als: πεπιέαται st. πέ- πιανται; so wird auch bei d. V. auf μι: ἄαται, ἄατο st. νται, ντο gesagt, wobei aber das α des Stammes vor dem α der Personalendung nach einem durchgreifenden Ionismus in ε übergeht, als: τιθέαται st. τίθενται, ἱστέατο st. ἵσταντο u. s. w.

17. III. Pers. Pl. Aor. Pass. ησαν wird dor. u. häufig auch ep. u. poet. in εν verkürzt, als: τράφεν st. ἐτράφησαν. Im Opt. ist diese Verkürzung auch in der gewöhnlichen Sprache regelmäfsig (§. 115, 7.), als: τυφθεῖεν st. τυφθείησαν.

18. III. Pers. Pl. Imper. auf τωσαν im Aktiv, u. σθωσαν im Med. od. Pass. wird auch im ion. u. dor. Dial. (bei Homer immer) in των u. σθων verkürzt (§. 116, 4. u. 120. Anm. 2.), als: τυπτόντων st. τυ- πτέτωσαν, πεποιθόντων st. πεποιθέτωσαν, τυπτέσθων st. τυπτέσθωσαν. Auf dor. Monumenten findet sich die der lat. Endung entsprechende

---

[1]) Vgl. Wüstemann ad Eurip. Alc. 677. Buttmann I. §. 87. Anm. 1. Stallbaum ad Plat. Symp. p. 189. C.

Form: *τω* st. *των*, u. *σθω* st. *σθων*, als: *ποιούντω* (*faciunto*), *λεγόντω* (*legunto*), *ἀποτισάντω*, *κρινέσθω*, *γενέσθω* [1]).

19. Die langen Modusvokale des Konjunktivs: *ω* und *η* werden in der epischen Sprache sehr häufig nach Bedarf des Verses in *ο* u. *ε* verkürzt, oder vielmehr die kurzen Vokale *ο* u. *ε* vertreten ursprünglich auch die langen *ω* u. *η*, als: *ἐρύσσομεν*, *ἀγείρομεν*, *ἐγείρομεν*, *ἴομεν*, *πεποίθομεν* (v. *πέποιθα*) st. *-ωμεν*; *φθιόμεσθα* st. *-ώμεθα*; *φθίεται*, *στρέφεται*, *περιχεύεται* st. *-ηται*. Aufserdem finden sich aber auch bei Homer die aufgelösten Formen des Konj., als: *θέωμεν*, *θέωμαι*, *τραπέωμεν*, *δαμέητε* st. *θῶμεν*, *θῶμαι*, *τραπῶμεν*, *δαμῆτε*. Ferner kann im Aor. II. P. das *ε* in *ει* gedehnt werden, als: *δαμείω* (v. *δαμάω*), und mit verkürztem Modusvokale: *δαμείετε* (st. *δαμῆτε*).

20. Der Optativ Aor. I. Act. ging äol. aus auf: *ειαι*, *ειας*, *ειε* u. s. w., 3. pl. *ειαν* st. *αιμι*, *αις*, *αι*, u. s. w., 3. pl. *αιεν*. Vgl. §. 115, Anm. 2.

21. Infinitiv. Die ursprüngliche volle Form des Infin. Act. ist: *μεναι*, und mit dem Modusvokale: *έμεναι*, welche sich bei Homer und in den Dialekten, namentlich in dem dor. und äol., findet. Diese Form verkürzte sich theils in *μεν* (*έμεν*), theils in *ναι*. In der epischen Sprache findet sich aber auch schon die aus *έμεν* entstandene Endung: *ειν*, und bei der Kontrakt. und im Aor. II. *έειν* und *εῖν*. Im Präsens, Fut. und Aor. II. tritt an die Endungen der Modusvokal *ε*, also: *έμεναι*, *έμεν*, als: *τυπτ-έ-μεναι*, *τυπτ-έ-μεν*, gwhnl. *τύπτ-ειν*; *τυψέμεναι*, *τυψέμεν*, *τύψειν*; *εἰπέμεναι*, *εἰπέμεν*, gwhnl. *εἰπεῖν*; so bei Homer: *ἀξέμεναι*, *ἀξέμεν*, *ἄξειν*, *φιλέειν*, *φιλεῖν*; *ἀλαλκέμεναι*, *ἀλαλκεῖν*, *ἐλθέμεναι*, *ἐλθεῖν*; *πεπληγέμεν*, *πεφραδέμεν*, *πεφραδέειν*. — Die Verben auf: *άω* und *έω* haben, indem sie den Charaktervokal *α* und *ε* mit der Infinitivendung *έμεναι* kontrahiren, *ήμεναι*, z. B. bei Homer: *ἀρήμεναι* (v. *ἀράω*), *γοήμεναι* (*γοάω*), *πεινήμεναι* (*πεινάω*), *φιλήμεναι* (*φιλέω*), *φορήμεναι*, *φορῆναι* (st. *φορέειν* v. *φορέω*): mit unveränderter Endung nach Ausstofs des Stammvokals *ε* *ἀγινέμεναι* Od. *υ*, 213. v. *ἀγινέω*. Mit der Endung: *ήμεναι* stimmt die der passiven Aoristen überein, als: *τυπήμεναι*, st. *τυπῆναι*, *ἀεικισθήμεναι*, *ἀολλισθήμεναι*; so stäts in der epischen Sprache; die Dorier aber haben die verkürzte Form auf: *ῆμεν*, als: *τυπῆμεν*. — Bei den Verben auf: *μι* tritt die Endung im Präs. und Aor. II. A.: *μεν* und *μεναι* unmittelbar an den unveränderten Stammvokal, als: *τιθέ-μεν*, *τιθέ-μεναι*, *ἱστά-μεν*, *ἱστά-μεναι*, *διδό-μεν*, *διδό-μεναι*, *δεικνύ-μεν*, *δεικνύ-μεναι*, *θέ-μεν*, *θέ-μεναι*, *δό-μεν*, *δό-μεναι*. Eine Ausnahme macht der Inf. A. II. A. v. *ἵστημι* und der Aorist auf: *ῦν*, welcher auch hier den langen Vokal beibehält, als: *στῆ-μεν*, *στή-μεναι*, *δῦ-μεν*, *δύ-μεναι* (st. *στῆναι*, *δῦναι*). — Die Infinitivendung des Perf. Act. ist: *μεναι* oder *μεν*, aber nur bei den Perfektformen, welche aus dem einfachen Stamme gebildet sind, als: *τεθνάμεναι*, *τεθνάμεν*, *ἑστάμεν*. Die Endung: *έναι* kennt Homer noch nicht; zuerst braucht sie Herodot. Der Inf. Aor. I. A. kommt nur in der gewöhnlichen Form vor.

22. Neben der Form auf: *έμεναι* und *έμεν* hatten die Dorier eine aus derselben abgestumpfte auf: *εν*, als: *ἄγεν* st. *ἄγειν*, *λαμβάνεν*, *λέγεν*, *ἀμέλγεν*, Fut. *ἁρμόσεν*; A. II. *ἰδέν* st. *ἰδεῖν*, *λαβέν* u. s. w. In dem Dorismus des Theokrit findet sich die äol. Endung: *ην*, als: *χαίρην*, A. II. *λαβῆν*, *εἰπῆν*, *εὑρῆν*.

23. Die Infinitivendung des Aor. Pass: *ήμεναι*, *ῆμεν* hatte sich bei den Doriern abgestumpft in: *ην*, jedoch nur nach vorausgehender Länge, als: *μεθύσθην*, *εἰσενέχθην* st. *-σθῆναι*. Die Infinitivendung des Pf. Act. schwankt bei den Doriern und Äoliern zwischen: *ην* u. *ειν*, als: *τεθεωρήκην*, *τεθνάκην*, *δεδύκην*, *γεγάκειν*, *γενόνειν* st. *τεθεωρηκέναι* u. s. w.

---

[1]) S. Maittair. de dialect. p. 301. und Koen. ad Gregor. Corinth. p. 173.

24. Die in der gewöhnlichen Sprache kontrahirten Infinitiven haben in dem ion. Dialekte die offene Form, als: φιλέων, λιπέων, λιπέσθαι st. φιλεῖν, λιπεῖν, λιπέσθαι. Die epische Sprache bedient sich nach Bedarf des Verses sowol der offenen als der kontrahirten Formen.

25. Partizip. Der dor. Dialekt hat in den Partizipien vor σ den Diphthongen οι st. ου, und αι st. ᾱ als: τύπτων, τύπτοισα, τύπτον, λαβοῖσα, λιποῖσα st. οῦσα; τύψαις, αισα st. τύψᾱς, ᾶσα.

26. Die epische Sprache hat die Freiheit, das betonte ο in den obliquen Kasus in ω zu dehnen, als: μεμαῶτος, πεφυνῶτας, so τεθνηῶτος neben τεθνηότος, τετριγῶτας st. τετριγότας.

27. Das Partiz. Perf. A. nimmt in dem dor. Dialekte zuweilen die Endung des Präsens an, als: πεφρίκοντες st. πεφρικότες.

Konjugation des regelmäfsigen Verbs auf ω, dargestellt an einem Verbum purum (βουλεύ-ω, rathe), d. h. an einem Verb, dessen Charakter ein Vokal ist

§. 124. Vorbemerkungen. 1. Da die *Verba pura* die *Tempora secunda* nicht bilden, so werden dieselben aus einem *Verbum mutum* (τριβ-ω, reibe, λειπ-ω, Stamm: ΛΙΠΩ, lasse) zur Ergänzung der vollständigen Konjugation hinzugefügt werden. Ein *Verbum purum* aber ist defshalb gewählt worden, weil ein solches in seiner Formation am Einfachsten ist, indem die Tempusendungen blofs an den Stamm angesetzt zu werden brauchen.

2. Bei der Erlernung der Konjugationstabelle sind folgende Punkte zu beachten:

1) Der griechischen Form mufs immer die deutsche Bedeutung beigefügt werden.

2) Die griechischen Formen mögen Anfangs immer in ihre Bestandtheile, nämlich: *a*) Personalendung, *b*) Modusvokal, *c*) Tempuscharakter, *d*) Tempusstamm, *e*) Verbalstamm, *f*) Augment oder Reduplikation, zerlegt werden.

3) Die mit gesperrter Schrift gedruckten Formen mögen die Lernenden auf den Unterschied der Haupt- und der historischen Zeitformen, so wie des Konjunktivs und des Optativs, d. h. des Konjunktivs der historischen Zeitform, aufmerksam machen.

4) Die gleichlautenden, so wie die nur durch die Betonung unterschiedenen Formen sind durch ein beigefügtes Sternchen: * ausgezeichnet worden. Der Lernende wird dieselben aufsuchen, zusammenstellen und vergleichen, als: βουλεύσω *1. sing. ind. fut. act.* oder *1. sing. conj. aor. I. act.*, βούλευσαι *2. sing. imper. aor. I. med.*, βουλεύσαι *3. sing. opt. aor. I. act.*, βουλεῦσαι *inf. aor. I. act.*

5) Mit der Form mufs zugleich die Betonung derselben gelernt werden, welche §. 126. wird abgehandelt werden. Für den Anfänger wird die allgemeine Regel ausreichen: der Tön tritt bei dem Verb so weit vom Ende zurück, als es die Beschaffenheit der letzten Silbe erlaubt. Diejenigen Formen, deren Betonung von dieser allgemeinen Regel abweichen, werden durch ein beigefügtes Kreuz: † bezeichnet werden.

6) Wenn auf diese Weise das gegebene Paradigma gründlich eingeübt ist, so mögen dem Lernenden erstens Formen entweder aus dem gelernten Verb: βουλεύω oder aus einem andern *Verbum purum*, die er in ihre Bestandtheile (Personalendung, Modusvokal u. s. w.) auflöse, wobei die §. 92. bezeichnete Ordnung befolgt werden mag, vorgelegt werden, als: βουλεύσω ist 1) *prima persona*, 2) *singularis*, 3) *indicativi*, 4) *futuri*, 5) *activi*, 6) *a verbo* βουλεύω, ich rathe; dann deutsche Formen, die er in das Griechische übertrage, und zwar Anfangs so, dafs die Bestandtheile, aus denen die Form zusammengesetzt werden mufs, nach der Reihe einzeln aufgeführt werden, und zwar in folgender Ordnung:

1) Verbalstamm, 2) Augment od. Reduplikation, 3) Tempuscharakter, 4) Tempusstamm, 5) Modusvokal, 6) Tempusstamm mit Modusvokal, 7) Personalendung, 8) Tempusstamm mit Modusvokal und Personalendung. Z. B. wie wird im Griechischen die Form: er berieth sich (einst) als Aorist von dem Präsens: *βουλεύ-ω*, ich rathe, heifsen? — Verbalstamm: *βουλευ-*, Augm. *ἐ*, also: *ἐ-βουλευ*; Tempuscharakter des Aor. I. Med. *σ*; also Tempusstamm: *ἐ-βουλευ-σ*, Modusvokal des Indikat.

A C T I

TEMPORA.	NUMERI und PERSONAE.	M O Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora.
Präsens ich rathe. Tempusstamm: *βουλευ-*	Sing. 1.	*ω* *βουλεύ-ω* *	*ω* *βουλεύ-ω* *
	2.	*ει-ς* *βουλεύ-εις*	*η-ς* *βουλεύ-ης*
	3.	*ει* *βουλεύ-ει*	*η* *βουλεύ-η*
	Dual. 2.	*ε-τον* *βουλεύ-ετον*	*η-τον* *βουλεί-ητον*
	3.	*ε-τ ο ν* *βουλεύ-ε τ ο ν*	*η-τ ο ν* *βουλεύ-η τ ο ν*
	Plur. 1.	*ο-μεν* *βουλεύ-ομεν*	*ω-μεν* *βουλεύ-ωμεν*
	2.	*ε-τε* *βουλεύ-ετε*	*η-τε* *βουλεύ-ητε*
	3.	*(ο-ν σι)* *βουλεύ-ουσι(ν)* *ο υ σ ι(ν)*	*(ω-ν σ ι)* *βουλεύ-ωσι* *ω σ ι(ν)*
Imperfectum ich rieth. Tempusstamm: *ἐ-βουλευ-*	Sing. 1.	*ο-ν* *ἐ-βούλευ-ον*	
	2.	*ε-ς* *ἐ-βούλευ-ες*	
	3.	*ε(ν)* *ἐ-βούλευ-ε(ν)*	
	Dual. 2.	*ε-τον* *ἐ-βουλεύ-ετον*	
	3.	*έ-τ η ν* *ἐ-βουλευ-έτ η ν*	
	Plur. 1.	*ο-μεν* *ἐ-βουλεύ-ομεν*	
	2.	*ε-τε* *ἐ-βουλεύ-ετε*	
	3.	*ο-ν* *ἐ-βούλευ-ο ν*	
Futurum ich werde rathen. Tempusstamm: *βουλευσ-*	Sing. 1.	*ω* *βουλεύ-σ-ω* *	
	2.	*ει-ς* *βουλεύ-σ-εις*	
	u. s. w., wie der Ind. des Präsens.		fehlt

*) Die Optativform des Futurs gehört eben so wenig zu dem Indikativ des Futurs, wie im Deutschen: ich würde rathen zu: ich werde ra-

Aor. I. Med.: α, also: *ἐ-βούλευ-σ-α*; Personalendung der III. Pers. Sing. einer histor. Zeitform des Mediums: το, also: *ἐ-βουλεύ-σ-α-το*.

Anmerk. Die Formen der Partizipien mögen mit den einzelnen Zeitformen mechanisch mitgelernt werden, da sie ihrer Form nach nicht zu dem Verb, sondern zu den Adjektiven gehören.

Auf diese Weise wird der Lernende das Paradigma ganz zu seinem Eigenthum machen, und jede regelmäfsige Form mit Sicherheit und vollem Bewufstsein sowol in ihre Bestandtheile zerlegen, als aus ihren Bestandtheilen zusammensetzen können.

V U M.

D I			PARTICIPIALIA.	
Optativus d. h. Conj. d. hist. Temp.	Imperativus.		Infin.	Particip.
			ει-ν	*ω-ν*
	ε	*βούλευ-ε*	*βουλεύ-*	*ο-ντσα*
	έ-τω	*βουλευ-έτω*	*ειν*	*ο-ν*
				βουλεύ-ων
	ε-τον	*βουλεύ-ετον*		*βουλεύ-ουσα*
	έ-των	*βουλευ-έτων*		*βουλεῦ-ον* †
				Gen. *οντος*
	ε-τε	*βουλεύ-ετε*		*ούσης*
	έ-τωσαν	*βουλευ-έτωσαν*		
	od. *όντων*	*βουλευ-όντων*		
ι-μι *βουλεύ-οιμι*				
ι-ς *βουλεύ-οις*				
ι *βουλεύοι* †				
ι-τον *βουλεύ-οιτον*				
ί-την *βουλευ-οίτην*				
ι-μεν *βουλεύ-οιμεν*				
ι-τε *βουλεύ-οιτε*				
ι-εν *βουλεύ-οιεν*				
ι-μι *βουλεύ-σ-οιμι*			*ει-ν*	*βουλεύ-σ-ων*
ι-ς *βουλεύ-σ-οις*	fehlt		*βουλεύ-*	*βουλεύ-σ-ουσα*
u. s. w., wie der			*σ-ειν*	*βουλεῦ-σ-ον* †
Konj. des Impf. [1])				G. *σ-οντος*

then, sondern zu einer nicht bestehenden histor. Futurform: *ἐβούλευσον* (ich wurde rathen). S. §. 89. Anm. 2. Der Kürze wegen stellen wir jedoch diese Optativform zu der Futurform auf *σω* (*βουλεύσω*).

TEMPORA.	NUMERI und PERSONAE.	M O Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora.
Aoristus I. ich rieth (einst). Tempusst.: ἐ-βουλευ-σ-	Sing. 1.	α ἐ-βούλευ-σ-α	ω βουλεύ-σ-ω *
	2.	α-ς ἐ-βούλευ-σ-ας	ῃ-ς βουλεύ-σ-ῃς
	3.	ε(ν) ἐ-βούλευ-σ-ε(ν)	u. s. w., wie der Konj. des Präsens.
	Dual. 2.	α-τον ἐ-βουλεύ-σ-ατον	
	3.	ά-την ἐ-βουλευ-σ-ά τ η ν	
	Plur. 1.	α-μεν ἐ-βουλεύ-σ-αμεν	
	2.	α-τε ἐ-βουλεύ-σ-ατε	
	3.	α-ν ἐ-βούλευ-σ-α ν	
Aor. II. ich ließs zurück (einst). Tempusst. ἐ-λιπ-	Sing. 1.	ο-ν ἔ-λιπ-ον u. s. w., wie der Ind. des Imperfekts.	ω λίπ-ω u. s. w., wie der Konj. des Präsens.
Perfect. I. ich habe gerathen. Tempusstamm: βε-βουλευ-κ-	Sing. 1.	α βε-βούλευ-κ-α	ω βε-βουλεύ-κ-ω
	2.	α-ς βε-βούλευ-κ-ας	ῃ-ς βε-βουλεύ-κ-ῃς
	3.	ε(ν) βε-βούλευ-κ-ε(ν)	u. s. w., wie der Konj. des Präsens.
	Dual. 2.	α-τον βε-βουλεύ-κ-ατον	
	3.	α-τον βε-βουλεύ-κ-α τ ο ν	
	Plur. 1.	α-μεν βε-βουλεύ-κ-αμεν	
	2.	α-τε βε-βουλεύ-κ-ατε	
	3.	(α-νσι) βε-βουλεύ-κ-ᾱ σ ι(ν)	
Plusquamperfect. I. ich hatte gerathen. Tempusstamm: ἐ-βε-βουλευ-κ	Sing. 1.	ει-ν ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειν [1]	
	2.	ει-ς ἐ-βε-βουλεύ-κ-εις	
	3.	ει ἐ-βε-βουλεύ-κ-ει	
	Dual. 2.	u. s. w. ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειτον	
	3.	ἐ-βε-βουλευ-κ-ε ί τ η ν	
	Plur. 1.	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειμεν	
	2.	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειτε	
	3.	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ε ι σ α ν	
		od. ἐ-βε-βουλεύ-κ-ε σ α ν	

[1]) att. ἐ-βε-βουλεύκη.

D I.		PARTICIPIALIA.	
Optativus d. h. Conj. der hist. Temp.	Imperativus.	Infin.	Particip.
αι-μι βουλεύ-σ-αιμι αι-ς βουλεύ-σ-αις u. ειας βουλεύ-σ-ειας αι βουλεύ-σ-αι * † u. αιε(ν) βουλεύ-σ-ειε(ν) αι-τον βουλεύ-σ-αιτον αί-την βουλευ-σ-αίτην αι-μεν βουλεύ-σ-αιμεν αι-τε βουλεύ-σ-αιτε αι-εν βουλεύ-σ-αιεν u. ειαν βουλεύ-σ-ειαν	ο-ν βούλευ-σ-ον ά-τω βουλευ-σ-άτω α-τον βουλεύ-σ-ατον ά-των βουλευ-σ-άτων u. s. w. βουλεύ-σ-ατε βουλευ-σ-ά-τωσαν oder βουλευ-σ-άντων	α-ι βουλεῦ-σ-αι * †	α-ντς α-ντσα α-ν βουλεύ-σ-ᾶς βουλεύ-σ-ᾶσα βουλεῦ-σ-ᾶν † G. σ-αντος σ-άσης
οι-μι λίπ-οιμι u. s. w., wie der Konj. des Impf.	ε λίπ-ε u. s. w., wie der Imper. d. Präs.	εῖ-ν λιπ-εῖν	λιπ-ών † λιπ-οῦσα † λιπ-όν † G. λιπ-όντος †
	ε (βε-βούλευ-κ-ε) u. s. w., wie der Imper. des Präsens, jedoch nur wenige Verben bilden den Imperativ dieser Ztf. (§. 120. Anm. 3.).	έ-ναι βε-βου-λευ-κ-έναι †	βε-βουλευ-κ-ώς † κ-υῖα † κ-ός † Gen. κ-ότος †
οι-μι βε-βουλεύ-κ-οιμι οι-ς βε-βουλεύ-κ-οις u. s. w., wie der Konj. des Imperf.			

TEMPORA.	NUMERI und PERSONAE.	M O Indicativus.	Conjunctivus. der Haupttempora.
Perf. II. ich habe gerieben Tempusst.: τε-τριβ-	Sing. 1.	α τέ-τριβ-α	
	2.	α-ς τέ-τριβ-ας u. s. w., wie	
Plpf. II. ich hatte gerieb. Tempusst.: ἐ-τε-τριβ-	Sing. 1.	ει-ν ἐ-τε-τρίβ-ειν	
	2.	ει-ς ἐ-τε-τρίβ-ειις u. s. w., wie	

			M E Indicativus.	Conjunctivus. der Haupttempora.
Präsens ich berathe mich. Tempusstamm: βουλευ-	Sing.	1.	ο-μαι βουλεύ-ο μ α ι	ω-μαι βουλεύ-ω μ α ι
		2.	ε-αι βουλεύ-η [1] *	η-αι βουλεύ-η *
		3.	ε-ται βουλεύ-ε τ α ι	η-ται βουλεύ-η τ α ι
	Dual.	1.	u. s. w. βουλευ-όμεθον	u. s. w. βουλευ-ώμεθο
		2.	βουλεύ-εσθον	βουλεύ-ησθον
		3.	βουλεύ-ε σ θ ο ν	βουλεύ-ησθο
	Plur.	1.	βουλευ-όμεθα	βουλευ-ώμεθ
		2.	βουλεύ-εσθε	βουλεύ-ησθε
		3.	βουλεύ-ο ν τ α ι	βουλεύ-ωντα
Imperf. ich berieth mich. Tempusstamm: ἐ-βουλευ-	Sing.	1.	ό-μην ἐ-βουλευ-όμην	
		2.	ε-ο ἐ-βουλεύ-ου	
		3.	ε-το ἐ-βουλεύ-ετο	
	Dual.	1.	u. s. w. ἐ-βουλευ-όμεθον	
		2.	ἐ-βουλεύ-εσθον	
		3.	ἐ-βουλευ-έ σ θ η ν	
	Plur.	1.	ἐ-βουλευ-όμεθα	
		2.	ἐ-βουλεύ-εσθε	
		3.	ἐ-βουλεύ-ο ν τ ο	
Futur. ich werde mich berathen. Tempusstamm: βουλευ-σ-	Sing.	1.	ο-μαι βουλεύ-σ-ομαι	fehlt
		2.	ε-αι βουλεύ-σ-η *	
			att. βουλεύ-σ-ει	
			u. s. w., wie der Indik. d. Präsens.	

[1]) att. βουλεύ-ει.

D I		PARTICIPIALIA.	
Optativus d. h. Conj. d. hist. Temp.	Imperativus.	Infin.	Particip.
das Perfectum I.			
das Plusquamperfectum I.			
D I U M.			
	ε-ο βουλεύ-ου u.s.w. βουλευ-έσθω βουλεύ-εσθον βουλευ-έσθων βουλεύ-εσθε βουλευ-έσθωσανod. βουλευ-έσθων	ε-σθαι βουλεύ- εσθαι	ό-μενος ο-μένη ό-μενον βουλευ-όμενος -ομένη -όμενον
μην βουλευ-οίμην ο βουλεύ-οιο το βουλεύ-οιτο w. βουλευ-οίμεθον βουλεύ-οισθον βουλευ-οίσθην βουλευ-οίμεθα βουλεύ-οισθε βουλεύ-οιντο			
μην βουλευ-σ-οίμην ο βουλεύ-σ-οιο u. s. w., wie der Konj. d. Impf.	fehlt	ε-σθαι βουλεύ- σ-εσθαι	βουλευ-σ-ό- μενος, -σ-ομέ- νη u. s. w., wie d. Präs.

TEMPORA.	NUMERI und PERSONAE.	M O Indicativus	Conjunctivus der Haupttempora.
Aoristus I. ich berieth mich (einst). Tempusst.: ἐ-βουλευ-σ-	Sing. 1.	ά-μην ἐ-βουλευ-σ-ά μη ν	ω-μα ι βουλεύ-σ-ωμα
	2.	α-ο ἐ-βουλεύ-σ-ω	η-αι βουλεύ-σ-η *
	3.	α-το ἐ-βουλεύ-σ-ατο	u. s. w., wie der
	Dual. 1. u. s. w.	ἐ-βουλευ-σ-άμεθον	Konj. d. Präsens.
	2.	ἐ-βουλεύ-σ-ασθον	
	3.	ἐ-βουλευ-σ-ά σθη ν	
	Plur. 1.	ἐ-βουλευ-σ-άμεθα	
	2.	ἐ-βουλεύ-σ-ασθε	
	3.	ἐ-βουλεύ-σ-α ντο	
Aoristus II. ich liefs mir od. mich zurück. Tempusst.: ἐ-λιπ-	Sing. 1.	ό-μην ἐ-λιπ-ό μη ν	ω-μα ι λίπ-ωμαι
	2.	ε-ο ἐ-λίπ-ου	η-αι λίπ-ῃ
		u. s. w., wie d. Indikat. d. Imperf.	u. s. w., wie der Konj. d. Präsens.
Perfect. ich habe mich berathen. Tempusst.: βε-βουλευ-	Sing. 1.	μαι βε-βούλευ-μα ι	βε-βουλευ-μένος ὦ
	2.	σαι βε-βούλευ-σα ι	
	3.	ται βε-βούλευ-τα ι	
	Dual. 1.	μεθον βε-βουλεύ-μεθον	
	2.	σθον βε-βούλευ-σθον	
	3.	σθον βε-βούλευ-σθ ον	
	Plur. 1.	μεθα βε-βουλεύ-μεθα	
	2.	σθε βε-βούλευ-σθε	
	3.	νται βε-βούλευ-ντα ι	

D I

Optativus d. h. Conj. d. hist. Temp.	Imperativus.	PARTICIPIALIA. Infin.	Particip.
αι-μην βουλευ-σ-αί-μην		α-σθαι	ά-μενος
αι-ο βουλεύ-σ-αιο	α-ι βούλευ-σ-αι *	βουλεύ-	α-μένη
αι-το βουλεύ-σ-αιτο	ά-σθω βουλευ-σ-άσθω	σ-ασθαι	ά-μενον
u. s. w. βουλευ-σ-αίμεθον			
βουλεύ-σ-αισθον	u. s. w. βουλεύ-σ-ασθον		βουλευ-
βουλευ-σ-αίσθην	βουλευ-σ-άσθων		σ-άμε-νος
βουλευ-σ-αίμεθα			σ-αμένη
βουλεύ-σ-αισθε	βουλεύ-σ-ασθε		σ-άμενον
βουλεύ-σ-αιντο	βουλευ-σ-άσθωσαν		
	od. -σ-άσθων		
ι-μην λιπ-οί μην		έ-σθαι	ό-μενος
ι-ο λίπ-οιο	έ-ο λιπ-οῦ	λιπ-έ-	λιπ-όμενος
u. s. w., wie der Konj. d. Imperf.	u. s. w., wie der Imperat. d. Präs.	σθαι †	u. s. w., wie d. Partiz. d. Präsens.
		σθαι	μένος
	σο βε-βούλευ-σο	βε-βου-	μένη
	σθω βε-βουλεύ-σθω	λεῦ-	μένον
		σθαι †	
	u. s. w. βε-βούλευ-σθον		βε-βουλευ-μέ-
	βε-βουλεύ-σθων		νος, η, ον †
	βε-βούλευ-σθε		
	βε-βουλεύ-σθωσαν		
	u. -σθων.		

TEMPORA.	NUMERI und PERSONAE.	Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora.
		M O	
Plusquamperfectum ich hatte mich berathen. Tempusst.: ἐ-βε-βουλευ-	Sing. 1.	μην ἐ-βε-βουλεύ-μην	
	2.	σο ἐ-βε-βούλευ-σο	
	3.	το ἐ-βε-βούλευ-το	
	Dual. 1.	u.s.w. ἐ-βε-βουλεύ-μεθον	
	2.	ἐ-βε-βούλευ-σθον	
	3.	ἐ-βε-βουλεύ-σθην	
	Plur. 1.	ἐ-βε-βουλεύ-μεθα	
	2.	ἐ-βε-βούλευ-σθε	
	3.	ἐ-βε-βούλευ-ντο	
Futur. III. ich werde mich berathen haben. Tempusst.: βε-βουλευ-σ-	Sing. 1.	βε-βουλεύ-σ-ομαι	fehlt
	2.	βε-βουλεύ-σ-η	
		att. βε-βουλεύ-σ-ει u. s. w., wie d. Indik. d. Präsens.	
		P A S S I	
Aoristus I. ich ward berathen. Tempusst.: ἐ-βουλευ-θ-	Sing. 1.	ην ἐ-βουλεύ-θ-ην	ω̃ βουλευ-θ-ω̃
	2.	ης ἐ-βουλεύ-θ-ης	ῆς βουλευ-θ-ῆς
	3.	η ἐ-βουλεύ-θ-η	ῆ βουλευ-θ-ῆ
	Dual. 2.	u.s.w. ἐ-βουλεύ-θ-ητον	ῆτον βουλευ-θ-ῆτον
	3.	ἐ-βουλευ-θ-ήτην	ῆτον βουλευ-θ-ῆτον
	Plur. 1.	ἐ-βουλεύ-θ-ημεν	ω̃μεν βουλευ-θ-ω̃μεν
	2.	ἐ-βουλεύ-θ-ητε	ῆτε βουλευ-θ-ῆτε
	3.	ἐ-βουλεύ-θ-ησαν	ω̃σι(ν) βουλευ-θ-ω̃σι(
Fut. I. ich werde berathen werden. Tempusst.: βουλευ-θη-σ-	Sing. 1.	βουλευ-θή-σ-ομαι	fehlt
	2.	βουλευ-θή-σ-η, att. -ει u. s. w., wie d. Ind. d. Präsens.	
Aorist. II. ich ward gerieben. Tempusst.: ἐ-τρίβ-	Sing. 1.	ην ἐ-τρίβ-ην	ω̃ τριβ-ω̃
	2.	ης ἐ-τρίβης	ῆς τριβ-ῆς
		u. s. w., wie der Aoristus I.	u. s. w., wie d Aoristus I.

D I		PARTICIPIALIA.	
Optativus d. h. Conj. d. hist. Temp.	Imperativus.	Infin.	Particip.
βε-βουλευ-μένος εἴην			
οί-μην βεβουλευ-σ-οίμην *οι-ο βε-βουλεύ-σ-οιο* u. s. w., wie d. Konj. d. Imperf.	fehlt	*σθαι* *βε-βουλεύ-σ-εσθαι*	*ός-μενος* *βε-βουλευ-σ-όμενος* u. s. w., wie d. Pr.

V U M.

εἴην βουλευ-θ-είην			*ῆναι*	*εἰς, εῖσα, έν* †
εἴης βουλευ-θ-είης	*ητι*	*βουλεύ-θ-ητι*	*βουλευ-*	*βουλευ-θ-είς*
εἴη βουλευ-θ-είη	*ητω*	*βουλευ-θ-ήτω*	*θ-ῆναι*	*-εῖσα, -έν*
εἴητον βουλευ-θ-είητον				G. *θ-έντος*
εἰήτην βουλευ-θ-ειήτην	*ητον*	*βουλεύ-θ-ητον*		
εἴημεν βουλευ-θ-είημεν u.	*ήτων*	*βουλευ-θ-ήτων*		
εἶμεν βουλευ-θ-εῖμεν				
εἴητε βουλευ-θ-είητε u.	u. s. w.	*βουλεύ-θ-ητε*		
εἶτε βουλευ-θ-εῖτε				
εἶεν βουλευ-θ-εῖεν		*βουλευ-θ-ήτωσαν*		
οί-μην βουλευ-θη-σ-οίμην			*ε-σθαι*	*ό-μενος*
οι-ο βουλευ-θή-σ-οιο			*βουλευ-θή-*	*βουλευ-θη-*
u. s. w., wie d. Konj. des Imperf.	fehlt		*σ-εσθαι*	*σ-ό-μενος* u. s. w., wie das Präsens.
εἴην τριβ-είην			*ῆναι*	*εἰς, εῖσα, έν* †
εἴης τριβ-είης	*ηθι*	*τρίβ-ηθι*	*τρι-*	*τριβ-είς*
u. s. w., wie der Aoristus I.	*ήτω*	*τριβ-ήτω*	*βῆναι*	u. s. w., wie der Aor. I.
	u. s. w., wie d. Aor. I			

TEMPORA.	NUMERI und PERSONAE.	M O Indicativus	Conjunctivus. der Haupttempora.
Futur. II. ich werde gerieben werden. Tempusst.: *τριβη-*	Sing. 1.	*ο-μαι τριβ-ή-σ-ο μαι*	fehlt
	2.	*ε-αι τριβ-ή-σ-η*	
		att. *τριβ-ή-σει*	
		u. s. w., wie das Futurum I.	
		Adj. verb. *βουλευτός, ή, όν*, berathen,	

Bemerkung über die Bildung des sogenannten Futuri attici.

§. 125. 1. Wenn in der Futurform auf: *σω, σομαι* von zwei- oder mehrsilbigen Stämmen dem *σ* einer der kurzen Vokale: *ă, ε, ĭ* vorangeht; so ist neben der regelmäfsigen Form eine Nebenform im Gebrauche, welche das *σ* ausstöfst und die zirkumflektirte Endung: *ῶ οῦμαι* annimmt, und wegen des bei den Attikern vorzugsweise häufigen Gebrauchs derselben das *Futurum atticum* genannt wird.

2. Diese zirkumflektirten Endungen sind bei den Verben, deren Futur auf *άσω* oder *έσω* ausgeht, durch die Kontraktion entstanden, und die Flexion des Futurs ist der des Präsens der *Verba contracta* auf: *άω* und *έω* gleich, so wie auch die Ionier die Futurform auf: *έω* eben so, wie die Präsensform, offen lassen; z. B.: *ἐλάω* (gwhnl. *ἐλαύνω*), *ἐλά-σ-ω*, F. a. *ἐλῶ, ᾷς, ᾷ, ῶμεν, ᾶτε, ῶσι(ν)*; *βιβάζω, βιβῶ, ᾷς, ᾷ* u. s. w. *τελέω, τελέ-σ-ω*, F. a. (ion. *τελέω, έεις, έει* u. s. w.) *τελῶ, εἷς, εἶ, οῦμεν, εἶτε, οῦσι(ν).*, *τελέ-σ-ομαι* (*τελέομαι*), *τελοῦμαι, εἶ, εἶται* u. s. w.

3. Bei den Verben aber, deren Futurform auf: *ἴσω* ausgeht, müssen wir, wie bei dem unten zu erwähnenden *Futurum doricum* (z. B. *τυψῶ* aus *τυψ-έσω, τυψ-έω* (§. 13, 2.), *τυψῶ*), eine verdoppelte Bezeichnung der Zukunft annehmen, nämlich erstens *κομίσ-ω* u. dann *κομισ-έσω*, woraus nach §. 13, 2. *κομισ-ἐω=κομισῶ* wurde, als: *κομίζω*, F. *κομίσω*, F. a. *κομιῶ, ιεῖς, ιεῖ, ιοῦμεν, ιεῖτε, ιοῦσι(ν), κομιοῦμαι, ιεῖ, ιεῖται, ιούμεθα* u. s. w. Weder in der epischen, noch in der ion. Sprache werden die Formen *ιῶ*, u. *ιοῦμαι* in *ιέω* u. *ιέομαι* aufgelöst.

4. Über den Gebrauch dieser Futurform ist Folgendes zu bemerken:

a) Sie findet nur Statt im Indikat., Infin. und Partizip, nie im Optat., also: *τελῶ, τελεῖν, τελῶν*; aber: *τελέσοιμι.*

b) Von den Verben auf: *άω* und *έω* nehmen diese Form nur an: *ἐλάω* (*ἐλαύνω*), treibe, *τελέω*, vollende, *καλέω*, rufe, und, jedoch selten, *ἀλέω*, mahle, (episch: *δαμάᾳ, δαμόωσιν* v. *δαμάω, περῶ, περᾶν* v. *πέρνημι*, verkaufe, *ἀντιόω, ἀντιάᾳς* u. s. w. v. *ἀντιάω*); — von den Verben auf: *άννυμι* und *έννυμι*: alle auf: *άννυμι*, als: *σκεδάννυμι*, zerstreue, *σκεδάσω, σκεδῶ, σκεδάσομαι, σκεδῶμαι*, und *ἀμφιέννυμι ἀμφιέσω, ἀμφιῶ*; — alle auf: *ίζω*, und zwar war bei diesen die attische Form gebräuchlicher; — bei den Verben auf: *άζω* bildet diese Futurform nur eine Nebenform, die bei einigen Verben nur einzeln gefunden, als: *δικᾶν, κατασκιῶσι, ἐξετῶμεν*, sehr gewöhnlich von *βιβάζω* (*πελᾶτε, πελῶσι, πελᾶν* v. *πελάζω* in den Chören der Tragiker) bei einigen sogar für ganz ungriechisch gehalten wird, wie bei *ἀγοράζω, ἁρπάζω, ἑτοιμάζω* u. a.

5. Der Analogie der Verben mit kurzem Vokale scheinen auch einige Verben mit langem Vokale im Futur: *ᾱσω, ησω, ωσω* gefolgt

D I		PARTICIPIALIA.	
Optativus d. h. Conj. d. hist. Temp.	Imperativus.	Infin.	Particip.
-μην τριβ-η-σ-οίμην -ο τριβ-η-σ-οιο u. s. w., wie das Futurum I.	fehlt	ε-σθαι τριβ-ή-σ-εσθαι	ό-μενος τριβ-η-σ-όμενος u. s. w., wie d. Fut. I.

βουλευτέος, έα, έον, zu berathen.

zu sein, als: ἐρημοῦτε Thukyd. III, 58. οἰκειοῦντας VI, 23. (Plat. Phaedon. p. 62. D. haben die bessern Codd. ἐπιμελήσεσθαι st. ἐπιμελεῖσθαι. S. Stallbaum.) Die Untersuchung bleibt schwankend, da die Form dieses Fut. mit der des Präs. übereinstimmt, und das Präs. häufig die Stelle des Fut. vertritt. [1])

Anmerk. Die epische Sprache erlaubt sich auch bei der Futurform auf: ῶ, ᾷς die Zerdehnung, als: κρεμόω, ἐλάᾳ, περάαν, die ionische Sprache aber hat immer die kontrahirten Formen, als: ἐλᾶν, ἐλῶ, ᾷς u. s. w. — Die epische Sprache bildet auch von den Verben auf: ύω eine analoge Futurform auf: ύω st. ύσω, als: ἐρύω st. ἐρύσω, τανύουσι.

Betonung des Verbs.

§. 126. 1. Grundgesetz. Der Ton tritt so weit vom Ende des Worts nach dem Anfange desselben zurück, als es die Beschaffenheit der Endsilbe erlaubt, als: ἐβούλευον, βούλευε, βουλεύομαι, παῦε, τύπτε, βούλευσον, παῦσον, τύψον, aber: βουλεύεις, βουλεύειν, βουλεύσῃ.

2. Dasselbe Gesetz gilt in der Komposition, jedoch mit der Einschränkung, dafs der Ton des Verbs nicht über die Silbe des vorgesetzten Wortes, welche schon vor der Zusammensetzung den Ton hatte, so wie auch nicht über die erste Zusammensetzung und über ein vorhandenes Augment hinausrücken darf, als:

φέρε πρόσφερε λεῖπε ἀπόλειπε δῶμεν ἔνδωμεν
φεῦγε ἔκφευγε οἶδα σύνοιδα ἧμαι κάθημαι

aber παρέσχον (nicht: πάρεσχον), παράσχες, ἀνέσχον, ἐπίθες, περίθες, ἀπόδος, ἀνέσταν, συνέκδος, ἦν, παρῆν, εἶχον, προσεῖχον, ἦγον, ἐξῆγον.

Anmerk. Wenn in der Dichtersprache nach Bedarf des Verses das Augment, auf dem der Ton ruht, abgeworfen wird; so tritt in den Kompositis der Ton nach der allgemeinen Regel auf die Präposition, bei einfachen Verben aber auf die nächste Stammsilbe, und zwar bei einsilbigen Formen mit langem Vokale immer als Zirkumflex, als:

προσέβη πρόσβη ἐνέβαλε ἔμβαλε ἐξέφευγον ἔκφευγον
ἔβαλε βάλε ἔλειπε λεῖπε ἔβη βῆ

aber: φθάν, στάν, βάν, δύν (ᾰ, ῠ).

Ausnahmen von dem Grundgesetze.

§. 127. 1. Der Ton ruht auf der *ultima* in folgenden Formen:

a. Im Infinitiv Aor. II. Act. als Zirkumflex und im Maskulin und Neutrum Singul. des Partiz. derselben Zeitform als Akut, als: λιπεῖν, λιπών, όν, und in II. Sing. Imper. Aor. II. A. von fünf Verben, nämlich: εἰπέ, ἐλθέ, εὑρέ gewöhnlich, λαβέ und ἰδέ bei den guten Attikern.

[1]) S. Buttmann I. §. 95. Anm. 16. S. 392. f. Ed. II.

b. Im Imperativ. Aor. II. Med., als: *λαβοῦ, λαθοῦ, θοῦ* (v. *τίθημι.*)

Anmerk. 1. In der Komposition tritt in dem Imper. (nicht in den Partizipialien) des Aor. II. sowol Act. als Med. in allen Verben der Ton dem Grundgesetze gemäfs zurück, als: *ἔκβαλε, ἔκλιπε, ἔξελθε, εἴσιδε, ἐκβάλου, ἐκλίπου, ἐπιλάθου*, aber: *ἐκβαλεῖν, ἐκβαλών, ἐκλιπεῖν, ἐξελθών* u. s. w. Bei den Verben auf: *μι* jedoch tritt im Imper. A. II. M. der Akzent nur dann zurück, wenn das Verb mit einer zweisilbigen Präposition zusammengesetzt ist, bleibt aber, wenn das Verb mit einer einsilbigen Präposition zusammengesetzt ist; im Dual und Plural aber rückt der Ton jedesmal zurück, als: *περίδου, ἀπόδου, κατάθου, ἀπόθου, προδοῦ, προσθοῦ, ἐνθοῦ, ἀφοῦ, πρόδοσθε, ἔνθεσθε, ἄφεσθε, κατάθεσθε, ἐπίθεσθε*

Anmerk. 2. Der Imper. A. II. M. findet sich zuweilen paroxytonirt, als: *ἴκου* Eur. Or. 1231.; *πύθευ* (st. *πυθοῦ*) Herod. III, 68.

c. In sämmtlichen Partizipien auf: ς, Gen. *τος*, und zwar immer als Akut, also namentlich in allen Partizipien des Aktivs der Verben auf *μι*, als:

τετυφώς, τυφθείς, τυπείς, ἐκπονηθείς,
ἱστάς, ἑκβάς, ἐπιβάς, τιθείς, διδούς, προδούς, ἀναγνούς.

Ausnahme: Das Partizip des Aor. I. A., welches immer paroxytonirt ist, als: *παιδεύσᾱς.*

2. Der Ton ruht auf der *paenultima* in folgenden Formen:

a. In allen Infinitiven auf: *ναι*, also in allen Infinitiven des Aktivs nach der Formation auf: *μι*, so wie in dem Infinitiv des Perf. Act., dann in d. Infin. Perf. Med., des Aor. I. A. und Aor. II. Med., als:

ἱστάναι, στῆναι, ἑκστῆναι, τιθέναι, θεῖναι, ἐκθεῖναι, διδόναι
τετυφέναι, τυφθῆναι, τυπῆναι
τετύφθαι, πεπαιδεῦσθαι, τετιμῆσθαι, πεφιλῆσθαι
φυλάξαι, παιδεῦσαι, τιμῆσαι, φιλῆσαι, μισθῶσαι
λιπέσθαι, ἑκθέσθαι, διαδόσθαι, ἀποθέσθαι.

Ausnahme: Der Inf. A. II. M. *πρίασθαι* hat wahrschl. diese Betonung erhalten, weil man diese Form zum Präsens gezogen hat.

b. In allen Optativformen auf: *οι* und *αι* (s. oben §. 67, 2. a. α)).

Anmerk. 3. Die drei gleichlautenden Formen des Inf. Aor. I. A., des Imperat. Aor. I. M. und der III. Pers. S. Opt. Aor. I. A. unterscheiden sich, wenn sie aus drei oder mehreren Silben, deren paenultima von Natur lang ist, bestehen, durch die Betonung auf folgende Weise, als:

Inf. A. I. A.	Imper. A. I. M.	Opt. A. I. A.
φυλάξαι	*φύλαξαι*	*φυλάξαι*
παιδεῦσαι	*παίδευσαι*	*παιδεύσαι*
τύψαι	*τύψαι*	*τύψαι*
ποιῆσαι	*ποίησαι*	*ποιήσαι*
γεῦσαι	*γεῦσαι*	*γεύσαι.*

c. In dem Partizip des Perf. Med. oder Pass., als: *πεπαιδευμένος, μένη, μένον, τετιμημένος, πεφιλημένος, τετυμμένος.*

Anmerk. 4. Über die Betonung der Partizipien im Femin. u. Neutrum s. unten in der Lehre von den Adjektiven u. Partizipien.

d. In der III. Pers. Plur. Praes. der Verben auf: *ημι* (St. ε), *ωμι* und *υμι* ist die paenultima zirkumflektirt, als: *τιθεῖσι, διδοῦσι, δεικνῦσι*, so wie in den dorischen Formen auf *ντι* paroxytonirt, als: *τιθέντι, διδόντι, δεικνύντι, ἱστάντι.*

Anmerk. 5. Scheinbare Abweichungen von dem Grundgesetze in der Betonung des Verbs finden sich in solchen Formen, welche eine Kontraktion erfahren haben, nämlich in den Verbis contractis, als: *φιλῶ* st. *φιλέω*, *φιλεῖς* st. *φιλέεις*, *φιλῶν, φιλοῦσα* st. *έων, έουσα* u. s. w., und in folgenden Formen der nicht kontrahirten Verben: a) in dem Futur. der *Verba liquida* und dem Fut. attic., als: *ἀγγελῶ, ἀγγελοῦμαι,*

παλῶ, καλοῦμαι st. *έω, έομαι.* — b) in dem Konjunkt. des Aor. I. und II. Pass., als:

τυφθῶ τυπῶ (st. *έω.*)

Bemerkungen über die Betonung des Verbs in den Dialekten.

§. 128. a. Obschon die Dorier die Endungen: *ειν* und *εις* in: *εν* und *ες* (§. 123. 4. u. 22.) verkürzen, so wird doch dadurch der Ton nicht verrückt, als: *ἀμέλγες* (st. *ἀμέλγεις*), *ἀμέλγεν* (st. *ἀμέλγειν.*)

b. Die epischen Infinitiven auf: *μεναι* sind proparoxytonirt, die verkürzten aber auf: *μεν* paroxytonirt, als: *τυπτέμεναι, τυπτέμεν.*

c. Die epische Sprache hat mehrere Partizipien und Infinitiven des Pf. Med. od. Pass. mit Präsensbetonung, d. h. proparoxytonirt, als:

ἐλαύνω, treibe,	*ἐλήλαμαι*	*ἐληλάμενος*	
ἀραρίσκω, füge,	*ἀρήρεμαι*	*ἀρηρέμενος*	
σεύω, erschüttere,	*ἔσσυμαι*	*ἐσσύμενος*	
ἀκαχίζω, betrübe,	*ἀκήχεμαι*	*ἀκηχέμενος*	
	ἀκάχημαι	*ἀκάχησθαι*	*ἀκαχήμενος*
ἀλάομαι, schweife,	*ἀλάλημαι*	*ἀλάλησθαι*	*ἀλαλήμενος.*
ἀλιταίνω, fehle,	*ἀλιτήμενος*, sündig,		
κιχάνω und *-ομαι*, erlange,	*κιχήμενος.*		

Der Grund dieser Betonung scheint in der angenommenen Präsensbedeutung zu liegen.

Eintheilung der Verben auf ω nach dem verschiedenen Verbalcharakter nebst Bemerkungen über die Tempusbildung derselben.

§. 129. 1. Nach der verschiedenen Beschaffenheit des Verbalcharakters werden die Verben auf ω in zwei Hauptklassen eingetheilt:

I. *Verba pura*, deren Charakter ein Vokal ist, als: *παιδεύ-ω, τί-ω, φιλέ-ω* u. s. w.

Die *Verba pura* zerfallen wieder in zwei Abtheilungen, nämlich in:

A. nicht kontrahirte, deren Charakter ein Vokal ist mit Ausnahme von *α, ε, ο*, als: *παιδεύ-ω, τί-ω, λύ-ω*;

B. kontrahirte, deren Charakter entweder *α*, oder *ε* oder *ο* ist, als: *τιμά-ω φιλέ-ω, μισθό-ω.*

II. *Verba impura*, deren Charakter ein Konsonant ist, als: *λείπ-ω, πλέκ-ω, πείθ-ω, φαίν-ω.*

Die *Verba impura* zerfallen wieder in zwei Abtheilungen, nämlich:

A. *Verba muta*, deren Charakter eine der neun *mutae* ist, als: *λείπ-ω, πλέκ-ω, πείθ-ω*;

B. *Verba liquida*, deren Charakter eine der vier *liquidae*: *λ, μ, ν, ρ* ist, als: *ἀγγέλλ-ω, νέμ-ω, φαίν-ω, φθείρ-ω.*

2. In Ansehung der Betonung der ersten Person *Indicativi Praesentis Activi* werden sämmtliche Verben eingetheilt in:

a. *Verba barytona*, deren Endsilbe in der ersten Person Ind. Pr. Act. nicht betont ist, als: *λύ-ω, πλέκ-ω* u. s. w.

b. *Verba perispomena*, deren Endsilbe in der ersten Pers. zirkumflektirt ist, also die *Verba contracta*, als: *τιμῶ, φιλῶ, μισθῶ.*

I. Verba pura.

Tempusbildung der Verba pura, der barytona sowol als der perispomena.

§. 130. 1. Die *Verba pura*, sowol die *barytona* als die *perispomena*, haben die einfachste und leichteste Tempusbildung, indem die Tempusendungen an den Verbalcharakter treten, ohne die geringste Veränderung im Stamme hervorzubringen, aufser dafs der Charaktervokal bei den meisten Verben in der Tempusbildung verlängert wird, als: *παιδεύ-σω, πεπαίδευ-κα, παιδευ-θήσομαι* u. s. w. *φιλέω, φιλή-σω, πεφίλη-κα.*

2. Die *Verba pura* bilden keine *Tempora secunda*, sondern nur *Tempora prima*, als: *παιδεύ-σω, φιλή-σω, ἐ-παίδευ-σα, μεμίσθω-κα.*

3. Der kurze Charaktervokal des Präsens (und Imperfekts), also: *ῐ* und *ŭ* bei den *barytonis*, und *ᾰ*, *ε* und *o* bei den *perispomenis*, wird in den übrigen Zeitformen verlängert, nämlich:

ῐ in *ī*, als: *τῐ́ω, τῑ-σω, ἔ-τῑσα, τε-τῖσομαι, τέ-τῖμαι, ἐ-τῑ́θην* u. s. w.

ŭ in *ū*, als: *δακρῡ́-ω, δακρῡ́-σω, δε-δάκρῡ-μαι*

ε in *η*, als: *φιλέ-ω (φιλῶ), φιλή-σω, πε-φίλη-κα*

o in *ω*, als: *μισθό-ω (μισθῶ), μισθώ-σω, με-μίσθω-κα*

ᾰ in { *η*, als: *τιμᾰ́-ω (τιμῶ), τιμή-σω, τε-τίμη-κα*
{ *ᾱ*, als: *ἐᾰ́-ω (ἐῶ), ἐᾰ́-σω* A. *εἵᾱ-σα*

Anmerk. *ᾰ* kann aber nur dann in *ᾱ* verlängert werden, wenn demselben ein *ε*, oder *ι*, oder *ρ* vorangeht, als:

ἐᾰ́-ω ἐᾰ́-σω μειδιᾰ́-ω μειδιᾰ́-σομαι φωρᾰ́-ω φωρᾰ́-σω

aber: *ἐγγυά-ω ἐγγυ-ήσω βοάω βοήσομαι ἐβόησα* (wie: *ὀγδόη*).

Analoga derer auf: *-εάω, -ιάω, -ράω* sind:

ἁλοά-ω, schlage, dresche. F. altatt. *ἁλοᾰ́-σω*; aber spät.: *ἁλοήσω*
ἀκροά-ομαι, höre. F. *ἀκροάσομαι*. A. *ἠκροᾱ́σάμην* (wie: *ἀθρόα*).

Ausnahmen: *χράω*, gebe Orakel, *χρήσω*, und *χράομαι*, gebrauche, *χρήσομαι, ἐχρησάμην.*

Dialekte. Der dorische u. ionische Dialekt bewahren auch hier ihren Charakter, indem jener überall sein langes *α*, dieser überall sein *η* beibehält, als: *τιμάσω, ἐτίμᾱσα, βοάσομαι* dor.; *μειδιήσομαι, φωρήσω* ion., mit Ausnahme des Verbs: *ἐάω*, welches in allen Dialekten das *α* beibehält, und des Verbs: *χράω*, welches auch dor. das *η* annimmt, und endlich des Verbs: *κτάομαι*, welches gleichfalls dor. häufig das *η* annimmt.

Verba pura, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten.

§. 131. Eine nicht geringe Zahl von *Verbis puris* behalten gegen die Regel den kurzen Charaktervokal entweder in der ganzen Tempusbildung oder doch in einigen Zeitformen bei, nämlich: ῐ̆ und ῠ̆ die nicht kontrahirten, ᾰ̆, ε̆, ο̆ die kontrahirten *Verba pura*. Die meisten dieser Verben nehmen im Perf. Med. oder Pass. und Aor. I. P. ein σ an, was durch: Pass. mit σ angedeutet wird.

a. Verba pura barytona.

a) ῐ

ἐπαΐω, verstehe. A. ἐπᾴϊσα(ῐ̆) (Apollon.); das poet. ἀΐω kommt nur im Praes. und Impf. vor.

χρίω, steche. F. χρῐ̄σω. A. ἔχρῐσα, Inf. χρῖσαι. PP. κέχρισμαι, I. κεχρῖσθαι. A. I. ἐχρίσθην; aber: χρῑ́ω, bestreiche, salbe. F. χρῑ́σω. A. ἔχρῑσα. I. χρῖσαι. M. ἐχρῑσάμην. PP. κέχρισμαι, κεχρῖσθαι. A. ἐχρίσθην.

So das epische: φθῐ́ω, vergehe: davon die poet. Formation: φθίσομαι (ῐ̆), P. ἔφθῐμαι, A. ἐφθῐ́μην, φθίσθαι, φθίμενος. — ep. ἐφθῐ́θην.

b) ῠ̆

1. Folgende, namentlich alle von einem mehrsilbigen Stamme auf: ῠ̆ω, behalten den kurzen Charaktervokal im Aor. u. Fut. Act. u. Med. bei: ἀνῠ́ω, altatt. ἀνύτω, vollende. F. ἀνῠ́σω. A. ἤνυσα. M. ἠνῠσάμην, PP. ἤνυσμαι. A. P. ἠνύσθην.

ἀρῠ́ω, altatt. ἀρύτω, schöpfe, ἀρῠ́σω, ἤρῠσα, ἠρῠσάμην, Pass. mit σ.

μῠ́ω, schliefse, z. B. die Augen. F. μῠ́σω (im Praes. u. Fut. ῠ̆ att.; ῡ̆ episch.). A. ἔμῠσα (att. u. ep.) Pf. μέμῡκα, bin geschlossen, [schweige.]

πτῠ́ω, spucke. F. πτῠ́σω. A. ἔπτῠσα. Pass. mit σ.

τανύω (poet.), strecke, spanne, F. τανῠ́σω (ep. τανύω). Pass. mit σ.

ἐρύω, εἰρύω (ion. und poet.), ziehe, F. ἐρῠ́σω (ep. ἐρύω) u. s. w. PP. εἴρῡμαι (3. pl. εἰρύαται Il. ξ, 75. εἰρύατο Il. ο, 654.). Med. ἐρῠ́ομαι, rette. F. ἐρῠσόμαι (ep. ἐρύομαι). A. εἰρῠσάμην; aber: ῥύομαι(ῠ̆), ῥύσομαι, ἐῤῥύσάμην (aber: Il. ο, 29.: ῥῠσάμην u. dah. die Form: ἐῤῥύσσατο).

εἰλύω (homer.) umhülle, εἰλύσω, εἴλῡμαι (aber: εἴλῠσα Com. ap. Athen. VII. p. 293. D.).

ἱδρύω, setze. F. ἱδρύσω. A. ἵδρῡσα (später: ἱδρῠ́σω, ἵδρῠσα). PP. ἵδρῡμαι. A. ἱδρύθην, selten (oft jedoch bei den Spätern) ἱδρύνθην (gleichs. wie von ἱδρύνω, vgl. das ep. ἐπνύνθην, und das Adv. ἰθύντατα st. ἰθύτατα).

Anmerk. 1. Von andern Verben gehören hieher: ἀφύσσω, schöpfe. F. ἀφύξω; aber A. ἤφῠσα, ἠφῠσάμην. ἕλκω (ΕΛΚΥΩ), ziehe. A. εἵλῠσα, ἑλκύσαι. — κῠ́νέω (ΚΥΩ), küsse. (F. κύσω). A. ἔκῠσα. — μεθύσκω, berausche. F. μεθῠ́σω. A. ἐμέθῠσα (aber: μεθύω, bin berauscht, kommt nur im Praes. und Impf. vor, und entlehnt seine Zeitformen aus dem Passiv: ἐμεθύσθην u. s. w.) — auch d. poet. γάνυμαι, freue mich, welches aufser dem Praes. u. Impf. nur noch d. Fut. γανύσσεται bildet.

2. Einige zweisilbige auf: ῠ̆ω verlängern den kurzen Charaktervokal im Fut. und Aor. Act. und Med., zum Theil auch im Perf. und Plpf. A., nehmen aber im Perf und Plpf. Med. oder Pass., und im Aor. und Fut. Pass. wieder den kurzen Vokal an:

δύω, hülle ein F. δῠ́σω. A. ἔδῡσα. P. δέδῡκα. δέδῡμαι. A. P. ἐδῠ́θην.
θύω, opfere - θῠ́σω. - ἔθῡσα. - τέθῠκα τέθῠμαι. - - ἐτῠ́θην.
λύω, löse - λῠ́σω. - ἔλῡσα. - λέλῠκα λέλῠμαι - - ἐλῠ́θην.

Anmerk. 2. Das Fut. III. hat, wenn der Vokal im Fut. Act. lang und im Pf. Med. oder Pass. kurz ist, wieder den langen Vokal, sowol bei den nicht kontrahirten, als den kontrah. *Verbis puris*, als: λύω λελῠ́σομαι.

b. Verba perispomena.

a) ᾰ̃ω.

§. 132. 1. Die Verben auf: *άω* mit vorangehendem *λ* behalten im Fut. und Aor. Act. und Med. das kurze *ᾰ* bei:

γελάω, lache. F. *γελᾰ̃σομαι* (selten: *γελᾰ̃σω*). A. *ἐγέλᾰσα*. Pass. mit *σ*.

ἐλάω (gwhnl. *ἐλαύνω*), treibe. F. *ἐλᾰ̃σω* od. att. *ἐλῶ*, *ἐλᾶν*. P. *ἐλήλᾰκα*, *ἐλήλᾰμαι* (§. 102, 2. a.). A. P. *ἠλᾰ́σθην* (nicht att. *ἐλήλασμαι* §. 103, *ἠλάσθην*). [*μαι*, sühne, *ἱλᾰ́σομαι*, *ἱλασᾰ́μην*.]

θλάω, quetsche, *θλᾰ̃σω* u. s. w. Pass. mit *σ*. — *ἰλάομαι* ep. st. *ἱλάσκομαι*.

κλάω, breche, *κλᾰ̃σω* u. s. w. Pass. mit *σ*.

χαλάω, lasse nach, *χαλᾰ̃σω* u. s. w. Pass. mit *σ*; ferner folgende:

δαμάω (gwhnl. *δαμάζω*), *domo*. A. *ἐδᾰ́μᾰσα*.

ἐράω, liebe (nur Pr. und Impf.; *ἔραμαι* Pr. und F. poet.) F. *ἐρασθήσομαι*, werde lieben. A. *ἠράσθην* (ep. *ἠρᾰ́σάμην*), liebte (*ἐράομαι* in pass. Bdtg. nur Pr. und Impf.)

περάω, bringe hinüber, verkaufe. F. *περᾰ̃σω*. A. *ἐπέρᾰσα* (aber: *περάω*, setze über, intrans. F. *περάσω*. A. *ἐπέρᾱσα*.) Ferner:

σπάω, ziehe, *σπᾰ̃σω* u. s. w. Pass. mit *σ*.

σχάω, lasse nach, öffne (später: *σχάζω*), *σχᾰ̃σω* u. s. w.

Anmerk. Aus den Dialekten und der Dichtersprache gehören hieher: *ἀάω*, *ἀγάομαι*, *ἀγαίομαι*, s. d. Verzeichn. d. Anomal. — *ἀφάω* od. *ἀφάω*, betaste (b. Hom. nur *ἀφόωντα*), ion. *ἀφάσσω*, A. *ἤφασα* Herod.; — *ἰλάομαι*, *μαίομαι*, s. d. Verz. der Anom. — Aus der gewöhnlichen Sprache gehören von andern Verben hieher: a) die auf: *ά-ννυμι*, als: *κερά-ννυμι*, mische, *κερᾰ̃-σω*, b) die auf: *νημι*, als: *πέρνημι*. F. *περᾰ̃σω*, *περῶ*, c) *βαίνω*, als Kompos. in dem Perf. und Aor. P. s. d. Anomal.

b) *έω*.

§. 133. 1. Folgende:

αἰδέομαι, scheue. F. *αἰδέσομαι*. A. *ᾐδεσάμην* mit der Bdtg. verzeihe in Beziehung auf einen Verbrecher; *ᾐδέσθην*, scheute.

ἀκέομαι, heile, *ἐσομαι*, *ἠκεσάμην*. P. *ἤκεσμαι*.

ἀλέω, mahle, stampfe, *ἀλέσω*, att. *ἀλῶ*. PP. *ἀλήλεσμαι* (§. 102, 2.).

ἀρκέω, genüge, u. s. w. Pass. mit *σ* (gleichfalls: genügen).

ἐμέω, speie, — *ἐσω* u. s. w. P. *ἐμήμεκα*, *ἐμήμεσμαι* (§. 102, 2.).

ζέω, siede (gwhnl. intrans., und *ζέ-ννυμι* gwhnl. trans.), *ζέσω* u. s. w. Pass. mit *σ*. *-κοτέω*, *κοτέομαι* (poet.), grolle, *-έσω* u. s. w. (aber ep. P. *κεκοτηώς*, grollend). — *νεικέω* (poet. u. ion.) schelte, *-έσω* u. s w. [(ep. *τελέω*). Pass. mit *σ*.]

ξέω, schabe, *ξέσω* u. s. w. Pass. mit *σ*. — *τελέω*, vollende. F. att. *τελῶ*

τρέω, zittere, *τρέσω* u. s. w. — *χέω*, gieſse. F. *χέω* und *χέομαι*. A. *ἔχεα* (A. *ἐχέθην*, *χεθῆναι* spät st. *ἐχύθην*).

Anmerk. I. Von andern Verben gehören hieher: *ἀρέ-σκω*, gefalle, *ἀρέσω*, *ᾄχθομαι*, bin unwillig (*ΑΧΘΕ-*), *ἀχθέσομαι*, *μάχομαι*, kämpfe, (*ΜΑΧΕ-*) F. *μαχοῦμαι*, *νέμω*, theile zu. A. P. *ἐνεμέθην* neben *-ήθην*; ferner die auf: *έ-ννυμι*, als: *σβέ-ννυμι*, *σβέ-σω*.

2. Folgende haben in einigen Zeitformen den langen, in andern den kurzen Vokal:

αἰνέω, lobe. F. — *έσω*. A. *ᾔνεσα*. P. *ᾔνεκα*. A. P. *ᾐνέθην*; aber PP. *ᾔνημαι* (Episch u. bei Pindar auch: *αἰνήσω*, *ᾔνησα*).

αἱρέω, fange. A. P. *ᾑρέθην*; aufserdem *η*: *αἱρήσω*, *ᾕρηκα*, *ᾕρημαι*.

γαμέω, heirathe. F. *γαμῶ* (ion. *έω*, spät *γαμήσω*). A. *ἔγημα* (spät *ἐγάμησα*, bei Menand. in der Bdtg. zum Weibe geben). P. *γεγάμηκα*. A. P. *ἐγαμήθην* (ward zur Frau genommen).

δέω, binde, *δήσω*, *ἔδησα*, *ἐδησάμην*; aber *δέδεκα*, *δέδεμαι*, *ἐδέθην*. F. III. *δεδήσομαι*, welches das unatt. *δεθήσομαι* vertritt.

καλέω, rufe. F. — *έσω*, att. *καλῶ*. A. *ἐκάλεσα*. P. *κέκληκα*; *κέκλημαι*,

heifse; F. III. *κεκλήσομαι*, werde heifsen. A. P. *ἐκλήθην*. F. M. *καλοῦμαι*. A. *ἐκαλεσάμην*.

ποθέω, verlange, ion. und altatt. *ποθέσομαι*, *ἐπόθεσα*; sonst: *ποθήσω*, *ἐπόθησα*. P. *πεπόθηκα*, *-ημαι*. A. P. *ἐποθέσθην*.

πονέω, *laboro*. F. *πονήσω* u. s. w. (arbeiten); *πονέσω* (Schmerz empfinden). P. *πεπόνηκα* in beiden Bedeutungen.

Anmerk. 2. Von andern Verben gehören hieher: *εὑρίσκω*, s. unten. *κήδομαι*, sorge, *κηδέσομαι*, *ἐκηδεσάμην* poet., aber: *κηδήσω* (in Sorgen setzen) Il. ω, 240. *κέκηδα* (bin besorgt) Tyrt.; *ὄζω* u. *ΌΔΩ* s. unten.

c) *όω*.

ἀρόω, pflüge, F. *ἀρόσω*. A. *ἤροσα*. PP. *ἀρήρομαι* (§. 102, 2.) A. *ἠρόθην*.

Anmerk. 3. Von andern Verben gehören hieher: *ὄμνυμι*, *ὄνομαι*, *πίνω*, wie wir weiter unten sehen werden.

Anmerk. 4. Die nicht attischen Dichter haben die Freiheit, bei allen Verben, welche den kurzen Vokal in der Tempusbildung beibehalten, im Fut. und Aor. nach Bedarf des Verses das σ zu verdoppeln, als: *ἐγέλασσε*, *τελέσσω*, *ἀνύσσας* (§. 55, 3.).

Anomalische Tempusbildung.

§. 134. 1. Folgende zwei Verben auf: *άω* oder *αίω* nehmen im Fut. und Aor. *αυ* an:

καίω, att. *κᾶω* (ohne Kontraktion), brenne. F. *καύσω*. A. *ἔκαυσα*. PP. *κέκαυμαι*. A. I. P. *ἐκαύθην* (A. II. ion. und spät. *ἐκαην*.). Adj. v. *καυστέος*, *καυστός*, *καυτός*.

κλαίω, att. *κλᾶω* (ohne Kontr.), weine. F. *κλαύσομαι*. A. *ἔκλαυσα* (seltener: *κλαιήσω* od. *κλαήσω*). Adj. v. *κλαυστός* und *κλαυτός*, *κλαυστέος*.

δαίω (poet.), brenne, zünde an. F. *δαύσω* findet sich gar nicht, mufs aber nach der Analogie von *καίω* und *κλαίω*, und nach der Perfektform: *δεδαυμένος* bei Simonides u. Kallimach. so gelautet haben).

2. Folgende fünf auf: *έω*, welche sämmtlich eine fliefsende oder flufsartige Bewegung bezeichnen, nehmen im Fut. und Aor. *ευ* an:

θέω, laufe. F. *θεύσομαι* od. *θευσοῦμαι*.

νέω, schwimme. F. *νεύσομαι* od. *νευσοῦμαι*. A. *ἔνευσα*.

πλέω, schiffe. F. *πλεύσομαι*, gwhnl. *πλευσοῦμαι*. A. *ἔπλευσα*. PP. *πέπλευσμαι*. A. *ἐπλεύσθην*. Adj. v. *πλευστέος*.

πνέω, wehe. F. *πνεύσομαι* od. *πνευσοῦμαι*. A. *ἔπνευσα*. A. P. *ἐπνεύσθην*.

ῥέω, fliefse. F. *ῥεύσομαι*. A. *ἔῤῥευσα*. Beide Formen jedoch waren den Attik. fremd, die dafür die Formen: *ἐῤῥύην*, *ῥυήσομαι*, und so auch das P. *ἐῤῥύηκα* brauchten.

Anmerk. 1. *χέω*, gieſse, weicht von dem vorhergehenden ab: F. *χέω*, *χέομαι* (spät. *χεῶ*). A. *ἔχεα*. P. *κέχυκα*. PP. *κέχυμαι*. A. *ἐχύθην*, (spät. *ἐχέθην*). Die Formen mit *ευ* sind nur ep.: F. *χεύω*. A. *ἔχευα*.

Anmerk. 2. Die Formation der in diesem §. aufgeführten Verben erklärt sich aus dem Schwinden und Bleiben des Digamma, als *υ*, nach den §. 14, 3. bezeichneten Grundsätzen.

Formation des Aoristi und Fut. Pass. und Perf. und Plpf. Med. oder Pass. mit σ.

§. 135. Regel. Die *Verba pura*, welche entweder schon im Stamme einen langen Charaktervokal haben, oder den kurzen Charaktervokal des Stammes in der Tempusbildung verlängern, setzen im Aor. u. F. Pass. und im Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. die Tempusendungen: *θην*, *μαι* u. s. w. unmittelbar an den Stamm; diejenigen aber, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten, erst mittelst eines dazwischen geschobenen σ (§. 131.), als:

τιμά-ω	*τελέ-ω*
ἐ-τιμή-θην *τε-τίμη-μαι*	*ἐ-τελέ-σ-θην* *τε-τέλε-σ-μαι*
τιμη-θήσομαι *ἐ-τε-τιμή-μην*	*τελε-σ-θήσομαι* *ἐ-τε-τελέ-σ-μην.*

Ausnahmen von der angegebenen Regel.

a) Verba pura, welche das σ gegen die Regel annehmen.

§. 136. 1. *ἀκούω*, höre. F. *ἀκούσομαι.* A. *ἤκουσα.* PP. *ἤκουσμαι.* A. *ἠκούσθην.*

βύω (unatt.), *βυνέω*, stopfe. F. *βύσω.* PP. *βέβυσμαι.* A. *ἐβύσθην.*

ἐναύω, zünde an. PP. und A. P. vermuthlich mit σ, daher: *ἔναυσμα.*

κελεύω, befehle, *κεκέλευσμαι, ἐκελεύσθην.*

κυλίω (*κυλίνδω*, auch *κυλινδέω*), wälze, *κεκύλισμαι, ἐκυλίσθην.*

λεύω, steinige, *λέλευσμαι, ἐλεύσθην.* — *νέω* (Nbf. *νήθω*), spinne. F. *νήσω* u. s. w. PP. u. A. P. mit σ. — *ξύω*, schabe, *ἔξυσμαι, ἐξύσθην.*

παίω, schlage, *πέπαισμαι, ἐπαίσθην.* — *παλαίω*, ringe. — *πλέω*, schiffe. — *πρίω* (Nbf. *πρίζω*), säge. — *πταίω*, stofse an, strauchle. — *σείω*, schüttele. —

ὕω, regne. A. *ὕσθην*, ward beregnet. F. *ὕσομαι* (st. *ὑσθήσομαι*).

φρέω, lasse durch (nur in Kompositis, als: *εἴσφ.*, *ἐκφ.* vorkommend). F. *φρήσω* u. s. w. Med. *φρήσομαι*, lasse zu mir. A. P. *ἐφρήσθην.*

χόω (spät. *χώννυμι*), häufe, F. *χώσω* u. s. w. PP. *κέχωσμαι.* A. *ἐχώσθην.*

χράω, gebe Orakel, weissage. F. *χρήσω* u. s. w. PP. *κέχρησμαι.* A. *ἐχρήσθην.*

χρίω, bestreiche, salbe (§. 131.). — *ψαύω*, berühre.

Anmerk. 1. Von andern Verben gehört hieher: *γιγνώσκω, πίμπλημι, πίμπρημι.*

2. Folgende schwanken zwischen der Formation mit σ und zwischen der regelmäfsigen:

γεύω, lasse kosten. Med. koste, geniefse. PP. *γέγευμαι* (Eurip.), aber A. P. whrschl. *ἐγεύσθην.* Vgl. *γεῦμα*, aber: *γευστέον, γευστικός.*

δράω, thue. F. *δράσω* u. s. w. P. *δέδρᾶκα.* PP. *δέδρᾶμαι* u. *δέδρασμαι.*

θραύω, zerbreche, *τέθραυσμαι* (Plat. *τέθραυμαι*), *ἐθραύσθην.*

κλαίω, att. *κλάω*, weine, *κέκλαυμαι* u. *κέκλαυσμαι.*

κλείω, schliefse, *κέκλειμαι*, att. *κέκλῃμαι* u. *κέκλεισμαι.* A. *ἐκλείσθην.*

κολούω, verstümmle. PP. *κεκόλουμαι* u. *σμαι.* A. *ἐκολούσθην* u. *ἐκολούθην.*

κρούω, stofse, *κέκρουμαι* u. *σμαι.* A. *ἐκρούσθην.*

νέω, häufe. F. *νήσω* u. s w. PP. *νένημαι* u. *νένησμαι.* Adj. v. *νητός.*

ψάω, reibe, *ἔψημαι* u. *σμαι, ἐψήθην* u. *σθην.*

Anmerk. 2. Von andern Verben gehört hieher: *ζώ-ννυμι.*

3. Folgende nehmen zwar im Aor. P. σ an, aber nicht im Perf.:

μιμνήσκω (*ΜΝΑ-Ω*), erinnere,	*μέμνημαι*, bin eingedenk,	*ἐμνήσθην*
παύω, lasse aufhören, endige,	*πέπαυμαι*	*ἐπαύσθην*
πνέω, wehe,	*πέπνῡμαι* (poet.)	*ἐπνεύσθην*
ποθέω, verlange,	*πεπόθημαι*	*ἐποθέσθην*
χράομαι (*χρῶμαι*), *utor*,	*κέχρημαι*	*ἐχρήσθην* (sehr selt.).

Anmerk. 3. Von andern Verben gehören hieher: *πετά-ννυμι, ῥώ-ννυμι.* Dagegen findet sich kein *Verbum purum*, welches das σ im Perf. und nicht auch im A. I. P. annähme, mit Ausnahme von: *ΌΜΟ-Ω*, *ὄμνυμι*, s. unten.

b) Verba pura, welche das σ gegen die Regel nicht annehmen.

§. 137. Folgende nehmen, obwol sie den kurzen Charaktervokal beibehalten, dennoch das σ nicht an: *δύω, θύω, λύω* (§. 131. b) 2.), *ἐλάω* (§. 132.), *αἰνέω, αἱρέω, δέω* (§. 133. 2.), *γαμέω γαμεθεῖσα* Theocr. *ἀρόω* (§. 133. c)), *χέω* (§. 134. Anm. 1), *ΡΕΩ* (s. d. Anom.), *σεύω*, treibe. Med. und Pass. eile. *ἐσσῦθην* (selt. *ἐσύθην*), *ἔσσῠμαι*, strebe, verlange. Partic. *ἐσσύμενος* mit Präsensbetonung. — *φθίω* §. 131,

a). Von andern Verben: *ἀκαχίζω, ἀραρίσκω, βαίνω* §. 132. *a*) Anm. *ἐσθίω ἐδήδομαι* §. 103. *εὑρίσκω, κλίνω, κρίνω, κτείνω,* ep. *ἐκτᾰθην, νέμω* §. 133. 1. Anm. *ὄμνυμι* (§. 133. c) u. 136. 3. Anm. 3.), *πετά-ννυμι, πίνω, πλύνω, τείνω, ἵστημι* und *δίδωμι*, wie wir theils bei den Verben auf *μι*, theils bei den Anomal. sehen werden.

Paradigmen der Verba pura.

A. Nicht kontrahirte Verba pura.

a) ohne eingesetztes σ im Med. und Pass.

§. 138. mit langem Vokale in der Tempusbildung (§. 130, 3.).

τῑ́ω (poet.), ehre.

	ACTIVUM.				
Praes.	Ind. *τῑ́-ω*	Conj: *τῑ́-ω*	Imp. *τῑ́-ε*	Inf. *τῑ́-ειν*	P. *τῑ́-ων*
Impf.	Ind. *ἔ-τῑ-ον*	Conj. *τῑ-οιμι*			
Perf. u. Plpf.	*τέ-τῑ-κα, ἐ-τετῑ́-κειν* [1])				
Fut.	Ind. *τῑ́-σω*	Opt. *τῑ́-σοι-μι*		Inf. *τῑ́-σειν*	P. *τῑ́-σων*
Aor.	Ind. *ἔ-τῑ-σα*	Conj. *τῑ́-σω*		Opt. *τῑ́-σαιμι*	
	Imp. *τῖ-σον*	Inf. *τῖ-σαι*		Part. *τῑ́-σᾱς*	

	MEDIUM.			
Praes.	Ind. *τῑ́-ομαι*	Conj. *τῑ́-ωμαι*	Imper. *τῑ́-ου*	
	Inf. *τῑ́-εσθαι*	Part. *τι-όμενος.*		
Impf.	Ind. *ἐ-τι-όμην*	Conj. *τι-οίμην*		

		Ind.	Imp.	Inf.
Perf.	S. 1.	*τέ-τῑ-μαι*		*τε-τῖ-σθαι*
	2.	*τέ-τῑ-σαι*	*τέ-τῑ-σο*	
	3.	*τέ-τῑ-ται*	*τε-τῑ́-σθω*	Part. *τε-τῑ-μένος*
	D. 1.	*τε-τῑ́-μεθον*		
	2.	*τέ-τι-σθον*	*τέ-τι-σθον*	Conj. *τε-τῑ-μένος ὦ*
	3.	*τέ-τι-σθον*	*τε-τῑ́-σθων*	
	P. 1.	*τε-τῑ́-μεθα*		
	2.	*τέ-τι-σθε*	*τέ-τι-σθε*	
	3.	*τέ-τι-νται*	*τε-τῑ́-σθωσαν* od. *τε-τῑ́-σθων*	

[1]) Beide Formen kommen jedoch von diesem Verb nicht vor.

Plpf.	S. 1.	ἐ-τε-τί-μην	D. ἐ-τε-τί-μεθον	P. ἐ-τε-τί-μεθα
	2.	ἐ-τέ-τῑ-σο	ἐ-τέ-τι-σθον	ἐ-τέ-τι-σθε
	3.	ἐ-τέ-τῑ-το	ἐ-τε-τί-σθην	ἐ-τέ-τι-ντο
Fut.	Ind. τί-σομαι	Opt. τῑ-σοίμην	Inf. τί-σεσθαι	
		Part. τῑ-σόμενος.		
Aor.	Ind. ἐ-τῑ-σάμην	Conj. τί-σωμαι	Opt. τῑ-σαίμην	
	Imp. τῖ-σαι	Inf. τί-σασθαι	Part. τῑ-σάμενος.	

PASSIVUM.

Aor.	Ind. ἐ-τί-θην	Conj. τῑ-θῶ	Opt. τῑ-θείην
	Imp. τί-θητι	Inf. τῑ-θῆναι	Part. τῑ-θείς.
Fut.	Ind. τῑ-θήσομαι	Inf. τῑ-θήσεσθαι	
	Opt. τῑ-θησοίμην	Part. τῑ-θησόμενος	

§. 139. mit Verlängerung des kurzen Charaktervokals im Fut. und Aor. Act. und Med.; aber mit Beibehaltung des kurzen in der übrigen Tempusbildung (§. 131, 2.).

λῠ́ω, löse.

ACTIVUM.

Praes.	λῠ́-ω	Impf. ἔ-λῠ-ον		
Perf.	Ind. λέ-λῠ-κα	Conj. λε-λῠ́-κω	Inf. λε-λῠ-κέναι	
		Imp. ungebräuchl.	Part. λε-λῠ-κώς	
Plpf.	Ind. ἐ-λε-λῠ́-κειν	Conj. λε-λῠ́-κοιμι		
Fut.	Ind. λῠ́-σω	O. λῠ́-σοιμι	Inf. λῠ́-σειν	P. λῠ́-σων
Aor.	Ind. ἔ-λῡ-σα	Conj. λῠ́-σω	Opt. λῠ́-σαιμι	
	Imp. λῦ-σον	Inf. λῦ-σαι	Part. λῠ́-σᾱς	

MEDIUM.

Praes.	λῠ́-ομαι	Impf. ἐ-λῠ-όμην	
Perf.	Ind. λέ-λῠ-μαι	Imp. λέ-λῠ-σο	Inf. λε-λῠ́-σθαι
	Part. λε-λῠ-μένος	Conj. λε-λῠ-μένος ὦ	
Plpf.	Ind. ἐ-λε-λῠ́-μην, ἐ-λέ-λῠ-σο u. s. w.		
Fut.	Ind. λῠ́-σομαι	Inf. λῠ́-σεσθαι	
Aor.	Ind. ἐ-λῡ-σάμην	Conj. λῠ́-σωμαι	Opt. λῡ-σαίμην
	Imp. λῦσαι	Inf. λῠ́-σασθαι	Part. λῡ-σάμενος.

PASSIVUM.			
Aor.	Ind. ἐ-λῠ̆-θην	Conj. λῠ̆-θῶ	Opt. λῠ̆-θείην
	Imp. λῠ̆-θητι	Inf. λῠ̆-θῆναι	Part. λῠ̆-θείς
Fut.	Ind. λῠ̆-θήσομαι u. s. w.		

§. 140. *b*) mit eingeschaltetem σ im Med. und Pass. (§. 135. u. 136.).

κελεύω, befehle.

ACTIVUM.			
Praes.	κελεύ-ω	Perf.	κε-κέλευ-κα
Impf.	ἐ-κέλευ-ον	Plpf.	ἐ-κε-κελεύ-κειν
Fut.	κελεύ-σω	Aor.	ἐ-κέλευ-σα.

MEDIUM.				
Praes.	κελεύ-ομαι		Impf. ἐ-κελευ-όμην	
Perf.		Ind.	Imp.	Inf.
	S. 1.	κε-κέλευ-σ-μαι		κε-κελεῦ-σθαι
	2.	κε-κέλευ-σαι	κε-κέλευ-σο	
	3.	κε-κέλευ-σ-ται	κε-κελεύ-σθω	Part.
	D. 1.	κε-κελεύ-σμε-θον		κε-κελευ-σ-μένος
	2.	κε-κέλευ-σ-θον	κε-κέλευ-σθον	
	3.	κε-κέλευ-σ-θον	κε-κελεύ-σθων	
	P. 1.	κε-κελεύ-σ-με-θα		Conj. κε-κελευ-σ-μένος ὦ
	2.	κε-κέλευ-σ-θε	κε-κέλευ-σθε	
	3.	κε-κελευ-σ-μένοι εἰσί	κε-κελεύ-σθωσαν od. κε-κελεύ-σθων	

Plpf.	S. 1.	ἐ-κε-κελεύ-σ-μην	D. ἐ-κε-κελεύ-σ-μεθον	P. ἐ-κε-κελεύ-σ-μεθα
	2.	ἐ-κε-κέλευ-σο	ἐ-κε-κέλευ-σθον	ἐ-κε-κέλευ-σθε
	3.	ἐ-κε-κέλευ-σ-το	ἐ-κε-κελεύ-σθην	ἐ-κε-κελευ-σ-μένοι ἦσαν
Fut.	κελεύ-σομαι Fut. III. κε-κελεύσομαι			Aor. ἐ-κελευ-σάμην

PASSIVUM.			
Aor.	ἐ-κελεύ-σ-θην	Fut.	κελευ-σ-θήσομαι

Beispiele zur Übung.

Vorbemerkung. Da viele Verben der Bildung des Fut. und Aor. I. Med. nicht fähig sind: so wird jedes Verb, welches diese Zeitformen bildet, durch ein beigesetztes M. (d. h. Medium) bezeichnet werden. Die *Tempora secunda*, deren die *V. pura* gänzlich entbehren, dürfen nur dann von einem Verb gebildet werden, wenn sie beigefügt sind. Die hinzugefügten Buchstaben D. M. (d. h. *Deponens Medii*) und D. P. (d. h. *Deponens Passivi*) deuten an, dafs ein Verb der aktiven Form ermangelt (S. unten), und zwar wird ein solches Verb *Deponens Medii* genannt, wenn es seinen Aorist mit medialer, und *Deponens Passivi*, wenn es seinen Aorist mit passiver Form bildet.

a) ohne σ im Medium und Passiv.

κονί-ω, bestäube.	φονεύ-ω, tödte.	ἀριστεύ-ω, zeichne mich aus.
μηνί-ω, grolle.	θηρεύ-ω, jage.	ἱππεύ-ω, reite.
μηνύ-ω, deute.	δουλεύ-ω, diene.	στρατεύ-ω, ziehe in's Feld.
κωλύ-ω, hindere.	παιδεύ-ω, erziehe. M.	ἑρμηνεύ-ω, erkläre.
ἰσχύ-ω, vermag.	φυτεύ-ω, pflanze. M.	δεύ-ω, befeuchte.
δακρύ-ω, weine.	πιστεύ-ω, glaube.	
ἱδρύ-ω, setze. M.	ἱκετεύ-ω, flehe.	

b) mit σ im Medium und Passiv (§. 135.).

κυλί-ω, wälze.	ἀρύ-ω, schöpfe. M.	σεί-ω, schüttle. M.
πρί-ω, säge.	μεθύ-ω, berausche.	θραύ-ω, zerbreche.
χρί-ω, salbe. M.	παλαί-ω, ringe.	κλεί-ω, schliefse.
βύ-ω, stopfe.	πταί-ω, stofse an.	κολούω, verstümmle.
ξύ-ω, schabe.	ῥαί-ω, zerbreche.	κρούω, klopfe. M.
μύ-ω, schliefse die Augen zu.	παί-ω, schlage. M.	γεύ-ω, lasse kosten.
πτύ-ω, spucke.	ὗω, regne. §. 136, 1.	παύ-ω, lasse aufhören.
ἀνύ-ω, vollende. M.	λεύ-ω, steinige.	ἀκού-ω, höre. §. 136, 1. Perf. A. §. 102, b.
	ψαύ-ω, berühre. M.	

Paradigmen der

§. 142. *a*) mit langem Vokale

ACTIVUM.

Modi und Participia.	Numeri und Personae.	Praesens. Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Char.: ο (vermiethe)
Indicativus.	S. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ	φιλ(έ-ω)ῶ	μισθ(ό-ω(ῶ
	2.	τιμ(ά-εις)ᾷς	φιλ(έ-εις)εῖς	μισθ(ό-εις)οῖς
	3.	τιμ(ά-ει)ᾷ	φιλ(έ-ει)εῖ	μισθ(ό-ει)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	3.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	P. 1.	τιμ(ά-ο)ῶ-μεν	φιλ(έ-ο)οῦ-μεν	μισθ(ό-ο)οῦ-μεν
	2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τε	φιλ(έ-ε)εῖ-τε	μισθ(ό-ε)οῦ-τε
	3.	τιμ(ά-ου)ῶ-σι(ν)	φιλ(έ-ου)οῦ-σι(ν)	μισθ(ό-ου)οῦ-σι(ν)

B. Kontrahirte Verba Pura.

Vorbemerkung.

§. 141. Die kontrahirten *Verba pura* sind diejenigen *Verba pura*, die zum Charakter entweder α oder ε oder ο (§. 130.) haben, und denselben mit dem darauf folgenden Modusvokale zusammenziehen. Die Zusammenziehung, die nach den oben (§. 21. ff.) aufgestellten Regeln vor sich geht, findet nur im Präsens und Imperfekt des Aktivs und Mediums Statt, weil nur in diesen beiden Zeitformen auf den Charaktervokal wieder ein Vokal folgt. Die Tempusbildung der Kontrakte stimmt, wie wir (§. 130. ff.) gesehen haben, mit der der nicht kontrahirten *Pura* überein. In der Regel wird der kurze Charaktervokal in der Tempusbildung verlängert, nur bei einigen bleibt er unverändert (§. 132. ff.).

Übersicht der Kontrakte.

a) mit langem Vokale in der Tempusbildung.			*b*) mit kurzem Vokale in der Tempusbildung.		
Verba auf: άω:					
τιμά-ω, τιμῶ	Fut.	τιμή-σω	σπά-ω, σπῶ	Fut.	σπᾰ́σω
φωρά-ω, φωρῶ	-	φωρᾰ́-σω			
Verba auf: έω:					
φιλέ-ω, φιλῶ	-	φιλή-σω	τελέ-ω, τελῶ	-	τελέ-σω
Verba auf: όω:					
μισθό-ω, μισθῶ	-	μισθώ-σω	ἀρό-ω, ἀρῶ	-	ἀρό-σω.

Verba contracta.

in der Tempusbildung.

MEDIUM.		
Praesens.		
Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Charakt.: ο (vermiethe)
τιμ(ά-ο)ῶ-μαι	φιλ(έ-ο)οῦ-μαι	μισθ(ό-ο)οῦ-μαι
τιμ(ά-η)ᾷ	φιλ(έ-η)ῇ	μισθ(ό-η)οῖ
τιμ(ά-ε)ᾶ-ται	φιλ(έ-ε)εῖ-ται	μισθ(ό-ε)οῦ-ται
τιμ(α-ό)ώ-μεθον	φιλ(ε-ό)ού-μεθον	μισθ(ο-ό)ού-μεθον
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
τιμ(α-ό)ώ-μεθα	φιλ(ε-ό)ού-μεθα	μισθ(ο-ό)ούμεθα
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθε	φιλ(έ-ε)εῖ-σθε	μισθ(ό-ε)οῦ-σθε
τιμ(ά-ο)ῶ-νται	φιλ(έ-ο)οῦ-νται	μισθ(ό-ο)οῦ-νται

Modi und Participialia.	Numeri und Personae.	Praesens.		
		Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Char.: ο (vermiethe
Conjunctivus.	S. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ	φιλ(έ-ω)ῶ	μισθ(ό-ω)ῶ
	2.	τιμ(ά-ῃς)ᾷς	φιλ(έ-ῃς)ῇς	μισθ(ό-ῃς)οῖς
	3.	τιμ(ά-ῃ)ᾷ	φιλ(έ-ῃ)ῇ	μισθ(ό-ῃ)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-η)ᾶ-τον	φιλ(έ-η)ῆτον	μισθ(ό-η)ῶ-τον
	3.	τιμ(ά-η)ᾶ-τον	φιλ(έ-η)ῆ-τον	μισθ(ό-η)ῶ-τον
	P. 1.	τιμ(ά-ω)ῶμεν	φιλ(έ-ω)ῶ-μεν	μισθ(ό-ω)ῶ-μεν
	2.	τιμ(ά-η)ᾶ-τε	φιλ(έ-η)ῆ-τε	μισθ(ό-η)ῶ-τε
	3.	τιμ(ά-ω)ῶ-σι(ν)	φιλ(έ-ω)ῶ-σι(ν)	μισθ(ό-ω)ῶ-σι(ν)
		mit dem Indicat. übereinstimmend.		
Imperativus.	S. 2.	τίμ(α-ε)α	φίλ(ε-ε)ει	μίσθ(ο-ε)ου
	3.	τιμ(α-έ)ά-τω	φιλ(ε-έ)εί-τω	μισθ(ο-έ)οῦ-τω
	D. 2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	3.	τιμ(α-έ)ά-των	φιλ(ε-έ)εί-των	μισθ(ο-έ)ού-των
	P. 2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τε	φιλ(έ-ε)εῖ-τε	μισθ(ό-ε)οῦ-τε
	3.	τιμ(α-έ)ά-τωσαν od.	φιλ(ε-έ)εί-τωσαν od.	μισθ(ο-έ)ού-τωσανοd
		τιμ(α-ό)ώ-ντων	φιλ(ε-ό)ού-ντων	μισθ(ο-ό)ού-ντων
Infin.		τιμ(ά-ειν)ᾶν	φιλ(έ-ειν)εῖν	μισθ(ό-ειν)οῦν
Participium.		τιμ(ά-ων)ῶν	φιλ(έ-ων)ῶν	μισθ(ό-ων)ῶν
		τιμ(ά-ου)ῶ-σα	φιλ(έ-ου)οῦ-σα	μισθ(ό-ου)οῦ-σα
		τιμ(ά-ον)ῶν	φιλ(έ-ον)οῦν	μισθ(ό-ον)οῦν
		G. τιμ(ά-ο)ῶ-ντος	φιλ(έ-ο)οῦ-ντος	μισθ(ό-ο)οῦ-ντος
		τιμ(α-ού)ώ-σης	φιλ(ε-ού)ού-σης	μισθ(ο-ού)ού-σης
		Imperfectum.		
	S. 1.	ἐτίμ(α-ον)ων	ἐφίλ(ε-ον)ουν	ἐμίσθ(ο-ον)ουν
	2.	ἐτίμ(α-ες)ας	ἐφίλ(ε-ες) εις	ἐμίσθ(ο-ες)ους
	3.	ἐτίμ(α-ε)α	ἐφίλ(ε-ε)ει	ἐμίσθ(ο-ε)ου
	D. 1.			
	2.	ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-τον	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-τον	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-τον
	3.	ἐτιμ(α-έ)ά-την	ἐφιλ(ε-έ)εί-την	ἐμισθ(ο-έ)ού-την
	P. 1.	ἐτιμ(ά-ο)ῶ-μεν	ἐφιλ(έ-ο)οῦ-μεν	ἐμισθ(ό-ο)οῦ-μεν
	2.	ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-τε	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-τε	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-τε
	3.	ἐτίμ(α-ον)ων	ἐφίλ(ε-ον)ουν	ἐμίσθ(ο-ον)ουν

Praesens.

Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Charakter: ο (vermiethe)
τιμ(ά-ω)ῶ-μαι	φιλ(έ-ω)ῶ-μαι	μισθ(ό-ω)ῶ-μαι
τιμ(ά-ῃ)ᾷ	φιλ(έ-ῃ)ῇ	μισθ(ό-ῃ)οῖ
τιμ(ά-η)ᾶ-ται	φιλ(έ-η)ῆ-ται	μισθ(ό-η)ῶ-ται
τιμ(α-ώ)ώ-μεθον	φιλ(ε-ώ)ώ-μεθον	μισθ(ο-ώ)ώ-μεθον
τιμ(ά-η)ᾶ-σθον	φιλ(έ-η)ῆ-σθον	μισθ(ό-η)ῶ-σθον
τιμ(ά-η)ᾶ-σθον	φιλ(έ-η)ῆ-σθον	μισθ(ό-η)ῶ-σθον
τιμ(α-ώ)ώ-μεθα	φιλ(ε-ώ)ώ-μεθα	μισθ(ο-ώ)ώ-μεθα
τιμ(ά-η)ᾶ-σθε	φιλ(έ-η)ῆ-σθε	μισθ(ό-η)ῶ-σθε
τιμ(ά-ω)ῶ-νται	φιλ(έ-ω)ῶ-νται	μισθ(ό-ω)ῶ-νται
τιμ(ά-ου)ῶ	φιλ(έ-ου)οῦ	μισθ(ό-ου)οῦ
τιμ(α-έ)ά-σθω	φιλ(ε-έ)εί-σθω	μισθ(ο-έ)ού-σθω
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
τιμ(α-έ)ά-σθων	φιλ(ε-έ)εί-σθων	μισθ(ο-έ)ού-σθων
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθε	φιλ(έ-ε)εῖ-σθε	μισθ(ό-ε)οῦ-σθε
τιμ(α-έ)ά-σθωσαν od.	φιλ(ε-έ)εί-σθωσαν od.	μισθ(ο-έ)ού-σθωσαν od.
τιμ(α-έ)ά-σθων	φιλ(ε-έ)εί-σθων	μισθ(ο-έ-)ού-σθων
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθαι	φιλ(έ-ε)εῖ-σθαι	μισθ(ό-ε)οῦ-σθαι
τιμ(α-ό)ώ-μενος	φιλ(ε-ό)ού-μενος	μισθ(ο-ό)ού-μενος
τιμ(α-ο)ω-μένη	φιλ(ε-ο)ου-μένη	μισθ(ο-ο)ου-μένη
τιμ(α-ό)ώ-μενον	φιλ(ε-ό)ού-μενον	μισθ(ο-ό)ού-μενον
G. τιμ(α-ο)ω-μένου	φιλ(ε-ο)ου-μένου	μίσθ(ο-ο)ου-μένου
τιμ(α-ο)ω-μένης	φιλ(ε-ο)ου-μένης	μισθ(ο-ο)ου-μένης

mit dem Indicat. übereinstimmend.

Imperfectum.

ἐτιμ(α-ό)ώ-μην	ἐφιλ(ε-ό)ού-μην	ἐμισθ(ο-ό)ούμην
ἐτιμ(ά-ου)ῶ	ἐφιλ(έ-ου)οῦ	ἐμισθ(ό-ου)οῦ
ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-το	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-το	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-το
ἐτιμ(α-ό)ώ-μεθον	ἐφιλ(ε-ό)ού-μεθον	ἐμισθ(ο-ό)ού-μεθον
ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-σθον	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-σθον	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-σθον
ἐτιμ(α-έ)ά-σθην	ἐφιλ(ε-έ)εί-σθην	ἐμισθ(ο-έ)ού-σθην
ἐτιμ(α-ό)ώ-μεθα	ἐφιλ(ε-ό)ού-μεθα	ἐμισθ(ο-ό)ού-μεθα
ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-σθε	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-σθε	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-σθε
ἐτιμ(ά-ο)ῶ-ντο	ἐφιλ(έ-ο)οῦ-ντο	ἐμισθ()οῦό-ο-ντο

Modi und Participialia.	Numeri und Personae.	Imperfectum.		
		Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Char.: ο (vermiethe)
Conjunctiv. oder Optativus.	S. 1.	τιμ(ά-οι)ῷ-μι	φιλ(έ-οι)οῖ-μι	μισθ(ό-οι)οῖ-μι
	2.	τιμ(ά-οις)ῷς	φιλ(έ-οις)οῖς	μισθ(ό-οις)οῖς
	3.	τιμ(ά-οι)ῷ	φιλ(έ-οι)οῖ	μισθ(ό-οι)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-οι)ῷ-τον	φιλ(έ-οι)οῖ-τον	μισθ(ό-οι)οῖ-τον
	3.	τιμ(α-οί)ᾴ-την	φιλ(ε-οί)οί-την	μισθ(ο-οί)οί-την
	P. 1.	τιμ(ά-οι)ῷ-μεν	φιλ(έ-οι)οῖ-μεν	μισθ(ό-οι)οῖ-μεν
	2.	τιμ(ά-οι)ῷ-τε	φιλ(έ-οι)οῖ-τε	μισθ(ό-οι)οῖ-τε
	3.	τιμ(ά-οι)ῷ-εν	φιλ(έ-οι)οῖ-εν	μισθ(ό-οι)οῖ-εν
Att. Optativus.	S. 1.	τιμ(α-οί)ῴ-ην	φιλ(ε-οί)οί-ην	μισθ(ο-οί)οί-ην
	2.	τιμ(α-οί)ῴ-ης	φιλ(ε-οί)οί-ης	μισθ(ο-οί)οί-ης
	3.	τιμ(α-οί)ῴ-η	φιλ(ε-οί)οί-η	μισθ(ο-οί)οί-η
	D. 2.	τιμ(α-οί)ῴ-ητον	φιλ(ε-οί)οί-ητον	μισθ(ο-οί)οί-ητον
	3.	τιμ(α-οι)φ-ήτην	φιλ(ε-οι)οι-ήτην	μισθ(ο-οι)οι-ήτην
	P. 1.	τιμ(α-οί)ῴ-ημεν	φιλ(ε-οί)οί-ημεν	μισθ(ο-οί)οί-ημεν
	2.	τιμ(α-οί)ῴ-ητε	φιλ(ε-οί)οί-ητε	μισθ(ο-οί)οί-ητε
	3.	τιμ(ά-οι)ῷ-εν	φιλ(έ-οι)οῖ-εν	μισθ(ό-οι)οῖ-εν
Indicativus. φωρά-ω, stehle.	Perf.	τετίμηκα πεφώρᾱκα	πεφίληκα	μεμίσθωκα
	Plspf.	ἐτετιμήκειν ἐπεφωράκειν	ἐπεφιλήκειν	ἐμεμισθώκειν
	Futur.	τιμήσω φωράσω	φιλήσω	μισθώσω
	Aor. I.	ἐτίμησα ἐφώρᾱσα	ἐφίλησα	ἐμίσθωσα
	F. III.			
				PASSI
Aor istus I.		ἐτιμήθην ἐφωράθην	ἐφιλήθην	ἐμισθώθην

Adjectiva Verbalia: τιμητέος, τέα, τέον, φωρᾱτέος

Imperfectum.		
Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Charakter: ο (vermiethe)
τιμ(α-οί)ῴ-μην	φιλ(ε-οί)οί-μην	μισθ(ο-οί)οί-μην
τιμ(ά-οι)ῷ-ο	φιλ(έ-οι)οῖ-ο	μισθ(ό-οι)οῖ-ο
τιμ(ά-οι)ῷ-το	φιλ(έ-οι)οῖ-το	μισθ(ό-οι)οῖ-το
τιμ(α-οί)ῴ-μεθον	φιλ(ε-οί)οί-μεθον	μισθ(ο-οί)οί-μεθον
τιμ(ά-οι)ῷ-σθον	φιλ(έ-οι)οῖ-σθον	μισθ(ό-οι)οῖ-σθον
τιμ(α-οί)ῴ-σθην	φιλ(ε-οί)οί-σθην	μισθ(ο-οί)οί-σθην
τιμ(α-οί)ῴ-μεθα	φιλ(ε-οί)οί-μεθα	μισθ(ο-οί)οί-μεθα
τιμ(ά-οι)ῷ-σθε	φιλ(έ-οι)οῖ-σθε	μισθ(ό-οι)οῖ-σθε
τιμ(ά-οι)ῷ-ντο	φιλ(έ-οι)οῖ-ντο	μισθ(ό-οι)οῖ-ντο
τετίμημαι πεφώρᾱμαι	πεφίλημαι	μεμίσθωμαι
ἐτετιμήμην ἐπεφωράμην	ἐπεφιλήμην	ἐμεμισθώμην
τιμήσομαι	φιλήσομαι	μισθώσομαι
ἐτιμησάμην	ἐφιλησάμην	ἐμισθωσάμην
τετιμήσομαι	πεφιλήσομαι	μεμισθώσομαι

V U M.

...rum I.	τιμηθήσομαι φωρᾱθήσομαι	φιληθήσομαι	μισθωθήσομαι

φιλητέος μισθωτέος

§. 143. *b*) mit *kurzem* Vokale

ACTIVUM.

Tempora.	Charakter: α (ziehe)	Char.: ε (vollende)	Charakter: ο (pflüg
Praesens	σπ(ά-ω)ῶ	τελ(έ-ω)ῶ	ἀρ(ό-ω)ῶ
Imperfect.	ἔσπ(α-ον)ων	ἐτέλ(ε-ον)ουν	ἤρ(ο-ον)ουν
Perfectum	ἔσπᾰκα	τετέλεκα	ἤροκα
Plperfect.	ἐσπᾰ́κειν	ἐτετελέκειν	ἠρόκειν
Futurum	σπάσω	τελέσω	ἀρόσω
Aoristus	ἔσπᾰσα	ἐτέλεσα	ἤροσα

PASSI

Aoristus.	ἐσπά-σ-θην	ἐτελέ-σ-θην	ἠρόθην

Adjectiva verbalia: σπα-σ-τέος, τέα, τέον

Anmerk. 1. Der kontrahirte Infinitiv der Verben auf: *άω* wird gewöhnlich mit dem ι subscr. geschrieben, als: τῑμᾷν, σπᾷν, aber gewifs mit Unrecht, da die Infinitivendung eigentlich εν ist: also: τῑμά-εν = τιμᾶν.

Anmerk. 2. Über die Formation des Pf. und Aor. mit σ s. §. 135, und über den Mangel des σ in ἀρήρομαι, ἠρόθην §. 137., und über die

Bemerkungen über die Konjugation der Verba contracta.

§. 144. 1. Die attische Sprache, sowol die poetische als die prosaische, und die κοινὴ bedienen sich regelmäfsig der kontrahirten Formen dieser Konjugation.

2. Eine Ausnahme machen die Verben auf *έω* mit einsilbigem Stamme, als: πλέω, schiffe, πνέω, hauche, θέω, laufe, u. a., welche nur die Kontraktion auf ει (entstanden aus έει oder εε) zulassen, in allen übrigen Formen aber offen bleiben, als:

ACT. Praes. Ind. πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλεῖτε, πλέουσι.
Conj. πλέω, πλέῃς, πλέῃ, πλέωμεν, πλέητε, πλέωσι.
Imp. πλεῖ. Inf. πλεῖν. Part. πλέων.
Imperf. Ind. ἔπλεον, ἔπλεις, ἔπλει, ἐπλέομεν, ἐπλεῖτε, ἔπλεον. Conj. πλέοιμι.
MED. Pr. Ind. πλέομαι, πλέῃ, πλεῖται, πλεόμεθον, πλεῖσθον u. s. w.
Inf. πλεῖσθαι. Part. πλεόμενος. Impf. ἐπλεόμην.

3. Das Verb: δέω, binden, läfst gewöhnlich in allen Formen die Kontraktion zu, vornehmlich in Kompositis, als: τὸ δοῦν, τοῦ δοῦντος, τῷ δοῦντι, διαδοῦμαι, ἀναδῶν, ἀναδούμενος, κατέδουν. (So findet sich auch von πλέω, schiffe, ἔπλεεν Xen. Hell. VI. 2, 27. πλέει Thuk. IV, 28. und bei Eurip. Tro. 647. εἰσεφρούμην von φρέω, lasse durch) — Aber δεῖ, necesse est, und δέομαι, bedarf, folgen wieder der Analogie der auf *έω* mit einsilbigem Stamme, als: τὸ δέον, δεόμαι, δεῖσθαι: von δέομαι finden sich sogar offene Formen statt der kontrahirten in: ει, als: δέεται, δέεσθαι, ἐδέετο, προσδέεται Xenoph.

in der Tempusbildung.

M E D I U M.		
Charakter: α	Charakter: ε	Charakter: ο
σπ(ά-ο)ῶ-μαι	τελ(έ-ο)οῦ-μαι	ἀρ(ό-ο)οῦ-μαι
ἐσπ(α-ό)ώ-μην	ἐτελ(ε-ό)ούμην	ἠρ(ο-ό)ού-μην
ἔσπα-σ-μαι	τετέλε-σ-μαι	ἀρ-ήρομαι
ἐσπά-σ-μην	ἐτετελέ-σ-μην	ἀρ-ηρόμην
σπάσομαι	τελέσομαι	ἀρόσομαι
ἐσπασάμην	ἐτελεσάμην	ἠροσάμην

V U M.			
Futurum	σπα-σ-θήσομαι	τελε-σ-θήσομαι	ἀροθήσομαι

τελε-σ-τέος ἀροτός.

attische Reduplikat. in: *ἀρ-ήρομαι* §. 102. — Die weitere Flexion von: *ἔσπα-σ-μαι, ἐσπά-σ-μην, τετέλε-σ-μαι, ἐτετελέ-σ-μην* ist gleich der von: *κεκέλευ-σ-μαι* (§. 140.).

Anmerk. 3. Über die wenigen kontrahirten *Verba pura*, welche das *Fut. atticum* (*τελέσω* = *τελῶ*, *τελεῖς* u. s. w. *τελέσομαι* = *τελοῦμαι*, *τελεῖ* u. s. w.) bilden, s. §. 125. 4. b).

Anmerk. 1. Als attische Form werden von den Grammatikern die beiden dem Infinitiv gleichlautenden Partizipformen: *δεῖν* (st. *δέον*) und *δοκεῖν* (st. *δοκέον, δοκοῦν*) von *δεῖν*, mangeln, und *δοκεῖν*, scheinen, erwähnt; jedoch ist es wahrscheinlich, dafs diese angeblichen Partizipformen wirklich Infinitivformen sind, und nur aus Verkennung der syntaktischen Verbindung für Partizipien gehalten worden sind, wozu auch noch die kontrahirte Form: *πλεῖν* abgekürzt aus *πλεῖον* (st. *πλέον*) verführt haben mag [1]). — Der Konj. *δέῃ* mufs bei den Dichtern öfters *per synizesin* einsilbig gelesen werden. Auch besteht eine alte Vorschrift, *δεῖ* und ähnliche Einsilbige wären zugleich Konjunktivformen gewesen, so dafs also *δέῃ* in *δεῖ* kontrahirt worden wäre, etwa wie *δηλόει* = *δηλοῖ* [2]).

4. Mehrere Verben weichen in der Kontraktion von den allgemeinen Regeln ab.

a) *αε* und *αει* wird in: *η* und *ᾱ* (st. in: *α* und *ᾰ*) kontrahirt in: *ζ(ά-ω)ῶ*, lebe, *ζῇς, ᾖ, ᾖτον, ᾖτε.* Inf. *ζῆν.* Imp. *ζῆ* (spät. *ζῆθι*). Impf. *ἔζων, ης, η, ᾖτον, ήτην, ητε.* — *πειν(ά-ω)ῶ*, hungere. I. *πεινῆν* u. s. w. — *διψ(ά-ω)ῶ*, dürste, *διψῇς* u. s. w. I. *διψῆν.* — *κν(ά-ω)ῶ*, kratze. I. *κνῆν.* — *σμ(ά-ω)ῶ*, streiche. I. *σμῆν.* — *ψ(ά-ω)ῶ*, reibe, *ψῆν.* — *χρ(ά-ο)ῶμαι*, brauche, *χρῇ, χρῆται, χρῆσθαι.* So: *ἀποχρῶμαι*, habe genug, *ἀποχρῆσθαι*; — *ἀπόχρη* (verkürzt aus *ἀποχρῇ*, ion. *ἀποχρᾷ*) es reicht hin, I. *ἀποχρῆν*, Impf. *ἀπέχρη.* — *χρ(ά-ω)ῶ*, gebe Orakel, weissage, *χρῇ, χρῆν.* — So wird auch aus alten Grammatikern *μαλκιῆν*

[1]) Vgl. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 105. Anm. 22. — [2]) S. Buttmann II. §. 114.

Inf. v. *μαλκιάω*, erstarre durch Frost und selbst von einem Verb auf: *έω*: *οὐρ(έ-ω)ῶ*, harne, Inf. *οὐρῆν* angeführt.

Anmerk. 2. Auch gehört hieher das epische Defektiv: *θῆσαι*, säugen (St. *ΘΑΩ*). Med. I. *θῆσθαι*, melken. — Die Ionier sagen: *σμᾶται, κνᾶν, χρᾶσθαι.*

b) *oo* und *oε* wird in: *ω* (st. in: *ου*) und *όη* in: *ῶ* (st. in: *οῖ*) kontrahirt in: *ῥιγ(ό-ω)ῶ*, frieren. Inf. *ῥιγῶν*. Part. *ῥιγῶντος* und *ῥιγῶσα*. Conj. *ῥιγῷς, ῥιγῷ* u. s. w. Impf. *ἐῤῥίγων*. O. *ῥιγῴην*.

Anmerk. 3. Dem Verb: *ῥιγόω*, friere, entspricht das ionische, der Bedeutung nach entgegengesetzte Verb: *ἰδρόω*, schwitze: *ἰδρῶσι, ἰδρῴην, ἰδρῶσα, ἰδρῶντες*. — Übrigens scheint diese Kontraktion im Dorismus begründet zu sein, wo man die Inf. *βιῶν, ὑπνῶν* findet.

5. Die Nebenform des Optativs auf: *ην* (§. 115, 8.) wird die attische genannt, weil sie im attischen Dialekte vorzüglich häufig vorkommt. Die III. Pers. Plur. nimmt (mit wenigen Ausnahmen, als: *δοκοίησαν* (Äschin.), die gewöhnliche Endung, als: *φιλοῖ-εν, τιμῷ-εν, μισθοῖ-εν*, an. Über den Gebrauch der attischen Formen ist Folgendes zu bemerken: der Plural mit dieser Form ist besonders bei denen auf: *έω* und *όω* am Wenigsten gebräuchlich, bei denen auf: *άω* aber häufiger; im Sing. dagegen ist bei denen auf: *έω* und *όω* die Form auf: *οίην* weit gebräuchlicher, als die gewöhnliche, und bei denen auf: *άω* fast ausschliefslich gebräuchlich.

Anmerk. 4. Über die selbstständig gebildeten Konjunktivformen des Perf. u. Plusquamperf. Med. einiger Verben, als: *μεμνῶμαι, μεμνήμην*, s. unten.

6. Das Verb: *λούω*, wasche, läfst, obwol es eigentlich nicht ein *contractum* ist, im Impf. Act. und im Praes. und Impf. Med. in allen den Formen, in deren Endung *ε* oder *ο* ist, die Kontraktion zu, als: *ἔλου* st. *ἔλουε, ἐλοῦμεν* st. *ἐλούομεν*. Med. *λοῦμαι, λοῦται, λοῦσθαι, ἐλοῦντο* u. s. w. nach einem Stamme: *ΛΟΕΩ*.

Beispiele zur Übung. (Vgl. d. Vorbemerk. §. 141. S. 134.).

a. Verba auf *άω*.

α) *Mit langem Vokale in der Tempusbildung.*

ἀγαπά-ω, liebe.
βροντά-ω, donnere.
τολμά-ω, wage.
φοιτά-ω, gehe.
νικά-ω, besiege.
τελευτά-ω, ende.
ἀπατά-ω, täusche.
ἐρωτά-ω, frage.
ἐρευνά-ω, erforsche. M.
ἀρτά-ω, hänge. M.
γεννά-ω, zeuge. M.
ἡβά-ω, bin jung.
ἀμά-ω, mähe. M.
τρυπά-ω, bohre.
τρυφά-ω, schwelge.
κολλᾴ-ω, leime.
ἑμά-ω, ziehe herauf, schöpfe. M.
βοά-ω, schreie. F. M.
λωφά-ω, lasse nach.
σκιρτά-ω, hüpfe.
ὀπτά-ω, brate.
σφριγά-ω, strotze.
φυσά-ω, blase.
ἐά-ω, lasse. Augm. §. 100, 4
θεά-ομαι, betrachte. D. M.
ἐρυθριά-ω, erröthe.
θυμιά-ω, räuchere.
ἰά-ομαι, heile. D. M.
ἑστιά-ω, bewirthe. Augm. §. 100, 4.
μειδιά-ω, lächle.
αἰτιά-ομαι, beschuldige. D. M.
θηρά-ω, jage.
ἀρά-ομαι, bete, fluche. D. M.
περά-ω, gehe hinüber. §. 132.
ἀλά-ομαι, schweife. D. P.
κολυμβά-ω, schwimme.
ἀκροά-ομαι, höre. D. M. §. 130, 3.

η statt α in der Kontraktion (§. 144, 4.):

ζά-ω, lebe.
διψά-ω, leide Durst.
πεινά-ω, hungere.
κνά-ω, kratze, schabe.
ψά-ω, reibe. M. (§. 136.)
σμά-ω, streiche. A. I. P. *ἐσμήχθην* v. *σμήχω*.
χρά-ομαι, gebrauche. D. M. (§. 130, 3.)

β) *Mit kurzem Vokale in der Tempusbildung und mit σ im Medium und Passiv* (§. 135.):

γελά-ω, lache. F. M.
χαλά-ω, lasse nach.
θλά-ω, quetsche.
κλά-ω, breche.
ἐλά-ω, treibe.
σπάω, ziehe.
δαμά-ω, bändige.
περά-ω, bringe hinüber, verkaufe (*transit.*)

b. Verba auf *έω*.

α) Mit langem Vokale in der Tempusbildung.

κρατέ-ω, beherrsche. *βοηθέ-ω*, leiste Hülfe. *ὠφελέ-ω*, nütze. *νοσέ-ω*, bin krank. *λυπέ-ω*, kränke. *ἱστορέ-ω*, forsche. *ἠχέ-ω*, töne. *τηρέ-ω*, beobachte. *πλεονεκτέ-ω*, bin habsüchtig. *ζωγραφέ-ω*, male. *ἀκολουθέ-ω*, folge. *πωλέ-ω*, verkaufe. *ἐνοχλέ-ω*, belästige, Augm. §. 106, *δυσωπέ-ω*, beschäme. *χωρέ-ω*, weiche, gehe. F. M. *αἰτέ-ω*, fordere. M. *ἀμφισβητέ-ω*, zweifle. Augm. §. 106, 2. *διακονέ-ω*, diene. Augment. §. 106, 6. *σιτέ-ομαι*, speise. D. M.

β) Mit kurzem Vokale in der Tempusbildung und mit σ im Medium und Passiv. §. 135.

αἰδέ-ομαι, scheue, §. 133, 1 *ἀκέ-ομαι*, heile. *ἀλέ-ω*, mahle. Pf. §. 102. *ἀρκέ-ω*, genüge. *ἐμέ-ω*, speie. Pf. §. 102. att. Red. *ζέ-ω*, siede. *αἰνὲ-ω*, lobe, §. 133, 2. *ξέ-ω*, schabe. *τελέ-ω*, vollende. M. *τρέ-ω*, zittere. *δέ-ω*, binde, §. 133, 2. c.

c. Verba auf *όω*.

α) Mit langem Vokale in der Tempusbildung.

δουλό-ω, mache zum Sklaven. M. *δηλό-ω*, mache bekannt. *ἐξομματό-ω*, blende. *καθηλό-ω*, nagele an. *ἀξιό-ω*, würdige. *ῥιζό-ω*, lasse wurzeln. *κακό-ω*, schade. *ἀκριβό-ω*, kenne genau. M. *κοινό-ω*, mache gemein. *τεκμηριό-ω*, beweise. *πιστό-ω*, bestärke. M. *ἀμαυρό-ω*, trübe. *αἱματό-ω*, mache blutig. *πληρό-ω*, fülle. *ζηλό-ω*, eifre nach. *ἡμερό-ω*, zähme. *ἐρημό-ω*, mache wüste. *πτερό-ω*, beflügele. *θυμό-ω*, erzürne. *χειρό-ω*, unterwerfe. M. *τρυφό-ω*, mache übermüthig. *χρυσό-ω*, vergolde. *δεξιό-ομαι*, begrüfse. D. M. *ῥιγό-ω*, friere. §. 144, 4. *b*)

β) Mit kurzem Vokale in der Tempusbildung.

Nur: *ἀρό-ω*, pflüge. §. 133, c).

Dialekte.

§. 145. I. Epische Sprache. 1. In der epischen Sprache ist die Kontraktion der Verben auf: *άω*, *έω*, *όω* zwar schon gebräuchlich, aber bei Weitem nicht so gleichmäfsig durchgeführt, wie in dem attischen Dialekte. Hieraus scheint hervorzugehen, dafs die Kontraktion nicht ursprünglich gewesen sei, sondern sich erst im Verlaufe der Zeit gebildet habe. In der epischen Sprache finden wir oft von demselben Verb bald die offene, bald die geschlossene Form, je nachdem der Bedarf des Verses diese oder jene forderte.

2. Die Bildung der kontrahirten Formen geschieht nach den allgemeinen Regeln, mit wenigen Abweichungen jedoch, welche theils das Metrum, theils das Streben nach Wohllaut und Volltönigkeit hervorgebracht hat. Wir betrachten dieselben nach den drei Klassen der kontrahirten Verben:

A. Verben auf: *άω*. 1) Bei diesen Verben kommt die offene Form nur in einzelnen Wörtern und Formen vor: *a*) in *διψάων*, *διψάοντα*, *πεινάων*, deren Charaktervokal ein langes *α* ist; *b*) in den Formen auf: *αον*, welchen eine kurze Silbe vorangeht, als: *πέραον*, *κατεσκίαον*; *c*) in Formen von einsilbigem Stamme, als: *ἔχρας*, *ἐχράετ'*, *ἐπίχραον*, *λάε*, *λάων*, *φάε*; *d*) in einzelnen anderen Formen, namentlich des Verbs *ναιετάω*, als: *ναιετάουσι*, *ναιετάων*, *ναιετάοντες*, mit Ausnahme von: *ναιετάασκον*, *σκε*, wo die Kontraktion mit der Zerdehnung des *α* Statt hat, ferner in folgenden: *ἀοιδιάει*, *ἀοιδιάουσ'*, *ἐλάονται*, *κραδάων*, *ὁμοστιχάει*, *οὔτας*, *ὑλάει*, *ὕλαον*, *ὑλάουσιν*, *ὑλάοντο* [1]).

[1]) S. Thiersch. gr. Gr. §. 220. 71. S. 359. f.

2) In einigen Verben geht α in ε über, als: *μενοίνεον* v. *μενοινάω*, *ἤντεον* v. *ἀντάω*, *ὁμόκλεον* v. *ὁμοκλάω*. Diese Eigenthümlichkeit hat sich nachher in dem Ionismus einen häufigen Gebrauch angeeignet.

3) An die Stelle der offenen und der geschlossenen Formen tritt, so oft es das Versmafs verlangt, eine Zerdehnung des durch Kontraktion entstandenen Mischlauts, indem ᾱ in ᾰᾱ oder ᾱᾱ und ω in οω oder ωω zerdehnt wird. Eine Ausnahme macht der Mischlaut ᾱ vor einer mit τ beginnenden Personalendung, wo die Zerdehnung nicht Statt hat (als: *ὁρᾶ-ται*, *ὁρᾶ-το*). Also:

(*ὁράεις*) *ὁρᾷς*	*ὁράᾳς*	(*ὁράω*) *ὁρῶ*	*ὁρόω*
(*ὁράειν*) *ὁρᾶν*	*ὁράᾰν*	(*ὁράων*) *ὁρῶν*	*ὁρόων*
(*ὁράεσθαι*) *ὁρᾶσθαι*	*ὁράᾰσθαι*	(*ὁράουσα*) *ὁρῶσα*	*ὁρόωσα*
(*μνάεσθαι*) *μνᾶσθαι*	*μνάᾰσθαι*	(*ἀλάου* Imper.) *ἀλῶ*	*ἀλόω*
(*μενοινάει*) *μενοινᾷ*	*μενοινᾴᾳ*	(*βοάουσι*) *βοῶσι*	*βοόωσι*
(*ἐάῃς*) *ἐᾷς*	*ἐάᾳς*	(*γελάοντες*) *γελῶντες*	*γελόωντες*
(*μνάῃ*) *μνᾷ*	*μνάᾳ*	(*ὁράομαι*) *ὁρῶμαι*	*ὁρόωμαι*
		(*αἰτιάοιτο*) *αἰτιῷτο*	*αἰτιόωτο*
		(*ἠβάουσα*) *ἠβῶσα*	*ἠβώωσα*
		(*δράουσι*) *δρῶσι*	*δρώωσι*.

Anmerk. 1. Eine unregelmäfsige Zerdehnung ist: *ναιετάωσα* st. *ναιετώωσα* v. *ναιετάω*, und zwei unregelmäfsige kontrahirte Formen, welche sich an einigen Stellen Homers finden, sind: *ὀρῆαι* st. *ὀρᾶαι* aus: *ὀράεαι* II. Sing. Praes., und: *ὁρῆτο* III. Sing. Impf. Andere schreiben: *ὅρηαι*, *ὅρητο* nach Analogie der Verben auf: *μι* [1]). Die Kontraktion von: *αε* in: *η* findet auch in folgenden Dualformen Statt: *προσαυδήτην*, *συλήτην*, *συναντήτην*, *φοιτήτην* st. *άτην*, und von den Verben auf: *έω* in folgenden zwei: *ὁμαρτήτην*, *ἀπειλήτην*.

Anmerk. 2. Über die Form.: *χρέωμενος* s. weiter unten.

4) In folgenden Formen, in denen auf ω Position folgt, oder das ω mit dem ι *subscript.* versehen ist, tritt dem ω ein ο nach, und zwar so, dafs das ι *subscr.* von dem ω zu dem ο übergeht, und so ῳ in: *ωοι* gedehnt wird: *ἠβώοντα* st. *ἠβῶντα*, *ἠβώοντες*, *γελώοντες*, *μνώοντο*, *μνωομένω*, *ἠβώοιμι* (st. *ἠβάοιμι* = *ἠβῷμι*), *δρώοιμι*.

Anmerk. 3. Die Formen: *γελοίων*, *γελοιῶντες* (so zu schreiben st. *γελοίωντες*) gehören dem Verb: *γελοιᾶν* (wovon der Aor. *γελοιήσασα* vorkommt), nicht: *γελᾶν* an, obwol die Kritik hinsichtlich dieser Formen noch nicht feststeht [2]).

5) Der Infinitiv auf: *μεναι* lautet bei den Verben auf: *άω*: *ήμεναι*, als: *γοήμεναι*, *πεινήμεναι*. Eben so bei den Verben auf: *έω*, als: *φιλήμεναι*, *ποθήμεναι*, *πενθήμεναι*, *καλήμεναι*, *φορήμεναι*, und auf: *ῆναι* in: *φορῆναι* (§. 123, 21.). Bei den Verben auf: *όω* aber fehlt die entsprechende Form auf: *ώμεναι*; nur bei Hesiod. Opp. 22. findet sich statt: *ἀροῦν* die Form: *ἀρόμμεναι* (des Metrums wegen st. *ἀρόμεναι* ohne Modusvokal für: *ἀροέμεναι* nach Analogie der Verben auf: *μι*) mit der sehr beachtungswerthen Variante: *ἀρώμεναι*.

6) Die epische und ionische Sprache haben, obwol besonders der ionischen der Gebrauch der offenen Formen eigenthümlich ist, bei den abgeleiteten Zeitformen der Verben auf: *οάω* und *οέω*, eine Zusammenziehung von *οη* in ω, die dem Attizismus, der sonst die Kontraktionen liebt, fremd geblieben ist. So findet sich bei Homer: *βώσαντι* st. *βοήσαντι* v. *βοάω*, *ἐπιβώσομαι*, *ἐπιβωσόμεθα*, *ἀγνώσασκε* st. *ἀγνοήσασκε* v. *ἀγνοέω*, bei Herod. *ἀλλογνώσας* st. *ἀλλογνοήσας*. Vgl. §. 25, 3. Eben so bei den Ioniern: *βοάω*, F. *βώσομαι*, A. *ἔβωσα*, P. P. *βεβωμένος*, A. P.

---

[1]) Vgl. Buttmann ausf. Gr. §. 105. Anm. 15. — [2]) Vgl. Buttmann ausf. Gr. §. 105. Anm. 5. und Thiersch. §. 220. 70. Anm.

(mit σ nach §. 135.) *ἐβώσθην; νοέω*, Pf. *ἐννενώκασι* st. *ἐννενοήκασι* v. *ἐννοέω*, A. *ἐννώσας*. Plpf. P. *ἐνένωτο*. Vgl. *ὀγδώκοντα* st. *ὀγδοήκ.*

§. 146. *B.* Verben auf: *έω*. Der Konjugation dieser Verben gehören auch an: alle Future auf: *έω*, alle zweite Personen auf: *εο*, *εαι* und *ηαι*, der Infin. Aor. II. A. auf: *έειν*, die Konjunktiven der Aor. Pass. auf: *έω* und *είω*.

1) Der Kontraktion nicht fähig sind alle Formen, in denen auf *ε* die Vokale: *ω*, *ῳ*, *οι* und *ου* folgen, als: *φιλέωμεν*, *φιλέομι* u. s. w. Im Übrigen wird die Kontraktion nach Bedarf des Verses entweder angewendet oder unterlassen, wobei noch zu merken, dafs *εο*, wenn es kontrahirt wird, in *ευ* geschlossen wird, als: *αἱρεύμενοι*, *αἱρεύμην*, *ἄϋτευν*, *γένευ* u. s. w. Ausgenommen: *ἐπόρθουν* Il. *δ*, 308. u. *ἀνεῤῥίπτουν* Od. *ν*, 78.

2) Zuweilen wird das geschlossene *ε* in: *ει* gedehnt, als: *φιλείω*, *φιλείομεν*, *φιλείειν*, *φιλείῃ*, *ὀκνείω*, *τελείει*, *πενθείετον*, *νεικείεσκε*, *πλείειν*.

3) In der Endung der II. Pers. Sing. Praes. Pass. werden entweder die beiden zusammenstofsenden *ε*, wie in der III. Pers., kontrahirt, als: *μυθέ-εαι* = *μυθεῖαι*, wie: *μυθεῖται*, *νεῖαι*, wie: *νεῖται*, oder das eine *ε* wird elidirt, als: *μυθέαι*, *πωλέαι*. Diese Elision des *ε* findet in der Regel sowol bei den Epikern, als den Ioniern in der II. Pers. Impf. und Imper. Praes. Pass. Statt, als: *φοβέο*, *ἀκέο*, *αἰτέο*, *ἐξηγέο*, und zwar so, dafs sowol bei *εαι* als *εο* der Ton auf *penultima* bleibt. Nach dieser Analogie hat Theogn. 73. von *ἀνακοινόω* die Form: *ἀνακοινέο* gebildet.

Anmerk. 1. Über die unregelmäfsige Kontraktion in den Dualformen s. §. 145. 3) Anm. 1., über die Infinitivformen auf: *ήμεναι* s. §. 145. 5) und §. 123, 21.

Anmerk. 2. Die Optativform auf: *οίην* findet sich nur zwei Mal in der Odyssee: *φοροίη*, *φιλοίη*.

§. 147. *C.* Verben auf: *όω*. Diese Verben folgen entweder den gewöhnlichen Kontraktionsregeln, als: *γουνοῦμαι*, *γουνοῦσθαι*, *χολοῦμαι*, *χολοῦται*, oder werden nicht kontrahirt, dehnen aber *ο* in *ω*, wodurch die Formen der Verben auf: *όω* mit denen der Verben auf: *άω* gleichlautend gebildet werden, als: *ἱδρώοντα*, *ἱδρώουσα*, *ὑπνώοντας* (vgl. *ἠβώοντα*), oder gehen endlich ganz in die Analogie der Verben auf: *άω* über, indem sie die Zerdehnung in: *οω* statt des Mischlauts *ου* (aus: *οο* und *οου*) und die Zerdehnung in: *οῳ* statt des Mischlauts: *οι* (aus: *οοι*) annehmen, und somit gleichsam eine Kontraktion, wie sie bei den Verben auf: *άω* Statt hat, voraussetzten (*ἀρόουσι*) *ἀροῦσι ἀρόωσι* (vgl. *ὀρόωσι*), (*δῃϊόοντο*) *δῃϊοῦντο δῃϊόωντο* (vgl. *ὀρόωντο*), (*δῃϊόοιεν*) *δῃϊοῖεν δῃϊόῳεν* (vgl. *ὀρόῳεν*). Diese Zerdehnung in: *όω* oder *ωο* aber beschränkt sich allein auf die Formen, in denen dieselbe bei den Verben auf: *άω* vorkommt; also können z. B. aus dem Praes.: *ἀροῖς*, *ἀροῖ*, *ἀροῦτε* und der Inf. *ἀροῦν* diese Zerdehnung nicht zulassen.

Anmerk. Über die Infinitivform: *ἀρόμμεναι* s. §. 145. 5).

§. 148. II. Ionischer Dialekt. 1) Im ionischen Dialekte erleiden nur die Verben auf: *άω* und *όω* die Kontraktion, die auf: *έω* verschmähen in der Regel dieselbe, mit Ausnahme der häufig vorkommenden Kontraktion von: *εο* und *εου* in *ευ*, als: *φιλεῦμεν* st. *φιλέομεν* = *φιλοῦμεν*, *φιλεῦντες* st. *φιλέοντες* = *φιλοῦντες*, *ἐφίλευν* st. *ἐφίλεον* = *ἐφίλουν*, *ἐφιλεῦντο* st. *ἐφιλέοντο* = *ἐφιλοῦντο*, *φιλεῦ* st. *φιλέου* = *φιλοῦ*, *φιλεῦσι* st. *φιλέουσι* = *φιλοῦσι*. Diese Kontraktion gehört auch dem Dorismus an, als: *φιλεῦντι* st. *φιλοῦσι*.

2) Die in der Tabelle aufgeführten offenen Formen der II. Pers. Sing. Praes. und Impf. Pass. auf: *έῃ*, *άῃ*, *όῃ*, *έου*, *όου*, als: *φιλέῃ*, *τιμάῃ*, *μισθόῃ*, *φιλέου*, *τιμάου*, *μισθόου* kommen in keinem Dialekte vor, und sind blofs zur Erklärung der Kontraktion beigefügt worden. Denn auch die Ionier brauchen hier von denen auf: *άω* und *όω* die kontrahirten Formen, als: *τιμᾷ*, *μισθοῖ*, *τιμῶ*, *μισθοῦ*; von denen auf: *έω* aber, wie auch bei den *barytonis*, nicht die Endungen: *η*, *ου*, sondern: *εαι*, *εο*, als:

τύπτ-εαι, ἐτύπτ-εο, φιλέ-εαι, ἐφιλέ-εο. — Über die Elision des ε in der Endung: εο s. oben §. 146. 3).

3) Die Verben auf: άω befolgen die gewöhnlichen Regeln der Kontraktion; in der offenen Form aber geht das α in ε über, als: ὁρέω, ὁρέομεν, ὁρέοντες, st. ὁράω u. s. f., χρέεται, χρέονται, χρέεσθαι, st. χράεται u. s. w., μηχανέεσθαι st. -άεσθαι, φοιτέω, φοιτέοντες, ἀπατέοντες, εἰρώτεον; so: Herod. V, 63. ἐμηχανέατο st. ἐμηχανάοντο.

Anmerk. 1. Bei vielen Verben findet sich das ε gar nicht, z. B. bei: νικᾶν, αὐδᾶν u. a.

Anmerk. 2. Die regelmäfsige offene Form der Verben auf: άω findet sich nur selten, als: τελευτάων Hippokr.

4) *Ao* in den offenen Formen wird häufig in: εω gedehnt (§. 20, 17.), als: χρέωνται, μηχανέωντάι, ἐμηχανέωντο, ἐκτέωντο, ὁρέωντες, πειρεώμενος, ὁρμεώμενοι st. (χράονται) χρῶνται u. s. f. Vgl. §. 145. Anm. 2.

5) Aus dem Übergange des α in ε, wie in: ὁρέω, erklärt es sich, dafs die Ionier zuweilen αο und άου, wie εο und έου bei den Verben auf έω, in ευ kontrahirt haben, als: εἰρώτευν st. εἰρώταον, γελεῦσα st. γελάουσα, ἀγαπεῦντες st. ἀγαπάοντες. Auch diese Kontraktion findet sich im Dorismus, als: γελεῦντι st. γελάουσι. Diese Kontraktion in: ευ st. ου ging sogar oft auf die Verben auf: όω über, als: δικαιεῦσι st. (δικαιόουσι) δικαιοῦσι, δικαιεῦν v. δικαιόω, ἐδικαίευν, ἐδικαίευ, Inf. πληρεῦντες v. πληρόω, στεφανεῦνται v. στεφανόω.

6) Einige der ionischen Schriftsteller, als Hippokrates, brauchen den Mischlaut η st. ᾱ, als: ὁρῆν, ὁρῆς, φοιτῆν, ἐῆσθαι, δρῆν, ἀνιῆται. Herodot aber hat immer ᾱ, mit Ausnahme der Formen, in denen ein ι dem Mischlaut vorangeht, als: θυμιῆται st. θυμιᾶται.

7) Nur selten finden sich bei den Verben auf: άω in der ionischen Prosa epische Zerdehnungen, wie: κομόωσι, ἠγορόωντο Herod.

III. Dorischer Dialekt. 1) Gegen den gewöhnlichen Charakter des Dorismus wird αε und αει in η und zwar immer ohne ι subscr. kontrahirt, als: τιμῆτε st. τιμάετε = τιμᾶτε, ὁρῆν st. ὁρᾶν, τιμῆν st. ᾶν, ἐτίμη, τολμῆτε, ἐρῆ st. ἐρᾷ.

2) Der Infinitiv der Verben auf: άω und όω hat die Form auf: ας neben der gewöhnlichen auf: ᾶν und οις, als: γέλαις st. γελᾶν, ὕψοις st. ὑψοῦν. Hinsichtlich des ς ist der dor. Inf. ἦμες st. εἶναι analog. Der Infinitiv bei den Verben auf: έω hat eine doppelte Form, entweder die verkürzte auf: έν st. εῖν, als: ποιέν, κρατέν, φιλοσοφέν st. ποιεῖν u. s. w., oder, nach Analogie der Verben auf άω, auf: ῆν (entst. aus: έην), als: φιλῆν st. φιλέειν = φιλεῖν, κοσμῆν. In dem äolischen Dialekt tritt der Ton zurück, als: φίλην.

3) Mehr äolisch, als dorisch, ist die Kontraktion von: αο, αου und αω in ᾱ, als: πεινᾶμες st. πεινῶμεν (πεινάομεν), πεινᾶντι st. πειν(ά-ου)ῶσι, γελᾶν st. γελ(ά-ων)ῶν, φυσᾶντες st. φυσ(ά-ο)ῶντες.

Anmerk. 3. Über die Kontraktion in ευ st. ου s. §. 148, 5.). — Eine auffallende Erscheinung des Dorismus ist die, dafs er sein langes α häufig selbst in die Flexion der Verben auf έω übergehen läfst; diefs geschieht jedoch wol mehr in dem neuen Dorismus Theokrits, wo sich neben einander finden: κονέονται und ἐπόνασα, δέδεμαι und δάσας, φιλέεις und ἐφίλασα, φιλατός, φίλαμα u. s. w. Seltener sind dergleichen Formen bei Pindar, als: ποναθῆ, πεπονᾱμένος neben ἐπόνησα. Viele Verben aber, als: κρατέω, οἰκέω, μυθέομαι lassen nie die Formation auf α zu.

II. Verba impura.

Allgemeine Bemerkungen.

Reiner und unreiner Stamm. — Thema.

§. 149. 1. Die *Verba impura*, d. h. diejenigen, deren Charakter ein Konsonant ist, unterscheiden sich in mehreren Punkten von den *Ver-*

bis puris, indem sie erstens auch der Bildung der *Tempora secunda* fähig sind, und die *Tempora prima* theils mit der starken, theils mit der schwachen Form bilden, und dann eine grofse Zahl derselben in der Tempusbildung im Innern des Stammes Veränderungen erfährt.

2. Welchen Verben die Formation der *Tempora secunda* zukommt, und welche die *Tempora prima* mit der starken oder schwachen Form bilden, werden wir unten bei der Tempusbildung der einzelnen Klassen der *Verba impura* sehen. Der zweite Unterscheidungspunkt der *Verba impura* von den *Verbis puris* mufs, da er sowol den *Verbis mutis* als *liquidis* gemeinschaftlich angehört, schon hier seine Erörterung finden.

3. Die Veränderungen, welche der Stamm des Verbs in der Tempusbildung erleidet, sind dreifacher Art; der Stamm des Verbs erfährt nämlich:

a. entweder eine Konsonantenverstärkung, als: *τύπ-τ-ω*, Stamm: *ΤΥΠ*; *κράζ-ω*, Stamm: *ΚΡΑΓ*; ja selbst die Einschaltung einer ganzen Silbe, als: *ἁμαρτ-άν-ω*, Stamm: *ΑΜΑΡΤ*;

b. oder eine Zerdehnung oder Verlängerung des Stammvokals, als: *φεύγ-ω*, Stamm: *ΦΥΓ*; *λήθ-ω*, Stamm: *ΛΑΘ*; *τήκ-ω*, Stamm: *ΤΑΚ*;

c. oder einen Wandel des Stammvokals in den Zeitformen, den wir Umlautung nennen, als: *τρέφ-ω*, *ἔ-τραφ-ην*, *τέ-τροφ-α*, wie im Deutschen: stehle, stahl, gestohlen.

4. In den Verben, welche in der Tempusbildung den Stamm auf diese Weise verändern, unterscheidet man zweierlei Stämme: den ursprünglichen und einfachen, und den vollen verstärkten, und nennt jenen den reinen, diesen den unreinen Stamm. Das Präsens und Imperfekt dieser Verben enthält den unreinen, die *Tempora secunda*, wenn solche gebildet werden, und ins Besondere der Aor. II. den reinen, die übrigen Zeitformen aber entweder den reinen oder den unreinen Stamm, als:

Praes.	*τύπ-τ-ω*	Aor. II.	*ἔ-τυπ-ον*	Fut.	*τύψω* (*τύπ-σω*)
—	*λείπ-ω*	—	*ἔ-λιπ-ον*	—	*λείψω* (*λείπ-σω*)
—	*κράζ-ω*	—	*ἔ-κραγ-ον*	—	*κε-κράξομαι* (*γ-σομαι*)
—	*φαίν-ω*	—	*ἔ-φαν-ην*	—	*φαν-οῦμαι*
—	*φεύγ-ω*	—	*ἔ-φυγ-ον*	—	*φεύξομαι* (*γ-σομαι*)
—	*φθείρ-ω*	—	*ἔ-φθαρ-ην*	—	*ἔ-φθορ-α*.

Anmerk. 1. Bei sämmtlichen Verben dieser Art bietet nicht die Präsensform nach Ablösung der Personalendungen den reinen Stamm des Verbs dar, wie diefs z. B. bei *λύ-ω*, *παιδεύ-ω*, *γράφ-ω*, Pf. *λέ-λυ-κα*, *πε-παίδευ-κα*, *γέ-γραφ-α* u. s. w. der Fall ist, und kann daher auch nicht als die Grundform, aus welcher sich alle übrigen Formen gebildet haben, angesehen werden. Man müfste daher eigentlich bei der Tempusbildung solcher Verben von einer Form ausgehen, in der sich der reine Stamm des Verbs ganz unverändert darstelle, und die der Bildung des Präsens und der übrigen Zeitformen zum Grunde liege — und eine solche Form würde namentlich der Aoristus II. sein —; allein da die bei Weitem gröfste Zahl der Verben — nicht nur sämmtliche *Verba pura*, sondern auch die meisten *impura* — in der Präsensform den reinen Stamm des Verbs enthält; so beobachtet die Grammatik auch bei den Verben, in deren Tempusbildung man verschiedene Stämme unterscheidet, dasselbe Verfahren, indem sie folgenden Weg hiebei einschlägt.

5. Für jede Form des Verbs, die sich aus der Präsensform nicht herausbilden konnte, indem ihr Stamm mit dem der vorhandenen Präsensform nicht übereinkommt, stellt man eine andere (meistens nur zum Behuf der Formation fingirte) Präsensform auf, und nennt dieselbe ein Thema (*θέμα*), welches man zur Unterscheidung der wirklich gebräuchlichen Präsensform mit Versalschrift aufführt; so z. B. ist *φεύγω* die gebräuchliche Präsensform, *ΦΥΓΩ* die blofs zur Bildung des Aor. II. *ἔ-φυγ-ον* vorausgesetzte Präsensform oder Thema; *εὑρίσκω* die gebräuchliche Präsensform, *ΕΥΡΩ* das Thema zum Aor. II. *εὗρ-ον*, *ΕΥ-*

PEΩ das Thema zum Futur. *εὑρή-σω.* Häufig führt man auf gleiche Weise den blofsen reinen Stamm ohne alle Flexion an, als: *ΦΥΓ, EYP, EYPE.*

6. Ein Verb, bei dessen Tempusbildung wir neben der gebräuchlichen Präsensform eine oder gar (wie es bei vielen Anomalen der Fall ist) zwei andere vorausgesetzte Präsensformen oder Themen annehmen, wird ein Verb mit doppeltem oder mehrfachem Thema genannt, indem dann auch die gebräuchliche Präsensform Thema genannt wird. So z. B. ist *φεύγω* ein Verb von doppeltem, *εὐρίσκω* ein Verb von dreifachem Thema.

Anmerk. 2. Einige Verben haben wirklich verschiedene Präsensformen, eine einfachere und eine vollere; die einfachere und als Thema angenommene jedoch ist in der Regel entweder fast ganz veraltet, oder nur in andern Dialekten gebräuchlich, oder von den guten Attikern nur selten angewendet, als: *λανθάνω* und bei Xenophon *λήθω*, welche letztere Form als Thema zu: *λήσω* (*ληθ-σω*), *λέ-λη θ-α*, *λήσομαι*, *λέ-λησμαι* aufgestellt wird; so *τρέπω* im att., *τράπω* im ion. Dialekt, welche letztere Form als Thema zu: *ἔ-τ ρ α π-ον* (Aor. II. von *τρέπω*) aufgestellt wird.

Anmerk. 3. Streng genommen müfsten alle Verben von zwei Themen zu den unregelmäfsigen gerechnet werden; um aber der ohnehin schon grofsen Anzahl der Anomalen nicht einen noch gröfsern Umfang zu geben, nimmt man alle diejenigen Verben mit doppeltem Thema, in denen zwischen der gebräuchlichen Präsensform und dem Thema keine grofse Verschiedenheit herrscht, und die dieselbe Eigenthümlichkeit mit einer grofsen Zahl von Verben gemeinschaftlich haben, unter die regelmäfsigen Verben auf.

Anmerk. 4. Die Form des Aor. II. wird mit Recht als die Urform des Verbs angenommen: denn einerseits finden wir ihn nur bei primitiven (nicht abgeleiteten), also den ältesten Zeiten angehörenden, Verben; daher erhellt, wie so manche griechische Verben in dieser Aoristform in die lateinische Sprache gewandert sind, nicht aber in der verstärkten Präsensform, als: *φεύγ-ω*, Aor. II. *φυγ-εῖν*, *fug-ere*, *λανθάν-ω*, Aor. II. *λαθ-εῖν*, *lat-ere*, *πάσχ-ω*, Aor. II. *παθ-εῖν*, *pat-i*; andererseits stellt sich in dieser Aoristform die einfachste und reinste Form des Verbs dar. Und in der That bedurfte der Mensch in der Kindheit seiner Entwicklung nur einer solchen Form, durch die er das Geschehene Anderen kund thun konnte, indem er seinen Geist noch wenig auf die verhüllte Zukunft richtete, und auch das Gegenwärtige durch jene Erzählungsform unter Begleitung von Zeichen und Geberden darzustellen vermochte [1]). Der Aor. II. ist daher gleichsam die Wurzel, aus welcher bei weiterer Entwicklung das griechische Verb mit der ganzen Mannigfaltigkeit seiner Äste und Zweige hervorgewachsen ist. Die Präsens- und Imperfektform bildete sich bei sehr vielen Verben aus dem Aorist. II. dadurch, dafs der im Aor. II. enthaltene einfache Stamm des Verbs verstärkt oder gedehnt wurde, und so gleichsam mehr Kraft und Nachdruck erhielt, um auf diese Weise die weilende und dauernde Gegenwart und Vergangenheit in einen Gegensatz zu der schon vorübergeeilten Vergangenheit, die sich durch die leichte und einfache Form des Aor. II. malerisch ausspricht, zu stellen. So wie nun aber einmal eine Form zur Bezeichnung der Gegenwart hervorgegangen war, und überhaupt der Geist sich von den engen Schranken des Denkens losgerissen hatte: da trat die Gegenwart, in der er lebte, als diejenige Zeit vor seine Seele, von der aus er sowol Vergangenheit als Zukunft bestimmen müsse. So entwickelte sich nun in der Sprache aus der Präsensform neben der ältern, vom Aor. II. ausgegangenen, Formation der *Tempora sec.* eine neue Formation der *Tempora*, nämlich der *Tempora prima*, und so springt nun von selbst in die Augen, wie sich in manchen Verben *Tempora prima* und *secunda* neben einander finden, z. B.

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. §. 92. Anm. 3.

Alte Formation: *ἐ-τυπ-ον, ἐ-τυπ-όμην, ἐ-τύπ-ην, τυπ-ήσομαι, τέ-τυπ-α, ἐ-τε-τύπ-ειν.*
Neue Formation: *ἔ-τυψα, ἐ-τυψάμην, τύψω, τύψομαι, ἐ-τύφ-θην, τυφ-θήσομαι* [1]).

A. Verstärkung des Stammes.

a. Verstärkung des Stammes durch Konsonanten.

§. 150. 1. Die Verstärkung des Stammes durch Konsonanten besteht darin, dafs der einfache Charakterkonsonant des Stammes durch einen andern Konsonanten verstärkt wird, als:

τύπτω, schlage, Aor. II. P. *ἐ-τύπ-ην*
τάσσω, ordne, - - - *ἐ-τάγ-ην.*

2. Der auf diese Weise verstärkte Stamm erhält sich aber nur im Präsens und Imperfekt, in allen übrigen Zeitformen geht die Verstärkung verloren, und der ursprüngliche oder einfache Stamm tritt wieder hervor, als:

P. *τύπτω* I. *ἔτυπτον.* A. II. P. *ἐτύπην.* F. *τύψω* (st. *τύπ-σω*).

Anmerk. 1. So wie man einen reinen und einen unreinen Stamm unterscheidet, so auch einen reinen und unreinen Charakter. Der reine Charakter ist der des reinen Stammes, z. B. *π* in *ΤΥΠ-Ω*, der unreine der des unreinen Stammes, z. B. *πτ* in *τύπτ-ω.*

Anmerk. 2. Auf dieser Verstärkung beruht der Unterschied des Imperfekts vom Aorist II. im Indikativ und Optativ, und des Präsens vom Aorist in dem Konjunktiv und Imperativ.

§. 151. Die Zahl der Verben mit unreinem Charakter im Präsens und Imperfekt, welche zu den regelmäfsigen Verben gezählt werden (§. 149. Anm. 3.), ist ziemlich grofs, und zerfällt in folgende vier Klassen:

a) Verben, deren unreiner Charakter *πτ* ist. Der reine Charakter derselben ist einer der P-Laute (*β, π, φ*), gewöhnlich *π*, als:

κρύπτ-ω, verberge, Aor. II. *ἐ-κρύβ-ην*
κόπτ-ω, schlage, - - *ἐ-κόπ-ην*
τάπτ-ω, begrabe, - - *ἐ-τάφ-ην.*

Anmerk. 1. Nur zwei Verben haben *κτ* zum unreinen Charakter: *πέκτω*, schere, und *τίκτω*, gebähre. S. das Verzeichnifs der Anom.

b) Verben, deren unreiner Charakter *σσ* oder *ττ* ist. Der reine Charakter derselben ist einer der K-Laute (*γ, κ, χ*), gewöhnlich *γ*, als:

τάσσ-ω, att. *τάττ-ω*, ordne, Aor. II. *ἐ-τάγ-ην*
φρίσσ-ω, att. *φρίττ-ω*, schaudere, Perf. *πέ-φρῑκ-α*
βήσσ-ω, att. *βήττ-ω*, huste, Subst. *βήξ*, G. *βηχ-ός.*

---

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. §. 92. Anm. 3.

Anmerk. 2. Die Verstärkung durch σσ ist analog dem θάσσων von ταχύς.

c) Verben, deren unreiner Charakter ζ (dor. σδ) ist. Der reine Charakter derselben ist in der Regel ein T-Laut, gewöhnlich δ (seltener ein K-Laut: γ, κ, χ, §. 153, 4.), als:

φράζ-ω, sage, zeige an, Aor. II. episch πέ-φρα-δ-ον.

d) Verben, deren unreiner Charakter λλ ist. Der reine Charakter derselben ist ein einfaches λ, als:

ἀγγέλλ-ω, melde, Fut. ἀγγελ-ῶ.

Bemerkungen über die drei ersteren Klassen.

§. 152. 1. Da der reine Charakter von den Verben auf: πτω, σσω oder ττω, und ζω nur in den *Temporibus secundis* unverändert hervortritt, in allen übrigen Zeitformen aber entweder mit den Tempusendungen in Einen Laut verschmilzt, oder vor denselben gänzlich ausfällt: so braucht man nur von denjenigen Verben, welche der Bildung der *Tempora secunda* fähig sind, zu wissen, ob der reine Charakter derselben eine *Tenuis* oder *Media* oder *Aspirata* sei. Die Zahl dieser Verben ist sehr gering, so:

1) Von den Verben auf πτω haben zum reinen Charakter

β: βλάπτ-ω, schade, und κρύπτ-ω, verberge (Aor. II. ἐ-βλάβ-ην, ἐ-κρύβ-ην).

π: κλέπτ-ω, stehle, κόπτ-ω, haue, τύπτ-ω, schlage (Aor. II. ἐ-κλάπ-ην, ἐ-κόπ-ην, ἐ-τύπ-ην, A. II. A. ἔτυπον Eur. Ion. 766.).

φ: βάπτ-ω, tauche, θάπτ-ω, begrabe, θρύπτ-ω, zerbreche, ῥάπτ-ω, nähe zusammen, ῥίπτ-ω, werfe, σκάπτ-ω, grabe (Aor. II. ἐ-βάφ-ην, ἐ-τάφ-ην ἐ-τρύφ-ην, ἐῤ-ῥάφ-ην, ἐῤ-ῥίφ-ην, ἐ-σκάφ-ην).

2) Von den Verben auf: σσω oder ττω haben zum reinen Charakter

γ: ἀλλάσσω, ändere (ἀλλαγ-ῆναι), μάσσω, knete (μαγ-ῆναι), ὀρύσσω, grabe (ὀ-ρυγ-ῆναι), πλήσσω, schlage (ἐ-πλήγ-ην, ἐξε-πλάγ-ην), πράσσω, thue (πέ-πρᾶγ-α), σφάττω, schlachte (ἐ-σφάγ-ην), τάσσω, ordne (ἐ-τάγ-ην), φράσσω, umzäune (ἐ-φράγ-ην).

κ: φρίσσω, schaudere (πέ-φρῑκ-α);

τ: λίσσομαι, flehe (A. II. ἐ-λιτ-όμην);

θ: κορύσσω, wappne (wie man aus dem ep. κε-κόρυθ-μαι ersehen kann).

3) Von den Verben auf: ζω haben zum reinen Charakter

γ: κράζω, krächze (ἔ-κραγ-ον), τρίζω, zwitschere (τέ-τριγ-α), κλάζω, töne (κέ-κλαγγ-α), und das poet. ῥέζω, thue (ἔοργα).

Ausnahmen von §. 151.

§. 153. 1. Folgende auf: σσω, ττω haben zum reinen Charakter nicht einen K-, sondern einen T-Laut:

ἁρμόττω (ἁρμόζω), füge zusammen. F. -όσω.

βλίττω, zeidele. F. ίσω. — βράσσω (seltener βράζω), gähre.

ἐρέσσω, ττω, rudere. F. έσω. — πάσσω, bestreue. F. άσω.

πλάσσω, forme. F. άσω. — πτίσσω, stampfe. F. ίσω, und die poet.: ἱμάσσω, geifsele, άσω, κνώσσω, schlafe, ώσω, λεύσσω, blicke. F. λεύσω, A. ἔλευσα; doch sind beide Formen noch nicht hinlänglich begründet [1]):

λίσσομαι homer., λίτομαι, bete. A. ἐλισάμην, ἐλιτόμην; νίσσομαι, νείσσομαι, gehe. F. νείσομαι, κορύσσω, rüste (episch. P. κε-κόρυθ-μαι).

Hieran reihen sich die Derivata auf: ώττω (ion. ώσσω):

---

[1]) S. Buttmann I. §. 92. Anm. 9.

λιμώττω, hungere, ὀνειρώττω, träume, ὑπνώττω, bin schläfrig (obwol bei diesen die Formation mit σ kritisch noch nicht hinlänglich bewiesen ist, und denselben auch Formen, wie: ὀνειρωγμός, ὀνείρωξις entgegenstehen) [1]).

2. Folgende auf: σσω schwanken zwischen beiden Formationen: νάσσω, stopfe, drücke zusammen. F. νάξω u. s. w. PP. νένασμαι. Adj. v. ναστός. — ἀφύσσω (poet.), schöpfe. F. ὑξω. A. ἤφυσα, -σάμην.

3. Von denen auf: ζω, deren reiner Charakter ein T-Laut, gewöhnlich δ, ist, gibt es nur wenige Primitiva, als:

ἕζομαι poet., καθέζομαι pros., setze mich, ἵζω, gwhnl. καθίζω, setze, σχίζω, trenne, χέζω, mache Unrath; aber sehr viele Derivativa, nämlich alle auf: ἄζω und ίζω ausgehende, als: ἐθίζω, εἰκάζω u. s. w.

4. Die Verben auf: ζω, deren reiner Charakter ein K-Laut, gewöhnlich γ, ist, sind sämmtlich Onomatopoetika, und zwar drücken die meisten derselben einen Ruf oder Ton aus, als:

αἰάζω, ächze, F. αἰάξω, ἀλαλάζω, jauchze, (ηὐδάξατο, αὐδάξασθαι v. ΑΥΔΑΖΟΜΑΙ in der ion. Prosa), κοΐζω, quieke, grunze (wie ein Schwein). F. κοΐξω (Aristoph.), κράζω, schreie, κρώζω, krächze, μαστίζω, peitsche, ὀδάζω, jucke, οἰμώζω, jammere (F. ξω und ξομαι), ὀλολύζω, heule, ῥυστάζω, zerre, στάζω u. σταλάζω, tröpfele, στενάζω, seufze, στηρίζω, stecke, stelle fest, στίζω, steche, συρίζω, pfeife, σφάζω (att. σφάττω), schlachte, σφύζω, walle, τρίζω, zwitschere, φλύζω, sprudele, und die poetischen: βάζω, schwatze. F. βάξω, 3. Pf. M. od. P. βέβαχται, βρίζω, schlummere (ἔβριξα, βρῖξαι Hom., Eurip.), δαΐζω, zertheile (Eur. Heracl. 914. ist statt δαϊσθείς zu lesen δαισθείς, verzehrt, von d. Dep. δαίνυμαι), tödte, ἑλελίζω, wirbele, zittere (F. ξω u. s. w. Epischer Aor. ἐλέλικτο), ἐναρίζω, spolio und ῥέζω, thue (welches kein Onomotop. ist).

5. Folgende sechs auf: ζω schwanken zwischen beiden Formationen:

ἁρπάζω, raube. Attisch: F. ἁρπάσομαι, seltener σω. A. ἥρπασα, ἡρπάσθην, u. s. w. (Episch und im gemeinen Dial.: ἁρπάξω u. -άσω u. s. w. A. II. P. ἡρπάγην).

βαστάζω, trage, F. άσω u. s. w. A. ἐβαστάχθην.

διστάζω, zweifle. Davon die Subst. verb.: δισταγμός und δίστασις.

μύζω (poet. und dialekt.), stöhne, A. ἔμυξα Hom.; ἔμυσα Hippokr.

νυστάζω, nicke, schlafe, F. άσω u. άξω (Die Ableitungen sämmtlich mit dem K-Laute, als: νυσταχτής).

παίζω, scherze, F. παίξομαι, A. att. ἔπαισα. PP. att. πέπαισμαι (b. d. Spät. ἔπαιξα, πέπαιγμαι).

Anmerk. 1. Συρίζω, pfeife, kann nicht hieher gerechnet werden, weil es eine Nebenform συρίττω hat: die ältere Formation: συρίξομαι u. s. w. gehört dem Präs. συρίζω und die neuere und nicht att. συρίσω u. s. w. dem Präs. συρίττω an.

6. Folgende drei auf: ζω haben zum reinen Charakter: γγ:

κλάζω, töne, schreie, P. κέ-κλαγγ-α. F. κλάγξω. A. ἔκλαγξα.

πλάζω, treibe umher. F. πλάγξω u. s. w. A. P. ἐπλάγχθην.

σαλπίζω, trompete. F. ίγξω u. s. w. (spät. auch: -ισω u. s. w.).

Anmerk. 2. Ep. κέκληγα, A. II. ἔκλαγον ep. und Eur. Iph. A. 1062. im Chor. Hieher gehört auch das hom. λίγξε, tönte, klang v. ΛΙΓΖΩ.

Dialekte.

§. 154. 1. Die nicht attischen Dichter haben die Freiheit, bei den Verben auf: ζω, σσω, ττω, im Fut. und Aor. auf; σω und σα den diesen Endungen vorangehenden kurzen Vokal durch Verdoppelung des σ zu verlängern, als: δικάσσαι, πιέσσαι, κομίσσαι u. s. w. (§. 55, 3.).

[1]) S. Buttmann I. §. 92. Anm. 9.

2. In dem **Dorismus** nehmen sämmtliche Verben auf ζω in denjenigen Zeitformen, deren Charakter (Tempuscharakter) σ ist, d. h. in dem Fut. und Aor., statt des σ ein ξ an, als: *δικάζω, δικαξῶ, ἐδίκαξα* st. *δικάσω, ἐδίκασα*. Die übrigen Zeitformen der Verben mit dem reinen Charakter δ aber folgen der regelmäfsigen Formation, als: *ἐδικάσθην* (nicht: *ἐδικάχθην*), obwol auch hier einzelne Ausnahmen vorkommen, als: *ἐλυγίχθην* st. — *ἴσθην, ἁρμόχθην* st. *ἡρμόσθην*. Der bezeichnete Dorismus trat selbst bei einzelnen Verben auf: *άω* ein, welche in der Tempusbildung das kurze α behalten, und in so fern denen auf: ζω, welche gleichfalls einen kurzen Vokal haben, analog sind, als: *γελάω, ἐγέλαξα* st. *ἐγέλασα*, aber nicht: *νικάω, νικαξῶ*, sondern: *νικᾱσῶ* (att. *νικήσω*). In der dor. Dichtersprache kann bei allen diesen Verben nach Bedarf des Metrums auch die regelmäfsige Form eintreten.

3. Nach Analogie des angegebenen Dorismus haben auch **nicht dorische Dichter** einzelne, aber nur selten vorkommende, Formen wegen des Metrums mit ξ statt σσ gebildet, als: *θερίξω, ψαλίξω, σφετεριξάμενος, ἡλιάξει*.

4. Folgende Verben auf: ζω haben in der **homer.** und **ion.** Sprache durch die ganze Formation: ξ st. σ:

ἁλαπάζω, schöpfe aus, F. *ἁλαπάξω* u. s. w. (so auch Xen.; dagegen: *ἁλαπαδνός*).

θαΐζω, zertheile, tödte, *δαΐξω* u. s. w. — *ἐναρίζω*, beraube einen todten Feind, *ἐναρίξω* u. s. w.

θρυλλίζω, zerbreche, *θρυλλίξω* u. s. w., als: *θρυλλιχθῆναι*.

μερμηρίζω, bedenke mich, *μερμηρίξω* u. s. w.

πελεμίζω, schwinge, *πελεμίξω, ἐπελεμίχθην* u. s. w.

πιέζω, drücke, (F. *πιέσω*, A. P. *πιεσθῆναι*), aber *πιεχθῆναι* und *πεπιέχθαι* Hippokr.

πολεμίζω, streite, *πολεμίξω* u. s. w. (dagegen: *πολεμιστής*). — Das V. *κορύσσω*, waffne, hat bei Hom. *κεκόρυθμαι, ἐκορυσάμην* aber bei Hippokr. *ἐκορυξάμην*.

b. Verstärkung des Stammes durch Verlängerung des Stammvokals.

§. 155. Zweitens wird der Stamm dadurch verstärkt, dafs der kurze Stammvokal vieler Verben, welcher im Aor. II. wieder hervortritt, im Präsens und Imperfekt verlängert wird. So geht

ă	über	in	η	bei	*Verbis*	*mutis*,	als: (ἔ-λαθ-ον) *λήθω*
-	-	-	αι	-	-	*liquidis* -	(ἐ-φάν-ην) *φαίνω*
-	-	-	ει	-	-	- -	(ἐ-φθάρ-ην, *φθερ-ῶ*) *φθείρω*
ε	-	-	ει	-	-	- -	(ὤφελ-ον) *ὀφείλω*, (*κτενῶ*) *κτείνω*
ĭ	-	-	ει	-	-	*mutis* -	(ἔ-λιπ-ον) *λείπω*
ῐ	-	-	ī	-	-	- -	(ἐ-τρῐβ-ην) *τρίβω*
ŭ	-	-	ū	-	-	- -	(ἐ-φρῠγ-ην) *φρύγω*
-	-	-	ευ	-	-	- -	(ἔ-φῠγ-ον) *φεύγω*.

Anmerk. Diese Verstärkung durch Verlängerung des Stammvokals ist der §. 151. erwähnten ganz analog, was deutlich daraus hervorgeht, dafs das ει und αι der *Verba liquida*, häufig, wie in: *φθείρω, ὀφείλω, κτείνω, καθαίρω*, aus einer erweichten Konsonantenverdoppelung mit ε und α hervorgegangen ist; so sagen die Äolier: *φθέρρω, κτέννω*;

eben so ist ὀφείλω aus ὀφέλλω, καθαίρω aus καθάρϳω von καθαρός entstanden.

B. Umlautung.

§. 156. 1. Die Veränderung des Lautverhältnisses im Innern des Stammes, welche Umlautung (§. 149. 3. *c.*) genannt wird, hat, mit Ausnahme einiger Perf. I., nur in der Flexion der *Tempora secunda* Statt, und stimmt in sehr vielen Fällen mit der deutschen Sprache überein. Da die *Tempora prima* in der Flexion durch einen bestimmten Tempuscharakter deutlich hervortreten, die *Tempora secunda* dagegen dieses Tempuscharakters entbehren: so scheint die Umlautung in der Flexion der *Tempora secunda* die Stelle des Tempuscharakters zu vertreten, und sie durch die erlittene Veränderung des Lautverhältnisses von den *Temporibus primis* zu unterscheiden, so wie auch in der deutschen Sprache manche Verben im Imperfekt eine doppelte Formation annehmen, als: frag-te und frug, jag-te und jug u. s. w.

2. Die Laute, welche der Umlautung fähig sind, sind: *α*, *ι* und *υ*, welche, insofern aus ihnen die Umlaute hervorgehen, die Grundlaute genannt werden. Da wir aber in der Grammatik vom Präsens ausgehen, so sagen wir, der Aor. II. nimmt den Umlaut *α*, *ι*, *υ* an, z. B. in den Verben: *τρέφω*, *λείπω*, *φεύγω*.

3. Der Grundlaut, so wie der reine Stamm eines Verbs, tritt unverändert im Aor. II. Act. oder Med. oder auch Pass. hervor: die Grammatik aber verläfst auch hier nicht ihren Grundsatz und nimmt den Vokal des Präsens als Stammvokal und die Veränderung des Vokals in andern Formen als Umlaut an.

4. Die Umlautungen, welche aus den drei Grundlauten: *α*, *ι*, *υ* hervorgehen, sind folgende [1]):

a) aus *ă*:

Praesens.		Aor. II.	Perf. II.
η bei *V. mutis*, als:	*λήθω*	ἔλᾰθον	*η*: *λέληθα*
α u. *αι* bei *V. liq.* -	*θάλλω*	ἔθᾰλον poet.	*τέθηλα*
	φαίνω	ἐφᾰ́νην	*πέφηνα*
ε bei *V. mutis*, -	*τρέφω*	ἐτρᾰ́φην	*ο*: *τέτροφα*
ε u. *ει* bei *V. liq.* -	*στέλλω*	ἐστᾰ́λην	— —
	φθείρω	ἐφθᾰ́ρην	ἔφθορα

[1]) Vgl. Daumer Grundrifs d. griech. Formenl. Nürnberg. 1827. S. 50.

b) aus γ:

Praesens.	Aor. II.	Perf. II.
ει bei *V. mut.*, als: λείπω	ἔλῐπον	οι: λέλοιπα
c) aus ῠ:		
ευ bei *V. mut.*, als: φεύγω	ἔφῠγον	ευ: πέφευγα; Perf. Med. einiger Verben hat: υ, als: πέφυγμαι.

Anmerk. Ohne Analogie: τρώγω, nage, ἔτραγον, von dem Thema: ΤΡΗΓΩ. Vgl. ἔῤῥωγα v. ῥήγ-νυμι, so wahrscheinlich auch ἄνωγα v. ἀνάσσω.

Bemerkungen über die Umlautung.

§. 157. 1. Die meisten *Verba muta* sowol als *liquida* mit einsilbigem Stamme und dem Stammvokale: ε nehmen im Aor. II. den Umlaut an:

τρέπ-ω, wende. A. II. ἔ-τραπ-ον ἐ-τραπ-όμην ἐ-τράπ-ην
τρέφ-ω, nähre. – – ἔ-τράφ-ην
στρέφ-ω drehe. – – ἐ-στράφ-ην
βρέχ-ω, netze. – – ἐ-βράχ-ην
δέρ-ω, schinde. – – ἔ-δάρ-ην
πλέκ-ω, flechte. – – ἔ-πλάκ-ην und ἐ-πλέκ-ην
στέλλ-ω, sende. – – ἔ-στάλ-ην
φθείρω, verderbe – – ἔ-φθάρ-ην
κτείν-ω, tödte. – – ἔ-κταν-ον
τέμνω, schneide. – – ἔ-ταμ-ον.

Aber nicht die mehrsilbigen, als: ἤγγελον, ἠγγέλην, ὤφελον, ἀγερέσθαι.

Anmerk. 1. Die poetischen Verben: δέρκομαι, sehe, und πέρθω, zerstöre, und das epische: τέρπω, ergötze, lassen neben der Umlautung auch die Umstellung der *liquida* zu, als: ἔδρακον, ἔπραθον, τραπείω (Conj. A. II. P.) st. ταρπῶ, τραπῶ. Die Umstellung hat der Bedarf des Verses verursacht, wie in: δαρθάνω, schlafe, ἔδραθον, und ἤμβροτον st. ἥμαρτον.

Anmerk. 2. Im Aor. II. P. unterbleibt bei einigen Verben mit dem Stammvokale ε die Umlautung, da die Endung des Aor. P. eine Verwechslung mit dem Imperf. nicht zuläfst, als:

βλέπω, sehe. I. ἔ-βλεπ-ον A. II. P. ἐ-βλέπ-ην
λέγω, sammele, (in Kompos.) – – – κατε-λέγ-ην [διελέχθην]
διαλέγομαι, unterrede mich. – – – διε-λέγ-ην (Aristot.), sonst A. I.
λέπω, schäle. – – – ἐ-λέπ-ην
πλέκω, flechte. – – – ἐ-πλάκ-ην u. ἐ-πλέκ-ην
σκέπτομαι, schaue. – – – ἐπεσκέπην bei hellenist. Schriftst. (ward gemustert).

φλέγω, brenne, ἐ-φλέγ-ην; ψέγω, tadele, ἐ-ψέγ-ην. So im A. II. A. u. M. die Anomalen: πέ-τομαι ἐπτόμην, πίπτω (ΠΕΤ) ἔπεσον. Ferner nehmen folgende *Verba liq.*, welche entweder ein zweisilbiges Präs. haben oder voraussetzen, im Aor. II. den Umlaut α nicht an: γίγνομαι (ΓΕΝΩ), ἐγενόμην, θείνω, schlage (poet.), ἔθενον, θέρομαι, wärme mich, Conj. A. II. P. θερέω hom., κέλομαι, treibe an, ἐκελόμην hom., στέρομαι, bin beraubt, στερείς, poet., τέμνω, schneide, ἔτεμον (doch vgl. Anm. 3.), ΤΕΜΩ ἔτετμον, ep. τέρσομαι, werde trocken, ἐτέρσην, ep. ΦΕΝΩ, tödte, ἔπεφνον, und

folgende mit einem Vokale anfangende Verben: εἶλον v. αἱρέω, ἠρόμην v. ΕΡΟΜΑΙ, ἔσχον v. ἔχω, ἔσπον v. ἕπω.

Anmerk. 3. Folgende Verben lassen, obwol das Präsens derselben eine Verstärkung des Charakters erfahren hat, dennoch im Aor. II. die Umlautung zu:

κλέπτω, stehle. A. II. ἐκλάπην; τίκτω (ΤΕΚΩ), gebähre, ἔτεκον.
τέμνω, schneide. A. II. ἔταμον altatt., und ἔτεμον.
Das Verb: πλήττω, schlage, behält als Simplex im A. II. P. das η bei, als Kompositum aber nimmt es den Umlaut α an, also:
ἐ-πλήγ-ην ἐξε-πλάγ-ην κατε-πλάγ-ην.

2. Die *Verba liquida* mit einsilbigem Stamme und mit dem Stammvokale: ε nehmen den Umlaut α nicht allein in dem Aoristus II., sondern auch im Perf. I. A. und Perf. Med. und Aor. I. P. an, als:
στέλλω. F. στελ-ῶ. P. ἔ-σταλ-κα ἔ-σταλ-μαι. A. ἐ-στάλ-ην.
πείρω. F. περ-ῶ. P. πέ-παρ-κα.
φθείρω. F. φθερ-ῶ. P. ἔ-φθαρ-κα ἔ-φθαρ-μαι ἐ-φθάρ-ην.

Anmerk. 4. In diesen Formen ist Beides, Umlaut und Tempuscharakter, vereint, wie in: dachte von denke. Vgl. die *Verba liq.* unter nr. 1. — Die mehrsilbigen aber sind der Umlautung nicht fähig, als: ἤγγελκα, ἠγγέλθην v. ἀγγέλλω, ἀγήγερμαι, ἠγέρθην v. ἀγείρω. Vgl. nr. 1. — Die poet. Verben: εἴλω und εἴρω lauten im Perf. Med. ἔελμαι, ἔερμαι, ἐρμένος, und so bei Pindar κερθείς v. κείρω.

3. Die *Verba muta* und *liquida*, die in der letzten Stammsilbe ein ε haben, und die *Verba liquida*, die in dieser Silbe ει haben, nehmen im Perf. II. den Umlaut ο, und die *Verba muta*, die in dieser Silbe ει haben, den Umlaut οι an, als:

δέρκομαι (poet.), sehe, δέδορκα — δέρω, schinde, δέδορα
ἐγείρω, wecke, ἐγρήγορα — φθείρω, verderbe, ἔφθορα
λείπω, lasse, λέλοιπα — κτείνω, tödte, ἔκτονα
πέρδω, gwhl. πέρδομαι, mache Gestank, πέπορδα — πείθω, überrede, πέποιθα, vertraue
σπείρω, säe, ἔσπορα — στέργω, liebe, ἔστοργα
χέζω, mache Unrath, κέχοδα.

So: γίγνομαι, (ΓΕΝΩ) werde, γέγονα, πάσχω, leide, (ΠΕΝΘΩ) πέπονθα, τίκτω, gebähre, (ΤΕΚΩ) τέτοκα.

Anmerk. 5. Hieran reihen sich folgende anomale Perf. II.:
(ἔθω, episch) εἴωθα (st. εἶθα), bin gewohnt, εἰωθέναι, εἰωθώς. Plpf. εἰώθειν
ΕΙΔΩ, *video*, οἶδα, weiſs,
ἔοικα, (welches für d. Pf. II. v. ΕΙΚΩ gehalten wird, wahrschl. aber d. Pf. I. v. ΕΙΔΩ, *video*, ist, vgl. δείδοικα) bin ähnlich, scheine. Plpf. ἐώκειν.
ἔλπω (poet.), lasse hoffen, ἔολπα, hoffe. Plpf. ἐώλπειν, hoffte
ΕΡΓΩ, thue, ἔοργα. Plpf. ἐώργειν
ῥήγ-νυμι, zerreiſse, ἔῤῥωγα, bin zerrissen; (vgl. ἡ ἀρωγή v. ἀρήγω) (über ἄνωγα v. ἀνάσσω s. §. 156. Anm.) ferner die epischen Formen: ἀνήνοθα und ἐνήνοθα, εἰλήλουθα st. ἐλήλυθα.

4. Folgende Verben nehmen den Umlaut ο auch im Perf. I. gegen die Regel an:
κλέπτω, stehle. Pf. I. κέκλοφα, aber P. M. κέκλεμμαι (zuweilen jedoch auch: κέκλαμμαι).
λέγω, sammele. Pf. I. (εἴλοχα), ξυνείλοχα, ἐξείλοχα; aber P. M. συνείλεγμαι.
πέμπω, schicke. Pf. I. πέπομφα; aber: πέπεμμαι.
τρέπω, wende. — τέτροφα (gleichlautend mit d. P. II. v. τρέφω, nähre) und τέτραφα (Umlaut α im P. A. ist sonst ohne Beispiel, und nur nach Analogie des P. M. τέτραμμαι gebildet, wahrscheinlich zum Unterschiede von τέτροφα von τρέφω).

Anmerk. 6. Hieran reihen sich folgende Anomala:
ἄγω, führe, Pf. I. ἀγήοχα (gwhnl. ἦχα), aber: P. M. ἦγμαι.

ἐσθίω (ep. *ἔδω*), esse. Pf. I. *ἐδήδοκα*, und so auch P. M. episch: *ἐδήδομαι*.
φέρω, trage. Pf. I. *ἐνήνοχα* (St. *ἘNEKΩ*).
πίπτω, falle. Pf. I. *πέπτωκα*. — *δεῖσαι*, fürchten. Pf. I. *δέδοικα*.

So auch *ἔωκα*, *ἀφέωκα* dor. st. *εἶκα*, *ἀφεῖκα* v. *ἀφίημι*; ferner: das epische Pf. *βεβόλημαι* (*βάλλω*) v. e. St. *ΒΕΛ-* (vgl. *βόλος*), ep. *δεδοκημένος* v. *δέκομαι* (*δέχομαι*), das epische Plpf. *ἄωρτο* (st. *ἠρτο*) von *αἴρω* oder *ἀείρω*, mit Umstellung des Augments, wie in: *ἐώρταζον* (st. *ἠόρταζον*) und in *ἐώργειν* (st. *ἠόργειν*); der Form *ἄωρτο* ist analog das hom. (Il. *μ*, 340.) *πᾶσαι γὰρ ἐπώχατο* (*πύλαι*), waren verschlossen, 3. pl. Plpf. v. *ἐπέχω*, mit dem Umlaute (*ὤγμαι*).

5. Folgende zweisilbige *Verba muta* mit dem Stammvokale ε nehmen, wie die *liquida* der Art, im Perf. M. den Umlaut *α* an, der aber nicht, wie bei den *liquidis*, in den Aor. I. P. übergeht:
κλέπτω. S. nr. 4.

στρέφω, kehre um.	P. M. *ἔστραμμαι*,	aber: A. I.	*ἐστρέφθην*
τρέπω, wende.	– *τέτραμμαι*,	aber: – –	*ἐτρέφθην*
τρέφω, nähre.	– *τέθραμμαι*,	aber: – –	*ἐθρέφθην*.

Anmerk. 7. Statt: *ἐτρέφθην* und *ἐστρέφθην* sagten jedoch die Ionier (nicht die Epiker) und Dorier auch: *ἐτράφθην* und *ἐστράφθην*.

Bemerkungen über die Bildung der Tempora secunda.

§. 158. 1. Alle *Tempora secunda*, Aoristus II. Act. und Med., Aor. II. und Fut. II. Pass., und Perf. II. und Plusquampf. II. Act., unterscheiden sich von den *Temporibus primis* eines Theils dadurch, dafs sie des Tempuscharakters ermangeln, und dadurch die Tempusendungen (*ον*, *όμην*, *ην*, *ήσομαι*, *α* und *ειν*) unmittelbar an den reinen Charakter des Verbs setzen, als: *ἐ-λίπ-ον* Aor. II., aber *ἐ-παιδεύ-σα* Aor. I., theils dadurch, dafs sie, jedoch mit Ausnahme des Perfekts, welches einen langen Vokal liebt (s. nr. 2.), oder einen andern Umlaut annimmt, sämmtlich nach einer ältern, einfacheren Formation vom unveränderten reinen Verbalstamme gebildet werden, als:

λείπω *ἔ-λιπ-ον* *φεύγω* *ἔ-φυγ-ον*,

theils dadurch, dafs sie den Umlaut annehmen, als:

στρέφω *ἐ-στράφ-ην* *στραφ-ήσομαι*, aber: *ἐ-στρέφ-θην*.

2. Das Perf. II. verlängert in der Regel den kurzen Stammvokal, und zwar *ă* in *η*, und nach *ρ* und Vokalen in *ᾱ*, als:

κράζω, krächze.	A. II. *ἔ-κρᾰγ-ον*.	Pf. II.	*κέ-κρᾱγ-α*
φρίσσω, horreo.	Stamm: *ΦΡΙΚ* (*ῐ*)	– –	*πέ-φρῑκ-α*
θάλλω, blühe.	Fut. *θαλ-ῶ*	– –	*τέ-θηλ-α*

So: *πέφηνα*, *πέφευγα*, *λέληθα* s. §. 156.

Anmerk. 1. Eine Ausnahme von der Verlängerung macht das Verb: *κόπτω*, haue. P. *κέκοπα*, dann die Perfekten mit dem Umlaut *o*, so wie auch fast alle mit der att. Redupl.

3. Der Aor. II. A., Med. und Pass. und das Perf. II. A. werden in der Regel nur von primitiven Verben, welche gemeiniglich im Präsens den einfachen Verbalstamm verstärkt haben (also namentlich nicht von den Derivatis auf: *άζω*, *ίζω*, *αίνω*, *ύνω*), gebildet, und selbst von den primitiven Verben nur eine kleine Zahl von Verben, welche aus der ältesten Sprache stammen.

Anmerk. 2. Von solchen Verben, bei denen sich der Aor. II. A. entweder gar nicht, oder nur durch die Quantität des Stammvokals von dem Imperfekt unterscheiden würde, kommt der Aor. II. A. nicht vor, wohl aber der A. II. P., weil dieser eine vom Imperfekt verschiedene Endung hat, als:

γράφω.	Impf. *ἔγρᾰφον*.	A. II. A. fehlt.	P. *ἐγρᾰ́φην*
κλίνω.	– *ἔκλῐνον*.	– – – – –	*ἐκλῐ́νην*.

Anmerk. 3. Den Aor. II. A. und Med. bilden von den Verben, deren Präsens entweder die reine Stammform darbietet, oder eine der in den vorigen §§. erwähnten Verstärkungen erfahren hat, nur folgende:

λείπω, φεύγω, ἐρεύγω, τρέπω, πέρθω, κράζω, βάλλω, κτείνω, καίνω, χαίνω, παίρω und die Anomala: ἄγω, ἔχω, ἕπω, τρώγω, πέτομαι, ἐγείρομαι. In folgenden Verben ist der Aor. II. die seltenere, und gemeiniglich poetische Nebenform des Aor. I.: ἀγγέλλω, ὀφείλω (ὤφελον nur in Wunschformeln), πείθω, αἴρω, ἅλλομαι; ferner die blofs poet.: κεύθω, στείχω, λίσσομαι. Aufserdem kommen noch folgende Aoristformen einzeln vor: ἀπεκρύβετο, ἐγκρυβοῦσα (Apollod.) v. κρύπτω, ἔτυπεν (§. 152, 1.), δραπών Pind. v. δρέπω; endlich die epischen mit der Redupl.: πέρραδον und ἐπέφραδον, πεπαλών, πεφιδέσθαι u. a. [1]). Die Anomala werden wir weiter unten noch besonders sehen.

Dialekte.

§. 159. Die homerische Sprache kennt fast nur die Form des Perf. II., und diese ist namentlich bei den *Verbis imp.* die einzig gebräuchliche, als: κέκοπα, att. κέκοφα, und selbst von den Verben, deren reiner Stamm einen Vokal zum Charakter hat, nimmt nur eine kleine Zahl die Endung des Pf. I. an, als: δέ-δυ-κα, βέ-βρω-κα, τε-θάρση-κα, πέ-φυ-κα, δέ-δω-κα, βέ-βη-κα.

Bemerkung über den Gebrauch der Tempora secunda neben den Temporibus primis.

§. 160. 1. Es findet sich *a*) kein Verb, welches neben den drei Aor. II. auch drei Aor. I. bildet, so wie auch *b*) kein Verb, in dem der Aor. II. A. und Aor. II. P. zugleich im Gebrauch sind, sondern alle Verben, welche den Aor. II. bilden, haben entweder nur den A. II. A. und M., oder nur den A. II. P., nicht aber den A. II. A. und P. zugleich. Der Grund dieser seltsamen Erscheinung liegt ohne Zweifel darin, dafs der A. II. P. eigentlich nichts Anderes ist, als ein nach Analogie der Formation auf μι gebildeter A. II. A. (§. 86, Anm.).

Eine einzige Ausnahme von dem erstern Falle *a*) macht das Verb: τρέπω, wende, welches neben den drei Aor. II. auch drei Aor. I. bildet, in allen *Generibus* aber dem Aor. II. den Vorzug gibt, und den Aor. I. fast nur in gewissen Wortverbindungen, als: τρέψασθαι εἰς φυγήν, anwendet, also:

ἔτραπον	ἐτραπόμην	ἐτράπην
ἔτρεψα	ἐτρεψάμην	ἐτρέφθην.

Von dem letztern Falle *b*) finden sich einzelne Ausnahmen, indem die eine oder die andere Form nur selten, meist in der Dichtersprache vorkommt, als: ἔτυπον Eur. und ἐτύπην, ἔλιπον und Il. π, 507. ἐπεὶ λίπεν (ἐλίπησαν) ἅρματ' ἀνάκτων; ἤγγελον und ἠγγέλην; episch: ἔτμαγον und ἐτμάγην v. τμήγω, schneide.

2. Auch ist der Fall selten, dafs ein Verb in Einem Genus beide Aoristformen neben einander hat; wo dieſs aber wirklich der Fall ist, unterliegt der Gebrauch beider Formen gewissen Bedingungen, näml.:

a. Die beiden Aoristformen haben verschiedene Bedeutung, der Aor. I. nämlich die transitive, der Aor. II. die intransitive, wie wir weiter unten sehen werden. Dasselbe findet auch bei den Verben Statt, welche beide Perfektformen haben.

b. Die beiden Aoristformen gehören entweder verschiedenen Dialekten oder verschiedenen Zeiten, oder verschiedenen Gattungen der Literatur, der Prosa und Poesie, an. So ziehen namentlich die ältern Attiker die vollere Form des Aor. I. P., die jüngern dagegen die weichere des Aor. II. P. vor, z. B. ταχθῆναι und ταγῆναι, wie überhaupt die Form des Aor. II. P. ursprünglich nicht häufig vorgekommen sein mag. Dagegen bilden andere Verben vorzugsweise nur den Aor. II. P., und der A. I. P. ist der Dichtersprache verblieben, wie dieſs na-

[1]) S. Buttmann I. §. 96. Anm. 5.

mentlich der Fall bei den Tragikern ist, welche die stärkere und vollere Form der weicheren vorziehen. Bei andern Verben endlich bestehen beide Formen selbst in der Prosa neben einander, als:

ἀπηλλάχθην	u. ἀπηλλάγην	συνελέχθην	u. συνελέγην
ἐβλάφθην	- ἐβλάβην	ἐφλέχθην	- ἐφλέγην
ἐβρέχθην	- ἐβράχην	ἐστρέφθην	- ἐστράφην.

So ferner bildet der ältere und ächte Attizismus von mehreren Verben nur den Aor. II., von denen der spätere, d. h. die Sprache der κοινοὶ den Aor. I. bildet, als:

ἔλιπον	spät.: ἔλειψα	ὤλισθον	spät.: ὠλίσθησα
εἶλον	- ἕρπησα	ἔβλαστον	- ἐβλάστησα
ἐβίων	- ἐβίωσα.		

Bei einigen Verben bestehen beide Formen auch schon bei den ältern Attikern neben einander, als: ἤγαγον und ἦξα bei Thuk. und Xenoph., ἔφθην und ἔφθασα. Dagegen bilden die κοινοὶ von βλάπτω den A. II. ἔβλαβον, die guten Attiker aber den A. I. ἔβλαψα.

Endlich bildet die Dichtersprache von mehreren Verben einen Aor. II., welche in der Regel nur den Aor. I. haben, als:

ἀγγέλλω	Pros.	ἤγγειλα	— Poet.	ἤγγελον (auch in Prosa, aber selten)
κτείνω	-	ἔκτεινα	-	ἔκτανον u. ἔκταν
πείθω	-	ἔπεισα	-	ἔπιθον, ἐπιθόμην
τύπτω	-	ἔτυψα	-	ἔτυπον
ἅλλομαι	-	ἡλάμην	-	ἠλόμην
αἴρω	-	ἦρα, ἤράμην	-	ἀρείμην Opt.; b. Homer auch: ἀρόμην, ἄρωμαι, ἀρέσθαι.

c. Die beiden Aoristen verhalten sich so zu einander, daſs Formen des einen Aorists nicht gebräuchliche Formen des andern vertreten, und auf diese Weise sich beide gegenseitig ergänzen, wie wir dieſs namentlich bei den Verben: τίθημι und δίδωμι sehen werden.

A. Verba muta.

Eintheilung.

§. 161. Die *Verba muta* werden, wie die *Litterae mutae*, nach den Grundlauten in drei Klassen eingetheilt: in jeder dieser Klasse unterscheiden wir die Verben mit reinem und die Verben mit unreinem Charakter im Präsens (§. 150. u. f.):

a. Verba, deren Charakter ein P-Laut (*β, π, φ* reiner, *πτ* unreiner Charakter) ist, als:

a) Reiner Charakter: *τρίβ-ω πέμπ-ω γράφ-ω*

b) Unreiner Charakter: *β βλάπτ-ω* (reiner Stamm: *ΒΛΑΒ*), *π τύπτ-ω* (*ΤΥΠ*), *φ δρύπτ-ω* (*ΔΡΥΦ*).

b. Verba, deren Charakter ein K-Laut (*γ, κ, χ* reiner, *σσ, ζ* unreiner Charakter) ist, als:

a) Reiner Charakter: *ἄγ-ω, πλέκ-ω, τεύχ-ω*

b) Unreiner Charakter: *γ κράζ-ω* (*ΚΡΑΓ*), *κ φρίσσ-ω* (*ΦΡΙΚ*), *χ βήσσ-ω* (*ΒΗΧ*).

c. Verba, deren Charakter ein T-Laut (*δ, τ, ϑ* reiner, *σσ, ζ* unreiner Charakter) ist, als:

a) Reiner Charakter: *ἅδ-ω, ἀνύτ-ω, πείϑ-ω*

b) Unreiner Charakter: *δ φράζ-ω* (*ΦΡΑΔ*) *τ λίσσ-ομαι* (*ΛΙΤ*), *ϑ κορύσσ-ω* (*ΚΟΡΥΘ*).

Tempusbildung.

§. 162. 1. Die *Verba muta* bilden das Futur. und Aorist. I. Act. und Med. mit dem Tempuscharakter *σ*, und das Perf. und Plspf. I. Act. mit den aspirirten Endungen: *-ᾰ́*, *-εῖν*, wenn der Charakter ein P- oder ein K-Laut ist; mit den Endungen: *-κα*, *-κειν* aber, wenn der Charakter ein T-Laut ist. Der T-Laut fällt jedoch vor dem *κ* aus, so wie er im Perf. Med. vor *μ* und *τ* in *σ*, welches aber vor dem *σ* der Personalendungen wegfällt, übergeht, als: *πείϑω*, *πέπεισμαι*, *σμεϑα*, *σται*, *φράζω*, *πέφρασμαι*, *σται*, jedoch 2. p. *πέπει-σαι πέπει-σϑε*. Die Vokale: *α*, *ι*, *υ* sind in den Verben mit einem T-Laut als Charakter vor den Endungen mit dem Tempuscharakter *σ* und *κ* (*-κα*, *-κειν*) kurz, als: *φράζω*, *φρᾰ́σω*, *ἔφρᾰσα*, *πέφρᾰκα*; *πλάσσω*, F. *πλᾰ́σω*; *νομίζω*, *νομῐ́σω*; *κλύζω*, *κλῦσω* u. s. w.

Anmerk. 1. Eine Ausnahme macht das homer.: *πέπυσ-σαι* von *ΠΥΘΩ* (*πυνϑάνομαι*) st. *πέπυ-σαι*.

2. Die Veränderungen, welche die *Mutae* durch den Hinzutritt der mit *σ*, *ϑ*, *μ* oder *τ* beginnenden Endungen und vor den aspirirten Endungen: *-ᾰ́*, *-εῖν* erfahren, gehen aus dem hervor, was oben (§. 42. u. 47. bis 49.) über den Wandel der Konsonanten erörtert worden ist.

Anmerk. 2. Wenn vor dem P-Laute, als dem Charakter, ein *μ* vorhergeht, wie z. B. in *πέμπ-ω*, so würden im Perf. Med. drei *μ* zusammenkommen: es wird daher in diesem Falle ein *μ* ausgestofsen, also: *πέμπ-ω*, schicke, *πέ-πεμ-μαι* (st. *πέ-πεμπ-μαι*, *πέ-πεμμ-μαι*), *πέ-πεμψαι*, *πέπεμπται* u. s. w. Inf. *πεπέμφϑαι*. P. *πεπεμμένος*; so: *κάμπ-ω*, biege, *κέ-καμ-μαι* (st. *κέ-καμπ-μαι*, *κέ-καμμ-μαι*). Eben so fällt, wenn zwei *γ* vor *μ* zu stehen kommen, eins derselben weg, als: *σφιγγ-ω*, schnüre, *ἔ-σφιγ-μαι* (st. *ἔ-σφιγγ-μαι*), *ἔσφιγξαι*, *ἔσφιγκται* u. s. w. I. *ἐσφίγχϑαι*. P. *ἐσφιγμένος*; so: *ἐξελέγχω*, überführe, *ἐξελήλεγμαι* (st. *ἐλήλεγχμαι*, *ἐλήλεγγμαι*), *ἐξελήλεγξαι* u. s. w.

Anmerk. 3. Der T-Laut ist in der alten Dichtersprache vor *μ* in einigen Perfekten unverändert stehen geblieben, als: *πέφραδμαι*, *κέκαδμαι*, *κεκόρυϑμαι* st. *πέφρασμαι*, *κέκασμαι*, *κεκόρυσμαι* von *φράζω*, *καίνυμαι*, *κορύσσω* (v. *κόρυς*, *κόρυϑος*).

Anmerk. 4. Die auf: *ένδω* oder *ένϑω* ausgehenden Verben verlieren vor dem Tempuscharakter das *ν* und den T-Laut, und *ε* geht über in *ει* (§. 53. 6.), als: *σπένδ-ω*, spende, F. (*σπένδ-σω*), *σπείσω*. A. *ἔσπεισα*. P. *ἔσπεισμαι*.

Anmerk. 5. Die Verben, deren Charakter ein T-Laut ist, bilden in der gewöhnlichen Sprache den Aor. II. nicht, wohl aber zuweilen in der epischen Sprache, als: *φράζω* (*ΦΡΑΔΩ*), A. II. *ἔπέφραδον*. — Das Verb: *ψύχω* bildet den Aor. II. P. mit *γ*: *ἐψύγην*, *ψυγῆναι* (Aristoph. Nub. 151.), wahrscheinlich blofs nach Analogie des A. II. P. der Verben auf: *σσ* (*νυγῆναι*, *πληγῆναι*, *ἀλλαγῆναι*) [1]).

[1]) S. Buttmann I. §. 100. Anm. 6.

Anmerk. 6. Über den Umlaut der *Tempora* II. und einiger Perf. I. und Perf. Med. oder P. s. §. 157.

Anmerk. 7. Von dem Verb σώζω haben die Attiker nach dem epischen Präsens: σόω das Pf. σέσωμαι gebildet, welches sonst lautet: σέσωσμαι. Der Aor. aber lautet immer: ἐσώθην.

Anmerk. 8. Über das Fut. att. der Verben auf: άζω und ίζω, als: βιβάζω. F. βιβάσω = βιβῶ, ᾷς, ᾷ, ῶμεν u. s. w.
κομίζω κομίσω = κομιῶ, ιεῖς, ιεῖ, ιοῦμεν u. s. w. s. §. 125. 4. *b*).

3. Folgende zwei Bemerkungen betreffen sowol die *Verba muta* als *liquida*:

a. Die mit σθ beginnenden Endungen verlieren nach einer unmittelbar vorangehenden *Muta* oder *Liquida* das σ, als:
κεκρύφθαι st. κεκρύψθαι πεπλέχθαι st. πεπλέξθαι ἔσφαλθε st. ἔσφαλσθε.

4. Die dritte Person Plur. Pf. und Plpf. Med., welche eigentlich auf -νται und -ντο ausgeht, wie wir bei den *Verbis puris* gesehen haben, kann bei den *Verbis impuris* (sowol *mutis* als *liquidis*) wegen des Zusammenstofses so vieler Konsonanten auf diese Weise nicht gebildet werden. Daher haben die Attiker diese Person gewöhnlich durch eine Umschreibung mit dem Plural des Partizips Perf. und der dritten Person Plur. Praesentis und Imperf. des Verbs εἶναι ausgedrückt; zuweilen jedoch haben die ältern Attiker, nach Vorgang der Ionier, das χ ausgestofsen, und an dessen Stelle ein α gesetzt, welches vor den K- und P-Lauten aspirirt, vor den T-Lauten aber unaspirirt ist, also:

τρίβ-ω	τέ-τριμ-μαι	3. p.	τετρίφαται (st. τέτριβνται) Pl. ἐτετρίφατο
πλέκ-ω	πέ-πλεγ-μαι	—	πεπλέχαται (st. πέπλεκνται)
τάσσ-ω	τέ-ταγ-μαι	—	τετάχαται (st. τέταγνται)
σκευάζ-ω	ἐ-σκευασ-μαι	—	ἐσκεύασται (st. ἐσκευάσνται)
χωρίζ-ω	κε-χώρισ-μαι	—	κεχωρίσται (st κεχώρισνται)

Dialekte. Anmerk. 1. Die Umschreibung mit εἶναι ist auch den Ioniern durchaus nicht fremd, und selbst von demselben Verb wenden sie bald die eine, bald die andere Form abwechselnd an, z. B. Herod. VII, 62. ἐσκευάσατο, aber c. 66. ἐσκευασμένοι ἔσαν.

Anmerk. 2. Bei Homer kommen drei Perfektformen mit der Endung: σται vor von Verben, deren Charakter nicht σ ist: ῥαίνω ἔρρασμαι 3. pl. ἐρράδαται u. ἐρράδατο (v. ΡΑΖΩ vgl. Od. *v*, 150. ῥάσσατε). — ἕλάω ἐλήλαμαι 3. pl. ἐληλάδατο (mit der vorzüglichern Variante: ἐληλέατο). — ἄχομαι ἀκήχεμαι 3. pl. ἀκηχέδαται (mit der vielleicht vorzuziehenden Variante: ἀκήχεσται, wie: ἀκηχέατο Il. μ, 179.)

Anmerk. 3. Das Herodot. ἀπίκαται v. ἀφῖγμαι (ἀφ' ἵκνέομαι) ist das einzige Beispiel, in dem sich die *tenuis* vor der Endung ται erhalten hat.

Paradigmen der Verba muta.

§. 163. *A. Verben, deren Charakter ein P-Laut (β, π, φ) ist.*

α) Reiner Charakter: β, π, φ (Fut. ψω).

τρίβ-ω, reibe.

ACTIVUM.			
Praes.	Ind. τρίβ-ω	Conj. τρίβ-ω	Imp. τρῖβ-ε
	Inf. τρίβ-ειν	Part. τρίβ-ων	
Impf.	Ind. ἔ-τρῑβ-ον	Conj. τρίβ-οιμι	
Perf. I.	Ind. (τέ-τρῑβ-ά) τέ-τρῑφ-α	Conj. τε-τρίφ-ω	Imp. ungeb.
		Inf. τε-τρῖφ-έναι	Part. τε-τρῑφ-ώς

Plpf.	Ind. (ἐ-τε-τρίβ-εἰν) ἐ-τε-τρίφ-ειν	Conj. τε-τρίφ-οιμι	
Fut.	Ind. (τρίβ-σω) τρίψω	Opt. τρίψοιμι	
	Inf. τρίψειν	Part. τρίψων	
Aor. I.	Ind. ἔ-τριψα	Conj. τρίψω	Opt. τρίψαιμι
	Imp. τρῖψον	Inf. τρῖψαι	Part. τρίψας

MEDIUM.

Praes.	Ind. τρίβ-ομαι	Conj. τρίβ-ωμαι	Imp. τρίβ-ου
		Inf. τρίβ-εσθαι	Part. τρῑβ-όμενος
Impf.	Ind. ἐ-τρῑβ-όμην	Conj. τρῑβ-οίμην	

Perf.	Ind.	Imp.	Inf.
	(τέ-τριβ-μαι)		(τε-τρῖβ-θαι)
S. 1.	τέ-τριμ-μαι	(τέ-τριβ-σο)	τε-τρῖφ-θαι
2.	τέ-τριψαι	τέ-τριψο	
3.	τέ-τριπ-ται	τε-τρίφ-θω	Part.
D. 1.	τε-τρίμ-μεθον		τε-τριμ-μένος
2.	τέ-τριφ-θον	τέ-τριφ-θον	η ον
3.	τέ-τριφ-θον	τε-τρίφ-θων	
P. 1.	τε-τρίμ-μεθα		Conj.
2.	τέ-τριφ-θε	τέ-τριφ-θε	τε-τριμ-μένος
3.	τε-τριμ-μένοι εἰσί	τε-τρίφ-θωσαν	ὦ
	od. τε-τρίφ-αται	od. τε-τρίφ-θων	

Plpf.	S. 1. ἐ-τε-τρίμ-μην	D. ἐ-τε-τρίμ-μεθον	P. ἐ-τε-τρίμ-μεθα
	2. ἐ-τέ-τριψο	ἐ-τέ-τριφ-θον	ἐ-τέ-τριφ-θε
	3. ἐ-τέ-τριπ-το	ἐ-τε-τρίφ-θην	τε-τριμ-μένοι
	Conj. τε-τριμ-μένος εἴην		ἦσαν

Fut.	Ind. τρίψομαι	Opt. τριψοίμην	Inf. τρίψεσθαι
		Part. τριψόμενος	
Aor. I.	Ind. ἐ-τριψάμην	Conj. τρίψωμαι	Opt. τριψαίμην
	Imp. τρῖψάι	Inf. τρίψασθαι	Part. τριψάμενος
Fut. III	Ind. τε-τρίψομαι	Opt. τε-τριψοίμην	Inf. τε-τρίψεσθαι
		Part. τε-τριψόμενος	

PASSIVUM.

Aor. I.	Ind. (ἐ-τρίβ-θην)	C. τριφ-θῶ	O. τριφ-θείην	I. τριφ-θῆναι
	ἐ-τρίφ-θην	Imp. τρίφ-θητι	P. τριφ-θείς	

Fut. I.	I. τριφ-θήσομαι	O. τριφ-θησοίμην	I. τριφ-θήσεσθαι P. τριφ-θησόμενος
Aor. II.	Ind. ἐ-τρῐ̆β-ην Imp. τρῐ̆β-ηθι	Conj. τρῐβ-ῶ Inf. τρῐβ-ῆναι	Opt. τρῐβ-είην Part. τρῐβ-είς
Fut. II.	I. τρῐβ-ήσομαι	O. τρῐβ-ησοίμην	I. τρῐβ-ήσεσθαι P. τρῐβ-ησόμενος
Adj. verb. (τριβ-τός) τριπ-τός, ή, όν, τριπ-τέος, έα, έον.			

b) Unreiner Charakter: πτ im Präs. u. Impf. (Fut. — ψω)

§. 164. κόπ-τ-ω, schlage.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	PASSIVUM.
Praes.	κόπτ-ω	κόπτ-ομαι	
Impf.	ἔ-κοπτ-ον	ἐ-κοπτ-όμην	
Perf. I.	(κέ-κοπ-ᾰ) κέ-κοφ-α	κέ-κομ-μαι, wie τέ-τριμ-μαι	
Plpf. I.	ἐ-κε-κόφ-ειν	ἐ-κε-κόμ-μην, wie ἐ-τε-τρίμ-μην	
Perf. II	κέ-κοπ-α b. Hom.		
Plpf. II	ἐ-κε-κόπ-ειν		A. I. ἐ-κόφ-θην
Fut.	(κόπ-σω) κόψω	κόψομαι	F. I. κοφ-θήσομαι
Aor. I.	ἔ-κοψα	ἐ-κοψάμην	A. II. ἐ-κόπ-ην
Fut. III		κε-κόψομαι	F. II. κοπ-ήσομαι
Adj. verb. κοπ-τός, ή, όν, κοπ-τέος, τέα, τέον.			

So: κάμπ-τ-ω, biege. F. κάμψω. A. ἔ-καμψα. Perf. Med. oder Pass. κέ-καμ-μαι (st. κέ-καμμ-μαι §. 162, 2. Anmerkung 2. S. 159.

Ind.		Imp.	Inf.
S. 1.	κέκαμμαι		
2.	κέκαμψαι	κέκαμψο	κεκάμφθαι
3.	κέκαμπται	κεκάμφθω	
D. 1.	κεκάμμεθον		Part.
2.	κέκαμφθον	κέκαμφθων	κεκαμμένος, η, ον.
3.	κέκαμφθον	κεκάμφθων	
P. 1.	κεκάμμεθα		
2.	κέκαμφθε	κέκαμφθε	
3.	κεκαμμένοι εἰσί	κεκάμφθωσαν od. κεκάμφθων	

Adj. verb. καμπτός, ή, όν, καμπτέος, τέα, τέον.

§. 165. *B. Verben, deren Charakter ein K-Laut (γ, κ, χ) ist.*
a) Reiner Charakter: *γ, κ, χ.* *b)* Unreiner Charakter im Präs u. Impf.: *σσ*, att. *ττ*, seltener: *ζ*.

Futur. -ξω.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	πλέκ-ω flechte	πλέκ-ομαι	τάσσ-ω, att. τάττ-ω ordne	τάσσ-ομαι
Impf.	ἔ-πλεκ-ον	ἐ-πλεκ-όμην	ἔ-τασσ-ον	ἐ-τασσ-όμην
Perf.	(πέ-πλεκ-ᾰ) πέ-πλεχ-α	(πέ-πλεκ-μαι) πέ-πλεγ-μαι	(τέ-ταγ-ᾰ) τέ-ταχ-α	τέ-ταγ-μαι
Plpf.	ἐ-πε-πλέχ-ειν	ἐ-πε-πλέγ-μην	ἐ-τε-τάχ-ειν	ἐ-τε-τάγ-μην
Fut.	(πλέκ-σω) πλέξω	πλέξομαι	(τάγ-σω) τάξω	τάξομαι
Aor.	ἔ-πλεξα	ἐ-πλεξάμην	ἔ-ταξα	ἐ-ταξάμην
Ft.III.		πε-πλέξομαι		τε-τάξομαι

	PASSIVUM.	
Aor I.	(ἐ-πλέκ-θην) ἐ-πλέχ-θην	(ἐ-τάγ-θην) ἐ-τάχ-θην
Fut. I.	πλεχ-θήσομαι	ταχ-θήσομαι
Aor. II.	ἐ-πλάκ-ην	ἐ-τάγ-ην
Fut. II.	πλακ-ήσομαι	ταγ-ήσομαι

Adj. verb. πλεκτός, ή, όν, πλεκτέος, τέα, τέον, τακτός, τακτέος.

Anmerk. Neben der gewöhnlichen Form: *ἐπλάκην* findet sich auch im Platon nach den besten Handschriften bei Becker die Form: *ἐπλέκην* ohne Umlaut.

Flexion des Perf. Med. oder Pass. von:
τάσσω, ordne, und *σφίγγω* (§. 162. Anm. 2.), schnüre.

	Indicativus.		Imperativus.	
S. 1.	*τέταγμαι*	*ἔσφιγμαι*		
2.	*τέταξαι*	*ἔσφιγξαι*	*τέταξο*	*ἔσφιγξο*
3.	*τέτακται*	*ἔσφιγκται*	*τετάχθω*	*ἐσφίγχθω*
D. 1.	*τετάγμεθον*	*ἐσφίγμεθον*		
2.	*τέταχθον*	*ἔσφιγχθον*	*τέταχθον*	*ἔσφιγχθον*
3.	*τέταχθον*	*ἔσφιγχθον*	*τετάχθων*	*ἐσφίγχθων*
P. 1.	*τετάγμεθα*	*ἐσφίγμεθα*		
2.	*τέταχθε*	*ἔσφιγχθε*	*τέταχθε*	*ἔσφιγχθε*
3.	*τεταγμένοι εἰσί*	*ἐσφιγμένοι εἰσί*	*τετάχθωσαν* od. *τετάχθων*	*ἐσφίγχθωσαν* od. *ἐσφίγχθων*

Inf. *τετάχθαι* *ἐσφίγχθαι* P. *τεταγμένος* *ἐσφιγμένος*.

§. 166. *C. Verben, deren Charakter ein T-Laut (δ, τ, θ) ist.*
a) Reiner Charakter: *δ, τ, θ.* *b*) Unreiner Charakter im Präs. u. Impf.: *ζ*, seltener: *σσ*.

Futur. *-σω*.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	*ψεύδ-ω*, täusche	*ψεύδ-ομαι*, lüge	*φράζ-ω*, zeige an	*φράζ-ομαι*
Impf.	*ἔ-ψευδ-ον*	*ἐ-ψευδ-όμην*	*ἔ-φραζ-ον*	*ἐ-φραζ-όμην*
Perf.	(*ἔ-ψευδ-κα*) *ἔ-ψευ-κα*	(*ἔ-ψευδ-μαι*) *ἔ-ψευσ-μαι*	(*πέ-φραδ-κα*) *πέ-φρᾰ-κα*	(*πέ-φραδ-μαι*) *πέ-φρασ-μαι*
Plpf.	*ἐ-ψεύ-κειν*	*ἐ-ψεύσ-μην*	*ἐ-πε-φρᾰ́-κειν*	*ἐ-πε-φράσ-μην*
Fut.	(*ψεύδ-σω*) *ψεύ-σω*	*ψεύ-σομαι*	(*φράδ-σω*) *φρᾰ́-σω*	*φρά-σομαι*
Aor. I.	*ἔ-ψευ-σα*	*ἐ-ψευ-σάμην*	*ἔ-φρᾰ́-σα*	*ἐ-φρα-σάμην*
Fut. III				*πε-φράσομαι*

PASSIVUM.		
Aor. I.	(ἐ-ψεύδ-θην) ἐ-ψεύσ-θην	(ἐ-φράδ-θην) ἐ-φράσ-θην
Fut. I.	ψευσ-θήσομαι	φρασ-θήσομαι
Adj. verb. (ψευδ-τέος) ψευσ-τέος, τέα, τέον		φραστέος.

Flexion des Perf. Med. oder Pass.

Ind.	S. 1.	ἔψευσ-μαι	Imper.	Inf.
	2.	ἔψευ-σαι	ἔψευ-σο	ἐψεῦσ-θαι
	3.	ἔψευσ-ται	ἐψεύσ-θω	
	D. 1.	ἐψεύσ-μεθον		Part.
	2.	ἔψευσ-θον	ἔψευσ-θον	ἐψευσ-μένος η ον.
	3.	ἔψευσ-θον	ἐψεύσ-θων	
	P. 1.	ἐψεύσ-μεθα		
	2.	ἔψευσ-θε	ἔψευσ-θε	
	3.	ἐψευσ-μένοι εἰσί	ἐψεύσ-θωσαν od. ἐψεύσ-θων	

Beispiele zur Übung. (Vgl. d. Vorbemerk. §. 141. S. 134.).

a. **Verben, deren Charakter ein P-Laut ist:**

α) reiner Charakter: β, π, φ.

λειβ-ω, libo, vergiefse.
στειβ-ω, trete. A. II. P.
ἀμειβ-ω, wechsele. M.
θλίβ-ω, quetsche. A. II. P.
δρέπ-ω, pflücke. Med.
λέπ-ω, schäle. A. II. P. §. 157, Anm. 2.
βλέπ-ω, sehe. A. II. P. §. 157, Anm. 2.
λάμπ-ω, glänze.
γρᾰφ-ω, schreibe. A. II. P. — M.
στέφ-ω, stipo, kränze. M.
ἀλείφ-ω, salbe. M. (Pf. §. 102.).
πέμπ-ω, sende. Perf. A. §. 157. 3. — M.
τρέπ-ω, wende. Pf. A. u. M. §. 157, 4. 5. — M.
τρέφ-ω, nähre. Pf. A. u. M. §. 157, 4. 5. — M.
στρέφ-ω, drehe. Pf. A. u. M. §. 157, 4. 5. — M.

β) unreiner Charakter: πτ.

καλύπτ-ω, verhülle. M.
σκήπτ-ω, stütze. M.
σκώπτ-ω, spotte. F. M.
ἀστράπτ-ω, blitze.
ἅπτ-ω, *a*) zünde an, *b*) hefte. M. (hefte, berühre).
γνάμπτ-ω, krümme. Pf. M. §. 162, 2. Anm. 2.
δάπτ-ω, zerreisse.
δρύπτ-ω, zerfleische.
κρύπτ-ω, verberge. M.
Char. *β.* — A. I. P. u. A. II. P.
βλάπτ-ω, schade. Char. *β.* A. II. P. PM. Augment §. 96, 4.
κόπτ-ω, haue. Char. *π.* M. A. II. P.
κάμπτ-ω, biege. Pf. M. §. 162, 2. Anm. 2.
βάπτ-ω, tauche. Char. *φ.* A. II. P. *ἔβαφην.*
κύπτ-ω, bücke mich, (*κῦψαι, κέκῡφα*).
κλέπτ-ω, stehle. Char. *π.* F. M. — Pf. A. §. 157, 4. Pf. M. §. 157, 5. A. II. P. §. 157. Anm. 3.
ῥίπτ-ω, werfe. Char. *φ.* A. II. P.
ῥάπτ-ω, nähe. Char. *φ.* A. II. P.
θρύπτ-ω, zerbreche. Char. *φ.* A. II. P.

b. **deren Charakter ein K-Laut ist:**

α) reiner Charakter: γ, κ, χ.

ἀμέλγ-ω, melke.
ἄρχ-ω, schliefse aus.
λέγ-ω, sage. Pf. A. fehlt.

θέλγ-ω, bezaubere.
λήγ-ω, höre auf.
ψέγ-ω, tadle. A. II. P. §. 157. Anm. 2.
ἔπειγ-ω, dränge.
φλέγ-ω, brenne. A. II. P. §. 157. Anm. 2.
ῥῥύγ-ω, röste. A. II. P.
στέργ-ω, liebe. Pf. II.
πνίγ-ω, ersticke. A. II. P.
στέγ-ω, decke.
σφίγγ-ω, schnüre. Pf. M. §. 165. S. 164.
τέγγ-ω, netze. Pf. M. §. 165. S. 164.
ἐλέγχ-ω, überführe. Pf. M. §. 102, 2.
πλέκ-ω, flechte. M. A. II. P.
διώκ-ω, verfolge. F. M.
τήκ-ω, schmelze. A. II. P. Pf. II.
ἐρύκ-ω, halte ab.
ἐρείκ-ω, reisse, breche. M. Pf. M. §. 103.
ἄρχ-ω, herrsche. M. fange an.
βρέχ-ω, netze. A. I. u. II. P.
νήχ-ομαι, schwimme. D. M.
εὔχ-ομαι, bete. D. M.
δέχ-ομαι, empfange. D. M. *ἐδέχθην* mit Passivbedeutung.

β) unreiner Charakter: σσ (ττ), selten ζ.

μαλάσσ-ω (ττω), erweiche.
ἀλλάσσ-ω, ändere. A. II. P. §. 152.
πράσσ-ω, handle. Pf. I. trans. Pf. II. intrans.
ταράσσ-ω (θράττ-ω), störe.
φρίσσ-ω (ττω), schaudere. Pf. II. §. 152.
τινάσσ-ω, erschüttere. M.
πτύσσ-ω, falte. M.
ὀρύσσ-ω (ττω), grabe. M. Pf. §. 102, 2.
φυλάσσ-ω (ττω), bewache. M.
κηρύσσ-ω, mache bekannt.
σφάττ-ω, schlachte. A. II. P. §. 152.
φράσσ-ω, umzäune. M. A. II. P. §. 152.
τάσσ-ω, ordne. A. I. u. II. P. §. 152.
φαρμάσσ-ω, behandle mit Arznei.
μάσσ-ω, knete. A. II. P. §. 152.
βήσσ-ω, huste.
πτήσσ-ω, ducke nieder, fürchte mich.
ἐλίσσ-ω, winde. M. ohne Pf. A. Pf. M. §. 102, 2.
τρίζ-ω, zwitschere. Pf. II. §. 152.
κράζ-ω, krächze. Pf. II. A. II. §. 152.
σαλπίζ-ω, trompete.
οἰμώζ-ω, jammere.
στηρίζ-ω, stütze.
ἀλαλάζ-ω, jauchze.
στάζ-ω, tropfe.
στενάζ-ω, stöhne. Vgl. üb. die auf *ζω* §. 153, 4. 5.

c. deren Charakter ein T-Laut ist:

α) reiner Charakter: δ, τ, θ.

ᾄδω, zusammengez. aus *ἀείδ-ω*. F. M.
ψεύδ-ω, täusche. M.
ἐρείδ-ω, stütze. Pf. §. 102, 2. b.
ἥδ-ομαι, freue mich. D. P. auch F. P.
σπένδ-ω, gieſse aus. M.
σπεύδ-ω, eile.
φείδ-ομαι, schone. D. M.
ἀνύτ-ω, vollende. att. für *ἀνύω*.
πείθ-ω, überrede. Pf. I. u. Pf. II. (§. 157, 3.). F. M.

β) unreiner Charakter: ζ, selten σσ (ττ).

κνίζ-ω, jücke, brenne.
κτίζ-ω, gründe.
σχίζ-ω, spalte.
ὑβρίζ-ω, behandle übermüthig.
κλύζ-ω, spüle.
βλύζ-ω, quelle.
γνωρίζ-ω, erkenne. Augm. §. 96, 4.
σκάζ-ω, hinke.
ἐθίζ-ω, gewöhne. Augment. §. 100, 4.
φροντίζ-ω, kümmre mich.
μερίζω, theile. M.
ὁρίζ-ω, begränze. M.
αἰκίζ-ω, mifshandle.
θερίζ-ω, erndte.
κομίζ-ω, bringe. M.
λογίζ-ομαι, schliefse, rechne. D. M.
ψηφίζ-ομαι, beschliefse. D. M.
προφασίζ-ομαι, brauche zum Vorwand. D. M.
στοχάζ-ομαι, vermuthe. D. M.
εἰκάζ-ω, vermuthe. Augm. §. 99, 2.
ἑορτάζ-ω, feiere ein Fest. Augm. §. 100, 6.
πιέζ-ω, drücke.
δανείζ-ω, leihe auf Zins. M. entlehne.
παῤῥησιάζ-ομαι, rede freimüthig. D. M.
ἀντεικάζ-ω, vergleiche dagegen. F. M.
σχολάζ-ω, habe Muſse.
πτίσσ-ω, stampfe.
πάσσ-ω, bestreue. M.
πλάσσ-ω (ττω), bilde. M.
ἐρέσσ-ω (ττω), rudere.
βράσσ-ω (ττω), seltner *βράζ-ω*, siede.
ἁρμόττ-ω oder *ἁρμόζ-ω*, füge. Vgl. über die auf *σσω (ττω)* §. 153.

B. Verba liquida.

Tempusbildung.

§. 167. 1. Die *Verba liquida*, d. h. die Verben, deren Charakter einer der liquiden Laute: *λ*, *μ*, *ν*, *ϱ* ist, bilden das Futur Act. und Med., und den Aor. I. Act. und Med. ohne Tempuscharakter *σ*, das Perf. Act. aber mit dem Tempuscharakter *κ*, als:

σφάλλω (Stamm: *ΣΦΑΛ*), Fut. *σφα-λῶ*, Aor. I. *ἔ-σφηλ-α*, Pf. *ἔ-σφαλ-κα*.

Anmerk. 1. Die Futurendungen der *Verba liquida*: *-ῶ-οῦμαι* sind durch Kontraktion aus *-έσω -έσομαι* nach Ausstofsung des *σ* hervorgegangen (§. 109, 2.), also:

σφαλ-έσω σφαλ-έω = σφαλ-ῶ
σφαλ-έσομαι σφαλ-έομαι = σφαλ-οῦμαι.

Die Flexion dieser kontrahirten Endungen entspricht durchaus der Flexion der Kontrakta auf *έω* im Praes. Act. und Med. *φιλ-ῶ*, *φιλ-οῦμαι*.

Anmerk. 2. Die *Verba liquida* sind, aufser den wenigen *Verbis puris* und *mutis* (§. 125, 4.) auf *άζω* und *ίζω*, die das sogenannte *Fut. attic.*, welches übrigens mit dem Futur der *Verba liq.* eins und dasselbe ist, bilden, die einzigen von den *Verbis puris* und *impuris*, welche das Futur Act. und Med. auf diese Weise bilden.

Anmerk. 3. Das Fut. III. bilden die *Verba liquida* nicht. Pind. Nem. I, 68 (*B.*). — findet sich zwar: *πεφύρσεσθαι*, allein das Verb: *φύρω* (F. *φύρσω*) geht in die Analogie der *Verba muta* über (§. 168. Anm. 2.).

2. Das Präsens dieser Verben hat, mit Ausnahme weniger Verben, deren Stammvokal ein *ε* ist, eine Verstärkung erfahren, welche entweder darin besteht, dafs der Charakter *λ* verdoppelt (§. 151. *d*)), oder die Liquida *ν* nach dem Charakter eingeschoben ist, wie z. B. *τέμ-ν-ω*, oder darin, dafs der kurze Stammvokal entweder verlängert, wie bei allen auf: *ίνω*, *ύνω*, *ύρω*, oder gedehnt ist (§. 155.); z. B. *σφάλ-λ-ω*, *τέμ-ν-ω*, *κρίν-ω*, *ἀμύν-ω*, *κτείν-ω*, *φαίν-ω* (Stämme: *ΣΦΑΛ*, *ΤΕΜ*, *ΚΡΙΝ*(*ῐ*), *ΑΜΥΝ*(*ῠ*), *ΚΤΕΝ*, *ΦΑΝ*), aber: *μέν-ω*, *νέμ-ω*.

3. Sämmtliche Zeitformen werden aus dem reinen Stamme gebildet, jedoch so, dafs der Vokal in der letzten Silbe des Stammes im Aorist. I. Act. und Med. verlängert wird, als:

σφάλλ-ω (*ΣΦΑΛ*), F. *σφαλ-ῶ*, Aor. II. P. *ἐ-σφάλ-ην*, Fut. *σφαλ-ήσομαι*, Pf. I. A. *ἔ-σφαλ-κα*, Med. *ἔ-σφαλ-μαι*, Aor. I. P. *σφαλ-θήσομαι*, Aor. I. A. *ἔ-σφηλ-α* (Inf. *σφῆλ-αι*)

τεκμαίρ-ομαι, vermuthe, F. *τεκμαρ-οῦμαι*, Pf. *τετέκμαρμαι*, Aor. I. *ἐτεκμηρ-άμην*, Aor. I. P. *ἐ-τεκμάρ-θην*

τίλλ-ω, raufe, F. *τῖλ-ῶ*, Med. *τιλ-οῦμαι*, Aor. I. *ἔ-τῖλ-α*, Inf. *τῖλ-αι*, Pf. A. *τέ-τιλ-κα*, M. *τέ-τιλ-μαι*, A. I. P. *ἐ-τίλ-θην*.

4. Bei den *Verbis mutis* mit unreinem Charakter entnehmen wir die Grundform des Stammes aus dem Aor. II., bei den *Verbis liquidis* aber wird zu diesem Behufe das Futur gewählt, weil nur wenige Verben dieser Klasse einen Aor. II. bilden.

5. Sämmtliche *Verba liquida* zerfallen nach dem Stammvokale des Futurs vor der Endung -ῶ in vier Klassen:

a. *Verba liquida* mit ᾰ im Futur
b. — — - ᾰ - —
c. — — - ῑ - —
d. — — - ῠ - —

Anmerk. 4. Als eine fünfte Klasse könnten die *Verba* mit ο im Futur angeführt werden; allein diefs sind nur einzelne Anomala auf *μι*, als: ὄλλυ-μι, ὄμν-υμι F. ὀλῶ, -οῦμαι, ὀμοῦμαι.

6. Die Verben der ersten Klasse, zu denen alle die gehören, welche im Präsens auf: *-άλλω, -άμνω, -αίρω, -αίνω* ausgehen, verlängern im Aor. das ᾰ in η; die der zweiten Klasse, zu denen alle die gehören, welche im Praes. den reinen Stamm mit dem Stammvokale ε haben, und alle die, welche im Präsens auf *-έλλω, -έμνω, -είρω, -είνω* ausgehen, verlängern im Aor. das ε in ει; die der dritten Klasse, zu denen alle die gehören, die im Praes. auf *-ίλλω* und *-ίνω* ausgehen, verwandeln das kurze ῐ in ein langes ῑ; endlich die der vierten Klasse, zu denen alle die gehören, welche im Praes. auf *-ύρω* und *-ύνω* ausgehen, verwandeln gleichfalls das kurze ῠ in ein langes ῡ.

§. 168. *Übersicht sämmtlicher Klassen.*

I. Klasse mit ᾰ im Futur.

Praes.	Fut.	Aor.
σφάλλ-ω, täusche,	σφαλ-ῶ	ἔ-σφηλ-α
κάμν-ω, laboro,	καμ-οῦμαι	fehlt.
τεκμαίρ-ω, begränze,	τεκμαρ-ῶ	ἐ-τέκμηρ-α
φαίν-ω, zeige,	φαν-ῶ	ἔ-φην-α.

II. Klasse mit ε im Futur.

μένν-ω, bleibe,	μεν-ῶ	ἔ-μειν-α
ἀγγέλλ-ω, melde,	ἀγγελ-ῶ	ἤγγειλ-α
τέμν-ω, schneide,	τεμ-ῶ	fehlt.
τείν-ω, spanne,	τεν-ῶ	ἔ-τειν-α
φθείρ-ω, verderbe,	φθερ-ῶ	fehlt.

III. Klasse mit ῑ im Futur.

τίλλ-ω, zupfe,	τιλ-ῶ	ἔ-τῑλ-α
κρίν-ω, sondere,	κρῑν-ῶ	ἔ-κρῑν-α.

IV. Klasse mit ῠ im Futur.

σύρ-ω, schleppe,	σῠ̆ρ-ῶ	ἔ-σῡρ-α
ἀμύν-ω, halte ab,	ἀμῠ̆ν-ῶ	ἤμῡν-α.

Anmerk. 1. Von den Verben der ersten Klasse nehmen im Aor. nicht η, sondern ᾱ folgende Verben auf -αίνω an: ἰσχναίνω, mache mager, ἰσχνᾶναι (Aristoph.), κερδαίνω, gewinne (ἐκέρδᾱνα, κερδᾶναι), κοιλαίνω, höhle aus (ἐκοίλᾱνα), λευκαίνω, mache weifs, ὀργαίνω, mache zornig, πεπαίνω, mache reif; ferner alle auf -ραίνω, als: περαίνω, F. περανῶ, A. ἐπέρᾱνα, I. περᾶναι, aufsert: τιτραίνω, bohre, (τιτρῆναι, spät. -ᾶναι), ὑφαίνω, webe (att. ὕφᾱνα, sonst ὕφηνα), und alle auf -ιαίνω, als: πιαίνω, mache fett (πιᾶναι), aufser: μιαίνω, beflecke (μιῆναι, selten: μιᾶναι), ἀγριαίνω, mache wild, ἀγριᾶναι. — Das Verb σημαίνω, gebe ein Zeichen, hat sowol: σημῆναι (und so gwhnl. bei den Attikern), als: σημᾶναι. — Bei den Spät. nahmen die meisten auf -αίνω und -αίρω bald diese, bald jene Formation an, als: μαραίνω, mache welken, ἐμάρηνα, ἐμάρᾱνα; καθαίρω, reinige, ἐκάθηρα und ἐκάθᾱρα. Namentlich bildeten die κοινοὶ und die Spätern die Verben: σημαίνω, μιαίνω und ἐχθαίρω mit ᾱ. Auch αἴρω, hebe, und ἅλλομαι, springe, nehmen die Formation mit ᾱ an: ἆραι, ἆλασθαι, welches aber im Indikativ wegen des Augments in η übergeht, ἦρα, ἠλάμην. Der dorische Dialekt bildet die Verben dieser Art mit ᾱ, der epische und ionische mit η. Eine Ausnahme findet sich Il. φ, 347: ἀγξηράνῃ.

Anmerk. 2. Folgende Verben nehmen in der Dichtersprache aller Zeiten im Futur und Aor. die starke Form auf -σω, -σα an: κέλλω (poet.), lande, κέλσω, ἔκελσα — κύρω (poet.), treffe, κύρσω, ἔκυρσα — ΟΡΩ (ὄρ-νυμι), errege, ὄρσω, ὦρσα, immer, — φύρω, mische, knete, alt und poet. φύρσω, ἔφυρσα, F. πεφύρσομαι (§. 167. Anm. 3.); aber A. II. P. ἐφύρην bei Lukian., und P. M. πέφυρμαι bei dems. u. den Spät.; in Prosa: φυράσω, ἐφύρασα, ἐφυρασάμην, ἐφυράθην, πεφύραμαι.

Aufser diesen vier Verben gehören noch folgende mundartische Formen hieher: ἀείρη Panyas. b. Athen. v. ἀείρω; ἦρσα u. s. w. v. ΑΡΩ (s. unten); ἕλσαν, ἕλσαι, ἕλσας (schlagen) b. Hom. v. εἴλω; ἔρσα b. Hippokr. (sonst εἶρα) v. dem ep. und ion. εἴρω, reihe; ἔρσαι (ἀπόερσα, ἀποέρσῃ, ἀποέρσειε Hom.) v. ἔρῥω in trans. Bedeutung: fortreifsen; θέρσομαι Hom. v. θέρομαι, wärme mich, wovon aufserdem nur das Pr. u. Impf., und bei Hom. θερέω (Conj. A. II. ἐθέρην) vorkommen; κέρσω ἔκερσα ep. v. κείρω, scheere; τέλσω, τέλσαι äol. v. τέλλω, vollende; φθέρσω Hom. st. φθερῶ.

Anmerk. 3. Die beiden Verben: φαίνω, zeige, und αἴρω, hebe, finden sich bei attischen Dichtern an einigen Stellen mit langem α: φᾱνῶ, ἄᾱρῶ, welche Formen aus den Präsensformen: φαείνω und ἀείρω abgeleitet und durch Kontraktion aus: φαενῶ, ἀερῶ entstanden sind. Stäts aber sagen sie: φᾶνοῦμαι.

§. 169. 1. Das Perf. I. Act. der Verben mit dem Charakter ν mülste (nach §. 50.) ausgehen auf -γκα, als: μεμίαγ-κα (von μιαίνω st. με-μίαν-κα), πέφαγκα (v. φαίνω), παρώξυγκα (v. παροξύνω, reize an). Diese Form aber lautete dem griechischen Ohre unangenehm, und jene angegebenen Formen auf -γκα finden sich nur bei den Spätern. Daher suchte man dieselbe zu vermeiden, indem man theils das ν ausstiefs, als: κεκέρδακα von κερδαίνω, ἐβεβραδύκειν (Lukian.) von βραδύνω, oder auch, wie bei κτείνω, die Form des Perf. II., als: ἔκτονα, in der Bedeutung des Pf. I. anwendete, oder,

wie bei denen auf *-ένω*, gar nicht, oder, wie z. B. bei *μένω*, von einem neuen Thema bildete, als: *μεμένηκα* (*μένω*) von *ΜΕΝΕΩ*; so auch: *κεκέρδηκα* (st.: *κεκέρδαγκα*) v. *ΚΕΡΔΕΩ*.

2. Folgende drei Verben mit dem Charakter *ν* stofsen das *ν* nicht nur im Perf. und Pluspf. Act., sondern auch im Perf. und Plpf. Med. und Aor. I. P. aus:

κρίνω, sondere, *κέκρῐκα, κέκρῐμαι — ἐκρῐ́θην*
κλίνω, beuge, *κέκλῐκα, κέκλῐμαι — ἐκλῐ́θην*
πλύνω, wasche, *πέπλῠκα, πέπλῠμαι — ἐπλῠ́θην.*

Τείνω, spanne, und *κτείνω*, tödte, nehmen zur Formation der angegebenen Zeitformen neue Themen an, nämlich: *ΤΑΩ, ΚΤΑΝΩ, ΚΤΑΩ*, also:

τέτᾰκα	*τέτᾰμαι*	*ἐτᾰ́θην*
ἔκτᾰκα (u. *ἔκταγκα*)	*ἔκτᾰμαι*	*ἐκτά́θην* und bei den Spätern *ἐκτάνθην*;

jedoch sind die hier aufgeführten Formen von *κτείνω* nicht attisch. Die Attiker gebrauchten als Perf. A. *ἔκτονα* (s. 1.), und statt *ἔκταμαι* und *ἐκτά́θην*: *τέθνηκα* und *ἀπέθανον* in passivischer Verbindung mit *ὑπό* und dem Gen. S. die *Anomala*.

Anmerk. 1. Diese fünf Verben, mit Ausnahme von *τείνω*, behalten im Aor. I. P. das *ν* zuweilen bei: bei den Dichtern geschieht diefs oft aus Bedarf des Verses, als: *κτανθείς, διακρινθείς, ἐκλίνθη, ἐπλύνθη, ἐκλίνθην; ἐκτάνθην* kommt in der episch. Sprache u. bei den Spät. vor.

Anmerk. 2. *πίνω, τίνω, φθίνω* sind *Anomala*; von mehrsilbigen sind nur die *Defectiva*: *ὀρίνω* und *ὠδίνω* vorhanden; — *δύνω* u. *θύνω* sind *Anomala*. — Die auf: *ἐμω* u. *ἐνω* kommen entweder nur im Präs. und Imperf. vor, als: *γέμω*, seufze, *τρέμω*, zittere, *βρέμω*, brause, *στένω*, senfze, oder bilden ihre Zeitformen von einem neuen Thema auf *-έω*, als: *νέμω*, theile zu, *νενέμηκα, μένω, τέμνω*. S. die *Anomala*.

3. Über die Formation des Perf. Med. ist Folgendes zu bemerken:

a) Wenn auf eine *liquida* ein *σθ* folgt, so fällt das *σ* aus (§. 162, 3. a.), als: *ἠγγέλθαι* (statt: *ἠγγέλ-σθαι*), *πεφάνθαι, τετραχύνθαι.*

b) Bei den Verben auf: *αίνω* und *ῦνω* fällt das *ν* vor den mit *μ* anfangenden Endungen gewöhnlich aus, und zur Verstärkung der Silbe wird ein *σ* eingeschoben, als: *φαίν-ω πέφα-σ-μαι πεφά-σ-μεθα — περαίνω πεπέρασμαι — ῥαίνω ἔῤῥασμαι — παχύν-ω πεπάχυ-σ-μαι — μολύ-νω μεμόλυσμαι — λυμαίνομαι λελυμασμένοι εἰσίν* b. Demosth. — *μιαίνω μεμίασμαι;* bei einigen Verben dieser Art aber bleibt das *ν* und assimilirt sich mit dem folgenden *μ*, als: *ξαίνω*, kratze, *ἔξαμμαι* b. Diodor. (*ἔξασμαι* b. Hippokr. u. Long.), *ξηραίν-ω, ἐξήραμ-μαι* u. *ἐξήρασμαι* (st. *ἐξήραν-μαι*); *παροξύνω*, reize

an, *παρώξυμμαι, αἰσχύν-ω ᾔσχυμμαι*; bei sehr wenigen Verben endlich fällt das *ν* ohne Hinzutritt eines verstärkenden *σ* aus, aber so, dafs der Vokal lang wird, als: *τραχύν-ω*, mache rauh, *τε-τράχῡ-μαι* neben *τετράχυσμαι* u. *τετράχυμμαι*, so: *δεδασῦμένος* v. *δασύνω* b. Hippokr. Es versteht sich von selbst, dafs in den übrigen Personalendungen, aufser den mit *σθ* anfangenden, das *ν* bleibt, als: *πέφασ-μαι, πέφαν-σαι, πέφαν-ται, ἐξήραμμαι, -ανσαι, -ανται, αἴσχυμμαι, -υνσαι, -υνται.* S. das Paradigma *φαίν-ω*.

Anmerk. 3. Die III. Pers. Plur. Perf. Med. findet sich in folgenden Beispielen der III. Pers. Sing. gleich gebildet: Eur. Hipp. 1255. *κέκρανται συμφοραί*, und Pind. Pyth. IX, 32. (Boekh.) *κεχείμανται φρένες* statt: *κέκραννται, κεχείμαννται.* Zur Vermeidung dieser Verwechslung wählte man in der Regel die Umschreibung mit: *εἰσί.*

Anmerk. 4. Über den Umlaut *α* im Perf. A. und Med. und im Aor. I. P., so wie in den Aoristis II. der zweisilbigen *Verba liquida* mit dem Stammvokal *ε* im Futur s. §. 157, 3. Die mehrsilbigen aber, als: *ἀγγέλλω, ὀφείλω, ἀγείρομαι* behalten das *ε*, als: *ἤγγελον, ἠγγέλην, ἤγγελκα, ἠγγέλθην, ὤφελον, ἀγήγερμαι, ἠγέρθην.* Aufser diesen mehrsilbigen Verben bilden die übrigen mehrsilbigen nur den Aor. I. Act. und Pass., und selbst die eben genannten gewöhnlich. — Über das Perf. von *ἀγείρω* und *ἐγείρω* mit att. Redupl. s. §. 102, 2.

4. Im Perf. II., welches übrigens nur von wenigen Verben gebildet wird, wird der kurze Stammvokal vor der Endung *α* eben so verlängert, wie beim Aor. I. Act., aufser bei den Verben mit *ε* im Futur, welche den Umlaut *ο* annehmen (§. 157, 3.), als: *φαίν-ω*, Aor. I. *ἔ-φην-α*, Pf. II. *πέ-φην-α*; *σπείρ-ω*, F. *σπερ-ῶ*, Pf. II. *ἔ-σπορ-α*; *κτείν-ω*, F. *κτεν-ῶ*, Pf. II. *ἔ-κτον-α*; *ἐγείρ-ω*, wecke, lautet im Pf. II. *ἐγρήγορ-α*, wache (mit unregelm. eingefügtem *ρ*). S. die *Anomala* u. §. 102.

Paradigmen der Verba liquida.

§. 170. *ἀγγέλλ-ω*, melde.

ACTIVUM.			
Praes.	Ind. *ἀγγέλλ-ω*	Conj. *ἀγγέλλω*	Imp. *ἄγγελλε*
	Inf. *ἀγγέλλειν*	Part. *ἀγγέλλων*	
Impf.	Ind. *ἤγγελλ-ον*	Conj. *ἀγγέλλοιμι*	
Perf. I.	Ind. *ἤγγελ-κα*	Conj. *ἠγγέλ-κω*	Imp. ungebr.
	Inf. *ἠγγελκέναι*	Part. *ἠγγελκώς*	
Plpf. I.	Ind. *ἠγγέλ-κειν*	Conj. *ἠγγέλ-κοιμι*	
Perf. II	*ἔ-φθορ-α* v. *φθείρ-ω*, verderbe, intrans.		

Plpf.II	ἐ-φθόρ-ειν, verdarb, intrans.		

		Indicativus.	Optativus.
Fut.	S. 1.	ἀγγελ-ῶ	ἀγγελοῖμι oder ἀγγελοίην
	2.	ἀγγελ-εῖς	ἀγγελοῖς — ἀγγελοίης
	3.	ἀγγελ-εῖ	ἀγγελοῖ — ἀγγελοίη
	D. 2.	ἀγγελ-εῖτον	ἀγγελοῖτον — ἀγγελοίητον
	3.	ἀγγελ-εῖτον	ἀγγελοίτην — ἀγγελοιήτην
	P. 1.	ἀγγελ-οῦμεν	ἀγγελοῖμεν — ἀγγελοίημεν
	2.	ἀγγελ-εῖτε	ἀγγελοῖτε — ἀγγελοίητε
	3.	ἀγγελ-οῦσι(ν)	ἀγγελοῖεν — ἀγγελοῖεν
	Inf.	ἀγγελεῖν	Part. ἀγγελῶν, οῦσα, οῦν

Aor. I.	Ind. ἤγγειλ-α	Conj. ἀγγείλω	Opt. ἀγγείλαιμι	
	Imp. ἄγγειλον	Inf. ἀγγεῖλαι	Part. ἀγγείλας	
Aor.II.	Ind. ἤγγελ-ον	Conj. ἀγγέλω	Opt. ἀγγέλοιμι	
	Imp. ἄγγελε	Inf. ἀγγελεῖν	Part. ἀγγελών,οῦσα,όν	

MEDIUM.

Praes.	Ind. ἀγγέλλ-ομαι	Conj. ἀγγέλλωμαι	Imp. ἀγγέλλου
	Inf. ἀγγέλλεσθαι	Part. ἀγγελλόμενος	
Impf.	Ind. ἠγγελλ-όμην	Conj. ἀγγελλοίμην	

		Ind.	Imp.	Inf.
Perf.	S. 1.	ἤγγελ-μαι		ἠγγέλ-θαι
	2.	ἤγγελ-σαι	ἤγγελ-σο	Part.
	3.	ἤγγελ-ται	ἠγγέλ-θω	ἠγγελ-μένος
	D. 1.	ἠγγέλ-μεθον		Conj.
	2.	ἤγγελ-θον	ἤγγελ-θον	ἠγγελ-μένος ὦ
	3.	ἤγγελ-θον	ἠγγέλ-θων	
	P. 1.	ἠγγέλ-μεθα		
	2.	ἤγγελ-θε	ἤγγελ-θε	
	3.	ἠγγελ-μένοι εἰσί	ἠγγέλ-θωσαν od. ἠγγέλ-θων	

Plpf.	ἠγγέλ-μην, -σο, -το, -μεθον, -θον, -θην, -μεθα, -θε

		Ind.	Opt.	Inf.
Fut.	S. 1.	ἀγγελ-οῦμαι	ἀγγελ-οίμην	ἀγγελ-εῖσθαι
	2.	ἀγγελ-ῇ od. -εῖ	ἀγγελ-οῖο	
	3.	ἀγγελ-εῖται	ἀγγελ-οῖτο	Part.
	D. 1.	ἀγγελ-ούμεθον	ἀγγελ-οίμεθον	ἀγγελ-ούμενος
	2.	ἀγγελ-εῖσθον	ἀγγελ-οῖσθον	
	3.	ἀγγελ-εῖσθον	ἀγγελ-οίσθην	
	P. 1.	ἀγγελ-ούμεθα	ἀγγελ-οίμεθα	
	2.	ἀγγελ-εῖσθε	ἀγγελ-οῖσθε	
	3.	ἀγγελ-οῦνται	ἀγγελ-οῖντο	

Aor. I.	Ind. ἠγγειλ-άμην	Conj. ἀγγείλ-ωμαι	Opt. ἀγγειλ-αίμην	
	Imp. ἄγγειλ-αι	Inf. ἀγγείλ-ασθαι	Part. ἀγγειλ-άμενος	
Aor. II.	Ind. ἠγγελ-όμην	Conj. ἀγγέλ-ωμαι	Opt. ἀγγελ-οίμην	
	Imp. ἄγγελ-οῦ	Inf. ἀγγελ-έσθαι	Part. ἀγγελ-όμενος	

PASSIVUM.

Aor. I.	Ind. ἠγγέλ-θην	Conj. ἀγγελ-θῶ	Opt. ἀγγελ-θείην	
	Imp. ἀγγέλ-θητι	Inf. ἀγγελ-θῆναι	Part. ἀγγελ-θείς	
Fut. I.	Ind. ἀγγελ-θήσομαι	Opt. ἀγγελ-θησοίμην		
	Inf. ἀγγελ-θήσεσθαι	Part. ἀγγελ-θησόμενος		
Aor. II.	Ind. ἠγγέλ-ην	Conj. ἀγγελ-ῶ	Opt. ἀγγελ-είην	
	Imp. ἄγγελ-ηθι	Inf. ἀγγελ-ῆναι	Part. ἀγγελ-είς	
Fut. II.	Ind. ἀγγελ-ήσομαι u. s. w., wie das Fut. I. P.			

Adj. verb. ἀγγελ-τέος, τέα, τέον.

Kürzere Paradigmen, nach dem Stammvokale des Futurs geordnet.

§. 171. *a.* mit ᾰ im Futur. *σφάλλ-ω, fallo, φαίν-ω,* zeige, Med. erscheine, scheine.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	*σφάλλ-ω,*	*σφάλλο-μαι*	*φαίν-ω*	*φαίν-ομαι*
Impf.	*ἔ-σφαλλ-ον*	*ἐ-σφαλλ-όμην*	*ἔ-φαιν-ον*	*ἐ-φαιν-όμην*
Perf. I.	*ἔ-σφαλ-κα*	*ἔ-σφαλ-μαι*	(*πέ-φαγ-κα*)	*πέ-φασ-μαι*
Plpf. I.	*ἐ-σφάλ-κειν*	*ἐ-σφάλ-μην*	(*ἐ-πε-φάγ-κειν*)	*ἐ-πε-φάσ-μην*
Prf. II.			*πέ-φην-α,* erscheine	
Plpf. II			*ἐ-πε-φήν-ειν,* erschien	
Fut.	*σφαλ-ῶ, εῖς, εῖ*	fehlt	*φαν-ῶ*	*φαν-οῦμαι*
Aor. I.	*ἔ-σφηλ-α*	fehlt	*ἔ-φην-α*	*ἐ-φην-άμην*

PASSIVUM.

Aor. I.	*ἐ-σφάλ-θην* A. II. *ἐ-σφάλ-ην*		*ἐ-φάν-θην*	*ἐ-φάν-ην*
Fut. I.	*σφαλ-θήσο-μαι* F. II. *σφαλ-ήσομαι*		*φαν-θήσομαι*	*φαν-ήσο-μαι*

Adj. verb. *σφαλ-τέος, τέα, τέον, φαν-τέος.*

Anmerk. 1. Über die Bedeutung v. *φαίνω* ist Folgendes zu bemerken: *ἐφάνθην,* ward angezeigt, *ἐφάνην,* schien; *φανοῦμαι* (*φανήσομαι* mehr poet. als pros.), werde scheinen; *πέφασμαι,* bin erschienen (wie *πέφηνα*) und bin angezeigt worden; *φήνασθαι* poet. und *ἀποφήνασθαι,* wie *ἀποφαίνεσθαι,* Etwas, z. B. *γνώμην,* von sich erklären, aussagen.

Anmerk. 2. Über das lange *α* im Futur der beiden Verben: *φαίνω* und *αἴρω,* hebe, bei attischen Dichtern s. oben §. 168. Anmerk. 3.

Flexion des Perf. Med. oder Pass.

von: φαίν-ω, zeige, ξηραίν-ω, dörre u. τείν-ω (§. 169, 2. 3), spanne.

Indicativus.

S. 1.	πέ-φασ-μαι	ἐ-ξήραμ-μαι	τέ-τᾰ̆-μαι
2.	πέ-φαν-σαι	ἐ-ξήραν-σαι	τέ-τᾰ̆-σαι
3.	πέ-φαν-ται	ἐ-ξήραν-ται	τέ-τᾰ̆-ται
D. 1.	πε-φάσ-μεθον	ἐ-ξηράμ-μεθον	τε-τᾰ̆-μεθον
2.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	τέ-τα-σθον
3.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	τέ-τα-σθον
P. 1.	πε-φάσ-μεθα	ἐ-ξηράμ-μεθα	τε-τᾰ̆-μεθα
2.	πέ-φαν-θε	ἐ-ξήραν-θε	τέ-τα-σθε
3.	πε-φασ-μένοι εἰσί	ἐ-ξηραμ-μένοι εἰσί	τέ-τα-νται

Imperativus.

S. 2.	(πέ-φαν-σο)	(ἐ-ξήραν-σο)	τέ-τᾰ̆-σο
3.	πε-φάν-θω	ἐ-ξηράν-θω	τε-τά-σθω
D. 2.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	τέ-τα-σθον
3.	πε-φάν-θων	ἐ-ξηράν-θων	τε-τά-σθων
P. 2.	πέ-φαν-θε	ἐ-ξήραν-θε	τέ-τα-σθε
3.	πε-φάν-θωσαν od.	ἐ-ξηράν-θωσαν od.	τε-τά-σθω-σαν od.
	πε-φάν-θων	ἐ-ξηράν-θων	τε-τά-σθων
Inf.	πε-φάν-θαι	ἐ-ξηράν-θαι	τε-τά-σθαι
Fut.	πε-φασ-μένος	ἐ-ξηραμ-μένος	τε-τᾰ̆-μένος

§. 172. mit ε im Futur. ἵ-μείρ-ω (ion. und poet.), begehre, und στέλλ-ω, sende.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	ἱμείρ-ω	ἱμείρ-ομαι	στέλλ-ω	στέλλ-ομαι
Impf.	ἵμειρ-ον	ἱμειρ-όμην	ἔ-στελλ-ον	ἐ-στελλ-όμην
Perf.I.	ἵμερ-κα	ἵμερ-μαι	ἔ-σταλ-κα	ἔ-σταλ-μαι
Plpf.I.	ἱμέρ-κειν	ἱμέρ-μην	ἐ-στάλ-κειν	ἐ-στάλ-μην
Prf.II.			ἔ-φθορ-α von φθείρ-ω, verderbe	
Plpf.II			ἐ-φθόρ-ειν, verdarb	
Fut.	ἱμερ-ῶ	ἱμερ-οῦμαι	στελ-ῶ	στελ-οῦμαι
Aor. I.	ἵμειρ-α	ἱμειρ-άμην	ἔ-στειλ-α	ἐ-στειλ-άμην

	PASSIVUM.	
Aor. I.	ἰμέρ-θην	ἐ-στάλ-θην ἐ-στάλ-ην
Fut. I.	ἱμερ-θήσομαι	σταλ-θήσομαι σταλ-ήσομαι

Adj. verb. ἱμερ-τός, ή, όν, ἱμερ-τέος, τέα, τέον, σταλ-τέος.

Anmerk. Der Aor. Med. ἱμείρασθαι findet sich Il. ξ, 163. und Aor. Pass. ἱμερθῆναι Herod. VII, 44. — Die Flexion des Perf. Med. geht nach: ἤγγελ-μαι.

§. 173. c. mit ῐ und ŭ im Futur.

a) τίλλ-ω, raufe, σύρ-ω, ziehe, μολύν-ω, beschmutze.

Praes.	τίλλ-ω	σύρ-ω	μολύν-ω
A. u. M.	τίλλ-ομαι	σύρ-ομαι	μολύν-ομαι
Perf.	τέ-τιλ-κα	σέ-συρ-κα	(με-μόλυγ-κα)
A. u. M.	τέ-τιλ-μαι	σέ-συρ-μαι	με-μόλυσ-μαι
Fut.	τῐλ-ῶ	σῠρ-ῶ	μολῠν-ῶ
A. u. M.	τῐλ-οῦμαι	συρ-οῦμαι	μολῠν-οῦμαι
Aor. I.	ἔ-τῑλ-α	ἔ-σῡρ-α	ἐ-μόλῡν-α
A. u. M.	ἐ-τῑλ-άμην	ἐ-σῡρ-άμην	ἐ-μολῡν-άμην
Aor. I. P.	ἐ-τίλ-θην	ἐ-σύρ-θην	ἐ-μολύν-θην
Fut. I. P.	τιλ-θήσομαι	συρ-θήσομαι	μολυν-θήσομαι
Aor. II. P.		ἐ-σῠ́ρ-ην	
Fut. II. P.		σῠρ-ήσομαι	

Adj. verb. τιλ-τός, ή, όν, τιλ-τέος, τέα, τέον, συρ-τός-τέος, μολυν-τέος.

Anmerk. 1. Die Flexion des Perf. Med.: τέ-τιλ-μαι, σέ-συρ-μαι geht nach: ἤγγελ-μαι, u. die von με-μόλυσ-μαι nach πέ-φασ-μαι, die von: ἤσχυμ-μαι v. αἰσχύν-ω, beschäme, nach: ἐ-ξήραμ-μαι.

b) κλίν-ω, beuge, πλύν-ω, wasche, mit ausfallendem ν (§. 169, 2.).

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	κλίν-ω	κλίν-ομαι	πλύν-ω	πλύν-ομαι
Perf.	κέ-κλῐ-κα	κέ-κλῐ-μαι	πέ-πλῠ-κα	πέ-πλῠ-μαι
Fut.	κλῐν-ῶ	κλῐν-οῦμαι	πλῠν-ῶ	πλῠν-οῦμα
Aor. I.	ἔ-κλῑν-α	ἐ-κλῑν-άμην	ἔ-πλῡν-α	ἐ-πλῡν-άμην

PASSIVUM.		
Aor. I.	ἐ-κλῐ̆-θην	ἐ-πλῠ̆-θην
Fut. I.	κλῐ̆-θήσομαι	πλῠ̆-θήσομαι
Aor. II.	ἐ-κλῐ̆ν-ην F. II. κλῐ̆ν-ήσομαι	
Adj. verb.	κλι-τός, ή, όν, κλι-τεος, τέα, τέον, πλυ-τός, πλυ-τέος.	

Anmerk. 2. Die Flexion des Perf. Med.: κέ-κλῐ̆-μαι u. πέ-πλῠ̆-μαι geht nach: τέ-τᾰ̆-μαι und stimmt mit der der *Verba pura* überein.

Beispiele zur Übung. (Vgl. d. Vorbemerk. §. 141. S. 134.).

πάλλ-ω, schwinge. A. II. P.
σφάλλω, täusche. A. II. P.
ψάλλ-ω, schlage die Zither.
ἀγάλλ-ω, schmücke. M. prunke (Aor. findet sich nicht).
ἀγγέλλ-ω, melde. M. (A. II. A. u. A. II. P. selten).
βδάλλ-ω, melke.
θάλλ-ω, sprosse. Pf. II.
σαίν-ω, wedele, schmeichle. Nur Act.
λυμαίν-ω, verderbe. M.
ὑφαίν-ω, webe.
τεκταίν-ω, zimmere.
μαραίν-ω, mache welk. } Aor. §. 168. Anm. 1.
εὐφραίν-ω, erfreue.
περαίν-ω, vollende. M.
δυσχεραίν-ω, bin unwillig.
πιαίν-ω, mache fett.
ἀγριαίν-ω, mache wild.
κοιλαίν-ω, höhle aus.

λευκαίν-ω, mache weifs. } Aor. §. 168. Anm. 1.
πεπαίν-ω, mache reif.
κερδαίν-ω, gewinne.
ὀργαίν-ω, mache zornig.
μιαίν-ω, beflecke.
σημαίν-ω, gebe ein Zeichen. §. 168. Anm. 1.
ἀσπαίρ-ω, zapple.
καθαίρ-ω, reinige. M.
σαίρ-ω, grinze. Pf. II.
τεκμαίρ-ω, begränze. M. folgere, schliefse.
αἴρ-ω, att. u. poet. *ἀείρ-ω*, hebe. M.
κείρ-ω, M. — A. II. P.
πείρ-ω, durchbohre. A. II. P.
σπείρ-ω, säe. M. — A. II. P.
φθείρ-ω, verderbe. Pf. I. u. II., A. II. P.
ἱμείρ-ω, begehre.
οἰκτείρ-ω, bejammere.
ἀγείρ-ω, sammle. M. Pf. §. 102, 2, b.
στέλλ-ω, schicke. M. — A. I. u. II. P.

κέλλ-ω, stofse. F. u. A. §. 168. Anm. 2.
ἐπιτέλλ-ω, trage auf. M.
κρίν-ω, sondere. M. §. 169, 2.
κλίν-ω, beuge. §. 169, 2. A. I. P. (A. II. P. in dem Kompos. *κατακλινῆναι* sehr gebräuchlich). Med.
πλύν-ω, wasche. §. 169, 2.
ἀποκρίν-ομαι, antworte. D. M.
ὑποκρίν-ομαι, erkläre. D. M.
μολύν-ω, besudele.
εὐθύν-ω, mache gerade.
ἀμβλύν-ω, stumpfe ab.
ὀξύν-ω, schärfe.
αἰσχύν-ω, beschäme. Pf. M. §. 169, 3.
πτύρ-ω, mache scheu. A. II. P.
δδύρ-ομαι, wehklage. D. M.
μαρτύρ-ομαι, rufe zum Zeugen an.
σύρ-ω, schleppe. A. II. P.
ἀθύρ-ω, spiele.
φύρ-ω, knete. F. u. A. §. 168. Anm. 2.

Besondere Eigenthümlichkeiten in der Formation einzelner Verben, der pura sowol als der impura.

§. 174. Aufser den bei den einzelnen Klassen der Verben auf ω erörterten Eigenthümlichkeiten der Formation finden sich noch einige besondere Abweichungen, welche, da sie theils nicht einer bestimmten Klasse von Verben zukommen, theils sich von den gegebenen Grundregeln zu sehr entfernen, oder sogar gegen dieselben streiten, hier zusammengestellt werden mögen.

a. Futurum.

1. *Futurum doricum.* Der zirkumflektirten Futurform der *Verba liquida* bedienten sich die Dorier auch bei den übrigen Verben mit dem Tempuscharakter σ, als: *τυψῶ, εἷς, εἶ, οὖμεν* od. *εὖμεν, εἶτε, οὖντι* oder *εὖντι, τυψοῦμαι* od. *εὖμαι* (§. 125, 3), und diese Form — *Futurum doricum* — erhielt sich im gewöhnlichen Gebrauche auch bei folgenden *Verbis puris* und *mutis*, jedoch nur in der Medialform mit der Bedeutung des Fut. Act.:

πλέ-ω, schiffe,	F. *πλευσοῦμαι*	und *πλεύσομαι*
πνέ-ω, hauche,	— *πνευσοῦμαι*	— *πνεύσομαι*
νέ-ω, schwimme,	— *νευσοῦμαι*	— *νεύσομαι*
θέ-ω, laufe,	— *θευσοῦμαι*	— *θεύσομαι*
κλαί-ω, weine,	— *κλαυσοῦμαι*	(Aristoph.) und *κλαύσομαι*
φεύγ-ω, fliehe,	— *φευξοῦμαι*	und *φεύξομαι*
παίζ-ω, scherze,	— *παιξοῦμαι*	— *παίξομαι*
χέζ-ω, mache Unrath,	— *χεσοῦμαι*	
πίπτ-ω, falle,	— *πεσοῦμαι* (*ΠΕΤΩ*)	(Hom. Herod. *πεσέεται, πεσέεσθαι*)

πυνθάνομαι, frage, — *πευσοῦμαι*, welche Form jedoch noch nicht hinlänglich begründet ist; die gewöhnliche Form: *πεύσομαι*; bei Homer noch: *ἐσσεῖται* von *εἰμί, sum.*

2. *Futurum* ohne den Tempuscharakter. Folgende Verben bilden ein Futur, welches, da es des Futurcharakters σ entbehrt, und Präsensflexion hat, gänzlich die Gestalt einer Präsensform annimmt, nämlich:

ἔδ-ω, episch, gwhnl. *ἐσθίω*, esse, F. *ἐδ-ομαι*
πίν-ω (*ΠΙΩ*), trinke — *πί-ομαι* (§. 182, 5. Anm. 4.)
χέ-ω, giefse, F. *χέω, χεῖς, χεῖ*. F. Med. *χέομαι.*

Anmerk. 1. So: ep. *βέομαι* od. *βείομαι*, 2. p. *βέῃ*, ich werde leben, vielleicht v. *βαίνω*, wandele, lebe, — *ἐγεγάονται* (v. *ΓΑΩ*), werden erzeugt werden, Hymn. Ven. 198. Ferner kommen bei Homer noch zwei analoge akt. Futurformen der Art von *ΔΑΩ*, erkenne, lerne, und *ΚΕΙΩ* (*κεῖμαι*, liege) vor, nämlich: *δήω, δήεις, δήομεν, δήετε* (werde anschauen, finden) und *κείω* oder *κέω, κειέμεν, κείων, κέων.*

3. Die Futurform der *Verba liquida* auf: *οῦμαι* ohne σ nehmen auch zwei *Verba muta* an (§. 109. b. 2.):

μάχ-ομαι kämpfe. F. *μαχ-οῦμαι* (entst. aus: *μαχ-έσομαι*, welches ion. und unatt. ist),
ἕζομαι (*ΕΔΩ*), setze mich. F. (*ἑδ-οῦμαι*) *καθεδ-οῦμαι.*

Anmerk. 2. So aus den Dialekten: *τεκεῖσθαι* Hymn. Ven. 127. v. *ΤΕΚΩ* (*τίκτω*), gebäre, und *μαθεῦμαι* (dor. st. *μαθοῦμαι*) Theocr. II, 60. v. *ΜΗΘΩ* (*μανθάνω*), lerne.

4. Das Futurum III. in aktiver Form nehmen einige Verben an, die im Perfekt Act. Präsensbedeutung haben, nämlich:

θνήσκω, sterbe.	P. *τέθνηκα*, bin todt.	F. III. *τεθνήξω* od. — *ξομαι*,	werde todt sein.
κλάγγω, töne.	– *κέκλαγγα*, töne.	– – *κεκλάγξω* – — *ξομαι*,	werde tönen.
ἵστημι, stelle.	– *ἕστηκα*, stehe.	– – *ἑστήξω* – — *ξομαι*,	werde stehen.

So episch von *χαίρω*, freue mich, P. *κεχάρηκα, κεχάρημαι*, bin freudig. F. III. *κεχαρήσω* und *-σομαι*, werde freudig sein.

b. Aoristus I.

§. 175. Folgende drei Verben, die nicht *liquida* sind, bilden den Aor. I. nach Analogie des Aor. II. ohne den Tempuscharakter σ (§. 109. *b.* 3.):

χέω, giefse. A. I. *ἔ-χε-α.* Conj. *χέω.* Inf. *χέαι.* Imp. *χέον, χεάτω* u. s. w. A. I. M. *ἐ-χε-άμην*

εἶπεῖν (A. II.), sagen. A. I. εἶπ-α
φέρω (ΕΓΚΩ), trage. A. I. ἤνεγκ-α.

Anmerk. Aufserdem gehören noch folgende poetische hieher:

κᾰ́-ω (καί-ω ion.), brenne. A. I. ἔ-κη-α episch (von dem Präs. κήω, welches selbst zwar nicht vorkommt, aber das Impf. ἔκηον als Variante Od. ι, 553. Von κᾰ́ω oder καίω müfste der Aor. I. lauten: ἔκαα) und verkürzt: ἔ-κε-ά tragisch (Episch sind die in ει gedehnten Formen: κεῖαι, κεῖον, κείομεν, κείαντο, κειάντες, κειάμενος).

σεύ-ω, treibe. A. I. ἔσ-σευ-α (episch: σεῦα, σεύατο).

So die epischen: ἀλέασθαι, ἀλεύασθαι v. ἀλέομαι, meide, δατέασθαι (Hesiod) v. δατέομαι, theile zu. — Besonders häufig ist die Verwechslung der Ausgänge des Aor. II. mit denen des Aor. I. in dem alexandrinischen Dialekte, als: εἶλα, ἕλαι, εἰλάμην v. αἱρέω (ΕΛΩ), ἔκβάλαι v. βάλλω, ἤλθατε v. ἔρχομαι, ἐφάγαμεν, εὗρα v. εὑρίσκω, ἔλαβαν v. λαμβάνω, ἔλιπαν 3. pl. v. λείπω, εἶδα v. ΕΙΔΩ, video. — Ionisch: ἐπαύρασθαι st. ἐσθαι, ὄσφραντο st. ὤσφροντο.

c. Aoristus II.

§. 176. 1. Das Verb: χέζ-ω (ΧΕΔΩ), mache Unrath, bildet den Aor. II. nach Analogie des Aor. I., d. h. mit dem Tempuscharakter σ, nämlich: ἔχεσον. Daneben bestand aber auch der A. I. ἔχεσα.

Anmerk. 1. In dem Aorist. II. ἔπεσον von ΠΕΤ-ω (πίπτω), falle, ist das σ nicht Tempuscharakter, sondern gehört zum Stamme, indem das τ hier, wie oft, in σ übergegangen ist (dor. ἔπετον vgl. d. indische *pat*, fallen). Der A. I. ἔπεσα ist alexandr. und spät, aber auch bei Eurip. im Chor. Troad. 291. προσέπεσα Alc. 471. πέσειε und nach Buttmann §. 114. s. v. höchst wahrscheinlich auch Herod. VI, 21. ἐς δάκρυα ἔπεσαν τὸ θέητρον.

Anmerk. 2. Häufiger ist die Vertauschung der Ausgänge des Aor. II. mit denen des Aor. I. in der epischen Sprache: βαίνω, schreite, ἐβήσετο, Impr. βήσεο; δύομαι, tauche unter, ἐδύσετο, Impr. δύσεο, Part. δυσόμενος; ἄγω, führe, ἄξετε, ἀξέμεν; ἰκνέομαι, komme, ἶξον; ἐλέγμην, legte mich schlafen, Impr. λέξο, λέξεο; ὄρνυμι, excito, Impr. ὄρσεο; φέρω, trage, οἶσε, οἴσετε, οἰσέτω, οἰσόντων, οἰσέμεν, οἰσέμεναι (οἶσε ist auch att.); ἀείδω, singe, Impr. ἄεισεο.

2. Die Aor. II.: ἐκάην, ἐδάην, ἐρρύην, ἔφυην von καίω, δαίω, ῥέω, φύω, welche gewöhnlich als Aor. II. Pass. aufgeführt werden, sind ohne Zweifel Aor. II. Act., welche sich nach der Analogie der Verben auf μι gebildet haben, so wie überhaupt die Form des Aor. II. P. als Form für den Aorist mit intransitiver Bedeutung dem Aktiv mit demselben Rechte zugeschrieben werden könnte, mit dem man das Perf. II. dem Aktiv beigefügt hat (§. 86. Anm.).

d. Perfectum Medii.

§. 177. 1. Einige Verben, welche im Präsensstamme den Diphthong ευ haben, verkürzen denselben im Perf. Med. in ῠ nämlich:
πεύθομαι poet. st. πυνθάνομαι, frage, πέπυσμαι
σεύω (poet.), *quatio*. Med. und Pass. eile, ἔσσῠμαι (oft mit Prsbdtg. strebe, verlange). A. I. P. ἐσσῠ́θην.
τεύχω (poet.), *paro*. P. τέτυγμαι. A. ἐτύχθην.
φεύγω, fliehe. P. poet. πέφυγμαι.
Hingegen: ζεύγ-νυμι, joche (A. II. P. ἐζῠ́γην). P. ἔζευγ-μαι.

Anmerk. 1. Der Analogie dieser Verben folgt χέω, gieſse, und zwar sowol im Aktiv, als Med.: κέχῠκα, κέχῠμαι. — Gegen die angegebene Analogie ist das υ lang in der homer. Form: πέπνῡμαι v. πνέω, hauche, πνεύσω.

2. Folgende *Verba pura* und *Verba impura*, die aber durch Annahme eines ε als Charakter in der Tempusbildung in die Analogie der *Verba*

pura übergehen, haben selbstständig gebildete Formen für den Konjunktiv Perf. und Plpf. Med. Der Grund hievon ist folgender: diese Perfekten haben sämmtlich Präsensbedeutung, und bedürfen daher dieser Modusformen viel mehr, als die eigentlichen Perfekten, welche so häufig durch die Aoristform vertreten werden.

κτά-ομαι, erwerbe mir. P. *κέκτημαι*, besitze. C. *κέκτωμαι, η, ηται*. Plpf. *ἐκεκτήμην*, besafs. C. *κεκτήμην, κέκτῃο, κέκτητο* od.: *κεκτώμην, ῷο, ῷτο*.

μιμνήσκω (*ΜΝΑΩ*), erinnere. P. *μέμνημαι*, erinnere mich. C. *μεμνῶμαι, ῃ, ηται*. Plpf. *ἐμεμνήμην*. C. *μεμνήμην, ῃο, ῃτο* oder: *μεμνῴμην, ῷο, ῷτο* (ion. *μεμνεῴμην*), u. bei Xenoph. Anab. I. 7, 5. *μέμνοιο*.

βάλλω, werfe (*ΒΑΛ*). P. *βέβλημαι*. Conj. nur: *διαβέβλησθε*.

τέμνω, schneide (*ΤΜΑ*). P. *τέτμημαι*. Conj. nur: *ἐκτέτμησθον*.

καλέω, nenne. P. *κέκλημαι*, heifse, Plpf. *ἐκεκλήμην*. C. *κεκλήμην, ῃο, ῃτο*.

Anmerk. 2. Bei Homer Od. σ, 238. findet sich noch die Optativform: *λέλῦτο* (3. pers.) st. *λελύιτο*, nach Analogie von: *πήγνῦτο, δαίνῦτο*.

Anmerk. 3. Nach der Vorschrift der Alten werden die angegebenen Konjunktivformen d. Pf. u. Plpf. properispomenirt oder paroxytonirt, als: *κεκτῶμαι, ῇ, ῆται, κεκτήμην, ῇο, ῆτο* u. s. w. Diese Betonung wird von Buttmann I. §. 98. Anm. 16. verworfen, weil diese Formen keine Kontraktion voraussetzen, indem *κεκτήμην* auf dieselbe Weise aus *ἐκεκτήμην* entstanden sei, wie *τυπτοίμην* aus *ἐτυπτόμην*, *τιθείμην* aus *ἐτιθέμην*, und hier dieselbe Analogie herrsche, wie bei den Verben auf *μι*, als: *τίθωμαι, ἵσταιτο* u. s. w. Göttling Lehre v. Accent. S. 33. f. vertheidigt dagegen die Vorschrift der alten Grammatiker.

Endlich mögen hier noch zwei Eigenthümlichkeiten, die sich in der Tempusbildung einiger Verben zeigen, erwähnt werden, nämlich: die Synkope und die Metathesis.

I. *Synkope.*

§. 178. 1. Einige wenige Verben stofsen in einigen Formen den Stammvokal, welcher zwischen zwei Konsonanten steht, aus. Diese Ausstofsung des Vokals wird Synkope genannt. Aus der Prosa gehören hieher:

πέτομαι, fliege. F. *πετήσομαι* Aristoph.; gwhnl. *πτήσομαι*. Aor. *ἐπτόμην, πτέσθαι*.

ἐγείρω, wecke. Aor. *ἠγρόμην*, wachte. Hiemit kann man zusammenstellen das epische Partizip Aor. von:

ἀγείρω, versammle. Ep. A. II. M. *ἀγέροντο, ἀγερέσθαι*, P. *ἀγρόμενος*.

ἔρχομαι, gehe. A. II. *ἦλθον* I. *ἐλθεῖν* u. s. w. v. *ΕΛΕΥΘΩ*, aber episch: *ἤλυθον*.

ἕπω, bin um Etwas, *tracto aliquid*, als Simplex nur bei Homer. A. II. poet. *ἕσπον, σπεῖν, σπών* und in Kompos. in der ionischen Prosa, als: *περιέσπε, περισπεῖν*. — A. II. M. mit dem *Spir. asper. ἑσπόμην, σπέσθαι*, Impr. *σποῦ, ἑφεσπόμην, ἐπίσπου, ἐπισπέσθαι*, auch in der att. Prosa. S. die Anm.

ἔχω, habe. A. II. *ἔσχον*.

Anmerk. *Ἔσπον* steht st. *ἐσ-επον* und *ἔσχον* st. *ἐσ-εχον*. Der *Spir. asper* von *ἕπω* und *ΕΧΩ* (F. *ἒξω*) nämlich ging hier, wie auch sonst häufig (vgl. *ὗς, σῦς, ἕξ, sex* u. s. w.), in *σ* über, also: *σεπον, σεχον*, und mit dem Augment: *ἐ-σεπον, ἐ-σεχον*. Die Aufeinanderfolge der beiden *ε* bewirkte den Ausfall des letztern, und so entstand: *ἔσπον, ἔσχον*. Dieses *σ* trat nun aus dem Aor. II. A. in den Stamm selbst: *ΕΣΠ* und auf diese Weise ging die Form des A. II. M. mit dem *Spir. asper*: *ἑσπόμην* hervor, von dem der Indikativ sich im gwhnl. Gebrauche erhalten hat, die übrigen Modi und die Partizipialien aber nur bei den Epikern vorkommen; *ἑσπέσθαι, ἕσπωμαι, ἑσπόμενος*, jedoch nicht in der Komposition, als: *ἐπισπέσθαι, μετασπόμενος* [1]). Doch weit wahrschein-

[1]) Vgl. Buttmann ausf. Gramm. §. 114. s. v. *ἕπω*.

licher möchte es sein, dafs ἔσπον und ἔσχον unmittelbar von den Präsensformen: ἵσπω und ἴσχω, in denen das ι die Reduplikation vertritt, abzuleiten seien. Daher auch das Futur: σχήσω (Vgl. ἴσκω v. *ΕΙΚΩ*, διδάσκω v. *δαίω*; ferner: *μίσγω, misceo*, v. *μίγω* in *μιγνυμι*).

2. Aus der Dichtersprache gehören aufser dem erwähnten: ἀγρόμενος hieher:

πέλω und *πέλομαι, versor*, nur Praes. u. Impf. (poet. und dor. Verb).

Epische Partizipien: ἐπιπλόμενος, περιπλόμενος. — Impf. mit dem Augm.: ἔπλε, ἔπλετο, ἔπλεο, ἔπλεν.

3. Am Häufigsten tritt diese Synkope hinter der Reduplikation ein, auch meist in der Dichtersprache.

a. im Präsens.

γίγνομαι, werde, st. *γι-γένομαι*, St. *ΓΕΝΩ*.
ἴσχω, halte, (aus *σέχω*, ἔχω, ἴχω) st. *σισέχω*.
μίμνω, bleibe, poet. st. *με-μένω*.
πιπράσκω, verkaufe, st. *πι-περάσκω* v. *περάω*.
πίπτω, falle, st. *πι-πέτω*, St. *ΠΕΤΩ*.

b. im Perfekt.

πετάννυμι, breite aus, *πέπταμαι*.
μέλω, curae sum. Episch: *μέμβλεται* st. *με-μέ-ληται*.

c. im Aor. II.

κέλομαι, muntere auf. Episch: ἐκεκλόμην.
τέτμον, ἔτετμον, defekt. Aor. in der epischen Sprache. Conj. *τέ-τμῃς*, *η*. Stamm: *ΤΕΜΩ*.
ΦΕΝΩ, tödte. Episch: ἔπεφνον.

II. *Metathesis.*

§. 179. Unter Metathesis verstehen wir die Versetzung des Vokals mit einer *liquida*. Sie tritt in der Tempusbildung mehrerer Verben ein, theils um leichtere oder wohllautendere Formen zu bilden, theils in der Dichtersprache um die Positionslänge aufzuheben, als: *θαρθάνω*, schlafe, ep. ἔδρᾰθον, *δέρκομαι*, sehe, poet. ἔδρᾰκον, *πέρθω*, verwüste, poet. ἔπραθον.

1. In der gewöhnlichen Sprache erleiden folgende Verben die Metathesis:

βάλλω, werfe. *ΒΑΛ*: Pf. *βέβληκα*. P. M. *βέβλημαι*. A. P. ἐβλήθην.
Episch: A. ἔβλην, ἐβλήμην (s. unten), u. hieraus F. *βλήσομαι* (Il. *v*, 335).
δαμάω, gwhnl. *δαμάζω*, bändige (*ΔΑΜΩ*). F. *δαμάσω*, ep. *δαμάω*. A. ἐδάμασα. Pf. *δέδμηκα*. P. M. *δέδμημαι*. A. P. ἐδμήθην, ἐδάμην. So:
δέμω, baue (meist poet. u. ion.). (*ΔΕΜΩ*) A. ἔδειμα. M. ἐδειμάμην. Pf. *δέδμηκα*. P. M. *δέδμημαι*.
θνήσκω, sterbe. A. ἔθανον. Pf. *τέθνηκα*.
καλέω, rufe (poet. *κικλήσκω*, wie: *θνήσκω*). F. *καλῶ*. Pf. *κέκληκα*.
κάμνω, laboro. A. ἔκαμον. Pf. *κέκμηκα*.
σκέλλω, σκελέω, dörre. Pf. ἔσκληκα. F. *σκλήσομαι*. A. ἔσκλην (s. unten).
τέμνω, schneide. A. ἔτεμον. Pf. *τέτμηκα*.
τλήσομαι, werde ertragen. A. ἔτλην. St. *ΤΑΛ*, wie man aus dem epischen: ἐτάλασα sieht.

2. In der Dichtersprache:

ἁμαρτάνω, fehle. A. II. *ἥμαρτον*; ep. *ἤμβροτον* (st. *ἤμροτον*, das *β* ist zur Milderung d. Aussprache v. *μρ* hinzugetreten. Vgl. §. 53. Anm. 1. u. d. folgende Wort u. *μόρος, μορτός*, sterblich, *φθισίμβροτος, βροτός*).
βλώσκω, gehe (st. *μλώσκω* zur Milderung der Aussprache), A. ἔμολον. Pf. *μέμβλωκα* (st. *μέμλωκα*).

ϑαρϑάνω, schlafe. A. *ἔϑαρϑον*; ep. *ἐϑάρϑον*.
ϑέρομαι (und *ϑέϑορκα*), sehe, blicke. A. besonders in der ep. Sprache: *ἐϑράκον*, bei andern Dichtern: *ἐϑρᾰ́κην* und *ἐϑέρχθην*.
ϑρώσκω, springe. St. *ΘΟΡ-*, wie A. II. *ἔϑορον*.
πέρϑω, verwüste. A. II. poet. *ἔπραϑον*.
ἔπορον, gab, ertheilte, *πορεῖν*, *πορών* (poet. Defekt.). P. *πέπρωται*, *πεπρωμένος*, vom Schicksal bestimmt.
τέρπω, ergötze. A. II. P. *ἐτάρπην* und *ἐτράπην*.

Anmerk. Wenn der Stamm des Verbs auf einen Vokal ausgeht, so verschmilzt bei eintretender Metathesis dieser Vokal mit einem darauf folgenden in einen Mischlaut. Dieſs findet Statt *a*) in folgenden Verben bei der Flexion:

κερά-ννυμι (poet. *κερά-ω*), mische. F. *-ᾰ́σω*. P. M. *κέκρᾱ-μαι* st. *κε-κρέα-μαι* (ion. *κέκρημαι*). A. P. *ἐκράϑην* (ion. *ἐκρήϑην*).
πιπρά́σκω, verkaufe (st. *πιπρεάσκω*) von *περάω* (daher F. *περᾰ́σω*). P. *πέπρᾱκα*, *πέπρᾱμαι*. A. P. *ἐπρᾱ́ϑην*. F. *πεπράσομαι* (ion. *η* st. *ᾱ*).
στορέ-ννυμι, breite aus. Nbf.: *στρώννυμι* (st. *στρεό-ννυμι*), *στρώσω*, *ἔστρωσα*, *ἔστρωμαι*, *ἐστρώθην*.
πελάζω, *appropinquo*, trag. *πελάϑω*, *πλάϑω*. A. P. *ἐπελάσϑην*; poet. att. *ἐπλᾱ́ϑην*; ep. Aor. *ἐπλήμην*, att. *ἐπλᾱ́μην*. P. M. ep. *πέπλημαι*, att. *πέπλᾱμαι*.

b) im Stamme selbst bei dem Verb: *ϑρᾱ́ττω*, bringe in Unordnung (entst. aus: *ταράσσω*, also: *τραάσσω*), att. Nbf. von *ταράσσω*. Die Länge des *α* tritt deutlich im Partizip hervor: *ϑρᾱττον*. A. *ἔϑρᾱξα*. — Ep. Pf. *τέτρηχα*, bin unruhig, stürmisch.

VERBA ANOMALA.

Vorbemerkungen.

§. 180. 1. Die Grammatik theilt sämmtliche Verben in regelmäſsige und unregelmäſsige (*Anomala*). Regelmäſsig dürfte im strengen Sinne des Wortes nur dasjenige Verb genannt werden, welches seine ganze Tempusbildung aus dem Präsensstamme den allgemeinen Regeln gemäſs bildet, und die gewöhnlichen Personalendungen der Formation auf *ω* annimmt; unregelmäſsig dagegen jedes Verb, welches eine von dem Präsensstamme abweichende Tempusbildung hat, so wie auch jedes, welches nicht die gewöhnlichen Personalendungen annimmt. Allein die Grammatik, welche zugleich praktische Zwecke vor Augen hat, hat sich in der Bestimmung des Regelmäſsigen und Unregelmäſsigen an diese engen Gränzen nicht gebunden, sondern in Rücksicht theils auf die gröſsere und kleinere Abweichung der Tempusbildung vom Präsensstamme, theils auf die gröſsere und kleinere Zahl von Verben gleicher Anomalie alle diejenigen, welche eine leichte Anomalie in dem Präsensstamme haben, und zugleich in gröſserer Zahl einer gemeinsamen Analogie folgen, unter die regelmäſsigen Verben mit aufgenommen. Hieher gehören alle die Verben, welche im Präsens eine der §. 151. angegebenen Verstärkungen erfahren haben, mit Ausnahme derer, die, wie z. B. *τίκτω*, *ἔτεκον*, in anderer Hinsicht anomalisch genannt werden können.

2. Alle Anomalieen folgen in allen Sprachen gewissen Analogieen; allein, da unsere ganze Kenntniſs der griechischen Sprache lediglich aus den auf uns gekommenen Monumenten geschöpft werden kann, und somit vielfach das innere Leben und der organische Zusammenhang des groſsen, in mannigfaltigen Verzweigungen ausgebreiteten, griechischen Sprachbaums uns verschlossen bleiben muſs; so ist oft sehr schwierig, in manchen Fällen selbst unmöglich, die zum Grunde liegende Analogie aufzufinden.

3. Sämmtliche Anomalieen zerfallen in zwei Haupttheile, nämlich:
a. in Anomalieen im Stamme,
b. — — in den Personalendungen.

Die Verben übrigens, welche in Ansehung der Personalendungen unregelmäfsig sind — die Verben auf: μι — sind zugleich auch in Ansehung des Stammes unregelmäfsig.

4. Eine besondere Anomalie besteht darin, dafs mehrere Verben ihre Tempusbildung aus verschiedenen Wurzelverben, die nur der Bedeutung nach zusammengehören, gemischt haben, als: φέρω, trage, οἴσω, werde tragen, ἤνεγκον, trug. — Eine andere Art der Anomalie endlich besteht darin, dafs es einerseits Verben gibt, die zwei oder selbst mehrere Nebenformen haben, und daher *Abundantia* genannt werden, andererseits solche, die nur in einzelnen Zeitformen im Gebrauche sind, und daher *Defectiva* genannt werden. Da sich sowol die *Abundantia* als die *Defectiva* nicht unter bestimmte Analogieen stellen lassen, so übergehen wir hier dieselben und führen sie erst unten in dem alphabetischen Verzeichnisse auf.

5. Alle, nur zum Behufe der Bildung vorausgesetzte, Formen sind durch Versalschrift ausgezeichnet; — Verben, die sich in Prosa nur selten finden, oder der Dichtersprache allein angehören, sind als solche durch kleine Schrift bemerkbar gemacht, wovon jedoch die, in den Anmerkungen erwähnten, Verben ausgeschlossen sind; — Med. zeigt an, dafs das Verb das Fut. und den Aor. Medii bildet; — D. bedeutet Deponens, d. h. ein blofs in der reflexiven Form (Medium) gebräuchliches Verb, und D. M. Deponens Medii, d. h. ein Deponens, welches seinen Aorist mit medialer, und D. P. Deponens Passivi d. h. ein Deponens, welches seinen Aorist mit passiver Form bildet. — Fut. Med. zeigt an, dafs das Verb das Futur mit medialer statt mit aktiver Form bildet.

A. Verba anomala auf ω.

I. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung eines τ vor der Endung verstärkt ist.*

§. 181. Vorbemerk. Ausgeschlossen bleiben hier alle die, deren reiner Charakter ein P-Laut ist, als: *τύπ-τ-ω* (§. 151. *a.*).

1. *πέκτ-ω* (*πεκτέω*, *πείκω*), scheere, kämme. F. *πέξω* u. s. w. Med.

Anmerk. 1. *πείκω* (*πέξω* u. s. w.) ist episch; *πεκτεῖν* u. *πεκτούμενον* bei Aristophan. Der Gebrauch des V. *πείκειν*, *πέκτ.* war selten, indem für die erstere Bedeutung gewöhnlich *κείρειν*, für die letztere *κτενίζειν*, *ξαίνειν* gebraucht wurde [1]).

2. *τίκτ-ω*, gebäre. F. *τέξω*, gwhnl. *τέξομαι*. A. *ἔτεκον*. P. *τέτοκα*.

Anmerk. 2. Die Medialformen, als: *τίκτεται*, *ἐτέκετο* sind poet. st. der Aktivformen; die Formen: *τέτεγμαι* (*τέτογμαι* spät.) *ἐτέχθην*, unatt. — Fut. *τεκεῖσθε* §. 174. Anm. 2.

II. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung eines ν vor der Endung verstärkt ist.*

§. 182. Vorbemerk. *Βαίνω* hat den Stammvokal *α* in *αι*, *ἐλαύνω* *α* in *αυ* gedehnt.

1. *βαίνω*, gehe (*BA-*). F. *βήσομαι*. P. *βέβηκα* (Plur. *βέβᾶμεν*, Inf. *βεβάναι* s. unten). A. II. *ἔβην*. (A. I. *ἔβησα*, wie *βήσω*, trans., brachte, nur poet., ion. und spät.) P. M.

[1]) S. Buttmann II. §. 114. s. v. *πείκω*.

in einigen Kompos., als: *παραβέβαμαι.* A. *παρεβάθην.* §. 132. Anm. §. 137. Adj. v. *βατός.*

Anmerk. 1. Episch A. M. *ἐβήσατο* und *ἐβήσετο.* Impr. *ἐπιβήσεο* §. 176. Anm. 2. F. *βέομαι, βείομαι* §. 174. Anm. 1. — Das Transitiv: wohin bringen wird in der gewöhnlichen Sprache durch *βιβάζω* ausgedrückt. Auſser: *βήσω* und *ἔβησα* kommt auch der A. I. M. in *Compositis* in dieser Bedeutung vor Od. ο, 475; ferner: *ἐπιβῆτον* Od. ψ, 52. und *καταβαίνει* Pindar Pyth. VIII. 78 (*B*). Auch die ep. Nebenform *βάσκω* hat beide Bedeutungen. — Ep. Nbf. von *βαίνω* sind: *βιβάω, βίβημι,* schreite (*βιβᾷ, βιβῶν, βιβάς*). — Die Stammform: *ΒΑΩ* hat sich erhalten in *προβῶντες* bei Kratin., und im dor. *ἐκβῶντας* (trans.) Thuc. V, 77.

2. *δύνω,* gehe ein, tauche unter, ziehe an, gleichbedeutend mit *δύομαι* von *δῦω, καταδύω,* hülle ein, versenke. F. *δύσω.* A. *ἔδῡσα.* A. P. *ἐδύθην* (§. 131, 2.). M. *δύομαι, δύσομαι, ἐδυσάμην,* sich einhüllen, eingehen u. s. w., sich anziehen (ein Kleid). P. *δέδῡκα, δέδυμαι* (§. 131, 2.) und A. *ἔδυν* (s. unten) gleichf. intrans.

Anmerk. 2. Ep. A. II. *ἐδύσετο, δύσεο, δυσόμενος* (§. 176. Anm. 2.). Von *δύνω* haben die Spätern gebildet: *ἔδυνα* (Part. *δύνας*); — *ἐνδυνέουσι* Herod. III, 98. st. *δύνουσι* (§. 184.).

3. *ἐλαύνω,* treibe (Nbform *ἐλῶ, ᾷς* u. s. w. poet., jedoch auch bei Xenoph. *ἀπέλα* Impr.). F. *ἐλάσω,* att. *ἐλῶ, ᾷς, ᾷ.* Inf. *ἐλᾶν* (§. 125, 4. *b*). A. *ἤλασα.* P. *ἐλήλακα, ἐλήλαμαι* (unatt. *ἐλήλασμαι*) §. 102, 2. *a.* A. P. *ἠλάθην* (unatt. *ἠλάσθην*) §. 137. — Med.

Anmerk. 3. Ep. *ἐληλάμενος, ἐληλάδατο, ἐλήλεατο* §. 103.

4. *θύνω* und *θῦω,* tobe. F. *θύσω* u. s. w. Aor. Partic. *θύμενος,* tobend.

5. *πίνω,* trinke. F. *πίομαι* §. 174, 2. A. II. *ἔπιον, πιεῖν, πιών, πῖθι* (s. unten, poet. und später auch *πίε*). Von *ΠΟ-* P. *πέπωκα.* P. M. *πέπομαι.* A. *ἐπόθην,* §. 133, Anm. 3. und 137. Adj. verb. *ποτός, τέος.*

Anmerk. 4. F. *πιοῦμαι* seit Aristoteles häufig, auch Xen. Symp. IV, 7. *πιεῖσθε* (versch. Lesart: *πίεσθε*); *πινεύμενος* ion. st. *πινόμενος.* — Das Präs. *πίομαι* findet sich bei Pind. Ol. VI, 86. (*B*) [1]).

6. *τίνω,* büſse, bezahle. F. *τίσω.* A. *ἔτῑσα* §. 131. P. M. *τέτισμαι.* A. *ἐτίσθην* §. 135. Med. *τίνομαι,* räche, strafe, *τίσομαι, ἐτισάμην.*

Anmerk. 5. Das *ι* ist bei den Att. kurz und nur bei Aristophan. in den Anapästen lang; ep. lang (*τίνω, τῖσαι*); bei Pindar *τῖνω,* aber *τίσω.*

Aber *τίω,* ehre, *τίσω, ἔτῑσα, τέτῑμαι,* poet. §. 138.

7. *φθάνω,* komme zuvor. F. *φθήσομαι* (spät. *φθάσω*). A. *ἔφθασα.* A. II. *ἔφθην* s. unten. P. *ἔφθακα.* (Ep. *φθάνω.*

8. *φθίνω,* vergehe (selten verzehre). F. *φθῖσω* u. A. *ἔφθῖσα,* trans. verzehre. — Intrans.: F. *φθίσομαι,* P. *ἔφθῖμαι, ἔφθινται,* Plpf.

[1]) S. Buttmann §. 114. s. v. *πίνω* und über die Quantität Passow Lex. s. v.

ἐφθίμην, welches auch Aoristbdtg. hat, und auch als Aor. II. nach der Analogie der Formation auf μι angesehen werden kann, daher auch Konj. φθίωμαι, O. φθίμην, φθῖτο, Imp. φθίσθω, Inf. φθίσθαι, P. φθίμενος. Adj. v. φθῑτός.

Anmerk. 6. Φθίνω intrans. auch in der Prosa, doch nur im Präs. und in gewissen Redensarten. — Der Aor. P. ἐφθῑ́θην ist ep. (ἀπέφθιθεν ist nach Buttmann §. 114. der andern Lesart: ἀπέφθιθον vorzuziehen). — Bei den Spätern: φθίνω, F. φθινήσω, P. ἐφθίνηκα. — Eine Nbf. von φθίνω ist φθίω, immer intrans. vergehe. Präs. und Impf. bloſs ep., die übrige Formation ist der von φθίνω gleich, §. 131. a). — Das ι ist sowol in φθίνω als φθίω ep. lang, att. kurz, in ἔφθιμαι, ἐφθίμην, φθίσις, φθιτός immer kurz.

§. 183. 1. Hieran reihen sich drei Verben, deren reiner Stamm auf einen Konsonant ausgeht:

δάκνω, beiſse. A. II. ἔδᾰκον. F. δήξομαι. P. δέδηχα. P. M. δέδηγμαι. A. P. ἐδήχθην.

κάμνω, laboro. A. II. ἔκᾰμον. F. καμοῦμαι. P. κέκμηκα (§. 179.).

Epische Formen: κεκμηώς, ότος, ῶτος. Conj. Aor. κεκάμω §. 98, 4.

τέμνω, schneide. F. τεμῶ. A. ἔτεμον und alt att. ἔταμον (§. 157. Anm. 3.). P. τέτμηκα. P. M. τέτμημαι (Conj. τέτμησθον §. 177, 2.). A. P. ἐτμήθην. F. III. τετμήσομαι. §. 179. Med.

Ep. und ion. τάμνω, hom. τέμω. — Apoll. Rhod. τετμηότι. — Epische Nbf.: τμήγω, ἔτμηξα, ἔτμαγον, ἐτμάγην.

Anmerk. Auch bei einigen *Verbis liquidis* auf νω geht das ν in der Tempusbildung einiger Zeitformen verloren (§. 169, 2.): auch finden sich von einigen Verben dieser Art einfache Stammformen ohne ν, als: ἐντύω neben ἐντύνω, rüste, ἰθύω, dringe darauf zu, neben εὐθύνω, ἰθύνω, richte. Über ἱδρύνθην und ἐπνύνθην oben §. 131. b).

2. Hieran reihen sich ferner mehrere poetische oder mundartische Nebenformen von Verben mit dem Charakter α, welche vor dem α ein ν einschalten, und als Formen auf: νάω und νημι auftreten: das ε des Stammes geht in ι über, auſser in πέρνημι, und in η nur in κρήμνημι.

1. δαμνάω, δάμνημι, ep. δαμάω, pros. δαμάζω, bändige. F. δαμάσω (poet. δαμάσσω, episch δαμάω, so hom. δαμάᾳ, δαμόωσιν). A. ἐδάμασα. Von: δέμω, domo. P. δέδμηκα, δέδμημαι. A. P. ἐδμήθην, ἐδάμην. — Med. δαμάζεσθαι, δαμάσασθαι (poet.), δάμνασθαι (ep.).

2. κιρνάω, κίρνημι, poet. κεράω, mische. S. unten κέραννυμι.

3. κρήμνημι, spät. κρεμάω, hänge. S. κρεμάννυμι.

4. πίλνημι, πίλναμαι, πελάω, ep. Nbf. von πελάζω, nahe.

5. πέρνημι, verkaufe, von περᾱ́ω, gehe hinüber.

6. πιτνάω, πίτνημι, später πετάω, breite aus. S. πετάννυμι.

7. σκίδνημι, ep. κίδνημι, zerstreue. S. σκεδάννυμι.

III. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung der Silbe νε vor der Endung verstärkt ist.*

§. 184. 1. βῡ-νέω, verstopfe. F. βῡ́σω. A. ἔβῡσα. P. M. βέβυσμαι u. A. ἐβύσθην §. 136, 1.

Präs. βύω, unatt. — Bei Herodot: διαβύνεται neben διαβυνέονται.

2. (ἱκ-νέομαι, gwhnl. als Komps.:) ἀφικνέομαι, komme. F. (ἵξομαι, poet.) ἀφίξομαι. A. (ἱκόμην, poet.) ἀφῑκόμην, ἀφῐ-

κέσθαι. P. ἀφῖγμαι, ἀφῖχθαι. Pl. ἀφίγμην, ἀφῖκτο. — Augm. §. 106, 4.

3 pl. Pf. ἀπίκαται ion. (§. 162. Anm. 3.) Ep. Aor. ἶκτο (s. unten.) ἶξον (§. 166 Anm. 2.) d, Stammform: ἵκω, ἵκον (ῑ) ist ep. Poet. Nbf.: ἱκάνω, s. unten. Das Pr. ἱκνοῦμαι bdt. bei Homer durchgehen, bereisen, bei den Att. anflehen (als: ἱκέτης) und sich schicken; aber: ἵκω, ἱκάνω und (pros.) ἀφικνοῦμαι, komme. Das Verb: ἥκω, veni, ich bin da, ist nachhomer., und scheint mit ἵκω Ein Wort in verschiedenen Dialekten gewesen zu sein, wie σκίπων und σκήπων [1]). — F. ἥξω, werde kommen und da sein (A. ἦξα und Pf. ἧκα erst bei den Spätern).

3. κυ-νέω, küsse. F. κύσω. A. ἔκυσα. §. 131. Anm. Aber προσκυνέω, bete an. F. προσκυνήσομαι. A. προσεκύνησα (poet. auch: προσέκυσα. Inf. προσκύσαι).

4. ὑπισχ-νέομαι (ὑπίσχ-ομαι ion.), verspreche. A. II. ὑπεσχ-όμην. Impr. ὑπόσχου; aber F. ὑποσχήσομαι. P. ὑπέσχημαι. So: ἀμπισχνοῦμαι oder ἀμπέχομαι, trage, habe an (von ἀμπέχω, umhülle). F. ἀμφέξομαι. A. ἠμπισχόμην. (Auch mit dopp. Augm. ἠμπειχόμην §. 106, 1.

Aus den Dialekten gehören hieher: die ep. Nbf. οἰχνέω, gehe, von οἴχομαι, die ion. Nbf. ἐνδυνέω v. ἐνδύνω (s. unten) bei Herod., und πινεύμενος st. πινόμενος bei Hippok. (§. 182. Anm. 4.).

IV. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung der Silbe ἀν, seltner αιν, vor der Endung verstärkt ist.*

§. 185. Anmerk. Alle V. dieser Art bilden ihre Zeitformen von einem dreifachen Stamme, nämlich d. Pr. u. I. von dem verstärkten, d. A. II. von dem reinen, d. F. u. Pf. von einem dritten Stamme, welcher aus dem reinen Stamme und einem hinzugefügten ε, welches in der Flexion in η übergeht, besteht. — Das α in der Endung άνω ist att. kurz, ep. aber lang: in ἱκάνω ist es auch bei den Att., wie bei den Epikern, lang.

a. ἄν oder αιν wird angesetzt ohne alle Veränderung.

1. αἰσθ-άν-ομαι, empfinde. A. ἠσθ-όμην, αἰσθέσθαι. F. αἰσθήσομαι.

D. Praes. αἴσθομαι scheint auch im Gebrauche gewesen zu sein. S. Buttmann §. 114.

2. ἁλιταίνω (poet.), fehle, sündige. A. II. ἥλιτον. F. ἁλιτήσω. — Med. hat dieselbe Bedeutung. (ἁλιτήμενος, sündig, ep.)

3. ἁλφάνω, ἀλφαίνω (poet.), finde, erwerbe. A. ἧλφον,

4. ἁμαρτάνω, fehle. A. ἥμαρτον. F. ἁμαρτήσομαι. P. ἡμάρτηκα.

A. II. ep. ἤμβροτον (neben ἥμαρτον) durch Versetzung (§. 179, 2.) Umlautung des α in ο, und Einschaltung des β (§. 53. Anm. 1.) und mit Veränderung des Spir., wie in: ἄλτο v. ἅλλομαι.

5. ἀπεχθάνομαι, werde verhaßt. A. ἀπηχθόμην (poet. ἠχθόμην). F. ἀπεχθήσομαι. P. ἀπήχθημαι, bin verhaßt.

---

[1]) S. Buttmann II. §. 114. s. v.

Ἔχθω, hasse, nur im Pr. und poet. — Bei Theokrit. findet sich das Pr. *ἀπέχθομαι.*

6. *αὐξάνω, αὔξω*, vermehre. F. *αὐξήσω*. A. *ηὔξησα*. P. *ηὔξηκα*. Med. und Pass. nehme zu. P. *ηὔξημαι*. F. *αὐξήσομαι*. A. *ηὐξήθην*. (Episch: *ἀέξω* nur Pr. und Impf.)

7. *βλαστάνω*, sprosse. A. *ἔβλαστον*. F. *βλαστήσω*. P. *ἐβλάστηκα*.

A. I. *ἐβλάστησα* bei Hippokr. — Aesch. Choeph. 585. *βλαστοῦσι*, welches Buttmann §. 114. *βλάστουσι* betonen will, nach Analogie von: *αὔξω, αὔσθομαι.*

8. *δαρθάνω*, schlafe. A. *ἔδαρθον* (poet. auch: *ἔδραθον* §. 179, 2.). F. *δαρθήσομαι*. P. *δεδάρθηκα*. A. *κατεδάρθην* Aristophan. (und *κατέδραθεν* st. *-ήσαν* Apollon. II. 1229.).

9. *ἐριδαίνω*, streite (ep.). A. *ἐρῑδήσασθαι* Hom.

10. *ἐρυθαίνω* (hom.), röthe. F. *ἐρυθήσω*. F. M. *ἐρυθαίνετο*. (Hom. Nbf. *ἐρεύθω, ἐρεῦσαι*. — *ἐρύθηνε* bei Apollon., wie *ἐκέρδηνε*.)

11. *ἰζάνω, καθιζάνω*, Nbf. der Spätern v. *ἵζω, καθίζω*.

12. *ἰκάνω* (*ῐ̄*), komme, poet. Nbf. v. *ἀφικνέομαι*.

13. *κερδαίνω*, gewinne, att. regelmäfsig. F. *κερδανῶ* u. s. w.; aber ion. und spät. *κερδήσομαι, ἐκέρδησα*, welches die ursprüngliche Formation ist. (Herod. hat: *κερδήσεσθαι, ἐκέρδησαν* neben *κερδανέομεν*;) Pf. A. §. 169, 2.

14. *κιχάνω* und *κιχάνομαι*, erlange (poet.). A. *ἔκῐχον*. F. *κιχήσομαι*. Sonst weiter Nichts bei den att. Dicht.; (aber ep. *ἐκιχήσατο*; Impf. *ἐκίχεις* (*ΚΙΧΕΩ*). Aor. *ἐκίχημεν, ἐκιχήτην, κιχῆναι*. C. *κιχείω*, O. *κιχείην*, P. *κιχείς*, und Med. *κιχήμενος*. D. dor. Aor. *ἔκιξα*, stiefs hin, kommt von *ΚΙΚΩ*. (Das *ε* im Präs. ep. kurz, att. lang, und das *α* ep. lang, att. kurz.)

15. *οἰδάνω, οἰδαίνω* (auch *οἰδάω, οἰδέω*), schwelle. F. *οἰδήσω*.

16. *ὀλισθάνω* (*-αίνω* unatt.), gleite. A. *ὤλισθον*. F. *ὀλισθήσω*. P. *ὤλίσθηκα*. (A. I. *ὠλίσθησα* spät.)

17. *ὀσφραίνομαι*, rieche. A. *ὠσφρόμην*. F. *ὀσφρήσομαι*. (Pr. *ὀσφρᾶσθαι* war eine seltene att. Form; A. *ὠσφρησάμην* u. *ὀσφρανθῆναι* spät.; — *ὄσφραντο* ion. §. 175.).

18. *ὀφλισκάνω*, bin schuldig, verdiene durch mein Benehmen irgend einen Nachtheil. zu bemerk. d. doppelte Verstärkung: *ισκ* u. *αν*). A. *ὤφλον*. F. *ὀφλήσω*. P. *ὤφληκα*.

A. I. *ὀφλῆσαι* spät.; *-ὤφλεε* bei Herod. st. *ὤφλε* s. unten.

b. *ἄν* wird angesetzt mit Einschaltung des Nasenlauts *ν* vor dem Charakterkonsonanten des reinen Stammes.

Anmerk. Der kurze Vokal in der Mitte des reinen Stammes geht bei der Flexion in einen langen über. — Ausn. *μανθάνω*. — D. *ν* erfährt vor dem P- u. K-Laute die gewöhnlichen Veränderungen.

19. *ἀνδάνω*, gefalle (ion. und poet.). I. *ἤνδανον* Herod. (*ἐήνδανον* und *ἠνδ.* Hom.). A. *ἔᾶδον* Herod. (*ἄδον* Hom.). I. *ἀδεῖν*. P. *ἔᾶδα*. F. *ἀδήσω*. Augm. §. 161, 5. (Bei Theocr. XXVII, 22. findet sich die auffallende Form: *ἔᾶδε*. — Med. *ἀδέσθαι* dor. — Homer. Aor. *εὗαδον* d. i. *ἙFFαδον* §. 14. Anm. 2. Die Formen: *ἐήνδανον* und *ἠνδανον* im Ho-

mer verwirft Buttmann s. v. wegen des Digamma, und hält für ächt hom. nur: *ἐάνδανον* und *ἄνδανον*, so wie im Herod. nur: *ἤνδανον* nach Analogie von *ὤρων* (st. *ἑώρων*.)

20. *ἐρυγγάνω* (st. *ἐρυ-ν-γάνω*), ructor. A. *ἤρῠγον*. F. *ἐρεύξομαι*.

Pr. *ἐρεύγομαι* b. Hom., Herod. und unatt Schriftst., bei diesen auch: *ἠρευξάμην*, b. Hom. aber: *ἤρυγον*.

21. *θιγγάνω*, berühre. A. *ἔθιγον*. F. *θίξομαι*.

22. *λαγχάνω*, erhalte durch's Loos, A. *ἔλαχον*. F. *λήξομαι*. P. *εἴληχα* (selten: *λέλογχα* von *ΛΕΓΧ-* Vergl. *πέπονθα, παθεῖν, πένθος*). P. M. *εἴλημμαι*. §. 97, 2.

F. ion. *λᾴξομαι*. A. hom. *λέλαχον*, trans. machte theilhaft. (§. 98, 4.

23. *λαμβάνω*, nehme. A. *ἔλαβον*. Imper. *λάβε* und *λαβέ*. A. M. *ἐλαβόμην*. F. *λήψομαι*. P. *εἴληφα*. P. P. *εἴλημμαι*. §. 97, 2. A. *ἐλήφθην*. — Med.

P. M. *λέλημμαι* dramat.; ion. Formation: *λάμψομαι, λελάβηκα, λέλᾶμμαι λελάμφθαι, ἐλάμφθην, λαμπτέος*; auch dor.: *λελᾶβηκα*, aber *λέλᾶμμαι, λελᾶφθαι*; — unatt. *εἰλήφθην*; — ep. A. *λελαβέσθαι* §. 98, 4.

24. *λανθάνω* (selten *λήθω*), bin verborgen. A. *ἔλαθον*. F. *λήσω*. P. *λέληθα*, bin verborgen. Med. (selten *λήθομαι*), vergesse. F. *λήσομαι* P. *λέλησμαι*. A. *ἐλαθόμην*.

A. I. M. *ἐλησάμην* spät. poet.; P. *λέλᾶσμαι* und A. *λελαθέσθαι* (§. 98, 4.) ep.; Theokr. II, 46. *λασθῆμεν* (*λησθῆναι*) st. *λαθέσθαι*; *ἐπιλήθω*, mache vergessen, A. hom. *ἐπέλησα* neben *λέλαθον*; b. Pind. *ἐπιλέλᾱσθα*, habe vergessen (st. *ἐπιλέλησμαι*); Nbf. dieser Bedeutung: *ἐκληθάνω* hom., *ἐκλελάθω* (§. 98, 4.) Theokr. Daraus erklärt sich auch: *λησόμενος* Sopn. El. 1248., einer, der in Vergessenheit gerathen wird.

25. *λεμπάνω*, seltenere Nbf. v. *λείπω*.

26. *μανθάνω*, lerne. A. *ἔμαθον*. F. *μαθήσομαι*. P. *μεμάθηκα*.

F. *μαθεῖμαι* b. Theokr. §. 134. Anm. 2.

27. *πυνθάνομαι* (poet. *πεύθομαι*), frage, forsche. A. *ἐπυθόμην*. P. *πέπυσμαι, πέπυσαι* u. s. w. §. 177, 1. F. *πεύσομαι* (sehr selten *πευσοῦμαι* Aesch. Prom. 987. §. 174, 1.). Adj. v. *πευστός, πευστέος*.

Ep. A. *πεπύθοιτο* §. 98, 4.

28. *τυγχάνω*, ereigne mich, treffe. A. *ἔτυχον*. F. *τεύξομαι* (*TEYX-*) *τετύχηκα* (*TYXE-*). Das Transitiv hievon ist: *τεύχω*, paro, poet., *τεύξω, ἔτευξα, τέτυγμαι, ἐτύχθην, τυκτός* (§. 177, 1.) auch *τευκτός*.

Anmerk. Ep. *τετύχθαι*, oft s. v. a. *εἶναι*, da sein, *paratum esse*, und *ἐτύχθην* oft s. v. a. *ἔτυχον*. — Pf. *τέτευχα* zu *τυγχάνω* ist ion. und spät bei den nicht att. Autoren, ich bin da, bin bereitet oder gemacht (Od. *μ*, 423.) — (Pf. *τετεύχατον* Il. *ν*, 346.° in trans. Bedeutung ist falsch; eine andere Lesart ist: *τετεύχετον*, welches weder als Präs. noch als Impf. vertheidigt werden kann; eine dritte: *ἐτεύχετον*

(st. *ἐτευχέτην*) ist die richtige [1])). — A. I. *ἐτύχησα* ep.; P. *τέτευγμαι* in d. spät. Prosa; aber 3. pl. *τετεύχαται, τετεύχατο* ep. wegen des Verses; F. III. ep. *τετεύξομαι;* ep. A. *τετυκεῖν, τετυκέσθαι* (st. *τεῦξαι, τεύξασθαι,* bereiten. §. 98, 4.

29. *φυγγάνω,* Nbf. v. *φεύγω,* fliehe. F. *φεύξομαι* u. *ξοῦμαι* (§. 174, 1.) A. *ἔφυγον.* P. *πέφευγα.* Adj. v. *φευκτός, τέος.*

Med. fehlt, aufser d. ep. *πεφυγμένος,* entronnen. — Ep. Adj. v. *φυκτός.* Pf. *πεφυζότες* b. Homer. s. unten.

30. *χανδάνω,* fasse in mir. A. *ἔχαδον.* Pf. mit Präsensbedeutung *κέχανδα.* F. *χείσομαι* (vgl. *ἔπαθον, πείσομαι*).

V. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Ansetzung der beiden Konsonanten σκ oder der Silbe ισκ verstärkt ist.*

§. 186. Anmerk. *σκ* tritt an, wenn der Stammcharakter ein Vokal ist, und *ισκ,* wenn derselbe ein Konsonant ist. Eine Ausnahme mache: *κυ-ίσκω, χρη-ίσκομαι.* — Die meisten der Verben, deren reiner Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, bilden das Fut. u. s. w. nach Analogie der *Verba pura,* als: *εὑρ-ίσκω.* F. *εὑρή-σω* v. *ΕΥΡΕ- ἀμβλ-ίσκω.* F. *ἀμβλώ-σω* v. *ΑΜΒΛΟ-* — Einige dieser Verben nehmen überdiefs eine Reduplikation an, welche in Wiederholung des ersten Stammkonsonanten mit dem Vokale *ι* besteht.

1. *ἁλ-ίσκ-ομαι,* werde gefangen. Impf. *ἡλισκόμην.* — (*ΑΛΟ-*) F. *ἁλώσομαι.* A. II. (nach Analogie der Verben auf *μι,* s. unten) *ἥλων,* att. *ἑάλων,* C. *ἁλῶ(ᾰ), ῷς* u. s. w. O. *ἁλοίην(ᾰ)* (*ἁλώην* Hom.). I. *ἁλῶναι(ᾰ).* P. *ἁλούς(ᾰ).* P. gemein *ἑᾰ́λωκα,* att. *ἥλωκα.* Augment. §. 109, 5. — Bedeutg. des A. II. u. Pf. s. unten. Vgl. *ἀμβλίσκω.* Das Aktiv wird durch *αἱρεῖν* in der Bdtg.: gefangen nehmen, ersetzt.

Il. *ε,* 487. *ἁλόντε* mit *ᾱ,* vgl. *ἀνᾱλίσκω.*

2. *ἀμβλίσκω* (selten *ἀμβλόω*), abortire. (*ΑΜΒΛΟ-*) F. *ἀμβλώσω.* A. *ἤμβλωσα.* P. *ἤμβλωκα.*

A. II. *ἤμβλων* später und selten.

3. *ἀμπλακίσκω* (poet.), fehle, irre. A. *ἤμπλακον* (*ἁπλακεῖν* trag.). F. *ἀμπλακήσω.* (dor. Nbf. *ἀμβλακίσκω.*).

4. *ἀναβιώσκομαι,* *a*) lebe wieder auf, *b*) belebe wieder. A. *ἀνεβιωσάμην,* belebte wieder; aber Aor. II. (nach der Formation auf *μι*) *ἀνεβίων,* lebte wieder auf.

Act. *ἀναβιώσκω,* belebe wieder, spät und selten. A. *ἀνεβίωσα. Βιώσκεσθαι,* aufleben, b. Aristotel. A. I. *ἐβιωσάμην* Od. *χ,* 486. das Leben erhalten. — Apollon. *βώσεσθε* st. *βιώσεσθε;* vgl. *σωπᾶν* und *σιωπᾶν.*

5. *ἀνᾱλίσκω* (alt att. auch *ἀνᾱλόω*), wende auf, verzehre. I. *ἀνήλισκον* (*ἀνάλουν* ohne Augm.). F. *ἀνᾱλώσω.* A. *ἀνήλωσα* u. *ἀνάλωσα,* *κατηνάλωσα.* P. *ἀνήλωκα* u. *ἀνάλωκα.* P. M. *ἀνήλωμαι* u. *ἀνάλωμαι.* A. *ἀνᾱλώθην* (immer *ᾱ*) [2]).

---

[1]) S. Buttmann §. 114. s. v.

[2]) Vgl. Bremi ad Demosth. de Chers. p. 93. §. 13.

6. *ἀπαφίσκω* (ep), betrüge. A. *ἤπαφον, ἀπαφεῖν, ἀπάφω* u. s. w. Med. *ἀπάφοιτο*, gleichbdt. mit A. II. A. — A. I. *ἐξεπάφησεν* Hymn. Apoll. Die übrigen Formen wurden ersetzt durch: *ἀπατάω*. So b. Homer immer: *ἀπατήσω, ἠπάτησα.*

7. *ἀραρίσκω* (poet.), füge. A. I. (*ΑΡΩ*) *ἤρσα, ἄρσαι* Hom.; *ἀρσάμενος* Hesiod.; A. I. P. *ἄρθεν* Hom.; A. II. *ἤραρον* (auch intrans. passen, angenehm sein) gebräuchlicher, als d. A. I., woraus sich *ἀραρίσκω* bildete. P. *ἄρᾱρα* (ion. *ἄρηρα*), passe intrans. (ep. verkürzt: *ἀρᾰρυῖα* P. M. ep. *ἀρήρεμαι, ἀρηρέμενος* u. ep. A. *ἄρμενος*. passend.

8. *ἀρέσκω*, gefalle. F. *ἀρέσω*. A. *ἤρεσα*. §. 133. P. (*ἀρήρεκα* wird als gebräuchlich angeführt) *ἤρεσμαι*. A. P. *ἠρέσθην*. — Med.

9. *βιβρώσκω*, esse. (F. *βρώσομαι* bei den Spätern, dafür att. *ἔδομαι* v. *ἐσθίω*, eben so A. II. *ἔφαγον*) P. *βέβρωκα*, Part. *βεβρώς, ῶτος, ῶτες*. P. M. *βέβρωμαι*. A. P. *ἐβρώθην*.

Ep Aor. *ἔβρων*.

10. *βλώσκω* (poet) gehe. St. *ΜΟΛ-* A. *ἔμολον, μολεῖν, μολών*. F. *μολοῦμαι*. P. *μέμβλωκα*. §. 179, 2.

11. *γεγωνίσκω* (meist poet.), rufe, thue kund. F. *γεγωνήσω*. A. *ἐγεγώνησα*. Das Verb ist entst. aus dem poet. Pf. *γέγωνα* mit Prsbdtg.: rufe, thue kund (Inf. *γεγωνέμεν* st. *ἐναι*, P. *γεγωνώς*, C. *γεγώνω*, Impr. *γέγωνε*. Über das hom. Pr. *γέγωνε, ἐγεγώνευν*, ferner *γεγωνείτω, γεγωνεῖν*, von dem Pr. *ΓΕΓΩΝΕΩ*, s. unten.

12. *γηράσκω* (od. *γηράω*), altere. F. *γηράσομαι* (selten *γηράσω*). A. *ἐγήρασα* (bei Aesch. Suppl. 901. trans. alt werden lassen). I. *γηρᾶσαι* (daneben auch *γηρᾶναι* v. einem alt. A. II. *ἐγήραν* nach der Formation auf *μι*). P. *γεγήρακα*.

Als spät ion. wird das Part. *γηρείς, έντος* angeführt.

13. *γιγνώσκω* (später *γῑνώσκω*), erkenne. (*ΓΝΟ-*) F. *γνώσομαι*. A. II. *ἔγνων* (nach d. V. auf *μι*). P. *ἔγνωκα*. P. P. *ἔγνωσμαι*. §. 136, 1. Adj. v. *γνωστός*, alt *γνωτός, γνωστέος*. — *Ἀναγιγνώσκω* kenne wieder (ion. gwhnl. überrede). F. *ἀναγνώσομαι*. A. *ἀνέγνωσα* immer überredete.

δεδίσκομαι, δειδίσκομαι, ep. Nbf. v. *δείκνυμαι*, in der Bedtg.: bewillkommne, *δεδίσκομαι* ist aber auch Nbf. v. *δεδίσσομαι*, schrecke.

14. *διδράσκω*, entlaufe (gwhnl. in Komps. als: *ἀποδ., ἐκδ., διαδ.*). F. *δράσομαι*. P. *δέδρᾱκα*. A. II. *ἔδρᾱν* (nach d. V. auf *μι*).

Ion. *διδρήσκω, δρήσομαι* u. s. w. — A. I. *ἔδρᾱσα* gemein, seit Aristotel.

15. *ἐπαυρίσκομαι*, habe Vortheil oder Nachtheil von einer Sache. A. *ἐπηυρόμην, ἐπαυρέσθαι* (A. I. *ἐπηυράμην* bei Aesch. u. b. d. Spätern). F. *ἐπαυρήσομαι* (s. unten).

In der ältern Poesie auch: *ἐπαυρίσκω* (Theogn.), A. *ἐπαύρη* C., *ἐπαυρεῖν* u. *-ρέμεν* I. (Hom.), *ἐπαῦρον* Ind. (Pind.); *ἐπαυρέω* b. Hesiod.

16. *εὑρίσκω*, finde. A. II. *εὗρον*, Impr. *εὑρέ*. — (*ΕΥΡΕ-*) F. *εὑρήσω*. P. *εὕρηκα*. P. P. *εὕρημαι*. A. P. *εὑρέθη* §. 133.

Anm. 2. und 137. A. II. M. *εὑρόμην*. Augm. §. 99, 2. Adj. v. *εὑρετός*.

A. I. *εὗρα, εὑράμην* alexandr. §. 175. Anm.

17. *ἡβάσκω*, werde mannbar (*ἡβάω*, bin jung). A. *ἥβησα*. In der Komposition aber hat die Form auf *άω* die Bedeutung von werden, *ἀνηβᾶν*, wieder jung werden.

18. *θνήσκω, ἀποθνήσκω*, sterbe (Metathesis §. 179, 1.) (*ΘΑΝ-*). A. *ἀπέθανον* (poet. *ἔθανον*; *θανών, οἱ θανόντες*, todt, auch in Prosa). F. *ἀποθανοῦμαι* (poet. *θανοῦμαι*). P. *τέθνηκα* sowol in der Prosa als Poesie, *τέθναμὲν* u. s. w. I. *τεθνάναι* (oft in Präsbdtg.: sterben), *τεθνᾶναι* Aesch. s. unten. F. III. *τεθνήξω* alt att. (§. 174, 4.) u. *τεθνήξομαι*.

καταθνήσκω, poet., Aor. immer: *κατθανεῖν, κατθανών*, Ind. *κάτθανε* selten.

19. *θρώσκω*, (per Metathesis §. 179, 2.) springe. A. *ἔθορον*. F. *θοροῦμαι*. P. *τέθορα*.

20. *ἱλάσκομαι*, versöhne. F. *ἱλάσομαι*. A. *ἱλάσάμην*.

Ep. auch: *ἱλάομαι* (Hom.) u. *ἵλαμαι*; Aesch. *ἱλέομαι* (ι ep. lang, wird aber bisweilen verkürzt). — Act. poet. (gnädig sein) *ἵληθι, ἵλᾰθι, ἱλήκω, ἱλήκοιμι* aus d. Pf.

21. *κικλήσκω*, ion. Nbf. v. *καλέω*.

22. *κυΐσκω* u. *κυΐσκομαι*, empfange, *concipio*, Inchoat. v. *κύω*.

23. *μεθύσκω*, mache trunken. F. *μεθύσω*. A. *ἐμέθυσα*. Aber *μεθύω*, bin trunken, entlehnt seine Zeitformen aus dem Passiv, als: *ἐμεθύσθην* §. 131. Anm. 1.

24. *μιμνήσκω* (*MNA-*), erinnere. F. *μνήσω*. A. *ἔμνησα*. P. M. *μέμνημαι*, erinnere mich, bin eingedenk, C. *μεμνῶμαι*, (§. 177, 2.), I. *μέμνησο*. Plpf. *ἐμεμνήμην*, erinnerte mich, C. *μεμνήμην* F. III. *μεμνήσομαι*, werde eingedenk sein (bei den Trag. auch: werde erwähnen). A. I. P. *ἐμνήσθην*, erwähnte. F. *μνησθήσομαι*, werde erwähnen §. 136, 1.

Μνάομαι nur ion. in der Bdtg.: erinnere mich (in der Bdtg.: werben aber auch in der gewöhnlichen Spr.); daher die ion. Formen: *μνέεται, μνεώμενος, μνώοντο* (Hom.), *μνώεο* (Apollon.). — Bei Homer steht *μέμνῃ* st. *μέμνησαι*. Impr. *μέμνεο* st. *μέμνησο*.

25. *πάσχω* (entst. aus *πάθσκω* mit Übertragung der Aspiration auf κ), leide. A. *ἔπαθον*. — (*ΠΕΝΘ-*) F. *πείσομαι*. P. *πέπονθα*. — Adj. v. *παθητός*.

Hom.: *πεπαθυῖα* wie von *ΠΕΠΑΘΑ*, Aesch, *πήσας*, unsicher, *πήσομαι*, welches gewöhnlich als Variante angeführt wird; Pf. *πέποσθε* s. unten.

26. *πιπίσκω*, tränke. F. *πίσω*. A. *ἔπῖσα*.

27. *πιπράσκω*, verkaufe. (F. und A. in der gewöhnlichen Sprache ausgedrückt durch: *ἀποδώσομαι, ἀπεδόμην*). P. *πέπρᾶκα* (entst. durch Metathesis aus *πεπέρᾰκα* §. 179, 2.).

P. M. *πέπρᾱμαι* (I. *πεπρᾶσθαι* oft st. des Aor.). A. *ἐπράθην*. F. III. *πεπράσομαι* in d. Bdtg. des einfach. F. (*πραθήσομαι*).

Ion. *πιπρήσκω* u. so. in den übrigen Formen *η*; ep. und alt: *πέρνημι*, *περᾰ́σω* (*περῶ*, *περᾶν*, *περάᾳν*), *ἐπέρᾰσα*, *πέπρᾱκα*. Das Pr. *περάω* kommt in dieser Bdtg. nicht vor, sondern in der Bdtg: hinübergehen, und nimmt in der Tempusbildung langes *α* an: *περάσω* (ion. *περήσω*). — Il. *φ*, 58. findet sich *πεπερημένος* (v. *περάω*, *ήσω*), wofür Buttmann §. 114. wol mit Recht lesen will: *πεπρημένος*.

28. *στερίσκω* (selten *στερέω*), beraube. F. *στερήσω*. A. *ἐστέρησα*. P. *στερίσκομαι*, *στεροῦμαι*, privor. F. *στερήσομαι*. P. *ἐστέρημαι*. A. *ἐστερήθην*.

Das Simplex kommt am Häufigsten in der Medialform vor, in der aktiven häufiger *ἀποστερέω*, *ήσω* u. s. w. Die Form: *στέρομαι* drückt einen Zustand aus: bin beraubt, entbehre [1]); hiezu gehört das poet. *στερείς*, beraubt. — (Bei Hom *στερέσαι* st. *στερῆσαι*; daher die alt att. Futurform: *ἀποστερεῖσθαι* st. *-ήσεσθαι*).

29. *τιτρώσκω*, verwunde. F. *τρώσω*. A. *ἔτρωσα*. P. M. *τέτρωμαι*. A. *ἐτρώθην*. F. *τρωθήσομαι* u. *τρώσομαι*. (Bei Hom. *τρώω*, schade.)

30. *φάσκω*, meine, behaupte (Indik. ungebräuchlich). I. *ἔφασκον*. F. *φήσω*. A. *ἔφησα*. A. M. *ἐφάμην*.

31. *φαύσκω* oder *φώσκω* (ion. und spät.), scheine, dämmere, meist als Kompos. mit *διά*, *ἐπί*, *ὑπό*. F. u. A. *φαύσω*, *ἔφαυσα* nur in d. griech. Bibel. Verschieden davon d. ep. *πιφαύσκω*, *ομαι*, zeige, wovon nur Pr. u. Impf.

32. *χάσκω*, thue den Mund auf. (*ΧΑΝ-*, bei den Spätern *χαίνω*). A. *ἔχανον*. F. *χανοῦμαι*. P. *κέχηνα*, stehe offen (Impr. *κεχήνετε* bei Aristoph. Acharn. 133. nach dem Zeugnisse Herodians).

Pr. *χαίνω* spät.

33. *χρῄσκομαι*, ion. *Verbum pers.* st. des *impers. χρή*.

Bei folgenden Verben auf *-σκω* geht das nicht radikale *κ* auf die Tempusbildung über:

§. 187. 1. *ἀλθήσκω*, *ἀλθίσκω* (ion. pros.), mache heil. F. *ἀλθέξω* u. s. w. Andere Formen sind: *ἀλθαίνω*, *ἀλθέσσω*, *ἀλθάσσω*. — Med. *ἄλθομαι* (ep.) heile, intrans. F. *ἀλθήσομαι*, s. unten.

2. *ἀλύσκω* (poet.), meide. F. *ἀλύξω*. A. *ἤλυξα*. (Das einfache V. ist *ἀλεύομαι*.) — (B. Hom. *ἀλύσκανε* Impf., ganz analog dem V. *ὀφλισκάνω*.)

3. *διδάσκω*, lehre. F. *διδάξω*. A. *ἐδίδαξα*. P. *δεδίδαχα*. A. P. *ἐδιδάχθην*. — Med. (Einfacher Stamm: *ΔΑ-*). — (Ep. F. *διδασκήσω*, s. unten.)

4. *ἴσκω* u. *εἴσκω*, mache gleich, vergleiche, (ep.) nur Pr. und Impf. — St. *ΙΚ* (*εἰκ-ω*). — (Versch. hievon ist das ep. Defekt. *ἴσκεν*, er spricht).

5. *λάσκω*, töne, rede (poet.). A. II. *ἔλᾰκον*. (P. *λέλᾱκα* mit Präsensbdtg.) F. *λᾰ́κήσομαι*. A. *ἐλᾰ́κησα*. — (Ion. *ληκέω*, dor. *λᾱκέω*. — Ep. Pf. *λέληκα*, *λελακυῖα*. A. M. *λελάκοντο* §. 98, 4.).

6. *τιτύσκομαι*, ep., (entst. aus d. ep. *τετυκέσθαι*) nur im Praes., und

---

[1]) Vgl. Bremi ad Demosth. c. Aphob. p. 835. §. 685.

gleichbdtd. mit τεύχειν, *parare*, u. τυχεῖν, treffen, zielen (c. Gen.). D. Akt. τιτύσκω, *paro*, b. Antimach.).

VI. *Verben, deren reiner Stamm von vorn durch Ansetzung einer Reduplikation, die in Wiederholung des ersten Stammkonsonanten mit dem Vokale ι (selten ε) besteht, verstärkt ist.*

§. 188. Anmerk. Nur bei wenigen Verben bleibt diese Redupl. auch in der Tempusbildung: wo dieſs aber geschieht, wird eine Verstärkung des Sinnes bewirkt.

1. ἀκαχίζω (ep. und ion.), betrübe. St. *ΑΧΩ*. A. ἤκαχον. F. ἀκαχήσω. A. I. ἠκάχησα. — Med. ἄχομαι od. ἄχνυμαι, betrübe mich. A. ἠκαχόμην. P. ἀκήχεμαι (vgl. ἀρήρεμαι, ὀρώρεμαι) und ἀκάχημαι. — (Ἀκηχέδαται §. 162. Anm. 2. Betonung v. ἀκηχέμενος, -ήμενος, ἀκάχησθαι §. 126. c. Part. Pr. A. ἀχέων, ουσα, betrübt.)

2. ἀτιτάλλω, erziehe auf (ep. u. ion.). A. ἀτίτηλα.

3. βεβρώθω, wovon nur Il. δ, 35. vorkommt: βεβρῶθοις von dem langsamen Fressen eines wilden Thieres. (St. *ΒΡΟΩ*, vgl. κνά-ω, κνήθω, ἀλέ-ω, ἀλή-θω. [1])

4. βιβάζω, bringe wohin. F. βιβάσω, att. βιβῶ, ᾷς, ᾷ. §. 125, 4. *b*). (Über das ep. βιβάω, schreite, s. §. 182, 1.).

5. γίγνομαι (gemein γίνομαι) statt γιγένομαι, werde. (*ΓΕΝ-* vgl. μέν-ω u. μίμνω) A. ἐγενόμην. F. γενήσομαι. P. γέγονα (Plural. γέγαμεν poet. s. unten) und γεγένημαι. — Γέγονα und ἐγενόμην vertreten zugleich das Pf. und den A. von εἰμί, bin.

Ἐγενήθην st. ἐγενόμην unatt., namentlich dor. und gemein; so auch γενηθήσομαι st. γενήσομαι, aber auch Plat. Parmen. p. 141. E. zweimal. — A. γείνατο st. ἐγένετο Kallimach. — γενάμενος Archimed. öfter; poet. Aor. ἔγεντο, γέντο; Fut. ἐκγεγάονται, werden erzeugt werden, ohne σ §. 174, 2.

Anmerk. Aus demselben Stamme: *ΓΕΝ* ist hervorgegangen *a*) das Verb: γείνομαι (vgl. τείνω, τενῶ), wovon das Präs. nur Eigenthum der Epiker ist, in der Bdtg.: geboren werden (Od. *v*, 202. γείνεαι ist Conj. A. I. M.), d. A. I. ἐγεινάμην aber sowol in der Prosa als Poesie gebraucht wird, in der Bdtg.: zeugen, gebären. — *b*) das Verb: γεννάω, zeuge, bringe hervor.

6. δεδίσσομαι, τομαι, schrecke. D. M. (Hom. δειδίσσομαι, auch intrans. zage. — Nbf.: δεδίσκομαι; δεδίσκομαι oder δειδίσκομαι ist auch eine ep. Nbf. von δείκνυμαι.)

7. λιλαίομαι (ep.), begehre (St. v. λάω, will) nur im Präs. u. Impf. (λιλάω, λιλέω bei Hesych. hat ein ep. Pf. λελίημαι, strebe, st. λελῆμαι.)

8. μίμνω (st. μιμένω vgl. γίγνομαι), poet. Nbf. v. μένω.

9. ὀπιπτεύω, *circumspicio*.

10. πίπτω (st. πιπέτω), falle. Imper. πῖπτε. (*ΠΕΤ-*) F. πεσοῦμαι (ion. πεσέομαι) §. 174, 1. A. II. ἔπεσον (sehr selten A. I. ἔπεσα) §. 176, 1. P. πέπτωκα §. 157. Anm. 6. (Part. πεπτώς, πεπτῶτος poet. s. unten.)

11. τιτράω, bohre. F. τρήσω. A. ἔτρησα. Gewöhnlicher

[1]) S. Buttmann §. 112. Anm. 21.

die Nbf. *τετραίνω*. F. *τετρᾰνῶ*. A. *ἐτέτρηνα*. P. *τέτρηκα, τέτρημαι*. — Med.

12. *τετρεμαίνω*, verstärktes *τρέμω*, zittere. Nur Pr. und Impf. beider Verben.

13. *τιταίνω* (ep.), spanne, strecke aus. A. *ἐτίτηνα*.

Hieher gehören mehrere der V. Klasse (§. 186.), als: *ἀπαφίσκω, ἀραρίσκω, βιβρώσκω, γεγωνίσκω* (s. d. Anomalenverz.), *γιγνώσκω, διδάσκω, διδράσκω, κικλήσκω, μιμνήσκω, πιπίσκω, πιπράσκω, πιφαύσκω, τιτύσκομαι, τιτρώσκω*, und mehrere der Verben auf *μι*, als: *ΔΙΔΗΜΙ, δίδωμι, κίχρημι, ὀνίνημι, πίμπλημι, πίμπρημι, πιφράναι* seltene und zweifelhafte Nbf. von *φρέω, τίθημι*, ferner die Verben mit dem aspirirten *ε*: *ἵημι, ἵπταμαι, ἵστημι*, wozu auch *ἴσχω* (§. 178, 3. *a*) gehört.

VII. *Übergang der Perfektform in die Präsensform.*

§. 189. Da das Perfekt, insofern es ein in der Gegenwart Abgeschlossenes ausdrückt, in Ansehung der Bedeutung dem Präsens sehr nahe steht, und daher vielfach reine Präsensbedeutung annimmt, z. B. *δέδοικα*, ich fürchte: so ist es sehr natürlich, dafs in der alten Sprache Perfektformen in Präsensformen übergingen, als: *δεδοίκω* bei Theokrit. F. *δεδοικήσω*. Diefs ist namentlich der Fall in dem dorischen Dialekte, und in einigen epischen Formen, die wir hier aufführen wollen:

1. *ἀνήνοθα*, dringe hervor (*ΑΝΕΘΩ*): *ἀνήνοθε* bei Hom. Prf. u. Impf. zugleich. So:

2. *ἐνήνοθα* (*ΕΝΕΘΩ*), *ἐπενήνοθε, κατενήνοθε*, liegt u. lag darauf.

3. *ἄνωγα*, befehle. Bei Hom. und Herod. VII, 104. *ἀνώγει* 3. praes.; bei Hom. *ἀνώγετον* Indik., *ἤνωγον* od. *ἄνωγον* als Impf., 3. p. *ἄνωγε* oder *ἄνωγεν* bei Hom. und Herod. III, 81., *ἤνωγε* bei Hesiod. Daher auch ep. *ἀνώξω, ἤνωξα*.

4. *γέγωνα* (davon *γεγωνίσκω* §. 186.), rufe, davon das ep. Impf. zugleich mit Aoristbdtg. *ἐγεγωνε(ν)* und ohne Augm. *γέγωνε(ν)*, welche letztere Form auch Präsens ist. Von *γεγωνέω* finden sich folgende Formen: Impr. *γεγωνείτω* Xen. Ven. VI, 24., Inf. *γεγωνεῖν* poet., Impf. *ἐγεγώνευν* Hom.

5. *ΔΑΩ*, lehre, lerne, *δέδαα*, lerne, davon das hom. *δεδάασθαι* (v. *δεδάομαι*) kennen lernen, erforschen.

6. *δείδια* ep., fürchte, davon ep. das Impf. *δείδιε*.

7. *ἑστήκω* ion. (Athen. X. p. 417. E.) v. *ἕστηκα*, stehe.

8. *κλάζω, κέκλαγγα* (ep. *κέκληγα*) mit Präsensbdtg.: töne, schreie. Davon ep. *κεκλήγοντες*.

9. *ληθάνω, ἐκληθ.* hom. (§. 185. s. v. *λανθάνω*), *ἐκλελάθω*, mache vergessen. Theokr.

10. *μηκάομαι, μέμηκα*, blöcke. Ep. I. *ἐμέμηκον*.

11. *ῥιγέω, ἔῤῥῑγα*, schaudere, davon das Part. *ἐῤῥῑγοντι* Hesiod.

12. *φύω*, bringe hervor, *πέφυκα*, bin gewachsen, bin da. Impf. *ἐπέφυκον* Hesiod.

13. *ΧΑΗΔΘΩ*. Bei Pindar: *κεχλᾱδώς* und davon *κεχλάδοντος*, strotzend.

VIII. *Verben, welche in der Dichtersprache, namentlich in der attischen, Nebenformen auf: θω bilden.*

§. 190. Anmerk. 1. Hiemit sind nahe verwandt die Endungen: *αθον* und *θον* des Imperfekts und Aorists, die selbst der attischen Prosa nicht fremd sind.

Anmerk. 2. Die auf: *ήθω* sind auch in die gewöhnliche Sprache übergegangen.

1. *ἀγείρω*, sammle. Episch: *ἠγερέθονται* st. *ἀγείρονται*.

2. ἀείρω, αἴρω, heb'e. Episch: ἠερέθονται st. ἀείρονται.

Anmerk. 3. Bei diesen beiden Formen ist zugleich eine Veränderung der Quantität im Stamme vorgegangen.

3. ἀλέξω, wehre ab, trag. Inf. Aor.: ἀλκάθειν (St. ΑΛΚΩ).

4. ἀλήθω, spätere Nbf. v. ἀλέω.

5. ἀμύνω, nehme ab. Aor. und Impf. ἠμύναθον, ἀμυνάθειν, ἀμυναθόμην u. s. w.

6. διώκω, verfolge. Impf. und Aor. ἐδιώκαθον, διωκάθειν, auch in Prosa z. B. bei Platon.

7. εἴκω, weiche. Impf. und A. εἶκαθον.

8. εἴργω, schliefse aus. I. u. A. εἶργαθον.

9. ἔχω, habe. A. II. ἔσχον, davon: ἔσχεθον, σχεθέειν hom., σχεθεῖν, σχέθων (σχέθων als Präs. Aschyl. — Die Betonung dieses Partiz. als Präs. ist analog der von πέφνων:

10. θαλέθω, blühe, poet. Nbf. von: θάλλω, entst. aus dem Aor. II. von θάλλω: ἔθαλον.

11. κίω, gehe, poet. Verb. Episch: μετεκίαθον.

12. κνήθω, Nbf. von κνάω, kratze.

13. νεμέθω, ep. Nbf. von νέμω, *tribuo.*

14. νήθω, Nbf. von νέω, spinne.

15. πελάθω, πλάθω, trag. Nbf. von πελάζω, *appropinquo.*

16. πλήθω, bin voll (St. ΠΛΑΩ).

17. πρήθω, Nbf. von πίμπρημι (ΠΡΑΩ). Es findet sich davon nur: ἐνέπρηθον Hom.

18. σήθω, siebe, sichte (von σάω, wovon: σῶσι Herod.).

19. φαέθων, leuchtend, von φάω, φαίνω.

20. φθινύθω, verzehre, vergehe, poet. Nbf. von φθίνω.

21. φλεγέθω, -θομαι, zünde an, poet. Nbf. von φλέγω, ομαι.

Anmerk. 4. Von den Formen auf: ἄθειν findet sich nie der Indikativ des Präs.; denn in πελάθω gehört das α zum Stamm.

IX. *Verben, welche durch Annahme von α als Charakter und durch Verwandlung des Stammvokals ε in ω Nebenformen mit verstärkter Bedeutung bilden.*

§. 191. 1. βρέμω, ομαι, halle, rausche, (nur Pr. und Impf.) — βρωμάομαι, schreie (von dem Esel) nur Pr. und I. — δέμω δωμάω, baue. — νέμω, νωμάω, leuchtend, theile aus. — πέτομαι, πωτάομαι und mit ο gegen die Regel: ποτάομαι, fliege. — στρέφω, στρωφάω, ion. und poet. Nbf., τρεπω, τρωπάω poet. Nbf., τρέχω, τρωχάω ep. Nbf.

2. Eben so sind aus zweisilbigen *barytonis* mit dem Stammvokale ε durch Annahme des Charakters ε und durch Umlautung des Stammvokals ε in ο mehrere Nebenformen entstanden: βρομέω, δομέω, πέρθω, πορθέω, ποτέομαι, τρέμω, τρομέω, φέβομαι, φοβέομαι, φέρω, φορέω. Hieran reihen sich einige Perfektformen: δεδοκημένος (in der Bdtg. erwarten) st. δεδεγμένος v. δέχομαι, βεβολήμαι v. βάλλω, ἔκτόνηκα v. κτείνω, μεμόρηται v. μείρομαι, ἐόλητο v. εἴλω.

3. Die einfachste Entstehung von Nebenformen geschah durch Antretung des Charakters ε an den Stamm des Verbs, als: αἴδομαι, αἰδέομαι, πέκτω πεκτέω, εἴλω εἰλέω, ῥίπτω ῥιπτέω, κύω κυέω §. 192. u. v. a.

4. In der epischen und ionischen Sprache finden sich aufserdem noch einige andere einzelne Formen, in denen ein Übergang in die Formation der Verben auf: έω hervortritt. So von:

βάλλω συμβαλλεόμενος, ὑπερβαλλέειν Herod. πιέζω πιέζειν st. ἐπιέζεον Hom., πιεζεύμενος Herod. δύνω ἐνδυνέουσι Herod. und einige andere.

αἰρεύμενος Hesiod. ε, 474. st. αἰρόμενος v. αἴρω, hebe, πινεύμενος

Hippokr. st. *πινόμενος*. *φειδεύμενος* ion. st. *φειδόμενος*, *ὀφειλεούσῃ* ion. st. *ὀφειλούσῃ*, *εἰρεῦσαι* Hesiod. Theog 38. st. *εἴρουσαι* v. d. ep. *εἴρω*, sage.

Ferner bei Herodot: *ἔψεε* (Inf. *ἑψεῖν* bei Hippokr.), *ἐνείχεε* und *ὤφλεε* st. *ἔψε*, *ἐνεῖχε* und *ὤφλε* von: *ἕψω*, *ἐνέχω* und *ὠφλον*, und bei demselben die drei Perfektformen auf: *εε* st. *ε*:

οἰχώκεε Pf. und Plpf. v. *οἴχομαι*, *ὀπώπεε* st. *ὤπωπε*, *ἐώθεε* st. *ἔωθε* (att. *εἴωθε*), Herod. III, 37. II, 68., welche beide letzten Formen sonst ionische Plspfekten sind. Alle diese Formen sind ohne Zweifel aus dem Streben der Ionier hervorgegangen, ihr *ε* einzuschieben.

Anmerk. Die folgenden Verben verstärken den Stamm durch Annahme eines *ι*, als:

1. *ἀγαίομαι* (ep. und ion. pros.) neben *ἀγάομαι*, ep. neide, zürne. F. *ἀγάσομαι* und A. *ἠγασάμην* auch in der Bdtg. bewundern, wie *ἄγαμαι*.

2. *δαίω*, theile (poet.), F. *δάσομαι* und A. *ἐδασάμην* auch pros. P. *δέδασμαι*, bin vertheilt (Od. *α*, 23. *δεδαίαται* 3. pl.).

3. *δαίω*, brenne, zünde an (poet.). Med. brenne (intrans.). A. II. Conj. *δάηται*. P. *δέδηα*, brenne. (*δεδαυμένος* §. 134, 1.).

4. *καίω*, brenne (trans.); att. *κάω* ohne Kontr. F. *καύσω* u. s. w. §. 134, 1.

5. *κεραίω*, *κεδαίω* st. der gwhnl. Form *κερά-ννυμι*, *σκεδά-ννυμι*.

6. *κλαίω*, weine, §. 134, 1.

7. *μαίομαι* (poet.), suche, taste. F. *μᾱ́σομαι*. A. *ἐμᾱ́σάμην*.

8. *ναίω*, wohne (poet.). A. I. *ἔνασσα* (wohnen lassen). Med. und Pass. sich niederlassen: *νάσσομαι* (Apollon.), *ἀπενασσάμην* (Hom., nachhom. auch st. *ἔνασσα*), *ἐνάσθην* (*νένασμαι* erst spät).

X. *Verben, die im Pr. und Impf. den reinen Stamm haben, in den übrigen Zeitformen aber einen Stamm mit dem Charakter ε voraussetzen.*

§. 192. Anmerk. Das *ε* geht in der Flexion in *η* über. Ausn. *αἴδομαι*, *ἄχθομαι* und *μάχομαι*.

1. *αἴδομαι*, habe Scheu (Pr. und I. alt poet., in der gwhnl. Spr. *αἰδέομαι*). I. *αἰδόμην* §. 101, 2. F. *αἰδέσομαι* (ep. *έσσομαι* und *ήσομαι*). A. *ᾐδεσάμην* (verzieh in Bezieh. auf einen Verbrecher) und *ᾐδέσθην*, hatte Scheu. In der nicht att. Spr. haben beide Aor. gleiche Bdtg. — *ε* st. *η* §. 133, 1.

2. *ἀλέξω*, wehre ab. F. *ἀλεξήσω*. Med. wehre von mir ab. F. *ἀλεξήσομαι* (selten und nur poet. *ἀλέξομαι* von *ΑΛΕΚ-*). A. *ἠλεξάμην*.

Bei Hom. v. A. I. A. *ἀλεξήσειεν* u. *ἀπαλεξήσαιμι*; poet. A. II. *ἤλαλκον*, *ἀλαλκεῖν*, *ἀλαλκών* (v. *ΑΛΚΩ*), davon das poet. F. *ἀλαλκήσω* und der trag. Inf. A. II. *ἀλκάθειν* §. 190.

3. *αὔξω*, vermehre, s. *αὐξάνω* §. 185.

4. *ἄχθομαι*, ärgere mich. F. *ἀχθέσομαι*. §. 33, 1. A. *ἠχθέσθην*. F. *ἀχθεσθήσομαι* gleichbdt. mit *ἀχθέσομαι*.

5. *ΑΩ*. A. *ἄεσα* u. *ἆσα* schlief, bei Hom.

6. *βόσκω*, weide, F. *βοσκήσω*. A. *ἐβόσκησα*. Med. weide, intrans.

7. *βούλομαι*, will. F. *βουλήσομαι*. P. *βεβούλημαι*. A. *ἐβουλήθην* und *ἠβουλ*. Augm. §. 94. Anm. 1.

Bei Hom. Pf. *προβέβουλα*, ziehe vor, Pr. Inf. *βόλεσθαι* (daher *vol-o*) st. *βούλεσθαι*.

8. *γράφω*, schreibe. P. *γεγράφηκα* selten und von den Grammatikern getadelt (st. *γέγραφα*).

9. *ΔΑΩ* (ep.), *a*) lehre, *b*) lerne. Zu *a*) gehört d. ep. A. II. *δέδαε* (bei Hom. Odyss.), *ἔδαε* (Theokr. und Apollon.); zu *b*) *δεδαώς* Hom., *δεδάασι* Andere. A. II. P. *ἐδάην*, ward gelehrt, lernte, dayon: *δαήσομαι*, *δεδάημαι*. (Über *δεδάασθαι* §. 189. und F. *δήω* §. 174, 2.).

10. *δέω*, fehle, ermangele, gewöhnl. impers. *δεῖ*, es fehlt, bedarf, ist nöthig, C. *δέῃ*, P. *δέον*, I. *δεῖν*. Impf. *ἔδει*, C. *δέοι*. F. *δεήσει*. A. *ἐδέησε*. Med. *δέομαι*, bedarf. F. *δεήσομαι*. A. *ἐδεήθην*.

Hom. bildet von dem Stamme: *ΔΕΥ* (d. i. *ΔΕF*) *ἐδεύησεν* (nur Od. ε, 540.), *δεύομαι*, *ἐδεύετο*, *δευήσομαι* (ermangele). In der Bdtg.: *oportet* braucht Hom. immer *χρή*, nur Einmal (Il. ι, 337.) *δεῖ*, und Einmal (Od. σ, 100.) *ἔδησεν* st. *ἐδεύησεν*.

11. *ἐθέλω* und *θέλω*, will. I. *ἤθελον* und *ἔθελον*. F. *ἐθελήσω* und *θελήσω*. A. *ἠθέλησα* und *ἐθέλησα*. P. nur *ἠθέληκα* bei den Klassik

12. *ΕΙΔΩ*, *video*. F. *εἰσόμαι* (selten *εἰδήσω*, spät poet. *ἰδησῶ* (*sciam*). A. alt und unatt. *εἰδῆσαι*. S. unten.

13. *εἴλω*, *εἴλλω*, *εἶλλω*, *ἴλλω*, auch *εἰλέω*, *εἰλέω*, dränge, schliefse ein. F. *εἰλήσω*. P. M. *εἴλημαι*. A. P. *εἰλήθείς*.

Die aspirirten Formen gehören hauptsächlich dem att. Dial. an. — Hom. bildet nur d. Pr. und Impf. von *εἰλεῖν* und Part. *εἰλόμενος*, das Übrige v. *ΕΛ*, nämlich: *ἔλσαν ἔλσαι ἐέλσαι ἔλσας* (§. 168. Anm. 2.), als: *νῆα*, herumtreibend. P. M. *ἔελμαι*, *ἐελμένος*. A. II. P. *ἐάλην* (3. pl. *ἄλεν* ohne Augm.), *ἀλῆναι*, *ἀλήμεναι*, *ἀλείς*, *ἀλέν* oder *ἑάλην ἁλῆναι* u. s. w. — Nbf. des Impf. *εἴλει* ist *ἑόλεε* Pind. Pyth. IV. 414 (233. B.) und des Plpf. *ἔελτο ἑόλητο* (bedrängen, beunruhigen), nach Analogie von *τρέμω τρομέω* (§. 191, 2.) [1]).

14. *ἕλκω*, ziehe. F. *ἕλξω* (welches der andern Form *ἑλκύσω* v. *ΕΛΚΥΩ* vorgezogen wird. A. *εἵλκυσα* (§. 100, 4.) *ἑλκύσαι* (gewöhnlicher als *εἷλξα*). A. P. und P. M. nur: *εἱλκύσθην*, *εἵλκυσμαι*. — Med.

Hom. *ἑλκήσω*, *ἥλκησα*, *ἑλκηθείς* in der Bdtg. zerren.

15. *ΕΙΡΟΜΑΙ*. Aor. *ἠρόμην*, frug, *ἐρέσθαι*, *ἔρωμαι*, *ἐροίμην*, *ἐροῦ*, *ἐρόμενος*. F. *ἐρήσομαι*. Die übrigen Zeitformen werden durch *ἐρωτᾶν* ersetzt.

Bei Hom. findet sich d. Inf. Pr. *ἔρεσθαι*; hom. und ion. ist *εἴρομαι*, *εἴρεσθαι* u. s. w. I. *εἰρόμην*; F. ion. *εἰρήσομαι*, häufiger *ἐπειρήσομαι*. — A. I. spät. *ἠρησάμην*. — Ep. Nbf.: *ἐρέω* (*ἐρείομεν* st. *ἐρέωμεν*), *ἐρέομαι* (*ἐρέεσθαι*, *ἐρέοντο* u. s. w.) und *ἐρεείνω*, frage.

16. *ἔῤῥω*, gehe fort. F. *ἐῤῥήσω*. A. *ἤῤῥησα*.

17. *ἔσθίω*, esse (alt *ἔδω*). Pf. *ἐδήδοκα* u. s. w. §. 102, 2.

18. *εὕδω*, gewöhnl. *καθεύδω*, schlafe. F. *εὑδήσω*, *καθευδήσω*. Augm. §. 106, 3.

19. *ἔχω*, habe, halte. I. *εἶχον* §. 100, 4. F. *ἕξω* und *σχήσω* (gebildet von:) A. *ἔσχον* (§. 178, 1.), I. *σχεῖν*, Imp. *σχές*,

[1]) S. Buttmann §. 114.

παράσχες nach d. Verb. auf *μι* (in Kompos. auch πάρασχε), C. σχῶ, ῇς, παράσχω, παράσχῃς, u. s. w., O. σχοίην, P. σχών. Med. ἐσχόμην, παρασχέσθαι, παράσχου. P. ἔσχηκα. P. M. ἔσχημαι. A. P. ἐσχέθην. Adjektiv v. ἑκτός und σχετός,

Aus ἔσχον entst. d. Pr. ἴσχω, halte fest (st. σισέχω §. 178, 2, *a*.). F. σχήσω. A. ἔσχον. — Impr. σχέ, ist als Simplex nicht sichere Lesart im Orakel in Schol. Eur. Ph. 641. [1]). — Poet. A. ἔσχεθον §. 190. Ep Pf. ὄχωκα §. 103. Hom. Plpf. ἐπώχατο §. 157, 4.

20. ἕψω, koche. F. ἑψήσω. Adjektiv verb. ἑφθός oder ἑψητός, ἑψητέος. (Aor. συνῆψας bei d. Komiker Timokles ap. Athen. IX. 407. E.)

21. (ἵζω, gwhnl.) *καθίζω*, setze, setze mich. F. *καθιῶ*. A. *ἐκάθισα* §. 106, 3. P. *κεκάθικα*. Med. setze mich. F. *καθιζήσομαι*. A. *ἐκαθισάμην*, setzte mir, liefs setzen.

Nbf. seit Aristot. *ἱζάνω*, *καθιζάνω*.

22. Von demselben Stamme: *ἕζομαι*, setze mich, sitze (pros. gwhnl. *καθέζομαι*). Das Pr. ist selten und verdächtig. Impf. *ἐκαθεζόμην*, setzte mich, wird als Aor. gebraucht, dazu *καθέζεσθαι*, *καθεζόμενος* u. s. w. F. *καθεδοῦμαι*. (Die Formen: *ἐκαθέσθην*, *καθεσθήσομαι* sind spät.)

23. *κέλομαι* (poet.), befehle (= *κελεύω*). F. *κελήσομαι*. A. *ἐκελησάμην*. A. II. *ἐκεκλόμην* Hom.

24. *κήδω*, setze in Sorge (Activ nur ep.). F. *κηδήσω*. P. *κέκηδα*, bin besorgt; — *κήδομαι*, sorge, in Prosa nur Pr. und I. Aeschyl Impr. *κήδεσαι*. — Ep. F. *κεκαδήσομαι* Il. *θ*, 353. v. *κέκηδα* mit Verkürzung des *η* (vgl. *τέθηλα*, *τεθαλυῖα*).

25. *κλαίω*, weine, att. *κλάω* ohne Kontraktion. F. *κλαύσομαι* (*κλαυσοῦμαι* bei Aristoph.), seltner *κλαιήσω* oder *κλαήσω*. A. ἔκλαυσα. S. §. 134, 1. 174, 1. Med. — Adjectiv. verb. *κλαυστός* u. *κλαυτός*, *κλαυστέος*

F. *κλαύσω* bei Theokr. XXIII, 34. — Statt A. II. *ἔκλᾰεν* Theokr. XIV, 32. ist wahrschl. d. Impf. *ἔκλαι*, zu lesen [2]).

26. *κύω* (älter *κυέω*), bin schwanger, trächtig. F. *κυήσω* u. s. w. (poet.) ἔκῡσα trans., befruchtete; ep. *ἐκκυσαμένη*, *concipiens*.

27. *μάχομαι*, streite. F. *μαχοῦμαι* §. 174, 3. A. *ἐμαχεσάμην*. P. *μεμάχημαι*. Adj. v. *μαχετέος* u. *μαχητέος*.

Ion. Pr. *μαχέομαι*; — hom. Part. Pr. *μαχεόμενος* und *μαχεούμενος*, F. *μαχήσομαι*, A. *ἐμαχεσσάμην*.

28. *μέλλω*, denke, gedenke, bedenke mich, daher zaudere. I. ἔμελλον und ἤμελλον. F. *μελλήσω*. A. *ἐμέλλησα*, nur in der Bedeutung: zögern. Augm. §. 94. Anm. 1.

29. *μέλει μοι*, *curae mihi est* (selten person. *μέλω*). F. *μελήσει*. A. *ἐμέλησε*. P. *μεμέληκε*, Med. *μέλομαι*, gwhnl. *ἐπιμέλομαι* und minder gut att. *ἐπιμελοῦμαι*. F. *ἐπιμελήσομαι*. A. *ἐπεμελήθην*. F. P. *ἐπιμεληθήσομαι*, seltner als jenes F.

Die Kompos. *μεταμέλει*, *poenitet*, nur unpersönl. — Ep. Pf. *μέμηλε*

---

[1]) S. Buttmann §. 114. — [2]) S. Buttmann §. 114.

(dor.) *μέμᾱλε*, es liegt mir am Herzen, dann pros. mit der Bdtg. des Pr. sowol als des Pf., *μέμηλα, curo, curavi, μεμηλώς*, sorgend. — Auch *μέλομαι* steht poet. zwl. st. *μέλω, curae sum*, und so auch *μεμέλητό σοι, tibi curae erat*, bei Theokr.; ep. *μέμβλεται, curae est* st. *μεμέληται*.

30. *μύζω*, sauge. F. *μυζήσω* u. s. w.
Spät. Pr. *μυζάω, μυζέω*. — Ep. Pf. *μεμυζότε*.

31. *ὄζω*, rieche. F. *ὀζήσω*. A. *ὤζησα*. P. II. *ὄδωδα* mit Präsbdtg. §. 102, 2.
Ion. und spät.: *ὀζέσω, ὤζεσα*

32. *οἴομαι, οἶμαι*, glaube, II. Pers. *οἴει*. I. *ᾠόμην, ᾤμην*. F. *οἰήσομαι*. A. *ᾠήθην, οἰηθῆναι*. Augm. §. 100, 3.
Die verkürzten Formen: *οἶμαι, ᾤμην* werden nach der Vorschrift der alten Grammatiker nur von fester Überzeugung gebraucht, wie oft das lat. *credo* mit einer gewissen Ironie, und unser: denk' ich, dachte ich oder wol richtiger: *οἶμαι* wurde als blofses Einschiebsel, wie das lat. *credo*, und daher auch häufig iron., *οἴομαι* dagegen dann gebraucht, wenn es als regirendes Verb auftrat [1]). — Ep. *ὄΐω, ὄΐομαι*(*ῑ*) (vermuthe, ahne), A. *ὠϊσάμην* und *ὠΐσθην* (*οἰσθῶσι* auch Arrian.); spät. *οἰήσασθαι*.

33. *οἴχομαι*, bin fort, abii. I. *ᾠχόμην*, ging fort. F. *οἰχήσομαι*. P. (*ᾤχημαι*, in der gwhnl. Sprache nur als Kompos., als:) *παρῴχημαι* (*οἴχωκα* poet.).
Das hom. *οἰχνέω* und das Kompos. *ἐποἰχομαι*, gehe hinzu, haben Präsbdtg., das Simplex *οἴχομαι* aber nur selten bei Hom. — Das Impf. *ᾠχόμην* bdt. zwar auch war fort, gemeiniglich aber ging, ging fort. — Pf. *παρῴχηκεν* Il. *κ*, 252.

34. *ὀφείλω*, bin schuldig, mufs, *debeo*. F. *ὀφειλήσω*. A. *ὠφείλησα*. A. II. *ὤφελον, ες, ε* (I. u. II. Plur. ungebräuchlich) in Wunschformeln: *utinam*.
Pr. hom. *ὀφέλλω* (neben *ὀφείλω*, welche Form wahrscheinlich unächt ist) [2]) in zwei Bdtgn.: *a*) s. v. a. *ὀφείλω*, *b*) *augeo* (zu *b*) gehört d. unregelm. Opt. A. I. *ὀφέλλειεν* st. *ὀφείλειεν*). — A. II. ion., poet. (mit Ausn. des dram. Dialogs der Att.) und spät pros. *ὄφελον, ες, ε*, ep. *ὄφελλον, ὄφελλον*, und bei Hesiod, *ὤφειλον*, alle diese Formen nur in Wunschformeln.

35. *παίω*, schlage. F. *παίσω* (att. Nbf. *παιήσω* bei Aristoph.). A. *ἔπαισα*. P. *πέπαικα*. Pass. mit *σ* §. 136, 1. — Med.

36. *πείθω*, überrede. F. *πείσω*. Pf. II. *πέποιθα*, vertraue (§. 157, 3.). M. *πείθομαι*, glaube, gehorche. F. *πείσομαι*. P. *πέπεισμαι*, bin überzeugt. A. *ἐπείσθην*.
A. II. att. poet. *ἔπιθον, πιθών* (st. *ἔπεισα*), *ἐπιθόμην* (st. *ἐπείσθην*) auch ep.; A. II. A. ep. nur *πέπιθον, πεπιθεῖν* (*πεπιθών* bei Pind. st. *πεποιθώς*); *πεπιθόμην* Il. *κ*, 204. in der Bdtg.: vertrauen. Aus *ἔπιθον, πέπιθον* entst. die ep. Form: *πιθήσω, ἐπίθησα*, gehorchen, folgen, vertrauen; *πεπιθήσω*, überreden [3]). — Über *ἐπέπιθμεν, πέπεισθι* s. unten die Verben auf *μι*.

---

[1]) Vgl. Matthiä. Gr. I. S. 476. und Demosth. c. Aphob. Fals. test. p. 852, 27. Ibid. p. 853, 28. S. Schäfer ad or. c. Aristocr. p. 662. v. 6. — [2]) S. Buttmann §. 114. — [3]) S. Buttmann §. 114.

37. *πέρδω*, mache Gestank. A. *ἔπαρδον*. F. *παρδήσομαι*. P. *πέπορδα*.

38. *πέτομαι*, fliege. F. (*πετήσομαι*, Aristoph.) gwhnl. *πτήσομαι*. A. *ἐπτόμην*, *πτέσθαι*. P. *πεπότημαι*. A. II. A. u. M. nach der Format. auf *μι* s. unten. — Synkop. §. 178, 1.

Nbf. Ep. *ποτέομαι* (*ποτέονται*) und *πωτάομαι* (*πωτῶνται*); att. poet. *ποτάομαι*. A. *ἐποτάθην* dor. bei Aristoph., *πεπότᾱμαι* dor bei Eur.; — Pr. *πέταμαι* poet. und spät. Prosa, *ἵπταμαι* spät, *πετάομαι* spät. Pros. A. *ἐπετάσθην*. P. *πέπτηκα* blofs b. d. Gramm.

39. *σκέλλω* (od. *σκελέω*), dörre. A. *ἔσκλην* (nach d. V. auf *μι*) und P. *ἔσκληκα* und F. *σκλήσομαι* intrans. verdorren. §. 179, 1.

Ep. A. I. *ἔσκηλα* v. *ΣΚΑΛΛΩ*.

40. *τύπτω*, schlage. Statt *τύψω*, *τέτυμμαι* sagen die Att. *τυπτήσω*, *τετύπτημαι*, Adj. v. *τυπτητέος*. — Auch *τυπτήσομαι* Aristoph. Nub. 1382., werde Schläge empfangen.

41. *φείδομαι*, schone. A. *ἐφεισάμην* (Ep. A. *πεφιδέσθαι*, davon F. *πεφιδήσομαι*).

42. *χάζομαι*, *ἀναχάζομαι*, weiche. D. M. (poet., aufser Xen. Cyr. VII. 1, 24. — Act. *χάζω*, dränge zurück, alt poet. u. Xen. Anab. IV. 1, 16. und Soph. st. *χάζομαι*, *ἀναχ.*)

Ep. A. II. *κέκαδον* und F. *κεκαδήσω* (berauben), *κεκάδοντο*, weichen.

43. *χαίρω*, freue mich. F. *χαιρήσω*. A. *ἐχάρην*. P. *κεχάρηκα* und *κεχάρημαι*, bin erfreut.

Ep. F. *κεχαρήσω*, *κεχαρήσομαι*. A. I. *χήρατο*. A. II. *κεχάροντο*, *κεχάροιτο*; P. *κεχαρμένος* Eurip., Adj. v. *χαρτός*. — A. I. *ἐχαίρησα* spät. F. *χαρήσομαι* biblisch.

Anmerk. Aus den vorhergehenden Klassen gehören hieher: die auf: *άνω* (§. 185.), ferner aus §. 182 *φθίνω* mit der spätern Formation auf *ήσω*, aus §. 184 *ὑπισχνέομαι*, aus §. 186 *ἀλθίσκω*, *ἀμπλακίσκω*, *ἀπαφίσκω*, *ἀραρίσκω*, *γεγωνίσκω*, *ἐπαυρίσκομαι*, *εὑρίσκω*, *διδάσκω*, *λάσκω*, aus §. 188 *ἀκαχίζω*, *γίγνομαι*, *δεδοίκω*.

An diese Verben reihen sich folgende *Verba liquida*, die jedoch das F. und den A. regelmäfsig bilden.

§. 193. 1. *βάλλω*, werfe. F. *βᾰλῶ* (zuweil. *βαλλήσω* Aristoph.). A. *ἔβᾰλον*. P. *βέβληκα*. P. P. *βέβλημαι*, (Konjunkt. *διαβέβλησθε* §. 177, 2.). A. P. *ἐβλήθην*. — Med.

Ep. A. *ἔβλην*, *ἐβλήμην*. F. *βλήσομαι* s. unten. Ep. Pf. *βεβόλημαι* §. 191, 2.

2. *κάμνω*, *laboro*. §. 183.

3. *μένω*, bleibe. F. *μενῶ*. A. *ἔμεινα*. P. *μεμένηκα* (Eurip.). Adj. v. *μενετέος*.

Eur. Iph. A. 1495. *μέμονε* st. *μένει*.

4. *νέμω*, vertheile. F. *νεμῶ* (spät *νεμήσω*). A. *ἔνειμα*. P. *νενέμηκα*. A. *ἐνεμήθην* u. *ἐνεμέθην* §. 133. Anm. 1. u. 137. Med. Adj. v. *νεμητέος*.

5. *τέμνω*, schneide. §. 183.

Anmerk. *βάλλω*, *κάμνω* und *τέμνω* erleiden in den Formen mit dem Charakter ε die Metathesis (§. 179.), als: *βεβάλ-η-κα* = *βέ-βλη-κα*. — Von den V. auf *μι* gehören hieher: *ὄλλυμι* und *ὄρνυμι*.

XI. *Verben, deren reinem Stamme im Pr. und Impf. ein α oder ε zugefügt ist.*

§. 194. 1. *ἀπαυράω*, nehme weg (ep.). I. *ἀπηύρων*, *ας*, *α*; A. I. A. Part. *ἀπούρας*. M. *ἀπηύρατο*, Part. (Hes. Sc. 173), *ἀπουράμενος*. Der A. scheint urspr. gelautet zu haben: *ἀπέFραν* (wie *ἀπέδραν*), Part. *ἀποFράς* (wie *ἀποδράς*), daraus entstand d. Pr. *ἀποFράω*; *ἀπαυράω*, und endlich *ἀφαιρέω*; daraus erklärt sich auch das o in *ἀπουράμενος* st. *ἀποFράμενος*. Denselben Ursprung scheint *ἐπαυρίσκομαι* zu haben.

2. *ἀράομαι*, bete, fluche. (Das erste α ep. lang, att. kurz). D. M. (Od. *χ*, 322. *ἀρήμεναι* A. II. P. v. *ΑΡ*).

3. *βρυχάομαι*, brülle. D. P. poet. P. *βέβρῡχα* mit Präsensbdtg. (Il. *ρ*, 54. *ἀναβέβρυχε* von aufsprudelndem Quelwasser. Die Abstammung v. diesem Pf. ist ungewifs [1]).

4. *γαμέω*, heirathe (vom Manne). Pf. *γεγάμηκα*, aber F. *γᾰμῶ* (ion. *γαμέω*). A. *ἔγημα*, *γῆμαι*. Med. heirathe (vom Weibe, *nubo*). F. *γαμοῦμαι*. A. *ἐγημάμην*. Pass. *in matrimonium ducor*. A. *ἐγαμήθην* u. s. w. (§. 133, 2.).

F. *γαμήσω* u. A. *ἐγάμησα* spät. — Il. *ι*, 394. *γαμέσσεται*, zum Weibe geben (in welcher Bdtg. auch *ἐγάμησα* bei Menand. gebraucht wird); — *γαμεθεῖσα* Theokr.

5. *γηθέω*, freue mich. F. *γηθήσω*. Statt des Pr. gewöhnl. Pf. *γέγηθα* (auch in Prosa). — (Pr. *γηθόμενος* spät ep.).

6. *γοάω* u. *γοάομαι*, wehklage (poet.). A. *ἔγοον*. (Inf. Pr. ep. *γοήμεναι*).

7. *δαμάω*, *domo*. A. II. P. *ἐδάμην* (§. 179, 1.).

8. *δατέομαι*, theile zu, geht nach *δαίω* §. 191. Anm. Vgl. *πατέομαι*. (A. I. *δατέασθαι* Hesiod. wie *ἀλέομαι*.)

9. *δοκέω*, scheine, *videor*, meine. F. *δόξω*. A. *ἔδοξα*. P. *δέδογμαι*, *visus sum*. (*δοκήσω* u. s. w., *δεδόκημαι* poet., letzteres auch Herod.)

10. *δουπέω* (poet.), töne dumpf, falle. P. *δέδουπα*. A. *ἐδούπησα* u. *ἐγδούπησα* (v. *ΓΔΟΥΠ-* vgl. *τύπτω* u. *κτυπέω*.).

11. *ἠθέω*, seihe, kläre. F. *ἠθήσω* u. s. w.; aber Hippokr. (ap. Galen.) *ἤσας*.

12. *θηλέω* (ep.), sprosse. F. *θηλήσω* u. s. w. P. *τέθηλα* (*τεθαλυῖα*). A. II. *ἔθαλον* (selten). — Dor. Pr. *θᾱλέω*, spät. ep. *θᾰλέω*. — P. *τεθηλημένος* Hippokr. — Pros. *θάλλω*. Pf. II. *τέθηλα*.

13. *κελαδέω*, töne, rausche. F. *ήσω* u. s. w.; ep. wahrscheinl. Aor. *κελάδων*, *κελάδοντα*, welcher, da er nur als Adjekt. vorkommt, seine Betonung geändert hat.

14. *κεντέω*, steche. F. *ήσω* u. s. w. (Il. *ψ*, 337. *κένσαι*).

15. *κινέω*, bewege. F. *ήσω* u. s. w. (Med. ep. Nbf. *κίνυμαι* st. *κίνομαι*, wie *λάζυμαι*, *λάζομαι*), von unruhvollem Gewühle [2]).

16. *κτυπέω* (poet.), schalle. F. *ήσω* u. s. w. A. II. ep. *ἔκτυπον*.

---

[1]) S. Buttmann §. 114. und Passow Lex. s. v. *ἀναβέβρυχε*.
[2]) S. Buttmann §. 114.

17. *κὔρέω*, treffe, erlange (selt. *κύρω*), ion. und poet. F. *κύρσω*, seltener *κυρήσω*. A. *ἔκυρσα*, seltener *ἐκύρησα*. P. *κεκύρηκα* (auch pros. in Pseud. Plat. Alc. II.) Vgl. §. 168. Anm. 2. Von d. Pr. *κύρω* nur *ἔκῡρον* und d. hom. Dep. *κύρεται*.

18. *λιχμάομαι*, gurgele. (Hesiod. *λελειχμότες*, vgl. *μέμηκα*, *μέμῡκα* v. *μηκάομαι*, *μυκάομαι*.)

19. *μαρτὔρέω*, bezeuge. F. *μαρτυρήσω* u. s. w. *μαρτύρομαι*, D. M., rufe als Zeugen an.

20. *μηκάομαι*, blöcke. D. M. — (Ep. P. *μέμηκα* mit Prsbdtg. *μεμᾰκνῖα*. Aus d. Pf. entst. d. Impf. *ἐμέμηκον*; A. [*ἔμᾰκον*] *μακών*.)

21. *μυκάομαι*, brülle. D. M. (Ep. *μέμῡκα*, *ἔμῡκον*.)

22. *ξυρέω*, scheere. Med. *ξύρομαι*. A. *ἐξυράμην*, aber P. *ἐξύρημαι*.

ξυρέομαι ion., sehr selten att.; *ξυράω* spät.

23. *πατέομαι*, koste, esse (ion. D. M.). A. *ἐπᾰσάμην* P. *πέπασμαι*. (vgl. *ϑατέομαι*.)

24. *ῥῐγέω*, schaudere (poet.); F. *ῥῖγήσω* u. s. w. Perf. mit Prsbdtg. *ἔῤῥῑγα*. (Über *ἐῤῥῑγοντι* §. 189.)

25. *στυγέω*, fürchte, hasse. F. *ήσω* u. s. w. P. *ἀπεστύγηκα* mit Prsbdtg. (A. II. *ἔστυγον* Hom.; A. I. *ἔστυξα* Hom. trans. furchtbar machen, aber bei den spät. Dichtern intrans. fürchten.)

26. *ΤΟΡΕΩ*, durchbohre (ep.). A. *ἐτόρησα* und *ἔτορον*. (*Τορεύω* [poet.], töne durchdringend. F. *τετορήσω*.)

27. *φιλέω*, liebe. F. *ήσω* u. s. w. (Ep. A. *ἐφῐ́λατο*, Impr. *φῖλαι*, C. *φίλωνται*.)

28. *ΧΡΑΙΣΜΕΩ*, helfe, ep. A. II. *ἔχραισμον*, davon F. *χραισμήσω*, *ἐχραίσμησα*.

29. *ὠϑέω*, stoſse. I. *ἐώϑουν*. F. *ὤσω* und *ὠϑήσω*. A. *ἔωσα*, *ὦσαι*. P. *ἔωκα*. P. M. *ἔωσμαι*. A. *ἐώσϑην*. Augm. §. 100, 5. Med.

XII. *Verben, deren Tempusbildung aus verschiedenen Wurzelverben, die nur der Bedeutung nach zusammengehören, gemischt ist.*

§. 195. 1. *αἱρέω* nehme. F. *αἱρήσω*. P. *ᾕρηκα*. A. P. *ᾑρέϑην*. F. P. *αἱρεϑήσομαι* §. 133, 2. (*ΕΛ-*). A. II. *εἷλον*, *ἑλεῖν*. (F. *ἑλῶ* bei Aristoph.) — Med. A. *εἱλόμην*. — Augm. §. 100, 4. — Adj. v. *αἱρετός*, *τέος*.

Fut. *ἑλῶ*, selten, z. B. Aristoph. Eq. 290., M. *ἑλοῦμαι*. — A. I. *εἷλα*, *ἕλαι* alexandr., *εἱλάμην* unatt. §. 175. Anm. A. I. A, *ἕρπσα*, gemein, aber auch Aristoph. *ἑξηρήσατο*. — Ion. Pf. *ἀραίρηκα* *ἀραίρημαι* §. 103. Ep. *γέντο* st. *ἕλετο*. §. 14, 2

2. *ἔρχομαι*, gehe, komme. (Die übrigen Modi und Partizipialien von *εἶμι* entlehnt, also: *ἔρχομαι*, *ἴω*, *ἴϑι*, *ἰέναι*, *ἰών*). I. *ἠρχόμην*, selten und poet., gewöhnlich *ᾔειν* oder *ᾔα*, C. *ἴοιμι*. (*ΕΛΕΥΘ-*). F. *ἐλεύσομαι* nur poet., gewöhnl. *εἶμι* mit Futurbdtg. P. *ἐλήλυϑα* §. 102, 2. (*ἐλήλυμεν* komisch, s. unten). Plpf. *ἐληλύϑειν*. A. *ἦλϑον* (statt *ἤλυϑον*, wie b. Hom.),

ἔλθω, ἐλθοιμι, ἐλθέ, ἐλθεῖν, ἐλθών. Adj. v. *ἐλευστέον.* — Der Begriff kommen und gehen liegt gemeinschaftlich in *ἔρχομαι,* der Begriff kommen in der Regel in der Form von *ἐλθεῖν,* und der Begriff gehen der in Form von *εἶμι.* In der Kompos. aber kann jedes dieser drei Verben beide Begriffe ausdrücken, und nur die Präposition bestimmt diese oder jene Bedeutung.

Ep. Pf. *εἰλήλουθα* (1. pl. *εἰλήλουθμεν* s. unten. · A. II. dor. *ἦνθον, ἐνθεῖν.*

3. *ἐσθίω,* esse. (*ἔδω,* episch). F. *ἔδομαι* §. 174, 2. P. *ἐδήδοκα* und P. M. *ἐδήδεσμαι.* §. 102, 2. A. P. *ἠδέσθην.* A. II. *ἔφαγον, φαγεῖν.* Adj. v. *ἐδεστός.*

Ep. und poet. Pr. *ἔσθω;* d. ep. *ἔδω* braucht auch Hippokr., Inf. ep. *ἔδμεναι.* — Ep. Pf. II. *ἐδηδώς.*

4. *ὁράω,* sehe. I. *ἑώρων.* P. *ἑώρᾱκα* (poet. auch *ἑόρακα*). P. M. *ἑώρᾱμαι* (Augm. §. 100, 8.) oder (*ΟΠ-*) *ὤμμαι, ὤψαι* u. s. w. I. *ὤφθαι.* F. *ὄψομαι.* A. I. P. *ὤφθην, ὀφθῆναι.* F. *ὀφθήσομαι.* (*ΕΙΔ-*) A. II. *εἶδον, ἴδω, ἴδοιμι, ἰδεῖν, ἰδών, ἴδε,* att. *ἰδέ.* Med. *ὁρᾶσθαι* und *εἰδόμην, ἰδέσθαι, ἰδοῦ* (und in d. Bedeutung ecce *ἰδού*) als Simplex nur poet. — Adj. v. *ὁρατός* und *ὀπτός.*

Pr. ion. *ὁρέω,* Impf. *ὥρεον.* — Ep. *ὄρηαι* od. *ὁρῆαι* st. *ὁρᾷ, ὄρητο* od. *ὁρῆτο* st. *ὁρᾶτο.* — Ion. Pf. *ὄπωπα* (*ὀπώπεε* §. 191, 4.). — Das Kompos. *ἐπόψομαι,* F. v. *ἐφοράω;* dazu gehört A. *ἐπόψατο* bei Pind.; *ἐπιόψομαι* hat die Bdtg.: ausersehen, wählen, A. *ἐπιώψατο.* — V. *ΕΙΔΩ, video,* kommt bei dem Ep. vor: *εἴδομαι, εἰσάμην, videor, appareo,* und mit dem Dat. gleiche, bin ähnlich. — (Über *ἐεισάμην* und *ἐεισάμενος* b. Hom., *ἐεισόμενος* b. Pind. §. 101, 5.) D. Pf. v. *ΕΙΔΩ οἶδα* hat immer die Bedeutung von: wissen, erfahren; erkennen; zu dieser Bdtg. gehören: F. *εἴσομαι,* selten *εἰδήσω, ἰστέον.* — Die spätere Poesie hat das Pr. *εἴδω,* sehe, F. *ἰδήσω* (v. *ἰδεῖν*), *videbo.*

5. *τρέχω,* laufe. (*ΔΡΕΜ-*) F. *δραμοῦμαι.* A. *ἔδραμον.* P. *δεδράμηκα.*

F. *θρέξομαι,* A. *ἔθρεξα* waren nur höchst selten. — F. A. *ὑπερδραμῶ* bei dem Komik. Philetaer. Buttmann §. 114. Dor. Pr. *τράχω.* — Pf. II. ep. *δέδρομα* (*ΔΡΕΜΩ*). — Fut. *ἀναδράμεται* st. *δραμεῖται* b. Philipp. Epigr. 24.

6. *φέρω,* trage. (*ΟΙ-*) F. *οἴσω* (aorist. Imper. *οἶσε, οἰσέτω,* bring. Aristoph. (§. 176. Anm. 2.) (*ΕΓΚ-*) A. I. *ἤνεγκα* (§. 175.) u. A. II. *ἤνεγκον.* Redupl. §. 104, 1. (Von d. A. II. waren vorzugsweise im Gebrauche: *ἐνεγκεῖν, ἐνεγκών* und *ἔνεγκε;* in der I. Pers. Ind. und im ganzen Opt. schwankt der Gebrauch *ἐνέγκαιμι* und *-κοιμι*), die übrigen Formen, so wie das Med., werden gebildet von A. I. (*ἠνέγκαμεν, κατε, καν, ἐνεγκάτω, κασθαι, κάμενος, ἔνεγκαι.*) (*ΕΝΕΚ-*) P. *ἐνήνοχα.* §. 102, 2. P. M. *ἐνήνεγμαι, (-γξαι, γκται* oder *ἐνήνεκται.*)

A. P. *ἠνέχθην*. F. *ἐνεχθήσομαι* und *οἰσθήσομαι*. — Adj. v. *οἰστός, οἰστέος* (poet. *φερτός*). — Med.

Ion. Format.: A. *ἤνεικα, ἐνεῖκαι* u. s. w., *ἠνεικάμην*. P. *ἐνήνειγμαι*. A. P. *ἠνείχθην*. — Praes. *συνενείκεται* Hes. Sc. 440. — Aor. II. Imper. *οἶσε*, Inf. *οἰσέμεν* §. 176. Anm. 2. A. I. *ἀνῶσαι* Herod. I, 157. (vgl. VI, 66. *ἀνώϊστος* st. *ἀνόστος* [1]). — Bei den Spätern A. I. *οἶσαι*. — Perf. *προοῖσται* bei Lukian. Paras. — *φέρτε* ep. st. *φέρετε* §. 178.

7. *φημί*, sage. I. *ἔφην* mit Aoristbdtg., dazu auch *φάναι*, s. unten. (*ΕΡ-*) F. *ἐρῶ* (ion. *ἐρέω*). A. II. *εἶπον, εἴπω, εἴποιμι, εἰπέ* (Kompos. *πρόειπε*), *εἰπεῖν, εἰπών*. A. I. *εἶπα*, 1 pers. mehr ion. als att. (§. 175.), wovon bei den Att. vorzüglich gebräuchlich waren: *εἶπας, εἴπατε, εἰπάτω* neben *εἶπες, εἴπετε, εἰπέτω* (selten Imper. *εἶπον* und der Opt.; Part. *εἴπας, ασα, αν* ion.). Von d. ep. Pr. *εἴρω*. P. *εἴρηκα*. P. M. *εἴρημαι*. (*ΡΕ-*) A. P. *ἐῤῥήθην* (*ἐῤῥέθην* scheint unatt. zu sein) *ῥηθῆναι, ῥηθείς*. F. *ῥηθήσομαι*, wofür gewöhnlicher: F. III. *εἰρήσομαι*. — Med. nur in Kompos. F. *ἀπεροῦμαι* u. A. I. *ἀπείπασθαι*, versagen, verzweifeln, wie *ἀπειπεῖν*. — Adj. v. *ῥητός, ῥητέος*.

Kompos. *ἀπαγορεύω*, verbiete, *ἀπεῖπον*, verbot, *ἀντιλέγω*, widerspreche, *ἀντεῖπον*, widersprach, häufiger als: *ἀπηγόρευσα* u. *ἀντέλεξα*. So: *ἀγορεύω τινὰ κακῶς*, aber: *ἀντεῖπον κακῶς*.

A. *εἰρήθην* od. *εἰρέθην* ion. und gemein. — Praes. Part. *εἰρεῦσαι* Hesiod. §. 191, 4. Ep. *ἔεπον* §. 101, 5. Impr. *ἔσπετε* (mit eingeschalt. *σ*, vgl. *λακεῖν* und *λάσκω*). — Eine verstärkte Form des Stammes von *εἰπεῖν* ist d. poet. *ἐνέπω* oder *ἐννέπω* (*ΕΜΠ*, vgl. *ΟΡΓ* und *ὀρέγω*). — Impf. mit Aoristbdtg. *ἔνεπον, ἔννεπον*. A. *ἔνισπον* (vgl. *ἐσπόμην* v. *ἕπομαι*), *ἐνισπεῖν, ἐνίσπω, ἐνίσποιμι*. Impr. *ἔνισπε* (*ἐνίσπες* am Ende des Verses ist zweifelhaft [2]). F. *ἐνίψω* und *ἐνισπήσω*.

B. Verba auf μι.

Konjugation der Verben auf μι.

§. 196. 1. Das Eigenthümliche der Konjugation auf *μι* besteht darin, dafs die Verben, welche derselben folgen, im Präsens, Imperfekt, und mehrere derselben auch im Aoristus II. Act. und Med. besondere, von denen der Konjugation auf *ω* verschiedene, Personalendungen annehmen, und im Indikativ der genannten Zeitformen des Modusvokals entbehren.

2. Aufser diesen Haupteigenthümlichkeiten, welche wir als die charakteristischen Unterscheidungsmerkmale dieser Konjugation anzusehen haben, werden wir im Verlaufe noch einige andere bemerken, die wir jetzt unerwähnt lassen. Die

[1]) S. Buttmann §. 114. — [2]) S. Buttmann §. 114.

Formation aller übrigen Zeitformen dieser Verben stimmt, aufser wenigen Abweichungen, mit der Formation der Verben auf ω überein.

Anmerk. 1. Die Aoristen des Passivs aller Verben folgen der Formation auf μι, und zwar nehmen sie die Flexion des Aor. II. Act. der Verben auf μι, welche in der Regel intransitive Bedeutung hat, an. Der sogenannte Aor. II. P. war ursprünglich die Aoristform für den intransitiven Begriff des Verbs, und hatte ganz nach der Analogie des Pf. II., dem gleichfalls die intransitive Bedeutung zukommt, aktive Flexion angenommen. Man vergleiche: *ἐκπλήττω, excutio (aliquem, exterreo aliquem)*, *ἐξέπληξα* (erschreckte Einen), *ἐξεπλάγην*, erschrak, mit: *ἵστημι*, stelle, *ἔστησα*, stellte, *ἔστην*, stand. Daher erklärt sich auch, dafs mehrere Verben auf ω einen Aorist mit intransitiver Bedeutung nach der Formation auf μι bilden, als: *ἐδάην*, lernte (St. *ΔΑΕ-*), *ἐκάην*, brannte, intrans. (St. *ΚΑΕ-*) v. *καίω*, brennen, trans.; *ἐχάρην* (St. *ΧΑΡΕ-*) v. *χαίρω*, freue mich; *ἐῤῥύην* (St. *ΡΥΕ-*) v. *ῥέω*, fliefse. Mit Unrecht pflegen diese Aoristformen als Aoristi II. aufgeführt zu werden. Aus dem Aor. II. auf *ην* mit intransitiver Bedeutung ging durch Vorsetzung eines *θ* der A. I. auf *θην* hervor, und erhielt durch diese Verstärkung passive Bedeutung, als: *ἐξεπλάγην*, erschrak, *ἐξεπλήχθην*, ward erschreckt, *ἔστην*, stand, *ἐστάθην*, ward gestellt.

3. Mehrere Verben auf μι, welche einen einsilbigen Stamm haben, nehmen im Präsens und Imperfekt eine Reduplikation (§. 188.) an, welche darin besteht, dafs, wenn der Stamm mit einem einfachen Konsonanten oder einer *muta cum liquida* anhebt, der erste Konsonant des Stammes mit ι wiederholt wird, oder, wenn der Stamm mit στ, πτ oder einem aspirirten Vokale anhebt, ein mit dem *Spiritus asper* versehenes ι vor den Stamm tritt. Es sind folgende Verben:

ΣΤΑ	*ἵ-στη-μι*	*ΔΕ* (*δί-δη-μι*)	*διδέασι*
ΧΡΑ	*κί-χρη-μι*	*ΘΕ*	*τί-θη-μι*
ΒΑ (*βί-βη-μι*)	*βιβάς*	*Ἑ*	*ἵ-η-μι*
ΠΤΑ	*ἵ-πτα-μαι*	*ΔΟ*	*δί-δω-μι*
ΠΛΑ	*πί-μ-πλη-μι*		
ΠΡΑ	*πί-μ-πρη-μι*		

Anmerk. 2. Diese Präsensreduplikation mit ι findet sich auch in den verwandten Sprachen, der indischen in der III. Konjug., als: *tis'ṭ'āmi* von der Wurzel *st'ā* (*ἵστημι*), *da-dā-mi*, *δί-δω-μι*, v. *dā*, *da-d'ā-mi*, *τί-θη-μι*, und so auch im Zend., als: *histāmi* (*ἵστημι*) [1]) und im Latein., als: *sisto* v. *sto*.

Anmerk. 3. Über die Reduplikation von *ὀνίνημι* s. unten. Vier dreisilbige Stämme haben die Reduplikation verschmäht: *φημί* (St. *ΦΑ-*), Impf. *χρή* (*ΧΡΑ*), *εἰμί* (*ΕΣ*), bin, *εἶμι* (*Ι*), gehe.

Anmerk. 4. Das einzige Beispiel einer auch auf das Futur übergegangenen Reduplikation ist das homer.: *διδώσειν*, *διδώσομεν* Od. *ν*, 358. *ω*, 314.

Anmerk. 5. Die meisten Verben auf μι folgen nicht einmal in den drei genannten Zeitformen durchweg dieser Konjugation, sondern bilden nur einzelne Formen nach derselben; nur vier Verben: *τίθημι*, setze, *ἵστημι*, stelle, *δίδωμι*, gebe, und *ἵημι*, sende, haben diese Konjuga-

[1]) S. Bopp vergleichende Grammatik. S. 122.

tion vollständig, obwol selbst bei diesen Verben neben mehreren Formen dieser Flexion auch Formen, die aus der Konjugation auf ω entlehnt sind, im Gebrauche waren. S. weiter unten.

Eintheilung der Verben auf μι,

§. 197. 1. Die Verben auf μι werden in zwei Hauptklassen eingetheilt:

I. *Verba* auf μι, welche die Personalendungen unmittelbar an den Stammvokal ansetzen. Der Stamm der Verben dieser Klasse geht aus:

a. auf α, als: ἵ-στη-μι, St. *ΣΤΑ-*
b. auf ε, als: τί-θη-μι, St. *ΘΕ-*
c. auf ο, als: δί-δω-μι, St. *ΔΟ-*
d. auf ι, nur: εἶ-μι, St. *Ἰ-*
e. auf υ, als: ἔρῠ-μαι, St. *ἜΡΥ-*.

II. *Verba* auf μι, welche ihren Stämmen die Silbe *-νυ* oder *νυ* ansetzen, und dann an diese Silben die Personalendungen treten lassen. Der Stamm der Verben dieser Klasse geht aus

A. auf einen der drei Vokale: α, ε, ο, und nimmt *νυ* an:

a. auf α, als: σκεδά-νυ-μι, St. *ΣΚΕΔΑ.*
b. auf ε, als: κορέ-νυ-μι, St. *ΚΟΡΕ-*
c. auf ι, nur: τί-νυ-μι, St. *ΤΙ-* (ion. V.)
d. auf ο, als: στρώ-νυ-μι, St. *ΣΤΡΟ-*.

Anmerk. 1. Die att. Dichter brauchen statt des ion. τίνυμαι die Form mit Einem ν: τίνυμαι (ῐ). In dem ion. εἶ-νυ-μι (st. ἔ-νυ-μι) ist das eine ν wegen des Diphthongen ει weggefallen.

Anmerk. 2. Diese Verben mit der eingeschalteten Silbe: *νυ, νυ* entsprechen gänzlich den indischen Verben der V. Konjugation, welche auf gleiche Weise die Silbe *nu* an die Wurzel hängen, als: *su-nu-ma*, wir zeugen, v. *su, ăp-nu-mas, adipiscimur*, v. *ăp* [1]).

B. auf einen Konsonanten, und nimmt *νυ* an:

a. auf eine *muta*, als: δείκ-νυ-μι, St. *ΔΕΙΚ-*
b. auf eine *liquida* als: ὄμ-νυ-μι, St. *ΟΜ-*.

Anmerk. 3. Aus: ὄλ-νυ-μι (St. *ΟΛ-*) ist durch Assimilation ὄλ-λυ-μι geworden.

Anmerk. 4. Über die poetischen Nebenformen auf: νημι, als: δάμνη-μι, κίρνη-μι, πέρνη-μι u. s. w. s. §. 183, 2.

Anmerk. 5. Wenn dem Endkonsonanten des Stammes ein Diphthong vorangeht, so fällt vor dem *νυ* jener Endkonsonant aus, aufser wenn derselbe ein K-Laut ist, als:

αἴ-νυμαι St. *ΑΙΡ* (vgl. αἴρ-ω, ἄρ-νυμαι)
δαί-νυμι St. *ΔΑΙΤ* (vgl. δαίς, δαιτ-ός)
καί-νυμαι St. *ΚΑΙΔ* aus *ΚΑΔ* (vgl. Pf. κέκαδ-μαι, κέκασμαι)

---

[1]) Vgl. Bopp crit. Gramm. ling. Sanscrit. S. 142. und desselben Konjugationssyst. des Sanskr. S. 62. und vergleichende Gramm. S. 118.

κτεί-νυμι St. *KTEIN* aus *KTEN* (F. *κτεν-ω̃*);
aber: *δείκ-νυμι, εἴργ-νυμι, ζεύγ-νυμι, οἴγ-νυμι* [1]).

Anmerk. 6. In den Verben: *γάνυ-μαι, κίνυ-μαι, ἔρυ-μαι* und *εἴρυ-μαι, λάζῦ-μαι* und einigen andern Formen gehört das *υ* zum Stamme. S. unten.

2. Die Verben der zweiten Klasse — die auf *νυμι* — bilden nur das Präsens und Imperfekt nach dieser Konjugation, und selbst in diesen Zeitformen laufen die Formen von *ῡμι* und von *ὔω* vielfach neben einander, und im Singular des Imperfekts sind sogar die Nebenformen von *ὔω* vorherrschend, und im Konjunktiv d. Präs. u. Impf. regelmäfsig. Den Aor. II. bilden nur das Verb: *σβέ-ννυ-μι* von dem Stamme *ΣΒΕ-* *ἔσβην*, und mehrere Verben auf *ω*, welche den Aor. II. nach Analogie der Verben auf *μι* bilden, als: *δύω, ἔδυν.*

Dehnung des Charaktervokals und Verstärkung des Präsensstammes.

§. 198. Bei den Verben der ersten Klasse wird der kurze Charaktervokal des Stammes: *ᾰ, ε, ο* im Präsens, Imperfekt und Aor. II. Act. und Med. gedehnt, nämlich:

α und *ε* in *η*, *ο* in *ω*.

Diese Dehnung erstreckt sich jedoch bei denen auf: *ε* und *ο* nur durch den Singular des Indikativs der drei genannten Zeitformen, bei denen auf: *α* aber auch durch den Dual und Plural des Indik., so wie auch durch den ganzen Imperativ und den Infinitiv des Aor. II. A. Der Infinitiv Aor. II. A. derer auf: *ε* und *ο* dehnt *ε* in *ει*, und *ο* in *ου*, als: *θεῖ-ναι, δοῦ-ναι.* — In denselben Zeitformen des Mediums aber bleibt der kurze Charaktervokal durchweg.

Anmerk. 1. Eine Ausnahme, wo der lange Vokal durch alle Personen, aufser der III. Plur. Act., bleibt, ist: *ἄημι* (St. *ΑΕ*), 3. pl. *ἄεισι, ἄημαι*, ferner: *δίζημαι* (*ΔΙΖΕ*), *δίζηται* u. s. w., die II. Sing. jedoch auch nach Bedarf des Verses: *δίζεαι, δίζεο.*

Anmerk. 2. Die Singularformen von: *ἔδων* und *ἔθην* waren jedoch ungebräuchlich, indem dieselben durch die Formen des Aor. I.: *ἔδωκα, ἔθηκα* ersetzt wurden.

Anmerk. 3. Dem Indikativ *ἔστην*, dem Imperativ *στῆθι* und dem Infinitiv *στῆναι* folgen die beiden Aoristen des Pass. aller Verben.

2. Bei den Verben der zweiten Klasse auf *νμι* behalten die auf einen Vokal ausgehenden Wortstämme, welche *ννυ* ansetzen, den kurzen Charaktervokal bei, mit Ausnahme derer, deren Stamm auf *ο* ausgeht, als: *στρώ-ννυμι* (*ΣΤΡΟ-*), und der poetischen Nebenformen auf: *νημι*, die auf einen Konsonanten ausgehenden Wortstämme aber, welche *νυ* an-

[1]) S. Werner gramm. Fr. S. 265.

setzen, nehmen im Innern des Präsensstammes eine Verstärkung an, nämlich auf folgende Weise:

a. durch Dehnung des Stammvokals:

α wird η, wie in: *πήγ-νυμι*, A. II. P. *ἐπᾰ́γ-ην*
πλήγ-νυμι
ῥήγ-νυμι

α - αι, - - *αἴ-νυμαι* st. *ἄρνυμαι* St. *ΑΡ, ΑΙΡ*
καί-νυμαι st. *καίδνυμαι*, St. *ΚΑΔ, ΚΑΙΔ*

ε - ει, - - *εἴργ-νυμι* St. *ΕΡΓ* (*FΕΡΓ*)
δείκ-νυμι St. *ΔΕΚ*, daher ion. *ἔδεξα*
εἴρυ-μι St. *ΕΡΥ*

υ - ευ, - - *ζεύγ- νυμι*, A. II. P. *ἐζύγ-ην*

b. durch Einschaltung der *liq.* ν nach einem T-Laut oder einer *liquida*, wie in:

κίδνη-μι St. *ΚΕΔΑ* *δάμνη-μι* St. *ΔΑΜΑ*
πέρνη-μι - *ΠΕΡΑ*

Anmerk. 4. Das ε geht in diesem Falle in der Regel in ι über, wie in: *κίδνημι*, *κίρνη-μι*, St. *ΚΕΡΑ*, *πίτνη-μι*, St. *ΠΕΤΑ*, *πίλνα-μαι* St. *ΠΕΛΑ*.

Anmerk. 5. Bei den zweisilbigen, auf einen Vokal ausgehenden, Stämmen scheinen die Endvokale nicht radikal zu sein; einige solcher Verben haben den Aor. II. oder eine Nebenform, welche den reinen Stamm darbietet, als: *δάμνη-μι ἐδάμ-ην*; *κίχη-μι*, *ἔκιχ-ον*, *στορέ-ννυμι* und *στόρ-νυμι* [1]).

Modusvokale.

§. 199. 1. Der Indikativ des Präsens, Imperfekts und Aor. II. ermangelt des Modusvokals, und die Personalendungen treten daher unmittelbar an den Verbalstamm, als:

ἵ-στα-μεν *ἐ-τί-θε-μεν* *ἔ-δο-μεν*
ἵ-στά-μεθα *ἐ-τι-θέ-μεθα* *ἐ-δό-μεθα*.

2. Der Konjunktiv hat, wie bei den Verben auf ω, die Modusvokale: ω und η, die aber mit dem Charaktervokal in Einen Laut verschmelzen, wobei folgende Abweichungen von der Konjugation auf ω in Ansehung der Kontraktion zu merken sind, nämlich:

αη und αῃ verschmelzen (nicht, wie bei den *Contractis* auf: *άω* in α und ᾳ, sondern in:) ᾶ und ᾷ

οη verschmilzt (nicht, wie bei den *Contractis* auf: *όω* in οι, sondern in:) ῳ̃, als:

ἱ-στά-ω = *ἱ-στῶ* *ἱ-στά-ῃς* = *ἱ-στῇς* *ἱ-στά-η-ται* = *ἱ-στῆ-ται*
στά-ω = *στῶ* *στά-ῃς* = *στῇς*
τι-θέ-ω = *τι-θῶ* *τι-θέ-ῃς* = *τι-θῇς* *τι-θέ-ω-μαι* = *τι-θῶ-*

[1]) S. Werner grammat. Fr. S. 259. f.

μαι; *δι-δό-ω* = *δι-δῶ* *δι-δό-ῃς* = *δι-δῷς* *δι-δό-ῃ* = *δι-δῷ*
Derselben Formation folgen die beiden Aoristen des Passivs aller Verben, als: *τυφθῶ*, *-ῇς -ῇ* u. s. w. *τυπ-ῶ -ῇς-ῇ* v. *τύπτω*, *στα-θῶ* v. *ἵστημι*.

Anmerk. 1. Der Grund dieser Abweichung in der Kontraktion ist folgender: die Sprache ist bei der Bildung der Konjunktivformen aller hieher gehörigen Zeitformen von der Konjunktivform des Aor. II., als der Grundform, ausgegangen. Die Grundform des Konjunktivs Aor. II. besteht in der Verschmelzung des Stammvokals, wie derselbe im Indikativ hervortritt — nämlich in der Regel als langer — mit den konjunktivischen Modusvokalen, als:

ἔ-στη-ς Conj. *στή-ῃς* = *στῇς*
ἔ-δω-ς Conj. *δώ-ῃς* = *δῷς* [2]).

Anmerk. 2. Der Konjunktiv der Verben auf: *νμι* weicht von der Formation auf: *νω* nicht ab, als: *δεικνύω*, *νῃς* u. s. w.

3. Der Konjunktiv des Imperf. und Aorists (Optativ) hat, wie bei den Verben auf *ω*, den Modusvokal: *ι*, nur mit dem Unterschiede, dafs die letztern denselben durch *ο* oder *ω* verstärken, die Verben auf *μι* aber das *ι* unmittelbar an den Charaktervokal ansetzen, und beide in einen Diphthongen verschmelzen, als:

ἵ-στα-ι-ην = *ἵ-σταί-ην* *ἵ-σταί-μην* *σταί-ην*
τι-θε -ι-ην = *τι-θεί -ην* *τι-θεί -μην* *θεί -ην*
δι-δο -ι-ην = *δι-δοί -ην* *δι-δοί -μην* *δοί -ην*.

Der Optativformation der Verben auf: *ε* (*τίθημι*) folgen die beiden Aoristen des Passivs aller Verben, als: *στα-θεί-ην* *τυφ-θεί-ην* *τυπ-εί-ην*.

Anmerk. 3. Der Konj. Impf. der Verben auf: *νμι* folgt, wie der Konjunktiv Praes., der Formation auf *ω*, als: *δεικνύοιμι*. Die wenigen Ausnahmen, die hievon vorkommen, werden wir weiter unten betrachten.

Personalendungen (§. 113 — 116.).

§. 200. Für die aktive Form bestehen folgende Personalendungen:

a. Für den Indikativ des Präsens:

Sing. 1.	*μ ι*	*ἵ-στη-μ ι*
2.	*ς* (eigtl. *σι*)	*ἵ-στη-ς*
3.	(*τι* dor.) *σι(ν)*	*ἵ-στη-σι(ν)*
Dual. 2.	*τον*	*ἵ-στᾰ-τον*
3.	*τον*	*ἵ-στᾰ-τον*
Plur. 1.	*μεν* (eigtl. *μες*)	*ἵ-στᾰ-μεν*
2.	*τε*	*ἵ-στᾰ-τε*
3.	(*ντι, νσι, νσιν*)	(*ἵ-στα-ντι* *ἵ-στᾰ-νσι(ν)*).

Die Endung der III. Pers. Plur. kommt in der ursprüngli-

[2]) Vgl. Werner a. a. O. S. 274.

chen Form: *ντι* nur im dor. Dial. vor (s. unten); *ντι* erweichte in *νσι* und dieses wurde in *ᾱσι(ν)* verwandelt, und dann mit dem vorhergehenden Stammvokale des Verbs kontrahirt. Die attische Sprache jedoch läfst die Kontraktion nur in den auf *α* ausgehenden Stämmen zu; also:

aus *ἱ-στα-νσι* wird (*ἱ-στά-ᾱσι*) *ἱ-στᾶσι*
- *τί-θε -νσι* „ att. *τι-θέ-ᾱσι*, gwhnl. *τί-θεῖσι*
- *δί-δο -νσι* - att. *δι-δό-ᾱσι*, gwhnl. *δι-δοῦσι*
- *δείκνυ-νσι* - att. *δεικνύ-ᾱσι*, gwhnl. *δεικνῦσι*.

Anmerk. 1. Die offene Form auf: *έᾱσι*, *όᾱσι*, *νάσι* ist die gebräuchliche Form der Attiker, findet sich aber auch im Ionismus; die geschlossene auf: *εῖσι*, *οῦσι*, *ῦσι* ist die gebräuchliche Form der Jonier und der ältern Attiker, so wie auch der gemeinen Schriftsteller. In der III. Pers. von *ἵστημι* schalten die Ionier ihr *ε* ein, also: *ἱστέασι*, wie im Perf. *ἑστέασι* st. *ἑστᾶσι*. — Von *ἵημι* (St. *Ἑ*), sende, lautet diese Person att. *ἱᾶσι* (kontrah. aus *ἱ-έ-ᾱσι*).

b. Die Personalendungen des Konjunktivs Praesentis und Aor. II. weichen von denen der Konjugation auf *ω* nicht ab.

c. Für den Indikativ des Imperfekts und Aor. II.:

Sing. 1.	*ν*	Impf.	*ἵ-στη-ν*	*ἐ-τί-θη-ν*
2.	*ς*		*ἵ-στη-ς*	*ἐ-τί-θη-ς*
3.	-		*ἵ-στη*	*ἐ-τί-θη*
Dual. 2.	*τον*	A. II.	*ἔ-στη-τον*	*ἔ-θε-τον*
3.	*την*		*ἐ-στή-την*	*ἐ-θέ-την*
Plur. 1.	*μεν* (eigtl. *μες*)		*ἔ-στη-μεν*	*ἔ-θε-μεν*
2.	*τε*		*ἔ-στη-τε*	*ἔ-θε-τε*
3.	*σαν*		*ἔ-στη-σαν*	*ἔ-θε-σαν*.

So: *ἐ-τύπ-ην* (*ἐ-τύφ-θην*), *ης*, *η*, *ητον*, *ήτην*, *ημεν*, *ητε*, *ησαν*.

d. Die Personalendungen des Konjunktivs Imperfecti und Optativs Aor. II. weichen von denen des Indikativs der historischen Zeitformen in der Konjugation auf *ω* nur darin ab, dafs denselben ein *η* vorangeht, als:

σταί-ην *ἱ-σταί-ην* *θεί-ην* *τι-θεί-ην* *δοί-ην* *δι-δοί-ην*.

Anmerk. 2. Im Dual und Plural des Konjunkt. Impf. wird das *η* im attischen Dialekte gewöhnlich ausgestofsen, und die Endung der III. Plur. *ησαν* regelmäfsig in *εν* verkürzt, als:

τιθεί-ημεν = *τιθεῖμεν* *ἱσταί-ητε* = *ἱσταῖτε*
τιθεί-ησαν = *τιθεῖεν* *διδοί-ησαν* = *διδοῖεν*.

Eine Ausnahme macht *εἴησαν*, seltenere Form st. *εἶεν*, von *εἰμί*, bin. — Dieselben Verkürzungen finden auch im Optat. Aor. II. Statt, als: *θεῖμεν*, jedoch sind hier die kürzeren Formen, mit Ausschlufs der III. Plur., minder gebräuchlich, als die längeren. — Die längere Form in der III. Plur. A. II. findet sich nur höchst selten, als: *δοίησαν* st. *δοῖεν* [1]). — Auch die beiden Aoristen des Pass. aller Verben, welche im Optativ

[1]) S. Werner gramm. Fr. S. 295.

dem Verb τιθέναι folgen, lassen die Verkürzungen zu, als: παιδευθ-είημεν = παιδευθ-εῖμεν.

Anmerk. 3. Auch finden sich die Formen: δωδῴην und δῴην. So z. B. Demosth. Or. II. c. Aphob. p. 840. v. 27. haben die Codd. einstimmig: εἰ μὲν ἀντιδῴην [1]). So: βιῴην, ἀλῴην hom. st. ἁλοίην, ep. συγγνῴη st. γνοίη. Diese Beispiele möchten das Gegentheil von der Ansicht Buttmanns, welcher diese angegebenen Formen von δίδωμι als spätere Sprache verwirft, beweisen.

e. Für den Imperativ des Präsens und Aor. II:

Sing. 2.	θι Pr.	(ἵ-στα-θι)	(τί-θε-θι §. 46.)	(δί-δο-θι)
3.	τω -	ἱ-στά-τω	τι-θέ-τω	δι-δό-τω
Dual. 2.	τον A. II.	στῆ-τον	θέ-τον	δό-τον
3.	των	στή-των	θέ-των	δό-των
Plur. 2.	τε	στῆ-τε	θέ-τε	δό-τε
3.	τωσαν	στή-τωσαν	θέ-τωσαι	δό-τωσαν
	oder:	στάντων	θέντων	δόντων.

Anmerk. 4. Die II. Sing. Praes. wirft die Endung θι ab, und zum Ersatz dafür wird der kurze Charaktervokal gedehnt, nämlich: α in η, ε in ει, ο in ου, ῠ in ῡ,

ἵ-στα-θι wird ἵ-στη τί-θε-θι wird τί-θει
δί-δο-θι — δί-δου δείκνῦ-θι — δείκνῡ.

Die Endung θι im Präs. hat sich nur in sehr wenigen Verben erhalten, als: δίδωθι Od. γ, 380. ep. st. δίδου, φάθι v. φημί, ἴσθι v. εἰμί, ἴθι v. εἶμι, in dem ep. ἴληθι, dor. ἴλᾱθι, dem spätern ζῆθι v. ζάω st. ζῇ; ferner in: ἐμπίπληθι Il. φ, 311, ἐπόμνῡθι Theogn. 1195, endlich in einzelnen Perfektformen der Verben auf ω, als: τέθναθι.

Im Aor. II. von τίθημι, ἵημι und δίδωμι hat sich die Endung θι in ς abgeschliffen, also:

θέ-θι (§. 46.) wird θές ἕ-θι = ἕς δό-θι = δός;

im Aor. II. v. ἵστημι aber hat sich die Endung θι erhalten, also: στῆ-θι, eben so in den beiden Aoristen des Pass. aller Verben, als: τυπῆ-θι, παιδευθῆ-θι. In der Komposition kann auch bei στῆθι die Endung ῆθι in ᾶ verkürzt werden, als: παράστα, ἀπόστα.

f. Die Endung des Infinitivs Praesentis und Aor. II. ist ναι. Dieselbe wird im Präs. dem kurzen Charaktervokal, im Aor. II. aber dem gedehnten (α in η, ε in ει, ο in ῳ §. 198.) angesetzt:

Pr. ἱ-στά-ναι τι-θέ-ναι δι-δό-ναι δεικ-νύ-ναι
A. II. στῆ-ναι θεῖ-ναι δοῦ-ναι.

So die beiden pass. Aor. nach: στῆναι, als: τυπῆ-ναι, βουλευθῆ-ναι.

g. Die Endungen des Partizips Praes. und Aor. II. sind: ντς, ντσα, ντ, welche sich mit dem Charaktervokal nach den gewöhnlichen Regeln verbinden:

ἱ-στά-ντς = ἱ-στάς, ἱ-στᾶσα, ἱ-στᾰ́ν στάς, στᾶσα, στάν
τι-θέ-ντς = τι-θείς, εἶσα, έν θείς, θεῖσα, θέν

---

[1]) S. Schäfer ad h. l., Bremi p. 57. sq. Lobeck. ad Phrynich. p. 345. sq.

δι-δό-ντς = δι-δούς, οῦσα, όν, δούς οῦσα, όν
δεικ-νύ-ντς = δεικ-νύς, ῦσα, ύν.

Die beiden pass. Aor. folgen dem Partizip: *τιθείς* oder *θείς*, als: *τυπ-είς, εῖσα, έν, βουλευθ-είς.*

§. 201. Die Personalendungen des Mediums stimmen mit denen der Verben auf *ω* gänzlich überein, nur dafs sich in der II. Sing. Ind. Praes. und Impf. und Imperat. die Personalendungen fast durchgängig in ihrer vollen Form: *σαι* und *σο* erhalten haben; jedoch ist hierüber Folgendes zu bemerken:

a. II. Praes. Ind. der Verben auf: *α* lautet bei den att. Prosaisten nur: *ασαι*, die kontrahirte Form findet sich aus der frühern Zeit nur in der Dichtersprache, als: *ἐπίστᾳ* v. *ἐπίσταμαι* b. Aeschyl. in den Jamben, *δύνῃ* (entst. aus der ion. Endung: *εαι*) st. *δύνᾳ* b. Soph. und Eurip. — In II. Impf. und Imper. waren die aus *ασο* in *ω* kontrahirten Formen auch in der gewöhnlichen Sprache im Gebrauche, als: *ἵστω* sowol Indik. als Imperat., *ἐδύνω*, st. *ἵστασο, ἐδύνασο.*

b. Bei den Verben auf: *ε* scheinen die kontrahirten Formen des Präs. und Impf. selbst in Prosa die gebräuchlicheren zu sein, als: *τίθεσαι* und *τίθῃ*, *ἐτίθεσο* und *ἐτίθου*, *τίθεσο* und *τίθου*, und regelmäfsig sind die kontrahirten Formen des Aor. II. sowol der Verben auf *ε* als *ο*: *ἔθου, θοῦ, ἔδου, δοῦ*; bei den Verben auf: *ο* aber sind die kontrahirten Formen im Ind. Praes. ungebräuchlich, aber im Imperf., Imperat. und Aor. II. bestehen beide Formen neben einander: *ἐδίδοσο* und *ἐδίδου*, *δίδοσο* und *δίδου.*

c. Die kontrahirten Formen sind durchaus gebräuchlich in allen Konjunktiven, und im Optativ fällt immer, wie bei den Verben auf *ω*, das *σ* aus, aber so, dafs die Form offen bleibt.

Anmerk. 1. In der epischen Sprache kommen die Formen ohne *σ* auch unkontrahirt vor, als: *δαίνυο* Imper., *μάρναο, φάο, θέο, ἔνθεο, σύνθεο.* — In dem ionischen Dialekte ging das erstere *α* in der Endung *αἀι* st. *ασαι* in *ε* über, als: *ἐπίστεαι, δύνεαι* (wie in *ἑστέασι* st. *ἑστάασι*), und hieraus sind die kontrahirten Formen: *ἐπίστῃ* (st. *ἐπίστᾳ*) bei ion. Dichtern, und *δύνῃ* (st. *δύνᾳ*) auch bei den Tragikern hervorgegangen.

Anmerk. 2. Die epische Verdoppelung des *σ* in den Endungen: *σαι* und *σο* ist sehr selten, als: *ἔρασσαι, πέτασσαι, ὄνοσσο* v. *ἔραμαι, πέταμαι, ὄνομαι.*

Nebenformen, aus der Konjugation der Verba contracta auf ω entlehnt.

§. 202. 1. Von der II. und III. Pers. Sing. Ind. Praes. Act. von *τίθημι* und *ἵημι* finden sich in der att. Dichtersprache zuweilen: *τιθεῖς, ἰεῖς* (*ΤΙΘΕΩ, ΙΕΩ*), jedoch sind die Stellen in kritischer Hinsicht nicht sicher genug [1]). Der Sing. Impf. Act. von *τίθημι* und *δίδωμι* werden in der Regel von *ΤΙΘΕΩ* und *ΔΙΔΟΩ* mit den gewöhnlichen Kontraktionen gebildet. Von den Verben auf *ῡμι* sind die Nebenformen auf *ύω* für das ganze Präsens, und eben so in der Regel für das Imperf., besonders für die III. Pers. Plur. Indic. und das Partizip, und ausschliefslich für den Konjunktiv Pr. und Impf. gebräuchlich, als: *ἐνδεικνύω, ὀμνύω, συμμιγνύω* neben *δείκνυμι, ὄμνυμι, μίγνυμι, ὤμνυον* Thukyd.

2. Dialekte. Bei den Epikern, Ioniern und Doriern sind die Formen von: *έω* und *όω* in II. und III. Pers. Sing. Präs. und Impf.

[1]) S. Matthiä gr. Gr. I. §. 210.

häufig, als: *τιθεῖς, τιθεῖ, διδοῖς* (*διδοῖσθα* ep.), *διδοῖ, ἐτίθει, ἐδίδους, ἐδίδου, ἴει*; — von *ἵστημι* scheinen die kontrahirten Formen fast ganz ungebräuchlich gewesen zu sein; doch Herod. IV, 103. *ἱστᾷ* st. *ἵστησι*. — Eine merkwürdige Form ist die homer. (Il. *α*, 291.) *προθέουσι* st. *προτιθέασι*, v. *ΘΕΩ* gebildet.

Tempusbildung.

I. Erste Klasse der Verben auf: *μι*.

§. 203. 1. In der Tempusbildung des ganzen Aktivs, so wie des Fut. und Aor. I. Med., wird der kurze Charaktervokal: *α, ε, ο* gedehnt, nämlich *α* in *η*, *ε* in *η* u. im Perf. A. von *τίθημι* und *ἵημι* in *ει*, *ο* in *ω*, in den übrigen Zeitformen des Mediums aber, mit Ausschluſs des Perf. und Plpf. von *τίθημι* und *ἵημι*, welche auch hier das *ει* des Pf. A. beibehalten (*τέθεικα, τέθειμαι, εἷκα, εἷμαι*), und in denen des Passivs beibehalten.

2. Der Aorist. I. Act. und Med. von: *τίθημι, ἵημι* u. *δίδωμι* hat zum Tempuscharakter nicht *σ*, sondern *κ*:

ἔ-θη-κ-α, ἧ-κ-α, ἔ-δω-κ-α.

Die Formen des Aor. I. A. *ἔθηκα* und *ἔδωκα* aber sind nur im Indikat. gebräuchlich, und bei den guten Klassikern hauptsächlich nur im Singular, und auch in der III. Pers. Plur., in den übrigen Personen, so wie in den übrigen Modis und Partizipialien, bedienten sich die Attiker in der Regel der Formen des Aor. II. Ausnahmen finden sich selten, z. B. Demosth. or. II. c. Aphob. p. 838, 8. *παρεδώκατε*, kurz vorher aber: *παρέδοτε*. Von *ἦκα* ist auch der Plur. bei den Attikern nicht ungebräuchlich [1]). — Dagegen waren die Indikativformen des Aor. II. A. von: *ἔθην, ἧν* und *ἔδων* ganz ungebräuchlich. — Die Formen des Aor. I. Med. *ἐθηκάμην* und *ἐδωκάμην* nebst dem Partizip: *θηκάμενος* finden sich bei ionischen und dorischen Schrifstellern, die Attiker dagegen brauchen auch hier die Formen des Aor. II. Med. Die übrigen Modi, so wie das Partizip: *δωκάμενος*, kommen durchaus nicht vor.

3. Das Verb: *ἵστημι* bildet den Aor. I. Act. und Med. regelmäſsig mit dem Tempuscharakter *σ*: *ἔ-στη-σ-α, ἐ-στη-σ-άμην*. Der Aor. II. Med. *ἐστάμην* ist ganz ungebräuchlich. Einige andere Verben aber bilden denselben, als: *ἐπτάμην, ἐπριάμην*.

4. Der Aor. II. und das Fut. II. Pass. fehlen bei diesen

[1]) S. Bremi ad Demosth. Ol. II. (vulgo III.) p. 30. §. 5. V. L.

ACTIVUM.

Temp.	Modi	Num. Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
Praesens.	Imperativus.	S. 2.	ἵ-στη	τί-θει	δί-δου	δείκ-νῦ
			(aus ἵσταθι)	(aus τίθεθι)	(aus δίδοθι)	(aus δείκνυθι)
		3.	ἱ-στά-τω	τι-θέ-τω	δι-δό-τω	δεικ-νύ-τω
		D. 2.	ἵ-στα-τον	τί-θε-τον	δί-δο-τον	δείκ-νυ-τον
		3.	ἱ-στά-των	τι-θέ-των	δι-δό-των	δεικ-νύ-των
		P. 2.	ἵ-στα-τε	τί-θε-τε	δί-δο-τε	δείκ-νυ-τε
		3.	ἱ-στά-τωσαν	τι-θέ-τωσαν	δι-δό-τωσαν	δεικ-νύ-τωσαν
		u.	ἱ-στάντων	u. τι-θέντων	u δι-δόντων	u. δεικ-νύντων
	Inf.		ἱ-στά-ναι	τι-θέ-ναι	δι-δό-ναι	δεικ-νύ-ναι
	Part.		ἱ-στάς, ᾶσα, ἄν	τι-θείς, εῖσα, έν	δι-δούς, οῦσα, όν	δεικ-νύς, ῦσα, ύν
			G. άντος	G. έντος	G. όντος	G. ύντος [1]
Imperfectum.	Indicativus.	S. 1	ἵ-στη-ν	ἐ-τί-θη-ν	ἐ-δί-δω-ν	ἐ-δείκ-νῦ-ν
				gwhl. ἐτίθουν	gwhl. ἐδίδουν	gwhl. ἐδείκνυον
		2	ἵ-στη-ς	ἐ-τί-θη-ς	ἐ-δί-δω-ς	ἐ-δείκ-νῦ-ς
				gwhl. ἐτίθεις	gwhl. ἐδίδους	gwhl. ἐδείκνυς
		3.	ἵ-στη	ἐ-τί-θη	ἐ-δί-δω	ἐ-δείκ-νυ
				gwhl. ἐτίθει	gwhl. ἐδίδου	gwhl. ἐδείκνυ
		D. 1.				
		2.	ἵ-στα-τον	ἐ-τί-θε-τον	ἐ-δί-δο-τον	ἐ-δείκ-νυ-τον
		3.	ἱ-στά-την	ἐ-τι-θέ-την	ἐ-δι-δό-την	ἐ-δείκ-νυ-την
		P. 1.	ἵ-στα-μεν	ἐ-τί-θε-μεν	ἐ-δί-δο-μεν	ἐ-δείκ-νυ-μεν
		2.	ἵ-στα-τε	ἐ-τί-θε-τε	ἐ-δί-δο-τε	ἐ-δείκ-νυ-τε
		3.	ἵστα-σαν	ἐ-τί-θε-σαν	ἐ-δί-δο-σαν	ἐ-δείκ-νυ-σαν
	Conjunctivus oder Optativus.	S. 1.	ἱ-σταί-ην	τι-θεί-ην	δι-δοί-ην	v. δεικνύ-ω
		2.	ἱ-σταί-ης	τι-θεί-ης	δι-δοί-ης	also:
		3.	ἱ-σταί-η	τι-θεί-η	δι-δοί-η	δεικνύομι
		D. 1.				
		2.	ἱ-σταί-ητον	τι-θεί-ητον	δι-δοί-ητον	
			gwhl. ἱσταῖτον	gwhl. τιθεῖτον	gwhl. διδοῖτον	
		3.	ἱ-σται-ήτην	τι-θει-ήτην	δι-δοι-ήτην	
			gwhl. ἱσταί-την	gwhl. τιθείτην	gwhl. διδοίτην	
		P. 1.	ἱ-σταί-ημεν	τι-θεί-ημεν	δι-δοί-ημεν	
			gwhl. ἱσταῖμεν	gwhl. τιθεῖμεν	gwhl. διδοῖμεν	
		2.	ἱ-σταί-ητε	τι-θεί-ητε	δι-δοί-ητε	
			gwhl. ἱσταῖτε	gwhl. τιθεῖτε	gwhl. διδοῖτε	
		3.	ἱ-σταῖ-εν	τι-θεῖ-εν	δι-δοῖ-εν	

[1]) gwhnl. δεικνύ-ων, ουσα, ον §. 202, 1.

M E D I U M.

ΣΤΑ-	ΘΕ-	ΔΟ-	ΔΕΙΚ-
ἱ-στᾰ́-σο u.	τί-θε-σο u.	δί-δο-σο u.	δείκ-νυ-σο
ἵ-στω	τί-θου	δί-δου	
ἱ-στά-σθω	τι-θέ-σθω	δι-δό-σθω	δεικ-νύ-σθω
ἵ-στα-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
ἱ-στά-σθων	τι-θέ-σθων	δι-δό-σθων	δεικ-νύ-σθων
ἵ-στα-σθε	τί-θε-σθε	δί-δο-σθε	δείκ-νυ-σθε
ἱ-στά-σθωσαν	τι-θέ-σθωσαν	δι-δό-σθωσαν	δεικ-νύ-σθωσαν
u. ἱ-στάσθων	u. τι-θέσθων	u. δι-δόσθων	u. δεικ-νύ-σθων
ἵ-στα-σθαι	τί-θε-σθαι	δί-δο-σθαι	δείκ-νυ-σθαι
ἱ-στά-μενος, η, ον	τι-θέ-μενος, η, ον	δι-δό-μενος, η, ον	δεικ-νύ-μενος, η, ον
ἱ-στά-μην	ἐ-τι-θέ-μην	ἐ-δι-δό-μην	ἐ-δεικ-νύ-μην
ἵ-στᾰ́-σο u.	ἐ-τί-θε-σο u.	ἐ-δί-δο-σο u.	ἐ-δείκ-νυ-σο
ἵ-στω	ἐ-τί-θου	ἐ-δί-δου	
ἵ-στα-το	ἐ-τί-θε-το	ἐ-δί-δο-το	ἐ-δείκ-νυ-το
ἱ-στά-μεθον	ἐ-τι-θέ-μεθον	ἐ-δι-δό-μεθον	ἐ-δεικ-νύ-μεθον
ἵ-στα-σθον	ἐ-τί-θε-σθον	ἐ-δί-δο-σθον	ἐ-δείκ-νυ-σθον
ἱ-στά-σθην	ἐ-τι-θέ-σθην	ἐ-δι-δό-σθην	ἐ-δεικ-νύ-σθην
ἱ-στά-μεθα	ἐ-τι-θέ-μεθα	ἐ-δι-δό-μεθα	ἐ-δεικ-νύ-μεθα
ἵ-στα-σθε	ἐ-τί-θε-σθε	ἐ-δί-δο-σθε	ἐ-δείκ-νυ-σθε
ἵ-στα-ντο	ἐ-τί-θε-ντο	ἐ-δί-δο-ντο	ἐ-δείκ-νυ-ντο
ἱ-σταί-μην	τι-θεί-μην [2]	δι-δοί-μην [2]	v. δεικ-νύ-ω
ἵ-σται-ο	τί-θει-ο	δί-δοι-ο	also:
ἵ-σται-το	τί-θει-το	δί-δοι-το	δεικνυοίμην
ἱ-σταί-μεθον	τι-θεί-μεθον	δι-δοί-μεθον	
ἵ-σται-σθον	τί-θει-σθον	δί-δοι-σθον	
ἱ-σταί-σθην	τι-θεί-σθην	δι-δοί-σθην	
ἱ-σταί-μεθα	τι-θεί-μεθα	δι-δοί-μεθα	
ἵ-σται-σθε	τί-θει-σθε	δί-δοι-σθε	
ἵ-σται-ντο	τί-θει-ντο	δί-δοι-ντο	

[2]) Attisch: *τιθοίμην, τίθοιο, τίθοιτο* u.s. *διδοίμην, δίδοιο, δίδοιτο* u.s. (§. 205, 2).

ACTIVUM.

Temp.	Modi	Num. Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
Praes.	Imperativus.	S. 2.	ἵ-στη (aus ἵσταθι)	τί-θει (aus τίθεθι)	δί-δου (aus δίδοθι)	δείκ-νῦ (aus δείκνυθι)
		3.	ἱ-στά-τω	τι-θέ-τω	δι-δό-τω	δεικ-νύ-τω
		D. 2.	ἵ-στα-τον	τί-θε-τον	δί-δο-τον	δείκ-νυ-τον
		3.	ἱ-στά-των	τι-θέ-των	δι-δό-των	δεικ-νύ-των
		P. 2.	ἵ-στα-τε	τί-θε-τε	δί-δο-τε	δείκ-νυ-τε
		3.	ἱ-στά-τωσαν	τι-θέ-τωσαν	δι-δό-τωσαν	δεικ-νύ-τωσαν
		u.	ἱ-στάντων	u. τι-θέντων	u δι-δόντων	u. δεικ-νύντων
	Inf.		ἱ-στά-ναι	τι-θέ-ναι	δι-δό-ναι	δεικ-νύ-ναι
	Part.		ἱ-στάς, ᾶσα, ἄν G. άντος	τι-θείς, εῖσα, έν G. έντος	δι-δούς, οῦσα, όν G. όντος	δεικ-νύς, ῦσα, ύν G. ύντος [1]
Imperfectum.	Indicativus.	S. 1	ἵ-στη-ν	ἐ-τί-θη-ν gwhl. ἐτίθουν	ἐ-δί-δω-ν gwhl. ἐδίδουν	ἐ-δείκ-νῦ-ν gwhl. ἐδείκνυον
		2	ἵ-στη-ς	ἐ-τί-θη-ς gwhl. ἐτίθεις	ἐ-δί-δω-ς gwhl. ἐδίδους	ἐ-δείκ-νῦ-ς gwhl. ἐδείκνυες
		3.	ἵ-στη	ἐ-τί-θη gwhl. ἐτίθει	ἐ-δί-δω gwhl. ἐδίδου	ἐ-δείκ-νυ gwhl. ἐδείκνυε
		D. 1.				
		2.	ἵ-στα-τον	ἐ-τί-θε-τον	ἐ-δί-δο-τον	ἐ-δείκ-νυ-τον
		3.	ἱ-στά-την	ἐ-τι-θέ-την	ἐ-δι-δό-την	ἐ-δεικ-νύ-την
		P. 1.	ἵ-στα-μεν	ἐ-τί-θε-μεν	ἐ-δί-δο-μεν	ἐ-δείκ-νυ-μεν
		2.	ἵ-στα-τε	ἐ-τί-θε-τε	ἐ-δί-δο-τε	ἐ-δείκ-νυ-τε
		3.	ἵστα-σαν	ἐ-τί-θε-σαν	ἐ-δί-δο-σαν	ἐ-δείκ-νυ-σαν
	Conjunctivus oder Optativus.	S. 1.	ἱ-σταί-ην	τι-θεί-ην	δι-δοί-ην	v. δεικνύ-ω also: δεικνύοιμι
		2.	ἱ-σταί-ης	τι-θεί-ης	δι-δοί-ης	
		3.	ἱ-σταί-η	τι-θεί-η	δι-δοί-η	
		D. 1.				
		2.	ἱ-σταί-ητον gwhl. ἱσταῖτον	τι-θεί-ητον gwhl. τιθεῖτον	δι-δοί-ητον gwhl. διδοῖτον	
		3.	ἱ-σται-ήτην gwhl. ἱσταί-την	τι-θει-ήτην gwhl. τιθείτην	δι-δοι-ήτην gwhl. διδοίτην	
		P. 1.	ἱ-σταί-ημεν gwhl. ἱσταῖμεν	τι-θεί-ημεν gwhl. τιθεῖμεν	δι-δοί-ημεν gwhl. διδοῖμεν	
		2.	ἱ-σταί-ητε gwhl. ἱσταῖτε	τι-θεί-ητε gwhl. τιθεῖτε	δι-δοί-ητε gwhl. διδοῖτε	
		3.	ἱ-σταῖ-εν	τι-θεῖ-εν	δι-δοῖ-εν	

[1]) gwhnl. δεικνύ-ων, ουσα, ον §. 202, 1.

M E D I U M.

ΣΤΑ-	ΘΕ-	ΔΟ-	ΔΕΙΚ-
ἵ-στᾰ-σο u.	τί-θε-σο u.	δί-δο-σο u.	δείκ-νυ-σο
ἵ-στω	τί-θου	δί-δου	
ἵ-στά-σθω	τι-θέ-σθω	δι-δό-σθω	δεικ-νύ-σθω
ἵ-στα-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
ἱ-στά-σθων	τι-θέ-σθων	δι-δό-σθων	δεικ-νύ-σθων
ἵ-στα-σθε	τί-θε-σθε	δί-δο-σθε	δείκ-νυ-σθε
ἱ-στά-σθωσαν	τι-θέ-σθωσαν	δι-δό-σθωσαν	δεικ-νύ-σθωσαν
u. ἱ-στάσθων	u. τι-θέσθων	u. δι-δόσθων	u. δεικ-νύ-σθων
ἵ-στα-σθαι	τί-θε-σθαι	δί-δο-σθαι	δείκ-νυ-σθαι
ἱ-στά-μενος, η, ον	τι-θέ-μενος, η, ον	δι-δό-μενος, η, ον	δεικ-νύ-μενος, η, ον
ἱ-στά-μην	ἐ-τι-θέ-μην	ἐ-δι-δό-μην	ἐ-δεικ-νύ-μην
ἵ-στᾰ-σο u.	ἐ-τί-θε-σο u.	ἐ-δί-δο-σο u.	ἐ-δείκ-νυ-σο
ἵ-στω	ἐ-τί-θου	ἐ-δί-δου	
ἵ-στα-το	ἐ-τί-θε-το	ἐ-δί-δο-το	ἐ-δείκ-νυ-το
ἱ-στά-μεθον	ἐ-τι-θέ-μεθον	ἐ-δι-δό-μεθον	ἐ-δεικ-νύ-μεθον
ἵ-στα-σθον	ἐ-τί-θε-σθον	ἐ-δί-δο-σθον	ἐ-δείκ-νυ-σθον
ἱ-στά-σθην	ἐ-τι-θέ-σθην	ἐ-δι-δό-σθην	ἐ-δεικ-νύ-σθην
ἱ-στά-μεθα	ἐ-τι-θέ-μεθα	ἐ-δι-δό-μεθα	ἐ-δεικ-νύ-μεθα
ἵ-στα-σθε	ἐ-τί-θε-σθε	ἐ-δί-δο-σθε	ἐ-δείκ-νυ-σθε
ἵ-στα-ντο	ἐ-τί-θε-ντο	ἐ-δί-δο-ντο	ἐ-δείκ-νυ-ντο
ἱ-σταί-μην	τι-θεί-μην [2]	δι-δοί-μην [2]	v. δεικ-νύ-ω
ἵ-σται-ο	τί-θει-ο	δί-δοι-ο	also:
ἵ-σται-το	τί-θει-το	δί-δοι-το	δεικνυοίμην
ἱ-σταί-μεθον	τι-θεί-μεθον	δι-δοί-μεθον	
ἵ-σται-σθον	τί-θει-σθον	δί-δοι-σθον	
ἱ-σταί-σθην	τι-θεί-σθην	δι-δοί-σθην	
ἱ-σταί-μεθα	τι-θεί-μεθα	δι-δοί-μεθα	
ἵ-σται-σθε	τί-θει-σθε	δί-δοι-σθε	
ἵ-σται-ντο	τί-θει-ντο	δί-δοι-ντο	

[2]) Attisch: τιθοίμην, τίθοιο, τίθοιτο u.s. διδοίμην, δίδοιο, δίδοιτο u.s. (§. 205, 2).

A C T I V U M.

Temp.	Modi	Num. u. Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
Aoristus II.	Indicativus.	S. 1.	ἔ-στη-ν	(ἔ-θη-ν) dafür	(ἔ-δω-ν) dafür	fehlt.
		2.	ἔ-στη-ς	(ἔ-θη-ς) Aor.	(ἔ-δω-ς) Aor.	
		3.	ἔ-στη	(ἔ-θη) I.	(ἔ-δω) I.	
		D. 1.				
		2.	ἔ-στη-τον	ἔ-θε-τον	ἔ-δο-τον	
		3.	ἐ-στή-την	ἐ-θέ-την	ἐ-δό-την	
		P. 1.	ἔ-στη-μεν	ἔ-θε-μεν	ἔ-δο-μεν	
		2.	ἔ-στη-τε	ἔ-θε-τε	ἔ-δο-τε	
		3.	ἔ-στη-σαν	ἔ-θε-σαν	ἔ-δο-σαν	
	Conjunctivus.	S. 1.	στῶ	θῶ	δῶ	
		2.	στῇς	θῇς	δῷς	
		3.	στῇ	θῇ	δῷ	
		D. 1.				
		2.	στῆ-τον	θῆ-τον	δῶ-τον	
		3.	στῆ-τον	θῆ-τον	δῶ-τον	
		P. 1.	στῶ-μεν	θῶ-μεν	δῶ-μεν	
		2.	στῆ-τε	θῆ-τε	δῶ-τε	
		3	στῶ-σι(ν)	θῶ-σι(ν)	δῶ-σι(ν)	
	Conjunctivus oder Optativus.	S. 1.	σταί-ην	θεί-ην	δοί-ην	
		2.	σταί-ης	θεί-ης	δοί-ης	
		3.	σταί-η	θεί-η	δοί-η	
		D. 1.				
		2.	σταί-ητον (selt. σταῖ-τον)	θεί-ητον (selt. θεῖ-τον)	δοί-ητον (selt. δοῖ-τον)	
		3.	σται-ήτην (selt. σταί-την)	θει-ήτην (selt. θεί-την)	δοι-ήτην (selt. δοί-την)	
		P. 1.	σταί-ημεν (selt. σταῖ-μεν)	θεί-ημεν (selt. θεῖ-μεν)	δοί-ημεν (selt. δοῖ-μεν)	
		2.	σταί-ητε (selt. σταῖ-τε)	θεί-ητε (selt. θεῖ-τε)	δοί-ητε (selt. δοῖ-τε)	
		3.	σταῖ-εν	θεῖ-εν	δοῖ-εν	

MEDIUM.

ΣΤΑ-	ΘΕ-	ΔΟ-	ΔΕΙΚ-
(ἐ-στά-μην kommt nicht vor, aber)	ἐ-θέ-μην	ἐ-δό-μην	
	ἔ-θου (aus ἔθεσο)	ἔ-δου (aus ἔδοσο)	
	ἔ-θε-το	ἔ-δο-το	fehlt.
ἐ-πτά-μην	ἐ-θέ-μεθον	ἐ-δό-μεθον	
ἐ-πριά-μην	ἔ-θε-σθον	ἔ-δο-σθον	
	ἐ-θέ-σθην	ἐ-δό-σθην	
	ἐ-θέ-μεθα	ἐ-δό-μεθα	
	ἔ-θε-σθε	ἔ-δο-σθε	
	ἔ-θε-ντο	ἔ-δο-ντο	
(στῶ-μαι)	θῶ-μαι [1])	δῶ-μαι [1])	
	θῇ	δῷ	
	θῆ-ται	δῶ-ται	
	θώ-μεθον	δώ-μεθον	
	θῆ-σθον	δῶ-σθον	
	θῆ-σθον	δῶ-σθον	
	θώ-μεθα	δώ-μεθα	
	θῆ-σθε	δῶ-σθε	
	θῶ-νται	δῶ-νται	
(σταί-μην)	θεί-μην [2])	δοί-μην [2])	
	θεῖ-ο	δοῖ-ο	
	θεῖ-το	δοῖ-το	
	θεί-με-θον	δοί-με-θον	
	θεῖ-σθον	δοῖ-σθον	
	θεί-σθην	δοί-σθην	
	θεί-μεθα	δοί-μεθα	
	θεῖ-σθε	δοῖ-σθε	
	θεῖ-ντο	δοῖ-ντο	

[1]) Att.: ἀπόθωμαι (st. ἀποθῶμαι), ἀπόθῃ, ἀπόθηται u. s. w. πρόσθωμαι, πρόσθῃ, πρόσθηται u. s. w. — [2]) Att.: προσθοίμην, πρόσθοιο (st. προσθοῖο), πρόσθοιτο u. s. w. ἐνθοίμην, ἔνθοιο, ἔνθοιτο u. s. w. §. 205, 2.

A C T I V U M.

Temp.	Modi	Num. u. Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
Aoristus II.	Imperativus.	S. 2.	στῆ-θι [1])	θές (aus θέθι)	δός (aus δόθι)	fehlt.
		3.	στή-τω	θέ-τω	δό-τω	
		D. 2.	στῆ-τον	θέ-τον	δό-τον	
		3.	στή-των	θέ-των	δό-των	
		P. 2.	στῆ-τε	θέ-τε	δό-τε	
		3.	στή-τωσαν u. στάντων	θέ-τωσαν u. θέντων	δό-τωσαν u. δόντων	
	Inf.		στῆ-ναι	θεῖ-ναι	δοῦ-ναι	–
	Part.		στάς, ᾶσα, ἄν G. στάντος	θείς, εἶσα, ἐν G. θέντος	δούς, δοῦσα, όν G. δόντος	
Fut.			στή-σω	θή-σω	δώ-σω	δείξω
Aor. I.			ἔ-στη-σα	ἔ-θη-κ α	ἔ-δω-κ α	ἔ-δειξα
			im Dual. u. Pl. u. in den Modis u. Partizipialien dafür der Aor. II. § 203, 2.			
Perf.			ἑ-στη-κα [2])	τέ-θ ει-κα	δέ-δω-κα	δέ-δειχ-α
Plpf.			ἑ-στή-κειν u. εἱ-στή-κειν	ἐ-τε-θ εί-κειν	ἐ-δε-δώ-κειν	ἐ-δε-δείχ-ειν
Fut. III			ἑ-στήξω alt att.	fehlt.	fehlt.	fehlt.

P A S S I

Aor. I.	ἐ-στά̃-θην	ἐ-τέ-θην	ἐ-δό-θην	ἐ-δείχ-θην

[1]) aber in Kompos.: παράστα̃, ἀπόστα̃, ἀνάστα̃ (§. 205, 1.).
[2]) Über d. verkürzten Formen: ἕσταμεν, ἑστάναι u. s. w. s. unten.

MEDIUM.

ΣΤΑ-	ΘΕ-	ΔΟ-	ΔΕΙΚ-
(στά-σο, u. στῶ)	θοῦ (aus θόσο) θέ-σθω θέ-σθον θέ-σθων θέ-σθε θέ-σθωσαν u. θέ-σθων	δοῦ (aus δόσο) δό-σθω δό-σθον δό-σθων δό-σθε δό-σθωσαν u. δό-σθων	fehlt.
(στά-σθαι)	θέ-σθαι	δό-σθαι	
(στά-μενος)	θέ-μενος, η, ον	δό-μενος, η, ον	
στή-σομαι	θή-σομαι	δώ-σομαι	δείξομαι
ἔ-στη-σάμην	(ἔ-θη-κά-μην) attisch dafür der A. II. Med. §. 203, 2.	(ἔ-δω-κά-μην)	ἔ-δειξάμην
ἕ-στᾰ-μαι	τέ-θει-μαι	δέ-δο-μαι	δέ-δειγ-μαι
ἑ-στᾰ́-μην	ἐ-τε-θεί-μην	ἐ-δε-δό-μην	ἐ-δε-δείγ-μην
ἑ-στήξομαι	fehlt.	fehlt.	fehlt.

VUM.

Fut. I.	στᾰ́-θήσομαι	τε-θήσομαι	δο-θήσομαι	δειχ-θήσομαι

Bemerkungen zu den Paradigmen.

§. 205. 1. Die Imperativformen: *στῆθι* und *βῆθι* (v. *βαίνω* §. 182, 1.) werden in der Komposition in *ᾱ* verkürzt: *παράστᾱ, ἀνάστᾱ, ἀπόστᾱ, κατάβᾱ* — Nach dieser Analogie hat Theokrit XIV, 45. *ποτίθει* st. *ποτίθες* nach dem Thema: *ΤΙΘΕΩ.*

2. Der Konjunktiv und Optativ Praes., Impf. und Aor. II. Med. der Verben: *τίθημι, ἵημι* und *δίδωμι* werden von den Attikern nach der Konjugation auf *ω*, gleichsam von dem Thema: *ΤΙΑΩ, ΊΩ, ΔΙΑΩ*, gebildet, indem nach Ausstoßung des Charaktervokals: *ε* und *ο* die bei den nicht kontrahirten Verben auf *ω* Statt findende Betonung eintritt, und der Optativ von *τίθημι* und *ἵημι* auch wieder den vollen Modusvokal *οι* einnimmt, also:

Att. Konj. Pr. *τίθωμαι, τίθῃ, τίθηται, τίθησθον, τίθησθε, τίθωνται*
— — Impf. *τιθοίμην, τίθοιο, τίθοιτο, τιθοίμεθον, τίθοισθον* u. s. w.
So: *ἵωμαι, ἵῃ, ἵηται* u. s. w.; *ἰοίμην, ἵοιο, ἵοιτο* u. s. w.
Kj. Aor. II. *πρόσθωμαι, πρόωμαι, πρόῃ, πρόηται* u. s. w.
Opt. — — *προσθοίμην, προοίμην, πρόοιο, πρόοιτο, προοίμεθον* u. s. w.
Konj. Praes. *δίδωμαι, δίδῳ, δίδωται, ἀπόδωμαι* u. s. w.
— Impf. *διδοίμην, δίδοιο, δίδοιτο, ἀποδοίμην, ἀπόδοιο* u. s. w.

Anmerk. 1. Die Betonung des Optativs: *τιθεῖο, τιθεῖτο* u. s. w., *διδοῖο, διδοῖτο* u. s. w., welche in den Grammatiken aufgestellt zu werden pflegt, findet sich nur bei nicht attischen Schriftstellern, und ist ohne Zweifel gänzlich zu verwerfen. Denn diese Formen entsprechen den Optativformen der unkontrahirten Verben auf *ω*, als: *τύπτοιο, τύπτοιτο* (nicht: *τυπτοῖο, τυπτοῖτο*). Bei *ὄνομαι*, dem einzigen Verb nebst *δίδομαι* mit einem Stamme auf *ο*, findet überall auch in den übrigen Dialekten die Betonung: *ὄνοιτο* Statt. — Auch aktive Formen des Präs. finden sich mit dieser Betonung, als: *ἀφίοιτε, ἀφίῃ*; jedoch sind die Stellen noch nicht kritisch sicher [1]).

Anmerk. 2. Die Ionier haben die aufgelöste Form des Opt. Aor. II. M.: *θεοίμην*, wie von *ΘΕΩ*, als: *προσθέοιτο, ὑποθέοιτο, προσθέοισθε* b. Herod. Buttmann I. §. 107. erklärt jedoch diese Formen nicht als Flexion von *έω*, sondern als bloße Dehnung von *θεῖτο*, wie in dem ep. *τεοῖο* aus *τείο, σείο.*

3. Das Verb: *ἵστημι* hat im Konj. d. Pr. stäts nur die Eine Form: *ἱστῶμαι, ᾖ, ᾖται* u. s. w., nimmt aber gleichfalls im Konj. des Impf. (Optat.) die eben erwähnte Betonung (*ἵσταιο, ἵσταιτο* u. s. w.) an, die nicht allein in dem attischen, sondern in allen Dialekten die einzig herrschende ist. Alle übrige Verben, die nach *ἵσταμαι* flektirt werden, nehmen nicht nur im Konj. des Impf., sondern auch im Konj. des Präs. diese Betonung an, als:

C. *δύνωμαι, δύνῃ, δύνηται* u. s. w. O. *δυναίμην, δύναιο, δύναιτο*
ἐπίστωμαι, ἐπίστῃ, ἐπίστηται u. s. w. *ἐπισταίμην, ἐπίσταιο, ἐπίσταιτο.*

Anmerk. 3. Auch folgende poet. Konjunktivformen des Impf. folgen der Analogie der unkontrahirten Verben auf *ο*: Od. *ϱ*, 317. *δίοιτο* v. *δίεμαι*, Od. *λ*, 512. *μαρνοίμην* v. *μάρναμαι*, streite, Aristoph. Vesp. 298. *κρέμοισθε* v. *κρέμαμαι*, hange.

4. Die Verben auf: *ῡμι* bilden, wie wir gesehen haben, den Konjunktiv und Optativ nach der Formation auf *ὔω*. Es kommen jedoch einige Beispiele vor, in denen diese Modi der Analogie der Verben auf *μι* folgen, indem der Optativ im Aktiv auf: *ύην* (aus *υίην*, wie *-αίην, -είην, -οίην*), und im Medium auf: *ύμην* (st. *ὐίμην*) ausgeht, und im Konjunktiv das *υ* des Stammes den Modusvokal: *η* (wol nicht *ω*) verschlingt und lang wird. Die aktiven Formen sind seltener, als die medialen, als:

Konj. Plat. Phaedon. p. 77. D. *μὴ-διαφυσᾷ καὶ διασκεδαννῦσι*

---

[1]) S. Buttmann I. §. 108. Anm. 3.

(st. διασκεδαννύη). — Ibid. B. ὅπως μὴ- διασκεδάννῦται (st. — ὑηται). — Lucian. de Saltat. 70. ἐπιδείκνῦται (st. -ὑηται). —

Opt. Act. findet sich im att. Dialekte nicht, wohl aber im epischen, als: Il. π, 99. ἐκδῦμεν (st. νίημεν); Theokr. φύη v. ἔφυν (st. φυίη) — Med. Plat. Phaedon. p. 118. A. ψύχοιτό τε καὶ πήγνῦτο (st. πηγνύοιτο). — Lucian. Harmonid. III. ἐπιδειχνύμην. — Episch: Il. ω, 665 δαίνῦτο. Od. σ, 248 δαινῦατο, so bei Hom. φθῖο, φθῖτο zu ἔφθίμην. — Die Betonung dieser Formen folgt im Aktiv der Analogie von: τιθῶ, ῇς u. s. w., im Med. der Analogie von: τίθωμαι, τίθῃ u. s. w.

Anmerk. 4. Plat. Gorg. 468. B. wird ex Ed. Bas. 2. gelesen: ὅταν ἀποκτίννυμεν, wofür man vorgeschlagen hat: ἀποκτιννῦμεν. Fast alle Codd. haben: εἴ τιν' ἀποκτίννυμεν [1]). Die Konjektur ἀποκτιννῦμεν scheint jedoch kaum zulässig zu sein, da man sonst kein Beispiel einer Kontraktion von υ oder ι mit einem O-Laute findet. Man muſs daher entweder: ἀποκτίννῦμεν mit den Codd. lesen, oder ἀποκτιννῦμεν für den Conj. Impf. (Opt.) erklären [2]), wovon jedoch bei den Attikern kein Beispiel weiter vorkäme.

5. Statt des Perfekts: ἕστηκα wurde in dem ältern Attizismus entweder der Aorist oder eine Umschreibung mit dem Medium gebraucht. — Bei den Spätern findet sich auch ein Perfekt mit der transitiven Bedeutung: ich habe gestellt, nämlich: ἑστᾰκα, ἑστᾰκειν. — Über die epische Form: ἕστασαν oder ἔστασαν s. die Dialekte.

6. Daſs die Formation auf μι die ursprüngliche aller Verben gewesen sei, haben wir oben (§. 114, 1.) gesehen. So bieten gerade diejenigen Dialekte, die das Idiom der Ursprache am Treuesten bewahrt haben, — der äolische und dorische — mehrere Verben auf μι dar, die in der gewöhnlichen Sprache der Formation auf ω folgen, als: φίλημι, κάλημι äol. st. φιλέω, καλέω, νίκημι dor. st. νικάω, αἴνημι bei Hesiod. st. αἰνέω.

Dialekte.

§. 206. 1. Über die Nebenformen des Pr. und Impf. von: ΤΙΘΕΩ, ΔΙΔΟΩ s. 202, 2; — über die verlängerte Form der II. Pers. τίθησθα, διδοῖσθα §. 123, 3. — über die ep. Form ohne σ, als: δαίνυο u. s. w., und die ion. auf εαι st. εσαι, als: δύνεαι, und über die seltene Verdoppelung des σ in den Endungen σαι und σο §. 201. Anm. 1. 2., über die Iterativformen auf σκον §. 110. — über die Infinitivform auf: μεναι, μεν §. 123, 21.

2. III. Pers. Plur. Impf. und Aor. II. auf: σαν wird episch und dor. in ν abgekürzt, als: ἔτιθεν st. ἐτίθεσαν, ἔδεν, δέν st. ἔδεσαν; ἔστᾰν, στάν st. ἔστησαν, so: ἔτλᾰν st. ἔτλησαν, βάν st. ἔβησαν; φθάν st. ἔφθησαν; ἔδιδον, δίδον st. ἐδίδοσαν, ἔδον, δόν st. ἔδοσαν; ἔφῦν st. ἔφῦσαν, ἔδῦν, δῦν st. ἔδῦσαν.

3. II. Pers. Sing. Imper. Praes. A. hat bei Homer die gewöhnliche Form: ἵστη, aber: Il. ι, 202. καθίστα; über ποτίθει bei Theokrit st. ποτίθες od. πρόσθες s. §. 205, 1.

4. Der kurze Stammvokal wird vor den mit μ und ν beginnenden Personalendungen nach Bedarf des Verses zuweilen lang gebraucht, als: τιθήμενος (wofür jedoch wahrschl. zu schr. τιθέμενος) Il. χ, 34; τιθήμεναι Il. ψ, 247; διδοῦναι Il. ω, 425. δίδωθι Od. γ, 380. ζευγνῦμεν (Andere schreiben falsch: ζευγνύμεν) Il. π, 145. — So ἴληθι ep. st. ἵλᾰθι.

5. Die III. Pers. Sing. Conj. hat in der epischen Sprache die Endung σι (§. 123, 5.), als: ἱστῇσι st. ἱστῇ, δῴσι st. δῷ. Hierdurch werden diese Konjunktivformen, abgesehen von der Betonung und dem ι subscr., theils dem Indikativ, theils der III. Pers. Plur. gleichlautend.

6. Der kontrahirte Konjunktiv der Verben mit dem Charakter: α und ε wird in der epischen Sprache zuweilen, und in der ionischen regelmäſsig durch ε aufgelöst:

---

[1]) S. Stallbaum ad h. l. — [2]) Vgl. Werner a. a. O. S. 233.

a) die Verben auf: α (ἵστημι):

(ἱστά-) ἱστῶ ion. ἱστέ-ω, ἱστέ-ῃς, ἱστέ-ωμεν, ἑ-ητε, ἑ-ωσι
(στά-) στῶ – στέ-ω, στέ-ῃς, στέ-ωμεν u. s. w.

Anmerk. 1. So auch bei Herod. V, 49. προεστέατε und I, 200. III, 62. ἑστέασι, ἑστεώς st. ἅασι, ὡώς, Gen. ἑστεῶτος, Neutr. ἑστεώς. Fem. ἑστεῶσα. So auch im Attischen: τεθνεώς (neben: τεθνηκώς), τεθνεῶσα, τεθνεώς, G. τεθνεῶτος.

b) die Verben auf: ε (τίθημι):

τιθῶ ion.: τιθέ-ω, τιθέῃς, τιθέ-ωμεν, ἑ-ητε, ἑ-ωσι
τιθῶμαι – τιθέ-ωμαι, τιθέ-ῃ u. s. w.
θῶ – θέ-ω, θέ-ῃς, θέ-ωμεν u. s. w.
θῶμαι – θέ-ωμαι u. s. w.

Anmerk. 2. Dem Verb: τίθημι folgen auch hier die beiden Aor. Pass. aller Verben, als:

τυπῶ, ῇς ion. τυπέω, ἐῃς, ἑωμεν, ἐητε
δαμῶ, ῇς – δαμέω, ἐῃς, ἑωμεν, ἐητε
εὑρεθῶ, ῇς – εὑρεθέω u. s. w.

c) die Verben auf: ο (δίδωμι); der kontrahirte Konjunktiv wird durch ω aufgelöst, als:

(διδό-) διδῶ ion. διδώ-ω, διδώ-ῃς, διδώ-ωμεν, ώ-ητε u. s. w.

7. Homer bedient sich im Konjunktiv nach Bedarf des Verses entweder der kontrahirten, oder der offenen Formen, und aufserdem kann er auch die kontrahirten Formen auflösen, nämlich die der Verben auf α und ε durch ε (wie in dem ionischen Dialekte) oder durch ει, und die der Verben auf ο durch ω. In den offenen Formen stellt sich die Grundform des Konjunktivs deutlich dar, welche, wie wir oben (§. 199. Anm. 1.) gesehen, von dem Indikativ des Aor. II., welcher in der Regel, namentlich bei den auf α ausgehenden Verben, den Stammvokal verlängert hat, ausgeht, und in der Verbindung dieses langen Stammvokals mit den konjunktivischen Modusvokalen: ω und η besteht, als: ἔστην Konj. στήω. Diese offenen Formen finden sich in der Regel nicht, wenn η vor dem O-Laute, oder ο vor η oder ω zu stehen käme; also nicht: στήω, θήω, δόητε, δόωμεν; jedoch findet sich Il. ρ, 95. περιστήωσι. Wenn die kontrahirte Konjunktivform durch ει aufgelöst wird, so tritt im Dual und Plural (mit Ausnahme der III. Plur.) die Verkürzung des Modusvokals ein, als: στείομεν, θείομεν, θείετον, so Il. η, 72. δαμείετε. Diese Verkürzung des Modusvokals lassen auch die offenen Formen zu, nicht aber die durch ε aufgelösten, also: στέωμεν, aber nicht: στέομεν [1]). Folgende Formen des Aor. (der Konj. Praes. v. ἵστημι und τίθημι kommt bei Hom. nicht vor, und von δίδωμι nur I. Pers. δίδωμι), können als homerische angesehen werden, von denen jedoch die mit einem Sternchen bezeichneten zweifelhaft sind:

	Grundform:	kontrah.:	aufgelöste:
S. 1.		στῶ	στέω, στείω
2.	στήῃς	στῇς	*στέῃς
3.	στήῃ	στῇ	*στέῃ
D.	στῆετον	στῆτον	*στέητον
P. 1.		στῶμεν	στέωμεν, στείομεν
2.	στήετε	στῆτε	*στέητε
3.		στῶσι(ν)	στέωσι(ν), στείωσι(ν)
S. 1.		θῶ	θέω, θείω, δαμείω
2.	θήῃς	θῇς	θέῃς
3.	θήῃ	θῇ	θέῃ
D.	*θῆετον	θῆτον	*θέητον, θείετον
P. 1.	θέωμεν	θῶμεν	θέωμεν, θείομεν
2.	*θέητε	θῆτε	*θέητε, θείετε, δαμείετε
3.	θέωσι(ν)	θῶσι(ν)	θέωσι(ν), θείωσι(ν)

[1]) Vgl. Werner a. a. O. S. 275. f.

Grundform:	kontrah.:	aufgelöste:
S. 1. δώω	δῶ	δώω
2. δώῃς	δῷς	
3. δώῃ	δῷ	
D.	δῶτον	
P. 1.	δῶμεν	δώομεν
2.	δῶτε	
3.	δῶσι(ν)	δώωσι(ν)

8. Das Partizip hat sich in den äolischen Mundarten, namentlich bei den Argivern und Kretern, in seiner ursprünglichen Form erhalten, als: *τιθέν̄ς*, wie: *ponens*.

9. Das Imperfekt *ἐτίθην* oder gwhnl. *ἐτίθουν* hat im Ionismus die Form: *ἐτίθεα* (wie: *ἐτετύφεα* ion. st. *ἐτετύφειν* §. 123, 11.), *ἐτίθεες*, *εε* u. s. w.

10. Bei Homer (Il. *μ*, 55. *β*, 525. Od. *γ*, 182. *σ*, 306.) findet sich die Form: *εσταᾰσαν*, welche von den Herausgebern theils *ἔστασαν*, theils *ἕστασαν* geschrieben wird, mit transitiver Bedeutung: stellen. Sie scheint aus: *ἔστησαν* (Aor. I.) verkürzt zu sein, und mufs daher auch wol *ἕστασαν* geschrieben werden. Auf ähnliche Weise findet sich bei Hesiod *ἔπρεσε* aus *ἔπρησε* verkürzt. Über das homer.: *ἕστητε* st. *ἑστᾰτε* (*ἑστήκατε*) s. weiter unten.

11. In der III. Plur. Med. wird *ν* von den Ioniern regelmäfsig vor den Personalendungen: *ται* und *το* in *α* verwandelt, als: *τιθέαται*, *διδόαται*, *ἐδεικνύατο* ion. st. *τίθενται* u. s. w. Wenn aber ein *α* dem *ν* vorangeht, so geht *α* in *ε*, *ν* in *α* über, als: *ἑστέαται* ion. st. *ἕστανται*, *ἑστέατο* ion. st. *ἕσταντο*.

12. Dorismus. In dem dor. Dialekte geht auch hier (§. 19.) d. *η* bei den Verben auf *α* in *ᾱ* über, als: *ἵστᾱμι*, *ἵστᾱς* u. s. w., Inf. *στᾶναι*, so auch im Konj. *ἐπίστᾶται*, *ἐρᾶται* st. *ἐπίστηται*, *ἔρηται*, bleibt aber bei den Verben auf *ε*, obwol auch hier einzelne Beispiele des langen *α* gefunden werden, als: *ἀνασεῖν* Fut. v. *ἀνίημι* b. Theokr. (wie *φιλάσω* st. *ήσω*).

13. III. Pers. Sing. lautet dor. *τι* (§. 114, 4.), als: *ἵστᾱτι*, *τίθητι*, *δίδωτι*, *δείκνῡτι*, und die III. Plur. geht auf: *ντι* (§. 114, 7. u. 123, 8.) aus, als: *ἱστάντι*, *τιθέντι*, *διδόντι*, *δεικνύντι*.

14. Seltene Dorismen sind: *διδῶν* (v. *ΔΙΔΟΩ* mit unregelmäfsiger Kontraktion, wie: *βιῶν*, *ὑπνῶν* st. *διδόναι* bei Theokr., *βᾶμες* st. *βῶμεν* (wie: *γελᾶν* st. *γελῶν* aus *γελάων*) b. demselben.

15. Die Äolier sagen: *δίδοιμι*, *δίδοισθα*, *δίδοισι*. Nach Analogie dieser Form scheint die Imperativform: *δίδοι* (st. *δίδου*) b. Pindar. Ol. I, 85. B. gebildet zu sein.

Übersicht der übrigen Verben auf μι.

I. *Die Verben auf μι, welche die Personalendungen unmittelbar an den Stammvokal ansetzen; der Stammvokal ist α, ε, ι, ο.*

a) Verben auf: *α* (*ἵ-στη-μι*, *ΣΤΑ-*):

§. 207. 1. *BI-BH-MI* (St. *BA-*), ep. Nbf. zu dem gleichfalls ep. *βιβάω* und zu dem gewöhnl. *βαίνω* (§. 182, 1.), schreite. Es kommt nur das Partiz. *βιβάς* vor. Dazu gehört der A. II. *ἔβην* (*ἔστην*). F. *βήσω* trans., wie *στήσω*, u. A. *ἔβησα* trans., wie: *ἔστησα*. S. *βαίνω* §. 182.

2. *δάμνη-μι* (St. *ΔΑΜΑ-*), ep. Nbf. zu dem gwhnl. *δαμάζω*, *domo*, nur Pr. und Impf. Od. *ξ*, 488. *δάμναμαι*, bändige (mir). Über die Verstärkung des Stammes durch *ν* §. 198, 2. *b*. u. Anm.

3. *δί-δρη-μι* (St. *ΔΡΑ-*), att. Nbf. zu *διδράσκω* (§. 186, 14.).

4. *ἸΑΗ-MI* (St. *ἸΑΑ-*), bin gnädig. Vom Aktiv nur der ep. Imperat. *ἵληθι* sei gnädig (b. Anrufungen der Götter) st. *ἵλᾰθι* (§. 206, 4.),

wie bei Theokr. XV, 143. (Über die Endung θι s. §. 200. Anm. 4.) und Konj. des Pf. und Plpf.: *ἑλήκω, ἑλήκοιμι.* Med. *ἵλαμαι*, versöhne. S. *ἱλάσκομαι* § 186, 20.

5. *ἴσᾱ-μι*, weifs (dor.), wovon bei Pindar und Theokr. folgende Formen vorkommen: *ἴσᾱμι* (Pind. u. Theokr.), *ἴσης* (Theokr. — wahrschl. aus Kontrakt. entstanden und *ἰσῇς* zu schreiben, *ἴσᾱτι* (Th.), *ἴσαμεν* (Pind.). Part. *ἴσας, ἴσαντος* (Pind.) mit abweichender Betonung. — Auch findet sich *ἰσῶντι* (3. plur.), wie von *ἰσάω*.

6. *κίδνη-μι* (St. *ΚΕΔΑ-*), Nbf. v. *κεδάννυμι*, beides ep. st. *σκεδάννυμι*.

7. *κίρνη-μι* (St. *ΚΕΡΑ-*), Nbf. zu *κεράννυμι*.

8. *κί-χρη-μι*, leihe, verleihe (*ΧΡΑ-*), *κιχράναι*. F. *χρήσω* u. s. w. Med., entlehne.

A. *χρῆσαι* b. Herod. in der Bdtg.: geben, gewähren. Den Gebrauch des A. I. M. *ἐχρησάμην* vermeiden die Attiker.

Zu demselben Stamme gehören:

9. *χρή, oportet*, (St. *ΧΡΑ-* u. *ΧΡΕ-*). Conj. *χρῇ*. I. *χρῆναι*. P. *(τὸ) χρεών*. Impf. *ἐχρῆν* od. *χρῆν*. Conj. *χρείη* (v. *ΧΡΕ-*). Dieſs Verb ist ganz unregelmäfsig.

Inf. *χρῆν* b. Eurip. Hec. 258. Herc. 828. durch Kontrakt. entst. aus: *χράειν*; wie in dem Kompos. *ἀποχρῆν*. — In der ältern Sprache hat dieses Verb auch die Bdtg.: *opus est*, man bedarf, ich bedürfe; daher II. Pers. *χρῇς* Cratin. ap. Suid. s. v., *χρῆσθα* Aristoph. Herodot braucht dafür: *χρηΐσκομαι*. — Die Formation des Verbs *χρή* folgt in den meisten Formen der Analogie der Verben auf *μι*, in einigen aber der Konjugation auf *ω* (mit dem Modusvokale). Die Form *χρή* scheint aus *χρῆσι* abgestumpft (vgl. *χρῆσθα*), *χρῇς* aber durch Kontrakt. aus *χράεις* entstanden zu sein. D. Inf. *χρῆναι* (st. *χράναι*) ist sowol der Bdtg. (vgl. *φάναι* zu *ἔφην*), als der Form nach in die Analogie des Aor. II. (*στῆναι*) übergegangen. D. Part. *χρέων* ist durch Kontrakt. aus *χραόν* (*χρών*) und ionische Dehnung durch *ε* entst. (vgl. *χρέως*). Die Betonung ist der von *ἰών* (*εἶμι, eo*) und dem ion. *ἐών* (*εἰμί, sum*) analog. — D. Impf. *χρῆν* ermangelt des Augm., und scheint durch Kontrakt. aus *χράεν* entst. zu sein: das *ν ἐφελκ.* blieb haften, wie an *ἦν* (aus *ἦεν*). Die Betonung blieb, als später das Augm. antrat: *ἐχρῆν* [1]).

10. *ἀπόχρη*, reicht hin, *sufficit*, aufserdem regelmäfsig von *ΧΡΑΩ* gebildet: *ἀποχρῶσιν*. I. *ἀποχρῆν*. Impf. *ἀπέχρη*. A. *ἀπέχρησεν* u. s. w. Med. *ἀποχρῶμαι*, habe genug, *ἀποχρῆσθαι*, geht nach *χράομαι* §. 130. Anm. (Herod. VIII, 14. *ἀπεχρέετο* impers. st. *ἀπέχρα*).

III. Pers. ion. regelmäfsig: *ἀποχρᾷ*. Bei Herod. finden sich auch andere Kompos.: *καταχρᾷ, ἐκχρήσει, ἐξέχρησε, ἀντέχρησε*. Auch kommt I. Pers. *ἀποχρέω* ion. st. *ἀποχράω* vor.

11. *κρήμνη-μι, κρήμναμαι* (St. *ΚΡΕΜΑ-*), att. Nbf. von. *κρεμάννυμι*, nur Pr. und Impf.

12. *ὀνίνημι*, nütze (*ΟΝΑ-*), *ὀνινάναι*. Impf. A. fehlt F. *ὀνήσω*. A. *ὤνησα*. Med. *ὀνίναμαι*, habe Vortheil. F. *ὀνήσομαι*. A. II. *ὠνήμην* (*ὠνάμην* später, aber auch schon Eur. Herc. 1368. *ὤνασθε*), *ησο, ητο*, u. s. w., Impr. *ὄνησο*, P. *ὀνή-*

[1]) Vgl. Werner a. a. O. S. 380.

μενος, (Hom. Od.), O. *ὀναίμην*, I. *ὄνασθαι*. §. A. P. *ὠνήθην* st. *ὠνήμην*. Die übrigen Formen werden durch *ὠφελεῖν* ersetzt.

Die Reduplikation dieses Verbs ist der attischen ähnlich, nur dafs die erste Silbe des Stammes nicht mit dem Stammvokale, sondern mit *ι* (wie bei *τίθημι* u. s. w.) wiederholt ist: *'ON-H-MI*, *ὀν-ίν-ημι*, nach Analogie von: *ἀτ-ιτ-άλλω* aus *ἀτ-άλλω*, *ὀπ-ιπ-τεύω* aus *ὀπ-τεύω*, wenn nicht vielleicht der Vokal: *o* blofs des Wohlklangs wegen vorgeschlagen ist (§. 20. Anm. 4.), so dafs der reine Stamm wäre: *NA* [1]). — *'Ονίνημι* ist übrigens das einzige Verb auf *μι* mit zweisilbigem Stamme, welches die Reduplikation annimmt. Bei d. A. II. *ὠνήμην* ist die Beibehaltung des langen Stammvokals durch den ganzen Indikativ, so wie im Partizip, zu bemerken.

13. *πέρνη-μι* (St. *ΠΕΡΝΑ-*), verkaufe, ep. Nbf. zu *πιπράσκω* (§. 186, 27.), nur F. *περᾶσω*, *περῶ*. A. *ἐπέρασα*. P. *πέπρᾱκα*, *πέπρᾱμαι*, A. P. *ἐπρᾰ́θην*.

14. *πί-μ-πλη-μι*, fülle (*ΠΛΑ-*), *πιμπλάναι*. I. *ἐπίμπλην*. F. *πλήσω*. A. *ἔπλησα*. Med. *πίμπλαμαι*, *πίμπλασθαι*. I. *ἐπιμπλάμην*. P. M. *πέπλησμαι*. A. P. *ἐπλήσθην*. §. 136. A. II. *ἐπλή-μην* poet. — Med.

Das *μ* der Redupl. fällt weg, wenn in der Kompos. ein *μ* vor die Redupl. tritt, als: *ἐμπίπλαμαι*, *ἐνεπιμπλάμην*. Bei den Dichtern werden jedoch beide Formen mit und ohne *μ* nach Bedarf des Verses auch gegen diese Regel gebraucht.

15. *πίμπρημι*, brenne, trans., ganz wie *πίμπλημι*, auch in Ansehung des *μ*.

Als alt att. wird von Photius (s. v. *σέσωται*) *πεπρημένος* angeführt. Eine ep. Nbf. ist: *πρήθω*, wovon aber nur *ἐνέπρηθον* Il. *ι*, 589. vorkommt. — Von einem Stamme: *ΠΡΕ-* findet sich die Form: *ἔπρεσε* A. I. b. Hesiod. Theog. 856.

16. *πίνη-μι* (St. *ΠΕΤΑ-*), Nbf. zu *πετάννυμι*, Od. *λ*, 392. *πινάς*. — Il. *χ*, 402. *πίναντο* (Wolf *πέλαντο*).

17. *πιφράναι*, zweifelhafte Nbf. von *φρέω* [2]).

18. *σκίδνη-μι*, Nbf. zu *σκεδάννυμι*. Il. *ε*, 526. *διασκιδνᾶσιν* (3. plur.).

19. *ΤΑΛ-MI* Pr. u. I. fehlen (dafür *ὑπομένω*, *ἀνέχομαι*). A. II. *ἔτλην*, *τλαίην*, *τλῆθι*, *τλάς*. F. *τλήσομαι*. Pf. *τέτληκα*.

Über die synkop. Form *τετλάμεν*, *τετλάναι* u. s. w. s. unten. Ep. A. I. *ἐτάλασα*.

20. *φη-μί*, sage (St. *ΦΑ-*). Da dieses Verb sowol in einigen Formen, als auch in Ansehung der Betonung von *ἵστημι* abweicht, so mag ein längeres Schema desselben hier folgen:

§. 208. ACTIVUM.

Praes. Ind. S.	1.	*φημί*	C. *φῶ*
	2.	*φής*	*φῇς*
	3.	*φησί(ν)*	u. s. w.
	D.	*φατόν*, *φατόν*	

[1]) Vgl. Werner a. a. O. S. 264.
[2]) S. Buttmann §. 114. s. v. *φρέω*.

Ind. P. *φαμέν* C. *φῶμεν* Impr. *φαθί* od. *φάθι*
Inf. *φάναι* Part. *φάς, φᾶσα, φάν*, G. *φάντος*
Impf. Ind. S. *ἔφην* D. P. *ἔφαμεν*
ἔφης, gwhnl. *ἔφησθα* *ἔφατον* *ἔφατε*
ἔφη *ἐφάτην* *ἔφασαν*
(poet. *ἔφαν*).

Conj. S. *φαίην* u. s. w.
P. *φαίημεν, φαῖμεν* u. s. w.
Fut. *φήσω* Aor. I. *ἔφησα*.

MEDIUM.

A. II. (*ἐφάμην*, Impr. hom. *φάο* aus *φάσο*, Inf. *φάσθαι* bei Attikern ungebräuchlich) Part. *φάμενος* in der att. Umgangssprache mit der Bdtg.: behauptend.

Perf. Imper. *πεφάσθω*, es sei gesagt, Part. *πεφασμένος*, gesagt, nur episch.

Adj. Verb. *φατός, φατέος*.

Anmerk. 1. *Φημί* ist das einzige Verb, welches, mit einem Konsonanten beginnend und aus einem einsilbigen Stamme bestehend, im Präsens die Reduplikation verschmäht.

Anmerk. 2. In der II. Pers. *φής* ist sowol die Betonung als das *Iota subscr.* gegen alle Analogie. Diese Form scheint nämlich durch Kontraktion aus *φαεῖς* in *φῇς* (st. *φάς* vgl. *ζῆν*) entstanden zu sein (zu welcher Formation auch das aus Anakreon und Apollonius in Bekker. Anecd. p. 543, 10. eingeführte *φῇ* [oder wol besser *φῆ*] st. *φησί* zu rechnen sein mag), daher sie auch in Kompos. den Ton auf *ultima* festhält, als: *ἀντιφῆς* [1]). — Über die Inklination dieses Verbs im Indic. Praes. (ausser *φῄς*) s. §. 75, 2.

Anmerk. 3. Dieſs Verb hat eine doppelte Bedeutung: *a*) sagen im Allgemeinen, *b*) bejahen (*aio*), behaupten, vorgeben, zugeben u. d. g. [2]). — Beide Bedeutungen hat das Präs., sowol im Indikativ als den übrigen Modis und Partizipialien, obwol für die letztere Bedeutung im Infin. *φάσκειν* (*φάσκειν, dictitare.* Demosth. Phil. III. p. 112. extr. ubi v. Bremi cf. adv. Aphob. fals. testim. p. 848, 14.), u. für die erstere: *λέγειν*, und im Partizip. *φάμενος* gewöhnlicher ist; — das Imperfekt hat nur die erstere Bedeutung, und für die letztere sagte man: *ἔφασκον*, als: *ἔφη σπουδάζειν*, er sagte, *ἔφασκε σπ.*, er gab vor, er habe Eile; — das Fut. und Aor.: *φήσω, ἔφησα* (*φῆσαι dictitare, verba dare.* Demosth. I. p. 53. §. 46. ubi v. Bremi.), haben nur die letztere, und die erstere wurde ersetzt durch: *λέξω, ἐρῶ, ἔλεξα, εἶπον, ἔφην*, welches letztere Imperfekt in der Regel Aoristbedeutung hat, und so viel bedeutet, als: *εἶπον*; als Infin. und Partizip zu diesem aoristischen Impf. *ἔφην* gehört dann: *φάναι* und *φάς*.

Anmerk. 4. Mit dem Verb: *φημί* stellt man das Verb: *ἠμί, inquam*, zusammen, welches durch den häufigen Gebrauch des Verbs *φημί* in der täglichen Umgangssprache [3]) aus diesem durch Abschleifung entstanden sei. Doch weit wahrscheinlicher ist *ἠμί* eine Nebenform von *ἄω*, wie *φημί* von *φάω*; *ἄω* heifst: ich töne (vgl. *ἀείδω* und *αὐδάω*, *φάω* ich mache offenbar (daher *φαίνω, fateor*). Dieses *ἠμί* wird bei lebhafter Wiederholung einer Rede (s. Buttmann a. a. O.) ge-

[1]) S. Werner S. 374. — [2]) S. Buttm. Gr. I. S. 542. Ed. II.
[3]) S. Buttmann S. 543. Anm. 4.

braucht, wie: *inquam*, das Impf. ἦν, ἦ in den Redensarten: ἦν δ' ἐγώ, sagt' ich, ἦ δ'ὅς, sprach er, bei Erzählung eines Gesprächs (wie das epische: ἦ, sprach's, als Übergang nach einer angeführten Rede). — Die Form: ἠσί (3. pers.) wird nur von Lexikographen zitirt.

Ferner folgende Deponentia.

§. 209. 1. ἄγαμαι, bewundere. I. ἠγάμην. A. ἠγάσθην. Ep. Aor. ἠγασσάμην gehört zu ἀγάομαι

2. δέατο (St. *ΔΕΑ-*), es schien (ep.) Od. ζ, 242. A. (mit dem Umlaute) δοάσσατο, Conj δοάσσεται; 3. Opt. A. I. A. δοάσσαι Apollon. — Spät. ep. auch: δοιάζειν, εσθαι.

3. δύναμαι, kann, II. Pers. δύνασαι (δύνῃ aus dem ion. δύνεαι §. 201. α. poet. u. spät.), C. δύνωμαι, I. δύνασο, I. δύνασθαι, P. δυνάμενος. I. ἐδυνάμην u. ἠδυν. II. Pers. ἐδύνω (-ασο seltner). C. δυναίμην, δύναιο. F. δυνήσομαι. A. ἐδυνήθην u. ἠδ. u. (mehr ion.) ἐδυνάσθην b. Xenoph. §. 94. Anm. 1. 2. (b. Hom. δυνήσατο) P. δεδύνημαι. Adj. v. δυνατός, möglich.

4. ἐπίσταμαι, weifs (eigtl. ich fufse auf Etwas, zu untersch. v. ἐφίσταμαι), II. Pers. ἐπίστασαι (ἐπίστᾳ selten u. nur poet. §. 201. α.; ἐπίστῃ ion. poet.), C. ἐπίστωμαι, I. ἐπίστω (seltner: ἐπίστασο). I. ἠπιστάμην, ἠπίστω (seltner: ἠπίστασο), C. ἐπισταίμην, ἐπίσταιο. F. ἐπιστήσομαι. A. ἠπιστήθην. Augm. §. 106, 3. Adj. v. ἐπιστητός.

5. ἔραμαι, liebe, im Pr. u. I. nur poet. statt ἐράω; aber A. ἠράσθην u. F. ἐρασθήσομαι, *amabo*, auch in Prosa.

Aor. ep. ἠρᾰσάμην. — 2. pers. ἔρασσαι Theokrit I, 78. st. ἔρασαι. Dor. Konj. ἔρᾱται st. ἔρηται. — Il. π, 208. wird gelesen: ἐράασθε, wofür Buttmann §. 114. vorschlägt: ἐράσασθε, *amavistis*

6. ἵπταμαι, spätere Nebenform von πέτομαι, fliege, §. 192, 38. S. 200.

7. κρέμαμαι, *pendeo*, C. κρέμωμαι. I. ἐκρεμάμην, C. κρεμαίμην, κρέμαιτο (Arist. Vesp. 298. κρέμοισθε vgl. μάρναμαι, und μεμνοίμην §. 177, 2. sonst aber hat Aristoph. die regelmäfsige Form). A. ἐκρεμάσθην. F. κρεμήσομαι, *pendebo*.

8. μάρναμαι (poet.), streite, blofs Pr. u. Impf. nach δύναμαι, aber Conj. Impf. μαρνοίμην (Od. λ, 512.).

9. πέταμαι, poet. u. spät pros. Nbf. zu πέτομαι, s. §. 192, 38. S. 200.

10. πίλναμαι (St. *ΠΕΛΑ-* und durch Umlautung und Verstärkung *ΠΙΛΝΑ-*) nahe mich, ep. Nbf. zu πελάζω.

11. πρίασθαι, kaufen, ἐπριάμην, ein Defekt. A. II. M. (s. unten), dessen sich die Att. statt des bei ihnen nicht gebräuchlichen A. I. von ὠνέομαι: ἐωνησάμην (§. 100, 5.) bedienten, C. πρίωμαι, O. πριαίμην, πρίαιτο, I. πρίασο oder πρίω, P. πριάμενος.

b) **Verben auf: ε** (*τι-θη-μι, ΘΕ-*).

§. 210. 1. *ἵ-η-μι* (St. *Ἑ-*), **sende.** Viele Formen dieses Verbs kommen nur in der Komposition vor.

ACTIVUM.

Praes. *ἵημι, ἵης, ἵησι(ν)* **Conj.** *ἰῶ, ἰῇς* u. s. w.
Ind. *ἵετον, ἵετον* **Imper.** (*ἵεθι*) *ἵει, ἱέτω* u. s. w. *ἵεμεν, ἵετε, ἱᾶσι(ν)* od. *ἰεῖσι(ν)* **Inf.** *ἱέναι* **P.** *ἰείς, ἰεῖσα, ἰέν.*
Impf. **Ind. Sing.** (*ἵην*) *ἵουν* (v. *ἹΕΩ*), **Komps.** *ἀφίουν* oder *ἠφίουν*, oder *ἵειν, προΐειν, ἠφίειν, ἵης*, gwhnl. *ἵεις, ἵη*, gwhnl. *ἵει* — **Dual.** *ἵετον, ἱέτην* — **Plur.** *ἵεμεν, ἵετε, ἵεσαν, ἠφίεσαν.* — **Conj.** *ἱείην.*
Perf. *εἷκα.* **Plpf.** *εἵκειν.* **Fut.** *ἥσω.* **A. I.** *ἧκα.* (§. 203, 2.)
Aor. II. **Ind. Sing.** ist ungebräuchlich, und wird durch den Aor. I. ersetzt (§. 203, 2.). **Plur.** *ἕμεν*, gwhnl. mit Augm. *εἷμεν, καθεῖμεν, ἕτε*, gwhnl. *εἷτε, ἀνεῖτε, ἕσαν*, gwhnl. *εἷσαν, ἀφεῖσαν.* — **C.** *ὦ, ἀφῶ, ἧς* u. s. w. — **O.** *εἵην* — *εἷμεν, εἷτε, εἷεν.* — **Imp.** *ἕς, ἄφες, ἕτω.* **I.** *εἶναι, ἀφεῖναι.* **P.** *εἷς, εἷσα, ἕν.*

Anmerk. 1. Das *ι* in *ἵημι* ist bei den **Attikern** in der Regel lang, bei den **Epikern** in der Regel kurz. — Über das Augm. v. *ἀφίημι* §. 106, 3.

Anmerk. 2. Die Form: *ἰάσι* (3. plur.) kommt bei den **Attik.** nicht vor, sondern die kontrah. *ἱᾶσι*, und neben derselben die regelmäßige ion. Nbf. *ἰεῖσι.*

Anmerk. 3. Die Formen des Impf.: *ἵης, ἵη* sind sehr selten, und die Form *ἵην* (1. pers.) ist, da sie nur auf schwache Autoritäten gestützt ist, höchst zweifelhaft: die Form *ἵειν* hat die Endung des Plpf., wie d. Impf. v. *εἶμι, eo.* Sie ist **att.** und **ion.** Nebenform von *ἵουν*, und hat sich wahrscheinlich erst aus der II. und III. Sing. gebildet.

MEDIUM.

Praes. **I.** *ἵεμαι, ἵεσαι, ἵεται* u. s. w. **C.** *ἰῶμαι*, att. *ἴωμαι*, **Impr.** *ἵεσο* od. *ἵου.* **I.** *ἵεσθαι.* **P.** *ἱέμενος, η, ον.*
Impf. *ἱέμην, ἵεσο* u. s. w. **C.** *ἰείμην*, att. *ἰοίμην.*
Aor. II. **Ind.** *ἕμην*, gwhnl. *εἵμην* **C.** *ὦμαι, ἧ, ἧται* u. s. w.
ἕσο — *εἷσο, ἀφεῖσο* **O.** kommt nicht vor.
ἕτο — *εἷτο, ἀφεῖτο* **Impr.** *οὗ, ἕσθω.*
ἕμεθα — *εἵμεθα* u. s. w. **I.** *ἔσθαι.* **P.** *ἕμενος, η, ον.*
Perf. *εἷμαι, εἶσθαι* u. s. w. (*μεθεῖμαι, μεθεῖσθαι*).
Plpf. *εἵμην.*
Fut. *ἥσομαι.* **Aor. I.** *ἡκάμην* nur im Indikativ.

PASSIVUM.

Aor. *ἕθην*, gwhnl. *εἵθην*, **P.** *ἑθείς.* **Fut.** *ἐθήσομαι.* **Adj. v.** *ἑτός, ἑτέος* (*ἄφετος*).

Anmerk. 1. Über die Formen: ἴωμαι, ἴοιτο, πρόηται, πρόοισθε u. s. w., so wie auch die entsprechende aktive Form: ἀφοίτε (Plat.), ἀφίῃ (Xen.) s. §. 205, 2. u. Anm. 1.

Dialekte.

§. 211. 1. Bei Homer finden sich von *ἀνίημι*, in der Bedeutung: zurücklassen, zurückschicken, die Formen: *ἀνέσει* (Fut.), *ἄνεσαν*, (*ἀνέσαιμι* gehört zu *εἶσα*, wie auch *ἀνέσαντες*); dagegen in der Bedeutung: reizen die regelmäfsigen Formen: *ἀνήσει*, *ἀνῆκεν*.

2. Von demselben Verb wird Herod. II, 165. *ἀνέονται ἐς τὸ μάχιμον* gelesen, wie von dem Thema: *ΕΩ*; allein der Sinn verlangt das Pf. *ἀνεῖνται*, sie sind ergeben, und so liest richtig der Cod. Florent.

3. Statt *ἧκα* sagen die Ionier: *ἕηκα*.

4. In der epischen und ionischen Sprache werden mehrere Formen von dem Thema: *ΙΩ*, welches aus dem Präsens *ἵημι* hervorgegangen ist, gebildet, als: *ἀνίει* st. *ἀνίησι*, Herod., *ξύνιον* st. *ξυνίεσαν* Hom., *ξύνιε* st. *ξυνίει* (Impr.) Theogn.; *ἐμετίετο* und *μεμετιμένος* Herod. st. *μεθίετο*, *μεθειμένος*.

§. 212. Aufser den beiden Verben: *τίθημι* und *ἵημι* gehören noch folgende aus der Dichtersprache und den Dialekten, dieser Klasse an:

1. *ΑΗ-ΜΙ* (*ΑΕ-*), wehe (ep.). Es kommen folgende Formen vor: *ἄησι* (Hesiod.), 3. plur. *ἄεισι* (Hes. Theog. 875.), wahrschl. aus: *ἄεντι* (wie *τιθέντι* dor.) entstanden [1]). Part. *ἀείς*, *ἀέντος*. Impf. 3. S. *ἄῃ*, *ἄει*, *διάει* Odyss. (*ΑΕΩ*), *ἄεν* Apollon. (v. *ΑΩ*). In den übrigen Formen bleibt das *η* (§. 198. Anm. 1.) gegen die Analogie v. *τίθημι*: *ἄητον ἀῆναι*, *ἀήμεναι*, Med. *ἄημαι*, wehe; Od. ζ, 131. *ὑόμενος καὶ ἀήμενος*, durchregnet und durchweht; Impf. *ἄητο*.

2. *αἴνη-μι* (*ΑΙΝΕ-*), Nbf. zu *αἰνέω*, lobe, Hesiod., *ἐπαίνημι* äol. st. *ἐπαινέω* Simonid. ap. Plat. Protag. p. 346. D.

3. *ΔΙ-ΔΗ-ΜΙ* (*ΔΕ-*), ep. u. ältere ionisch-att. (Xenoph.) Nbf. zu *δέω*, binde. Es kommen nur folgende Formen vor: *διδέντων* Od. μ, 54. (nach Aristarch), *διδέασι* Xenoph. Anab. V. 8, 24. (richtige Lesart st. der gwhnl. *δεσμεύουσι*), Impf. *δίδη* Il. λ, 105.

4. *δίζημαι*, suche (ion. Dep. M.). Es behält das *η*, bei (§. 198. Anm. 1. Vgl. *ΑΗΜΙ*): *ἐδίζητο*, *ἐδίζηντο*, *δίζησθαι*, *διζήμενος* b. Herod.; *δίζηαι* b. Hom. *ἦν δίζῃ* b. Kallim.; aber auch mit dem kurzen Vokale finden sich: *δίζεαι* Theokr. 25, 37. und *δίζεο* (in einem Hexam. im Etym. M. s. v. *ἀσελγαίνειν*, s. Buttmann §. 114. s. v.). F. *διζήσομαι*. A. *ἐδιζησάμην*.

Anmerk. 1. Die Formen von: *δίζομαι* auf *εται*, *ετο*, *εσθαι* sind bei den ältern Schrifstellern zweifelhaft. Die Formen: *δίζεαι* und *δίζεο* könnten vielleicht auf: *δίζομαι* zurückgeführt werden. Die aktive Form: *δίζω*, zweifle, bin unschlüssig (Il. π. 713. und in einem Orakel b. Herod. I, 65.) gehört ohne Zweifel demselben Stamme an: der Begriff des Zweifels konnte im Med. leicht in den des Suchens übergehen.

5. *ΑΙΗΜΙ* (St. *ΑΙΕ*). Vom Aktiv nur: *ἐνδίεσαν* (3. pl. Impf.) Il. σ, 584., sie hetzten. Med. sich hetzen lassen, fliehen, gwhnl. scheuchen, jagen, bes. d. Inf., *δίενται* Il. ψ, 475. *δίεσθαι* Il. μ, 304., C. *δίηται*, *δίωνται*. O. *δίοιτο* (*ΔΙΕΩ*, vgl. *τίθοιτο*).

Anmerk. 2. Das ep. Verb desselben Stammes: *δίω* hat d. intrans. Bdtg.: fürchten, oder aus Furcht fliehen, während *ΔΙΗΜΙ* die

[1]) S. Göttling ad. Hesiod. l. 3.

trans. Bdtg.: fliehen machen, jagen hat, und im Med. entweder: gejagt werden, fliehen, oder die Bdtg. des Aktivs mit einer schwachen reflexiven Nebenbedeutung hat. Die Medialformen: *δίεσθαι* u. C. *δίωμαι* gehören beiden Verben gemeinschaftlich an. — Die Form *δίομαι* b. Aesch. Pers. 697 u. 698. ist gleichbedeutend mit dem hom. *δίω*, fürchte, nicht mit *δίεμαι* [1]).

Εἰμί, ich bin.

§. 213. Vorbemerk. Wir lassen jetzt das Verb *εἰμί* (St. *ἘΣ-*), bin, folgen, obwol dasselbe seinem Stamme nach nicht hieher gehört, blofs in der Absicht, um es mit dem gleichlautenden Verb: *εἶμι*, ich gehe, zusammenzustellen.

Praesens.

	Indicat.	Konj.	Imper.	Inf.
Sing.	1. *εἰμί*	*ὦ*		*εἶναι*
	2. *εἶ*	*ἦς*	*ἴσθι*	Part.
	3. *ἐστί(ν)*	*ἦ*	*ἔστω*	*ὤν, οὖσα, ὄν*
Dual.	2. *ἐστόν*	*ἦτον*	*ἔστον*	G. *ὄντος.*
	3. *ἐστόν*	*ἦτον*	*ἔστων*	
Plur.	1. *ἐσμέν*	*ἦμεν*	*ἔστε*	
	2. *ἐστέ*	*ἦτε*	*ἔστωσαν*, seltner *ἔστων* und	
	3. *εἰσί(ν)*	*ὦσι(ν)*	noch seltner *ὄντων*	

Imperfectum.

Ind. S.	1. *ἦν(ἦ)*, *ἤμην*	D.	P. *ἦμεν*	
	2. (*ἦς*) gwhnl. *ἦσθα*	*ἦτον* od. *ἦστον*	*ἦτε* od. *ἦστε*	
	3. *ἦν* (entst. aus *ἦε-ν*)	*ἤτην* - *ἤστην*	*ἦσαν*	
Conj. S.	1. *εἴην*	D.	P. *εἴημεν* (selten *εἶμεν*)	
	2. *εἴης*	*εἴητον*	*εἴητε* (selten *εἶτε*)	
	3. *εἴη*	*εἰήτην*	*εἴησαν*, gwhnl. *εἶεν.*	

Futurum.

Ind. *ἔσομαι* Opt. *ἐσοίμην* Inf. *ἔσεσθαι* P. *ἐσόμενος*
ἐσῃ od. *ἔσει*
(*ἔσεται*) gwhnl. *ἔσται* u. s. w. — Adj. v. *ἐστέον, συνεστέον.*

Das Perfekt und der Aorist werden von dem Verb: *γίγνεσθαι* entlehnt, nämlich Pf. *γέγονα*, Aor. *ἐγενόμην.*

Bemerkungen.

1. Von der verkürzten Form der III. Pers. Plur. Conj. Impf. *εἶεν* st. *εἴησαν* ist zu unterscheiden die aus *εἴη* verkürzte und dagegen mit einem *ν* verstärkte Form: *εἶεν, esto*, es sei! gut!

2. Eine Nebenform der III. Pers. Imper.: *ἤτω* st. *ἔστω* findet sich bei Plat. Rep. II. p. 361. C., eine Form, die sonst nie bei den Klassikern, wohl aber in der Bibel mehrmals, vorkommt. Ein MS. jedoch liest: *ἔστω* [2]). — Die Form der III. Pers. Pl.: *ὄντων* st. *ἔστωσαν* ist selten, am Häufigsten bei Platon.

3. Die Form der I. Pers. Impf.: *ἦ*, welche aus der ionischen Form: *ἔα* hervorgegangen ist, ist altättisch, z. B. bei Platon u. s. w.

[1]) S. Werner gramm. Fr. S. 325. ff. — [2]) S. Stallbaum ad l. d.

— Die mediale Form: ἦμην findet sich aber nur selten bei den ältern Schriftstellern, besonders in der Fügung: ἦμην ἄν, *essem, forem*, häufiger bei den spätern. — Die Form der II. Pers.: ἦς findet sich erst bei den Spätern häufig, und selten in den lyrischen Stellen der att. Dichter, bei den guten Prosaikern aber nicht. — Der Gebrauch der Dual- und Pluralform mit τ oder στ ist schwankend: nach Buttmann ausf. Spr. S. 529. Ed. II. scheinen die Formen mit στ den Vorzug zu haben.

4. Die Futurform: ἔσεται kommt nur in der alten und epischen Spr., nie in der Prosa vor.

5. Über die Inklination des Indikativs (aufser der II. Pers. εἶ) und über die Festhaltung des Akzents s. §. 75, 2. *a.* u. 78, 1. — In den Kompositis ruht der Akzent, in wie weit es die allgemeinen Regeln der Betonung zulassen, auf der Präposition, als: πάρειμι, πάρει, πάρεστι u. s. w., aber: παρῆν wegen des Augm. syll., παρέσται wegen des ausgefallenen ε (παρέσεται), παρεῖναι als Inf. mit der Endung ναι, παρῶ, ῇς, ῇ, wegen der Kontraktion, Partizip: παρών G. παρόντος. Vgl. §. 127.

6. Zur klaren Einsicht in die Formation dieses Verbs ist die Vergleichung der Dialektverschiedenheiten der verwandten Sprachen, des Indischen und des Lateinischen, nöthig. Folgende Tabelle mag daher eine vergleichende Übersicht geben:

Ind.	*as-mi*	ἐσ-μί	Lat. (*e*)*s-um*
	as-i	ἐσ-σί	(*es-si*) *es*
	as-ti	ἐσ-τί	*es-t*
	as-mas = *smas*	ἐσ-μές	(*e*)*s-umus*
	as-tha = *stha*	ἐσ-τέ	*es-tis*
	as-a-nti = *santi*	ἐσ(ε)-ντί	(*e*)*s-unt.*

Aus dieser Vergleichung geht deutlich hervor, dafs der Stamm des Verbs nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, Ἐ-, sondern ΕΣ- ist. Es ist diefs also das einzige Verb auf μι mit einem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme, das die Personenformen unmittelbar (ohne die dazwischentretende Silbe: νυ) an den Stamm setzt. Neben dieser Präsensform bildete sich eine andere nach Analogie der Verben auf ω mit dem Modusvokale, nämlich: ἔσο-μι, die aber nach Annahme der Medialform (ἔσο-μαι) die Bedeutung des Futurs übernahm, während die ältere als Präsensform fortbestand. Das Präteritum: ἦν scheint ursprünglich ἦσαν, ἦσας, ἦσε(ν), ἦσαμες(ν) u. s. w. gelautet zu haben. Indem das zwischen zwei Vokalen stehende σ ausfiel (§. 13, 2.) und die Vokale kontrahirt wurden, entstanden die Formen: ἦν, ἦς u. s. w. [1]).

Dialekte.

§. 214. Die Dialektverschiedenheit in dem Verb: εἰμί fassen wir auf folgender Tabelle zusammen.

Praesens.

	Indicativus.	Conjunctivus.
S. 1.	ἐμμί dor. (st. ἐσμί)	ἔω ep. u. ion., εἴω ep.
2.	ἐσσί ep. u. dor. (auch ἐσσίν mit d. νἐφελκ. ep. nach Bedarf d. Verses), zwl. auch in d. att. Poesie, εἶς ion.	Imperativus. S. 2. ἔσσο ep., ἔσο dor. P. 3. ἐόντων, ἐόντω ion. u. dor.
3.	ἐντί dor.	
P. 1.	εἰμέν, ep. u. ion., ἐμέν poet. (selten).	
2.	regelmäfsig.	
3.	ἔᾱσι(ν) ep., ἐντί u. ἔοντι dor.	Participium. ἐών, ἐοῦσα, ἐόν ep. u. ion. ἔασσα st. οὖσα b. einigen Dor., wie πρόφρων, πρόφρασσα.
	Infinitivus. ἔμεναι u. ἔμμεναι, ἔμεν u. ἐμμεν ep. ἦμεν od. ἦμες, εἶμεν od. εἶμες dor.	

[1]) S. Landvoigt Abhandl. über die Person- und Tempusformen der griech. u. lat. Spr. S. 17. f.

Imperfectum.

Ind. S. 1.	ἔα (vgl. ἐτίθεα), ἤα, ἔον, ἔσκον ep. u. ion. (Il. λ, 762. ἔην mit der beachtungswerthen Variante: ἔον).
2.	ἔησθα, ἦσθα ep., ἔας ion.
3.	ἔην ep. u. ion., ἤην, ἦεν, ἔσκε ep., ἦς dor. (st. ἦτ, da τ am Ende des Wortes nicht stehen darf).
P. 1.	ἦμεν od ἦμες, εἶμεν od. εἶμες dor.
2.	ἔατε ion.
3.	ἔσαν (ἔπεσαν), ep. u. ion.
Conj.	(ἔοιμι), ἔοις, ἔοι, ep. u. ion.

Futurum.

ἔσομαι u. ἔσσομαι, ἔσεσθαι u. ἔσσεσθαι u. s. w. ep. nach Bedarf des Verses.

Anmerk. Die oxytonirten Formen des Indik. Praes. sind, wie die oben angegebenen regelmäſsigen inklinationsfähig; ob auch die ion. Form: εἷς, darüber ist das Urtheil der Grammatiker getheilt, gewöhnlich jedoch wird sie als eine enklitische aufgeführt (§. 75, 2. *a.*).

c) Verben auf: ι, nur:

Εἶμι (*Ἰ-*), gehe.

§. 215. Vorbemerkung. Das Aktiv hat zum Stamme: *Ἰ-*; einzelne Formen jedoch folgen der Formation mit dem Modusvokale, und dem Stamme: *ἸΕ-* als: *ἰέναι*; das Impf. aber hat den aus *Ἰ* in *ΕΙ* gedehnten Stamm; das Medium hat zum Stamme: *ἸΕ-*.

Praesens.

	Indicat.	Conj.	Imperat.	Infin.
S. 1.	εἶμι	ἴω		ἰέναι
2.	εἶ	ἴῃς	ἴθι, in Komp. πρόσει	Partic.
3.	εἶσι(ν)	ἴῃ u. s. w.	ἴτω - - προσίτω	ἰών, ἰοῦσα, ἰόν
D. 2.	ἴτον		ἴτον	
3.	ἴτον		ἴτων	G. ἰόντος.
P. 1.	ἴμεν			
2.	ἴτε		ἴτε	
3.	ἴᾱσι(ν)		ἴτωσαν od. ἰόντων	

Anmerk. 1. Bei Aeschyl. Eum. 32. steht ἴτων st. ἴτωσαν nach Analogie von: ἔστων st. ἔστωσαν.

Imperfectum.

Ind. S. 1.	ᾔειν, att. ᾖα	D.	P. ᾔειμεν od. ᾖμεν
2.	ᾔεις od. ᾔεισθα	ᾔειτον od. ᾖτον	ᾔειτε - ᾖτε
3.	ᾔει	ᾐείτην - ᾔτην	ᾔεσαν
Conj.	ἴοιμι od. ἰοίην, ἴοις, ἴοι u. s. w.		

Anmerk. 2. Die Form der III. Sing. Impf. ᾔειν st. ᾔει kommt nur im Senar der att. Dichter vor Vokalen vor.

MEDIUM mit der Bdtg.: eilen, forteilen.

Praes. Ind. ἴεμαι, ἵεσαι od. ἵῃ, ἵεται u. s. w. — C. ἵωμαι, ἵῃ u. s. w. — Impr. ἵεσο. — I. ἵεσθαι. — P. ἱέμενος.

Impf. Ind. ἱέμην, ἵεσο u. s. w. — C. ἱοίμην, ἵοιο u. s. w. — Adj. v. ἱτός, ἱτέον, od. ἱητόν, ἱητέον.

Anmerk. 3. Betonung. Die Komposita von εἶμι folgen denselben Regeln, denen die von εἰμί, *sum*, folgen; daher denn auch mehrere Formen der Komposita beider Verben gleichlautend sind, als: πάρειμι, πάρεσι und πάρεισι (III. Sing. v. εἶμι und. Pl. v. εἰμί); aber Inf παριέναι, P. παριών.

Anmerk. 4. Bedeutung. Das Präsens, und zwar hauptsächlich der Indikat., dann der Inf. und das Partiz., hat in der att. Sprache stäts die Bedeutung des Fut.: ich werde gehen, kommen. Das Präsens wird daher durch ἔρχομαι (§. 195, 2.) ersetzt.

Dialekte.

§. 216. Praesens.

Indicativ. S. 2. εἶσθα ep., εἶς ion. — Konj. S. 2. ἔῃσθα ep.
Infinitiv. ἴμεναι, ἰμμεναι, ἴμεν ep.

Imperfectum.

Ind. S. 1. ἦϊα ep. und ion., ἤϊον ep.
2. ἤϊες, ἴες ep.
3. ἤϊε ep. und ion., ἤϊεν ep., ἦε(ν), ἴε(ν) ep. (κατεῖεν ohne Augm. Hesiod. Scut. 254. ubi v. Göttling).
P. 1. ἦομεν.
3. ἤϊον ep., ἤϊσαν ep. und ion., ἦσαν, ἴσαν ep.
D. 3. ἴτην ep.
Conj. S. 3. ἴοι ep., εἶῃ Il. ω, 139. u. Od. ξ, 496.

Futur. und Aor. Med.: εἴσομαι, εἰσάμην ep.

d) Verben auf: ο (*δί-δω-μι, ΔΟ-*):

§. 217. Aufser *δίδωμι* findet sich nur noch Ein Verb auf *ο*, nämlich:

ὄνο-μαι (ep. und ion.), beschimpfe, ὄνο-σαι, ὄνο-ται u. s. w., Imper. ὄνο-σο (ὄνο-σσο). — Impf. ὠνόμην, C. ὀνοίμην, ὄνοιτο. — F. ὀνόσομαι. A. ὠνοσάμην und ὠνόσθην. — Epische Formen v. St. *ΌΝ-*: Praes. οὔνεσθε (Il. ω, 241.) st. ὄνεσθε u. diefs st. ὄνο-σθε (vgl. οὐλόμενος). Buttmann §. 114. s. v. schlägt gewifs mit Recht vor: οὔνοσθε. A. I. M. ὤν-ατο Il. ρ, 25. (gleichlautend mit dem Aor. II. M. v. ὀνίνημι: ὠνά-μην).

e) Verben auf: υ.

§. 218. 1. *ΑΓΡΥ-ΜΙ* davon ἀγρυμέ-νη in d. Bdtg.: aufgereizt, b. Apollonid. ep. 23. in Anthol. Pal. VII, 702. (Akt. ἀγρεύω, jage).

2. γάνυ-μαι, freue mich, Pr., I. u. F. γανύσσεται Il. ξ, 504. (bei den Spätern auch d. Akt. γάνυ-μι).

3. *ΕΙΡΥΜΙ*, ziehe. Inf. εἰρῦμεναι Hesiod. Opp. 818. ed. Göttl., ziehen. Med. εἴρυμαι, ἔρῦμαι, entziehe, rette, schütze, bewahre; davon: 3. pl. εἰρῦαται (st. εἴρυνται) Il. α, 239. (schützen), I. ἔρυσθαι und εἴρυσθαι. Impf. εἴρυντο Il. μ, 454. (schützten), ἔρῦντο Hesiod. Th. 301. ward bewacht, verwahrt.

Anmerk. Dieses Verb ist eine poet. Nbf. zu dem poet. u. ion. Verb ἐρῦω und εἰρῦω, ziehe (Med. ziehe für mich, entziehe, rette), welches das kurze *υ* in der Tempusbildung beibehält, als: ἔρῦσα (§. 131.).

(Il. ζ, 403. ἐρῦτο ist *υ* lang wegen des Ictus.) Eine Nbf. von ἐρύομαι ist ῥύομαι, aber immer nur in der Bdtg.: retten, schirmen (welche auch in der att. Prosa vorkommt). A. ἐῤῥυσάμην. Dieses Verb dehnt bei den Attikern in der Tempusbildung das *υ*, bei den Epikern aber bewahrt es das kurze *υ* (§. 131.). Das Pf. εἴρῡμαι und Plpf. εἰρύμην wird bei Hom. von aufgezogenen Schiffen gebraucht, aber Od. ο, 90. εἴρῡτο φάσγανον, hatte das Schwerd gezogen. — Die Formen: εἴρῡτο, ἔρῡτο, 2. p. ἔρῡσο, ἔρῡται Apollon. II, 210. mit langem *ῡ* und mit der Bdtg.: entziehen, retten, bewachen sind als verkürzte Präsens- und Imperfektformen v. ἐρύομαι anzusehen, eben so d. Inf. ῥῦσθαι, ῥῦαι' 3. plur. Impf. ion. st. ῥῦέατο (Il. σ, 515. Od. ρ, 201.) v. ῥύομαι.

4. κίνυ-μαι, beweg e mich, ep. Nbf. zu κινέομαι.

5. λάζυ-μαι, fasse (ion. u. poet.), Pr. u. Impf.; Nbf. λάζομαι Pr. u. I.

Hieher gehören auch einzelne Formen v. *ANYMI* und *TANYMI*.

II. *Die Verben auf μι, welche erst nach Ansetzung der Silbe: νν oder ν an den Stammvokal die Personalendungen treten lassen.*

§. 219. Tempusbildung der Verben mit einem auf: *α*, *ε*, *ο*, und derer mit einem auf eine *liquida* ausgehenden Stamme.

A. Verben mit einem auf: *α*, *ε*, *ο* ausgehenden Stamme.

Temp.	*a.* Stamm auf *α*	*b.* Stamm auf *ε*	*c.* Stamm auf *ο* (*ω*)
	Activum.		
Praes.	σκεδά-νν̄-μι *	κορέ-νν̄-μι *	στρώ-νν̄-μι *
Impf.	ἐ-σκεδά-νν̄-ν *	ἐ-κορέ-νν̄-ν *	ἐ-στρώ-νν̄-ν *
Perf.	ἐ-σκέδα-κα	κε-κόρε-κα	ἔ-στρω-κα
Plpf.	ἐ-σκεδᾰ́-κειν	ἐ-κε-κορέ-κειν	ἐ-στρώ-κειν
Fut.	σκεδᾰ́-σω, att. σκεδῶ-ᾷς-ᾷ	κορέ-σω, att. κορῶ-εῖς-εῖ	στρώ-σω
Aor.	ἐ-σκέδᾰ-σα	ἐ-κόρε-σα	ἔ-στρω-σα
	Medium.		
Praes.	σκεδά-νν̆-μαι	κορέ-νν̆-μαι	στρώ-νν̆-μαι
Impf.	ἐ-σκεδα-νν̆-μην	ἐ-κορε-νν̆-μην	ἐ-στρω-νν̆-μην
Perf.	ἐ-σκέδα-σ-μαι	κε-κόρε-σ-μαι	ἔ-στρω-μαι
Plpf.	ἐ-σκεδά-σ-μην	ἐ-κε-κορέ-σ-μην	ἐ-στρώ-μην
Fut.		κορέ-σομαι	
Aor.		ἐ-κορε-σάμην	
Fut. III.		κε-κορέ-σομαι	
	Passivum.		
Aor.	ἐ-σκεδά-σ-θην	ἐ-κορέ-σ-θην	ἐ-στρώ-θην
Fut.	σκεδα-σ-θήσομαι	κορε-σ-θήσομαι	στρω-θήσομαι
Adj. verb.	σκεδα-σ-τός σκεδα-σ-τέος	κορε-σ-τός κορε-σ-τέος	στρω-τός στρω-τέος

* und σκεδα-ννύω, ἐ-σκεδά-ννυον — κορε-ννύω, ἐ-κορέ-ννυον — στρω-ννύω, ἐ-στρώ-ννυον (*υ* immer kurz).

B. Verben mit einem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme.

Praes.	ὄλ-λῡ-μι *	ὄλ-λῠ-μαι	ὄμ-νῡ-μι *	ὄμ-νῠ-μαι
Impf.	ὤλ-λῡ-ν *	ὀλ-λῠ-μην	ὤμ-νῡ-ν *	ὠμ-νῠ-μην
Perf. I.	ὀλ-ώλε-κα (ϹΟΛΕΩ)		ὀμ-ώμο-κα (ϹΟΜΟΩ)	ὀμ-ώμο-σ-μαι
Perf. II.	ὄλ-ωλ-α, kommе um			
Plpf. I.	ὀλ-ωλέ-κειν		ὀμ-ωμό-κειν	ὀμ-ωμό-σ-μην
Plpf. II.	ὀλ-ώλ-ειν, kam um			
Fut.	ὀλ-ῶ	ὀλ-οῦμαι, εἶ, εἶται	ὀμ-οῦμαι, εἶ, εἶται	
Aor. I.	ὤλε-σα	A. II. ὠλ-όμην	ὤμο-σα A. I. P. ὠμό-θην Fut. I. P. ὀμοθήσομαι.	ὠμο-σάμην

Anmerk. Ὄλλυμι ist aus ὄλ-νυ-μι entstanden (§. 197. Anm. 3.). — Ein Beispiel von einem auf eine *muta* ausgehenden Stamme: s. δείκνυμι oben unter den Paradigmen §. 204. — Das Partiz. Perf. M. von ὄμνυμι lautet: ὀμωμοσμένος. Die übrigen Formen des Pf. und Plpf., so wie des A. I. P., entbehren gwhnl. bei den Attikern das σ, als: ὀμώμοται, ὀμώμοτο. Das σ scheint des Wohllauts wegen nur in solchen Formen einzutreten, in denen drei μ auf einander folgen würden; jedoch finden sich hie und da bei den Attikern auch andere Formen mit σ, als: Andoc. de Pace p. 27, 43. ὀμοσθήσεται. Eur. Rhes. 816. ὀμώμοσται.

Verzeichniſs aller hieher gehörigen Verben.

Der Stamm geht aus:

A. *auf einen Vokal und nimmt -νῡν an.*

a) auf α:

§. 220. 1. κερά-νῡν-μι (poet. Nbf. κιρνάω, ημι; ep. u. poet. κεράω), mische. F. κερᾰ́σω, att. κερῶ. A. ἐκέρᾱσα. P. κέκρᾱκα. P. M. κέκρᾱμαι. A. P. ἐκράθην, att. auch: ἐκεράσθην. — Med. — Über die *per Metathesin* gebildeten Formen vgl. §. 179. Anm.

Pf. κεκέρασμαι spät: welcher Zeit auch Anakreon XXIX, 13. angehört. — Ion. steht η st. α in: κέκρημαι, ἐκρήθην u. s. w. — Od. η, 164. ἐπικρῆσαι Aor. Act. — Il. δ, 260. κέρωνται Conj. wie von: κέρ[illegible] (δύνωνται), vgl. κρέμαμαι, κρέμωμαι zu κρεμάννυμι.

2. κρεμά-νῡν-μι, hänge. F. -άσω, att. κρεμῶ. A. ἐκρέμασα. Med. κρέμαμαι, hänge mich, hange (§. 209, 7.). F. P. κρεμασθήσομαι. A. ἐκρεμάσθην.

A. M. κρεμάσασθαι Hesiod. Opp. 627. Etwas wohin hängen. — Pr. κρεμάω erst b. d. Spät.

3. πετά-νῡν-μι, breite aus, öffne. F. -άσω, att. πετῶ. P. M. πέπταμαι (§. 178, 2. *b*.) A. P. ἐπετάσθην.

Pr. πετάω erst spät. Pf. πεπέτασμαι im Orakel b. Herod. I, 62. u. Lucian. Somn. 29. πεπέτασται. — Verwechslung mit πέτομαι findet sich

* und ὀλλύ-ω, ὤλλυ-ον — ὀμνύ-ω, ὤμνυ-ον(ῦ).

in einigen Formen aufserhalb des att. Dial., als: *ἀναπτάμενος* b. Parmenid. Fragm., einer der geöffnet hat. — Über die Nbf. *πίτνημι, πιτνάω* §. 183. Anm.

4. *σκεδά-νυ-μι*, zerstreue. F. *-άσω*, att. *σκεδῶ*. P. M. *ἐσκέδασμαι*. A. P. *ἐσκεδάσθην*,

Nbf. *σκίδνημι* §. 183. Anm.; ep. *κεδάννυμι, κίδνημι*, u. b. Apollon. u. A. *κεδαίω*.

b) auf *ε*:

§. 221. 1. *ἕ-νυ-μι*, bekleide, in d. Pros. *ἀμφιέννυμι*. Impf. ohne Augm. F. *ἀμφιέσω*, att. *ἀμφιῶ*. A. *ἠμφίεσα*. P. M. *ἠμφίεσμαι, ἠμφίεσαι, ἠμφίεσται* u. s. w. Inf. *ἠμφιέσθαι*. F. M. *ἀμφιέσομαι*. — Augm. §. 100, 4. u. 106, 3. Der Vokal der Präpos. erleidet, wie in *ἀμφιέννυμι*, so auch in den übrigen Kompositis gwhnl. nicht die Elision, als: *ἐπιέσασθαι, ἐπιεῖμαι*.

Ep. und ion. *εἵνυμι* st. *εἵννυμι* §. 197. Anm. 1. vgl. d. äol. *κτέννω* st. *κτείνω, σπέρδω* st. *σπείρω*; *ἐπείνυσθαι* Herod., *εἵνυον* Impf. Hom. — Poet. Formen: F. *ἕσω, ἕσσω*. A. *ἕσσα*, Inf. *ἕσαι*. Med. *ἐσσάμην*. P. *εἷμαι, εἶσαι, εἶται* u. s. w., Plpf. *ἕσμην, ἕσσο, ἕστο*, 3. plur. *εἵατο*. — Ep. Formen: *ἑέσσατο, ἕεστο*, welche ihre Erklärung in dem Digamma finden (§. 101, 5.).

2. *ζέ-νυ-μι*, siede, trans. F. *ζέσω*. A. *ἔζεσα*. P. M. *ἔζεσμαι*. A. P. *ἐζέσθην*.

ζέω dageg. gwhnl. intrans.

3. *κορέ-νυ-μι*, sättige. F. *κορέσω* (ep. *κορέω*). A. *ἐκόρεσα*. P. M. *κεκόρεσμαι*. A. P. *ἐκορέσθην*. — Med.

Ion. Pf. *κεκόρηκα, κεκόρημαι*; ep. *κεκορηώς*, gesättigt.

4. *σβέ-νυ-μι*, lösche. F. *σβέσω*. A. *ἔσβεσα*. P. *ἔσβηκα*, bin erloschen. A. II. *ἔσβην* (dor. *ἔσβᾱν*), erlosch, s. unten. Med. *σβέννυμαι*, erlösche. P. M. *ἔσβεσμαι*. A. P. *ἐσβέσθην*. Aufser diesem Verb findet sich weiter keins auf *νυμι* mit einem A. II. s. §. 197, 2.).

5. *στορέ-νυ-μι*, breite hin, verkürzt: *στόρνυμι*. F. *στορέσω*. A. *ἐστόρεσα*. Die weitere Tempusbildung v. *στρώννυμι, ἔστρωμαι, ἐστρώθην, στρωτός*. Unatt.: *ἐστορέσθην* (Hippokr.) u. *ἐστορήθην*.

c) auf *ι*, nur:

§. 222. (*ἴ-νυ-μι*) nur als Kompos. *καθί-νυ-μι*, M. *καθί-νυ-μαι*, Nbf. b. Hippokrates zu *καθίζω* und *καθίζομαι*.

τί-νυ-μι (*TI-*), büfse. Med. *τί-νυ-μαι*, strafe, räche, ep. Nbf. zu *τίνω* und *τίνομαι*. — In der att. Poesie findet sich das Med. und zwar mit Einem *ν*; *τῖνυμαι* (§. 197. Anm. 1.).

d) auf *ο*, welches aber in *ω* verlängert wird:

§. 223. 1. *ζώ-νυ-μι*, gürte. F. *ζώσω*. A. *ἔζωσα*. P. M. *ἔζωσμαι* §. 136. Anm. 2. (als alt att. wird angeführt b. Suid. s. v. *σέσωσται*: *ἔζωμαι*). — Med.

2. *ῥώ-ννυ-μι*, stärke. F. *ῥώσω*. A. *ἔῤῥωσα*. P. M. *ἔῤῥω-μαι*, Imperat. *ἔῤῥωσο*, vale, I. *ἐῤῥῶσθαι*. A. P. *ἐῤῥώσθην* §. 136. Anm. 3.

3. *στρώ-ννυ-μι*, breite hin. F. *στρώσω*. A. *ἔστρωσα* u. s. w. S. *στορέννυμι* §. 221, 5.

4. *χρώ-ννυ-μι*, färbe. F. *χρώσω*. A. *ἔχρωσα*. P. M. *ἔχρω-σμαι* gehört zu: *χρώζω*.

5. *χώ-ννυ-μι*, schütte, spätere Nebenf. des klassischen: *χόω*. F. *χώσω*. P. *κέχωσμαι* §. 136, 1.

B. *auf einen Konsonanten und nimmt -νυ an.*

a) auf eine Muta.

§. 224. 1. *ἄγ-νυ-μι*, breche. Impf. ist selten und scheint des Augm. entbehrt zu haben, z. B. *ἄγνυτο* Hesiod. Sc. 279. F. *ἄξω*. A. *ἔαξα*. P. II. *ἔᾱγα*, bin zerbrochen. A. II. P. *ἐάγην*. Augm. §. 100, 5. — Med.

Pf. ion. *ἔηγα* st. *ἔᾱγα*. — Hesiod. Op. 664. 691. *καυάξαις* (aus *FAΞAI*), *καFFάξαις* durch Assimilation, wie *καββάλλω* (§. 34.); das *F* erweichte sich später in den Vokal *υ*. S. §. 14. Anm. 2. Demnach sagt Homer (Il. *ψ*, 392. Od. *τ*, 539.) *ἦξε* st. *ἔαξε* (wahrschl. durch Kontrakt. aus *ἔαξε*, vgl. *ἄτη* entst. aus *ἀFάτη*). Auch bei Hippokr. kommt *κατῆξα* und die Subst. *κάτηξις*, *κάτηγμα* vor; weſshalb Buttmann §. 114. glaubt, daſs bei den Iontern die ganze Formation, mit Ausn. des Pr. und des A. II. P., das *η* schon in der Wurzel habe. Auffallend ist es, daſs das Augm. selbst in die andern Modi übergeht; so bei Hippokr. *κατεαγῇ*, *κατεαγείς*, b. Apollon. IV. 1686 *ἐξεαγείσα*, und selbst bei att. Pros. Plat. Gorg. p. 469. *E. κατεαγῆναι* (mit der Var. *κατεαγέναι*). Lys. c. Sim. p. 100, 5. *κατεάξαντες* ohne Variante [1]). Die Ähnlichkeit mit der Form von *ἄπτω* mag vielleicht Veranlassung zu dieser Anomalie gewesen sein, die sich bei andern Verben nur in ganz später Zeit findet, als: *ἀπεωσθέντος*, *ἐξεώσεις*, *ἐωνησαμένην*. — D. *α* in *ἄγνυμι* ist lang (A. II. P. *ἐᾱγην*), b. Hom. jedoch sowol kurz als lang, bei den spät. Dichtern aber, z. B. Theokrit, kurz (vgl. *πλήσσω*, *ἐπλήγην*, aber *ἐξεπλᾱγην*).

2. *ἄχ-νυ-μαι*, betrübe mich, ep. Nbf. zu dem ep. *ἄχομαι*, welches das Med. zu *ἀχαχίζω*, betrübe, bildet. S. §. 188, 1. S. 193.

3. *δαί-νυ-μι* (ep.), bewirthe, speise (st. *δαίτ-νυμι* §. 197. Anm. 5.). Med. *δαίνυμαι*, schmause, verzehre, 2. p. *δαίνυο*, ohne σ §. 201. Anm. 1. F. *δαίσω*, *ἐδαισάμην* u. s. w. Hieher gehört wahrschl. auch Eur. Heracl. 914. (lyr.) *δαισθείς* (st. der Lesart *δαϊσθείς*), verzehrt.

4. *δείκ-νυ-μι*. §. 200.

Ion. (*ΔΕΚ-*) *δέξω*, *ἔδεξα* u. s. w. — Med. *δείκνυμαι* bdt. bei den Ep. (z. B. Il. *ι*, 196.) auch: begrüſse, bewillkomme, trinke zu: so auch das Pf. *δείδεγμαι* mit Präsbdtg. (*δείδεχαται* 3. pl., *δείδεκτο* 3. sing. Plpf., begrüſste). — Der Bdtg. nach gehören auch hieher die ep. Verben: *δεικανᾶσθαι*, *δειδίσκομαι*, *δεδίσκομαι*.

5. *εἴργ-νυ-μι* oder *εἴργω*, schlieſse ein. F. *εἴρξω*. A. *εἶρξα*. (Aber: *εἴργω*, *ξω*, *εἶρξα*, schlieſse aus.)

Ion. *ἔργω*, *ἔρξα* u. s. w. st. *εἴργω* u. s. w. (Auch Thuk. V, 11. *περιέρξαντες* mit der Variante: *ει*, und Äschyl. Choeph. 444. *ἄφερ-*

[1]) S. Buttmann. a. a. O.

κτος). Das Verb war ursprünglich digammirt, woraus sich sowol die Augmentation desselben erklärt, als auch die epischen Formen: ἐέργω (Il. ψ, 72. εἴργουσι falsche Lesart st. ἐέργ., welches wegen des Hiatus stehen muſs, da εἴργω nicht digammirt sein kann), ἀποέργω, ἐέργνυμι, ἔεργον, ἐέργνυ, Pf. ἔεργμαι und Plpf. 3. pl. ἐέρκατο (d. i. ἘFεργμαι, also ohne Redupl.) Od. κ, 241. Il. ε, 89. (daneben aber auch: ἔρκαται, ἔρκατο Od. ι, 221. κ, 283. ohne Augm.). — Der Unterschied der Bdtg.: *includere* und *excl.* war bei Homer durch verschiedene Aspiration noch nicht bezeichnet; denn das Verb war mit dem Digamma versehen, welches erst später in den Dialekten theils in den *Spir. lenis*, theils in den *Spir. asper* überging. — Bei Homer bdt. ἔργω, *arceo*, der Zusammenhang bestimmt die Bedeutung von: *coerceo* und *abarceo*: bei Herod. aber tritt der Unterschied deutlich hervor, und die attische und gewöhnliche Sprache beobachtet ihn durchweg [1]).

6. ζεύγ-νυ-μι, verbinde. F. ζεύξω. A. ἔζευξα. P. M. ἔζευγμαι. A. II. P. ἐζύγην. A. I. bei den Trag. ἐζεύχθην.

7. καί-νυ-μαι (poet.), bin ausgezeichnet, übertroffe (*ΚΑΔ-*). Pf. κέκασμαι (dor. κέκαδμαι) mit Prsbdtg. (Eur. El. 616. κέκασται mit der Bdtg.: versehen, ausgerüstet, gegen den hom. Gebrauch). Über den St. *ΚΑΔ-* vgl. αἴνυμαι, δαίνυμι u. §. 197. Anmerk. 5.

8. μίγ-νυ-μι, mische (μίσγω, poet. Nbf.). F. μίξω. A. ἔμιξα, μῖξαι. P. M. μέμιγμαι. A. P. ἐμίχθην, ἐμίγην.

9. οἴγ-νυ-μι oder οἴγω, pros. ἀνοίγνυμι, ἀνοίγω, öffne. I. ἀνέῳγον. F. ἀνοίξω. A. ἀνέῳξα, ἀνοῖξαι. P. I. ἀνέῳχα, habe geöffnet. P. II. ἀνέῳγα, stehe offen, wofür att. ἀνέῳγμαι. Augm. §. 100, 8.

Ep. ὤϊξεν, ὠΐγνυντο. Unatt. ἀνῷξα, spät. ἤνοιξα, ἠνοίγην u. s. w.

10. ὀμόργ-νυ-μι, wische ab. F. ὀμόρξω. A. ὤμορξα. — Med.

11. πήγ-νυ-μι, hefte. F. πήξω. A. ἔπηξα. P. II. πέπηγα, stehe fest. M. πήγνυμαι, bleibe stecken. P. πέπηγμαι, stehe fest. A. II. P. ἐπάγην. — Med.

Spät. Nbf. πήσσω, ττω.

12. πλήγ-νυ-μαι, seltene med. Nbf. des Präs. von πλήσσω, ττω, schlage, nur als Kompos. in der Form des Inf. b. Thukyd. IV, 25. ἐκπλήγνυσθαι.

13. ῥήγ-νυ-μι, reiſse. F. ῥήξω. A. ἔῤῥηξα. P. II. ἔῤῥωγα, bin zerrissen (§. 157. Anm. 5.). A. II. P. ἐῤῥάγην. F. ῥαγήσομαι(ᾰ).

14. ῥᾰγ-νυ-μι, spätere Nbf. v. ῥάσσω, ττω, sperre. F. ῥᾰξω. A. ἔῤῥαξα u. s. w. — A. P. ἐῤῥάχθην, ἐῤῥᾰγην. — Med. — (§. 152.).

b) auf eine Liquida.

§. 225. 1. αἴρ-νυ-μαι (st. ἀῖρ-νυμαι), nehme (ep.), nur Präs. und Impf. ohne Augm. (αἶνυτο), damit der Stamm nicht gänzlich verwischt werde. Es gehört mit αἴρω und ἄρνυμαι zu gleichem Stamme, ϱ aber

[1]) S. Buttmann II. §. 114.

ist des Wohllauts wegen nach dem Diphth. αι ausgefallen; vgl. *καίνυμαι* §. 197. Anm. 5.

2. *ἄρ-νυ-μαι* (ep. u. auch b. Plat.), trage davon, Nbf. v. *αἴρομαι*, und nur in gewissen bestimmten Beziehungen gebräuchlich, als: erwerbe, erarbeite, z. B. Lohn, Beute u. s. w. I. *ἠρνύμην*. (Il. χ, 160. *ἀρνύσθην* ohne Augm.) Das Übrige v. *αἴρομαι*.

3. *θόρ-νυ-μαι*, Nbf. zu *θρώσκω*, springe, aber mit der Bdtg.: bespringe (von Thieren).

4. *κτεί-νυ-μι*, tödte, att. pros. Nbf. zu *κτείνω*. Präs. u. Impf. Der St. ist: *KTEIN-*, verlängert aus: *KTEN-*. Das *ν* des Stammes ist wegen des Diphthongen ausgefallen. S. §. 197. Anm. 5. Die Schreibarten in den Codd.: *κτείννυμι*, *κτίνυμι*, *κτίννυμι* sind sämmtlich aus Mifsverstand des Stammes hervorgegangen, und daher für falsch zu erklären.

5. *ὄλ-λυ-μι* (st. *ὄλ-νυ-μι*), vernichte, §. 219. B. Pf. I. hat trans., Pf. II. intrans. Bdtg. Über die att. Redupl. §. 102, 2. — Med. *perire.*

Spät: *ὠλέσθην* (st. *ὄλωλα ὑπό τινος*), F. *ὀλέσω*. Ep. Nbf. *ὀλέκω*. — Il. τ, 135. *ὀλέσσκεν* (mit den Varianten: *ὤλεσκεν* und *ὀλέκεσκεν*, welches Buttmann vorzieht). — Das Partizip *ὀλόμενος* wird oft adjektiv. gebraucht: verderblich, unglücklich, und so immer die ep. Form: *οὐλόμενος*.

6. *ὄμ-νυ-μι*, schwöre. F. *ὀμοῦμαι*. A. *ὤμοσα* u. s. w. §. 219. B. u. Anm. Att. Redupl. §. 102, 2. — Med. in Kompos., als: *ἐπωμοσάμην*.

7. *ὄρ-νυ-μι*, errege. F. *ὄρσω*. A. *ὦρσα*. §. 168. Anm. 2. P. *ὄρωρα* §. 103. Med. *ὄρνυμαι*, erhebe mich (F. *ὀροῦμαι*). A. *ὠρόμην*.

Ep. Nbf. *ὀρνύω*. Ep. A. M. *ὦρτο* u. s. w., §. 234, 13. A. II. *ὄρορε* §. 104, 2. (wie *ἤραρεν*) gwhnl. mit trans. Bdtg. (= *ὦρσα*), seltener intrans., erwachen, wie Il. *ν*, 78. — Homer. Pf. Med. *ὀρώρεται*, Conj. *ὀρώρηται*. — Il. *β*, 398. *ψ*, 212. findet sich *ὀρέοντο*, eilten, stürmten, von einem verschollenen Präs. *ὀρέομαι*, eile, wovon b. Pausan. IX, 38. in einer Grabschrift auf Hesiodos vorkommt: *ὀρεῖται*, d. h. umhereilt, verbreitet ist [1]). — Das Präs. *ὄρομαι* (Od. *ξ*, 104.) hat die Bdtg.: wachen, u. hängt wahrscheinl. mit *οὖρος*, *ὁράω* zusammen [2]).

8. *πτάρ-νυ-μαι*, att. Nbf. zu *πταίρω*, niese. Präs. u. Impf.

9. *στόρ-νυ-μι*, breite hin. S. *στορέννυμι*.

Flexion der beiden Perfektformen: κεῖμαι und ἧμαι.

§. 226. 1. Die beiden Perfektformen: *κεῖμαι* und *ἧμαι* weichen in ihrer Bildung von der Analogie der übrigen Verben auf *μι* so bedeutend ab, dafs sie von denselben ausgeschieden und besonders betrachtet werden müssen.

---

[1]) S. Buttmann §. 114. s. v. *ὄρνυμι*. — [2]) S. Passow Lexik.

a. Κεῖμαι, liege.

Κεῖμαι, eigtl. habe mich gelegt, bin gelegt worden (als: *ἀνάκειμαι*, bin geweihet, *σύγκειται*, *compositum est*, *constat*, aber: *συντέθειται ὑπό τινος*, es ist von Einem zusammengesetzt worden), daher: liege, ist eine Perfektform ohne Reduplikation, aus dem Stamme: *KEI-*, welcher durch Kontraktion aus *KEE*, wie man aus dem ionischen Formen: *κέεται* und *κέεσθαι* ersieht, entstanden.

Perf. Ind. *κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται, κείμεθα, κεῖσθε, κεῖνται.* C. *κέωμαι, κέῃ, κέηται* u. s. w. Imper. *κεῖσο, κείσθω* u. s. w. I. *κεῖσθαι.* P. *κείμενος.*

Impf. 1. *ἐκείμην.* C. *κεοίμην.*

Plpf. *ἐκείμην, ἔκεισο, ἔκειτο*, 3. pl. *ἔκειντο.*

Fut. *κείσομαι.*

Kompos. *ἀνάκειμαι, ἐπίκειμαι, κατάκειμαι, κατάκεισαι* u. s. w. Inf. *κατακεῖσθαι.*

Anmerk. Die Präsensbedeutung dieses Perfekts bewirkte einerseits die präsentische Betonung des Partizips, andererseits die selbstständig gebildeten Konjunktivformen des Präs. u. Impf. Man vergleiche das folgende Perfekt: *ἧμαι.* — Über die Konjunktivform: *κεῖται* s. die Dialekte.

Dialekte.

2. Bei Homer findet sich *κέονται*, wie von *κέομαι*, und bei den Ioniern die aufgelösten Formen: *κέεται* und *κέεσθαι.* — III. Plur. lautet ep. *κείαται* und ion. *κέαται*; — II. Sing. *κατάκειαι* st. *κατάκεισαι* Hymn. Merc. 254.

3. Statt der Konjunktivform des Pr.: *κέηται* liest man in den neuesten Ausgaben Homers: *κῆται* (nach dem Venet. MS.) statt der früheren, ohne Zweifel vorzuziehenden, Lesart: *κεῖται* als Konj. st. *κέηται.* Und diese Form des Konj. findet sich auch Plat. Phaedon. p. 84. E. *φοβεῖσθε, μὴ δυσκολώτερόν τι νῦν διάκειμαι*: *ubi* v. Stallbaum u. p. 93. A. *ἐξ ὧν ἂν συγκεῖται* (nach Edit. Basil. 2. und einigen Codd.) wofür aber zu betonen ist: *σύγκειται.* Isocrat. de Antidos. p. 494. (Bekker) *ὅπως ἂν — οὕτω διάκεισθε*, also nach Analogie der Konjunktivformen: *διασκεδάννῡται, ἐπιδείκνῡται* (§. 205, 4.).

b. Ἧμαι, sitze.

§. 227. 1. *Ἧμαι*, eigentlich: habe mich gesetzt, bin gesetzt worden (in der ion. Sprache und bei den Dichtern auch von leblosen Gegenständen st. *ἵδρυμαι*, bin gegründet, errichtet worden), daher: sitze, ist eine Perfektform zu der poet. aktiven Aoristform: *εἶσα*, setzte, gründete.

Anmerk. 1. Der Stamm von *εἶσα* muſs, wie man theils aus andern Wörtern, die ohne Zweifel aus demselben Stamme hervorgegangen sind, theils aus den verwandten Sprachen sieht, *ἙΑΔ-* gewesen sein. Vgl. *ἕδος, ἕδρα*; sanskr. *sad*, sinken, mit d. Präp. *ni*, sich niedersetzen, lat. *sido*, *sedeo*, goth. *SAT*, *sita*, sitze. Dem *ἧμαι* scheint das indische *ās*, sitzen, gänzlich zu entsprechen, so daſs wir also als Stamm *ἭΣ-* (vgl. *ἧσ-ται*, ind. *ās-te*, Med.) anzunehmen hätten, und *ἧμαι* st. *ἧσμαι*, wie *εἰμί* st. *ἐσμί*, *asmi*, stände [1]).

Anmerk. 2. Die aktiven Aoristformen von *εἶσα* sind mundartisch und poet., Inf. *ἕσαι, ἔσσαι* (*ἑφέσσαι*). P. *ἕσας, εἴσας.* Impr. *εἶσον*, die medialen aber mit der Bdtg.: errichtete, gründete, auch att. pros.: *εἰσάμην.* P. *ἑσάμενος* (*ἐφεσσάμενος* poet.), *εἰσάμενος.* Impr. *ἕσαι, ἔσσαι* (*ἔφεσσαι*). — Fut. poet. *ἕσομαι, ἔσσομαι* (*ἐφέσσομαι*). Die fehlenden Formen dieses Verbs werden durch *ἱδρύω* ersetzt.

---

[1]) Vgl. Bopp vergl. Gramm. S. 127.

Anmerk. 3. Das Augm. *ει* ist zur Verstärkung der Silbe geworden, und findet sich selbst in Prosa auf diese Weise, als: *εἰσάμενος* Herod. Über d. ep. *ἔέσσατο* (Od. *ξ*, 295), oder wol richtiger *ἐέσσατο*, da das Augm. syll. vor aspirirten Vokalen gleichfalls aspirirt ist (vgl. *ἑώρων*, *ἑηκα*), s. oben §. 101, 5. [1])

Perf. Ind. *ἧμαι, ἧσαι, ἧσται, ἥμεθα, ἧσθε, ἧνται.* Impr. *ἧσο, ἥσθω*, u. s. w. I. *ἧσθαι.* P. *ἥμενος.*

Plpf. *ἥμην, ἧσο, ἧστο, ἥμεθα, ἧσθε, ἧντο.*

2. Die Prosa braucht st. des Simplex in der Regel das Kompositum: *κάθημαι*, dessen Flexion darin abweicht, dafs es in III. Sing. Perf. das *σ* nie annimmt, und im Plpf. nur dann, wenn es das *Augm. temp.* hat:

Perf. *κάθημαι, κάθησαι, κάθηται.* C. *κάθωμαι, κάθῃ, κάθηται.* Imp. *κάθησο.* I. *καθῆσθαι.* P. *καθήμενος.*

Plpf. *ἐκαθήμην* u. *καθήμην, ἐκάθησο* u. *καθῆσο, ἐκάθητο* u. *καθῆστο.* C. *καθοίμην, κάθοιο, κάθοιτο.*

Anmerk. 4. Die fehlenden Formen von *ἧμαι* werden durch *ἕζεσθαι* oder *ἵζεσθαι* (pros. *καθέζεσθαι καθίζεσθαι*) ersetzt.

Dialekte.

3. Nicht att. Formen sind: *κάθῃ* st. *κάθησαι*, u. Impr. *κάθου* st. *κάθησο.*

4. Statt: *ἧνται* und *ἧντο* sagen die Ionier: *ἕαται, ἕατο* (*κατέαται, κατέατο*), und die Epiker: *εἵαται, εἵατο.* (So mufs man Od. *υ*, 106. lesen st. *εἵατο*, d. i. *ἧντο*, v. Impf. *ἧμην* v. *εἰμί, sum.*)

Verben auf ω, welche in einigen Zeitformen, namentlich im Aor. II. A. und M., und im Pf. A. der Analogie der Formation auf μι folgen.

I. Aor. II. Act.

§. 228. 1. Mehrere Verben mit dem Charakter: *α, ε, ι, ο, υ* bilden einen Aor. II. A. nach Analogie der Formation auf *μι*, indem derselbe des Modusvokals ermangelt, und somit die Personalendungen unmittelbar an den Stamm ansetzt. Alle übrigen Zeitformen dieser Verben aber folgen der Formation auf *ω*.

2. Die Formation dieses Aor. II. A. entspricht durch alle Modi und Partizipialien der des Aor. II. A. der Verben auf *μι*. Der Charaktervokal wird, mit einigen Ausnahmen, wie bei *ἔστην* gedehnt, nämlich *α* und *ε* in *η*, *ο* in *ω*, *ι* und *υ* in *ῑ* und *ῡ*, und bleibt gleichfalls, wie bei *ἔστην*, durch den ganzen Indikativ, Imperativ und Infinitiv, als: *ἔ-βη-ν* v. *BA-Ω* (*βαίνω*), *ἔβημεν* (*ἔστημεν*). (Die III. Plur. verkürzt jedoch jedesmal den Vokal, wenn sie bei Dichtern in der verkürzten Form auf *ν* st. *σαν* hervortritt, als: *ἔβᾰν.*) Der Konjunktiv, Optativ und das Partizip folgen, mit einigen Abweichungen, die wir in der folgenden Tabelle berücksichtigen werden, den Verben auf *μι*, als: *βαίην* (*σταίην*), *σβείην* (*θείην*), *γνοίην* (*δοίην*), *γνούς* (*δούς*). Der Imperativ nimmt in II. Sing., wie *στῆθι*, die Endung *θι* an, wenn der Stammvokal durch alle Personen lang bleibt, als: *γνῶθι, δῦθι*: in der Komposision von *βῆθι* wird *ηθι* in *ᾱ* verkürzt, als: *κατάβᾱ, πρόβᾱ, εἰςβᾱ, ἔμβᾱ, ἐπίβᾱ* st. *καταβῆθι* u. s. w.

---

[1]) S. Buttmann I. §. 108. S. 525. Ed. II.

Paradigmen.

	a. Charakter: α *ΒΑ-Ω, βαίνω*	*b.* Charakter: ε *ΣΒΕ-Ω, σβέννυμι*	*c.* Charakter: ο *ΓΝΟ-Ω, γιγνώσκω*	*d.* Charakter: υ *δύ-ω*
Ind.S.1.	ἔ-βη-ν	ἔσβην	ἔγνων	ἔδῡν
2.	ἔ-βη-ς	ἔσβης	ἔγνως	ἔδῡς
3.	ἔ-βη	ἔσβη	ἔγνω	ἔδῡ
D. 2.	ἔ-βη-τον	ἔσβητον	ἔγνωτον	ἔδῦτον
3.	ἐ-βή-την	ἐσβήτην	ἐγνώτην	ἐδύτην
P. 1.	ἔ-βη-μεν	ἔσβημεν	ἔγνωμεν	ἔδῦμεν
2.	ἔ-βη-τε	ἔσβητε	ἔγνωτε	ἔδῦτε
3.	ἔ-βη-σαν (poet. ἔβᾰν)	ἔσβησαν	ἔγνωσαν (poet. ἔγνων)	ἔδῡσαν (poet. ἔδῦν)
Conj. S.	βῶ, βῇς, βῇ,	σβῶ, σβῇς, σβῇ	γνῶ, γνῷς, γνῷ	δύω, ῃς, ῃ
D.	βῆτον	σβῆτον	γνῶτον	δύητον
P.	βῶμεν, ἦτε, ὦσι(ν)	σβῶμεν, ἦτε, ὦσι(ν)	γνῶμεν, ὦτε, ὦσι(ν)	δύωμεν, ητε, ωσι(ν)
Opt.S.1.	βαίην	σβείην	γνοίην [1])	δύῃμ (si. δυίην)
2.	βαίης	σβείης	γνοίης	δύῃς
3.	βαίη	σβείη	γνοίη	δύῃ
D. 2.	βαίητον u. αἴτον	σβείητον u. εἴτον	γνοίητον u. οἴτον	δύῃτον u. δῦτον
3.	βαιήτην u. αίτην	σβειήτην u. είτην	γνοιήτην u. οίτην	δῡήτην u. δύτην
P. 1.	βαίημεν u. αἶμεν	σβείημεν u. εἶμεν	γνοίημεν u. οἶμεν	δύημεν u. δῦμεν
2.	βαίητε u. αἶτε	σβείητε u. εἶτε	γνοίητε u. οἶτε	δύῃτε u. δῦτε
3.	βαῖεν	σβεῖεν	γνοῖεν	δῦεν
Impr. S.	βῆθι, ήτω	σβῆθι, ήτω	γνῶθι, ώτω	δῦθι, ύτω
D. 1.	βῆτον, ήτων	σβῆτον, ήτων	γνῶτον, ώτων	δῦτον, ύτων
P. 2.	βῆτε	σβῆτε	γνῶτε	δῦτε
3.	βήτωσαν u. βάντων	σβήτωσαν und σβέντων	γνώτωσαν und γνόντων	δύτωσαν und δύντων
Inf.	βῆναι	σβῆναι	γνῶναι	δῦναι
Part.	βάς, ᾶσα, άν G. βάντος	σβείς, εῖσα, έν G. σβέντος	γνούς, οῦσα, όν G. γνόντος	δύς, ῦσα, ύν G. δύντος

Anmerk. Die poet. verkürzte Form der III. Plur. von *γιγνώσκω* lautet nicht (nach der Analogie von *ἔβᾰν, ἔδῦν*) *ἔγνον*, sondern *ἔγνωσαν*. Pindar. Pyth. IX, 82. (*B.*). Isthm. II, 23. Bei Aesch. Pers. 18. steht *ἔβαν* mit langer *ultima*, welches von der Stellung im anapästischen Metrum herrührt. Die Form *βᾶτε* b. Aesch. Suppl. 206. ist ein Dorism. auch im trag. Senar, und *βᾶμες* b. Theokr. XV, 22. steht dor. st. *βῶμεν* aus *βάωμες* dor. st. *βήωμεν*. — Die Optativform *δύην* findet sich nicht im attischen Dialekte. S. §. 205, 4. Homer hat d. 3. Dual. u. Pl. von *ἔβην* mit kurzem Stammvokale: *βάτην* Il. *α*, 327. *ε*, 778., *ὑπέρβασαν* Il. *μ*, 469.

---

[1]) Aeschyl. Suppl. 230. *συγγνῴη* (aber ibid. in d. Medialf. *συγγνοῖτο*), u. so auch gwl. b. d. Spätern: *συγγνώῃ*. S. Lobeck. ad Phryn. p. 347.

Ausser den aufgeführten Verben folgen noch folgende dieser Formation:

a. Stammvokal: α (ἔβην, *BA-*).

§. 229. 1. *βάλλω*, werfe. Ep. *A.* II. (*BΛΑ-* ἔβλην) ξυμβλήτην Od. φ, 15. Inf. ξυμβλῆμεναι (st. ῆναι) Il. φ, 578.

2. *γηράω* od. *γηράσκω*, altere. A. II. 3. p. ἐγήρᾱ Il. ρ, 197. *κατεγήρᾱ* Herod. VI, 72. Inf. (att.) *γηρᾶναι*. Part. (ep.) *γηράς*. Das ᾱ steht statt η wegen des vorangehenden ρ. S. das folgende.

3. *διδράσκω*, entlaufe. A. (*ΔΡΑ-*) ἔδρᾱν (ion. ἔδρην), ᾱς, ᾱ, ᾱμεν, ᾱτε, ᾱσαν (3. pl. poet. ἔδρᾰν). C. *δρῶ*, ᾷς, *δρᾷ*, *δρᾰτον*, *δρῶμεν*, *δρᾰτε*, *δρῶσι*. O. *δραίην*. I. *δρᾶθι*, *άτω*. I. *δρᾶναι* (ion. *δρῆναι*). P. *δράς*, ᾶσα, *άν*.

4. *κλάω*, breche. Anakr. Fr. 16. *ἀποκλάς*,

5. *κτείνω*, tödte. A. II. (*KTA-*) ἔκτᾰν behält den kurzen Vokal: also: ἔκτᾰμεν, ἔκτᾰτε, 3. pl. wieder ἔκτᾰν st. ἔκτᾰσαν. C. *κτῶ* (ep. *κτέω*). O. *κταίην*. I. *κτάναι* (ep. *κτάμεν*, *κτάμεναι*). P. *κτάς*. Sämmtliche Formen sind nur poet., und meist ep.

6. *οὐτάω*, verwunde. Ep. A. II.: οὔτα 3. sing.; I. *οὐτάμεναι*, *οὐτάμεν*. Das kurze α bleibt, wie bei ἔκτᾰν.

7. *πέτομαι*, fliege. A. II. (*ΠΤΑ-*) ἔπτην. I. *πτῆναι*. P. *πτάς*.

8. *πτήσσω*, ducke mich nieder. Ep. A. II. (*ΠΤΑ-*) (ἔπτην) *κατα*πτήτην, 3. dual.

9. *σκέλλω* od. *σκελέω*, dörre. A. II. (*ΣΚΛΑ-*) ἔσκλην, verdorre. I. *σκλῆναι*. O. *σκλαίην*.

10. *ΤΑΑΩ*, ertrage, wage, A. II. ἔτλην. Richtiger wird wol das Thema *ΤΑΗΜΙ* (§. 207, 19.) angenommen.

11. *φθά-νω*, komme zuvor. A. ἔφθην, *φθῆναι*, *φθάς*, *φθῶ*, *φθαίην* (ep. *παραφθαίησι*).

12. An diese Analogie schliefst sich d. spätere Imperativf. *ζῆθι* st. *ζῆ*.

b. Stammvokal: ε (ἔσβην, *ΣΒΕ-*).

§. 230. 1. *διδάσκω*, lehre (*διδάσκομαι*, lerne). A. II. A. (*ΔΑΕ-*) ἐδάην, lernte. S. §. 196. Anm. 1.

2. *καίω*, brenne, trans. A. II. A. (*ΚΑΕ-*) ἐκάην, brannte, intrans. §. 196. Anm. 1.

3. *ῥέω*, fliefse. A. II. A. (*ΡΥΕ-*) ἐῤῥύην, floſs, §. 196. Anm. 1. Zu demselben Stamme gehören: P. ἐῤῥύηκα. F. *ῥυήσομαι*. Die Aorist- und Futurformen: ἐῤῥεύσα, *ῥεύσομαι* sind im att. Dialekte ungebräuchlich.

Herod. VII, 14. (Orakel) ἐῤῥῶτι *ῥεούμενος*, vom Schweifse triefend, ist nach Analogie des hom. *μαχεούμενος* von dem ep. u. ion. Präs. *μαχέομαι* aus *ῥεόμενος* gedehnt, hat aber mit dieser Dehnung eine intensive Bedeutung angenommen.

4. *χαίρω*, freue mich. A. II. A. (*ΧΑΡΕ-*) ἐχάρην, §. 196. Anm. 1.

5. An diese Analogie schliefsen sich die Imperativformen: σχές v. ἔχω, habe (A. II. ἔσχον), und das von den Grammatikern angeführte: φρές (εἴσφρες, ἔκφρες) v. *φρέω*, lasse durch.

c. Stammvokal: ι.

πίνω, trinke. A. II. A. nur: *πῖθι* (St. *ΠΙ-*).

d. Stammvokal: ο (ἔγνων, *ΓΝΟ-*).

§. 231. 1. *ἁλίσκομαι*, werde gefangen. A. (*ΑΛΟ-*) ἥλων, att. ἑάλων, ως, ω, ωμεν, ωτε, ωσαν, I. ἁλῶναι (ᾰ), P. *ἁλούς*, οῦσα, *όν*, G. *όντος*, C. *ἁλῶ*, ῷς, ῷ, *ῶμεν*, O. *ἁλοίην* (Hom. *ἁλώην*), *ἁλοίημεν* — *οῖμεν*, *ἁλοῖεν*. S. §. 186. 1. S. 189.

2. *ἀμβλίσκω*, selten *ἀμβλόω*, abortire. A. II. *ἐξήμβλω*, verunglücke, b. Suidas s. v. *ἤμβλω*. S. §. 186, 2. S. 189.

3. *βιβρώσκω*, esse, §. 186, 9. S. 190. Ep. A. II. *ἔβρων* (II. Sing. *κατέβρως* Hymn. Apoll. 127.).

4. *βιόω*, lebe. A. *ἐβίων*, *βιῶναι*, *βιούς*, *βιῶ*, *βιώην* (nicht *βιοίην*, wie *γνοίην*, zum Unterschiede von dem Conj. Impf. *βιοίην*) (*βιούς* ungebräuchlich, dafür: A. I. *βιώσας*). So: *ἀνεβίων*, lebte wieder auf, von: *ἀναβιώσκω* (§. 186, 4. S. 189.). — Pr. u. Impf. ist bei den Att. wenig gebräuchlich, dafür: *ζῶ*, welches dagegen die übrigen Zeitformen von *βιόω* entlehnt, also: F. *βιώσομαι*. A. *ἐβίων* (Xen. Oec. IV, 18. hat auch den A. I., welcher sonst, mit Ausn. des Partizips, ungebräuchlich ist: *ἐβίωσα*). P. *βεβίωκα* und pass. in d. Redensart: *βεβίωταί μοι*.

Med. *βίομαι* b. Herod. II, 117. bdt. *victum habere*, u. b. Aristot. Eth. X, 10. p. 105. F. *vitam degere*. [1])

5. *πλώω* (ion. Nbf. v. *πλέω*), schiffe (*ἔπλωσα*, *πέπλωκα* Eurip.). Ep. A. II. *ἔπλων*, *ἔπλωμεν*. P. *πλώς* (*ἐπιπλώς* Il. ζ, 291.), G. *πλῶντος*.

e. Stammvokal: υ (*ἐδῡν*).

1. *κλύω* (poet.), höre. Impr. *κλύε*, *κλύετε*. Ep. Impr. A. II. *κλῦθι*, *κλῦτε*. An die Stelle des Indikativs tritt das Impf. *ἔκλυον*. (Über *κέκλῦθι* §. 236, 4.). Adj. v. *κλῡτός*, berühmt. Das Partiz. *κλύμενος*, berühmt, scheint die mediale Form des A. II. M. zu sein (gleichsam v. *ἐκλύμην*).

2. *φύω*, bringe hervor. A. *ἔφῡν*, entstand, *φῦναι* *φύς*, C. *φύω* (O. *φύην* episch). Aber A. I. *ἔφῡσα*, brachte hervor. Die intrans. Bdtg. hat auch P. *πέφῡκα*, bin entstanden. Dazu Pr. *φύομαι*. F. *φύσομαι*.

A. II. *ἐφύην*, *φυῆναι*, *φυῶ* u. s. w. (v. *ΦΥΕ-* vgl. *ῥέω*, *ἐῤῥύην*, (§. 176, 2.) schon b. Hippokr., u. gewöhnlich b. d. Spätern. Daraus: F. *φυήσομαι* (wie *ῥυήσομαι*) Lucian.

II. Aor. II. M.

§. 232. 1. Dieser aktiven Aoristform entspricht eine mediale Aoristform, welche die Personalendungen des Aor. II.: *μην*, *σο*, *το* u. s. w. ohne Modusvokale annimmt, und zwar nicht allein, wie dieſs bei dem Aor. II. A. der Fall ist, von Verben, deren reiner Charakter ein Vokal ist, sondern auch von vielen, deren reiner Charakter ein Konsonant ist, als: *ἐλέγ-μην* v. *λέγ-ομαι*. Diese Form des Aor. II. M. ist jedoch nur poetisch, und besonders häufig in der epischen Sprache, selten bei den attischen Dichtern.

2. Der Stammvokal richtet sich nach dem Perf. Med. Er ist in der Regel kurz: nur folgende dehnen ihn, wie im Aor. II. A. (*ἔστην*), und behalten ihn durchweg lang: *ἐπλήμην* v. *ΠΛΑ-* (*πελάζω*), *ἐβλήμην* v. *ΒΛΕ-* (*βάλλω*). Vgl. *ὀνίνημι* und *πίμπλημι* §. 207, 12. und 14.

[1]) S. Buttmann §. 114. 6

Der Konjunktiv und Optativ sind bei denen, deren Charakter ein Konsonant ist, in der Regel nicht gebräuchlich, oder, wenn sie vorkommen, sind sie auf die gewöhnliche Weise gebildet, als: *ἅλῆται.*

3. Mehrere dieser medialen Aoristformen, deren reiner Charakter ein Vokal ist, haben schon im Aktiv die entsprechende, nach Analogie der Formation auf *μι* gebildete, Aoristform, als: *ἔπτην, ἐπτάμην.* Die Bedeutung ist die reflexive oder intransitive, die aber auch bei einigen in die passive übergeht: als *ἐκτάμην,* ward getödtet.

4. Die Lautveränderungen, welche der Charakterkonsonant bei dem Antritte der Personalendungen erleidet, ergeben sich aus den allgemeinen Regeln, als: *ἐδέγ-μην, ἔδεξο, ἔδεκτο* v. *δέχ-ομαι.* In den mit *σθ* beginnenden Endungen wird das *σ*, wie bei dem Perf. Med., ausgestofsen, als: *δέχθαι.*

5. Folgende Verben bilden den Aor. II. M. auf diese Weise:

A. Der Charakter ist ein Vokal.

a. Stammvokal: α.

1. *ἁρπάζω* raube. A. II. M. Part. *ἁρπάμενος* b. spät. Dicht.

2. *κτείνω*, tödte. A. II. A. *ἔκτᾰν* (§. 229, 5.). M. (gleichf. poet.) *ἐκτάμην*, ward getödtet, *ἔκτατο, κτάσθαι, κτάμενος.*

3. *οὐτάω*, verwunde. Ep. A. II. A. *οὔτα* (§. 229, 6.). M. ep. P. *οὐτάμενος.*

4. *πελάζω, appropinquo.* A. II. (*ΠΛΑ-*), ep. *ἐπλήμην*, 3. S. *πλῆτο.*, att. *ἐπλάμην.*

5. *πέτομαι*, fliege. A. II. A. *ἔπτην* (§. 229, 7.). M. ion. u. altpoet *ἐπτάμην, πτάσθαι.*

6. *πρίασθαι*, kaufen, *ἐπριάμην.* C. *πρίωμαι.* O. *πριαίμην.* I. *πρίασο* u. *πρίω.* P. *πριάμενος.* D. Präs. fehlt. Dieses Aorists bedienen sich die Attiker, st. des b. ihnen ungebräuchlichen *ἐωνησάμην* v. *ὠνέομαι*, kaufe.

7. *φθάνω*, komme zuvor. A. II. A. *ἔφθην* (§. 229, 11.) M. poet. P. *φθάμενος.* S. §. 182, 7.

b. Stammvokal: ε.

§. 233. 1. *βάλλω*, werfe. Ep. A. II. A. *ἔβλην.* M. ep. *ἐβλήμην, ἔβλητο* (*ξύμβλητο* Il. *ξ*, 39. *ξύμβληντο* Il. *ξ*, 27.). I. *βλῆσθαι.* P. *βλήμενος.* C. *ξύμβληται* od. *ξυμβλῆται, βλήεται* Od. *ρ*, 472. (st. *βλήηται*). O. *βλεῖο* Il. *ν*, 288. mit d. Var. *βλῇο.* Daher d. F. *βλήσομαι.*

2. *ΠΛΕΩ*, fülle. Ep. A. II. (*ΠΛΕ-*) *ἐπλήμην.* O. *πλείμην.* I. *πλῆσο.* — Bei Aristophan.: *ἐμπλήμενος*, O. *ἐμπλείμην* (mit d. Var. *ἐμπλῄμην*). — Vgl. *πίμπλημι* §. 207, 14. Der Charakter *ᾰ* v. *πιμπλάναι* ging in *ε* über, wie in *χρή* (v. *ᾰω*) *χρείη*, und in *ἐβλήμην* (St. *ΒΑΛ-*, durch Metathes. *ΒΑΛ-*), *βλεῖο.* Auch findet sich Hesiod. Th. 880. *πιμπλεῦσαι* wie von *πιμπλέω.*

c. Stammvokal: ι.

1. *κτίζω*, gründe. Ep. *κτίμενος, ἐϋκτίμενος*, wohlgebaut.

2. *φθί-νω*, verzehre u. vergehe. A. II. poet. *ἐφθίμην, φθίσθαι, φθίμενος, φθίωμαι, φθίμην.* S. §. 182, 8.

d. Stammvokal: ο.

γιγνώσκω, erkenne. A. II. Opt. *συγγνοῖτο* Aeschyl. §. 228. Anm.

e. Stammvokal: υ.

1. *θύνω* od. *θύω*, rase. A. II. poet. P. *θύμενος.*

2. *κλύω*, höre, *κλύμενος* §. 231. e. 1.

3. *λύω*, löse, ep. *λύτο*.

4. *πνέω*, hauche. Ep. A. II. (*ΠΝΥ-* durch Umlaut aus *ΠΝΕ-*) *ἄμπνῡτο* (st. *ἀνεπνῡτο*).

5. *σεύω*, schüttle. Ep. A. II. *ἐσσύμην*, 2. p. *ἔσσυο*. Diese Aoristform ist b. Hom. zugleich Plpf.

6. *χέω*, giefse, ep. (*ἐχύμην*.) *χύτο*, *ἔχυντο* (Od. *κ*, 415), *χύμενος* (Od. *ϑ*, 527, Il. *τ*, 284). — (*ῠ*). —

B. Der Charakter ist ein Konsonant.

§. 234. 1. *ἅλλομαι*, springe. Episch: *ἆλσο*, *ἆλτο* (*ἄλμενος*), *ἐπάλμενος*, *ἐπιάλμενος*, C. *ἅληται*. Nur selten kommt in der epischen Sprache der in der gewöhnlichen Sprache allein gebräuchliche Aor. I. *ἥλαμην* vor, als: Il. *μ*, 438.

Anmerk. Man bemerke hier den *Spir. len.* Vgl. *ἄσμενος*, freudig, v. *ἀνδάνω* und *ἴκμενος*.

2. *ἀραρίσκω*, füge. Poet.: *ἄρμενος*, passend (Od. *ε*, 234. 254. Pind. Ol. VIII, 73.).

3. *γέντο*, fasste, ep., entst. aus: *Fέλ-το*, wie: *κέντο* aus *κέλ-το*, indem das Digamma in *γ* und das radikale *λ* vor *τ* in *ν* überging.

4. *γίγνομαι*, werde. Poet. *ἔγεντο*, *γέντο*.

5. *δέχομαι*, nehme auf. Ep.: *ἔδεξο*, *ἔδεκτο*, *δέχθαι*, Impr. *δέξο*. D. I. pers. *ἐδέγμην*, u. d. Partiz. *δέγμενος* haben, wie d. Perf. *δέδεγμαι*, die Bdtg.: erwarten.

6. *ἑλελίζω*, wirbele. Poet. *ἐλέλικτο*, Nbf. zu d. poet. *ἐλελιξάμην* u. *ἐλελίχθην*.

7. *εὔχομαι*, flehe. Ep.: *εὔκτο* (Fragm. ap. Schol. Soph. O. C. 1375.).

8. *ἱκνέομαι*, komme. Ep. *ἵκτο*, *ἵκμενος* und *ἵκμενος*, günstig, vom Winde. Vgl. *ἅλλομαι*. S. §. 184, 2.

9. *κέλομαι*, muntere auf. Alkman. ap. Eustath. ad Il. *ϑ*, 756.: *κέντο*, st. d. sonst b. Hom. gebräuchlichen Aor. *ἐκεκλόμην*, *κεκλόμην*. S. *γέντο*.

10. *λέγομαι*, lege mich. Ep.: *ἐλέγμην*, *ἔλεκτο*, legte mich (gleichbdtd. mit *ἐλεξάμην*), Impr. *λέξο*. — Od. *ι*, 335. *ἐλέγμην*, wählte mich; Od. *δ*, 451. *λέκτο ἀριθμόν*, er überzählte sich die Zahl.

11. *μιαίνω*, besudele. Homer: *μιάνθην* (3. dual. st. *ἐμιάν-σθην*), sie befleckten sich.

12. *μίγνυμι*, mische. Ep.: *μίκτο*.

13. *ὄρνυμι*, errege. Ep.: *ὦρτο*, I. *ὄρθαι*, P. *ὄρμενος*, Ipr. *ὄρσο* und *ὄρσεο*.

14. *πάλλω*, schüttele. Ep.: *πάλτο*, er stiefs sich, öfter als Kompos.: *ἀνέπαλτο*, *ἔκπαλτο*.

15. *πέρθω*, verwüste, *perdo*. Homer: *πέρθαι* st. *πέρθ-σθαι*, wo wegen des ersteren *ϑ* nicht allein *σ*, sondern auch *ϑ* ausgefallen ist.

III. Perfectum und Plpf.

§. 235. 1. Die epische, und nach ihrem Vorgange auch die attische Sprache, bildet einige wenige Perfektformen von *Verbis puris* unmittelbar aus dem Stamme, als: *ΔΙ-Ω*, fürchte, *δέ-δι-α*, und stöfst dann im Dual und Plural des Indikativs das Pf. und Plpf., und zum Theil auch im Infin. den Modusvokal aus, als: *δέ-δι-μεν* st. *δε-δί-α-μεν*, *τετλά-ναι* st. *τετλα-έ-ναι*. Auf diese Weise treten diese Perfekt- und Plusquamperfektformen ganz in die Analogie des Präsens und Impf. der Verben auf *μι*, als: *ἵ-στα-μεν*, *ἱ-στά-ναι*. Der Stammvokal bleibt kurz, als: *δέδῐμεν*, *τέτλᾰμεν*, *τετλᾰ́ναι*: in der III. Plur. Pf. aber wird der Modusvokal *α* nicht ausgestofsen, als: *δε-δί-ᾱσι*, bei den Verben auf *άω* jedoch mit dem Stammvokal *α* kontrahirt, als: *τε-τλά-ᾱσι* = *τε-*

τλᾶ-σι. In dem ion. Dialekte kann das zirkumflektirte *α* durch *ε* aufgelöst werden, als: *ἑστέασι.*

Anmerk. 1. Mit Ausn. von *δείδμεν* u. *ἕσταμεν* u. s. w., gehören alle übrigen Perfektformen der Art der Dichtersprache, namentlich der epischen, an.

Anmerk. 2. Bei Homer (Il. *δ*, 243. 246.) findet sich: *ἕστητε* st. *ἑστᾶτε* gegen die Regel. — Bei Herod. V, 49. wird gelesen: *προεστέατε*: hier ist das *ε* als ein blofser Ionismus zu betrachten, der diesen Laut so vielfach einschiebt, wo andere Mundarten ihn gar nicht kennen.

Anmerk. 3. Der Sing. des Indik., das Partizip und der Konj. müssen natürlicher Weise den Modusvokal annehmen. Übrigens ist *δέδια*, *ἐδεδίειν* das einzige von diesen Perfekten, welches auch im Sing. ohne den Tempuscharakter *κ* gebildet ist; alle übrigen haben im Sing. entweder *κα*, oder bilden eine Nebenform, als: *γέγονα* zu *γέγαμεν.*

2. Auch der Imperativ dieser Perfektformen tritt, indem er eines Theils des Modusvokals entbehrt, andern Theils in der II. Pers. S. die Endung *θι* annimmt, gänzlich in die Analogie der Formation auf *μι.* Auf gleiche Weise der Infin. Beide setzen die Ausgänge an den kurzen Stammvokal.

Anmerk. 4. *Δέδια* bildet in der gewöhnl. Spr. den Infinitiv: *δεδιέναι*, aber ep. *δειδί-μεν.* Die Infinitivform: *τεθνᾶναι* (st. *τεθνάναι*) b. Aeschyl. Ag. 550. ist durch Kontraktion aus: *τεθναέναι* entstanden.

3. Auch der Konjunktiv des Pf. u. des Plpf. der Verben auf: *αω* folgen der Formation auf *μι*, indem der des Pf. die Kontraktion des Stammvokals mit der Endung zulässt, und der des Plpf. auf *αίην* ausgeht, als: *ἑστά-ω*, *ἑστῶ*, *ᾖς* u. s. w., *τετλαίην.* Das Partizip der Verben auf: *άω* kontrahirt, den Stammvokal *α* mit der Endung: *ώς* und *ός*, als: *ἑστα-ώς* = *ἑστώς*, *ἑστά-ος* = *ἑστώς* und nimmt dazu eine eigne Femininform auf: *ῶσα* an, als: *ἑστῶσα*; die Kasus behalten das *ω* bei, als: *ἑστῶτος*, *ἑστώσης* u. s. w. — Neben der Neutralform: *ἑστώς* besteht eine andere: *ἑστός*, welche zwar gegen die Regeln der Kontraktion gebildet ist, sich aber in den besten Handschriften vorfindet, und vielleicht nicht aus Kontraktion, sondern aus Verkürzung von *ως* entstanden ist, indem sie sich der Analogie von *τετυφός* angeschlossen hat.

Anmerk. 5. Die geschlossenen Formen des Partiz. sind in der gewöhnlichen Sprache regelmäfsig; aufserdem aber finden sich neben den geschlossenen Formen, die aber durch *ε* und *ει* aufgelöst werden können, weit häufiger die offenen.

Anmerk. 6. Dialekte. Homer, welcher fast nur die Form des Pf. II. kennt (§. 159), stöfst bei den *Verbis puris* das *κ* in dem Partiz. Pf. regelmäfsig aus, wodurch diese Formen in die Analogie des Pf. II. treten. Diese Partizipien haben entweder den Stammvokal *α* und *ε* in *η* gedehnt, als: *κεκμηώς*, *κεκμηυῖα*, *κεκμηός*, *πεπτηώς*, *τεθνηώς*, *κατατεθνηυίης*, *κεκτηότι*, *κεκαφηότα*, *κεχαρηότα* u. s. w., oder sie behalten den Stammvokal unverändert bei, als: *βεβᾰώς*, *ἐκγεγᾰυῖα*, *δεδᾰώς*, *πεφῠυῖα*, *μεμᾰώς* (neben *μεμᾱώς* u. *μεμᾱότες*), Gen. *ῶτος* (aber *δειδιότα*, *δειδιότες*, *ὁτων*, *ότᾶς* weg. d. hexam. Mafses). Das betonte *o* kann nach Bedarf des Verses in *ω* gedehnt werden, daher: *τεθνηότος* u. *ῶτος*, *τεθνηότα* u. *ῶτα*, *κεκμηότα* u. *ῶτα*, so *πεπτηῶτες.* Die durch Kontrakt. entstandene Endung *ώς* wird durch *ε* aufgelöst, wie in: *τεθνεῶτι*, *πεπτεῶτ'*, und noch nach Versbedarf kann das *ε* in *ει* gedehnt werden, als: *τεθνειότος* od. *ῶτος* (welche Auflösung auch auf d. Fem. übergeht, als: *τεθνειυῖα*): diese Formen bestehen b. Hom. neben den oben erwähnten mit *η*, als: *τεθνηώς* u. s. w. Das Fem. auf *ῶσα* findet sich b. Hom. nur in: *βεβῶσα* Od. *υ*, 14.

Anmerk. 7. Die durch *ε* aufgelöste Form ist in dem ion. Dialekte bei einigen Partizipien, als: *ἑστεώς*, die feststehende geworden, u. von *τέθνηκα*

ist *τεθνεώς* (wie *τεθνώς*) neben *τεθνηκώς* auch in der att. Sprache geblieben. Das *ω* bleibt in diesen Formen durch alle Kasus, als:
ἑστεώς, ἑστεῶσα, ἑστεώς, G. ἑστεῶτος, ὡσης.
τεθνεώς, τεθνεῶσα, τεθνεώς, G. τεθνεῶτος, ὡσης.
βέβηκα und *τέτληκα* nehmen diese Form nie an.

Paradigmen.

	Perfectum.	Plpfect.	Perfectum.	Plpfect.
Ind. S. 1.	*δέ-δι-α*	*ἐδεδίειν*	*Ἑ-ΣΤΑ-Α*	
2.	*δέ-δι-ας*	*ἐδεδίεις*		
3.	*δέ-δι-ε*	*ἐδεδίει*		
D. 2.	*δέ-δι-τον*	*ἐδεδίτον*	*ἑ-στᾶ-τον*	*ἑστᾶτον*
3.	*δέ-δι-τον*	*ἐδεδίτην*	*ἑ-στᾶ-τον*	*ἑστᾶτην*
P. 1.	*δέ-δι-μεν*	*ἐδεδίμεν*	*ἑ-στᾶ-μεν*	*ἑστᾶμεν*
2.	*δέ-δι-τε*	*ἐδεδίτε*	*ἑ-στᾶ-τε*	*ἑστᾶτε*
3.	*δε-δί-ᾱσι(ν)*	*ἐδεδίσαν*	*ἑ-στᾶ-σι(ν)*	*ἑστᾶσαν*
Impr.	*δέ-δι-θι, δεδίτω* u. s. w.		*ἑ-στᾶ-θι* u. s. 3. pl. *ἑστάτωσαν* u. *ἀντων*	
Inf.	*δε-δι-έναι*		*ἑ-στά-ναι*	
Part.	*δε-δι-ώς, υῖα, ός*, G. *ότος*		*ἑ-στώς, ῶσα, ὡς* u. *ός*. G. *ῶτος, ὡσης*	
Conj. Pf.	*ἑστῶ, ῇς, ῇ* u. s. w. Conj. Plpf. *ἑσταίην*, D. *ἑσταίητον* u. *αῖτον*, P. *ἑσταίημεν* u. *αῖμεν*, u. s. w., 3. pl. *ἑσταῖεν*.			

Anmerk. 8. Das Plpf. von *ἵστημι* nimmt in dieser Form nie das verstärkte Augm. *ει* an. — Der Imper. Pf. *ἑστᾶθι* u. s. w. und der Conj. Plpf. *ἑσταίην* u. s. w. sind nur poet. Aber der Inf. *ἑστάναι* scheint die volle Form *ἑστηκέναι* gänzlich verdrängt zu haben. Das Pf. *δέδια* gehört zu dem verschollenen Präsens: *ΔΕΙΩ* und hat Präsensbdtg.: ich fürchte, wie die Nbf. *δέδοικα* (ep. *δείδοικα*). Die Formen ohne Modusvokale im Dual. und Pl. des Pf. u. Plpf. und im Imper. sind in der ep. und att. Sprache die einzig gebräuchlichen, bei den Spätern aber werden die Formen auch mit dem Modusvokale gebildet. Episch lauten diese Formen stäts: *δείδια* u. s. w., nur Il. *ω*, 663. *δεδίασιν*. — Bei Apollon. III, 753. findet sich die kontrahirte Form: *δειδυῖα*.

§. 236. Aufser diesen beiden nehmen folgende Verben diese Perfektbildung an:

a. Der Stamm geht aus auf einen Vokal.

1. *ἀριστάω*, frühstücke. Pf. in der Komödie: *ἠρίστᾱμεν*, Inf. *ἠριστᾱναι*.

2. *δειπνέω*, frübstücke. Pf. in der Komödie: *δεδείπνᾱμεν*, Inf. *δεδειπνᾱναι*. Ohne Zweifel hat die gleiche Bedeutung dieses Verbs mit dem vorigen bewirkt, dafs es auch eine diesem ganz analoge Formation angenommen hat.

3. *γίγνομαι*, werde, *ΓΕΓΑΑ* St. *ΓΑ*: (Sing. *γέγονα, ας, ε*), *γέγᾰμεν, ᾰτε, ᾱσιν*. Inf. *γεγάμεν*. (Pind. Ol. VI, 83 (49. B.) *γεγάκειν* st. *έναι*, wie v. *γέγηκα* (vgl. *βέβηκα, BEBAA*), dazu Conj. *γεγάκω* b. Hesych.)
P. ep.: *γεγαώς, γεγαυῖα, γεγαώς*, G. *γεγαῶτος*.
att.: *γεγώς, γεγῶσα, γεγώς*, G. *γεγῶτος*.

Anmerk. 1. Batrach. 143. und Hom. Epigr. ult. findet sich die Form: *γεγάᾶτε* mit dem Modusvokale st. *γεγάᾶτε* nach falscher Analogie von *γέγαᾶσι* (aus *γέγανσι*) gebildet. S. Buttmann. §. 114.

4. *κλύω*, höre, Pf. *κέκλῦθι* (A. 2. *κλῦθι*), *κέκλυτε*. Jedoch können die Formen auch als Aoristformen angesehen werden.

5. *MA-Ω*, strebe, *μέμονα*, *MEMAA*: *μέμᾶμεν*, *ᾶτε*, *ᾶασι*. P. *μεμαώς*, G. *μεμᾶῶτος* und *μεμᾶότος*. Plpf. 3. p. *μέμᾶσαν*.

6. Hieran reihen sich die beiden Partizipien:

βιβρώσκω, esse (A. 2. *ἔβρων*), *βέβρωκα*, poet. *βεβρώς*, G. *ῶτος* (Soph. Ant. 1009 Herm. *βεβρῶτες*).

πίπτω, falle, *πέπτωκα*, ep. *πεπτεώς* (St. *ΠΤΕ per Metath. ΠΕΤ* a. 2. *ἔπεσον* st. *ἔπετ-ον*); att. Poesie: *πεπτώς*.

Anmerk. 2. Allein stehen die drei epischen Partizipformen: *πεφυζότες*, flüchtig, v. *ΦΥΖΑΩ*, *μεμυζότε* v. *μυζάω*, sauge, und *λελειχμότες* v. *λιχμᾶσθαι*, züngele, st. *πεφυζηκότες* u. s. w.

b. Der Stamm geht aus auf einen Konsonanten.

§. 237. In Ansehung der Bildung ist hier Folgendes zu bemerken: wenn der Konsonant des Stammes vor eine mit *τ* beginnende Personalendung tritt, so wird das *τ* in *θ* verwandelt, und dadurch nehmen diese Formen das Ansehen einer Medialform an, als:

ἄνωγα, befehle, Impr. 3. p. *ἀνώχθω* st. *ἀνωγέτω* (vgl. *πεπλέχθω*), 2. p. plur. *ἄνωχθε* st. *ἀνώγετε* (vgl. *πέπλεχθε*).

ἐγείρω, wecke, Pf. *ἐγρηγόρατε ἐγρήγορθε* (vgl. *τετέκμαρθε*), gleichsam wie von: *ἐγρήγορμαι*, *ἐγρήγορθε*.

ΤΛΑΩ, dulde (A. II. *ἔτλην*), *τέτληκα*, *ΤΕΤΛΑΑ*: Pl. *τέτλᾶμεν*, *τέτλᾶτε*, *τετλᾶσι(ν)*, D. *τέτλατον*. — Impr. *τέτλᾶθι*, *ᾶτω* u. s. w. Conj. fehlt. I. *τετλαῖνα*; aber: P. *τετληκώς*. Plpf. *ἐτέτλᾶμεν*, *ἐτέτλᾶτε*, *ἐτέτλᾶσαν*, D. *ἐτέτλατον*, *ἐτετλάτην*. Conj. *τετλαίην*. Vgl. §. 235.

θνήσκω, sterbe, *τέθνηκα*, *ΤΕΘΝΑΑ*: Pl. *τέθνᾶμεν*, *τέθνατε*, *τεθνᾶσι*. Impr. *τέθνᾶθι*. — P. *τεθνηκώς*, *τεθνηκυῖα*, *τεθνηκός* oder: *τεθνεώς*, *τεθνεῶσα* nur poet., *τεθνεώς* (ep. *τεθνηώς*, *τεθνείως*). I. *τεθνᾶναι* (Aesch. *τεθνᾶναι* s. oben. Episch.: *τεθνάμεν*, *ἀμεναι*). — Plpf. *ἐτέθνασαν*. — Conj. *τεθναίην*. Vgl. §. 235.

βαίνω, schreite (A. II. *ἔβην*), *βέβηκα*, *BEBAA*: Pl. *βέβᾶμεν*, *ᾶτε*, *ᾶσι*, und poet. *βεβάᾶσι*. Conj. 3. pl. *βεβῶσι* (*ἐμβεβῶσι* Plat. Phaedr. p. 252. E.). I. *βεβᾶναι*. — P. ep. *βεβαώς*, *ῦια* (*βεβῶσα* Pl. Phaedr. p. 254. B.), G. *βεβαῶτος*. Plpf. *ἐβέβᾶμεν*, *ᾶτε*, *ᾶσαν*. Diese verkürzten Formen sind fast nur poet. u. mundartisch. Vgl. §. 235.

Anmerk. Hieraus erklärt sich die epische Form: *πέποσθε*, St. *ΠΕΝΘ* Uml. *ΠΟΝΘ*, st. *πεπόνθατε* v. *πάσχω*, nämlich auf folgende Weise: aus: *πεπόνθατε* wird nach Ausfall des Modusvokals: *πέπονθτε*; wenn aber ein T-Laut vor *τ* tritt, so geht er, wie z. B. in: *ἴδμεν* = *ἴσμεν*, *ἴδ-τε* = *ἴστε*, in *σ* über und das *ν* vor *σ* fällt aus, also: *πέπονστε*, *πέποστε*; endlich nahm diese Form, wie wir gesehen, das Ansehen der Medialform (*θε*) an, und so ward: *πέποσθε* [1]).

§. 238. *Paradigmen.*

	Perfectum (*κράζω*, schreie)	Plpfectum.
Ind. S.	*κέκρᾶγα*, *ας*, *ε(ν)*	*ἐκεκράγειν*, *εις*, *ει*
D. 2.	*κεκράγατον κέκραχθον*	*ἐκεκράγειτον ἐκέκραχθον*
3.	*κεκράγατον κέκραχθον*	*ἐκεκραγείτην ἐκεκράχθην*
P. 1.	*κεκράγαμεν κέκραγμεν*	*ἐκεκράγειμεν ἐκέκραγμεν*
2.	*κεκράγατε κέκραχθε*	*ἐκεκράγειτε ἐκέκραχθε*
3.	*κεκράγᾶσι(ν)*	*ἐκεκράγεισαν*, *εσαν*

Impr. *κέκραχθι*, *άχθω*, *αχθε* u. s. w. I. *κεκραγέναι*. P. *κεκραγώς*.

[1]) Vgl. Buttmann ausf. Gr. §. 110. Anm. 9.

So das epische Perf.: *ἄνωγα* mit Präsbdtg.: ich befehle, *ἄνωγας, ἄνωγε*, Pl. *ἄνωγμεν*. — Impr. *ἄνωγε* und *ἄνωχθι* Synkope *ἀνωγέτω* — *ἀνώχθω*, *ἀνώγετε* — *ἄνωχθε*.

Conj. Pf. *ἀνώγῃ*. Conj. Plpf. *ἀνώγοις* I. *ἀνωγέμεν*.

ἐγείρω, wecke. Pf. *ἐγρήγορα* (St. *ΕΓΕΡ* mit dem Uml. o), wache: hievon bei Homer die Formen: *ἐγρήγορθε* st. *ἐγρηγόρατε*, I. *ἐγρηγόρθαι* (wie von: *ἐγρήγορμαι*) und die sehr auffallende Form: *ἐγρηγόρθασιν* st. *ἐγρηγόρασιν* 3. pl., deren Ursprung man entweder in: *ἐγρήγορθε* sucht, oder wol richtiger auf folgendem Wege: aus *ἐγείρω* wird *ἐγερέθω*, wie aus *ἀγείρω ἀγερέθω*; *ἐγερέθω* wird verkürzt in: *ἐγέρθω*, und davon das Pf. *ἐγρήγορθα* gebildet.

ἔρχομαι, komme. Pf. (*ΕΛΥΘ-*) *ἐλήλυθα*; ep. *εἰλήλουθα*, 1. pl. *εἰλήλουθμεν*; att. in der Komödie: *ἐλήλυμεν, ἐλήλυτε* (ap. Hephaest. p. 67.).

§. 239. Hieran reihen sich drei Perfektformen mit dem Umlaut: *οι: πέποιθα*, vertraue, *οἶδα*, weifs, *ἔοικα*, gleiche, welche gleichfalls in mehreren Formen des Modusvokals ermangeln, in diesem Falle aber das *οι* meist in *ι* verkürzen.

1. *πείθω*, überrede, *πέποιθα*, vertraue intrans.; ep. (St. *ΠΙΘ-*) *ἐπέπιθμεν*. Impr. bei Aeschyl. Eum. 602. *πέπεισθι* st. *πέπιθι*.

2. *οἶδα*, Pf. v. *ΕΙΔΩ* (A. II. *εἶδον*, sah, I. *ἰδεῖν, videre*), eigentlich: habe gesehen, habe eingesehen, daher: weifs.

Perfectum.

Ind. S. 1.	*οἶδα*	Conj. *εἰδῶ*	Imp.	
2.	*οἶσθα*	*εἰδῇς*	*ἴσθι*	Inf.
3.	*οἶδε(ν)*	*εἰδῇ*	*ἴστω*	*εἰδέναι*
D.	*ἴστον, ἴστον*	*εἰδῆτον, τον*	*ἴστον, ἴστων*	
P. 1.	*ἴσμεν*	*εἰδῶμεν*		Part.
2.	*ἴστε*	*εἰδῆτε*	*ἴστε*	*εἰδώς, υῖα, ός.*
3.	*ἴσᾶσι(ν)*	*εἰδῶσι(ν)*	*ἴστωσαν*	

Plusquamperfectum.

Ind. S. 1.	*ᾔδειν* [1])	D.	P. *ᾖδειμεν*, seltener *ᾖσμεν*
2.	*ᾔδεις* u. *ᾔδεισθα*	*ᾖδειτον* u. *ᾖστον*	*ᾖδειτε*, — *ᾖστε*
3.	*ᾔδει(ν)*	*ᾐδείτην* u. *ᾔστην*	*ᾖδεσαν*, — *ᾖσαν*.

Conj. S. *εἰδείην, ης, η*. D. *εἰδείητον, ήτην*. P. *εἰδείημεν, ητε, εἰδεῖεν*.

Futur. *εἴσομαι* (ion. u. sehr selten att., poet. *εἰδήσω*), werde wissen oder erfahren. — Adj. v. *ἰστέον*.

Compositum v. *οἶδα*: *σύνοιδα*, bin mir bewufst, *συνειδέναι* u. s. w.

Anmerk. 1. Das Perfekt: ich habe gewufst wird durch *ἔγνωκα* und der Aorist: ich wufste durch *ἔγνων* ausgedrückt. Bei Hippokr. und den späteren Att., als Aristot., kommt die Aoristform: *εἰδῆσαι*, wissen, vor.

Anmerk. 2. Zu der Formation des Perf. müssen wir vier Stämme annehmen: *ΟΙΔ-* (durch Umlautung aus *ΕΙΔ* entstanden), *ΊΔ-* (den einfachen Grundstamm), *ΕΙΔ-* und *ΕΙΔΕ-*. Zu *ΟΙΔ-* gehört der Sing.

---

[1]) att. 1. *ᾔδη*, 2. *ᾔδησθα*, 3. *ᾔδη*; jedoch findet sich auch bei den besten att. Schriftstellern: *ᾔδειν* st. *ᾔδη*. S. Bremi ad Demosth. c. Aphob. Fals. test. p. 844, 1. V. L.

des Pf., zu *ΙΔ-* der Plur. des Pf. u. der Impr., zu *ΕΙΔ-*, der Inf., das Partiz. ohne Augm., und das Plpf. mit Augm., zu *ΕΙΔΕ-* der Konj. des Pf. und Plpf.

Anmerk. 3. *Οἶσθα* ist aus *οἰδ-* und der dor. Endung: *σθα* entstanden, indem nach der allgemeinen Regel das *σ* der Endung ausgestofsen und *δ* in *σ* verwandelt wird. — *Ἴσασι* seht st. *ἴδασι*, indem das *σ* der übrigen Formen des Plur. und Duals auch auf die letzte übergegangen ist.

Anmerk. 4. Die verkürzte Form des Conj. Plpf. *εἰδεῖμεν* st. *εἰδείημεν* kommt nur sehr selten vor; aber regelmäfsig ist 3. pl. *εἰδεῖεν*; *εἰδείησαν* findet sich Herod. III. 61, 2., ob auch sonst, möchte zu bezweifeln sein.

Dialekte.

§. 240. 1. Die regelmäfsigen Formen: *οἴδαμεν, οἴδατε, οἴδασι* kommen nur selten vor bei Ioniern und Spätern, 2. p. *οἶδας* nur b. Ion. Die Form: *ἴδ-μεν* ist ep., ion. und dor. Aus den Formen mit *σ* hat sich bei den Dor. ein Präsens: *ἴσᾱμι* entwickelt.

2. Von dem Stamme: *ΙΔ-* hat Homer noch folgende Formen: *ἰδέω* Konj. st. *εἰδῶ* (ion. *εἰδέω*) Il. *ξ*, 235. (wenn nicht vielleicht richtiger mit Andern *εἰδέω* mit Synizese zweisilbig zu lesen ist). Inf. *ἴδ-μεναι, ἴδ-μεν* st. *εἰδέναι*, Part. *ἰδυῖα* st. *εἰδυῖα*. — Auffallend ist der verkürzte Konj. *εἰδομεν* st. *εἰδῶμεν*, da hier das *ω* zirkumflektirt ist.

3. Plpf. 1. p. S. *ᾔδεα* (daher d. att. *ᾔδη*) ep. st. *ᾔδειν*
2. - - *ἠείδεις* und *ἠείδης* ep. st. *ᾔδεις*
3. - - *ἠείδει* u. *ἠείδη, ᾔδεε, ᾔδεεν* ep. st. *ᾔδει*; — *ἤειδε* Herod.
3. Pl. *ἴσαν* ep. st. *ᾔδεσαν*.

Anmerk. Apollon. Rhod. II, 65. und IV, 1700. findet sich die Form: *ᾔδειν* und *ἠείδειν* auf eine seltene Weise aus *ᾔδεσαν* verkürzt. Die Formen für den Sing. zu nehmen, erlaubt das syntakt. Verhältnifs beider Stellen, zumal der letzteren, auf keine Weise.

§. 241. *ἔοικα*, bin ähnlich, scheine, Pf. v. *ΕΙΚΩ* (wovon b. Hom. das Impf. *εἶκε*), poet. *εἴκα* st. *ἔοικα*, *εἰκέναι* st. *ἐοικέναι*, 3. pl. (st. *ἐοίκασι*) att., selbst in der Prosa, anomal.: *εἴξασι*. P. *ἐοικώς* (Il. σ, 418. *εἰοικυῖαι*), bei den Att. nur in der Bdtg.: ähnlich, att. *εἰκώς* nur in der Bdtg.: wahrscheinlich, billig, daher besonders im Neutr. *εἰκός*, wie: *ὡς εἰκός* wie natürlich. Plpf. *ἐῴκειν*. F. *εἴξω*.

Anmerk. 1. Hieher gehören die verkürzten Formen:
ἔοιγμεν trag. st. *ἐοίκαμεν*, vgl. *ἴσμεν*
ἴκτον ep. - *ἐοίκατον* - *ἴστον*
ἴκτην ep. - *ἐῳκείτην*.
Nach dieser Analogie haben sich die poet. medialen Formen: *ἴκται* (Eur. Alc. 1065.) 2. S. Pf. und *ἴκτο* od. *ἴκτο* 3. S. Plpf. gebildet.

Anmerk. 2. Über die Ableitung des Perf. *ἔοικα* v. *ΕΙΔΩ* s. §. 157. Anm. 5. In dem ion. Dialekte und in dem allgemeinen Sprachgebrauche findet sich auch die Form: *οἶκα*. P. *οἰκώς*, ohne Augm., wie *οἶδα*. Die Ähnlichkeit beider mag auch die unregelmäfsige Form der Attiker: *εἴξασι* (nach *ἴσασι*) erzeugt haben.

IV. Praesens und Imperf.

§. 242. Endlich finden sich auch einige Präsens- und Imperfektformen, meist in der ep. Sprache, welche nach Analogie der Verben auf *μι* die Personalendungen ohne Modusvokal annehmen:

Folgende auf *ν*:

ἀνύω, vollende. Theokrit: Impf. *ἄνῡ-μες* (st. *ἠνύομεν*), *ἄνῡ-το* (st. *ἠνύετο*); Il. σ, 473. *ἄνῡτο* (*ᾰ*) Conj. des Impf. (falsche Lesart: *ἄνοιτο* v. *ἄνω*, dessen *α* lang ist).

10. *πράσσω*, thue. P. II. *πέπρᾱγα*, befinde mich; aber P. I. *πέπρᾱχα*, habe gethan.

11. *ῥήγνῡμι*, reifse. P. II. *ἔῤῥωγα*, bin zerriſſen.

12. *σήπω*, mache faulen. P. II. *σέσηπα*, bin gefault.

13. *τήκω*, schmelze. P. II. *τέτηκα*, bin geschmolzen.

14. *φαίνω*, zeige. P. II. *πέφηνα*, bin erschienen; aber Pf. I. bei den Spätern *πέφαγκα*, habe gezeigt.

15. *φθείρω*, verderbe. P. II. *ἔφθορα* im ächten Attizism. trans., und gebräuchlicher, als Pf. I. *ἐφθαρκα* (aber bei Hom. z. B. Il. o, 128., bei den Ion. und den Spätern hat *ἔφθορα* intrans. Bdtg.).

Anmerk. 3. Pf. I. *ἥλωκα* att., od. *ἑάλωκα*, bin gefangen worden, v. *ἁλίσκομαι*, werde gefangen, hat wie *ἑάλων, ἧλων*, passive Bedeutung.

Anmerk. 4. In den Verben, in welchen der Aor. I. die trans., der Aor. II. die intrans. Bdtg. hat, hat das Pf., wie der Aor. II., die intrans. Bdtg., obgleich das Präs. dieser Verben die trans. Bdtg. hat, als: *φύω ἔφυν πέφυκα; ἵστημι ἔστην ἕστηκα; δύω ἔδυν δέδυκα*; ferner: *ἔσκλην ἔσκληκα*; die poet.: *ἤριπον ἐρήριπα; ἔτυχον τέτευχα; ἔτραφον τέτροφα; ἄραρον ἄρᾱρα; ὤρορον ὄρωρα.*

Von den Deponentibus.

§. 245. 1. *Deponentia* nennt man in der lateinischen Grammatik die Verben, welche bei transitiver oder intransitiver Bedeutung passive Form haben, und der aktiven Form gänzlich entbehren. Indem man in der griechischen Grammatik von der falschen Vorstellung ausgegangen ist, daſs die griechische Sprache, wie die lateinische, eine passive Form besitze (s. die Syntaxe): so hat man den Namen der *Deponentia* entweder auf alle Verben übergetragen, welche nur in der Medialform und nicht auch in der aktiven Form bestehen, oder doch wenigstens auf alle solche Media, welche ohne aktive Form intransitive oder (reflexiv-) transitive Bedeutung haben. Der Name: Deponens muſs die richtige Auffassung des eigentlichen Begriffs dieser Verben im hohen Grade verwirren. Sämmtliche sogenannte *Deponentia* sind nichts Anderes, als Media, d. h. sie haben entweder reflexive oder reziproke oder intransitive oder auch passive Bedeutung. Bei vielen Mediis beruht die reflexive Bedeutung allein darin, daſs die Thätigkeit des Verbs als eine sinnliche oder geistige Thätigkeit des Subjekts dargestellt werden soll. Die alten Grammatiker wissen Nichts von *Deponentibus*: sie nennen solche Verben wegen des Mangels der aktiven Form *ἀπολιμπάνοντα, Defectiva generis* [1]). Da jedoch nun einmal der Name der *Deponentia* überall, sowol in grammatischen Werken, als in Wörterbüchern eingeführt ist, wollen auch wir denselben beibehalten, indem wir ihn auf folgende Weise erklären:

2. *Deponentia* sind solche Verben, welche nur in der Medialform gebräuchlich sind, indem sie entweder reflexive oder reziproke, oder intransitive oder auch passive Bedeutung haben.

3. Die *Deponentia* werden eingetheilt in *Deponentia Medii* und *Deponentia Passivi*. *Deponentia Medii* sind diejenigen, die ihren Aorist und ihr Futur mit medialer Form bilden; *Deponentia Passivi* sind diejenigen, die ihren Aorist mit passiver Form bilden, als: *χαρίζομαι, gratificor*, A. *ἐχαρισάμην; ἐνθυμέομαι, mecum reputo*, A. *ἐνεθυμήθην, mecum reputavi*. Das Futur der *Deponentia Passivi* hat in der Regel mediale Form, als: *ἐνθυμήσομαι*. Eine Ausnahme macht: *ἐραμαι, amo, ἠράσθην, ἐρασθήσομαι; διαλέγομαι, colloquor, διελέχθην*, hat im Fut. *διαλεχθήσομαι* neben *διαλέξομαι*; von *ἐπιμελέομαι* lautet das Fut. gwhnl. *ἐπιμελήσομαι* (aber Xen. M. S. II. 7, 3. *ἐπιμεληθησόμενος*).

[1]) Vergl. die treffliche Bemerkung Mehlhorn's in den neuen Jahrb. v. Seebode u. Jahn I. 1. p. 23. ff.

Anmerk. 1. Ein Verzeichniſs der *Deponentia* gehört nicht in den Bereich der Grammatik. Wir verweisen deſshalb theils auf die gelehrte Abhandlung Poppo's *de Graecorum verbis mediis, passivis, deponentibus recte discernendis ac de deponentium usu, auctius et emendatius repetita* in dem neuen Archiv für Philologie und Pädagogik, herausgegeben von Seebode, 1829, p. 225. ff., theils auf das Rost'sche griechisch-deutsche Wörterbuch, III. Aufl., in welchem diesem Gegenstande vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet ist, und dessen Gramm. §. 82.

Anmerk. 2. Bei einigen der *Deponentia* besteht neben dem Aor. Med. mit seiner eigentlichen Bdtg. der Aor. Pass., mit der passiven Bdtg., als: *βιάζομαι ἐβιασάμην*, zwang, *ἐβιάσθην* ward gezwungen. S. die Syntaxe. Daſs das Perf. zuweilen in passiver Bdtg. gebraucht wird, werden wir in der Syntaxe sehen.

Anmerk. 3. Bei einigen *Depon.* ist der Gebrauch des A. M. und des A. P. gleich häufig, als: *αὐλίζομαι, ἱμείρομαι, λοιδορέομαι, ὄνομαι, ὀρέγομαι, φιλοτιμέομαι.*

Anmerk. 4. Viele *Deponentia* bestehen bloſs im Pr. und Impf., als: *ἄρνυμαι, γλίχομαι, κήδομαι, μάρναμαι, νεμεσίζομαι* u. a.

§. 246. 1. Ausserdem gibt es mehrere Verben, welche einige Zeitformen mit aktiver, andere mit medialer oder passiver Form bilden, als: *ἔρχομαι* §. 195, 2., *δέρκομαι*, sehe. A. *ἐδέρχθην, ἐδράκην* und *ἔδρακον*. P. *δέδορκα.* — *χαίρω* §. 189., *δοκέω* §. 190.

2. Sehr groſs ist die Zahl der *Verba activa*, welche das Fut. mit der Medialform bilden: *ἀείδω, ᾄδω*, singe. F. *ἀείσομαι, ᾄσομαι.* — *ἀκούω*, höre. F. *ἀκούσομαι.* A. *ἤκουσα.* — *ἁμαρτάνω*, fehlte. F. *ἁμαρτήσομαι.* A. *ἥμαρτον.* — *ἀπαντάω*, begegne. F. — *ήσομαι.* A. *ἀπήντησα.* Ferner: *ἀπολαύω — βαδίζω — βαίνω — βιόω — βλώσκω* poet. (*μολοῦμαι*) — *βοάω — γηράσκω, γηράω — γιγνώσκω — δάκνω — δαρθάνω — δεῖσαι — διδράσκω — ἐγκωμιάζω — ἔδω* (*ἐσθίω*) — *εἶμι — ἐπιορκέω — ἐρυγγάνω — ἐσθίω — θέω — θηρεύω — θιγγάνω — θνήσκω — θρώσκω — κάμνω — κλέπτω — λαγχάνω — λαμβάνω — λάσκω — λιχμάω — μανθάνω — νέω — οἶδα — ὄμνυμι — ὁράω, ὄψομαι — οὐρέω — παίζω — πάσχω — πηδάω — πίνω — πίπτω — πλέω — πνέω — ῥέω — σιγάω — σιωπάω — σκώπτω — σπουδάζω — συρίζω — συρίττω — τρέχω — τρώγω — τυγχάνω — τωθάζω — φεύγω — φθάνω — φθίω — χάσκω* (*χανοῦμαι*) — *χέζω — χωρέω* (aber in Kompos. häufig — *ήσω*).

Anmerk. 1. Einige *Verba activa* haben die aktive und die mediale Form des Futurs neben einander: die Medialform jedoch ist die vorherrschende, als:

ἀγνοέω, kenne nicht. F. *ἀγνοήσομαι, ἀγνοήσω.* A. *ἠγνόησα.* — *ἁρπάζω*, raube. F. *άσω* und *άσομαι.* — *γελάω*, lache. F. *-άσομαι;* selten *γελάσω.* — *διώκω*, verfolge, *διώξομαι*, selten *διώξω* — *ἐπαινέω — θαυμάζω — θηράω — κλαίω — κολάζω* — (aber *λανθάνω*, gwhnl. *λήσω;* seltner *λήσομαι*) — *οἰμώζω — πνίγω — ποθέω, ποθέσομαι, ποθήσω — προσκυνέω — τίκτω.*

Anmerk. 2. Auch mehrere der oben genannten bilden neben dem Fut. Medii das Fut. Act.; jedoch ist die letztere Form bei den guten Attikern ungebräuchlich, als: *ἀείδω, ᾄδω* unatt. *ἀείσω, ᾄσω; ἀκούω, ἁμαρτάνω, ἀπαντάω, ἀπολαύω, βοάω, ὄμνυμι, πνίγω* (*πνίξω* Lukian.), *φθάνω.*

Anmerk. 3. Bemerkenswerth ist, daſs die *Verba activa*, welche im Futur die Medialform annehmen, eine intransitive, oder eine sinnliche oder geistige Thätigkeit ausdrücken.

§. 247. Verzeichniſs sämmtlicher anomalischer Verben und anomalischer Formen, welche in der Lehre vom Verb erwähnt worden sind, mit Hinweisung auf die Stellen, in welchen sie gefunden werden, so wie auch derjenigen Verben, welche, da sie nicht einer bestimmten Analogie folgten, bisher unerwähnt bleiben muſsten.

Anmerk. Wenn ein Verb, welches in mehrfacher Hinsicht anomal ist, an Einer Stelle vollständig aufgeführt ist, so wird nur auf diese hingewiesen werden, indem an derselben die übrigen Hinweisungen gegeben sind.

A.

'*Ἀάω*, schade, bethöre. Bei Hom. finden sich von diesem Verb folg. Formen: 3. Pr. *ἀᾶται*, A. I. A. *ἄασα*, *ἄσα*, M. *ἀασάμην*, *ἄσασθαι*, P. *ἀάσθην* Adj. v. *ἀατός* (*ἀ-άατος*, unverletzbar). — Die Grundform v. *ἀάω* ist '*AFAΩ*: vgl. Pind. Pyth. II, 28. u. III, 24. (B.) *ἀυάταν* (υ υ -), d. i. *ἀFάταν* st. *ἄτην* u. d. lakon. *ἀάβακτος* b. Hesych. st. *ἀάατος* [1]).

'*Ἀγαλομαι* (ep. u. ion. pros.), Nbf. v. *ἀγάομαι*, §. 191. Anm. 1. S. 196.

'*Ἄγαμαι*, bewundere, §. 209, 1.

'*Ἀγάομαι*, bewundere, §. 191. Anm. 1. S. 196.

'*Ἀγγέλλω*, melde. A. II. A. u. P. §. 160, 1. A. I. u. II. A. §. 160. 2. b. — Med.

'*Ἀγείρω*, sammle. Perf. mit att. Redupl. §. 102, 2. b. u. Anm. 4. — Ep. A. II. M. § 178, 1. Ep. Pr. u. Impf. *ἠγερέθομαι*, *οντο* (u. II. *κ*, 127. *ἠγερέθεσθαι* nach Aristarch st. der gwhnl. Lesart *ἠγερέσθαι*. S. Spitzner ad h. l.

'*Ἀγίνω* u. *ἀγινέω*, ep. Nbf. v. *ἄγω*, nur im Pr. u. Impf. Das eingeschobene *ιν* ist dem eingeschobenen *αν*, z. B. in *ἁμαρτάνω* (§. 185.), analog.

'*Ἀγνοέω*, kenne nicht (rglm.) F. A. u. M. §. 246. Anm. 1. — (Hom. A. *ἀγνώσασκον*. §. 110, 2. c.)

'*Ἄγνυμι*, breche, §. 224, 1. — (Bdtg. des Pf. II. §. 244. b. 1.)

'*Ἀγορεύω* s. *φημί*.

'*Ἀγρέω*, nehme. Hievon finden sich b. Hom. d. Impr. *ἄγρει*, *ἀγρεῖτε*, wohlan. (Bei spät. Dichtern *ἀγρεῖν*, jagen.)

'*AΓΡΥΜΙ* (ep.), reize, §. 218, 1.

'*Ἄγω*, führe. A. II. A. §. 104, 1. P. I. A. §. 102, 2. (Umlaut §. 157. Anm. 6.) Pf. M. *ἦγμαι*. — Med. — (A. I. A. *ἦξα*, *ἄξαι* §. 160, 2. b. M. *ἄξασθε*, *ἄξαντο* b. Hom. — Ep. A. II. *ἄξετε*, *ἀξέμεν* §. 176. Anm. 2.)

'*ΑΔΕΩ*, empfinde Unlust, b. Hom. Od. '*ᾶδήσειεν*, '*ᾶδηκότες*, welche Formen nach der Vorschrift mehrerer Grammatiker auch *ἀδδήσειεν*, *ἀδδηκότες* geschrieben werden, um sie mit *τὸ ἄδος* (*ᾰ*) Il. *λ*, 88, der Überdruſs, zu vereinigen.

'*Ἀείδω*, alt u. poet. *ἀείδω*, singe. F. *ᾄσομαι*, *ἀείσομαι* att. §. 246, 2. u. Anm. 2. (*ἀείσω*, *ᾄσω* unatt.) — Augm. §. 103, 3. — Ep. Impr. *ἀείσεο* §. 176. Anm. 2.

'*Ἀείρω* s. *αἴρω*.

'*Ἀέξω* s. *αὔξανω*.

'*Ἀζαίνω* u. *ἀζάνω*, dörre, gehört zu §. 185. — Hes. Th. 99. *ἄζηται* entw. P. M. ohne Augm., oder v. *ἄζω*.

'*Ἀηδίζω*, reize zum Widerwillen. Augm. §. 100, 1.

'*Ἀηθέσσω*, bin ungewohnt. Augm. §. 100, 1.

'*AHMI* (ep.), wehe, §. 212, 1.

Αἰάζω, ächze. Char. §. 153, 4.

Αἰδέομαι s. *αἴδομαι*.

Αἴδομαι (poet. st. *αἰδέομαι*), scheue, §. 192, 1.

Αἰνέω, lobe. Tempusbildung §. 133, 2. — Pass. ohne *σ* §. 137.

Αἴνημι dor. st. *αἰνέω* §. 212, 2. vgl. §. 205, 6.

Αἴνυμαι (ep.), nehme, §. 225, 1.

Αἱρέω, nehme, §. 195, 1. — A. I. A. §. 160, 2. b.

Αἱρέω s. *αἴρω*.

Αἴρω, *ἀείρω*, hebe. Quantit. des *α* in F. §. 168. Anm. 1. u. 3. Homer hat v. A. I. *ἠράμεθα*, *ἤρατο*, v. A. II. *ἀρόμην*, *ἄρωμαι*, *ἀροίμην*, *ἀρέσθαι* (*ᾰ*), die Trag. bedienen sich in der Regel des A. I., und nur wegen des Verses auch des A. II. M. §. 160, 2. b. — Ep. Pr. *ἠερεθόνται* §. 190, 2. — *αἱρεύμενος* st. *αἱρόμενος* §.

---

[1]) S. Buttmann ausf. Gr. II. §. 114. Lexilog. I, 55. 56. und Boeckh. ad Pindar. l. d. in Not. critic.

123, 2. u. 191, 4. — ἄωρτο mit Umlaut. §. 157. Anm. 6. — Über ἀέρσῃ §. 168. Anm. 2.

Αἰσθάνομαι, empfinde, §, 185, 1.

Αἴσθομαι s. d. vorherg.

Αἰσχύνω, beschimpfe. P. M. §. 169, 3. b).

Ἄϊσσω (ι ist nach d. Subst. ἄϊκες (ῑ) für lang zu halten, also: ἀΐξαι), ἄσσω, schwinge mich. Augm. §. 100, 3. — Die Tragiker gebrauchen folgende Formen: ᾄσσω u. ἄσσω, gwhnl. ᾄττω u. ἄττω, eben so: ᾖξα, ᾐξαι u. ἦξα, ἄξαι. — Ἀΐσσομαι b. Hom. Dep. P.

Ἀΐω (poet.), *audio*, nur Pr. u. I. — Augm. §. 100, 1. — ἐπαΐω, verstehe, auch pros. A. ἐπῄϊσα (ῑ) Herod., Apollon. §. 131. *a*).

Ἀκαχίζω (ep. u. ion.), betrübe, §. 189, 1. S. 193. — (P. M. §. 103. Betonung d. Partizips §. 128. c. — Ep. A. II. A. u. M. §. 104, 2. — Über d. ep. ἀκαχείατο §. 123, 16. u. ἀκηχέδαται u. ἀκηχέαται §. 162. Dial. Anm. 2.)

Ἀκαχμένος (ep.), geschärft, gespitzt (St. ΑΚΩ, *acuo*), st. ἀκαγμένος §. 48. Anm. Das χ aber stammt von d. Pf. A. — Pf. mit att. Rdpl. §. 103.

Ἀκέομαι, heile. Tempusbildung §. 133, 1.

Ἀκηδέω, *negligo*. F. ἑσω ep., ήσω später.

Ἀκούω, höre. Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2. b. u. Anm. 3. (Pf. dor. ἄκουκα). — F. ἀκούσομαι §. 246, 2. u. Anm. 2. Pass. mit σ §. 136, 1.

Ἀκροάομαι, höre, ἀκροᾶσαι §. 116. Anm. 1. — Tempusbildung §. 130. Anm.

ΑΚΩ, *acuo*, s. ἀκαχμένος.

Ἀλαλάζω, jauchze. Char. §. 153, 4.

Ἀλάομαι, schweife. Ep. Pf. §. 103. — Betonung von ἀλαλήμενος §. 128. c.

Ἀλαπάζω, schöpfe aus. Char. §. 154, 4.

Ἀλδαίνω (poet), mache grofs und stark. Präs. b. d. spätern Epik. — A. ἤλδανε Od. σ, 70. ω, 768.

Ἀλδήσκω (ep.), werde stark. Il. ψ, 599.

Ἄλδομαι (spät. poet.), werde stark.

Ἀλεείνω, ep. Nbf. v. ἀλέομαι.

Ἀλείφω, salbe. Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2. b. — M.

Ἀλέξω, wehre ab, §. 192, 2. — (Ep. A. II. A. §. 104, 2. — St. des Präs. ἀλεξεῖν Pind. Ol. XIII, 9 (B.) wird jetzt richtig ἀλέξειν gelesen.

Ἀλέομαι od. ἀλεύομαι (ep. u. poet.), meide. V. Pr. u. F. kommen folg. Formen vor: ἄλεῦμαι (st. οῦμαι), ἀλέοιτο, ἀλεύμενος, ἀλευόμενος, ὑπαλεύεο, ἀλέοντο. — A. I. ἠλεύατό, ἀλεύεται ep. Conj. st. ηται, ἀλέαιτο, ἀλέασθαι, ἀλεύασθαι, ἀλεύαμενος u. s. w. §. 175. Anm. Act. ἀλεύω trans. entreifse, beschütze (att. poet.) ἀλεύσω, ἀλεῦσαι.

Ἀλέω, mahle. Tempusbildung §. 133, 1.

Ἀλήθω, Nbf. v. ἀλέω, meist spät, §. 190, 4.

Ἀλθαίνω, ἀλθάσσω, θέσσω, θέω, θήσκω, θίσκω, heile, §. 187, 1.

Ἄλθομαι s. d. vorhergehende.

Ἀλινδεῖσθαι s. κυλίνδω.

Ἁλίσκομαι, *capior*, §. 186, 1. — (Augm. §. 100, 5. 8. — Über d. A. II. ἑάλων §. 231, 1. u. dessen Bdtg. §. 244. Anm. 2., so wie d. Bdtg. des Pf. I. A. §. 244. Anm. 3.)

Ἁλιταίνω (poet.), sündige, §. 185, 2. — (Betonung des Pf. ἀλιτήμενος §. 128. c.)

Ἀλκάθειν s. ἀλέξω.

Ἀλλάσσω, ändere. Char. γ §. 152. — A. I. u. II. P. §. 160, 2. b.

Ἅλλομαι, springe. Format. ᾱ §. 168. Anm. 1. A. I. u. II. M. §. 160, 2. b. — Ep. A. II. M. ἅλσο u. s. w. §. 234, 1.

Ἀλοάω, dresche. Tempusbildung §. 130. Anm.

Ἀλυκτέω (unatt.), bin unruhig. Pf. ἀλαλύκτημαι (Quintus ἀλαλύκτο) §. 103.

Ἀλυσκάνω, s. d. folg.

Ἀλύσκω (poet.), meide, §. 187, 2.

Ἀλύσσω, ep. Nbf. v. ἀλύω, bin auſser mir, nur Pr. u. I.

Ἀλφαίνω, ἄνω (poet.), finde, §. 185, 3.

Ἁμαρτάνω, fehle, §. 185, 4. — Fut. ἁμαρτήσομαι §. 246, 2. u. Anm. 2.

Ἀμβλίσκω, ἀμβλόω, abortire, §. 186, 2. S. 189. — Über d. A. II. ἤμβλων §. 231, 2.

Ἀμπέχω, umhülle. Impf. ἀμπεῖχον. F. ἀμφέξω. A. ἤμπισχον. Med.

ἀμπέχομαι, ἀμπισχνοῦμαι §. 184, 4. Nbf. ist *ἀμπίσχω*.

Ἀμπλακίσκω (poet.), fehle, §. 186, 3.

Ἀμύνω, wehre ab. Pf. sowol A. als M. fehlt. Über *ἀμύναθον*, §. 190, 5. — M.

Ἀμφιγνοέω, bin ungewiſs. Augm. 106, 1. u. 3.

Ἀμφιέννυμι (poet. *ἕννυμι*), kleide, ziehe an. §. 221, 1.

Ἀμφισβητέω, streite. Augm. §. 106, 2.

Ἀναβιώσκω, belebe wieder, Med. a) lebe wieder auf; b) belebe wieder, §. 186, 4. S. 189.

Ἀναγκάζω, zwinge. Pf. alex. *ἀνήγκακα*.

Ἀνακοινόω, theile mit. Über *ἀναι-κοινέο* §. 146. 3).

Ἀναλίσκω, *ἀναλόω*, wende auf, §. 186, 5. S. 189.

Ἀνάσσω s. *ἄνωγα*.

ἀνδάνω (ion. u. poet.), gefalle, §. 185, 19. — (Augm. §. 100, 5. 8. Vgl. §. 101, 5.)

ἈΝΕΘΩ s. *ἀνήνοθα*.

Ἀνέχομαι, ertrage. Augm. §. 106, 1.

Ἀνήνοθα (ep.), dringe vor, §. 189, 1. — (Att. Redupl. §. 103. — Umlaut §. 157. Anm. 5.)

Ἀνίημι, a) lasse zurück, b) reize, §. 211, 1.

Ἀνοίγνυμι, *ἀνοίγω*, öffne, Augm. §. 224, 9. — Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 2.

Ἀνορθόω, richte auf. Augm. §. 106, 1.

Ἀντάω, trete entgegen, *ἤντεον* §. 145, 2. — Ep. Kontrakt. §. 145. Anm. 1.

Ἀντιβολέω, begegne. Augm. §. 106. Anm. u. 5.

Ἄντομαι s. *ἀντάω*.

Ἀνύτω, *ἀνύω*, vollende. Tempusbildung §. 131. b). Ep. Impf. *ἄνυμες, ἄνυτο* §. 242.

Ἄνω, vollende (att. u. ion.), ältere Form v. *ἀνύω*, nur im Pr. u. I.: *ἄνειν* Plat., *ἦνον* Hom., *ἄνοντος* Aristoph., *ἄνομαι*, gehe zu Ende, Hom., Herod.

Ἄνωγα (ep. u. poet.), befehle. V. diesem Pf. kommen nur vor: *ἄνωγας, ἄνωγε, ἄνωγμεν*; Plpf. *ἠνώγεα*, 3. *ἠνώγει*. — Coni. *ἀνώγῃ*, O. *ἀνώγοις*, I. *ἀνωγέμεν* st. *έναι*, Impr. *ἄνωγε*, gwhnl. *ἄνωχθι, ἀνώγετε* u. *ἄνωχθε, ἀνωγέτω* u. *ἀνώχθω* §. 237. u. 238. — Über die Weglassung des Augm. §. 101, 3. — D. Pf. geht bei Hom., Hesiod. u. Herod. in die Präsensflexion über. S. §. 189, 3. (Il. *η*, 394. findet sich 3. pl. *ἠνώγεον*, wofür aber wahrschl. mit Bentley zu lesen ist: *ἤνωγον*. S. Buttmann §. 114. — Dieſs Pf. ist whrschl. das alte Pf. v. *ἀνάσσω* mit d. Umlaute, obwol *ἀνάσσω* digammirt war, *ἄνωγα* aber nicht, so wie auch *ἴφθιμος* ohne Digamma am Besten v. d. digamm. *ἶφις* abgeleitet wird).

Ἀπαντάω, gehe entgegen. Augm. §. 106, 4. — Fut. *-ήσομαι* §. 246, 2. u. Anm. 2.

Ἀπαυράω (ep.), nehme weg, §. 194, 1.

Ἀπαφίσκω (ep.), betrüge, §. 186, 6. S. 190. — (A. II. A. u. M. §. 104, 2.)

Ἀπειλέω, drohe. Ep. Kontrakt. §. 145. Anm. 1.

Ἀπεχθάνομαι, *ἀπέχθομαι*, werde verhaſst, §. 185, b.

Ἀποδιδράσκω, entlaufe. Augm. §. 106, 4.

Ἀποδρύφοι Hom. st. *ἀποδρύπτοι*.

Ἀπολαύω, genieſse. Augm. §. 106, 4. F. M. §. 246, 2.

Ἀποχρῆ, sufficit, §. 207, 10. — (Kontrakt. §. 144, 4 a).)

Ἀποχρῶμαι, habe genug, §. 207, 10.

Ἅπτω rglm. (Zu diesem V. gehört d. hom. Form: *ἑάφθη* od. *ἐάφθη* Il. *ν*, 543. *ξ*, 419, *inflictum est* (Augm. §. 101, 5.), wie d. Pf. *ἐφῆπται*, ist auferlegt, z. B. Noth u. s. w.)

Ἀράομαι, bete, fluche, §. 194, 2.

Ἀραρίσκω (poet.), füge, §. 186, 7. S. 190. — (Pf. mit. att. Redupl. §. 103. — Betonung v. *ἀρηρέμενος* §. 128. c. — Ep. A. II. A. §. 104, 2. Poet. A. II. M. *ἄρμενος* §. 234, 2. — Über *ἦρσα* §. 168. Anm. 2. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. II. A. §. 244. a. u. Anm. 4.

Ἄρδω, befeuchte. F. *ἄρσω*. Pf. A. u. M. u. A. P. fehlen.

Ἀρέσκω, gefalle, §. 186, 8. S. 190.

Ἀρημένος (ᾱ) ep., gedrückt.

Ἀριστάω, frühstücke. Pf. *ἠρίστημαι, ἀναι* §. 236, 1.

Ἀρκέω, genüge. Tempusbildung §. 133, 1.

Ἁρμόζω, ττω, füge zusammen.

Char. §. 153, 1. — Dor. ἁρμόχθην st. ὁσθην §. 154, 2. — M.

Ἄρνυμαι, trage davon, §. 225, 2.

Ἀρόω, pflüge. Tempusbildung §. 133. c). — Pass. ohne σ §. 137. — Ep. Inf. ἀρόμμεναι §. 145. 5).

Ἁρπάζω, raube. Char. §. 153, 5. — F. M. §. 246, 2. Anm. 1. — Poet. Partiz. ἁρπάμενος §. 232, 1.

Ἀρύτω, ἀρύω, schöpfe. Tempusbildung §. 131. b).

ΑΡΩ s. ἀραρίσκω.

Ἀσχέω, übe. Über ἤσκεον §. 123, 11. Anm.

Ἀισσω s. ἄϊσσω.

Ἀτάω, att. poet., Nbf. v. ἀάω, nur im Pr. u. I. Med. ἀτῶμαι, leide Schaden. — Aus demselben Stamme kommt das ep. u. ion. Partiz. ἀτέων (ἀτέοντα, ἀτέοντες), besinnungslos.

Ἀτιτάλλω (ep. u. ion.), erziehe auf, §. 188, 2. S. 193.

Αὐαλνω, dörre. Augm. §. 100, 1.

ΑΥΔΑΖΟΜΑΙ, rede. Ion. Aor. §. 153, 4.

Αὐδάω (poet.), rede. Impf. ηὔδα, als Aor. — A. 1. αὐδῆσαι. — Ep. Kontrakt. §. 145. Anm. 1.

Αὐλίζομαι, verweile. A. M. u. A. P. §. 245. Anm. 3.

ΑΥΡΑΩ s. ἀπαυράω.

Αὔξάνω, αὔξω, vermehre, §. 185, 6.

ΑΥΡΙΣΚΟΜΑΙ s. ἐπαυρ.

Αὔτέω (ῡ), ep. u. trag. Nbf. des ep.: αὔω, rufe, töne. F. ἀὐσω (ῡ). A. ἤὐσα, ἀὔσαι.

Αὔω, röste, s. ἀφαύω.

Αὔω, zünde (ep.), αὔοι, αὔηται (sich entzünden). Pros. ξηαύω. Pass. mit σ (vgl. τὸ ξηαυσμα). — M.

Ἀφάσσω (ion.), betaste. A. ἧψα, Impr. ἄφασον.

Ἀφαύω, mundartisch st. ἀφαύω, röste.

Ἀφάω od. ἀφάω (ep.), betaste. Il. ζ, 322. ἀφόωντα.

Ἀφεύω (poet. εὔω), röste. Augm. §. 99, 2.

Ἀφικνέομαι, komme, §. 184, 2. (Über d. ion. ἀπίκαται §. 162, Dial. Anm. 3. S. 160. — Ep. A. ἵξον §. 176. Anm. 2. — Ep. A. II. M. ἵκτο u. s. w. §. 234, 8.

Ἀφύσσω, schöpfe. Char. §. 153, 2.

ΑΦΩ s. ἁπαφίσκω.

Ἀχέων s. ἀκαχίζω.

Ἄχθομαι, ärgere mich, §. 192, 4. S. 196.

Ἄχνυμαι, ἄχομαι (ep.), betrübe mich, §. 224, 2.

ΑΧΩ s. ἀκαχίζω.

ΑΩ (ep.), a) wehe, s. ἄημι. — b) schlafe, §. 192, 5. S. 196. — c) sättige (auch intrans. werde satt). — Vom Pr. finden sich: Inf. ἆμεναι (aus ἀέμεναι), 3. p. Med. ἄται (Hesych.), ἄᾶται (Hesiod.), als Fut. — F. ἄσω. A. ἄσα. Med. ἄσεσθαι, ἄσασθαι. Adj. v. ἄατος, ἄτος, unersättlich. — Das Homer. ἐῶμεν od. ἔωμεν (Il. τ, 402.) wird von den alten Grammat. diesem Verb als Konj. st. ἄωμεν beigeschrieben. S. Buttmann. §. 114. d) schade. S. ἀάω.

Ἄωρτο s. ἀείρω.

B.

Βαδίζω, schreite einher. F. M. §. 246, 2.

Βάζω (poet.), schwatze. Char. §. 153, 4.

Βαίνω, schreite, §. 182, 1. — F. M. §. 246, 2. — Über d. A. II. A. ἔβην §. 228. u. Anm. — Pf. βέβᾰμεν, ἄτε u. s. w. §. 237. — Bdtg. des A. I. u. II. A. §. 244. a.

Βαλλέομαι s. βάλλω.

Βάλλω, werfe, §. 193, 1. — (Ion. βαλλέω §. 123, 2. u. 191, 4. — Ep. Pf. βεβόλημαι §. 157. Anm. 6. Vgl. §. 191, 2. — Ep. A. II. ἔβλην u. ἐβλήμην §. 229, 1. u. §. 233, 1. — Alexandr. A. I. ἔβαλα §. 175. Anm.

Βάπτω, tauche. Char. §. 152.

Βαρύνω, beschwere, P. M. βεβάρημαι, bin beschwert, v. d. unatt. βαρέω; Hom. sagt dafür: βεβαρηότα, βεβαρηότες.

Βάσχω, ep. Nbf. v. βαίνω.

Βαστάζω, trage. Char. §. 153, 5.

ΒΑΩ s. βαίνω.

Βεβρώθω (ep.), fresse, §. 188, 3. S. 193.

Βείομαι, βέομαι, 2. sing. βέῃ (ep. Fut.), werde leben. Hymn. Apoll. 528. βιόμεσθα. S. βαίνω. D. Stamm ist ΒΕΙΩ, gehe, wandele: daraus

sind die Formen: *βίος, βιόω, βαίνω* (Conj. Aor. *βείω*) hervorgegangen.

Βιάζομαι, zwinge. A. I. M. u. P. §. 245. Anm. 2.

Βιάομαι, ion. st. *βιάζομαι*. — So b. Herod.: *βιᾶσθαι, βιᾶται, βιώμενος*, Impr. *βιῶ*. A. M. *ἐβιήσατο*, P. *βιηθείς*. Bei Homer auch *βεβίηκεν*.

Βιβάζω, bringe wohin, §. 188, 4. S. 193.

Βιβάω s. *βιβάζω*.

BIBHMI, schreite, §. 207, 1.

Βιβρώσκω, esse, §. 186, 9. S. 190. — (Über d. A. II. *ἔβρων* §. 231, 2. — poet. Partiz. Pf. *βεβρώς* §. 236, 6.)

Βιόω, lebe, §. 231, 4. — F. M. §. 246, 2. — A. I. u. II. A. §. 160, 2. b. — Dor. Kontrakt. §. 144. Anm. 3.

Βιώσκομαι s. *ἀναβιώσκομαι*.

Βλάπτω, schade. Char. *β* §. 152. Hom. *βλάβεται*) — A. 1. u. II. P. §. 160, 2. b. — A. II. A. Ibid. Redupl. §. 96, 4.

Βλαστάνω, sprosse, §. 185, 7. — (A. I. u. II. A. §. 160, 2. b.)

Βλασφημέω, lästere. Redupl. §. 96, 4.

Βλέπω, sehe. A. II. P. §. 157. Anm. 2.

Βλίττω, zeidele. Char. §. 153, 1.

Βλώσκω (poet.), gehe, §. 186, 10. S. 190. — F. M. *μολοῦμαι* §. 246, 2.

Βοάω, brülle. F. M. §. 246, 2. u. Anm. 2. — Kontrakt. *ἔβωσα* §. 145, 6.

Βόσκω, weide, §. 192, 6. S. 196.

Βούλομαι, will, §. 192, 7. — (Augm. §. 94. Anm. 1. 2.)

Βραδύνω, verzögere. P. I. A. §. 169, 1.

Βράζω, βράσσω, gähre. Char. §. 153, 1.

Βραχεῖν, ἔβραχον, prassele. Ep. Aor.

Βρέμω, halle, davon *βρωμάομαι*, schreie, §. 191, 1.

Βρέχω, netze. A. II. P. §. 157, 1. u. A. I. P. §. 160, 2. b.

Βρίζω (poet.), schlummere. Char. §. 153, 4.

Βρίθομαι, βέβριθα, bin schwer, poet. st. *βρίθω, ἔβρισα, βρῖσαι*.

Βρομέω, Nbf. v. *βρέμω*, §. 191, 2.

BPOXΩ, schlürfe, wovon ep. vorkommt: *καταβρόξειν, ἀναβρόξειν, ἀναβροχίν*, zurückgeschluckt.

Βρύκω, gwhnl. beiſse, fresse, *βρύχω*, gwhnl. knirsche mit den Zähnen. Defect. A. *βρῦξαι* b. Hesych.

Βρυχάομαι, brülle, §. 194, 3.

Βρύω, habe in Fülle, Pr. u. Impf.

Βρωμάομαι s. *βρέμω*.

Βρώσκω. Apollon. II, 271 *καταβρώξασαι*. Dionys. Perieg. 604 *καταβρώξειε*. An beiden Stellen will Buttmann §. 114. *καταβρόξ.* v. *BPOXΩ*, welches siehe.

Βυνέω, βύω, stopfe, §. 184, 1.

Βύνομαι s. *βυνέω*.

Βύω s. *βυνέω*.

Γ.

Γαμέω, heirathe, §. 194, 4.

Γάνυμαι (poet.), freue mich, §. 218, 2. Vgl. §. 131, Anm. 1. — (Stamm: *ΓΑΝΥ-* §. 197. Anm. 6.)

ΓΑΩ s. *γίγνομαι*.

Γεγωνέω, rufe, §. 189, 4. Vgl. *γεγωνίσκω*.

Γεγωνίσκω (meist poet.), rufe, thue kund, §. 186, 11. S. 190. — (Ep. Impf. *ἐγέγωνε* od. *γέγωνε(ν)* s. §. 189, 4.)

Γείνομαι s. *γίγνομαι*.

Γελάω, lache. Tempusbildung §. 132. — F. M. §. 246, 2. u. Anm. 1. Dor. *ἐγέλαξα* §. 154, 2.

Γελοιάω (ep.), lache, §. 145. Anm. 3.

Γέμω, bin voll, seufze. Pr. u. I. §. 169. Anm. 2.

Γενειάσκω, werde mannbar, von *γενειάω*.

Γενεάω s. *γίγνομαι*.

Γέντο s. §. 234, 3. u. 4. Vgl. *αἱρέω*.

ΓΕΝΩ s. *γίγνομαι*.

Γεύω, lasse kosten. Impf. *γεύμεθα* §. 97. Anm. 2. — A. P. mit *σ* §. 136, 2.

Γηθέω (poet), freue mich, §. 194, 5.

Γηράσκω, γηράω, altere, §. 186, 12. S. 190. — F. M. §. 246, 2. — Über d. A. II. *ἐγήραν* §. 229, 2. — Bdtg. des A. I. u. II. A. §. 244. a.

Γίγνομαι (st. *γιγέν.* §. 178, 2. a.), werde, §. 188, 5. S. 193. — (Pf. II. mit Umlaut §. 157. 3. *γέγαμεν, ατε* u. s. w. §. 236, 3. — Poet. A. II. *ἔγεντο* §. 234, 4.

Γιγνώσκω, erkenne, §. 186, 13. S.

190. — F. M. §. 246, 2. — Über d. A. II. A. ἔγνων s. §. 228. u. Anm., u. über d. A. II. M. συγγνοῖτο §. 233. d. — Bdtg. des A. I. u. II. A. §. 244. a.

Γλίχομαι, strebe nach Etwas, blofs Pr. u. Impf. §. 245. Anm. 4.

Γλύπτω, γλύφω, schneide. Augm. §. 96, 4.

Γοάω (poet.), wehklage, §. 194, 6.

Γράφω, schreibe. Selten Pf. *γεγράφηκα* §. 192, 8. S. 197.

Γρηγορέω s. *ἐγείρω*.

Δ.

Δαΐζω (poet.), zertheile. Char. §. 153, 4. u. b. Hom. §. 154, 4.

Δαίνυμι (ep.), vertheile, §. 224, 3.

Δαίρω s. *δέρω*.

Δαίω (poet.), theile, §. 191. Anm. S. 196.

Δαίω (poet.), brenne, §. 191. Anm. S. 196. — Aor. *ἔδᾰην* §. 176, 2.

Δάκνω, beifse, §. 183, 1. — F. M. §. 246, 2.

Δακρύω, weine, blofs Act. und *δεδακρυμένος*, in Thränen zerfliefsend.

Δαμάω, δαμνάω, δάμνημι, domo, §. 183. 2, 1. (*ᾰ* st. *η* in d. Tempusbildung §. 132 u. Metathes. §. 179, 1. — *δάμνημι* (ep.), §. 207, 2.

Δαρθάνω, schlafe, §. 185, 8. — F. M. §. 246, 2.

Δασύνω, mache dicht. P. M. §. 169, 3. b).

Δατέομαι (poet.), theile zu, §. 194, 8. — (A. *δατέασθαι* §. 175. Anm.)

ΔΑΩ (ep.), lehre, lerne, §. 192, 9. S. 197. — A. *ἐδάην*, lernte, §. 196. Anm. 1.

Δέατο (ep.), es schien, §. 209, 2.

ΔΕΔΑΩ s. *ΔΑΩ*.

Δεδίσκομαι (*δειδίσκ.*), ep. Nbf. v. *δείκνυμι*, empfange, §. 186, 13. S. 190.

Δεδίσκομαι, Nbf. v. *δεδίσσομαι*, schrecke. S. d. folg.

Δεδίσσομαι (poet.), schrecke, §. 188, 6. S. 193.

Δεδοίκω (dor.), fürchte, §. 189.

Δεῖ, es fehlt, *necesse est*, §. 192, 10. — Über *δεῖν* st. *δέον* §. 144. Anm. 1. — *Δεῖ* st. *δέῃ* §. 144. Anm. 1.

Δειδίσκομαι, δειδίσσομαι §. 98, 3.

Δείδω, nur 1. p. Sing., Pf. *δέδοικα* (Umlaut §. 157. Anm. 6.), *δέδια* (*δέδιμεν, δέδιθι*, 3. Plpf. *ἐδέδισαν* (§. 235.) Part. *δεδιυῖα* sehr selten; Opt. *δεδιοίη* schwankend. S. Buttm. §. 114. — Inf. *δεδιέναι*. Die Formen: *δεδίαμεν* u. s. w., bes. *ἐδεδίεσαν* erst b. d. Spätern.), fürchte. A. *ἔδεισα*. (Über d. Schreibart *ἔδδεισα*, eigtl. *ἔδFεισα* §. 55, 4.) F. *δείσομαι* §. 246, 2. Pf. ep. *δείδοικα, δείδια, ἐδείδιμεν* (Part. *δειδυῖα* Apollon.); Inf. *δειδίμεν*. §. 98, 3. — Ep. Impf. *δίε, δείδιε* u. *δίον*, lief, floh, §. 189, 6. Med. *δίομαι* b. Hom. scheuchen, b. Aesch. fürchten (§. 4. Anm. 2.).

Δείκνυμι, zeige. §. 196—206. — (Pf. u. Plpf. ep. *δείδεγμαι, δείδεκτο* §. 98, 3. u. §. 224, 4.)

Δεῖν s. *δέω*.

Δειπνέω, frühstücke, Pf. *δεδειπνάναι* §. 236, 2.

ΔΕΚΩ s. *δείκνυμι* u. *δέχομαι*.

Δέμω, baue. Tempusbildung §. 179, 1. (Pr. u. I. auch poet. selten; aber Aor. A. u. M. ion. u. später. auch in d. gwhnl. Prosa).

Δέομαι, bedarf, bitte. Kontrakt. §. 144, 3.

Δέρκομαι, sehe, blicke. P. *δέδορκα* mit Prsbdtg. §. 157, 3. A. *ἔδρακον* ep. §. 157, 1. u. 179, 2.; b. and. Dicht. *ἐδέρχθην, ἐδράκην*. — Über die Mischung der medialen Formen mit d. akt. §. 246, 1.

Δέρω, schinde. A. II. P. 157, 1. Pf. A. §. 157, 3.

Δέχομαι, nehme an (ion. *δέκομαι*). D. M. — A. P. mit pass. Bdtg. (Pf. *δέδεγμαι* hat ep., auch d. Bdtg.: a) ich empfange, *excipio*, erwarte (z. B. den Angriff, das Wild) (dazu F. III. *δεδέξομαι*, *excipiam*). b) ich erwarte. Ep. A. (*ἐδέγμην*) *ἔδεκτο*, nehme an, = *ἐδεξάμην*, d. 1. P. *ἐδέγμην* nur in d. Bdtg.: ich erwartete, eben so *δέγμενος, ποτιδέγμενος*, erwartend, §. 234, 5. — *δέχεται* Il. *μ*, 147. in d. Bdtg.: erwarten, wie d. Pf. — *δεδεγμένος* (mit Umlaut §. 157. Anm. 6. Vgl. §. 191, 2.) ep. v. *δέκομαι* hat gleichfalls d. Bdtg. von: *δεδεγμένος*, erwartend. — Über die synkop. Präsensformen

bei Homer: *δέγμαι, δέχεται* §. 97. Anm. 2.

Δέω, binde. Tempusbildung §. 133, 2. — Pass. ohne *σ* §. 137. — Kontrakt. §. 144, 3.

Δέω, ermangele, s. *δεῖ*.

Διαιτάω, gebe zu leben, bin Schiedsrichter. Augm. §. 106, 2.

Διακονέω, diene. Augm. §. 106, 2. und 6.

Διαλέγομαι, unterrede mich. Augm. §. 97. Anm. 1. — A. I. u. II. P. §. 157. Anm. 2. — Fut. mit Passiv- u. Medialform §. 245, 3.

Διδάσκω, lehre, §. 187, 3. — (Ep. Fut. *δήω* §. 174. Anm. 1. — Über d. A. II. *ἔδᾱην* §. 230, 1.)

ΔΙΔΗΜΙ (ep. u. ion.-att.), binde, § 212, 3.

Διδράσκω, entlaufe, §. 186, 14. S. 190. — (F. M. §. 246, 2. — Über d A. II. *ἔδρᾱν* §. 229, 3.)

ΔΙΔΡΗΜΙ, entlaufe. Davon d. Inf. *διδρᾶναι* Thuc. IV, 46.

Δίδωμι, gebe, §. 196—206.

Δίζημαι (ion.), suche, §. 212, 4.

Δίζομαι s. *δίζημαι*.

Διηγέομαι, ερπομ. A. *ἐδιηγήσ.* spät.

ΔΙΗΜΙ (ep.), hetze, §. 212, 5.

Δικεῖν, werfen, *ἔδικον*, defekt. Aor.

Δίομαι s. *δείδω*.

Διστάζω, zweifle. Char. §. 153, 5.

Διψάω, durste. Kontrakt. §. 144, 4. a).

Δίω (ep.), s. *δείδω*.

Διώκω, verfolge, gwhnl. F. M. (aber Xen. Anab. I, 4. 8. *διώξω* §. 246. Anm. 1.). — Über *ἐδιώκαθον* §. 190, 6.

Δοάσσατο s. *δέατο*.

Δοκέω, glaube, scheine, §. 194, 9. — Über *δοκεῖν* st. *δοκοῦν* §. 144. Anm. 1. — Über die Mischung der aktiven Form mit der medialen §. 246, 1.

Δομέω, Nbf. v. *δέμω*, §. 191, 2.

Δουπέω (poet.), töne, §. 194, 10.

Δράω, thue. Tempusbildung §. 136, 2.

Δρύπτω, zerfleische. Bei Hom. *ἀποδρύφοι*.

Δύναμαι, kann, §. 209, 3.

Δυνέω st. *δύνω* §. 123, 2. u. 191, 4. S. *δύνω*.

Δύνω, gehe ein, §. 182, 2. — (P. M. u. A. I. P. ohne *σ* §. 137. — A. II. A. *ἔδυν* §. 228. u. Anm. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. I. A. §. 244. a. u. Anm. 4.)

Δύω, hülle ein, s. *δύνω*.

Δώμάω, baue, §. 191, 1.

E.

Ἑάφθη s. *ἅπτω*.

Ἑάω, lasse. Augm. §. 100, 4. — (Ion. *ἔων* st. *εἴων*.) — Tempusbildung §. 130. Anm.

Ἐγγυάω, verpfände. Augm. §. 106, 5. — M.

Ἐγείρω, wecke. Perf. mit att. Reduplᵈ. §. 102, 2. b. u. Anm. 4. u. §. 103. — Pf. II. mit Umlaut §. 157, 3. — Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 3. — Poet. A. *ἠγρόμην* §. 178, 1. Der Inf. *ἔγρεσθαι*, welcher auch in der Prosa, z. B. b. Lukian, vorkommt, hat präs. Betonung, obwol Einige *ἐγρέσθαι* wie *ἀγερέσθαι* geschrieben wissen wollen. — Ep. Perfektformen: *ἐγρήγορθε, -όρθαι* §. 238.

ἜΓΚΩ s. *φέρω*.

Ἐγκωμιάζω, lobpreise. Augm. §. 106, 6. = F. M. §. 246, 2.

Ἐγρηγορέω b. d. Spätern, st. *ἐγρήγορα*, wache. (Auch b. Hippokr. de Insomn. I. kommt d. Partiz. *ἐγρηγοροῦσα* vor). — Bei Hom. Od. *υ*, 6. *ἐγρηγορόων*, das Partiz. wahrschl. v. *ἐγρηγορῶ, ᾷς, ᾷ*.

Ἐγχειρέω, lege Hand an. Augm. §. 106, 6.

Ἔδω s. *ἔσθίω*.

Ἐειδομαι s. *ὁράω*.

Ἐέλδομαι s. *ἔλδομαι*.

Ἐέλπομαι s. *ἔλπω*.

Ἐέργνυμι s. *εἴργνυμι*.

Ἐέργω s. *εἴργνυμι*.

Ἕζομαι, sedeo. Mangel des Augm. §. 99. Anm.

Ἐθέλω, will, §. 192, 11. S. 197.

Ἐθίζω, gewöhne. Augm. §. 100, 4.

ἘΘΩ, davon d. ep. *ἔθων*, pflegend, gewohnt, u. d. Pf. *εἴωθα*. (Augm. §. 100, 4. Umlaut §. 157. Anm. 5. — Über d. ion. *ἔωθεε* st. *ἔωθε* [*εἴωθε*] §. 191, 4. S. 196. — Dor. *ἔθωκα* st. *εἴωθα*.)

ΕΙΑΩ s. *ὁράω*.

Εἰκάζω, vermuthe. Augm. §. 99, 2.

ΕΙΚΩ Augm. §. 100. 7. Vgl. §. 101, 4. — Pf. *ἔοικα*, Plpf. *ἐῴκειν* §. 157. Anm. 5. — Flexion v. *ἔοικα* §. 241.

Εἴκω, weiche, *ἔϊκαθον* §. 190, 7.
Εἰλέω u. *εἰλέω* s. *εἴλω*.
Εἰλινδεῖσθαι s. *κυλίνδω*.
Εἰλίσσω, Nbf. v. *ἑλίσσω*.
Εἴλλω u. *εἰλλω* s. *εἴλω*.
Εἰλύω (hom.), umhülle. Tempusbildung §. 131. b).
Εἴλω, dränge, treibe, §. 192, 13. S. 197. — (Augm. §. 101, 5. — Pf. *ἔελμαι* ohne Umlaut §. 157. Anm. 4.)
Εἰμί, bin, §. 213 u. 214. — (2. p. Impf. *ἦσθα* §. 114, 3. — Über *ἐσσί* §. 123, 3. — F. M. §. 246, 2. — Ep. Fut. *ἔσσεῖται* §. 174, 1.)
Εἶμι, gehe, §. 215. u. 216. — (Ohne Redupl. §. 196. Anm. 3.) Ep. A. *ἐεισάμην* §. 101, 5. — Über *ἧεισθα* §. 114, 3. — Über *ἧειν* §. 123, 11. Anm.
Εἴνυμι s. *ἀμφιέννυμι*.
ΕΙΠΩ s. *φημί*.
Εἴργνυμι, schliefse ein, §. 224, 5. — (Ep. *ἔέργνυμι* §. 101, 5.)
Εἴργω, schliefse aus. Ep. *ἐέργω* §. 101, 5. — Über *εἴργαθον* §. 190, 8. — Vgl. *εἴργνυμι*.
Εἰρέω s. *εἴρω*, sage.
EIPOMAI, frage, §. 192, 15.
EIPYMI (ep.), ziehe, §. 218, 3. u. Anm. — (Stamm §. 197. Anm. 6.)
Εἰρύω s. *ἐρύω*.
Εἴρω (ep.), sage, *εἰρεῦσαι* st. *εἴρουσαι* §. 123, 2. u. 191, 4.
Εἴρω (poet. u. ion. pros.), reihe. — A. I. *εἶρα* (Herod. III, 87. *ἐξείρας*, *exserens*), auch *ἔρσα* §. 168. Anm. 2. — P. M. ep. *ἔρμαι*, *ἐρμένος*; b. Herod. *ἐρμένος* (§. 101, 5. — Mangel des Umlauts §. 157. Anm. 4.).
Εἶσα, setzte. Augm. §. 100, 4. u. b. d. Epik. §. 101, 5.
Εἴσκω (ep.), mache gleich, st. *ἴσκω* §. 187, 4. Vgl. §. 101, 5.
Εἴωθα s. *ἐθίζω*.
Ἐκκλησιάζω, halte Versammlung. Augm. §. 106, 6.
Ἐλαύνω, treibe, §. 182, 3. (*ἄ* in der Tempusbildung §. 132. — Betonung v. d. ep. *ἐληλάμενος* §. 128, c. — Über d. hom. *ἐληλάδατο* u. *ἐληλέατο* §. 162. Dial. Anm. 2.)
Ἐλάω s. *ἐλαύνω*.
Ἔλδομαι, verlange. Ep. *ἐέλδομαι* §. 101, 5.
Ἐλέγχω, überführe. Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2.
Ἐλελίζω (poet.), wirbele. Char. §. 153, 4. — Poet. A. II. *ἐλέλικτο* §. 234, 6.
ΕΛΕΥΘΩ s. *ἔρχομαι*.
Ἑλίσσω, winde. Augm. §. 100; 4. — Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2.
ΕΛΚΥΩ s. *ἕλκω*.
Ἕλκω, ziehe, §. 192, 14. S. 197. — (*ὕ* in d. Tempusbildung §. 131. Anm. 1.)
Ἑλληνίζω, bin griechisch gesinnt. Mangel des Augm. §. 99. Anm.
Ἔλπω (poet.), lasse hoffen. Augm. §. 100, 7. — Ep. Präs. *ἐέλπομαι* §. 101, 5. — Pf. *ἔολπα*, Plpf. *ἐώλπειν* §. 157. Anm. 5. Bdtg. §. 244. b. 4.
ΕΛΥΩ. Davon b. Hom. *ἑλυσθῆναι* Il. *ω*, 510. u. Od. *ι*, 433. in d. Bdtg.: sich zusammen krümmen, u. Il. *ψ*, 393. gestofsen werden.
ΕΛΩ s. *αἱρέω*.
Ἐμέω, speie. Tempusbildung §. 133, 1.
Ἐμνήμυκε s. *ἠμύω*.
Ἐμπολάω, handle. Augm. §. 106, 5.
Ἐναίρω (poet.), tödte. A. *ἦναρον*, *ἐναρεῖν*, M. *ἐνηράμην*. (Keine Kompos.)
Ἐναρίζω (poet.), *spolio*. Char. §. 153, 4. u. 154, 4.
Ἐναύω, zünde an. Pass. mit *σ* §. 136, 1.
Ἐνδίημι s. *ΔΙΗΜΙ*.
Ἐνδυνέω ion. Nbf. v. *ἐνδύνω*, §. 184.
Ἐνεδρεύω, *insidior*. Augm. §. 106, 6.
ΕΝΕΘΩ s. *ἐνήνοθα*.
ΕΝΕΚΩ s. *φέρω*.
Ἐνέπω s. *φημί*.
Ἐννήνοθα, liege darauf, §. 189, 2. — (Att. Redupl. §. 103. — Umlaut §. 157. Anm. 5.)
Ἐνίπτω (hom. u. poet.), schelte. Ep. A. II. A. §. 104, 2. u. 3. — — Über d. Länge des *ῑ* vgl. *ἠνῑπή*.
Ἐνίσσω, hom. Nbf. zu *ἐνίπτω*. Vgl. *πέσσω* u. *πέπτω*.
Ἐννέπω s. *φημί*.
Ἐννοέω, habe im Sinn. Kontrakt. in der Tempusbildung §. 145. 6.)
Ἔννυμι s. *ἀμφιέννυμι*.
Ἐνοχλέω, belästige. Augm. §. 106, 1.
Ἐντύνω, *ἐντύω*, rüste, §. 183. Anm.
Ἐξετάζω, prüfe. Augm. §. 106, 4.
Ἔοικα s. *ΕΙΚΩ*.
Ἑολέω s. *εἴλω*.

᾽Εοργα s. ᾽ΕΡΓΩ.
῾Εορτάζω, feiere ein Fest. Augm. §. 100, 6.
᾽Επαινέω, lobe. F. A. u. M. §. 246. Anm. 1.
᾽Επαΐω s. ἀΐω.
᾽Επαυρέω, alt poet. Nbf. v. d. folg.
᾽Επαυρίσκω, ἐπαυρίσκομαι, berühre, genieſse, §. 186, 15. S. 190. — (A. ἐπαύρασθαι u. ἐσθαι §. 175. Anm.)
᾽Επιθυμέω, begehre. Augm. §. 106, 6.
᾽Επίκειμαι s. κεῖμαι.
᾽Επιμελέομαι, ἐπιμέλομαι, sorge. Fut. selten mit Passivform §. 245, 3.
᾽Επιορκέω, schwöre falsch, F. M. §. 246, 2.
᾽Επίσταμαι, weifs, §. 209, 4.
᾽Επιτηδεύω, betreibe. Augm. §. 106, 6.
᾽Επιτόσσαι s. τόσσαι.
῞Επω, bin um Etwas, *tracto aliquid*, kommt als Simplex Il. ζ, 321, als Kompos., z. B. περιέπω, διέπω u. s. w. auch in der Prosa vor. — Augm. §. 100, 4. — A. II. A. (poet. u. ion. pros.) ἔσπον, §. 178, 1. u. Anm. — M. ἕπομαι, folge. I. εἱπόμην. F. ἕψεσθαι. A. ἑσπόμην §. 178. 1. u. Anm., Kompos. ἐφεσπόμην (2. p. ἕσπου Plat., 3. p. ἐφέσπετο Eurip.), I. σπέσθαι, Impr. σποῦ, ἐπίσπου. — Ep. Impr. A. II. M. σπεῖο §. 123, 13. — Herodot hat v. περιέπω auch περιεφθῆναι (V, 1. VI, 15.) u. περιέψεσθαι (II, 115. VII, 119.) st. περιεφθήσεσθαι.
῞Εραμαι, liebe, §. 209, 5. — Fut. mit Passivform §. 245, 3.
᾽Εράω, liebe. Tempusbildung §. 132. Vgl. ἔραμαι.
᾽Εράω, bloſs als Kompos. A. ἐξερᾶσαι, κατερᾶσαι, *effundere*, συνερᾶσαι, *confund.*
᾽Εργάζομαι, arbeite. Augm. §. 100, 4.
῞Εργνυμι s. εἴργνυμι.
᾽ΕΡΓΩ, thue. Augm. im Plpf. §. 100, 7. — Pf. mit Umlaut §. 157. Anm. 5.
῞Ερδω s. ᾽ΕΡΓΩ.
᾽Ερεείνω s. *EIPOMAI.*
᾽Ερέθω, reize, bloſs Pr. u. Impf.
᾽Ερείδω, stütze. Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2. b. u. §. 103.
᾽Ερείκω, werfe um. Bdtg. des A. I. ἔρειξα u. II. A. (ep.) ἤρικον §. 244. a. — P. M. ἐρήριγμαι Hippokr. — M.
᾽Ερείπω (poet.), werfe um. Pf. mit att. Redupl. §. 103. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. A. §. 244. *a.* u. Anm. 4. — A. II. P. ἐριπέντι Pind. Ol. II, 76 (43. B.).
᾽Ερέπτομαι, fresse. Defekt. nur Pr. u. Impf.
᾽Ερίπτω, Nbf. der Spätern zu ἐρέφω.
᾽Ερίσσω, rudere. Char. §. 153, 1.
᾽Ερεύγομαι s. ἐρυγγάνω.
᾽Ερεύθω s. ἐρυθαίνω.
᾽Ερέχθω, plage, quäle. Defekt. nur Pr. u. Impf.
᾽Ερέω s. *EIPOMAI.*
᾽Ερημόω, verwüste. F. ἐρημοῦτε §. 125, 5.
᾽Εριδαίνω (ep.), streite, §. 185, 9.
᾽Ερίζω, streite, ep. ἐρίζομαι in derselben Bdtg. — Ep. P. M. mit att. Redupl. §. 103.
᾽EPOMAI s. *EIP.*
῾Ερπύζω, ἕρπω, krieche, gehe. Augm. §. 100, 4.
῞Ερρω, *erro*, §. 192, 16. — (Ep. A. ἔρσαι, fortreifsen, §. 169. Anm. 2.)
῞Ερσαι s. ἔρρω.
᾽Ερυγγάνω, *ructor*, §. 185, 20. S. 188. — (F. M. §. 246, 2.)
᾽Ερυθαίνω (hom.), röthe, §. 185, 10.
᾽Ερύκω, halte ab. Ep. A. II. A. §. 104, 3.
῞Ερυμαι, erhalte, s. *EIPYMI.*
᾽Ερύω, ziehe. Tempusbildung §. 131. b). Vgl. *EIPYMI.*
῞Ερχομαι, gehe, komme, §. 195, 2. — Über d. ep. εἰλήλουθα §. 103. — Über ἐλήλυμεν, -υτε §. 238. — Alex. A. I. A. ἦλθα §. 175. Anm. — Über die Mischung der medialen Form mit d. aktiven §. 246, 1.
᾽Ερωτάω, frage, rglm.; aber ἐρηρότηκα im Etym. M.
᾽Εσθημένος (ion.), Defekt. Part. Pf., angethan; aber ἠσθημένος auch b. Eur. Hell. 1555. u. einigen Spät. — Bei Ælian ἧσθητο, hatte an.
᾽Εσθίω, ἔσθω, esse, §. 195, 3. — (F. M. §. 246, 2. — Über d. ep. Pf. ἐδήδομαι §. 103. u. 157. Anm. 6. — Über d. ep. Inf. Pr. ἔδμεναι §. 242. — Alex. A. I. A. ἔφαγα §. 175. Anm.
῾Εστήκω (ion.), stehe, §. 189, 7.
῾Εστιάω, bewirthe. Augm. §. 100, 4.

Ἑτοιμάζω, mache bereit, rglm.; aber Perf. ἑτητόμακα im Etym. M. s. v. ἐρήρειστο.
Εὗδε s. ἀνδάνω.
Εὕδω s. καθεύδω.
Εὑρίσκω, finde, §. 186, 16. S. 190. f.
Εὔχομαι, flehe. D. M. — Augm. §. 99, 2. — Ep. A. II. εὔκτο §. 234, 7.
Ἕὔω s. ἀφεύω.
Ἐχθαίρω, hasse. Format. η, spät. ᾱ §. 169. Anm. 1.
Ἔχθανομαι s. ἀπεχθάνομαι.
Ἔχθω s. ἀπεχθάνομαι.
Ἔχω, habe, §. 192, 19. S. 197. f. (Über d. Impr. σχές §. 230, 5. u. über σχοίην §. 115, 8. d. — Über ἐπώχατο mit Umlaut §. 157. Anm. 6. — ἐνείχεε ion. st. ἐνεῖχε §. 123, 2. u. 191, 4.)
Ἕψω, koche, §. 192, 20. S. 198. — (Ion. ἑψέω §. 123, 2. u. 191, 4.)

Z.

Ζάω, lebe. Kontrakt. §. 144, 4. a). Übrigens vgl. βιόω. — Später Impr. ζῆθι. — Fut. ζήσω st. des gebräuchlicheren βιώσομαι findet sich öfter, als: ζήσειν Arist. Plut. 263. ζήσουσι Plat. Rep. V. p. 465. D. ζήσει Ibid. IX. p. 591. C. u. ζήσεται (welches in der spätern Sprache das gewöhnliche geworden ist) Dem. c. Aristog. I. p. 794, 19. — A. ἔζησα u. Pf. ἔζηκα nur b. d. Spätern. S. Buttmann §. 114. s. v.
Ζέννυμι, siede, §. 221, 2. Vgl. ζέω.
Ζεύγνυμι, verbinde, §. 224, 6.
Ζέω, siede. Tempusbildg. §. 133, 1.
Ζόω od. ζώω.
Ζώννυμι, gürte, §. 223, 1.
Ζώω, dor. und ion. st. ζάω, ζώεις, ζώειν, ζώετε, ζώουσιν (auch verkürzt ζόειν Simon. Gaisf. 231, 17.) — Herod. I, 120. ἐπέζωσε. S. Buttmann §. 114. s. v. ζάω.

H.

Ἡβάσκω, ἡβάω, werde mannbar, §. 186, 17. S. 191.
Ἡγέομαι, a) führe an, gehe voran, b) *existimo*. D. M. — Dor., ion. (besond. bei Herod.), auch att. poet. Pf. ἧγημαι (dor. ἄγημαι) mit d. Prsbdtg: halte dafür, selten in d. andern Bdtg., z. B. Pind. Pyth. IV, 442 (248 B.), gehe voran.
Ἡγερέθομαι s. ἀγείρω.
Ἥδω, ergötze. Selten im Aktiv. — Med. s. v. a. ἀνδάνω.
Ἡερέθομαι s. αἴρω.
Ἡθέω, seihe, §. 194, 11.
Ἥκω, s. ἀφικνέομαι.
Ἡλιάζω (poet.), sonne. F. ἡλιάξω st. σω §. 154, 3.
Ἧμαι, sitze, §. 227.
Ἥμβροτον s. ἁμαρτάνω.
Ἡμί, sage, §. 208. Anm. 4.
Ἡμύω (poet.), sinke. Pf. mit att. Redupl. §. 103.
Ἡσθημένος, ἥσθητο s. ἐσθημ.
Ἡσσάομαι, ἡττάομαι, unterliege. Adj. v. ἡττητέον, man muſs unterliegen. — (Akt. ἡττᾶν, besiegen. erst b. d. Spätern; Isaeus p. 86, 3. ist d. Lesart falsch. S. Buttmann §. 114. s. v.). Ion. ἐσσοῦμαι, ἐσσώθην u. s. w. auf όω.

Θ.

Θαέομαι (dor.), θηέομαι (ion.), schaue, s. v. a. d. att. u. gwhnl. θεάομαι (b. Hom. staune, bewundere). A. (ion.) ἐθηησάμην. Adj. v. θατητός, θητητός.
Θαλέθω, poet. Nbf. v. θάλλω, §. 190, 10.
Θαλέω, θάλλω s. θηλέω.
ΘΑΜΒΩ, davon A. II. P. ἐθάμβη, staunte, b. Hesych.
Θάομαι (dor.), st. θεάομαι, schaue (1. pl. θάμεθα, Impr. θάεο, θάεσθε). F. θάσομαι. A. ἐθασάμην. (Bei Homer θησαίατο, staune, bewundere). Vgl. θαέομαι.
Θάπτω, begrabe. Char. φ §. 152.
Θαυμάζω, bewundere. F. A. u. M. §. 246. Anm. 1.
ΘΑΦΩ (poet.), staune A. II. ἔταφον. Pf. I. τέθαφα, in Erstaunen setzen (Athenaeus VI. p. 258. C. Ed. Schweigh.). Pf. II. τέθηπα, erstaune, v. ΘΗΠΩ.
ΘΑΩ. ep. Defekt. §. 144. Anm. 2.
Θείνω (poet.), schlage, im Praes. A. u. M. ep. u. trag. häufig. F. θενῶ. A. I. (ep.) ἔθεινα. — A. II. (ἔθενον) θενεῖν, θενών, C. θένω, Impr. θένε, §. 157. Anm. 2. — Perf. A. u. M. u. A. P. finden sich nicht.
Θέλω s. ἐθέλω.
Θερίζω, ernte. F. θερίξω §. 154, 3.
ΘΕΡΜΩ, erhitze, M. werde heiſs. Davon b. Hom. θέρμετε u. θέρμετο.

Θέρομαι, wärme mich, §. 168. Anm. 2. — Conj. A. II. P. *θερέω* §. 157. Anm. 2.
Θέσσασθαι (poet.), anflehen, *θέσσαντο*. Sonst weiter Nichts. Adj. v. *θεστός*, *πολύθεστος* u. s. w.
Θέω, laufe. F. §. 134, 2. u. §. 174, 1. Vgl. §. 246, 2. — Die übrigen Ztf. fehlen S. *τρέχω*.
Θηέομαι s. *θαέομαι*.
Θηλέω (poet.), sprosse, §. 194, II.
ΘΗΠΩ s. *ΘΑΦΩ*.
Θηράω, jage. F. A. u. M. §. 246. Anm. 1.
Θηρεύω, jage. F. M. §. 246, 2.
Θῆσθαι s. §. 144. Anm. 2.
Θιγγάνω, berühre, §. 185, 21. — (F. M. §. 246, 2.)
Θλάω, quetsche. Tempusbildg. §. 132. — (Dor. Pf. *τεθλαγμένος*.)
Θνήσκω, sterbe, §. 186, 18. S. 191. — (F. M. §. 246, 2. — Pf. *τέθνᾰμεν*, *ᾰτε* u. s. w. §. 237.)
Θορέω, ein aus *θορεῖν* (s. *θρώσκω*) korrumpirtes Präs.
Θόρνυμαι, springe, §. 225, 3.
Θράττω aus *ταράσσω* §. 179. Anm. b).
Θραύω, zerbreche. Pass. mit *σ* §. 136, 2.
Θρυλλίζω, zerbreche. Char. §. 151, 4.
Θρύπτω, zerbreche. Char. *φ* §. 152.
Θρώσκω, springe, §. 186, 19. S. 191.
Θύνω u. *θῡ́ω* (poet.), tobe, §. 182, 4. — (Poet. Part. A. II. *θῡμένος* §. 233. e. 1.)
Θύω, opfere. Tempusbildg. §. 131. b) 2. — Pass. ohne *σ* §. 137.

I.

Ἰδρόω, schwitze. Kontrakt. §. 144. Anm. 3.
Ἱδρύω, gründe. Tempusbildg. §. 131. b).
Ἰζάνω, *ἵζω* s. *καθίζ*.
Ἵημι, sende, §. 210. — (*εἶκα* Augm. §. 100, 4. — Dor. Pf. *ἔωκα* §. 157. Anmerk. 6.)
Ἰθύνω, *ἰθύω*, richte. §. 183. Anm.
Ἰκάνω, poet. Nbf. v. *ἀφικνέομαι*.
Ἰκνέομαι s. *ἀφικνέομαι*.
Ἵκω s. *ἀφικνέομαι*.
Ἵλαμαι, *ἱλάομαι*, *ἱλέομαι* ep. st. *ἱλάσκομαι*, versöhne, §. 186, 20. S. 191. — (Tempusbildg. §. 132.)
ἸΑΗΜΙ (ep.), bingnädig, §. 207, 4.
Ἴλλω s. *εἴλω*.
Ἰμάσσω, geifsele. Char. §. 153, 1.
Ἱμείρομαι, begehre, Dep. mit A. M. u. P. §. 245. Anm. 3.
Ἴννυμι s. *καθίννυμι*.
Ἱπποτροφέω, nähre Pferde. Augm. §. 106, 7.
Ἵπταμαι, fliege, §. 209, 6.
Ἰσᾶμι (dor.), weifs, §. 207, 5.
Ἴσκω s. *ἔϊσκω*.
Ἵστημι, stelle, §. 196 — 206. — Augm. *ει* im Plpf. §. 97. Anm. 1. §. 100, 4. — F. III. *ἑστήξω* u. *ξομαι* §. 174, 4. — Über d. Perfektformen. *ἕσταμεν*, *ατε* u. s. w. §. 235. (3. pl. ion. *ἑστέασι* §. 235, 1. — *ἕστητε* u. *ἑστέατε* st. *ἕστατε* ibid. Anm. 2.) — Bdtg. §. 203, 5. u. §. 244. a. u. Anm. 4.
Ἰσχναίνω, mache mager. Format. *ᾱ* §. 168. Anm. 1.
Ἰσχνέομαι u. *ἴσχομαι* s. *ὑπισχνέομαι*.
Ἴσχω, halte, st. *σισέχω* §. 178, 2. a.
ἸΩ s. *εἶμι*, gehe.

K.

ΚΑΔ-, *ΚΑΙΔ-* s. *καίνυμαι*.
Καθαίρω, reinige. Format. auf *ᾱ* u. *η* §. 168. Anm. 1. — M.
Καθάρῡω, s. v. a. *καθαίρω*, §. 155. Anm.
Καθέζομαι s. *καθίζω*.
Καθεύδω (poet. *εὕδω*), schlafe. §. 192, 18. S. 197. — (Augm. §. 99, 2. u. §. 106, 3.)
Κάθημαι, sitze. Augm. §. 106, 3.
Καθιζάνω, Nbf. d. Spät. v. *καθίζω*.
Καθίζω, sitze, §. 192, 24. S. 198.
Καθίννυμι (ion.), setze nieder, §. 222.
Καίνυμαι (poet.), übertreffe, §. 224, 7. — (St. *καίδνυμαι* §. 197. Anm. 5. — Über *κέκαδμαι* §. 162. Anm. 3.)
Καίνω, tödte, Nbf. v. *κτείνω*. A. *ἔκανον*. Pf. fehlt. — Med. nur im Pr. u. Impf.
Καίω, brenne. §. 191. Anm. S. 196. — A. 1. *ἔκηα* (*ἔκεα*, *ἔκεια*) §. 175. Anm. — A. II. *ἐκάην*, brannte, §. 230, 2.
Καλέω, rufe. Tempusbildg. §. 133, 2. — Konj. Plpf. M. §. 177, 2. — Methathes. im Pf. §. 179, 1.
Κάλημι äol. st. *καλέω* §. 205, 6.
Καλινδεῖσθαι, s. *κυλίνδω*.
Κάμνω, *laboro*, §. 183, 1. — (F. M. §. 246, 2.)
Καταπροΐξεσθαι ion., *καταπροίξ*. att., findet sich nur in d. Verbindung: *οὐ καταπροΐξει*, *non im-*

pune facies. — Bei Themist. Or. XIV. init. auch: *καταπροΐξασθαι.* — Etym. M. führt aus Archiloch. d. Pr. *προΐσσομαι*, bettele, (vgl. *προΐκτης* b. Hom.) an.

Κατηγορεύω, beschuldige. Augm. §. 106, 6.

ΚΑΦΩ, davon b. Hom.: *κεκαφηώς*, *ότος*, athmend, ausathm. (b. Hesych. *κέκηφε*, *τέθνηκε*, vgl. *exspiravit.*).

Καυάξαις s. *ἄγνυμι.*

Κάω s. *καίω.*

Κεδαίω (§. 191. Anm. S. 196.), *κεδάννυμι* (§. 207, 6.), poet., §. 191. Anm. S. 196. S. *σκεδάννυμι.*

Κεῖμαι, liege, §. 226. a. — (Ep. F. *κείω* od. *κέω* §. 174. Anm. 1.)

Κείρω, scheere. Über *κερθείς* §. 157. Anm. 4. — Ep. F. u. A. mit σ §. 168. Anm. 2.

ΚΕΙΩ s. *κεῖμαι.*

Κελαδέω (poet.), rausche, §. 194, 13.

Κελεύω, befehle. Pass. mit σ §. 136, 1.

Κέλλω (poet.), lande. F. u. A. mit σ §. 168. Anm. 2.

Κέλομαι (poet.), treibe an. §. 192, 23. S. 198. — (Ep. A. II. *ἐκεκλόμην* §. 98, 4. ohne Umlaut §. 157. Anm. 2. u. mit Synkope §. 178, 2. c.) — Ep. A. II. *κέντο* §. 234, 9.)

Κεντέω, steche, §. 194, 14.

Κέντο §. 234, 9.

Κεραίω, Nbf. v. *κεράννυμι*, §. 191. Anm. S. 196.

Κέραμαι κεράω, S. *κεράννυμι.*

Κεράννυμι, mische, §. 220, 1.

Κερδαίνω, gewinne. Format. ᾱ §. 168. Anm. 1. — P. I. A. §. 169, 1. — Ion. u. spät. Format. §. 185, 13.

Κεύθω, verberge. F. *κεύσω*. A. I. ep. (*ἔκευσα*) *ἐπικεύσης*. Ep. A. II. *κέκυθον* §. 98, 4. — Med. nur Pr. u. I.

Κήδομαι, sorge, bloſs Pr. u. Impf. §. 245. Anm. 4.

Κήδω (ep.), setze in Sorge, §. 192, 24. S. 198.

ΚΗΩ s. *καίω.*

Κίδνημι ep. §. 207, 6. S. *σκεδάννυμι.*

Κικλήσκω s. *καλέω.*

ΚΙΚΩ s. *κιχάνω.*

Κινέω, bewege, §. 194, 15. — *κίνυμαι*, St. *ΚΙΝΥ* §. 197. Anm. 6.

Κίνυμαι (§. 218, 4.) s. *κινέω.*

Κιρνάω, *κίρνημι* (§. 207, 7.) s. *κεράννυμι.*

Κιχάνω, — *ομαι* (poet.), erlange, §. 185, 14. — Betonung v. *κιχήμενος* §. 128. c.

Κίχρημι, leihe, §. 207, 8.

Κίω (poet.), gehe, bloſs Pr. (und zwar d. Indik. selten) u. Impf. — Part. *κιών*, betont wie *ἰών*. Ep. *ἐκιαθόν* §. 190, 11.

Κλάγχω, töne, F. III. *κεκλάγξω* u. *ξομαι* §. 174, 4.

Κλάζω, töne. Char. *γγ*. §. 152. u. 153, 6. u. Anm. 2. — Ep. Präs. *κεκλήγοντες* §. 189, 8.

Κλαίω, weine, §. 192, 25. S. 198. — (Über das eingeschaltete *ι* §. 191. Anm. S. 196). — P. M. mit σ §. 136, 2. Fut. *κλαυσοῦμαι* §. 174, 1. Auch F. A. §. 246. Anm. 1.

Κλάω, breche. Tempusbldg. §. 132. — (A. II. *ἀποκλάς* §. 229, 4.)

Κλείω, schlieſse, Pass. mit σ §. 136, 2. — Ion. *κληΐω*, A. *ἐκλήϊσα*, *κληΐσαι*, P. M. *κεκλήϊμαι* ohne σ (3 pl. *κεκλέαται* st. *κεκλήαται* = *κέκλεινται*, oder auch st. *κεκλήαται* v. *κέκλημαι*); aber A. P. *ἐκλῄσθην* — (*ῑ*; daher falsche Schreibart in einigen Ausgaben des Homer: *ἐκλήϊσσε*, *κληΐσσαι*). — Aus d. ion. *κληΐω* entstand d. öfter vorkommende att. Form: *κλήω*, *ἔκλησα*, *κέκλημαι*. — Dor.: F. *κλαξῶ*. A. *ἔκλαξα*. — F. *κλιῶ* b. d. att. Komiker Eupolis (Choerobosc. f. 279. v.).[1])

Κλείω (poet.), rühme, besinge, *κλέομαι*, bin berühmt. Il. ω, 202. *ἔκλεο* st. *ἐκλέεο*. Callim. Del. 40 *ἔκλεο Δῆλος*, wofür Buttmann §. 114. ohne Zweifel richtig schreibt: *ἔκλεο*.

Κλέομαι s. *κλείω.*

Κλέπτω, stehle. Char. *π*. §. 152. — F. M. §. 246, 2. — A. II. P. §. 157. Anm. 3. — P. I. u. P. M. §. 157, 4.

Κλῄω, *κλήω* s. *κλείω.*

Κλίνω, beuge. P. A. u. M. u. A. I. P. §. 169, 2. — A. I. P. §. 169. Anm. I.

---

[1]) S. Buttmann I. §. 95. Anm. 19. S. 396. Ed. II.

Κλύω, höre, §. 231, 1. — (Ep. Pf. od. A. II. *κέκλυθε* §. 236, 4.)
Κνάω, kratze. Kontrakt. §. 144, 4. a).
Κνήθω, Nbf. v. *κνάω*, §. 190, 12.
Κνώσσω (poet.), schlafe. Char. §. 153, 1.
Κοΐζω, quieke. Char. §. 153, 4.
Κοιλαίνω, höhle aus. Format. *ᾱ* §. 168. Anm. 1.
Κολάζω, strafe. F. A. u. M. §. 246. Anm. 1.
Κολούω, verstümmele. Pass. mit *σ* §. 136, 2.
Κονίζω, bestäube, spätere Nbf. zu *κονίω*. A. *ἐκόνισα*. P. M. *κεκόνῑμαι*, später *κεκόνισμαι*.
Κόπτω, schlage. Char. *π*. §. 152. — Pf. II. *κέκοπα* §. 158. Anm. 1. (b. Hom. st. *κέκοφα*; vgl. II. *ν*, 60, und Od. *σ*, 335 *κεκοπώς*.)
Κορέννυμι, sättige, §. 221, 3.
Κορύσσω, wappne. Char. *θ* §. 152. u. 154, 4. — Über *κεκόρυθμαι* §. 162. Anm. 3.
Κοτέω, *κοτέομαι* (poet.), grolle. Tempusbldg. §. 133, 1.
Κράζω, krächze. Char. *γ* §. 152. u. 153, 4. — A. II. *ἔκραγον*. — F. *κεκράξομαι*, u. s. w. Pf. *κέκραγμεν*, *κέκραχθε* u. s. w. §. 238.
Κραίνω, vollende. III. P. Pl. Perf. M. *κέκρανται* §. 169. Anm. 3. — Epische Zerdehn. (nach Buttm. aus *κρεαίνω*) *ἐκραίαινεν*. A. I. *κρῆναι*. P. *κεκράανται*; vgl. *ἐφαάνθη*.
Κρέμαμαι, *pendeo*, §. 209, 7.
Κρεμάννυμι, hänge, §. 220, 2.
Κρεμάω, *κρήμνημι* (§. 207, 11.), s. *κρεμάννυμι*.
Κρίνω, richte. P. A. u. M. u. A. I. P. §. 169, 2. — A. I. P. §. 169. Anm. 1.
Κρούω, stoſse. Pass. mit *σ* §. 136, 2.
Κρύπτω, verberge. Char. *β* §. 152.
Κρώζω, krächze. Char. §. 153, 4.
Κτάομαι, erwerbe mir. Über *κτᾶσαι* §. 116. Anm. 1. — Redupl. §. 96. Anm. 2. — Konj. des Pf. u. Plpf. §. 177, 2.
Κτείνυμι, tödte, §. 225, 4.
Κτείνω, tödte. F. *κτενῶ*. A. I. *ἔκτεινα*. A. II. *ἔκτανον*, mehr poet., als pros. (§. 157, 1. §. 160, 2. b.) Pf. II. *ἔκτονα* (§. 157, 3.) b. d. ält. Autoren st. d. Pf. I. A. *ἔκταχα* u. *ἔκταγκα* (§. 169, 1. u. 2.). Statt *ἔκταμαι*, *ἐκτάθην* (poet. *ἐκτάσθην* §. 169. Anm. 1.) sagen d. Att. *τέθνηκα*, *ἀπέθανον* §. 169, 2. — Späteres Perf. *ἐκτόνηκα* §. 191, 2. (b. d. guten Attik. ist diese Form höchst zweifelhaft). — Über die poet. Aor. *ἔκτᾰν* u. *ἐκτᾰμην* §. 229, 5. u. 232, 2. — Von dem Fut. findet sich b. Homer neben der regelm. Form: *κτενεῖ*, *κτενέει* u. s. w. II. *σ*, 309 *κτανέοντα* u. II. *ζ*, 409 *κατακτανέουσιν* u. II. *ξ*, 481 *κατακτανέεσθε* mit dem Umlaute *α*.
Κτένω s. v. a. *κτείνω* §. 155. Anm.
Κτίζω, gründe. Ep. Partizip. *κτίμενος* §. 233. c. 1.
Κτίννυμι s. *κτείννυμι*.
Κτυπέω (poet.), schalle, §. 194, 16.
Κυέω s. *κύω*.
Κυΐσκομαι, *κυΐσκω*, empfange, *concipio*. Inchoat. v. *κύω*, §. 186. 22. S. 191.
Κυλινδέω, *κυλίνδω*, *κυλίω*, wälze. A. *ἐκύλῑσα*. Pass. mit *σ* §. 136, 1. — M. — Homer kennt nur die Eine Präsensform *κυλίνδω*. — Nbf. des Med. sind: *ἀλινδεῖσθαι*, *καλινδεῖσθαι*, *εἰλινδεῖσθαι* (davon *ἠλινδημένῳ*, *εἰλινδημένῳ* u. *ἐγκαλινδημένη*) m. d. Bdtg.: sich herumwälzen, herumtreiben. D. Form *ἀλινδεῖσθαι* ist besonders häufig b. d. Attik., wozu d. Aktiv: *ἐξαλίσαι*, *ἐξήλικα* m. d. Bdtg.: sich wälzen lassen, z. B. ein Pferd, oder auf den Wälzplatz führen.
Κυνέω, küsse, §. 184, 3.
Κυρέω (ion. u. poet.), treffe, §. 194, 17.
Κύρω s. *κυρέω*.
ΚΥΩ s. *κυνέω*.
Κύω (poet.), bin schwanger, §. 192, 26. S. 198.

Λ.

Λαγχάνω, erhalte, §. 185, 22. S. 188. — (Augm. im Pf. §. 97, 2. u. Anm. 1. — F. M. §. 246, 2.)
Λάζομαι, *λάζυμαι* (poet.), nehme, §. 218, 5. — (St. *ΛΑΖΥ*- §. 197. Anm. 6.)
Λακέω s. *λάσκω*.
Λαμβάνω, nehme, §. 185, 23. S. 188. — (Augm. im Pf. §. 97, 2. u. Anm. 1. — F. M. §. 246, 2. — Alex. A. I. A. *ἔλαβα* §. 175. Anm.)

Λανθάνω, lateo, §. 185, 24. S. 188. — (F. A. u. M. §. 246. Anm. 1. — Dor. *ἐκλελάθω*, mache vergessen, §. 189, 9.)

Λάσκω (poet.), töne, rede, §. 187, 5. S. 192. — (F. M. §. 246, 2.)

Λέγω, a) sage, ohne Pf. A. — P. M. *λέλεγμαι*. A. P. *ἐλέχθην*. — b) sammle, u. zwar in Kompos. Pf. *εἴλοχα*, M. *εἴλεγμαι*, §. 157, 4. Augm. §. 97, 2. u. Anm. 1. — A. II. P. *ἐλέγην* §. 157. Anm. 2. u. A. I. P. §. 160, 2. b. — Alt poet. *ἔλεξα*, legte schlafen, *ἐλεξάμην*, legte mich, lag, ruhte. Eben so d. ep. A. *ἐλέγμην, λέξο, λέξεο* §. 176. Anm. 2. u. §. 234, 10.

Λείπω, linquo. — A. *ἔλιπον*. Pf. II. *λέλοιπα* §. 157, 3. — M. — A. II. A. u. P. §. 160, 1. — A. I. A. §. 160, 2. b. — Alex. A. I. A. *ἔλιπα* §. 175. Anm. — Ep. Aor. *ἔλειπτο* §. 97. Anm. 2.

Λέπω, schäle. A. II. P. §. 157. Anm. 2.

Λευκαίνω, mache weifs. Format. *ᾱ* §. 168. Anm. 1.

Λεύσσω (poet.), sehe. Char. §. 153, 1.

Λεύω, steinige. Pass. mit *σ* §. 136, 1.

Λήθω, ληθάνω s. *λανθάνω*.

Ληκέω s. *λάσκω*.

ΛΙΖΩ, λίγξε (ep.), tönte. Char. *γγ* §. 153. Anm. 2.

Λιλαίομαι (ep.), begehre, §. 188, 7. S. 193.

Λιμπάνω, lasse, §. 185.

Λιμώττω, hungere. Char. §. 153, 1.

Λίσσομαι (poet.), flehe. Char. *τ* §. 152. u. §. 153, 1.

Λιχμάομαι, gurgele, §. 194, 18. — Pf. *λελειχμότες* §. 236. Anm. 2.

Λιχμάω, lecke. F. M. §. 246, 2.

Λοιδορέομαι, schmähe, Dep. mit A. M. u. P. §. 245. Anm. 3.

Λούω, wasche. Kontrakt. §. 144, 6. — (Od. *κ*, 361. *λόε*, wusch; v. *ΛΟΕΩ* kommen b. Hom. folgende Formen vor: *λοέσσαι, λοέσσασθαι, λοέσσεσθαι*, zugleich aber auch alle gewöhnliche, als: *ἔλουε*, so wie auch die abgekürzten Formen, als: *ἔλου*. — Der Grundstamm war: *ΛΟΩ*; dieser wurde verlängert in *ΛΟΕΩ* (vgl. *κύω, κυέω*), und hieraus entstand durch Kontrakt. *λούω, ἔλουσα* u. s. w. — Aus *λούω* entstand *ΛΟΥΕΩ*, davon: *ἐλούεσον* Hymn. Cer. 290. — Infin. *λοῦν* b. Hippokr. (v. *ΛΟΩ*) u. *καταλόει* (2. Pers. Pr. Med.) b. Aristoph. Nub. 838. nach Bekker, ohne Kontrakt. [1]) —

Λυγίζω, biege., Dor. *ἐλυγίχθην* st. *ἰσθην* §. 154, 2.

Λύω, löse. Tempusbildung §. 131. b) 2. — Pass. ohne *σ* §. 137. — Hom. Optat. *λέλῡτο* §. 177. Anm. 2. — Ep. A. II. M. *λύτο* §. 233. e. 3.

Λῶ aus *λάω* (dor. Defekt.), will, *λῇς, λῇ*, 3. pl. *λῶντι*. — Conjunct. Impf. *λέῳμι* b. Hesych.

M.

Μαίνομαι, rase (*ἐμαίνω*, mache rasend, dazu A. *ἔμηνα* Arist. Thesm. 561.). — F. *μανοῦμαι* (*μανήσομαι* unatt.). A. *ἐμάνην*. — Pf. II. *μέμηνα*, bin rasend, §. 244. b. 5. — (Theokr. X, 31. *μεμάνημαι*.)

Μαίομαι (poet.), suche, §. 191. Anm. S. 196.

Μαλκιάω, erstarre. Kontrakt. §. 144, 4. a).

Μανθάνω, lerne, §. 185, 26. S. 188. — (F. M. §. 246, 2.)

Μάομαι s. *μῶμαι*.

Μαπέειν s. *μάρπτω*.

Μαραίνω, mache welk. Format. auf *η* u. *α* §. 168. Anm. 1.

Μάρναμαι (poet.), streite, §. 209, 8.

Μάρπτω (poet.), fasse, *μάρψω, ἔμαρψα*. Part. Pf. *μεμαρπώς*. — Ep. A. *μέμαρπον, μεμάποιεν* §. 98, 4.

Μαρτυρέω, bezeuge, §. 194, 19.

Μαρτύρομαι s. *μαρτυρέω*.

Μάσσω, knete. Char. *γ* §. 152.

Μαστίζω, peitsche. Char. §. 153, 4.

Μάχομαι, kämpfe, §. 192, 27. S. 198.

ΜΑΩ, strebe, Pf. *μέμᾶμεν* u. s. w. §. 236, 5. — (Theokr. XXV, 64. *μέμαεν*, wofür mit Buttmann I. §. 97. Anm. 10. wahrscheinlich *μεμόνει* zu lesen ist. — Über d. ion. u. poet. Pf. *μέμονα* [St. *ΜΕΝΩ*, vgl. *τὸ μένος, με-*

[1]) S. Buttmann §. 114. s. v. *λούω*.

νεαίνω] vgl. *γέγονα*, pl. *γέγαμεν*, wie *μέμαμεν*.)

Μεθύσκω, berausche, §. 186, 23. S. 191.

Μεθύω, bin berauscht. Tempusbildung §. 131. Anm. 1.

Μείρομαι (poet.), erhalte. Aufser dies. Präs. b. d. ältern Dichtern nur noch *ἔμμορε* sowol Aor. II. *α*, 278., als Pf. — Augm. im P. M. §. 97, 2. u. Anm. 1. — Augm. in *ἔμμορα* §. 98, 2. — *μεμόρηται* u. *μεμορμένος* b. Apollon. §. 191, 2.

Μέλει, curae est, §. 192, 29. S. 198.

Μέλλω, denke, §. 192, 28. S. 198.

Μέλομαι s. *μέλει*.

Μέλπω u. *μέλπομαι* (poet.), singe, spiele, u. s. w., aber ohne Pf.

Μέλω, curae sum. Ep. P. M. *μέμβλεται* st. *μεμέληται* §. 178, 2. b.

Μέμβλεται s. *μέλει* u. *μέλω*.

Μέμφομαι, tadle. D. M. ohne Pf. (Ion. u. trag. *ἐμέμφθην* st. d. A. M.)

Μενοινάω, gedenke, *μενοίνεον* §. 145, 2. A. 2).

Μένω, bleibe, §. 193, 3. — Vgl. *ΜΑΩ*.

Μερμηρίζω (ep.), bedenke mich. Char. §. 154, 4.

Μηκάομαι, blöcke, §. 194, 20. — (Über d. Impf. *ἐμέμηκον* §. 189, 10.)

Μιαίνω, besudele, *μιῆναι*, *μιᾶναι* §. 168. Anm. 1. — Ep. A. II. *μιάνθην* §. 234, 11.

Μίγνυμι, mische, §. 224, 8. — (Ep. A. *μίκτο* §. 234, 12.)

Μιμνήσκω, erinnere, §. 186, 24. S. 191. — (Redupl. §. 96. Anm. 2.)

Μίμνω (st. *μιμένω* §. 178, 2. a), bleibe, s. *μένω*.

Μίσγω s. *μίγνυμι*.

Μνάομαι s. *μιμνήσκω*.

Μολοῦμαι s. *βλώσκω*.

Μυζάω, *μυζέω* s. d. folg.

Μύζω, sauge, §. 192, 30. S. 199.

Μύζω (poet. u. dial.), stöhne. Char. §. 153, 5. — Part. Pf. *μεμυζότε* §. 236. Anm. 2.

Μυκάομαι, brülle, §. 194, 21.

Μύω, schliefse. Tempusbldg. §. 131. b).

Μῶμαι (poet.), begehre, aus *μάομαι*. P. *μώμενος*; u. mit beibehaltenem *ω* Inf. *μῶσθαι*, Impr. *μώεο* (vgl. *μνώεο*), wie von *μώομαι*.

N.

Ναιετάω, wohne, ep. *ναιετάωσα* st. *ναιετώωσα* §. 145. Anm. 1. Vgl. ibid. 2. A. 1).

Ναίω (poet.), wohne, §. 191. Anm. S. 196.

Νάσσω, stopfe. Char. §. 153, 2.

Νάω (poet.), flieſse, nur Pr. u. Impf.

Νειχέω (poet. u. ion.), schelte. Tempusbldg. §. 133, 1.

Νείσσομαι s. *νίσσομαι*.

Νείφω scheint nur eine andere Schreibart für *νίφω*, schneie (b. d. Spät. auch. v. Regen), zu sein.

Νεμέθω, ep. Nbf. v. *νέμω*, §. 190, 13.

Νεμεσίζομαι, zürne, bloſs Pr. und Impf. §. 245. Anm. 4.

Νέμω, vertheile, §. 193, 4.

Νέομαι, *νεῦμαι* (poet.), gehe, gehe weg, kehre zurück, 2. p. ep. *νεῖαι*, Inf. *νέεσθαι*, *νεῖσθαι*, nur Pr. u. Impf., u. zwar d. Pr. immer mit Futurbdtg.

Νέφω, *νέφει*, gwhnl. *συννέφει*, es umwölkt sich, (auch bisweilen *συννεφεῖ*, Part. *οὖσα* geschrieben) P. *συννένοφεν*.

Νέω, schwimme. Tempusbldg. §. 134, 2 — Fut. Med. §. 174, 1. Vgl. §. 246, 2. —

Νέω (*νήθω*), spinne. Pass. mit *σ* §. 136, 1. — Regelmäſs. Kontr. *νεῖν*, *νεῖ*, *ἔνει*; unreg. Kontr. in *ω* st. *ου*, als: *νῶσιν*, *νῶντα*, *νώμενος* von den Grammatikern angeführt.

Νέω, häufe. P. M. mit u. ohne *σ* §. 136, 2. — Praes. *νέω* nur b. Herod.

Νηέω u. *νηνέω*, hom. Nbf. zu *νέω*, häufe.

Νήθω Nbf. v. *νέω*, §. 190, 14. S. *νέω*.

Νηνέω s. *νηέω*.

Νήχω, ep. Nbf. zu *νέω*, schwimme. — B. d. Spätern *νήχομαι* Dep. M.

Νίζω, wasche, bildet seine Zeitformen v. d. bei d. ältern Schriftstellern nicht gebräuchlichen *νίπτω*. — M.

Νίκημι dor. st. *νικάω* §. 205, 6.

Νίπτω s. *νίζω*.

Νίσσομαι (poet.), gehe. Char. §. 153, 1.

Νοέω, denke. Kontrakt. §. 145, 6).

Νυστάζω, nicke, schlafe. Char. §. 153, 5.

Νωμάω, theile aus, §. 191, 1.

Ξ.

Ξαίνω, kratze. P. M. §. 169, 3. b).
Ξέω, schabe. Tempusbildung §. 133, 1.
Ξηραίνω, dörre. Über d. ep. ἀγξηράνῃ §. 168. Anm. 1. — P. M. §. 169, 3. b).
Ξυράω, ξυρέω, scheere, §. 194, 22.
Ξύρομαι s. d. vorhergeh.
Ξύω, schabe. Pass. mit σ §. 136, 1.

O.

Ὀδάζω, jucke. Char. §. 153, 4.
Ὀδύσασθαι (poet.), zürnen. Pf. M. mit att. Redupl. §. 103.
Ὄζω, rieche, §. 192, 31. S. 199.
Οἰακίζω, steuere. Augm. §. 100, 1.
Οἴγνυμι, οἴγω s. ἀνοίγ.
Οἶδα s. ὁράω.
Οἰδαίνω, οἰδάνω, οἰδάω, οἰδέω, schwelle, §. 185, 15.
Οἰκειόω, eigne an. F. οἰκειοῦντας §. 125, 5.
Οἰκουρέω, hüte das Haus. Augm. §. 100, 2.
Οἶμαι s. οἴομαι.
Οἰμάω (poet.), stürme los. Augm. §. 100, 2.
Οἰμώζω, jammere. Char. §. 153, 4. — Fut. A. u. M. §. 246. Anm. 1.
Οἰνίζω, rieche nach Wein. Augm. §. 100, 2.
Οἰνοχοέω, schenke Wein ein. Augm. §. 100, 8.
Οἰνόω, berausche. Augm. §. 100, 2.
Οἴομαι, glaube, §. 192, 32. S. 199. — (Über οἶμαι vgl. §. 242.)
Οἰόω (poet.), verlasse. Augm. §. 100, 1.
Οἰστρέω, mache rasend. Augm. §. 100, 2.
Οἰχνέω, ep. Nbf. v. οἴχομαι, §. 184.
Οἴχομαι, gehe, bin fort, §. 192, 33. S. 199. — (Ep. Pf. mit att. Redupl. §. 103. — οἰχώκεε ion. st. οἴχωκε §. 191, 4. S. 196.)
Οἴω, s. οἴομαι u. φέρω.
Ὀκέλλω, lande, nur Pf., Impf. u. A. ὤκειλα.
Ὀλέκω s. ὄλλυμι.
Ὀλισθαίνω, ὀλισθάνω, gleite aus, §. 185, 16. — (A. I. u. II. A. §. 160, 2. b.)
Ὄλλυμι, verderbe, §. 225, 5. — (Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 6.
Ὀλολύζω, heule. Char. §. 153, 4.

Ὁμαρτέω, treffe zusammen. Ep. Kontrakt. §. 145. Anm. 1.
Ὄμνυμι, schwöre, §. 225, 6. — (F. M. §. 246, 2. u. Anm. 2.)
Ὁμοκλάω, rufe zu, ὁμόκλεον §. 145, 2.).
Ὁμόργνυμι, wische ab, §. 224, 10.
Ὀνειρώττω, träume. Char. §. 153, 1.
Ὀνίνημι, nütze, §. 207, 12. —
Ὄνομαι (ep. u. ion.), beschimpfe, §. 217. — Dep. mit A. M. u. P. §. 245. Anm. 3.
Ὀξύνω, treibe an. P. M. §. 169, 3. b).
Ὀπιπτεύω, *circumspicio*, §. 188, 9. S. 193.
ΟΠΤΩ s. ὁράω.
Ὀπυίω, wohne bei, stöfst in der Tempusbldg das ι aus, als: ὀπύσω Aristoph.
Ὁράω, sehe, §. 195, 4. — (Augm. §. 100, 8. u. 101, 4. — F. ὄψομαι §. 246, 2. — Ion. Pf. ὄπωπα §. 103. — Über ὁρῆαι, ὁρῆτο §. 145. Anm. 1. — Alex. A. I. A. εἶδα §. 175. Anm. — Flexion v. οἶδα, weifs, §. 239, 2. u. 240. — Mangel des Augm. §. 101, 3. — Endung σθα in οἶσθα u. ᾔδεισθα §. 114, 3. — Plpf. ᾔδη, ᾔδης, ᾔδειν §. 117, 6. u. §. 123, 11. Anm. — Εἰδήσω, ἰδήσω §. 192, 12.)
Ὀργαίνω, mache zornig. Format. ᾱ §. 168. Anm. 1.
Ὀρέγομαι, strebe nach Etwas, Dep. mit A. M. u. P. §. 245. Anm. 3. Vgl. d. folgend.
Ὀρέγω, strecke aus. Med. begehre, poet. auch: sich strecken, dazu d. P. M. mit att. Redupl. §. 103.
Ὀρέομαι, ὄρομαι s. ὄρνυμι.
Ὄρνυμι, errege, §. 225, 7. — (Ep. ὄρσεο § 176. Anm. 2. — Ep. A. II. M. ὦρτο u. s. w. §. 234, 13. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. II. A. §. 244. a. und Anm. 4.)
Ὀρύσσω, grabe. Char. γ §. 152. — Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2. u. Anm. 3. (Bei Herod. I, 186. ὤρυκτο, bald darauf aber: ὀρώρυκτο, u. II, 158 ὤρυκται.) — M.
Ὀσφραίνομαι, rieche, §. 185, 17.
Οὔνεσθε s. ὄνομαι.
Οὐρέω, harne. Augm. §. 100, 5. — Kontrakt. §. 244, 4. a). — F. M. §. 246, 2.

Οὐτάω, verwunde. Ep. A. II. *οὖτα, οὐτάμενος* §. 229, 6. u. §. 232, 3.
Ὀφείλω, debeo, §. 192, 34. S. 199. — (Ion. *ὀφειλέω* §. 123, 2. u. 191, 4.)
Ὀφέλλω s. v. a. *ὀφείλω* §. 155. Anm.
Ὀφλισκάνω, bin schuldig, §. 185, 18. — Über *ὤφλεε* §. 123, 2. u. 191, 4. S. 196.

Π.

Παίζω, scherze. Char. §. 153, 5. — Fut. M. §. 174, 1. Vgl. §. 246, 2.
Παίω, schlage, §. 192, 35. S. 199.
Παλαίω, ringe. Pass. mit *σ* §. 136, 1.
Παλιλλογέω, repeto. Plpf. ohne Redupl. §. 97. Anm. 2.
Πάλλω, schüttele. — Pass. mit d. A. II. — Ep. A. *πεπαλών* §. 98, 4. — Ep. A. II. M. *πάλτο* §. 234, 14.
Παρανομέω, handle gesetzwidrig. Augm. §. 106, 6.
Παροινέω, rase. Augm. §. 106, 1.
Πᾶσασθαι, ἐπᾱσάμην, s. v. a. *κτήσασθαι*, e. altes Verb. Aor. bloſs poet. Pf. *πέπᾱμαι* (Plpf. 3. pers. *πέπᾱτο*), besitze, auch pros.
Πάσσω, bestreue. Char. §. 153, 1. — M.
Πάσχω, leide, §. 186, 25. S. 191. — (F. M. §. 246, 2. — Pf. II. mit Uml. §. 157, 3. — Ep. Pf. *πέποσθε* §. 237. Anm.)
Πατάσσω, schlage, s. *πλήσσω*.
Πατέομαι (ion.), koste, §. 194, 23.
Παύω, mache aufhören. Med. höre auf. — A. P. mit *σ* §. 136, 3. — Pf. *πέπαυμαι*, höre auf. F. III. *πεπαύσομαι*, werde aufhören.
Πείθω, überrede, §. 192, 36. S. 199. — (Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 7. — Ep. A. *πέπιθον* §. 98, 4. — A. I. u. II. A. §. 160, 2. b. — Pf. *πέπεισθε* u. Plpf. *ἐπέπιθμεν* §. 239, 1.)
Πείκω s. *πεκτέω*.
Πεινάω, hungere. Kontrakt. §. 144, 4.
Πειράζω, unatt. Nbf. zu *πειράω*, versuche, zu der auch d. A. *ἐπειράσθην* gehört.
Πειράομαι, versuche, *πειράσομαι, ἐπειράθην* (ep. auch *ἐπειρησάμην*).
Πεκτέω, πέκτω, πείκω, scheere, §. 181, 1.
Πελάζω (trag. *πελάθω, πλάθω* §. 190, 15.), *appropinquo, πελάσω*, poet. zwl. *πελῶ* u. s. w. — A. P. *ἐπελάσθην*, poet. att. *ἐπλάθην*, ep. *ἐπλήμην*, att. *ἐπλᾱμην* (§. 232, 4.). — Pf. ep. *πέπλημαι*, att. *πέπλᾱμαι*. Über die Metathes. §. 179. Anm. — B. Hom. hat *πελάζω* d. trans. Bdtg.: bringe nahe, u. *πελάζομαι, ἐπελάσθην* d. intrans. nahe. Die nachhom. Dichter gebrauchen *πελάζω* in beiden Bedeutungen.
Πελάω, Nbf. zu *πελάζω*, findet sich Hymn. Bacch. 44 *πελάᾳν* (Präs.).
Πελεμίζω, schwinge. Char. §. 154, 4.
Πέλω, πέλομαι (poet. u. dor.), *versor.* — Ep. *πλόμενος*, Impf. *ἔπλε, ἔπλετο* §. 178, 2.
Πέμπω, schicke. P. I. u. P. M. §. 157, 4.
ΠΕΝΘΩ s. *πάσχω*.
Πένομαι, bin arm (b. Hom. arbeite); Pr. u. Impf.
Πεπαίνω, mache reif. Format. *ᾱ* §. §. 168. Anm. 1.
Πεπαρεῖν §. 98, 4.
Πέπτω s. *πέσσω*.
Περαίνω, vollende. A. *ἐπέρᾱνα* u. s. w. P. M. *πεπέρασμαι*.
Περάω, bringe hinüber, verkaufe — setze über. Tempusbldg §. 132. — D. Pr. *περάω* m. d. Bdtg.: verkaufe kommt nicht vor; aber *περάσω, ἐπέρᾱσα* b. d. Epik. — In d. gwhnl. Spr. *πιπράσκω* §. 186, 27.
Πέρδω, mache Gestank §. 192, 37. S. 200. — (Umlaut des Pf. §. 157, 3.)
Πέρθω, perdo. A. *ἔπραθον* §. 157. Anm. 1. u. (Metathes.) §. 179, 2. — Ep. A. II. M. *πέρθαι* §. 234, 15.
Περισσεύω, bin überlegen, Impf. spät *περιέσσευον* st. *ἐπερίσσευον*.
Πέρνημι, verkaufe, §. 207, 13.
Πέσσω, ττω, koche. Fut. *πέψω* u. s. w. Pr. *πέπτω* b. d. Spät. — Vgl. *ἐνίσσω, ἐνίπτω*.
Πέταμαι (poet. u. spät. pros.), fliege, §. 209, 9.
Πετάννυμι, breite aus, §. 220, 3.
Πετάομαι s. *πέτομαι*.
Πετάω s. *πετάννυμι*.
Πέτομαι, fliege, §. 192, 38. S. 200. — (Über d. A. II. *ἔπτην, ἐπτάμην* §. 229, 7. u. §. 232, 5.)
Πεύθομαι s. *πυνθάνομαι*.

Πέφνον, ἔπεφνον (poet.), tödtete, Aor. II. mit d. att. Redupl. (§. 104.) v. *ΦΕΝΩ* (vgl. *φόνος*), Partizip. *πέφνων* mit unregelm. Betonung. — P. M. *πέφαται, πεφάσθαι* (Partizip. *πεφασμένος* b. Lykophr.). F. III. *πεφήσομαι* (vgl. *δεδήσομαι* v. *δέδεμαι*).

Πήγνυμι, hefte, §. 224, 11. — (Bdtg. des Pf. II. §. 244. b. 8.)

Πηδάω, springe. F. M. §. 246, 2.

Πήσσω s. *πήγνυμι*.

Πιεζέω s. *πιέζω*.

Πιέζω, drücke. Ion. *πιεζέω* §. 123, 2. u. 191, 4. — Char. §. 154, 4.

Πίλναμαι (ep.), *appropinquo*, §. 209, 10. Vgl. *πελάζω*.

Πιμπλέω (poet.), fülle, §. 233. Anm.

Πίμπλημι, fülle, §. 207, 14. — (Poet. A. II. *ἐπλήμην* §. 233, 2.)

Πίμπρημι, brenne, §. 207, 15.

Πίνω, trinke, §. 182, 5. — (F. M. §. 246, 2. — *Πινεύμενος* ion. st. *πινόμ.* §. 123, 2. u. 191, 4. — Über d. Impr. *πῖθι* §. 230. c. — Bdtg. des A. I. u. II. A. §. 244. Anm. 1.)

Πιπίσκω, tränke, §. 186, 26. S. 191. Vgl. §. 244. Anm. 1.

Πιπράσκω (st. *πιπεράσκω* §. 178, 2. a.), verkaufe, §. 186, 27. S. 191. f.

Πίπτω (st. *πιπέτω* §. 178, 2. a.), falle, §. 188, 10. S. 193. — (F. M. §. 174, 1. Vgl. §. 246, 2. — A. II. A. *ἔπεσον* u. A. I. A. *ἔπεσα* §. 176. Anm. 1. — Part. Pf. *πεπτεώς* ep., *πεπτώς* att. poet. §. 236, 6.)

Πιτνάω s. v. a. *πετάννυμί*.

Πιτνέω (poet.), falle. A. *ἔπιτνον, πιτνών*.

Πίτνημι §. 207, 16. s. v. a. *πετάννυμι*.

Πιφαύσκω, πιφαύσκομαι (ep.), zeige, gebe zu verstehen, nur Pr. u. Impf.

Πιφράναι §. 207, 17.

Πλάζω, treibe umher. Char. *γγ* §. 153, 6.

Πλάθω st. *πελάθω* §. 179. Anm. S. *πελάζω*.

Πλάσσω, forme. Char. §. 153, 1.

Πλέκω, flechte. A. II. P. §. 157, 1. u. Anm. 2. — M.

Πλέω, schiffe. Tempusbldg §. 134, 2. — Pass. mit *σ* §. 136, 1. — Fut. Med. §. 174, 1. vgl. §. 246, 2. — Kontrakt. §. 144, 3.

Πλήγνυμαι, st. *πλήσσομαι* §. 224, 12.

Πλήθω (v. *ΠΛΑΩ* §. 190, 16.), bin voll, nur Pr., Impf. u. Pf. *πέπλησμαι*.

Πλήσσω, schlage. Char. *γ*. §. 152. — A. II. P. §. 157. Anm. 3. (Il. *γ*, 31. *κατεπλήγην* des Verses wegen st. *κατεπλάγην*). — Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 9. — (Ep. A. *πέπληγον* §. 98, 4.) — Die Attiker gebrauchen st. des Akt., mit Ausnahme des Pf. *πέπληγα*, ich habe geschlagen (b. d. Spät. intrans.), das V. *πατάσσω*, dessen passive Form dagegen b. d. ältern Attik. ungebräuchlich war. Allein die Komposita: *ἐκπλήττω* u. *καταπλήττω*, erschrecke, trans. (Med. intrans.) sind sowol in der aktiven, als medialen und passiven Form auch b. d. Attik. gebräuchlich.

Πλύνω, wasche. P. A. u. M. u. A. I. P. §. 169, 2. — A. I. P. §. 169. Anm. 1.

Πλώω (ion.), schiffe, §. 231, 5.

Πνέω, hauche. Tempusbldg. §. 134, 2. — Fut. Med. §. 174, 1. Vgl. §. 246, 2. — (Bei Hom.: P. M. *πέπνυμαι* §. 177. Anm. 1. in d. Bdtg. bin beseelt, verständig (vgl. d. deutsche pfiffig). A. II. *ἄμπνῡτο* §. 233, e. 4. A. P. *ἀμπνύνθη* st. *ἀμπνύθη* (vgl. *ἰδρύνθην* v. *ἰδρύω*), u. d. Impr. A. II. *ἄμπνυε* v. d. Indik. *ἄμπνυον*, der aber erst b. d. spät. Epikern vorkommt.)

Πνίγω, ersticke, trans. F. A. u. M. §. 246. Anm. 1. u. 2. — Med. *πνίγομαι*, ersticke, intrans. *ἐπνίγην, πνιγήσομαι*.

Ποθέω, verlange. Tempusbldg §. 133. b) 2. — F. A. u. M. §. 246. Anm. 1. — A. P. mit *σ* §. 136, 3.

Πολεμίζω, streite. Char. §. 154, 4.

Πονέω, laboro. Tempusbldg. §. 133. b) 2.

Ποριεῖν (poet.), geben. §. 179, 2.

Πορεύω, bringe. Med. gehe, reise, mit A. P. *ἐπορεύθην*.

Πορθέω, Nbf. v. *πέρθω*, §. 191, 2.

Ποτάομαι u. *πωτάομαι*, fliege, §. 191, 1.

Ποτέομαι Nbf. v. *πέτομαι*, §. 191, 2.

Πρᾶσσω (ion. *πρήσσω*), thue. Char. *γ* §. 152. — Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 10. Bei den

ältern Autoren war nur *πέπρᾱγα* sowol in trans. als intrans. Bdtg. im Gebrauche; jedoch findet sich d. trans. *πέπραχα* schon b. Xenophon mehrmals.

Πρέσαι s. *πίμπρημι* §. 207, 15.

Πρήθω, Nbf. v. *πίμπρημι*, §. 190, 17. S. *πίμπρημι* §. 207, 15.

Πρήσσω s. *πράσσω*.

Πρίασθαι, kaufen, §. 209, 11.

Πρίω, säge. Pass. mit σ §. 136, 1.

Προθυμοῦμαι, bin geneigt. Augm. §. 106, 6.

Προΐσσομαι s. *καταπροΐξεσθαι*.

Προξενέω, bin e. Mittelsperson. Augm. §. 106, 6.

Προσκυνέω, *adoro*. F. A. u. M. §. 246. Anm. 1.

Προυσελεῖν (falsch *προσελεῖν* geschrieben), beschimpfen, mifshandeln, wovon nur: *προσελοῦμεν* Arist. Ran. 730. u. *προυσελούμενος* Aeschyl. Prom. 435. Das *υ* stammt von einem Digamma, welches ursprünglich nach dem σ gestanden hat.

Προφητεύω, prophezeie. Augm. §. 106, 6.

Προωθέω, stofse vorwärts, bildet nur die seltenen und nicht hinlänglich gesicherten Aoristformen: (*πρῶσαι* aus *προῶσαι* kontrah.) Impr. *ἐπίπρωσον* Lucian. Asin. 10., Part. *πρώσας* ibid. 9. nach e. Konjekt. st. *τρώσας* u. Straton. Epigr. 48. S. Buttmann §. 114.

Πρῶσαι s. *προωθέω*.

Πταίω, stofse an. Pass. mit σ §. 136, 1.

Πτάρνυμαι, niese, §. 225, 8.

Πτήσσω, ducke nieder. A. *ἔπτηξα* (Aeschyl. Eum. 247. *καταπτᾰκών*). Pf. *ἔπτηχα* (Pf. II. *ἐπτᾰκέναι* dor. st. *ἐπτηκέναι* b. Hesych.). — Ep. A. II. *ἔπτην* §. 229, 8.

Πτίσσω, stampfe. Char. §. 153, 1.

Πτύρω, mache scheu. M. *πτύρομαι*, werde scheu, mit A. P. *ἐπτύρην*,

Πτύω, spucke. Tempusbildung §. 131. b).

Πύθω, mache faulen. M. faule. Bei Kallimach. Fr. 313. *πύσε* st. *πῦσε*. Vgl. *ἔπρεσε* u. *ἔφτᾰσαν*.

Πυνθάνομαι (poet. *πεύθομαι*), frage. §. 185, 27. S. 188. — (Über d. ep. *πέπυσσαι* st. *πέπυσαι* §. 162. Anm. I.)

Πυρέσσω, ττω, habe Fieber, stammt zwar v. *πυρετός*, bildet aber d. A. *ἐπύρεξα*.

Πωλέομαι (ep.), *versor*. Frequentat. zu *πέλομαι*.

Πωτάομαι s. *ποτάομαι*.

P.

ῬΑΖΩ s. *ῥαίνω*.

Ῥαίνω, sprenge. B. Hom. *ἐῤῥάδαται* §. 162. Dial. Anm. 2.

Ῥαπίζω, peitsche. Redupl. §. 98. 1.

Ῥάπτω, nähe zusammen. Char. *φ*. §. 152.

Ῥέζω (poet.), thue, *ῥέξω*, *ἔῤῥεξα*, u. *ἔρεξα* od. *ἔρδω*, *ἔρξω*, *ἔρξα*, Pf. *ἔοργα*, Plpf. *ἐώργειν* (§. 157. Anm. 5.). V. d. Med. u. Pass. kommt nur *ῥεχθῆναι* vor. Adj. v. *ῥεκτός*, *ῥεκτέος*. Char. §. 153, 4.

Ῥέω, fliefse, Tempusbldg §. 134, 2 u. 230, 3. — (F. M. §. 246, 2.)

ῬΕΩ s. *φημί*.

Ῥήγνυμι, breche, §. 224, 13. — (Bdtg. des Pf. II. §. 244. b. 11.)

Ῥιγέω (poet.), schaudre, §. 194, 24.

Ῥιγόω, friere. Kontrakt. §. 144, 4. b).

Ῥιπτέω s. *ῥίπτω*.

Ῥίπτω, werfe. Char. *φ* §. 152. Redupl. §. 98, 1. — Ion. *ῥιπτέω* §. 123, 2.

Ῥοιζέω, rausche. Über *ῥοίζασκε* Hes. Theog. 835. s. §. 110. 2, *a*.

Ῥύομαι s. *ΕΙΡΥΜΙ* §. 218, 3. u. Anm.

Ῥυπόω, mache schmutzig. Redupl. §. 98, 1.

Ῥυσάζω, zerre. Char. §. 153, 4.

Ῥώννυμι, stärke, §. 223, 2.

Ῥώομαι (ep.), walle, eile (whrschl. v. *ῥέω*, vgl. *πλώω* v. *πλέω*), davon *ἐῤῥωσάμην*.

Σ.

Σαίρω, fege, bildet nur: F. *σαρῶ*, A. *ἔσηρα* u. in verschiedener Bdtg. das Pf. *σέσηρα*, ich grinze. — Das unatt. *σαρόω*, fege, bildet sowol d. Aktiv, als d. Med. u. Pass.

Σαλπίζω, trompete. Char. *γγ* §. 153, 6.

Σαόω, *σώω* ep. st. *σώζω*. Impr. *σάου*, hom. *σάω* (entst. aus d. anomal. Zerdehnung von d. kontrah. *σῶ*, vgl. *ναιετάωσα*), Impf.

ἐσάου, σάου, hom. ἐσάω, σάω. F. σαώσω. A. ἐσάωσα, P. ἐσαώθην. — Neben d. Pr. σάω u. s. w. kommen b. Homer auch d. verkürzten Formen: (Conj.) σόῃς, σόῃ, σόωσιν vor.

Σαρόω s. σαίρω.

Σάω s. σήθω.

Σβέννυμι, lösche, §. 221, 4. — (Über d. A. II. A. ἔσβην §. 228. Bdtg. des A. I. u. II. A. §. 244. a).

Σέβω od. σέβομαι, verehre, bildet nur d. A. ἐσέφθην.

Σείω, schüttle. Pass. mit σ §. 136, 1.

Σεύω, quatio, Med. u. Pass. eile. Augm. in ἐσσεύοντο, ἔσσυμαι u. s. w. §. 98, 2. (seltner sind d. Formen mit Einem σ, als: ἐσύθην Eurip., ἐξεσύθη Hom. Ep. auch ohne Augm. als: σεῦα, σεύατο). — Über ἔσσυο st. ἔσσυσο §. 116. Anm. 1. — Betonung v. ἐσσύμενος §. 128. c. — P. M. ἔσσυμαι (§. 177, 1.), A. ἐσσύθην (ohne σ §. 137.). — A. I. ἔσσευα ohne σ §. 175. Anm. — Ep. A. II. ἐσσύμην §. 233. e. 5. — Über d. ep. Pr. σεῦται u. σοῦται §. 242. u. Anm. — Bei Xenoph. Hell. I. 1, 23. findet sich d. lakon. ἀπεσσούα, er ist fort, welches für d. A. II. P. (ἐσσύη) genommen wird.

Σήθω, siebe, sichte, §. 190, 18.

Σημαίνω, gebe ein Zeichen. Format. auf η u. ᾱ §. 168. Anm. 1.

Σήπω, mache faulen. Med. mit A. II. P. faul. Bdtg. des Pf. II. §. 244. b. 12.

Σιγάω, schweige. F. M. §. 246, 2.

Σίνομαι, schade, nur Pr., Impf. u. das seltene Pf. σέσιμμαι, laesus sum.

Σιωπάω, schweige. F. M. §. 246, 2.

Σκάπτω, grabe. Char. φ §. 152.

Σκεδάννυμι, zerstreue, §. 220, 4.

Σκέλλω, σκελέω, dörre, §. 192, 39. S. 200. — (A. II. ἔσκλην §. 229, 9. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. I. A. §. 244. a. u. Anm. 4.)

Σκέπτομαι, schaue. D. M. A. II. P. §. 157. Anm. 2. — Pr. u. Impf. b. d. Attik. selten, dafür σκοπῶ, σκοποῦμαι, denen die übrigen Ztf. fehlen.

Σκίδνημι §. 207, 18. s. v. a. σκεδάννυμι.

Σκοπῶ s. σκέπτομαι.

Σκώπτω, scherze. F. M. §. 246, 2.

Σμάω, streiche. Kontrakt. §. 144, 4. a). — A. P. ἐσμήχθην, Adj. v. σμηκτός v. d. in d. ep. u. spätern Sprache gebräuchlichen σμήχω, ἔσμηξα u. s. w.

Σοῦται, σοῦσο (σοῦ) s. σεύω.

Σπάω, ziehe. Tempusbildung §. 132.

Σπείρω, säe. P. ἔσπορα §. 157, 3. — Pass. A. II. — M.

Σπουδάζω, bin eifrig. F. M. §. 246, 2.

Στάζω, tröpfele. Char. §. 153, 4.

Σταλάζω, tröpfele. Char. §. 153, 4.

Στείβω, trete. A. II. P. ἐστίβην.

Στείνομαι, bin eng, voll, ep. st. στένομαι.

Στείχω, schreite. F. στείξω, A. ἔστειξα, ἔστιχον.

Στέλλω, sende. A. II. P. §. 157, 1.

Στενάζω, seufze. Char. §. 153, 4.

Στένω, seufze. Nur Pr. u. I. §. 169. Anm. 2. — M. στένομαι poet.

Στέργω, liebe. P. II. ἔστοργα §. 157, 3.

Στερέω, στερίσκω, beraube, §. 186, 28. S. 192.

Στέρομαι s. στερέω.

Στεῦται, στεῦτο (ep.), strebt, §. 242.

Στεφανόω, bekränze. Στεφανοῦσαι §. 116. Anm. 1.

Στηρίζω, *infigo*. Char. §. 153, 4.

Στίζω, steche. Char. §. 153, 4.

Στορέννυμι, στόρνυμι, breite hin, §. 221, 5.

Στρέφω, wende. A. II. P. §. 157, 1. u. A. I. P. §. 160, 2, b. (dor. Theokr. VII, 132. ἐστράφθην). — P. M. §. 157, 4.

Στρώννυμι, breite hin, §. 223, 3. — (Über die Metathesis s. §. 179. Anm.)

Στρωφάω, ion. u. poet. Nbf. v. στρέφω, §. 191, 1.

Στυγέω (poet.), fürchte, §. 194, 24. — (Bdtg. des A. I. u. II. A. §. 244. a.)

Συλάω, beraube. Ep. Kontrakt. §. 145. Anm. 1.

Συνεργέω, bin behülflich. Augm. §. 106, 6.

Συννέφει s. νέφει.

Συρίζω (συριττω), pfeife. Char. §. 153, 4. u. Anm. 1. — F. M. §. 246, 2.

Σύρω, ziehe. — A. II. P.
Σφάζω s. *σφάττω*.
Σφάλλω, täusche. A. II. P.
Σφάττω, schlachte. Char. §. 152. u. 153, 4.
Σφετερίζομαι, eigne mir an. A. *σφετεριξάμενος* §. 154, 3.
Σφύζω, walle. Char. §. 153, 4.
Σχάζω s. *σχάω*.
Σχάω, lasse nach. Tempusbildung §. 132.
Σχίζω, trenne. Char. §. 153, 3.
Σώζω, rette. P. *σέσωμαι* u. *σμαι*. A. *ἐσώθην* §. 162. Anm. 7.
Σώω s. *σαόω*.

T.

ΤΑΓΩ, fasse. Ep. A. *τεταγών* §. 98, 4.
Ταλάσαι s. *ΤΑΛΗΜΙ* §. 207, 19.
Τάμνω s. *τέμνω*.
Τανύω (poet.), strecke. Tempusbildung §. 131. b). — Ep. Pr. *τάνῦται* §. 242.
Τάσσω, ordne. Char. *γ* §. 152. — A. I. u. II. P. — M.
ΤΑΩ s. *τῆ*.
Τείνω, spanne. P. A. u. M. u. A. I. P. §. 169, 2.
Τείρω, *tero*, bloſs Pr. u. Impf.
Τελέω, vollende. Tempusbildung §. 133, 1.
Τέλλω (poet.), vollende. F. u. A. mit *σ* §. 168. Anm. 2.
Τέμνω, schneide, §. 183, 1.
ΤΕΜΩ, treffe an. Ep. A. *ἔτετμον* §. 98, 4. (u. zwar ohne Umlaut §. 157. Anm. 2. u. mit Synkope. §. 178, 2. c.)
Τέμω st. *τέμνω*, welches siehe.
Τέρπω, ergötze. *τέρπομαι*, ergötze mich, sättige mich. — Episch. A. *ἐτέρφθην*, *ἐτάρφθην*, *ἐτάρπην*, *ἐτράπην* (§. 157. Anm. 1. u. 179, 2.), *ἐταρπόμην* u. *τεταρπόμην* (98, 4.).
Τέρσομαι (ep.), werde trocken. A. II. P. §. 157. Anm. 2. — (B. Nikander *ἔτερσα*, trocknete, st. *ἐτέρσηνα* v. *τερσαίνω*, trockne.)
Τετίημαι, bin betrübt, *τετιημένος* u. *τετιηώς* ep. v. *ΤΙΕΩ*.
Τέτμον s. *ΤΕΜΩ*.
Τετραίνω s. *τιτράω*.
Τετρεμαίνω, zittere, §. 188, 12.
Τεύχω (poet.), *paro*. P. M. u. A. I. P. §. 177, 1. — Bdtg des A. I. u. II. A. u. Pf. II. A. §. 244. Anm. 1. u. 4. — Vgl. *τυγχάνω*.
Τῆ, nimm, da! Plur. (Sophron. ap. Schol. Arist. Ach. 204.) *τῆτε*, St. *ΤΑΩ*.
Τήκω, schmelze (trans.). Bdtg. des Pf. II. §. 244. b. 13. — *τήκομαι*, schmelze, intrans. mit A. II. P.
ΤΙΕΩ s. *τετίημαι*.
Τίθημι, *pono*, §. 196—206.
Τίκτω, gebähre, §. 181, 2. (F. A. u. M. §. 246. Anm. 1. — A. II. A. ohne Umlaut §. 157. Anm. 3. — Pf. II. Umlaut o §. 157, 3.)
Τίννυμι (ep.), büſse, *τίννυμαι* (ep.), *τίνυμαι* (att. poet.), strafe, §. 222.
Τῖνω, büſse, §. 182, 6.
Τιταίνω (ep.), spanne, §. 188, 13. S. 194.
Τιταίνω, bohre, *τιτρῆναι*, spät. *ἄναι* §. 168. Anm. 1.
Τιτράω, bohre, §. 188, 11. S. 193. f.
Τιτρώσκω, verwunde, §. 186, 29. S. 192.
Τιτύσκομαι (ep.), *paro*, §. 187, 6. S. 192. f.
Τίω (poet.), ehre, §. 138.
ΤΛΑΩ, *ΤΛΗΜΙ*, *τλῆναι*, ertragen, §. 207, 19. — (Metathes. §. 179, 1. — Pf. *τέτλᾰμεν*, *ᾰτε* u. s. w. §. 237.)
Τμήγω (ep.), schneide. A. II. A. u. P. §. 160, 1.
Τορεῖν, bohren, §. 194, 26.
Τόσσαι s. v. a. *τυχεῖν*. Bei Pindar: *τόσσας* (Partiz.), *ἐπέτοσσε*, *ἐπιτόσσας*.
Τράπω (ion. u. unatt.), st. *τρέπω*, *ἔτραψα*, *ἐτράφθην*, *τράψομαι*.
Τράφω dor. st. *τρέφω*.
Τραχύνω, mache rauh. P. M. §. 169, 3. b).
Τράχω dor. st. *τρέχω*.
Τρέμω, zittere. Nur Pr. u. I. §. 169. Anm. 2.
Τρέπω, wende. Umlaut im A. II. A. M. P. — A. I. A. M. P. §. 160, 1. §. 157, 1. — P. I. A. u. P. M. §. 157, 4. u. 5. — Adj. v. *τρεπτός* u. mit medial. Bdtg. *τραπητέος*. — Vgl. *τράπω*. — Bei Homer auch: *ἐπιτραπέουσι*.
Τρέφω, nähre. *Τρέφοιν* st. *τρέφοιμι* §. 115. Anm. 1. — F. *θρέψω*. A. *ἔθρεψα*. Pf. *τέτροφα* att. trans., ep. intrans. (dick, stark werden). — Pf. M. §. 157, 5. — A. I. P. *ἐθρέφθην* seltner,

als A. II. P. ἐτράφην §. 157, 1. — Adj. v. θρεπτός. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. A. §. 244. a. u. Anm. 4.

Τρέχω, laufe, §. 195, 5. — F. M. §. 246, 2.

Τρέω, zittere. Tempusbildung §. 133, 1.

Τρίβω, reibe. A. II. P., seltner A. I. P.

Τρίζω, zwitschere. Char. γ §. 152. u. 153, 4.

Τρομέω, Nbf. v. *τρέμω*, §. 191, 2.

Τρύχω, zerreibe, entlehnt seine Tempusbildung v. d. seltneren *τρυχόω* (Mimnerm. Fr. 2. *τρυχοῦται*): ἐτρύχωσα u. s. w.

Τρώγω, nage. A. ἔτραγον §. 156. Anm. (Timo Phlias. Fr. 7. *κατατρώξαντες*). — F. M. §. 246, 2.

Τρωπάω, poet. Nbf. v. *τρέπω*, §. 191, 1.

Τρωχάω, ep. Nbf. v. *τρέχω*, §. 191, 1.

Τρώω s. *τιτρώσκω*.

Τυγχάνω, erlange, §. 185, 28. S. 188. f. — (F. M. §. 246, 2.)

Τύπτω, schlage, §. 192, 40. S. 200. — (Char. π §. 152. — A. II. A. u. P. §. 160, 1. — A. I. u. II. A. §. 160, 2. b.)

Τύφω, räuchere. F. θύψω. A. P. ἐτύφην.

Τωθάζω, verlache. F. M. §. 246, 2.

Y.

Ὑπεμνήμυκε s. *ἠμύω*.

Ὑπισχνέομαι (*ὑπίσχομαι*), verspreche, §. 184, 4.

Ὑπνόω, schlafe. Dor. Kontrakt. §. 144. Anm. 3.

Ὑπνώττω, bin schläfrig. Char. §. 153, 1.

Ὑποπτεύω, bin argwöhnisch. Augm. §. 106, 6.

Ὑφαίνω, webe. Format. auf η u. ᾱ §. 168. Anm. 1. — Pf. A. ὕφαγκα. M. ὕφασμαι (b. Suid. ὑφήφασμαι). — Hom. ὑφόωσι v. ὑφάω.

Ὑω, regne. Pass. mit σ §. 136, 1.

Φ.

ΦΑΓΩ s. ἐσθίω.

Φαέθων, leuchtend, §. 190, 20.

Φαίνω, zeige, §. 171. mit Anm. 1. u. 2. — (Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 14.) — Da d. Verb aus *φαείνω*, welches auch Homer kennt, kontrahirt ist; so können die Epiker die Stammsilbe verdehnen; daher ἐφαάνθην (§. 26, 1.) b. Homer (in derselben Bdtg., wie ἐφάνην). Die Formen des A. II. A. u. M. sind unsicher. S. Buttmann §. 114. Sicher jedoch *φάνεσκεν* Il. λ, 64., wenn man es nicht mit Buttmann v. ἐφάνην (wie ἔσκε v. ἦν, στάσκε v. ἔστην u. s. w.) ableiten will.

Φάσκω, meine, behaupte, §. 186, 30. S. 192.

Φαύσκω (ion. u. spät.), dämmere, §. 186, 31. S. 192.

Φάω. Davon Od. ξ, 502. *φάε*, brach an, mit aor. Bdtg., also als Aor. zu *φαείνω*. B. Arat. *φάω* als Präs. — Fut. III. *πεφήσομαι* Il. ρ, 155. werde erschienen sein (nicht zu verwechseln mit *πεφήσομαι* v. *ΦΕΝΩ*).

Φείδομαι, schone, §. 192, 41. S. 200. — (Ep. A. *πεφιδέσθαι* §. 98, 4. — *φειδεύμενος* st. *φειδόμ.* §. 123, 2. u. 191, 4.)

ΦΕΝΩ, tödte. Ep. A. ἔπεφνον §. 98, 4. (u. zwar ohne Umlaut §. 157. Anm. 2. u. mit Synkope §. 178, 2. c.)

Φέρβω (poet.), weide, trans. Pf. *πέφορβα* Hymn. Mercur. 105. — M. weide, intrans. F. u. A. sowol des Act. als Med. u. Pass. werden nicht gebildet.

Φέρω, trage, §. 195, 6. — (Umlaut im Pf. §. 157. Anm. 6. — Über d. ep. *φέρτε* st. ἐφέρετε §. 242.)

Φεύγω s. *φυγγάνω*.

Φημί, sage, §. 195, 7. — Flexion §. 208. — (Ohne Redupl. §. 196. Anm. 3. Flexion. §. 208. Über ἔφησθα §. 114, 3. Augm. im Perf. εἴρηκα §. 97, 2., im A. I. P. Ibid. Anm. 1.

Φθάνω, komme zuvor, §. 182, 7. — (F. M. §. 246, 2. u. Anm. 2. — A. I. u. II. A. §. 160, 2. b. — Über d. A. II. ἔφθην u. ἐφθάμην §. 229, 11. u. 232, 7.

Φθείρω, verderbe. A. II. P. §. 157, 1. — Pf. II. §. 157, 3. — Bdtg des Pf. I. u. II. §. 244. b. 15. — P. M. ἔφθαρμαι, A. ἐφθάρην u. F. *φθαρήσομαι* (ion. F. M. *διαφθαρέομαι* Herod.) mit d. in-

trans. Bdtg.: *perire.* Ep. F. *φθέρσω* §. 168. Anm. 2.

Φθέῤῥω s. v. a. *φθείρω* §. 155. Anm.

Φθινύθω, poet. Nbf. v. *φθίνω*, §. 190, 20.

Φθίνω (poet.), vergehe, §. 182, 8. — (F. M. §. 246, 2. — P. M. u. A. I. P. ohne *σ* §. 137. — Ep. A. II. *ἐφθίμην* §. 233. c. 2.

Φθῖω s. *φθίνω*.

Φιλέω, liebe, §. 194, 27.

Φίλημι äol. st. *φιλέω* §. 205, 6.

Φιλοτιμέομαι, bin ehrgeizig, Dep. mit A. M. u. P. §. 245. Anm. 3.

Φλέγω, brenne. A. II. P. §. 157. Anm. 2. u. A. I. P. §. 160, 2. b.

Φλεγέθω, poet. Nbf. v. *φλέγω*, §. 190, 21.

Φλέω (poet.), habe Überfluſs, bloſs Pr. u. Impf.

Φλύζω, sprudele. Char. §. 153, 4. — Nbf. *φλύω*, A. *φλῦσαι*. — *Φλῦω*, senge, Herod. V, 77 *περιφλευσμένος*.

Φοβέω v. *φέβ-ομαι* §. 191, 2.

Φοιτάω, besuche. Ep. Kontrakt. §. 145. Anm. 1.

Φορέω, Nbf. v. *φέρω*, §. 191, 2.

Φράγνυμι, sperre, §. 224, 14.

Φράζω, sage, zeige an, *φράζομαι*, bedenke, merke, A. *ἐφρασάμην* (ep. *ἐφρασάμην*). Ep. A. *πέφραδον* §. 98, 4. u. §. 162. Anm. 5. — Über d. poet. *πέφραδμαι* §. 162. Anm. 3.

Φράσσω, umzäune. Char. *γ* §. 152.

Φρέω, lasse durch. Pass. mit *σ* §. 136, 1. — Kontrakt. §. 144, 3. — Imper. *φρές* §. 230, 5. — Arist. Vesp. 125. *ἐξεφρεί̈ομεν*.

Φρίσσω, *horreo*. Char. *κ* §. 152.

Φρύγω, röste. A. II. P.

Φυγγάνω (*φεύγω*), fliehe, §. 185, 29. S. 189. — (F. M. §. 246, 2. — Poet. Pf. *πεφυγμένος* §. 177, 1.)

ΦΥΖΑΩ, *πεφυζότες*, flüchtig, §. 236. Anm. 2.

Φυλάσσω, bewache. Über d. ep. Impr. *προφύλαχθε* §. 242.

Φύρω, knete, §. 168. Anm. 2.

Φύω, erzeuge, §. 231, 2. — (Ep. Impf. *ἐπέφυκον* §. 189, 12. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. I. A. §. 244. *a.* u. Anm. 4.)

Φώσκω s. *φαύσκω*.

X.

Χάζομαι, weiche, §. 192, 42. S. 200. — (Ep. A. *κέχαδον* §. 98, 4.)

Χάζω s. *χάζομαι*.

Χαίνω s. *χάσκω*.

Χαίρω, freue mich, §. 192, 43. S. 200. — (Ep. A. *κεχάροντο* §. 98, 4. — F. III. *κεχαρήσω* u. *σομαι* §. 174, 4. — A. *ἐχάρην* §. 230, 4. — Über die Mischung der aktiven Formen mit d. medialen §. 246, 1.)

Χαλάω, lasse nach. Tempusbildung §. 132.

Χανδάνω (poet.), fasse in mir, §. 185, 30. S. 189.

Χάσκω, thue den Mund auf, §. 186, 32. S. 192. — (F. M. §. 246, 2.)

Χέζω, mache Unrath. Char. *δ* §. 153, 3. — P. II. *κέχοδα* §. 157, 3. — Fut. M. §. 174, 1. Vgl. §. 246, 2. — A. I. u. II. A. §. 176, 1. (Arist. Equit. 1057. *χέσαιτο* wegen eines Wortspiels st. *χέσαι*.)

Χειμαίνω, bestürme. III. P. Pl. Pf. M. *κεχείμανται* §. 169. Anm. 3.

Χείω ep. Nbf. der akt. Form. v. *χέω*.

Χέω, gieſse. Tempusbildung §. 133, 1. u. §. 134. Anm. 1. — Pass. ohne *σ* §. 137. — Fut. *χέω*, *χέομαι* §. 174, 2. — A. *ἔχεα*, *ἐχεάμην* §. 175. — P. A. *κέχυκα*, M. *κέχυμαι* §. 177. Anm. 1. — Ep. A. II. M. *ἐχύμην* §. 233. e. 6.

ΧΑΗΔΩ (poet.), strotze, §. 189, 13.

Χόω (spät. *χώννυμι*), häufe. Pass. mit *σ* §. 136, 1.

ΧΡΑΙΣΜΕΩ (ep.), helfe, §. 194, 28.

Χράομαι, *utor*. Tempusbildung §. 130. Anm. — A. P. mit *σ* §. 136, 3. — Kontrakt. §. 144, 4. *a*). — Pf. *κεχρῆσθαι* bdt. ep. bedürfen: daher *κεχρημένος* adjekt. dürftig b. Hom. u. Hesiod, u. F. III. *κεχρήσομαι*, werde bedürftig sein, b. Theokr. — Ion. *χρᾶται*, *χρᾶσθαι*, *χράσθω* u. s. w., oder *χρέεται*, *χρέεσθαι*, *χρέονται*, *χρέωνται*, Imper. *χρέω* b. Herod. (b. Hippokr. häufig *χρέο*).

Χράω, gebe Orakel, *χρῇ*, *χρῇν* (ion. *χρᾷ*, *χρᾶν*) §. 144, 4. *a*). — F. *χρήσω* u. s. w. §. 130. Anm. — Med. befrage Orakel. — Pass. mit *σ* §. 136, 1. — D. ep. *χρείων* (st. *χρῶν*) ist aus d. ion. *ἑω* st.

άω (als: *χρέουσα* Herod.) entstanden.

Χρή, *oportet*, §. 207, 9. — (Über den Mangel der Redupl. im Präsens s. §. 196. Anm. 3. Impf. ohne Augm. §. 94. Anm. 3.)

Χρήζω, verlange, att. nur Pr. u. Impf. — Ion. *χρηΐζω*, *χρηΐσω*, *ἐχρηΐσα*.

Χρηΐσκομαι, ion. st. *χρή*, §. 186, 33. S. 192.

Χρίω, steche, — bestreiche, salbe. Tempusbildung §. 131. a). — Pass. mit σ §. 136, 1.

Χρώννυμι, färbe, §. 223, 4.

Χώννυμι, schütte, §. 223, 5. Vgl. *χόω*.

Χώομαι (poet.), zürne. A. *ἐχωσάμην*.

Χωρέω, weiche. F. M. §. 246, 2.

Ψ.

Ψαύω, berühre. Pass. mit σ §. 136, 1.

Ψάω, reibe. Pass. mit σ §. 136, 2. — Kontrakt. §. 144, 4. a).

Ψέγω, tadle. A. II. P. §. 157. Anm. 2.

Ψύχω, kühle. A. II. P. *ἐψύγην* §. 160. Anm. 5.

Ω.

Ὠθέω, stoſse, §. 194, 29. — (Augm. ep. u. ion. weggelass. §. 101, 4.)

Ὠνέομαι, kaufe. Augm. §. 100, 5. Vgl. *πρίασθαι*.

Zweites Kapitel.

Von dem Substantiv.

Begriff und Eintheilung des Substantivs.

§. 248. 1. Das Substantiv ist der Ausdruck eines Seienden (*τοῦ ὄντος*, Dinges, Gegenstandes). Es gibt zwei Klassen der Substantiven: *a*) Personennamen, als: Mann, Frau, Lehrer; *b*) Sachnamen, als: Erde, Himmel, Garten.

2. Je nachdem aber die Substantiven entweder Gegenstände bezeichnen, die in der Wirklichkeit bestehen und selbstständig sind, wie: Mann, Erde, Himmel, Gott, oder Gegenstände, welche nur als selbstständig gedacht werden, wie: Weisheit, Tugend, Gerechtigkeit; sind die Substantiven entweder *Konkreta* oder *Abstrakta*. Die Personennamen sind sämmtlich *Konkreta*; die Sachnamen theils *Konkreta*, als: Erde, Garten, theils *Abstrakta*, als: Weisheit, Leben.

3. Die *Konkreta* zerfallen:

a. in Eigennamen (*nomina propria*), welche ein Einzelwesen für sich, nicht einer Gattung bezeichnen, als: Kyros, Platon; zu den Eigennamen rechnet man auch die Länder- und Ortsnamen, insofern sie als Sammel-

namen von Personen angesehen werden können, als: Hellas, Athen;

b. in Gattungsnamen (*n. appellativa*), welche ein Einzelwesen aus einer Gattung von Gegenständen bezeichnen, als: Mensch, Baum;

c. in Stoffnamen (*n. materialia*), welche einen bloſsen Stoff, d. h. eine Sache, die nicht als ein Einzelwesen angesehen werden kann, sondern aus unendlich vielen Theilchen, die zusammen ein Ganzes ausmachen, besteht, als: Milch, Staub.

Anmerk. Sammelnamen (*n. collectiva*) nennt man diejenigen Substantiven, welche eine, unter dem Begriffe der Einheit zusammengefaſste, Vielheit von Einzelwesen bezeichnen, als: Menschheit, Reiterei, Volk, Heerde.

4. Übersicht der verschiedenen Arten der Substantiven.

Personennamen,	Sachnamen,	
sämmtlich *Konkreta*,	theils *Konkreta*,	theils *Abstrakta*,
Eigennamen,		
Gattungsnamen,		
Stoffnamen.		

Geschlecht der Substantiven.

§. 249. 1. Die Substantiven bezeichnen entweder Personen, d. h. lebende Wesen, oder Sachen, d. h. leblose Dinge. So wie die lebenden Wesen ein natürliches Geschlecht, nämlich das männliche und weibliche, so haben auch die Personennamen ein zwiefaches Geschlecht, nämlich: das männliche und das weibliche (*genus masculinum* und *femininum*), als: ὁ πατήρ, der Vater, ἡ μήτηρ, die Mutter.

2. Die leblosen Dinge sind geschlechtlos, welches die Sprache durch das sächliche Geschlecht (*genus neutrum*) ausdrückt, als: τὸ κῆρ, das Herz. Einen groſsen Theil der Sachen aber hat der Mensch nicht als leblose Dinge, sondern als lebende Wesen aufgefaſst, und daher auch das natürliche Geschlecht auf dieselben übergetragen, als: ὁ πόλεμος, der Krieg, ἡ νόσος, die Krankheit.

3. Das Geschlecht der Substantiven läſst sich theils aus ihrer Bedeutung, theils aus der Endung bestimmen.

I. Geschlechtsbestimmung nach der Bedeutung.

§. 250. Erste Regel. *Generis masculini* sind die Namen der Männer, der meisten männlichen Thiere, der Monate, Flüsse und Winde, als: *ὁ κόρος*, Knabe, *ὁ βασιλεύς*, König, *ὁ κάπρος*, der Eber, *ὁ Γαμηλιών* (etwa Januar), wie *ὁ μήν*, der Monat, *ὁ Ἀλφειός*, der Alpheus, wie *ὁ ποταμός*, der Flufs, *ὁ εὖρος*, der Südostwind, wie *ὁ ἄνεμος*.

Ausnahmen: die *Deminutiva* auf *ον*, als: *τὸ μειράκιον*, Jüngling.

Zweite Regel. *Generis feminini* sind die Namen der Weiber und der weiblichen Thiere, der Länder, Inseln, Städte, und der meisten Bäume und Pflanzen, als: *ἡ κόρη*, Mädchen, *ἡ βασίλισσα*, Königin, *ἡ λέαινα*, die Löwin, *ἡ Αἴγυπτος* (*ἡ γῆ*, das Land), *ἡ Ῥόδος*, wie *ἡ νῆσος* die Insel, *ἡ Τροιζήν* (*ἡ πόλις*, die Stadt), *ἡ πύξος*, der Buchsbaum, *ἡ ἄμπελος*, der Weinstock, *ἡ βύβλος*, Papierstaude, *ἡ ῥάφανος*, Rettig, *ἡ νάρδος*, Nardenstaude.

Ausnahmen *a.* der Städte nach den Endungen: *Masc.* sind *a*) die auf *οῦς*, als: *ὁ Σελινοῦς*, — *b*) die auf *ων*, als: *ὁ Μεδεών* (aufser *ἡ Βαβυλών*, und b. Pind. *ἡ Μαραθών*, so auch *ὁ ἡ Σικυών*); — *c*) die auf *ης* (G. *ητος*), als: *ὁ Μάσης*; — *d*) die auf *εύς*, als: *ὁ Φανοτεύς*; — *e*) die auf *οι* (Plur.), als: *οἱ Φίλιπποι*; — *f*) einige auf *ος*, als: *ὁ* (zwl. *ἡ*) *Ὄρχομενός* (zwl. *ὁ Πύλος*), *ὁ ἡ Ἀλίαρτος*, *ὁ Ὀγχηστός*, *ὁ Ὠρωπός*; — *g*) die auf *ας* schwanken, als: *ὁ ἡ Τάρας*, *ὁ*, seltener *ἡ Ἀκράγας*. — *Neutra* sind *a*) die auf *α* (Plur.), als: *τὰ Λεῦκτρα*; — *b*) die auf *ον*, als: *τὸ Ἴλιον* (b. Hom. immer *ἡ Ἴλιος*); — *c*) die auf *ος* (G. *εος*), als: *τὸ Ἄργος*. — *b.* Der Bäume und Pflanzen: *ὁ ἐρινεός*, der wilde Feigenbaum, *ὁ φελλός*, der Korkbaum, *ὁ κέρασος*, der Kirschbaum, *ὁ λωτός*, der Lotusbaum, *ὁ κύτισος*, Cytisus, *ὁ φοῖνιξ*, Palmbaum, *ὁ κιττός*, der Epheu, *ὁ μύῤῥινος*, Myrthe; *masculini* und *feminini generis* sind: *ὁ ἡ πάπυρος*, die Papierstaude, *ὁ ἡ κότινος*, der wilde Ölbaum, *ὁ ἡ κόμαρος*, Erdbeerbaum, *ὁ ἡ κέρασος*, Kirschbaum.

Dritte Regel. *Generis neutrius* sind die Namen der Früchte, die Deminutiven, mit Ausnahme der weibl. Eigennamen in Deminutivform, als: *ἡ Λεόντιον*, die Namen der Buchstaben, die Infinitiven, und jedes Wort, als blofses Lautzeichen, als: *τὸ μόρον*, die Frucht des Maulbeerbaums (*τῆς μορέας*), *τὸ μῆλον*, der Apfel, *τὸ μειράκιον* Deminutiv von *μεῖραξ*, Knabe, *τὸ λάμβδα*, *τὸ τύπτειν*, das Schlagen, *τὸ μήτηρ*, das Wort: Mutter, so auch: *τὸ ἀνδράποδον*, *mancipium* (gleichs. als blofses Ding angesehen).

Vierte Regel. *Generis communis*, d. h. beiderlei Geschlechts sind diejenigen Personennamen, welche sowol für das männliche, als das weibliche Geschlecht nur Eine Wortform haben, als: *ὁ ἡ θεός*, Gott und Göttin, *ὁ ἡ παῖς*, Knabe und Mädchen; so: *ὁ ἡ τροφός*, *φύλαξ*, *ἄνθρωπος*, *διδάσκαλος*, *ἄγγελος*, *γείτων*, *μάρτυς* u. a.

Anmerk. 1. Einige Wörter haben sowol für beide Geschlechter besondere Formen, als sie auch als *Communia* auftreten können, als: *ὁ θεός*, *ἡ θέαινα*. In diesem Falle ist es dem att. Dialekte eigen, dieselben als *Communia* zu brauchen, indefs der ion. und gemeine Dialekt die besondere Form anwenden.

Anmerk. 2. *Generis communis* sind auch alle diejenigen Thiernamen, die für die beiden natürlichen Geschlechter nur Eine Wortform haben, als: *ὁ βοῦς*, der Ochs, *ἡ βοῦς*, die Kuh, *ὁ ἄρκτος*, der Bär, *ἡ ἄρκτος*, die Bärin. Die Unterscheidung durch den Artikel, wie in den angegebenen Beispielen, tritt jedoch bei den Thiernamen nur dann ein, wenn das natürliche Geschlecht besonders hervorgehoben werden soll; wenn aber nur im Allgemeinen die Thiere genannt werden, so haben sie entweder das männliche oder das weibliche Ge-

schlecht, als: ἡ ἀλώπηξ, der Fuchs, αἱ ἄρκτοι, die Bären, ὁ λαγώς, der Haase; so: ἡ ἄρκτος, der Bär, ἡ κάμηλος, das Kameel, ὁ λύκος, der Wolf, ὁ ἐλέφας, der Elephant, ὁ μῦς, die Maus, ὁ ἀετός, der Adler, ἡ χελιδών, die Schwalbe, ἡ οἶς, das Schaf, ἡ αἶξ, die Ziege, besonders im Plur., als: αἱ οἶες, αἱ αἶγες. Einige schwanken, als: ὁ und ἡ κύων, ἡ ὗς, aber gwhnl. ὁ σῦς; ὁ βοῦς, ὁ ἵππος, aber im Plur. gewöhnlich αἱ βόες, αἱ ἵπποι. Diefs Geschlecht nennt man *genus epicoenum* (ἐπίκοινον). Wenn aber das natürliche Geschlecht unterschieden werden soll, so werden die Zusätze: ἄρρην, männlich, θῆλυς, weiblich, hinzugefügt, als: λαγὼς ὁ θῆλυς, der weibliche Haase, ἀλώπηξ ἡ ἄρρην, der männliche Fuchs, oder auch besondere Namen, als: ὁ κριός, der Widder, ὁ τράγος, der Bock, gewählt. Zuweilen werden auch in diesem Falle die Femininen zu Mask. durch den Artikel, als: ὁ οἶς, ὁ αἶξ.

II. Geschlechtsbestimmung nach den Endungen.

§. 251. 1. Der Unterschied des natürlichen Geschlechts, des männlichen und des weiblichen, hat sich bei dem Substantiv nur sehr mangelhaft ausgebildet, bestimmt aber bei den Adjektiven und den Substantiven der ersten Deklination, bei denen der Charakter des männlichen Geschlechts ein σ, und der Charakter des weiblichen Geschlechts ein α oder η ist, als: αἰσχρό-ς, καλό-ς, αἰσχρ-ά, καλ-ή, ὁ νεανία-ς, ὁ ἀδολέσχη-ς, ἡ ἀγορ-ά, ἡ φων-ή. Die Maskulinen auf: α (st. ας, ης) im äol. Dial. haben zwar die Abzeichnung des Geschlechts abgelegt und den Vokal verkürzt, aber fast durchgängig die Betonung derer auf: ᾱς oder ης beibehalten, als: ἱππότᾰ, Θυέστᾰ, ἠπύτᾰ, κυανοχαῖτα.

2. Aber an den Substantiven der dritten und zweiten Deklination werden die beiden Geschlechter nicht durch besondere Formen unterschieden, sondern allein durch die Bedeutung bestimmt. Das auslautende σ gehört beiden Geschlechtern gemeinsam an. Man vergleiche: ὁ ποῦς mit: ἡ ἔρις, ὁ κόραξ mit: ἡ φλόξ, ὁ γύψ mit: ἡ ὤψ, ὁ λόγος mit: ἡ νόσος u. s. w. Die Endung: ος der zweiten Deklination ist nur dann bestimmter Charakter des männlichen Geschlechts, wenn sie, wie bei den dreigeschlechtigen Adjektiven, in einen Gegensatz zu der Endung: α oder η tritt, als: καλός, καλή. Die Endung: α oder η der ersten Deklination aber ist der feste Charakter des weiblichen Geschlechts.

3. Der Unterschied des natürlichen (persönlichen) und des sächlichen Geschlechts tritt dagegen sehr bestimmt in der Sprache hervor. Der Charakter des natürlichen Geschlechts ist ein auslautendes σ, als: ὁ ποῦς, ἡ ἔρις, ὁ λόγος, ἡ νόσος, ὁ νεανίας, ὁ ἀδολέσχης.

Anmerk. 1. Das σ fällt häufig ab, wie in den Pronominen: ὅ, der, st. ὅς, ἵ st. ἵς, ἰς, und dann in der dritten Deklination hinter den li-

quidis: ν und ρ (λ und μ verschmäht die griechische Sprache am Ende des Worts), jedoch so, dafs alsdann die Endsilbe gedehnt wird, als: ὁ *λιμήν* (st. *λιμέν*ς), G. *λιμέν-ος*, ὁ *ἄξων* (st. *ἄξον*ς), G. *ἄξον-ος*, ὁ *δράκων* (st. *δράκοντ*ς), G. *δράκοντ-ος*, *γράφων* (st. *γράφοντ*ς), G. *γράφοντος*, ὁ ἡ *αἰθήρ* (st. *αἰθέρ*ς), G. *αἰθέρ-ος*, ὁ *πατήρ* (st. *πατέρ*ς, wie das goth. *fadrs*), *ἡγήτωρ*, G. *ορος*. — Oft fällt aber auch das ν vor dem σ weg, und das σ bleibt stehen, wo gleichfalls der Vokal der Endsilbe die Dehnung erfährt, als: *ἱμάς* (st. *ἱμάντ*ς), G. *ἱμάντ-ος*, *γράψᾱς*, G. *γράψαντ-ος*, ὁ *κτείς*, G. *κτεν-ός*, *μέλᾱς* (G. *μέλαν-ος*), *τιθείς*, G. *τιθέντ-ος* u. s. w. — Wo aber das ς schon zum Stamme gehört, wird der unmittelbar vorhergehende Vokal gedehnt, als: *δυσμενής* (St. *δυσμενές*). Dasselbe geschieht im Sanskrit, z. B. *durmanâs* Mask. und Fem. (v. *dur*, schlecht, und *manas*, Geist) von d. St. *durmanăs* [1]).

4. Der Charakter des sächlichen Geschlechts besteht *a*) namentlich darin, dafs das Wort den nackten Stamm ohne Kasuscharakter darbietet, wie man deutlich aus der Neutralform der Adjektiven im Vergleich mit der Maskulinform derselben sieht, als: *ἵδρις* — *ἵδρι*, *μέγας* — *μέγα*, *ἄρσην* (st. *ἄρσεν*ς), G. *ἄρσεν-ος* — N. *ἄρσεν*, *εὐδαίμων* (st. *εὐδαιμον*ς) G. *εὐδαίμον-ος* — N. *εὔδαιμον*; *μέλᾱς* (st. *μέλαν*ς) G. *μέλαν-ος* — N. *μέλᾰν*, *δυσμενής*, N. *δυσμενές*, wie im Sanskrit: *durmanâs* M. u. F., *durmanăs* N. Der reine Stamm hat jedoch zuweilen dadurch eine Veränderung erlitten, dafs der Stammvokal in einen Umlaut übergegangen ist, als: *γένος* st. *γένες*, *νέφος* st. *νέφες*, *μένος* st. *μένες*. Das ς gehört bei den Neutris auf *ος* mit zum Stamme, wie bei den sanskritischen Neutralstämmen auf *as*, als: *manas*, *μένος*, *nabˢas*, Himmel, *νέφος*, und ebenso in dem Altgothischen, als: *nebes* (i. e. *νέφος* mit dem Umlaute st. *νέφες*), *nebes-e*, *nebes-em* u. s. w. [2]). Ferner, da die griechische Sprache das τ am Ende eines Wortes nicht verträgt, so fällt es entweder ab, wie in: *σῶμα* st. *σῶματ*, G. *σώματ-ος*; *μέλι* st. *μέλιτ*, G. *μέλιτ-ος*; *γάλα* st. *γάλακτ* (hier ist zugleich das κ mit abgeworfen worden, weil auch das κ am Ende des Wortes in der griechischen Sprache nicht stehen darf), G. *γάλακτ-ος* (*lac* st. *lact*, G. *lact-is*); *τύψᾱς* st. *τύψαντ*ς Maskul., aber N. *τύψᾰν* (st. *τύψαντ*), *δεικνύς*, N. *δεικνῦν* (st. *δεικνύντ*), *χαρίεις* (st. *χαρίεντ*ς), N. *χαρίεν* (st. *χαρίεντ*); (eben so wurde im Altslavischen das τ in den auf τ auslautenden Stämmen in den flexionslosen Nom. Akk. und Vok. unterdrückt, z. B. *obscha* st. *obschat*, wie *σῶμα* st. *σῶματ* [3])); oder geht in das verwandte σ oder in ρ über, wie in: *τέρας* G. *τέρατ-*

[1]) S. Bopp über einige Demonstrativstämme. Berlin, 1830. S. 4.
[2]) S. Bopp a. a. O. S. 4. u. vergleich. Gramm. §. 152. S. 178. f.
[3]) S. Bopp a. a. O. S. 6.

ος, τετυφώς (st. τετυφότς), N. τετυφός G. τετυφότ-ος. Alle diese Erscheinungen werden aus dem Folgenden deutlicher hervortreten.

5. *b*) Zweitens bestand der Charakter des sächlichen Geschlechts wahrscheinlich in Ansetzung eines *τ* an den reinen Wortstamm; da jedoch, wie wir so eben gesehen, die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache das *τ* am Ende nicht vertragen, so fiel es entweder ab, wie in: *ὁ, τό, ὅ* (lat. alt *quot*, nachher *quod*), *ἴ* (*it, id*), *τί* (*quit, quid*), *ἐκεῖνο* (*illud*), *ἄλλο* (*aliud*), *αὐτό*, in den Kompos. mit *τό*, als: *τοῦτο, τοσοῦτο, ταὐτό* — oder es ging in das verwandte *σ* über, wie in einigen Lokaladverbien, als: *εὐθύς* neben *εὐθύ*, *ἐγγύς*; — oder das *σ* ging über in *ν* (vgl. *τύπτομες* — *τύπτομεν*), wie in der Neutralendung der II. Dekl., als: *καλό-ν, ἱμάτιο-ν*, wie: *bonu-s, bonu-m* [1]); wenn nicht — und diese Ansicht hat gewifs einen höheren Grad von Wahrscheinlichkeit — angenommen werden mufs, dafs dieses *ν* (m) eigentlich das Zeichen für den Akkus. sei, dasselbe aber auch auf den Nominat. der Neutra übergetragen worden sei, weil ein im Akkus. ausgedrückter persönlicher Gegenstand als ein blofses Ding, als ein bearbeiteter Stoff erscheint, und das alles persönlichen Lebens entbehrende Neutrum selbst im Nomin. in dem leidenden Verhältnisse des Akkusativs aufgefafst werden kann.

Anmerk. 2. Einige von denen, die das *τ* abgeworfen haben, nahmen später, als der eigentliche Ursprung der Neutralform auf *ο* nicht mehr gefühlt wurde, die gewöhnliche Endung der Adjektiven auf *ον* an, als: *τοσοῦτον, τοιοῦτον, τηλικοῦτον, ταὐτόν*. — Der Charakter des Neutrums: *d* oder *t* tritt aufser der lateinischen Sprache deutlich im Indischen, im Zend und besonders im Gothischen hervor, z. B. *jad* indisch, *quod, tad, id, aetad, illud, kad, quid* u. s. w., und im Gothischen hat der Nomin. des Neutr. bei den Adjekt. meist die Endung: *ata*, und bei den Pronominen: *ta*, als: *blind-ata*, blind, *midj-ata*, medium, *ita, hita, thata* (später: *plintaz, iz, daz, hit, that*) [2]).

Zahlform (Numerus) der Substantiven.

§. 252. Die Zahl der Gegenstände wird in dem Substantiv durch die Zahlform (Numerus) ausgedrückt. Die griechische Sprache hat bei dem Substantiv, wie bei dem Verb, drei Zahlformen: die Singular-, Dual- und Pluralform.

---

[1]) S. Hartung über die Bildung der Kasus S. 106. ff. u. Bopp vergl. Gr. §. 152. S. 178. ff. §. 155. u. 156. S. 183. f.

[2]) S. Max Schmidt de pronom. gr. et lat. S. 86. f.

Anmerk. Die Aeolier entbehrten, so wie in der Konjugation, so auch in der Deklination der Dualform: eben so auch die Römer, mit Ausnahme von: *duo* und *ambo*. Gregor. Corinth. XXIX. de Aeol. dial. p. 606 Sch. τοῖς δυϊκοῖς ἀριθμοῖς οὗτοι (*sc. Aeoles*) οὐ κέχρηνται, καθὰ δὴ καὶ οἱ Ῥωμαῖοι, τούτων ὄντες ἄποικοι.

Deklination der Substantiven.

§. 253. 1. Deklination des Substantivs ist die Formänderung (Flexion) des Substantivs zur Bezeichnung gewisser Beziehungen, in denen das Substantiv zu andern Wörtern des Satzes steht, als: κελεύω τῷ παιδὶ γράμμ᾽ ἐπιστολήν, ich heifse den Knaben einen Brief schreiben.

2. Die Flexionsformen, durch welche diese Beziehungen des Substantivs ausgedrückt werden, werden Kasus genannt. Die griechische Sprache hat, wie die deutsche, drei Kasus, nämlich:

a. *Genitiv*, den Kasus des Woher, als: des Vater-s;

b. *Dativ*, den Kasus des Wo, als: dem Wald-e;

c. *Akkusativ*, den Kasus des Wohin, als: den Hirt-en.

3. Zu den Kasus werden noch zwei Formen gerechnet, nämlich:

a. der *Nominativ*, der Kasus des Subjekts, d. h. der Person oder Sache, welche dem Verb des Satzes zum Grunde liegt, als: der Vater schreibt;

b. *Vokativ*, der Kasus, welcher zum Anrufe einer Person oder Sache dient, als: gib acht, Knabe!

4. Die drei ersten werden die abhängigen Kasus (*casus obliqui*), die beiden letztern aber die unabhängigen Kasus (*casus recti*), genannt.

Anmerk. Dafs weder der Nominativ, noch der Vokativ eigentliche Kasus sind, werden wir in der Syntaxe sehen, wo überhaupt erst die Lehre von den Kasus einer genauen Betrachtung unterworfen werden kann.

5. Die Substantiven *generis neutrius* haben in den drei Zahlformen gleiche Kasus. Der Dual hat nur zwei Kasusformen, die eine für den Nominativ, Akkusativ und Vokativ, die andere für den Genitiv und Dativ.

Deklinationsformen.

§. 254. Es gibt in der griechischen Sprache drei verschiedene Arten, nach welchen die Substantiven flektirt werden, die man als erste, zweite und dritte Deklination unterscheidet. Die Endungen der drei Deklinationen sind folgende:

	I. Deklinat.	II. Deklinat.	III. Deklinat.
Sing.			
N.	ᾰ; ᾱ od. η; ᾱς od. ης	ος Neutr. ον	ς
G.	ης ᾱς ης ου	ου	ος
D.	ῃ ᾳ ῃ ᾳ ῃ	ῳ	ι
A.	ᾰν ᾱν ην ᾱν ην	ον	α, ν, Neut. wie Nom.
V.	ᾰ ᾱ ᾗ ᾱ η od. ᾰ	ε - - ον	in d. Regel, wie d. Nom.
Plur.			
N.	αι	οι - - ᾰ	ες Neutr. ᾰ
G.	ῶν	ων	ων
D.	αις	οις	σιν (σι)
A.	ᾱς	ους - - ᾰ	ᾰς Neutr. ᾰ
V.	αι	οι - - ᾰ	ες — ᾰ
Dual.			
N.A.V.	ᾱ	ω	ε
G. u. D.	αιν	οιν	οιν

Anmerk. Aus dem im §. 249. bis §. 253. Gesagten erhellt, dafs jede Form des Substantivs vier unterschiedene Begriffe in sich schliefst, nämlich den eines bestimmten Genus, eines bestimmten Numerus, eines bestimmten Kasus und einer bestimmten Deklination. Der Anfänger möge sich daher bei der Auflösung einer Substantivform gewöhnen, folgende vier Fragen zu beantworten: *cujus generis? cujus numeri? cujus casus? cujus declinationis?* z. B.

Fragen:	ἀνθρώποις ist?	Antwort:
cujus generis?		(*generis*) *masculini.*
cujus numeri?		(*numeri*) *pluralis.*
cujus casus?		(*casus*) *dativi.*
cujus declinationis?		(*declinationis*) *secundae.*

Man befolge hiebei diese Ordnung: a) *casus*, b) *numerus*, c) *declinatio*, d) *genus*, als: σώματος ist der *Genitivus singularis tertiae declinationis generis neutrius.* Diese Übung mufs bei jeder Deklination angestellt werden.

Bemerkungen über die Bildung der Kasus.

§. 255. 1. Nominativ Sing. Die dritte Deklination ist ohne Zweifel die älteste und ursprünglichste Form: aus ihr haben sich erst später mit geringen Abänderungen die beiden andern herausgebildet, und sich so von einander geschieden, dafs die Wörter, deren Stämme auf einen Konsonanten oder auf die Vokale: ῐ, ῠ ausgingen, nach der dritten, diejenigen aber, deren Stämme auf ᾰ ausgingen, nach der ersten, und diejenigen endlich, deren Stämme auf ο ausgingen, nach der zweiten Deklination flektirt wurden. Stämme auf ε sind nicht vorhanden [1]). Es ist höchst wahrscheinlich, dafs in der uranfänglichen Entwickelung der Sprache alle Substantiven nur Eine Deklinationsform für beide Geschlechter hatten, und die die Geschlechtszeichen: α (η) und ας (ης) und ος an sich tragende Deklinationsform (I. und II. Deklination) den Substantiven ganz fremd war, und nur den Adjektiven zugehörte. Denn die Form der ersten und zweiten Deklination ist ganz dieselbe, welche bei

[1]) S. Reimnitz Syst. der griech. Dekl. S. 106.

den dreigeschlechtigen Adjektiven Statt findet, und dann tritt bei sehr vielen Substantiven dieser Deklinationen die adjektivische Bedeutung unverkennbar hervor, als: *κόρος* und *κόρη*, Knabe und Mädchen, *θεός* und *θεά*, *δοῦλος* und *δούλη* u. a. [1]).

2. Genitiv Sing. Der Charakter des Gen. S. ist: *ς* mit vorangehendem *ο*, also: *ος*, als: *κόραξ*, *κόρακ-ος* (im Sanskr. *s*, *sya*, *as* und *ās*). In der I. Dekl. verschmolzen bei den Femininen auf *α* und *η* die Vokale *α* und *η* mit der Endung *ος* in *ας* oder *ης*, als: *ἀγορά-ος* = *ἀγορᾶς*, *τέχνη-ος* = *τέχνης*. — In der II. Dekl. und bei dem Maskul. der I. auf: *ας* und *ης* fiel von der Endung *ος* das *ς* ab, und *ο* trat an den Stammvokal: *α* und wurde mit demselben kontrahirt, als: *λόγο-ος λόγο-ο* = *λόγου*, *νεανίας* G. *νεανία-ος*, *νεανία-ο* = *νεανίου*. Der thessalische Genitiv der II. Dekl. hat vor der Endung ein *ι*, als: *λόγοιο*, wie *quojus* (*cūjus*) *illius*, *solius*, *istius*. In dem dorischen Dialekte finden wir noch das *ς* in dem Genitiv der Pronominen: *ἐμοῦς*, *ἐμέος*, *ἐμεῦς*, *τέος*, *τεῦς* u. s. w. st. *ἐμέο*, *ἐμοῦ*, *σέο*, *σοῦ* [2]).

Anmerk. 1. Die Endung: *οιο* entspricht der sanskrit. Genitivflexion: *sja* (das indische *ă* vertritt das griechische *ο* mit), welche die Mask. und Neutra auf: *ăs* und *ăm*, deren Stamm auf: *ă* ausgeht, haben, also: *λογό-σιο*, *τεκνό-σιο* = *λόγοιο*, *τέκνοιο* = *λόγου*, *τέκνου*, *τοῖο*, indisch: *ta-sia*, *Βορεά-σιο*, *Βορεά-ιο*, *Βορέᾱ-ο*, *πολιτά-σιο*, = *πολίταιο*, *πολίτᾱο*, att. *πολίτου*, dor. *πολίτᾱ*. Über den Abfall des *σ* vergl. §. 13, 2. Die Betonung: *λόγοιο* (st. *λογοῖο*) *πολίταῖο*, *πολίτᾱο* (st. *πολιταῖο*, *πολιτᾶο*) würde der Betonung von: *εὔνοια* (st. *εὐνοΐα*), *ἀλήθεια* (st. *ἀληθεΐα*) analog sein [3]).

3. Dativ Sing. Der Charakter des Dat. S. ist: *ι*, als: *κόρακ-ι*, *ἀγορά-ι* = *ἀγορᾷ*, *λόγο-ι* = *λόγῳ*: so noch in den Lokaladverbien auf *οι*, als: *Πυθοῖ*, *οἴκοι*, und in den Pronominen: *ἐμοί*, *σοί*, *οἷ*, *quoi* (*cui*). In der gewöhnlichen Sprache dehnte sich das *ο* der II. Dekl. in *ω*, als: *λόγῳ*.

Anmerk. 2. Die griechische Sprache weicht in der Dativflexion sowol des Sing. als des Plur. gänzlich von den übrigen Sprachen des indisch-germanischen Sprachstammes ab, in denen der Dativ Sing. auf einen langen Vokal ausgeht, im Indischen auf *ē* (*ae*) und *ai*, im Lat. *ī*. Die griechische Dativform entspricht vielmehr der indischen Lokativform sowol im Sing. — *ĭ* — als im Plural — *sŭ* oder *asŭ* (gr. *σι*, *εσι*, *ισι*), — als: *pat*, *pes*, *ποῦς*, *ποδ-ός*, Lokat. des Sing. *patĭ*, *in pede*, *ποδ-ί*, Lok. des Pl. *patsŭ*, *ποδ-σί*, *ποσί* od. *ποδέσι*, *datri*, *δοτῆρ*, *datrisu*, *δοτῆρσι*. Die Lokativform der Ursprache ist demnach in der griechischen Sprache zur Dativform umgebildet worden, indem der Dativ zugleich die Funktion des Lokativs übernahm [4]).

4. Akkusativ Sing. Der Charakter des Akk. S. ist: *ν*, als: *βοῦν*, *γρᾶν*, *κῖν*, *λῖν*, *πόλιν*, *ἰχθύν*, *ἀγοράν*, *τέχνην*, *λόγον*. Das *ν* entspricht dem lateinischen, sanskritischen und zendischen: *m* im Akkusativ (*gĭrĭ*, der Berg, A. *gĭrĭm*), welches aber in der griechischen Sprache in *ν* übergehen mufste, da sie ein *μ* am Ende des Wortes nicht duldete. Wenn aber der Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, so hat der Akk. im Sanskrit die Endung: *ăm*, als: *mŭd*, Freude, A. *mŭdăm* [5]). In der griechischen Sprache mufste also bei solchen Substantiven der Akkusativ auf: *αν* ausgehen, als: *πατέραν*, *patrem*, sanskr. *pitărăm*; aber das *ν* fiel ab, und das *α* allein genügte zur Bezeichnung des Akkusativs, als: *πατέρα*.

---

[1]) Vgl. Becker Organ. §. 121. S. 360. ff.

[2]) S. Hartung über die Bildung des Kasus S. 162.

[3]) S. Reimnitz a. a. O. S. 123. ff. und Bopp vergleich. Grammat. §. 189.

[4]) Vgl. Max. Schmidt Comment. de pronom. etc. §. 17. und Bopp vergleichende Grammat. S. 227.

[5]) S. Reimnitz a. a. O. S. 88. Bopp vergl. Gramm. §. 149. f.

5. Vokativ Sing. Der Vokativ S. ist in der Regel der Stammform gleichgebildet, als: βοῦ, δαῖμον, πάτερ, wenn nicht die Wohllautsgesetze entgegenstehen. S. unten die III. Dekl. Die erste Deklination bildet bei den Feminen den Vokativ dem Nominativ gleich. In der zweiten Deklination ist der Vokativ entweder dem Nominativ gleich, oder bietet die Stammform dar, jedoch so, dafs das vollere ο in das schwächere ε übergegangen ist [1]).

6. Nominativ Plur. Der Charakter des Nom. Pl. ist: ες, wie er sich aber nur in der III. Dekl. erhalten hat, als: κόραϰ-ες. In der I. und II. Dekl. ist das ς abgefallen, und das ε in ι übergegangen und mit den Stammvokalen: α und ο in αι und οι verschmolzen. Die Äolier bezeichneten noch diese Kontraktion in der II. Dekl. durch die Betonung, als: φιλοσόφοι, Μενελάοι, πωλουμένοι, ϰαλουμένοι, δωρουμένοι [2]).

7. Genitiv Plur. Der Charakter des Gen. Pl. ist: ων (ursprünglich vielleicht: εσων, wie im alt-Lat. *erum*, z. B. *lapiderum, regerum* alt st. *lapidum, regum*), als: ϰορᾱ́ϰ-ων. In der I. und II. Dekl. verschmilzt diese Endung mit den Stammvokalen: α und ο in ων, als: τιμά-ων äol., τιμέ-ων ion., τιμῶν att.; λογό-ων = λόγων. Die I. Dekl. zeigt die Kontraktion noch durch die Betonung an, und auch in der II. Dekl. zirkumflektiren die Dorier (aufser Pindar) häufig die Endung, als: οἰϰῶν, συϰῶν, τουτῶν v. οἶϰος, σύϰον, οὗτος.

8. Dativ Plur. Der Charakter des Dat. Pl. ist: ες (Charakter des Plurals) und ι oder ιν (Charakter des Dat. Sing.), also: εσι(ν), als: βελέ-εσσιν, ϰύν-εσι; so äol.: ἀμμέσιν (st. ἡμέσιν, ἡμῖν). Die Attiker stiefsen das ε vor σιν aus, als: βέλεσι, ϰυσί, ϰόραξι, ἡμῖν, ὑμῖν. In der ersten und zweiten Deklination ist das ε in ι übergegangen, also: ῐ̔σῐ̔ (sanskr. *ischŭ*) θύρῃσι (ν), λόγοισι(ν).

9. Akkusativ Plur. Der Charakter des Akk. Pl. ist: ν oder α (Charakter des Akk. S.) und ς (Charakter des Plur.), also: νς oder ας, das ν vor ς aber geht in α über, also: ας, als: ϰί-ς, A. Pl. ϰί-νς = ϰί-ας ἰχθύς A. Pl. ἰχθύ-νς = ἰχθύ-ας, πατέρ-ας. In der I. und II. Dekl. fiel das ν aus, der vorhergehende kurze Vokal aber wurde gedehnt, als: τέχναν̄ς = τέχνᾱς, wie: μέλαν̄ς = μέλᾱς, λόγον̄ς = λόγους (vgl. τύπτουσι aus τύπτονσι). In den äolisch-dor. Dialekten wurde zum Ersatze des ausgefallenen ν wie ι eingeschoben, als: τέχναις, λόγοις.

10. Dual. Der Charakter des Duals ist im Nom., Akk. und Vokat.: ε, welches in der ersten und zweiten Dekl. mit dem Stammvokale: α und ο in ᾱ und ω verschmilzt, und im Gen. und Dat.: ιν. Im Indischen ist der Charakt. ᾱu, welches im Vedadialekte häufig in ᾱ, und eben so im Zend gewöhnlich in ᾱ oder ă verstümmelt wird, und dieses ă entspricht dem griech. ε; so lautet: ἄνδρε im Vedischen *nar-ā* u. im Zendischen *nar-a* [3]). Das ο im Gen. und Dat. der III. Dekl. — οιν — scheint ein blofser Bindevokal (vgl. ϰοτυληδον-ό-φιν) zu sein [4]).

Erste Deklination.

§. 256. 1. Die erste Deklination hat vier Endungen: ᾰ, η (oder ᾱ), ᾱς und ης, von denen α und η weiblichen, ᾱς und ης männlichen Geschlechts sind.

---

[1]) Vgl. Bopp vergl. Gramm. §. 204.
[2]) S. Hartung a. a. O. p. 253. u. Gregor. Cor. p. 314. Schaef.
[3]) S. Bopp vergl. Gr. §. 206 — 209.
[4]) S. Bopp a. a. O. §. 221.

Endungen.

	Singular.			Plural.	Dual.
Nom.	ᾰ́; ᾱ́ oder η	ᾱ́ς	oder ης	αι	ᾱ́
Gen.	ης; ᾱ́ς	ης (ᾱ́ο, ́εω)	ου	ῶν	αιν
Dat.	ῃ; ᾷ	ῃ ᾷ	ῃ	αις (αισι)	αιν
Akk.	ᾰ́ν; ᾱ́ν	ην ᾱ́ν	ην	ᾱ́ς	ᾱ́
Vok.	ᾰ́; ᾱ́	η ᾱ́	η, ᾰ́	αι	ᾱ́

Bemerkungen.

§. 257. 1. Es ist höchst wahrscheinlich, dafs ursprünglich die erste Deklination nur Eine Endung für Maskulinen sowol als Femininen hatte, nämlich: ᾰ́ς. Das ᾰ́ war Stammvokal und das ς Geschlechtszeichen (§. 251, 3.), wie in der zweiten und dritten Deklination. Bei weiterer Entwickelung der Sprache traten die Maskulinen und Femininen in der Form auseinander, indem die Endung ᾰ́ς dem Maskulin verblieb, bei den Femininen aber das ς sich abschliff, dagegen der kurze Endvokal ᾰ́ in ᾱ́ (η) gedehnt wurde, wie wir dieſs in der dritten Deklination finden (§. 251, 3. Anm.). Aber die Länge des Vokals erstreckte sich gegen die Analogie der dritten Deklination auch auf die Kasus und selbst auf die Maskulinen, obwol diese das ς nicht abgeworfen hatten, indem die eigentliche Entstehung der Länge aufser Acht gelassen wurde. In dem äolischen Dialekte haben auch die Maskulinen im Nominativ die Endung α ohne ς, und zwar kurzes α, jedoch so in der Regel, dafs sich die Betonung der Maskulinen auf ας (ης) bewahrt hat, als: *ἱππότᾰ, νεφηληγερέτᾰ*, wie im Lateinischen, als: *poetă, agricolă*. Die Verkürzung des α bei den Femininen trat ohne Zweifel am Spätesten ein, und war von der Beschaffenheit der vorangehenden Konsonanten bedingt [1]).

2. Die Endung: ᾱ́ ist der Endung: η, sowie die Endung: ᾱ́ς der Endung: ης gleich. Der Unterschied liegt eigentlich nur theils in den Mundarten, theils in den Wohllautsregeln. Die Dorier, welche die alterthümlichen Formen am Treuesten bewahrten, hielten das volle und kräftige ᾱ́ fest; die Ionier aber verwandelten dasselbe in den weichern Laut: η; die Attiker endlich, welche in ihrer ganzen Sprache eine schöne Mitte zwischen der dorischen Rauhigkeit und ionischen Weichlichkeit hielten (§. 19, 14.), bedienten sich zwar gemeiniglich des ionischen η, behielten jedoch in gewissen Fällen das alte α bei, nämlich hinter Vokalen und dem ρ, in dorischen Eigennamen und einigen andern dorischen Wörtern, die in ihre Mundart einwanderten, so wie auch die lyrische Kunstsprache der Attiker das kräftig und volltönende ᾱ́ statt des schwachen η sehr passend bewahrte [2]).

Paradigmen.

I. Feminina.

§. 258. 1. *a*) Der Nominativ geht auf ᾱ́ oder ᾰ́ aus, und das α bleibt durch alle Kasus, wenn demselben ein ρ vorangeht, als: *χώρα*, (mit Ausnahme von: *κόρη*, Mädchen, *κόῤῥη*, Backen, *δέρη*, Nacken, *ἀθάρη*, Brei, und einigen Eigennamen, als: *Τερψιχόρη*) oder die Vokale: ε oder ι (α *purum*),

[1]) S. Reimnitz a. a. O. S. 111. f.
[2]) S. Reimnitz a. a. O. S. 107. f.

als: *ἰδέα, σοφία, χρεία* (wenn aber einer der übrigen Vokale vorangeht, so hat der Nominativ *η*, als: *ἀκοή, φυή, σκευή, ζωή*, mit Ausnahme von: *πόα*, Gras, *χρόα*, Farbe, *στοά*, Halle, *γύα*, Feld, *σικύα*, Kürbis, *ἐλάα*, Ölbaum, *Ναυσικάα*). — Endlich behalten noch mehrere auf *ᾱ* ausgehende Substantiven, die dorischen Ursprungs sind, das *α* durch alle Kasus, als: *ἀλαλᾱ*, Kriegsgeschrei, *ἐπίβδᾱ*, Tag nach dem Feste, *σκανδάλᾱ*, Stellholz, und einige Eigennamen, als: *Ἀνδρομέδᾱ, Ἀπάμᾱ, Γέλᾱ, Διοτίμᾱ, Κισσαίθᾱ, Κυμαίθᾱ, Κυναίδᾱ, Λήδᾱ, Σιμαίθᾱ, Φιλομήλᾱ.* — *b*) Der Nominativ geht auf *ᾰ* aus, das *α* bleibt aber nur im Akkusativ und Vokativ, und geht im Genitiv und Dativ in *η* über, wenn dem *α* ein *λ, λλ, ν, σ, σσ* (*ττ*), *ζ*, *ξ* oder *ψ* vorangeht. — *c*) In den übrigen Fällen geht der Nominativ auf *η* aus, welches durch alle Kasus bleibt.

2. Wenn dem *α* ein *ε* oder ein *α* vorangeht, so wird in einigen Wörtern *έα* in *ῆ* und *άα* in *ᾱ* kontrahirt: die Endsilbe bleibt durch alle Kasus zirkumflektirt.

a. *η* durch alle Kasus.

Singular	Recht.	Ehre.	Meinung.	Feigenbaum.
Nom.	*δίκ-η*	*τιμή*	*γνώμη*	*συκ(έα)ῆ*
Gen.	*δίκ-ης*	*τιμῆς*	*γνώμης*	*συκ-ῆς*
Dat.	*δίκ-ῃ*	*τιμῇ*	*γνώμῃ*	*συκ-ῇ*
Acc.	*δίκ-ην*	*τιμήν*	*γνώμην*	*συκ-ῆν*
Voc.	*δίκ-η*	*τιμή*	*γνώμη*	*συκ-ῆ*
Plural				
Nom.	*δίκ-αι*	*τιμαί*	*γνῶμαι*	*συκ-αῖ*
Gen.	*δικ-ῶν*	*τιμῶν*	*γνωμῶν*	*συκ-ῶν*
Dat.	*δίκ-αις*	*τιμαῖς*	*γνώμαις*	*συκ-αῖς*
Acc.	*δίκ-ᾱς*	*τιμάς*	*γνώμᾱς*	*συκ-ᾶς*
Voc.	*δίκ-αι*	*τιμαί*	*γνῶμαι*	*συκ-αῖ*
Dual				
N. A. V.	*δίκ-ᾱ*	*τιμά*	*γνώμᾱ*	*συκ-ᾶ*
G. D.	*δίκ-αιν*	*τιμαῖν*	*γνώμαιν*	*συκ-αῖν*

b. α durch alle Kasus.

	a) langes α.			b) kurzes α.	c) ᾰ, G. ης.	
Sing.	Schatten.	Land.	Mine.	Hammer.	Muse.	Löwin.
N.	σκι-ά	χώρᾱ	μν(άα)ᾶ	σφῦρᾰ	Μοῦσᾰ	λέαινᾰ
G.	σκι-ᾶς	χώρᾱς	μν-ᾶς	σφύρᾱς	Μούσης	λεαίνης
D.	σκι-ᾷ	χώρᾳ	μν-ᾷ	σφύρᾳ	Μούσῃ	λεαίνῃ
A.	σκι-ά̃ν	χώρᾱν	μν-ᾶν	σφῦρᾰ̃ν	Μοῦσᾰ̃ν	λέαινᾰ̃ν
V.	σκι-ά	χώρᾱ	μν-ᾶ	σφῦρᾰ	Μοῦσᾰ	λέαινᾰ
Plur.						
N.	σκι-αί	χῶραι	μν-αῖ	σφῦραι	Μοῦσαι	λέαιναι
G.	σκι-ῶν	χωρῶν	μν-ῶν	σφυρῶν	Μουσῶν	λεαινῶν
D.	σκι-αῖς	χώραις	μν-αῖς	σφύραις	Μούσαις	λεαίναις
A.	σκι-ᾶς	χώρᾱς	μν-ᾶς	σφύρᾱς	Μούσᾱς	λεαίνᾱς
V.	σκι-αί	χῶραι	μν-αῖ	σφῦραι	Μοῦσαι	λέαιναι
Dual N. A. u. V.	σκι-ά	χώρᾱ	μν-ᾶ	σφύρᾱ	Μούσᾱ	λεαίνᾱ
G. D.	σκι-αῖν	χώραιν	μν-αῖν	σφύραιν	Μούσαιν	λεαίναιν

II. Masculina.

§. 259. *a*) Die Maskulinen auf ης behalten sämmtlich das η im Dativ und Akkusativ des Singulars bei. Der Vokativ derselben geht aus auf ᾰ 1) bei allen auf της, als: τοξότης, V. τοξότᾰ, προφήτης, V. προφῆτα; 2) bei den Verbalien, welche sich durch Anfügung der Endung ης an den Konsonanten des Verbs gebildet haben, als: γεωμέτρης, V. γεωμέτρᾰ (v. γεωμετρ-έω), μυροπώλης, Salbenkrämer, V. μυροπῶλᾰ; 3) bei den Völkernamen auf ης, als: Πέρσης, Perser, V. Πέρσᾰ. — Alle übrigen haben im Vokativ η, als: Πέρσης, Perses, V. Πέρση.

b) Die Maskulinen auf ᾱς behalten das α durch alle Kasus des Singulars bei. Dieser Bildung sind theilhaftig sämmtliche Substantiven, welche vor der Endung ᾱς einen Vokal oder ρ haben, mit Ausnahme von: γύης, Pflugschar, und allen von μετρεῖν abgeleiteten, als γεωμέτρης; ferner mehrere Eigennamen: als: Πελοπίδας, Ἀννίβας, Hannibal, und γενάδας, ein Edler.

Anmerk. 1. Mehrere der Maskul. auf ᾱς haben den dorischen Genitiv auf ᾱ, nämlich: πατραλοίας, μητραλοίας, Vater-, Muttermörder, ὀρνιθοθήρας, Vogelsteller; mehrere, besonders dorische und ausländische

Eigennamen, als: Ὕλας, G. Ὕλᾱ, Σύλλας, G. Σύλλᾱ, Σκόπας, Ἀννίβας (die ächt griechischen und selbst mehrere der berühmten dorischen Namen, als: Ἀρχύτας, Λεωνίδας, Ἐπαμεινώνδας, Παυσανίας haben gewöhnlich die Genitivendung ου), endlich die Kontrakta auf ᾱς.

	Bürger.	Hermes.	Jüngling.	Vogelsteller.	Nordwind.
S. N.	πολίτης	Ἑρμ(έας)ῆς	νεανίᾱς	ὀρνιθοθήρᾱς	Βορ(έας)ρᾱς
G.	πολίτου	Ἑρμοῦ	νεανίου	ὀρνιθοθήρᾱ	βορρᾶ
D.	πολίτῃ	Ἑρμῇ	νεανίᾳ	ὀρνιθοθήρᾳ	βορρᾶ
A.	πολίτην	Ἑρμῆν	νεανίᾶν	ὀρνιθοθήρᾶν	βορρᾶν
V.	πολῖτα	Ἑρμῆ	νεανίᾶ	ὀρνιθοθήρᾶ	βορρᾶ
P.N.	πολῖται	Ἑρμαῖ	νεανίαι	ὀρνιθοθῆραι	
G.	πολιτῶν	Ἑρμῶν	νεανιῶν	ὀρνιθοθήρων	
D.	πολίταις	Ἑρμαῖς	νεανίαις	ὀρνιθοθήραις	
A.	πολίτᾱς	Ἑρμᾶς	νεανίᾱς	ὀρνιθοθήρᾱς	
V.	πολῖται	Ἑρμαῖ	νεανίαι	ὀρνιθοθῆραι	
Dual	πολίτᾱ	Ἑρμᾶ	νεανίᾱ	ὀρνιθοθήρᾱ	
	πολίταιν	Ἑρμαῖν	νεανίαιν	ὀρνιθοθήραιν	

Anmerk. 2. Die ionische Genitivendung: εω der Maskulinen auf ης (s. weiter unten) hat sich auch in dem attischen Dialekte bei einigen Eigennamen erhalten, als: Θάλεω von Θαλῆς, Τήρεω von Τήρης, Λέσχεω von Λέσχης, Ἄττεω von Ἄττης.

Anmerk. 3. Die ursprüngliche Endung des Dat. Plur.: αισι(ν) brauchen auch die attischen Dichter, und ist selbst den ältern att. Prosaikern, namentlich Platon, nicht fremd.

Anmerk. 4. Die Endung ης findet sich auch in der III. Deklination. Der I. Dekl. gehören an: a) die Eigennamen auf ίδης und άδης, als: Θουκιδίδης, Ἀτρείδης (entst. aus Ἄτρε u. ιδης), Μιλτιάδης, wie auch die Gentilia, als: Σπαρτιάτης; b) die Derivata von Verben auf της, als: ποιήτης v. ποιέω, und die durch Zusammensetzung eines Substantivs mit einem Verb oder mit einem Substantiv der I. Dekl. gebildeten Komposita, als: παιδοτρίβης, βιβλιοπώλης, ἀρχεδίκης.

Anmerk. 5. Die Anzahl der Kontrakta der I. Dekl. ist gering. Es kommen, wie wir aus den Paradigmen gesehen haben, folgende Fälle der Kontraktion vor:

έα wird ῆ, als: γαλέα = γαλῆ, έας = ῆς, als Ἑρμέας = Ἑρμῆς
άα = ᾱ, als μνάα = μνᾶ (ρ)έας = ᾱς, als βορέας = βορρᾶς

Bei βορέας bewirkt das vorhergehende ρ, dafs έας nicht in ῆς, sondern in ᾱς kontrahirt wird: die Verdoppelung des ρ ist blofs zufällig. — Die Kontrakta thun sich übrigens immer dadurch kund, dafs sie auf *ultima* durch alle Kasus zirkumflektirt sind.

Quantität und Betonung der ersten Deklination.

§. 260. I. Quantität. 1. Die Nominativendung α ist a) kurz in sämmtlichen Wörtern, die im Genitiv auf ης ausgehen (§. 258, 1.) als: τράπεζα, τραπέζης;

b) entweder kurz oder lang, wenn dem α ein Vokal oder ein ρ vorangeht, und zwar ist in die m Falle das α lang in folgenden Fällen:

α) in den Endungen: αᾱ, εᾱ, οᾱ, νᾱ, ωᾱ ohne Ausnahme, als: πτελέᾱ, πόᾱ u. s. w., und in folgenden:

β) αιᾱ, mit Ausnahme der zweisilbigen und einiger mehrsilbiger Ortsnamen, als: Ἰστίαια;

γ) ειᾱ in den zweisilbigen Wörtern und in den mehrsilbigen Abstrakten von Verben auf εύω, als: λείᾱ, Beute, βασιλείᾱ, Königthum, aber kurz in den mehrsilbigen, als: μεσόγεια, ἀκρώρεια, τέλεια, γλυκεῖα, βασίλεια, *regina*;)

δ) *ιᾱ*, als: *σοφίᾱ*, mit Ausnahme der weiblichen Benennungen, als: *ψάλτριᾰ*, und der drei Adjektiven: *δίᾰ*, *μίᾰ*, *πότνια* und aller auf *υια*, als: *μυῖα*, *τετυφυῖα*;

ε) *οιᾱ* in den zweisilbigen (aber: *εὔνοια*, *ἄνοια*);

ζ) *ρᾱ*, als: *λύρᾱ*, *ἡμέρᾱ*, *χώρᾱ*, *ὀπώρᾱ*, *λαύρᾱ*, *ἀγορά*, mit Ausnahme derer, deren Penultima entweder durch einen Diphthongen (mit Ausn. von *αυ*) oder durch *ῡ* oder durch *ῤῥ* lang ist, als: *μοῖρᾰ*, *πεῖρᾰ*, *δότειρᾰ*, *μάχαιρᾰ*, *ἄρουρᾰ*; *γέφῡρᾰ*, *σφῦρᾰ*; *Πύῤῥᾰ*, *Κίῤῥᾰ*.

Ausnahmen: *ἑταίρᾱ*, *παλαίστρᾱ*, *Αἴθρᾱ*, *Φαίδρᾱ*, *κολλύρᾱ*.

η) in allen Oxytonis, als: *στρατιά*, *ἀγορά*, und in allen Paroxytonis, als: *ἡμέρᾱ*, *σοφίᾱ*, mit Ausnahme der angegebenen: *μίᾰ*, *Πύῤῥᾰ*, *Κίῤῥᾰ* und derer, die im Genitiv *ης* haben, als: *ῥίζᾰ*, *ης*.

2. Die Vokativendung *α* ist stäts kurz bei den Substantiven auf *ης*, stäts lang bei den Substantiven auf *ᾱς*, sonst richtet sich die Quantität nach der des Nominativs; als: *πολῖτᾰ* v. *πολίτης*, *νεανίᾱ* v. *νεανίᾱς*.

3. Die Dualendung *α* ist stäts lang, als: *Μούσᾱ* v. *Μοῦσᾰ*.

4. Die Akkusativendung *αν* richtet sich nach der Quantität des Nominativs, als: *Μοῦσαν*, aber *χώρᾱν* von *χώρᾱ*.

5. Die Endung *ας* ist durchweg lang, als: *τραπέζᾱς* v. *τράπεζα*, *ὁ νεανίᾱς*, *τοὺς νεανίᾱς*, *τῆς σοφίᾱς*, *τὰς οἰκίᾱς*. (Dagegen ist *ας* im Akkus. der III. Dekl. kurz, als: *θῆρᾰς*, *κόλακᾰς*).

II. Betonung. Grundregel. 1. Der Akzent bleibt, so lange es die Gesetze der Betonung zulassen, auf der betonten Silbe des Nominativs stehen, als: *Ἀτρείδης*, *Ἀτρεῖδαι* (nicht *Ἀτρειδαι*), *πολίτης*, V. *πολῖτα*, Pl. *πολῖται*.

Ausnahme. *a*) Der Vokat. *δέσποτα* von *δεσπότης*; — *b*) die Adjektiven auf *ος*, bei denen sich die Betonung des Feminins, so oft es die Beschaffenheit der Endsilbe zuläſst, nach der des Maskulins richtet, als: *βέβαιος*, *βεβαία* (Fem.), aber Plur. *βέβαιαι* (§. 67, 2.).

2. Die Oxytona werden im Genitiv und Dativ aller drei Numeri Perispomena (67, 3. c.), als: *τιμῆς*, *τιμῇ*, *τιμαῖν*, *τιμῶν*, *τιμαῖς*.

3. Der Genitiv Plural. hat bei allen Substantiven die Endsilbe *ων* zirkumflektirt, weil dieselbe durch Kontraktion der ursprünglichen Form: *άων* (§. 255, 7.) entstanden ist, als: *τραπεζῶν* v. *τράπεζα*, *Μουσῶν* von *Μοῦσα*, *νεανιῶν* von *νεανίας*.

Ausnahmen: *a*) die Femininen der Adjektiven u. der Participia barytona auf: *ος*, *η*, *ον* oder *ος*, *α*, *ον* haben mit dem Gen. der Mask. gleiche Betonung, als: *τῶν καλλίστων Μουσῶν*; — *b*) die Substantiven: *χρήστης*, Wucherer, *ἀφύη*, Sardelle, *ἐτησίαι*, Passatwinde und *χλούνης*, wilder Eber, also: *χρήστων* (aber *χρηστῶν* v. *χρηστός*, nützlich), *ἀφύων* (*ἀφυῶν* v. *ἄφυης*, ungestaltet), *ἐτησίων*, *χλούνων*.

4. Die Betonung des Nominativs wird nach den Endungen auf folgende Weise bestimmt:

a) *α*, Gen. *ης*: die zweisilbigen sind Paroxytona oder Properispomena, die mehrsilbigen Properoxytona, als: *ῥίζα*, *αἶσα*, *θάλασσα*. Ausnahme: die römischen Namen auf *ῖνα*, und die griech. auf *δᾱ* und *θᾱ* (§. 258, 1.).

b) *ρα*: die Derivata von Verben sind Oxytona, als: *χαρά* (v. *χαίρω*), *φθορά* (v. *ΦΘΕΡ-ω*, *φθείρω*), die übrigen nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder Properox. oder Properisp. oder Parox., als: *μάχαιρᾰ*, *πεῖρα*, *ἡμέρᾱ*.

c) *η*: die Kontrakta sind Perisp., als: *γαλῆ*; — die Substant. auf: *ύνη* Paroxyt., als: *δικαιοσύνη*. Die übrigen mag man durch Übung und aus den Wörterbüchern lernen.

d) *ας* Paroxytona, als: *Αἰνείας*, *ταμίας*, mit Ausnahme der Kontrakta auf *ᾱς*.

e. *ης*. a) Die Kontrakta sind Perispomena; — b) die Eigennamen auf *ης* sind alle Paroxytona, als: *Πέρσης*, *Σπαρτιάτης*, *Ἀτρεί-*

δης; — c) die von Verben abgeleiteten Gattungsnamen mit den Endungen: *ἀρχης*, *πώλης*, *μίτρης*, *ὠνης* und *τρίβης*, so wie das einzeln stehende *ἀδολέσχης* sind Paroxytona. — d) die von Substantiven oder Adjektiven abgeleiteten mit der Endung *της* sind gleichfalls Paroxytona, als: *πολίτης*, *στρατιώτης* (v. *στρατιά*).

Die von Verben abgeleiteten mit der Endung *της* aber sind entweder Paroxytona oder Oxytona; α) **Paroxytona** sind solche, welche die Endung *της* an den **reinen, nicht verstärkten** Verbalstamm ansetzen, als: *οἰκέ-της*, *ὑφάν-της*, *ἀγύρ-της* (mit dem Umlaute v. *ἀγείρω*), *ἐπιστά-της*, *νομοθέ-της*, *ἐπιβά-της*, *λωποδύ-της*, *προδό-της*, *ἐφέ-της*; in: *ἐρέτης* (v. *ἐρέσσω*), *ἐργά-της* (v. *ἐργάζομαι*) u. *δεσπότης* (v. *δεσπόζω*) ist der reine Charakterkonsonant, nämlich der T-Laut, vor der Endung *της* ausgestoſsen worden. — **Ausnahmen**: *κρι-τής* (auch d. Kompos. mit einer Präp., als: *ὑποκριτής*, sonst aber Paroxyt., als: *ὀνειροκρίτης*) und *εὑρε-τής*. Einige der von Verbis **liquidis** abgeleiteten, werden von den **Attikern** oxytonirt, als: *ψαλτής*, *ποικιλτής* u. a. [1]). — β) **Oxytona** aber sind solche, welche die Endung *της* an den Stamm mit gedehntem letzteren Stammvokale, oder mittelst eines dazwischentretenden σ, welches bei den Verben auf ζω der reine Charakter ist, ansetzen, als: *ποιητής* (v. *ποιέ-ω*), *μαθη-τής* (v. *μαθεῖν*, *ΜΑΘΕ-*), *θεᾱ-τής* (v. *θεά-ομαι*), *μηνῡ-τής* (v. *μηνύ-ω*), *ζηλω-τής* (v. *ζηλό-ω*), *δικαστής* (v. *δικάζω*), *ὀρχη-στής* (v. *ὀρχέ-ομαι*), *κτιστής* (v. *κτίζω*). — **Ausnahmen**: *ἁλήτης*, *πλανήτης*, *δυνάστης*, *κυβερνήτης*, *πλάστης*, *ψεύστης*, *πενέστης*, und die poet. *αἰσυμνήτης* u. *ῥύστης* [2]).

f) *αα*, *εα*, *οα* und *να* **Paroxyt.**, als: *ἐλάα*, *πτελέα*, *χρόα* (Haut), *καρύα*. — **Ausnahmen**: *γενεά*, *θεά*, Göttin (aber: *θέα*, Anblick), *στοά*.

g) *αῖα*: die **mehrsilb.** Paroxyt., als: *γαληναία*, mit Ausn. der mehrsilbigen Städtenamen, welche Properoxyt. sind, als: *Ποτίδαια*, *Πλάταια* (im Plur. aber *Πλαταιαί*); die **zweis.** Properisp., als: *γραῖα*.

h) *εια* und *ῐα*: die **Konkreta** und **Sammelnamen** Oxyt., die **Abstrakta** nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder Parox. oder Properox., als: *παρειά*, Wange, *καλιά*, Nest, *στρατιά*, Heer; *σοφίᾱ*, *ἀλήθεια*. **Ausnahme**: die weiblichen Benennungen auf: *τρια*, welche Proparox. sind, als: *ποιήτρια*.

i) *οια* Oxyt., als: *χροιά*, Haut. **Ausn.** *Τροία*, *ποία*, Gras, und die Komposita auf: *βοια*, *πλοια*, *νοια*, *ροια*, welche Proparox. sind.

k) *υια*: die **zweisilbigen** Properispomena, als: *μυῖα*; die **mehrsilbigen** meist Oxytona, als: *μητρυιά*, *ἀγυιά*, *ὀργυιά*. **Ausnahmen** bei Homer: *ὄργυια* und *ἄγυια* Il. υ, 254.

Beispiele zur Übung.

Feminina.

ψῡχή, Seele.
μορφή, Gestalt.
ἀρετή, Tugend.
νῖκη, Sieg.
ἀξίνη, Axt.
λύπη, Trauer.
πῦλη, Thor.
στρατιά, Heer.
σκιά, Schatten.
ἑσπέρα, Abend.
πεῖρα, Versuch.
βασιλεία, Königthum.
βασίλεια, Königin.
πτελέα, Ulme.
ῥίζα, Wurzel.
παῦλα, Rast.
ἄμιλλα, Kampf.
μέλισσα, att. *ττα*, Biene.

Contracta.

γῆ, Erde.
γαλῆ, Wiesel.
λεοντῆ, Löwenhaut.
ἀδελφιδῆ, Bruder- od. Schwestertochter.
θυγατριδῆ, Enkelin.
ἀνεψιαδῆ, Tochter eines Geschwisterkindes.

Masculina.

τοξότης, Bogenschütze.
κλέπτης, Dieb.
οἰκέτης, Diener.
ληστής, Räuber.
θεᾱτής, Zuschauer.
ταμῖας, Verwalter.
Σύλλας, *α*, Sulla.
στρατιώτης, Soldat.
ψεύστης, Lügner.
τεχνίτης, Künstler.

---

[1]) S. Rost's griech. Gramm. S. 87. f. IV. Aufl.
[2]) S. Rost a. a. O. S. 88.

Dialekte.

§. 261. 1. Nominativ. *a.* Die epische und ionische Sprache verlängern häufig die Femininen, als: *Ἀθήνη- Ἀθηναία*, ion. *Ἀθηναίη* (att. und gwhnl. *Ἀθηνᾶ*), so: *ἀνάγκη, σελήνη, γαλήνη-ἀναγκαία*, ion. *-αίη, σεληναίη, γαληναίη, Περσεφόνη-Περσεφόνεια.*

b. Die Dorier brauchen st. *η* in der Endung *ᾱ*, so wie dagegen die Epiker und Ionier *η* statt des langen *α* durch alle Kasus des Singulars (§. 19, 14.), als: *τιμᾱ́, ᾱ̃ς, ᾷ, ᾰ́ν, πολίτᾱς* dor.; — *σοφίη, ης, ῃ, ην, ϑήρη, ης, νεανίης, ῃ, ην* ion.

Ausnahme: *ϑεᾱ́*, Göttin, *ᾱ̃ς, ᾷ, ᾰ́ν, Ναυσικᾱ́ᾱ, Φειᾱ́*, ferner: *Αἰνείᾱς, Ἀγγείᾱς, Ἑρμείᾱς*, und einige andere Eigennamen auf *ας purum*. Der Vokativ von *νύμφη* lautet *νύμφα* st. *νύμφη*.

c) In den von Adjektiven auf *ης* und *ους* abgeleiteten Substantiven auf *εια* uud *οια*, so wie in einigen andern Femininen, geht in der epischen Sprache auch das in der attischen Sprache kurze *α* in *η* über, als: *ἀληϑείη, ἀναιδείη, εὐπλοίη, κνίσση* st. *ἀλήϑειᾰ́, ἀναίδειᾰ́, εὔπλοιᾰ́, κνίσσᾰ́*; so: *Σκύλλη* abwechselnd mit *Σκύλλᾰ́*; so auch ion. *μίη* st. *μίᾰ́*.

d) Die ursprüngliche Form der Mask. auf *εἑας* scheint: *ἑᾱ́ς* gewesen zu sein, wie sie sich im Homer noch findet: *Ἑρμέᾱ, Αἰνέᾱς*. Die verlängerte Form, die schon bei Homer wegen des Verses das Übergewicht bekam, blieb in der Prosa, aufser bei den Götternamen, welche in der Prosa und im allgemeinen Gebrauche die Kontraktion erfuhren, als: *Ἑρμῆς*, dor. *Ἑρμᾶς*: *βορέας*, aber erhielt sich immer in seiner ursprünglichen Form (nie: *βορείας*), nahm aber das ion. *η* an, und erfuhr auch im ion. Dial. die Kontraktion (*βορῆς*).

e) Die äolische und einige andere Mundarten haben für die Maskulinen im Nom. die Endung *ᾰ́* st. *ης*, wie im Lateinischen (§. 257, 1.). Auch die epische Sprache bediente sich dieser Form nach Bedarf des Verses bei einer grofsen Zahl von Wörtern, besonders auf: *τᾰ́*, als: *ἱππότᾰ, Θυέστᾰ, ἠπύτᾰ, αἰχμητᾰ́, κυανοχαῖτα, νεφεληγερέτα, ἱππηλάτᾰ*, auch drei Proparox.: *μητίετα, εὐρύοπα, ἀκάκητα.*

2. Der Genitiv Sing. der Maskulinen auf *ης* uud *ας* ging ursprünglich auf: *ᾱ́ο* aus, *ᾱ́ο* wurde alsdann in *ω* (dor. in *ᾱ́*) kontrahirt. Bei Homer findet sich sowol die offene, als die geschlossene Form, und aufserdem hat er noch die Freiheit das aus *ᾱο* entstandene *ω* wieder durch *ε* aufzulösen, wobei zu bemerken ist, dafs das *ω* in Ansehung der Betonung als kurz betrachtet wird (§. 67, b.), und das *ε* immer mit Synizese gesprochen wird. So finden sich also bei Homer: *Ἑρμείας* G. *Ἑρμείᾱο* und *Ἑρμείω*; *Βορέης* G. *Βορέᾱο* und *Βορέω*; *ἐϋμμελίης* G. — *λίᾱο* u. — *λίω*; *Ἀτρείδης* G. *Ἀτρείδᾱο* u. *Ἀτρείδεω*; *ἱκέτης* G. *ἱκέτεω, συβώτης* G. *συβώτεω*: — dorisch: *Βορέᾱ, Ἀτρείδᾱ*. — Die Genitivendung: *εω* wurde bei den Ioniern die gewöhnliche, als: *πολίτεω, Ἀτρείδεω.*

3. Der Genitiv Plur. aller Endungen ging ursprünglich auf: *άων* aus; *άων* wurde nachher in *ῶν* (dor. in *ᾶν*) kontrahirt. Homer bedient sich sowol der offenen, als der geschlossenen Form, als: *ἀγοράων, τρυφαλειῶν, ἀσπιστάων, ϑεάων* u. *ϑεῶν, παρειάων* u. *παρειῶν*. Auch hat er, wie im Sing., die Freiheit, das aus *άων* entstandene *ῶν* wieder durch *ε* aufzulösen, also: *έων*, welches in der Regel mit Synizese gesprochen wird, als: *πυλέων, ϑυρέων, ἀγορέων*; — dorisch: *Ἀτρειδᾶν, Μοισᾶν*. — Die Genitivendung: *έων* wurde bei den Ioniern die gewöhnliche, als: *Μουσέων, τιμέων.*

Anmerk. Die dor. Genitivendung hat auch Hesiod. Opp. 145. (Göttl.) *ἐκ μελιᾶν*, so wie er überhaupt auch sonst dor. Formen hat. S. unten den Akk. Bei Herod. VI, 57. findet sich die ion. Endung *έων* auch bei dem Adjektiv *δημοσιέων* von *δημοσί*

4. Der Dativ Plur. ging ursprünglich auf: *αισι(ν)* aus: so findet sich derselbe bei Homer, den Doriern, den attischen Dichtern und selbst den ält. att. Prosaisten (§. 256, 8.): bei den Ioniern ging

αισι in *ησι(ν)* und *ης* über, und in der attischen und gewöhnlichen Sprache stumpfte sich *αισι* in *αις* ab. Auch diese drei Endungen: *ησι*, *ης* und *αις* finden sich schon bei Homer, *αις* nur in den beiden Wörtern: *θεαῖς* und *ἀχταῖς*, *ησι* sehr oft, *ης* aber nur sehr selten, als: *πέτρης* (Od. *η*, 279); denn in den Stellen, wo ein Vokal darauf folgt, kann füglich *ησ'* gelesen werden.

5. Der Akkusativ Plur. geht äolisch auf: *αις* (wie in der II. Dekl. auf *οις* st. *ους*) und dorisch auf: *ᾱς* (wie in der II. Dekl. auf *ος* st. *ους*) aus, als: *ταῖς τιμαῖς* äol. st. *τὰς τιμάς* (aber Dat. Pl. *τιμαῖσι(ν)*); *πᾶσας κοῦρας* dor. st. *πάσας κούρας*. Diese dor. Akkusativendung findet sich auch öfter bei Hesiodos und Tyrtäos, als: *Ἁρπυῖας, δημότᾱς ἄνδρας*. Vgl. oben den Gen. Plur.

Bemerkung über das homerische Suffix: φι(ν), und über die Lokalendungen: θι, θεν, δε.

§. 262. 1. In der homerischen Sprache besteht neben dem eigentlichen Kasuszeichen ein adverbiales Wörtchen: *φι(ν)*, welches sich immer an ein Substantiv anschliefst, und daher mit Recht ein Suffix genannt wird. Dieses Suffix bezeichnet eigentlich und ursprünglich das richtungslose: Wo, wie der Dativus *localis* (s. d. Syntaxe), wurde dann aber auch auf andere Beziehungen des Dativs, nämlich des *Dativi instrumentalis* übergetragen, und in Verbindung mit Präpositionen konnte es auch das Amt des Genitivs übernehmen. Es scheint in der alten Sprache gänzlich die Funktion des lateinischen Ablativs verwaltet zu haben, indem es wol nie, wie der eigentliche Dativ, ein persönliches Objekt bezeichnet, und sich daher nie den Personennamen anfügt, sondern, wie der lateinische Ablativ, entweder als *Localis* oder als *Instrumentalis* auftritt, und somit auch mit Präpositionen, die in der lateinischen Sprache den Ablativ regiren, verbunden wird: z. B. *Ἰλιόφι κλυτὰ τείχεα*, zu Ilion — Od. *μ*, 45. *πολὺς δ'ἀμφ'ὀστεόφιν θὶς ἀνδρῶν πυθομένων*, an den Knochen. — *ὅσσε δακρυόφιν πίμπλαντο* (Instrum.), *ναῦφιν ἀμύνεσθαι*, räumlich *a navibus*, *θεόφιν μήστωρ ἀτάλαντος* gleichsam: vor den Göttern, *ἀγλαΐηφι πεποιθώς*, wie *fretus aliqua re* (Instrum.), *ὅ οἱ παλάμηφιν ἀρήρει*, *in manibus*; in Il. *β*, 363. *ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγῃ* scheint die lokale Bedeutung in die des persönlichen Dativs überzugehen, jedoch auch hier läfst sich der Lokalsinn (damit ein Geschlecht bei dem andern hülfreich sei) festhalten. — *ἐξ εὐνῇφι θορεῖν*, wie *e lecto*; [1] vgl. die weiter unten folgenden Beispiele.

Anmerk. 1. Dasselbe Suffix finden wir auch in der indischen Sprache (*bhi*, pl. *bhis*, als Instrumentalis) u. in d. lateinischen, nur dafs hier *bh* oder *φ* in *b* übergegangen ist, wie auch sonst, z. B. *γράφω*, *scribo*, *ὀρφός*, *orbus*, und zwar nicht allein als Zeichen des Localis, sondern auch des Dativs, in: *i-bi*, *u-bi*, *ali-bi*, *utri-bi*, *si-bi*, *ti-bi*, und im Plur. *no-bis*, *vo-bis*, und in der III. Dekl. in der Endung: *i-bus*. So sanskrit. *mahi* (st. mabhi), *mihi*, *tubhi*, *tibi*. [2]

Anmerk. 2. Die Stelle eines andern Kasus, als des Dativs und Genitivs, vertritt das Suffix nie; die Beispiele, die man für den Akkusativ angeführt hat, lassen eine andere Erklärung zu; so ist Hesiod. Opp. 410. „*μηδ' ἀναβάλλεσθαι ἐς τ' αὔριον ἔσαι' ἔννηφιν*" *ἔννηφιν* adverbialisch aufzufassen, wie: *εἰσοπίσω*, *ἐς τρίς* u. s. w. [3] Il. *ν*, 307. *ἐπὶ δε-*

[1] S. Hartung über die Kasusflexion. S. 234. f. u. Bopp vergl. Gramm. §. 217.

[2] S. Bopp über einige Demonstrativstämme im Sanskrit u. s. w. S. 11. u. vergleich. Gramm. §. 217. f. — Hartung a. a. O. S. 237. — Max Schmidt d. pron. gr. et lat. p. 83. f.

[3] Göttling ad h. l. erklärt es so: *ἐς τὸν τῆς ἔνης ἡμέρας χρόνον*; allein, da das Suffix *φι* sonst nie die Bedeutung eines attributiven Genitivs hat, so kann diese Erklärung nicht gebilligt werden.

ξιόφιν–ᾗ ἐπ' ἀριστερόφιν; hier ist ἐπί nicht mit dem Akkusativ, sondern mit dem Genitiv verbunden. Das Beispiel für den Nominativ: Hesiod. Opp. 216. (Göttl.): ὁδὸς δ' ἑτέρηφι παρελθεῖν widerlegt sich selbst; ἑτέρηφι ist *contrario modo*. S. Göttling ad h. l.

2. Das Suffix φι findet sich bei Substantiven aller drei Deklinationen, und tritt stäts an den unveränderten Wortstamm:

I. Deklin. nur im Sing. *a*) Dat. ἀγέλη-φι, ἀγλαΐηφι, ἠνορέηφι πεποιθώς; λεῖπε θύρηφι, ἀμ' ἠοῖ φαινομένηφιν, βληφί τε ἦφι πιθήσας (st. βλῃ ῆ), κεφαλῆφι λαβεῖν, ἑλέσθαι; — *b*) Gen. (lat. Ablat.) ἀπὸ νευρῆφιν ἰάλλειν, ἐξ εὐνῆφι θορεῖν.

Anmerk. 3. Um den Dativ vom Genitiv zu unterscheiden, pflegt man dem η des Dativs ein ι unterzuschreiben, ohne allen Grund, da das φι die Stelle der Flexion vertritt.

II. Deklin. sowol im Sing. als Plur. Diese Dativformen sind sämmtlich, ohne Rücksicht auf die Betonung des Nom., paroxytonirt (ὄφιν). *a*) Dat: παρ' αὐτό-φι, ἐπ' αὐτόφιν, ὅσσε δακρυόφιν (Instrument.) πλῆσθεν, θεόφιν μήστωρ ἀτάλαντος, vor den Göttern; — *b*) Gen. (Ablat.) ἀπό od. ἐκ πασσαλόφιν, ἐκ ποντόφιν, ἀπὸ χαλκόφιν, πλατέος πτυόφιν, ἐκ θεόφιν, ἀπ' ὀστεόφιν.

Anmerk. 4. Die Form: ἐσχαρόφιν (ἵζεν ἐπ' ἐσχ. Od. τ, 389) kommt entweder von einem verschollenen Nominativ: *ἘΣΧΑΡΟΣ*, oder ist von ἐσχάρη nach Analogie der II. Dekl. gebildet.

III. Deklin. nur im Plur. bei einer nicht grofsen Zahl von neutralen Substantiven auf ος (G. εος), ferner bei κοτυληδών und ναῦς, als: κοτυληδονόφιν (mit dem Bindevokale *o*), ναῦφι (wie d. sanskrit. *nâu-bʰis*); bei denen auf ος mufs, da φι immer an den reinen Wortstamm tritt, die Endung ος in die ursprüngliche Form: ες zurückkehren, also: ὄχεσφι(ν), σὺν ὄχεσφι, κατ' ὄρεσφι, ἀπό, διά, ἐκ στήθεσφιν; Einmal im Sing. Il. κ, 156. ὑπὸ κράτεσφι, unter dem Haupte, wie von einem Stamme: *ΚΡΑΤΟΣ* st. *ΚΡΑΣ*. Eine besondere Form ist: ἐξ Ἐρέβευσβιν Il. ι, 572, wenn nicht vielleicht Unkunde das ursprüngliche: ἐξ Ἐρέβεσφι verdrängt hat. Dafs der eigentliche Stamm der Substantiven auf ος (G. εος) ursprünglich auf ες ausgegangen ist, und dafs das ς zum Stamme gehört, haben wir schon oben (§. 251, 4.) gesehen. Man mufs daher ς in ὄχεσφι u. s. w. nicht, wie gewöhnlich, als eingeschoben ansehen. [1])

§. 263. Mit dem Gebrauche des Suffixes: φι ist noch verwandt der Gebrauch der Lokalendungen: θι, θεν, δε, welche in der epischen Sprache noch häufig die Kasusflexion vertreten, nämlich θι die des Dativs, θεν die des Genitivs, δε die des Akkusativs, während dieselben nachmals nur zur Bezeichnung der lokalen Richtungsverhältnisse: des Wo, Woher und Wohin angewendet wurden. Zur nähern Bestimmung treten zuweilen auch noch Präpositionen hinzu. Die beiden θι und θεν werden an den reinen Wortstamm, in der III. Dekl. aber, wenn der Stamm auf einen Konsonanten auslautet, mittelst eines euphonischen ο an den Stamm, δε aber wird an die Akkusativform angesetzt: (die Formen aus der III. Dekl. sind höchst selten:) z. B. οἴκοθι, *domi*, ἠῶθι; οἴκοθεν, δαίτηθεν, πάτροθεν u. s. w.; οἴκόνδε, δόμονδε *domum*, ἄλαδε, φύγαδε (v. ΦΥΓ), *in fugam*, Il. ω, 328 θάνατόνδε κιόντα. In ἀϊδόσδε ist δε an den Genitiv getreten, indem der Akkusativ: δόμον weggelassen ist: so ferner die Gen. ἐμέθεν, σέθεν, ἕθεν, Od. δ, 220 οἴνοι–, ἔνθεν ἔπινον (st. οὖ). Da diese Suffixen die Stelle der Kasus vertreten, so findet sich zuweilen mit dem Substantiv auch ein Adjektiv verbunden als: Κόωνδ' εὐναιομένην Il. ξ, 255, und in dem häufigen: ὅνδε δόμονδε, in sein Haus, ist sogar das Suffix bei dem Adjektiv wiederholt.

---

[1]) S. Bopp über einige Demonstrativstämme im Sanskrit S. 5. und vergleich. Gramm. §. 218.

Zweite Deklination.

§. 264. Die zweite Deklination hat zwei Endungen: ος und ον, von denen die erstere gewöhnlich *generis masculini*, oft auch *generis feminini* (§. 251, 2.), die letztere *generis neutrius* ist. Eine Ausnahme machen die weiblichen Deminutiveigennamen auf ον, als: ἡ Γλυκέριον (§. 250.).

Endungen.

	Singular.	Plural.	Dual.
N.	ος ον	οι ᾰ	ω
G.	ου	ων	οιν
D.	ῳ	οις	οιν
A.	ον	ους ᾰ	ω
V.	ος u. ε ον	οι ᾰ	ω

Anmerk. 1. Der Vokativ der Wörter auf ος geht gewöhnlich auf ε, oft aber auch auf ος aus, als: ὦ φίλε und ὦ φίλος; stäts: ὦ θεός. Das ε ist als ein blofser Übergang aus dem stärkern ο anzusehen, da überhaupt der Vokat., als der Kasus des Anrufs, gern eine Verkürzung zuläfst. Vgl. in d. III. Decl. σῶτερ, Ποσειδον, Ἄπολλον, Ἡρακλες. — Der Dativ Plur. ging ursprünglich auf οισι(ν) aus, als: θέοισιν, welche Form sich auch nicht selten bei den attischen Dichtern, ja selbst zuweilen bei den ältern attischen Prosaikern, namentlich bei Platon, findet.

Paradigmen.

	Rede.	Insel.	Gott.	Bote.	Feige.
			Singular.		
N.	ὁ λόγ-ος	ἡ νῆσος	ὁ θεός	ὁ ἄγγελος	τὸ σῦκον
G.	λόγ-ου	νήσου	θεοῦ	ἀγγέλου	σύκου
D.	λόγ-ῳ	νήσῳ	θεῷ	ἀγγέλῳ	σύκῳ
A.	λόγ-ον	νῆσον	θεόν	ἄγγελον	σῦκον
V.	λόγ-ε	νῆσε	θεός	ἄγγελε	σῦκον
			Plural.		
N.	λόγ-οι	νῆσοι	θεοί	ἄγγελοι	σῦκα
G.	λόγ-ων	νήσων	θεῶν	ἀγγέλων	σύκων
D.	λόγ-οις	νήσοις	θεοῖς	ἀγγέλοις	σύκοις
A.	λόγ-ους	νήσους	θεούς	ἀγγέλους	σῦκα
V.	λόγ-οι	νῆσοι	θεοί	ἄγγελοι	σῦκα
			Dual.		
N. A. V.	λόγ-ω	νήσω	θεώ	ἀγγέλω	σύκω
G. u. D.	λόγ-οιν	νήσοιν	θεοῖν	ἀγγέλοιν	σύκοιν

Anmerk. 2. Einige Substantiven auf ος erleiden im Plural eine Umbildung, welche Metaplasmus genannt wird, indem sie die Pluralform des Neutrums annehmen; in der Prosa sind es besonders folgende:

ὁ *δεσμός*, Band, τὰ *δεσμά*; seltener: οἱ *δεσμοί*.
ὁ *σταθμός*, Stall, οἱ *σταθμοί*; seltener: τὰ *σταθμά* (so stäts in der Bedeutung: Wage).
ὁ *σῖτος*, Getreide, τὰ *σῖτα*. Vgl. unten d. Anomalieen der Deklinationen.

Mehrere Beispiele dieses Formenwechsels bieten die Dichter und Dialekte dar, als: τὰ *λύχνα*, *κέλευθα*, *κύκλα*, *μηρά*, *δρυμά*, *ῥύπα*, *ταρσά*, *τάρταρα*; in der spätern Dichtersprache hie und da: *βόστρυχα*, *δάκτυλα*, *δίφρα*, *θεσμά*, ἴα (Geschosse), *κλοιά*, *μύχα*, *ὀϊστά*, *πέλανα*, *ῥινά*, *τράχηλα*, *φιμά*, *χαλινά*. So findet sich auch die Pluralform: ἄεθλα (ἆθλα) st. ἆθλοι (Pind. Ol. I. init.), obwol im Sing. ἆθλος immer Kampf und ἆθλον Kampfpreis bedeutet. Buttmann ausf. Sprachl. §. 56. Anm. 12. bemerkt richtig, dafs meist eine Verschiedenheit des Gebrauchs zwischen der neutralen und der maskulinischen Form des Plur. Statt finde, wie z. B. zwischen Wörter und Worte, Bänder und Bande, Länder und Lande. Die Formen: Worte, Bände, Lande entsprechen insofern den neutralen Pluralformen, als durch diese gemeiniglich der Begriff eines Ganzen, eine Gesammtheit, eine Einheit ausgedrückt wird, als: *ὑγρὰ κέλευθα*. Bei den Stoffnamen, wie z. B. τὰ *σῖτα*, wird durch die neutrale Pluralform die zu einer Einheit verbundene Menge unzähliger Theilchen besonders hervorgehoben, während die Singularform nur die Einheit, nicht die Menge, bezeichnet. Auf ähnliche Weise bedienen sich die Dichter bei Gegenständen, die aus mehreren Theilen bestehen und ein Ganzes bilden, der neutralen Pluralform, um den Begriff der Menge sowol als der Einheit auszudrücken, als: *βόστρυχα* u. s. w.

Kontraktion der zweiten Deklination.

§. 265. Eine kleine Anzahl von Substantiven, in denen ein *o* oder *ε* vor der Kasusendung steht, erleidet gewöhnlich die Kontraktion, die nur darin von den allgemeinen Regeln (§. 21—23.) abweicht, dafs *εα* des Neutrums nicht in *η*, sondern in *ᾱ* verschmilzt.

Paradigmen.

	Singular.		
	Schifffahrt.	Umschiffung.	Knochen.
N.	ὁ *πλόος πλοῦς*	ὁ *περίπλοος περίπλους*	τὸ *ὀστέον ὀστοῦν*
G.	*πλόου πλοῦ*	*περιπλόου περίπλου*	*ὀστέου ὀστοῦ*
D.	*πλόῳ πλῷ*	*περιπλόῳ περίπλῳ*	*ὀστέῳ ὀστῷ*
A.	*πλόον πλοῦν*	*περίπλοον περίπλουν*	*ὀστέον ὀστοῦν*
V.	(*πλόε πλοῦ*)	(*περίπλοε περίπλου*)	*ὀστέον ὀστοῦν*
	Plural.		
N.	*πλόοι πλοῖ*	*περίπλοοι περίπλοι*	*ὀστέα ὀστᾶ*
G.	*πλόων πλῶν*	*περιπλόων περίπλων*	*ὀστέων ὀστῶν*
D.	*πλόοις πλοῖς*	*περιπλόοις περίπλοις*	*ὀστέοις ὀστοῖς*
A.	*πλόους πλοῦς*	*περιπλόους περίπλους*	*ὀστέα ὀστᾶ*
V.	*πλόοι πλοῖ*	*περίπλοοι περίπλοι*	*ὀστέα ὀστᾶ*
	Dual.		
N.A.V.	*πλόω πλώ*	*περιπλόω περίπλω*	*ὀστέω ὀστώ*
G.u.D.	*πλόοιν πλοῖν*	*περιπλόοιν περίπλοιν*	*ὀστέοιν ὀστοῖν*

Anmerk. 1. Der Vokativ: (*πλόε*) *πλοῦ* kommt nicht vor, aber Virgil. Aen. II, 322. *Panthu* als Vokativ von (*Πάνθοος*) *Πάνθους*. — Bei Aristoph. Pac. 1260. findet sich ein verkürzter Vokativ: *δορυξέ* von *δορυξ(όος) οῦς*.

Anmerk. 2. Einige mit *ν(όος) οῦς* zusammengesetzte Eigennamen treten theils in der regelmäfsigen Form auf, als: *Ἀλκίνοος, Ἀντίνοος, Πασίνοος*, theils in der verkürzten Form auf: *ους*, in welcher zum Ersatze der eingebüfsten Länge das *ι* oder *υ* in *penultima* gedehnt wird, als: *Πασῖνος, Κρατῖνος, Εὐθῦνος*.

Betonung der Kontrakta.

§. 266. 1. Befremdend ist die Betonung des Nominativs und Akkusativs Dualis, als: *πλώ, ὀστώ*, wo man nach §. 70. erwartet: *πλῶ, ὀστῶ*. Man mufs daher wol annehmen, dafs diese Form des Duals nicht durch Kontraktion, sondern durch Ausfall des kurzen Vokals: *ο* und *ε* vor dem langen *ω* entstanden ist.

2. Die Substantiven auf *εος* sind *Oxytona*. Man mufs daher schreiben: *ἀδελφιδεός, θυγατριδεός, ἀνεψιαδεός*, und nicht: *ἀδελφιδέος* u. s. w.; die aber auf *εον* sind *Properoxytona*, als: *κάνεον*, und so mufs wahrscheinlich auch *ὄστεον* betont werden. Die Betonung der kontrahirten Endungen: *οῦς* und *οῦν*, als: *ἀδελφιδοῦς, κανοῦν* ist also gegen die allgemeinen Regeln der Betonung. Es gilt aber das Gesetz, dafs alle einfache Substantiven und Adjektiven auf *εος* und *οος* in der Kontraktion den Zirkumflex annehmen, also: *νό-ος = νοῦς, ὄστε-ον = ὀστοῦν, κάνε-ον = κανοῦν; ἀδελφιδε-ός = ἀδελφιδοῦς, χρύσε-ος = χρυσοῦς, ἁπλό-ος = ἁπλοῦς* [1]).

3. In den kontrahirten Kompositis und mehrsilbigen Eigennamen steht der Akzent auf *penultima*, und bleibt auf derselben durch alle Kasus, selbst da, wo er nach der allgemeinen Regel auf die kontrahirte Silbe rücken sollte (§. 70.). Vergl. das Paradigma *περίπλοος*. So *εὔνο-ος = εὔνους; εὐνό-ου = εὔνου* (nicht: *εὐνοῦ*); *εὔνο-οι = εὔνοι*; — *Πειρίθ(οο)ους; Πειρίθου, Ἀλκάθῳ*. Nie aber rückt der Akzent auf *antepenultima*, also: *περίπλοι*, nicht: *πέριπλοι; κακόνους, κακόνοι*, nicht: *κάκονοι*.

Die attische zweite Deklination.

§. 267. Unter der attischen zweiten Deklination begreift man mehrere auf *ως* (Masc. u. Fem.) und *ων* (Neutrum) ausgehende Wörter (Substantiven und Adjektiven), welche durch alle Kasus das *ω* statt der Vokale und Diphthongen der gewöhnlichen zweiten Deklination haben, und dem *ω* ein *ι subscriptum* untersetzen, wo die regelmäfsige Form *ῳ* oder *οι* hat; also aus *ου, ε, α, ω* wird *ω*, aus *ος, ον, ους* wird *ως, ων, ως — ων* bleibt unverändert —, aus *οι, οις, οιν* wird *ῳ, ῳς, ῳν — ῳ* bleibt —. Die Vokativform weicht nicht von der Nominativform ab.

---

[1]) S. Göttling Lehre vom Accent der griechischen Spr. §. 23. 24. 30.

Paradigmen.

	Volk.	Tau.	Haase.	Saal.
		Singular.		
N.	ὁ λε-ώς	ἡ κάλ-ως	ὁ λαγ-ώς	τὸ ἀνώγε-ων
G.	λε-ώ	κάλ-ω	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω
D.	λε-ῷ	κάλ-ῳ	λαγ-ῷ	ἀνώγε-ῳ
A.	λε-ών	κάλ-ων	λαγ-ών	ἀνώγε-ων
V.	λε-ώς	κάλ-ως	λαγ-ώς	ἀνώγε-ων
		Plural.		
N.	λε-ώ	κάλ-ῳ	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω
G.	λε-ῶν	κάλ-ων	λαγ-ῶν	ἀνώγε-ων
D.	λε-ῷς	κάλ-ῳς	λαγ-ῷς	ἀνώγε-ῳς
A.	λε-ώς	κάλ-ως	λαγ-ώς	ἀνώγε-ω
V.	λε-ώ	κάλ-ῳ	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω
		Dual.		
N. A. V.	λε-ώ	κάλ-ω	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω
G. u. D.	λε-ῷν	κάλ-ῳν	λαγ-ῷν	ἀνώγε-ῳν

Anmerk. 1. Einige Wörter männlichen und weiblichen Geschlechts werfen im Akkus. Sing. das *ν* ab, indem sie in die Formation derer auf *ως* (*αἰδώς*) der III. Deklination übergehen, nämlich: *ὁ λαγώς*, der Haase, *τὸν λαγών* u. *λαγώ*, und gewöhnlich: *ἡ ἕως*, Morgenröthe, *ἡ ἄλως*, Tenne, *ἡ Κέως*, *ἡ Κῶς*, *ὁ Ἄθως*, *ἡ Τέως* und die Adjektiven: *ἀγήρως*, *ἐπίπλεως*, *ὑπέρχρεως*.

Anmerk. 2. Diese Deklination ist dadurch entstanden, dafs *α* oder *ο* mit dem darauf folgenden Endvokale *ο* in *ω* kontrahirt, und dann die kontrahirte Silbe gewöhnlich wieder durch *ε* aufgelöst worden ist, als:

λαγάος = *λαγώς* *ἀνώγαον* = (*ἀνώγων*) *ἀνώγεων*
λάος = (*λώς*) *λεώς* *ναός* = (*νώς*) *νεώς*
Ἴλαος = (*Ἴλως*) *Ἴλεως* (vgl. *ναός* = [*νώς*] *νεώς* Gen. von *ναῦς*).

Das durch Kontraktion entstandene *ω* verschlingt die darauf folgenden kurzen Flexionsvokale: *ο*, *ε*, *α*, als: *νεώς*, Gen. (*νεω-ό*) *νεώ*, Plur. (*ἀνωγέω-α*) *ἀνώγεω*, und im Gen. Plur verschmelzen beide *ω* in Eins.

Anmerk. 3. Diese Deklination wird die attische zweite Deklination genannt, ein Name, welcher von den alten Grammatikern festgesetzt ist, und seinen Ursprung daher zu haben scheint, dafs, wenn ein Wort dieser Form auch noch eine andere Form hatte, die Attiker die genannte zu wählen pflegten.

Betonung.

§. 268. 1. Die Veränderung der Betonung der Wörter auf *ος* und *ον* bei der Flexion ist den allgemeinen Regeln gemäfs (§. 68, 1. 2.), mit Ausnahme des Vokativs: *ἄδελφε* v. *ἀδελφός*. Die Betonung der Kontrakta s. §. 266.

2. Für die attische zweite Deklination ist Folgendes zu bemerken:

a. Die *Proparoxytona* behalten den Akut auf *antepenultima* durch alle Kasus aller Numeri (§. 67, 2. b. u. Anm.).

b. Die *Oxytona* auf *ώς* behalten diese Betonung auch im Genitiv

bei, als: *νεώ*, weil der Flexionsvokal des Genitivs: *ο* nach §. 267. Anmerk. 2. ohne weitere Veränderung verschlungen wird.

3. Die Betonung des Nominativs der Wörter auf *ος* und *ον* wird nach den Endungen auf folgende Weise bestimmt:

a) Die Stammwörter, als: *πόθος, ὕμνος, χρόνος, πόλεμος, κόσμος, ὦμος* u. s. w., so wie auch die Derivata, welche aus einfachen Verbalstämmen mit dem Umlaute und durch Ansetzung der Endung *ος* gebildet sind, als: *τρόπος* (*τρέπω*), *λόγος* (*λέγω*) sind in der Regel auf der Stammsilbe betont.

Ausnahme: Viele Konkreta sind *Oxyt.*, als: *θεός, υἱός, θυμός, ναός, λαός, κριός, ἀδελφός* u. s. f.

b) Die Verbalien auf: *μος* und *τος* sind *Oxyt.*, als: *χρησμός, κωκυτός.*

Ausnahmen: *πότμος, ὅρμος, ὅλμος, ὄγμος, οἶμος, πόλεμος, κόσμος*, Schmuck, *ὦμος*, Schulter, u. a.

Anmerk. Mehrere gleichlautende haben nach unterschiedener Bedeutung auch unterschiedene Betonung, als:
δῆμος, Volk, *δημός*, Fetthaut; *νόμος*, Gesetz, *νομός*, Weide;
βίος, Leben, *βιός*, Sehne; *βρότος*, Blut, *βροτός*, Sterblicher, u. a.

c) Die Deminutiven auf: *ισκος* sind *Paroxyt.*, als: *στεφανίσκος*; — die auf: *αριον, ιδιον, υλλιον, υφιον Proparoxyt.*; — die auf: *ειον*, wenn sie aus drei kurzen (υυυ) oder aus mehr als drei Silben bestehen, *Proparoxyt.*, mit Ausn. v. *πεδίον* (υυυ), wenn sie aber aus drei Silben, von denen die erste entweder von Natur oder durch Posit. lang ist (–υυ), bestehen, *Paroxyt.*, als: *παιδίον, τεκνίον*, mit Ausn. v. *ἴχνιον, vestigium, κώμιον*, Dörfchen, *ποίμνιον*, Heerde, *ὄρκιον*, Eid, *φρούριον*, Kastell.

d) Die Subst. auf: *ειον* sind *Properisp.*, als: *μουσεῖον.*

e) Nur wenige Neutra sind *Oxytona*, nämlich: *ἑρπετόν, ζυγόν, πτερόν, λουτρόν, ὠόν* und die adjektivischen Substantiven: *φυτόν, βοτόν, ῥυτόν.*

Bemerkung über das Geschlecht der Endung ος.

§. 269. Die auf *ος* ausgehenden Substantiven sind in der Regel *generis masculini*, viele aber auch *generis feminini*, nämlich, aufser den §. 250 in der allgemeinen Regel erwähnten Namen der Länder, Städte, Inseln, Bäume und Pflanzen, folgende Ausnahmen, die sich unter gewisse Hauptbegriffe und Klassen stellen lassen:

a. Substantiven, welche den Begriff gewisser Produkte von Bäumen und Pflanzen in sich schliefsen, als: *ἡ βύσσος*, Leinwand;

b. welche den Begriff von Stein und Erde in sich schliefsen, als: *ἡ σμάραγδος*, Smaragd, *ἡ βῶλος*, Scholle;

c. welche den Begriff eines Gefäfses in sich schliefsen, als: *ἡ κάρδοπος*, Backtrog;

d. welche den Begriff von Weg in sich schliefsen, als: *ἡ ὁδός, ἡ κέλευθος*, Weg.

e. Aufserdem giebt es eine nicht geringe Zahl von Substantiven, die ursprünglich Adjektiven gewesen sind, und defshalb als Femininen auftreten, weil das zu ergänzende Substantiv ein Feminin ist, als: *ἡ αὔλειος* (sc. *θύρα*), Hausthür;

f. mehrere einzeln stehende und daher besonders zu bemerkende Femininen, als: *ἡ νόσος*, Krankheit;

g. mehrere, welche bei verschiedener Bedeutung ein verschiedenes Geschlecht angenommen haben, als: *ὁ ζυγός*, das Joch, *ἡ ζυγός*, die Wage.

Anmerk. 1. Über die Deminutiven s. oben §. 250. Erste Regel. Ausn.

Anmerk. 2. Mehrere Beispiele zu den angegebenen Klassen von Ausnahmen werden darbieten die jetzt folgenden

Beispiele zur Übung.

1. Masculina auf ος.

ὁ στρατός, Heer.
ὁ χρυσός, Gold.
ὁ ὀφθαλμός, Auge.
ὁ νόμος, Gesetz.
ὁ πόνος, Mühe.
ὁ καρκίνος, Krebs.
ὁ ἄργυρος, Silber.
ὁ διδάσκαλος, Lehrer.
ὁ πόλεμος, Krieg.
ὁ πλοῦτος, Reichthum.
ὁ δοῦλος, Sklave.
ὁ ἄθλος, Kampf.

2. Neutra auf ον.

τὸ πτερόν, Flügel.
τὸ ποτόν, Trank.
τὸ ξυρόν, Scheermesser.
τὸ ἴον, Veilchen.
τὸ ῥόδον, Rose.
τὸ βιβλίον, Buch.
τὸ φάρμακον, Arznei.
τὸ ἱμάτιον, Kleid.
τὸ μόριον, Theil.
τὸ μῆλον, Apfel.
τὸ σῦκον, Feige.
τὸ ἆθλον, Kampfpreis.

3. Feminina.

a. ἡ ἄκυλος, Eichel.
ἡ βάλανος, Eichel.
ἡ βίβλος } Buch aus der
ἡ δέλτος } Papyrstaude (ἡ βύβλος).
ἡ βύσσος, Leinwand.
ἡ δοκός, Balken.
ἡ νάρδος, Nardenstaude und Salbe daraus.
ἡ ῥάβδος, Ruthe.
b. ὁ ἡ λίθος, Stein, ἡ λ. besond. Edelstein.
ἡ ψῆφος, Steinchen.
ἡ βάσανος, Probierstein.
ἡ σμάραγδος, Smaragd.
ἡ σάπφειρος, Saffir.
ἡ κρύσταλλος, Krystall. (ὁ κ., Eis).
ἡ μίλτος, Mennig.
ἡ ἄσφαλτος, Bergharz.
ἡ ἤλεκτρος, Bernstein.
ἡ γύψος, Gips.
ἡ ὕαλος, Glas.
ἡ τίτανος, Kalk.
ἡ ἄργιλος, Thon.
ἡ πλίνθος, Ziegel.
ἡ σποδός, Asche.
ἡ ἄσβολος, Rufs.
ἡ κόπρος, Koth.
ὁ ἡ ὄνθος, Mist.
ἡ βῶλος, Scholle.
ψάμμος, ψάμαθος, ἡ ἄμμος, ἡ ἄμαθος, Sand.
c. ἡ κιβωτός, ἡ χηλός } Kasten.
ἡ ὁ βάρβιτος, Leier.
ἡ φωριαμός, Kiste.
ἡ σορός, Sarg.
ἡ ἄρῤῥιχος, Kober.
ἡ κάρδοπος, Backtrog.
ἡ ἀσάμινθος, ἡ πύελος } Badewanne.
ἡ ληνός, Kufe, Kelter.
ἡ ὁ ἄκατος, Nachen.
ἡ ὁ στάμνος, Krug.
ἡ λήκυθος, Oelflasche.
ὁ ἡ λάγηνος, Flasche.
ἡ κάμινος, Ofen.
ἡ ὁ θόλος, Kuppeldach.
d. ἡ ὁδός, ἡ κέλευθος } Weg.
ὁ ἡ οἶμος, Pfad.
κάπετος, Graben, Kanal.
ἡ τάφρος, Graben.
e. ἡ αὐλειος (θύρα), Hausthür.
ἡ θύωρος (τράπεζα), Opfertisch.
ἡ περίακτος (σκήνη), Drehmaschine.
ἡ διάλεκτος (φωνή), Mundart.
f. ἡ γέρανος, Kranich.
ἡ γνάθος, Kinnlade.
ἡ δρόσος, Thau.
ἡ κέρκος, Schwanz.
ἡ κορυδαλός, ἡ κόρυδος } Lerche.
ὁ ἡ κόχλος, Schnecke.
ἡ μηρινθος, Bindfaden.
ἡ νόσος, Krankheit.
ἡ ὁ ῥινός, Fell.
ἡ τάμισος, Lab.
ἡ τήβεννος, Toga.
ἡ ὁ ψιάθος, Flechtdecke.
g. ἡ ζυγός, Wage, ὁ ζ., Joch.
ἡ ἵππος, Reiterei, Stute, ὁ ἵ., Pferd.
ἡ λέκιθος, Dotter, ὁ λ., Erbsenbrei.
ἡ λίχανος (χορδή), Saite.
ἡ σύγκλητος (βουλή), Senat.
ἡ ξύλοχος (ὕλη), Dickicht.
ἡ ἄτομος (οὐσία), Atom.
ἡ ἀντίδοτος (δύναμις), Gegengift.
ἡ ἔμπλαστρος (δύναμις), Pflaster.
ἡ διάμετρος (γραμμή), Diameter.
ἡ κάθετος (γραμμή), Senklinie.
ἡ λεωφόρος (ὁδός), Heerstrafse.
ἡ ἅμαξιτός (ὁδός), Fahrweg.
ἡ τρίβος (ὁδός), ἡ ἄτραπος (ὁδός) } Fufssteig.
ἡ βάρβαρος (γῆ), Land der Barbaren. [1])
ἡ ἄνυδρος (wasserleeres Land), Wüste.
ἡ περίχωρος, Umgegend.
ἡ νέος, Brachfeld.
ἡ νῆσος (v. νεῖν), Insel.
ἡ χέρσος, ἡ ἤπειρος } feste Land.

4. Contracta.

Aufser den in den Paradigmen angegebenen kommen nur noch folgende vor:

ὁ ῥύος, ῥοῦς, Strömung.
ὁ νόος, νοῦς, Verstand.
ἡ πρόχοος, πρόχους, Krug.
ὁ χνόος, χνοῦς, Milchhaar.
ὁ θρόος, θροῦς, Lärm.
ὁ ἀδελφιδεός, —οῦς, Neffe.

[1]) ἡ βάρβαρος (sc. γῆ) selten. Demosth. Phil. III. p. 118. §. 27: ubi v. Schäfer.

ὁ θυγατριδεός, —οῦς, Tochtersohn.
ὁ ἀνεψιαδεός, —οῦς, Sohn eines Geschwisterkindes.
τὸ κάνεον, κανοῦν, Korb.

5. Attische Deklination.

ὁ πάτρως, *patruus.*
ὁ μήτρως, *avunculus.*
ὁ ταώς, Pfau.
ὁ ἄλως, Tenne.
ὁ τυφώς, Wirbelwind.
ἡ ἕως, Morgenröthe.
ἡ Κέως, Keos.
ἡ Κῶς, Kos.
ὁ Ἄθως, Berg Athos.
ὁ Τυνδάρεως, Tyndareus.
ὁ Βριάρεως, Ἀνδρόγεως, Τάλως, Πετεώς.

Dialekte.

§. 270. **1. Nominativ Sing.** Die Eigennamen auf: λαος gehen **dorisch** auf λᾶς aus (G. ᾱ, D. ᾱͅ), als: Μενέλᾱς Pindar. st. Μενέλαος, Νικόλᾱς Herod., Ἀρκεσίλᾱς (Arcesilas) Pindar., Ἰόλᾳ ders., Μενέλᾱ (Gen.) ders., Μενέλᾳ Eur. Troad. 212; so auch in **Prosa**: Πτερέλᾱς neben Πτερέλαος. — **Äolishe** Dialekte hatten die Endung: ις st. ος, als: ἵππις st. ἵππος, οἶκις st. οἶκος, βύθις st. βυθός, Βάκχις st. Βάκχος u. a. [1])

2. Genitiv Sing. Über die ursprüngliche Endung siehe oben §. 255. mit Anmerk. 1. Bei **Homer** findet sich sowol die gewöhnliche Form auf ου, als die thessalische Form auf οιο: eben so kommen diese beiden Formen bei **Pindar** vor, auch die **Tragiker** wenden in den lyrischen Stellen die Endung οιο an. **Theokrit** braucht die **dorische** Endung ω.

3. Genitiv Sing. und Plur. Es finden sich einige Genitivformen, welche nach der Analogie der I. Deklin. gebildet sind: α) **Herodot** bildet einige männliche Eigennamen auf ος mit der Genitivendung des Sing.: εω, als: Βάττεω st. Βάττου, Κροίσεω, Κλεομβρότεω, Μεμβλιάρεω, und einige männliche Gattungsnamen mit der Genitivendung des Plur.: εων, als: πεσσέων, πυρέων (v. πυρός), obwol bei letzterem die Lesart schwankt, und die männlichen Pron. αὐτέων, τουτέων, ἐκεινέων; dieses εων mufs man als eine ionische Auflösung des aus οων durch Kontraktion entstandenen ων ansehen, die der Analogie der I. Dekl. folge (ἀων = ῶν, **ion.** durch ε aufgelöst: ἐων, τιμέων), vgl. die kontrahirte Form der **Dorier** (z. B. οἰκῶν v. οἶκος) §. 255, 7. — β) **Gen. Plur. des Neutr.** ον auf: ἀων, bei **Homer** Il. ω, 528. δώρων οἷα δίδωσι κακῶν, ἕτερος δὲ ἐάων (sc. δώρων) v. ΈΟΣ, ΈΟΝ, nach **Buttmann** I. §. 35. Anm. 9.; jedoch ist die Ansicht **Döderleins** [2]), dafs zu ἐάων aus δώρων das verwandte Subst. δόσεων wie in δωτῆρες ἐάων sc. δόσεων, zu ergänzen sei, vorzuziehen. Eben so ist bei **Hesiod.** Scut. 7. βλεφάρων- κυανεάων βλέφαρος für ein Feminin: ἡ βλέφαρος (minder wahrscheinlich nimmt **Göttling** ἡ βλεφάρη an) anzunehmen. So findet sich auch bei den spätern **Epikern** zuweilen der Gen. Pl. des Femin. auf ος mit der Endung άων, als: νησάων. Die Endung άων st. der ion. εων (κυανέων st. κυάνων) gehört dem Dorismus an (vgl. αἰγᾶν st. αἰγάων v. αἴξ).

4. Der Genit. und Dativ Dual. geht **episch** auf: ουν (st. οιν) aus, als: ὤμουν st. ὤμοιν, ὀφθαλμοῖιν.

5. Der Dativ Plur. ging ursprünglich auf: οισι(ν) aus. Diese Form findet sich neben der verkürzten auf οις bei **Homer** und bei allen Dichtern, und in der **ionischen Prosa.**

6. Der Akkus. Plur. geht bei den **Doriern** (aufser bei Pindar) auf ως, und bei **dor. Dichtern** auf ος (wie ἄς in der I. Dekl. §. 261, 5.) aus, als: τὼς νόμως, τὼς λύκος, so auch: τὼς λαγός, Haasen: und so auch Hesiod. Sc. 302. ὠκύποδας λαγὸς ἤρευν.

7. Die kontrahirte Deklination. Die Kontraktion in der zweiten Deklination kennt die **epische** Sprache nur in dem Nomin. νοῦς Od. κ, 240. und in Πάνθου und Πάνθῳ v. Πάνθοος.

---

[1]) S. **Hartung** über die Kasusflex. S. 143.

[2]) **Doederlein** Commentat. de brachylogia sermonis gr. et lat. Erlangen. 1831. p. 12.

8. **Attische Deklination.** Der Gen. Sing. geht in der epischen Sprache auf: *ῶο* st. *ω* aus, als: *Πηνελεῶο* Il. *ξ*, 489. v. *Πηνέλεως*, *Πετεῶο* Il. *β*, 552. v. *Πέτεως*. — In: *γάλως*, Schwägerin, *Ἄθως* und *Κῶς* löst sie das durch Kontraktion entstandene *ω* durch *ο* auf: *γαλόως*, *Ἀθόως*, *Κόως*, G. *όω*. — Einige Wörter dieser Deklination haben in den Dialekten Nebenformen, als: *ἕως*, G. *ω*, ion. *ἠώς*, G. *όος*, *οῦς* nach d. III. Dekl., *λάγως*, G. *ω*, ion. *λαγωός*, G. *ωοῦ*.

Dritte Deklination.

§. 271. 1. Die dritte Deklination unterscheidet sich von den beiden ersten vorzüglich dadurch, dafs in den meisten Fällen der Nominativ das Geschlechtszeichen nicht, wie in der ersten und zweiten Deklination, an den unveränderten Wortstamm, d. h. an die Form des Wortes, welche noch frei ist von aller Flexion, antreten läfst, sondern den Stamm in einer nach den Wohllautsgesetzen der griechischen Sprache veränderten Gestalt darbietet, als: *κόραξ* st. *κόρακς*, St. *κορακ*. Die im Nominativ unkenntlich gemachte Stammform kann man bei den meisten Wörtern dadurch finden, dafs man von der Genitivform das Kasuszeichen: *ος* wegnimmt, als: *αἴξ*, G. *αἰγ-ός*; *κόραξ*, G. *κόρακ-ος*; *λαῖλαψ*, G. *λαίλαπ-ος*.

2. Das Geschlechtszeichen in der dritten Deklination ist für die Maskulinen und Femininen ein auslautendes *ς*; die Neutra entbehren des Geschlechtszeichens *σ* und bieten den bloſsen Wortstamm dar, als: *ὁ κόραξ* st. *κόρακς*, *ἡ φλέψ* st. *φλέβς*, *τὸ σέλας*, *τὸ πέπερι*. (§. 251.)

Endungen.

	Singular.	Plural.	Dual.
N.	*ς*; Neutr. —	*ες*; Neutr. *ᾰ*	*ε*
G.	*ος*	*ων*	*οιν*
D.	*ι*	*σι(ν)*	*οιν*
A.	*ν* u. *ᾰ*; Neutr. —	*ᾰς*; — *ᾰ*	*ε*
V.	meist wie der Nom.; Neutr. —	*ες*; — *ᾰ*	*ε*

Anmerk. Da der Nominativ bei den männlichen und weiblichen Wörtern nur ein *ς* annimmt, und bei den sächlichen Wörtern den reinen Stamm darbietet, so wachsen alle übrigen Kasus bei dem Antreten der Flexionsendung um Eine Silbe. Man nennt daher die dritte Deklination zur Unterscheidung von den beiden andern die ungleichsilbige Deklination.

Bemerkungen über die Kasusendungen.

A. Nominativ.

§. 272. I. 1. Die Maskulinen und Femininen haben im Nominativ ein auslautendes *ς* (§. 251.). Die Wohllautsgesetze der

griechischen Sprache haben jedoch nicht immer die Ansetzung dieses ς an den Wortstamm zugelassen, sondern dasselbe entweder ohne Weiteres abgeworfen, oder zum Ersatze desselben den kurzen Endvokal des Stammes gedehnt. Ist aber der Wortstamm von der Beschaffenheit, dafs er das ς hat annehmen können, so treten in dem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme beim Antritt des ς die gewöhnlichen Veränderungen ein, welche die Wohllautsregeln erheischen.

2. Auf diese Weise zerfallen sämmtliche Maskulinen und Femininen in drei Klassen [1]):

a) Die erste Klasse umfafst solche Wörter, die im Nominativ das Geschlechtszeichen ς annehmen, als:

Stamm:		Nomin.:		Genit.:	
φλεβ	ἡ	φλέβ-ς	φλέψ	φλεβ-ός
κορακ	ὁ	κόρακ-ς	κόραξ	κόρακ-ος
λαμπαδ	ἡ	λαμπάδ-ς	λαμπάς	λαμπάδ-ος
γιγαντ	ὁ	γίγαντ-ς	γίγας	γίγαντ-ος
ἁλ	ὁ	ἅλς		ἁλ-ός
δελφῖν	ὁ	δελφίν-ς	δελφίς	δελφῖν-ος
βοF (βοῦ, βου)	ὁ ἡ	βόF-ς (βοῦ-ς)	βοῦς (βῶς)	βο-ός
ΔιF	ὁ	ΔιF-ς	Ζεύς	Διός

Anmerk. 1. Nur in wenigen Wörtern findet neben der Ansetzung des Geschlechtszeichens ς zugleich auch die Dehnung des Endvokals: ε oder ο Statt, nämlich in dem Maskulin des Partiz. Perf. A. auf: ως zur Unterscheidung von dem Neutrum, als:

τετυφοτ ὁ τετυφώτ-ς τετυφώς τετυφότ-ος

und in folgenden Substantiven:

ποδ ὁ ποῦδ-ς (st. πόδ-ς) ποῦς (st. πός) ποδ-ός: so auch die Kompos. von πούς, als: τετράπους, πολύπους;

ἀλωπεκ ἡ ἀλώπηκ-ς (st. ἄλωπεκ-ς) ἀλώπηξ (st. ἄλωπεξ) ἀλώπεκ-ος.

b) Die zweite Klasse umfafst solche Wörter, die im Nominativ das Geschlechtszeichen ς abgeworfen, aber zum Ersatze des abgeworfenen ς die kurzen Endvokale des Stammes: ε oder ο in η oder ω gedehnt haben, als:

Stamm:	Nomin.:	Genit.:
ποιμεν	ὁ ποιμήν	ποιμέν-ος
λεοντ	ὁ (λέωντ) λέων	λέοντ-ος
ῥητορ	ὁ ῥήτωρ	ῥήτορ-ος
αἰδος	ἡ αἰδώς	(αἰδόσ-ος) αἰδό-ος.

So: πατήρ st. πατέρς, wie im Gothischen: *fadrs*, *brothrs* u. s. w.

c) Die dritte Klasse endlich umfafst solche Wörter, die im Nominativ den reinen Wortstamm darbieten, indem der Stamm weder das Geschlechtszeichen ς annimmt, noch seinen Endvokal dehnt.

Stamm:	Nomin.:	Genit.:
ϑηρ	ὁ ϑήρ (st. ϑήρ-ς)	ϑηρ-ός
αἰων	(ὁ) αἰών (st. αἰών-ς)	αἰῶν-ος
ἥρως	(ὁ) ἥρως (st. ἥρωσ-ς)	(ἥρωσ-ος) ἥρω-ος
δαμαρτ	ἡ δάμαρτ (st. δάμαρτ-ς)	δάμαρ δάμαρτ-ος

Anmerk. 2. Der Nominativ des Stammes: ϑηρ lautet defshalb nicht: ϑήρς, weil die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache ρς am Ende des Wortes nicht vertragen; d. Nom. des St. αἰων lautet defshalb nicht: (αἰώνς) αἰώς, weil die griechische Sprache das ν bei vorangehendem ο oder ω festzuhalten pflegt; der Nom. des St.: δαμαρτ lautet defshalb nicht: δάμαρτς, weil die griechische Sprache τς am Ende des Wortes nicht duldet.

Anmerk. 3. In der Bildung mancher Wörter zeigt sich eine gewisse Willkür des Sprachgebrauchs, indem sie bei gleichem Stamme nicht Einer und derselben Regel der Bildung gefolgt sind. Einige Wörter nämlich, die am Ende des Stammes ein ν haben, halten dieses fest und werfen das ς ab, andere dagegen werfen das ν ab und halten

---

[1]) S. Reimnitz System der griech. Deklination S. 34.

das Kasuszeichen ς fest. Namentlich tritt dieser Streit des ν mit dem ς um das Weichen oder Bleiben recht deutlich in den Partizipien hervor. Jedoch haben sich auch hierin gewisse Regeln festgesetzt, nämlich:

a. Hinter ο oder ω wich in der Regel das ς, als: *ὁ αἰών, γράφων, λιπών, ὁ λέων.* Eine Ausnahme macht: *διδούς* (st. *διδόντς*), obwol die Äolier *διδῶν* sagten; und mehrere Subst., als: *ὀδούς, πλακοῦς* u. a.

b. Hinter α, ε und υ wich das ν dem ς in den Partizipien regelmäfsig, als: *ἱστάς, τύψας, τιθείς, τυφθείς, δεικνύς* st. *ἱστάντς* u. s. w., gewöhnlich auch hinter α, ι, υ in den Substantiven und Adjektiven, als: *ἱμάς, μέλας, ῥίς, δελφίς, ἕλμινς, Φόρκυς, Τίρυνς.* Ausnahmen: die Substantiven auf: *ἀν*, G. *ἄνος*, als: *παιάν, — μόσυν.* — Hinter dem ε und η aber blieb bei Substantiven das ν, als: *μήν, λιμήν.* Ausnahmen: *ὁ κτείς, κτενός*, und die römischen Namen auf ης, G. εντος, als: *Οὐάλης, εντος, Valens.*

II. Die Neutra bieten im Nominativ den reinen Wortstamm dar (§. 251.). Die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache erlauben jedoch nicht, dafs ein Wort auf τ ausgeht. In diesem Falle wird daher das τ entweder ganz abgeworfen, wie in: *λέων*, G. *λέοντ-ος*, oder in die verwandten Konsonanten: σ oder ρ (über welches jedoch vgl. §. 278. Anm. 3.) verwandelt, als:

πεπερϝ	*πέπερϝ*		*πεπέρι-ος* od. *ε-ος*
σελας	*σέλας*		(*σέλασ-ος*) *σέλα-ος*
σαφες	*σαφές*		(*σαφέσ-ος*) *σαφέ-ος*
ἀρσεν	*ἄρσεν*		*ἄρσεν-ος*
σωματ	*σῶματ*	*σῶμα*	*σώματ-ος*
χαριεντ	*χαρίεντ*	*χαρίεν*	*χαριέντ-ος*
τετυφοτ	*τετυφότ*	*τετυφός*	*τετυφότ-ος*
τερατ	*τέρατ*	*τέρας*	*τέρατ-ος*
ἡπατ	*ἧπατ*	*ἧπαρ*	*ἥπατ-ος*

Anmerk. 4. Der Stamm *πῦρ* ist gegen die Regel im Nominativ gedehnt: *τὸ πῦρ*, G. *πῦρ-ός.*

B. Die übrigen Kasus.

§. 273. 1. Die übrigen Kasus werden, mit wenigen Ausnahmen, die wir unten besonders betrachten werden, dadurch gebildet, dafs die Endungen an den Stamm angesetzt werden, als:

St. *κορακ.* N. *κόραξ*, G. *κόρακ-ος*, Pl. N. *κόρακ-ες.*

2. In dem Dativ Plural. gehen in den auf einen Konsonanten ausgehenden Stämmen bei Antretung der Silbe: σι an dem Stamme dieselben Veränderungen vor, die wir beim Nominativ dieser Wörter gesehen haben, als:

φλεβ-σί = *φλεψί* *κόρακ-σι* = *κόραξι* *λαμπάδ-σι* = *λαμπάσι*
γίγαντ-σι = *γίγᾶσι* *ὀδόντ-σι* = *ὀδοῦσι* u. s. w.

Aufserdem ist noch Folgendes zu bemerken:

3. Der Akkusativ hat die Form auf: ν bei den Wörtern männlichen und weiblichen Geschlechts auf: ις und υς, αυς und ους, deren Stamm auf: ι, υ, αυ und ου ausgeht; als:

πολι	*πόλις*	*πόλιν*	*βοτρυ*	*βότρυς*	*βότρυν*	
ναϝ *ναυ*	*νᾶϝς* *ναῦς*	*νᾶϝν* *ναῦν*	*βοϝ* *βου*	*βόϝς* *βοῦς*	*βόϝν* *βοῦν*	

Anmerk. 1. Nur einzelne Ausnahmen finden sich in den Dialekten, wie wir weiter unten sehen werden.

Die andere Form auf: α aber hat der Akkusativ, wenn der Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, als:

φλεβ *φλέψ* *φλέβ-α* *κορακ* *κόραξ* *κόρακ-α*
λαμπαδ *λαμπάς* *λαμπάδ-α.*

Die mehrsilbigen barytonirten Substantiven jedoch, deren Stämme auf einen T-Laut ausgehen, nehmen neben der gewöhnlichen Form auf: α auch die andere auf: ν an, als:

ἐριθ ἔρις A. *ἔριν* und *ἔριθ-α κορυθ κόρυς κόρυν* und *κόρυθ-α ὀρνιθ ὄρνις ὄρνιν — ὄρνιθ-α χαριτ χάρις χάριν — χάριτ-α* (die letztere Form stäts, wenn die Göttin verstanden wird, und zuweilen in der Dichtersprache statt: *χάριν*).

Anmerk. 2. Die einsilbigen oder die mehrsilbigen *Oxytona* haben nur die regelmäfsige Form auf: *α*, als: *ποδ ποῦς* A. *πόδα*, aber: *πολύπους* A. *πολύποδα* und *πολύπουν* (nach dem Nom. auf *ους* st. *πόλυπον* gebildet).

ἐλπιδ ἐλπίς A. *ἐλπίδ-α χλαμυδ χλαμύς χλαμύδ-α*

Das einsilbige: *κλείς*, G. *κλειδ-ός* hat gegen die Regel im Akk. gewöhnlich: *κλεῖν* st. *κλεῖδα*.

Anmerk. 3. Die Form auf: *ν* ist die in der Prosa allein gebräuchliche.

Anmerk. 4. Der Grund der angegebenen Regel beruht darauf, dafs die Zungenlaute: *δ, τ, θ* leicht wandelbare Laute waren, so wie sie vor einem andern Zungenlaut und vor *μ* in *σ* übergingen, als: *ἐπείσθην, πέπεισμαι*, und vor einem *σ* ganz wegfielen, als: *πείσω*. Indem nun auch bei den angegebenen Substantiven der T-Laut ausfiel, nahm der Stamm die Form eines auf einen Vokal ausgehenden an. Bei den einsilbigen Wörtern aber, so wie bei den mehrsilbigen *Oxytonis*, konnte dieser Ausfall des T-Lauts nicht zugelassen werden, weil die letzte Stammsilbe durch die Betonung mit Nachdruck gesprochen wurde [1]).

§. 274. Der Vokativ wird dem Stamme gleich gebildet, als: *δαίμων*, G. *δαίμον-ος*, V. *δαῖμον*. Die Gesetze des Wohllauts jedoch lassen die Form des Wortstammes nicht zu. Man bemerke daher Folgendes:

1) Der Vokativ wird in folgenden Fällen dem Stamme gleich gebildet:

a. Wenn die Endvokale des Stammes: *ε* und *ο* im Nominativ in *η* und *ω* gedehnt sind, so tritt im Vokativ der kurze Stammvokal wieder hervor, als:

δαίμων G. *δαίμον-ος*	V. *δαῖμον*	*μήτηρ* G. *μητέρ-ος*	V. *μῆτερ*
ῥήτωρ *ῥήτορ-ος*	*ῥῆτορ*	*Σωκράτης* *Σωκράτε-ος*	*Σώκρατες*
γέρων *γέροντ-ος*	(*γέροντ*, aber nach den Wohllautsgesetzen) *γέρον*.		

Anmerk. 1. Die Äolier sagten nach einem Metaplasmus: *Σώκρατε, Ἀριστόφανε, Δημόσθενε*, wie von einem Nominat. *Σώκρατος* u. s. w., so wie sie auch den Gen. auf: *ου* bildeten: *Σωκράτου, Διομήδου, Σοφοκλέου* [2]).

Ausnahmen. 1. Die oxytonirten Substantiven (nicht die Adjektiven) behalten den gedehnten Vokal bei, als:

ποιμήν G. *ποιμέν-ος* V. *ποιμήν* (nicht: *ποιμέν*),

aufser den drei *Oxytonis*: *πατήρ, ἀνήρ* und *δαήρ*, welche im Vokativ den kurzen Stammvokal: *ε* wieder annehmen, aber mit zurückgezogenem Akzente, also: *ὦ πάτερ, ἄνερ, δᾶερ*.

2. Die drei Substantiven: *Ἀπόλλων* (G. *ωνος*), *Ποσειδῶν* (*ῶνος*) und *σωτήρ* (*ῆρος*) verkürzen nach Analogie der unter *a.* angegebenen Substantiven im Vokativ gegen die Regel den ursprünglich langen Vokal des Stammes: *ω* u. *η*, aber gleichfalls mit zurückgezogenem Akzente, also:

ὦ Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ.

Nach dieser Analogie wird selbst *Ἡρακλέης* (Stamm: *Ἡρακλεες*) im Vokativ verkürzt in: *Ἡράκλεις* und *Ἥρακλες*.

b. Die Adjektiven auf: *ᾱς*, G. *άνος*, so wie die Adjektiven und Partizipien, deren Stamm auf: *ντ* ausgeht, haben im Vokativ eine dem Neutrum (oder dem Stamme) gleiche Form, als:

---

[1]) S. Reimnitz a. a. O. S. 90. f.

[2]) S. Gregor. Cor. Dial. Aol. 49. p. 617. ibique Schaefer. p. 617.

μέλᾱς, G. *αν-ος* Neutr. u. Vok. *μέλᾰν*
χαρίεις, *εντ-ος* — — — *χαρίεν* (st. *χαρίεντ*)
δεικνύς, *ύντ-ος* — — — *δεικνύν* (st. *δεικνύντ*).

Eben so gehen die Substantiven auf: *ᾱς*, G. *αντος*, im Vokativ auf: *ᾰν* (st. *αντ*) aus, als:

γίγᾱς, G. *αντ-ος* V. *γίγᾰν* (st. *γίγαντ*)
Κάλχᾱς — *αντ-ος* — *Κάλχαν*
Αἴας — *αντ-ος* — *Αἶαν*.

Anmerk. 2. Einige Substantiven dieser Klasse werfen mit dem *τ* zugleich auch das *ν* ab, dehnen aber zum Ersatze dieses Ausfalls das kurze *α* in ein langes, als: *Ἄτλᾱς*, G. *αντ-ος*, V. *Ἄτλᾱ*, *Πολυδάμᾱς*, V. *Πολυδάμᾱ*.

c. Die Substantiven auf: *ις* und *υς*, *αυς*, *ευς* und *ους* bilden den Vokativ dem Stamme gleich, indem sie das *ς* des Nominativs abwerfen, also:

μάντις V. *μάντι* — *πρέσβυς* V. *πρέσβυ* — *μῦς* V. *μῦ* — *σῦς* V. *σῦ*; (*Διΐς*) *Ζεύς*, V. *Δῖ*; *λῖς* V. *λῖ*; *κῖς* V. *κῖ*; so wahrscheinlich:

γραῦς V. *γραῦ*; *βασιλεύς* V. *βασιλεῦ*; *βοῦς* V. *βοῦ*.

Das Wort: *παῖς*, G. *παιδ-ός* bildet: *παῖ*, indem durch Ausstoſsung des *δ*, wie im Akkusativ, der Stamm auf einen Vokal auszugehen schien.

Ausnahme. Die auf: *ις*, G. *ινος*, behalten im Vokativ *ις*, obwol einige derselben den Vokativ dem Stamme gleich bilden, als: *ὦ Σάλαμις*, *ὦ δελφίν* v. *δελφίς*, G. *ῖνος*.

d. Der Vokativ wird endlich dem Stamme gleich gebildet bei allen Wörtern, welche schon im Nominativ den reinen Wortstamm darbieten, als: *ϑήρ*, *αἰών* u. s. w.

2) Der Vokativ wird nach den Wohllautsgesetzen nicht dem Stamme, sondern dem Nominativ gleich gebildet bei den meisten Wörtern, deren Stamm auf einen der Konsonanten ausgeht, die nach den Wohllautsgesetzen der griechischen Sprache das Wort nicht schlieſsen dürfen, weil nach Abfall des Stammkonsonanten häufig der Stamm unkenntlich gemacht würde; z. B. von: *ὁ φώς*, G. *φωτ-ος* würde der Vokativ *φώ* (st. *φώτ*), von *νίψ*, G. *νιφ-ός*, der Vok. *νί* (st. *νίφ*), von *σάρξ*, G. *σαρκ-ός* der Vok. *σάρ* (st. *σάρκ*), von *ὤψ*, G. *ὠπ-ός* der Vok. *ὤ* (st. *ὤπ*) gelautet haben.

Von: *ἄναξ*, König, lautet der Vokativ in der gewöhnlichen Sprache gleich dem Nominativ: *ὦ ἄναξ* oder *ὤναξ*, in der feierlichen Sprache des Gebetes aber: *ὦ ἄνᾰ* oder *ὤνᾰ* (st. *ἄνακτ*, aber weder *τ* noch *κ* dulden die Wohllautsregeln am Ende des Wortes).

3) Bei den Substantiven auf: *ώ* und *ώς*, deren Stamm auf: *ος* ausgeht, wird der Vokativ weder dem Stamme, noch dem Nominativ gleich, sondern gegen alle Analogie auf: *οῖ* gebildet, als:

St. *ἠχος* Nom. *ἠχώ* G. *ἠχό-ος* (st. *ἠχόσ-ος*) V. *ἦχοῖ* (st. *ἠχόσ-ι*, *ἠχό-ϊ*)
— *αἰδος* — *αἰδώς* — *αἰδό-ος* (st. *αἰδόσ-ος*) — *αἰδοῖ* (st. *αἰδόσ-ι*, *αἰδό-ϊ*).

Anmerk. 3. Bei allen Partizipien stimmt die Vokativform mit der Nominativform überein. Eine Ausnahme macht das zum Substantiv erhobene: *ἄρχων* V. *ἄρχον*.

Paradigmen.

§. 275. 1. Alle Wörter der dritten Deklination, sowol die persönlichen als die sächlichen Geschlechts, zerfallen in zwei Hauptklassen, nämlich:

a. in solche, welche im Genitiv einen Konsonanten vor der Endung *ος* haben, als: *κόραξ*, G. *κόρακ-ος*;

b. in solche, welche im Genitiv einen Vokal vor der Endung ος haben, als: βοῦς, G. βο-ός.

2. Die Wörter der erstern Klasse sind lauter solche, deren Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, die Wörter der letztern Klasse aber solche, deren Stamm theils auf einen Vokal, theils auf einen Konsonanten ausgeht, als: κίς, G. κι-ός, St. κι, σέλας, G. σέλα-ος (st. σέλασ-ος), St. σελας.

A. Wörter, welche im Genitiv einen Konsonanten vor der Endung ος haben, d. h. Wörter, deren Stamm auf einen Konsonanten ausgeht.

§. 276. I. Der Nominativ nimmt das Geschlechtszeichen: ς an.

a. Wenn der Stamm auf: λ ausgeht, so tritt das ς ohne alle Veränderung des Stammes an, als:

ἅλ ὁ ἅλς D. Pl. ἁλ-σί G. ἁλ-ός.

b. Wenn der Stamm auf einen P- oder K-Laut — β, π, φ; γ, γγ; κ, ρκ (ἡ σάρξ, ταῖς σαρξί, v. d. St. σαρκ), χ — ausgeht, so verschmilzt derselbe mit dem σ im Nominativ und im Dativ Plur. in ψ oder ξ (§. 49.).

	Singular.			
	ἡ, Sturm.	ὁ, Rabe.	ὁ, Kehle.	ἡ, Haar.
N.	λαῖλαψ	κόραξ	λάρυγξ	θρίξ
G.	λαίλαπ-ος	κόρακ-ος	λάρυγγ-ος	τριχ-ός
D.	λαίλαπ-ι	κόρακ-ι	λάρυγγ-ι	τριχ-ί
A.	λαίλαπ-α	κόρακ-α	λάρυγγ-α	τρίχ-α
V.	λαῖλαψ	κόραξ	λάρυγξ	θρίξ
	Plural.			
N.	λαίλαπ-ες	κόρακ-ες	λάρυγγ-ες	τρίχ-ες
G.	λαιλάπ-ων	κοράκ-ων	λαρύγγ-ων	τριχ-ῶν
D.	λαίλαψι(ν)	κόραξι(ν)	λάρυγξι(ν)	θριξί(ν)
A.	λαίλαπ-ας	κόρακ-ας	λάρυγγ-ας	τρίχ-ας
V.	λαίλαπ-ες	κόρακ-ες	λάρυγγ-ες	τρίχ-ες
	Dual.			
N. A. V.	λαίλαπ-ε	κόρακ-ε	λάρυγγ-ε	τρίχ-ε
G. u. D.	λαιλάπ-οιν	κοράκ-οιν	λαρύγγ-οιν	τρίχ-οιν

Anmerk. 1. Der Stamm derer auf: ψ und ξ geht in der Regel auf die *tenuis*: π und κ aus; der Stamm derer auf: γξ geht auf γγ aus, mit Ausnahme von: ὁ ἡ λύγξ, G. λυγκ-ός, Luchs (aber ἡ λύγξ, G. λυγγ-ός, Schluchzen). — Statt: φάρυγγος von ἡ φάρυγξ, Kehle, ist es den Dichtern gestattet nach Bedarf des Verses auch φάρυγος zu sagen.

Anmerk. 2. Das Wort: ἡ ἅλς, G. ἁλ-ός, ist in der Bdtg: Meer und in diesem Geschlechte nur dichterisch, und der Singular ὁ ἅλς in der Bdtg: Salz nur ionisch und dichterisch, sonst kommt blofs οἱ ἅλες, Salz, vor.

§. 277. *c.* Wenn der Stamm auf einen T-Laut — δ, τ, κτ (ἡ νύξ, *nox* st. *nocts*, ταῖς νυξί v. d. St. *νυκτ*, *noct*), ϑ, νϑ — ausgeht, so wird derselbe vor dem σ im Nominativ und im Dativ Pl. ausgestofsen (§. 49.).

	Singular.				
	ἡ, Fackel.	ἡ, Helm.	ὁ ἡ, Vogel.	ὁ, König.	ἡ, Regenwurm.
N.	λαμπάς	κόρυς	ὄρνῑς	ἄναξ	ἕλμινς
G.	λαμπάδ-ος	κόρυϑ-ος	ὄρνῑϑ-ος	ἄνακτ-ος	ἕλμινϑ-ος
D.	λαμπάδ-ι	κόρυϑ-ι	ὄρνῑϑ-ι	ἄνακτ-ι	ἕλμινϑ-ι
A.	λαμπάδ-α	κόρυϑ-α u. κόρυ-ν	ὄρνῑϑ-α u. ὄρνιν	ἄνακτ-α	ἕλμινϑ-α
V.	λαμπάς	κόρυς	ὄρνῑς	ἄναξ u. ἄνα	ἕλμινς
	Plural.				
N.	λαμπάδ-ες	κόρυϑ-ες	ὄρνῑϑ-ες	ἄνακτ-ες	ἕλμινϑ-ες
G.	λαμπάδ-ων	κορύϑ-ων	ὀρνίϑ-ων	ἀνάκτ-ων	ἑλμίνϑ-ων
D.	λαμπά-σι(ν)	κόρυ-σι(ν)	ὄρνῑ-σι(ν)	ἄναξι(ν)	ἕλμῑ-σι(ν)
A.	λαμπάδ-ας	κόρυϑ-ας	ὄρνῑϑ-ας	ἄνακτας	ἕλμινϑ-ας
V.	λαμπάδ-ες	κόρυϑ-ες	ὄρνῑϑ-ες	ἄνακτες	ἕλμινϑ-ες
	Dual.				
N.A.V.	λαμπάδ-ε	κόρυϑ-ε	ὄρνῑϑ-ε	ἄνακτ-ε	ἕλμινϑ-ε
G. u. D.	λαμπάδ-οιν	κορύϑ-οιν	ὀρνίϑ-οιν	ἀνάκτ-οιν	ἑλμίνϑ-οιν

Anmerk. Neben: ἕλμῑσι findet sich auch: ἕλμιξι, wahrscheinlich von dem Stamme: ΕΛΜΙΓ.

§. 278. Die Stämme der zu dieser Klasse gehörigen Neutra gehen auf: τ und κτ aus. Da aber die Wohllautsgesetze weder das τ noch das κτ am Ende des Wortes dulden, so fällt entweder das τ, und eben so auch das κτ ab, oder das τ geht in σ über. In den Stämmen: γονατ und δορατ ist der Endvokal des Stammes: α im Nominativ in υ übergegangen. Im Dativ Pl. mufs jedesmal das τ vor σι ausfallen (§. 49.).

	τὸ, Leib.	τὸ, Knie.	τὸ, Milch.	τὸ, Wunder.	τὸ, Ohr.
	Singular.				
N.	σῶμα	γόνυ	γάλα	τέρας	(οὖς) οὖς
G.	σώματ-ος	γόνατ-ος	γάλακτ-ος	τέρατ-ος	ὠτ-ός
D.	σώματ-ι	γόνατ-ι	γάλακτ-ι	τέρατ-ι	ὠτ-ί
A.	σῶμα	γόνυ	γάλα	τέρας	οὖς
	Plural.				
N.	σώματ-α	γόνατ-α	γάλακτ-α	τέρατ-α	ὦτα
G.	σωμάτ-ων	γονάτ-ων	γαλάκτ-ων	τεράτ-ων	ὤτ-ων
D.	σώμα-σι(ν)	γόνα-σι(ν)	γάλαξι(ν)	τέρα-σι(ν)	ὠ-σί(ν)
A.	σώματ-α	γόνατ-α	γάλακτ-α	τέρατ-α	ὦτ-α
	Dual.				
N. A. V.	σώματ-ε	γόνατ-ε	γάλακτ-ε	τέρατ-ε	ὦτ-ε
G. u. D.	σωμάτ-οιν	γονάτ-οιν	γαλάκτ-οιν	τεράτ-οιν	ὤτ-οιν

Anmerk. 1. Das Wort: τὸ τέρας läfst im Plur. gewöhnlich nach Ausstofsung des τ die Kontraktion zu: τέρα, τερῶν; τὸ γέρας, Ehrengeschenk, τὸ γῆρας, Alter, τὸ κρέας, Fleisch und τὸ κέρας, Horn, stofsen durch alle Numeri das τ aus, und erleiden dann im Genitiv und Dat. Sing., u. im ganzen Dual u. Plur. mit Ausnahme des Dativs Pl., die Kontraktion, bei κέρας jedoch kommen neben diesen Formen auch die regelmäfsigen Formen mit τ vor:

	Singular.			
N.	τὸ κέρας		τὸ κρέας	
G.	κέρατ-ος u. (κέρα-ος)	κέρως	(κρέα-ος)	κρέως
D.	κέρατ-ι u. (κέρα-ϊ)	κέρᾳ	(κρέα-ϊ)	κρέᾳ
A.	κέρας		κρέας	
	Plural.			
N.	κέρατ-α u. (κέρα-α)	κέρᾱ	(κρέα-α)	κρέα
G.	κεράτ-ων u. (κερά-ων)	κερῶν	(κρεά-ων)	κρεῶν
D.	κέρασι(ν)		κρέα-σι(ν)	
A.	κέρατ-α u. (κέρα-α)	κέρᾱ	(κρέα-α)	κρέα
	Dual.			
N. A. V.	κέρατ-ε u. (κέρα-ε)	κέρᾱ	(κρέα-ε)	κρέα
G. u. D.	κεράτοιν u. (κερά-οιν)	κερῷν	(κρεά-οιν)	κρεῶν

Anmerk. 2. Das α in der Flexion von κέρας ist bald kurz, bald lang; κέρᾰσι, κερᾰ̃ων b. Homer; aber κέρᾱτα, κέρᾱτε b. Anakr. II. Aeschyl. ap. Athen. II. p. 476. C. κέρᾱσι Eur. Bacch. 919. Das kontrah. α in der Endung des Pl. wird in der epischen Sprache gewöhnlich als kurz gebraucht: γερᾰ́, σκέπᾰ v. τὸ γέρας, τὸ σκέπας, namentlich: κρέᾰ.

Anmerk. 3. Mehrere Stämme auf τ gehen im Nom. auf ρ aus: nämlich: τὸ ἦπαρ, Leber, ὕδωρ, Wasser, σκώρ, Schmutz. Das ρ scheint ursprünglich dem Stamme angehört zu haben, wie man aus dem Sanskrit ersieht, wo sich das dem griech. ἦπαρ u. dem lat. *jecur* entsprechende Neutrum *jakṛt*, Leber, findet, so dafs also ἥπατ-ος eigentlich ἥπαρτ-ος (*jakṛt-as*) lauten müfste. Ferner vergl. über das ρ in ὕδωρ d. indische *udra*, Wasser, in *sam-udra*, Meer [1]). Der Übergang des α in ω aber ist höchst auffallend.

[1]) S. Bopp. vergleich. Grammat. S. 180.

S. τὸ ἧπαρ, G. ἥπατ-ος u. s. w. P. ἥπατ-α, ἡπάτ-ων, ἥπα-σι(ν)
τὸ σκώρ, G. σκατ-ός u. s. w. σκα-σί(ν)
τὸ ὕδωρ, G. ὕδατ-ος u. s. w. ὕδα-σι(ν).

§. 279. *d.* Wenn der Stamm auf *τ* oder *ντ* ausgeht, so wird das *ν* vor dem *σ* im Nom. und im Dat. Pl. ohne Weiteres, das *ντ* aber so ausgestofsen, dafs der kurze Endvokal in einen langen übergeht (§. 52. u. 53, 6.).

	Singular.			
	ῥ̔ς, Nase.	ὁ, Delphin.	ὁ, Riese.	ὁ, Zahn.
N.	ῥῑ́ς	δελφῑ́ς	γίγᾱς	ὀδούς
G.	ῥῑν-ός	δελφῖν-ος	γίγαντ-ος	ὀδόντ-ος
D.	ῥῑν-ί	δελφῖν-ι	γίγαντ-ι	ὀδόντ-ι
A.	ῥῖν-α	δελφῖν-α	γίγαντ-α	ὀδόντ-α
V.	ῥῖν	δελφῑ́ς (ῖν)	γίγᾱν	ὀδούς
	Plural.			
N.	ῥῖν-ες	δελφῖν-ες	γίγαντ-ες	ὀδόντ-ες
G.	ῥῑν-ῶν	δελφίν-ων	γιγάντ-ων	ὀδόντ-ων
D.	ῥῑ́-σί(ν)	δελφῖ-σι(ν)	γίγᾱ-σι(ν)	ὀδοῦ-σι(ν)
A.	ῥῖν-ας	δελφῖν-ας	γίγαντ-ας	ὀδόντ-ας
V.	ῥῖν-ες	δελφῖν-ες	γίγαντ-ες	ὀδόντ-ες
	Dual.			
N. A. V.	ῥῖν-ε	δελφῖν-ε	γίγαντ-ε	ὀδόντ-ε
G. u. D.	ῥῖν-οῖν	δελφίν-οιν	γιγάντ-οιν	ὀδόντ-οιν

Anmerk. 1. Statt ὀδούς sagen die Ionier: ὀδών, G. όντος.

Anmerk. 2. In dem Substantiv: ὁ κτείς, κτεν-ός, Kamm, in dem Zahlworte: εἷς, G. ἑν-ός, *unus*, und in den Adjektiven: μέλᾱς und τάλᾱς (aber b. Theokrit. II, 4. τάλᾰς), G. ᾰνος ist der von Natur kurze Stammvokal: ε und α nach Ausstofsung von σ in einen langen: ει, ᾱ übergegangen.

Anmerk. 3. Die römischen Namen auf: *ens, ent-is* haben im Griechischen im Nom.: ης st. εις (vgl. χαρίεις, ίεντ-ος), als: Κλήμης (St. Κλημεντ), G. Κλήμεντ-ος, *Clemens*, Οὐάλης, Οὐάλεντ-ος, *Valens*. Die römischen Adjektiven auf: *ens, ent-is*, von denen Plutarch mehrere in die griechische Sprache aufgenommen hat, gehen auf: ηνς aus, als: ποτήνς, *potens*, σαπίνης, *sapiens*.

Anmerk. 4. Die hierher gehörigen Neutra sind Adjektiven und Partizipien, als:

τὸ μέλαν μέλανος (χαρίεντ) χαρίεν χαρίεντ-ος
(τύψαντ) τύψαν τύψαντ-ος (δεικνύντ) δεικνύν δεικνύντ-ος

und das Pronomen: τί, *quid*, und τι, *aliquid*, st. τίν und τιν, G. τίν-ος und τιν-ός, D. Pl. τῖ-σι und τῖ-σι.

§. 280. II. Der Nominativ hat das Geschlechtszeichen: ς abgeworfen, aber zum Ersatze desselben den kurzen Endvokal des Stammes: ε oder ο in η oder ω gedehnt. Der Stamm geht aus auf: *ν*, *ντ*, und ρ. Im Dativ Pl. fällt das *ν* vor der Endung: σι ohne Weiteres weg (§. 52.), das *ντ* aber so, dafs der kurze End-

vokal gedehnt wird (§. 53, 6.); z. B. aus *ποιμέν-σι* wird *ποιμέσι*, aus *λέοντ-σι λέουσι*. Die Stämme auf: *ντ* müssen im Nominativ nach §. 56, 4. das *τ* abwerfen, also: *λέων* st. *λέωντ*.

	Singular.				
	ὁ, Schäfer.	ὁ, Gottheit.	ὁ, Löwe.	ὁ, Aether.	ὁ, Redner.
N.	*ποιμήν*	*δαίμων*	*λέων*	*αἰθήρ*	*ῥήτωρ*
G.	*ποιμέν-ος*	*δαίμον-ος*	*λέοντ-ος*	*αἰθέρ-ος*	*ῥήτορ-ος*
D.	*ποιμέν-ι*	*δαίμον-ι*	*λέοντ-ι*	*αἰθέρ-ι*	*ῥήτορ-ι*
A.	*ποιμέν-α*	*δαίμον-α*	*λέοντ-α*	*αἰθέρ-α*	*ῥήτορ-α*
V.	*ποιμήν*	*δαῖμον*	*λέον*	*αἰθέρ*	*ῥῆτορ*
	Plural.				
N.	*ποιμέν-ες*	*δαίμον-ες*	*λέοντ-ες*	*αἰθέρ-ες*	*ῥήτορ-ες*
G.	*ποιμέν-ων*	*δαιμόν-ων*	*λεόντ-ων*	*αἰθέρ-ων*	*ῥητόρ-ων*
D.	*ποιμέ-σι(ν)*	*δαίμο-σι(ν)*	*λέουσι(ν)*	*αἰθέρ-σι(ν)*	*ῥήτορ-σι(ν)*
A.	*ποιμέν-ας*	*δαίμον-ας*	*λέοντ-ας*	*αἰθέρ-ας*	*ῥήτορ-ας*
V.	*ποιμέν-ες*	*δαίμον-ες*	*λέοντ-ες*	*αἰθέρ-ες*	*ῥήτορ-ες*
	Dual.				
N. A. V.	*ποιμέν-ε*	*δαίμον-ε*	*λέοντ-ε*	*αἰθέρ-ε*	*ῥήτορ-ε*
G. u. D.	*ποιμέν-οιν*	*δαιμόν-οιν*	*λεόντ-οιν*	*αἰθέρ-οιν*	*ῥητόρ-οιν*

Anmerk. 1. Das Substantiv: *ἡ χειρ*, Hand, gehört zu dieser Klasse von Substantiven, und unterscheidet sich nur dadurch, dafs das *ε* des Stammes (*χερ*) nicht in *η*, sondern in *ει* gedehnt ist, also: *χείρ* st. *χέρς*, und ist insofern unregelmäfsig, als das *ει* in der Flexion bleibt, also: *χείρ*, *χειρός* u. s. w., mit Ausnahme des Dat. Pl. und Dual. *χερσί(ν)*, *χεροῖν*. In der Dichtersprache jedoch wird nach Versbedarf sowol die kurze, als die lange Form durch alle Kasus gebraucht, als: *χειρός* u. *χερός*, *χειροῖν* u. *χεροῖν*, *χερσί* u. *χείρεσι* (ep. *χείρεσσι*). Die Ionier haben die kurze Form: *χερός*, *χερί*, *χέρα*, aufser im N. u. A. Dual.: *χεῖρε*.

Anmerk. 2. Folgende auf: *ων*, G. *ονος*, stofsen in einzelnen Kasus das *ν* aus, und erleiden die Kontraktion: *ἡ εἰκών*, G. *εἰκόνος* u. *εἰκοῦς*, D. *εἰκόνι*, A. *εἰκόνα* u. *εἰκώ*, A. Pl. *εἰκόνας* u. *εἰκούς* (wobei die unregelmäfsige Betonung zu bemerken ist, die sich der Analogie der II. Dekl. anzuschliefsen scheint), *ἡ ἀηδών*, Nachtigall, G. *ἀηδόνος* u. *ἀηδοῦς*, D. *ἀηδοῖ* (Aristoph. Av. 679.), *ἡ χελιδών*, Schwalbe, G. *χελιδόνος* u. s. w., D. *χελιδοῖ*.

Anmerk. 3. Die dieser Klasse entsprechenden Neutra sind Adjektiven und Partizipien auf: *εν* und *ον*, als:

τὸ ἄρσεν, aber *ὁ ἡ ἄρσην*; *τὸ γράφον* (st. *γράφοντ*), aber *ὁ γράφων*.

§. 281. Den angeführten Paradigmen schliefsen sich mehrere Substantiven auf: *ηρ* an, die sich nur dadurch von jenen unterscheiden, dafs sie im Genitiv und Dativ Sing. und im Dat. Pl. das *ε* ausstofsen, und in diesem Kasus zur Milderung der Aussprache vor der Endung *σι* ein *ἄ* einschalten. Das Wort: *ἀνήρ* (St. *ἀνερ*), Mann, stöfst durch alle Kasus aller Numeri, mit Ausnahme des Vokat. Sing.,

das ε aus, schaltet aber zur Milderung der Aussprache (§. 53. Anm. 1.) ein δ ein.

	Singular.			
	ὁ, Vater.	ἡ, Mutter.	ἡ, Tochter.	ὁ, Mann.
N.	πατήρ	μήτηρ	θυγάτηρ	ἀνήρ
G.	πατρ-ός	μητρός	θυγατρός	ἀν-δ-ρός
D.	πατ-ρί	μητρί	θυγατρί	ἀν-δ-ρί
A.	πατέρ-α	μητέρα	θυγατέρα	ἄν-δ-ρα
V.	πάτερ	μῆτερ	θύγατερ	ἄνερ
	Plural.			
N.	πατέρ-ες	μητέρες	θυγατέρες	ἄν-δ-ρες
G.	πατέρ-ων	μητέρων	θυγατέρων	ἀν-δ-ρῶν
D.	πατρ-ά-σι(ν)	μητράσι(ν)	θυγατράσι(ν)	ἀν-δ-ράσι(ν)
A.	πατέρ-ας	μητέρας	θυγατέρας	ἄν-δ-ρας
V.	πατέρ-ες	μητέρες	θυγατέρες	ἄν-δ-ρες
	Dual.			
N. A. V.	πατέρ-ε	μητέρε	θυγατέρε	ἄν-δ-ρε
G. u. D.	πατέρ-οιν	μητέροιν	θυγατέροιν	ἀν-δ-ροῖν

Anmerk. 1. Das Wort: ἡ γαστήρ hat im Dat. Pl. neben γαστράσι (*Dio Cassius*) auch die Form: γαστῆρσι (nur bei Hippokrates), welche eigentlich: γαστέρσι lauten sollte. Auch das Wort: ἀστήρ, έρος, Stern, welches sonst keine synkopirte Form hat, gehört wegen des Dat. Pl. ἀστράσι zu dieser Klasse. In der Dichtersprache finden sich nach Versbedarf: θύγατρες, θυγατρῶν, πατρῶν, Δήμητρος und Δήμητρα b. Eurip., so wie dagegen: πατέρος, θυγατέρος, μητέρι. — Über die Betonung dieser Wörter s. weiter unten.

Anmerk. 2. Der eigentliche Stamm von ἀνήρ ist νερ, und α ist (§. 20. Anm. 4.) bloſser euphonischer Vorschlag.[1]) Mit diesem Worte stimmt gänzlich überein das defektive: (ἀ-ρήν, mit verdoppeltem ρ) ἀῤῥήν oder ἀρσήν, dessen eigentlicher Stamm: ῥεν ist. Der Nominativ hat mit veränderter Betonung: ἄῤῥην (G. ἄῤῥενος u. s. w. regelmäſsig) die adjektivische Bedeutung: männlich erhalten, während die von dem verschollenen Nomin. ἀρήν oder ἀῤῥήν abgeleiteten Kasus: ἀρνός (τοῦ, τῆς), ἀρνί, ἄρνα, Pl. ἄρνες, D. ἀρνάσι (ep. ἀρνέσσι) die Bedeutung: Lamm annehmen. Der Nominativ wurde durch ἀμνός ersetzt. Der ursprüngliche Stamm: ῥεν tritt deutlich in dem homer. πολύῤῥηνες (neben πολύαρνος) hervor. [2])

§. 282. III. Der Nom. bietet den reinen Stamm dar, indem das Geschlechtszeichen: ς ohne Veränderung des Endvokals des Stammes abgefallen ist. Der Stamm geht aus auf: ν, ντ, ρ, und (bei dem einzigen δάμαρ) ρτ. Die Deklination der Wörter dieser Klasse hat keine Schwierigkeit, da weiter Nichts nöthig ist, als die Kasusendungen an

[1]) S. Reimnitz a. a. O. S. 142. f., welcher das indische *nr* (*nṛs*) und das pers. *ner* (Mann) vergleicht.

[2]) Reimnitz a. a. O. S. 144.

den Nominativ zu setzen. Bei den Stämmen auf: *ντ* (*Ξενοφῶντ*) und *ρτ* (*ἡ δάμαρτ*) mufs nach §. 56, 4. das *τ* abfallen (also: *Ξενοφῶν*, G. — *ῶντ-ος*, *ἡ δάμαρ*, G. *δάμαρτ-ος*), und im Dat. Pl. nach §. 49. u. 52. sowol das *τ* als das *ν* oder *ντ* vor *σ* ausfallen (also: *Ξενοφῶ-σι* st. *Ξενοφῶντ-σι*).

Anmerk. 1. Die dieser Klasse entsprechenden Neutra gehen alle auf: *ρ* (*αρ, ορ, ωρ, υρ*) aus, als: *τὸ νέκταρ, ἦτορ, πέλωρ, πῦρ* (G. *πῦρ-ός*); über die Verlängerung des *υ* in *πῦρ* s. §. 272. Anm. 4.

	Singular.				
	ὁ, Siegesgesang	ὁ, *aevum*	ὁ, Xenophon	ὁ, wildes Thier	τὸ, Nektar
N.	*παιάν*	*αἰών*	*Ξενοφῶν*	*θήρ*	*νέκταρ*
G.	*παιᾶν-ος*	*αἰῶν-ος*	*Ξενοφῶντ-ος*	*θηρ-ός*	*νέκταρ-ος*
D.	*παιᾶν-ι*	*αἰῶν-ι*	*Ξενοφῶντ-ι*	*θηρ-ί*	*νέκταρ-ι*
A.	*παιᾶν-α*	*αἰῶν-α*	*Ξενοφῶντ-α*	*θῆρ-α*	*νέκταρ*
V.	*παιάν*	*αἰών*	*Ξενοφῶν*	*θήρ*	*νέκταρ*
	Plural.				
N.	*παιᾶν-ες*	*αἰῶν-ες*	*Ξενοφῶντ-ες*	*θῆρ-ες*	*νέκταρ-α*
G.	*παιάν-ων*	*αἰών-ων*	*Ξενοφώντ-ων*	*θηρ-ῶν*	*νεκτάρ-ων*
D.	*παιᾶ-σι(ν)*	*αἰῶ-σι(ν)*	*Ξενοφῶ-σι(ν)*	*θηρ-σί(ν)*	*νέκταρ-σι(ν)*
A.	*παιᾶν-ας*	*αἰῶν-ας*	*Ξενοφῶντ-ας*	*θῆρ-ας*	*νέκταρ-α*
V.	*παιᾶν-ες*	*αἰῶν-ες*	*Ξενοφῶντ-ες*	*θῆρ-ες*	*νέκταρ-α*
	Dual.				
N.A.V.	*παιᾶν-ε*	*αἰῶν-ε*	*Ξενοφῶντ-ε*	*θῆρ-ε*	*νέκταρ-ε*
G.u.D.	*παιάν-οιν*	*αἰών-οιν*	*Ξενοφώντ-οιν*	*θηρ-οῖν*	*νεκτάρ-οιν*

Anmerk. 2. Die vier Wörter auf: *ων*, G. *ωνος*: *Ἀπόλλων, Ποσειδῶν, κυκεῶν*, Mischtrank, *ἄλων*, Tenne, stofsen im Akkus. Sing. das *ν* aus, und erleiden die Kontraktion, also: *Ἀπόλλω, Ποσειδῶ, κυκεῶ, ἄλω*; die Form: *κυκεῶ* jedoch ist mehr dichterisch. In Ansehung der Formen: *Ἀπόλλω* und *Ποσειδῶ* glaubt Buttmann I. §. 55. bemerkt zu haben, dafs in der attischen Prosa wenigstens diese verkürzten Formen nicht anders, als mit vorgesetztem Artikel, die vollere Form aber, wenigstens vorzugsweise, ohne den Artikel steht. Diese Bemerkung wird befestigt durch: Plat. Cratyl. p. 402. D. u. E. p. 404. D. u. p. 405. D., wo sich beide Formen dieser Wörter mit dem angegebenen Unterschiede neben einander finden. Auch von *ἡ γλήχων* oder *βλήχων*, Polei, G. *ωνος*, kommt der Akkus. *γλήχω* bei Aristoph. vor.

B. Wörter, welche im Genitiv einen Vokal vor der Endung ος haben.

§. 283. Die Wörter, welche im Genitiv einen Vokal vor der Endung *ος* haben, zerfallen in drei Klassen:

a. in solche, deren Nom. auf: *αυς, ευς, ους*;

b. - - - - - *ης, ες, ας* (G. *αος*), *ος* (G. *εος*), *ως* und *ω* (G. *οος*);

c. - - - - - *ις, υς, ι, υ* ausgeht. [1])

[1]) S. Reimnitz a. a. O. S. 49 ff.

I. Substantiven auf: *αυς, ευς, ους.*

1. Der Stamm der Substantiven auf: *αυς, ευς, ους* geht auf: *υ*, ursprünglich auf: *F* aus, und das *ς* ist Geschlechtszeichen. Das *υ* (*F*) bleibt am Ende des Wortes und vor Konsonanten, also im Nom., Akk. und Vok. Sing. und im Dativ Plur., fällt aber weg in der Mitte zwischen Vokalen (§. 14, 3.). Die auf: *ευς* jedoch haben im Akk. Sing. *α*, indem das *υ* nicht, wie bei denen auf: *αυς* und *ους*, als Vokal, sondern als Konsonant betrachtet wurde, und stofsen daher das zwischen *ε* und *α* stehende *υ* aus, als: *βασιλέFα, βασιλέα*, das *ά* aber wurde sowol im Akk. Sing. als Plur. lang.

Anmerk. 1. Zur tiefern Einsicht der Deklination dieser Substantiven vergleiche man die indische Deklination der Substantiven: *nāus*, d. Schiff (fem., wie *ναῦς*), G. *nāv-as*, Loc. *nav-i*, Acc. *nav-am* u. s. w. u. *gāus* (sprich: *gôs*, *bôs*, wegen des *g* vgl. *gagâmi* ind. u. *βίβημι* griech.), (M. u. F., Ochs u. Kuh), Loc. *gâv-i*, *bŏv-i* u. s. w. [1])

2. Die auf: *εύς* nehmen im Genitiv Sing. die attische Genitivform: *έως* st. *έος* an, und lassen im Dativ Sing., Nomin. und Akkus. Pl. die Kontraktion zu, im Akk. Pl. wird sie jedoch gemeiniglich unterlassen. Wenn der Endung *ευς* ein Vokal vorangeht, wie z. B. in *χοεύς, Εὐβοεύς*, so verschlingen die langen Endungen: *ᾱ, ᾱς*, und *ως* das *ε* des Stammes, und erhalten den Zirkumflex, als: *χοέᾱ* = *χοᾶ*. Die auf: *αυς* und *ους* lassen die Kontraktion nur im Akkus. Pl. zu.

	ὁ, König	ὁ, Mafs	ὁ ἡ, Rind	ἡ, alte Frau
	Singular.			
N.	*βασιλεύς*	*χοεύς*	*βοῦς bôs* st. *bŏvs*	*γρᾶῦς*
G.	*βασιλέ-ως*	*χο(έω)ῶς*	*βο-ός bŏv-is*	*γρᾱ-ός*
D.	*βασιλεῖ*	*χοεῖ*	*βο-ῖ bŏv-i*	*γρᾱ-ῖ*
A.	*βασιλέ-ᾱ*	*χο(έα)ᾶ*	*βοῦν*	*γρᾶῦν*
V.	*βασιλεῦ*	*χοεῦ*	*βοῦ*	*γρᾶῦ*
	Plural.			
N.	*βασιλεῖς*	*χοεῖς*	*βό-ες*	*γρᾶ-ες*
G.	*βασιλέ-ων*	*χο(έω)ῶν*	*βο-ῶν*	*γρᾱ-ῶν*
D.	*βασιλεῦσι(ν)*	*χοεῦσι(ν)*	*βοῦσι(ν)*	*γραυσί(ν)*
A.	*βασιλέ-ᾱς*(u. *εῖς*)	*χο(έα)ᾶς*	(*βό-ας*)*βοῦς*	(*γρᾱ-ας*)*γραῦς*
V.	*βασιλεῖς*	*χοεῖς*	*βό-ες*	*γρᾶ-ες*
	Dual.			
A.N.V.	*βασιλέ-ε*	*χοέε*	*βό-ε*	*γρᾶ-ε*
G. u. D.	*βασιλέ-οιν*	*χοέοιν*	*βο-οῖν*	*γρᾱ-οῖν*

[1]) S. Bopp Gramm. crit. linguae Sanscrit. p. 84. Tab. 1. u. desselben vergleich. Gramm. §. 123. u. 124.

Anmerk. 2. Der Gen. Sing., derer auf: *εύς* geht bei attischen Dichtern zuweilen auf: *έος* st. *έως* aus, als: *Θησέος, ἀριστέος*, und der Akkus. Sing. nicht allein bei den attischen, sondern überhaupt bei allen Dichtern zuweilen auf: *ῆ* st. *έᾱ*, als: *ἱερῆ, ξυγγραφῆ, Μηκιστῆ* (Il. o, 339). Der Nom. und Vok. Pl. geht bei den ältern Attikern nicht nur auf: *εῖς* sondern auch auf *ῆς* aus, als: *Πλαταιῆς* st. *Πλαταιεῖς*, auch findet sich bei Platon. Theaet. p. 109. B. die ionische Form: *έες*: *οἱ Ἡρακλέες τε καὶ Θησέες*. Die Akkusativendung: *εῖς* wird von den Attizisten als der gemeinen Sprache angehörig bemerkt, wiewol sich diese Form noch häufig in unsern Ausgaben und Handschriften findet; ganz gewöhnlich: *νἷεῖς* st. *νἷέας*. Das lange *α* in der Akkusativendung des Sing. und Pl. wird von den attischen Dichtern, jedoch nur selten, nach Versbedarf verkürzt; in dem gemeinen Dialekte ist diese Verkürzung gewöhnlich.

Anmerk. 3. Nach *χοεύς* gehen: *Πειραιεύς*, G. *Πειραιέως* (Platon.) u. *Πειραιῶς*, A. *Πειραιᾶ*, *ὁ ἀγυιεύς*, Altar vor der Hausthür, G. *ἀγυιῶς*, A. *ἀγυιᾶ*, Pl. *ἀγυιᾶς*, und mehrere Eigennamen, als: *Ἐρετριῶς, Στειριῶς, Μηλιᾶ, Εὐβοῶς, Εὐβοᾶ, Εὐβοᾶς, Πλαταιᾶς, Δωριᾶς*. Ausnahmen sind: *ἁλιεύς*, Fischer, *ἁλιέως, ἁλιέα, ἁλιέας*, u. einige Völkernamen.

Anmerk. 4. Der Nom. Pl. von: *βοῦς* u. *γραῦς* bleibt bei den Attikern gwhnl. offen: *βόες, γρᾶες*; im Akk. dagegen kommt nur *βοῦς, γραῦς, ναῦς*, und nur sehr selten *βόας*, u. in der Antholog. I. 23, 4. *βόα* vor, indem das *ν*, wie bei *βασιλεύς*, als Konsonant (*βόϜα, bov-em*) betrachtet wurde.

Anmerk. 5. Nach *βοῦς* geht nur noch *ὁ χοῦς*, *congius* u. aufgeworfene Erde, u. *ἡ ῥοῦς*, Essigbaum, beide aber ohne Kontraktion im Plur., nach *γραῦς* nur *ἡ ναῦς* (*νάϜς, navis*) im Akk. S. *ναῦν*, Dat. u. Akkus. Pl. *ναυσίν, ναῦς*, sonst ist es unregelmäfsig. S. unten.

II. Wörter auf: *ης, ες*; *ας* (G. *αος*); *ος* (G. *εος*); *ως* (G. *ωος*) und *ως* und *ω* (G. *οος*).

§. 284. 1. Der Stamm der Wörter dieser Klasse geht auf *ς* aus. Über das Bleiben oder Wegfallen des *σ* gilt dieselbe Regel, wie bei dem *ν* in den Substantiven der vorhergehenden Klasse, nämlich: das *ς* bleibt am Ende des Wortes und vor Konsonanten, fällt aber weg in der Mitte zwischen Vokalen (§. 13, 2.). Im Dativ Plur. fällt ein *σ* weg. Die epische Sprache behält es nach Bedarf des Verses zuweilen bei, als: *δέπασσι* v. *τὸ δέπας*.

1) Wörter auf: *ης* und *ες*.

2. Die Endungen: *ης, ες* gehören nur Adjektiven an (die Endung *ης* ist männlichen und weiblichen, die Endung *ες* sächlichen Geschlechts) und dann den auf *νης, λης, γενής, κλέης* = *κλῆς, κρατής, μήδης, πείθης* und *σθενής* in adjektivischer Form ausgehenden Eigennamen. Das Neutrum bietet den reinen Stamm dar; bei dem Maskulin und Feminin aber ist der kurze Endvokal des Stammes *ε* nach §. 272, 2. *b*) in *η* übergegangen, im Dativ Plur. fällt ein *σ* aus.

3. Die Wörter dieser Klasse erleiden durch alle Kasus,

mit Ausnahme des Nominativs und Vok. Sing. und Dat. Pl., nach Ausstoſsung des σ die Kontraktion, und die auf κλέης = κλῆς ausgehenden Eigennamen im Dat. Sing. eine doppelte Kontraktion.

Singular.

	Mask. und Fem.			Neutr.
N.	σαφής, deutlich.			σαφές
G.	(σαφέσ-ος)	σαφέ-ος	σαφοῦς	
D.	(σαφέσ-ι)	σαφέ-ϊ	σαφεῖ	
A.	(σαφέσ-α)	σαφέ-α	σαφῆ	σαφές
V.	σαφές			σαφές

Plural.

N.	(σαφέσ-ες)	σαφέ-ες,	σαφεῖς	(σαφέσ-α)	σαφέ-α	σαφῆ
G.	(σαφέσ-ων)	σαφέ-ων	σαφῶν			
D.	(σαφέσ-σι)	σαφέ-σι(ν)				
A.	(σαφέσ-ας)	σαφέ-ας	σαφεῖς	(σαφέσ-α)	σαφέ-α	σαφῆ
V.	(σαφέσ-ες)	σαφέ-ες	σαφεῖς	(σαφέσ-α)	σαφέ-α	σαφῆ

Dual.

N.A.V.	(σαφέσ-ε)	σαφέ-ε	σαφῆ
G. u. D.	(σαφέσ-οιν)	σαφέ-οιν	σαφοῖν

	Singular.	Plural.	Singular.
	ἡ, Trireme.		
N.	τριήρης	τριήρε-ες -ρεις	Περικλέης -λῆς
G.	τριήρε-ος -ρους	τριηρέ-ων -ρων	Περικλέε-ος -λέους
D.	τριήρε-ϊ -ρει	τριήρε-σι(ν)	Περικλέε-ϊ -λέει -λεῖ
A.	τριήρε-α -ρη	τριήρε-ας -ρεις	Περικλέε-α -λέᾱ
V.	τρίηρες	τριήρε-ες -ρεις	Περίκλεες -λεις

Dual.

N.A.V.	τριήρε-ε	-ρη
G. u. D.	τριηρέ-οιν	-ροῖν

Anmerk. 1. Man bemerke die Kontraktion im Dual: τριήρεε = τριήρη, nicht τριήρει (§. 22.).

Anmerk. 2. Die Eigennamen mit den erwähnten Endungen, so wie auch Ἄρης, sind im Akk. Sing. Heteroklita, als: Σωκράτεα = Σωκράτη und Σωκράτην nach der I. Dekl.; bei denen auf κλῆς ist jedoch der Akk. auf κλῆν erst bei den Spätern gebräuchlich.

Anmerk. 3. Von τριήρης kommt der Gen. Pl. auch in der offenen Form: τριηρέων vor; auch der Dual findet sich bei diesen Wörtern in der att. Spr. offen, als: ξυγγενέε, und von den Eigennamen auf: κλέης = κλῆς brauchen die Tragiker nach Bedarf des Verses die offenen Formen, als: Ἡρακλέης, D. -κλέει, V. -κλεες. — Der kontrahirte Akk. auf: κλῆ ist eine seltene Form. Der Vokat. ὦ Ἡρακλες, als Ausruf, gehört der spätern Prosa an.

Anmerk. 4. Über die abweichende Betonung von: τριήρων st. τριηρῶν s. unten bei den Adjektiven.

2) Wörter auf: ως, G. ωος und auf: ώς und ω, G. οος.

§. 285. *a.* Der Stamm der Substantiven auf: ως, G. ωος tritt im Nom. rein hervor, da weder der Endvokal eine Veränderung zuläfst, noch das Geschlechtszeichen ς antreten kann. Im Dat. Pl. fällt ein σ aus.

S. N.	ὁ, ἡ θώς, Schakal.	ὁ ἥρως, Held.
G.	(θωσ-ός) θω-ός	(ἥρωσ-ος) ἥρω-ος
D.	(θωσ-ί) θω-ί	(ἥρωσ-ι) ἥρω-ι
A.	(θῶσ-α) θῶ-α	(ἥρωσ-α) ἥρω-α=ἥρω
V.	θώς u. s. w. (G. Pl. u. D. §. 292, 2. a))	ἥρως u. s. w.

b. Die Endungen: ως und ω, G. οος gehören nur Substantiven weiblichen Geschlechts an. Der Stamm derselben geht auf: ος aus: der kurze Endvokal *o* ist nach §. 272, 2. b) in ω gedehnt. Das ς in der Endung: ως hat sich jedoch in der attischen und gewöhnlichen Sprache nur bei dem Substantiv: αἰδώς (St. αἰδος) erhalten, bei allen übrigen aber sich abgeschliffen, so dafs der Nom. auf ω ausgeht, als: ἠχώ (St. ἠχος). Über den Vokativ auf οῖ s. oben §. 274, 3.).

Die Kontraktion tritt bei diesen Substantiven in allen Kasus, mit Ausnahme des Nom., ein. Der Dual und Plural werden nach der Endung ος der II. Dekl. gebildet, also: αἰδοί, ἠχοί u. s. w.

S. N.	ἡ αἰδώς (St. αἰδος),	Schaam.		ἡ ἠχώ (St. ἠχος),	Wiederhall.
G.	(αἰδόσ-ος)	αἰδό-ος	αἰδοῦς	(ἠχόσ-ος)	ἠχό-ος ἠχοῦς
D.	(αἰδόσ-ι)	αἰδό-ϊ	αἰδοῖ	(ἠχόσ-ι)	ἠχό-ϊ ἠχοῖ
A.	(αἰδόσ-α)	αἰδό-α	αἰδῶ	(ἠχόσ-α)	ἠχό-α ἠχώ
V.	(αἰδόσ-ι)	αἰδό-ϊ	αἰδοῖ	(ἠχόσ-ι)	ἠχό-ϊ ἠχοῖ

Anmerk. Die ionische Sprache hat aufser αἰδώς noch zwei Substantiven mit derselben Endung, nämlich: ἡ ἠώς, Morgenröthe, und ὁ χρώς, Haut (G. χροός, D. χροΐ, A. χρόα). In der attischen Sprache nehmen: ὁ χρώς die Flexion: χρωτός, χρωτί, χρῶτα an. Der Dativ: χρῷ (st. χρωτί) kommt in gewissen Redensarten mit ἐν vor, als: ξυρεῖ ἐν χρῷ, es brennt auf der Haut, ἐν χρῷ μάχεσθαι, Mann an Mann kämpfen. S. die Lexika. Aus ἠώς aber wurde attisch: ἕως und dieses nach der II. attisch. Deklin. flektirt.

3) Wörter auf: ας, G. αος, und auf: ος, G. εος.

§. 286. *a.* Die Wörter auf: ας, G. αος bieten als Neutra im Nominativ den reinen Stamm dar. Im Dativ Pl. fällt ein σ aus. Die Kontraktion tritt nur im Dativ Sing. und im Nomin., Akk. und Vok. Pl. ein. Nur die zwei Substantiven: τὸ σέλας, Glanz, und τὸ δέπας, Becher, gehören dieser

Klasse an. Der kontrahirte Dual auf ᾱ möchte wol nicht mit einem Beispiele belegt werden können.

S. N.	τὸ σέλας, Glanz	Pl. (σέλασ-α) σέλα-α σέλᾱ
G.	(σέλασ-ος) σέλα-ος	(σελάσ-ων) σελά-ων
D.	(σέλασ-ι) σέλα-ϊ σέλᾳ	(σέλασ-σι) σέλα-σι
A.	σέλας	(σέλασ-α) σέλα-α σέλᾱ
D.N.A.V.	(σέλασ-ε)σέλα-ε	G. u. D. (σελάσ-οιν) σελά-οιν

Anmerk. 1. In folgenden vier Neutris auf ας: *βρέτας*, Bild, *κῶας*, Vliefs, *οὖδας*, Boden, u. *κνέφας*, Dunkelheit, geht das *α* im Gen., Dat. und im Plur. auf ionische Weise in das schwächere *ε* über:

βρέτας (poet.), G. *βρέτεος*, Pl. (*βρέτεα*) *βρέτη*, *βρετέων*
κῶας (poet.), Pl. b. Homer: *κώεα*, *κώεσι(ν)*
οὖδας (poet.), G. *οὔδεος*, D. *οὔδεϊ* u. *οὔδει* (Hom.)
κνέφας (poet. u. pros.), G. *κνέφαος* ep., *κνέφους* Aristoph., *κνέφαϊ* ep., *κνέφῳ* Xenoph. Cyr. IV. 2, 15.

b. Die Endung: ος G. εος gehört gleichfalls nur sächlichen Substantiven an; im Nom. aber ist der Stammvokal ε in das vollere *o* übergegangen, z. B. St. *γενες* N. *γένος*, *genus*, G. (*γένεσ-ος*) *γένε-ος*, *gener-is*. (Vgl. d. indische: *manas* = *μένος*, *manas-as* = *μένε-ος*, *manas-i* = *μένε-ϊ*.) Im Dat. Pl. fällt ein *σ* aus (vgl. den indischen Lokat. Plur. *manassu* = *μένεσ-ι*). Die Kontraktion tritt im Gen. und Dat. Sing. und im Dual und Plur., mit Ausnahme des Dat. Pl., ein.

Anmerk. 2. Im Dual wird *ε-ε* abweichend von der allgemeinen Regel in *η* (nicht in *ει*) kontrahirt; *εα* im Plur. wird, wenn ein Vokal vorhergeht, in ᾱ (nicht in *η*) kontrahirt. Vgl. *Περικλέᾱ*.

	Singular.	
N.	τὸ *γένος* (st. *γένες*), *genus*	τὸ *κλέος* (st. *κλέες*), Ruhm.
G.	(*γένεσ-ος*) *γένε-ος* *γένους*	*κλέε-ος* *κλέους*
D.	(*γένεσ-ι*) *γένε-ϊ* *γένει*	*κλέε-ϊ* *κλέει*
A.	*γένος*	*κλέος*
	Plural.	
N.	(*γένεσ-α*) *γένε-α* *γένη*	*κλέε-α* *κλέᾱ*
G.	(*γενέσ-ων*) *γενέ-ων* *γενῶν*	*κλεέ-ων* *κλεῶν*
D.	(*γένεσ-σι*) *γένε-σι(ν)*	*κλέε-σι* (*ν*)
A.	(*γένεσ-α*) *γένε-α* *γένη*	*κλέε-α* *κλέᾱ*
	Dual.	
N.A.V.	(*γένεσ-ε*) *γένε-ε* *γένη*	*κλέε-ε* *κλέ-η*
G. u. D.	(*γενέσ-οιν*) *γενέ-οιν* *γεν-οῖν*	*κλεέ-οιν* *κλεοῖν*

Anmerk. 3. Der Gen. Pl. kommt nicht selten in der offenen Form vor, als: *ὀρέων*, *βελέων*, *κερδέων*, und vorzugsweise *ἀνθέων* (die kontrahirte Form: *ἀνθῶν* wird von den Attizisten verworfen): auch findet man bei attischen Schriftstellern die offene Form des Duals: *εε*, als: *τὼ γένεε*.

III. Wörter auf: ις, υς, ι, υ.

1) Wörter auf: ῑς, ῡς.

§. 287. Die Substantiven auf: ῑς, ῡς sind ursprünglich auf: ῐFς, ῠFς ausgegangen, als: *Δῐ̆F-ς* (St. *ΔῐF*), G. *ΔῐF-ός*, D. *ΔῐF-ί* u. s. w., wie sich auch wirklich auf Inschriften der Dativ: *ΔιFί* findet.[1]) (Vgl. *divus*, *δῖος*, ind. *diw*, Fem. Luft, Himmel.) Das Digamma verschmolz mit dem vorangehenden kurzen Vokale in einen langen, also: *Δῐ̆Fς* = *Δῑ́ς*, *ἰχθῠ̆Fς* = *ἰχθῡ́ς* (wie: *βῐ̆Fς*, *βοῦς*, *bōs*, *bŏv-is*) und wurde am Ende des Wortes und vor Konsonanten, wenn auch nicht geschrieben, doch gehört, indem im Nom., Akk. und Vok. Sing. die Endsilbe lang gesprochen wurde, verschwand aber auch in der Aussprache in der Mitte zwischen Vokalen, indem die Endsilbe kurz gesprochen wurde, also: *Δῐ-ός*, *ἰχθῠ̆-ος* (§. 14, 3.). Der Dat. Pl. lautet: *ἰχθῠ̆σι* st. *ἰχθῦσι*, *σῠσί* st. *σῦσι* gegen die Analogie von: *γραῦσι*, *βοῦσι*, *βασιλεῦσι*.

	Singular.		
N.	ο *κῑ́ς*, Kornwurm.	ἡ *σῦς*, Sau.	ὁ *ἰχθῡ́ς*, Fisch.
G.	*κῐ-ός*	*σῠ-ός*	*ἰχθῠ̆-ος*
D.	*κῐ-ί*	*σῠ-ί*	*ἰχθῠ̆-ϊ*
A.	*κῖν*	*σῦν*	*ἰχθῡ́ν*
V.	*κῑ́ς*	*σῦς*	*ἰχθῡ́*
	Plural.		
N.	*κῐ̆-ες*	*σῠ̆-ες*	*ἰχθῠ̆-ες*
G.	*κῐ-ῶν*	*σῠ-ῶν*	*ἰχθῠ̆-ων*
D.	*κῐ-σί(ν)*	*σῠ-σί(ν)*	*ἰχθῠ̆-σι(ν)*
A.	*κῐ̆-ας*	*σῠ̆-ας*	*ἰχθῠ̆-ας ἰχθῦς*
V.	*κῐ̆-ες*	*σῠ̆-ες*	*ἰχθῠ̆-ες ἰχθῦς*
	Dual.		
N.A.V.	*κῐ̆-ε*	*σῠ̆-ε*	*ἰχθῠ́-ε*
G. u. D.	*κῐ-οῖν*	*σῠ-οῖν*	*ἰχθῠ́-οιν*

Anmerk. 1. Der Akkus. von *Δίς* lautet *Δία* st. *Δῖν*, so auch bei Theokr. *ἰχθύα* st. *ἰχθύν*.

Anmerk. 2. Bei andern Wörtern gehört zwar das σ zum Stamme; indem aber dieselben einerseits das σ zwischen Vokalen ausfallen lassen, andererseits sich im Akk. u. Vok. Sing. der Analogie der eben angeführten anschliefsen, stimmen sie in ihrer Deklination mit den gebenen Paradigmen überein, als:
μῦς, *mus*, G. *μῠ-ός* *mur-is* *μῠ-ί* *mur-i*, *μῦν* (wie *σῦν*), *μῦ* (wie *βοῦ*), *μῠ̆-ες*, *μυ-ῶν*, *μῠ-σί*, *μῠ̆-ας*, *μῠ̆-ε*, *μῠ-οῖν*.

2) Wörter auf: ῐς, ῐ, ῠς, ῠ.

§. 288. Der Stamm dieser Substantiven geht aus auf: ῐ od.

[1]) Boeckh. Inscr. T. I. p. 47. S. Reimnitz a. a. O. S. 62.

ὔ aus, wie die Form des Neutrums, in der sich der Wortstamm rein darstellt, zeigt. Das ς bei den Femininen und Maskulinen ist das Geschlechtszeichen. Der Stammvokal ι und υ bleibt nur im Akkusativ und Vokativ Sing., in den übrigen Kasus geht er in ε über. Hierdurch werden die Substantiven dieser Klasse von denen der vorigen Klasse auf: ῑς, ῡς unterschieden, welche im Gen., Dat. und im Plur. mit jenen übereinstimmen, und sich nur im Nom., Akk. und Vok. durch die Länge der Endsilbe unterscheiden würden. [1]) Im Genitiv Sing. und Pl. nehmen die Substantiven persönlichen Geschlechts die ionisch-attische Form auf: ως und ων, in der das ω auf die Stellung des Akzents nicht einwirkt (§. 67, 2. b. u. Anmerk.), an. Die Dualform: εων kommt nirgends vor. Im Dat. Sing., Nom. und Akk. Pl. tritt die Kontraktion ein.

	Singular.			
	Stadt.	Elle.	Senf.	Stadt.
N.	ἡ πόλῐς	ὁ πῆχυς	τὸ σίνᾱπι	τὸ ἄστῠ
G.	πόλε-ως	πήχε-ως	σινάπε-ος	ἄστε-ος
D.	πόλει	πήχει	σινάπει	ἄστει
A.	πόλιν	πῆχυν	σίναπι	ἄστυ
V.	πόλι	πῆχυ	σίναπι	ἄστυ
	Plural.			
N.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
G.	πόλε-ων	πήχε-ων	σιναπέ-ων	ἀστέ-ων
D.	πόλε-σι(ν)	πήχε-σι(ν)	σινάπε-σι(ν)	ἄστε-σι(ν)
A.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
V.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
	Dual.			
N. A. V.	πόλε-ε	πήχε-ε	σινάπε-ε	ἄστε-ε
G. u. D.	πολέ-οιν	πηχέ-οιν	σιναπέ-οιν	ἀστέ-οιν

Anmerk. 1. Die Adjektiven auf: υς, εια, υ gehen im Mask. und Neutrum nach: πῆχυς und ἄστυ, nur dafs der Gen. Sing. nicht die ion. attische, sondern die gewöhnliche Endung auf: ος annimmt, als: ἡδύς, ἡδέος.

Anmerk. 2. Der Akkusativ Sing. kommt zuweilen mit der Form auf: α st. ν vor, als: Il. ζ, 291 εὐρέα πόντον. Theocr. XX, 44 τὸν ἀδέα st. ἡδύν.

Anmerk. 3. Bei den attischen Dichtern (im trag. und komisch. Senar) gehen die Substantiven auf ις im Genit. zuweilen auf: εος aus, als: πόλεος, ὄρρεος, ὄφεος. Die Form: πόλεως wird bei denselben Dichtern oft mit Synizese zweisilbig (υ–) gesprochen.

[1]) **Bopp** vergleichende Grammat. S. 223. hält die Endung ως für eine vollständige Überlieferung der **sanskritischen** Genitivflex. der Fem.: ās.

Anmerk. 4. Anstatt der Dualform auf: εε findet sich auch eine auf: ει und η, als: Isocr. Paneg. c. II. τὼ πόλη. Plat. Rep. III. p. 410. E τὼ φύσει u. τὼ φύση, das letztere hat Bekker aus dem vortrefflichen Cod. Paris. A. aufgenommen. — Der Akk. Pl. derer auf υς kommt zuweilen bei den attischen Dichtern in der offenen Form vor, als: πήχεας b. Aristoph. — Die Genitivformen: πήχους und πηχῶν werden von den Spätern gebraucht.

Anmerk. 5. Von den Neutris auf: ι und υ findet sich die att. Genitivform im Sing. nur höchst selten, z. B. ἄστεως b. Eurip., und im Plur. gar nicht.

Anmerk. 6. Über die Betonung der Wörter dieser Klasse s. §. 292. IV. und oben §. 67, 2. b. u. Anm.

Anmerk. 7. In dem ionischen und dorischen Dialekte ist die Flexion dieser Substantiven ganz regelmäfsig, als: πόλις, G. πόλιος, D. πόλιε, πόλῑ, Pl. πόλιες, πόλῑς: eben so auch in der attischen und gewöhnlichen Sprache bei den Adjektiven auf: ις, ι, deren Stamm nicht auf einen Konsonanten ausgeht, als: ἵδρις, ἵδρι, G. ἵδριος, D. ἵδρι (aber auch: ἵδρεῐ), und bei einigen Substantiven, die zum Theil dichterisch sind, als: ὁ γάστρις, Fresser, ὁ γλάνις, e. Fischart, ἡ δῆρις, Kampf, G. δήριος u. δήριος, ἡ ἔγχελυς, Aal (aber Pl. ἐγχέλεις, ἐγχέλεων u. s. w. — ion. aber: ἐγχέλυες u. s. w.), Ἶρις, Ἶφις, ὁ ἡ κάσις, Bruder, Schwester, ἡ κνῆστις, Schabemesser, ὁ λάτρις, Lohndiener, ἡ μάγαδις, e. Art Saiteninstrument (Dat. μάγαδι Xen. Anab. VII. 3, 32.), ἡ μῆνις, Grimm (auch: μήνιδος u. s. w.), ἡ νῆρις, der rothblühende Oleander, ὁ ἡ οἶς, Schaaf (ὄῖς ion.), ἡ ὄκρις, Spitze, τὸ πέπερι (G. έριος neben εος), Pfeffer, ὁ ἡ πόρτις, junges Rind, ὁ ἡ πόσις, Gatte, Gattin (G. πόσιος, aber D. πόσει), Συέννεσις, ὁ ἡ τίγρις, Tiger (b. d. gut. Attik. Gen. τίγριος, b. Aelian. Akk. Plur. τίγρις, aber sonst τίγρεις, τίγρεων; aufserdem findet sich auch bei den Spätern d. Formation auf: ιδος, als: τίγριδος), ἡ τρόπις, Schiffskiel (auch τρόπιδος u. s. w.), ἡ τύρσις, Thurm (G. τύρσιος u. s. w., aber Pl. τύρσεις, τὐρσεσι), ὁ φθοῖς, e. Kuchenart (wie οἶς schon im Stamme kontrahirt).

Singular.

N.	ὁ ἡ πόρτις, junges Rind.	ἡ ἔγχελυς, Aal.	ὁ ἡ οἶς, Schaaf.
G.	πόρτι-ος	ἐγχέλυ-ος	οἰός
D.	πόρτι-ι πόρτῑ	ἐγχέλυ-ῐ	οἰῐ
A.	πόρτιν	ἔγχελυν	ὄϊν
V.	πόρτι	ἔγχελυ	οἶς

Plural.

N.	πόρτι-ες πόρτῑς	ἐγχέλεις	οἷες
G.	πορτί-ων	ἐγχέλε-ων	οἰῶν
D.	πόρτι-σι(ν)	ἐγχέλε-σι(ν)	οἰσί(ν)
A.	πόρτι-ας πόρτῑς	ἐγχέλεις	οἷας, seltner οἶς
V.	πόρτι-ες πόρτ-ῑς	ἐγχέλεις	οἷες

Dual.

N.A.D.	πόρτι-ε	ἐγχέλε-ε	οἶε
G. u. D.	πορτί-οιν	ἐγχελέ-οιν	οἰοῖν

Anmerk. 8. Über die Beton. von οἰός, οἰῐ s. §. 292.

§. 289. *Übersicht sämmtlicher Nominativausgänge mit Angabe der Genitivendungen.*

Nom.	Gen.	Beispiele und Bemerkungen.
1. α	ατος	meist Verbalsubstantiven auf μα, als: τὸ πρᾶγμα, That, στόμα, Mund, αἷμα, Blut, ἅρμα, Wagen, σῆμα, Zeichen, κῶμα, fester Schlaf. (§. 278.)
	κτος	nur τὸ γάλα, Milch. (§. 278.)

Nom.	Gen.	
2. αις	αιδος	nur ὁ ἡ παῖς, Kind, und dessen Komposita, als: ἄπαις, kinderlos. (§. 277.)
	αιτος	nur ἡ δαίς, Mahlzeit, u. τὸ σταίς, Teig. (§. 277.)
3. ᾱν	ᾱνος	als: παιᾱ́ν, Schlachtgesang. (§. 282.)
ἄν	ἄνος	Neutr. der Adj. auf: ᾱ́ς, als: μέλαν v. μέλᾱς. (S. unten.)
αντος		Neutr. d. Partiz. auf: ᾱ́ς, als: τύψαν. (S. unten.)
ᾶν	αντος	nur: πᾶν v. πᾶς, ganz.
4. ᾰρ	αρος	Mask., Fem. u. die zweisilbigen Neutra mit kurzer *penultima*, als: τὸ ἔαρ, Frühling, G. ἔαρος. Ausnahmen: τὸ νέκταρ, Nektar, (mit langer *penult.*), G. αρος, u. φρέαρ, Brunnen, στέαρ, Talg (mit kurzer *penult.*), G. ατος [1]) (§. 282): ᾱ́ρ nur in einsilbigen, als: ψᾱ́ρ. Die beiden: τὸ ἄλκᾰρ, Abwehr, u. εἶδαρ, als Adv. sogleich, kommen nur in dieser Form vor. Über die kontrah. auf ηρ aus εαρ s. nr. 14.
	αρτος	nur ἡ δάμαρ, Gattin. §. 282.
	ατος	die mehrsilbigen und diejenigen zweisilbigen Neutra, deren *penultima* lang ist, als: τὸ δέλεαρ, Köder, τὸ ἧπαρ, Leber, u. mit kurzer *penult.* τὸ φρέαρ, Brunnen, u. τὸ στέαρ, Talg. In diesen beiden ist bei den Att. αρ lang. §. 278. und Anm. 3.
5. ας	ᾰ́δος	alle weibl. Subst. (§. 277.) und die Adj. *gener. commun.*, als: ὁ ἡ δρομάς, laufend.
	ατος / αος	§. 278. Anm. 1. u. 2.
	ανος	d. Adjekt. μέλας, schwarz, u. τάλας, unglücklich. (S. unten).
	αντος	alle männliche Subst., als: ἱμάς, Riemen (§. 279.), die Partizip., als: τύψας, u. πᾶς, ganz.
	εος	§. 286. Anm. 1.
ᾰς	ᾰδος	ἡ δᾰ́ς, Fackel, G. δᾰδός, entst. aus: δαΐς. Betonung s. unten §. 292.
6. ανς	αος	nur ἡ γραῦς, alte Frau (§. 283.)
	εώς	nur ἡ ναῦς, *navis* (s. unten).
7. ειρ	ειρος	nur ἡ χείρ, Hand, u. ὁ φθείρ, Laus (§. 282.)
8. εις	ενος	nur ὁ κτείς, ενός, Kamm, u. εἷς, *unus* (§. 279.)
	εντος	die Partizipien u. die Adjekt. oder adjektivischen Subst. auf: όεις und ήεις. Das ο u. η wird mit der Endung εις kontrahirt, als: ὁ πλακόεις=πλακοῦς, Kuchen, G. οῦντος, μελιτοῦς, voll Honig, μελιτοῦντος, u. mehrere Städtenamen auf: οῦς, als: Μυοῦς, Ὀποῦς, Ἀμαθοῦς, Ἀνθεμοῦς, Σελινοῦς, G. οῦντος; τιμήεις = τιμῆς, G. ῆντος. (§. 279.).
9. εν	ενος	d. Neutr. der beiden Adj.: ἄῤῥεν v. ἄῤῥην, männlich, u. τέρεν v. τέρην, zart, u. ἕν, *unum*, v. εἷς, *unus*.
	εντος	d. Neutr. der Adjekt. und Partizip.
10. ες	εος=	ους d. Neutr. der Adj. auf ης.
11. ευς	εως	als: βασιλεύς, König (§. 283.). (Ζεύς s. unten.)
12. η	ητος	nur: τὸ κάρη, Haupt, ion. Wort.
	αικος	nur: ἡ γυνή, Weib (s. unten).
13. ην	ηνος	die einsilbig. Subst. (mit Ausn. v. ἡ φρήν, Geist, G. ενός), als: ὁ μήν, Monat, ψήν, Wespe, u. folgende mehrsilb. Mask.: Ἕλλην, Grieche, κηφήν, Drohne der Bienen, λειχήν, Flechte, πευθήν, Späher, πυρήν, Kern, σωλήν, Rinne. (§. 282.)
	ενος	alle übrigen mehrsilb., u. ἡ φρήν, ενός. (§. 280.)

[1]) S. Rost gr. Gr. S. 105. nach Theodos. p. 134. (Göttl.).

Nom.	Gen.	
14. ηρ	ηρος	die einsilbigen Subst., und deren Kompos., als: ὁ θήρ, Thier, ἡμιθηρ, Halbthier, und die Derivata auf τηρ, als: ὁ ἀροτήρ, Pflüger, u. ὁ πάνθηρ, Panther, ὁ σπινθήρ, Funken, ὁ Ἴβηρ, Iberer. (§. 282.)
		Anmerk. Folgende Neutra auf: εαρ werden in ηρ kontrahirt: ἔαρ, ἦρ, Frühling, G. ἔαρος = ἦρος, ἔαρι = ἦρι (in der gwhnl. Prosa sind nur die Formen: ἔαρ, ἦρος, ἦρι gebräuchlich, in den ältern Attizismus jedoch wechseln die Formen ἔαρος, ἔαρι mit ἦρος ἦρι), ferner: στέαρ = στῆρ, Talg, G. στέατος = στητός, D. στέατι = στητί, φρέαρ, Brunnen, G. φρεατός = φρητός, φρέατι = φρητί (die Betonung der kontrahirten Formen folgt in diesen beiden Subst. der Analogie der einsilbigen), δέλεαρ, Köder, G. δελέατος = δέλητος, u. κέαρ = κῆρ, episch (κέαρ auch b. Aeschyl. Prom. 245.)
	ερος	die übrigen mehrsilbigen. (§. 280.)
	ρος	als: ὁ πατήρ, πατρός §. 281.
15. ης	ητος	alle Gattungsnamen dieser Endung, als: ἡ βεβαιότης, Sicherheit, u. die Adjekt. Einer Endung, namentlich die auf βλής, δμής, θνής u. κμής ausgehenden. (§. 277.)
	ηθος	nur ὁ Πάρνης, Gränzgebirge in Attika. (§. 277.)
	εος	= ους, alle Adjektiven jener Endungen: ης, N. ες, die auf γενής, κλῆς, κράτης, μήδης, πείθης u. σθενής ausgehenden Eigennamen, u. ὁ σής, Motte, G. σεός, Pl. σέες, σέων u. s. w. (spät.: σητός u. s. w.) §. 284.
	εντος	§. 279. Anm. 3.
ης	ητος	s. nr. 8.
16. ῑ	ῑτος	nur: τὸ μέλι, Honig, und dessen Kompos. ῥοδόμελι, Rosenhonig, ὑδρόμελι, Meth. (§. 278.)
	εος(u. εως)	die übrigen Subst. dieser Endung: es sind nur wenige fremde Wörter: τὸ πέπερι, Pfeffer, σίνᾶπι und σίνᾶπυ, υος), Senf, κιννάβαρι, att. τιγγάβαρι, Zinnober, und κόμμι, Gummi, bei d. Spätern, G. τοῦ κόμμεως und κόμμιδος, bei Herod. und Hippokr. indeklinabel, und wahrscheinlich auch das griechische Wort ἄκαρι, Milbe.
	ινος	τί, *quid*, τι, *aliquid*. (S. unten.)
17. ῑν	ινος	s. nr. 19. ῑς, G. ῑνος.
18. ινς	ινθος	nur ἡ ἕλμινς, Wurm, u. ἡ πείρινς, Wagenkorb (§. 277.)
19. ῑς	ῑος	§. 287.
ῐς	ῐος	§. 288.
	ιδος	die meisten Substantiven, welche vor der Endung ις kein ς haben, als: ἐλπίς, ἔρις, κνημίς. (§. 277.)
	ῖθος	nur: ὁ ἡ ὄρνις, Vogel, ἡ μέρμις, Schnur, ἡ σέλλις, Art Wespe, ἡ ἄγλις, Kern im Kopfe des Knoblauchs. (§. 277.)
	ῖνος	folgende Substant., von denen mehrere gemeiniglich bei den Spätern auch die Nominativendung ιν haben: ὁ δελφίς (spät. δελφίν), ῖνος, ἡ ἀκτίς, Strahl, ἡ ῥίς, Nase, ὁ ἡ θίς, Haufe, ἡ ὠδίς, Geburtswehen, ἡ ῥῆγμίς, Brandung, ἡ ἶς, Sehne, ἡ γλωχίς, Spitze, ὁ τελμίς, Schlamm, ἡ παρίς u. πηρίν, Saamenbeutel, ἡ ἑρμίς, Fuſs der Bettstelle, ὁ σταμίν, Seitenbrett am Schiffe, ἡ ὑσμίς, Feldschlacht, b. Hom. Dat. ὑσμῖνι, ὁ ἰκτίς u. ἰκτίν, der Weihe, u. d. Eigennamen: Ἐλευσίς, Σαλαμίς, Τραχίς. (§. 279.)
	εως	die Subst. auf: ξις, ψις, die meisten auf: σις, und folgende: ἡ ἄγρωστις, Quecke, ἡ ἄμπωτις od. ἀνάπωτις,

Nom.	Gen.	
		Ebbe, ἡ ἄρδις, Pfeilspitze, ἡ βούβρωστις, Heifshunger, ἡ γράστις, Gras, ἡ δάμαλις, Kuh, ἡ δέρρις, Schutzdecke, ἡ δύναμις, Macht, ἡ ἔπαυλις, Landgut, ὁ ἔχις, Otter, ἡ ζιγγίβερις, Ingwer, ἡ θλάσπις, e. Art Kresse, ἡ κάπ-παρις, Kaper, ἡ κίδαρις u. κίταρις, Turban, ἡ κίσσηρις, Bimstein, ἡ κόνις, Staub, ὁ ἡ κόρις, Wanze, ἡ κύστις, Blase, ὁ μάντις, Seher, und dessen Kompos., ἡ μάρις, ein Mafs, ὁ ἡ νῆστις, nüchtern, ὁ ὄρχις, Hode, ἡ ὄφις, Schlange, ἡ πανήγυρις, Festversammlung, ἡ πάρ-δαλις, Panther, ἡ πόλις, Stadt, u. dessen Kompos., ὁ πρύτανις, Vorsitzer des Raths, ἡ πίστις, Treue, ἡ πί-στρις u. πρίστις, Art Kriegsschiff, ἡ πύστις, Frage, ἡ ῥάχις, Rückgrat, ἡ σάγαρις, Streitaxt, ἡ σεμίδαλις u. ἡ σίλιγνις, feines Weizenmehl, ἡ σέρις (aber auch σέριδος), e. Endivienart, ἡ σπάνις, Mangel, ἡ τύρρις u. τύρσις, Thurm, ἡ ὕβρις, Übermuth, ἡ ὕδραυλις, Wasser-vogel, ἡ ὖνις u. ὕννις, Pflugschaar, ἡ φάτις, Sage.
20. *ον*	*ονος*	Neutr. der Adjekt.
	οντος	Neutr. der Partiz.
21. *ορ*	*ορος*	so: τὸ ἄορ, Schwerdt, τὸ ἦτορ, Herz.
22. *ος*	*εος*	= *ους*, so alle Subst. dieser Endung (sämmtl. Neutra) (§. 286. b).
	οτος	Neutr: der Partiz.
23. *ους*	*οος*	§. 283.
	οδος	nur ὁ πούς, *pes*, u. dessen Kompos., als: τετράπους. (§. 277.)
	οντος	nur ὁ ὀδούς, *dens*, und dessen Kompos., u. d. Partiz.
	ουντος	s. nr. 8.
24. *υ*	*ὕος*	z. B. τὸ δάκρυ, Thräne, τὸ νᾶπυ, Senf. Vgl. §. 288.
	εος	nur: τὸ ἄστυ, Stadt, u. τὸ πῶϋ, Heerde (das letztere, als ein alt dichter. Wort, läfst die Kontraktion nicht zu), und d. Neutr. der Adjekt., ohne Kontraktion, als: εὐρύ, weit. §. 288.
	ατος	nur: τὸ δόρυ, Speer, u. τὸ γόνυ, Knie. S. unten. Indeklin. sind: τὸ μῶλυ, e. fabelhaftes Kraut b. Hom., e. Art Knoblauch b. d. Spät., u. τὸ φῖτυ, Keim.
25. *υν*	*ῦνος*	nur ὁ μόσυν, Thurm. (§. 282.)
	υντος	Neutr. der Partizip.
26. *υνς*	*υνθος*	nur *Τίρυνς*. (§. 277.)
27. *υρ*	*υρος*	nur τὸ πῦρ, Feuer, G. πυρός, ψίθυρ, Gesäusel, μάρτυρ, Zeuge, spätere Nbf. zu μάρτυς, u. ὁ Κέρκυρ, ῦρος, Kerkyrier, ὁ Λίγυρ, ὕρος, Liger, (Loire). (§. 282.)
28. *υς*	*ὕος*	so die meisten Subst. dieser Endung, als: ὁ βότρυς, Traube, ὁ στάχυς, Ähre. Bei den *Oxyton.* ist *υ* so-wol im Nom. als Akk. in der Regel lang, als: ἡ ὀφρῦς, ἡ ἰσχύς, ἡ Ἐριννύς. Die einsilbigen sind *Peris-pomena*, als: ἡ δρῦς, Eiche. (§. 287. f.)
	υδος	folgende: ὁ ἔπηλυς, Ankömmling, und die übrigen Kompos. auf: ηλυς (v. ἐλθεῖν), ἡ χλαμύς, Mantel, ἡ κροκύς, wollene Flocke, ἡ πηλαμύς, Thunfisch, ὁ ἡ σύγκλυς, zusammengespült, und
	ῦδος	ἡ δαγύς, Wachspuppe. (§. 276.)
	υθος	nur: ἡ κόρυς, ὕθος, Helm, u. ἡ κώμυς, ῦθος, Büschel.
	ῦνος	Φόρκυς u. *Γόρτυς*. Die Nbf. auf *υν* scheint erst den Spä-tern anzugehören.
	ὕρος	nur ὁ μάρτυς, Zeuge; spät. Nbf. μάρτυρ nr. 27.
	εως	nur: ἡ πῆχυς, Elle, ὁ πέλεκυς, Beil, ὁ πρέσβυς, der Alte. (§. 288.) u. ἔγχελυς, Aal, im Plur. (§. 288. Anm. 7.)

Nom.	Gen.	
	εος	die Adj. dieser Endung.
29. ω	οος	= οῦς: ἡ ἠχώ, Wiederhall, ἡ εὐεστώ, Wohlsein, ἡ πειθώ, Gabe der Überredung, und viele weibliche Eigennamen, als: *Γοργώ, Ἐρατώ, Κλειώ, Κλωθώ* (§. 285.).
30. ων	ωνος	die einsilb. Subst., als: ὁ κλών, Zweig (mit Ausnahme v. ἡ χθών, όνος, Erde), u. die mehrsilb. *Oxytona gener. mascul.*, als: ὁ ἱππών, Pferdestall, ἐλαιών, Ölberg, φαρετρεών, Köcher (mit Ausnahme folgender: ὁ ἡγεμών, όνος, Führer, ὁ κηδεμών, Fürsorger, ὁ ἀλεκτρυών, Hahn, ὁ καυών, Richtschnur, ὁ κλαδών, Zweig, ὁ πλαγγών, Spielpuppe, ὁ *Παφλαγών*, ὁ *Μακεδών*) u. folgende *Proparoxytona*: ἡ ἄλων Tenne, ἡ βλήχων od. γλήχων, Polei, ὁ εἴρων, der Ironische, ὁ κήλων, Brunnenschwengel, ὁ κλύδων, Woge, ὁ (auch ἡ) κώδων, Glocke, ἡ μήκων, Mohn, ὁ πώγων, Bart, ὁ *Λάκων*, Lakonier, ἡ τρήρων, Taube, ὁ τρίβων, abgetragener Mantel, ὁ ἄκρων, äufserster Theil, ὁ ἄμβων, erhöhter Rand, ὁ δόλων, versteckter Dolch, ὁ κάπων, Kapaun, ὁ κηρίων, Wachslicht, ὁ κόκκων, Kern des Granatapfels, ὁ κρότων, Wunderbaum, ὁ κώθων, Krug, ὁ κύφων, krummes Holz, ὁ μυοπάρων, Kaperschiff, ὁ ῥώθων, Nasenloch, ὁ σάπων, Seife, ὁ σίφων, Röhre, ὁ σπάδων, Eunuch; endlich alle, ein Übermafs irgend einer Eigenschaft bezeichnende, Beinamen, als: *μάκρων*, Langkopf, *μαλακίων* u. *μάλθων*, Weichling, *κοτύλων*, Säufer, *γάστρων*, Fresser, *φύσκων*, Dickbauch, *σαλάκων*, Grofsprahler. (§. 282.)
	ονος	alle *Oxytona gener. femin.*, als: ἡ χιών, Schnee, εἰκών, Bild, ἀηδών, Nachtigall; dann alle *Paroxyt. gener. masc.*, als: ὁ ἄξων und die eben erwähnten *Oxyt. gener. masc.*, als: ὁ ἡγεμών u. s. w.; endlich alle Adjekt. jener Endungen auf: ων, N. ον. (§. 280.)
	οντος	ὁ γέρων, Greis, ὁ δράκων, Drache, ὁ λέων, Löwe, ὁ θεράπων, Diener, ὁ Ἀχέρων, ὁ ἄκων, Wurfspiefs, ὁ τένων, Sehne, ὁ κνώδων, Degenklinge u. σπάδων (οντος u. ωνος), Eunuch; — dann die Partiz. u. die Adjekt.: ἑκών, gern, u. ἄκων, ungern. (§. 260.)
31. ῶν	ῶντος	mehrere Kontrakta, als: Ξενοφῶν (aus ἀων), ῶντος. (§. 282.)
32. ωρ	ωρος	die einsilbigen Subst. dieser Endung, als: ὁ φώρ, Dieb, u. ὁ ἀχώρ, Schorf, ὁ ἰχώρ, Lymphe, ὁ κέλωρ, Sohn, ὁ μήστωρ, Rather, τὸ πέλωρ, Ungeheuer. (§. 282.)
	ορος	die übrigen mehrsilb. Subst., als: ὁ ἡγήτωρ, Führer. (§. 280.)
	ατος	σκώρ u. ὕδωρ §. 280. Anm. 3.
33. ως	ωος	ὁ δμώς u. ὑποδμώς, Sklave, ὁ ἥρως, Halbgott, ὁ θώς, Schakal, ὁ πάτρως u. μήτρως, Oheim. (§. 285.)
	οος	= ους §. 285.
	ωτος	ὁ φώς, der Mann, τὸ φῶς (kontrah. aus: φάος, u. episch wieder aufgelöst durch ο in φόως, so Akk. φόωσδε, *in lucem*), Licht, ὁ χρώς, Haut, ὁ ἔρως, Liebe, und die auf: βρώς u. χρώς ausgehenden Adjekt. (§. 277.)
	οτος	die Partiz.
	φδος	nur ἡ φώς (aus φωτς), Brandfleck, φωδός. (§. 277.) Betonung. §. 292.
34. ξ	κος	z. B. ὁ κόραξ, Rabe, ὁ ἡ λύγξ, λυγκός, Luchs. (§. 276.)
	γος	z. B. ἡ φλόξ, Flamme, ὁ λάρυγξ, Kehle, ἡ λύγξ, Schluchsen.
	χος	z. B. ὁ βήξ, Husten, ἡ πτύξ, Falte.
	κτος	nur ὁ ἄναξ, König, und einige Kompos., als: χειρῶναξ,

Nom.	Gen.	
		Handwerker, Künstler, ἡ *νύξ, nox*, u. die auf *γαλαξ* ausgehenden Komposita, als: ὁμογάλαξ, Milchbruder, §. 277.
ψ	πος	z. B. ὁ *γύψ*, Geier, ἡ *ὤψ*, Gesicht. (§. 276.)
	βος	z. B. ἡ *φλέψ*, Ader, ὁ *χάλυψ*, Stahl.
	φος	z. B. ἡ *κατῆλιψ*, Oberstock des Hauses.

Geschlecht der dritten Deklination.

§. 290. Das natürliche Geschlecht — das männliche und weibliche — wird in der dritten Deklination, wie wir oben (§. 251, 2.) gesehen, nicht durch eine besondere Form unterschieden, sondern hat sich theils durch die Bedeutung, theils durch die Wortform, theils aber auch durch die bloſse Gewohnheit bestimmt. In dieser Hinsicht lassen sich folgende Regeln aufstellen:

I. Männlichen Geschlechts sind *a*) die Substantiven auf: *ᾱν, υν, ας* (G. *ανος, αντος*), *ευς, ηξ* ohne Ausnahme; — *b*) die auf: *ην, ων* (*ωνος, οντος, ῶντος*), *ηρ, ειρ, υρ, ωρ, ης* (*ητος*), *ους* und *ως* (*ωος, ωτος, ωδος*) und *ψ* mit folgenden Ausnahmen:

α) von *ην*: ὁ ἡ *χήν* (*ηνός*), Gans, ὁ ἡ *ἀδήν* (*ένος*), Drüse, und das epische: ἡ *φρήν*, Zwergfell;

β) von *ων*: ἡ *ἄλων*, Tenne, ἡ *βλήχων* od. *γλήχων*, Polei, ἡ *μήκων*, Mohn, ἡ *τρήρων*, Taube, ὁ ἡ *αὐλών*, Graben, ὁ ἡ *κώδων*, Glocke;

γ) von *ηρ*: ἡ *γαστήρ*, Bruch, ἡ *κήρ, κηρός*, Schicksal, ἡ *ῥαιστήρ*, Hammer, u. bei Dichtern: ἡ *ἀήρ*, Luft, ἡ *αἰθήρ*, Aether (sonst: ὁ *ἀήρ*, ὁ *αἰθήρ*), und die aus *εαρ* in *ηρ* kontrahirten Neutra, als: τὸ *στῆρ*, Talg;

δ) von *ειρ*: ἡ *χείρ*, Hand;

ε) von *υρ*: τὸ *πῦρ*, Feuer;

ζ) von *ωρ*: die Neutra: *ἔλδωρ*, Wunsch, *ἕλωρ*, Beute, *πέλωρ*, Ungeheuer, *σκώρ*, Unrath, *τέκμωρ*, Ziel, *ὕδωρ*, Wasser; ὁ *ἰχώρ*, Götterblut, ὁ *ἀχώρ*, Schorf;

η) von *ης*: alle *Abstracta* auf: *ότης, ύτης*, als: ἡ *βεβαιότης* (*ότητος*), Sicherheit, und das epische: ἡ *ἑσθής* (*ῆτος*), Kleid;

ϑ) von *ους*: τὸ *οὖς*, Ohr;

ι) von *ως*: τὸ *φῶς*, Licht, ἡ *δώς*, Gabe;

κ) von *ψ*: ἡ *καλαῦροψ*, Hirtenstab, ἡ *κατῆλιψ*, Oberstock, ἡ *λαῖλαψ*, Sturmwind, ἡ *ὄψ*, Stimme, ἡ *φλέψ*, Ader, ἡ *χέρνιψ*, Waschwasser, ἡ (selten ὁ) *ὤψ*, das Gesicht.

II. Weiblichen Geschlechts sind *a*) die Substantiven auf: *ὰς* (G. *άδος*), *αυς, ινς, υνς, ὼ* und *ὼς* (*όος*), die Abstrakta auf: *ότης, ύτης* ohne Ausnahme; — *b*) die auf: *εις, ις* und *ιν, υς* und *ων* (*ονος*) mit folgenden Ausnahmen:

α) von *εις*: ὁ *κτείς*, Kamm;

β) von *ιν* und *ις*: ὁ *κίς*, Holzwurm, ὁ *γλάνις*, eine Art Fisch, ὁ *λῖς* (ep.), Löwe, G. *ιος*; ὁ *δελφίς* od. *δελφίν*, Delphin, ὁ *ἰκτίν*, der Weihe, ὁ ἡ *θίς*, Haufe, ὁ *τελμίς*, Schlamm, G. *ῖνος*; ὁ *κόπις*, Schwätzer, ὁ *ὄρχις*, Hode, ὁ *ὄφις*, Schlange, G. *εως*, οἱ u. αἱ *κύρβεις* (*εων*), Gesetztafeln; und mehrere Thiernamen *generis communis*, als: ὁ ἡ *ὄρνις* (*ιθος*), Vogel, ἡ ὁ *τίγρις* (*ιος, ιδος*), Tiger, ὁ ἡ *ἔχις* (*εως*), Otter, ὁ ἡ *κόρις* (*εως*), Wanze;

γ) von *υς*: ὁ *βότρυς*, Traube, ὁ *θρῆνυς*, Schemel, ὁ *ἰχθύς*, Fisch, ὁ *μῦς*, Maus, ὁ *νέκυς*, Leichnam, ὁ *στάχυς*, Ähre, ὁ ἡ *ὗς* oder *σῦς*, Schwein, G. *υος*; ὁ *πέλεκυς*, Beil, ὁ *πῆχυς*, Elle, G. *εως*;

δ) von *ων*, G. *ονος*: ὁ *ἄκμων*, Ambos, ὁ *κανών*, Richtschnur, ὁ *ἀλεκτρυών*, Hahn, ὁ ἡ *κίων*, Säule, G. *ονος*.

Anmerk. 1. Die auf *ξ* schwanken zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlechte, mit Ausnahme derer auf: *ηξ* (G. *ηκος*),

welche männlichen, der *Perispomena* auf: αξ, als: ἡ βῶλαξ, αξ (G. αγος), αγξ (αγγος), ιξ, ιγξ, υξ, υγξ, welche weiblichen Geschlechts sind.

Anmerk. 2. Für die Endung αις merke man sich: G. αιδος nur: ὁ ἡ παῖς, Kind; — G. αιτος nur: ἡ δαίς, Mahlzeit, u. τὸ σταίς, Teig.

III. Sächlichen Geschlechts sind *a*) alle Substantiven auf: α, η, ορ, ωρ, ος, ι und υ; und *b*) die auf αρ und ας (G. ατος, αος) und d. Kontr. auf: ηρ mit Ausnahme von: ὁ ψάρ, Staar, und ὁ λᾶς, Stein.

Beispiele zur Übung.

§. 276. ἡ φλέψ (β), Ader.
ἡ χέρνιψ (β), Waschwasser.
ὁ γύψ (π), Geier.
ἡ ᾱ̆ψ (π), Stimme.
ἡ κατῆλιψ (φ), Oberstock.
ὁ ὄρτυξ (γ), Wachtel.
ὁ μάστῑξ (γ), Peitsche.
ἡ σύριγξ (γ), Flöte.
ἡ φόρμιγξ (γ), Leier.
ἡ λύγξ (γ), Schluchsen.
ὁ φύλᾰξ (κ), Wächter.
ἡ αὖλαξ (κ), Furche.
ὁ ἱέρᾱξ (κ), Habicht.
ὁ λύγξ (κ), Luchs.
ἡ βῆξ (χ), Husten.
ἡ πτῠ̆ξ (χ), Falte.
§. 277. ἡ ἐλπίς (δ), Hoffnung (ῐ̆).
ἡ ἀσπίς (δ), Schild.
ἡ κηλίς (δ), Fleck.
ἡ χάρις (τ), Anmuth.
ἡ ταχῠτής (τ), Schnelligkeit.
ἡ μέρμῑς (θ), Schnur.
ἡ κώμῡς (θ), Büschel.
ἡ κόρῡς (θ), Helm.
§. 278. τὸ κῦμα, Welle.
τὸ στόμα, Mund.
τὸ ὄνομα, Name.
τὸ ἅρμα, Wage.
§. 279. ἡ ἶς, Sehne (ῐ̄).
ἡ ἀκτίς, Strahl.
ὁ ἡ θίς, Sandhügel.
ὁ ἱμάς (ντ), Riemen (ᾱ̆).
ὁ ἀνδριάς (ντ), Bildsäule.
ὁ ἐλέφας (ντ), Elephant.
ὁ ἀδάμας, Diamant.
ους, ουντος §. 289. nr. 8.
§. 280. ὁ λιμήν, Hafen.
ὁ αὐχήν, Nacken.
ὁ δᾱ́ήρ, Schwager.
ὁ ἀήρ, Luft.
ὁ κᾰ́νών, Regel.
ὁ ἡγεμών, Führer.
ὁ ἀλέκτωρ, Hahn.
ὁ Ἕκτωρ, Hektor.
ὁ γέρων (ντ), Greis.
§. 282. ὁ Τιτάν, Titane (ᾱ̆).
ὁ ψάρ, Staar.
ὁ Κάρ, Karier.
ὁ μήν, Monat.
ὁ ψήν, Wespe.
ὁ σπινθήρ, Funke.
ὁ κλών, Ast.
§. 283. ὁ ἱερεύς, Priester.
ὁ ἱππεύς, Reiter.
ὁ νομεύς, Hirt.
Ἀχιλλεύς, Πηλεύς,
Ἑρετριεύς, Εὐβοεύς.
§. 284. ὁ Ἀριστοφάνης,
Ἀριστοτέλης, Δημοσθένης,
Διομήδης, Θεμιστοκλῆς,
Περικλῆς, Νικοκλῆς.
§. 285. S. §. 289. nr. 29. u. 32.
§. 286. b. τὸ ἔθνος, Volk.
τὸ κάλλος, Schönheit.
τὸ ὄρος, Berg.
τὸ ἔτος, Jahr.
τὸ ἦθος, Sitte.
τὸ χεῖλος, Lippe.
τὸ ἄνθος, Blume.
§. 287. u. 288.
ις, G. εως. S. §. 289. nr. 19.
ις, G. ιος. S. §. 289. nr. 19.
υς, G. εως. S. §. 289. nr. 28.
υς, G. υος. S. §. 289. nr. 28.

Quantität der dritten Deklination.

§. 291. 1. Erste Regel. Die Flexionsendungen: α, ι, υ und ας sind kurz.

Ausnahme: das α in der Akkusativendung des Sing. und Plur. der Substantiven auf εύς ist lang, als: τὸν ἱερέᾱ, τοὺς ἱερέᾱς v. ὁ ἱερεύς, Priester.

2. Zweite Regel. Die Wörter, deren Nominativ auf: αξ, ιξ, υξ, αψ, ιψ, υψ, ις und υς ausgeht, haben in den Kasus die *penultima* entweder kurz oder lang, je nachdem der Vokal der angegebenen Endungen von Natur entweder kurz oder lang ist, als: ὁ θώρᾱξ, ᾱκος, ὁ ῥῖψ, ῥῖπός, ἀκτίς, ῖνος, aber: βῶλᾰξ, ᾰκος, κατῆλῐψ, ῐ̆φος, ἐλπῑ̆ς, ῐ̆δος.

3. Um aber beurtheilen zu können, ob die drei *ancipites* in den angeführten Nominativausgängen von Natur kurz oder lang sind, mufs Folgendes bemerkt werden:

I. *a.* αξ ist lang α) in den einsilbigen Maskulinen dieser Endung, als: ὁ βλᾱ́ξ, ᾱκός, und in dem Feminin: ἡ ῥᾱ́ξ, ᾱγός, Weinbeere (hingegen: ἡ δρᾰ́ξ, ᾰκός, Handvoll); — β) in den zweisilbigen Maskulinen, deren *penultima* von Natur lang ist, und in allen drei- oder mehrsilbigen Wörtern, als: ὁ θώρᾱξ, ᾱκος, Panzer,

ἱέρᾱξ, ᾱκος, Habicht (hingegen: ἡ αὐλᾰ́ξ, ᾰ́κος, Furche, ἡ μεῖρᾰ́ξ, ᾰ́κος, Mädchen, ὁ φῦλαξ, ᾰ́κος, Wächter, ὁ ἄνθρᾰξ, ᾰ́κος, Asche); — γ) in den verkleinernden Wörtern mit vorhergehendem Vokale, als: ὁ φλύᾱξ, ᾱκος, Schwätzer, ὁ νέᾱξ, ᾱκος, junger Kerl, und in folgenden zweisilbigen Maskul., deren *penultima* durch Position lang ist: φόρτᾱξ, Träger, στόμφᾱξ, Grofsprahler, πάσσᾱξ, Nagel, κόρδᾱξ, Tanz, πόρπᾱξ, Schildgriff, σύρφᾱξ, Unflat, λάβραξ, Raubfisch, G. ᾱκος, endlich: φένᾱξ, Betrüger.

Ausnahmen: einige zweisilbige Maskulinen, deren *penultima* von Natur lang ist, haben kurzes α, als: ὁ λεῖμαξ, Aue.

b. ιξ ist lang α) in den einsilbigen Wörtern, als: ὁ ῐ̔ξ, Käfer, ἡ φρῑ́ξ, Schauer, ὁ ἡ ψῑ́ξ, Krume, G. ῑκος; (Ausnahmen: die meisten einsilbigen, die mit zwei Konsonanten beginnen, als: ἡ θρῐ́ξ, τρῐ́χός, Haar). — β) in den zweisilbigen, deren *penultima* entweder von Natur oder nur durch Position lang ist, als: ἡ βέμβῑξ, ῑκος, Wirbel, ὁ τέττῑξ, ῑγος, Grille, ἡ σπάρῑξ, ῑκος, Palmzweig, ὁ Φοῖνιξ, ῑκος, Phönikier u. Palme (über d. Betonung vgl. §. 66, 5.). (Ausnahmen: ἡ κοῖνῐξ, ῐκος, ein Getreidemafs, und die, welche in der Mitte ein λ haben, als: ἡ κύλῐξ, ῐκος, Becher.)

c. υξ ist lang nur in den zweisilbigen, deren *penultima* von Natur lang ist, als: ὁ κῆρῡξ, ῡκος, Herold, ὁ κῆϋξ, ῡκος, e. Meervogel, ὁ δοῖδυξ, ῡκος, Mörserkeule (Betonung §. 66, 5.), und zwei, deren *penultima* durch Position lang ist: ὁ βόμβῡξ, ῡκος, Seidenwurm, und ὁ κόκκῡξ, ῡγος, Kukuk.

II. *a.* αψ ist durchweg kurz, als: ὁ Ἄραψ, ᾰβος, Araber;

b. ιψ ist lang in den einsilbigen, ὁ ῐ̔ψ, κνῖψ, θρῖψ, Namen gewisser Insekte, ὁ ῥῖψ, Binse, G. ῑπός. Ausnahmen: ἡ ΝΙΦ (ῐ), νῐ́φός, Schnee, ὁ λῐ́ψ, ῐβός, Südwestwind;

c. υψ ist lang in den einsilbigen, als: ὁ γῦψ, ῡπός, Geier, ὁ γρῦψ, ῡπός, Greiff.

III. *a.* ις ist lang α) in den einsilbigen, als: ὁ κῖς, Kornwurm (§ 287.); — β) in denen, deren Genitiv auf ινος und ιθος ausgeht, als: ἡ ῥῖς, ῥῑνός, Nase, ἡ ἀκτῖς, ῖνος, Strahl, ὁ ἡ ὄρνῑς, ῑθος, Vogel; — γ) in mehreren, deren Genitiv auf ῐ̆δος ausgeht, nämlich: ἄψῑς, βαλβῖς, βαρ̄αχῖς, κηκῖς, κηλῖς, κληῖς (ion. st. κλεῖς), κνημῖς, κρηπῖς, νησῖς, σφραγῖς, σχοινῖς, τευθῖς, φαρκῖς, χειρῖς, ψηφῖς, Gen. ῐ̆δος.

b. υς ist lang α) in den einsilbigen und β) in den mehrsilbigen, deren Genitiv auf ύος ausgeht; aber bei diesen sowol als bei jenen ist das υ in den übrigen Kasus, mit Ausnahme des Akkusativs auf υν, kurz, als: ἡ δρῦς, Eiche, ὁ μῦς, Maus, G. ὕος, ὁ ἰχθῦς, ῦος (aber Akk. ἰχθῦν), Fisch (§. 287.); — γ) in den beiden: ἡ ὀαγῦς, ῦδος, Wachspuppe, und ἡ κώμῡς, ῦθος, Büschel.

Anmerk. Alles Übrige, was über die Quantität zu bemerken ist, findet sich in den Paradigmen angegeben.

Betonung der dritten Deklination.

§. 292. 1. Grundregel. Der Akzent bleibt, so lange es die Gesetze der Betonung zulassen, auf der betonten Silbe des Nominativs stehen, als: τὸ πρᾶγμα, πράγματος (aber: πραγμάτων), ὁ ἡ χελιδών, χελιδόνος.

2. Besondere Regeln. I. Die einsilbigen Wörter sind im Genitiv und Dativ aller Numeri auf der Endsilbe betont, als: ὁ μήν, μηνός, μηνί, μηνοῖν, μηνῶν, μησί.

Ausnahmen: α) Folgende neun Substantiven sind im Gen. Plur. und im Gen. und Dat. Dual. *Paroxytona*: ἡ δᾴς, Fackel, ὁ δμώς, Sklave, ἡ θώς, Schakal, τὸ ΚΡΑΣ (G. κρατός), Haupt, τὸ οὖς (G. ὠτός), Ohr, ὁ ἡ παῖς, Kind, ὁ σής, Motte, ὁ Τρώς, Troer, ἡ φώς (G. φωτός), Brandfleck, τὸ φῶς (G. φωτός), Licht; als: δᾴδων, δᾴδοιν,

θώων, κράτων, ὦτων, ὦτοιν, παίδων, παίδοιν, σέων, Τρώων, φώτων, φώδων (hingegen: *τῶν δμωῶν* v. *αἱ δμωαί, τῶν Τρωῶν* v. *Τρωαί, τῶν φωτῶν* v. *ὁ φώς*, Mann, *τῶν θωῶν* v. *θωή*, Schade).

b. Folgende Kontrakta sind im Gen. u. Dat. aller Numeri, wie in den übrigen Kasus, nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder *Properispomena* oder *Paroxytona*: *τὸ ἦρ* (ep. aus *ἔαρ*), Frühling, *ὁ Θῶν* (aus *Θόων*), ein vornehmer Aegypter, *κῆρ* (ep. aus *κέαρ*), Herz, *ὁ λᾶς* (aus *λᾶας*), Stein, *ὁ πρών* (aus *πρηών*), Spitzhügel; als: *ἦρος, ἦρι, Θῶνος, κῆρος, κῆρι, λᾶος, λᾶι, λάων, πρῶνος, πρῶνι.*

Anmerk. 1. Folgende Kontrakta hingegen folgen der Hauptregel: *στέαρ* = *στῆρ*, Talg, *στέατος* = *στητός, φρέαρ*, Brunnen, *φρέατος* = *φρητός, Θρᾷξ, Θρᾳξί, Θρᾳΐκος* = *Θρᾳκός*, u. *Θρηκός, οἷς* (ion. *δῖς*), *οἰός. οἰΐ, οἰῶν, οἰσί.*

Anmerk. 2. Es versteht sich von selbst, dafs die epische Dativform des Plur. ausgenommen sein mufs, als: *παίδεσσι, θήρεσσι.*

c. Die einsilbigen Partizipien, das Pronomen *τίς, quis!* behalten den Akzent durch alle Kasus auf der Stammsilbe, das Pronomen *πᾶς* aber u. *ὁ Πάν* ist im Gen. und Dat. Sing. ein *Oxytonon*, in den übrigen Kasus nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder ein *Paroxytonon* oder ein *Properispomenon*, als: *φύς, φύντος, ὤν, ὄντος, ὄντι, ὄντων, οὖσι, ὄντοιν, τίς, τίνος, τίνι* u. s. w.; *πᾶς, παντός, παντί, πάντων, πάντοιν, πᾶσι, ὁ Πᾶν, Πανός, τοῖς Πᾶσι.*

II. Die mehrsilbigen *Oxytona* und *Perispomena* behalten den Akzent durch alle Kasus auf seiner Stelle, als: *ὁ ἡγεμών, όνος, ὁ παιᾶν, ᾶνος, ἡ ἀκτίς, ῖνος, Ξενοφῶν, ῶντος* u. s. w.

III. Die *Paroxytona* und *Properispomena* werden, wenn es die Quantität der Endsilbe erlaubt, *Proparoxytona*; die *Proparoxytona* bleiben bei kurzer Endsilbe unverändert, werden aber bei langer Endsilbe *Paroxytona*, als: *τὸ δόρυ*, G. *δόρατος*, aber: *δοράτων*; *τὸ σῶμα, σώματος*, aber: *σωμάτων*; *τὸ ὄνομα*, Name, *ὀνόματος*, aber: *ὀνομάτων, λέων, λέοντος, λέουσι, λεόντων.*

Ausnahmen von der zweiten und dritten Regel: Der Betonung der einsilbigen Substantiven in den Gen. und Dat. aller Numeri folgen:

a) *ἡ γυνή*, Weib (*γυναικός, γυναικί, γυναικοῖν, γυναιξί, γυναικῶν*; aber: *γυναῖκα, γυναῖκες* u, s. w.), *ὁ ἡ κύων*, Hund (*κυνός, κυνί, κυνοῖν, κυνῶν, κυσί*; aber: *κύνα, κύνες* u. s. w.);

b) die synkopirten Subst. auf: *ηρ* (§. 281.), *ὁ πατήρ, μήτηρ, θυγάτηρ, ἀνήρ* u. *γαστήρ*, welche gleichfalls in den Genitiven und Dativen, mit Ausnahme des Dat. Pl. auf *άσι*, die letzte Silbe betont haben, während in den nicht synkopirten Formen der Akzent auf *ε* ruht. Eine Ausnahme macht das Wort: *ἡ Δημήτηρ*, welches in den synkopirten Formen den Akzent auf *antepenultima* hat, als: *Δήμητρος, Δήμητρι, Δήμητρα*, und *ἡ θυγάτηρ* in den poetischen Formen: *θύγατρες, θύγατρας, θύγατρα*;

c) die Kompos. von *εἷς, unus*, im Gen. u. Dat. Sing., als: *οὐδείς, οὐδενός*; aber *οὐδένων, οὐδέσι*, so: *μηδείς, μηδενός* u. s. w.;

d) die ion. und epischen Genitiv- und Dativformen des Sing. von *γόνυ* u. *δόρυ*: *γουνός, γουνί*, aber *γοῦνα, γούνων* u. s. w., *δουρός, δουρί*, aber: *δοῦρα, δούρων, δούρεσσιν*, u. die att. poet. Formen: *δορός, δορί.*

IV. Die Substantiven auf: *ις, υς* sind in den attischen Genitivformen des Sing. und Plur. *Proparoxytona*, die auf *ι* und *υ* aber nur im Sing., als: *πόλις, πόλεως, πόλεων, ἄστυ, ἄστεως* (Eurip. st. *ἄστεος*), aber *ἀστέων*. S. §. 288.

V. Die Substantiven auf *ώ* (§. 285.) haben im Akk. Sing. nicht den Zirkumflex, sondern den Akut, als: *ἠχόα* = *ἠχώ* (nicht nach der allgemeinen Regel: *ἠχῶ*) v. *ἡ ἠχω.*

VI. *a.* Im Vokativ der synkopirten Substantiven (§. 281.) auf ηρ tritt der Akzent gegen die Grundregel so weit, als möglich, zurück, als: ὦ πάτερ, μῆτερ, θύγατερ, Δήμητερ, ἄνερ: eben so bei folgenden Subst.: Ἀπόλλων (ωνος), Ποσειδῶν (ῶνος), σωτὴρ (ῆρος), Ἀγαμέμνων (ονος), Ἄμφιων (ιονος), δαὴρ (έρος), also: ὦ Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ, Ἀγάμεμνον, Ἄμφιον, δᾶερ; ferner bei den nicht kontrahirten Eigennamen auf ης, als: ὦ Σώκρατες, Δημόσθενες, von den kontrahirten nur: ὦ Ἡρακλες (§.284.Anm.3.) v. Ἡρακλῆς, u. die meisten zusammengesetzten Substantiven und Adjektiven (mit Ausnahme der auf φρων ausgehenden, welche den Akzent auf *penultima* behalten, als: ὦ Ἀνόφρον, κρατερόφρον), als: ὦ αὐτόκρατορ, κακόδαιμον, εὔδαιμον, ἐνόσιχθον, αὔταρκες, κακόηθες.

Anmerk. 3. Hingegen: Λακεδαίμων — Λακεδαῖμον, Παλαίμων — Παλαῖμον, Φιλήμων — Φιλῆμον, Νοήμων — Νοῆμον, Ἱκετάων — Ἱκετᾶον, Μαχάων — Μαχᾶον, Ἀρείων — Ἀρεῖον, Ἰάσων, Ἀρετᾶον, als nicht zusammengesetzte [1]).

b. Der Vokat. derer auf: εὺς, ω und ως ist perispomenirt, als: βασιλεῦ, Σαπφοῖ, αἰδοῖ.

§. 293. Über die Betonung des Nominativs ist Folgendes zu bemerken:

1. Die einsilbigen Substantiven, welche im Akk. Sing. auf α ausgehen, sind *Oxytona*, als: μήν, θήρ, πούς (Akk. πόδα); die aber, welche im Nom. auf: ς und im Akk. Sing. auf ν ausgehen, so wie alle einsilb. Neutra sind *Perispomena*, als: μῦς, σῦς, ποῦς (Akk. ποῦν in der Komposition), γραῦς, ναῦς, βοῦς; τὸ πῦρ.

Ausnahmen: κλείς, Schlüssel (Akk. κλεῖν); πᾶς, *quisque* (Akk. πάντα); κίς, λίς (Akk. κῖν, λῖν).

Anmerk. Die kontrahirten einsilbigen Subst. sind entweder *Perispomena* oder *Oxytona*, jenachdem in der offenen Form der Ton entweder auf *penultima* oder auf *ultima* ruhete, als: παῖς (aus πάϊς), φῶς, Licht (aus φάος), λᾶς (aus λᾶας), προῖξ (aus πρόϊξ), daher auch αἶξ (v. ἄϊσσω), nicht, wie gewöhnlich αἴξ, zu betonen; aber: φώς, Brandblase (aus φωίς), δάς, Fackel (aus δαΐς). S. §. 70, 2. *b*).

2. Von den mehrsilbigen Maskulinen und Femininen sind *Oxytona*:

a) alle auf: αν, ες, ω ohne Ausnahme;

b) alle Femin. auf ας, und die Maskul.: ἀνδριάς, ἱμάς;

c) die auf ην, mit Ausnahme einiger Eigennamen und Adjektiven;

d) alle Maskul. auf ηρ und ἥ γαστήρ;

e) alle auf ις, welche im Akk. Sing. α haben, mit Ausnahme von: ἄγλις, δέλλις, μέρμις u. ὄρνις;

f) alle Femin. auf ω u. ως (mit Ausnahme von ἡ ἄλως u. γάλως), und die Maskul.: εὐρώς, ἰδρώς u. ταώς;

g) die auf: υς, mit Ausnahme folgender: ὁ βότρυς, ἡ γένυς, ἡ γῆρυς, ὁ ἔγχελυς, ὁ θρῆνυς, ἡ ἴτυς, ἡ κόρυς, ἡ κώμυς, ὁ νέκυς, ὁ πέλεκυς, ὁ πῆχυς, ἡ πίτυς, ὁ πρέσβυς, ὁ στάχυς, ἡ χέλυς, u. einige Eigennamen, als: Γόργυς, Φόρκυς;

h) die Femin. auf ων (mit Ausnahme von: γλήχων u. μήκων), viele Eigennamen, als: Παφλαγών, Μακεδών, die Monatsnamen, als: Γαμηλιών, alle auf εων, als: κυκεών, und folgende einzelne: ἀγών, ἀγκών, αἰών, ἀλεκτρυών, ἠγεμών, κηδεμών, κανών, λειμών, χιτών u. a.

3. Die weiblichen Personennamen auf ις, welche von männlichen Personennamen abgeleitet sind, sind auf derselben Silbe betont, welche bei den männlichen den Akzent trägt (außer wenn das Mask. ein *Proparoxyt.* oder ein zweisilbiges *Barytonon* ist, in welchem Falle das Femin. ein *Oxytonon* wird), als:

αὐλητήρ αὐλητρίς Πέρσης Περσίς
Σπαρτιάτης Σπαρτιᾶτις αἰχμάλωτος αἰχμαλωτίς.

[1]) S. Merleker griech. Accent. u. s. w. S. 48.

Eine Ausnahme machen die auf *κοιτις* u. *πωλις*, welche *Properoxytona* sind, als: *παράκοιτις* v. *παρακοίτης*, *λαχανώπολις* v. *λαχανοπώλης* [1]).

4. Aufserdem sind noch besonders folgende *Oxytona* zu merken: *ἀθροτής*, *βραδυτής*, *ἡ θηϊοτής*, *ἡ ἐσθής*, *ἡ ποτής*, *ἡ ταχυτής* (u. bei den Attikern: *ἡ κουφοτής* u. *τραχυτής*), ferner: *ὁ ἀχώρ* und *ὁ ἰχώρ*, *ὁ ὀδούς*. Die Kontrakta auf: *ης* und *ους* (§. 284. u. 283.) sind *Perispomena*. — Alle übrige Substantiven sind nicht oxytonirt.

5. Die mehrsilb. Neutra haben den Ton so weit von der Endsilbe zurückgezogen, als es die allgemeinen Regeln der Betonung gestatten, als: *κήρυγμα*, *σῶμα*, *τέλος* u. s. f.

Dialekte in der dritten Deklination.

I. Allgemeine Bemerkungen.

§. 294. 1. In dem dorischen Dialekte tritt, wie sonst, so auch hier, an die Stelle des *η* das lange *α*, als: *μάν*, *μᾶνός* u. s. f., *Ἑλλᾶν*, *Ἑλλᾶνες*, *ποιμάν* st. *ποιμήν*, G. *ένος*, *νεότᾱς*, G. *ᾱτος* st. *νεότης*, *ητος*: selbst im Dat. plur. von *φρήν*, G. *ένος* bei Pindar: *φρασίν*, aber mit kurzem *α*.

Ausgenommen von diesem Dorismus sind: *αἰθήρ*, *θήρ*, *θῆρες* und alle Personennamen auf: *τήρ*.

2. In dem ion. Dialekte dagegen tritt an die Stelle des langen *α* gewöhnlich *η*, wie auch sonst, namentlich bei denen auf: *αξ*, als: *θώρηξ*, *οἴηξ*, *ἴρηξ* st. *ἴεραξ*: *ψάρ* wechselt bei Homer: *ψῆρας ψᾶρῶν*: *κάρ* nimmt nie *η* an.

3. Der Dativ Pl. geht in der epischen Sprache nach Versbedarf aus auf: *σι(ν)*, *σσι(ν)*, *εσι(ν)* und *εσσι(ν)*. Die Grundform ist: *εσι(ν)* und verstärkt: *εσσι(ν)*. S. §. 255, 8. Diese Endung tritt jedesmal, wie die übrigen Kasusendungen, an den reinen Wortstamm, als: *κύν-εσσι* (v. *κύων*, G. *κυν-ός*), *νεκύ-εσσι* (v. *νέκυς*, *υ-ος*), *πάντ-εσσι* (v. *πᾶς*, *παντ-ός*), *ἀνάκτ-εσιν* (v. *ἄναξ*, *ἄνακτ-ος*), *ἴν-εσι*, *οἶ-εσι*, *χείρ-εσι*. Bei den Neutris, die im Nominativ ein radikales *σ* haben, fällt dieses, da es zwischen zwei Vokalen zu stehen käme, aus (§. 13, 2.), als: *ἐπέ-εσσι* (st. *ἐπέσ-εσσι* v. *τὸ ἔπος*), *δεπά-εσσιν* (v. *τὸ δέπας*). Bei den Stämmen auf: *αυ*, *ευ*, *ου* (*αF*, *εF*, *oF*) mufs das *υ* (*F*) nach §. 14, 2. ausfallen, also: *βό-εσσι* (st. *βόF-εσσι*, *bou-ibus*), *ἱππή-εσσι* (*ἱππήF-εσσι*).

Die Endung: *σσι* tritt fast nur an Stämme, welche auf einen Vokal ausgehen, als: *νέκυ-σσι* v. *νέκυς*, *υ-ος*; aber auch: *ἴρι-σσιν* v. *ἶρις* (*ιδος*) u. gewöhnl. *ποσσί* v. *πούς* (*ποδ-ός*). Ferner: *θέμισσιν* Pindar (über das hom. *γούνασσι* s. unten.) Die Dativform auf: *άσι* läfst nie diese Verstärkung des *σ* zu. Bei den neutralen Stämmen auf: *ος* und *ας* ist das erste *σ* in der Endung *σι* radikal, als: *ἔπεσ-σι* (v. *τὸ ἔπος*, G. (*ἔπεσ-ος*) *ἔπε-ος*), *νέκεσ-σι*, *νέφεσ-σι*, *τεύχεσ-σι*, *δέπασ-σι*.

Diese Grundform: *εσι* war bei dorischen Dichtern sowol als Prosaikern ganz gebräuchlich; auch die ionische Prosa hat diese Form häufig in den auf *ν* ausgehenden Stämmen bewahrt, als: *μήν-εσι*, *δαιτυμόν-εσι*.

4. Der Genit. und Dat. Dual. geht, wie in der II. Dekl., in der epischen Sprache auf: *οιιν* aus, als: *ποδοῖιν*, *Σειρήνοιιν*.

5. Der Genit. Plur. geht im ion. Dialekte häufig auf: *εων* aus, z. B. bei Herod.: *χηνέων*, *ἀνδρέων*, *Εἰλωτέων*, *χιλιαδέων*, *μυριαδέων* (über das ion. *ε* vgl. §. 26, 3.). Bei Theokrit findet sich: *τᾶν αἰγᾶν* (st. *τῶν αἰγῶν*) v. *ἡ αἶξ*, Ziege, nach Analogie der I. Dekl.

6. Den Akkusat. Sing. derer auf: *υς* bildet zuweilen die epi-

---

[1]) S. Rost. Grammat. §. 37. S. 100. nach Arcadius p. 35, 27.

sche Sprache auf α st. ν, als: εὐρέα πόντον, ἰχθύα, ἁδέα (st. ἡδύν) Theokr.: so νέα Hom. v. ναῦς (νάFς, νέF-α, nav-em) st. ναῦν.

7. Im Vokativ Sing. werfen die Äolier das ς weg, als: Σώκρατε.

II. Bemerkungen zu den einzelnen Paradigmen.

§. 295. 1. Zu §. 277. und 282. Die auf: ως, G. ωτος stoſsen in der epischen Sprache im Dat. u. Akk. Sing. zuweilen das τ aus, und kontrahiren dann den Stammvokal mit dem Flexionsvokale, so bei Homer: ἰδρῶ, ἰδρῷ st. ἰδρῶτα u. ἰδρῶτι v. ἰδρώς, Schweiſs, γέλω, γέλῳ st. γέλωτα u. γέλωτι v. γέλως, Lachen, u. nach derselben Analogie: ἰχῶ st. ἰχῶρα v. ἰχώρ, Lymfe. — Über κυκεῶ u. b. Homer κυκειῶ st. κυκεῶνα v. κυκεών, s. §. 282. Anm. 2. — Die auf: ων, G. ωνος nehmen zuweilen in der Dichtersprache den kurzen Vokal an, als: Κρονίων, G. ῐ̆ωνος u. ῐ́ονος Homer, Ἀχαιών, G. ωνος u. ονος Eurip. — So die alte Form: Ποσειδάων (att. Ποσειδῶν), G. ονος u. ωνος (dor. Ποσειδάν u. Ποτειδάν, ᾶνος, ion. Ποσειδέων, ωνος), ὁ πρών, Hügel, πρῶνος, πρῶνι (aus πρηών, όνος), b. Hesiod. πρεόνος u. πρηῶνος.

2. Zu §. 277. ις, G. ιδος. Der homer., ionische u. dorische Dialekt flektiren diese Substantiven, besonders die Eigennamen, oft auf: ιος, als: μήνιος Hom., Θέμιος Herod., Κύπριος Theokr., Πάριος Pind.; so: Θέτιος, Ἴσιος u. s. w., Dat. Θέτῑ Hom.; zuweilen ist das kontrahirte ι im Dat. auch kurz, als: ἄπολις (gwhnl. ἀπόλιδος, ion. ἀπόλιος), D. ἄπολῐ́ Herod., δαὶ λυγρῇ Hom. Die epische Sprache kennt von denen auf: ις, ιδος nur den Dativ in der Form: ι st. δι; wenn also bei Homer ein Wort die Flexion: ιδος u. s. w. annimmt, so haben alle übrige Kasus die gewöhnliche Flexion mit dem Charakter δ, und nur der Dat. kann der Flexion mit dem Charakter ι folgen. — Die Substantiven auf: ητις, G. ητιδος werden zuweilen von den Dichtern in der Flexion kontrahirt, als: παρηΐς, παρηΐδος = παρῇδος, Νηρηΐς, Νηρηΐδες = Νηρῇδες. — Statt: ιδος sagen die Dorier ιτος, als: Ἀρτέμιτος st. -ιδος.

3. Zu §. 278. Anmerk. ας, G. ατος. Die Ionier stoſsen bei diesen Wörtern das τ aus. Bei Homer kommen von: τέρας, κέρας, κρέας folgende Formen vor: τέρα, ἄων, ἀεσσι; κέρᾰ Dat. — Pl. κέρα, κεράων, ἄεσσι u. ασι; Pl. κρέα, κρεάων, κρεῶν u. κρειῶν, κρέασιν. Bei den Ioniern geht bei diesen Wörtern, wie bei βρέτας u. s. w. (§. 286. Anm. 1.) das α oft in ε über, als: κέρεος, κέρεα, κερέων, τὰ τέρεα, κρέεσσιν.

4. Zu §. 279. Bei den Kontraktis auf: όεις = οῦς und ήεις = ῆς wechseln die Epiker und Lyriker zwischen den geschlossenen und offenen Formen. Die Dorier sagen: ᾶεις = ᾶς mit Verschwinden des ι st. ηεις = ῆς, als: ἀργάεις = ἀργᾶς, G. ἀργᾶντος u. s. w.; in denen auf: όεις kontrahiren sie os in ω, als: τὸν τυρῶντα, und die Epiker und Ionier in ευ, als: λωτεῦντα Hom.

5. Zu §. 281. ὁ πατήρ u. s. w. Homer kann bei den Wörtern dieser Art nach Versbedarf das ε durch alle Kasus entweder beibehalten oder ausstoſsen. Also:

Sing.	N.	πατήρ u. s. w.	ἀνήρ
	G.	πατέρ-ος u. πατρός	ἀνέρος u. ἀνδρός
	D.	πατέρ-ι — πατρί	ἀνέρι — ἀνδρί
	A.	πατέρ-α — πάτρα	ἀνέρα — ἄνδρα
	V.	πάτερ	ἄνερ
Plur.	N.	πατέρες u. πάτρες	ἀνέρες u. ἄνδρες
	G.	πατέρων — πατρῶν	ἀνδρῶν
	D.	πατέρεσσι	ἀνδράσι — ἄνδρεσσιν
	A.	πατέρας — πάτρας	ἀνέρας — ἄνδρας
Dual.			ἀνέρε — ἄνδρε.

§. 296. 1. Zu §. 283. *αυς, ευς, ους.* Von *γραῦς* kommt bei Homer nur der Nomin.: *γρηῢς*, der Dat.: *γρηΐ* u. der Vok. *γρηῦ* u. *γρηΐ* vor. Auch im ion. Dialekte geht das lange *α* in *η* über, also: G. *γρηός*, Pl. *γρῆες*: dasselbe geschieht bei *ναῦς, navis*, s. die Anomala. — Das Wort: *βοῦς* läfst in der epischen u. ion. Spr. die Kontraktion nicht zu, also: *βόες, βόας*. Über den epischen Dat. *βό-εσσι* s. §. 291, 3. Dorisch lautet das Wort im Nom.: *βῶς* u. im Akk. *βῶν*. Diese Akkusativform findet sich auch Il. *η*, 238. in der Bdtg.: Stierhaut, Stierschild.

2. Bei den Gattungsnamen auf *εύς* tritt in der epischen Sprache in allen den Formen, in denen das *υ* (*F*) des Stammes weggefallen ist, *η* st. *ε* ein, um durch die Länge des Vokals das ausgefallene *υ* (*F*) zu ersetzen, also: *βασιλεύς*, V. *εῦ*, D. Pl. *εῦσι*, aber: *ῆος, ῆϊ, ῆΐ, ῆες, ήων, ῆας*. Das im att. Dialekte lange *α* im Akk.: *εᾶ, εας* wird nun wieder kurz. Von dem Thema: *ΑΡΙΣΤΕΥΣ* findet sich Il. *α*, 277. die Dativform: *ἀριστῆεσσι* st. *ἀριστεῦσι*. Von den Eigennamen aber haben einige nach Bedarf des Verses bald den langen, bald den kurzen Vokal, als: *Ὀδυσσῆος* od. *Ὀδυσῆος* u. *Ὀδυσσέος*, auch *Ὀδυσσεῦς, Ὀδυσῆϊ* u. *Ὀδυσεῖ, Ὀδυσσῆα* u. *Ὀδυσσέα*, auch *Ὀδυσῆ* (wofür an einigen Stellen falsch geschrieben wird *Ὀδυσῆ'*), andere, wie *Ἀτρεύς* u. *Τυδεύς* behalten immer das *ε* bei, also: *Τυδέος, έϊ, έα* u. *ῆ*. — In dem Ionismus Herodots findet sich zwar auch bei den Gattungsnamen die Flexion mit dem *η*, doch überall sind die Stellen in kritischer Hinsicht durchaus unsicher und verdächtig [1]): in den Eigennamen ist das *ε* regelmäfsig, als: *Περσέος, Δωριέες, Φωκέων, Αἰολέας*. — Bei Theokrit findet sich: *Δωριέεσσι* st. *Δωριεῦσι*, und b. Archimed. *τομέοι* v. *τομεύς*, und *τοκέοι* v. *τοκεύς* in einem Epigr. ap. Boeckh. Inscriptt. I. p. 536. nr. 948. gegen die Analogie gebildet, indem in diesen Formen das *υ* (*F*) selbst vor dem *σ* ausgefallen ist: in dem angeführten homer. *ἀριστῆεσσι* ist wenigstens der Ausfall des *υ* (*F*) durch die Dehnung des *ε* in *η* ersetzt worden.

3. Zu §. 284. *ης* u. *ες*, G. *εος*. In der epischen u. ion. Sprache wird sowol die offene Form: *εες* als die geschlossene *εις* gebraucht. — Der Genit. Pl. bleibt offen, wird aber bei Homer mit Synizese gesprochen, aufser, wenn der Endung *εων* ein Vokal vorangeht, wo alsdann Kontraktion eintritt, als: *ζαχρηῶν* aus *ζαχρηέων*; die Akkusativendung Pl. *εας* bleibt gleichfalls offen, kann aber nach Versbedarf durch Synizese einsilbig gesprochen werden.

4. In den Eigennamen auf: *κλέης* kontrahirt die epische Sprache *εε* in *η*, als: *Ἡρακλέης, κλῆος, ῆϊ, ῆα* (u. *έα* b. Hesiod.), V. *Ἡράκλεες*; in den Adjektiven aber auf: *έης* schwankt sie zwischen *εε* u. *η*, als: *ἀκλεής, ἀκληεῖς, ἀγακλῆος*, aber: *ἐϋκλεῖας* (Akk. Pl.) v. *ἐϋκλεής, ἐϋῤῥεής*, G. *ἐϋῤῥεῖος* v. *ἐϋῤῥεής*. Die Ionier und Dorier stofsen, zuweilen auch die Dichter des Verses wegen, ein *ε* bei diesen Wörtern aus, als: *Περικλέος, έϊ* u. s. w.

Anmerk. Die Eigennamen auf *κλῆς* haben eine Nbf. auf: *κλος*, welche in der Dichtersprache mit jener nach Versbedarf wechselt, als: *Ἰφικλῆς* u. *Ἰφικλος*, b. Hom. immer: *Πάτροκλος*, aber Akk. *Πάτροκλον* u. *-κλῆα*, Vok. *Πάτροκλε* u. *-όκλεις*.

5. Zu §. 285. *a. ως*, G. *ωος*. Die Formen bleiben in der epischen u. ion. Spr. regelmäfsig offen: kontrahirte Formen bei Homer sind: *ῆρῳ* neben *ῆρωϊ*, Akk. *ῆρω* (wofür an mehreren Stellen falsch *ῆρω'* geschrieben wird), *Μίνω*, Akk. v. *Μίνως*.

b. ώς u. *ώ*, G. *όος*. Die Wörter dieser Art haben auch bei den Epikern und Ioniern, wie bei den Attikern, immer die geschlos-

---

[1]) S. Struve Quaest. de dialecto Herodoti specim. II. Regimontii 1829 p. 33. sqq.

senen Formen, aufser: *χρώς* und dessen Komposita, als: *χροός, χροΐ, χρόα.* — Die ionische Sprache bildet den Akk. Sing. häufig auf: *οῦν* st. *ω*, als: *Ἰώ, Ἰοῦν, ἠώς, ἠοῦν.* — Dorisch und äol. geht der Gen. Sing. auf: *οῖς* u. *ῶς* aus, so bei Moschus: *Ἀοῖς, τᾶς Ἀχῶς.*

§. 297. 1. Zu §. 286. *a*) *ας*, G. *αος*. Der Dat. Sing. ist bei Hom. nach Bedarf des Verses entweder offen oder geschlossen, als: *γήραϊ* u. *γήρᾳ, δέπᾳ, σέλᾳ.* Der Nom. u. Akk. Pl. aber ist immer geschlossen, als: *δέπα.* — Über die auf: *ας*, G. *εος* s. oben §. 286. Anm. 1.

b) *ος*, G. *εος*. Die epische Sprache hat nach Versbedarf bald die offenen, bald die geschlossenen Formen, aufser im Genitiv Pl., welcher immer offen bleibt; der Gen. Sing. auf *εος* wird ep., wie bei den Doriern., in einigen Substantiven in *ευς* kontrahirt, nämlich: *Ἐρέβευς, θάμβευς, θάρσευς, θέρευς*, in den übrigen bleibt er offen; Dat. S. *θέρεϊ* und *θέρει, κάλλεϊ* und *κάλλει*; Nominativ und Akk. Pl. auf: *εα* bleibt in der Regel offen, mufs aber mit Synizese gesprochen werden, als: *νείκεα, τεύχεα, βέλεα* u. *τεύχη, τεμένη*; Gen. Pl. immer *έων*, als: *στηθέων, ἀλσέων.* — Die ionische Spr. stimmt mit der epischen überein. — In: *σπέος, κλέος, δέος, χρέος* dehnt die epische Spr. das *ε* theils in *ει*, theils in *η*, also: G. *σπείους*, D. *σπῆϊ*, A. *σπέος* u. *σπεῖος*, Pl. G. *σπείων*, D. *σπέσσι* u. *σπήεσσι*; G. *δείους*; *χρέος* u. *χρεῖος*; *κλέᾱ* u. *κλεῖα.*

2. Zu §. 287. *ῑς*, G. *ῑος*, *ῡς*, G. *ῡος*. Die auf: *ῡς* werden in der epischen Sprache im Dat. Sing. kontrahirt, als: *ὀϊζυῖ, ὀρχηστυῖ, πληθυῖ, ἰξυῖ, νέκυι*; der Akk. Pl. wird nach Bedarf des Verses theils offen gelassen, theils, und zwar gewöhnlicher, kontrahirt, als: *ἰχθῦς* st. *ἰχθύας, ὀφρῦς, γένῡς, ὀρῦς; νέκυας* bleibt immer offen; der Nom. erleidet nie die Kontraktion, wird aber mit Synizese gesprochen. Der Dat. Pl. geht auf: *υσσι* u. *υεσσι* (zweisilb.) aus, als: *ἰχθύσσιν* u. *ἰχθύεσσιν.*

3. Zu §. 288. *ῐς* u. *ῑ*, G. *ῑος* (att. *εως*); *ῠς* u. *ῡ*, G. *ῡος* (att. *εως*). *a.* Die Wörter auf: *ῐς*, Gen. att. *εως*, behalten im epischen u. ion. Dialekte das *ι* des Stammes durch alle Kasus, und erleiden b. d. Ioniern im Dat. Sing. immer, und im Akk. Pl. gewöhnlich die Kontraktion (*ι* = *ῑ*, *ιας* = *ῑς*), als: *πόλις, ιος, ῑ, ιν, ιες, ίων, ισι, ιας* u. *ῑς.* — Im Dat. Sing. findet sich jedoch schon bei Homer die Endung: *εϊ* u. *ει*, als: *πόσεϊ* u. *πόσει* v. *πόσις, νεμέσσει* v. *νέμεσις, μάντεϊ, πτόλεϊ* u. *πόλει* v. *πόλις*: bei einigen Wörtern ist das *ι* des Stammes auch in anderen Kasus in *ε* übergegangen, als: *ἐπάλξεις* st. *ιας, ἐπάλξεσιν*, besonders bei *πόλις*, welches überdiefs nach Versbedarf auch das *ε* in *η* übergehen lassen kann, u. bei *ὄϊς, ovis.* Bei Homer kommen folgende Formen von beiden Wörtern vor:

G.	*πόλιος, πτόλιος,*	*πόλεος, πόληος*		*ὄϊος, οἰός*
D.	*πτόλεϊ,*	*πόλει, πόληϊ*		
A.	*πόλιν, πτόλιν,*	(*πόληα* b. Hesiod.)		*ὄϊν*
N.	*πόλιες,*	*πόληες*		
G.	*πολίων*			*ὀΐων, οἰῶν*
D.	*πολίεσσι*			*ὀΐεσσιν, οἴεσιν, ὄεσσιν*
A.	*πόλιας* (3 u. 2silb.)	*πόλεις, πόληας*		*ὄϊς.*

Anmerk. Thucyd. V, 77. kommt in einem lakon. Bündnisse die Form: *πολίεσι* vor.

Die Neutra auf *ῐ*, Gen. att. *εος*, behalten im ion. Dial. gleichfalls das *ι* in der Flexion bei, als: *σίνηπι, ιος, ιϊ*, D. *ιε, ίοιν*, P. *ια, ίων, ισι*, nehmen aber auch die gewöhnliche Flexion mit dem *ε* an, als: *εος, εϊ*, D. *εε, έοιν*, P. *εα, έων, εσι.*

b. Die Wörter auf: *ῠς*, die im att. Dial. im Gen. auf *εως* ausgehen, haben im Gen. ion. *εος*, als: *πήχεος*, aufser *ἔγχελυς*, G. *υος*, im Dat. Sing. besteht bei Hom. die offene Form neben der geschlossenen, als: *εὐρεῖ, πήχει, πλατεῖ.* Im Nom. kann die Form sowol offen bleiben, als geschlossen werden; im Akk. Pl. ist die offene Form

auf εας, die nach Versbedarf einsilbig gesprochen werden kann, regelmäfsig, als: πελέκεας (dreisilb.). Statt der geschlossenen Form πολεῖς (v. πολύς), die früher an mehreren Stellen gelesen wurde, hat man πολέας (meist dreisilb.) wiederhergestellt.

Anomala der dritten Deklination.

§. 298. 1. Unter den Anomalis oder unregelmäfsigen Substantiven der dritten Deklination begreift man alle die Substantiven, deren Flexion von den obigen Regeln und Analogieen abweicht. Sämmtliche Anomala der dritten Deklination zerfallen in drei Klassen.

a. Die erste Klasse umfafst solche Substantiven, deren Nominativ eine Form angenommen hat, die nach den allgemeinen Analogieen aus dem Genitivstamme nicht abgeleitet werden kann, als: ἡ γυνή, Weib, G. γυναικ-ός.

b. Die zweite Klasse umfafst solche Substantiven, welche bei Einer Nominativform in einzelnen oder allen Kasus zwei Formationen, die jedoch beide nach den allgemeinen Regeln aus der Einen Nominativform hervorgehen können, folgen. Hieher gehören mehrere Substantiven auf ις, welche zwei Flexionen haben, von denen die eine auf einen, mit einem T-Laute endenden Stamm, die andere auf einen, mit einem Vokale endenden Stamm zurückgeführt werden mufs, als: ὁ ἡ ὄρνις, G. ῑθος, Vogel, Pl. ὄρνιθες und ὄρνεις. Man nennt die Substantiven dieser Art *Heteroklita* der dritten Deklination.

c. Die dritte Klasse umfafst solche Substantiven, welche bei Einer Nominativform in einzelnen oder allen Kasus zwei Formationen zulassen, von denen die eine von der Nominativform abgeleitet werden kann, die andere aber eine verschiedene Nominativform voraussetzt, als: θεράπων, οντος, Diener, Akkus. θεράποντα und poet. θέραπα, wie von θέραψ. Man nennt diese Formation *Metaplasmus* (Umbildung), und die Substantiven, die derselben unterworfen sind, *Metaplasta* der dritten Deklination.

Anmerk. Die Quelle fast aller Anomalieen ist der Reichthum der griechischen Sprache an Nebenformen Eines Wortes, meist mit verschiedener Flexion, aber gleicher Bedeutung. Diese Nebenformen gehören theils verschiedenen Mundarten an, als; ἕως, ω att., ἠώς, ἠοῦς ep. u. ion., φύλαξ, ion. φύλακος, ου, theils wurden sie von der Dichtersprache des Wohllauts, oder des Verses, oder der Mannigfaltigkeit wegen festgehalten. Von vielen Wörtern blieb nur Eine Form im gewöhnlichen Gebrauche, und die Nebenformen erhielten sich nur in einzelnen Kasusformen, und zwar oft so, dafs sie einander ergänzten.

Übersicht der Anomala der dritten Deklination.

§. 299. Vorbemerk. Die schon in den vorhergehenden Paragraphen erwähnten *Anomala* werden hier übergangen, sollen aber mit Hinweisung auf die Stelle, wo sie vorkommen, in dem der Grammatik beigegebenen Verzeichnisse aufgeführt werden.

1. Γόνυ (τὸ, Knie) u. δόρυ (τὸ, Speer) s. §. 278. Bei Homer finden sich von beiden Wörtern folgende Formen:

S. G.	γούνατος u. γουνός	δούρατος u. δουρός
D.		δούρατι u. δουρί
Dual.		δοῦρε
P. N.	γούνατα u. γοῦνα	δούρατα u. δοῦρα
G.	γούνων	δούρων
D.	γούνασι (γούνασσι) u. γούνεσσι	δούρασι u. δούρεσσι

Anmerk. 1. Die Form: γούνασσι, welche Il. ι, 488. u. ρ, 451. vorkommt, ist verdächtig (s. §. 294, 3.): ohne Zweifel verdient die andere Lesart: γούνεσσι den Vorzug.

Anmerk. 2. Die Ionier deklinirеn: *γόνυ, γούνατος* u. s. w. Bei den attischen Dichtern kommen von *δόρυ* Gen. *δορός*, Dat. *δορί* vor, und in der Redensart: *δορὶ ἑλεῖν*, zum Kriegsgefangnen machen, ist diese Dativform selbst von den att. Prosaisten beibehalten worden. Auch findet sich die Dativform: *δόρει* b. Aristoph. Pac. 357. (obwol die Lesart noch nicht hinlänglich gesichert ist) und die Pluralform: *δόρῃ* b. Eurip. Rhes. 274. [1])

Anmerk. 3. Die Formen: *δορός* u. *δορί* leiten auf einen Nom.: *δόρ, γόν*, neben welchem ein längerer Stamm: *ΔΟΡΑΤ, ΓΟΝΑΤ* bestand, und die epischen Formen: *γουνός, δουρός* u. s. w. haben auf ion. Weise das *o* in *ου* gedehnt (vgl. *οὔνομα, κοῦρος* st. *ὄνομα, κόρος*) [2]). Auch die Betonung des Sing. spricht für einen einsilbigen Nominativ.

2. *Γυνή* (*ἡ*, Weib), G. *γυναικ-ός*, D. *γυναικ-ί*, A. *γυναῖκ-α*, V. *γύναι*. Pl. *γυναῖκες γυναικῶν, γυναιξί(ν) γυναῖκας*.

Anmerk. 4. Die Deklination: *γυνή, γυναικός* u. s. w. scheint ein Metaplasmus zu sein, indem der Nom. *γυνή* der ersten Deklination anzugehören scheint. Diese Annahme wird dadurch bestätigt, dafs die alten Grammatiker regelmäfsige Formen nach der I. Dekl. anführen, als: *γυνήν* u. *γυνάς* aus Pherekrates (im Etym. M. p. 241, 26. u. b. Antiatt. p. 86.), Pl. *γυναί* aus des Philippides Adoniazus. (Antiatt. ibid.) [3]). — Der Vokat. *γύναι* ist ganz so gebildet, wie: *ἄνα* und *γάλα* (st. *ἄνακτ, γάλακτ*), indem das Wohllautsgesetz in der griechischen Sprache weder *κ* noch *κτ* am Ende des Wortes duldet.

3. *Δόρυ* s. *γόνυ*.

4. *Ζεύς* (entst. aus dem böot. *Δεύς*), G. *Διός*, D. *Διΐ* (b. Pindar *Δί*), A. *Δία*, V. *Ζεῦ*. Nebenformen der Dichter und späteren Prosaisten: *Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα*.

Anmerk. 5. Über mehrere seltenere Formen: Nom. *Ζᾶν, Ζάς, Δίς, Βδεύς, Δᾶν*, G. *Ζανός, Δανός*, A. *Ζᾶνα, Ζῆν, Ζεῦν* s. Maittaire de dialectis p. 268. f.

Anmerk. 6. *Ζεύς* oder *Δεύς* (*ΔέFς*) ist nichts Anderes, als *Δῖς*, eigtl. *ΔῖFς*, mit Veränderung des *ε* in *ι*, und so findet sich auch *ΔιFί* in den Inscriptt. Boeckh. I. p. 47. [4])

5. *Θέμις* (*ἡ*, Göttin der Gerechtigkeit), att. von Aeschylos an: G. *Θέμιδος* u. s. w.

Anmerk. 7. Alt und episch: *θέμις*, Recht, *Θέμις*, Themis, G. *θέμιστος* u. *Θέμιστος*; dor. *θέμιτος* u. *Θέμιτος* (so auch b. Platon. Rep. II. p. 380. von der homer. Göttin). — In der gewöhnlichen Sprache blieb dieſs Wort als Appellativ nur in der Redensart: *θέμις ἐστί, fas est*, es ist erlaubt, wo es als ein indeklinables Wort erscheint, gleichsam wie: *θέμιτόν ἐστι*, z. B. *φασὶ θέμις εἶναι* Plat. (nicht: *θέμιν*) u. bei den attischen Dichtern: *τὸ μὴ θέμις*.

6. *Θεράπων* (*ὁ*, Diener), *οντος*. Bei Eurip. und in Epigrammen Akk. *θέραπα*, Pl. *θέραπες* (wie von *θέραψ*, welches sich auch bei einem spätern Prosaisten findet). §. 298, *c*.

7. *Κάρᾱ* (*τὸ*, Haupt), poet. Wort, G. *κρατ-ός*, D. *κρατί* u. *κάρᾳ*, A. *τὸ κάρα, τὸ κρᾶτα* (Sophokl.), *τὸν κρᾶτα*, Pl. A. *τοὺς κρᾶτας*. (§. 298, *c*.)

Anmerk. 8. Bei Homer finden sich folgende Formen:

---

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. §. 58. s. v.

[2]) S. Reimnitz a. a. O. S. 144. f.

[3]) S. Buttmann a. a. O. §. 58. s. v.

[4]) S. Reimnitz a. a. O. S. 146. f. Im Sanskrit: *djô* (*fem.*), Himmel, entstanden aus *div* (von *div* glänzen). S. Bopp vergleichende Grammat. §. 122. S. 143. f.

S. N. κάρη G. κάρητος καρήατος κρατός κράατος
D. κάρητι καρήατι κρατί. κράατι
A. κάρη (τὸν κρᾶτα Od. ϑ, 92.)
Pl. N. κάρᾱ (κάραα Hymn. Cer. 12.) καρήατα, κάρηνα
G. κράτων καρήνων
D. κρασί
A. κράατα κάρηνα

Den Nom. zu καρήατος u. s. w. κάρηας hat Antimach. gebraucht. — Die Ionier haben die Dativform: κάρῃ.

8. Κλείς (ἡ, Schlüssel), G. κλειδ-ός, D. κλειδ-ί, A. κλεῖδ-α u. (gewöhnl.) κλεῖν. Pl. N. u. A. κλεῖς neben: κλεῖδες, κλεῖδας. (§. 298. *b.*)

Anmerk. 9. Ion.: κληῖς, ῖδος, ῖδι, ῖδα; altatt.: κλῃς, κλῆδος, κλῆδι, κλῆδα.

9. Κύων (ὁ ἡ, Hund), G. κυν-ός, D. κυνί, A. κύνα, V. κύον. Pl. κύνες, κυνῶν, κυσί, κύνας.

10. Λίπα (τὸ, Öl, Fettigkeit), in der episch. Sprache immer in den Verbindungen: ἀλείψασθαι λίπ' ἐλαίῳ, χρῖσαι u. χρίσασθαι λίπ' ἐλαίῳ, dann auch in der ion. Prosa bei Hippokr., als: τῷ ῥοδίνῳ ἀλειφέσθω λίπα, ἐλαίῳ χρίων λίπα τὰς χεῖρας, und so auch in der att. Prosa: ἀλείφεσθαι, χρίεσθαι λίπα: aus diesen Beispielen geht hervor, daſs λίπα der Dat. v. τὸ λίπα, G. αος, D. αϊ, ᾳ ist, die Dativform: λίπᾳ aber durch den alltäglichen Gebrauch in: λίπα (υ υ) verkürzt wurde, ἔλαιον aber als Adjektiv v. ἐλάα, Olive, anzusehen ist, so daſs λίπα ἔλαιον Olivenöl bedeutet. [1])

11. Μάρτυς (ὁ, Zeuge), G. μάρτυρος, D. μάρτυρι, A. μάρτυρα, seltner μάρτυν. D. Pl. μάρτῡσι.

Anmerk. 10. Der Nom. μάρτυρ ist äol., in der spätern Gräzität aber wieder gebräuchlich, besonders in christlichem Sinne: Märtyrer.

12. Μείς (ὁ, Monat), G. μηνός, ion. st. μήν, ός, aber auch Plat. Tim. p. 39.

13. Ναῦς (ἡ, Schiff, *navis*), G. νεώς, D. νηΐ, A. ναῦν. Dual: G. u. D. νεοῖν (N. u. A. kommen nicht vor). Pl. νῆες, νεῶν, ναυσί(ν), ναῦς. Vgl. γραῦς §. 283. Die Genitivform: νεώς ist aus dem Ionismus in die att. Spr. übergegangen.

In der epischen, ion. u. dor. Sprache wird ναῦς auf folgende Weise flektirt:

S. N.	ep. u. ion. νηῦς,	νηῦς	dor. ναῦς	
G.	νηός,	νεός	ναός	
D.	νηΐ		ναΐ	
A.	νῆα,	νέα	ναῦν u. νᾶν	
D. N. A. V.	νῆε		νᾶε	
G. u. D.	νεοῖν		ναοῖν	
P. N.	νῆες,	νέες	νᾶες	
G. (ep. ναῦφι)	νηῶν,	νεῶν	ναῶν	
D. (ep. ναῦφι)	νηυσί,	νήεσσι, νέεσσι	ναυσί	
A.	νῆας,	νέας	νᾶας	

Anmerk. 11. Die dor. Genitivform: ναός, wie auch die ion.: νηός, brauchen auch die Tragiker, die Akkusativform: νῆας Eur. Iph. A. 254. in einem Chorgesange, die Nominativform des Pl. ναῦς nur die Späteren.

14. Ὄρνις (ὁ ἡ, Vogel), G. ὄρνῑϑ-ος u. s. w. Der Plur. hat eine Nbf. nach πόλις mit Ausnahme des Dat.: ὄρνῑθες u. ὄρνεις, ὀρνίϑων u. ὀρνέων, ὄρνῑσι, ὄρνῑθας u. ὄρνεις u. ὄρνῑς. (§. 298. *b.*)

Anmerk. 12. Dor. ὄρνις, G. ὄρνῑχ-ος u. s. w., A. ὄρνιχα u. ὄρνιν.

---

[1]) S. Buttmann ausf. Spr. §. 58. s. v.

15. *Οὖς* (τὸ, Ohr), G. *ὠτός* u. s. w. Pl. *ὦτα, ὤτων* (§. 292, 2.), *ὠσί(ν)* (§. 278.).

Anmerk. 13. Die Epiker brauchen die offne Form: (*οὔας*), *οὔατος, οὔατα, οὔασι(ν)* u. *ὠσί(ν)*. Die Dorier sagen: *ὦς, ὠτός* u. s. w.

16. *Πνύξ* (ἡ, Versammlungsplatz), G. *πυκν-ός*, D. *πυκνί*, A. *πύκνα*.

Anmerk. 14. Der Nomin. hat des Wohllauts wegen die Metathesis erfahren, wie man aus dem Worte: *πυκνός*, *frequens*, welches demselben Stamme angehört, sieht: er müfste eigentlich: *πύκνς* lauten. Die Späteren flektiren: *πνυκός* u. s. w.

17. *Σής* (ὁ, Motte), G. *σε-ός*, Pl. *σέες*, G. (b. Aristoph. Lysistr. 730.) *σέων* u. s. w.; b. d. Späteren: *σής, σητός* u. s. w.

18. *Ὕδωρ* s. oben §. 278. Anm. 3.; bei Hesiod. Dat. *ὕδει*.

19. *Φθόϊς, φθοῖς* (ὁ, Art Kuchenwerk), G. *φθοι-ός* u. (v. *φθόϊς*) *φθοϊδ-ος*, Pl. *φθόεις* u. *φθοίδες*.

20. *Χοῦς* (ὁ, ein Mafs), *χοός, χοΐ, χοῦν, χόες, χουσί, χόας* nach *βοῦς* (§. 283.), daneben: G. *χοῶς*, A. *χοᾶ*, A. Pl. *χοᾶς* (wie von *χοεύς*). Die letzteren Formen werden von den Attikern vorgezogen: *χοῦς* in d. Bdtg: aufgeworfene Erde folgt nur der Flexion v. *βοῦς*. Die Form *χοεύς* ist ion., Dat. *χοεῖ*.

21. *Χρώς* (ὁ, Haut), *χρωτ-ός, χρωτί, χρῶτα*. Nebenformen im ion. Dialekte und bei den att. Dichtern: G. *χρο-ός, χροΐ, χρόα* nach *αἰδώς*. Der Dat. *χρῷ* kommt in gewissen Redensarten mit *ἐν* vor, als: *ξυρεῖ ἐν χρῷ*, es brennt auf der Haut.

Defectiva der dritten Deklination.

§. 300. Einige Substantiven der dritten Deklination ermangeln Einer oder mehrerer Kasusformen: weshalb sie *Defectiva Casus* genannt werden. Die vorhandenen Kasusformen solcher Substantiven aber kommen gröfsten Theils nur in gewissen Verbindungen oder Redensarten vor.

1. *Δέμας* (τὸ, Gestalt, Körper, poet.), als Nom. und am Häufigsten als Akk. „an Gestalt, oder nach Art" in d. episch. Spr.; b. d. folg. Dichtern auch in der allgemeinen Bedeutung: Gestalt, Körper.

2. *Μάλης*, Genit. nur in der Verbindung: *ὑπὸ μάλης*, unterm Arme, gebräuchlich. Die Spätern sagen: *ὑπὸ μάλην*. Die übrigen Kasusformen werden durch *μασχάλη*, Achsel, ausgedrückt. [1])

3. *Μέλε*, nur als Vokativ in der traulichen Anrede: *ὦ μέλε*, Lieber! Liebe, Guter! Gute! St. *ΜΕΛΟΣ*, vgl. *melior*.

4. *Ὄναρ* (τὸ, Traumgesicht) und *ὕπαρ* (τὸ, wirkliche Erscheinung), nur als Nom. und Akkus. Beide Substantiven kommen auch als Adverbien vor; *ὄναρ*, im Schlafe, im Traume, *ὕπαρ*, im Wachen. — (Aus *ὄναρ* haben sich folgende substantivische Formen gebildet: *a. τοῦ ὀνείρατος, ι, τὰ ὀνείρατα* ohne Nom. Sing.; *b. τὸ ὄνειρον*; *c. ὁ ὄνειρος*. Schon b. Homer wechseln alle die 4 Formen ab.)

5. *Ὄσσε* (τώ, Augen), N. u. A. Dual.; Gen. und Dat. nach der zweiten Deklination mit Pluralendungen: *ὄσσων, ὄσσοις*.

6. *Ὄφελος* und *ἦδος* (τὸ, Vortheil), nur als Nominativen in gewissen Redensarten, als: *τί ἂν ἡμῖν ὄφελος εἴης;* was würdest du uns nützen? *τί ὄφελος τούτου;* was nützt das? — *ἦδος* ist episch. Vergl. die Lexika.

7. *Χρέως* (τὸ, Schuld), ionisch-attische Form (episch: Nom. *χρείως* u. *χρεῖος*) für Nom. Gen. und Akk. Der Dat., sowol des Sing. als des Plur. fehlt: alles Übrige wird durch: *τὸ χρέος*, G. *χρέους* ersetzt, also Pl. *τὰ χρέα*.

---

[1]) S. Bremi ad Demosthen. c. Aphob. fals. testim. p. 848. 12.

Anmerk. 1. Aus der **epischen** Sprache gehören hieher: *λίς* (*λῖϜς*), *ὁ*, Leu, Löwe, A. *λῖν*; — G. *στιχός* (Reihe), Pl. *στίχες* (v. *ἡ ΣΤΙΞ*); —, *τῷ λιτί*, *λῖτα*, Linnen; — *ἦρα φέρειν* od. *ἐπιφέρειν*, in Tmesis: *ἐπὶ ἦρα φέρειν τινί*, *alicui gratum facere*; — *ἦλε*, *φρένας ἠλέ* od. *ἠλεέ*, o Thor! — Ferner gehören hieher mehrere adverbiale Formen, als: *ἐπίκλην*, mit dem Zunamen, *ἐπιπολῆς*, oben auf, *ἐξαίφνης*, *derepente*, u. a.

Anmerk. 2. **Defectiva Numeri** nennt man solche Wörter, die theils nach ihrem Begriffe, theils aus einem andern Grunde nur in Einer Zahlform gebraucht werden, als: *ὁ αἰθήρ*, Äther, *οἱ ἐτησίαι*, Passatwinde, *αἱ Ἀθῆναι*. Die Namen der öffentlichen Feste und Spiele haben nur die Pluralform, als: *τὰ Ὀλύμπια*.

Formenwechsel in den Deklinationen.

Allgemeine Bemerkung.

§. 301. 1. Eine nicht geringe Anzahl von Substantiven hat bei gleicher Bedeutung verschiedene Formen und Flexionen. Dieser Formen- und Flexionswechsel beruht auf verschiedener Formation des Worts entweder nach Einer oder nach zwei Deklinationen, und zwar entweder mit Gleichheit oder mit Verschiedenheit des Geschlechts, und erstreckt sich theils nur auf einzelne oder auf sämmtliche Kasus entweder nur Eines oder aller Numeri. In der Regel aber ist nur Eine von beiden Formen die gebräuchlichere bei den Klassikern geworden, während die andere der Dichtersprache verblieben oder nur von einzelnen Schriftstellern angewendet worden ist.

2. Die mehrformigen Substantiven werden *Abundantia* genannt. Sämmtliche *Abundantia* zerfallen in drei Klassen: *a*) *Abundantia* im engern Sinne, *b*) *Heteroklita*, *c*) *Metaplasta*.

I. Abundantia.

Abundantia im engern Sinne sind Substantiven, von denen schon im **Nominativ**, oft aber nur im Nom. Plur., und durch alle oder mehrere Kasus doppelte Formen vorhanden sind,

A. In **derselben Deklination**, und zwar

a) mit *gleichem* **Geschlechte**,

α) in der *zweiten* **Deklination allein**:

ὁ λεώς u. *λᾱός*, Volk, *ὁ νεώς* u. *νᾱός*, Tempel, *ὁ λαγώς* u. *λαγός*, Haase, *ὁ ταώς*, Pfau, Plur. auch *τᾰοί*, *ὁ ὀρφώς* u. *ὄρφος*, e. Meerfisch, *ὁ κάλως*, Tau, Plur. auch *κάλοι*, *ἡ ἅλως*, Tenne, Plur. auch *αἱ ἅλοι*.

Anmerk. 1. Die **attischen** Formen auf *ως* sind nicht allein von den Attikern, sondern auch von den Ioniern gebraucht worden, so wie dagegen auch die gewöhnlichen Formen auf *ος* den Attikern nicht fremd waren.

Anmerk. 2. Aus den **Dialekten** gehören hieher: *μάρτυς*, *υρος*, Zeuge, ep. *μάρτυρος*, *ου*, *φύλαξ*, *ακος*, ion. *φύλακος*, *ου*, *φρίκη*, *ης*, Schauer, gewöhnlich, aber *φρίξ*, *ικός* mehr **episch**: *ἀλάστωρ*, *ορος*, Missethäter, aber Soph. Ant. 974. *ἀλαστόροισιν*. Aus dem **äol.** Dial. *αἶγος*, *ἅρπαγος*, *ἄνακος*, *ἱέρακος*, *γλαῦκος*, *αὔλακος*, *ἄγωνος*, *κήρυκος*, *γέροντος* (Dat. Pl. *γερόντοις*), *παθημάτοις* (st. *παθήμασι*, vgl. *poematis* st. *poematibus*), st. *αἶξ*, *ἅρπαξ* u. s. w.

β) in der *dritten* **Deklination allein**:

ἡ Γοργώ, G. *οῦς* (b. älteren Autoren) u. *Γοργών*, *όνος*.

b) mit *verschiedenem* **Geschlechte** (*Heterogenea*), in der *zweiten* **Deklination allein**:

ὁ νῶτος u. *τὸ νῶτον*, Rücken (letztere Form wird von den Attizisten als die einzig gute empfohlen), — *ὁ ζυγός* und *τὸ ζυγόν*, Joch, —

ὁ ἐρετμός und τὸ ἐρετμόν, Ruder (beide Formen sind dichter.), ferner einige Pflanzennamen, als: θύμος, ὀρίγανος u. ον u. a. Im Plural hat bei diesen *Heterogen.* die neutrale Form den überwiegenden Gebrauch, und οἱ ζυγοί kommt wahrscheinlich gar nicht vor. Vgl. oben §. 264. Anmerk. 2.

B. In verschiedenen Deklinationen, und zwar in der Regel auch mit verschiedenem Geschlechte (*Heterogenea*),

a) in der *ersten* und *zweiten* Deklination:

αἱ πλευραί und (seltner) τὰ πλευρά, die Seiten,
ὁ φθόγγος und ἡ φθογγή, Stimme,
ὁ χῶρος und ἡ χώρα, Raum.

b) in der *ersten* und *dritten* Deklination:

ἡ πτύξ, πτῦχός u. ἡ πτυχή, ῆς, Waldschlucht,
ἡ δίψα u. τὸ δίψος, Durst,
ἡ νάπη (die ältere Form) u. τὸ νάπος, Thal, u. a.

Ferner ist noch zu bemerken das Wort: ὁ πρέσβυς, der Alte, nur: A. πρέσβυν, V. πρέσβυ, alle drei Formen fast nur dichterisch (aber: πρεσβύτερος u. πρεσβύτατος allgemein gebräuchlich); in der gewöhnlichen Sprache: ὁ πρεσβύτης, ου, der Alte. (In der Bdtg.: Gesandter braucht die gewöhnliche Sprache im Sing. ὁ πρεσβευτής, οῦ, im Plur. aber nur: οἱ πρέσβεις, D. πρέσβεσιν.)

Anmerk. 3. Der Sing. ὁ πρέσβυς in d. Bdtg.: Gesandter nur selten in der Dichtersprache; d. Pl. οἱ πρέσβεις in d. ältern Poesie zwl. in d. Bdtg.: die Alten, als Ehrenname, die Angesehenen, Fürsten (Hesiod. α, 245. πρέσβηες st. πρέσβεις) [1]).

Anmerk. 4. Auch gehören hieher: ἡ βλάβη, Schaden, ἡ γνώμη, Meinung, u. τὸ πάθος, Leiden, aber ion. u. poet.: τὸ βλάβος, τὸ γνῶμα, ἡ πάθη.

c) in der *zweiten* und *dritten* Deklination:

τὸ δάκρυον u. τὸ δάκρυ, Thräne. Die letztere und ältere Form verblieb der Dichtersprache, der Dat. Pl. δάκρυσιν findet sich jedoch auch bei den ältern att. Prosaisten.

II. Heteroklita.

§. 302. Die *Heteroklita* haben eine doppelte Formation, entweder derselben Deklination, nämlich der dritten, oder verschiedener Deklinationen. Die *Heteroklita* der dritten Deklination haben wir §. 299. zusammengestellt; die *Heteroklita* verschiedener Deklinationen sind folgende:

a. der ersten und dritten Deklination:

Mehrere Substantiven auf: ης werden entweder ganz oder zum Theil nach der ersten und dritten Deklination flektirt:

a) durch alle Kasus nach beiden Deklinationen: einige auf: ης, G. ου u. ητος, ὁ μύκης, Pilz, G. μύκου u. μύκητος, u. einige Eigennamen, als: Δάρης, Κόμης, Μύνης, Πύλης u. Χάρης. Der Name Θαλῆς hat bei den alten Att. im Genitiv neben Θάλητος die ion. Genitivform: Θάλεω, D. Θάλητι u. Θαλῆ, A. Θάλητα u. Θαλῆν;

b) nur im Akk. Sing. haben sowol η als ην alle durch Zusammensetzung entstandene Eigennamen auf: κράτης, σθένης u. φάνης, so wie das Simplex: ὁ Ἄρης, Mars, welche sämmtlich in allen übrigen Kasus nach der III. Dekl. flektirt werden, als: Σωκράτης, Σωκράτους, Σωκράτει, A. Σωκράτη (Plat.) u. Σωκράτην (Xenoph.); Δημοσθένης, A. —σθένη u. —σθένην; Ἀριστοφάνης, A. —φάνη u. —φάνην; Ἄρης, Ἄρεος, Ἄρει, Ἄρη u. Ἄρην (episch: Ἄρηος, ηϊ, ηα). Auch findet sich die Genitivform: Ἄρεως, die jedoch in kritischer Hinsicht noch nicht fest steht.

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 58. a. v.

Anmerk. 1. Der Akkus. auf: *κλῆν* von Eigennamen auf *κλῆς*, als: *Ἐτεοκλῆν* findet sich nur bei den Spätern. — Im Plural ist die Formation der zusammengesetzten Eigennamen schwankend, als: *Κλεισθενεῖς* und (häufiger) *Ἀριστοφάναι, τοὺς Σωκράτας.* — *Στρεψιάδης*, welches nach §. 259. Anm. 4. der I. Dekl. angehört, hat bei Aristophanes im Vokativ: *Στρεψιάδες.*

Anmerk. 2. Im ionischen Dialekte folgen dagegen die Substantiven der I. Dekl. auf *ης* im Akk. Sing. u. Pl. gewöhnlich der dritten u. haben: *εα, εας*, als: *τὸν δεσπότεα, τοὺς δεσπότεας* v. *δεσπότης, ου; Μιλτιάδεα* v. *Μιλτιάδης, ου.*

b. der zweiten und dritten Deklination:

a) der gewöhnlichen zweiten und der dritten Deklination: mehrere Substantiven auf *ος* werden als Maskul. nach der zweiten, als Neutra aber nach der dritten Deklination flektirt, als: ὁ u. *τὸ ὄχος*, Wagen, *τοῦ ὄχου* u. *ὄχους, τὸν ὄχον* u. *τὸ ὄχος*; ὁ u. *τὸ σκότος*, Finsterniſs, ὁ u. *τὸ σκύφος*, Becher, ὁ u. *τὸ τάριχος*, Pökelfleisch, *τὸ* u. ὁ *ἄφενος*, Reichthum, ὁ u. *τὸ βράγχος*, Heiserkeit.

b) der zusammengezogenen zweiten u. d. dritten Deklination: *πρόχοος* (ἡ, Gieſskanne), att. *πρόχους*, G. *πρόχου* u. s. w., D. Pl. *πρόχουσι* (nach *βοῦς, βουσίν*).

Οἰδίπους, G. *Οἰδίποδος* und (poet.) *Οἰδίπου*, D. *Οἰδίποδι*, A. *Οἰδίποδα* u. *Οἰδίπουν*, V. *Οἰδίπου* (in der epischen und lyr. Sprache kommt eine Nebenform, wie von dem Nom. *Οἰδιπόδης*, vor: G. *Οἰδιπόδαο*, dor. *ᾱ*, ion. *εω*, D. *η*, A. *ην*, V. *α*).

c) der attischen zweiten und der dritten Deklination. Hieher gehört: ὁ *γέλως*, Lachen, *γέλωτος, γέλωτι*, A. *γέλωτα* und *γέλων*, und folgende drei: *πάτρως, patruus, μήτρως, avunculus*, und *Μῖνως*, welche im Gen. und Akk. Sing. sowol nach der dritten, als nach der zweiten attischen, im Übrigen nach der dritten flektirt werden; *Μίνως* hat im Akk. *Μίνω* (§. 285.).

πάτρως, G. *πάτρω* u. *πάτρωος*, D. *πάτρωι*, A. *πάτρων* u. *πάτρωα*;
Μίνως, G. *Μίνω* u. *Μίνωος*, D. *Μίνωι*, A. *Μίνω, Μίνων* u. *Μίνωα*.

Anmerk. 3. Von: ὁ *κάλως*, Tau, G. *ω* brauchen Homer und Herodot: *κάλοι*, A. *κάλους* u. die spätern Epiker: *κάλωες*; von *ἥρως* (§. 285.) Pausan. *τοῦ ἥρω* st. *ἥρωος.*

III. Metaplasta.

§. 303. Die *Metaplasta* haben, wie die *Heteroklita*, eine doppelte Formation, entweder derselben Deklination oder verschiedener Deklinationen. Die *Metaplasta* derselben Deklination haben wir oben bei der zweiten (§. 264. Anm. 2.) u. bei der dritten Deklination (§. 299.) gesehen: die *Metaplasta* verschiedener Deklinationen sind folgende:

a. der zweiten u. ersten Deklination, als:

Κροῖσος, G. *ου*, ion. *εω* u. s. w. S. §. 270, 3.

b. der zweiten und dritten Deklination,

a) der gewöhnlichen zweiten und der dritten Deklination:

1. *Δένδρον* (τὸ, Baum), G. *δένδρου* u. s. w.; aber im Dat. Pl. bei den Attikern: *δένδρεσι* von dem Stamme: *ΔΕΝΔΡΟΣ* (Akk. S. *δένδρος* b. Herod. VI, 79. mit Varianten). Zu diesem Stamme gehören auch die Formen: *τῷ δένδρει* u. *τὰ δένδρη*, welche sich bei den attischen Dichtern und spätern Prosaikern finden.

2. *Ἴκτῖνος* (ὁ, der Weihe), Akk. *ἴκτινον* und seltener *ἰκτῖνα*: b. Pausan. *ἰκτῖνες.*

3. *Ἔρως* (ὁ, Liebe), G. *ἔρωτος* u. s. w.; dichter. Nebenform des Akk. *ἔρον* statt: *ἔρωτα.*

Anmerk. 1. Homer hat von dieser Nebenform: *ἔρον* die vollständige Deklination: *ἔρος, ἔρῳ, ἔρον*: der Nomin. *ἔρως* findet sich im Ho-

mer nur an Stellen, wo Position eintritt, und die Flexion auf ωτος kennt die alte epische Sprache weder bei ἔρως noch bei ὁ γέλως, Gelächter: von diesem kommt bei Homer der Dat. γέλῳ vor, der Akk. mit schwankender Lesart: γέλων, γέλω, γέλον. Ohne Zweifel ist die Form: γέλον die ächte; alsdann entsprechen sich gänzlich die beiden Substantiven: ἔρος und ΓΕΛΟΣ, so wie auch die beiden Verben: ἐράω u. γελάω mit einander übereinstimmen. [1])

4. Κλάδος (ὁ, Zweig), G. κλάδου u. s. w. mit den Nebenformen des Dativs: κλάδεσι b. Aristoph. (Stamm: ΚΛΑΔ).

5. Κοινωνός (ὁ, Theilnehmer), G. κοινωνοῦ u. s. w. Xenophon braucht die Formen: οἱ κοινῶνες u. τοὺς κοινῶνας (v. ΚΟΙΝΩΝ).

6. Κρίνον (τὸ, Lilie), G. κρίνου u. s. w. mit der Nebenform des Dat. Pl. κρίνεσι b. Aristoph. von dem Plur. κρίνεα, welche Form b. Herodot vorkommt. Vgl. δένδρον.

7. Λᾶας = λᾶς (ὁ, Stein), G. λᾶος u. b. Soph. O. C. 196. λάου, D. λᾷ, A. λᾶαν = λᾶν, selten λᾶα. Pl. λᾶες, λάων, λάεσσι.

8. Ὄνειρος u. τὸ ὄνειρον (Traum), G. ὀνείρου u. ὀνείρατος u. s. w. Vgl. §. 300, 5.

9. Πρόσωπον (τὸ, Angesicht), b. Homer D. Pl. προσώπασιν, wie: ὄνειρον, ὀνείρατος.

10. Πῦρ (τὸ, Feuer), πυρός u. s. w. Pl. aber τὰ πυρά, Wachtfeuer, nach der II. Dekl.

11. Υἱός (ὁ, Sohn), G. υἱοῦ u. s. w. Neben dieser Formation ist eine andere nach der dritten Dekl., besonders bei den Attikern, sehr gebräuchlich, von dem Thema: ΥΙΕΥΣ:

S. N.	Pl. υἱεῖς	D. υἱέε
G. υἱέος	υἱέων	υἱέοιν
D. υἱεῖ	υἱέσι (b. d. Spätern υἱεῦσι)	
A. (υἱέα wird verworfen)	υἱέας u. υἱεῖς.	

Der Gen. Sing. und der ganze Plur. dieser Formation ist gebräuchlicher, als der andern nach der II. Dekl.

Anmerk. 2. Die epische Sprache deklinirt nach zwei Themen: ΥΙΣ u. ΥΙΕΥΣ:

S. G. υἷος u. υἱέος, D. υἷι u. υἱεῖ, A. υἷα u. υἱέα, Dual. υἷε, Pl. υἷες u. υἱέες, υἱεῖς, G. υἱέων, D. υἱάσι (wie πατράσι), A. υἷας u. υἱέας, V. υἷες u. υἱεῖς. — Ionisch: υἱῆος, υἱῆι u. s. w.

b) der attischen zweiten und der dritten Deklination.

Die drei Substantiven: ἡ ἅλως, Tenne, ὁ ταώς, Pfau, u. ὁ τυφώς, Wirbelwind, haben neben der gewöhnlichen Flexion nach der zweiten attischen eine andere nach der dritten Deklination auf: ωνος u. s. w., als: τυφῶνα.

Anmerk. 3. Die Wörter: ἡ ἅλως u. ὁ ταώς gehen gewöhnlich nach der att. II. Dekl. (Akk. Sing. ἅλων, ταών), oft jedoch werden die Formen: ἅλωνος, ἅλωνες, ωσι(ν), ταῶνι, ταῶνες, ταῶσιν u. s. w. der Deutlichkeit wegen angewandt. (Die Nebenform auf: ως, ωος findet sich nur selten, z. B. ἅλωα, Akk., Arat. 940. Callimach. Fr. 51.) — In der attischen Sprache wurde die Endsilbe von ταώς aspirirt und zirkumflektirt gesprochen: ταῶς, ταῶ u. s. w. — Auch ὁ τυφώς folgte gewöhnl. der II. att. (Akk. τυφώ), obwol auch die Formen: τυφῶνος u. s. w. in allen Zeitaltern gebraucht wurden.

Anmerk. 4. Die alte (epische) Sprache hat mehrere Wörter in einzelnen Kasus, welche unmittelbar aus dem Wurzelverb hervorgegangen sind, neben welchen aber volle Formen in den allgemeinen Gebrauch kamen, als die Neutra im Nom. und Akk.: τὸ δῶ st. δῶμα, Haus (δῶ selbst als Plural: χρύσεα δῶ Hesiod.), τὸ κρῖ st. ἡ κριθή, Gerste, τὸ ἄλφι st. ἄλφιτον, Mehl, τὸ γλάφυ, Höhle; ferner die Nomin. bei Hesiod.: ἡ δώς

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 58.

st. δόσις, das Geben, ἡ ἅρπαξ st. ἁρπαγή, das Rauben, ἔρε st. ἔριον, Wolle. Einige andere einfachere Formen der Art kommen zwar nicht im Nomin. Sing. vor, aber in einzelnen Kasus, als: μάστι, μάστιν st. μάστιγι, α v. ἡ μάστιξ, Geifsel, νύφα (τήν), Schnee (v. *ΝΙΦ*), ἀλκί st. ἀλκῇ v. ἀλκή, Stärke, κρόκα st. κρόκην v. κρόκη, Einschlag beim Gewebe, ἴωκα st. ἴωκήν v. ἴωκή, Verfolgung, ἄϊδος, ι, α st. ου, ῃ, η v. ἀΐδης, Unterwelt, ἀνδραπόδεσσιν st. —οις v. ἀνδράποδον, Sklave, ὑσμῖνι st. ὑσμίνῃ v. ὑσμίνη, Schlacht, u. a. Metaplasmen. Auch gehören hieher: δορός, δορί, γουνός, γουνί v. δόρυ, γόνυ, auch die Ortadverbien: οἴκαδε, φύγαδε (St. *ΟΙΞ*, *ΦΥΞ*) v. οἶκος, φυγή. Andere in der gewöhnlichen Sprache haben wir oben gesehen.

Indeclinabilia.

§. 304. ***Indeclinabilia*** werden die Substantiven genannt, die zur Bezeichnung der Kasus nur Eine Form haben. Solche sind:

a. einige ausländische Wörter, als: τό, τοῦ, τῷ πάσχα, ὁ, τοῦ, τῷ Ἀβραάμ,

b. die Namen der Buchstaben, als: τό, τοῦ, τῷ ἄλφα,

c. die meisten Kardinalzahlen, als: δέκα ἀνδρῶν,

d. die beiden ächtgriechischen Wörter: τό, τοῦ, τῷ χρεών, Nothwendigkeit, Geschick (eigtl. Partizip v. χρή) u. θέμις in der Verbindung mit εἶναι (§. 299. Anm. 7.)

e. die als Substantiven gebrauchten Infinitiven, als: τό, τοῦ, τῷ γράφειν.

Drittes Kapitel.

Von dem Adjektiv und Partizip.

Allgemeine Bemerkungen.

§. 305. 1. Das Adjektiv ist der Ausdruck einer Thätigkeit, die als eine, an einem Dinge in Ruhe haftende, Eigenschaft dargestellt wird, weshalb es auch Eigenschaftswort genannt wird (§. 83, 3.), als: der König ist mächtig, der mächtige König, die Rose ist roth, die rothe Rose.

2. Die Partizipien unterscheiden sich von den Adjektiven nur dadurch, dafs sie zugleich die Zeit angeben, in welcher sich die Eigenschaft an einem Substantiv befindet. Dadurch tritt der Thätigkeitsbegriff in den Partizipien weit deutlicher und entschiedener hervor, als in den Adjektiven. Man kann daher die Partizipien zum Unterschiede von den Adjektiven energische Adjektiven nennen.

3. Die Adjektiven treten nie selbstständig auf, sondern beziehen sich immer auf einen Gegenstand (Substantiv). Daher theilen sie mit dem Substantiv dieselben Beziehungsverhältnisse, nämlich: Geschlecht, Numerus und Ka-

sus, und haben daher eine Geschlechtsflexion, welche Motion genannt wird, und eine Deklination, durch welche die Kasus und der Numerus bezeichnet werden.

4. Nach der Zahl der Endungen, durch welche das Geschlecht bezeichnet wird, werden die Adjektiven in drei Klassen getheilt:

a. in solche, welche ein jedes der drei Geschlechter durch eine besondere Form bezeichnen, als: *καλός* (*ἀνήρ*), *καλή* (*γυνή*), *καλόν* (*τέκνον*);

b. in solche, welche das männliche und weibliche Geschlecht nur durch Eine, und durch eine andere Form das sächliche Geschlecht bezeichnen, als: *σώφρων* (*ἀνήρ, γυνή*), *σῶφρον* (*τέκνον*);

c. in solche, welche nur Eine Form haben, durch welche sie gewöhnlich nur das männliche und weibliche, selten das sächliche Geschlecht bezeichnen, als: *φυγάς* (*ἀνήρ, γυνή*).

5. Sämmtliche Partizipien aber haben eine dreifache Form zur Bezeichnung des Geschlechts, als: *γράψας, ασα, αν.*

6. Die Deklination der Adjektiven und Partizipien weicht nur in sehr wenigen Punkten von der des Substantivs ab, die wir in der nachfolgenden Übersicht betrachten werden. Bei den Partizipien ist als eine durchgreifende Abweichung zu merken, dafs der männliche Vokativ der dritten Deklination stäts gleiche Form mit dem Nominativ hat (§. 274. Anm. 3.).

7. Die Adjektiven dreier Endungen flektiren sämmtlich das Feminin nach der ersten, während das Maskulin und Neutrum bei denen auf: *ος, η* (*α*), *ον* der zweiten, und bei den übrigen der dritten Deklination folgt: von den Adjektiven zweier Endungen werden die auf *ος* und *ως* nach der zweiten, alle übrige aber nach der dritten flektirt: die Adjektiven Einer Endung folgen fast sämmtlich der dritten.

Betonung der Adjektiven und Partizipien.

§. 306. Auch die Betonung der Adjektiven folgt bis auf wenige Ausnahmen, die wir jetzt betrachten wollen, der der Substantiven.

1. Das Feminin ist durch alle Kasus, wenn es die Natur der letzten Silbe zuläfst, auf der Silbe betont, auf welcher das Maskulin betont ist, als: *καλός, καλή, καλόν; κοῦφος, κούφη, κοῦφον; χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν; μέλας, μέλαινα, μέλαν; τέρην, τέρεινα, τέρεν; τύψας, τύψᾶσα, τύψαν; τιθείς, τιθεῖσα, τιθέν.*

Anmerk. 1. Bei den Adjektiven auf *ος, η, ον* oder *ος, ᾱ, ον*, mufs das Feminin, wenn das Maskulin ein *Proparoxytonon* oder ein

Properispomenon ist, wegen der Länge der Endsilbe (η, ω) ein *Paroxytonon* werden, als: ἀνθρώπινος, ἀνθρωπίνη, ἀνθρώπινον; ἐλεύθερος, ἐλευθέρᾱ, ἐλεύθερον; κοῦφος, κούφη, κοῦφον; σπουδαῖος, σπουδαίᾱ, σπουδαῖον; erhält aber, sobald die Endsilbe in der Deklination kurz wird, wieder die Betonung des Maskulins, d. h. wird wieder ein *Proparoxytonon* (gegen §. 260. II. S. 295.) oder *Properispomenon*; also: ἀνθρώπιναι, ἐλεύθεραι, κοῦφαι, σπουδαῖαι wie: ἀνθρώπινοι, ἐλεύθεροι, κοῦφοι, σπουδαῖοι.

Anmerk. 2. Die Femininen der Adjektiven und Partizipien auf: ύς, ώς, ών und είς sind *Properispomena*, als: βαρύς, βαρεῖα, βαρύ; τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός; λιπών, λιποῦσα, λιπόν (aber: λείπων, λείπουσα, λεῖπον); τυφθείς, τυφθεῖσα, τυφθέν; δεικνύς, ῦσα, ύν; φύς, φῦσα, φύν.

2. Bei den Partizipien gilt als Regel, dafs, wenn es die Natur der Silben zuläfst, das Feminin und Neutrum im Nominativ die Silbe betont haben, welche im Nomin. des Maskulins betont ist, als:

παιδεύων, παιδεύουσα, παιδεῦον; τιμήσων, τιμήσουσα, τιμῆσον;
φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν; λιπών, λιποῦσα, λιπόν;
πεπαιδευκώς, πεπαιδευκυῖα, πεπαιδευκός;
παιδευθείς παιδευθεῖσα, παιδευθέν.

Anmerk. 3. Die Adjektiven dagegen weichen zuweilen von dieser Regel ab: so werden die Adjektiven auf ήμων und αίμων im Neutrum *Proparoxytona*, als: ὁ ἡ ἐλεήμων, τὸ ἐλέημον; εὐδαίμων, εὔδαιμον. Aber die auf φρων ausgehenden sind *Paroxytona*, als: δᾴφρον.

3. Die Kontrakta auf οῦς, ῆ, οῦν (aus εος, εᾱ, εον, όος, όη oder όα, όον), sind durch alle Kasus aller Numeri *Perispomena*, obwol die aus εος entstandenen in der nicht zusammengezogenen Form *Proparoxytona* sind, als: ἀργύρεος = ἀργυροῦς; ἀργύρεον = ἀργυροῦν.

4. Im Genitiv Pluralis wird das barytonirte Feminin nur von denjenigen Adjektiven und Partizipien perispomenirt (nach §. 260. II. 3. S. 295.), deren Maskulin nach der dritten Deklination geht, und daher eine Silbe weniger hat, als das Feminin, während alle übrigen die Betonung des Maskulins beibehalten (gegen den angeführten §.), als:

βαρύς, εῖα, ύ,	G. Pl.	βαρέων, βαρειῶν,
χαρίεις, ίεσσα, ίεν,	—	χαριέντων, χαριεσσῶν,
μέλας, μέλαινα, μέλαν,	—	μελάνων, μελαίνων,
πᾶς, πᾶσα, πᾶν,	—	πάντων, πασῶν,
τυφθείς, εῖσα, έν,	—	τυφθέντων, τυφθεισῶν,
τύψας, τύψασα, τύψαν,	—	τυψάντων, τυψασῶν; aber:
ἀνθρώπινος, ίνη, ινον,	—	ἀνθρωπίνων, als Masc., F. u. N.
ἐλεύθερος, έρᾱ, ερον,	—	ἐλευθέρων,
τυπτόμενος, ένη, ενον,	—	τυπτομένων.

Anmerk. 4. *Μέγας, μεγάλη, μέγα*, grofs, hat zwar im Mask. eine Silbe weniger, als im Feminin, behält aber dennoch im Gen. Pl. Fem. den Akzent auf *penultima*, weil der alte Nominativ lautete: *μέγαλος*.

Anmerk. 5. Über die Betonung des einsilbigen πᾶς, und der einsilbigen Partizipien im Genitiv und Dativ (§. 292, 2. *c.*).

Anmerk. 6. In dem Komparativ und Superlativ tritt der Akzent so weit zurück, als es die allgemeinen Gesetze der Betonung gestatten, als: καλός, καλλίων, κάλλιον, κάλλιστος.

Betonung der Nominativform der Adjektiven.

§. 307. Die Betonung der Adjektiven auf: ος wird wegen der grofsen Mannichfaltigkeit derselben am Besten durch Übung erlernt, die Betonung der übrigen haben wir, so weit sie auf sichere Regeln zurückgeführt werden kann, in den folgenden Paragraphen berücksichtigt. Über die Komposita merke man Folgendes:

1. Die auf: ος folgen, wenn ihre letzte Hälfte von einem Substantiv oder Adjektiv gebildet ist, der Generalregel (§. 69, 2.) und sind *Propar-*

oxyt., als: *φιλότεκνος* (v. *τέκνον*), *πάγκακος* (v. *κακός*). — Eine Ausnahme machen die homer. Kompos. auf *κλυτός* u. *κλειτός*, als: *δορυκλυτός, δορυκλειτός;* mehrere derselben werden als *Oxytona* und als *Proparoxyt.* geschrieben: *ναυσικλυτός, ναυσικλειτός* u. *ναυσίκλυτος, ναυσίκλειτος, ἀγακλυτός, περικλυτός* u. *ἀγάκλυτος, περίκλυτος.* — Ist aber die letzte Hälfte von einem Verb gebildet, so sind die, deren *penultima* lang ist, *Oxytona*, als: *ψυχοπομπός, μελοποιός, δεινωπός, ὁδηγός;* die aber, deren *penult.* kurz ist, in der Regel *Paroxyt.*, wenn sie aktive, *Proparoxyt.*, wenn sie passive Bedeutung haben, als:

λιθοβόλος, Steine werfend,	*λιθόβολος*, mit St. geworfen,
μητροκτόνος, matricida,	*μητρόκτονοι, a matre occisi,*
θηροτρόφος, wilde Thiere nährend,	*θηρότροφος*, von. w. Th. genährt.

Anmerk. 1. Die Komposita von: *ΕΡΓΩ* sind *Oxyt.*, wenn sie eine mechanische Verrichtung, aber *Proparoxyt.* oder bei eintretender Kontraktion *Properisp.*, wenn sie ein geistiges Handeln bezeichnen, als: *γεωργός*, Landmann, *ξιφουργός, δρεπανουργός;* — *περίεργος, πάρεργος, κακοῦργος; πανοῦργος, φλαυροῦργος.*

Anmerk. 2. Ausgenommen von denen, deren *penult.* kurz ist, sind die mit Präpositionen, mit dem *α priv.* und *intens.*, mit *εὐ* und *δυς*, mit *ἀει, ἀγαν, ἀρι, ἀρτι, ἐρι, ἡμι, ζα, παν* und *πολυ* gebildeten Komposita, welche *Proparox.* sind.

2. Die Verbaladjektiven auf: *τός* bleiben auch in der Komposition *Oxytona*, wenn sie auch drei Endungen behalten, werden aber *Proparoxytona*, wenn sie nur zwei Endungen erhalten.

3. Von denen auf: *ης* (G. *εος*), *ες*, sind *Paroxytona* (und im Neutr. *Proparoxyt.*) die auf: *ήθης, ήκης, μεγέθης, μήκης, ώλης, έτης* (v. *ἔτος*) ausgehenden, als: *ὑπερμεγέθης, ὑπερμέγεθες;* ferner die, deren zweite Hälfte von einem Verb gebildet ist, und deren *penultima* lang ist, als: *αὐθάδης, αὔθαδες; Oxytona* die auf: *αλγής, αχθής, ειδής, ουργής, πληθής;* dann die, deren zweite Hälfte von einem Verb gebildet ist, und deren *penultima* kurz ist, als: *ἰοβαφής*, sowie auch die Komposita mit einem der in Anmerk. 2. aufgezählten Wörter, als: *ἀτερπής, εὐπειθής; Paroxyt.* und im Neutr. *Properisp.* die auf: *ήρης* u. *ώδης*, als: *ποδήρης, ἤρες, μυθώδης, ὤδες.*

4. Die auf: *ας* (G. *ου*) sind *Paroxyt.*; die auf: *ης* (G. *ου*) behalten, wenn die zweite Hälfte derselben ein unverändertes Substantiv ist, die Betonung desselben bei; wenn dieſs aber nicht der Fall ist, so sind die mit langer *penultima Oxytona* (mit Ausnahme derer auf *πώλης*) und die mit kurzer *penult. Paroxytona.*

5. *Oxytona* sind alle auf: *πλήξ, ρώξ, τρώξ, σφάξ* ausgehenden.

Übersicht sämmtlicher Adjektiv- und Partizipendungen nebst den dazu gehörigen Erörterungen.

§. 308. I. Adjektiven und Partizipien dreier Endungen.

I. *ος, η, ον*: N. *ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν*, gut,
G. *ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ*
N. *ὄγδοος, ὀγδόη, ὄγδοον*, achter,
N. *γραφόμενος, γραφομένη, γραφόμενον*

ος, ᾱ, ον: N. *δίκαιος, δικαίᾱ, δίκαιον*, gerecht,
G. *δικαίου, δικαίᾱς, δικαίου*
N. *ἐχθρός, ἐχθρᾱ́, ἐχθρόν*, feindselig,
G. *ἐχθροῦ, ἐχθρᾶς, ἐχθροῦ*

N. ἀθρόος, ἀθρόᾱ, ἀθρόον, gedrängt,
G. ἀθρόου, ἀθρόας, ἀθρόου.

1. Zu dieser ersten Klasse gehören die meisten Adjektiven. Das Feminin geht auf ᾱ aus, wenn vor demselben ein Vokal oder ein ρ steht. Die Adjektiven auf οος jedoch haben im Feminin οη, aufser wenn dem ο ein ρ vorangeht. Siehe: ὀγδόος und ἀθρόος. (Vergl. die erste Deklination §. 258.) Über die Betonung der Kompos. im Nomin. vergl. §. 307. und über die Betonung des Genit. Plur., der die Betonung des Gen. Plur. der Maskul., als: δικαίων, durch alle Geschlechter beibehält, §. 306, 4.

2. Die Adjektiven auf: εος, έᾱ, εον, welche einen Stoff bezeichnen, und den deutschen Adjektiven auf: ēn entsprechen, als: χρύσεος, golden, ἀργύρεος, silbern, κεράμεος, irden, und die *Adjectiva multiplicativa* auf: όος, όη, όον, als: ἁπλόος, einfach, διπλόος, zweifach, erleiden die Kontraktion. Bei den erstern ist die von der Grundregel abweichende Betonung zu bemerken, welche §. 307, 3. erwähnt worden ist, von den letztern die Verschmelzung von οη in ῆ, όα in ᾶ, als: ἁπλόη = ἁπλῆ, ἁπλόα = ἁπλᾶ. S. die Paradigmen:

χρύσ-εος,	χρυσ-έᾱ,	χρύσ-εον
χρυσ-οῦς,	χρυσ-ῆ,	χρυσ-οῦν
ἀργύρ-εος,	ἀργυρ-έᾱ,	ἀργύρ-εον
ἀργυρ-οῦς,	ἀργυρ-ᾶ,	ἀργυρ-οῦν
διπλ-όος,	διπλ-όη,	διπλ-όον
διπλ-οῦς,	διπλ-ῆ,	διπλ-οῦν.

Anmerk. 1. In dem dorischen Dialekte geht der Gen. Pl. der Femin. auf: ᾱν aus, als: ἀλλᾶν v. ἄλλος.

Anmerk. 2. Herod. III, 42. findet sich διπλέη st. διπλῆ, indem die kontrahirte Form auf ionische Weise durch ε aufgelöst ist.

Anmerk. 3. Wenn der Endung εος ein Vokal oder ein ρ vorangeht, so wird εα nicht in ῆ, sondern in ᾶ zusammengezogen, als:

ἐρέ-εος, ἐρε-έα, ἐρέ-εον
ἐρε-οῦς, ἐρε-ᾶ, ἐρε-οῦν. Vergl. ἀργυρ-ᾶ. Bei den übrigen auf εος geht zwar das Femin. auf ῆ, aber das Neutr. Plur. auf ᾶ aus, wie: ὀστέα = ὀστᾶ.

Anmerk. 4. Selten erleidet ἀθρόος, όᾱ, όον, gedrängt, eine Zusammenziehung, wahrscheinlich um es von ἄθρους, geräuschlos, zu unterscheiden[1]): δικρόος, όᾱ, όον, zweizackig, wird im Mask. und Neutr. gewöhnlich zusammengezogen, im Femin. bleibt gewöhnlich die offene Form, ἡ δικρόα: ὄγδοος bleibt stäts offen.

Anmerk. 5. Von κεράμεος = κεραμοῦς (v. κέραμος) und von χύτρεος = χυτροῦς (v. χύτρα) kommen fast immer die Formen: Nom. κεραμεοῦς, χυτρεοῦς, N. Pl. κεραμεᾶ, χυτρεᾶ u. s. f. vor, wie: φοινικεοῦς, ιοῦν (v. φοινίκιος) st. φοινίκεος, έα, εον = φοινικοῦς, οῦν.

[1]) S. Bremi ad Demosthen. I. c. Aphob. p. 824, 35.

Anmerk. 6. *Φροῦδος, η, ον* (aus *πρὸ ὁδοῦ* entst.), weg, als: *φροῦδος ἐγένετο*, wird nur als Nominat. Sing. u. Pl. gebraucht. — Das epische: *πότνα, πότνια*, ehrwürdige, hehre, wird nur als Fem. gebraucht.

§. 309. II. *ὑς, εῖα, ὑ*: N. *γλυκύς, γλυκεῖα, γλυκύ*, süfs,
G. *γλυκέος, γλυκείας, γλυκέος*
G. Pl. *γλυκέων, γλυκειῶν, γλυκέων.*

1. Die Deklination des Maskulins geht nach *πῆχυς* (§. 288.), aber mit dem gewöhnlichen Genitiv auf: *έος*, die des Neutrums nach *ἄστυ* (§. 288.), aber im Plural stäts mit offner Form (*έα*). S. die Paradigmen.

Anmerk. 1. Die Genitivform auf: *έως* gehört der spätern Sprache an.

Anmerk. 2. Das Adjektiv *ἥμισυς* hat bei den Attikern im Akk. Pl. sowol die kontrahirte als die offene Form: *ἡμίσεις* u. *ἡμίσεας*; auch das Neutr. *ἡμίσεα* kommt bei Theophrast. Charact. 11. und bei Demosthen. an mehreren Stellen in dem besten Cod. Bekkers [1]) in der kontrahirten Form: *ἡμίση* vor. Ob das Wort auch als *Commune* von den Alten gebraucht worden sei, ist kritisch und exegetisch noch nicht genügend begründet: aus Thukyd. VIII, 8. wird angeführt: *τὰς ἡμίσεας τῶν νεῶν*, aber mit der Variante: *ἡμισείας* u. IV, 104 *ἡμίσεος ἡμέρας*, wo vielleicht *ἡμίσεος* der Genitiv von dem substantivisch gebrauchten Neutrum: *ἥμισυ* ist. [2]) Bei den Spätern kommt auch die geschlossene Genitivform: *τοῦ ἡμίσους* vor.

2. Betonung. Das Mask. und Neutr. ist oxytonirt, das Feminin properispomenirt. Ausnahmen: *ἥμισυς, θῆλυς*, weiblich, u. *πρέσβυς*, alt; ferner die epischen Formen: *ἐλάχεια, λίγεια* v. *λιγύς, θάλεια* (v. *ΘΑΛΥΣ*) und die poet. *θαμειαί, ταρφειαί* von den defektiven: *θαμέες, ταρφέες.*

3. Dialekte. *a.* In der epischen Sprache nimmt die Femininform: *εῖα* im Gen. u. Dat. *η* an: *είης, είῃ*. Dieselbe Sprache hat statt der Femininform auf: *εῖα* in einigen sehr wenigen Adjektiven die verkürzte Form auf: *έα* oder *έη*, als: *βαθέης, θηλέας, ὠκέα*: so auch die ionische Sprache: *έα* u. (bei Hippokr.) *έη*, als: *ὀξέη, βαθέην, ἡμισέα* (dieses letzte ging auch in den Attizismus über, so Platon. Menon. p. 83. C. *ἡμισέας* nach den besten Codd. von Buttmann hergestellt); Herodot scheint neben der Endung *εῖα* nur die Endung: *έα*, nicht *έη*, zu kennen, als: *βαθέα, έης, έη, έαν, θήλεα, έης, έῃ, εαν*, aber I, 75. wird *βαθέην* gelesen, wofür aber Buttmann §. 62. S. 243. Ed. II. *βαθέαν* lesen will.

b. In der epischen u. dor. Dichtersprache werden einige Adjektiven dieser Art auch als *Communia* gebraucht: Il. *τ*, 97 *Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα.* Od. *ε*, 467 *θῆλυς ἐέρση.* Od. *ζ*, 122 *θῆλυς ἀϋτή.* Od. *κ*, 527 *ὄϊν θῆλύν τε μέλαιναν.* Od. *μ*, 369 *ἠδὺς ἀϋτμή.* Il. *κ*, 27 *πουλὺν ἐφ' ὑγρήν.* Theokr. XX, 8 *ἁδέα* (st. *ἡδύν*) *χαῖταν.* — Den Akk. von *εὐρύς* bildet Homer: *εὐρέα* Il. *ι*, 72. neben *εὐρύν.* So Theokr. XX, 8 *ἁδέα* st. *ἡδύν.*

Anmerk. 3. Von: *ἐΰς* bildet Homer den Genit.: *ἐῆος* (so ist überall im Hom. zu schreiben, auch da, wo in den Ausgaben noch: *ἑῆος* als Gen. von: *ἑός, suus*, gelesen wird).

---

[1]) S. die gründliche Bemerkung Bremi's ad Demosth. I. c. Aphob. p. 833, 62.

[2]) S. Matthiä Gr. I. S. 241. und ins Besondere Buttmann ausf. Sprachl. I. § 62. S. 247. II. Ausg.

Anmerk. 4. Das Wort: *πρέσβυς* entbehrt der Femininform, und hat auch nicht gemeinschaftliches Geschlecht. Die alt epische Sprache hat die Femininform: *πρέσβα* in der Bdtg: vornehm.

III. *ύς, ῦσα, ὑν*: N. *δεικνύς, δεικνῦσα, δεικνύν*, zeigend,
G. *δεικνύντος, δεικνύσης, δεικνύντος*,
G. Pl. Fem. *δεικνυσῶν* (§. 306, 4.).
N. *φύς, φῦσα, φύν*, entstanden,
G. *φύντος, φύσης, φύντος*,
G. Pl. Fem. *φυσῶν* (§. 306, 4.).

Die Deklination des Maskulins und Neutrum s. §. 279. So die Partizipien Praes. und Aor. II. A. der Konjugation auf *μι*.

§. 310. IV. *εις, εσσα, εν*: N. *χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν*, lieblich,
G. *χαρίεντος, χαριέσσης, χαρίεντος*,
G. Pl. Fem. *χαριεσσῶν* (§. 306, 4.).

1. Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 279., nur mit dem Unterschiede, dafs der Dat. Pl. auf: *εσι*, nicht auf: *εισι*, ausgeht, als: *χαρίεσι(ν)*. — Das Maskul. und Neutr. ist im Nom. ein *Paroxytonon*, das Femin. ein *Proparoxyt.*

2. Einige der Adjektiven auf: *ήεις, ήεσσα, ῆεν* und auf; *όεις, όεσσα, όεν* lassen die Kontraktion zu, als:
τιμή-εις, τιμή-εσσα, τιμῆ-εν, geehrt,
N. *τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῆν*,
G. *τιμῆντος, τιμήσσης, τιμῆντος*;
μελιτό-εις, μελιτό-εσσα, μελιτό-εν, honigreich,
N. *μελιτοῦς, μελιτοῦσσα, μελιτοῦν*,
G. *μελιτοῦντος, μελιτούσσης, μελιτοῦντος*.

Anmerk. Statt der Neutralform: *όεν* findet sich auch in der epischen Sprache die Form: *όειν*, so b. Apollon. *σκιόειν, δακρυόειν.*

V. *είς, εῖσα, έν*: N. *τυφθείς, τυφθεῖσα, τυφθέν*, geschlagen,
G. *τυφθέντος, τυφθείσης, τυφθέντος*.
N. *τιθείς, τιθεῖσα, τιθέν*, setzend,
G. *τιθέντος, τιθείσης, τιθέντος*.
G. Pl. Fem. *τυφθεισῶν, τιθεισῶν* (§. 306, 4.).

Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 279. und auch im Dat. Plur., als *τυφθεῖσι*. So das Partizip Aor. I. und II. Pass., und von *τίθημι* und *ἵημι* das Partiz. Praes. und Aor. II. Act., als: *ἱείς, ἱεῖσα, ἱέν, εἷς, εἷσα, ἕν, θείς, θεῖσα, θέν.*

§. 311. VI. *ᾱς, αινᾰ, ᾰν*: N. *μέλας, μέλαινα, μέλαν*, schwarz,
G. *μέλᾰνος, μελαίνης, μέλᾰνος*
G. Pl. Fem. *μελαινᾶν* (§. 306, 4.).

So nur noch: *τάλᾱς, τάλαινα, τάλᾰν,* unglücklich. Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 279. mit der Anmerkung.

VII. *ᾶς, ᾶσα, ᾶν*: N. *πᾶς, πᾶσα, πᾶν,* ganz, jeder,
G. *παντός, πάσης, παντός,*
G. Pl. *πάντων, πασῶν* (§. 306, 4.),
Dat. S. *παντί,* P. *πᾶσι.*

So nur noch die Komposita von *πᾶς,* als: *ἅπᾶς* (*ἅπᾶσα, ἅπᾰν*), *σύμπᾶς, πρόπᾶς* u. s. w., welche aber als Komposita im Neutr. kurzes *α* haben, wiewol es auch bei den Dichtern zuweilen als lang gebraucht wird [1]). Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 279. (vergl. das Paradigma *στάς*), und die Betonung des Simplex im Gen. und Dativ Pl. und Dual. §. 292. *c.*

ᾱς, ᾱσᾰ, ᾰν: N. *λείψᾱς, λείψᾱσα, λεῖψαν,* verlassen habend,
G. *λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος,*
G. Pl. Fem. *λειψασῶν* (§. 306, 4.).

So das Partiz. Aor. I. Act., und von *ἵστημι* das Partiz. Praes. und Aor. II. A.: *ἱστάς, ᾶσα, άν; στάς, ᾶσα, άν.* Die Deklination s. §. 279.

VIII. *ην, ειvα, εν*: N. *τέρην, τέρεινα, τέρεν,* zart,
G. *τέρενος, τερείνης, τέρενος,*
G. Pl. Fem. *τερεινῶν* (§. 306, 4.).

So weiter keines. Die Deklination s. §. 280.

IX. *ούς, οῦσα, όν*: N. *διδούς, διδοῦσα, διδόν,* gebend,
G. *διδόντος, διδούσης, διδόντος,*
G. Pl. Fem. *διδουσῶν* (§. 306, 4.).

So nur das Partiz. Praes. und Aor. II. Akt. (*δούς, δοῦσα, δόν,* G. *δόντος, δούσης,* Pl. Fem. *δουσῶν*) der Verben auf *ωμι.*

X. *ών, οῦσα, όν*: N. *ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν,* freiwillig,
G. *ἑκόντος, ἑκούσης, ἑκόντος,*
G. Pl. Fem. *ἑκουσῶν* (§. 306, 4.).

So nur noch das Kompositum: *ἀέκων,* gewöhnlich *ἄκων, ἄκουσα, ἄκον.* Die Deklination s. §. 279.

ων, ουσᾰ, ον: N. *λείπων, λείπουσα, λεῖπον,* verlassend,
G. *λείποντος, λειπούσης, λείποντος,*
G. Pl. Fem. *λειπουσῶν* (§. 306, 4.).

So das Partiz. Praes. Fut. und Aor. II. (*λιπών, οῦσα, όν*) Act. Die Deklination s. §. 279. Eben so die Partizipien Praes. der *Verba contracta* auf *άω, έω* und *όω,* als:

---

[1]) S. Spitzner Prosod. §. 23, 6. *b.*

N. τιμῶν, τιμῶσα, τιμῶν,
G. τιμῶντος, τιμώσης, τιμῶντος,
G. Pl. Fem. τιμωσῶν (§. 306, 4.);
N. φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν, liebend,
G. Pl. Fem. φιλουσῶν (§. 306, 4.);
N. μισθῶν, μισθοῦσα, μισθοῦν, miethend,
G. Pl. Fem. μισθουσῶν (§. 306, 4.).

Anmerk. Nach φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν, G. φιλοῦντος u. s. w. wird auch das Partiz. Fut. Act. der *Verba liquida* deklinirt, als: σπερῶν, οῦσα, οῦν (entstanden aus: σπερέων u. s. w.) von σπείρω, ich säe.

XI. ώς, υῖα, ός: N. τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός, geschlagen
G. τετυφότος, τετυφυίας, τετυφότος, habend,
G. Pl. Fem. τετυφυιῶν (§. 306, 4.).

§. 312. *Paradigmen.*

S. N.	ἀγαθ-ός	ἀγαθ-ή	ἀγαθ-όν	φίλι-ος	φιλί-ᾱ	φίλι-ον
G.	ἀγαθ-οῦ	ἀγαθ-ῆς	ἀγαθ-οῦ	φιλί-ου	φιλί-ᾱς	φιλί-ου
D.	ἀγαθ-ῷ	ἀγαθ-ῇ	ἀγαθ-ῷ	φιλί-ῳ	φιλί-ᾳ	φιλί-ῳ
A.	ἀγαθ-όν	ἀγαθ-ήν	ἀγαθ-όν	φίλι-ον	φιλί-ᾱν	φίλι-ον
V.	ἀγαθ-έ	ἀγαθ-ή	ἀγαθ-όν	φίλι-ε	φιλί-ᾱ	φίλι-ον
P. N.	ἀγαθ-οί	ἀγαθ-αί	ἀγαθ-ά	φίλι-οι	φίλι-αι	φίλι-α
G.	ἀγαθ-ῶν	ἀγαθ-ῶν	ἀγαθ-ῶν	φιλί-ων	φιλί-ων	φιλί-ων
D.	ἀγαθ-οῖς	ἀγαθ-αῖς	ἀγαθ-οῖς	φιλί-οις	φιλί-αις	φιλί-οις
A.	ἀγαθ-ούς	ἀγαθ-ᾱ́ς	ἀγαθ-ά	φιλί-ους	φιλί-ᾱς	φίλι-α
V.	ἀγαθ-οί	ἀγαθ-αί	ἀγαθ-ά	φίλι-οι	φίλι-αι	φίλι-α
D. N.A.V.	ἀγαθ-ώ	ἀγαθ-ά	ἀγαθ-ώ	φιλί-ω	φιλί-ᾱ	φιλί-ω
G. u. D.	ἀγαθ-οῖν	ἀγαθ-αῖν	ἀγαθ-οῖν	φιλί-οιν	φιλί-αιν	φιλί-οιν
S. N.	γλυκύς	γλυκεῖα	γλυκύ	πρᾶος	πραεῖα	πρᾶον
G.	γλυκέ-ος	γλυκείᾱς	γλυκέ-ος	πράου	πραείᾱς	πράου
D.	γλυκεῖ	γλυκείᾳ	γλυκεῖ	πράῳ	πραείᾳ	πράῳ
A.	γλυκύν	γλυκεῖαν	γλυκύ	πρᾶον	πραεῖαν	πρᾶον
V.	γλυκύ	γλυκεῖα	γλυκύ	πρᾶος(ε)	πραεῖα	πρᾶον
P. N.	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα	πρᾶοι u. πραεῖς	πραεῖαι	πραεῖ
G.	γλυκέων	γλυκειῶν	γλυκέων	πραέων	πραειῶν	πραέω
D.	γλυκέσι(ν)	γλυκείαις	γλυκέσι(ν)	πράοις u. πραέσι	πραείαις	πραεῖσ
A.	γλυκεῖς	γλυκείᾱς	γλυκέα	πράους u. πραεῖς	πραείᾱς	πραεῖ
V.	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα	πρᾶοι u. πραεῖς	πραεῖαι	πραεῖ
D. N.A.V.	γλυκέε	γλυκείᾱ	γλυκέε	πράω	πραείᾱ	πράω
G. u. D.	γλυκέοιν	γλυκείαιν	γλυκέοιν	πράοιν	πραείαιν	πράοιν

Über die Form: ἑστώς, ὦσα, ἑστώς u. ὁς u. s. w. s. oben §. 253, 3. Die Adjektiven: μέγας, μεγάλη, μέγα, grofs, πολύς, πολλή, πολύ, viel, und πρᾶος, πραεῖα, πρᾶον, sanft, weichen in ihrer Deklination von den angegebenen Formen ab, und werden daher anomalische Adjektiven genannt. Das letzte πρᾶος hat im Feminin und Neutr. Plur., im Genit. Plur. des Maskul. stäts, und zuweilen auch in den übrigen Kasus des männlichen Plur., eine Formation nach πραΰς (ion. πρηΰς — vergl. γλυκύς, εῖα, ύ), welches sich in den Dialekten findet. S. das Paradigma.

d i g m e n.

χρύσε-ος	χρυσέ-ᾱ	χρύσε-ον	ἁπλό-ος	ἁπλό-η	ἁπλό-ον
χρυσοῦς	χρυσῆ	χρυσοῦν	ἁπλοῦς	ἁπλῆ	ἁπλοῦν
χρυσοῦ	χρυσῆς	χρυσοῦ	ἁπλοῦ	ἁπλῆς	ἁπλοῦ
χρυσῷ	χρυσῇ	χρυσῷ	ἁπλῷ	ἁπλῇ	ἁπλῷ
χρυσοῦν	χρυσῆν	χρυσοῦν	ἁπλοῦν	ἁπλῆν	ἁπλοῦν
zweifelh.	χρυσῆ	χρυσοῦν		ἁπλῆ	ἁπλοῦν
χρυσοῖ	χρυσαῖ	χρυσᾶ	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ
χρυσῶν	χρυσῶν	χρυσῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν
χρυσοῖς	χρυσαῖς	χρυσοῖς	ἁπλοῖς	ἁπλαῖς	ἁπλοῖς
χρυσοῦς	χρυσᾶς	χρυσᾶ	ἁπλοῦς	ἁπλᾶς	ἁπλᾶ
χρυσοῖ	χρυσαῖ	χρυσᾶ	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ
χρυσῶ	χρυσᾶ	χρυσῶ	ἁπλῶ	ἁπλᾶ	ἁπλῶ [1]
χρυσοῖν	χρυσαῖν	χρυσοῖν	ἁπλοῖν	ἁπλαῖν	ἁπλοῖν
πολύς	πολλή	πολύ	μέγας	μεγάλη	μέγα
πολλοῦ	πολλῆς	πολλοῦ	μεγάλου	μεγάλης	μεγάλου
πολλῷ	πολλῇ	πολλῷ	μεγάλῳ	μεγάλῃ	μεγάλῳ
πολύν	πολλήν	πολύ	μέγαν	μεγάλην	μέγα
πολύ	πολλή	πολύ	μέγα	μεγάλη	μέγα
πολλοί	πολλαί	πολλά	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα
πολλῶν	πολλῶν	πολλῶν	μεγάλων	μεγάλων	μεγάλων
u. s. w. regelmäfsig			u. s. w. regelmäfsig		

[1]) Das ist die gewöhnliche Betonung des Mask. u. Neutr., aber Ioannes Alex. p. 14, 31. ff. u. Schol. Villois. A. ad Il. β, 262, schreiben die den kontrahirten Substantiven (πλώ) entsprechende Betonung: ἁπλώ. S. Rost gr. Gramm. §. 49. b. S. 148.

S. N.	χαρίεις	χαρίεσσα	χαρίεν	λειφθείς	λειφθεῖσα	λειφθέν
G.	χαρίεντος	χαριέσσης	χαρίεντος	λειφθέντος	λειφθείσης	λειφθέντος
D.	χαρίεντι	χαριέσσῃ	χαρίεντι	λειφθέντι	λειφθείσῃ	λειφθέντι
A.	χαρίεντα	χαρίεσσαν	χαρίεν	λειφθέντα	λειφθεῖσαν	λειφθέν
V.	χαρίεν	χαρίεσσα	χαρίεν	λειφθείς	λειφθεῖσα	λειφθέν
P. N.	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα	λειφθέντες	λειφθεῖσαι	λειφθέντα
G.	χαριέντων	χαριεσσῶν	χαριέντων	λειφθέντων	λειφθεισῶν	λειφθέντων
D.	χαρίεσι(ν)	χαριέσσαις	χαρίεσι(ν)	λειφθεῖσι(ν)	λειφθείσαις	λειφθεῖσι(ν)
A.	χαρίεντας	χαριέσσᾱς	χαρίεντα	λειφθέντας	λειφθείσᾱς	λειφθέντα
V.	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα	λειφθέντες	λειφθεῖσαι	λειφθέντα
D.N.A.V.	χαρίεντε	χαριέσσᾱ	χαρίεντε	λειφθέντε	λειφθείσᾱ	λειφθέντε
G. u. D.	χαριέντοιν	χαριέσσαιν	χαριέντοιν	λειφθέντοιν	λειφθείσαιν	λειφθέντοιν

Anmerk. 1. Der Deklination des Wortes: *πολύς* liegen zwei Stämme zum Grunde: *ΠΟΛΥ* u. *ΠΟΛΛΟ*. In der epischen Sprache wird *πολύς* im Mask. u. Neutr. regelmäfsig durchflektirt. Bei Homer finden sich folgende Formen:

S. N. *πολύς* u. *πουλύς* *πολλή* *πολύ*
G. *πολέος*
A. *πολύν* u. *πουλύν*
P. N. *πολέες* u. *πολεῖς*
G. *πολέων*
D. *πολέσι*, *πολέσσι* u. *πολέεσσι*.
A. *πολέας* u. *πολεῖς*.

Die Form *πολύς* wird auch als ein *Commune* von Homer gebraucht, als: Il. *κ*, 27. (309, 3. *b*.)

Der ionische Dialekt dagegen flektirt *πολλός*, *ή*, *όν* regelmäfsig durch. — Auch bei Soph. Antig. 86. kommt *πολλός* vor.

Anmerk. 2. Auch der Deklination des Wortes: *μέγας* liegen zwei Stämme zum Grunde: *ΜΕΓΑΤ* u. *ΜΕΓΑΛΟ* u. *ΜΕΓΑΛΑ*. — Aeschyl. S. c. Th. 824. braucht den Vokativ: *ὦ μεγάλε Ζεῦ*.

II. Adjektiven zweier Endungen.

§. 313. I. *ος*, *ον*: *ὁ ἡ ἄλογος*, *τὸ ἄλογον*, unvernünftig.

Zu dieser Klasse von Adjektiven gehören (aufser wenigen *Primitivis*, als: *ὁ ἡ βάρβαρος*, ungriechisch, *λάβρος*, stürmend, *ἥμερος*, sanft, zahm, *λοίδορος*, lästernd, *τιθασός*, zahm, *χέρσος*, unfruchtbar, *ἥσυχος*, ruhig, *δάπανος*, verschwenderisch, *ἕωλος*, gestrig, *μάχλος*, geil, *χαῦνος*, locker):

a. Alle Komposita ohne besondere Ableitungsendung und alle von einfachen Adjektiven auf *κός* zusammengesetzte Adjektiven, als: *ὁ ἡ ἀκόλαστος*, ungezügelt, *ὁ ἡ ἄλογος*, unverständig, *ὁ ἡ ἀργός* (statt *ἀεργός*), unthätig (aber *ἀργός*, *ή*, *όν*, weifs), *ὁ ἡ ἔνδοξος*, berühmt, *ὁ ἡ εὔφωνος*, wohltönend, *ὁ ἡ πολυφάγος*, vielessend, *ὁ ἡ πολυγράφος*, vielschreibend, *ὁ ἡ πάγκαλος*, sehr schön (aber *καλός*, *ή*, *όν*), *ὁ ἡ πάλλευκος*, sehr weifs (aber *λευκός*, *ή*, *όν*), *θεόπνευστος*,

στᾶς	στᾶσα	στᾰ̀ν	λιπών	λιποῦσα	λιπόν
στάντος	στάσης	στάντος	λιπόντος	λιπούσης	λιπόντος
στάντι	στάσῃ	στάντι	λιπόντι	λιπούσῃ	λιπόντι
στάντα	στᾶσαν	στάν	λιπόντα	λιποῦσαν	λιπόν
στάς	στᾶσα	στάν	λιπών	λιποῦσα	λιπόν
στάντες	στᾶσαι	στάντα	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα
στάντων	στασῶν	στάντων	λιπόντων	λιπουσῶν	λιπόντων
στᾶσι(ν)	στάσαις	στᾶσι(ν)	λιποῦσι(ν)	λιπούσαις	λιποῦσι(ν)
στάντας	στάσᾱς	στάντα	λιπόντας	λιπούσᾱς	λιπόντα
στάντες	στᾶσαι	στάντα	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα
στάντε	στάσᾱ	στάντε	λιπόντε	λιπούσᾱ	λιπόντε
στάντοιν	στάσαιν	στάντοιν	λιπόντοιν	λιπούσαιν	λιπόντοιν

ον, gottbegeistert (*πνευστός, ή, όν*), *ἀπαίδευτος, ον* (*παιδευτός, ή, όν*), *ὁ ἡ ὑπέρδεινος* (*δεινός, ή, όν*), *ὁ ἡ διάφορος*, verschieden, *ὁ ἡ ὑπερσυντελικός* (v. *συντελικός*), *ὁ ἡ ψευδάττικος* (v. *Ἀττικός*), *ὁ ἡ μισοπέρσικος* (v. *Περσικός*); hingegen die von zusammengesetzten Verben abgeleiteten mit den Ableitungsendungen: *κός, τός* u. *τέος* haben drei Endungen, als: *ἐπιδεικτικός, ή, όν* von *ἐπιδείκνυμι, κατασκευαστός, ή, όν*, von *κατασκευάζω, ἀνεκτός, ή, όν* v. *ἀνέχω* (obwol von denen auf *τός* einige auch in diesem Falle als Komposita nur zwei Endungen haben, als: *ὁ ἡ ἐξαίρετος, ἐπίληπτος, περιβόητος, ὕποπτος* u. a.). Bei einer neuen Zusammensetzung werden sie aber *Communia*, als: *ὁ ἡ ἀκατασκεύαστος*.

Anmerk. 1. Einige Komposita mit *πᾶν* haben zuweilen drei Endungen, als: *παμβδελυρά, παμμυσαρά, παγκάλη, παμποικίλη*.

b. Die meisten Adjektiven mit den Ableitungsendungen: *ιος* (*ειος*), *ιμος*, als: *ὁ ἡ δόλιος*, listig, *ὁ ἡ βασίλειος*, königlich, *ὁ ἡ γνώριμος* kenntlich; die auf *αῖος* schwanken, als: *ὁ ἡ ἀναγκαῖος* und *ἀναγκαῖος, αία, αῖον*, *ὁ ἡ βέβαιος* und *βέβαιος, αία, αιον* u. a. [1]) (Dagegen haben die Adjektiven mit den Ableitungsendungen: *λος, ρος, εος* drei Endungen.)

Anmerk. 2. Ein grofses Schwanken herrscht bei den Adjektiven auf *ιος*: so immer *μέτριος, ία, ιον, ὅσιος*, so kommen auch folgende wol nur mit drei Endungen vor: *ἀλλότριος, ἀντίος, ἐναντίος, αἴτιος, ἄξιος, ἀνάξιος, ἀνόμοιος, δημόσιος, κύριος, μακάριος, παράλιος*, von denen jedoch einige Komposita zwei Endungen haben, als: *ὁ ἡ μετάντιος, συναίτιος, ἀνάρτιος, ἐγκύκλιος, ἀποδήμιος*, gewöhnlich *ὁ ἡ ἀνόσιος*: andere haben gewöhnlich drei Endungen, finden sich aber auch zuweilen als *Communia* gebraucht, als: *ἅγιος, ἄλιος, ἐνάλιος, δόλιος, ὑποχείριος, παραθαλάσσιος, παράκτιος, παραίτιος* u. a. [2]) Auch bei denen auf *ιμος* ist der Sprachgebrauch nicht ganz durchgreifend, als: *λογίμη, χρησίμη*. In

[1]) S. Matthiä Gr. I. §. 117. S. 236.
[2]) S. Matthiä a. a. O. §. 117. S. 234. f.

der Dichtersprache kommen manche Ausnahmen vor, die der Prosa ganz fremd sind, als: *ἀθανάτη*.

Anmerk. 3. Die Komparativen und Superlativen haben, auch wenn der Positiv nur zwei Endungen hat, drei Endungen, obwol einige seltenere Ausnahmen von dieser Regel bei den Alten gefunden werden, als: *ἀπορώτερος ἡ λῆψις* Thukyd. V, 110., *δυσεμβολώτατος ἡ Λοκρίς* Thukyd. III, 101., *ὑπὸ λαμπροτέρου μαρμαρυγῆς* Plat. Rep. VII, p. 518. A. So: Od. *δ*, 442 *ὁλοώτατος ὀδμή*. Hymn. h. Cerer. 157 *κατὰ πρώτιστον ὀπωπήν*. [1])

§. 314. II. *ους, ουν*: *ὁ ἡ εὔνους, τὸ εὔνουν*, wohlgesinnt.

Die Adjektiven dieser Endungen sind *a*) solche, welche durch Komposition aus den zusammengezogenen Substantiven: *νοῦς* und *πλοῦς* entstanden sind, und daher im Maskulin und Feminin eben so, wie diese, im Neutrum aber, wie *ὀστοῦν* (§. 265.), deklinirt werden, mit dem Unterschiede jedoch, dafs das Neutr. Plur. auf *οα* keine Kontraktion zuläfst, also: *τὰ εὔνοα*. Über die Betonung s. §. 266.

Anmerk. 1. Die Attiker unterlassen zuweilen im Plural die Kontraktion, als: *κακονόοις*.

b) Solche, welche durch Komposition aus dem Substantiv: *ποῦς* enstanden sind, als: *ὁ ἡ πολύπους, τὸ πολύπουν*, und, eben so, wie *Οἰδίπους* (§. 302. *a*.), einer doppelten Flexion fähig, theils der zweiten zusammengezogenen, theils der dritten Deklination folgen, als: Gen. *πολύποδος* und *πολύπου*; Acc. *πολύποδα* und *πολύπουν* u. s. w.

Anmerk. 2. Die Form: *πολύπου* wird man vielleicht richtiger auf die gewöhnliche II. Dekl. auf *ος* zurückführen, da schon bei Homer die Formen: *τρίπος, ἀελλόπος* vorkommen. Bei mehreren Adjektiven dieser Art, als: *ἄπους, βραδύπους, δίπους, ἀνιπτόπους* kommt die Flexion nach der II. Dekl. gar nicht vor.

III. *ως, ων*: *ὁ ἡ ἵλεως, τὸ ἵλεων*, gnädig.

Die Adjektiven dieser Endungen gehen nach der zweiten attischen Deklination (§. 267.).

Anmerk. 3. Der Akkusativ geht in der Regel auf *ων* aus, bei mehreren Kompositis aber kommt er auch auf *ω* (§. 267. Anm. 1.) vor, als: *ἀξιόχρεω, ἀνάπλεω*.

Anmerk. 4. Drei Endungen hat das Simplex:

πλέως, πλέα, πλέων, voll,
G. *πλέω, πλέας, πλέω*,
Pl. *πλέῳ, πλέαι, πλέα*,

während die Komposita gewöhnlich wieder *Communia* sind, als: *ὁ ἡ ἀνάπλεως* (im ionischen Dialekte aber haben sie eine besondere Form für das Femin., als: *ἔμπλεαι*), und selbst auch von dem Simplex der Nomin. Plur. *πλέῳ* für Mask. und Femin. nicht selten gefunden wird. Eurip. Alc. 730. hat *πλέον* als Neutr. Sing. nach dem Vorgange Homers: Od. *υ*, 355, und ibid. gedehnt: *πλείη*. Auch von *ἵλεως* hat Platon. Phaedon. p. 95. A. *ἵλεα* als Neutr. Plur. gebildet.

---

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 60. Anm. 5. Matthiä Gramm. I. §. 117. 11. Anmerk. Richter de anac. gr. Spec. II. §. 30.

Anmerk. 5. Aus dem alten ΣΑΟΣ (vergl. den epischen Komparativ σαώτερος) ist durch Kontraktion ὁ ἡ σῶς, τὸ σῶν, *salvus*, entstanden (wie ἀγέρως aus dem epischen ἀγήραος). Dieses Wort bildet aufser dem Nom. σῶς, σῶν nur noch den Akk. Sing. σῶν nach der zweiten att. Dekl. Der Plural ist aus Formen von σῶς nach der dritten Dekl. und aus Formen von dem verlängerten σῶος gemischt, nämlich:

Pl. N. σῶς (aus σῶες) u. σῶοι, N. σῶα, selten σᾶ (aus σάα),
A. σῶς (— σῶας) u. σώους (Mask. b. Lukian.), N. σῶα, selt. σᾶ.

In der epischen Spr. kommt das aus σῶος verkürzte σόος vor. Dem Worte σῶς entspricht das homer. ζῶς, lebendig (aus ΖΑΟΣ), woraus in der gewöhnl. Sprache ζωός hervorgegangen ist. Man vergl. ferner: ἀείνως, immer fliefsend, b. Herod. (aus ἀείναος v. νάω) st. des gwhnl. ἀέναος, ἀένναος. [1])

Anmerk. 6. Die Komposita von κέρας und γέλως gehen theils nach der zweiten att., theils nach der dritten Dekl., als: ὁ ἡ χρυσόκερως, τὸ χρυσόκερων, G. χρυσόκερω u. χρυσοκέρωτος; ὁ ἡ φιλόγελως, τὸ φιλόγελων, G. φιλόγελω u. φιλογέλωτος; βούκερως, G. βούκερω u. βουκέρωτος, so εὔκερως. Das Adjektiv δύσερως hat zwar dieselbe Betonung, folgt aber nur der dritten Deklination, als: δυσέρωτος u. s. w. — Aus den Formen der att. zweiten Deklination bildeten sich verkürzte Formen nach der gewöhnlichen zweiten Deklination als: δίκερον, νήκεροι, ἄκερα.

Anmerk. 7. Betonung. Die zweisilbigen Adjektiven dieser Klasse sind *Paroxytona*, die mehrsilbigen *Proparoxytona*, wenn der Endung ως, N. ων ein ε entweder unmittelbar vorhergeht, oder so, dafs nur eine *liquida* dazwischen steht, als: ἵλεως, χρυσόκερως, aber: ἀγήρως, μακρογήρως u. s. w.

§. 315. IV. ων, ον: N. ὁ ἡ σώφρων, τὸ σῶφρον, besonnen,
G. τοῦ τῆς τοῦ σώφρονος (nach §. 280.).

Anmerk. 1. So auch in der epischen Sprache: γέρων, ον (G. οντος), als Adjektiv. Von ὁ ἡ πίων, fett, kommt auch eine Femininform: πίειρα selbst bei Prosaikern vor; von ὁ ἡ πρόφρων, günstig, b. Homer ἡ πρόφρασσα.

Anmerk. 2. Hieher gehören auch die Komparativformen auf: ων, ον, ίων, ιον, bei deren Deklination aber zu bemerken ist, dafs sie im Akk. Sing. und im Nom., Akk. u. Vok. Plur. nach Ausstofsung des ν die Kontraktion erleiden. S. die Paradigmen. Bei den Attikern kommen häufig die unkontrahirten Formen auf: ονα, ονας, selten aber die auf: ονες vor, als: μείζονα, ἐλάττονα, καλλίονα (Plat.), πλέονας (Thuk.), μείζονες, ἥσσονες (Eurip.), βελτίονες (Aristoph.) u. s. w. Das ι in den Komparativformen: ίων, ιον ist bei den att. Dichtern in der Regel lang, nur selten kurz, bei den alten Epikern stäts kurz, bei den spätern Epikern und Epigrammendichtern mit wechselnder Messung. [2])

Anmerk. 3. Betonung. Die Adjektiven auf: ων sind *Paroxytona* und im Neutr. *Properispomena*; über die auf ήμων u. αίμων s. §. 306. Anm. 3., bei den Komparativen geht der Ton nach dem Anfange des Wortes so weit zurück, als es die Endsilbe erlaubt, als: ἐχθίων, aber ἔχθιον.

V. ης, ες: N. ὁ ἡ ἀληθής, τὸ ἀληθές, wahr,
G. τοῦ τῆς τοῦ ἀληθέος, ἀληθοῦς (§. 284.).

Wenn der Endung ής ein Vokal vorangeht, so wird έα (nicht in ῆ, sondern) in ᾶ kontrahirt (vergl. κλέος, κλέα

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 61. Anm. 3.
[2]) S. Spitzner Prosod. §. 46.

§. 286. *b*.), als: *ἀκλεής, ἀκλεέα* = *ἀκλεᾶ, ὑγιέα* = *ὑγιᾶ, ἐνδεέα* = *ἐνδεᾶ, ὑπερφυᾶ*, obwol zuweilen auch die Kontraktion in *ῆ* gefunden wird, als: *ὑγιῆ, διφυῆ, ἀφυῆ*.

Anmerk. 4. *Τριήρης* hat im Gen. Pl. auch die offene Form: *τριηρέων*, alle übrigen aber erleiden die Kontraktion.

Anmerk. 5. Die Komposita von *ἕτος* haben häufig eine besondere Form für das Femin., nämlich: *ἑτις*, G. *ἑτιδος*, als: *ἑπτέτης*, F. *ἑπτέτις* Aristoph., *σπονδαὶ τριακοντούτιδες* Aristoph., Thukyd., *μετὰ τὸν ἑξέτη καὶ τὴν ἑξέτιν* Plat. u. b. Herod. *τριακονταέτιας σπονδάς* [1]). — Die epische Sprache hat von den Kompos. auf: *ης, ες* eine besondere Form für das Fem., nämlich: *εια*, als: *μουνογένεια, ἠριγένεια, ἠδυέπεια, Κυπρογένεια, Τριτογένεια*.

Anmerk. 6. Betonung. Die *Simplicia* sind *Oxytona*, aufser: *πλήρης, πλῆρες*, voll. Über die Kompos. s. oben §. 307, 3. Die Paroxytona auf *ης* sind im Neutrum Proparoxytona, mit Ausnahme derer auf: *ήρης, ώδης, ώλης*, welche im Neutrum Properispomena sind, als: *φιάλησθες* (aber *ἀληθές*), *ποδῆρες, μυθῶδες, ἐξῶλες*. — In der kontrahirten Genitivform des Plur. sind die Komposita von *ἦθος*, so wie *αὐτάρκης* u. *τριήρης*, Paroxytona, als: *συνηθέων* = *συνήθων, αὐταρκέων* = *αὐτάρκων, τριηρέων* = *τριήρων* (jedoch wird häufig auch *τριηρῶν* in den Ausgaben gelesen) [2]).

§. 316. VI. *ην, εν*: N. *ὁ ἡ ἄῤῥην, τὸ ἄῤῥεν* (od. *ἄρσην, ἄρσεν*)
G. *τοῦ τῆς τοῦ ἄῤῥενος* (*ἄρσενος*).

So weiter keins. Deklinat. nach §. 280.

VII. *ωρ, ορ*: N. *ὁ ἡ ἀπάτωρ, τὸ ἄπατορ*, vaterlos,
G. *τοῦ τῆς τοῦ ἀπάτορος*.

So nur noch: *ἀμήτωρ, ἄμητορ*. Deklinat. nach §. 280.

VIII. *ις, ι*: *a*) N. *ὁ ἡ ἴδρις, τὸ ἴδρι*, kundig,
G. *τοῦ τῆς τοῦ ἴδριος*.

So nur noch: *νῆστις*, nüchtern, und *τρόφις*, genährt. Diese Adjektiven haben aufser der gewöhnlichen (ionischen §. 288. Anm. 7.) Formation auf *ιος* eine andere, aber seltenere, nur bei den Dichtern gebräuchliche, auf: *ιδος*, als: *ἴδριδα, ἴδριδες* neben: *ἴδριες* (Soph.), *νήστιδες* (Aesch.) [3]).

b) N. *ὁ ἡ εὔχαρις, τὸ εὔχαρι*, anmuthig,
G. *τοῦ τῆς τοῦ εὐχάριτος*.

Hieher gehören die Komposita von *χάρις, πάτρις, ἔπτις, φρόντις*, mit denen sie auch auf gleiche Weise deklinirt werden, als: *φιλόπατρις*, G. *φιλοπάτριδος*: die Komposita von *πόλις* aber werden, wenn sie auf Personen bezogen werden, attisch auf *ιδος* (dor. u. ion. auf: *ιος*) flektirt, als: *φιλόπολις*, G. *ιδος*, Acc. *φιλόπολιν* und *ιδα* (ion. u. dor. *φιλοπόλιος* u. s. w.), behalten jedoch als Epitheta von

---

[1]) S. Matthiä Gr. I. §. 113. S. 230.
[2]) S. Bremi ad Demosthen. Philipp. I. p. 46, 22.
[3]) S. Lobeck. ad Phrynich. p. 326.

Städten u. s. w. die Flexion von *πόλις*, als *καλλίπολις, δικαιόπολις* u. s. w., Gen. *καλλιπόλεως* u. s. w. [1]).

IX. *υς, υ*: *a*) N. *ὁ ἡ ἄδακρυς, τὸ ἄδακρυ*, thränenlos.

So die Komposita von *δάκρυ*, welche aber nur den Akk. Sing. nach der dritten Deklination flektiren, als: *ἄδακρυν*, N. *ἄδακρυ*. Die übrigen Kasus werden durch *ἀδάκρυτος*, G. *ου*, nach der zweiten Deklination ersetzt.

b) N. *ὁ ἡ δίπηχυς, τὸ δίπηχυ*, zwei Ellen lang,
G. *τοῦ τῆς τοῦ διπήχεος.*

Hieher gehören die Komposita von *πῆχυς*: die Deklination derselben nach *γλυκύς, γλυκύ* (§. 309.), mit dem Unterschiede, dafs das Neutrum Plur. auf *εα* in *η* (wie *ἄστη*) kontrahirt wird, als: *διπήχη.*

X. *ους, ον*: N. *ὁ ἡ μονόδους, τὸ μονόδον*, einzahnig,
G. *τοῦ τῆς τοῦ μονόδοντος.*

So die Komposita von *ὀδούς*, als: *ὁ ἡ καρχαρόδους*, N. *ὀδον*. Deklin. s. §. 279.

§. 317. *Paradigmen.*

S.N.	εὔπλ(ο-ος)ους	εὔπλ(ο-ον)ουν	ἴλεως	ἵλεων
G.	εὔπλου		ἵλεω	
D.	εὔπλῳ		ἵλεῳ	
A.	εὔπλουν		ἵλεων	
V.	——		ἵλεως	ἵλεων
P.N.	εὔπλοι	εὔπλοα	ἵλεῳ	ἵλεω
G.	εὔπλων		ἵλεων	
D.	εὔπλοις		ἵλεῳς	
A.	εὔπλους	εὔπλοα	ἵλεως	ἵλεω
V.	εὔπλοι	εὔπλοα	ἵλεῳ	ἵλεω
D.N.A.V.	εὔπλω		ἵλεω	
G.u.D.	εὔπλοιν		ἵλεῳν	

S.N.	εὐδαίμων εὔδαιμον	ἐχθίων ἔχθιον	μείζων μεῖζον
G.	εὐδαίμονος	ἐχθίονος	μείζονος
D.	εὐδαίμονι	ἐχθίονι	μείζονι
A.	εὐδαίμονα εὔδαιμον	ἐχθίονα ἔχθιον ἐχθίω	μείζονα μεῖζον μείζω
V.	εὔδαιμον	ἔχθιον	μεῖζον

[1]) Vgl. Rost Grammat. §. 49. S. 145. Ed. IV.

P.N.	εὐδαίμονες εὐδαίμονα	ἐχθίονες ἐχθίονα ἐχθίους ἐχθίω	μείζονες μείζονα μείζους μείζω
G.	εὐδαιμόνων	ἐχθιόνων	μειζόνων
D.	εὐδαίμοσι(ν)	ἐχθίοσι(ν)	μείζοσι(ν)
A.	εὐδαίμονας εὐδαίμονα	ἐχθίονας ἐχθίονα ἐχθίους ἐχθίω	μείζονας μείζονα μείζους μείζω
V.	εὐδαίμονες εὐδαίμονα	wie Nominativ.	wie Nominativ
D.N.A.V.	εὐδαίμονε	ἐχθίονε	μείζονε
G. u. D.	εὐδαιμόνοιν	ἐχθιόνοιν	μειζόνοιν

S.N.	ἀληθής ἀληθές	ὑγιής ὑγιές
G.	ἀληθ(έ-ος)οῦς	ὑγι(έ-ος)οῦς
D.	ἀληθ(έ-ϊ)εῖ	ὑγι(έ-ϊ)εῖ
A.	ἀληθ(έ-α)ῆ ἀληθές	ὑγι(έ-α)ᾶ [2] ὑγιές
V.	ἀληθές	ὑγιές
P.N.	ἀληθ(έ-ες)εῖς ἀληθ(έ-α)ῆ	ὑγι(έ-ες)εῖς ὑγι(έ-α)ᾶ [2]
G.	ἀληθ(έ-ων)ῶν [1]	ὑγι(έ-ων)ῶν
D.	ἀληθέσι(ν)	ὑγιέσι(ν)
A.	ἀληθ(έ-ας)εῖς ἀληθ(έ-α)ῆ	ὑγι(έ-ας)εῖς ὑγι(έ-α)ᾶ
V.	wie Nominativ	wie Nominativ
D.N.A.V.	ἀληθ(έ-ε)ῆ	ὑγι(έ-ε)ῆ
G. u. D.	ἀληθ(έ-οιν)οῖν	ὑγι(έ-οιν)οῖν.

III. Adjektiven Einer Endung.

Allgemeine Bemerkung.

§. 318. Die Adjektiven Einer Endung sind nur für das Maskulin und Feminin gebräuchlich; denn der durch diese Adjektiven ausgedrückte Begriff ist von der Art, dafs er nur in Verbindung mit lebenden (persönlichen) Wesen gedacht werden kann. In der Dichtersprache jedoch treten sie zuweilen in den Kasus, in denen die Neutralform mit der des Maskulins und Feminins zusammenfällt, d. h. im Genitiv und Dativ, auch mit Neutris in Verbindung, als: Eur. Or. 264 *μανιάσιν λυσσήμασιν.* Id. El. 375 *ἐν πέπλοις σώματι.* In den übrigen Kasus wurden sie daher mit andern gleichbedeutenden Adjektiven vertauscht, als: *λυσσήματα μανικά*: nur sehr selten nehmen sie eine besondere Form für das Neutrum an, als: *ἔπηλυς* Herod. VIII, 73 *ἐπήλυδα ἔθνεα.* — Einige dieser Adjektiven finden sich gewöhnlich nur mit Maskulinen, und andere gewöhnlich nur mit Femininen verbunden, als: *ὁ μονίας, ἐθελοντής (ἀνήρ), ἡ φυγάς, μαινάς (γυνή), ἡ πατρίς (γῆ).*

E n d u n g e n.

I. *ας*, G. *ου*: *ὁ μονίας*, G. *μονίου*, einsam.

Diese Adjektiven kommen nur als Maskulina vor, d.

[1]) aber: *συνηθέ-ων* = *συνήθων* §. 315. Anm. 6. — [2]) §. 315. V.

h. in Verbindung mit Substantiven männlichen Geschlechts. Sie sind sämmtlich *Paroxytona.*

II. *ας*, G. *αντος*: *ἀκάμας*, G. *αντος*, unermüdet.

Sämmtlich *Paroxytona.*

III. *άς*, G. *άδος*: *ὁ ἡ φυγάς*, G. *φυγάδος*, flüchtig.

Diese Adjektiven kommen gewöhnlich nur in Verbindung mit Substantiven weiblichen Geschlechts vor, als: Herod. VII, 115 *Στάγειρον πόλιν Ἑλλάδα*, und mit Auslassung des Substantivs als Substantiven, als: *ἡ Ἑλλάς* (*γῆ*), *ἡ μαινάς* (*γυνή*), Bakchantin, aber zuweilen auch mit Substantiven männlichen u. sächlichen Geschlechts, als: Eur. Or. 835 *δρομάσι βλεφάροις*. Id. Phoen. 1512. ff. *τίς Ἑλλὰς ἢ τίς βάρβαρος ἢ τῶν πάροιθεν εὐγενετᾶν ἕτερος ἔτλα — τοιάδ' ἄχεα φανερά*, als Mask.

IV. *αρ*, G. *αρος*: nur *μάκαρ*, wovon aber auch zuweilen die Femininform: *μάκαιρα* gefunden wird.

V. *ης*, G. *ου*: *ὁ ἐθελοντής*, G. *ἐθελοντοῦ*, freiwillig.

Diese Adjektiven kommen gewöhnlich nur in Verbindung mit Substantiven männlichen Geschlechts vor. Einige derselben jedoch nehmen in Verbindung mit weiblichen Substantiven eine besondere Femininform auf *ις* (G. *ιδος*) an, als: *εὐώπης*, F. *εὐῶπις*, holdblickend. Sie sind, mit Ausnahme v. *ἐθελοντής* und *ἑκοντής*, *Paroxytona.*

VI. *ης*, G. *ητος*: *ὁ ἡ ἀργής*, G. *ἀργῆτος*, weifs.

So alle auf: *θνής*, *δμής*, *βλής*, *πλής* und *κμής* ausgehende Komposita, und einige Einfache, als: *γυμνής*, leicht bewaffnet, *χερνής*, dürftig, *πένης*, arm, *πλάνης*, irrend, u. a.

Anmerk. 1. Von: *πένης* kommt eine seltene Femininform: *πένησσα* vor.

VII. *ήν*, G. *ῆνος*: *ὁ ἡ ἀπτήν*, G. *ἀπτῆνος*, unbefiedert.

So weiter keins.

VIII. *ώς*, G. *ῶτος*: *ὁ ἡ ἀγνώς*, G. *ἀγνῶτος*, unbekannt.

So alle auf: *βρώς*, *γνώς* und *χρώς* ausgehende Komposita, und *ἀπτώς*, nicht fallend.

IX. *ις*, G. *ιδος*: *ὁ ἡ ἀνάλκις*, G. *ἀνάλκιδος*, kraftlos.

Diese Adjektiven werden in der Regel nur als Femininen gebraucht, und treten, wie die auf *ας*, *αδος*, mit Unterdrückung des dazu gehörigen Substantivs, auch als Substantiven auf, als: *ἡ πατρίς* (sc. *γῆ*), Vaterland.

X. *ὑς*, G. *ὑδος*: *ὁ ἡ νέηλυς*, G. *νεήλυδος*, jüngst angekommen.

So nur wenige andere Komposita.

XI. *ξ*, G. *γος*, *κος*, *χος*: *ὁ ἡ ἅρπαξ*, G. *γος*, *rapax*
ὁ ἡ ἥλιξ, - *κος*, *aequalis*
ὁ ἡ μωνύξ, - *χος*, einhufig.

einem höhern Grade, als an einem andern, oder auch an Einem in dem höchsten Grade unter den übrigen Statt findet. Zur Bezeichnung dieser beiden Vergleichungsgrade, des höhern und des höchsten, hat die Sprache eine besondere Flexion, welche Komparation genannt wird.

2. Diejenige Flexionsform, welche den höhern Grad ausdrückt, wird der Komparativ, und diejenige, welche den höchsten Grad ausdrückt, der Superlativ genannt, als: Platon war gelehrt-er, als seine Mitschüler; Platon war der gelehrt-este unter den Schülern des Sokrates.

3. Als Gegensatz zu den beiden Vergleichungsformen wird die Form des Adjektivs, welche den einfachen Begriff desselben ohne Vergleichung ausdrückt, der Positiv genannt, als: Platon war gelehrt. Es leuchtet daher von selbst ein, dafs der Positiv nicht zu den Vergleichungsgraden gerechnet werden darf, und dafs dieser Name nur in Beziehung auf den Komparativ und Superlativ eine Bedeutung hat.

4. In der griechischen Sprache sind der Komparation nur fähig das Adjektiv und das Adverb, nicht aber die Partizipien, aufser einigen seltenen Fällen, in denen das Partizip adjektivische Bedeutung angenommen hat, als: ἐῤῥωμένος, ἑσπερος, ἔσχατος.

Bildung der Komparationsformen.

§. 320. 1. Die griechische Sprache hat zwei Komparationsformen: die eine, die bei Weitem gewöhnlichste, für den Komparativ: τερος, τέρᾱ, τερον, und für den Superlativ: τατος, τάτη, τατον; die andere weit seltenere. für den Komparativ: ἴων, ῑον oder ων, ον, und für den Superlativ: ιστος, ίστη, ιστον.

A. *Erstere Komparationsform.*

Komparativ: τερος, τέρᾱ, τερον;
Superlativ: τατος, τάτη, τατον.

2. Diese Form fügen folgende Adjektiven und zwar auf folgende Weise an das Maskulin an:

I. Die Adjektiven auf ος, η (ᾱ), ον.

a. Die meisten Adjektiven dieser Klasse nehmen die angegebene Form, nach Abwerfung des σ, an den reinen Stamm an, und behalten das ο, wenn eine von Natur oder durch Position lange Silbe vorausgeht (*mut. c. liq.* macht hier immer Position), verlängern aber das ο in ω, wenn eine kurze Silbe vorausgeht, als:

κουφ-ος, leicht,	Komp.	κουφ-ό-τερος,	Sup.	κουφ-ό-τατος,
ἰσχῡρ-ός, stark,	-	ἰσχῡρ-ό-τερος,	-	ἰσχῡρ-ό-τατος,
λεπτ-ός, dünn,	-	λεπτ-ό-τερος,	-	λεπτ-ό-τατος,
σφοδρ-ός, heftig,	-	σφοδρ-ό-τερος,	-	σφοδρ-ό-τατος,
πικρ-ός, bitter,	-	πικρ-ό-τερος,	-	πικρ-ό-τατος,
σοφ-ός, weise,	-	σοφ-ώ-τερος,	-	σοφ-ώ-τατος,
ἐχῠρ-ός, sicher,	-	ἐχῠρ-ώ-τερος,	-	ἐχῠρ-ώ-τατος,
ἄξῐ-ος, würdig,	-	ἀξῐ-ώ-τερος,	-	ἀξῐ-ώ-τατος.

Anmerk. 1. Die attischen Dichter übertreten zuweilen des Verses wegen das in Ansehung der *muta c. liq.* angegebene Gesetz, z. B. *εὐτεκνώτατος* von *εὔτεκνος*, *δυσποτμώτατος* von *δύσποτμος*. So wird auch in der epischen Sprache bei vorhergehendem langen Vokale zuweilen *ώτερος* und *ώτατος* angesetzt, als: Od. *υ*, 366 *κακοξεινώτερος*. Od. *β*, 350 *λᾱρώτατος*. Od. *ε*, 105. Il. *ρ*, 446 *ὀϊζῡρώτερος, ὀϊζῡρώτατος*.

Anmerk. 2. Die beiden Adjektiven: *κενός*, leer, und *στενός*, enge, behalten nach Angabe der alten Grammatiker o bei, als: *κενότερος* (als Überbleibsel der ionischen Formen: *στεινός* und *κεινός*), jedoch schwankt die Lesart häufig [1]).

3. Die Kontrakta auf *εος* = *ους* und *οος* = *ους* erleiden auch in den Komparationsformen die Kontraktion, indem bei den erstern das *ε* vor dem *ω* verschlungen wird, die letztern aber nach Abwerfung von *ος* die Silbe *ες* einschalten, und dieselbe mit dem vorhergehenden *ο* zusammenziehen, als:

P. *πορφύρ-εος* = *πορφυρ-οῦς*,
K. *πορφυρεώτερος* = *πορφυρ-ώ-τερος*,
S. *πορφυρεώτατος* = *πορφυρ-ώ-τατος*.
P. *ἁπλ-όος* = *ἁπλ-οῦς*,
K. *ἁπλο-έσ-τερος* = *ἁπλ-ούσ-τερος*,
S. *ἁπλο-έσ-τατος* = *ἁπλ-ούσ-τατος*.

Hieher gehören auch die Kontrakta zweier Endungen auf *ους* und *ουν*, als: *εὐν-οος* = *εὔν-ους*, N. *εὐν-οον* = *εὔν-ουν*, K. *εὐνο-έσ-τερος* = *εὐν-ούσ-τερος*, S. *εὐνο-έσ-τατος* = *εὐν-ούσ-τατος*.

Anmerk. 3. Die auf *οος* nehmen auch die offnen und zwar regelmäfsigen Komparationsformen auf: *ώτερος, ώτατος* an, als: *ἁπλοώτερος* (Thukyd.), *εὐχροώτατος* (Xenoph.). Namentlich ist diese Form der ionischen Sprache eigen, als: *εὐροώτερος, δυσπνοώτερος, εὐπνοώτερος, εὐχροώτερος, λευκοχροώτερος, ἀθροώτερος*, Alles b. Hippokrat [2]).

§. 321. *b.* Folgende Adjektiven auf *αιος*: *γεραιός*, alt, *παλαιός*, ehemalig, *περαῖος*, jenseitig, *σχολαῖος*, müssig, wie auch das Adjektiv *φίλος*, lieb, nehmen die Endungen *τερος* und *τατος* nach Abwerfung der Endsilbe *ος* an, als:

[1]) S. Schäfer Appar. crit. in Demosth. p. 408. ad p. 821. v. 12. und Bremi ad Demosth. I. c. Aphob. p. 821, 25.
[2]) Vgl. Lobeck ad Phrynich. p. 143.

γεραι-ός, K. *γεραί-τερος*, S. *γεραί-τατος*,
φίλ-ος, — *φίλ-τερος*, — *φίλ-τατος*.

Anmerk. 1. *Παλαιός* und *σχολαῖος* nehmen auch die gewöhnlichen Komparationsformen an: so bei Xenophon: *παλαιότερος* und *σχολαιότερος*.

c. Folgende Adjektiven auf *ος*: *εὔδιος*, heiter, *ἥσυχος*, ruhig, *ἴδιος*, eigen, *ἴσος*, gleich, *μέσος*, mitten, *ὄρθριος*, früh, *ὄψιος*, spät, *πρώϊος*, frühzeitig, und *φίλος*, lieb, schalten nach Abwerfung von *ος* die Silbe *αι* ein, so dafs die Komparationsformen dieser Adjektiven denen der vorigen auf *αιος* ganz gleich lauten, als:

μέσ-ος, K. *μεσ-αί-τερος*, S. *μεσ-αί-τατος*,
φίλ-ος, — *φιλ-αί-τερος*, — *φιλ-αί-τατος*.

Anmerk. 2. Auch findet sich zuweilen die gewöhnliche Form, als: *ἡσυχώτερος*, *ἡσυχώτατος* (Plat.); *φιλώτερος*, *φιλώτατος*. — In Ansehung des Adjektivs *φίλος* haben wir also drei Formen zu merken, von denen die unter *b.* angegebene: *φίλτερος*, *φίλτατος* die gewöhnlichste ist, die zweite: *φιλαίτερος*, *φιλαίτατος* aber sich auch häufig bei den Attikern findet, die dritte endlich: *φιλώτερος*, *φιλώτατος* seltner vorkommt. Aufser diesen drei Formen wird auch der Superlativ: *φίλιστος* (wie bei Homer der Komparativ *φιλίων*) in der attischen Dichtersprache gefunden. Vgl. unten: *κακίων*, *ιστος*, *ὀλίγων*, *ίγιστος*.

Anmerk. 3. Die beiden Adjektiven: *μέσος*, mitten, u. *νέος*, jung, haben eine besondere, wahrscheinlich alte, Superlativform: *μέσατος*, *νέατος*; welche aber nur dann im Gebrauche ist, wenn der Begriff einer Reihenfolge hervorgehoben werden soll, so dafs *μέσατος* der mittelste in einer Reihe, *νέατος* (ep. *νείατος*) der letzte, äufserste in einer Reihe heifst, während *μεσαίτατος* den Begriff der Mitte im Allgemeinen ausdrückt, *νεώτατος* seine ursprüngliche Bedeutung von jung, neu beibehält. In der Prosa wird *νέατος* nur von den Tönen der Musik (*νέατος φθόγγος*) gebraucht; und dann erleidet das Femin. eine Kontraktion: *νήτη*, die unterste Saite [1]).

d. Zwei Adjektiven auf *ος*: *ἐῤῥωμένος*, stark, und *ἄκρᾱτος*, lauter, schalten nach Abwerfung von *ος* die Silbe *ες* ein, als: *ἐῤῥωμεν-έσ-τερος*, *ἐῤῥωμεν-έσ-τατος*, *ἀκρατ-έσ-τερος*, *ἀκρατ-έσ-τατος*. So auch: *αἰδοῖος*, Superl. *αἰδοιέστατος*. Ferner nehmen dieselbe Form auch zuweilen die Adjektiven: *ἄφθονος*, reichlich, *σπουδαῖος*, ämsig, und *ἄσμενος*, gern, an, also: *ἀφθονέστερος*, —*έστατος*, neben der gewöhnlichen Form auf: *ώτερος*, *ώτατος*. Von *ἄσμενος* kommt vor *ἀσμενώτερος* und das adverbialische Neutrum: *ἀσμεναίτατα* und *ἀσμενέστατα*. — Aufserdem folgen derselben Formation auch mehrere andere Adjektiven in der Dichtersprache, als: *εὔζωρος*, ungemischt (v. Weine), *ἥδυμος*, süfs, *ἐπίπεδος*, flach, und sämmtliche Kontrakta auf *ους* (*a.* nr. 3.).

---

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. §. 69. S. 270.

Anmerk. 4. Die Form auf *ίστερος* und *ίστατος* gehört eigentlich den Adjektiven auf *ης* und *ων* an (§. 322.).

e. Folgende Adjektiven auf *ος*: *λάλος*, geschwätzig, *μονοφάγος*, allein essend, *ὀψοφάγος*, leckerhaft, und *πτωχός*, bettelhaft, schalten nach Abwerfung von *ος* die Silbe *ις* ein, als:

λάλ-ος, K. *λαλ-ίσ-τερος*, S. *λαλ-ίσ-τατος*.

Anmerk. 5. Diese Endungen gehören eigentlich denen auf *ης*, Gen. *ου* an.

II. Die Adjektiven auf: *ης*, G. *ου* verkürzen die Endung *ης* in *ις*, als:

κλέπτ-ης, diebisch (Dieb), K. *κλεπτ-ίσ-τερος*, S. *ίσ-τατος*.

Ausnahm.: *ὑβριστής*, οῦ, übermüthig, hat des Wohllauts wegen: *ὑβριστότερος*. Das Wort: *ψευδής*, G. *έος*, falsch, folgt, obwol es nach der dritten Deklination geht, denen der ersten, also: *ψευδίστερος*, —*ίστατος*.

§. 322. Über die Adjektiven der dritten Deklination ist Folgendes zu bemerken:

III. Die Komparationsendungen: *τερος*, *τατος* treten unmittelbar an den reinen Wortstamm, welcher in der Form des Neutrums hervortritt, bei den Adjektiven auf: *ύς*, *εῖα*, *ύ*, — *ης*, *ες* (G. *εος*), — *ας*, *αν*, — und bei dem allein stehenden: *μάκαρ*, selig.

γλυκύς,	N. *ύ*	— *γλυκύ-τερος*	*γλυκύ-τατος*
ἀληθής,	N. *ές*	— *ἀληθέσ-τερος*	*ἀληθέσ-τατος*
πένης,	N. *ές*	— *πενέσ-τερος*	*πενέσ-τατος*
μέλας,	N. *αν*	— *μελάν-τερος*	*μελάν-τατος*
τάλας,	N. *αν*	— *ταλάν-τερος*	*ταλάν-τατος*
μάκαρ		— *μακάρ-τερος*	*μακάρ-τατος*.

Anmerk. 1. Die Adjektiven: *ἡδύς*, *ταχύς* u. *πολύς* nehmen die andere Komparationsform auf: *ιων* u. *ων* an. — Von: *ἰθύς* kommt bei Homer die Form: *ἰθύντατα* vor. — Die Form: *μακαριστότατος* b. Xenophon gehört zu *μακαριστός* v. *μακαρίζω*.

IV. Die Komparationsendungen: *τερος*, *τατος* treten erst nach Einschaltung eines einzelnen Lautes oder einer ganzen Silbe an den reinen Wortstamm:

a. Die Komposita von *χάρις* schalten *ω* ein, als:

ἐπίχαρις, G. *ἐπιχάριτ-ος*, anmuthig,
K. *ἐπιχαριτ-ώ-τερος*,
S. *ἐπιχαριτ-ώ-τατος*.

Anmerk. 2. Bei Homer: *ἀχαρίστερος*.

b. Die Adjektiven auf: *ων*, *ον* (G. *ονος*) schalten *ες* ein, als:

εὐδαίμων, N. *εὔδαιμον*, glücklich,
K. *εὐδαιμον-έσ-τερος*,
S. *εὐδαιμον-έσ-τατος*.

Anmerk. 3. Bei Aristophan. Nub. 788 *ἐπιλησμότατος* v. *ἐπιλήσμων*. Vgl. *πίων* §. 324.

c. Die Adjektiven auf: *ξ* schalten theils *ες*, theils *ις* ein, als:

ἀφῆλιξ, G. *ἀφήλικ-ος*, alternd, *ἅρπαξ*, G. *ἅρπαγ-ος*, *rapax*,
K. *ἀφηλικ-έσ-τερος*, K. *ἁρπαγ-ίσ-τερος*,
S. *ἀφηλικ-έσ-τατος*, S. *ἁρπαγ-ίσ-τατος*.

Anmerk. 4. Von *βλάξ*, dumm, steht Xenoph. M. S. III. 13, 4. u. IV. 2, 40 *βλακώτερος* u. *βλακώτατος*, wofür aber Buttmann §. 66. lesen will: *βλακικώτερος*, *ώτατος* (v. *βλακικός*).

V. Die Adjektiven auf: *εις*, *εν* lassen die Endungen: *στερος*, *στατος* an den Stamm treten, wobei das *ν* vor *σ* ausgestofsen wird (§. 52.), als:

χαρίεις, N. *χαρίεν*, anmuthig,
K. *χαριέ-στερος*, S. *χαριέ-στατος*.

Anmerk. 5. Scheinbare Komparationsformen sind: *ἀγρότερος*, ländlich, *ὀρέστερος*, aus dem Gebirge, *θηλύτερος*, *θεώτερος*: die Endung *τερος* ist hier Ableitungsendung; *σαώτερος* aber bei Hom. Il. *α*, 32. und Xen. Cyr. VI. 3, 4. ist wirkliche Komparationsform [1]).

B. *Zweite Komparationsform.*

§. 323. Komparativ: *ίων*, N. *ῑον*, oder: *ων*, N. *ον*.
Superlativ: *ιστος*, *ίστη*, *ιστον*.

Anmerk. 1. Über die Quantität s. §. 315. Anm. 2. und über die Betonung dieser Form s. oben §. 306. Anm. 6.

Diese Komparationsform nehmen an:

I. Einige auf *υς* nach Abwerfung dieser Endung, und zwar gewöhnlich nur: *ἡδύς*, angenehm, und *ταχύς*, schnell, indem die andere Form auf *ύτερος*, *ύτατος* bei diesen Adjektiven nur von unattischen Schriftstellern zuweilen gebraucht worden ist. *Ταχύς* nimmt im Komparativ nicht *ίων* (*ταχίων* nur bei den Spätern), sondern *ων* an, und verwandelt das *χ* in *σσ* oder (att.) *ττ*, worauf nach §. 45. das *τ* in *θ* übergehen mufs. Also:

ἡδ-ύς, K. *ἡδ-ίων*, N. *ἥδ-ῑον*, S. *ἥδ-ιστος*,
ταχ-ύς, K. *θάσσων*, att. *θάττων*, N. *θᾶσσον*, att. *θᾶττον*,
S. *τάχ-ιστος*.

Anmerk. 2. Hieher gehören auch die anomalischen Komparationsformen von *πολύς*, viel. Das *σσ* in *θάσσων* ist als eine Verstärkung von *χ* anzusehen; vgl. *τάσσω* statt: *ΤΑΓΩ*. S. die Anmerk. 3.

---

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. §. 69. Anmerk. 8.

Anmerk. 3. Die Endung: *σσων* (att. *ττων*) kann nur bei den Stämmen, die auf: *δ*, *θ*, *κ*, *χ* ausgehen, eintreten, wie man aus den schon angeführten und andern Beispielen sieht, als: *βραδύς, βραδίων* u. hom. *βράσσων; βαθύς, βαθίων* u. dor. *βάσσων; γλυκύς, γλυκίων* u. poet. *γλύσσων; μακ-ρός, μάσσων; παχύς, παχίων* u. hom. *πάσσων; ταχύς, θάσσων* (att. *θάττων*); *ἐλαχύς* b. Homer, Komp. *ἐλάσσων*. So ferner: *κρατύς* b. Homer, Kompar. (st. *κράσσων*) ion. *κρέσσων*, att. *κρείσσων* u. *κρείττων*. Die Endung: *σσων* ging bei einigen in *ζων* über, als: *μέγας*, ion. *μέζων*, att. *μείζων*.

Anmerk. 4. Die übrigen auf *ύς*, als: *βαρύς*, schwer, *βραχύς*, kurz, *δασύς*, dicht, *εὐρύς*, breit, *ὀξύς*, schnell, *πρέσβυς*, alt, nehmen die Form auf: *ύτερος, ύτατος* an: in der attischen Dichtersprache jedoch kommen einzelne Beispiele dieser Adjektiven mit der andern Form vor, so von *βραχύς, πρέσβυς, ὠκύς* die Superlativen: *βράχιστος, πρέσβιστος, ὤκιστος*. Andere Beispiele finden sich in der epischen Sprache, als: *βαθίων* Tyrt., *βάθιστος* Hom., *βραδίων* Hesiod., *βράσσων* Hom., *βάρδιστος* (*per Metathesin*) Hom., *παχίων* Arat., *πάσσων* u. *πάχιστος* Hom.

II. Einige auf *ρος*, nämlich: *αἰσχρός*, häfslich, *ἐχθρός*, feind, *κυδρός* (poetisches Wort), ruhmvoll, und *οἰκτρός*, betrübt (im Komparativ aber immer: *οἰκτρότερος*), gleichfalls nach Abwerfung dieser Endung, als:

αἰσχρός, K. *αἰσχ-ίων*, N. *αἴσχ-ιον*, S. *αἴσχ-ιστος*.

Anmerk. 5. Neben dieser bei den Attikern vorzugsweise gebräuchlichen Form finden sich die angeführten Adjektiven auch mit der andern Form auf *ότερος, ότατος*, z. B. *ἐχθρότατος* bei Soph. und Demosth. — Über die Deklination der Komparativen auf *ων* und *ίων* s. §. 315. Anm. 2. u. §. 317.

Anomalische Komparationsformen.

§. 324. Unter anomalischen Komparationsformen begreift man *a*) solche Formen, deren Bildung von den angeführten Regeln abweicht, und *b*) solche Formen, deren Positiv verschollen ist (z. B. *ἀμείνων*, lat. Positiv *amoenus*), und die daher unter noch vorhandene Positiven, denen sie in Ansehung des Begriffes mehr oder weniger entsprechen, gestellt werden. Auf die letzteren pafst das Wort: anomalisch im strengen Sinne nicht. Wenn mehrere der Form nach gänzlich verschiedene Komparationsformen Einem Positiv beigegeben werden: so springt von selbst in die Augen, dafs die Bedeutung derselben unterschieden sein mufs. (S. Bemerk.)

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
1. *ἀγαθός*, gut,	*ἀμείνων*, N. *ἄμεινον*,	*ἄριστος*,
	βελτίων,	*βέλτιστος*,
	βέλτερος poet.	*βέλτατος* poet.
	κρείσσων, att. *κρείττων*,	*κράτιστος*,
	λῴων,	*λῷστος*,
	φέρτερος poet.	*φέρτατος* und *φέριστος* poet.

2.	κακός, schlecht,	κακίων, χείρων, ἧσσων, att. ἥττων,	κάκιστος, χείριστος,
3.	καλός, schön,	καλλίων,	κάλλιστος.
4.	ἀλγεινός, schmerzlich,	ἀλγεινότερος, ἀλγίων,	ἀλγεινότατος, ἄλγιστος.
5.	μακρός, lang,	μακρότερος, μάσσων mehr poet.	μακρότατος, μήκιστος.
6.	μικρός, klein, ἐλαχύς homer.	μικρότερος, ἐλάσσων, att. ἐλάττων,	ἐλάχιστος.
7.	ὀλίγος, wenig,	μείων,	ὀλίγιστος.
8.	μέγας, grofs,	μείζων,	μέγιστος.
9.	πολύς, viel,	πλείων od. πλέων,	πλεῖστος.
10.	ῥᾴδιος, leicht,	ῥᾴων,	ῥᾷστος.
11.	πέπων, reif,	πεπαίτερος,	πεπαίτατος.
12.	πίων, fett,	πιότερος,	πιότατος.

Anmerk. In der epischen Sprache und in den Dialekten kommen noch folgende Formen vor:

1. ἀγαθός, Komp. ἀρείων (ἀρειότερος Theogn.), λωΐων, λωΐτερος, (ion. κρέσσων, dor. κάρρων), Sup. κάρτιστος (vgl. κάρτα, *valde*), (dor. βέντιστος).

2. κακός, κακώτερος, χειρότερος, χερειότερος, χερείων (dor. χερήων), (ion. ἔσσων), Sup. κακώτατος, ἥκιστος.

3. ὀλίγος, ὀλίζων alexandrin., aber ὑπολίζονες Il. σ, 519., (μεῖστος Bion. V, 10.).

4. ῥηΐδιος ion., K. ῥηΐτερος (ion. ῥηΐων), S. ῥηΐτατος u. ῥήϊστος (von ΡΗΙΣ, alt. Neutr. ῥᾴ).

5. βραδύς, βράσσων, S. βάρδιστος (*per Metathes.*).

6. μακρός, μάσσων.

7. παχύς, breit, πάσσων.

Bemerkungen über die anomalischen Komparationsformen.

§. 325. 1. Mit den Komparationsformen, die von veralteten Positiven gebildet sind, lassen sich die deutschen Komparationsformen von gut und viel zusammenstellen, nämlich: besser von dem alten bafs; mehr, mehrste und meiste von dem alten meh.

2. Die unterschiedene Bedeutung der verschiedenen unter Eine Positivform gestellten Komparationsformen tritt bei einigen mittelst der Ableitung deutlich hervor. Z. B. ἄριστος von Ἄρης (wie ἀρετή, *virtus*) bedeutet ursprünglich: der tapferste (beste im Sinne der Alten), κράτιστος u. κρείσσων (st. κράσσων) stammen von dem epischen Positiv κρατύς oder dem Substantiv: τὸ κράτος, Stärke, u. drücken ursprünglich den Begriff der Stärke aus; ἀμείνων, dessen positive Form in dem lat. *amoenus* aufbewahrt ist, mag ursprünglich anmuthiger (von äufserer Schönheit) bedeutet haben; βελτίων (βέλτιστος) ist das lat. *melior*; die poet. φέρτερος, φέρτατος, φέριστος stammen von φέρω, *fero* (vom Tragen der Früchte, wie: *ferax*, *fertilis*), und bedeuten daher: weidlicher, wackerer, trefflicher. — Bei Sophokles kommt auch vor: προφερέστερος, τατος. Der poet. Superlat. φέριστος findet sich auch bei Platon in der Anrede: ὦ φέριστε, o Trefflichster. Die regelmäfsigen Formen: ἀγαθώτερος u. ἀγαθώτατος gehören den Spätern an.

3. Die Formen: *χείρων* und *ἥσσων* schliefsen den Begriff des Schwachen in sich: *χείρων* nämlich ist, wie *χέρης*, von *χείρ*, Hand, Gewalt abzuleiten, und bedeutet daher: unter Jemandes Gewalt [1]); *ἥσσων, inferior*, u. *ἥκιστος* stammen von *ἧκα*, schwach [2]). Die epische Superlativform: *ἥκιστος* wird in der spätern, nicht in der ächt attischen, Prosa gebraucht, aufser in der adverbialen Neutralform: *ἥκιστα*, in welcher sie auch bei den besten Attikern häufig ist.

4. Die unregelmäfsigen Komparationsformen von *μικρός*: *ἐλάσσων, ἐλάχιστος* drücken sowol den Begriff der Kleinheit, als der Wenigkeit (*ὀλίγος*) aus: *μείων* aber drückt gewöhnlich den Begriff der Wenigkeit, selten den der Kleinheit aus: die regelmäfsigen Komparationsformen von *μικρός*: *μικρότερος, τατος* halten stäts ihren ursprünglichen Begriff der Kleinheit, so wie *ὀλίγιστος* den der Wenigkeit fest, obwol *ὀλίγος* öfter, z. B. Il. *β*, 529. in der Bdtg. klein gebraucht wird.

5. Die Komparationsformen von *πολύς* sind entstanden aus dem Stamme: *ΠΛΕ* mit den Endungen: *ιων, ιστος* (vergl. das epische *πλέες*, Akk. *πλέας*). Die Form: *πλέων* ist aus *πλείων* verkürzt. Für den Gebrauch der längeren u. kürzeren Form des Komparativs (*πλείων, πλέων*) ist zu bemerken, dafs die Attiker in der Prosa die längere Form gemeiniglich, und in den kontrahirten Kasus regelmäfsig: *τὸν πλείω, πλείους, τὰ πλείω*, im Neutr. dagegen gewöhnlich, und zwar besonders in adverbialer Beziehung, *πλέον* anwenden. — Als besonderer Attizismus ist endlich noch die verkürzte Form des Neutr. Sing. *πλεῖν* (entst. aus *πλεῖον*), die aber nur auf Verbindungen wie: *πλεῖν ἢ μύριοι* u. dgl. beschränkt ist, zu erwähnen.

Anmerk. 1. Herodot und die Dorier kontrahiren *εο* in den Kasus von *πλέων* in *ευ*, als: Neutr. *πλεῦν* st. *πλέον, πλεῦνες, πλεύνων* u. s. f.

Anmerk. 2. Der Positiv: *πῖος* zu *πιότερος, τατος* ist poet.

Anderweitige Bemerkungen.

§. 326. *a.* Eine andere Art der Komparation ist die zusammengesetzte Komparation, deren Formen nicht, wie die der einfachen, durch Flexion, sondern durch Zusammensetzung mit Adverbien, nämlich der Komparativ durch *μᾶλλον*, und der Superlativ durch *μάλιστα* gebildet werden. Diese Adverbien werden dem Positiv entweder vor- oder nachgesetzt. Die zusammengesetzte Komparation nehmen nicht nur alle diejenigen Adjektiven an, welche der Bildung der einfachen Komparationsformen unfähig sind, also alle die Adjektivformen, die in den obigen Paragraphen (§. 320—323.) nicht mitbegriffen sind, sondern zuweilen auch andere, als: *θνητός, mortalis, θνητὸς μᾶλλον, magis mortalis* (nicht: *mortalior*).

b. Die einfache Superlativform hat einen doppelten Gebrauch im Griechischen, wie im Lateinischen: sie drückt nämlich entweder den höchsten Grad im Vergleiche mit andern Subjekten aus, oder nur einen sehr hohen Grad ohne eigentliche Vergleichung. In diesem Falle wird er der absolute, in jenem der vergleichende Superlativ genannt, als: *ἄριστος*, der trefflichste und ein höchst trefflicher (Mann).

c. Auch finden sich einige Beispiele von Komparationsformen, die sich aus schon vorhandenen Komparationsformen gebildet haben, als: *τὰ ἐσχατώτατα*, das Alleräufserste, bei Xenoph. H. Gr. II. 3, 49. *πρώτιστος, omnium primus*, öfter bei Homer und Aristophanes. — Bei dem letztern Equit. 1165. im komischen Sinne: Kleon: *ἐγώ σοι πρότερος ἐκφέρω δίφρον.* Allant.: — *ἀλλ' ἐγὼ προτεραίτερος.* So das poet. *ἀσσότερος, ἀσσότατος* v. dem Kompar. *ἄσσον, propius*.

---

[1]) S. Passow Wörterb. s. v. *χέρης*.
[2]) S. Passow Wörterb. s. v. *ἧκα*.

d. Von *μόνος* findet sich bei Dichtern und selbst in Prosa der Superlativ *μονώτατος*, und von *αὐτός* im komischen Sinne bei Epicharm. *αὐτότερος*, und bei Aristoph. *αὐτότατος* (*ipsissimus*) [1]).

e. Mehrere Adjektiven, die den Begriff einer Ordnung oder Folge ausdrücken, kommen nur in den Komparationsformen vor, weil sie nach ihrem Begriffe nicht an und für sich (*absolute*), sondern nur in Vergleichung gebraucht werden. Als Stamm liegt diesen Komparationsformen meist ein Ortsadverb zum Grunde, als:

(von *πρό*) *πρότερος* (*prior*), erstere, *πρῶτος* (zsmgez. aus *πρόατος*, dor. *πρᾶτος*, *primus*), erste.

(v. *ἄνω*) *ἀνώτερος*, *superior*, *ἀνώτατος*, *supremus*.

(v. *ὑπέρ*) *ὑπέρτερος* (*superior*), höher, *ὑπέρτατος*, poet. *ὕπατος* (*supremus*), höchste.

(v. *ὑπό*!) *ὕστερος* (*posterior*), später, *ὕστατος* (*postremus*), letzte.

(v. *ἐξ*) *ἔσχατος* (*extremus*), äufserste.

(v. *πλησίον*, *prope*) (*πλησίος* homer.) *πλησιαίτερος* oder *πλησιέστερος* (*propior*), näher, *πλησιαίτατος*, —*έστατος* (*proximus*), nächste.

(v. *ἄγχοῦ*, nahe), *ἀγχοτέρη* Herod., *propior*, *ἄγχιστος* Soph., *proximus*, *ἄγχε*, nahe, *ἄσσον*.

(v. *πρόσω*, fern) *προσώτερος*, entfernter, *προσώτατος*.

f. Auch andere Adjektiven finden sich in der Komparationsform ohne adjektivischen Positiv, die gleichfalls aus Adverbien hervorgegangen sind, als: *ἠρέμα*, ruhig, *ἠρεμέστερος*, *ἠρεμέστατος*; *προὔργου*, zum Zwecke, *προὐργιαίτερος*, zweckdienlicher, *προὐργιαίτατος*; *πέρα*, drüber hinaus, *περαιτέρω* Adv. und *περαίτερος* Adj. b. Pindar.

g. Selbst aus Substantiven hat die griechische Sprache die Freiheit Komparationsformen zu bilden. Hiebei sind zwei Fälle zu unterscheiden: *a*) wenn das Substantiv sowol hinsichtlich der Form als des Begriffes den Positiv zu den Komparationsformen ausmacht, d. h. wenn das Substantiv als Prädikat oder Attribut eines Dinges aufgefafst werden kann, als: *βασιλεύς*, König, *βασιλεύτερος* (episch), mehr König, königlicher; *δοῦλος*, Sklave, *δουλότερος*, mehr Sklave, sklavischer; *κλέπτης*, Dieb, *κλεπτίστατος*, sehr diebisch; *κύων*, G. *κυν-ός*, Hund, *κύντερος* (episch), unverschämter; — *b*) wenn das Substantiv nicht hinsichtlich des Begriffes den Positiv bildet, sondern nur hinsichtlich der Form als Grundlage der Komparationsformen angesehen werden kann, indem die eigentliche Positivform verloren gegangen ist (man vergl. *κράτιστος* von dem ep. *κρατύς*, *ἐλέγχιστος* von d. ep. *ἐλεγχέες*). Beispiele der letzteren Art bietet in reichlicher Zahl die Dichtersprache, namentlich die epische, dar, als: *τὸ κέρδος*, Gewinn, *κερδίων*, vortheilhafter, *κέρδιστος*, listigster, so: *κήδιστος*, nächst verwandt, *φίγιων*, schauderhafter, *ὕψιστος*, höchster, Alles episch; aber auch von manchen Komparationsformen, die in der gewöhnlichen Sprache allgemein gebräuchlich sind, läfst sich die Entstehung auf gleiche Weise erklären. Man vergleiche: *αἴσχίων*, *ιστος*, *καλλίων*, *ιστος*, *ἄλγίων*, *ιστος*, deren Formen sich sämmtlich auf die Subst.: *τὸ αἶσχος*, *κάλλος*, *ἄλγος* zurückführen lassen.

h. In der griechischen, sowie in der deutschen u. lateinischen Sprache, haben fast alle Ordinalzahlwörter und mehrere Pronominen und pronominale Adjektiven in der Positivform eine Komparativ- oder Superlativform. So setzt auch die indische Sprache an mehrere Pronominaladjektiven die Endungen: *tarăs*, *ā*, *ăm* (Komp.), und *tamăs*, *ā*, *ăm*, und an mehrere Wörter, welche eine Zahl oder ein Mafs bezeichnen, die Endung *tas* an [2]). *a*) Die Komparativform haben

---

[1]) S. Matthiä Gr. I. S. 257.

[2]) S. Hartung über die Kasusflexion S. 293. ff. u. Max Schmidt de gr. et lat. Pronom. p. 64. ff. u. p. 71.

folgende Numeralien, Pronominen und Adjektiven, in denen die Beziehung einer Zweiheit liegt, nämlich: ἕτερος (v. ὁ, *hic*, u. τέρος, *hic de duobus, alter* (sanskr. *i-taras, is e duobus* v. *aj-am, ij-am, id-am, is, ea, id*), οὐδέτερος, *neuter*, δεύτερος, πότερος (ion. κότερος, indisch *kataras*, d. i. *quis e duobus, uter* v. *kas, quis?*), ὁπότερος, ἑκάτερος (sanskr. *aekataras, unus e duobus*, v. *aekas, ā, am, unus, a, um*, gr. ἑκάς); die Adjektiven, welche räumliche Gegensätze, wie Oben und Unten, Innen und Aufsen u. s. w., ausdrücken: δεξιτερός, *dexter*, u. ἀριστερός, *sinister*, ἐσώτερος u. ἐξώτερος, ἔντερον, *inter(us)* u. *exter(us)*, innerer u. äufserer, ἀνώτερος u. κατώτερος, oberer u. unterer, προσώτερος, ὀπίστερος, ὑπέρτερος; die Pronominaladjektiven: ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφέτερος (offenbar die Komparativformen der ungebräuchlichen Positivformen: ἡμός, ὑμός, σφός), welche persönliche Gegensätze auf vergleichende Weise ausdrücken (vgl. unser, euer, *noster, vester*). — *b*) Die Superlativform haben: *α*) Alle Ordinalzahlwörter, mit Ausnahme von δεύτερος, insofern sie die vergleichende Beziehung auf eine Mehrzahl ausdrücken; *αα*) mit der Endung: ομος, *imus*, als: ἕβδομος, *septimus*, πρόμος, *primus* (ὄγδοος st. ὄγδομος, dann ὄγδοFος, wie *octavus* st. *octimus*); — *ββ*) mit der Endung: τος, *tus*, στος, als: πρῶτος, τέταρτος, *quartus*, vierter, ind. *tschaturthas*, ἕκτος, *sextus*, sechster, ind. *schaschtas*, εἰκοστός, zwanzigster (τος ging in σος über, z. B. τόσος, ὅσος st. τότος, ὅτος). — *β*) Πόστος, ὁπόστος (indisch: *jatamas, qui e pluribus*), ἕκαστος (indisch: *aeka-tamas*, d. i. *unus de pluribus*), wenn die Rede nicht von Zweien, sondern von einer gröfsern Zahl ist. — *γ*) Die erwähnten Adjektiven der örtlichen Gegensätze, wenn sie auf eine gröfsere Zahl bezogen werden, als: ὕπατος, *summus*, ἐσώτατος, ἐνδότατος, *intimus*, ἀνώτατος, ὀπίστατος.

Komparation der Adverbien.

§. 327. 1. Bei der Komparation der Adverbien ist der Unterschied zwischen den Adverbien, welche erst durch Ableitung von Adjektiven entstanden sind, und zwischen den ursprünglichen Adverbien von Wichtigkeit.

2. Die von Adjektiven abgeleiteten Adverbien nämlich haben in der Regel keine besondere adverbialische Endung, sondern gebrauchen im Komparativ das Neutrum Sing. und im Superlativ das Neutrum Plur. (das Neutrum Sing. ist seltner und mehr poetisch) der entsprechenden adjektivischen Komparationsformen, als:

	Komparativ.	Superlativ.
σοφῶς (v. σοφός)	σοφώτερον	σοφώτατα
σαφῶς (v. σαφής)	σαφέστερον	σαφέστατα
χαριέντως (v. χαρίεις)	χαριέστερον	χαριέστατα
εὐδαιμόνως (v. εὐδαίμων)	εὐδαιμονέστερον	εὐδαιμονέστατα
αἰσχρῶς (v. αἰσχρός)	αἴσχῐον	αἴσχιστα
ἡδέως (v. ἡδύς)	ἥδῐον	ἥδιστα
ταχέως (v. ταχύς)	θᾶσσον, ττον	τάχιστα.

3. Zuweilen aber ist bei diesen Adjektiven die adverbiale Endung des Positivs: ως auch im Komparativ beibe-

halten worden, als: *χαλεπωτέρως, ἀγριωτέρως, ἐνδεεστέρως, ἀληθεστέρως, μοχθηροτέρως, φιλοτιμοτέρως, ἐχθιόνως, καλλιόνως*, besonders *μειζόνως* u. s. w.

Anmerk. 1. Die adverbiale Form des Superlativs auf: *ως* ist in den klassischen Autoren noch nicht hinlänglich begründet [1]).

4. Alle ursprüngliche Adverbien auf *ω*, als: *ἄνω, κάτω, ἔξω, ἔσω* u. s. w., behalten diese Endung regelmäfsig auch in den Komparationsformen bei, als:

ἄνω, oben, K. *ἀνωτέρω*, S. *ἀνωτάτω*
κάτω, unten, — *κατωτέρω*, — *κατωτάτω*.

Eben so auch die meisten anderen ursprünglichen Adverbien, als:

	Komparativ.	Superlativ.
ἀγχοῦ, nahe,	*ἀγχοτέρω*	*ἀγχοτάτω*
πέρᾱ, *ultra*,	*περαιτέρω*	ohne Superl.
τηλοῦ, fern,	*τηλοτέρω*	*τηλοτάτω*
ἑκάς, fern,	*ἑκαστέρω*	*ἑκαστάτω*
ἔνδον, drinnen,	*ἐνδοτέρω*	*ἐνδοτάτω*
μακράν, weit,	*μακρότερον*	*μακροτάτω* und *μακρότατον*
ἐγγύς, nahe,	*ἐγγυτέρω*	*ἐγγυτάτω* und
	ἐγγύτερον	*ἐγγύτατα* und
	ἔγγῖον	*ἔγγιστα*
πρό, vorwärts,	*προτέρω*, weiter vorwärts,	ohne Superl.
ἄπο, fern von,	*ἀποτέρω*	*ἀποτάτω*.

Anmerk. 2. Die Adverbien *πρωΐ*, früh, und *ὀψέ*, spät, bilden ihre Komparationsformen, wie die von Adjektiven abgeleiteten Adverbien, durch das Neutrum der aus ihnen entstandenen Adjektiven: *πρώϊος, ὄψιος*, nämlich: *πρωϊαίτερον* oder *πρφαίτερον, τατα; ὀψιαίτερον, τατα.* — Auch die Adverbien *μάλα*, sehr, *ἄγχι*, nahe, und *ἐγγύς* (s. oben) bilden ihre Komparationsformen ganz nach Analogie der von Adjektiven abgeleiteten Adverbien; nämlich: *μᾶλλον*, mehr, *μάλιστα; ἄσσον*, näher, *ἄγχιστα; ἔγγιον, ἔγγιστα*: die beiden letzten Formen sind zwar alt, aber nicht attisch; *ἄγχι, ἄσσον, ἄγχιστα* sind fast nur poet., und nur in gewissen Redensarten, als: *ἄγχιστα γένους*, sehr nah verwandt, in der Prosa gebräuchlich.

Viertes Kapitel.

Von dem Pronomen.

Begriff und Eintheilung der Pronominen.

§. 328. 1. Die Pronominen drücken nicht, wie die Substantiven, den Begriff eines Gegenstandes aus, sondern

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. II. §. 115. b.

nur die Beziehung eines Gegenstandes zu dem Sprechenden, indem sie angeben, ob der Gegenstand der Sprechende selbst, oder der (das) Angesprochene, oder der (das) Besprochene sei, als: ich (der Lehrer) gebe dir (dem Schüler) es (das Buch). Die Pronominen: ich, dir, es drücken nicht, wie die beigefügten Substantiven, Begriffe aus, sondern zeigen blofs an, dafs der Lehrer der Sprechende selbst, der Schüler der Angesprochene, und das Buch das Besprochene sei (§. 83.). Diese drei Verhältnisse der Beziehung des Gegenstandes auf den Sprechenden werden genannt:

a. die erste Person (die sprechende),

b. die zweite Person (die angesprochene),

c. die dritte Person (die besprochene) [1]).

2. Diejenigen Pronominen, welche die angegebene Personalbeziehung ohne alle weitere Beziehung ausdrücken, heifsen die Personalpronominen. Es sind folgende:

ἐγώ, ich, für die erste (sprechende) Person,

σύ, du, für die zweite (angesprochene) Person,

αὐτός, αὐτή, αὐτό, er, sie, es (G. *οὗ*, seiner, ihrer, seiner, u. s. w.), für die dritte (besprochene) Person.

3. Das Personalpronomen bildet sowol in Ansehung der Form als der Bedeutung die Grundlage für alle übrige Pronominen, die aufser der Personalbeziehung noch andere Beziehungen ausdrücken. Das Personalpronomen wird daher mit Recht das Grundpronomen, alle übrige Pronominen aber Pronominalien genannt.

4. Sämmtliche Pronominen zerfallen in fünf Hauptklassen:

a. Die Personalpronominen, welche die reine Personalbeziehung ausdrücken, indem sie einzig und allein angeben, ob ein Gegenstand der Sprechende selbst (die erste Person), oder der (das) Angesprochene (die zweite Person), oder der (das) Besprochene (die dritte Person) sei.

b. Die Demonstrativpronominen, welche, wie das Pronomen der dritten Person: *αὐτός, ή, ό*, er, sie, es, einen Gegenstand als den besprochenen bezeichnen, zugleich aber mit der besondern Beziehung der Hindeutung, Demonstration, durch welche das Besprochene vor andern Dingen hervorgehoben wird, als: *ὅδε ἐστὶν ἀνὴρ ἄριστος*,

[1]) Vgl. K. F. Becker Organism der Spr. §. 50. und deutsche Grammatik §. 140. f.

der (auf den ich hindeute, oder den ich vor mir sehe) ist ein trefflicher Mann.

c. Die Relativpronominen, welche, wie das Pronomen der dritten Person, einen Gegenstand als den besprochenen bezeichnen, zugleich aber mit der besondern Beziehung der Rückdeutung, Relation, durch welche das Besprochene auf ein Demonstrativ bezogen wird, als: *οὗτός ἐστιν ὁ ἀνήρ, ὃν εἶδες*, das ist der Mann, welchen du sahst.

d. Die unbestimmten Pronominen (*Pronomina indefinita*), welche, wie die Personalpronominen der dritten Person, einen Gegenstand als einen besprochenen ausdrücken, ihn aber nur unbestimmt (*indefinite*) bezeichnen, als: *τὶς*, Jemand, *τὶ*, Etwas, *οὔτις*, Niemand u. s. w.

e. Die Interrogativpronominen, welche, wie das Personalpronomen der dritten Person, einen Gegenstand als den besprochenen bezeichnen, zugleich aber mit der besondern Beziehung der Frage, Interrogation, als: *τίς ἀνὴρ ἐστιν ἄριστος;* wer ist der trefflichste Mann?

5. Je nachdem aber die Pronominen entweder substantivisch oder adjektivisch oder adverbialisch gebraucht werden, zerfallen sie in *a*) Substantiv-, *b*) Adjektiv- und *c*) Adverbialpronominen, als: *αὐτός, οὗτος, τὶς ταῦτα ἐποίησε, τίς ταῦτα ἐποίησε;* er, dieser, irgend einer hat dieses gethan, wer hat dieses gethan? — *ἐμὸς (σός), οὗτος πατήρ, πατήρ τις, τίς πατήρ;* mein, dein, dieser Vater, irgend ein Vater, welcher Vater? — *οὕτως ἐποίησε, πῶς ἐποίησε;* so that er, wie that er?

6. Die Personalpronominen treten nur als Substantiv- und Adjektivpronominen, und die Relativpronominen nur als Adjektiv- und Adverbialpronominen auf, die übrigen aber in allen drei Formen.

7. In Ansehung der Deklination ist zu bemerken, dafs sämmtliche Substantiv- und Adjektivpronominen der Deklination, und die meisten derselben auch der Geschlechtsflexion (Motion) fähig sind.

Übersicht der verschiedenen Klassen der Pronominen und Pronominalien.

§. 329. I. *Personalpronominen:*

a. Substantivpronominen: *a*) die einfachen: *ἐγώ*, ich, *σύ*, du, *αὐτός, αὐτή, αὐτό*, er, sie, es (und das veraltete *ἵ* oder *ἴ*, *is, ea, id*, s. unten), — *b*) die Reflexiv-

pronominen: *ἐμαυτοῦ, ῆς*, meiner, *σεαυτοῦ, ῆς*, deiner, *ἑαυτοῦ* oder *αὑτοῦ, ῆς*, seiner, ihrer, und das ältere: *οὗ, sui*, — c) die Reziprokpronominen: *ἀλλήλων*, einander;

b. Adjektivpronominen (Possessivpronom.): *ἐμός, ή, όν*, mein, meine, mein, *σός, σή, σόν*, dein, *ὅς, ἥ, ὅν*, sein; *ἡμέτερος, τέρα, τερον*, unser, *ὑμέτερος, τέρα, τερον*, euer, *σφέτερος, τέρα, τερον*, sein, *νωΐτερος, τέρα, τερον*, unser beider, *σφωΐτερος, τέρα, τερον*, euer beider.

II. *Demonstrativpronominen:*

a. Substantivpronominen: *ὁ, ἡ, τό*, der, die, das, *ὅδε, ἥδε, τόδε, οὗτος, αὕτη, τοῦτο*, dieser, e, es, *ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο*, jener, e, es, *αὐτός, αὐτή, αὐτό*, in der Bedeutung: selbst;

b. Adjektivpronominen: dieselben, und die Qualitäts- und Quantitätspronominen: *τοῖος, τοιοῦτος, talis, τόσος, τοσοῦτος, tantus;*

c. Adverbialpronominen: *τῇδε*, hier, *ἐκεῖ*, dort, *τότε*, dann, *οὕτως*, so, u. s. w.

III. *Relativpronominen:*

a. Adjektivpronominen: *ὅς, ἥ, ὅ*, welcher, e, es, und die Komposita, als: *ὅστις, ἥτις, ὅτι, quicunque, οἷος, qualis, ὁποῖος, ὅσος, quantus;*

b. Adverbialpronominen: *ᾗ, οὗ*, wo, *ὡς*, wie u. s. w.

IV. *Unbestimmte* Pronominen (*Indefinita*):

a. Substantivpronominen: *τις*, (irgend)wer, (*ali*)*quis, τι*, (*ali*)*quid, οὔτις, οὔτι*, Keiner, Nichts, *ἑκάτερος*, Einer von Zweien, *ἕκαστος*, Einer von Mehreren, *quisque, ποτερός*, irgend Einer von Zweien, *πᾶς*, jeder, *ὁ ἡ τὸ δεῖνα*, irgend Einer, der und der, *ἄλλος, alius;*

b. Adjektivpronominen: *τὶς* z. B. *ἀνήρ τις*, irgend ein Mann, *οὔτις, οὔτι, ποιός*, irgend wie beschaffen, *ποσός*, irgend grofs, *ποστός*, irgend viel, *ποτερός, ἑκάτερος, ἕκαστος, πᾶς, ἄλλος;*

c. Adverbialpronominen: *πώς*, irgend wie, *πού*, irgend wo, *ποτέ*, einst, u. s. w.

V. *Interrogativpronominen:*

a. Substantivpronominen: *τίς, quis? τί, quid? πότερος, uter;* in abhängiger Frage: *ὅστις, ὁπότερος;*

b. Adjektivpronominen: *τίς, τί, πότερος, ποῖος, πόσος, πόστος*, in abhäng. Frage: *ὅστις, ὁπότερος, ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπόστος;*

c. Adverbialpronominen: *πῶς*, wie? *ποῦ*, wo? *πότε*, wenn? *πόθεν*, woher? *πόσε*, wohin? u. s. w., in abhängiger Frage: *ὅπως*, *ὅπου*, *ὁπότε*, *ὅποι*, *ὅπη* u. s. w.

Deklination der Pronominen.

§. 330. I. Personalpronominen.

a. *Substantivpersonalpronominen.*

a) Die einfachen: *ἐγώ, ego, σύ, tu, οὗ, sui.*

Singularis.

N.	*ἐγώ*, ich	*σύ*, du	
G.	*μοῦ, ἐμοῦ*, meiner	*σοῦ*, deiner	*οὗ*, seiner, ihrer
D.	*μοί, ἐμοί*, mir	*σοί*, dir	*οἷ*, sich, ihm, ihr,
A.	*μέ, ἐμέ*, mich	*σέ*, dich	*ἕ*, sich, ihn, sie, es.

Dualis.

N. u. A.	(*νῶϊ*)*νώ*, wir, uns beide	(*σφῶϊ*)*σφώ*, ihr beide	
G. u. D.	(*νῶϊν*)*νῷν*, unser beider, uns beiden	(*σφῶϊν*)*σφῷν*, eurer beider, euch beiden	*σφωΐν*, ihrer beider, ihnen beiden.

Pluralis.

N.	*ἡμεῖς*, wir	*ὑμεῖς*, ihr (*ῡ*)	*σφεῖς*, N. *σφέα*, sie
G.	*ἡμῶν*, unser	*ὑμῶν*, eurer (*ῡ*)	*σφῶν*, ihrer
D.	*ἡμῖν*, uns	*ὑμῖν*, euch (*ῡ*)	*σφίσι(ν)*, sich, ihnen
A.	*ἡμᾶς*, uns	*ὑμᾶς*, euch (*ῡ*)	*σφᾶς*, N. *σφέα*, sich, sie.

Bemerkungen.

§. 331. 1. Über den veralteten Nominativ des Pronomens der III. Person: *ἵ* oder *ἵ* s. unten §. 334. Über die Inklination vieler Formen dieser Pronominen s. §. 75.

2. Das Pronomen der dritten Person: *οὗ* u. s. w. hat neben seiner eigentlichen Bedeutung, der reflex., seiner, ihrer, sich, auch die Bedeutung des Personalpronomens: seiner, ihrer, ihm, ihr, ihn, sie, es, Plur. sie, ihrer, ihnen. In beiden Bedeutungen wird es in der epischen und ionischen Sprache häufig gebraucht, in der attischen aber nur sehr selten (in der att. Prosa findet sich nur: *οἷ* in der Bedeutung ihm, *σφίσι*, ihnen, aber *σφῶν, σφίσι, σφᾶς* werden in der Bedeutung *sui, sibi, se*, bei den guten Attikern st. *ἑαυτῶν* u. s. w. gebraucht), indem die Attiker als Pronomen der III. Pers. das Pronomen: *αὐτός, αὐτή, αὐτό*, er, sie, es, *is, ea, id*, und als reflexives Pronomen das zusammengesetzte: *ἑαυτοῦ, ῆς, οὗ* anzuwenden pflegen, als: *ἔλεξα αὐτῷ* (st. *οἷ*), ich sagte ihm, *ἀπέκτεινεν ἑαυτόν* (st. *ἕ*), er tödtete sich.

3. Der Genitiv Sing. den drei Pronominen lautet nach dem Vorgange Homers auch bei den attischen Dichtern oft: *ἑμέθεν, σέθεν, ἕθεν*: diese Formen sind stäts orthotonirt, aufser wenn *ἕθεν* als Pronomen der dritten Person (nicht als Reflexiv s. nr. 2.) gebraucht wird.

4. Der Akkusativ Sing. und Plur. von *οὗ* lautet in der attischen Dichtersprache auch: *νίν* statt *ἕ*, *σφᾶς*, *σφέα* in der Bedeutung: ihn, sie, es, Plur. sie. S. die Dialekte. — Die Dualform: *σφωέ*, sie beide, kommt in der attischen Sprache nicht vor, sondern ist blofs episch, und zwar nur als Akkus.

5. Die längeren Dualformen: *νῶϊ*, wir, sie beide, *νῶϊν*, unser beider, uns beiden, *σφῶϊ*, ihr beide, *σφῶϊν* gehören dem ionischen Dialekte an, die Attiker haben nur die kürzeren Formen: *νώ*, *νῷν*, *σφώ*, *σφῷν*. Die Formen: *νώ* und *σφώ* werden von Andern auch mit dem *ι subscr.*, als durch Kontraktion entstanden, geschrieben.

6. Die pluralischen Dativ- und Akkusativendungen: *ῖν*, *ᾶς* der Pronominen der I. und II. Pers. werden von den Dichtern zuweilen verkürzt, und dann geschrieben: *ἡμίν*, *ἡμάς*, *ὑμίν*, *ὑμάς* oder auch: *ἦμιν*, *ἦμας*, *ὔμιν*, *ὔμας*. Diese Verkürzungen können, wie natürlich, nur alsdann eintreten, wenn die Pronominen keinen besondern Nachdruck haben. — Auch das Pron. der III. Pers. wird im Dativ und Akkus. Plur. von den Dichtern (auch den attischen) in verkürzter Form: D. *σφί* oder *σφίν* st. *σφίσι*, ihnen, A. *σφέ* st. *σφᾶς*, sie, gebraucht; von den beiden Formen: *σφί* und *σφίν* scheinen die Tragiker stäts *σφίν* gesagt zu haben; beide Formen: *σφί* und *σφίν* werden von den Dichtern, aber nur selten, als Dativ Sing., die Form *σφέ* hingegen weit häufiger als Akk. Sing. st. *αὐτόν*, *ἥν*, *ὅ*, auch als Reflexiv st. *ἑαυτόν* gebraucht.

§. 332. *Dialekte.*

	Singular.		
N.	*ἐγών* äol. (auch ep. neben *ἐγώ*)	*τύ* dor.; *τύνη* neben *σύ* ep. (*τοῦ* u. *τούν* böot., *τουνή* lakon).	
G.	*ἐμέο*, *ἐμεῦ*, *μεῦ* (*μευ*) ep. u. ion.	*τεῦ* dor.; *σέο*, *σεῦ* (*σευ*) ep. u. ion.	*ἕο*, *εὖ* (*εὐ*) ep. u. ion.
	ἐμεῖο ep.	*σεῖο* ep.; *τεοῖο* Il. *θ*, 37.	*εἷο* ep.; *ἑεῖο* spät ep.
	ἐμέθεν ep.	*σέθεν* ep.	*ἕθεν* ep. (als Reflex. orthoton. §. 331, 3.)
	ἐμεῦς, *ἐμοῦς* äol. u. dor.	*τεῦς*, *τεοῦς* äol. u. dor.	*ἑοῦς* äol. u. dor.
		τέος, *τέως*, *τέω*, *τεοῦς* dor.	
D.	*ἐμίν* dor.	*τίν*, dor.; *τεῖν*(*ῑ*) dor. u. ep. (gwhnl. orthoton.)	*ἵν* dor. (gwhnl. orthoton.)
		τοί (*τοι*) ep. u. ion. neben *σοί*	*ἑοῖ* ep. (reflex.) (orthoton.)
A.		*τέ* dor. u. ep. (orthoton.)	*ἑέ* ep. (orthot.) neben *ἕ*(*ἑ*) (rflx.)
		τύ (*τυ*) dor.	(als Neutr. Il. *α*, 236.) (st. des Pl. Hymn. Vener. 268.).
		τίν bei Theokr.	*ἴν* (st. *αὐτόν*, *ἥν* bei Hesych. u. in e. Fragm. d. Ibyk.)
			νίν (*νιν*) dor. (u. att. poet.) (ihn, sie, es)
			μίν (*μιν*) ion. (ihn, sie, es, zwl. auch st. des Pl.)
			σφέ (*σφε*) dor. (u. att. poet.)

Dual.

N.	*νῶϊ, νῶϊν*		*σφωΐν, σφῶϊ* neb. *σφώ*		
G. D.	*νῶϊν*	ep.	*σφωΐν*	ep.	*σφωΐν (σφωϊν)*
A.	*νῶϊ* neb. *νώ*		*σφωΐ* neb. *σφώ*		*σφωέ, σφώ (σφωε, σφω)* ep.

Plural.

N.	*ἡμέες* ion. *ἄμες* dor. *ἄμμες* äol.	*ὑμέες* ion. *ὔμες* dor. *ὔμμες* äol.	
G.	*ἡμέων* ion. u. ep.	*ὑμέων* ion. u. ep.	*σφέων (σφεων)* ion. u. ep. (neben *σφῶν, σφωων*)
	ἡμείων ep. *ἀμμέων* äol.	*ὑμείων* ep. *ὑμμέων* äol.	*σφείων* ep.
D.	*ἄμμι(ν)* äol. und ep. (neben *ἡμῖν*), *ἀμμέσι* äol.	*ὔμμι(ν)* äol. u. ep. (neben *ὑμῖν*)	*σφί* ion. *σφίν, σφί (σφιν, σφε)* neben *σφίσι(ν), σφισι(ν)* ep. *φίν (φιν)* b. Callim. Dian. 125. 213. *ψίν (ψιν)* dor.
A.	*ἡμέας* ion. u. ep. (neben *ἧμας*)	*ὑμέας* ion.	*σφέας (σφεας)* ion. u. (neben *σφάς, σφας*) ep.
	ἄμμε äol. u. ep. *ἀμέ* dor.	*ὔμμε* äol. u. ep. *ὑμέ* dor.	*σφέ (σφε)* ep.; *ἄσφε* äol.; *ψέ (ψε)* dor.

Anmerk. Die inklinationsfähigen Formen stehen mit und ohne Akzentzeichen neben einander.

Besondere Bemerkungen über die drei Personalpronominen.

a. Personalpronominen der ersten und zweiten Person.

§. 333. 1. Der Deklination des Pronomens der ersten Person liegen vier Stämme zum Grunde. Der Grundstamm ist: *μ.ι* (§. 336.). Der Nominat. des Sing. weicht von den übrigen Kasusformen des Sing. eben so ab, wie im Indischen: Nom. *aham* (daraus entst. *ἐγώ(ν)* u. das goth. *ik*), aber Akk. *mām*, Dat. *mac*, Abl. *mae*. In den verstärkten Formen: *ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ* gehört das vorgesetzte *ε* nicht zum Stamme, wie auch die mit dem Griechischen verwandten Sprachen nichts Analoges aufweisen, sondern ist nach einer Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache zur Verstärkung vorgesetzt (§. 20. Anm. 4.). — Der Deklination des Pronomens der zweiten Person liegen drei Stämme zum Grunde. Der Grundstamm ist: *τί*, oder mit vollerem Vokale: *τύ* (§. 336.). Vgl. die Dialekte. Das *τ* erweichte alsdann, wie auch sonst häufig, in *σ* (§. 39.).

2. Das *σ* in den Dualformen: *σφωΐ* und *σφωΐν* scheint nicht radikal zu sein, sondern aus den Singularformen angetreten zu sein: wenigstens widerstrebt sowol das Sanskrit (*văs*), als auch die römische Sprache (*vos*). — Die Pluralformen der ersten und zweiten Person haben sich in ihren ursprünglichen Formen in dem äolischen Dialekte (*ἄμμες, ὔμμες* st. *ἄσμες, ὔσμες*) erhalten, wie man deutlich aus der Vergleichung des Sanskrit ersieht, wo diese Pronominen die meisten Pluralformen aus den Wurzeln: *ăsm* und *jŭsm* bilden. Nach Ausstoſsung des *σ* (*ἄσμες, ὔσμες* = *ἄμες, ὔμες*), Dehnung des *ă* und *ŭ* in *η* und *υ* und Veränderung der Aspiration entstanden: *ἡμεῖς* und *ὑμεῖς* [1]).

[1]) Vgl. Max Schmidt de pron. gr. et lat. p. 8.

3. Die Dativform auf: *ιν*, als: *ἐμίν*, *τεῖν* oder *τιν*, *ἴν*, *σφίν*, *ἡμῖν*, *ὑμῖν* entspricht der indischen Lokativform im Singular, die bei den Personalpron. der I. und II. Person auf *ί*, und bei den übrigen Pron. auf *ῐ́n* ausgeht, als: *maji*, *in me*, *twaji*, *in te*, *tasmin*, *in hoc*, *asmin*, *in eodem*, *jasmin*, *in quo* [1]). — Die Dualformen: *νῶϊ*, *νῴ*, *σφωΐ*, *σφῴ* scheinen aus der Verbindung der indischen männlichen und weiblichen Dualform des Nom. und Akkus. auf: *au* (= *ω*) mit der sächlichen Dualform des Nom. und Akkus. auf: *ī* entstanden zu sein [2]). — Die Akkusativformen: *ἐμέ*, *μέ*, *σέ*, *ἕ*, *σφέ*, *ἄμμε*, *ὔμμε* haben, außer den lat. Formen: *me*, *te*, *se*, in den verwandten Sprachen kein Analogon. Die Formen auf *ιν*: *ἡμῖν* u. *ὑμῖν*, und die äol. *ἄμμε* u. *ὔμμε* sind der Bedeutung nach Pluralformen, der Endung nach Singularformen. Als Grund dieser auffallenden Erscheinung gibt ein geistreicher Grammatiker [3]) folgenden an: da die Pluralform einen besondern, von dem der Singularform verschiedenen, Stamm hat, so wird durch jene an und für sich schon die Mehrzahl bezeichnet, und es genügte daher die Singularflexion, wie bei den Kollektiven. — Die oben erwähnte Mannigfaltigkeit der Stämme bei der Deklination dieser beiden Pronominen ist aus dem natürlichen Bedürfnisse des Menschen hervorgegangen, die verschiedenen Beziehungen, in die er treten kann, auch äußerlich durch Verschiedenheit der Form zu bezeichnen. Er braucht daher eine andere Form, wenn er als handelndes Subjekt, eine andere, wenn er als Objekt auftritt, eine andere, wenn er sich Andern, unter denen er sich entweder mitbefindet oder nicht, entgegenstellt. Auf gleiche Weise sucht er die Beziehungen des Angesprochenen — der Einheit, Zweiheit und Mehrheit — durch die Form zu bezeichnen [4]).

b. Personalpronomen der dritten Person.

§. 334. Als Nominativ des Personalpronomens der dritten Person wird von den alten Grammatikern (Apollon. de Pron. p. 329. Etymol. M. s. v. *μίν*, Theodos. de Gramm. p. 83. Göttl. u. A.) angeführt: *ἵ* oder *ἴ* (*ι*), lat. *is*, *ea*, *id*, goth. *is*, *si*, *ita*, er, sie, es, sanskrit. *aj-am*, *ij-am*, *id-am*. Außer dem Nominativ finden sich noch der Dativ: *ἴν* st. *αὐτῷ* b. Hesych. und der Akkusativ: *ἴν* gleichfalls b. Hesych. (s. v. *ἴν αὐτόν*, *αὐτήν· Κύπριοι*) und in einem Fragmente des Ibykos b. Ursinus. Auch hat Hermann *ἴν* als Dat. und Akk. im Pindar an mehreren Stellen eingeführt. Der Akkusativform: *ἴν* entspricht gänzlich das altlat. *im* und *em* st. *eum* b. Festus (Excerpt. Pauli Diac. Lindemann p. 36. u. 58.). Die (§. 332.) angeführten Akkusativformen: *μίν* und *νίν* gehören ohne Zweifel demselben Stamme an. Die richtige Form des Nominativs scheint *ἵ* mit dem *lenis* zu sein, wie man theils aus der Dativ- und Akkusativform: *ἴν*, theils aus Wörtern, welche aus diesem Worte gebildet zu sein scheinen, als: *ἴδιος*, *proprius*, *ἴος*, *i-dem*, daher: einer, theils endlich aus der Vergleichung der verwandten Sprachen (*is* u. s. w.) ersieht. Aus diesem *ἵ* bildete sich aber das demonstrative oder demonstrativ-relative Pronomen: *ἵ* (wie im Lateinischen aus: *is* das Pronomen *hic*), welches sich gleichfalls in mehreren Kompositionen, als: *ἴγγητες* rhodisch st. *αὐθιγενεῖς*, *indigenae*, eigtl. *hoc in loco nati*, *ἰθαγενής* aus *ἴ-θα* (wie: *ἔν-θα*) und *γενής* (der *Spir. asp.* ist wegen den folg. *asp.* in den *lenis* übergegangen), ferner: *ἵνα* [5]).

c. Reflexivpronomen: *οὗ*, *οἷ*, *ἕ*.

§. 335. Die Formen: *οὗ*, *οἷ*, *ἕ* u. s. w., welche unter das Prono-

[1]) Vgl. Schmidt l. d. p. 77. — [2]) Vgl. Schmidt l. d. p. 94.
[3]) Vgl. Schmidt l. d. p. 7. — [4]) Vgl. Schmidt l. d. p. 6.
[5]) S. über dieses Pronomen, außer Buttmann I. §. 72. S. 283. f. Ed. II., Schmidt l. d. p. 11. ff. und Hartung über die Flexionskasus S. 114. ff.

men der dritten Person gestellt zu werden pflegen, hatten ursprünglich nur die Bedeutung des Reflexivpronomens: seiner, ihrer, sich, übernahmen aber schon frühzeitig die Rolle des Pronomens der dritten Personen, da dieses sich durch die Demonstrativpronominen hatte verdrängen lassen. Den Nominativ des Singulars und Duals zu dem Pron. *οὗ*, wenn es als Pronomen der dritten Person auftrat, zu bilden, scheute sich die Sprache, und wandte dazu die Demonstrativpronominen an; aber zu dem Plur. bildete sie die Nominativform: *σφεῖς*, deren sich zuerst Herodot VII, 168. bedient. Der Stamm des Pron. *οὗ* begann ursprünglich mit den beiden Konsonanten: *σφ* (oder *σF*), wie theils aus den Singularformen: *σφίν* und *σφέ*, und aus allen Dual- und Pluralformen, theils aus der Vergleichung des Sanskrit, wo das Possessivpron. *swăs*, *swā*, *swăm* lautet, und des Lateinischen: *sui*, *suus*, *sua*, *suum*, u. s. w. deutlich erhellt. Dafs das Pron. *οὗ* mit einem oder zwei Konsonanten ursprünglich begonnen habe, haben wir schon oben §. 30. und §. 36. Anm. 3. gesehen. Das *σ* ging in den *Spir. asp.* über, und das *φ* in *υ*, das *υ* aber erhielt sich nicht, sondern ging theils in *ι* über (wie in *γίο* b. Hesych. st. *οὗ*, vgl. die dor. Formen von *τύ*: *τίος*, *τίους*), theils, und zwar in den meisten Formen, in *ε* (vgl. *ἑοῖο*, *ἑοῦς*, *ἑοῖ*, *ἑῖν*, *ἑέ*, *ἑός*), theils ging es ganz verloren oder verschmolz mit dem folgenden Vokale (wie in: *οὗ*, *εὖ*, *οἱ*, *ὅς*, *αὐτοῦ*) — vgl. das sanskr. Wort: *svādas*, lat. *suavis* st. *suadvis* mit dem gr. *ἡδύς* st. *σφηδύς*). Es ist höchst wahrscheinlich, dafs das Pron. *οὗ* (*ΣΦΟΥ*) uranfänglich nur im Singular, wie im Deutschen und Lateinischen, bestanden habe. Denn die Formen: *σφίν*, *σφέ*, *σφός* sind offenbar singularisch, und entsprechen gänzlich den Singularformen der ersten und zweiten Person: *ἐμίν*, *τίν*, *ἐμέ*, *σέ*, *ἐμός*, *σός*, so wie sich auch die Formen: *οἷ*, *ἕ*, *ὅς* mit dem Dual und Plural verbunden finden (*οἷ* plur. Orph. Argon. 497. u. sonst., *ἕ* s. §. 332., *ἑός*, *ὅς* ganz gwhnl. in der ep. Spr.), und umgekehrt die Form: *σφέ* mit dem Sing. (Aeschyl. Pers. 194. u. st. *αἰτήν* Id. Eum. 580.) [1]. So steht auch *σφέτερος* häufig mit dem Singul. in Verbindung. Vgl. Pind. Pyth. IV, 146. (*B*). Id. Isthm. V, 40 33. VIII, 57. Hesiod. Scut. 90. öfter auch bei Thukyd., als: I, 43. VII, 1. 4. 8. [2]). Die dorischen Formen: *ψέ* st. *σφέ* und *ψίν* st. *σφίν* sind durch Versetzung von *σφ* entstanden (vgl. das lat. *ipse* aus *is* u. *pse*, d. i. *ψέ* st. *σφέ*).

d. Entstehung der drei Personalpronominen.

§. 336. Nachdem wir sämmtliche Formen der drei Personalpronominen betrachtet haben, wirft sich uns von freien Stücken die Frage auf: Woraus haben sich diese in so mannigfacher Hinsicht eigenthümlichen und merkwürdigen Gebilde entwickelt, oder haben sie vielleicht gleich von dem ersten Ursprunge der Sprache als besondere, von den übrigen Sprachtheilen unterschiedene, Wörter selbstständig bestanden?

Das Verb haben wir in unserer Grammatik an die Spitze aller Wortarten gestellt, um dadurch anzudeuten, dafs das Verb die Wurzel sei, aus welcher die übrigen Sprachtheile hervorgewachsen seien. Bei dem Verb unterschieden wir Stamm- und Flexionsendungen. Beide Elemente mufsten vom Anfange an mit einander verbunden sein. Denn das Verb mufste ja immer auf einen Gegenstand bezogen, und diese Beziehung daher an dem Verb selbst bezeichnet werden. Dieſs geschah durch die Endungen, durch die nämlich die dreifache Personalbeziehung ausgedrückt wurde. Der Gegenstand selbst, auf welchen das ausgesprochene Prädikat bezogen wurde, wurde anfänglich ohne Zweifel durch ein blofses Hinweisen bezeichnet; doch bald konnte mit dem Wachsen des Ideenkreises und des Strebens nach gröfserer Bestimmtheit im Ausdrucke diese mangelhafte Weise der Mittheilung nicht mehr genügen,

[1]) S. Schmidt l. d. §. 6.
[2]) S. Richter de anac. gr. Spec. II. §. 33. Annot. 1.

und so geschah es, dafs einerseits aus dem Stamme des Verbs die Substantiven, andererseits aus den Endungen des Verbs besondere, diesen analog gestaltete, Gebilde — die Pronominen — hervorgingen, durch welche, wie durch die Flexionsendungen, die drei Personalbeziehungen ausgedrückt wurden. In den Endungen der Verben auf *μι*, welche, wie wir oben erwähnt haben, aus der ältesten Sprachperiode herstammen, nämlich: *μι*, *σι* (od. *τι*), *τι*, als: *τίθη-μι*, *τίθη-σι* (*τίθης*), *τίθη-τι*, *inqua-m*, *inqu-is*, *inqu-it*, stellen sich deutlich die Personalpronominen dar, deren Nominativ: *μί*, *σί*, *τί* (*is*) oder mit dem, den Demonstrativen eigenen, *τ τί* gelautet haben. Mit dem Fortschreiten der Zeit aber pflegen sich in den Sprachen die Endungen mehr und mehr abzuschwächen, ja oft auch ganz unterzugehen, wie wir dieſs in der Formation der Verben auf *ω* sehen, indem sich die aus den Endungen hervorgegangenen Gebilde ein immer gröfseres Ansehen anmafsen.

b) Die Reflexivpronominen: *ἐμαυτοῦ*, *σεαυτοῦ*, *ἑαυτοῦ*.

§. 337. 1. Da das oben erwähnte Reflexivpronomen: *οὗ* zugleich das Amt des Personalpronomens der dritten Person übernahm; so bildete die griechische Sprache besondere Formen für die drei Personalpronominen, wenn sie in reflexiver Bedeutung hervortreten, d. h. das Subjekt eines Satzes in demselben Satze auch als Objekt bezeichnen (als: ich tadle mich), sollen. Diese Formen sind durch Komposition des Stammes des Reflexivpronomens: *ἑ* (§. 335.) mit dem Pronomen: *αὐτός*, selbst, entstanden, und werden unter dem Namen: Reflexivpronominen begriffen. Dafs das Reflexivpronomen des Nominativs ermangele, geht aus dem reflexiven Begriffe des Pronomens hervor.

2. Das Reflexivpronomen der dritten Person hat auch einen sächlichen Akkusativ, und nicht nur eine besondere Singular-, sondern auch eine besondere Pluralform, während die beiden andern für die erste und zweite Person beide Pronominen, jedes für sich, dekliniren, als: *ἡμῶν αὐτῶν*, *ὑμῶν αὐτῶν* u. s. w., aber: *ἑαυτῶν* u. s. w., obwol die guten Attiker sagen: *σφῶν αὐτῶν* st. *ἑαυτῶν*, *σφίσιν αὐτοῖς*, *σφᾶς αὐτούς*. Vgl. Thucyd. II, 49. Demosth. I. c. Aphob. p. 814. extr. p. 833. init. p. 835. extr. II. c. Aphob. p. 836. 3.

3. Die Formen des Reflexivpronomens, als: *ἐμαυτόν*, *σεαυτόν*, *ἑαυτόν*, mufs man nicht durch: mich selbst, dich selbst, sich selbst, sondern einfach durch: mich, dich, sich übersetzen, weil in allen diesen Formen das Pronomen *αὐτός* seine eigentliche Bedeutung: selbst verloren hat. Wenn aber auf diesem Pronomen ein besonderer Nachdruck ruht, so werden die einfachen Personalpronominen und *αὐτός* getrennt geschrieben, und das letztere jenen entweder vor- oder nachgesetzt, und zwar treten die Perso-

nalpronominen, wenn sie dem αὐτός nachstehen, in enklitischer Form auf, als: ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισε, Jener mifshandelte mich selbst, und αὐτόν με ὕβρισε. Die Form: ἐμὲ αὐτόν, σὲ αὐτόν kommt seltener vor, vielleicht nur, wenn das Pronomen auf das handelnde Subjekt zurückgeht (in reflex. Bdtg.), als: τύπτω ἐμὲ αὐτόν, mich selbst, nicht einen Andern. Im Plur. scheint nur die Form: αὐτῶν ὑμῶν, αὐτοὺς ὑμᾶς u. s. w. üblich gewesen zu sein (z. B. Demosth. I. c. Philipp. p. 46. 23. αὐτοὺς ὑμᾶς συστρατεύεσθαι nach der besten Lesart. S. Bremi ad h. l.), da sich die andere Form: ὑμῶν αὐτῶν die reflexive Bedeutung angeeignet hatte.

Singular.

G.	ἐμαυτοῦ, ῆς, meiner	σεαυτοῦ, ῆς, oder σαυτοῦ, ῆς, deiner	ἑαυτοῦ, ῆς, oder αὑτοῦ, ῆς, seiner, ihrer
D.	ἐμαυτῷ, ῇ, mir	σεαυτῷ, ῇ, oder σαυτῷ, ῇ, dir	ἑαυτῷ, ῇ, oder αὑτῷ, ῇ, sich
A.	ἐμαυτόν, ήν, mich	σεαυτόν, ήν, oder σαυτόν, ήν, dich	ἑαυτόν, ήν, ό, oder αὑτόν, ήν, ό, sich

Plural.

G.	ἡμῶν αὐτῶν, unser	ὑμῶν αὐτῶν, eurer	ἑαυτῶν, oder αὑτῶν, ihrer
D.	ἡμῖν αὐτοῖς, αῖς, uns	ὑμῖν αὐτοῖς, αῖς, euch	ἑαυτοῖς, αῖς, oder αὑτοῖς, αῖς, sich
A.	ἡμᾶς αὐτούς, άς, uns	ὑμᾶς αὐτούς, άς, euch	ἑαυτούς, άς, ά, oder αὑτούς, άς, ά, sich

Anmerk. Dialekte. 1. Die homerische Sprache hat noch nicht die Komposition, sondern stellt beide Pronominen getrennt neben einander, als: ἔμ' αὐτόν, σοὶ αὐτῷ, οἷ αὐτῷ, ἕ αὐτήν (auch durch andere Wörter getrennt, als: ἐμεῦ περιδώσομαι αὐτῆς), jedoch scheint bei Homer αὐτός die nachdrücklichere Bedeutung von: *ipse* zu haben.

2. Die Ionier sagen: ἐμεωϋτοῦ, σεωϋτοῦ, ἑωϋτοῦ s. §. 18, 6.

c) Reziprokpronomen.

§. 338. Auch zur Bezeichnung der Wechselbeziehung hat die griechische Sprache eine besondere Pronominalform, welche aus der Verschmelzung von ἄλλοι ἄλλων, ἄλλοι ἄλλοις, ἄλλοι ἄλλους zu Einem Worte entstanden ist (also eigtl. ἀλλάλλων, das ᾱ erweichte zu η, und das eine λ wurde des Wohllauts wegen ausgestofsen).

	Plural.	Dual.
G.	ἀλλήλων, einander	ἀλλήλοιν, αιν, οιν
D.	ἀλλήλοις, αις, οις	
A.	ἀλλήλους, ας, α	ἀλλήλω, ᾱ, ω.

b. *Adjektivpersonalpronominen.*

§. 339. Die Personalpronominen in adjektivischer Form werden auch, da sie die Beziehung des Besitzes ausdrücken, Possessivpronominen genannt. Sie sind aus dem Genitiv der Substantivpersonalpronominen hervorgegangen:

ἐμός, ή, όν, meus, a, um, v. *ἐμοῦ*

ἡμέτερος, τέρα, τερον, noster, nostra, um, v. *ἡμῶν*

νωΐτερος, τέρα, τερον, unser beider (nur episch), v. *νῶϊν*

σός, ή, όν, tuus, a, um, v. *σοῦ*

ὑμέτερος, τέρα, τερον, vester, vestra, um, v. *ὑμῶν*

σφωΐτερος, τέρα, τερον, euer beider (nur episch), v. *σφῶϊν*

ἑός, ἑή od. *ἑά, ἑόν* dor. u. ep.; *ὅς, ἥ, ὅν,* dor., ep. u. att., *suus, a, um* (die Attiker gebrauchen aber gewöhnlich dafür die Genitiven: *ἑαυτοῦ* u. *αὐτοῦ*.).

Anmerk. In der dorischen und epischen Sprache kommen ferner folgende Formen vor: *ἀμός, ή, όν* oder *ἄμός, ή, όν,* unser, *ὑμός, ή, όν,* euer, *σφός, ή, όν, suus,* endlich: *τεός, ά (ή), όν* st. *σός*. Die Formen: *ἀμός* u. *ἄμός, ή, όν* wenden zuweilen auch die Tragiker an, jedoch hauptsächlich nur in dem singularischen Sinne: unser statt mein.

II. Demonstrativpronominen.

§. 340. Sämmtliche Demonstrativpronominen sind dreigeschlechtig, wie die Adjektiven dreier Endungen, unterscheiden sich aber darin von diesen, dafs sie eine eigenthümliche Neutralform auf: *o* (§. 251, 5.) haben. Sie treten in derselben Form sowol als substantivische, denn als adjektivische Pronominen auf.

Anmerk. 1. Der Grundcharakter der Demonstrativpronominen ist ein anlautendes *τ*, als; *τό, τοῦτο, τότε* u. s. w., wie im Sanskrit, im Lateinischen und Deutschen (*d*), als: *tad* indisch, dieses, Gen. *tasja, tasjâs, tasja,* dieses, dieser, Akk. *tam, tâm, tad,* diesen, diese, dieses; lat. *tam, tum, tantus, talis,* deutsch dann, da, damals: das *t* ging häufig in *s* oder in den *Spir. asp.* (lat. *h*) über, als: *σήμερος, σῆτες, ὁ ἡ οἱ αἱ, οὗτος, αὕτη, hic,* indisch: *sâs, sâ,* lat. *hic, haec, si, sic,* deutsch: hier, her, hin. Endlich ging das *τ* auch in *κ* (deutsch: *j*) über, als: *τῆνος* und *κεῖνος,* jener (§. 38.).

Anmerk. 2. Sämmtliche Demonstrativen sind aus der Verbindung des Personalpronomens der dritten Person mit einem der drei Laute: *τ, Spir. asp.* und *κ* hervorgegangen. Aus den Demonstrativen haben sich mit denselben Charakterlauten (das *κ* ist jedoch attisch in *π* übergegangen, als: *ποῖος, ποῖος*) die übrigen Pronominen — die relativen, unbestimmten und fragenden — entwickelt. Denn alle diese Pronominen sind ja nichts Anderes, als auf eine besondere Weise modifizirte Demonstrativen, z. B. *τοῦ,* dessen, *οὗ,* wessen, *κού,* att. *πού,* irgend wo, *κοῦ,* att. *ποῦ,* wo? *τόσος, tantus, ὅσος, quantus, κοσός,* att. *ποσός,* von irgend einer Gröfse, *κόσος,* att. *πόσος, quantus?*

§. 341.

Singular.

	der die das	dieser diese dieses	*ipse ipsa ipsum*
N.	ὁ ἡ τό	οὗτος αὕτη τοῦτο	αὐτός αὐτή αὐτό
G.	τοῦ τῆς τοῦ	τούτου ταύτης τούτου	αὐτοῦ αὐτῆς αὐτοῦ
D.	τῷ τῇ τῷ	τούτῳ ταύτῃ τούτῳ	αὐτῷ αὐτῇ αὐτῷ
A.	τόν τήν τό	τοῦτον ταύτην τοῦτο	αὐτόν αὐτήν αὐτό

Plural.

N.	οἱ αἱ τά	οὗτοι αὗται ταῦτα	αὐτοί αὐταί αὐτά
G.	τῶν τῶν τῶν	τούτων τούτων τούτων	αὐτῶν αὐτῶν αὐτῶν
D.	τοῖς ταῖς τοῖς	τούτοις ταύταις τούτοις	αὐτοῖς αὐταῖς αὐτοῖς
A.	τούς τάς τά	τούτους ταύτας ταῦτα	αὐτούς αὐτάς αὐτά

Dual.

N.A.	τώ τά τώ	τούτω ταύτα τούτω	αὐτώ αὐτά αὐτώ
G.D.	τοῖν ταῖν τοῖν	τούτοιν ταύταιν τούτοιν	αὐτοῖν αὐταῖν αὐτοῖν

Nach ὁ ἡ τό geht: ὅδε, ἥδε, τόδε, τοῦδε, τῆσδε, Pl. οἵδε, αἵδε, τάδε;
nach οὗτος: τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο(ν), τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο(ν), τηλικοῦτος, τηλικαύτη, τηλικοῦτο;
nach αὐτός: ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο, *alius*.

Dialekte.

a. ὁ ἡ τό, dor. ὁ ᾱ st. ἡ; Gen. τῶ dor., τοῖο ep., τᾶς dor.; Dat. τᾷ dor.; Akk. τάν dor.; Plur. τοί u. ταί dor. u. ep.; Gen. τάων ep., τᾶν dor.; Dat. τοῖσι, ταῖσι, τῆσι u. τῇς ep.; Akk. τώς, τός dor., äol.

b. ὅδε, ep. Dat. Plur. τοῖσδεσι u. τοῖσδεσσι st. τοῖσδε, indem beide Theile der Zusammensetzung flektirt wurden. Die ep. Dativform: τοισίδε st. τοῖσδε findet sich auch bei den Tragikern.

c. οὗτος u. αὐτός, vor den langen Flexionsendungen steht im ion. Dialekte ein ε (§. 26, 3.), als: τουτέου, ταυτέης, τουτέῳ, τουτέους, τουτέων, αὐτέη, αὐτέων, αὐτέοισι.

d. ἐκεῖνος (d. ε ist nicht radikal §. 20. Anm. 4.) lautet ion. und auch in der att. Poesie κεῖνος, äol. κῆνος, dor. τῆνος.

Bemerkungen über die Demonstrativpronominen.

§. 342. 1. Das Pronomen ὁ ἡ τό hatte ursprünglich die volle Geltung eines Demonstrativs, sank aber später, namentlich in der attischen Zeit, zu dem bestimmten Artikel: der die das herab, wie wir in der Syntaxe sehen werden. Da der mit einem Substantiv verbundene Artikel eigentlich immer einem entweder ausgedrückten oder gedachten Relativ (ὅς ἥ ὅ) entspricht, und beide daher, wie zwei Glieder in einem Gelenke, in einander greifen; so werden beide Pronominen von den alten Grammatikern ἄρθρα, *articuli* (Glieder), genannt, und von den neuern Grammatikern als *Articulus praepositivus* (ὁ ἡ τό) und als *Articulus postpositivus* (ὅς ἥ ὅ) unterschieden. — Das Pron. ὁ ἡ τό entspricht sowol hinsichtlich seiner ursprünglichen Bedeutung, als hinsichtlich der Formation dem Indischen: *sâs, sâ, tad, hic, haec, hoc*, G. *tasja* (τοῖο), *tasjâs, tasja* u. s. w. [1]).

2. Das Pronomen: ὅδε, ἥδε, τόδε ist aus der Verbindung des eben angegebenen ὁ ἡ τό mit der Enklitika δέ hervorgegangen. Über δέ s. §. 349. *c.* und über dessen Bedeutung d. Syntaxe.

[1]) S. Bopp Grammat. critica linguae Sanscritae. p. 133.

3. Das Pronomen: *οὗτος, αὕτη, τοῦτο* ist aus *ὁ-τός, ἁ (ἡ) τή, τὸ τό* entstanden, und das *υ* ist blofs des Wohllauts wegen eingetreten. Auch stimmt der erstere Theil dieser Zusammensetzung in seiner Flexion mit dem Artikel gänzlich überein, indem es in denselben Formen mit einem aspirirten Vokale anhebt, und in denselben Formen mit *τ* beginnt, in denen der Artikel mit einem aspirirten Vokale oder mit *τ* anhebt. — Die Nominativform: *οὗτος* (selten *αὕτη*) wird bei den Attikern auch als Zuruf (*heus tu*) gebraucht, als: *ὦ οὗτος* Sophokl. — Aus der Verbindung der Pronominen: *τόσος, τοῖος* und *τηλίκος* mit *οὗτος* sind die Pronominen: *τοσοῦτος, τοιοῦτος, τηλικοῦτος* hervorgegangen, deren Deklination nur dadurch von der des Pr. *οὗτος* abweicht, dafs sie im Neutr. Sing. sowol auf *ο* als *ον* ausgehen (§. 252, 5. und Anm. 2.).

4. Das Pronomen: *αὐτός, ή, ό* ist entstanden aus: *αὖ* und *τός*, und bedeutet also eigentlich: wiederum dieser, d. h. derselbe, in welcher Bedeutung es sich häufig bei Homer findet. Daraus entwickelte sich die Bedeutung: selbst, *ipse*, d. h. es wird ein Gegenstand dadurch näher bestimmt, dafs er von allen übrigen gesondert und ausgeschlossen wird, als: *ἐγὼ αὐτὸς ἔγραψα*, ich selbst (kein Anderer) habe geschrieben. *Αὐτός* in Verbindung mit dem Artikel, also: *ὁ αὐτός, ἡ αὐτή, τὸ αὐτό*, bezeichnet bei den Attikern das, was *αὐτός* ursprünglich ohne den Artikel bezeichnete, nämlich: eben derselbe, *idem, eadem, idem*. Endlich hat es die Funktion des veralteten Personalpronomens der dritten Person: er, sie, es u. s. w. übernommen. Wir unterscheiden also drei Bedeutungen: *a) ipse, b)* er, sie, es, *c) ὁ αὐτός, idem, eadem, idem.*

Anmerk. Über die durch Krasis entstandenen Formen von *ὁ αὐτός* s. §. 28. Die Formen: *ταὐτῇ* st. *τῇ αὐτῇ* und *ταὐτά* st. *τὰ αὐτά* unterscheiden sich von *ταύτη* und *ταῦτα* (v. *οὗτος*) nur durch die Betonung; *τὸ αὐτό* nimmt, wenn es die Krasis erleidet, gewöhnlich *ν* an, also: *ταὐτό*, gwhnl. *ταὐτόν*. Über die ion. Formen: *ωὐτός, τωὐτό* s. §. 29.

§. 343. III. Relativpronomen.

	Singular.			Plural.			Dual.		
N.	*ὅς*	*ἥ*	*ὅ*	*οἵ*	*αἵ*	*ἅ*	*ὥ*	*ἅ*	*ὥ*
G.	*οὗ*	*ἧς*	*οὗ*	*ὧν*	*ὧν*	*ὧν*	*οἷν*	*αἷν*	*οἷν*
D.	*ᾧ*	*ᾗ*	*ᾧ*	*οἷς*	*αἷς*	*οἷς*	*οἷν*	*αἷν*	*οἷν*
A.	*ὅν*	*ἥν*	*ὅ*	*οὕς*	*ἅς*	*ἅ*	*ὥ*	*ἅ*	*ὥ*

Dialekte: *ὅ* dor. u. hom. st. *ὅς*; *οἵο* ion. u. ep.; *ὅου* ep. selten; *ἧος* Il. *π*. 208. Aufser: *ὅς, ἥ* werden die übrigen Formen im dorischen Dialekte und in der alten Sprache durch die Formen des Artikels vertreten, als: *τό* st. *ὅ*, *τοῦ* st. *οὗ*, *τῆς* st. *ἧς* u. s. w. Die epische Sprache bedient sich beider Formen abwechselnd nach Bedarf des Verses. — Man sieht hieraus, dafs die alte Sprache nur Eine gemeinsame Form für das Demonstrativ und das Relativ hatte. Die relative Form: *ὅς ἥ τό* entstand dadurch, dafs das demonstrative *τ* in den *Spir. asp.* überging. Man vergleiche das indische Demonstrativ: *sâs, sâ, tad, ὁ ἡ τό, hic, haec, hoc*, mit dem Relativ: *jas, ja, jad.*

IV. Unbestimmte und fragende Pronominen.

§. 344. Die unbestimmten und die fragenden Pronominen (*Pr. indefinita* und *interrogativa*) werden durch dieselbe Wortform ausgedrückt, unterscheiden sich aber durch die Betonung und Stellung, indem die unbestimmten enklitisch sind und nachgestellt werden, die fragenden orthoto-

nirt sind. Diese Übereinstimmung der Form ist aus der Verwandtschaft der Bedeutung hervorgegangen. Denn sowol diese als jene werden ja immer auf einen ungewissen Gegenstand bezogen.

Anmerk. 1. Der Grundcharakter der *Indefinita* und *Interrogativa* scheint, wie der der Demonstrativen (§. 340. Anm.), ein τ gewesen zu sein; dieses hat sich in τὶς, irgend wer, und τίς, *quis?* erhalten, und aus Formen, wie: τοῦ, τῷ u. s. w. st. τινός, τίνος, τινί, τίνι sieht man, dafs das Pron. *TOΣ, TH*, τό ursprünglich alle drei Bedeutungen — die demonstrative, indefinite und interrogative — hatte. Dieses τ ging bei den Äoliern und Ioniern in κ (wie in dem Demonstrativ: τῆνος dor., κῆνος äol., κεῖνος ion.) und bei den Attikern in π über (§. 38.). Das κ entspricht dem indischen: *ku*, *kv* und *k*, und dem lateinischen: *qu*; man vergl. *kutas*, κόθεν, *kutra* und *kva*, ποῦ; *kas*, *ka*, *kim! KOΣ, KA* (*KH*), *KON*; lat. *quis*, *quae*, *quid!* Indefinit. *kas-tschid*; *ali-quis*, *kas-tschana*, *ali-qua* [1]).

Anmerk. 2. Die Interrogativpronominen setzen, wenn sie in abhängiger Frage stehen, an ihren Stamm das Relativ ὅ, welches aber (aufser bei ὅστις) nicht flektirt wird, als: ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπότερος u. s. w. (§. 329. V.). Dieses ὅ entspricht dem deutschen: so, als: ὅστις, swer (so wer), swelch, ὁπότε, swann. — Die Betonung ist bei diesen Wörtern nicht konsequent durchgeführt. Da das angehängte Interrogativ ein Indefinitum ist, so erwartet man bei allen diesen Pron. den zurückgezogenen Akzent, wie in: ὅστις, ὅπου, ὅπως, ὅπη. Die Betonung von: ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπότε läfst sich aber dadurch rechtfertigen, dafs in dieser Zusammensetzung die Kraft von ὅς nur sehr geschwächt hervortritt, dagegen weit mehr die des angehängten Wortes, welches im Lateinischen und jetzigen Deutschen in der indirekten Frage für sich allein die Bedeutung der griech. Kompos. haben kann, als: ich weifs nicht, wer (*quis*, aber altdeutsch: swer) diefs gethan hat [2]).

Deklination von: τίς, τὶς, ὅστις.

§. 345. 1. Das unbestimmte Pronomen τὶς, τὶ, irgend wer, was, ist durch alle Kasus aller Numeri enklitisch, das Fragpron.: τίς, τί, *quis! quid!* behält den Akzent in allen Formen auf ι.

2. Im Genitiv und Dativ Sing. Mask. und Neutr. haben beide Pronominen die Form des Artikels: τοῦ, τῷ. Diese Formen sind enklitisch, wenn sie dem Indefin., aber orthotonirt, wenn sie dem Interrog. angehören. Statt: τινά (Neutr. Plur.) sagen die Attiker auch: ἄττα, die Ionier: ἄσσα, welche Form oft in Verbindung mit Adjektiven gebraucht wird, um eine ungefähre Bestimmung anzugeben, als: δεινὰ ἄττα, μικρὰ ἄττα. Übrigens ist diese Form nicht enklitisch.

3. Das Pronomen: ὅστις, ἥτις, ὅτι (entst. aus ὅς, ἥ,

[1]) S. Bopp Gramm. crit. Sanscrit. §. 273. p. 135. §. 284. p. 137. und Max Schmidt l. d. §. 8. — Gegen den letztern Hartung griech. Partik. Th. II. S. 177—180.

[2]) S. Hartung über die Kasusflexion S. 283.

ὅ und τὶς, τὶ §. 344. Anm. 2.), *quisquis, quicunque,* wird doppelt flektirt, und nimmt auch, wie τὶς, im Gen. u. Dat. Sing., oft auch im Gen. u. Dat. Pl., die verkürzten Formen an, in welchem Falle die Form des Relativs, wie in ὁπόσος, ὁποῖος, unverändert ὅ bleibt.

Sing. N.	τὶς, Jemand,	N. τὶ, Etwas	τίς, *quis?*	τί, *quid?*
G.	τινός od. τοῦ		τίνος od. τοῦ	
D.	τινὶ - τῷ		τίνι - τῷ	
A.	τινά	N. τὶ	τίνα	τί
Plur. N.	τινές	N. τινά u. ἄττα	τίνες	τίνα
G.	τινῶν		τίνων	
D.	τισί(ν)		τίσι(ν)	
A.	τινάς	N. τινά u. ἄττα	τίνας	τίνα
D. N. A.	τινέ		τίνε	
G. D.	τινοῖν		τίνοιν	

	Singular.		Plural.	
N.	ὅστις	ἥτις ὅ τι	οἵτινες	αἵτινες ἅτινα od. ἅττα
G.	οὑτινος od. ὅτου	ἧστινος	ὧντινων od. (selt.) ὅτων	
D.	ᾧτινι od. ὅτῳ	ᾗτινι	οἷστισι(ν) od. (selt.) ὅτοις	αἷστισι(ν) οἷστισι(ν)
A.	ὅντινα	ἥντινα ὅ τι	οὕστινας	ἅστινας ἅτινα od. ἅττα

Anmerk. 1. Die längern Formen, als: ἧστινος, οἷστισι, ᾧτινι, werden von den att. Dichtern nur sehr selten gebraucht. Über die Betonung von ὧντινων, οἵντινοιν, αἵντινοιν s. §. 76. Anm. 2. Die negativen Komposita von τὶς: οὔτις, οὔτι, μήτις, μήτι, Keiner, Nichts, haben die Flexion des einfachen τὶς, als: οὔτινος, οὔτινες u. s. w.

Anmerk. 2. Dialekte. *a*) τὶς, τὶ: Gen. τέο ep. u. ion., τεῦ ep., ion. u. dor. D. τέῳ, τῷ ep. u. ion. Plur. von τὶς Gen. τέων ep. u. ion., τέοισι ep. u. ion. (Soph. Trach. 984. τοῖσι st. τισί).

b) τίς τί: G. τέο ep. u. ion., τεῦ ep., ion. u. dor., τέῳ ion.

Singular.	Plural.
c) ὅστις N. ὅτις, N. ὅττι ep.	
G. ὅτευ ep. u. ion., ὅττεο, ὅττευ ep.	ὅτεων ep. u. ion.
D. ὅτεῳ, ὅτῳ ep. u. ion.	ὁτέοισι ep. u. ion., ὁτέῃσι Herod.
A. ὅτινα ep., N. ὅττι ep.	ὅτινας ep., ἄσσα ep.

Anmerk. 3. Die Form ἄσσα ist entstanden aus: ἄ und σά d. i. megarisch und dor. st. (τά) τινά [1]).

---

[1]) Schmidt l. d. §. 9. 4) nach Eustath. p. 143. l. 38. ἄσσα, ἅτινα, ἐκ τοῦ ἄ καὶ τοῦ σά, ὅ δηλοῖ τὸ τινά *Μεγαρικῶς καὶ Δωρικῶς. Φασὶ δὲ* οἱ παλαιοὶ, ὅτι τρία σημαίνει τὸ ἄσσα· τὸ ἅτινα, καὶ τὸ ὅσα καὶ δασύνεται· καὶ τὸ τινά καὶ ψιλοῦται. — Das ion. ἄσσα (att. ἅττα) st. τινά halte ich für dasselbe Wort, indem leicht die Bedeutung: *quaecunque* in die von: irgend was übergehen konnte. Die Veränderung der Betonung mag die Veränderung der Bedeutung hinlänglich bezeichnet haben.

§. 346. *Deklination von ὁ ἡ τὸ δεῖνα.*

	Singular.	Plural.
N.	*ὁ ἡ τὸ δεῖνα*, irgend Einer, e, es	*οἱ δεῖνες*
G.	*τοῦ τῆς τοῦ δεῖνος*	*τῶν δείνων*
D.	*τῷ τῇ τῷ δεῖνι*	fehlt
A.	*τὸν τὴν τὸ δεῖνα*	*τοὺς δεῖνας*

Anmerk. 1. Auch wird, jedoch nur selten, *δεῖνα* indeklinabel gebraucht, als: *τοῦ τῷ τὸν δεῖνα.*

Anmerk. 2. Dieses Pronomen ist erst seit Platon und Demosthenes (noch nicht bei Herodotos und Thukydides) im Gebrauche, und nie in die Dichtersprache aufgenommen worden. Es wird von den alten Grammatikern (s. Etym. M. p. 614. l. 56.) von: *ὅδε* abgeleitet: *δέινα = ὁ δεῖνα*, so dafs die Endung *ινα* vielleicht *ἴνα, ubi*, sei: *hic ubi;* allein mit Recht wird diese Ableitung von einem scharfsinnigen Sprachforscher [1]) getadelt, da ohne Zweifel aus dieser Zusammensetzung: *ὁδίνα* entstanden wäre, und sich kein Grund denken lasse, warum die Griechen das Wort so seltsam getrennt hätten. Derselbe Sprachforscher stellt die Vermuthung auf, die griechische Sprache habe ein mit *δ* anlautendes Demonstrativpronomen gehabt: von diesem stamme: *δεῦρο, δεῦτε, δηθά, δή, δέ*, und so auch *δεῖνα*, welches ein dem relat. *ἴνα, quo in loco*, entsprechendes demonstrat. Adverb: *hoc in loco* sei, und, wie *ὅδε* in *τοῖςδεσι, τοῖςδέσσιν*, Flexion angenommen habe.

Anmerk. 3. Über die Komparativ- und Superlativformen: *ἕτερος, πότερος, ἑκάτερος, ἕκαστος* u. s. w. s. §. 326. *h.* Den Positiv zu *ἑκάτερος, ἕκαστος* bildet: *ἑκάς*, fern; dieses *ἑκάς* ist das indische: *aekas, ā, am, unus, a, um, aekataras, unusquisque e duobus, aekatamas, unusquisque de pluribus.* Im Griechischen aber ist der Begriff der Einheit v. *aekas* in den der Trennung und Sonderung übergegangen [2]).

Korrelative Pronominen.

§. 347. 1. Unter den korrelativen Pronominen begreift man alle diejenigen Pronominen, die eine gegenseitige Beziehung (Korrelation) zu einander ausdrücken, und diese Beziehung durch eine entsprechende Form darstellen. Diese gegenseitige Beziehung ist entweder eine allgemeine, wie in: *τίς; τί; quis? quid? τὶς, τι, aliquis, aliquid*, so: *ὅδε, οὗτος*, dieser, *ὅς*, welcher, oder eine bestimmtere.

2. Die bestimmtere Korrelation tritt in vier verschiedenen Formen hervor, nämlich als *Pronomen interrogativum, indefinitum, demonstrativum* und *relativum.* Diese vierfache Korrelation findet sowol bei Adjektiv- als Adverbialpronominen Statt. Allen vier Formen liegt derselbe Wortstamm zum Grunde, sie unterscheiden sich aber theils durch verschiedene Betonung, theils durch verschiedene Anlaute, indem das Interrogativum mit *π* anlautet, das Indefinitum dieselbe Form, jedoch mit veränderter Betonung, hat, das Demonstrativum mit *τ*, und endlich das Relativum mit dem *Spir. asper* anhebt. Die indirekten Fragewörter setzen, wie wir (§. 344. Anm. 2.) gesehen haben, dem Anlaut *π* das aus dem Relativ entstandene *ὁ* vor.

3. Die korrelativen Adjektivpronominen drücken die Beziehungen der Quantität und Qualität aus. Es sind folgende:

---

[1]) Schmidt l. d. p. 40. f.
[2]) S. Schmidt l. d. p. 66.

Interrog.	*Indefin.*	*Demonstrat.*	*Relat.* u. abhäng. *Interrog.*
πόσος, η, ον; *quantus?*	ποσός, ή, όν, *aliquantus*	τόσος, η, ον, *tantus* τοσόσδε, τοσήδε, τοσόνδε, G. τοσοῦδε, τοσῆσδε τοσοῦτος, -αύτη, -οῦτο(ν)	ὅσος, η, ον ὁπόσος, η, ον *quantus*
ποῖος, ᾱ, ον; *qualis?*	ποιός, ά, όν, von irgend einer Beschaffenheit	τοῖος, ᾱ, ον, *talis* τοιόσδε, τοιάδε, τοιόνδε τοιοῦτος, -αύτη, -οῦτο(ν)	οἷος, ᾱ, ον, *qualis* ὁποῖος, ᾱ, ον,
πηλίκος, η, ον; wie groſs? wie alt?	πηλίκος, η, ον, von irgend einer Gröſse, einem Alter	τηλίκος, η, ον, so groſs, alt τηλικόσδε, ήδε, όνδε τηλικοῦτος, -αύτη, -οῦτο(ν)	ἡλίκος, η, ον, wie groſs, alt ὁπηλίκος, η, ον

Anmerk. 1. Die Formen: τόσος u. τοῖος sind mehr der Dichtersprache eigen, in Prosa sind sie nur dann gebräuchlich, wenn sie einem gleichsilbigen Relativ entsprechen, so wie auch, wenn der rein demonstrative Sinn wieder deutlich hervortritt, als: ἐκ τόσου, seit so langer Zeit, τόσος καὶ τόσος Demosth. in Phormion. p. 914., so τοῖος καὶ τοῖος Platon. — Die Endung in τοῖος ist ιος, wie z. B. ἑτεροῖος.

Anmerk. 2. Andere, aber nicht zu einer vollständigen Reihe ausgebildete, Korrelativen sind: ποδαπός; ὁποδαπός; *cujas?* woher gebürtig? παντοδαπός, ἡμεδαπός, *nostras*, ὑμεδαπός, *vestras*, ἀλλοδαπός, ἄλλος ἀλλοῖος, ἕτερος ἑτεροῖος, πᾶς παντοῖος. Ganz einzeln steht da: τύννος, τυννοῦτος, τυννουτσί, *tam parvus.*

Anmerk. 3. Die Formen: ἡλίκος, τηλίκος u. s. w. sind auf dieselbe Weise, wie *ta-lis* u. *qua-lis* entstanden, und entsprechen gänzlich den indischen Pronominen, welche durch Zusammensetzung mit *dris* (v. *dris, videre*) gebildet werden, als: *ki-dris, cui similis? qualis? jā-dris, qualis* relativ., *tā-dris, talis, ma-dris, mihi similis,* und dem gothischen *hvēleiks,* nachher *huēlîkhêr* (daher welcher) v. dem Pronominaladv. *huē* und dem Verb: *leikjan, videre, similem esse* (vgl. glück-lich). So ist also: ἡ-λίκος, πη-λίκος, τη-λίκος aus den Pronominaladverbien: ἡ, πη, τη und aus jenem Verbalstamme (*leikjan*) entstanden: ἡλίκος also bedeutete ursprüngl. *cui similis, qualis,* wurde aber gewöhnlich auf die Gröſse des Körpers, und daher auch auf das Alter bezogen [1]).

Anmerk. 4. Das Wort: ποδαπός wird von δάπεδον oder ἔδαφος, Boden, abgeleitet. Buttmann (Lexil. I. S. 125.) leitet es von ἀπό, welches mittelst eines paragogischen δ, zur Vermeidung des Hiatus, an das Pronomen gefügt sei, ab, als: ἄλλοδαπός v. ἄλλου ἄπο; jedoch ist ein solches parag. δ der griech. Sprache fremd. In der spätern Zeit sagte man auch ποταπός (Lobeck ad Phrynich. p. 56.), wahrscheinlich um in ποδαπός, welches ursprünglich nur vom Vaterlande gebraucht wurde, aber schon in der att. Zeit die allgemeine Bedeutung von ποῖος annahm, die beiden Bedeutungen zu unterscheiden, nämlich: ποδαπός von dem Vaterlande und Geschlechte, ποταπός (st. ποῖος) von dem Wesen des Menschen [2]).

---

[1]) S. Schmidt l. d. p. 73. Bopp critica Gramm. ling. Sanscr. §. 287. p. 138.

[2]) Schmidt l. d. p. 74. f.

§. 348. Die korrelativen Adverbialpronominen drücken Beziehungen des Ort s, der Zeit und der Weise oder Beschaffenheit aus.

Interrogativ.	*Indefinit.*	*Demonstrat.*	*Relativ.*	Abhäng. *Interrog.*
πού; ubi?	*πού*, irgend wo	fehlt (*hic, ibi*)	*οὗ, ubi*	*ὅπου*
(*πόθι*; poet.)	(*ποθί* poet.)	(*τόθι* Homer)	(*ὅθι* poet.)	(*ὁπόθι* ep.)
πόθεν; unde?	*ποθέν, alicunde*	(*τόθεν* Apoll.)	*ὅθεν, unde*	*ὁπόθεν*
ποῖ; quo?	*ποί, aliquo*	fehlt	(*οἱ* poet.)	*ὅποι*
(*πόσε*; poet.)				(*ὁπόσε* Hom.)
πότε; wann?	*ποτέ, aliquando*	*τότε*, dann	*ὅτε, quum*	*ὁπότε*
πηνίκα; quo temporis puncto? quota hora?	fehlt	(*τηνίκα* Theokr. u. Apollon.)	*ἡνίκα, quo ipso tempore*	*ὁπηνίκα*
		τηνικόδε, τηνικαῦτα, } *hoc ipso tempore*		
——	(*οὐ*)*πώ, πώποτε*	——	——	——
πῶς; wie?	*πώς*, etwa so	(*τώς* homer. u. Soph. Aj.) *οὕτω(ς), ὧδε; ὥς* fast nur poet.)	*ὡς*, wie	*ὅπως*
πῇ; wohin? wie?	*πή, aliquo*	(*τῇ* poet.), hier *τῇδε* her, od. *ταύτῃ* hier.	*ᾗ*, wo (*ἦχι* od. *ᾗχι* ep.)	*ὅπῃ*

Anmerk. 1. Hieran reihen sich noch folgende, die aber nur in einzelnen Korrelationsstufen vorhanden sind, und meist der Dichtersprache angehören: *ἐκεῖ* (*ἐκεῖθι* u. *κεῖθι* poet.), *ἐκεῖθεν* (*κεῖθεν* poet.), *ἐκεῖσε* (*κεῖσε* poet.), dann die epischen Formen: *τῆμος, τημόσδε, τημοῦτος, tum, ἦμος, quum* (*ὁπῆμος* Arat. 566.), *ὄφρα τόφρα, quamdiu tamdiu*; ferner: *τέως* poet., *τείως* ep., *tam diu, ἕως* (*εἵως, εἷος* ep.), *quam diu.*

Anmerk. 2. Die in der gewöhnlichen Sprache fehlenden Formen zur Bezeichnung des Hier, Daselbst werden ausgedrückt durch: *ἔνθα, ἐνθάδε, ἔνταῦθα* (*ἐνθαῦτα* ion.), und des von Hier durch: *ἔνθεν, ἐνθένδε, ἐντεῦθεν* (*ἐνθεῦτεν* ion.): *ἔνθα* u. *ἔνθεν* haben in der alten und poet. Sprache sowol demonstrative als relative Bedeutung, in der Prosa aber nur relative, aufser in gewissen Verbindungen, als: *ἔνθα μὲν — ἔνθα δέ, ἔνθεν καὶ ἔνθεν*, und wenn die räumliche in die zeitliche übergeht, als: *ἔνθα λέγει*, da sagt er, *ἔνθεν*, darauf.

Anmerk. 3. Homer braucht *ὧδε* öfter in örtlicher Bedeutung: hier, hieher, so auch gewöhnlich Theokrit, einzeln Aeschyl., Soph., Aristoph. und die ion. Prosa (S. d. Syntaxe Lehre des Dat.). Dem *ὧδε* in dieser Bedeutung entspricht das dor. *ὥ*, *ubi* (öfter bei Theokr.) u. *ὡς*, gleichfalls *ubi* (auch mehrmals b. Theokr. Vgl. Idyll. I, 13. *ubi* v. Wüstemann. [1]).

Anmerk. 4. Das Adverb: *ὥς* st. *οὕτως* kommt in der Prosa nur in gewissen Redensarten: *καὶ ὡς, vel sic, οὐδ' ὡς, μηδ' ὡς, ne sic qui-*

[1]) Vgl. Buttmann II. §. 115. Anmerk. 24.

dem, oder in Beziehung auf ein vorangehendes ὡς, wie, in andern Beziehungen nur höchst selten vor.

Verlängerung der Pronominen.

§. 349. Einige kleine Wörter schliefsen sich so eng an die Pronominen zu einer besondern Bestimmung ihrer Bedeutung, dafs beide in Eins verschmelzen, und gleichsam nur Eine, besonders gestaltete, Pronominalbeziehung darstellen. Diese innige Verbindung wird in der Schriftsprache gewöhnlich dadurch bezeichnet, dafs beide Wörter zu Einem verbunden werden. Es sind folgende:

a. Die Enklitika γέ (γά dor. u. äol.) verbindet sich mit den Personalpronominen der ersten und zweiten Person, um die Person hervorzuheben. Das Pron. ἐγώ zieht dann seinen Akzent zurück, aufser im Genitiv, weil ἐμοῦ durch Kontraktion aus ἐμέο entstanden ist: ἔγωγε, ἐμοῦγε, ἔμοιγε, ἔμεγε; — σύγε. Übrigens kann sich γέ, so wie mit jedem andern Worte, so auch mit jedem andern Pronomen verbinden, wird aber nicht mit demselben zu Einem Worte verbunden.

b. Die Partikeln: δή, am Gewöhnlichsten δήποτε und οὖν treten an die Relativen, aber nicht an das einfache ὅς (jedoch ὅθεν δή, *undecunque*, Plat. Phaedr. p. 267. D.), sondern an die aus Interrogativen oder Indefiniten zusammengesetzten und an ὅσος, um die relative Beziehung zu verallgemeinern, d. h. dieselbe auf alles unter dem durch das Pronomen bezeichneten Gegenstande Denkbare auszudehnen, als: ὁστισδή, ὁστισδήποτε, ὁστισοῦν, ἥτισοῦν, ὁτιοῦν, *quicunque* (G. οὑτινοσοῦν od. ὁτουοῦν, ἡστινοσοῦν, D. ᾧτινιοῦν od. ὁτῳοῦν u. s. w.); — ὁποσοσδή, ὁποσοσοῦν, ὁσοσδή, ὁσοσδήποτε, *quantuscunque*; — ὁπηλικοσοῦν, wie grofs, alt auch nur; — ὁπηοῦν, ὁπουοῦν, ὁπωσοῦν, ὁπωστιοῦν (bes. in Verbindung mit einer Negat., als: οὐδ' ὁπωστιοῦν, *ne minime quidem*), ὁπουδή, ὁπουδήποτε.

c. Die Enklitika δέ verbindet sich mit einigen Demonstrativen, um die hinweisende Beziehung derselben zu verstärken, als: ὅδε, ἥδε, τόδε; τοιόσδε; τοσόσδε; τηλικόσδε von: ὁ, τοῖος, τόσος, τηλίκος, welche nach Ansetzung von δέ ihre Betonung verändern (§. 76. Anm. 3.).

d. Die Enklitika περ wird sämmtlichen Relativen angesetzt, um die relative Beziehung auf ein Demonstrativ noch mehr hervorzuheben, und bezeichnet daher eigentlich: eben welcher, als: ὅσπερ, ἥπερ, ὅπερ (G. οὗπερ u. s. w.); ὅσονπερ; οἷόσπερ (G. ὅσουπερ, οἵουπερ u. s. w.); ὁτιπερ, ὅθενπερ.

e. Das untrennbare τ *demonstrativum* (ϊ, *hic*, §. 334.) wird (jedoch erst seit der attischen Zeit) den Demonstrativen und einigen wenigen andern Adverbien angehängt, immer mit starker demonstrativer Beziehung. Es hat stäts den Akut und verschlingt jeden, ihm unmittelbar vorangehenden, kurzen Vokal, so wie es die langen Vokale und Diphthongen verkürzt:

οὑτοσί, dieser da (*hicce, celui-ci*), αὑτηῖ, τουτί,
G. τουτουῖ, ταυτησί, D. τουτῳῖ, ταυτηῖ,
Pl. οὑτοιῖ, αὑταῖ, ταυτί;
ὁδί, ἡδί, τοδί v. ὅδε; ὧδί v. ὧδε; οὑτωσί v. οὕτως;
ἐκεινοσί (b. Aristoph. u. Lukian.), ἐκεινωνί u. s. w.;
τοσουτονί, τοσονδί, so grofs, als der, der vor dir steht;
so: ἐντευθενί v. ἐντεῦθεν; ἐνθαδί v. ἐνθάδε; νυνί v. νῦν; δευρί v. δεῦρο;
in der attischen Volkssprache: νυνμενί (Aristoph.) st. νυνὶ μέν, ähnlich: ἔν γε ταυθί (v. ἐνταυθί) b. Aristoph.

Anmerk. 1. Die Formen, in denen dem ί ein σ vorangeht, nehmen bei den Attikern zuweilen vor einem folgenden Vokale ein ν an, als: οὑτοσίν, ἐκεινοσίν, τουτουσίν, οὑτωσίν.

Anmerk. 2. Die Komiker setzen den Kasusformen von οὗτος,

die auf einen kurzen Vokal ausgehen, auch die Silben: γί und δί (aus γεῖ, δεῖ entst.) an, als: τουτογί, ταυταγί, τουτοδί.

Anmerk. 3. Aus den Dialekten ist noch Folgendes zu bemerken: die Dorier und Äolier setzen den Personalpronominen zur Hervorhebung der demonstrativen Beziehung (aufser γά st. γέ) νη an, als: ἐγώνη, ἐμεύνη, ἐμίνη. — Die epische Sprache kann an alle Relativen das enklitische Adverb τέ (s. die Syntaxe) ansetzen, als: ὅστε, der gerade, welcher, ὅσοστε: in der gewöhnlichen Sprache hat sich dieses τέ erhalten in: ἐφ' ᾧτε, οἱόστε, οἵατε, ἅτε, ὥστε.

Fünftes Kapitel.

Von den Zahlwörtern.

Begriff und Eintheilung der Zahlwörter.

§. 350. 1. Die Zahlwörter (Numeralien) drücken das Verhältnifs der Zahl und Quantität aus.

Anmerk. 1. Die Zahlwörter sind in ihrem ganzen Wesen den Pronominen so nah verwandt, dafs eine strenge Scheidung derselben oft unmöglich ist; denn Wörter z. B., wie: ἕκαστος, ἕτερος, ἄλλος, ὅσος, τόσος u. s. w., können nach ihrem Begriffe eben so gut auch zu den Zahlwörtern gerechnet werden. Die Grammatik pflegt bei ihrer Scheidung minder den Begriff, als die Form und Entstehung derselben zu berücksichtigen.

Anmerk. 2. Die Untersuchungen über den Ursprung der Zahlwörter haben bis jetzt zu keinen sichern und bestimmten Resultaten geführt, obwol die Behauptung, dafs sie aus Verbalstämmen hervorgegangen sind, mit Recht aufgestellt werden kann [1]).

2. Sämmtliche Zahlwörter zerfallen in zwei Hauptheile:

I. Grundzahlwörter (*Numeralia Cardinalia*), welche schlechthin eine bestimmte Zahl ausdrücken, als: δέκα, zehn;

II. Die von diesen abgeleiteten Zahlwörter, welche zwar auch eine bestimmte Zahl ausdrücken, aber nicht schlechthin, sondern zugleich noch mit einer andern Beziehung, als: τρίτος, dritter, δέκατος, zehnter, τρίς, dreimal, δεκάκις, zehnmal.

3. Die Zahlwörter werden, wie die Pronominen, nach Bedeutung und Form unterschieden in: Substantiv-, Adjektiv- und Adverbialnumeralien, als: ἡ τριάς, die Dreiheit, τρεῖς (ἄνδρες), drei (Männer), τρίς, dreimal.

§. 351. 1. Die Grundzahlwörter (*Cardinalia*) stehen auf die Frage: wie viel? Die vier ersten derselben und dann die runden Zahlen von 200 (διακόσιοι) bis μύριοι und

[1]) Vgl. Becker Organism. §. 52. S. 145.

dessen Komposita haben Adjektivflexion; alle übrige aber sind der Flexion nicht fähig. Die Tausende werden mit den Adverbialnumeralien gebildet, als: *τρισχίλιοι*, 3000.

2. Die abgeleiteten Zahlwörter zerfallen in folgende Klassen:

a. Ordnungszahlwörter (*Ordinalia*), welche eine Reihenfolge bezeichnen, und auf die Frage: der wie vielste? stehen. Sie haben sämmtlich die dreigeschlechtige Adjektivflexion: *ος, η, ον*, und *ος, α, ον* (nur *δεύτερος, α, ον*). Bis 19, aufser 2, 7, 8, endigen sie auf *τος* und haben den Akzent so weit als möglich nach dem Anfange des Worts, von 20 an endigen sie auf *στός*. Sie sind alle von den Grundzahlwörtern abgeleitet, aufser *πρῶτος*, welches der Superlativ von *πρό* ist. (Über die Endungen: *τος, στος* s. oben §. 326. *h.*) Die adverbialischen Ordnungszahlwörter, welche ebenfalls eine Reihenfolge bezeichnen, werden durch das Neutrum Sing. oder Plur. mit oder ohne Artikel, zuweilen aber auch mit der Adverbialendung *ως* ausgedrückt, als: *πρῶτον, τὸ πρῶτον, πρῶτα, τὰ πρῶτα, πρώτως*.

b. Vervielfachungszahlwörter (*Multiplicativa*), welche die Zahl der Theile, aus denen ein Ganzes zusammengesetzt ist, bezeichnen, und auf die Frage: wie vielfach? stehen. Sie sind sämmtlich Komposita mit *πλόος*, und Adjektiven dreier Endungen: *όος, η, ον*. Die Deklination derselben s. §. 308, 2. u. §. 312. Eine seltenere, besonders im ionischen Dialekte gebräuchliche, Endung ist *—φάσιος*, als: *διφάσιος*, zweifach.

Die adverbialischen Vervielfachungszahlwörter auf die Frage: wie vielfach? oder in wie viel Theile? werden aus den Grundzahlwörtern mit der Endung *—χᾶ* oder *χῆ* und *χῶς* gebildet, als: *πένταχα, πενταχῆ, πενταχῶς*.

Die Zahladverbien auf die Frage: wie oft? werden, mit Ausnahme der drei ersten, aus den Grundzahlwörtern mit der Endung *—άκις*, welche nach Wegwerfung des Endvokals angesetzt wird, gebildet, als: *πεντάκις*, fünfmal.

c. Verhältnifszahlwörter (*Proportionalia*), welche ein Verhältnifs bezeichnen und auf die Frage: um wie vielMal mehr? oder wie vielfältig? stehen. Sie sind sämmtlich Komposita mit der dreigeschlechtigen En-

dung: —πλᾶσιος, ία, ιον, als: διπλάσιος, zwei Mal mehr, seltener mit der Endung: πλασίων, ον, als: ἑκατονταπλασίων.

Anmerk. 1. Eine ganz eigenthümliche Art von Zahlwörtern hat die griechische Sprache, welche, von den Ordnungszahlwörtern abgeleitet, die Endung αῖος haben, und gewöhnlich auf die Frage: am wie vielsten Tage? stehen, als: δευτεραῖος, τριταῖος, τεταρταῖος, πεμπταῖος, ἑκταῖος, ἑβδομαῖος, ὀγδοαῖος, ἐνατάῖος, δεκαταῖος u. s. w., z. B. δευτεραῖος ἐκ τοῦ Ἀθηναίων ἄστεος ἦν ἐν Σπάρτῃ, d. h. am zweiten Tage, πεμπταῖοι ἀφίκοντο, am fünften Tage.

Anmerk. 2. Distributive Zahlwörter hat die griechische Sprache nicht, sondern drückt dieselben theils durch die mit σύν zusammengesetzten Grundzahlwörter, theils, und zwar gewöhnlich, durch die einfachen Grundzahlwörter mit den vorgesetzten Präpositionen: ἀνά, εἰς, κατά aus, als: σύνδυο, σύντρεις ἦσαν, bini, terni, je zwei, je drei, ἀνὰ δέκα ἀφίκοντο, dèni venerunt.

3. Die Substantivnumeralien, welche den abstrakten Begriff der Zahl ausdrücken, werden sämmtlich, mit Ausnahme des ersten, aus den Grundzahlwörtern mit der Endung άς, Gen. άδος, gebildet, als: ἡ τριάς, die Dreiheit, ἡ μονάς (v. μόνος, allein), die Einheit.

4. Aufser den angeführten Zahlwörtern gibt es noch eine andere Klasse von Zahlwörtern, welche nicht, wie jene, eine bestimmte Zahl ausdrücken, sondern entweder eine unbestimmte Zahl oder eine unbestimmte Quantität, als: ἔνιοι, einige, πάντες, alle, πάντα, Alles, πολλοί, viele, πολλά, Vieles, ὀλίγοι, wenige, ὀλίγον, ὀλίγα, Weniges, οὐδείς, keiner, οὐδέν, Nichts u. s. w.

Zahlzeichen.

§. 352. 1. Die Zahlzeichen sind die 24 Buchstaben des griechischen Alphabets, denen noch drei veraltete Buchstaben eingeschalten werden, nämlich nach ε das *Βαῦ* oder Digamma: *F* oder *Στῖ*: ϛ, — das *Κόππα*: 5, als Zeichen für 90; — das *Σαμπῖ*: ϡ, als Zeichen für 900.

2. Die ersten 8 Buchstaben: α bis θ mit dem *Βαῦ* bezeichnen die Einer; die folgenden 8: ι bis π mit dem *Κόππα* die Zehner; die letzten 8: ρ bis ω mit dem *Σαμπῖ* die Hunderte.

3. Bis 999 werden die Buchstaben als Zahlzeichen mit einem Striche oberhalb der Buchstaben versehen, und, wenn zwei oder mehrere Buchstaben als Zahlzeichen nebeneinander stehen, erhält nur der letzte diesen Strich. Mit 1000 beginnt wieder das Alphabet, die Buchstaben aber werden mit einem Striche unterhalb derselben versehen, also: α′ = 1, ͵α = 1000, ι′ = 10, ͵ι = 10,000, ͵εψμβ′ = 5742, ͵αωλα′, 1831, ρ′ = 100, ͵ρ = 100,000.

Anmerk. Eine andere Zahlbezeichnung, — die alt attische, auf alten Denkmälern sich findende — ist folgende: 1 I (Anfangsbuchstabe von ἷος, alt st. εἷς), 2 II, 3 III, 4 IIII, 5 Π (Anfangsbuchstabe von Πέντε), 6 ΠΙ (5 u. 1.), 7 ΠΙΙ u. s. w., 10 Δ (Δέκα), 11 ΔΙ u. s. w., 15 ΔΠ, 20 ΔΔ, 21 ΔΔΙ u. s. w., 30 ΔΔΔ, 40 ΔΔΔΔ, 100 Η (Ηεκατόν nach alter Orthographie für: ἑκατόν), 200 ΗΗ u. s. w., 1000 Χ (Χίλιοι), 2000 ΧΧ, 10,000 Μ (Μύριοι). — 50, 500, 5000, 50,000 werden dadurch

bezeichnet, dafs die Buchstaben: Δ (10), H (100), X (1000), M (10,000) in den leeren Raum eines grofsen Π (5) hineingestellt werden, wodurch angedeutet werden soll, dafs die durch den in dem Π stehenden Buchstaben bezeichnete Zahl mit 5 (Π) multiplizirt werden müsse, als: ⌈Δ⌉ d. h. *πεντάκις δέκα*, 5mal 10 = 50, ⌈H⌉ = 500, ⌈H⌉ΔΔ = 520, ⌈X⌉ = 5000, ⌈M⌉ = 50,000, XXX ⌈H⌉ H ⌈Δ⌉ = 3650.

§. 353. *Übersicht der Hauptklassen der Zahlwörter.*

	Grundzahlwörter (*Cardinalia*):	Ordnungszahlwörter (*Ordinalia*):
1	α′ εἷς, μία, ἕν	πρῶτος, η, ον, *primus*
2	β′ δύο	δεύτερος, α, ον
3	γ′ τρεῖς, τρία	τρίτος, η, ον
4	δ′ τέσσαρες, α, od. τέτταρ.	τέταρτος, η, ον
5	ε′ πέντε	πέμπτος, η, ον
6	ς′ ἕξ	ἕκτος, η, ον
7	ζ′ ἑπτά	ἕβδομος, η, ον
8	η′ ὀκτώ	ὄγδοος, η, ον
9	ϑ′ ἐννέα	ἔννατος, η, ον
10	ι′ δέκα	δέκατος, η, ον
11	ια′ ἕνδεκα	ἑνδέκατος, η, ον
12	ιβ′ δώδεκα	δωδέκατος, η, ον
13	ιγ′ τρισκαίδεκα	τρισκαιδέκατος, η, ον
14	ιδ′ τεσσαρεσκαίδεκα	τεσσαρακαιδέκατος, η, ον
15	ιε′ πεντεκαίδεκα	πεντεκαιδέκατος, η, ον
16	ις′ ἑκκαίδεκα	ἑκκαιδέκατος, η, ον
17	ιζ′ ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαιδέκατος, η, ον
18	ιη′ ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαιδέκατος, η, ον
19	ιϑ′ ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαιδέκατος, η, ον
20	κ′ εἴκοσι(ν)	εἰκοστός, ή, όν
21	κα′ εἴκοσιν εἷς, μία, ἕν	εἰκοστὸς πρῶτος
30	λ′ τριάκοντα	τριᾱκοστός, ή, όν
40	μ′ τεσσαράκοντα od. τετταρ.	τεσσαρακοστός, ή, όν
50	ν′ πεντήκοντα	πεντηκοστός, ή, όν
60	ξ′ ἑξήκοντα	ἑξηκοστός, ή, όν
70	ο′ ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός, ή, όν
80	π′ ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός, ή, όν
90	ϟ ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός, ή, όν
100	ρ′ ἑκατόν	ἑκατοστός, ή, όν
200	σ′ διᾱκόσιοι, αι, α	διᾱκοσιοστός, ή, όν
300	τ′ τριᾱκόσιοι, αι, α	τριᾱκοσιοστός, ή, όν
400	υ′ τετρακόσιοι (nicht τεσσαρακ.), αι, α	τετρακοσιοστός, ή, όν

500 φ′	πεντακόσιοι, αι, α	πεντακοσιοστός, ή, όν
600 χ′	ἑξακόσιοι, αι, α	ἑξακοσιοστός, ή, όν
700 ψ′	ἑπτακόσιοι, αι, α	ἑπτακοσιοστός, ή, όν
800 ω′	ὀκτακόσιοι, αι, α	ὀκτακοσιοστός, ή, όν
900 ϡ	ἐννακόσιοι, αι, α	ἐννακοσιοστός, ή, όν
1000 ,α	χίλιοι, αι, α	χιλιοστός, ή, όν
2000 ,β	δισχίλιοι, αι, α	δισχιλιοστός, ή, όν
3000 ,γ	τρισχίλιοι, αι, α	τρισχιλιοστός, ή, όν
4000 ,δ	τετρακισχίλιοι, αι, α	τετρακισχιλιοστός, ή, όν
5000 ,ε	πεντακισχίλιοι, αι, α	πεντακισχιλιοστός, ή, όν
6000 ,ϛ	ἑξακισχίλιοι, αι, α	ἑξακισχιλιοστός, ή, όν
7000 ,ζ	ἑπτακισχίλιοι, αι, α	ἑπτακισχιλιοστός, ή, όν
8000 ,η	ὀκτακισχίλιοι, αι, α	ὀκτακισχιλιοστός, ή, όν
9000 ,ϑ	ἐννακισχίλιοι, αι, α	ἐννακισχιλιοστός, ή, όν
10,000 ,ι	μύριοι, αι, α	μυριοστός, ή, όν
20,000 ,κ	δισμύριοι, αι, α	δισμυριοστός, ή, όν
100,000 ,ρ	δεκακισμύριοι, αι, α	δεκακισμυριοστός, ή, όν.

Dialekte.

§. 354. 1. *Cardinalia.* *Εἷς* zerdehnt Hesiod. Theog. 145. in: ἓεις: eine epische Nebenform von *μία* ist: ἓα, ἰῆς, ἰῇ, ἓαν, vom Mask. dieser Form kommt nur *ἰῷ* st. *ἑνί* Il. ζ, 422. vor. — Statt *εἷς* sagt Theokr. XI, 33 *ἧς*. — Die mundartischen Formen von *δύο* s. §. 357. — *Τέσσαρες* lautet ion. *τέσσερες*; dor. *τέτορες* u. *τέττορες*; äol. (auch ep.) *πίσυρες*; von *τέσσαρες* bildet Homer den Dat. Pl. *τέτρασιν*: — *πέμπε*, 5, äol.; *δύωδεκα* u. *δυοκαίδεκα* st. *δώδεκα* ep., ion. u. poet.; *ἐείκοσι*, 20, ep., *εἴκατι* dor.; *τετρώκοντα*, 40, dor.; *ὀγδώκοντα*, 80, ion.; *ἐννήκοντα*, 90, ep.; *διακάτιοι*, 200, u. s. w. dor.; *εἰνακόσιοι*, 900, ion. st. *ἐννακόσιοι*; — das lange α in den Formen auf *άκοντα* u. *ακόσιοι*, als: *τριάκοντα*, *διακόσιοι*, *τριακόσιοι* lautet ep. u. ion. η, als: *τριήκοντα*, so auch *τεσσερήκοντα*, obwol das α in *τεσσεράκοντα* kurz ist.

2. *Ordinalia.* *Πρῶτος* lautet dor. *πρᾶτος*; eine ep. Nbf. ist *πρόμος*, *primus*. Ep. Nbf. von *τρίτος*, *ἕβδομος*, *ὄγδοος* sind: *τρίτατος*, *ἑβδόματος*, *ὀγδόατος*, ferner von *τέαρτος τέτρατος* (*per metathes.* wie *τέτρασιν* nr. 1.). Statt *ἔννατος* sagt Homer: *ἔνατος* u. *εἴνατος*, so auch in einigen andern desselben Stammes, als: *εἰνάκις*, *εἰνάνυχες* u. s. w.

Bemerkungen.

§. 355. 1. Die Formen: *δεκατρεῖς*, N. *δεκατρία*, *δεκατέσσαρες*, *δεκαπέντε* u. s. w. sind seltener, als: *τριςκαίδεκα*, *τεσσαρεςκαίδεκα* u. s. w.

2. In *τριάκοντα* u. *τεσσαράκοντα* steht α in *antepenultima*, nicht, wie in den darauf folgenden Zehnern, *η*, wegen des vorhergehenden *ι* u. *ρ* (vgl. die I. Deklin.). In dem letzten scheint das α ursprünglich lang gewesen zu sein, da die Ionier sagen: *τριήκοντα* u. *τεσσαρήκοντα*.

3. Nebenformen von *τρισκαίδεκα* und *τεσσαρεςκαίδεκα* sind: *τριακαίδεκα* u. *τεσσαρακαίδεκα*; alle vier Formen sind aber in der Regel der Flexion nicht fähig.

4. Von: *μύριοι*, 10,000, wird durch den Ton *μυρίοι*, unzählige, unterschieden.

5. Bei zusammengesetzten Zahlen geht gewöhnlich die kleinere mit *καί* der gröfsern voran, oft geht auch die gröfsere ohne *καί* voran, zuweilen auch mit *καί*, als:

25: *πέντε καὶ εἴκοσι(ν)* od. *εἴκοσι πέντε* od. (seltner) *εἴκ καὶ πέντε.*
345: *πέντε καὶ τεσσεράκοντα καὶ τριακόσιοι* od. *τρ. τ. π.*
Dasselbe gilt von den Ordnungszahlwörtern, als: *πεμπτὸς καὶ εἰκοστός* od. *εἰκοστὸς πέμπτος.* Auch findet sich zuweilen die Ausdrucksweise der Addition durch die Präpos. *ἐπί* mit dem Dat., indem die kleinere Zahl vorangeht, als: *πέντε ἐπὶ εἴκοσι, πέμπτος ἐπὶ εἰκοστῷ* (25). Die mit 8 oder 9 zusammengesetzten Zehner werden häufig durch Subtraktion mittelst des Partizips von *δεῖν*, fehlen, bedürfen, und zwar mit zwiefacher Konstruktion ausgedrückt, als:
a. 49: *ἑνὸς δέοντος πεντήκοντα, undequinquaginta*
48: *δυοῖν δεόντοιν πεντήκοντα, duodequinquag.*
39: *νῆες μιᾶς δεούσης τεσσαράκοντα, naves undetrig.*
b. 48: *δυοῖν δέοντες πεντήκοντα ἄνδρες*
49: *ἑνὸς δέοντες πεντήκοντα ἄνδρες*
39: *νῆες μιᾶς δέουσαι τεσσαράκοντα.*
So bei den *Ordinal.*, als: *ἑνὸς δέοντος πεντηκοστὸς ἀνήρ* oder: *ἑνὸς δέοντα πεντηκοστὸς ἀνήρ, undequinquagesimus vir.*

6. Gebrochene Zahlen werden im Griechischen auf folgende Weise bezeichnet:

1) Brüche allein:

a) ½ durch das Adjektiv: *ἥμισυς* und bei benannten Gröſsen durch Zusammensetzung des untrennbaren *ἡμι* (d. i. halb) mit dem die benannte Gröſse ausdrückenden Substantiv, welches, wenn es nicht auf *ον* ausgeht, entweder diese Endung oder die Endung *ιον* annimmt, als: *ἡμιτάλαντον*, ½ Talent, *ἡμιώβολον* od. *ιον*, ½ Obolos, *ἡμιμναῖον*, ½ Mine;

b) die Brüche: ⅓, ¼, ⅕ u. s. w. durch Zusammensetzung der *Ordinalia: τρίτος, τέταρτος, πέμπτος* u. s. w. mit dem Substantiv: *μόριον* (Theil), als: ⅓ *τριτημόριον*, ¼ *τεταρτημόριον*, ⅕ *πεμπτημόριον* u. s. w.

2) Brüche in Verbindung mit ganzen Zahlen:

a) wenn die ganze Zahl 1 ist, so tritt die Präposition *ἐπί* an den durch das Ordinalzahlwort bezeichneten Nenner des Bruchs, als: $1\frac{1}{3}$ *ἐπίτριτος*, $1\frac{1}{4}$ *ἐπιτέταρτος*, $1\frac{1}{5}$ *ἐπίπεμπτος* u. s. w.;

b) wenn der Nenner des der ganzen Zahl beigefügten Bruchs ein Halb, und die Rede von benannten Gröſsen ist, so wird *α*) die unter *a*) angeführte Zusammensetzung von *ἡμι* mit derjenigen Ordnungszahl, von welcher der Bruch subtrahirt werden soll, verbunden, als: $3\frac{1}{2}$ Talent *τέταρτον ἡμιτάλαντον* (wie im Deutschen vierthalb Talente, d. h. ½ von 4; *ἕβδομον ἡμιτάλαντον* $6\frac{1}{2}$ Tal.; *ἔνατον ἡμιτάλαντον* $8\frac{1}{2}$ Tal.; *τρίτον ἡμιδραχμον* [1]); — *β*) oder (aber seltener) die Kardinalzahl in Verbindung mit *καὶ ἥμισυς* gesetzt, als: *αἱ δύο καὶ ἥμισυ δραχμαί*, $2\frac{1}{2}$ Drachmen, *δύο καὶ ἡμίσεια μνᾶ*, $2\frac{1}{2}$ Minen; — *γ*) oder das Ganze in Halbe aufgelöst (alsdann steht das Kompos. von *ἡμι* im Plur.), als: *τρία ἡμιτάλαντα*, 3 halbe Tal. = $1\frac{1}{2}$ Tal., *πέντε ἡμιτάλαντα*, 5 halbe = $2\frac{1}{2}$, *πέντε ἡμιμναῖα*, $2\frac{1}{2}$ Minen u. s. w.

§. 356. *Deklination der vier ersten Grundzahlwörter.*

N.	*εἷς μία ἕν*	*δύο* u. *δύω*
G.	*ἑνός μιᾶς ἑνός*	*δυοῖν*, att. *δυεῖν*
D.	*ἑνί μιᾷ ἑνί*	*δυοῖν*, seltner *δυσί(ν)*
A.	*ἕνα μίαν ἕν*	*δύο*

N.	*τρεῖς*, N. *τρία*	*τέσσαρες* od. *τέτταρες*, N. *α*
G.	*τριῶν*	*τεσσάρων*
D.	*τρισί(ν)*	*τέσσαρσι(ν)* (poet. *τέτρασι*)
A.	*τρεῖς*, N. *τρία*	*τέσσαρας*, N. *α*

[1]) Vgl. Matthiä gr. Gr. I. §. 143.

Anmerk. 1. Der Genitiv und Dativ von *μία*: *μιᾶς*, *μιᾷ* haben die Betonung der einsilbigen Substantiven der dritten Deklinatjon (§. 292, 2. I.). Nach *εἷς* gehen auch: *οὐδείς* und *μηδείς*, keiner, welche auch dieselbe anomalische Betonung beibehalten, also:

οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν, G. *οὐδενός, οὐδεμιᾶς*, D. *οὐδενί, οὐδεμιᾷ* u. s. w., aber im Plur.: *οὐδένες* (*μηδένες*), *ένων, έσι, ένας*. — Die Form: *οὐθείς, μηθείς* st. *οὐδείς* (d. i. *οὐδὲ εἷς*) kam erst seit dem Zeitalter des Aristoteles in den Gebrauch, indem nach einer fehlerhaften Aussprache die *media δ* vor dem *Spir. asper* in die *aspirata* überging. Das Feminin aber blieb, wie es natürlich ist, stäts: *οὐδεμία*. (Vgl. *ὅϑ' Ἑρμῆς* st. *ὅδ'* auf einer alten att. Inschrift nach Böckh. Inscriptt. I. n. 12.)[1])

Anmerk. 2. Die Dativform: *δυσί* findet sich nur sehr selten bei den alten Attikern. Ob *δυεῖν* auch als Dativ gebraucht worden sei, ist noch nicht kritisch entschieden. *Δύο* wird auch oft indeklinabel für alle Kasus gebraucht. Das Zahlwort *ἄμφω*, beide, hat, wie *δύο*, im Gen. und Dat. *ἀμφοῖν*: der Akk. lautet wie der Nominativ. Auch wird es zuweilen, wie *δύο*, indeklinabel gebraucht. *Ἄμφω* drückt die Gesammtheit zweier Gegenstände aus, als: *ἄμφω χεῖρες, δύο* aber die Zahl zwei selbst.

Anmerk. 3. Von *τέσσαρες* gebrauchen die Spätern auch die epische Dativform: *τέτρασιν*.

Anmerk. 4. Die Flexion der vier angeführten Grundzahlwörter ist die eigentlich substantivische, nicht die eigentlich adjektivische (dreigeschlechtige); denn das Feminin von *μία* gehört eigentlich nicht zu *εἷς*, sondern ist aus dem epischen: *ἴος, ἴα, solus, sola*, entstanden. Die Grundzahlwörter scheinen daher ursprünglich substantivische Bedeutung gehabt zu haben, wie die Substantivpronominen: *ἐγώ, σύ* u. s. w.

Dialekte.

§. 357. 1. Das Femin. *μίᾰ* von *εἷς* hat in dem ion. Dialekte im Gen. und Dat.: *μιῆς, μιῇ*, aber A. *μίᾰν*. — Neben *οὐδείς, μηδείς* besteht die ion. Nebenform des Plurals, besonders im Dat.: *οὐδαμοί, μηδαμοί* (daher noch die Adverbien: *οὐδαμοῦ, μηδαμῇ, οὐδαμά*).

2. Von *δύο* haben die Ionier die Genitivform *δυῶν* (welches oft falsch *δυῷν* geschrieben wird) und die Dativform *δυοῖσιν*. Eine epische Nebenform ist: *δοιώ*, Plur. *δοιοί*. In der ep. Sprache kommen also folgende Formen vor:

N.	*δύω, δύο,*	— *δοίω* —	*δοιοί, αἱ, ά*
D.			*δοιοῖς, δοιοῖσι*
A.	*δύω, δύο,*	— *δοίω* —	*δοιούς, άς, ά.*

§. 358. *Zahladverbien.*

1	*ἅπαξ*, einmal	9	*ἐννεάκις, ἐννάκις*
2	*δίς*, zweimal	10	*δεκάκις*
3	*τρίς*	11	*ἑνδεκάκις*
4	*τετράκις*	12	*δωδεκάκις*
5	*πεντάκις*	13	*τρισκαιδεκάκις*
6	*ἑξάκις*	14	*τεσσαρεσκαιδεκάκις*
7	*ἑπτάκις*	15	*πεντεκαιδεκάκις*
8	*ὀκτάκις*	16	*ἑκκαιδεκάκις*

[1]) S. Lobeck Phrynich. p. 181. Buttmann I. §. 70. Anm. 7. S. 276. Franke Comment. II. de negat. part. p. 11.

17 ἑπτακαιδεκάκις	80 ὀγδοηκοντάκις
18 ὀκτωκαιδεκάκις	90 ἐνενηκοντάκις
19 ἐννεακαιδεκάκις	100 ἑκατοντάκις
20 εἰκοσάκις	200 διακοσιάκις
30 τριακοντάκις	300 τριακοσιάκις
40 τεσσαρακοντάκις	1000 χιλιάκις
50 πεντηκοντάκις	2000 δισχιλιάκις
60 ἑξηκοντάκις	10,000 μυριάκις
70 ἑβδομηκοντάκις	20,000 δισμυριάκις

Vervielfältigungszahlwörter (*Multiplicativa*):	Verhältnifszahlwörter (*Proportionalia*):
1 ἁπλόος, ἁπλοῦς, einfach	
2 διπλοῦς	διπλάσιος
3 τριπλοῦς	τριπλάσιος
4 τετραπλοῦς	τετραπλάσιος
5 πενταπλοῦς	πενταπλάσιος
6 ἑξαπλοῦς	ἑξαπλάσιος
7 ἑπταπλοῦς	ἑπταπλάσιος
8 ὀκταπλοῦς	ὀκταπλάσιος
9 ἐνναπλοῦς	ἐνναπλάσιος
10 δεκαπλοῦς	δεκαπλάσιος
100 ἑκατονταπλοῦς	ἑκατονταπλάσιος
1000 χιλιαπλοῦς	χιλιοπλάσιος
10,000 μυριαπλοῦς	μυριοπλάσιος

Substantivnumeralien.

1 μονάς, seltner ἑνάς, Einheit	10 δεκάς
2 δυάς, Zweiheit	20 εἰκάς
3 τριάς	30 τριᾱκάς
4 τετράς	40 τεσσαρακοντάς
5 πεντάς, πεμπτάς	50 πεντηκοντάς
6 ἑξάς	100 ἑκατοντάς
7 ἑβδομάς	1000 χιλιάς
8 ὀγδοάς	10,000 μυριάς
9 ἐννεάς	20,000 δύο μυριάδες.

Von den Partikeln.

Vorbemerkung.

§. 359. Unter dem allgemeinen und sehr unbestimmten Namen: Partikeln begreift man die inflexibeln Wortarten: Adverbien,

Präpositionen und Konjunktionen, so wie auch die Interjektionen. Die genauere Erörterung der Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen gehört, da das eigentliche Wesen derselben erst im Satze erkannt und beurtheilt werden kann, der Satzlehre oder der Syntaxe an. Hier mag daher, aufser einigen allgemeinen Bemerkungen über den Begriff und die Eintheilung derselben, nur die Bildung der Adverbien einer näheren Erörterung unterworfen werden.

Sechstes Kapitel.

Von dem Adverb.

Begriff und Eintheilung des Adverbs.

1. Unter adverbialen Ausdrücken versteht man im Allgemeinen alle Ausdrücke eines Ortsverhältnisses, oder eines Zeitverhältnisses oder des Verhältnisses der Art und Weise eines durch das Verb oder Adjektiv ausgedrückten Prädikats (oder Attributs), als: *ἦλθεν οὐρανόθεν, δφ' ἑσπέραν, διὰ τάχους; ἦν οἴκοι, ἐν οἴκῳ; εἶπε μετ' ὀργῆς, εἶπε γελῶν* u. s. w.

2. Unter den eigentlichen Adverbien aber versteht man nur die nicht mehr flexibeln Wortformen, durch welche eins der drei angegebenen Beziehungsverhältnisse bezeichnet wird, als: *ἐκεῖ, τότε, νύκτωρ, noctu, καλῶς, οὕτως.*

3. Nach ihrer Entstehung aus Begriffswörtern (Substantiv, Adjektiv, Partizip) oder Formwörtern (Pronominen, Numeralien) zerfallen die Adverbien in adverbiale Begriffswörter und in adverbiale Formwörter. Viele adverbiale Begriffswörter jedoch bezeichnen als Adverbien nicht mehr Begriffe, wie die Substantiven und Adjektiven, von denen sie stammen, sondern nur Beziehungen, als: *ἴσως*, vielleicht, *μάλα*, sehr u. s. w.

4. Sämmtliche Adverbien werden nach den Beziehungen, welche sie ausdrücken, eingetheilt in drei Klassen:

a. Ortsadverbien, als: *οὐρανόθεν, coelitus, πανταχῆ, ubique;*

b. Zeitadverbien, als: *νύκτωρ, noctu, νῦν, nunc;*

c. Adverbien der Art und Weise, als: *καλῶς, οὕτως.*

An diese Adverbien schliefsen sich:

d. Adverbien der Modalität, welche, wie *ναί* und *οὔκ*, das Verhältnifs der Bejahung und Verneinung, oder, wie *μήν, τοί, ἦ, ἦ μήν, δή, ἴσως, πού, ἄν, πάντως* u. s. w., das Verhältnifs der Gewifsheit, Bestimmtheit, Ungewifsheit, Bedingtheit bezeichnen;

e. Adverbien der Frequenz oder Wiederholung, als: *τρίς*, dreimal, *αὖθις*, wiederum, *πολλάκις*, oft, u. s. w.

f. Adverbien der Intensität, als: *μάλα, πάνυ, πολύ, μάλιστα, ὅσον, τοσοῦτο, σχεδόν, ὀσονοῦ, tantum non, μικροῦ, πάμπαν* u. s. w.

Bildung der Adverbien.

§. 360. 1. Die meisten Adverbien werden aus Adjektiven durch Antretung der Endung: *ως* gebildet. Diese Endung tritt an den reinen Stamm des Adjektivs, und, da derselbe bei den Adjektiven der dritten Deklination im Genitiv hervortritt, und zugleich die Adjektiven im Genitiv Plur. hinsichtlich der Betonung mit den Adverbien übereinstimmen, so besteht für die Bildung der Adverbien aus Adjektiven folgende Regel:

Die pluralische Genitivendung des Adjektivs *ων* wird in *ως* verwandelt, als:

φιλ-ος	G. Pl.	*φιλ-ων*	*φιλ-ως*
καλ-ός	—	*καλ-ῶν*	*καλ-ῶς*
καίρι-ος	—	*καιρί-ων*	*καιρί-ως*
ἁπλ(ό-ος)οῦς	—	*ἁπλ(ό-ων)ῶν*	*ἁπλ(ό-ως)ῶς*
εὔν(οος)ους	—	*(εὐνό-ων) εὔνων*	*(εὐνό-ως) εὔνως*
πᾶς G.S. *παντός*	—	*πάντ-ων*	*πάντ-ως*
σώφρων	—	*σωφρόν-ων*	*σοφρόν-ως*
χαρίεις	—	*χαριέντ-ων*	*χαριέντ-ως*
ταχύς	—	*ταχέ-ων*	*ταχέ-ως*
μέγας	—	*μεγάλ-ων*	*μεγάλ-ως*
ἀληθής	—	*ἀληθ(έ-ων)ῶν*	*ἀληθ(έ-ως)ῶς*
συνήθης	—	*(συνηθέ-ων) συνήθων*	*(συνηθέ-ως) συνήθως.*

Anmerk. 1. Unregelmäfsig ist die Betonung in dem hom. *ἐπιζαφελῶς* v. *ἐπιζάφελος*. — Über die Betonung der Komposita auf: *ήθως* und des Kompos. *αὐτάρκως* vgl. oben §. 315. Anm. 6., so wie über die Beton. v. *εὖνως* (st. *εὐνῶς*) §. 266, 2.

Anmerk. 2. Auch aus Partizipien des Perf. Med. od. Pass. werden, wenn sie Adjektivbedeutung angenommen haben, Adverbien mit der Endung: *ως* gebildet, als: *τεταγμένως, κεχυμένως, ἐντεταμένως, κεχαρισμένως, ἀνειμένως;* aus aktiven Partizipien aber fast nur von solchen Verben, die entweder durchaus oder gröfsten Theils als unpersönliche auftreten, als: *πρεπόντως, decenter, εἰκότως, λυσιτελούντως, ἀγαπώντως, διαφερόντως, κεχηνότως.* — Von Pronominen finden sich nur wenige Adverbien mit dieser Endung, als: *ὡς, ὥς, οὕτως, ἑτέρως*, selten *ἐκείνως*, z. B. Plat. Apol. p. 38. extr. [1]).

Anmerk. 3. Die Adjektiven mit den ungewöhnlichen Endungen, als: *ξ, ας*, u. s. w., bilden das Adverb von der abgeleiteten Form auf: *ικός*, als: *βλάξ, βλακικῶς, ἀρπακτικῶς, νομάς, νομαδικῶς:* so sagte man auch st. *εὖνως — εὐνοικῶς;* auch bei den Adjektiven auf: *ος*, die häufig als Substantiven gebraucht werden, ist die adverbiale Form auf *ικῶς* die gebräuchlichere, als: *φιλικῶς, ξενικῶς, βαρβαρικῶς* zu *φίλος, ξένος, βάρβαρος.*

Anmerk. 4. In den beiden Adverbien: *πολλ-αχ-ῶς, παντ-αχ-ῶς* (Isokrat., Platon) ist nach Analogie von *πολλαχοῦ, πανταχοῦ* die Silbe *αχ* vor *ως* eingeschaltet. S. d. Wortbildung.

2. Die adverbialen Beziehungen werden aber auch vielfältig durch die Kasus von Substantiven und Adjektiven, oder durch Präpositionen in Verbindung mit ihren Kasus bezeichnet. Diese Formen nimmt die Grammatik unter die Zahl der Adverbien auf, wenn der Kasus eine besondere adverbiale Bedeutung angenommen hat und in derselben zu einer feststehenden Form erstarrt ist, oder wenn die weitere Flexion entweder gänzlich verschollen ist, oder sich nur in den Mundarten und in der Dichtersprache erhalten hat, oder endlich wenn die Präposition mit ihrem Kasus zu Einer Wortform zusammengezogen ist; z. B. *δωρεάν*, umsonst, *σπουδῇ*, mit Mühe, Anstrengung, daher: schwerlich, *αὐτοῦ*, daselbst, *πού*, irgend wo (v. *ΠΟΣ*), *προῦργου* (st. *πρὸ ἔργου*), nützlich, *παραχρῆμα*, eigtl. bei der Sache selbst, daher: sogleich, sofort. Die aus einer Präposition und einem Substantiv zusammengezogenen Adverbialformen nehmen gern eine eigenthümliche Betonung an, als: *ἐπισχερώ*, der Reihe nach, st. *ἐπὶ σχερῷ, ἐκποδών* st. *ἐκ ποδῶν*. Nach Analogie von *ἐκποδών*, von den Füfsen weg, hat sich der Gegensatz: *ἐμποδών*, vor den Füfsen, gebildet.

Bemerkungen über die Flexion des Adverbs.

§. 361. 1. Es ist eine auffallende Erscheinung, dafs sich bei den Adverbien, wie bei den Pronominen, Kasusflexionen finden, die dem Substantiv, als solchem, gänzlich fremd sind, oder wenigstens von der

[1]) S. Schäfer ad Demosth. de Chers. p. 105. §. 64.

Deklination derselben sehr bedeutend abweichen. Der Grund dieser Erscheinung ist folgender:

2. Die Sprache besafs anfänglich mehr Kasusformen, als späterhin. Der Mensch auf der untersten Stufe seiner geistigen Entwickelung ist noch nicht im Stande, die grofse Mannigfaltigkeit der Beziehungen, in die ein Substantiv oder ein Substantivpronomen treten kann, dergestalt in seinem Geiste zusammenzufassen, dafs er sich nur mit den nothwendigsten Formen begnüge. Die ausgebildete Sprachperiode der Griechen hat nur drei Kasusformen — Genitiv, Dativ und Akkusativ — d. h. gerade so viel, als die Nothwendigkeit erheischt: die frühere Periode aber besafs aufserdem noch drei Kasusformen — Ablativ, Lokativ und Instrumentalis —. Diese Kasusformen verschwanden, da die durch dieselben ausgedrückten Beziehungen recht gut durch die drei andern Formen bezeichnet werden konnten, mit dem Fortgange der Zeit fast gänzlich, und erhielten sich nur in einzelnen Spuren in der Flexion der Pronominen und Adverbien. Durch den häufigen Gebrauch der Pronominen, so wie durch die bestimmte adverbiale Bedeutung, die sich in gewissen Formen festsetzte, geschah es, dafs diese alten Kasusformen bei den Pronominen und Adverbien bis in die spätesten Zeiten festgehalten wurden [1]).

§. 362. *a.* Die Genitivflexion tritt deutlich in mehreren Adverbien auf: ης und ου hervor, als: ἑξῆς, ἐφεξῆς, der Ordnung nach, *alφνης*, ἐξαίφνης, ἐξαπίνης, *derepente*, ἐπιπολῆς, oben auf, sichtbar; — πού, *alicubi*, ποῦ, *ubi*? ὅπου, οὗ, *ubi*, αὐτοῦ, daselbst, ὑψοῦ, oben, τηλοῦ, fern, ἀγχοῦ, nahe, ὁμοῦ (v. d. episch. ὁμός), zugleich, οὐδαμοῦ, nirgends; — nach der III. Dekl. προικός (v. προίξ, Gabe), umsonst, so wahrscheinlich: ἐντός und ἐκτός, *intus, extrinsecus.*

Anmerk. Die Adverbien auf ξ, welche entweder einen Gegenstand oder eine Thätigkeit als Urheber einer Thätigkeit bezeichnen, sind als aus der Endung κος mit elidirtem Vokale (vgl. ἅπαξ aus ἅμακς) anzusehen, als: πύξ, λάξ, γνύξ, mit der Faust, dem Fufse, den Knieen, ἀπρόξ, *mordacitus* (v. πρίω, mit den Zähnen knirschen), ἀμύξ, stechend (v. ἀμύσσω), ὀδάξ, mit den Zähnen, ὀκλάξ, kauernd, ἀβρόξ, wach, ἀναμίξ, *promiscue*, ἀλλάξ, *alternis*, ἐπιτάξ, in der Reihe, περιπλέξ, verwickelt, περιπλίξ, *divaricatis pedibus*, εὐράξ, von der Seite her, μουνάξ, einzeln, διαμπάξ (v. πᾶς), *penitus*, und mit abweichender Betonung: πέριξ, ringsum, und ἀπόπαξ, *omnino*; in ὑπόδρα st. ὑποδράξ (v. δέρκομαι) hat sich das σ und mit demselben auch das κ (welches am Ende des Wortes nicht stehen kann) abgeschliffen. Auch die deutsche Sprache hat ganz entsprechende Genitivadverbien, als: flugs, stracks, rücklings u. s. w. [2]).

§. 363. *b.* Die Dativ-, Ablativ- und Lokativflexion tritt in folgenden Adverbien hervor:

α) In den Adverbien mit der Endung ϒ, als: ἦρι, in der Frühe (vgl. ἦρ, Frühling), ἀωρί, zur Unzeit, ἔκητι (dor. ἕκατι), ἀέκητι, ἑκοντί, ἀεκοντί αὐτοχειρί, αὐτανδρί, αὐτοποδί, αὐτοννυχί, ἐγρηγορτί, ἐγερτί, diese Formen haben die regelmäfsige Dativflexion (eigentl. Lokativflexion §. 255. Anm. 2.), und gehören der Bedeutung nach theils dem Lokativ, theils dem Ablativ an. In folgenden ist ι mit dem ε des Stammwortes in ει verschmolzen, und, als Adverbien, sind sie oxytonirt, als: παμπληθεί, παρεθνεί, αὐτολεξεί, αὐτοψεί. Folgende Formen aber thuen sich deutlich als Lokativformen kund: ἄγχι, ὕψι (v. ὕψος), ἴφι, ποταινί, jüngst, so wahrscheinlich: ἄρτι, ἀμφί, ἀντί, ἐνί, ἐπί, περί, προτί, ἔτι, ἐρι in Zusammensetzungen.

Anmerk. 1. An dieses ι tritt bei einigen Adverbien ein paragogisches ν oder ς an, als:

μόγις (v. μόγος, Mühe),	μόλις (vgl. *moles*), kaum
πέρυσι u. πέρυσιν	πάλιν u. bei Spätern πάλι

[1]) Vgl. Max Schmidt de pronom. §. 17. und Hartung über die Kasusflex. S. 104. — [2]) S. Hartung a. a. O. S. 170. f.

μέχρις od. *μέχρι* *ἄμφις* od. *ἀμφί*
ἄχρις - *ἄχρι* *αὖθις*, *ἄλις*, *χωρίς*. Andere Formen haben die alten Grammatiker aufbewahrt [1]). Das *ν* ist analog dem *ν* in den Dativformen der Personalpronominen: *ἐμίν*, *τεΐν*, *ἵν*. Im Sanskrit ist *i* (*υ*) bei den männlichen und sächlichen Substantiven und bei den Personalpronominen der ersten und zweiten Person, und bei den übrigen Pronom. *in* die Endung des Lokativs. Man vergl. die lat. Lokativendung: *im*, *m*, und *i*, als: *olim* (d. h. *illo*, alt: *olo tempore*), *interim*, *quin* (nicht zu verwechseln mit dem negat. *quin* aus *quine*, d. h. *quidni*), *quî* in *uteroqui* neben *uteroquin*, *istim*, *illim*, *domi*, *ruri*, *humi* u. s. w. [2]).

β) In den Adverbien der Art und Weise auf: *ει* und *ι* von Adjektiven auf *ος* und *ης*, und zwar fast nur in der Zusammensetzung mit dem *α privat.*, oder mit *πᾶς* oder mit *αὐτός*. Das *ι* mufs als eine Kontraktion aus *ει* angesehen werden. Das *ι* ist lang, wird aber auch zuweilen kurz gebraucht [3]). Über die Anwendung beider Formen ist Folgendes zu bemerken: *a*) *ει* steht immer hinter Vokalen und gemeiniglich hinter den *liquidis*, als: *ἀθε-ει* (v. *ἄθε-ος*), *ἀκρα-ει(ης)*, *ἀμελ-εί* (gewöhnlich falsch als Imperativ *ἀμέλει* geschrieben), *πανομιλεί*, *πανορμεί* u. *πανορμί*, *ἀμετρεί* u. *ί*, *νωνυμί* neben *ἀνωνυμεί*, *νηποινί* neben *ἀποινεί*. — *b*) *ι* sowol als *ει* nach den *mutis*, *ει* ist jedoch hier die gewöhnlichere Endung, als: *ἀμοχθεί*, *ἀμαχεί*, *αὐτοψεί* u. s. w.; aber: *ἀμισθί*, *ἐνδομυχί*, *ἀβλαβί*, *πανοικί*, *ἀπαταγί*, *ἀκλαγγί*, *ἀτριβί*, nicht *-εί*. — *c*) wenn der Endung ein *τ* vorangeht, so steht *εί*, wenn das *τ* zum Stamme gehört, als: *ἀναμωτ-εί*, *αὐτοματ-εί*, *αὐτοετ-εί*, *πανσυρατ-εί*; aber *ί*, wenn das *τ* zur Endung gehört, wie dieſs bei den von Verbaladjektiven abgeleiteten Adverbien der Fall ist, als: *ἀκλαυτί* u. *ἀκλαυστί*, *ἀκμητί*, *ἀσκαρδαμυκτί*, *ἀκηρυκτί* (oft falsch *-τεί*), *ἀπνευστί* u. a. — *d*) *ι* und zwar kurzes *ι*, haben alle Adverbien auf *ί*, welche eine Nachahmung ausdrücken, und meist von entweder wirklich vorkommenden oder vorauszusetzenden Verben auf *ίζω*, *άζω*, *ώζω* herkommen, als: *βοιστί*, *γυναικιστί*, *ἰαστί*, *αἰολιστί*, *μηδιστί*, *νεανιστί*, *εὐελπιστί*, *ἀνυβριστί*, *ἀνωϊστί*; *ἀλογιστί*, *ἀνδριστί*, *ὀνομαστί*, *αὐτοσχεδιαστί*, *νεωστί*, *μεγαλωστί* [4]).

Anmerk. 2. Die Endung *εί* oder *ί* kann nur der dritten Deklination angehören, und wir müssen daher bei den Ajektiven auf *ος*, von denen solche Adverbien mit dieser Endung gebildet sind, annehmen, dafs sie ursprünglich nach der dritten Deklination flektirt worden sind, wie wir dieſs recht deutlich bei dem dor. Dat. *οἶκει* v. *οἶκις* st. *οἶκῳ* v. *οἶκος* sehen.

γ) In den Lokaladverbien auf *ει*, als: *αἶει* oder *ἀεί* (v. *αἰον*, *aevum*), *ἐκεῖ*, und in den dorisch-äol. Formen: *τουτεῖ* oder *τουτεί* (Theokr.), *τηνεῖ*, *αὐτεῖ*, *πεῖ*, *τεῖ* (mit angehängtem *ν* *τεῖνδε* Theokrit. II, 98.), *εἶ* [5]).

δ) In den Adverbien auf *ω*, meistens Lokaladverbien, als: *ἄνω*, *κάτω*, *ἔξω*, *ἔσω* oder *εἴσω*, *πρόσω* (äol. *πόρσω*), vorwärts, *πόρρω*, weit, fern, *ὀπίσω*; *ἐπισχερώ* und *ἐνσχερώ* (§. 360, 2.), *πῶ*, von der Zeit, in der Zusammensetzung, wie: *οὔπω*, *πώποτε*, *κηνῶ*, dort (Hesych.), *αὐτῷ*, *ibi* (Theokr. XI, 14.), *τουτῶ*, *hic* und *huc* (Id. V, 45.). Vgl. auch die Komparativformen auf: *τέρω* und *τάτω* §. 327, 4.

Anmerk. 3. Dieses *ω* scheint eine besondere, von der Dativform verschiedene, Form des Ablativs in der zweiten Deklination gewesen zu sein, und daher werden gewifs mit Unrecht einige Adverbien dieser Art mit dem *ι subscript.* geschrieben, als: *πέδῳ* Eur. Or. 1433. *ἀρμῷ* Hesych. Der adverbialen Endung *ω* ist die gewöhnliche Endung: *ως* gleich zu achten, jedoch hat sich die Bedeutung so geschieden, dafs jene (*ω*)

---

[1]) S. Hartung a. a. O. S. 221. f. — [2]) Vgl. Schmidt l. d. p. 81.
[3]) Das Nähere s. b. Spitzner Prosod. §. 31.
[4]) S. Hartung §. 10. S. 216. — [5]) S. Hartung S. 211. f.

die Lokalbedeutung, diese (ως) die Bedeutung der Art und Weise annahm. Die Endung ως entspricht der indischen Ablativendung *ā t* der Stämme auf *ă* (vgl. *όμῶς, samāt* — über das Verhältniſs des gr. ω zu dem ind. *ā* vgl. *δίδωσι* mit *dadā-ti*), indem der T-Laut im Griechischen am Ende eines Wortes in ς übergehen od. gänzlich unterdrückt werden kann [1]). Daher gibt es auch mehrere Adverbien, die beide Endungen haben, als: *οὖπω* u. *οὔτως, οὔπω* bei Homer u. *οὔπως, ἄφνω* u. *ἄφνως*, plötzlich, *ἄνεω* u. *ἄνεως*, stillschweigend (episch), *ὥ, ubi* (Theokr.), *ὧδε, hic* u. *huc* (ep. u. poet.), u. *ὡς, ubi* (Theokr.). — Diese Endung, welche ursprünglich der zweiten Deklination angehörte, ging auch auf Adverbien über, die von Adjektiven der dritten Dekl. gebildet sind (vgl. §. 360, 1.). Hier sollte man die Endung ος (st. ορ), wie in den zendischen Ablativen, als: *caêman-at, oculo*, erwarten; allein, da alsdann diese Endung mit der Genitivendung übereinstimmen würde, so ging die Analogie der Adverbien von Adj. der II. Dekl. auch auf die der III. Dekl. über. — Vielleicht sind auch die auf *o* ausgehenden Präpositionen: *ἀπό, πρό, ὑπό* durch Verkürzung des ω in *o* entstanden, worauf wenigstens das Adverb: *ἄπω-θεν* leiten könnte.

ε) In den Lokaladverbien auf: *οῖ* in der Regel von Substantiven der zweiten Deklination, als: *Ἰσθμοῖ* v. *Ἰσθμός, Πυθοῖ* v. *Πυθώ, Μεγαροῖ* (τὰ *Μέγαρα*), *Πειραιοῖ, Ἰκαροῖ, Σφηττοῖ, Παιανοῖ, Φρεαρροῖ, Κικυννοῖ* (v. ἡ *Κίκυννα*), ferner: *οἴκοι, domi*, mit abweichendem Akzente v. *οἶκος, πεδοῖ* (auf die Erde, zur Erde) Aeschyl. Prom. 272., *ἁρμοῖ, μυχοῖ; ἐνδοῖ* (dor. st. *ἔνδον*), *ἐξοῖ* (dor. st. *ἔξω*), *ποῖ, ὅποι* mit abweich. Akz. *οἷ* (alle drei wohin, *quo*), *ἐνταυθοῖ, huc, πανταχοῖ*, überall hin, *ἑκασταχοῖ*, nach jeder Seite hin, die beiden letzten mit eingeschaltetem αχ. S. die Wortbildung.

Anmerk. 4. Die von Substantiven abgeleiteten Adverbien auf οἱ bezeichnen das richtungslose Wo, die von Pronominen abgeleiteten aber in der Regel die Richtung Wohin, zuweilen aber auch das richtungslose Wo. Diese Endung tritt also bald, wie bei *μοί, σοί, οἱ* als Dativform (Wohin?), bald als Lokativform (Wo?) auf. Vergl. in der Syntaxe die Lehre vom Dativ.

Anmerk. 5. Bei äolischen und dorischen Schriftstellern kommen auch einige Adverbien auf ν (st. οι) vor, als: *ἀλλὰ τῦ δ' ἴδθ'* Sappho, *τῦ δ' ὁ τράγος οὗτος* (hier) Theokr. V, 30., ferner bei den Grammatikern: *μέσυι* (ἐν *μέσῳ*), *πηλύι, ἀλύι, ἀτερύι*, und mit paragogischem σ: *ἀμῦς* (st. *ὁμῶς* od. *ὁμοῦ*), *ἀλλῦς* (*ἄλλως*). Man vergl. *ἔμυ, ὅ, τῦς ἄλλυς προξένυς* äol. st. *ἐμοῖ, οἷ, τοῖς* u. s. w., u. im Böot. war dieses ν die gewöhnliche Dativflexion der II. Dekl. [2])

ζ) In den Lokaladverbien auf: *αι*. Diese Endung kommt nur in wenigen Formen vor, als: *χαμαί, humi, πάλαι, ἄμαι* st. *ὁμᾶ*, und wahrscheinlich auch in den poetischen Formen der Präpositionen: *διαί, κατάι, ἀπαί, ὑπαί, παραί*, und ist als die Lokativform der ersten Deklination anzusehen. Dieser Form entspricht die pluralische Lokativform: ησι(ν) oder (bei vorhergehendem ι) ᾱσι(ν) von Substantiven der ersten Deklination, welche ursprünglich nur Substantiven in der Pluralform eigen war, nachher aber auch auf Substantiven in der Singularform überging, als: *Θήβησι* v. *Θῆβαι, Ἀθήνησι* v. *Ἀθῆναι, Πλαταιᾶσι* v. *Πλαταιαί; Περγασῆσι* v. *Περγασή, Ὀλυμπίᾶσι* v. *Ὀλυμπία*; so ferner: *θύρᾶσι, foris, ὥρᾶσι* (v. *ὥρα*), zur rechten Zeit, b. Arist. Lys. 391.

Anmerk. 6. Merkwürdig ist es, daſs in altattischen Inschriften der Dat. Plur. *ταμίασιν* von *ταμίας* gefunden wird [3]).

Anmerk. 7. So wie aus *διαί, καταί* u. s. w. die verkürzten Formen *διά, κατά* u. s. w. entstanden sind, so mögen vielleicht auch die

[1]) S. Bopp vergleich. Gramm. §. 183. S. 215. f.
[2]) S. Hartung a. a. O. S. 197. ff.
[3]) S. Boeckh. Inscriptt. T. I. p. 80.

Lokaladverbien auf: *θα*, **als:** *ἔνθα, ἐνταῦθα* **oder** *ἐνθαῦτα, ἐνθάδε*, **und die dorischen:** *ἔμπροσθα, πρόσθα, ὄπισθα* **u. s. w. (auch auf einige Adverbien der Art und Weise ist diese Endung übergegangen, als:** *ἦλιθα, μίννυθα*), **ferner die temporellen auf:** *τα* **und** *κα*, **als:** *ἔπειτα, αὐτίκα* **ursprünglich Lokativformen auf** *αι* **gewesen sein.**

η) **In den Adverbien auf:** *η* **und** *ᾱ*, **als:** *ἄλλη, ἑτέρη, πεζῇ*, **zu Fuſs,** *κρυφῇ* (dor. *κρυφᾶ*), *λάθρα* (ion. *λάθρη*), *ἁμᾶ* **u.** *ὁμᾶ* **dor.,** *ἀμῇ* (v. *ἀμός* = *τις* **vgl. Passow Lexik.),** *εἰκῇ, temere, οὐδαμῇ, μηδαμῇ, πάντη* (dor. *παντᾶ*), *ἡσυχῇ, ὁμαρτῇ, ἁμαρτῇ, ὁμαλῇ, διπλῇ, δημοσίᾳ, public, κοινῇ,* **gemeinsam,** *ἰδιᾷ, privatim, κομιδῇ, diligenter,* **und einige andere; ferner:** *πῇ, ὅπη, πάντη, ᾗ, τῇ, τῇδε, ταύτη* **u. a., und mit eingeschaltetem** *αχ* **(vgl.** *ε*): *πανταχῇ, ἑκασταχῇ, πολλαχῇ, ἀλλαχῇ* **u. a.**

Anmerk. 8. Diese Endungen entsprechen gänzlich der Endung des indischen Instrumentalis: *ā*: **auch die Bedeutung dieser Adverbien — sie haben fast durchgehends instrumentalen Sinn — berechtigt uns zu der Annahme, daſs auch die griechische Sprache anfänglich einen** *Casus instrumentalis* **auf** *ᾱ* **oder** *η* **gehabt habe. Sehr oft finden sich diese Adverbien falsch mit dem** *ι subscr.* **geschrieben, und zwar pflegt dieſs gewöhnlich zu geschehen bei den Adverbien, von denen der Nominativ wirklich vorhanden ist, als:** *δημοσίᾳ, σπουδῇ*, **eigtl. mit Mühe, daher kaum.**

ϑ) **Endlich finden sich noch einige wenige Adverbien auf:** *ε*, **welches mit der lateinischen Ablativflexion überein zu kommen scheint, nämlich:** *τῆλε, ὀψέ, αὖτε, ἀέ* (*ἀεί*).

§. 364. *c.* **Die Akkusativflexion tritt in folgenden Formen auf:**

α) **In den Endungen:** *ην* **und** *αν*, **als:** *πρώην, δήν* (*δοάν, δάν*) **sc.** *ὥραν; μακράν*, **weit,** *ἄγαν, λίαν, πλήν, πέραν* **u.** *πέρην, trans* (**aber** *πέρα ultra*); **so auch von Substantiven, als:** *δίκην, instar, ἀκμήν* (**Spitze**), **kaum,** *δωρεάν, gratis*; **ganz gewöhnlich ist der Akk. Sing. des Neutrums von Adjektiven auf** *ος*, **als:** *καλὸν ἀείδειν;*

β) **In der Endung:** *ον*, **als:** *δηρόν*; **poet.** *δηρὸν χρόνον* (**v. d. ep.** *δηρός*), *πλησίον*, **nahe,** *σήμερον, hodie, αὔριον*, **morgen;**

γ) **In den Endungen:** *δον, δην, δα* (**Adverbien der Art und Weise**), **als:** *αὐτοσχεδόν, cominus, χανδόν, ἑλκηδόν, ἱπποτροχάδην, ἀποσταδά, καναχηδά;*

δ) **In der Endung:** *ᾰ*, **die unmittelbar an den reinen Wortstamm antritt, als sächlicher Akkus. des Plur., als:** *τάχα, ὦκα, σάφα, λίγα, μίγα, κάρτα, μάλα, ὄχα, κρύφα, λάθρα, μηδαμά, ἀλλά, τρίχα, δίμφα* **u. a.; ganz gewöhnlich ist diese Form von Adjektiven auf** *ος*, **als:** *καλὰ ἀείδειν*, **vielleicht gehört hieher auch:** *ἵνα*, **als Akkus. Plur. Neutr. des verschollenen Relativs:** *ἵσ*, **eines Korrelativs zu dem demonstrativen:** *τις* [1]), **sowol mit der räumlichen Bdtg: wo, als der kausalen: da-mit, auf daſs. Vrgl. das indische:** *jatha* (**entst. aus dem Relat.** *jaḥ, jā, jad, qui, quae, quod*, **u. der angehängten Silbe** *tha*), **damit, auf daſs;**

ε) **In den Endungen:** *υς* **und** *υ*. **Beide Endungen sind als neutrale Akkusativformen zu betrachten, daher können diese Adverbien das** *ς* **ablegen, mit Ausnahme von:** *ἐγγύς*, **welches nie in einer andern Form gefunden wird, als;** *ἄντικρυς* **u.** *ἀντικρύ, μεσσηγύς* **u.** *μεσσηγύ, εὐθύς* **u.** *εὐθύ* (**ion.** *ἰθύς* **u.** *ἰθύ*). **Man kann diese zwiefache Form mit den lat.** *versus, rursus, adversus, prorsus* **neben** *versum, rursum, prorsum* **vergleichen** [2]).

ζ) **Endlich gehören noch einige substantivische Akkusativformen der dritten Deklination hieher, als:** *χάριν, gratia, προῖκα*, **umsonst.**

Anmerk. Die Endung der Adverbien: *ἑκάς, ἐγκάς* (v. *ἐν*), *ἀνδρακάς* **ist dunkel. Im Indischen ist die Endung** *as* **die des Genitivs**

---

[1]) **Bopp Konjugationssyst. des Sanskrits. S. 82. f.**
[2]) **S. Hartung a. a. O. S. 158.**

und Ablativs. Das *κ* gehört in *ἑκάς* zum Stamme (§. 346. Anm. 3.), in den beiden andern scheint es blofs des Wohllauts wegen hinzugetreten zu sein: die Endung *as* finden wir auch in *ἀτρέμας* und *ἠρέμας* neben *ἀτρέμα* und *ἠρέμα*.

Siebentes Kapitel.

Von den Präpositionen.

Begriff und Eintheilung der Präpositionen.

§. 365. 1. Präpositionen nennt man die Wörter, welche gewisse Raumbeziehungen eines Gegenstandes (Substantivs oder Substantivpronomens) zu einer Thätigkeit (Verb oder Adjektiv) bezeichnen, als: *ἔστη παρὰ τῷ βασιλεῖ*, er stand bei dem König. Die Raumbeziehungen werden zweitens auf die Zeit und drittens auf die Kausalität übergetragen, als: *τοῦτο ἐγένετο ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ*, dieſs geschah an diesem Tage, *ὑπὸ δέους ἀπέφυγεν*, aus Furcht floh er.

2. Nach den Kasus, mit denen die Präpositionen verbunden werden, werden sie auf folgende Weise eingetheilt:

I. Präpositionen mit Einem Kasus:

1. mit dem Genitiv:	2. mit dem Dativ:	3. mit dem Akkusativ:
ἀντί, *ante*, vor, für *ἀπό*, *ab*, von *ἐκ* (*ἐξ* vor Vok.), *ex* *πρό*, *pro*, vor, für.	*ἐν*, *in* (mit dem Abl.) *σύν* (*ξύν*), *cum*	*ἀνά*, auf (hinauf) *εἰς* (*ἐς*), *in* (mit d. Akk.) (*ὡς*, zu, *ad*, s. d. Synt.)

II. Präpositionen mit zwei Kasus: mit dem Gen. u. Akk.:	III. Präpos. mit drei Kasus: mit dem Gen. Dat. und Akk.:
διά, durch *κατά*, herab *ὑπέρ*, *super*, über	*ἀμφί*, um *ἐπί*, auf, bei *μετά*, mit *παρά*, bei *περί*, um — herum *πρός*, vor, bei *ὑπό*, *sub*, unter.

Anmerk. 1. Alte und poet. Formen der Präpositionen sind: *δι* (Aeschyl. Ag. 1464. 1496.), *κατα* nur in der Zusammensetzung: *καταβάτης*, *παραί* öfter, auch in der Zusammensetzung, als: *παραιβάτης*, *παραίφασις*, *ὑπαί*; auch *ἀπαί* in der epischen Sprache (nur Il. *λ*, 664 *ἀπὸ νευρῆς*, wofür aber jetzt *ἀπό* gelesen wird, und wol mit Recht, da die längeren Formen ursprünglich nur vor *mutis* gebraucht worden zu sein scheinen, nicht vor *liquidis*, die in der Aussprache leicht verdoppelt werden, und daher einen vorangehenden kurzen Vokal lang machen können) und bei Theokrit. Die alte Form von *πρός* war *προτί*, dor. *ποτί* (auch *πορτί* auf Inschriften), *προτί* u. *ποτί* sind auch episch; *μετί* lautete äol. *πεδά*; st. *ἐν* sagen die Dichter auch *ἐνί*, und die Epiker: *εἰν*, *εἰνί*.

Anmerk. 2. Die Form *ἐς* ist eigentlich ionisch, findet sich aber auch bei den attischen Dichtern nach Versbedarf, und in der alt. Prosa, so wie auch in gewissen Redensarten ganz regelmäfsig, als: *ἐς κοράκας*, *ἐς μακαρίαν*, endlich in den Zusammensetzungen: *ἐσαῦθις*, *ἐσαύριον*. — Die Form *ξύν* ist die ältere (daraus ist das lat. *cum* entstanden); die epische Sprache braucht beide Formen abwechselnd, und so auch die att. Prosa; die gemeine Sprache braucht nur die Form: *σύν*.

3. Aufser den angeführten Präpositionen, welche, insofern sie regelmäfsig als Präpositionen gebraucht werden, eigentliche Präposi-

tionen genannt werden, gibt es noch andere Adverbien, die häufig mit einem Kasus verbunden werden, so wie auch Substantiven, die in Verbindung mit einem Kasus die Stelle von Präpositionen vertreten, als: *πρόσθεν*, vor, *ὄπισθεν*, hinter, *δίκην*, *instar*, *ἕνεκα* (wahrschl. ein veralteter Akkus.), *causa*, u. s. w.

Anmerk. 3. Die genauere Erörterung der Bedeutung und des Gebrauchs der Präpositionen gehört der Syntaxe an.

Achtes Kapitel.

Von den Konjunktionen.

§. 366. Die Konjunktionen drücken die Beziehungen aus, in denen zwei oder mehrere Sätze zu einander stehen, und können demnach erst in der Syntaxe einer nähern Betrachtung unterworfen werden.

Von den Interjektionen.

Die Interjektionen sind bloſse Empfindungslaute, und sind daher für die Grammatik bedeutungslos. Zu den Interjektionen rechnet man aber auch, doch mit Unrecht, mehrere Verbalformen und andere Ausdrücke, die zur Andeutung eines raschen Überganges von einem Gegenstande der Rede zu einem andern, oder zur Belebung der Rede dienen. Solche Ausdrücke sind nicht als Empfindungslaute, sondern als entweder vollständige oder elliptische Sätze anzusehen, als: *ἄγε*, *φέρε*, auf denn! *age*, *agite!* sowol von Einem, als mehreren Subjekten; — *ἴθι*, *ἄγρει*, auf denn! von einer Mehrzahl: *ἴτε*, *ἀγρεῖτε*; *δεῦρο*, hieher, ellipt. nämlich: *ἐλθέ*, von der Mehrzahl: *δεῦτε*, die letztere Form auch in der Bedeutung: *agite*, *ἰδού*, *en*, *ecce*; so: *ἥνιδε* oder *ἠνίδε*, siehe, im Dorismus und bei den alexandrinischen Dichtern; *ἠνέ* und *ἤν*, auch: *ἦν ἰδού* attisch, — *ἀληθες* (mit zurückgezogenem Akzente st. *ἀληθές*), *itane!* wirklich? als ironisch fragende Erwiederung.

Dritter Abschnitt.

Wortbildungslehre.

§. 367. 1. Die Wortbildung lehrt die Bildung der Wörter *a*) durch Ableitung und *b*) durch Zusammensetzung nach gewissen Gesetzen. Der ganze Wortvorrath der griechischen Sprache in seiner unendlichen Mannigfaltigkeit läfst sich auf eine verhältnifsmäfsig geringe Anzahl von Wurzeln oder Wurzelwörtern zurückführen. Sämmtliche Wurzeln der Sprache sind Verben, und höchst wahrscheinlich Intransitiven: aus diesen haben sich die Substantiven, welche gleichsam stätig gewordene Thätigkeiten bezeichnen, und die Adjektiven, welche zwar auch Thätigkeitsbegriffe ausdrücken, aber ohne die Beziehungen der Zeit, der Aussage und der Person, gebildet. Aus Verben, Substantiven und Adjektiven haben sich ferner die Adverbien entwickelt, indem sie eine bestimmte, der Flexion nicht mehr empfängliche, Form annahmen. Indem nun die vorhandenen Verben, Substantiven und Adjektiven wieder neue Verben u. s. w. erzeugen und diese

Entwickelung auf diese Weise einen immer gröfsern Umfang nimmt: so kann eine Sprache bei einem geistreichen Volke im Fortgange der Zeit aus wenigen Wurzeln gleichsam zu dem schönsten Baume mit den mannigfaltigsten Verzweigungen emporwachsen, wie uns die griechische Sprache den deutlichsten Beweis gibt.

2. Wir nennen diejenigen Wörter, aus denen sich andere durch Ableitung gebildet haben, Stammwörter (*primitiva*), die aber auf diese Weise gebildeten abgeleitete Wörter (*derivata*), z. B. τρέφ-ω ist das Stammwort von folgenden abgeleiteten: *θρέμμα, θρεπτήρ; τροφή, τροφός, τροφεύς, τρόφιμος; τραφερός.* Die Wurzelwörter sind gröfsten Theils gänzlich verschollen, und daher erscheinen oft Adjektiven oder Substantiven als Wurzeln, als: *ΦΙΛ-Ω, φίλος,* und davon: *φιλέω, φιλία* u. s. w., *ΧΕΡ-Ω,* fasse, *χείρ,* das Fassende, die Hand, u. s. w.

3. Die Wurzelverben sind einsilbig, bestehen gröfsten Theils aus einem kurzen Vokale und heben entweder mit diesem, oder mit einem einfachen Konsonanten an, und schliefsen entweder mit dem kurzen Wurzelvokale oder mit einem einfachen Konsonanten, als: *ΦΙΛ-ω, ΧΕΡ-ω, λύ-ω, ΛΙΠ-ω, ΤΥΠ-ω, ΤΑΓ-ω, ΘΛ-ω, ΣΤΕΛ-ω, ΘΕ-* (*τίθημι*), *ΣΤΑ-* (*ἵστημι*), *ΔΟ-* (*δίδωμι*). Beginnt oder schliefst ein Wurzelverb mit zwei Konsonanten, so ist in der Regel einer derselben ein liquider, als: *ΚΡΥΒ-ω, ΠΡΑΓ-ω, θλίβ-ω, θέλγ-ω, ἄρχ-ω, κάμπ-ω, μέλπ-ω.* Die Wurzel tritt übrigens sehr oft nicht im Präsens, sondern im Aor. II. (§. 149. Anm. 4.) hervor. Der Vokal der Wurzel ist in der Ableitung häufig einem mannigfaltigen Wechsel unterworfen, als: *τρέφω, τροφή, τραφερός; ΣΕΦ-ω, σοφός, σαφής, Σίσυφος.* Die Konsonanten dagegen sind die festeren und bleibenderen Elemente der Wurzel. An ihnen haftet der Begriff der Wurzel, der in allen Ableitungsformen wieder hervortritt, indefs die wandelnden Vokale die wandelnde Form des abgeleiteten Begriffes angeben.

4. Die Ableitung geschieht theils dadurch, dafs der Wurzellaut die Umlautung erfährt, wie in: *λέγ-ω, λόγ-ος, ῥέ-ω, ῥό-ος, ΤΕΜ-ω, τομή, ΦΘΕΡ-ω, φθορ-ά, τρέπ-ω, τρόπ-ος, τρέφ-ω, τροφ-ή, τραφ-ερός; λέπ-ω, λεπ-ίς, λοπ-ίς* u. s. w., theils dadurch, dafs der Wurzellaut verstärkt wird, als: *ΧΕΡ-ω,* fasse, *χείρ, ΧΑ-ω,* gähne, klaffe, *χήν* (die Klaffende), Gans, theils durch Anhängung von Ableitungssilben, als: *κλίν-ω, κλί-σις, κλί-μα,* theils durch Augmentation, als: *ΣΕΦ-ω, Σί-συφος, ΠΙ-ω* (*πίνω*), *πιπίσκω.* Sehr oft haben sich zwei oder mehrere Ableitungsarten in derselben Ableitungsform vereint, als: *τραφερός, πιπίσκω, λόγιμος.*

Anmerk. 1. Von den Ableitungsendungen schliefsen wir in der nachfolgenden Untersuchung alle die Deklinationsendungen aus, als: *η, α, ος, ον, υς, εια, υ* u. s. w., welche an das Wurzelverb treten, und dasselbe in ein Substantiv oder Adjektiv verwandeln, als: *ΤΙΜ-ω, τιμ-ή, ΦΙΛ-ω, φίλ-ος, φίλ-η, φίλ-ον.*

Anmerk. 2. Die Ableitung ist gewissermafsen eine Art von Flexion, unterscheidet sich aber dadurch von derselben, dafs sie nicht, wie diese, die wandelbaren Beziehungen desselben Begriffes bezeichnet, sondern aus dem Wurzelworte neue Wortformen für neue Begriffsformen bildet.

5. Der Wurzelbegriff (Begriff des Wurzelwortes) liegt natürlich allen Ableitungen zum Grunde, ist aber in jeder derselben auf eine besondere Weise gestaltet, und tritt daher auch in einer besondern Wortform auf, indem er entweder eine besondere Art der Thätigkeit (Verb und Adjektiv) ausdrückt, als: *ῥιπτάζω, jacto,* v. *ῥίπτω, jacio, πιπίσκω,* tränke, v. *πίνω,* trinke, *τρόφιμος,* nahrhaft, v. *τρέφω,* nähre, oder einen substantivischen Begriff entweder als ein Thätiges (Person), oder als ein Gethanes (Sache), oder als einen abstrakten Begriff darstellt, als: *λύ-ω,* löse, befreie, *λυ-τήρ,* Erlöser, Befreier, *λύ-τρον,* Lösegeld, *λύ-σις,* Erlösung; *τρέφ-ω,* nähre, *τροφ-εύς,* Ernährer, *τροφ-ή,* Nahrung; *ΤΕΜ-ω* (*τέμνω*), schneide, *τομ-εύς* (der Schneidende),

Kneif, τόμ-ος (das Geschnittene), Schnitt, τμῆ-σις, das Schneiden. Häufig jedoch bezeichnet dasselbe Substantiv sowol das Abstraktum, als das Gethane, als: πρᾶγμα, That, τὸ πρᾶγμα, die That, daher: τὰ πράγματα, die Thaten, so: λαχμός, das Loos, χρησμός, der Orakelspruch, κορμός, Klotz, und so bedeuten viele Subst. auf μός körperliche Dinge.

A. *Ableitung.*

§. 368. Aus den verschiedenen Ableitungsarten (§. 367. 4.) gehört der Sprachlehre nur diejenige an, die durch Anhängung von Ableitungssilben geschieht, da dieselbe auf bestimmte Analogieen zurückgeführt werden kann. Alle übrige etymologische Untersuchungen sind aus ihrem Bereiche ausgeschlossen.

I. Verben.

Verben werden abgeleitet:

1. Wieder von Verben, indem an die Stammverben die Endungen: ἀζω, ἰζω, ὐζω; σκω; σείω antreten:

a. Durch die Endungen: ἀζω, ἰζω, ὐζω werden Verben gebildet, die eine Wiederholung oder Verstärkung des einfachen Verbalbegriffes bezeichnen (*Verba frequentativa* und *intensiva*), als: ῥιπτάζω, *jacto*, v. ῥίπτω, *jacio*, στενάζω, seufze viel und stark, v. στένω, seufze, εἰκάζω, eigtl. vergleiche hin und her, daher: vermuthe; αἰτίζω, bettele, v. αἰτέω, fordere; ἑρπύζω, schleiche, v. ἕρπω, krieche.

b. Durch die Endung: σκω Verben, welche *a*) ein Werden, Anfangen, Zunehmen eines intransitiven Verbalbegriffes bezeichnen (*Verba inchoativa*), *b*) oder faktitive Bedeutung haben; als: ἡβάσκω, *pubesco*, v. ἡβάω, *pubeo*, γενειάσκω, werde bärtig, v. γενειάω, bin bärtig; μεθύσκω, mache trunken, v. μεθύω, bin trunken, πιπίσκω, tränke, v. πίνω, trinke, διδάσκω, *doceo*, v. ΔΑ-ω, *disco*, βιώσκομαι, lasse aufleben, v. βιόω, lebe.

c. Durch die Endung: σείω Verben, welche ein Verlangen nach der Thätigkeit des Stammwortes bezeichnen (*Verba desiderativa*), als: γελασείω, habe Lust zu lachen, v. γελάω, lache, πολεμισείω, habe Lust zu kriegen, v. πολεμέω, παραδωσείω, bin bereit abzugeben. Diese Verben haben sich aus der Futurform der Stammverben entwickelt. Über die von Substantiven abgeleiteten *Desiderativa* auf άω u. ιάω s. 2. *c*.

2. Von Substantiven und Adjektiven, indem an den Stamm derselben die Endungen: έω, εύω, άω, άζω, όω, ίζω, ύνω und αίνω antreten:

a. Die Verben auf: έω u. εύω werden von Substantiven u. Adjektiven aller Deklinationen gebildet, und bezeichnen in der Regel einen intransitiven Verbalbegriff, meist ein sich Befinden in einem Zustande, oder die Ausübung einer Thätigkeit, nehmen aber auch zuweilen eine transitive Bedeutung an. Die Zahl dieser Verben, besonders derer auf έω, ist ungemein grofs. Wenn das Stammwort auf εσ ausgeht, wie diefs z. B. der Fall ist bei den Adjektiven auf ης, ες, so fällt diefs εσ weg, und, wenn es auf ευ ausgeht, so fällt bei Antretung der Silbe ευ das andere ευ weg; z. B. κοιρανέω, bin Herrscher, herrsche, v. κοίρανος, πλουτέω, bin reich, v. πλοῦτος, φιλέω, bin Freund, liebe, v. φίλος, ἀτυχέω, bin unglücklich, v. ἀτυχής (St. ἀτυχες), εὐδαιμονέω, bin glücklich, v. εὐδαίμων (St. εὐδαιμον), πολεμέω, führe Krieg, v. πόλεμος; αὐλέω, spiele Flöte, v. αὐλός, Flöte, ἱστορέω, frage, forsche, v. ἴστωρ, Wisser, κοσμέω, schmücke, v. κόσμος, ἀγορεύω, rede öffentlich, v. ἀγορά, Markt, παρθενεύω, bin Jungfrau, v. παρθένος, πομπεύω, bin Begleiter, begleite, v. πομπεύς, βασιλεύω, bin König, βασιλεύς, φονεύω, bin Mörder, morde, v. φονεύς, ἀληθεύω, bin wahrhaftig, v. ἀληθής, φυγαδεύω, *exsul sum*, gwhnl. *in exilium mitto* (faktitiv), v. φυγάς, άδ-ος.

Anmerk. 1. Die Verben auf *έω* und *εύω* vertreten häufig die Stelle der untergegangenen Wurzelverben, als: *φονεύω*, morde, st. ΦΕΝω, *φιλέω*, liebe, st. *ΦΙΛω* (daher das ep. *ἐφίλατο*) u. s. w.

b. Die Verben auf: *άω* und *άζω* werden meist von Substantiven der ersten Deklination gebildet, und sind theils Intransitiven, theils Transitiven, indem sie entweder einen Zustand oder die Ausübung einer Thätigkeit bezeichnen, als: *τολμάω*, bin kühn, v. *τόλμα*, Kühnheit, *χολάω*, zürne, v. *χολή*, Galle, *λιπάω*, bin fett, v. *λίπη*, *βοάω*, schreie, v. *βοή*, *γοάω*, wehklage, v. *γόος*; *δοξάζω*, meine, v. *δόξα*, *δικάζω*, spreche Recht, v. *δίκη* (so auch das Kompos. *ἀτιμάζω* v. *τιμή* u. *ἀτιμέω* v. *ἄτιμος*); — die von Eigennamen gebildeten auf *άζω* drücken das Streben nach Ähnlichkeit in Sitte, Wesen, Sprache, Gesinnung mit einzelnen Individuen oder ganzen Völkern aus, als: *δωριάζω*, dorisire, d. h. spreche, oder bin gesinnt, wie ein Dorier, *Δωριεύς*; dasselbe gilt von der Endung: *ίζω*, als: *δωρίζω*, *ἑλληνίζω*, in Sitte oder Sprache einen Dorier, einen Griechen darstellen, *μηδίζω*, bin medisch gesinnt, *φιλιππίζω*, gleiche Gesinnung mit Philippos hegen, es mit Ph. halten.

Anmerk. 2. Neben den Verben auf: *άω* werden auch Verben auf: *ιάω* zur Bezeichnung von Krankheitszuständen gebraucht, als: *ὑδερᾶω* u. *ιάω*, habe die Wassersucht, v. *ὕδερος*, Wassersucht. — Über die *Desiderativa* auf: *άω* u. *ιάω* s. unter *e*.

Anmerk. 3. Viele von denen auf: *άω* sind an die Stelle der verlorenen Wurzeln getreten, als: *βοάω*, schreie, v. *βοή*, *νικάω*, siege, v. *νίκη*, *γοάω* v. *γόος* (St. *ΓΟ*, daher A. II. *ἔγοον*) u. s. w.

c. Die Verben auf: *όω*, welche gröfstens Theils von Substantiven und Adjektiven der zweiten Deklination, die auf: *ίζω*, welche von Subst. u. Adj. aller drei Dekl., die auf: *αίνω*, welche in der Regel von Adjektiven, seltener von Substantiven, und die auf: *ύνω*, welche nur von Adjektiven gebildet werden, haben sämmtlich in der Regel eine faktitive Bedeutung, als: *πυρόω*, setze in Feuer, v. *πῦρ*, *χρυσόω*, vergolde, v. *χρυσός*, *δηλόω*, mache bekannt, v. *δῆλος*, *ἁγνίζω*, mache rein, v. *ἁγνός*, *αἱματίζω*, mache blutig, v. *αἷμα*, *ὁρίζω*, begränze, v. *ὅρος*; *λευκαίνω*, mache weifs, v. *λευκός*, *κοιλαίνω*, mache hohl, höhle aus, v. *κοῖλος*, *σημαίνω*, gebe ein Zeichen, v. *σῆμα*; einige von denen auf: *αίνω* nehmen intransitive Bedeutung an, als: *χαλεπαίνω*, *δυσχεραίνω*, bin unwillig, v. *χαλεπός*, *δυσχερής*; — *ἡδύνω*, mache süfs, versüfse, v. *ἡδύς*, *βαρύνω*, beschwere, v. *βαρύς*, *αἰσχύνω*, beschimpfe, v. *ΑΙΣΧΥΣ*, so: *μηκύνω*, mache lang, *καλλύνω*, mache schön.

Anmerk. 4. Über die von Eigennamen abgeleiteten auf: *ίζω* s. unter *b*.

d. Die Verben auf: *ώσσω* und *ώττω* werden von Substantiven und Adjektiven der zweiten Deklination abgeleitet, und haben theils intransitive, theils faktitive Bedeutung, als: *ὑπνώσσω*, schlafe, v. *ὕπνος*, *λιμώττω*, bin hungrig, v. *λιμός*; *βουλιμώττω*, habe Heifshunger, *πτιλώσσω*, leide an den Augen, *νεώσσω*, verjünge, v. *νέος*, *ὑγρώσσω*, befruchte, v. *ὑγρός*. Alle diese Verben beziehen sich auf körperliche Zustände [1]).

e. Verba desiderativa auf: *άω* und *ιάω* werden von Substantiven aller Deklinationen gebildet (vgl. die auf: *σείω* 1. *c.*), als: *θανατάω*, verlange zu sterben, v. *θάνατος*, *μαθητιάω*, habe Lust Schüler zu sein, v. *μαθητής*, *στρατηγιάω*, strebe nach der Feldherrnwürde, *κλαυσιάω*, habe Lust zu weinen, v. *κλαῦσις*, *ὠνητιάω*, wünsche zu kaufen, v. *ὠνητής*; so auch *τυραννιᾶν*, einen Tyrannen spielen, worin auch der Begriff des Strebens liegt.

Anmerk. 5. Als von Substantiven und Adjektiven abgeleitete Verben können auch alle diejenigen mit zweisilbigem Stamme betrachtet werden, die keine besondere Ableitungsendung haben, und nur die

[1]) S. Lobeck Parerg. ad Phryn. III. §. IX. p. 607. sq.

letzte Stammsilbe verstärkt haben, wie: *καθίω*, reinige, v. *καθαρός*, *τεκμαίρω*, setze eine Gränze, v. *τέκμαρ*, *ἀγχίλω*, verkünde, v. *ἄγχιστος*, *μαλάσσω*, erweiche, v. *μαλακός*, *ῥάσσω*, rudere, v. *ἐρέσσω* u. v. a.; während die mit einsilbigem Stamme, wie: *πίπτω*, *πίνω*, *λείχω*, deren Präsens auch eine Verstärkung erfahren hat, als Wurzelverben anzusehen sind. Als abgeleitete sind gleichfalls die auf: *πίρνω* und *πίμπλω* zu betrachten, in denen der Diphtong: *ι*, *ε* zwischen die Wurzel und die Adjektivendung getreten ist, als: *ἐχθοπίρνω*, fasse, *οἰκτιρίμων*, bemitleidend, v. *ἐχθρός*, *οἰκτρός*.

II. Substantiven.

§. 369. Substantiven werden abgeleitet:

I. Von Verben und Substantiven, welche ausdrücken:

α) Einen konkreten Begriff, den Begriff einer thätigen Person

α) Mit den Endungen: *ευς* (G. *εως*) für das Mask., *ια* oder *ισσα* für das Femin.; *της* (G. *ου*) (meist *Paroxyt.*), *τηρ* und *τωρ* (*Paroxyt.*), für das Mask., *τρια* (*Properoxyt.*), *τρις*, *τις* und *ις* (G. *ιδος*), *τειρα* (*Properoxyt.*) für das Femin.; *ων* für das Mask., *αινα* für das Femin.; *ως* für das Mask., *ωτις* und *ωτινη* für das Femin., als: *γραφεύς*, Schreiber, v. *γράφω*, *ἱερεύς*, Priester, F. *ἱέρεια* (altatt. *ἱερήϊα*, ion. *ἰερίη*, s. Buttmann §. 119. 51.), v. *ἱερός*, *κεραμεύς*, Töpfer, v. *κέραμος*, *φθορεύς*, Verderber, v. *φθείρω*; — *ψάλτης* und *ῃρ*, Zitherspieler, F. *ψάλτρια*, v. *ψάλλω*; *ποιητής*, Dichter, F. *ποιήτρια*, v. *ποιέω*, *αὐλητής* und *ῃρ*, Flötenspieler, F. *αὐλήτρια*, *αὐλητρίς*, von *αὐλέω*, *προφήτης*, *προφῆτις*; *σωτήρ*, Retter, *σώτειρα*, v. *σώζω*; *μαθητής*, Schüler, *μαθήτρις*, v. *ΜΑΘ-ω*, *μανθάνω*, *πολίτης*, Bürger, *πολῖτις* (v. *πόλις*) *ά* — *ῥήτωρ*, Redner, v. *ΡΕ-ω*; — *θεράπων*, Diener, *θεράπαινα*, v. *θέραψ*, *τέκτων*, Zimmermann, *τέκταινα*, v. *τίκτω*, A. II. *ἔτεκον*, so: *λέων*, Löwe, *λέαινα*, *δράκων*, Schlange, *δράκαινα*, und nach dieser Analogie: *θέαινα*, *dea*, v. *θεός*, *λύκαινα*, Wölfin, v. *λύκος*; *δμώς*, Sklave, *δμωΐς*, v. *ΔΕΜ-ω*, *ἥρως*, Held, *ἡρωΐνη*.

Anmerk. 1. Über die Länge und Kürze des Vokals der Substant. v. Verben, deren Stamm auf einen Vokal ausgeht, s. §. 371. *c.* Anm. 2.

Anmerk. 2. Die Endungen: *εύς*, *της*, *τηρ* und *τωρ* sind auch auf persönlich gedachte Sachen übertragen worden, als: *ἐμβολεύς*, Stempel, *ἐπενδύτης*, Oberkleid (gleichs. der Einhüllende), *ἄητης*, Wind, *πρηστήρ*, Sturmwind, *ζωστήρ*, Gürtel (gleichs. der Gürter). — Von den Endungen: *της*, *τήρ* und *τωρ* ist *της* die gewöhnlichste, die beiden andern sind ohne Zweifel die älteren, und gehören mehr der Dichtersprache an, die Endung *τήρ* vertritt in den Dialekten die Endung *της*. Die älteren Endungen: *τηρ* und *τωρ* haben sich jedoch bei einer beschränkten Zahl von Substantiven auch in der gewöhnlichen Sprache erhalten, als: *ῥήτωρ*, *ἑστιάτωρ*, Gastgeber, *οἰκήτορες*, Bewohner eines Landes, *σωτήρ*, Retter u. a., und einige auf *της* haben auch in der att. Sprache die Nebenform auf *τηρ*. [1])

Anmerk. 3. Die Femininendung: *ις* gehört eigentlich zu der Maskulinendung: *ης* (G. *ου*), und ist dann unbetont, als: *δεσπότης*, *δέσποτις*, zuweilen aber auch zu Maskulinen anderer Endungen, und ist dann oxytonirt, als: *σύμμαχος*, *συμμαχίς*, *φύλαξ*, *φυλακίς*, *αἰχμαλωτός*, *αἰχμάλωτις* u. a. Die auf: *της* haben im Femin. in der Regel: *τρια* und *τρίς*. Die Endungen: *τειρα*, *τρια* und *τρις* (G. *ιδος*) gehören eigentlich zu den Mask. auf: *τήρ* und *τωρ*, dann auch zu denen auf: *της*.

Anmerk. 4. Die Endungen: *εύς* (F. *ις*, *ιδος* meist *Oxyt.*) und *της*, nämlich: *ῖτης* (F. *ιτις* meist *Perisp.*), *ᾶτης* (F. *ατις* meist *Perisp.*), *ήτης* und (von Namen auf: *ια* und *εια*, ausser *ἠπειρώτης* v. *ἤπειρος*) *ώτης* haben viele *Gentilia*, d. h. Personennamen nach dem Vaterlande, als: *Εὐβοεύς* v. *Εὔβοια*, *Μεγαρεύς*, *Μεγαρίς* v. *Μέγαρα*, *Δωριεύς*, *Δωρίς*; *Φω-*

[1]) S. Buttmann II. §. 119. nr. 30.

κατύς, Φωκεύς, so auch: Θηβαῖος v. Θηβαῖος, mit langem α: Ἀχαΐς, Πλαταΐς (b. Hom. u. Herod. Ἀχαιός, Πλαταιεύς) v. Ἀχαιός, Πλαταιεύς; Συβαρίτης, Συβαρῖτις, Ἀβδηρίτης, Σπαρτιάτης, Σπαρτιᾶτις v. Σπάρτη; Αἰγινήτης v. Αἴγινα, Ἰήτης v. Ἴος (die Endung ήτης mit vorang. Vok. ist i o n., Ἰήτης lautet aber nie anders), Σικελιώτης v. Σικελία. Die Fem. auf τις (G. ιδος) bezeichnen auch als zu einem Substantiv erhobene Adjektiven mit verstandenem γῆ oder διάλεκτος das Land selbst und die Mundart des Landes, als: Αἰολίς, Äolis und die äol. Mundart.

Anmerk. 5. Auch gibt es eine Femininendung: σσα (ττα) oder σα (τα), als: θῆσσα, att. θῆττα, v. θής, Λίβυσσα v. Λίβυς, ἄνασσα v. ἄναξ, Κίλισσα v. Κίλιξ, Θρῇσσα, att. Θρῆττα v. Θρᾷξ (ion. Θρῇξ).

β) Mit der Endung: ός (G. οῦ), selten und nur von Verben mit Umlautung, als: πομπός, Begleiter, v. πέμπω, ὁ ἡ τροφός, Ernährer, Amme, v. τρέφω, ἀοιδός, Sänger, ἀρωγός, ἐπαρωγός, Helfer, ἀγωγός, ἐπαγωγός, Führer, διάδοχος, Nachfolger. Häufig aber ist diese Endung in der Zusammensetzung mit: ἀγός, ἀρχός, Anführer, und andern Substantiven, so wie mit Adjektiven. S. unten.

§. 370. *b.* Einen abstrakten Begriff der Thätigkeit (*Abstracta*):

α) Von Verben:

α) Mit den Endungen: σις (G. εως) und σία Substantiven, welche die transitive Beziehung des Stammverbs;

β) Mit der Endung: μός (G. οῦ) solche, welche die intransitive Beziehung des Stammverbs;

γ) Mit der Endung: μά solche, welche die Wirkung der transitiven Thätigkeit;

δ) Mit d. Endungen: μη, η, α (alle drei meist *Oxyt.*) u. (v. Verben auf εὔω), εία solche welche bald die transitive Beziehung, bald die Wirkung derselben;

ε) Mit den Endungen: ὸς (G. οῦ), τος (G. του) und ος (G. ους) solche, welche theils, und zwar meistens, die intransitive, theils auch die transitive Beziehung, theils endlich die Wirkung derselben bezeichnen; als: πρᾶξις, Handlung, πρᾶγμα (Gethane), That, v. πράττω, μίμησις, Nachahmung, μίμημα, das Nachgeahmte, Nachgebildete, v. μιμέομαι, ὀδυρμός, Wehklagen, v. ὀδύρομαι, ὄνσμος, Untergang, v. ὄνω, σεισμός, Beben, v. σείω; μνῆμα, *monumentum*, μνήμη, Erinnerung, παράδειξις, Darstellung, παράδειγμα, das Dargestellte, κορμός, Klotz, v. κείρω, λιγμός, Schlucken, v. λίζω; — τομή, Schnitt, v. τέμνω, ἀοιδή, Gesang, v. ἀείδω, φθορά, Verderben, v. φθείρω, σφαγή, Schlachten, v. σφάττω, διδαχή, Lehre, v. διδάσκω, mit verändertem Charakterlaute, χαρά, Freude, v. χαίρω, δόξα, Meinung, v. A. I. δόξαι, θήκη, διαθήκη u. s. w. v. A. I. θῆκαι, φυγή, Flucht, v. φεύγω, mit Redupl., und zwar immer mit ω in der zweiten Silbe: ἀγωγή, Führung, v. ἄγω, ἐδωδή, Speise, v. ἔδω, ὀχωχή, Halt, v. ἔχω, mit anomal. Umlautung: σπουδή v. σπεύδω, ἐξούλη (s. d. Wörterb.) v. ἐξέλω [1]); — πορεία, Gehen, v. πορεύομαι, παιδεία, Erziehung, v. παιδεύω, ἀλαζονεία v. ἀλαζονεύομαι; — λόγος, Rede, v. λέγω, τύπος, Gepräge; — κωκυτός, Geheul, πότος, Trank, v. ΠΟ-ω (πίνω), mit eingeschobenem ε in ὑετός, Regen, νιφετός, Gestöber, παγετός, Frost; — τὸ πρᾶγος s. v. a. πρᾶγμα, κῆδος, Sorge.

Anmerk. 1. Viele Substantiven nehmen sowol die Endung: σις als σια an, besonders die, welche von Verben mit dem Charakter δ abgeleitet sind, als: ὀνόμασις u. ὀνομασία v. ὀνομάζω, γυμνασία u. γύμνασις v. γυμνάζω; die mit Präpositionen zusammengesetzten Verben nehmen gewöhnlich die Endung: σια an, obwol auch beide Formen häufig neben einander vorkommen, als: σύνθεσις u. -σία, ἐπίστασις u. -σία. Jedoch nehmen d. Abstrakten v. Verben auf: ίζω u. άζω gemeiniglich d. Form: μος an, und nur eine kleine Zahl derselben, wie: ἑξέτασις, γύμνασις, βάδισις, ἐπιτείχισις, ὅπλισις u. a., hat die Endung σις. — Bei einigen Wör-

[1]) S. Buttmann a. a. O. nr. 25.

tern hat sich aus den Dialekten die Endung *τις*, G. *ιος, εως* (st. *σις*), erhalten, als: *φάτις*, Sage, *χῆτις*, Mangel, v. *ΧΑ-ω*, *ἄμπωτις* (st. *ἀνάποσις*), Ebbe, *πίστις*, Treue, v. *πείθω*, *λῆστις* st. *λήθη*, *μνῆστις* st. *μνήμη* [1]). — Über die von Verben abgeleiteten Abstrakten auf *ία* s. §. 372. Anm. 1. Auch besteht noch statt der Form: *σία* eine seltnere: *ιον* u. *σιον* mit trans. Beziehung, besonders in der Komposit., als: *γυμνάσιον*, Übung u. Übungsplatz, *συμπόσιον*, *ναυάγιον*, *κακηγόριον* u. a., namentlich solche, die eine politische oder juridische Handlung bezeichnen.

Anmerk. 2. Dafs die abstrakte Bedeutung häufig in die konkrete übergeht, ist schon oben §. 367. 5. bemerkt worden.

Anmerk. 3. Seltnere Formen der von Verben abgeleiteten Abstrakten sind: *a)* solche, die unmittelbar aus dem Verbalstamme ohne besondere Ableitungsendung hervorgegangen sind, und nur das Geschlechtszeichen *σ* angenommen und die Umlautung des *ε* in *ο* erfahren haben, als: *βήξ*, *χος*, Husten, v. *ΒΗΧ-ω* (*βήσσω*), *φλόξ*, Flamme, v. *φλέγω*; meistens sind an die Stelle so gebildeter Abstrakten später andere Formen getreten, als: *φρίξ* ep. st. *φρική*, *δώς* u. *ἅρπαξ* b. Hesiod. st. *δόσις*, *ἁρπαγή*, vgl. *ἀλκί*, *κρόκα*, *ἴωκα*, *φύγαδε* [2]); — *b)* mit den Endungen: *τύς* (G. *ύος*), *ονη*, *μονή*, *ωλή* (*σωλή*), *ωρή* u. *δών* (G. *όνος*), als: *ἐδητύς*, Essen, *ὀρχηστύς*, Tanzen, *ἡδονή*, Vergnügen, *ἀγχόνη*, Würgen, *φλεγμονή*, Entzündung, *πλησμονή*, Ausfüllung, *εὐχωλή*, Gebet, *τερπωλή*, Ergötzen, *παυσωλή*, Ruhe, *ἐλπωρή*, Hoffnung, *θαλπωρή*, Erwärmung, *ἀλεωρή*, Vermeidung (*λ* ist in diesen Formen wegen des vorangeh. *λ* in *ρ* übergegangen), *ἀλγηδών*, Schmerz, *τηκεδών*, Auszehrung u. a. [3]).

§. 371. In Ansehung der Bildung der Abstrakten mit den angeführten Endungen sind folgende Punkte zu bemerken:

a. Sie werden sowol von *Verbis puris* als *mutis* und *liquidis* gebildet, und zwar aus dem reinen Stamme den allgemeinen Regeln gemäfs, als: *λύ-σις*, *στά-σις*, *θέ-σις*, *δό-σις*, *λέξις* (st. *λέγ-σις*), *γύμνα-σις* (st. *γύμνασδ-σις*); die Subst. v. Verben auf: *αίνω* (Perf. M. *ασμαι*) haben in der ältern Bildung: *ᾶσις*, *ᾶσία*, in der spätern: *ανσις*, *ανσία*, als: *φάσις* v. *φαίνω*, *ξηρασία*, aber *ξήρανσις* (v. *ξηραίνω*), *θέρμανσις* u. *θερμασία*, *πέπανσις*, *ῦφασις* u. *ῦφανσις*.

b. Der Endung: *μός* wird bei den Stämmen der *Verba pura* in der Regel ein *σ* vorgesetzt, und zwar nicht allein bei den Verben, die das *σ* im Pf. und A. I. P. annehmen, sondern auch bei denen, die das *σ* nicht annehmen, und selbst auch bei denen, die das *ε* des Stammes in der Tempusbildung in *η* dehnen. Nur eine beschränkte Zahl v. Wörtern entbehrt dieses *σ*, als: *θειμός* v. *θεῖσαι*, *χῡμός*, Saft, v. *χέω*, *κέχῡμαι*, *ῥῡμός*, Streif, v. *ῥώω*, *ἐρύω*, *θυμός* v. *θύω* u. *κρυμός*. — An die Stelle des *σ* treten bei den auf einen Vokal, so wie auch auf ein *ρ* ausgehenden Stämmen auch die Zungenlaute: *δ*, *τ*, *θ*, die beiden erstern sehr selten, als: *ἀρδμός*, *ἐρετμός*, *θ* aber weit öfter, als: *ὀρχηθμός*, *μυκηθμός*, *μηνιθμός*, *ὠρυθμός*, *κλαυθμός*, *σταθμός*, *βαθμός* v. *ΒΑ-ω*, *ῥυθμός* (ion. *ῥυσμός*), *ἰσθμός* v. *ἼΩ*, *εἶμι*, *ἴθμα*, *εἰσίθμη*, *ἄσθμα*, Keuchen, v. *ἄω*, hauche, *θυθμή* u. *θυσθμή* seltener st. *θυσμή* v. *θύω*; *σκαρθμός* v. *σκαίρω*, *ἀρθμός* v. *ἌΡΩ*, *πορθμός* [4]). Die Endungen: *μη* und *μα* aber nehmen das *σ* in der Regel nicht an, oft selbst dann nicht, wenn das Verb dasselbe in der Tempusbildung annimmt, als: *γνώμη* v. *γιγνώσκω* P. *ἔγνωσμαι*.

Anmerk. 1. In *λαχμός*, Loos, v. *λαχεῖν* ist das *χ* vor *μ* nicht nach der allgemeinen Wohllautsregel in *γ* übergegangen, und in *ἰωχμός* v. *ἰώκω*, *πλοχμός* v. *πλέκω* steht sogar *χ* st. des radikalen *κ*; in *αὐχμός* v. *αὔω* vertritt es die Stelle von *σ*.

c. Bei den Substantiven von Verben, deren Stamm auf einen Vokal ausgeht, geht der kurze Vokal: *α*, *ε*, *ο*, wie in der Tempusbildung, in

[1]) S. Buttmann II. §. 119. 24.
[2]) S. Buttmann a. a. O. 29. Anm. 17. — [3]) Buttmann a. a. O.
[4]) S. Buttmann a. a. O. 22. Anm. 9.

den langen über, als: τίμησις v. τιμάω, μίμησις v. μιμέομαι, τύφλωσις v. τυφλόω (wie F. τιμήσω, μιμήσομαι, τυφλώσω), bleibt aber, wenn er auch in der Tempusbildung beibehalten wird, als: τέλεσμα v. τελέω (έσω), ἄρσις, ἄρομα v. ἀρόω (όσω).

Anmerk. 2. Diese Regel erleidet viele Ausnahmen; denn mehrere Verben, die im Fut. und Aor. I. den langen Vokal annehmen, zum Theil jedoch in andern Zeitformen den kurzen beibehalten, haben in den von ihnen abgeleiteten Substantiven, entweder in allen, oder in den meisten, den kurzen Vokal. Übrigens bezieht sich diese Bemerkung nicht allein auf die *Abstracta*, sondern auch auf die *Concreta*; z. B.

α. στάσις, στατήρ, βάσις, βατήρ, — στῆμα, βῆμα;
ε. αἴνεσις, αἰνέτης; αἵρεσις, αἱρέτης
δέσις, δέτης, δέμα, θέσις, θέτης, θέμα — διάθημα, θῆμα
ὀφειλέτης — ὄφελημα; νέμεσις — διανέμησις
γένεσις, γενετήρ u. s. w., εὕρεσις, εὑρετής, εὕρεμα selt. — εὕρημα
ι. τῖσις, ἄτῑτος, φθῖσις, ἄφθῑτος;
ο. δόσις, δοτήρ (ep. δώσις, δώτωρ)
βίοτος, Leben (v. βιόω, ώσω), — βιωτός, *vitalis*, ἀναβίωσις
υ. λύσις — λῦμα, λῡσίζωνος u. d. übrig. Ableit.
δύσις, ἐπενδύτης, ἔνδῡμα
φῦσις, φῦτόν — φῦμα, φῡσίζοος
θυσία, θύτήρ — θῦμα, θῡμός [1]).

d. Die Umlautung des ε in ο tritt bei den Substantiven auf: μός und ος (G. ου), η, α (G. ας) immer ein, außer bei denen auf μός und ος von einem mehrsilbigen Stamme, als: στολμός, Rüstung, ὁ στόλος, Sendung, στολή, Zubereitung, v. στέλλω, ὁ γόνος und ἡ γονή, Zeugung, v. *ΓΕΝ-ω*, ὁ σπόρος u. ἡ σπορά, d. Säen, v. σπείρω, τροφή, Nahrung, v. τρέφω, τομή, φθορά, ἀλοιφή, ἀοιδή, aber: ἀγερμός, Sammlung, v. ἀγείρω (mehrsilb.); in οἰκτιρμός, so wie in οἰκτίρμων ist ε in ι übergegangen; ὁ ἔλεγχος, Beweis, ὁ ἵμερος, Verlangen. Sie tritt aber nicht ein bei den Endungen: μα, μη, ος (Neutr.), als: τὸ γένος, *genus*, τὸ σπέρμα, Saame, τὸ θρέμμα, das Genährte.

e. Die abgeleiteten Verben auf: άω und έω sind nicht fähig, Abstrakten auf: ος, η, ά zu bilden, sondern diese Endungen treten an den Stamm des verlornen Wurzelverbs, als: ὁ πάτος, Tritt, τὸ δίψος, Durst, ἡ νίκη, Sieg, u. s. w. v. *ΠΑΤ-ω*, *ΔΙΨ-ω*, *ΝΙΚ-ω*, an deren Stelle später die von Substantiven abgeleiteten Verben: πατέω, διψάω, νικάω traten. Dasselbe gilt auch von mehreren abgeleiteten Verben auf: άζω, ίζω, εύω, als: σκευή, παρασκευή, Zubereitung, v. *ΣΚΕΥ-ω* (σκευάζω), βουλή, συμβουλή, Rath, ἐπιβουλή, Nachstellung, v. *ΒΟΥΛ-ω*, daher βούλομαι (βουλεύω), πόρος, Erwerbung, v. πορεῖν (πορίζειν), δίκη, Recht, καταδίκη, Verurtheilung, v. *ΔΙΚ-ω* (δικάζω) [2]).

§. 372. *b*) Von Adjektiven (und Substantiven, die zuweilen in attributiver Bedeutung gebraucht werden):

Mit den Endungen: ίᾱ (ion. ίη) von Adjektiven auf: ος und einigen der dritten Deklination; — ιᾰ (*Proparoxyt.*) von Adjektiven auf: ης und ους, deren Stamm auf ε und ο ausgeht, mit denen das ι der Endung in ει und οι verschmilzt (also: ειᾰ, οιᾰ); — σύνη von Adjektiven auf: ων (G. ονος) und ος; — της, G. τητος (in der Regel *Paroxyt.* s. §. 293, 4) von Adjektiven auf: ος und υς; — ος, G. εος = ους, von Adjektiven auf: υς und ης und solchen, die in den Komparationsformen: ίων, ίστος annehmen; die Substantiven dieser Endungen entsprechen den deutschen auf: heit und keit und bezeichnen den Begriff des Adjektivs als ein Abstrakt; — endlich: άς (άδος) nur bei den abstrakten Zahlsubstantiven; als: *a.* ίᾱ: σοφία, Weisheit, v. σοφός, εὐδαιμονία, Glück, v. εὐδαίμων, G. ον-ος, ἡλικία, Alter, v. ἥλιξ, πενία, Armuth. v. πένης, G.

[1]) S. Buttmann a. a. O. 18. Anm. 7.
[2]) Vgl. Buttmann a. a. O. 19. und 29. Anm. 16.

ητος, ἀνδρία, *virtus*, v. ἀνήρ, ἀνδρός (daneben auch die unregelmäfsige Form: ἀνδρεία); — *b.* ιᾱ: ἀλήθεια, Wahrheit, v. ἀληθής, G. ές-ος, ἀμάθεια, Unwissenheit, εὔνοια, Wohlwollen, v. εὔνους, G. εὔνο-ος; — *c.* σύνη: σωφρο-σύνη, Besonnenheit, v. σώφρων, G. ον-ος, δικαιοσύνη, Gerechtigkeit, v. δίκαιος, aus der III. Dekl. μαντοσύνη (Hom.), v. μάντις; in ἱερωσύνη, Priesterthum (b. Demosth.), v. ἱερός ist nach Analogie der Komparationsformen: ώτερος u. ώτατος das ο wegen der vorhergehenden Kürze in ω übergegangen, sonst gehört die Form: ωσύνη erst der spätern Sprache an [1]); — *d.* της: ἰσότης, G. ότητος, Gleichheit, v. ἴσος, παχύτης, Dicke, v. παχύς; — *e.* ος: τάχος, Schnelligkeit, v. ταχύς, ψεῦδος, Lüge, v. ψευδής, κάλλος, Schönheit, v. καλός, καλλίων, αἶσχος, Häfslichkeit, v. αἰσχρός, αἰσχίων, vgl. τὸ κῦδος, τὸ μῆκος; das kurze υ im Stamme wird in ευ gedehnt, als: τὸ γλεῦκος, Süfse, ἐρευθος, Röthe, v. γλῦκύς, ἐρυθρός [2]); — *f.* ας: ἡ μονάς, Einheit, δυάς, Zweiheit, τριάς, Dreiheit.

Anmerk. 1. Von Verben scheinen ursprünglich keine *Abstracta* mit der Endung: ία gebildet worden zu sein. Wo diefs der Fall zu sein scheint, geht in der Regel schon ein vom Verb gebildetes Substantiv oder Adjektiv voraus, als: ἀγγελία v. ἄγγελος, so μανία nicht v. μαίνομαι, sondern v. μανός (von Suid. u. Timaeus mit der Erklärung μαινόμενος zitirt); am Deutlichsten tritt diese Ableitungsfolge in den *Compositis* hervor, als: προσηγορία, Tröstung, u. προσηγορέω, tröste, v. προσήγορος, Tröster. Bei einigen dieser zusammengesetzten Abstrakten fehlt allerdings, wenigstens in den auf uns gekommenen Verben, das in der Mitte stehende Adjektiv, als: δυσωπία, Scheu, πολιορκία, Belagerung, ἄγνοια, Unkunde, (V. δυσωποῦμαι, πολιορκέω, ἀγνοέω) [3]).

Anmerk. 2. Statt der Endung: εια von Adjektiven auf: ής, έος wird in einigen zusammengesetzten Substantiven die Endung: ία gelesen, als: αὐθαδία, εὐσεβία, ἀμαθία neben -εια, und immer: εὐτυχία, δυσωδία; die attischen Prosaiker scheinen, mit Ausnahme derer, die nur die Form ία haben, regelmäfsig die Form: εια [4]), die attischen Dichter von allen solchen *Abstractis* beide Formen nach Versbedarf gebraucht zu haben. In dem Worte: αἰκία v. ἀεικής st. ἀείκεια (ep. ἀεικείη) ist das ι lang. Die Ionier bedienen sich regelmäfsig der Form: ηίη, als: ἀληθηίη, aber auch bei einigen der Form: ίη, als: εὐγενίη, εὐηθίη. — Dagegen haben statt der Endung: ία von Adjektiven auf: ος einige Substantiven die Endung: εια, als: ἀεργείη (Hesiod.) v. ἀεργός, βοήθεια v. βοηθός [5]). Über die auf: εία v. Verben auf: εύω s. oben §. 370. ε).

Anmerk. 3. Einige Adjektiven auf: ος bilden Abstrakten, die sich ihrer Form nach nicht von der Femininform jener unterscheiden, so die *Proparoxyt.* auf: ιος, ία, ιον, als: ὁσία, Recht, v. ὅσιος, ία, ιον, ἀξία, Würde, v. ἄξιος, αἰτία, Ursache, v. αἴτιος, ferner folgende *Oxytona*: κικός, ή, όν, θερμός, ή, όν, ὀρφνός, ή, όν, ἐχθρός, ά, όν, von deren Femininform sich die davon gebildeten Abstrakta durch die Betonung unterscheiden, indem sie sämmtlich paroxytonirt sind: κάκη, Bosheit, att. st. κακία, θέρμη, Wärme, ὄρφνη, Finsternifs, ἔχθρα, Feindschaft.

Anmerk. 4. In den *Abstractis* auf: τία, welche sowol die transitive als intransitive Beziehung ausdrücken, von *Compositis* auf: τος u. της (G. ου) geht das τ gemeiniglich in σ über, obwol die Form: τία bei mehreren als die attische vorgeschrieben wird; als: ἀθλοθετία u. -σία (ἀθλοθέτης), ἀθανασία (ἀθάνατος), ἀναισχυντία, ἀκαθαρσία, ὀξυβλεψία u. s. w.

Anmerk. 5. Die ältere attische Poesie braucht das α in den Endungen: εια u. οια zuweilen lang, als: ἀναιδείᾱ, προνοίᾱ.

---

[1]) Vgl. Buttmann a. a. O. 42. — [2]) Buttmann a. a. O. 43.
[3]) Vgl. Buttmann a. a. O. 26. Anm. 15.
[4]) Vgl. Bremi ad Demosth. c. Aphob. de fals. test. p. 845. §. 4. in d. V. Lectt.
[5]) Vgl. Buttmann a. a. O. 40. Anm. 23.

§. 373. 2. Von Substantiven allein werden noch folgende Klassen von Personen- und Sachnamen gebildet:

a. Gentilia auf: εύς (F. ις, ιδος), ῖτης (F. ιτις), ᾶτης (F. ατις), ήτης, ώτης. S. §. 369. Anm. 4.

b. Patronymika, d. h. Personennamen nach Geschlecht und Abstammung mit den Endungen: ίδης (F. ίς, G. ίδος); ιάδης und (von Substantiven der I. Dekl. auf ης und ας und vielen der II. und III. Dekl., deren Stamm auf ι ausgeht, u. einigen andern) άδης (F. άς, G. άδος); seltener und nur poet.: ίων (ῖ, G. ωνος oder ονος; F. ιώνη und ίνη); als: *Πριαμ-ίδης*, F. *Πριαμ-ίς* v. *Πρίαμ-ος*, *Πηλείδης* v. *Πηλεύς*, G. *Πηλέ-ος*, *Ταντάλ-ίδης*, F. *Ταντάλ-ις* v. *Τάνταλ-ος*, *Νηρηΐδες* (dor. *Νηρεΐδες*, att. *Νηρῇδες*) v. *Νηρεύς*, G. έος (ion. ῆος), *Κεκροπίδης* v. *Κέκροψ*, G. οπ-ος, *Μεμνονίδης* v. *Μέμνων*, ον-ος, *Μινωΐδης* v. *Μίνως*, *Ἀχαιμενίδης* v. *Ἀχαιμένης*, ε-ος, *Πανθοίδης* v. *Πάνθοος*, -ους, *Λητοίδης* v. *Λητώ*, G. όος = οῦς; *Τελαμων-ιάδης* v. *Τελαμών*, *Φερητ-ιάδης* v. *Φέρης*, ητ-ος; *Αἰνεάδης* v. *Αἰνείας*; *Θεστι-άδης*, F. *Θεστι-άς*, v. *Θέστιος*, *Βορεάδης*, F. *Βορεάς* (Soph.), v. *Βορέας*, *Ἀγιάδης* v. *Ἄγις*; *Κρον-ίων*, G. ῖωνος u. ῖονος, v. *Κρόνος*, *Ἀτρείων* v. *Ἀτρεύς*, έ-ος, *Ἀκρισιώνη*, *Ἀδρηστ-ίνη*.

Anmerk. 1. Die von weiblichen Eigennamen abgeleiteten *Patronymika* stimmen mit den von männlichen Eigennamen auf ος abgeleiteten überein, als: *Δαναΐδης* v. *Δανάη*. — Die Wahl der angegebenen Endungen wird häufig blofs nach Wohllaut und in der Dichtersprache nach Bedarf des Verses bestimmt, und daher finden sich auch viele ganz unregelmäfsig gebildete Formen, als: *Ἀρητιάδης* wie von *Ἄρης*, G. ητος, *Λαμπετίδης* v. *Λάμπος*, *Ἀγχισιάδης* v. *Ἀγχίσης*, *Λευκαλίδης* (Hom.) v. *Λευκαλίων*, dageg. *Ἰαπετιονίδης* v. *Ἰάπετος* u. a.

c. Deminutiva (ὑποκοριστικά), Verkleinerungswörter (häufig mit dem Nebenbegriffe des Verächtlichen) mit den Endungen: ιον (die gewöhnlichste), αριον (άσιον) und (meist in der Volkssprache und Komödie) ύλλιον, υλλίς, ύδριον, ύφιον (άφιον); — ίς (G. ίδος u. ῖδος), ΐδιον (entst. aus ίς); — ίσκος, ίσκη (ισκιον, ίσκη, ίσκιον); — ιδεύς (nur von Jungen der Thiere); als: *μειράκ-ιον*, Jüngling, v. *μειραξ*, ακ-ος, *παιδ-ίον*, Knäblein, v. *παῖς*, *παιδ-ός*, *κηπ-ίον*, *hortulus*, *γύναιον*, *muliercula*; — *παιδ-άριον*; *άσιον* st. *άριον* nur in: *κοράσιον* (von *κόρα*, Jungfrau) wegen des vorangehenden ρ; *μειρακ-ύλλιον*, *ἀκανθυλλίς* v. *ἄκανθα*, Dor., *νησ-ύδριον*, Inselchen, *ζωΰφιον*, Thierchen, die Endungen: *άφιον*, *ήφιον* sind Abänderungen von *ύφιον*, welche durch ein vorangehendes υ veranlafst sind, als: *χρυσάφιον* v. *χρυσός*; — *πινακ-ίς*, Täfelchen, v. *πίναξ*, *ἁμαξίς*, kleiner Wagen; — *νησ-ΐδιον*, Inselchen, v. *νῆσος*, *βοΐδιον* v. *βοῦς*, *βο-ός*, *ἰχθύδιον* (st. *υἰδιον*), Fischlein, v. *ἰχθύς*, *ύ-ος*, *ῦδιον* v. *ὗς*, *ὑ-ός*, *γήδιον* (st. *γήδιον*) v. *γῆ*, *κρεΐδιον* (st. *ἀδιον*) v. *κρέας*, *ἐλάδιον* (st. *αιδιον*) v. *ἔλαιον*, *ἀγγείδιον* (st. *ἀγγειδιον*) v. *ἀγγεῖον*, *οἰκΐδιον* (st. *οἰκι-ίδιον*) v. *οἰκία*; die, deren Stamm im Gen. auf: ε ausgeht, stofsen das ε ab, und setzen ΐδιον an, als: *ξιφΐδιον*, *Σωκρατΐδιον*, die aber, die im Gen. εως haben, stofsen ως ab und verschmelzen ε mit ι in ει, als: *ἀμφορείδιον* v. *ἀμφορεύς*, *ῥησείδιον* v. *ῥῆσις*; ganz unregelmäfsig ist: *δακτυλΐδιον* Aristoph. Lysistr. 418. v. *δάκτυλος*; — *νεανίσκος*, *νεανι-σκη* v. *νεανίας*; *ισκιον* selten, als: *κοτυλίσκιον* v. *κοτύλη*; *ίσχνη*, *ίσχνιον* nur in: *πολίσχνη*, *πολίσχνιον* v. *πόλις*, *κυλίσχνη*, *κυλίσχνιον* v. *κυλιξ*, an diese Analogie reiht sich: *πιθάκνη* v. *πίθος*; — *λαγ-ιδεύς*, junger Haase, v. *λαγώς*, *ἀετ-ιδεύς*, junger Adler, v. *ἀετός*, *λεοντ-ιδεύς* v. *λέων*, *οντος*, Löwe, so auch: *υἱδεύς*, Sohnes Sohn, Enkel (Isokrat. Ep. 8.).

Anmerk. 2. Die Form: *υλος*, als: *Ἐρωτύλος* v. *Ἔρως* ist dorisch bei einigen Eigennamen.

Anmerk. 3. In vielen einfachen Deminutiven auf: ιον hat sich die verkleinernde Bedeutung so abgeschwächt, dafs sie von der der Stammwörter wenig oder gar nicht verschieden ist, als: *θηρίον*, Thier, *βιβλίον*,

[1]) Buttmann 60. 61.

Buch, ὅριον, Gränze, στόμιον, Mündung (woher auch das Bedürfniſs entstand, die Bezeichnung der Verkleinerung durch Verlängerung der Endung ιον bestimmter zu bezeichnen), in andern auf ιον hat das Stammwort eine besonders modifizirte Bedeutung angenommen, z. B. λόγιον, Orakelspruch, v. λόγος, Rede (vgl. ὅρκος u. ὅρκιον [ὅρκια] in den Wörterb.) [1]).

d. Ortsbenennungen mit den Endungen: ιον (in Verbindung mit den vorangehenden Vokalen; εῖον, ειον, ῶον) und ειον, welche den Aufenthalt der durch das Stammwort bezeichneten Person, od. einen einem Gotte od. Heroen geweihten Platz; — ών (G. ῶνος), selten εών, und ωνιά, welche den Wohnsitz oder Aufenthalt von Personen oder einen mit Gewächsen angefüllten Platz bezeichnen; als: ἐργαστήρ-ιον, Werkstatt, ληστήρ-ιον, Räuberaufenthalt, v. ἐργαστήρ, ληστήρ oder ληστής, u. so andere auf: τήριον v. τήρ oder της, zuweilen wird diese Endung auch von Gefäſsen gebraucht, als: ποτήριον, Trinkgeschirr; λογεῖον, Platz des Sprechenden auf der Bühne, v. λογεύς, έ-ως, κουρεῖον, Barbierstube, v. κουρεύς, έ-ως (mehrere auf: ιον (ειον) haben eine andere Bedeutung, als: τροφεῖον, Erzieherlohn, v. τροφεύς), Ἀπολλών-ιον, Θησεῖον, v. Θησεύς, έ-ως, Ἡρακλεῖον, Ἥραιον, Ἑρμαιον, Ἀθήναιον, Ὀλυμπιεῖον, Ἡφαιστεῖον, Ἀσκληπιεῖον, Μουσεῖον, Ἀνάκειον (v. Ἄνακες), Ληθῶον v. Λητώ; — ἀνδρών u. γυναικών, Wohnzimmer für Männer und Frauen, ἱππών, Pferdestall, δαφνών, Lorbeerhain, ῥοδών u. ῥοδωνιά, Rosengebüsch, κρινών u. κρινωνιά, Lilienbeet, περιστερεών neben περιστερών, Taubenschlag.

e. Instrumentenbenennungen d. h. Substantiven, welche ein Werkzeug oder ein Mittel zur Erreichung gewisser Zwecke bezeichnen, mit den Endungen: τρον und τρα, als: σεῖστρον, Rassel, ἀκέστρα, Nähnadel, ξύστρα, Striegel, δίδακτρον, Lehrgeld, λοῦτρον, Badewasser, λουτρόν, Bad, auch als Ortsbenennung, als: ὀρχήστρα, Tanzplatz, st. der Endung: τήριον.

III. Adjektiven.

§. 374. 1. Von Verben werden Adjektiven gebildet mit folgenden Endungen:

a. Mit der Endung: ος, die unmittelbar an den Stamm des Verbs tritt, Adjektiven, welche den transitiven oder intransitiven oder passiven Verbalbegriff in adjektivischer Form ausdrücken, als: φανός, glänzend, v. φαίνω, λοιπός, reliquus; von vielen ist das Stammverb verschollen, als: καλός, κακός; viele Adjektivformen dieser Art bestehen von zusammengesetzten Verben, immer mit ο entweder als Umlaut oder Verkürzung, als: σύντομος, περίστροφος, ἐπήκοος.

b. Mit den Endungen: ικός und ιμος oder σιμος, welche eine Fähigkeit und Tauglichkeit, und zwar die auf: ικός in transitiver, die auf: ιμος sowol in transitiver als passiver Bedeutung, bezeichnen, als: γραφ-ικός, zum Malen geschickt; χρήσ-ιμος, brauchbar, τρόφ-ιμος, nahrhaft, ἐδώδιμος, eſsbar, πότιμος, trinkbar, ἰά-σιμος, heilbar, πένθιμος, traurig (v. ΠΕΝΘΩ, πείσομαι); v. κάλλιμος, schön, und αὔσιμος, geziemend, fehlen, wie von καλός und αἶσα, die Wurzelverben.

Anmerk. An die Endung: ιμος tritt bei einigen noch: αῖος, wodurch ein Geschehensein des Verbalbegriffes bezeichnet wird, als: ὑποβολιμαῖος, untergeschoben.

c. Mit der Endung: νός mit intransitiver oder passiver Bedeutung, als: δει-νός, furchtbar (ΔΕΙΩ), σεμ-νός, gescheut, verehrt, ehrwürdig (σέβομαι), στυγ-νός, verhaſst (ΣΤΥΓΩ), so: ποθεινός (ποθέω), ἐλεεινός (ἐλεέω).

d. Mit der Endung: λός mit transitiver Bedeutung, ωλός und (von Verben auf: άω) ηλος mit transitiver und intransitiver Be-

[1]) Vgl. Buttmann a. a. O. 62.

deutung, als: δει-λός, furchtsam; ἐκπαγ-λος (st. ἐκπλαγλός v. ἐκπλήσσω), furchtbar, ἁμαρτ-ωλός, leicht fehlend, φειδ-ωλός, sparsam, σιγηλός, schweigsam, ἀπατηλός, betrügerisch.

e. Mit der Endung: ᾰρός (v. V. auf: ἀω u. αἰνω) mit intransitiver Bedeutung, als: χαλᾰ-ρός, schlaff, μιᾰρός, unrein, aber ἀνῐᾱρός (ion. ἀνιηρός) mit langem α v. ἀνία.

f. Mit den Endungen: τός und τέος (s. §. 243.).

g. Mit der Endung: μων (G. ονος) mit intransitiver Bedeutung, als: μνη-μων, *memor* (ΜΝΑΩ), ἐπιλησμων, vergeſslich (ΛΗΘΩ), νοημών, verständig (νοέω), oft in der Komposition mit Adjektiven, als: φιλοικτίρμων (οἰκτείρω), zum Mitleid geneigt, πολυπράγμων (πράττω), geschäftig.

h. Mit der Endung: ης, ες (G. εος), in geringer Zahl: πλήρης, *plenus*, πρηνής, *pronus*, σαφής, klar, ψευδής, *mendax*.

i. Mit der Endung: ᾱς (G. ᾱδος), sowol mit transitiver, als intransitiver oder passiver Bedeutung, als: τοκ-άς, gebährend (ΤΕΚΩ, τίκτω), φορ-άς, tragend (φέρω), δρομάς, laufend (ΔΡΕΜΩ), λογάς, auserlesen (λέγω).

§. 375. 2. Von Substantiven und Adjektiven werden Adjektiven gebildet:

Durch die Endungen: ιος (in Verbindung mit dem vorangehenden Vokale des Stammworts: αιος, ειος (ion. ηϊος), οιος, ῳος, υιος) und ικός (bei vorausgehendem υ: κός und bei vorausgehendem ι: ιακός) Adjektiven, welche einen sehr groſsen Umfang der Bedeutung haben. Häufig drücken sie die Art und Weise des adjektivischen Thätigkeitsbegriffes aus, oft auch ganz allgemein das, was von einem Gegenstande ausgeht und mit ihm verbunden ist; die Endung: ικός bezeichnet ins Besondere das Wesen eines Gegenstandes, die Gattung oder Klasse, welcher eine Person angehört, und entspricht der deutschen Endung: isch und tritt daher gern an Personennamen: beide Endungen unterscheiden sich auch dadurch, daſs: ιος in der Regel an Nominen tritt, die unmittelbar aus den Wurzelverben hervorgegangen sind, ικος dagegen häufiger an weiter abgeleitete; als: οὐράν-ιος, himmlisch, καθάρ-ιος, reinlich (aber καθαρός, rein), ἐλευθέριος, *liberalis* (aber ἐλεύθερος, *liber*), φίλιος, freundlich (φίλος, Freund), ἑσπέριος, abendlich, τίμιος, ehrenvoll, φόνιος, mörderisch; — ἀγοραῖος, zum Markte gehörig (ἀγορά), κρηναῖος v. κρήνη, δίκαιος, gerecht, θέρειος, sommerlich (θέρος, ε-ος), βασίλειος, königlich (βασιλεύς, έ-ως), αἰδοῖος (αἰδώς, ό-ος), γέλοιος (v. γέλος §. 303. Anm. 1.), ἠῷος (ἠώς), ἡρῷος u. ῶος (ἥρως, ω-ος) — (πατρῷος und danach: μητρῷος, παππῷος, väterlich, mütterlich, groſsväterlich, v. πατήρ u. s. w. sind für: πάτριος u. s. w. gebildet, indem die letztere Form eine allgemeine Bedeutung angenommen hat, und Alles bezeichnet, was sich auf die Väter, Vorfahren und Vaterland bezieht, oder von ihnen ausgegangen ist) —; τριπήχυιος; — μαντικός, δουλικός, βασιλικός, γυναικικός; θηλυκός, μανιακός.

Anmerk. 1. An die Stelle der Endung: τ-ιος tritt bei mehreren Wörtern die Endung: σιος, als: ἐνιαύσιος (ἐνιαυτός), φιλοτήσιος (φιλότης, ητος), ἑκούσιος (ἑκών, όντος), ἱκέσιος (ἱκέτης); und mit dieser Endung werden selbst unmittelbar aus Verben Adjektiven gebildet, als: ἀσπάσιος, θαυμάσιος (-άζω) [1]).

Anmerk. 2. Die Endung: αιος tritt st. ιος an einige Substantiven auf: ος, als: κηπαῖος (κῆπος), χερσαῖος (χέρσος), σκοταῖος (σκότος). Hieraus bildete sich bei den Spätern die Form: ιαῖος (st. ιος), als: σκοτιαῖος; so: ειος und οιος st. αιος, z. B. σπονδεῖος (σπονδή), ἑκατόμβοιος (ἑκατόμβη).

Anmerk. 3. Die Wörter auf: ειος, εια setzen st. ικός bloſs κός an, als: Δαρεικός, Δεκελεικός v. Δαρεῖος, Δεκέλεια; aber σπονδεῖος bildet:

[1]) Vgl. Buttmann II. §. 119. 67. Anmerk. 35.

σπονδει-ακός; auch: ὀρεύς, Maulthier, u. κεραμεύς, Töpfer, bilden: ὀρεικός, κεραμεικός; die Adjektiven auf: αῖος bilden: ᾱϊκός, als: ἀρχαϊκός [1]).

§. 376. 3. Von Substantiven allein werden Adjektiven gebildet:

a. Mit der Endung: ειος (meist Proparox.; ion. ηϊος) Adjektiven, welche von Personennamen, ins Besondere von persönlichen Eigennamen, gebildet sind, in Ansehung der Bedeutung aber mit denen auf: ικός übereinstimmen, als: ἀνδρήϊος, γυναίκειος, ἀνθρώπειος, Ὁμήρειος, Ἐπικούρειος. Auch kann ειος von den Dichtern, namentlich in den Eigennamen, in εος u. ιος verkürzt werden.

b. Mit den Endungen: εος = ους (ep. ιος) und ϝνος Adjektiven, welche den Begriff des Stammes als den Stoff, aus dem Etwas gemacht wird, bezeichnen, wie die deutschen auf: en und ern, als: χρύσ-εος = χρυσοῦς, golden, χάλκεος = ὀῦς, ehern, ξύλ-ινος, hölzern, σκύτινος, ledern (aber: ἀνθρώπινος = ἀνθρώπειος).

c. Mit der Endung: ϝνός (selt. ῑνός) Adjektiven von Substantiven, welche gewisse Zeiten ausdrücken, als: ἡμερ-ινός, ἑσπερ-ινός, χθεσ-ινός, *hesternus*.

Anmerk. 1. Die Endung: ινός bezeichnet in πεδι-νός (v. πέδον), ganz eben, den Begriff einer Fülle; eben so in mehreren Adjektiven von Substantiven, deren Genitiv auf ε ausgeht, mit dem ινός in ειν ός verschmilzt, als: ὀρεινός, gebirgig (ὄρος, ε-ος), ἀλγεινός (ἄλγος), schmerzhaft, nach dieser Analogie: εὐθιεινός v. εὐθία.

d. Mit den Endungen: εις, G. εντος (immer mit vorangehendem Vokale, nämlich η von Wörtern der I. Dekl., ο von den übrigen); ρός, ερός; ηρός; ᾱλέος Adjektiven, welche eine Fülle bezeichnen, als: ὑλή-εις, waldig, πυρόεις, feurig (zwei Ausnahmen sind: χαρίεις (χάρις) und δενδρήεις; st. όεις sagen die Epiker auch: ώεις nach Versbedarf); — αἰσχ-ρός, häßlich; φθον-ερός, neidisch, νοσ-ερός u. νοσ-ηρός, krankhaft; — ῥωμ-αλέος, kräftig, ψωρ-αλέος, räudig, θαῤῥ-αλέος, muthig.

e. Mit der Endung: ήριος Adjektiven mit transitiver Beziehung von Verbalsubstantiven auf: ηρ und ης, als: σωτήριος, rettend, λυτήριος, befreiend.

f. Mit der Endung: ώδης, N. ῶδες, (entst. aus: ο-ειδής v. εἶδος, Gestalt, Art) Adjektiven, welche, wie die deutschen auf: artig, lich, eine Art oder Ähnlichkeit, oft aber auch eine Fülle bezeichnen, als: φλογώδης, flammenartig, σφηκώδης, wespenartig, ποιώδης, grasig, grasreich, ἰλυώδης, schlammig, αἱματώδης, blutig.

g. Mit den Endungen: ιος (F. ια), κός, ικός (F. κή, ική), ηνός (F. ηνή), und, mit vorhergehendem ι oder ρ, ᾱνός (F. ᾱνή, ion. ηνός, ηνή), ῑνος (F. ίνη) gentilische Adjektiven, die aber auch häufig, namentlich die auf: ηνός, ᾱνός, ῑνος, die nur von Namen ausser Griechenland liegender Städte und Länder gebildet werden, als Substantiven gebraucht werden, als: Κορίνθ-ιος, ία, Σαλαμίν-ιος, ία; (αῖος von Subst. I. Dekl. st. άϊος od. ήϊος) Λαρισσαῖος (Λάρισσα), Ἀθηναῖος, αία; Κῶος (Κῶς), Χῖος (st. ιος v. Χίος), Ἀργεῖος (v. Ἄργος, ε-ος), Τηΐος v. Τέως (Τῆος), Κεῖος (ion. Κήϊος) v. Κέως (eigtl. Κῆος); von Wörtern auf: οῦς, οῦντος theils regelmäßig: ούντ-ιος, theils ούσ-ιος, oder, bei einem vorangehenden Vokale oder ρ, άσιος, als: Ὁπούντιος, Ἀμαθούσιος, Φλιάσιος (Φλιοῦς), Ἀναγυράσιος (Ἀναγυροῦς). Auch in Μιλήσιος (Μίλητος) ist das σ aus τ entstanden (s. oben §. 372. Anm. 4.); — Λακεδαιμονικός, Εὐβοϊκός u. (v. Εὐβοεύς) Εὐβοεικός, Θηβαϊκός, Ἀχαικός, Κορινθιακός (die Endung: κός, ικός drückt sehr häufig die Beziehung des Besitzes aus); — Κυζικ-ηνός, ηνή (Κύζικος), Σαρδι-ανός, ανή (ion. ηνός, ηνή) (Σάρδεις, G. ion. ι-ων), Ἀγκυρανός (Ἄγκυρα), Ταραντ-ῖνος, ίνη (Τάρας, αντ-ος).

---

[1]) S. Buttmann a. a. O. 72. Anmerk. 37.

Anmerk. 2. Über die Gentilia auf: *εύς* (F. *ις*), *ῖτης* (*ιας*), *ᾶτης* (*ατις*), *ήτης*, *ώτης* s. §. 369. Anm. 4. Eine weibliche Nebenform von *ια* ist: *άς* als: *Δημνιάς*, *Δηλιάς*.

IV. Adverbien.

§. 377. 1. Von Verben werden Adverbien gebildet:

Mit der Endung: *δην* oder, wenn das Stammwort den Umlaut o hat, *άδην* Adverbien, die eine Art und Weise bezeichnen, als: *βά-δην*, *pedetentim*, *βλή-δην*, *jaciendo*, *ἀνέ-δην*, *effuse* (*ἀνίημι*, *ἘΩ*), *κρύβ-δην*, heimlich (*κρύπτω*), *γράβ-δην*, *scribendo* (*γράφω*), *σπορ-άδην*, *sparsim*, *ἐπιτροχ-άδην ἀγορεύειν* (Homer), eilig. Die angegebenen Endungen scheinen Akkusativflexionen zu sein. S. §. 364. *γ*) u. die Syntaxe.

2. Von Verben und Substantiven:

a. Mit der Endung: *δόν* oder *αδόν*, *ηδόν* (*δά*, *ηδά* poet.) gröfsten Theils von Substantiven Adverbien, die gleichfalls die Art und Weise, oder (von Subst. abgeleitet) die äufsere Gestalt bezeichnen, als: *οἶνον χανδὸν* (*hiando*) *ἐλεῖν*, *ἀναφανδόν*, *aperte*, *διαχαδόν*, geschieden, *ἐμβαδόν*, darauf gestiegen, *ἐμάχοντο πύξ τε καὶ ἐλκηδόν* Hesiod. Scut. 302. — *καναχηδά*, z. B. *ῥέειν* Hesiod. Theog. 369. — *ἀποστα-δά λίσσεσθαι* Od. ζ, 143. — *αὐτοσχεδόν*, *cominus*, *ὁμοθυμαδόν*, *βοτρυδόν*, traubenförmig (*βότρυς*), *ἀγεληδόν*, *gregatim*, *κυνηδόν*, hündisch, *πλινθηδόν*, ziegelförmig (*πλίνθος*). Auch diese Endung ist eben so aufzufassen, wie die vorhergehende (§. 364. *γ*) [1]).

Anmerk. 1. Verben, die in ihren Ableitungsformen ein *σ* annehmen, als: *γελάω*, *ὀνομάζω*, *κτίζω* sind der Bildung solcher Adverbialformen nicht fähig; eine Ausnahme macht *βύω*: *βύζην*, *βυζόν*, *confertim*, st. *σδην*, *σδόν*.

b. Mit der Endung: *ς* (*ξ* d. i. *κσ*), als: *πύξ*. S. §. 362. Anm.

3. Von Adjektiven mit der Endung: *ως* (*ω*) §. 360. und §. 363. *δ*) und Anmerk. 3.

4. Von Verben, Substantiven und Adjektiven mit den Endungen: *ί*, *ῖ*, *ϒ*, *ει* §. 363. *b. α*) *β*).

5. Von Substantiven, Pronominen und Adverbien werden Adverbien gebildet zur Bezeichnung der drei räumlichen Richtungsverhältnisse: des Woher, des Wohin und des richtungslosen Wo durch die Endungen: *θεν*, *δε* (*σε*) und *θι*, als: *οὐρανό-θεν*, vom Himmel her, *οὐρανόν-δε*, in den Himmel, *οὐρανό-θι*, im Himmel, *ἄλλο-θεν*, *aliunde*, *ἄλλο-σε*, *alio*, *ἄλλο-θι*, *alibi*; *αὐτόθι* wird episch verkürzt in *αὐθι*.

Anmerk. 2. Die Wörter der I. Dekl. behalten vor *θεν* ihr *α* oder *η*, die der II. ihr *ο*, und die der III. das *ο* der Genitivendung, als: *Ὀλυμπία-θεν*, *θύρα-θεν* (ion. *θύρηθεν*), *γῆθεν*, *Σπάρτηθεν*, *Δεκελειάθεν*, *χαμάθεν* (alt *χαμαῖθεν*); *οἶκο-θεν*, *μακρόθεν*, *ἄλλοθεν*; oft aber werden die Vokale: *α*, *η* und *ο* untereinander vertauscht, als: *χαμόθεν*, *Δεκελειόθεν*, *Κικυννόθεν* (*Κίκυννα*), *γειόθεν*, *ῥιζόθεν*, *ἐσχαρόθεν*, *Μηθυμνόθεν*, *Μεγαρόθεν*, *διχόθεν* v. *δίχα*, *Κολωνῆθεν* v. *Κολωνός*, *δαίτηθεν* (Homer) v. *δαίς*. Vgl. *βαλανηφόρος* v. *βάλανον*, *καλαθηφόρος* u. *καλαθοποιός*, *ἐλαφηβόλος* u. *ἐλαφοκτόνος*, *θαλασσομάχος*, *χαμαιροφύλαξ* u. s. w. [2]).

Anmerk. 3. Die Adverbien auf: *ω*, -so wie auch andere, setzen die Endungen an den unveränderten Vokal, als: *ἄνω-θεν*, *κάτω-θεν*, *πρόσω-θεν* neben *πρόσσοθεν*, *ἔξω-θεν*, *ἔσω-θεν* *ἐκεῖ-θεν*, *ἐγγύ-θεν*, *ἐγγύ-θι*, *ἔκα-θεν*, *ὁμό-θεν*, *πέρα-θεν*, *ἔνδο-θεν*, *ἔνδο-θι*. Einige Komparativen auf: *τερος* dehnen das *ο* in *ω*, als: *ἀμφοτέρω-θεν*, *ἑκατέρωθεν*, *ἑτέρωθεν*, *ἑτέρωθι*, *ἀμφοτέρωθι*, *ἀμφοτέρωσε*. Wahrscheinlich ge-

---

[1]) S. Hartung über die Kasusflex. S. 49.

[2]) S. Hartung a. a. O. S. 176.

hörten diese Formen zu Adverbien auf ω, als: *ἀμφοτέρω* u. s. w. Bei einigen der angegebenen Formen kann in der Dichtersprache das ω in ο verkürzt, und dann ganz ausgestofsen werden, als: *ἔξο-θεν, πρόσ-θεν, ὄπισ-θεν, ἑκάτερθεν* st. *ἑκατέρωθεν*, und auf dorische Weise fällt oft das σ vor ϑ aus, als: *ὄπιθεν, ἔμπροθεν* (Theokr. IX, 6.), *ἔκτοθεν* [1]).

Anmerk. 4. Die Dichter haben die Freiheit, das ν in *θεν* nach Bedarf des Verses abzuwerfen, als: *πρόσθε, ὄπισθε, ἔνερθε, πάροιθε, ἔκτοσθε*, seltner bei substantivischen Adverbien, als: *ἀντρόθε* Pind., *Κυπρόθε* Callim. Fr. 217., *Λιβύαθε* Theokr. [2]).

Anmerk. 5. Die Endung: *δε* tritt in der Regel nur an Substantiven, und zwar an die unveränderte Akkusativform, als: *ἅλαδε*, ins Meer (*ἅλς*), *Πυθῶδε* (v. *Πυθώ*), *οἰκόνδε* nur episch, sonst: *οἴκαδε* (v. d. St. *ΟΙΞ*), wie *φύγαδε* (v. *ΦΥΞ*) st. des ganz ungebräuchlichen: *φυγήνδε, Ἐλευσῖνάδε, ἐρεβόςδε*. Bei den Pronominen und Adverbien tritt *σε* st. *δε* an, als: *ἐκεῖ-σε, ὁμό-σε, ἄλλοσε, ποτέρωσε, ἑτέρωσε, οὐδαμόσε, αὐτόσε, πάντοσε, τηλόσε, ἄγχόσε*, seltener bei Substantiven, als: *οἰκόσε, κυκλόσε*. — In der Pluralform der Substantiven auf: *ας* verschmilzt *σδε* in *ζε*, als: *Ἀθήναζε, Θήβαζε* (unregelmäfsig *Θριῶζε* v. *Θριαί* od. *Θρία*): dieser Analogie folgen aber auch einige singularische Substantivformen, als: *Ὀλυμπίαζε, Μουνιχίαζε, Ἀφιδναζε*, so die poet. Adverbien: *θύραζε, foras, ἔραζε, χαμᾶζε, humum* (von veralt. Subst. *ἔρα, χαμά*, Erde). — In dem epischen *ἄϊδόςδε* ist das Suffix an den Genitiv getreten (st. *εἰς ᾍδου* sc. *δώματα*).

Anmerk. 6. Statt: *δε* oder *σε* hat die epische Sprache auch: *δις*, als: *χαμάδις* st. *χαμᾶζε, ἄλλυδις* st. *ἄλλοσε*, u. *οἴκαδις, domum*, b. Aristoph. Acharn. 735. 699, ferner: *ἀμοιβαδίς* od. *ηδίς* u. a. bei den Grammatikern [3]).

Anmerk. 7. Das Suffix: *θι* tritt eigentlich nur an Adverbien zur Bezeichnung des Wo, als: *ἐκεῖθι, illic* (ion. *κεῖθι*), so die poet.: *ἔνδοθι* (st. *ἔνδον*), *τόθι, ὅθι, πόθι, ἄλλοθι, αὐτόθι*. Wenn es an Substantiven tritt, wie dieſs namentlich in der epischen Sprache zuweilen geschieht, so vertritt es die Stelle des Genitivs oder des instrumentalen Dativs, als: *ἠῶθι πρό, οὐρανόθι πρό, Ἰλιόθι πρό, κηρόθι* [4]).

Anmerk. 8. Mehrere Pronominalformen mit den angegebenen Suffixen schalten zwischen den Stamm und die Suffixen die Silbe: *αχ* ein, als: *παντ-αχ-όθεν, πανταχόσε, πολλ-αχ-όθεν, πολλαχόσε, ἑκαστ-αχ-όθεν*; was auch bei den meisten lokalen Pronominaladverbien auf *η, ου, οι* geschieht, als: *ἀλλ-αχ-οῦ, alibi, παντ-αχ-οῦ, ubique, πολλ-αχ-οῦ, παντ-αχ-ῆ, πολλ-αχ-ῆ, παντ-αχ-οῖ, ἑκαστ-αχ-οῖ*. Man vgl. *ᾗχι* st. *ᾗ, πάγχυ* st. *πάνυ*.

Anmerk. 9. Über die Inklination der Suffixa: *θεν, θι, δε, σε* in der Betonung s. §. 76. Anmerk. 3. und 4.

B. *Zusammensetzung.*

§. 378. 1. Es werden in der griechischen, so wie in andern Sprachen, zusammengesetzt: *a*) Begriffswörter, *b*) Formwörter und *c*) Begriffs- und Formwörter, als: *ναυ-μαχία*, Seeschlacht; *παρ-έκ*, neben heraus; *σύν-οδος*, Zusammenkunft.

2. Jedes zusammengesetzte Wort hat zwei Bestandtheile: der eine bildet gewissermafsen den Kern der Zusammensetzung, der andere ist diesem untergeordnet. Beide Bestandtheile stehen entweder in einem attributiven Verhältnisse (Substantiv mit einem Adjektiv oder mit

---

[1]) Vgl. Hartung a. a. O. S. 176. f..

[2]) Vgl. Buttmann II. §. 116. Anmerk. 1.

[3]) Vgl. Hartung a. a. O. S. 243. f. welcher *δις* für die Dativform zu den Akkusativformen: *δον* und *δην*, jedoch nach einer andern Deklination gebildet, hält, und es für identisch mit *δε* erklärt.

[4]) Vgl. Hartung a. a. O. S. 241. f.

einem andern Substantiv im Genitiv) zu einander, als: *ἀγαθο-δαίμων, κακο-δαίμων* (= *ἀγαθὸς, κακὸς δαίμων*), *κακ-εξία* (= *κακὴ ἕξις*, schlechter Zustand); *ἱππ-ουρίς* (= *ἵππου οὐρά*), *σκια-γράφημα* (= *σκιᾶς γραφή*), Schattenrifs; — oder in einem objektiven Verhältnisse (Verb oder Adjektiv oder auch Substantiv mit den Kasus des Substantivs oder mit einem Adverb), als: *ἐργο-λαβεῖν* (*ἔργον λαβεῖν*), *ἐργολάβος; ἱπποτροφεῖν, ἱπποτρόφος, θεοσεβέω, θεοσεβής, θεοσέβεια; ἀνθρωποφαγεῖν, ἀνθρωποφάγος*, Menschenfresser, *ἀνθρωποκτονεῖν, ἀνθρωποκτόνος*, Menschenmörder; *παιδαγωγεῖν, παιδαγωγός*, Knabenerzieher; *ναυμαχεῖν* (d. h. *ναυσὶ μάχεσθαι*), *ναύμαχος, ναυμαχία; βουφορβεῖν, βουφορβός, βουφορβία; γεωγραφεῖν, γεωγράφος, γεωγραφία; εὐτυχεῖν, εὐτυχής; προσ-φέρειν, πρόσ-φορος, προσ-φορά; ἀνιστάναι, ἀνάστατος, ἀνάστασις; δυσαρεστεῖν, δυσάρεστος.*

3. Der Hauptbestandtheil oder das Hauptwort der Zusammensetzung nimmt in der Regel die erste Stelle ein, wie in den angeführten Beispielen. So: *κενο-δοξία, ψευδο-δοξία, κρεω-φάγος, σωματο-φύλαξ, παιδο-κρίβης, ἰχθυοπώλης, λογοποιός, δικογράφος, πολιπόρθος*: nur selten, und meist in poetischen Wörtern, die zweite Stelle, und zwar immer, wenn das vorangehende Wort ein Verb ist, als: *δεισιδαίμων* (i. e. *δείσας τοὺς δαίμονας*).

4. Die aus einem attributiven Adjektiv oder Substantiv im Genitiv entstandene Zusammensetzung vereinigt zwei Wörter in Eins, jedoch so, dafs sie sich wieder in ihre Bestandtheile auflösen läfst, ohne Veränderung der Bedeutung, als: *ἀγαθο-δαίμων = ἀγαθὸς δαίμων, ἱππουρίς = ἵππου οὐρά*, und nur wenige Zusammensetzungen drücken einen einfachen Begriff aus, als: *χρυσάνθεμον*, Goldblume. Die aus dem objektiven Substantiv mit oder ohne Präposition oder aus dem Adverb entstandene Zusammensetzung aber verbindet nicht nur zwei Wörter in Ein Wort, sondern verschmilzt zwei Begriffe in Einen und bildet einfache Begriffe, z. B. *λογοποιός* ist etwas Anderes, als: *λόγους ποιῶν; σωματοφύλαξ* als: *σῶμα φυλάττων.*

5. Die beiden Theile der Zusammensetzung können wieder zusammengesetzt sein, und die griechische Sprache hat an solchen Wörtern einen grofsen Reichthum, als: *διεκλάμπειν, ὑπεξαναδῦναι, ἐξυπαναστῆναι; βατραχομυομαχία* (i. e. *ἡ τῶν βατράχων πρὸς τοὺς μῦς μάχη*), besonders die Sprache der Komödie, als: *σφραγιδονυχαργοκομῆται* Arist. Nub. 332. Ringe bis an die Nägel tragende, faule, langes Haar habende Menschen: immer jedoch läfst sich ein solches Wort in zwei Hauptbestandtheile zerlegen.

Anmerk. In der tragischen und lyrischen Sprache hat häufig der eine Theil der Zusammensetzung einen blofs rhetorischen Zweck, indem statt eines einfachen Adjektivs ein zusammengesetztes gewählt wird, um die Rede volltönender und nachdrucksvoller zu machen, als: *παλαίφατος πρόνοια* Soph. Trach. 823. st. *παλαιὰ πρ.* [1]).

Bemerkung über die Zusammensetzung der Formwörter.

§. 379. 1. Die Zusammensetzung zweier oder mehrerer Formwörter zur Bezeichnung neuer Beziehungsverhältnisse, als: *ὑπέκ*, drunter heraus, *παρέκ*, neben heraus, *διαπρό, διάπροθι*, durch und wieder hervor u. s. w., findet besonders Statt in der Zusammensetzung mit Verben, als: *ὑπεκ-φεύγειν, εἰσκατα-τιθέναι, ἐπιδια-βαίνειν, διεκ-λάμπειν,*

---

[1]) Hermann *ad Soph. Aj.* 221. „*terminatio* (*i. e. altera pars compositionis*) *sermoni poetico tribuenda est, neque quidquam ad significationem confert. Omnino enim proprium hoc est graecae poesis, epitheta composita ita usurpare, ut primaria tantum, quae in iis inest notio, ad sensum* (*sententiam*) *loci adhibeatur, altera autem auribus tantum pleniore sono oblectandis inserviat.*“

σμῶδιξ — μετάφρένου ἐξυπανέστη Il. β, 267. die Schwiele erhob sich empor (ἀνά) aus dem Rücken (ἐξ) unter dem Szepter, ὑπεξανα-δῦναι, von Unten heraus empor tauchen, und die griechische Sprache erreicht durch solche Verbindungen eine grofse Schärfe und Genauigkeit des Ausdrucks, die alle einzelnen Momente einer Handlung auf eine malerische Weise zu umfassen und darzustellen sucht.

2. In der Zusammensetzung der Formwörter mit Begriffswörtern finden zwei Fälle Statt:

a. Präpositionen, als Ortsadverbien, werden mit Verben, Substantiven, Adjektiven und Adverbien zusammengesetzt, als: περι-στῆναι, herumstehen, περί-στασις, Umstand, περι-στάσιμος, umstanden, περι-σταδόν, umherstehend. Die Präposition tritt hier als Ortsadverb auf, und bezeichnet daher ein Raumverhältnifs, wie in: περι-στῆναι, ἀναβαίνειν, καταβαίνειν; oft jedoch verliert sich in der Zusammensetzung die örtliche Bedeutung der Präpositionen, wie z. B. in ἐπιεικής, passend, geziemend, ἐπιεικῶς, ziemlich. Die Präposition macht in diesen Zusammensetzungen den Hauptbestandtheil aus, indem dieselbe den Begriff des Begriffsworts zu einem neuen Begriffe erhebt. Der Begriff des Verbs erscheint zuweilen in der Zusammensetzung mit Präpositionen denselben so untergeordnet, dafs es ganz wegfallen kann, wie in: ἄνα st. ἀνά-στηθι, so bei Homer: ἀλλ' ἄνα, — ἄν st. ἀνέστη; ferner: ἔνι, πάρα, μέτα st. ἔνεστι, πάρεστι, μέτεστι.

Anmerk. Zuweilen werden auch Präpositionen, als solche, mit ihrem Kasus zusammengezogen, und so neue Wörter gebildet, als: φροῦδος (aus πρὸ ὁδοῦ), προὔργου (aus πρὸ ἔργου), nützlich, sogar mit den Komparativformen: προὐργιαίτερος, προὐργιαίτατος, ἄποικος (st. ἀπὸ τοῦ οἴκου). Andere Fälle haben wir oben §. 360. gesehen.

§. 380. *b.* Adverbiale Formwörter, die gröfsten Theils ursprünglich Begriffswörter waren, aber nach und nach, wie die deutschen: mifs, voll in mifsglücken, vollstrecken, zu Formwörtern herabgeschmolzen sind, werden mit Verben, Substantiven und Adjektiven zusammengesetzt. Sie sind:

a) entweder trennbar, d. h. sie werden aufser der Zusammensetzung auch als für sich bestehende Adverbien gebraucht, nämlich: εὖ, wohl, πλήν, aufser, ἅμα, zugleich, ἄγχι, nahe, ἄρτι, eben, jüngst, ἄγαν (ἄγαν vor Vokalen u. vor ν u. ρ, mit denen es sich assimilirt, sonst ἀγα), sehr, πάλιν (poet. zwl. πάλι), wieder, πάλαι, schon lange, δίς (aus δύο), *bis* oder so viel als δίχα, *dis*, zer, getrennt, πᾶν, gänzlich, als: εὐτυχεῖν, εὐτυχής, glücklich; πλημμελής (πλήν, μέλος), gegen die Tonweise fehlend, πλημμελεῖν, πλημμέλησις; ἁματροχάω, zusammenlaufen, ἁματροχία; ἀγχιβατεῖν, nah hinzutreten, ἀγχιθάλασσος, *mari propinquus*; ἀρτιθαλής, eben blühend; ἀγακλεής, ἀγασθένης, ἀγάῤῥοος, ἀγάστονος, Ἀγαμέμνων, ἀγάννιφος, sehr beschneit; παλίμβλαστος, wieder keimend; παλῑωξις (ἰώκω), παλαίφυτος, längst gepflanzt; δισμύριοι, zwei Tausend; δίφθογγος, doppellautend; πάνσοφος, allweise;

b) oder untrennbar, d. h. sie werden nur in der Zusammensetzung gebraucht. Es sind folgende:

α) ἡμι-, halb, *semi-* (das ι erleidet nie die Elision), als: ἡμίφλεκτος, *semiustus*; ἡμίεφθος, halb gekocht, ἡμίονος, Maulesel;

β) δυς- drückt, wie das deutsche: mifs, Schwierigkeit, Widerwärtigkeit oder Widerwillen aus, und bildet oft den Gegensatz zu: εὖ, als: δυστυχεῖν u. εὐτυχεῖν, δυσδαιμονία, widriges Geschick, u. s. w. Daher die poetischen Verbindungen: Πάρις Δύσπαρις, unglücklicher Paris, γάμος δύσγαμος, unglückliche Ehe. S. die Lexika.

γ) Das α *privativum* (vor einem Vok. gewöhnlich: ἀν-) bezeichnet, wie das indische *an*, das lat. und gothische *in*, das hochdeutsche un, Verneinung des Begriffes, als: ἄβατος, ungangbar, ἀδύνατος, unmöglich, ἄσοφος, unweise, ἀτιμία, Unehre, ἄπαις, kinderlos, ἀναίτιος, unschuldig, *in-nocens*, ἀν-όμοιος, *impar*, ἀν-έλπιστος, *insperatus*.

Anmerk. 1. Buttmann (II. §. 120. Anm. 17.) nimmt an, daſs die ursprüngliche Form dieses *Alpha privat.* *ἀνα* gewesen sei, wie sie sich noch in vier Formen der epischen Sprache findet, nämlich: *ἀνί-ᾱδνος* (bei Homer), *indotatus*, *ἀνά-ελπτος* (bei Hesiod), *ἀνά-πνευστος* (bei Hesiod. Theog. 797.), athemlos, und *ἀνά-γνωστος* (bei Kallimach. Fragm. 422.). Dagegen nimmt Hartung [1]) an, daſs *ἀνάᾱδνος* und *ἀνάελπτος* durch Auflösung des Digamma entstanden und wahrscheinlich sogar mit *ε* zu schreiben seien (*ἀνέᾱδνος*, vgl. *ἔᾱδνα*, und *ἀνέλπτος*, vgl. *ἐλπομαι*), *ἀνάγνωστος* eine unverständige Nachahmung des Kallimachos, und endlich das vierte bei Hesiod nach Od. *ε*, 456 in: *ἀλλά τε κεῖται ὑπ' ἄπνευστος καὶ ἄναυδος* zu ändern sei. Die Grundform war ohne Zweifel *ἀν*, wie wir theils aus den Schwestersprachen sehen, theils daraus, daſs die ältere griechische Sprache diese Form auch vor Konsonanten anwende, als: *ἀμ-φασίη*, *ἀν-νέφελος*. Aus *ἀν* entsprang *ἄνευ*, welches sich zu *ἀ* ganz so verhält, wie das deutsche: ohne zu un. Aus *ἀν-* entstand *ἀ*, welches vor Konsonanten und vor digammirte Wörter, als: *ἀηδής*, *ἄϊστος*, *ἄσμος*, *ἀόρατος*, *ἀόριστος*, *ἄωρος*, *ἄοπλος* u. s. w., trat, während *ἀν-* nur vor Vokalen blieb. Späterhin, als das Digamma weniger gehört wurde, oder ganz verschwand, nahmen auch einige der digammirten Wörter *ἀν-* an, als: *ἄϊσος* (Pind.), sonst *ἀν-ισος*, und andere liefsen sogar die Kontraktion zu, als: *ἄκων* (aus *ἀ-ἑκων*), *ἀργός*, müssig, *αἰκία* att. st. *ἀεικίη* [2]).

δ) Das *α collectivum* (*ἀθροιστικόν*) u. *intensivum* drückt, wie das lat. *con* in der Zusammensetzung, die Begriffe der Gemeinschaft, der Gleichheit und der Sammlung, und daher auch der Intensität, welche auf sinnliche Weise als eine Sammlung und Zusammendrängung auf Einen Punkt aufgefafst wird [3]), aus, als: (Gemeinschaft, besonders in den Namen von Verwandten und Genossen) *ἄλοχος* u. *ἄκοιτις*, Lagergenossin, *ἀδελφός*, Bruder (v. *δελφύς*, Mutterleib), *ἀγάστορες*, aus Einem Leibe (*γαστήρ*), *ἀγάλακτες*, Milchgeschwister, *ἀκόλουθος*, Begleiter, eigtl. Weggenosse (v. *κέλευθος*), *ἀοζός* u. *ἀοσσητής*, Begleiter, Helfer (v. *ἕπω*, wie *ὀπάων* u. *ὀπαδός*, vgl. *ὅσσα* mit *ἕπος*, *ὄσσεσθαι* mit *ὀπτεσθαι*, *πέσσειν* mit *πέπων* [4])); — (Gleichheit) *ἀνάλαντος*, von gleichem Gewichte, *ἀλίγκιος*, *ἐναλίγκιος*, ähnlich (vgl. das goth. *leikjan*, *videre*, *similem esse*, ferner lich in ähn-lich), *ἄπεδος*, eben; — (Sammlung) *ἀθρόος*, versammelt (*θρέω*, *θρέομαι*, tönen), *ἀολλής*, versammelt (v. *ἄλης* od. *ἀλής*), *ἀγείρω*, *ἀγέλη*; — (Intensität) *ἀτενής*, *intentus*, *ἄσκιος*, dicht beschattet, *ἄβρομος*, sehr tönend, *αὐΐαχος*, laut rufend (äol. mit *υ* (*F*) st. *ἀΐαχος*), *ἀχανής*, sehr gähnend, *ἀσπερχής* u. *ἀσκελές* (*ἐως*), *vehementer*, *ἀκηδής*, *ἀβλεμής*, *ἀζαλής*, *ἀζηχής*, *ἀκαμής*, *ἀκριβής*, *ἀσελγής*, *ἀγέρωχος*, *ἀμαιμάκετος*, *ἄμοτος*, *ἀσχετος*, *ἀσύφηλος*, *ἀπλητος*, *ἄστονος*, *ἄτρυτος*. Viele andere Wörter hat eine falsche Interpretation mit Unrecht hieher gezogen [5]).

Anmerk. 2. Von diesem Alpha ist wohl zu unterscheiden das *α euphonicum* (§. 20. Anm. 4.).

Anmerk. 3. Das *α collect.* und *intensiv.* wird von Hartung [6]) mit dem indischen Adverb: *sa* (*saha*, *sam*) verglichen, welches auch nur in der Komposition vorkommt, und ein Zugleich- oder Beisammensein und Intensität bezeichnet: diesem Stamme gehören an: *simul*, *similis*, *semel*, *ἅμα*, *ἅπαξ* (*ἅμαχις*), *ὁμοῦ*, *ὅμοιος*, *sama* (goth.) d. h. sammt. Der *Spir. asper* ging in den Dialekten in den *lenis* über, als: *ἅμαχις* neben *ἅμαχις* u. *ἅπαξ*, *ὑμάτ* neben *ἅμαι*, *ὁμᾶ* u. *ἅμα*, *ὑμοιος* neben

---

[1]) Hartung griech. Partik. Th. II. S. 75.
[2]) S. Buttmann II. §. 120. Anm. 17.
[3]) Vgl. Hartung Lehre von den griech. Partik. Th. I. S. 227.
[4]) S. Doederlein Comment. de *ἄλφα* intens. p. 13.
[5]) S. Doederlein l. d. — [6]) a. a. O. S. 226.

ὅμοιος, daher: *omnis:* und so entstand das eben betrachtete ἀ- oder ο, z. B. ὀπάτριος = ὁμοπάτριος, ὀγάστριος = ὁμογάστριος. Der weggefallene Spirans ϝ oder *h* (*sa*, ἁ) konnte auch durch Dehnung des Vokals ersetzt werden; daraus entstand: αι oder η, wie in: αἰσύφηλος (Hesych.) neben ἀσύφηλος, ἠγερέθομαι ep. neben ἀγείρομαι, ἠλίβατος (λίψ). — Von diesem athroistischen ἡ ist ein anderes untrennbares Adverb ἦ zu unterscheiden, welches mit dem lat. *ve* (*vegrandis*) verwandt zu sein scheint, als: ἦλιξ, ἠπανία, ἠβαιός neben βαιός u. a. [1]).

§. 381. Aufser den angegebenen sind noch folgende untrennbare Adverbien zu bemerken, die aber nur der Dichtersprache angehören:

ε) Das epische: νη und νω (aus να mit folgendem ο), welche beide von dem ἀ, ἀν *privativum* abgeleitet zu werden pflegen (s. Passow Lexik. s. v. νη), richtiger aber mit d. lat. *ne*, *nec* (*ne-fas*, *nec-opinatus*, *neg-ligens* = νη-λεγής), mit deren Bedeutung sie übereinstimmen, zusammengestellt werden, als: νηϊθμος, unzählbar, νήνεμος, νηπενθής, νήποινος, νηλεής neben ἀνηλεής, grausam (v. ἔλεος), νήκεστος neben ἀνήκεστος, unheilbar (ἀκέομαι), νηνεμία u. ἀνηνεμία, Windstille, νώνυμος u. ἀνώνυμος, namenlos. Die Form ἀνη ist nach Hartung die Verbindung v. νη u. d. α *priv.* und findet ihre Erklärung in der Häufung der Negat. Das νη verband sich mit d. α, um seinen allmähligen Übergang von einer Negat. der Kopula zu der des Prädikats sowol zu vermitteln als auch zu bezeichnen [2]).

ζ) Die alt poetischen: ἀρι- (von gleichem Stamme mit ἀρείων, ἄριστος) und ἐρι- (welches von Buttmann mit εὐρύς, breit, zusammengestellt, von Riemer für eine mundartische Nebenform von ἀρι gehalten wird, wahrscheinlicher jedoch von einem verschollenen Stamme herkommt, der sich in den deutschen: sehr wieder findet) drücken beide eine Verstärkung aus, als: ἀριδείκετος, sehr ausgezeichnet, ἀριπρεπής, sehr glänzend, ἐριβώλαξ, grofsschollig, ἐριούνης, sehr berühmt.

η) Die epischen: ζα oder δα bezeichnen eine intensive Stärke, als: ζαμενής, sehr muthig, ζάλευκος, ζάκοτος, ζαής, ζαπληθής, ζαπλουτεῖν, δάσκιος, sehr schattig, δαφοινός, sehr blutig [3]).

Bildung der Zusammensetzungen.

§. 382. Bei der Zusammensetzung zweier Wörter zu Einem treten gemeiniglich entweder im Innern oder am Ende des Wortes gewisse Veränderungen ein. Diese Veränderungen sind nicht willkürlich, sondern gewissen Gesetzen unterworfen, die wir hier betrachten wollen.

A. *Im Innern des Wortes.*

a. Erster Theil der Zusammensetzung.

1. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Verb. Solche Komposita sind nur selten und gehören fast nur der alten Dichtersprache an.

a. Der Stamm des Verbs bleibt unverändert, wenn das folgende

---

[1]) S. Hartung a. a. O. S. 229.

[2]) S. Hartung a. a. O. Th. II. S. 92. — Wol mit Unrecht nimmt Doederlein l. d. p. 21. ff. in den homer.: νηγάτεος, νηδυμος, νωλεμές ein νη, νω *intensivum* an, bei den alexandrinischen Dichtern mag die intensive Bedeutung diesen beiden Adverbien aus Mifsverstand Homers ertheilt worden sein.

[3]) Gewöhnlich wird δω u. ζα von διά abgeleitet, aber ohne Zweifel falsch; denn διά heifst: zwischen durch, und kann nie, wie das lat. *per*, eine Verstärkung ausdrücken. — Hartung a. a. O. Th. I. S. 362. hält ζα für eine Nebenform von ἀγα (ἄγαν): ἀγα entspreche dem indischen: *sa-ha*, *sa* sei das ἀ *intens.* der Griechen, und *ha* γα (γε), beide Wörtchen seien der Bedeutung nach nah verwandt, und aus diesem *ha* (γα, γε) sei ζα (δα) entstanden.

Wort mit einem Vokale beginnt, als: φερ-ουγής, πειθ-αρχεῖν; so auch in: ταυύ-πεπλος.

b. An den Stamm des Verbs treten die Bindevokale: ε, ο, ι, auch die Silbe σι und vor einem Vokale σ, als: δακ-έ-θυμος, ἑλκ-ε-χίτων; λιπ-ο-σαρκής, mager, λειπ-ο-ταξία (v. d. unreinem St. λειπ-), ἁμαρτ-ο-επής; τερπ-ι-κέραυνος, so: μιαίφονος (aus ΜΙΑ-ί-φονος); ἐγερ-σί-γελως, δει-σι-δαίμων; παυ-σ-άνεμος, ῥίψασπις.

Anmerk. 1. Statt der Form: σι (σ) wenden die Dichter auch die Form: εσι (εσ) an, als: ἑλκ-εσί-πεπλος, ταμ-εσί-χρως, λιπ-εσ-ήνωρ (st. λειψήνωρ); ἐσι wird zuweilen auch in εσ verkürzt, als: φερ-έσ-βιος, τελ-εσ-φόρος. Die von ΜΙΓ- abgeleiteten nehmen die Silbe σο an, als: μιξόλευκος, und nach dieser Analogie: σερεψόδικος [1]).

2. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Substantiv oder Adjektiv. In der Regel bleibt der Stamm des Substantivs unverändert.

a. Bei den Wörtern der ersten Deklination tritt das folgende Wort an den Flexionsvokal dieser Deklination: η und α, als: νικη-φόρος, χυη-φόρος, ἀγορα-νόμος, mit dem ion. η st. ᾱ: μοιρη-γενής (μοῖρα, ion. ι), μελιη-γενής, mit dem dor. ᾱ, als: ἀρετᾱ-λόγος, ἀρετᾱ-λογία (ἀρετή), ἱκετᾱ-δόκος (ἱκέτης). In der Kompos. mit ὁρᾶν verschmilzt α mit ο in ω, als: θεωρός, πυλωρός, τιμωρός. Oft jedoch tritt statt der Nominativendung der Bindevokal ο ein, als: δικ-ο-γράφος (δίκη), λογχο-φόρος, ῥιζο-τόμος, ἡμεροδρόμος. — Bei den von γῆ (γᾶ) abgeleiteten geht γᾶο auf ionisch-attische Weise in γεω über, als: γεωγραφία.

Anmerk. 2. Die Endung: η oder α wurde auch auf Wörter der zweiten und dritten Deklination übergetragen, als: ἐλαφη-βόλος, θανατη-φόρος, νεη-γενής (νέος), βιβλια-γράφος neben βιβλιογράφος, διδυμᾱτόκος; λαμπαδη-φόρος, ἀσπιδη-φόρος, ἀμφορεᾱ-φόρος (ἀμφορεύς), πολια-νόμος, σταχυητόμος; die Neutra auf: ος (G. εος, pl. η) wechseln häufig zwischen ο und η, als: ξιφοφόρος u. -ηφόρος, σκευοφόρος u. σκευηφόρος. — Von dem ᾱ ist der Bindevokal: ᾰ st. ο zu unterscheiden in: ποδάνιπτρον, ποδανιπτήρ u. κυνάμυια b. Hom. u. Herod., später mit ο; in ἀταλάφρων st. ὀφρών, ἀκαλαῤῥείτης (ἀκαλός), ὀνομάκλυτος scheint das α die Akkusativendung zu sein [2]).

b. Bei den Wörtern der zweiten Deklination wird das Geschlechtszeichen ς abgeworfen. Wenn das folgende Wort mit einem Vokale anhebt, so wird das ο des ersten Wortes elidirt, als: λογο-γράφος, λογέμπορος; ἰσόῤῥοπος (ἴσος, ῥέπω), ἰσ-ήμερος, λαγω-βόλος (λαγώς), νεω-κόρος (νεώς).

Anmerk. 3. Über die nicht eintretende Elision vor einem Vokale s. Anmerk. 7.

c. Bei den Wörtern der dritten Deklination

α) bleibt der Stamm, und nur das Geschlechtszeichen ς wird abgeworfen. Dieser Fall tritt ein bei allen auf: υς, υ (G. εως, εος), als: πελεκυ-φόρος, ἀστυ-νόμος, ἡδυ-λόγος, πολυ-φάγος; — auf: ους und αυς (v. βοῦς, ναῦς, St. ΒΟΓ, ΝΑΓ), als: βου-φορβός, ναυ-μαχία; — endlich bei einigen auf: ρ und ν ausgehenden, als: πυρ-φόρος, μέλαν-δρυον, μελάμπεπλος, μελαγ-χολία, Παν-έλληνες, πανήγυρις, παν-δόκος, πανσυδίη, πάνσοφος, gewöhnl. πασσυδίη, πάσσοφος.

Anmerk. 4. Bei den Komposit. mit παν- ist übrigens zu bemerken, dafs in denselben der Stamm, wie er sich im Neutrum nach abgeworfenem τ zeigt, beibehalten ist. Die Form: παντο- oder παντ- kommt nur sehr selten vor, z. B. παντοδαπός und in einigen poet., als: παντοπόρος, παντάρκης u. a. Über πανοῦργος s. unten Anm. 7.

β) Von der Genitivform des Wortes wird ς abgeworfen, und, wenn das folgende Wort mit einem Vokale beginnt, das ο der Genitivendung

---

[1]) S. Buttmann II. §. 120. Anm. 13.
[2]) S. Buttmann II. §. 120. Anm. 9.

elidirt, als: *σωματο-φύλαξ, σωματ-εμπορία; φυσιο-λόγος* (ion. G. *φύσεος*), *ἰχθυο-πώλης* (ion. G. *ἰχθύος*), *ταξί-αρχος*.

Anmerk. 5. Einige zweisilbige Substantiven auf: *μα* erleiden eine Verkürzung, indem aus *ατο* nur *ο* übrig bleibt, als: *αἱμοσταγής, σπερμολόγος, στομαλγία, σωμασκεῖν* u. a. — Ferner alle auf: *ης, ες* (G. *ε-ος*), so wie die meisten auf: *ος* (G. *ε-ος*), werfen das radikale *ε* ab, als: *ψευδο-μαρτυρία, ἀληθό-μυθος, ἀνθο-φόρος, ξιφο-κτόνος*, aber mit *ε*: *ἑλεό-θρεπτος, ὀρεο-πόλος*.

Anmerk. 6. Bei denen auf: *ις* (G. *εως*, ion. *ιος*) und *υς* (G. *νος*) tritt das folgende Wort in der Regel an die Genitivform mit abgeworfenem *ς*, als: *φυσιο-λόγος, ἰχθυο-πώλης, δακρυο-γόνος*; bei einigen jedoch bleibt der Stamm, und nur das Geschlechtszeichen *ς* fällt ab, als: *μαντι-πόλος, ὀρχί-πεδον, λεξι-θηρεῖν*, so die poet.: *ἰχθυ-βολεύς, θρυτόμος, δακρύ-ῤῥοος, δακρυχέω*, und nach dieser Analogie: *δικτυβόλος* von *δίκτυον*; beide Formen in: *δρυοκολάπτης* und *δρυκολάπτης*, Specht. — Bei einigen, die im Genitiv auf: *ως* ausgehen, tritt das folgende Wort an das *ω*, als: *ὀρεω-κόμος* (*ὀρεύς*, G. *έως*), *κρεω-πώλης* (*κρέας*), hingegen: *γηρο-βοσκός, κερο-βάτης* (*γῆρας, κέρας*).

Anmerk. 7. Über die Unterlassung der Elision des *ο* bei folgendem Vokale in allen Deklinationen ist Folgendes zu bemerken: das *ο* bleibt, wenn das folgende Wort ursprünglich mit einem Digamma oder dem Spirant: *σ* begonnen hat, als: *μηνο-ειδής* (*Feῖδος*, daher *sidus*), *μενο-εικής, λευκόϊον, ὀρθοεπής, ἀγαθοεργός*, mit Krasis und Zurücktretung des Tones, z. B. *μυθώδης, ἰχθυώδης, αἰνιγματώδης*, und mit Kontraktion des *οε* in *ου* bei denen von *ἔργον* oder *ἕρξαι*, als: *κακοῦργος, δημιουργός*, nach dieser Analogie: *πανοῦργος* st. *πανεργός* oder *παντοῦργος*, des *οα* in *ω* bei: *χειρώναξ*. Bei vielen Wörtern der Art trat jedoch, als der Hauchlaut mehr und mehr zu verschwinden anfing, die Elision ein, als: *αἰχμάλωτος, φιλεργός, φίλοινος*. Auch alle Komposita mit *ἔχω*, außer *καχεξία*, lassen, weil *ἔχω* ursprünglich *Fέχω* lautete (vgl. das indische *vâh*, fahren, tragen, zend. *vaz*, lat. *veh*, also *ἔχω* st. *Fέχω*, *ὄχος* st. *Fόχος*) [1]), die Elision des *ο* nicht zu, ziehen aber *ο* und *ε* in *ου* zusammen, als: *ῥαβδοῦχος, ῥᾳδοῦχος, ἑστιοῦχος* (*ἑστία*), *πολιοῦχος* (*πόλις*) [2]). Hiermit hängt vielleicht auch die Länge von *σύν* in dem ep. *συνεχές, συνεχέως* zusammen, obwol Il. *δ*, 133 *σύνεχον* vorkommt.

Anmerk. 8. Bei einigen Wörtern der dritten Deklination, seltener der ersten und zweiten Deklination, tritt *ι*, als Bindevokal, an den reinen Wortstamm, als: *πυρίπνους, νυκτιπόρος, γαστρίμαργος, αἰγιβότης; μυστιπόλος* (*μυστής*), *μυρίπνους, χαλκίοικος, ἀργίπους*. — Dieses *ι* verbindet sich bei einigen poet. Zusammensetzungen mit dem Stamm- oder Bindevokale des erstern Wortes, in: *ὀρειβάτης, ἑλειβάτης* (nach dieser Analogie d. epischen: *ἀνδρειφόντης, Ἀργειφόντης* v. *Ἄργος, ου*); *ὁδοιπόρος, χοροιτύπος* (beide Wörter auch in Prosa); mit *α* in: *μεσαιπόλιος, μαλακαίποδες*.

Anmerk. 9. In den poetischen Formen: *τελεσ-φόρος, σακεσ-πάλος, σακεσ-φόρος, ὀρέσ-βιος, ὀρέσ-κωος, κερασ-βόλος, φωσ-φόρος* u. a., so auch in: *μυσπολεῖν* (Aristoph.) v. *μῦς* (§. 287. Anm. 2.) enthält der erstere Theil die reine Stammform, wie in den Ableitungen, als: *ὀρέσ-κιος, ὀρέσ-τερος* (vgl. oben §. 286. *b*.) [3]). Bei denen auf: *ος*, G. *εος*, wie: *τέλος* (St. *ΤΕΛΕΣ*) tritt in einigen poetischen Formen zur Milderung der Aussprache der oben genannte Bindevokal: *ι*, als: *ὀρεσ-ι-βάτης, τειχεσιπλήτης, ἐγχεσίμωρος, μελεσίπτερος, τελεσσιδώτειρα*. — In folgenden Wörtern aber ist das *σ* als ein euphonisches anzusehen: *δικα-σ-πόλος, μογο-σ-τόκος, θεό-σ-δοτος, θεο-σ-εχθρία* (Aristoph.) neben dem regelm. *θεοεχθρία, οὐδενό-σ-ωρος* (Hom.) st. *οὐδενόωρος, νεώ-σ-οικος* st. *νεώοικος, ἐναρ-σ-φόρος* Hesiod. Sc. 192. st. *ἐναροφόρος*, in einigen Komp. v. *ναῦς*,

[1]) S. Bopp vergl. Gramm. Th. I. S. 127. — [2]) S. Buttm. a. a. O. Anm. 6.
[3]) Vgl. Bopp über einige Demonstrativstämme des Sanskrit. S. 5.

als: *ναυ-σι-πόρος*. In der Form: *θέ-σ-φατος* ist das σ an das Wurzelwort ΘΕ getreten [1]).

Anmerk. 10. Wirkliche Kasusformen dürfen wir in den Zusammensetzungen wol nur in sehr wenigen einzelnen Wörtern anerkennen, als: *Διόσ-κορος, νουν-εχής* (= *νοῦν ἔχων*); in *πολισσοῦχος* b. Aeschyl. hält Buttmann *πόλις* nicht für den Nom., sondern nimmt eine alte Nebenform von *πόλις* an, nämlich: *πόλισσα* (vgl. *Λάρισσα, Ἄμφισσα*).

3. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Adverb. Die Veränderungen, die hier vorgehen, haben wir sämmtlich theils in der Lehre von dem Wandel der Konsonanten, von der Krasis und Elision betrachtet, theils §. 380. f. berücksichtigt.

b. Zweiter Theil der Zusammensetzung.

§. 383. 1. Die nothwendige Verdoppelung des ρ und die von Verabedarf abhängige der übrigen Halblaute haben wir §. 55. u. die bei dem Zusammenstofse zweier Vokale in der Mitte des Worts eintretende Krasis §. 27. f. gesehen.

2. Die mit *ᾰ, ε*, o anlautenden Wörter dehnen regelmäfsig in der Komposition die drei Laute, wenn sie frei von Position sind, in η und ω. Bei Verben tritt dieser Fall nur dann ein, wenn dieselben, von einer Nominalform abstammend, eine Ableitungsform, wie: *ἐῶ* u. s. w., angenommen haben; als: (α). *εὐήνεμος* v. *ἄνεμος, ὑπήκοος* v. *ἀκούω, κατήγορος, κατηγορέω, ποδήρης, μονήρης, τριήρης* u. s. w. v. *ΑΡΩ*, στρατηγός v. *ἄγω, εὐήνωρ* v. *ἀνήρ, ἀμφήκης* v. *ἀκή, οἰνήρυσις* v. *ἀρύω*; (ε) *δυσήρετμος* v. *ἐρετμός, δυσήλατος* v. *ἐλαύνω, κατηρεφής* v. *ἐρέφω, ξύηλος* v. *ἐλθεῖν, ἀνήκεστος* v. *ἀκέσθαι*; (ο) *τριώβολον* v. *ὀβολός, ἀνωφελής* v. *ὄφελος, πανωλής, πανώλεθρος* v. *ὄλλυμι, ἀνώμαλος* v. *ὁμαλός, ἀνώμοτος* v. *ὄμνυμι, ἀνώνυμος, ἐπώνυμος* v. *ὄνομα, ὑπώρεια* v. *ὄρος, δυσωπής* v. *ὄπ-* u. andere v. *ἀνύειν, ἀροῦν, ἀμείβειν, ἀριθμός, ἐρίζειν, ἐρᾶν, ἐμεῖν, ὀδύη, ὀδούς, ὀρύσσω, ὄζω* u. a.

Anmerk. 1. Übrigens findet sich diese Dehnung auch zu Anfang des Wortes, so in der epischen Sprache: *ἠνεμόεις, ἠνορέη, ἠγάθεος*, und in der gewöhnlichen Sprache: *ἦθος, ἤνυστρον, ὦψ, ὠφέλεια*. Bei manchen Wörtern, wie: *δυσέλεγκτος, δυσοδία, ὄμορος*, und besonders bei den ursprünglich digammirten, als: *δυσάλωτος, δυσεπής*, findet diese Dehnung nie Statt, so wie auch nie bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben ohne Ableitungsendung und bei den Ableitungsformen derselben, als: *ἀπελαύνω, ἀπέλασις, ἀπελάτης, ἐπονομάζω, ἐπονομασία, ἐπονομαστός* u. s. w. [2]).

Anmerk. 2. Das dor. *ᾱ* (st. η) haben auch die Attiker in einigen Ableitungen v. *ἄγω* beibehalten, als: *λοχαγός, ξεναγός, οὐραγός*, und die Tragiker in den Iamben: *κυναγός, ποδαγός*.

B. *Am Ende des Wortes.*

§. 384. 1. Das zusammengesetzte Wort ist ein Verb:

a. Wenn der erstere Theil des zusammengesetzten Verbs eine der §. 365, 2. angeführten Präpositionen (die übrigens in der Komposition wieder in ihrer ursprünglichen Bedeutung, als Ortsadverbien, auftreten), mit Ausnahme der pronominalen Präposition: *ὡς, ad*, die nie in der Komposition vorkommt, ist: so bleibt das einfache Verb unverändert, als: *ἐκ-βαίνω, ἐμβάλλω, συναγείρω, συμπίπτω, ἀφαιρέω, περιελαύνω, προέχω* od. *προὔχω, ἐνέπτω* u. s. w.

Anmerk. 1. Die Verbindung besteht in einer bloſsen Nebeneinanderstellung, die man *παράθεσις* nennt. Diese Paratheis tritt in der epischen Sprache zuweilen auch bei einigen andern Adverbien ein, als: *αὐερύειν, παλιμπλάζεσθαι* u. a., sogar *ὀκρυχέων*.

---

[1]) Vgl. Buttmann a. a. O. Anmerk. 11.

[2]) S. Buttmann a. a. O. 3. Anm. 1. und Lobeck Pareg. c. IV. de product. voc. p. 701 — 712.

b. Wenn aber der erstere Theil des zusammengesetzten Verbs ein anderer Sprachtheil, als eine Präposition, ist: so nimmt das zusammengesetzte Verb, insofern dasselbe nichts Anderes ist, als ein neues von einem, entweder wirklich vorhandenen oder anzunehmenden, zusammengesetzten Nomen abgeleitetes, in der Regel eine Ableitungsendung, gemeiniglich: *έω*, an; z. B. aus: *ἵππους τρέφειν*, Pferde halten, wird nicht: *ἱπποτρέφειν*, sondern durch Vermittelung des zusammengesetzten Substantivs: *ἱπποτρόφος ἱπποτροφέω*, so: *θεοσεβέω* v. *θεοσεβής*, *ναυμαχεῖν* v. *ναύμαχος*, *εὐτυχεῖν* v. *εὐτυχής*. Vgl. die Beispiele §. 378, 2.

Anmerk. 2. In Ansehung der Bedeutung unterscheiden sich diese zusammengesetzten Verben von den Stammverben gemeiniglich dadurch, dafs sie ein sich Befinden in einem Zustande, oder eine gewohnte Ausübung einer Thätigkeit bezeichnen (§.368, 2.).

Anmerk. 3. Nur selten werden solche zusammengesetzte Verben unmittelbar aus dem Stammverb gebildet, meist nur in der Dichtersprache, als: *ἀτίει* Theogn. 621. — *σταδιοδρομοῦμαι* Eur. H. F. 565. u. a. [1]).

2. Das zusammengesetzte Wort ist ein Nomen, und zwar ist der zweite Theil

a. Von einem Verb abgeleitet, indem dasselbe folgende Endungen annimmt:

α) Am Häufigsten: *ος*, *ον* (über die Betonung u. den damit verbundenen Unterschied der Bedeutung s. §. 367, 1.), als: *θηροτρόφος*, wilde Thiere nährend, *θηρότροφος*, von wilden Thieren genährt, *δύσμαχος*, schwer zu bekämpfen;

β) *ης* (*της*) oder *ας* (G. *ου*), *ηρ* (*τηρ*), *τωρ*, in der Regel mit substantivischer Bedeutung und transitiver Beziehung, als: *εὐεργέτης*, Wohlthäter, *νομοθέτης*, Gesetzgeber, *μυροπώλης*, *ὀρνιθοθήρας*, *παιδολέτωρ*.

γ) *ης*, *ες*, in der Regel mit passiver oder intransitiver Bedeutung, als: *θεοφιλής*, von Gott geliebt, *εὐμαθής*, *docilis*, *εὔπρεπής*, wohlziemend;

δ) *ς* in Verbindung mit dem vorangehenden K-Laute des Stammes, *ξ*, als: *ψευδομάρτυς* (v. *ΜΑΡΤΥΩ*, wofür nachher *μαρτυρέω*), *κακόμαντις* (v. *ΜΑΝΤΙΩ*, dafür nachh. *μαντεύω*), *νομοφύλαξ*, *ἀποῤῥώξ*, abgerissen.

Anmerk. 4. In Wörtern, wie: *ψευδο-μάρτυς*, *κακό-μαντις*, *νομοφύλαξ*, scheint der zweite Theil nicht von einem Verb, sondern von den Substantiven: *μάρτυς*, *μάντις*, *φύλαξ* abgeleitet zu sein. Dieſs ist aber eben so wenig der Fall, wie in: *γεωγράφος* u. s. w. Die Wurzelverben sind freilich verschollen.

Anmerk. 5. In einigen dieser Zusammensetzungen sind beide Theile von Verben abgeleitet: alsdann ist der letztere Verbalbegriff nicht der den erstern regirende, sondern der von dem erstern regirte, als: *φιλομαθής*, ein Freund des Lernens, *φιλήκοος*, *cupidus audiendi*, *μελλόγαμος* = *ὁ γαμεῖν μέλλων*, *φιλόλογος* = *ὁ λέγειν φιλῶ*, *φιλοθύτης* = *ὁ θύειν φιλῶν*, *φιλοπότης* = *ὁ πίνειν φιλῶν*.

Anmerk. 6. In den Ableitungsformen zusammengesetzter Abstrakten und Konkreten, als: *σύμπραξις*, *συγγνώμη*, *σύλλογος*, *συγγραφεύς* u. s. w., dürfen wir nicht eine Zusammensetzung sehen; denn alle solche Formen sind von bereits zusammengesetzten Verben abzuleiten, als: *συμπράττω*, *συγγιγνώσκω* u. s. w., und zwar die Abstrakten (mit seltenen Ausnahmen) immer von solchen Verben, die mit einer Präpos. zusammengesetzt sind. Die Zahl solcher Abstrakten ist sehr grofs. Alle übrige zusammengesetzte Abstrakten, die die Ableitungsendung: *ία* haben, mufs man auf eine Nominalform zurückführen, als: *ἀτιμία* auf *ἄτιμος*, *μονομαχία* auf *μονομάχος*. Auch die zusammengesetzten Konkreten mit der Ableitungsendung *εύς* kommen bei den alten Schriftstel-

[1]) Vgl. Buttmann II. §. 121. Anm. 4. und Lobeck Parerg. ad Phrynich. Caput III. de Verborum compositione p. 560. sqq.

lern nur von Verben vor, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind als: *συγγραφεύς* [1]).

b. Oder ist ein **Substantiv**:

a) Beide Theile der Komposition stehen in einem **attributiven** Verhältnisse zu einander, indem der erstere eine nähere Bestimmung des letzteren enthält. Das Substantiv bleibt unverändert. Der erstere Theil enthält Adverbien und Präpositionen, zuweilen auch Substantiven und Adjektiven. — Komposita dieser Art kommen nur in sehr beschränkter Zahl vor; als: *ὁμόδουλος*, Mitsklave, *σύνοδος*, *πρόξενος*, *ἡμίονος*, Maulesel, *βούλιμος*, Heifshunger, *ἀκρόπολις*, *ἀλυκτοπέδη*, *ἀγαθοδαίμων*, und zwar, wenn das erstere Wort ein Adjektiv ist, zieht die klassische Sprache in der Regel die Auseinanderstellung beider Wörter vor, als: *ἀγαθὸς δαίμων*, *Ἄρειος πάγος*.

b) Beide Theile der Zusammensetzung stehen in einem **objektiven** Verhältnisse zu einander, indem der letztere das Objekt des ersten bezeichnet. Dieser Fall umfafst eine grofse Zahl von Adjektiven, deren erster Theil entweder aus einem Verb, oder, jedoch seltener, aus einem Adjektiv, oder aus einem trennbaren oder untrennbaren Adverb oder einer Präposition (als Adv.) besteht, als: *δεισιδαίμων* = *ὁ τοὺς δαίμονας δείσας*, *μισόπονος*, *ἐπιχαιρέκακος* = *ὁ τοὺς κακοῖς ἐπιχαίρων*, *φιλέλλην*, *φιλόσοφος*, N. *ον*, *φιλόγλυκυς*, N. *υ*, *κακοδαίμων* = *ὁ κακὸν δαίμονα ἔχων*, *μακρόχειρ* = *ὁ μακρὰν χεῖρα ἔχων*, *αὐτόχθων*, *indigena*, *δυσέρως*, der eine unglückliche Liebe hat, *ἔνθεος* = *ὁ τὸν θεὸν ἐν ἑαυτῷ ἔχων*, *ἄποικος* = *ὁ ἀπὸ τοῦ οἴκου ὤν*, *ἄπαις* = *ὁ παῖδας μὴ ἔχων*. In allen diesen Beispielen ist die Form des Substantivs unverändert geblieben (aufser dafs in *ἐπιχαιρέκακος*, *φιλόσοφος*, *φιλόγλυκυς* die Neutralform *ον* und *υ* in die adjektivische: *ος* u. *υς* für d. Mask. u. Fem. übergegangen ist), da das Substantiv eine Form hat, die der adjektivischen Form für das männliche und weibliche Geschlecht nicht widerspricht. Wo dieſs aber nicht der Fall ist, so nimmt das Substantiv eine entsprechende adjektivische Endung an, nämlich: *ις* (G. *ου*), *ως* (G. *ῶ*), *ης* (G. *ους*), *ις* (G. *δος*), *ων*, und (wenn es auf *ν* ausgeht) *ς*, als: *σύνδειπνος* (*δεῖπνον*), am Mahle theilnehmend, *εὐθύδικος* (*δίκη*), *ἄτιμος* (*τιμή*), *δεχήμερος* (*ἡμέρα*), *φιλοχρήματος* (*χρῆμα*, *χρήματα*), *ἄστομος* (*στόμα*), *εὔγεως* (*γῆ*), guten Boden habend, *λειπόνεως* (*ναῦς*), das Schiff verlassend, *ἀνωφελής* (*τὸ ὄφελος*), *ἄναλκις* (*ἀλκή*), *ἀχρήμων*, *ἄδακρυς*, G. *υος* (*τὸ δάκρυ*) [2]).

Anmerk. 7. Einige Komposita dieser Art lassen im Schlufswort eine Umlautung zu, als: *ἀκόλουθος* v. *κέλευθος*, d. ep. *περιπώβολον* v. *ὄβελος*, *ἀμύμων* v. *μῶμος*, und sämmtliche von *ὄνομα* mit der Endung *ος* gebildete nehmen die äol. Form: *ὄνυμα* an, als: *εὐώνυμος*. Die Endungen: *ην* und *ηρ* lauten bei allen von *φρήν* und *πατήρ* abgeleiteten in: *ων* und *ωρ* um, als: *σώφρων*, *ονος*, *εὐπάτωρ*, *ορος*, ferner bei: *προγάστωρ* v. *γαστήρ*, *εὐήνωρ* v. *ἀνήρ*, und bei denen v. *μήτηρ*, in denen *μήτηρ* als Subjekt auftritt, als: *ἡ παμμήτωρ*, Allmutter. Diese Umlautung tritt aber nicht ein, wenn dem Stamme in den Substantiven auf: *ην* und *ηρ* die adjektivische Endung *ος* angesetzt wird, als: *εὐάστερος*, *ἀλίμενος* v. *ἀστήρ* u. *λιμήν* St. *ἀστερ*, *λιμεν* [2]).

c. Oder ist ein **Adjektiv**.

Das Adjektiv behält seine Form, nur die auf: *υς* nehmen gemeiniglich die Endung: *ης* an: der erstere Theil besteht entweder in einem Substantiv oder einem Adverb, als: *ἀστυγείτων*, *urbi vicinus*, *πάνσοφος* oder *πάσσοφος*, *ον*, ganz weise, *ἀνόμοιος*, *ον*, ungleich, *πράδηλος*, *ον*, *ἀηδής* v. *ἡδύς*, *ποδώκης* v. *ὠκύς*.

---

[1]) Vgl. Buttm. a. a. O. 5. Anm. 7. — [2]) S. Buttm. a. a. O. §. 121. 7. Anm. 8.

I. Sachregister.

A.

Abfall der Konson. §. 55, 5.
Abgeleitete Wörter §. 367, 2.
Abhängige Modi §. 89. A. 1.
Ableitung der Tempora s. Tempora.
Ableitung der Wörter §. 367, 1. 4. §. 368 sqq.
Ableitung der Verben §. 368.
Ableitung der Substantiven §. 369 — 373.
Ableitung der Adjektiven §. 374 — 376.
Ableitung der Adverbien §. 377.
Ableitungsendungen oder —silben §. 367, 4. A. 1.
Absoluta tempora s. tempora.
Abstrakte Substant. (v. Verben) auf σις, σία, μός, μα, μη, η, α, ος, τος, ος (G. ους) §. 370. — mit andern Endungen §. 370. A. 3. — Bildg der Abstr. mit den angegebenen Endungen §. 371. — (v. Adjekt.) auf ια (εια, οια), σύνη, της (G. της), ος (G. ους), άς §. 372.
Abstrakte Bdtg geht in die konkrete über §. 367, 5. §. 370. A. 2.
Abtheilung der Silben §. 80.
Abundantia substant. §. 301.
Acutus §. 63.
Adjektiv (und Partizip). Begriff §. 83, 3. §. 305. — Betonung §. 306 sq.
Adjektiven (und Partizipien) dreier End.: ος, η (ᾱ), ον; οῦς, ῆ (ᾱ), οῦν §. 308. — ύς, εῖα, ύ; ύς, ῦσα, ύν §. 309. — εις, εσσα, εν; ῆς, ῆεσσα, ῆν; οῦς, οῦσα, οῦν; είς, εῖσα, έν §. 310. — ας, αινα, αν; ας, ασα, αν; ην, εινα, εν; ους, οῦσα, ουν; ων, ουσα, ον; ώς, νῖα, ός §. 311. — Paradigm. §. 312.
Adjektiven zweier End.: ος, ον §. 313. — ους, ουν; ως, ων §. 314. — ων, ον; ης, ες §. 315. — ην, εν; ωρ, ορ; ις, ι; υς, υ; ους, ουν §. 316. — Paradigm. §. 317.
Adjektiven Einer End.: ας; αρ; ης; ήν; ώς; ις; υς; ξ; ψ und die auf e. unverändert. Subst. ausgehenden §. 318. — Beispiele zur Übung.
Adjectiva verbalia s. Verbalia.
Adjektiven in der Komparation §. 319 sqq. S. Komparation.
Adjektiven durch Ableitg gebildet (v. Verben) auf ος, ικός, ιμος (ιμαιος), σιμος, νός, λός, αρος, τός, τέος, μων, ης, ες, άς (G. άδος) §. 374. (v. Subst. u. Adj.) auf ιος (αιος, ειος, οιος, φος, νιος), ικός (ακός) §. 375. (v. Subst. allein) auf ειος, εος = ους, ινος, ειις, οειις (G. εντος), ρός, ερός, ηρός, ᾱλέος, ήριος, ώδης, ιος, κός, ικός, ηνός, ᾱνός, ῖνος §. 376.
Adjektivpersonalpron. s. Pron.
Adverb. Begriff §. 83. 359. S. 406. — Bildung durch Ansetzg v. ως §. 360. — Flexion §. 361 sqq.
Adverbien auf ης, ου — ξ §. 362.
ι, ί, ει, ει — ις, ιν — ω — οῖ, οι — υ, υι, ῦς — αι, ησι, ᾱσι — η, ᾱ — ε (als: ὀψέ) §. 363.
ην, αν — ον — δον, δήν, δα — ά — υς, υ — ας §. 364.
δην (άδην), δόν (αδόν), ηδόν (δά, ηδά) §. 377, 1. 2.
θεν (θε), δε (σε, ζε, δις), θι §. 377, 5. A. 2 — 9.
Adverbia correlativa §. 348.
Adverbien in der Komparation s. Komparation.
Akkusativ, Bdtg §. 253. — Form §. 255, 4 u. 9.
Aktiv §. 86.
Akzent §. 63 sqq. — Akz. u. Quantität in der Aussprache §. 64. — Akzentsilbe §. 65. — Akzentsetzung §. 66 sqq. — Veränderung und Wanderung des Akz. durch Flexion §. 68; durch Ableitung u. Komposition §. 69; durch Kontraktion §. 70. — Akz. d. Eigennamen §. 70. A. — Veränderung d. Akz. b. Veränderg d. Bdtg *ibid.* — Veränderung u. Wanderung d. Akz. im Zusammenhange d. Rede (Gravis st.

Akut) §. 71. Krasis u. Elision §. 72. Anastrophe §. 73. — Veränderung d. Akz. in d. Dialekten §. 79.
Akzent des Verbs §. 126 — 128.
Akzent d. I. Deklin. §. 260. S. 295 sq.
Akzent d. II. Deklin., der Contracta §. 266; der übrigen §. 268.
Akzent d. III. Deklin. §. 292 sq.
Akzent d. Adj. u. Partiz. §. 306 sqq, derer auf ύς, εῖα, ύ §. 309, 2; auf εις, εσσα, εν u. s. w. §. 310 sqq.; auf ως, ων §. 314. A 7; auf ων, ον §. 315. A. 3; auf ης, ες §. 315. A. 6; auf ας, ης §. 318.
Alexandrinischer Dialekt S. 6.
Alphabet §. 3. — Geschichte desselben §. 5.
Anastrophe §. 73.
Anhäufung der Konson. §. 53.
Anomala verba §. 247. — substantiva III. Decl. §. 298 sqq.
Äolischer Dialekt S. 1. 3.
Aorist. Begriff §. 88, 3.
Aoristus I. ohne σ §. 175.
Aoristus II. Urform des Verbs §. 149. A. 4.
Aoristus II. mit σ §. 176, 1.
Aoristus II. A. u. M. nach Analogie der Verben auf μι §. 228 — 234.
Aoristus II. A. mit intrans. Bdtg neben d. A. I. A. mit trans. Bdtg §. 244.
Aor. II. Pass., ursprüngl. Bdtg §. 86. A. §. 176, 2. §. 196. A. 1.
Apostroph §. 32. A. 1.
Artikel. Art. praepositivus u. postposit. §. 342, 1.
Artikulation d. Sprachlaute §. 6.
Asper (Spirit.). S. Spiritus.
Aspirata vor aspir. in d. tenuisverw. §. 44. 45.
Assertion §. 83. A. 2.
Atona §. 65. A. 2. §. 74.
Attiker, ältere u. jüngere S. 4. 5.
Attischer Dialekt S. 2. 3. 4. 5.
Attische Reduplikat. S. Redupl.
Attizisten S. 5.
Augment §. 93. 94 sqq.
Augment; syllabicum §. 94. — doppelt §. 94. A. 1. 2. — weggelassen im Plpf. §. 94. A. 3; bei d. Dichtern §. 95.
Augment; temporale §. 99 sqq. — Dialekte §. 101.
Augment in d. Komposition §. 105 sqq.
Augment in d. Ableitung der Wörter §. 367, 4.
Ausfall d. Konson. §. 55, 5.
Auslaut §. 93, 5.
Aussage §. 83. A. 2.
Aussageform des Verbs s. Modi.
Aussprache der Buchstaben §. 4 der Diphthong. §. 7. A. 5. — Der Wörter nach Akz. u. Quantität §. 64.

B.

Begriffswörter §. 82 sq.
Beredtsamkeit S. 10.
Betonung s. Akzent.
Bewegliche Konson. am Ende d. Worts §. 35 sq.
Beziehungen §. 82. — des Verbs §. 87.
Buchstaben §. 2 sq. Aussprache derselben §. 4.
Byzantinische Sprache S. 6.

C (Vgl. K.).

Cardinalia §. 351. 353 — 355.
Charakter d. Verbs §. 93, 5. — d. Tempora §. 107, 2. — Reiner u. unreiner Ch. d. Verbs §. 150. A. 1.
Circumflexus §. 63.

D.

Dativ, Bedeutung §. 253. — Form §. 255, 3. u. 8.
Defectiva d. III. Deklin. §. 300.
Dehnung (Zerdehn.) kontrahirter Laute §. 26.
Deklination §. 84, 3. — der Substantiven §. 253 sqq.
I. Deklinat. §. 256 sqq. — Femin. §. 258. — Maskulin. §. 259. — Quantität u. Betonung §. 260. — Beispiele zur Übung ibid. — Dialekte §. 261.
II. Deklin. ος, ον §. 264. — Kontrakta ους, ουν §. 265. — Betonung d. Kontr. §. 266. — Attische Dekl. ως, ων §. 267. — Betonung §. 268. — Genus §. 269. — Beispiele zur Übung ibid. — Dialekte §. 270.
III. Deklin. §. 271. — Kasusendg §. 272 — 274. — Paradigmen mit d. dazu gehörigen Bemerkg §. 275 sqq. — Übersicht sämmtlicher Nominativausgänge mit An-

gabe der Genitivendg §. 289. — Genus §. 290. — Beispiele zur Übung *ibid.* — Quantität §. 291. — Betonung §. 292 sq. — Dialekte §. 294 sqq. — Anomala §. 298 sq. — Defectiva §. 300.
Deklination d. Adjektiven u. Partizipien §. 308 sqq. S. Adjektiv.
Deklination d. Pronominen §. 330 sqq. S. Pronom.
Deklination d. Zahlwörter §. 356. 357.
Deklinationsendungen aller 3 Deklin. §. 254.
Deklinationsformen §. 254. — Urform die III. Dekl. §. 255, 1.
Deminutiva §. 378. c.
Deponentia §. 245.
Derivata §. 367, 2.
Desiderativa Verba §. 368, 1. *c.* 2. *e.*
Dialekte S. 1 sqq.
Diaeresis puncta §. 7. A. 7.
Diastole §. 81.
Didaktische Poesie S. 8.
Digamma §. 5. 14. — Ausfall desselben §. 14, 3.
Digammirte Wörter §. 30. A. 1. *d* bewirken keinen Hiatus *ibid.* — lassen die Elision nicht zu §. 33. A.; *οὐ* st. *οὐκ* vor digamm. Wörtern §. 36. A. 3.
Diphthong §. 7.
Distributive Zahlwörter §. 351. A. 2.
Doppelkonson. §. 8. A. 3.
Dorischer Dialekt S. 1. 2. 3.
Dual §. 252. A.

E.

Elegische Poesie S. 8.
Elision §. 32. — bei den Dichtern §. 33. — vor Konson. als: *ἀνστάς* §. 34. — hinsichtlich d. Akz. §. 72.
Encliticae §. 75. Regeln über die Inklination §. 76. — Inklination von *θεν* (*θε*), *σε*, *θι* §. 76. A. 4. — Folge mehrerer Enclit. auf einander §. 77. — Encliticae als *ὀρθοτονούμεναι* §. 78.
Epicoenum genus §. 250. A. 2.
Epische Sprache S. 7.
Etazismus §. 7. A. 5.
Etymologie S. 12.

F.

Factitiva verba §. 366, 1. *b.* 2. *a. c. d.*
Flexion §. 82. 84.
Flexionsendungen d. Verbs §. 93. 107.
Formenlehre S. 12. u. §. 82.
Formwörter §. 82 sq.
Frequentativa verba §. 368, 1. *a.*
Fundamentallehre S. 12 sqq.
Futurum simplex u. exactum §. 88.
Futurum atticum §. 125.
Futurum doricum auf *σοῦμαι* §. 174, 1.
Futurum ohne *σ* §. 174, 2.
Futurum auf *οῦμαι* v. V. mutis §. 174, 3.
Futurum III. in aktiver Form §. 174, 4.
Futurum medii st. des activi, als: *ἀκούω*, *ἀκούσομαι* st. *ἀκούσω* §. 246, 2.

G.

Genitiv, Bedeutung §. 253. — Form §. 255, 2. u. 7.
Gentilia §. 369, A. 4. u. 5. §. 373. u. §. 376. A. 2.
Genus d. Substant. §. 249 sqq.
Genus d. I. Dekl. §. 256. — der II. Dekl. §. 269. — der III. Dekl. §. 271, 2. §. 290.
Genus d. Verben s. Verb.
Geschichtschreibung S. 9.
Grammatik S. 11.
Gravis §. 63. — st. des Acutus in zusammenhängender Rede §. 71.
Griechische Sprache S. 1.

H.

Hauche s. Spiranten.
Haupttempora §. 88, 4.
Hellenischer Dialekt S. 5.
Hellenistischer Dialekt S. 6.
Herodoteische Sprache S. 9 sq.
Heteroclita §. 298. *b.* §. 302.
Heterogenea §. 301.
Hiatus §. 27. Vorbemerkg — Zulassung d. Hiatus §. 30.
Historische Zeitformen §. 84, 4.
Homerische Sprache S. 7 sq.
Hypodiastole §. 81.

I.

Idiom S. 10 sq.
Idylle S. 9.
Imperativ §. 89.
Imperfekt §. 88.
Impefekt nach Analogie d. Verben auf *μι* §. 242.

Inchoativa Verba §. 368, 1. *b.*
Indeclinabilia §. 304.
Indikativ §. 89.
Infinitiv §. 90.
Inklination s. Encliticae.
Instrumentalbenennungen §. 373. *e.*
Intensiva Verba §. 368, 1. *a.*
Interjektionen §. 83. A. 3. §. 366.
Interpunktionszeichen §. 81.
Intransitives Verb §. 85.
Ionischer Dialekt S. 1. 2.
Iota subscriptum §. 7. A. 2.
Itazismus §. 7. A. 5.
Iterativform auf σκον, σκόμην §. 110.

K.

Kapitalschrift §. 5.
Kasus §. 253. — Bildung §. 255.
Kirchensprache S. 6.
Klammern §. 81.
Komiker S. 6. 9.
Komparation §. 84, 3. — d. Adjektiven, allg. Bemerkg §. 319. — Bildung: *A.* τερος, τέρα, τερον; τατος, τάτη, τατον §. 320—322. *B.* ίων, ιων; ιστος, η, ον §. 323. — Anomalische Komparationsform §. 324 sq. — Zusammengesetzte Komparat. mit μᾶλλον, μάλιστα. — Absoluter und vergleichender Superlat. §. 326. *b.*
Komparationsformen von schon vorhandenen Komparativen §. 326. *c.* — von Adjekt. d. Ordnung oder Folge, die nur in den Komparationsformen vorkommen §. 326. *e.* so auch von andern Adjekt. §. 326. *f.*
Komparationsformen v. Substant. §. 326. *g.*
Komparationsformen v. Zahlwörtern, Pronom. u. pronominal. Adjekt. §. 326. *h.*
Komparationsformen der Adverbien §. 327.
Komposition s. Zusammensetzg.
Konjugation §. 84, 3. §. 92 sqq.
Konjugation d. V. auf ω §. 124 sqq. — d. V. auf μι §. 196 sqq.
Konjunktion, Begriff §. 83. 366.
Konjunktiv §. 89. — des Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. mit selbstständiger Form §. 177, 2. — Konjunkt. u. Optativ Act. u. Med. v. V. auf υμι mit selbstständiger Form §. 205, 4.
Konkreta auf εύς, εια, ισσα; της, τήρ, τωρ, τρια, τρις, ις, τειρα; ων, αινα, ως, ωΐς, ωΐνη, ός §. 369, 1. — Über d. Bildg vgl. §. 371. *c.* u. A. 2.
Konsonanten §. 6. — Eintheilung §. 8. — Wandel ders. in d. Dialekten §. 37 sqq. — in d. Flexion u. Abltg §. 40 sqq. — Anhäufung ders. §. 53. — β, γ, δ des Wohllauts wegen eingeschoben §. 53. A. 1. — Versetzung u. Verstärkung ders. §. 54. — Verdoppelung, Ausfall u. Abfall ders. §. 55. — Konson. am Ende eines ächtgriech. Wortes §. 56.
Kontraktion §. 21 sqq. — in Dialekten §. 24. Anwendung Unterlassung ders. in d. Dia §. 25.
Kopula §. 83. A. 2.
Koppa §. 5.
Koronis §. 27. A. 1.
Korrelative Pronom. §. 347.
Korrelative Adverbien §. 348.
Krasis §. 27 sq. — in den Dialekten §. 29. — hinsichtlich d. Akz. §. 72.
Kunstsprachen S. 6 sqq.
Kursivschrift §. 5.

L.

Lenis (spir.) s. Spiritus.
Lesezeichen §. 81.
Lokalsubstantiven §. 373. *d.*
Lückenzeichen §. 81.
Lyrische Sprache S. 8 sq.

M.

Makedonischer Dialekt S. 6.
Medium §. 86. u. A.
Metaplasmus §. 298. *c.* §. 303.
Metathesis §. 54. — im Verb §. 179.
Modi §. 87. Eintheilung §. 89. — Abhängige M. §. 89. A. 1.
Modusvokal §. 107, 1. §. 111. 117 — 122. — In d. Dialekten §. 123.
Motion §. 84, 3.
Multiplicativa §. 351. 358.

N.

Nebendialekte S. 4.
Neugriechisch S. 6.
Neuionischer Dialekt S. 3.
Nominativ, Bedeutung §. 253. — Form §. 255, 1. u. 6.
Numeralia s. Zahlwörter.
Numerus Verbi u. Substant. S. Verb u. Substant.

O.

Optativ §. 89. Vgl. Konjunktiv.
Ordinalia §. 351. 353 — 355.
Orthotonumena §. 65. A. 2.
Ortsbenennungen §. 373. *a.*

P.

Partikeln §. 83. A. 1. §. 359.
Partizip §. 90. 305. S. Adjekt.
Partizipialien §. 90.
Passives Verb §. 85. 86. u. A.
Patronymika §. 373. *b.*
Pelasgische Sprache S. 3.
Perfekt §. 88. — eigenthüml. Bildung (*πέπυσμαι* u. s. w.) §. 177, 1. — selbstständ. Konjunktivform des Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. §. 177, 2. — Pf. u. Plpf. nach Analogie d. V. auf *μι* §. 235 — 241. — Perfectum II. mit intrans. Bdtg §. 244.
Person d. Verbs §. 87. 91.
Personalendungen §. 111 — 116. — Dialekte §. 123.
Personalpronomen s. Pronom.
Plateiasmos S. 2.
Platonische Sprache S. 10.
Pluralia tantum §. 300. A. 2.
Plusquamperfekt §. 88. Vgl. Perf.
Position §. 57. — muta cum liquida §. 59. — bei den Dichtern §. 60.
Positiv s. Komparation.
Possessivpronomen §. 339.
Präpositionen, Begriff §. 83. 365. — verschiedene Formen ders. §. 365. A. 1. u. 2.
Präsens §. 88. — Präs. u. Impf. nach Analog. d. V. auf *μι* §. 242.
Primitiva §. 367, 2.
Proklitika §. 74.
Pronomen, Begriff u. Eintheilung §. 328. — Übersicht der verschiedenen Klassen §. 329. — Deklinat. §. 330 sqq.
Pronomina personalia. *a.* substantivische *α*) *ἐγώ, σύ, οὗ* §. 330 sq. — Dialekte §. 332. — Besondere Bemerkungen über dieselben. *α*) der I. u. II. Pers. §. 333. *β*) der III. Pers. §. 334. *γ*) des Reflexivpron. *οὗ, οἱ, ἑ* §. 335. Entstehung d. 3 Personalpron. §. 336. — *b*) *ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ* §. 337. — *c*) *ἀλλήλων* §. 338. — *b.* Adjektivische (Possessivpr.) §. 339.
Pronomina demonstrativa §. 340 — 342.
Pronomina relativa §. 343.
Pronomina indefinita u. interrogativa §. 344. — Dekl. von *τίς, τις, ὅστις* §. 345. — Dekl. v. *ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα* §. 346.
Pronomina correlativa §. 347.
Pronominen verlängert §. 349.
Proportionalia §. 351. 358.
Prosa S. 9.
Puncta diaeresis §. 7. A. 7.

Q.

Quantität §. 57 sqq. — in d. Penultima §. 61 sq. — in der I. Dekl. §. 260. — in d. III. Dekl. §. 291.

R.

Reduplikation §. 96 sqq. — Unterlassung ders. §. 97. — Dialekte §. 98. — Im Aor. II. §. 98, 4.
Reduplicatio attica im Pf. u. Plpf. §. 102 sqq. — im Aor. II. §. 104.
Reflexives Verb §. 85. 86.
Reflexivpronomen s. Pronom.
Relativpronomen s. Pronom.
Relativa tempora s. Tempora.
Reziprokes Verb §. 85.

S.

Sampi §. 5.
Satzverbindungslehre S. 12.
Satzzeichen §. 81.
Schlufskonson. eines ächtgriech. Worts §. 56, 4.
Schwache Form der Tempora §. 107. A.
Silbe §. 56. — Quantität d. Silben §. 57 sqq. — Betonung derselben §. 63 sqq. — Abtheilung ders. §. 80.
Spiranten §. 9 — 14.
Spiritus (lenis u. asper) §. 9. — Sp. asper vor einer Aspirata in den Lenis verw. §. 45. A. 4.
Sprache S. 11 sq.
Sprachlaute §. 2 sqq.
Stamm d. Verbs §. 93. — Reiner u. unreiner St. §. 149. — Verstärkung d. St. durch Konson. §. 150 sqq. u. durch Verlängerung d. Stammvokals §. 185.
Stammwörter §. 367, 2.
Starke Form der Tempora §. 107. A.
Sti, Stigma §. 3. A. 2. §. 5.

Substantiv, Begriff u. Eintheilung §. 83, 2. §. 248, — Geschlecht §. 249 sqq. — Numerus §. 252. — Deklinat. §. 253. — Deklinationsform (I. II. III. Dekl.) §. 254. — Bildung der Kasus §. 255. — I. Dekl. §. 256 sqq. — II. Dekl. §. 264 sqq. — III. Dekl. §. 271 sqq. — Formenwechsel in d. 3 Dekl. (Abundantia, Heteroklita, Metaplasta) §. 301 sqq. — Indeclinabilia §. 304.
Substantiven durch Ableitg gebildet v. Verben u. Substant. §. 369 — 371. — v. Adjektiven §. 372. — v. Substantiven allein §. 373.
Substantivnumeralien §. 351. 359.
Superlativ, absoluter u. vergleichender §. 326, *b*.
Synkope im Verb §. 178.
Synizese §. 31.
Syntaxe S. 12.

T.

Tempora §. 87. — Eintheilung (absol. u. relat. —, Haupt- u. hist. —, prima u. secunda) §. 88. — Ableitung §. 108. — Schwache u. starke Form §. 107. A. — Gebrauch d. Temp. §. 109, 1. — Bildung der Futur- u. Aoristformen auf σω u. σα §. 109, 2. — Bdtg. der Temp. in Ansehung d. Form §. 244 sqq.
Tempora secunda, Bildung §. 156 sq. — Gebrauch ders. neben den Tempp. primis §. 160.
Tempuscharakter s. Charakter.
Tempusendungen §. 107.
Tempusstamm §. 107, 2.
Tenues vor d. Aspirata gehen in d. Aspir. über §. 42.; bei d. Elision §. 32. A. 2. — Tenues vor ϱ in d. Aspir. verw. §. 42. A. 2.
Thema verbi §. 149, 5. 6.
Ton s. Akzent.
Tragische Sprache S. 9.
Transitives Verb §. 85.

U.

Übellaut §. 15.
Umlaut, Umlautung §. 16, 1. §. 93, 3. — im Verb §. 156 sq. — in d. Abltg d. Wörter §. 367, 4. §. 370. A. 3. §. 371. *d*.
Uncial §. 91.
Unzialschrift §. 5.

V.

Veränderung d. Konson. 8. Wandel ders.
Verb, Begriff §. 83, 1. — Eintheilung §. 85. 86. — Beziehungen d. V. (Tempora, Modi, Numeri, Pers.) §. 87. — Eintheilung der Tempp. §. 88. — der Modi §. 89. — Partizipialie (Infinitiv und Partizip) §. 1 — Verbum finitum u. infin. §. 92. — Konjugat. d. V. §. 1 sqq. — Stamm §. 93. — Augment §. 93 sqq. — Umlautung §. 93. — Charakter §. 93, 5. — Augm. syllab. §, 95 sq. — Reduplikat §. 96 sqq. — Augm. temp. §. 99 sqq. — Attische Reduplikat. im Pf. u. Plpf. §. 101 sqq.; im Aor. II. §. 104. — Augm. in d. Komposit. §. 105 sqq. — Flexionsendungen (Tempuscharakter, -endungen, -stamm) §. 107. — Ableitung der Tempp. §. 108. — Gebrauch der Tempp. §. 109. — Bildung der Futur- u. Aoristf. auf σω, σα §. 109, 2. — Iterativform auf σκον §. 110. — Personalendg §. 111—116. — Modusvokal §. 111. 117—122. — Eigenthümlichk. d. Dialekte in d. Personalendg u. Modusvok. §. 123. Konjugat. d. rglm. V. auf ω (Parad. βουλεύω) §. 124 — Fut. att. §. 125. — Betonung d. V. §. 126 sqq. — Eintheilung d. V. auf ω nach dem Charakter §. 129.
Verba barytona §. 129.
Verba pura (u. contracta) §. 129. — Tempusbildg §. 130. — mit kurzem Charaktervokale in d. Tempusbildg. §. 131. — Anomal. Tempusbildg. §. 134. — Aor. u. Fut. Pass., Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. mit σ §. 135. — σ gegen d. Regel angenommen, u. nicht angen. §. 136 sq. — Paradigmen §. 139—141. — Beispiele zur Übung ibid.
Verba contracta §. 129. — Tempusbildung §. 130. — mit kurzem Charaktervok. in d. Tempusbildg §. 131 sq. — Anomal. Tempusbildg §. 134. — Aor. u.

Fut. Pass., Pf. u. Plpf Med. od. Pass. mit σ §. 135. — σ gegen die Regel angenommen u. nicht angen. §. 136 sq. — Paradigmen §. 142 sq. — Unterlassung der Kontrakt. §. 144. — Unrglm. Kontr. §. 144, 4. — Beispiele zur Übung ibid. — Dialekte §. 145—148.
Verba perispomena §. 129. S. V. contracta.
Verba impura §. 129. 149. — Verstärkung d. Stammes durch Konson. §. 150 sqq., durch Verlängerung d. Stammvok. §. 155. — Umlautung §. 156 sq. — Bildung der Tempp. secunda §. 158 sq. — Gebrauch ders. neben den Tempp. primis §. 160.
Verba muta §. 129. — Eintheilung §. 161. (Über Verlängerung d. Stammvok., Umlautung, Bildg d. Tempp. sec., Gebrauch ders. neben d. Tempp. prim. s. V. impura). — Tempusbildung §. 162. — Paradigmen §. 163—166. — Beispiele zur Übung §. 166.
Verba liquida §. 129. — Tempusbildung §. 167—170. (Über Umlautung, Bildg d. Tempp. sec., Gebrauch ders. neben d. Tempp. primis s. V. impura). — Paradigmen §. 170—173. — Beispiele zur Übung §. 173.
Verba anomala auf ω §. 180—195.
I. Mit eingefügtem τ (πέκ-τ-ω) §. 181.
II. Mit eingefügtem ν (φθά-ν-ω) §. 182 sq. (V. auf νάω, νημι §. 183. A.)
III. Mit eingefügt. νε (βυ-νέ-ω) §. 184.
IV. Mit eingefügt. αν, αιν (ἁμαρτ-άν-ω) §. 185.
V. Mit eingefügt. σκ, ισκ (εὑρ-ίσκ-ω) §. 186 sq.
VI. Mit Reduplikat. (τι-τράω) §. 188.
VII. Aus d. Präs. gebildet (δεδοί-κω) §. 189.
VIII. Auf θω od. mit d. Impf. u. Aor. auf αθον u. θον (ἠγερέθομαι, ἐδιώκαθον) §. 190.
IX. Nbf. auf άω, έω (δωμ-άω v. δέμω, τρωμ-έω v. τρέμω u. a. w.) §. 191.
X. Die in d. Tempusbildg d. Charakter ε annehmen (βόσκω, βοσκήσω §. 192 sq.
XI. Die im Präs. ω od. ε angen. haben (γαμ-έ-ω, f. γαμ-ῶ) §. 194.
XII. Deren Tempusbildg aus verschied. Wurzeln gemischt ist (φέρω, οἴσω, ἤνεγκον) §. 195.
Verba auf μι §. 196—242. — Konjug. §. 196. — Eintheilung §. 197. — Dehnung des Charaktervok. u. Verstärkung des Präsensstammes §. 198. — Modusvok. §. 199. — Personalendungen §. 200 sq. — Nebenformen auf έω, όω, ύω §. 202. — Tempusbildg §. 203. — Paradigmen §. 204. — Bemerkungen zu denselben §. 205. — Dialekte §. 206. — Übersicht d. V. auf μι:
I. Derer, die die Personalendg unmittelbar an d. Stammvok. ansetzen: *a*) V. auf α §. 207—209. — *b*) V. auf ε §. 210—214. — *c*) V. auf ι §. 215 sq. — *d*) V. auf ο §. 217. — *e*) V. auf υ §. 218.
II. Derer auf νυμι u. ννυμι §. 219. — *A. a*) V. auf ά-ννυμι §. 220. — *b*) auf έ-ννυμι §. 221. — *c*) auf ί-ννυμι §. 222. — *d*) auf ώ-ννυμι §. 223. — *B.* V. auf νυμι §. 224 sq.
Verba auf ω, die in einigen Ztf. der Analogie der V. auf μι folgen. Aor. II. A. §. 228—231. — Aor. II. M. 232—234. — Pf. u. Plpf. §. 235—241. — Präs. u. Imp. §. 242.
Verba anomala. Verzeichniſs §. 247.
Verba durch Ablg gebildet, v. V. §. 368, 1. — v. Subst. u. Adjekt. §. 368, 2.
Verba frequentativa, intensiva, inchoativa, factitiva, desiderativa, §. 368.
Verbaladjektiven s. Verbalia.
Verbalcharakter §. 93, 5.
Verbalformen, Bdtg. ders. §. 244 sqq.
Verbalia auf τέος u. τός §. 90, 3. — Bildung §. 109, 4. §. 243.
Verdoppelung d. Konson. §. 55.
Verhältnisse s. Beziehungen.
Verlängerung d. Pronom. §. 349.
Versetzung d. Konson. §. 54.
Verstärkung d. Konson. §. 54, 2. 3. — des Wurzellauts §. 367, 4.
Verwandlung s. Wandel.
Vokale §. 6. 7. — Wandel ders. §. 16 sqq. — in den Dialekten §. 17 sqq. — α, ε des Wohllauts wegen zwischen 2 Konson. eingesch. §. 53. A. 1.

Vokativ, Bdtg §. 253. — Form §. 255, 5.

V.

Wandel d. Sprachlaute §. 15 sqq. — der Vokale §. 16 sqq.; in den Dialekten §. 17 sqq. — der Konson. in den Dial. §. 37 sqq. — in d. Flexion und Ablts §. 40 sqq.
Wohllaut §. 15.
Wortbildungslehre S. 12. §. 367 sqq.
Wortverbindungslehre S. 12.
Wurzeln, Wurzelwörter, Wurzelverben, Wurzelbegriff §. 367, 1. 3. 5.

Z.

Zahlform s. Numerus.
Zahlwörter §. 350 sqq. — Deklin. d. 4 ersten Cardinalia §. 356 sq. — Zahladverbien, Multiplicativa, Proportionalia, Substantivzahlwörter §. 358.
Zahlzeichen §. 352.
Zeitformen d. Verbs s. Tempora.
Zerdehnung s. Dehnung.
Zusammensetzung §. 378 sqq.
Zusammensetzung der Formwörter. — Präpositionen mit Verben, Subst., Adj. u. Adv. §. 379. — εὖ, πλήν, ἅμα, ἄγχι, ἄρτι, ἀγαν, πάλιν, πάλαι, δίς, πᾶν mit Verb. Subst. u. Adj. §. 380. *a*) — δυς-, ἀ privat. (ἀν-, ἀνα-), ἀ collect. u. intens. mit Verben u. s. §. 380. *b*). — νη-, νω-, ἀμι-, ἀ, ζα-, δα- §. 381. — Bildung der Zsmstzgen. *A.* im Innern des Wortes. *a.* Erster Theil der Zsammenstzg §. 382. — *b.* Zweiter Th. der Zsmstzg §. 383. — *B.* am Ende des Wortes §. 384.

II. Griechisches Wortregister.

Die unregelmäfsigen Verben, welche sich §. 247. in alphabetischer Ordnung aufgeführt finden, sind hier übergangen; dagegen aber alle Verbalformen, die in Ansehung ihrer Formation eine besondere Erwähnung verdienen, aufgezählt. Das denselben in Parenthese beigefügte Verb weist auf den §. 247. hin.

A.

ᾱ u. ᾰ vertauscht §. 18, 2.
α u. αι vert. §. 18, 2. 4. 5.
α u. ε vert. §. 17, 2.
α u. η vert. §. 18, 1. §. 19.
α u. ο vert. §. 17, 6.
α u. ω vert. §. 20, 24.
α euphon. vorgeschlag. §. 20. A. 4.
α euphon. zwisch. 2 Kons. §. 53. A. 1.
ᾱ Augm. st. η §. 100, 1. 3. §. 101, 1.
ᾰ Modusvok. des Aor. I. §. 117, 4. 120. 121.
α purum §. 259, 1.
ἀ- privativ. §. 380. *b*) γ) u. A. 1.
α collect. u. intens. §. 380. *d*) u. A. 2. 3.
ᾱ äol. kontrah. aus αο, αου, αω §. 148. III. 3).
ᾱ dor. Flexionsendg st. αο §. 123, 13.
ᾱ st. ης dor. Endg d. Gen. I. Dekl. §. 261, 2.
ᾰ st. ης Nom. I. Dekl. §. 261, 1. *c*.
ᾰ kontrah. aus ία Akk. III. Dekl. §. 263.
ᾱ, ᾰ Endg v. Adv. §. 363. η) §. 364. *δ*).
α Endg v. Abstr. §. 370. *δ*).
ᾱ, ᾰ Bindev. in d. Kompos. st. ε §. 382. A. 2.
'ᾱ st. ἡ §. 341. *α*.
αα Zerdehnung v. ᾱ in d. Verb. contr. §. 145. 3).
ἀβλαβί §. 363. *β*).
ἀβρίξ §. 362. A.
ἄγα(γ) in Kompos. §. 380. *a*).
ἀγαθώτερος, τατος §. 325, 2.
ἀγαπεῦντες §. 148, 5.
ἄγαν Form §. 364. α).
ἀγαπώντως §. 360. A. 2.
ἀγατός st. ἀγαστός §. 243. A.
ἀγγελία Ablts §. 372. A. 1.
ἄγε, *age, agite* §. 366.
ἀγήγερκα, -μαι §. 102.
ἀγήοχα §. 102 (ἄγω).
ἀγινέμεναι §. 123, 21.

ἄγνοια Abltg §. 372. A. 1.
ἀγός in d. Kompos., als: ξενᾱγός §. 383. A. 2.
ἔγνωσασκε §. 110, 2. c. §. 145. 6) (ἀγνοέω).
ἄγνωτος st. ἄγνωστος §. 243. A.
ἀγξηράνῃ §. 168. A. 1.
ἄγρειτε §. 366.
ἀγρόμενος §. 178, 1.
ἀγρότερος §. 322. A. 5.
ἀγυιεύς dekl. §. 283. A. 3.
ἄγχι §. 363. α).—in Kompos. §. 380. α).
Ἀγχισιάδης v. Ἀγχίσης §. 373. A. 1.
ἄγχιστα §. 327. A. 2.
ἄγχιστος, ἀγχότερος §. 326. e.
ἀγχοῦ §. 362.
ἄγωνος, Gen. ου §. 301. A. 2.
ἀδάματος st. -αστος §. 243. A.
ἀδέα st. ἡδύν §. 288. A. 2. §. 294, 6. (vgl. εὐρέα); als Femin. §. 309, 3. b.
ἀδεῖν (ἀνδάνω).
ἀδην adverb. Endg §. 377, 1.
ἀδης Endg v. Patronym. §. 373. b.
ἀδήσω (ἀνδάνω).
ἀέ (ἀεί) Form §. 363. ϑ).
ἀεινως §. 314. A. 5.
ἀελλόπος st. -ους §. 314. A. 2.
ἄεθλα st. ἄθλοι §. 364. A. 2.
ἀεί Form §. 363. γ).
ἀείσεο §. 176. A. 2.
ἄεισι v. ἄημι §. 212, 1.
ἀέκητι, ἀεκοντί §. 363. α).
ἀεργείη st. ία §. 372. A. 2.
ἀέρση (αἴρω).
ἀζω Endg abgeleit. V. §. 368, 1. a. 2. b.
ἀηδοῖ, -οῦς, -ῶ §. 280. A. 2.
ἀήμενος v. ἄημι §. 212, 1.
ἀϑανασία u. τία §. 372. A. 4.
ἀϑανάτη st. -ος §. 313. A. 2.
ἀϑεεί §. 363. β).
Ἀϑήνησι §. 363. ζ).
ἀϑλοϑεσία u. τία §. 373. A. 4.
ἄϑμα Bildg §. 371. b.
Ἀϑόως §. 270, 8.
αι u. ᾰ vertauscht §. 18, 3.
αι u. ει vertauscht §. 18, 11.
αι u. η vertauscht §. 19.
αι als Augm. §. 101, 1.
αι st. ᾱ, als: τύψαις §. 123, 25.
αι Endg v. Adv. §. 363. ζ).
αἰ collect. st. ἀ §. 380. A. 3.
αι Bindev. in Kompos. §. 382. A. 8.
αἶα st. γαῖα §. 55, 5.
αἰγᾶν §. 270, 3. §. 294, 5.
αἰγος, Gen. ου st. αἰξ §. 301.
αἰδοιέστατος §. 321. d.
ἄϊδος, ι, α v. Ἄϊδ §. 303. A. 4.
ἄϊδόσδε §. 263. 377. A. 5.
αἰδώς dekl. §. 285.
αἰεί §. 363. γ).
αἰκία st. ἀεικείη §. 380. A. 1. §. 372. A. 2.
ᾱϊκος Endg v. abgel. Adjekt. §. 375.
αἱμο- in Kompos. st. αἵματο- §. 382. β).
αινα Abligendg v. Fem. §. 369. α).
αίνω Endg abgeleit. V. §. 368, 2. c.
αιο u. εω vertauscht §. 20, 17.
αἰολιστί §. 363. β).
αιον Endg v. Ortsben. §. 373. d.
αιος Endg v. abgel. Adjekt. §. 375. — st. ιος A. 2.
αἶος Endg v. abgel. Adj. §. 376.
αις st. ᾱς im Partiz. §. 123, 25.
αις dor. Endg d. Inf. st. ᾰν §. 148. III. 2).
αἰσύφηλος §. 380. A. 3.
αἰσχίων §. 323. II. u. 326. g.
αἰτέο st. αἰτοῦ §. 146. 3).
αἰτία, causa u. Urheberin §. 372. A. 3.
αἰτιόφτο §. 145. 3).
ἀῖφνης §. 362.
αἰψηρός st. λαῖψ §. 55, 5.
ἀκαθαρσία §. 372. A. 4.
ἀκαχέμενος, -ήμενος, ἀκάχησθαι Akz. §. 128.
ἀκάχμενος §. 103.
ἀκέο st. ἀκοῦ §. 146, 3).
ἄκερα §. 314. A. 6.
ἀκήκοα §. 102.
ἀκηρυκτί §. 363. β).
ἀκηχέδαται §. 162. A. 2. S. 160.
ἀκήχεμαι u. -ημαι u. s. w. §. 103.
ἀκλαγγί, ἀκλαυτί u. στί, ἀκμητί §. 363. β).
ἀκμήν §. 364. α).
ἀκραεί §. 363. β).
ἀκρατέστερος §. 321. d.
ἀκροᾶσαι §. 116. A. 1.
Ἀκταίωνος u. ονος §. 295, 1.
ἄκων st. ἀναέκων §. 380. A. 1.
ἀλαστόροισιν u. ἀλάστωρ §. 301.
ἀλγίων, -ιστος §. 324. 326. g.
ἀλέασθαι §. 175.
ἀλάλημαι §. 103.
ἀλαλήμενος, ἀλάλησθαι Akz. §. 128.
ἀλαλύκτημαι §. 103.
ἀλείς, ἀλῆναι §. 192, 13. S. 197.
ᾱλέος Endg. v. abgel. Adj. §. 376. d.
ἀλεύασθαι (ἀλέομαι) §. 175.
ἀλεωρή st. -λή §. 370. A. 3.
ἄληθες §. 366. itane!
ἀλήλεσμαι (ἀλέω) §. 102.
ἀλήλεμμαι, ἀλήλιφα §. 102.
ἁλιεύς dekl. §. 283. A. 3.
ἅλις §. 363. A. 1.
ἀλιτήμενος Akz. §. 128.
ἁλκί st. ἀλκῇ §. 303. A. 4. §. 370. A. 3.
Ἄλκιππος st. Ἄλχιππος §. 43, 1.
ἀλλά Form §. 364. δ).

ἀλλάξ §. 362. A.
ἀλλαχῆ §. 363. η).
ἄλλη Adv. §. 363. η).
ἀλλήλων dekl. §. 339.
ἀλλογνώσας st. -οήσας §. 145. 6).
ἄλλυδις §. 377. A. 6.
ἀλλύειν st. ἀναλύειν §. 34, 2.
ἀλλῦς st. ἄλλως §. 363. A. 5.
ἄλμενος s. ἅλσο.
ἀλογιστί §. 363. β).
ἄλοι u. ἄλως §. 391.
ἁλόω st. ἀλῶ §. 145. 3).
ἅλς §. 53, 3. Bdtg u. Genus §. 276. A. 2.
ἅλσο, ἅλτο §. 234, 1.
ἀλύι §. 363. A. 5.
ἀλφεῖν (ἀλφαίνω).
ἄλφι st. ἅλφιτον §. 303. A. 4.
ἀλῶ Fut. att. §. 125, 4.
ἄλως §. 262. A. 2.
ἀλῴην st. -οίην §. 200. A. 3.
ἀλώπηξ st. ἅλωπεξ §. 272. A. 1.
ἄλως u. ἄλοι §. 391.
ὕλως, G. ωνος §. 303. b) u. A. 3.
ἅμα in Kompos. §. 390. α). — Entstehung §. 380. A. 3.
ἁμᾶ Adv. §. 363. η).
ἀμαθία st. εια §. 372. A. 2.
ἄμαχις Entsthg §. 380. A. 3.
ἀμαρτῆ §. 363. η).
ἀμαχεί §. 363. β).
ἀμβάτης st. ἀναβ. §. 34. A. 4.
ἀμέ §. 332.
ἄμει §. 363. ζ).
ἀμείνων §. 324. 325, 2.
ἀμελεί §. 363. β).
ἀμές §. 332.
ἀμετρεί u. ί §. 363. β).
ἀμῆ §. 363. η).
ἀμισθί §. 363. β).
ἄμμε §. 332. 333, 3.
ἀμμένω st. ἀναμένω §. 34, 2.
ἄμμες st. ἄσμες §. 333, 2.
ἀμμέσιν, ἀμμέων §. 332.
ἀμνάσει st. ἀναμν. §. 34. A. 3.
ἀμοιβαδίς u. ηδίς §. 377. A. 6.
ἀμός §. 339. A.
ἀμοχθεί §. 363. β).
ἀμπέχω, ἀμπίσχ. §. 44. A. 4.
ἀμπλακείς (ἀμπλακίσκω).
ἄμπνυτο §. 233. e. 4.
ἄμπωτις st. ἀναπ. §. 34. A. 4.
ἀμύξ §. 362. A.
ἀμῦς §. 363. A. 5.
ἀμφί §. 363. α). ἄμφις §. 363. A. 1.
ἀμφι(ἑσω)ῶ §. 125, 4.
ἀμφισβήτουν §. 106, 2.
ἀμφόνον st. ἀνὰ φ. §. 34.
ἀμφασίη st. ἀφασ. §. 380. A. 1.
ἄμφω dekl. §. 356. A. 2.
ἀν vor Konson. st. ἀνά §. 34.
ἄν st. ᾶσι. III. P. Plur. Pf. §. 123,
ἄν Gen. Plur. I. Decl. §. 261, 2
ἄν Gen. Plur. III. Decl. §. 284,
ἄν st. ἀνέστη; ἄνα st. ἀνάστηθι
379, 2. a.
αν Endg v. Adv. §. 364. d).
ἀν-, ἀνα- privat. §. 380. b) γ) u. A.
ἀνά vor Konson. elidirt. S. ἀν.
ἄνα Vok. v. ἄναξ §. 274. 2).
ἄνα st. ἀνάστησθι §. 73. A. 6.
ἀναβεβαμένος (βαίνω).
ἀνάγνωστος incogn. §. 380. A.
ἀνάεδνος indotatus §. 380. A.
ἀνάελπτος insperat. §. 380. A.
ἀναιδεία st. ἀναίδεια §. 372.
ἀναιμωτεί §. 363. β).
ἀναισχυντία §. 372. A. 4.
ἄνακος, G. ου st. ἄναξ §. 301.
ἀνάλωσα u. ἀνῆλ. §. 186, 5.
ἀναμίξ §. 362. A.
ἀνάπνευστος, athemlos §. 380.
ἀναπτάμενος v. πετάννυμι §. 2
ἀνασεῖν v. ἀνίημι §. 206, 12.
ἀνασσείασκε §. 110. a.
ἀνδρακάς §. 364. A.
ἀνδραπόδεσσι §. 305. A. 4.
ἀνδρεία st. ἀνδρία §. 372.
ἀνδρειφόντης §. 382. A. 8.
ἀνδριστί §. 363. β).
ἀνειμένως §. 360. A. 2.
ἀνδρός st. ἀνρός §. 53. A. 1.
ἀνεῖμεν, εἶτε, εἶσαν §. 210.
ἀνέονται §. 211, 2.
ἄνερ Vokat. §. 274.
ἀνέσει, ἄνεσαν u. s. w. §. 211,
ἀνέω u. ἀνέως §. 363. A. 3.
ἀνέφγα, -γμαι, ἀνέφξα Augm. §. 1
ἀνη- in Kompos. §. 391.
ἀνήνοθα §. 103.
ἀνήρ dekl. §. 281. 295, 5.
ἀνήρ Krasis st. ὁ ἀνήρ §. 27. 2
ἀνθέων, nicht ἀνθῶν §. 286. A.
ἀνΐᾶρός Quantit. §. 374. e.
ἀνίει st. ἀνίησι §. 211, 4.
ἀνίηται st. -ᾶται §. 148. 6).
ἀννέφελος st. ἀνέφ. §. 380. A. 1.
ἄνος Endg v. abgel. Adj. §. 376.
ανσις, ανσια Endg d. v. V. aus abgel. Subst. §. 370. a.
ἀντεβόλησα Augm. §. 106. A.
ἀντήλιος st. ἀνθήλιος §. 43, 1.
αντι dor. Flexionsend. st. ασι §. 123.
ἀντί Präp. §. 363. α).
ἀντιβόλησα §. 106, 5.
ἀντικρύ, ἄντικρυς §. 364. ε).
ἀντιόω, — ᾷς fut. att. §. 125, 4.
ἀντρόθε st. ὄθεν §. 377. A. 4.
αντων st. ἄτωσαν Imper. §. 120. A.

νῦμες, -ὑτρ §. 242.
νω- in Kompos. §. 381.
νωγα Flex. §. 237. u. 238.
νωνυμεί §. 363. β).
νωχθι s. ἀνωγα.
νωϊστί §. 363. β).
ξεμεν, ἄξετε §. 176. A. 2.
ξία digna u. dignitas §. 372. A. 3.
ο u. ου, εο vertauscht §. 20, 17.
ο Flexionsendg §. 116, 1. §. 123, 13.
ο kontr. in α, der. §. 20. A. 1.
ο Gen. Sing. I. Dekl. §. 261, 2.
Αοῖς §. 296, 5. b.
ἀπ vor Konson. st. ἀπό §. 34. A. 2.
ἀπαί §. 363. ζ). §. 365. A. 1.
ἀπάλαμνος §. 54, 3.
ἅπαξ Entstng §. 389. A. 3.
ἀπαταγί §. 363. β).
ἀπαφεῖν (ἀπεφίσκω).
ἀπαφίσκω st. ἀφ. §. 43, 2.
ἀπέλαυον u. ἀπήλ. §. 106, 4.
ἄπεσσουα (σεύω).
ἄπερθος st. ἄφ. §. 43, 2. §. 46. A. 4.
ἀπήλαυον s. ἀπέλαυον.
ἀπίκαται, ἀπίκατο §. 162. A.
ἁπλοώτερος st. -ούστερος §. 320. A. 3.
ἀπνευστί §. 363. β).
ἀπό Form §. 363. A. 3.
ἀπό vor Konson. elidirt. S. ἀπ.
ἄποικος §. 379. A.
ἀποινεί §. 363. β).
ἀποκλάς §. 229, 4.
ἀποκτίννυμεν als Konj. §. 205. A. 4.
ἄπολλ', ἀπόλιος §. 295, 2.
Ἄπολλον Vok. §. 274, 2.
Ἀπόλλω §. 292. A. 2.
ἀπόπαξ, omnino §. 362. A.
ἀπόστᾱ st. ἀπόστηθι §. 200. A. 4.
ἀποσταδά §. 364. γ).
ἀπούρας §. 194, 1.
ἀπρίξ §. 362. A.
ἄπωθεν §. 363. A. 3.
ἄρ vor Konson, verkürzt §. 34.
ἄρα vor Konson. elidirt. S. ἄρ.
ἀραίρηκα §. 103.
ἀργᾶς, -ᾶντος §. 295, 4.
Ἀργειφόντης §. 382. A. 8.
ἀργός st. ἀναεργ. §. 380. A. 1.
ἀρδμός st. ἀρμός §. 371. b.
ἀρείων, ἀρειότερος §. 324. A.
Ἄρεως, Ἄρη, -ην, -ηα §. 302. a. b.
ἄρηρα §. 103.
ἀρηρέμενος Akz. §. 128. (ἀραρίσκω).
ἀρήρομαι §. 102.
Ἄρης dekl. §. 302. a. b).
Ἀρητιάδης §. 373. A. 1.
ἀρθμός Bildg §. 371. b.
ἀρι- in Kompos. §. 381.
ἀριγνῶτες u. ἀρίγνωτοι §. 318. A. 3.
αριων Endg v. Deminut. §. 373. c.
ἀριστέος Gen. v. ἀριστεύς §. 283. A. 2.
ἀριστερόφιν §. 262. A. 2.
ἀριστήεσσι §. 296, 2.
ἄριστος §. 324. u. 325, 2.
Ἀριστοφάναι Plur. §. 302. A. 1.
Ἀριστόφανε §. 274. A. 1.
Ἀριστοφάνη u. -ην Akk. §. 302. a.
Ἀρκεσίλᾱς §. 270, 1.
ἄρμενος §. 234, 2.
ἁρμοῖ §. 363. ε).
ἁρμόχθην st. -όσθην §. 154, 2.
ἁρμῶ §. 363. A. 3.
ἀρόμεναι §. 145. 5).
ἄρος Endg v. abgel. Adjekt. §. 374. e.
ἀρόωσι §. 147.
ἅρπαγος, Gen. ου §. 301. A. 2.
ἁρπακτικῶς §. 360. A. 3.
ἁρπάμενος §. 232. A. 1.
ἅρπαξ st. ἁρπαγή §. 303. A. 4. §. 370. A. 3.
ἀῤῥήν (ἀρσήν) dekl. §. 281. A. 2.
ἄρσαι, ἄρσω (ἀραρίσκω).
Ἀρτέμιτος st. -δος §. 295, 2.
ἄρτι §. 363. α) — in Kompos. §. 380. α).
ἄρχον Vok. v. ἄρχων §. 274. A. 3.
ἀρώμεναι §. 145. 5).
ας (G. ου), Endg zsmgs. Wörter §. 384. β).
ας (G. ἄδος), Endg weibl. Patronym. §. 373. b.
ἄς (G. ἄδος), Endg v. abgl. Adj. §. 374. i.
ἄς, G. ἄδος Endg v. Abstr. §. 372.
ας Endg. v. Adv. §. 364. A.
ἄσθμα Bildg §. 371. b.
ᾶσι st. ᾶσι III. pl. pf. §. 328, 9.
ᾶσι Endg v. Adv. §. 363. ζ).
ασιον Endg v. Deminut. §. 373. e.
ᾶσιος Endg v. abgel. Adj. §. 376. g.
ᾶσις, ᾶσια Endg der v. V. auf αίνω abgel. Subst. §. 370. A.
ἀσκαρδαμυκτί §. 363. β).
ασκον, ασκόμην Iterativform §. 110.
ἀσμεναίτατα, ἀσμενέστερος §. 321. d.
ἀσπάσιος st. τιος §. 375. A. 1.
ἄσσα st. τινά §. 345, 2. u. A. 3.
ἄσσα st. ἅτινα §. 345, 2. u. A. 3.
ἄσσον §. 326. e. §. 327. A. 2.
ἀσσότερος, -ώτατος §. 326.
ἀστερισκός §. 81.
ἄστεως st. ἄστεος §. 288. A. 5.
ἀστήν, Gen. -ῆνος u. ἄστηνος, Gen. ου §. 318. A. 3.
ἀστήρ dekl. §. 281. A. 1.
ἄστυ dekl. §. 288.
ἄσφε st. αὐτούς §. 332.
αται III. P. plur. pf. st. νται §. 123, 16. §. 162, 4.
ἄτερος §. 27. A. 4.
ἀτερύι §. 363. A. 5.

ᾱτης Abltgendg v. Mask. (Fem. ατις) §. 369. A. 4.
ᾱτης (F.ατις) Endg v. Gentil. §.373. a.
ἀτίετ §. 384. A. 3.
Ἄτλᾱ Vok. §. 274. A. 2.
ατο III. P. plur. plpf. st. ντο §. 123, 16. §. 162, 4.
ἄτονα s. Aiona.
ἀτρέμα(ς) §. 364. A.
ἀτριβί §. 363. β).
ἄττα st. τινά. S. ἄσσα.
ἅττα st. ἅτινα. S. ἄσσα.
αυ u. ηυ vertauscht §. 19.
αυ u. ωυ vertauscht §. 18, 6.
αυ in d. Augmentat. §. 106, 1.
αὐερύειν §. 384. A. 1.
αὐήρ §. 14. A. 2.
αὐθασία st. εια §. 372. A. 2.
αὐθις §. 363. A. 1.
αὐΐαχος st. ἀΐαχος §. 380. δ).
αὔλακος, ου §. 301. A. 2.
αὔριον §. 364. β).
αὐτανδρί §. 363. α).
αὐτε Form §. 363. ϑ).
αὐτεῖ §. 363. γ).
αὐτίκα Form §. 363. A. 7.
αὐτέων §. 270, 3.
αὐτοετεί §. 363. β).
αὐτολεξεί §. 363. α).
αὐτοματεί §. 363. β).
αὐτονυκτί §. 363. α).
αὐτοποδί §. 363. α).
αὐτός dekl. §. 341. u. 342, 4. ὁ αὐτός, idem, §. 342, 4.
αὐτοσχεδιαστί §. 363. β).
αὐτοσχεδόν §. 364. γ).
αὐτότερος, αὐτότατος §. 326. d.
αὐτοῦ, ῆς, οῦ §. 337.
αὐτοῦ, ἰδί §. 362.
αὐτοχειρί §. 363. α).
αὐτοψεί §. 363. α) u. β).
αὐτῶ ἰδί §. 363. δ).
αὐχμός st. αὐγμός §. 371. A. 1.
αὐώς §. 14. A. 2.
ἀφεῖσαν (ἵημι).
ἄφενος Gen. ου u. ους §. 302. b. a).
ἄφερκτος §. 224, 5.
ἀφθονέστερος §. 321, 3.
Ἀφίδναζε §. 377. A. 5.
ἀφίῃ, ἀφίοιτε, ἀφίοιντο §. 205. A. 1.
αφιον Endg v. Deminut. §. 373. c.
ἀφίουν §. 106, 3.
ἄφνω u. ἄφνως §. 363. A. 3.
αχ eingeschaltet, als: πολλ-αχ-ῶς §. 360. A. 4. Vgl. §. 377. A. 8.
ἀχαριστερος §. 322. A. 2.
ἀχθέσομαι §. 109, 2.
Ἀχιλεύς §. 55, 5.
ἄχρι(ς) §. 363. A. 1.
Ἀχῶς §. 296, 5. b.
αω dor. kontr. in ᾱ §. 24, 2.
αω Gen. pl. I. Declin. §. 261, 3.
άω Endg abgeleit. V. §. 368, 2 u. A. 2. A. 3. u. e.
ἀωρί §. 363. α).
ἄωρτο §. 157. A. 6. (ἀείρω).

B.

β u. γ vertauscht §. 39. b.
β u. δ vertauscht §. 39. b.
β u. φ vertauscht §. 39. S. 41.
β vor μ in μ verwandelt §. 41.
β vor ϑ in φ verwandelt §. 41.
β vor τ in π verwandelt §. 41.
β vor d. spir. asp. in φ verw. §.
β vor σ in ψ verw. §. 49.
β euphon. eingeschaltet §. 53. A.
βᾱ st. βῆϑι in Compos. v. βαίνω §. 226.
βαθέα, βωθέη, έης u. s. w. §. 309, 3.
βαθίων, βάθιστος §. 323. A. 3. u.
βαθμός st. -σμός §. 371. b.
βαθύθριξ u. βαθύτριχος §. 318. A.
Βάκχις §. 270, 1.
βᾶμες st. βῶμεν §. 228. A.
βάν st. ἔβησαν §. 206, 2.
βάρδιστος st. βραδιστος §. 54. §. 323. A. 4. §. 314. A.
βασιλεύς dekl. §. 283. 296, 2.
βασιλεύτερος §. 326. g.
βάσσων §. 323. A. 3.
βᾶτε, βάτην §. 228. A.
Βάττεω §. 270, 3.
Βαῦ §. 5. 14. 352, 1.
Βδεύς §. 299. A. 5.
βέβαμεν, ατε u. s. w. βεβαώς §. 235. A. 6. §. 237.
βέβλαμμαι §. 96, 4.
βεβλασφήμηκε §. 96, 4.
βέβληντο §. 94. A. 3.
βεβόλημαι §. 157. A. 6.
βεβρώς, ῶτος §. 236, 6.
βεβωμένος st. βεβοημ. §. 145. b).
βεβῶσα, βεβῶσι §. 235. A. 6. §. 237.
βείκατι §. 14. A. 1.
βείομαι s. βέομαι.
βέλτερος, βελτίων §. 324. 325, 2.
βέντιστος §. 324. A.
βέομαι, βέη §. 174. A. 1.
βήθεο §. 176. A. 2.
βῆμα §. 371. A. 2.
βήξ §. 370. A. 3.
βιβλίον Bdtg §. 373. A. 3.
βιβῶ fut. att. §. 125, 4.
Βίλιππος st. Φίλιππος §. 39. S. 41.
βίομαι §. 231, 4.
βιῴην §. 200. A. 3.
βλάβη u. βλάβος §. 301. A. 4.

λακώτερος §. 322. A. 4.
λείμην, βλεῖο, βλήμενος, βλῆσθαι §. 233, 1. (βάλλω).
λώσκω §. 54, 1.
βοήθεια st. ἰᾱ §. 372. A. 2.
βοϊστί §. 363. β).
βοόωσι §. 145, 3).
βόστρυχα §. 264. A. 2.
βούλει st. βούλῃ §. 116, 2.
βοῦς dekl. §. 283. u. A. 4. §. 296, 1.
βουστροφηδόν §. 5. S. 16.
βράγχος, G. ου u. ους §. 302. b. a).
βραδίων, ιστος, βράσσων §. 323. A. 3. u. 4. §. 324. A.
βράκος st. ῥάκος §. 14. A. 1.
βράχιστος §. 323. A. 4.
βρέτας dekl. §. 286. A. 1.
βρόδον st. ῥόδον §. 14. A. 1.
Βρύγες st. Φρύγες §. 39. S. 44.
βρυτήρ st. ῥυτήρ §. 14. A. 1.
βύζην, βυζόν §. 377. A. 1.
βύθις st. βυθός §. 270, 1.
βῶς §. 296, 1.
βώσομαι st. βοήσ. §. 145. 6).

Γ.

γ Aussprache §. 4.
γ st. d. Digamma §. 14, 2.
γ u. β vertauscht §. 38. b.
γ u. δ vertauscht §. 38. b.
γ u. κ vertauscht §. 39. a.
γ u. λ vertauscht §. 39. S. 44.
γ vor θ in χ verw. §. 41.
γ vor τ in κ verw. §. 41.
γ vor spir. asp. in χ verw. §. 42.
γ vor σ in ξ verw. §. 49.
γάλα dekl. §. 278.
γαλόως §. 270, 8.
γαμβρός st. γαμρός §. 53. A. 1.
γαστήρ §. 281. A. 1.
γέ hinter Pronom. §. 349. a.
γεγάατε §. 236. A. 1.
γέγαμεν u. s. w. γεγαώς §. 236, 3.
γεγένητο §. 94. A. 3.
γέγλυμμαι u. ἔγλ. §. 96, 4.
γελεῦντι §. 148. 5).
γελεῦσα §. 148. 5).
γελοίων, γελοιῶντες §. 145. A. 3.
γέλοιος v. γέλος §. 375. S. 424.
γελόοντες §. 145. a).
γέλος u. γέλως §. 303. A. 1.
γελόωντες §. 145. 3).
γέλω, γέλῳ st. γέλωτα, τι §. 295, 1.
γέλως dekl. §. 302. b. c). §. 303. A. 1.
γένος dekl. §. 286. b. u. A. 3.
γέντο §. 234, 3. u. 4.
γέρᾰ st. γέρᾱ §. 32. A. 4.
γεραίτερος §. 321. b.
γέρας dekl. §. 278. A. 1. 2.
γερόντοις §. 301. A. 2.
γέρων, ον §. 314. A. 1.
γεύμεθα §. 97. A. 2.
γεω- in Kompos. st. γᾱο §. 382, 2. a.
γῆρας dekl. §. 278. A. 1. §. 297, 1.
γηροβοσκός §. 382. A. 6.
γί Pronom. angehängt §. 349. A. 2.
γίο st. οὗ §. 335.
γλαῦκος, G. ου §. 301. A. 2.
γλάφυ §. 303. A. 4.
γλεῦκος (τό) §. 372. S. 421.
γλήχω v. γλήχων §. 382. A. 2.
γλυκίων, γλύσσων §. 323. A. 3.
γνῶμα u. γνώμη §. 301. A. 4.
γνώμη st. γνώσμη §. 371. b.
γνωτός st. γνωστός §. 243. A.
γόνυ dekl. §. 278. 299, 1.
Γοργώ u. Γοργών §. 301. A. 2.
γοῦνα, γουνός u. s. w. §. 299, 1.
γράμματα Καδμήϊα, Φοινίκια, Ἰωνικά, Ἀττικά §. 5.
γραῦς dekl. §. 283. 296, 1.
γυναικιστί §. 363. β).
γυνή dekl. §. 299, 2. u. A. 4.

Δ.

δ u. β vertauscht §. 38. b.
δ u. γ vertauscht §. 38. b.
δ u. ζ vertauscht §. 39. S. 43.
δ u. σ vertauscht §. 39. S. 42.
δ u. τ vertauscht §. 39. S. 42.
δ vor δ, θ, τ in σ verw. §. 47.
δ vor μ in σ verw. §. 48.
δ vor σ ausgestoſsen §. 49.
δ vor d. spir. asp. in d. Flexion in θ verw. §. 42. — zwl. auch sonst §. 356. A. 1.
δ nicht verdoppelt §. 55, 4.
δ euphon. eingeschoben §. 53. A. 1. Vgl. §. 371. b.
δδ u. ζ vertauscht §. 39. S. 43.
δα Endg v. Adv. §. 364. γ). §. 377, 2.
δα- in Kompos. §. 381.
δᾶερ Vok. §. 274.
δαῆναι (διδάσκω).
δαΐ (ῐ) §. 295, 2.
δαινύατο §. 205, 4.
δαίνυο §. 201. A. 1.
δαίνῡτο §. 205, 4.
δαισθείς §. 224, 3.
δάκρυ u. δάκρυον §. 301. c).
δακρυόειν st. όεν §. 310. A.
δακρυχέων §. 384. A. 1.
δάκτυλα §. 264. A. 2.
δακτυλίδιον §. 373. c.
δαμάᾳ §. 125, 4.
δαμείο, δαμείετε §. 206, 7.
δαμέο, έῃς u. s. w. §. 206. A. 2.

δαμόωσιν §. 125, 4.
Δαναΐδης v. Δανάη §. 373. A. 1.
Δανός §. 299. A. 5.
Δάρης, G. ου u. ητος §. 302. a. a).
δάσας v. δέω §. 148. A. 3.
δατέασθαι §. 175.
δε Suffix §. 263.
δε Endg v. Adv. §. 377, 5. u. A. 3. 5.
δέ enklit. hinter Demonstrat. §. 349. c.
δέατο §. 209, 2.
δέγμαι §. 97. A. 2. (δέχομαι).
δεδάασθαι, δέδαε §. 192, 9.
δεδαῶς §. 235. A. 6. §. 192, 9.
δεδείπναμεν, άναι §. 236, 2.
δέδια §. 235.
δεδιακόνηκα u. δεδιηκ. §. 106, 2. u. b.
δεδίει §. 94. A. 3.
δεδιήτηκα §. 106, 2.
δέδμηκα §. 179. (δέμω).
δεδράκει §. 94. A. 3.
δεδράμηκα, δέδρομα (τρέχω).
δεῖ st. δέῃ §. 144. A. 1.
δείδεγμαι, δείδεκτο §. 98, 3. §. 224, 4.
δειδέχαται §. 98, 3.
δείδια, δείδοικα §. 98, 3.
δειδίμεν st. ιέναι §. 235. A. 4.
δειδιότα, ότες u. s. w. §. 235. A. 6.
δειδυῖα §. 235. A. 8.
δεικνύντι §. 206, 13.
δειμός st. -σμός §. 371. b.
δεῖν st. δέον §. 144. A. 1.
δεῖνα, ὁ, ἡ, τό §. 346.
δείους v. δέος §. 297, 1. b).
δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες u. s. w. §. 335, 1.
δέκτο (δέχομαι).
δέμας §. 300, 1.
δενδρήεις §. 376. d.
δένδρος dekl. §. 303, 1.
δεξιόφιν §. 262. A. 2.
δέξο (δέχομαι).
δέξω st. δείξω §. 224, 4.
δέοντες ἑνὸς εἴκοσι u. δέοντος ἑνὸς εἴκοσι, undeviginti §. 355, 5.
δέπας dekl. §. 286. 297, 1.
δεσμός, Plur. δεσμά §. 264. A. 2.
δεσπότεα, -εας §. 302. A. 2.
Δευκαλίδης v. Δευκαλίων §. 373. A. 1.
δεύομαι §. 14. A. 2.
δευρί §. 349. e.
δεῦρο, δεῦτε §. 366.
Δεύς §. 299, 4. u. A. 6.
δέχαται §. 97. A. 2.
δή hinter Pronom. §. 349. b.
δηϊόωντο, δηϊόφιν §. 147.
Δημήτηρ dekl. §. 281. u. A. 1.
Δημόσθενες §. 274. A. 1. Akk. -σθένη u. -σθένην §. 302. a. b).
δημοσία, publice §. 363. η).
δην Adverbialendg §. 364. γ). §. 377.
δήν Adv. §. 364. α).
δήποτε hinter Pronom. §. 349.
δηρόν §. 364. β).
δήω, δήεις u. s. w. §. 174, 2. §. 192.
Δί v. Ζεύς §. 299, 4.
δί Pronom. angehängt §. 349. A.
Δία §. 299, 4. u. A. 6.
διαβέβλησθε §. 177, 2.
διάδημα st. -εμα §. 371. A. 2.
διαί Form §. 363. ζ). §. 365. A.
διακάτιοι §. 354, 1.
διάκτορος, G. ου, u. διάκτωρ, G. §. 318. A. 3.
διαμπάξ, penitus §. 362. A.
διαπρό, διάπροθι §. 379, 1.
διασκεδαννῦσι u. ῦται st. ύῃ, ύ §. 205, 4.
διαφερόντως §. 360. A. 2.
δίδοι (st. δίδου) §. 206, 15.
διδοίμην, δίδοιο §. 205, 2.
δίδοιμι, οισθα, οισι §. 206, 15.
δίδοισθα §. 123, 3.
δίδον st. ἐδίδοσαν §. 206, 2.
διδόντι §. 206, 13.
διδοῦναι §. 206, 4.
διδῴην st. διδοίην §. 200. A. 3.
δίδωθι §. 200. A. 4. §. 206, 4.
δίδωμαι §. 205, 2.
διδῶν st. διδόναι §. 206, 14. a.
διδούς §. 272. A. 3. S. 309.
διδώσειν, διδώσομεν §. 196. A. 1.
διδώω, ώῃς u. s. w. §. 206, 6.
διείλεγμαι §. 97. A. 1.
διεκ in Kompos. §. 379, 1.
δίζεαι, δίζεο §. 198. A. 1.
δίζυγος u. δίζυξ §. 318. A. 3.
διηκόνουν §. 106, 2. u. 6.
διήτων, διήτησα §. 106, 2.
Διΐ §. 299, 4. u. A. 6.
δικαίευν, δικαιεῦσι §. 148. 5).
δικᾶν fut. att. §. 125, 4.
δικασπόλος §. 382. A. 9.
δίκην, instar §. 361. α).
δίκερον §. 314. A. 6.
δίοιτο §. 205. A. 3.
Διομήδου Gen. §. 274. A. 1.
δίοπος u. δίοψ §. 318. A. 3.
Διός §. 299, 4. u. A. 6.
Διόσκοροι §. 382. A. 10.
δίπλῇ §. 363. η).
δίπτυξ u. δίπτυχος §. 318. A. 3.
Δίς §. 299, 4. u. A. 6.
δίς Endg v. Adv. §. 377. A. 6.
δις in Kompos. §. 380. a).
δίφρος, Plur. δίφρα §. 264. A. 2.
δίψα u. δίψος §. 301. B.

ψῆν §. 144, 4. *a*).
ώκετον st. -έτην §. 123, 12.
ίησαν §. 200. A. 2.
ιοί, §. 357, 2.
κεῖν st. δοκοῦν §. 144. A. 1.
ὸν Endg v. Adv. §. 364. *γ*). §. 377. 2.
ὸν st. ἔδοσαν §. 206, 2.
ὄρει, δόρη, δορί, ός §. 299. A. 2.
ὄρυ dekl. §. 278. 299, 1.
ορυξέ §. 265. A. 1.
ουλότερος §. 326. *g*.
ουρός, ί s. δόρυ.
ραμοῦμαι (τρέχω).
ρῆν st. δρᾶν §. 148, 6.
ρομάσι βλεφάροις §. 318. III.
ρυμά §. 264. A. 2.
ρώοιμι §. 145. 4).
ρώωσι §. 145. 3).
υεῖν §. 356. A. 2.
υθμή u. δυσθμή st. δυσμή §. 371. *b*.
ύν st. ἔδυσαν §. 206, 2.
ύνεαι, δύνῃ §. 201. *a*. u. A. 1.
ύο dekl. §. 356. u. A. 2. — Dialekte §. 357, 2. *c*. — δυοῖσιν §. 357, 2.
υς in der Augmentat. §. 105.
υς— in Kompos. §. 380. *b*).
ύσγαμος §. 380. *b*) *β*).
υσεμβολώτατος, ὁ, ἡ §. 313. A. 3.
ύσεο §. 176. A. 2.
υσί §. 356. A. 2.
Δύσπαρις §. 380. *b*) *β*).
υσποτμώτατος st. ότατος §. 320. A. 1.
υσωδία, nicht εια §. 372. A. 2.
υσωπία Abltg §. 372. A. 1.
ύω s. δύο.
υώδεκα u. δυοκαίδεκα st. δώδεκα §. 354, 1.
υῶν §. 357, 2.
δῶ st. δῶμα §. 303. A. 4.
δῴην st. δοίην §. 200. A 3.
δών (όνος) End. v. Abstr. §. 370. A. 3.
δωρεάν, *gratis* §. 364. *α*).
Δωριᾶς v. Δωριεύς §. 283. A. 3.
Δωριέεσσι §. 296, 2.
δώς st. δόσις §. 303. A. 4. Vgl. §. 370. A. 3.
δῶσι st. δῷ §. 206, 5.
δώσις, δώτωρ st. δόσ. §. 371. A. 2.
δώω, δώῃς u. s. w. §. 206, 7.

E.

ε u. α vertauscht §. 17, 1; in den Verben auf άω §. 148. 3).
ε u. ει vertauscht §. 18, 7.
ε u. η vertauscht §. 18, 9.
ε st. η in Konjunkt. §. 18, 9. §. 123, 9.
ε u. ι vertauscht §. 18, 13.
ε u. ο vertauscht §. 17, 3.
ε u. ευ vertauscht §. 14, 3.
ε euphon. vorgeschlagen §. 20. A. 4; zwischen 2 Konson. eingeschaltet §. 53. A. 1.
ε bei d. Epik. u. Ion. vorgeschlagen u. eingeschoben §. 26, 2. 3. §. 123, 2.
ε Modusvok. §. 117, 1. 3. 4. 5. §. 120. 121.
ε elidirt in den Verb. auf έω §. 146. 3). §. 148. 2).
ε Endg v. Adv. §. 363. *θ*).
ε Bindevok. in d. Kompos. §. 382. 1. *b*.
ἕ Pron. s. οὗ — in plur. Bdtg §. 335.
ἐάᾳς st. ἐᾷς §. 145, 3.
εα, εας, εε Endg d. Plpf. §. 115, 1. §. 117, 6. §. 123, 11.
ἔα, ἔας, ἔατε Impf. v. εἰμί §. 214.
ἔαγα (ἄγνυμι).
ἐάγην §. 100, 5.
ἔαδα, ἔᾰδον §. 100, 5. §. 101, 5. (ἁνδάνω).
εαι Flexionsendg §. 116, 1. §. 123, 13.
ἑάλην §. 100, 5. (εἴλω).
ἑάλωκα, ἑάλων §. 100, 5. u. 8. §. 231.
ἑάνδανον §. 100, 5.
ἔαξα §. 100, 5.
ἔασι st. εἰσί §. 214.
ἔασσα st. οὖσα v. εἰμί §. 214.
ἑαται, ἑατο III. P. plur. pf. u. plpf. med. st. ήνται, ήντο §. 123, 16. — ἑατο st. οντο III. P. plur. impf. §. 123, 16.
ἕαται, ἕατο v. ἧμαι §. 227, 4.
ἑαυτοῦ, ῆς, οῦ §. 337.
ἑάφθη §. 101, 5. (ἅπτω).
ἐάων §. 270, 3.
ἑβδομώτατος st. ἕβδομος §. 354, 2.
ἔβην §. 228.
ἐβήσετο §. 176. A. 2.
ἐβίων §. 231, 4.
ἐβλήμην §. 233, 1.
ἔβρων §. 231, 3. (βιβρώσκω).
ἔβωσα, ἐβώσθην st. ἐβόησα §. 145. 6).
ἐγγεγύηκα, -μαι §. 106, 5.
ἐγγυηκώς, ἐγγυήσατο §. 106, 5.
ἐγγύς Form §. 364. *ε*).
ἐγέλαξα st. ασα §. 154, 2.
ἔγεντο (γίγνομαι).
ἐγερτί §, 363. *α*).
ἐγήγερμαι §. 102.
ἐγήραν §. 229, 2.
ἐγκάς Form §. 364. A.
ἔγνων §. 228.
ἐγρήγορα §. 102.
ἐγρηγόρθασιν, θε, θαι §. 103. 237. 238.
ἐγρηγορτί §. 363. *α*).
ἔγχελυς dekl. §. 288. A. 7. §. 297, 3. *b*.
ἐγχεσίμωρος §. 382. A. 9.
ἐγώ dekl. §. 330.

ἄγωγε §. 349. *a.*
ἀγών §. 332. 333.
ἀγώνη §. 349. A. 3.
ἐδάην §. 176, 2. §. 230, 1.
ἐδέγμην §. 97. A. 2. §. 234, 5.
ἔδειεν st. ἔδδειεν §. 95.
ἔδεκτο s. ἐδέγμην.
ἔδεξα st. ἔδειξα §. 224, 4.
ἔδηδα, ἐδήδομαι §. 103. (ἔσθίω).
ἐδήδεσμαι, ἐδήδοκα §. 102.
ἔδιδον st. ἐδίδοσαν §. 206, 2.
ἐδιηκόνουν §. 106, 2.
ἐδιήτων §. 106, 2.
ἔδμεναι §. 242.
ἐδικαίευν §. 148, 5).
ἔδομαι fut. §. 174, 2. (ἔσθίω).
ἔδον st. ἔδοσαν §. 206, 2.
ἔδραθον §. 54, 1. §. 179, 2.
ἔδρακον §. 54, 1. (δέρκομαι).
ἔδραν §. 229, 3.
ἔδυν st. ἔδυσαν §. 206, 2. §. 228.
ἐδύσετο §. 176. A. 2.
ἔε st. ἑ §. 332.
ἑεπτ II. Pers. in εᾶαι kontrah. §. 146. 3).
ἐείκοσι st. εἴκοσι §. 354, 1.
ἐείλεον §. 101, 5.
ἑεῖο §. 332.
ἔειπον §. 101, 5.
ἕεις st. εἷς §. 354, 1.
ἐεισάμην §. 101, 5.
ἑελμαι §. 101, 5.
ἔεργμαι §. 224, 5. (εἴργνυμι).
ἑερμαι §. 101, 5.
ἑέσσατο §. 101, 5. §. 221, 1. §. 227. A. 3.
ἐζόμην §. 99. A.
ἑή in Konjunkt. st. η §. 123, 19.
ἔηγα st. ἔαγα §. 224, 1.
ἔηκα v. ἵημι §. 211, 3.
ἔην v. εἰμί §. 214.
ἐήνδανον §. 100, 8. Vgl. ἁνδ.
ἑῆος v. ἑός §. 309. A. 3.
ἕης st. ἧς §. 343.
ἕησθα v. εἰμί §. 214.
ἔθεν st. ἔθεσαν §. 206, 2.
ἕθεν §. 331, 3. §. 332.
ει u. αι vertauscht §. 18, 11.
ει u. ε vertauscht §. 18, 8. S. 25.
ει u. η, ηϊ vertauscht §. 18, 12.
ει u. η Augm. §. 99, 2.
ει st. η als Augm. §. 100, 4.
ει st. Redupl. λε, με §. 97, 2.
ει II. Pers. att. st. η §. 116, 2.
ει Modusvok. §. 117, 3. u. A. 2—5. §. 121.
ει Dehnung v. ε in d. V. auf έω §. 146. 2).
ει od. εί Endg v. Adv. §. 363. α). β) u. A. 2. γ).
εἰ §. 363. γ).
εια, ειας, ειε, ειαν Opt. st. αιμι u. s. w. §. 115. A. 2. §. 123, 20.
ειᾰ Ablgsendg v. Femin. §. 369. α) u. A. 1. u. A. 4.
ειᾰ Endg v. Abstr. §. 372; ειᾱ A. 5. st. ιᾱ §. 372. A. 2.
εἴαται, εἵατο v. ἧμαι §. 227, 4.
εἵατο v. ἕννυμι §. 221, 1.
εἵατο v. εἰμί §. 227, 4.
εἰβειν st. λείβειν §. 55, 5.
εἰδα §. 175.
εἰδεῖμεν st. εἰδείημεν §. 239. A. 4.
εἰδέναι, εἰδώς (ὁράω).
εἴδομεν st. εἰδῶμεν §. 240, 2.
εἶεν, ἔστω §. 213, 1.
εἰεσκον Iterativform §. 110.
εἴη v. εἶμι, ἔω §. 216.
εἶησαν §. 200. A. 2.
εἶκα, εἰκέναι, εἰκώς, ός §. 241.
εἴκατι st. εἴκοσι §. 354, 1.
εἰκῆ §. 363. η).
εἰκότως §. 360. A. 2.
ἔϊκτο, ἔϊκτον, ην §. 241.
εἰκώ, -οῦς §. 280. A. 2.
εἰλα, εἰλάμην §. 175.
εἰλέγην, εἴλεγμαι, εἰλέχθην §. 97. u. A. 1.
εἰλήλουθα §. 103. (ἔρχομαι).
εἰλήλουθμεν §. 238.
εἴληφα, εἰλήφθην §. 97, 2. u. A. 1.
εἴληχα, εἴληχα §. 97, 2.
εἴμαρμαι §. 97, 2.
εἶμεν, εἶτε, εἶεν st. εἰημεν u. s. w. §. 115, 7.
εἰμέν st. ἐσμέν §. 214.
εἶμεν, εἶεν Opt. (εἰμί).
εἶμεν, εἶμες st. εἶναι. — st. ἦμεν §. 214.
εἰν III. P. plpf. §. 117, 6.
εἰν, ἔειν Endg d. Inf. §. 121. 123, 21. — st. ἔναι §. 123, 23.
εἶν st. ἓν §. 365. A. 1.
εἶναι *a*) Kopula; *b*) Begriffswort §. 83. A. 2.
εἰνακόσιοι st. ἔννεακ. §. 354, 1.
εἴνατος st. ἔννατος §. 354, 2.
εἰνί st. ἐν §. 365. A. 1.
εινός Endg v. abgl. Adj. §. 376. A. 1.
εἴξασι §. 241.
ειο st. εο Flexionsendg §. 123, 13.
εἷο st. οῦ §. 332.
ειον Endg. v. Ortsben. §. 373. *d.*
ειος Endg. v. abgel. Adjekt. §. 375. u. A. 2. §. 376. *a. b.*
εἶπα §. 175.
εἰπεῖν (φημί).
εἰπέτην st. εἶπετον §. 123, 12.
εἰρήτην §. 97. A. 1.
εἴρηκα §. 97, 2. (φημί).
εἴρυτο §. 242.
εἰρώτευν §. 148. 5).
εις (G. εντος) Endg v. abgel. Adj. §. 376. *d.*
εἰς u. ἐς §. 365. A. 2.

εἷς st. ἑνς §. 279. A. 2.
εἷς, μία, ἕν dekl. §. 356.
εἷς ion. st. εἵ, es. §. 214.
εἷς ion. st. εἵ, is §. 216.
εἶσα, ἁμην, ἁμενος §. 227. A. 2 u. 3.
εἰσάμην v. εἶμι §. 216.
εἰσάμην (ὁράω).
εισαν u. εσαν im Plpf. §. 117, 5.
εἶσβα §. 228, 2.
εἶσθα v. εἶμι §. 216.
εἰσίθμη Bildg §. 371. b.
εἰσκατα- in Kompos. §. 379, 1.
εἶσομαι v. εἶμι §. 216.
εἶσομαι (ὁράω).
εἰστήκειν §. 97. A. 1.
εἰχέτην st. εἶχετον §. 123, 12.
εἰω, εἰης u. s. w. im Konjunkt. st. ὦ, ᾖς u. s. w. §. 123, 19.
εἶω st. ὦ v. εἶναι §. 214.
ἑῶς §. 348. A. 1.
ἐκάην §. 176, 2. §. 230, 2.
ἐκαθεζόμην, ἐκαθήμην, ἐκάθιζον §. 106, 3.
ἐκάθευδον §. 106, 3.
ἑκάς, ἕκαστος, ἑκάτερος §. 346. A. 3. Vgl. §. 326. h. Über ἑκάς vgl. §. 364. A.
ἑκαστάχῃ §. 363. η).
ἑκασταχοῖ §. 363. ε).
ἑκάτερθεν st. ἑκατέρωθεν §. 377. A. 3.
ἑκατόμβοιος §. 375. A. 2.
ἐκβάλαι §. 175.
ἐκγεγάονται §. 174. A. 1.
ἐκγεγανῖα §. 235. A. 6.
ἐκδῦμεν st. ἐκδυίημεν §. 205, 4.
ἕκεα, ἕκεια, S. ἕκηα.
ἐκεῖ Form. §. 363. γ).
ἐκεινέων §. 270, 3.
ἐκεῖνος dekl. §. 341.
ἐκεινοσί(ν) §. 349. A. 1.
ἐκείνως §. 360. A. 2.
ἐκεκλόμην §. 98, 4. §. 178, 3.
ἐκεχειρία §. 46. A. 4.
ἕκηα §. 175 (καίω).
ἐκκλησίαζον §. 106, 6.
ἐκλιπῶα §. 13. A.
ἔκητι §. 363. α).
ἐκοινησάτην st. -ατον §. 123, 12.
ἑκοντί §. 363. α).
ἑκούσιος st. τιος §. 375. A. 1.
ἑκποδών st. ἐκ ποδῶν §. 360, 2.
ἔκταν, ἁμην §. 229, 5. §. 232. a. 2.
ἐκτέτμησθον §. 177, 2.
ἔκτημαι u. κέκτημαι §. 96. A. 2.
ἑκτός §. 362.
ἔκτοσθε u. θεν §. 377. A. 4.
ἔκυθον §. 98, 4.
ἑλάᾳ fut. att. §. 125. A.
ἔλαβαν §. 175.
ἐλάσσων §. 323. A. 3. §. 324. 325, 4.
ἐλάχιστος §. 324.
ἐλεγέτην st. -ετον §. 123, 12.
ἐλέγμην §. 234, 10.
ἐλέγχιστος §. 326. g.
ἐλειβάτης §. 382. A. 8.
ἔλειπτο §. 97. A. 2.
ἐλέλικτο §. 234, 6.
ἐλεόθρεπτος §. 382. A. 5.
ἐληλάδατο §. 103. 162. A. 2. S. 160.
ἐλήλακα, αμαι, ασμαι §. 102. 103.
ἐληλάμενος Akz. §. 128.
ἐληλέατο §. 103.
ἐλήλεγμαι §. 102.
ἐλήλιγμαι §. 102.
ἐλήλυθα §. 102.
ἐλήλυμεν, υτε §. 238.
ἔλιπαν §. 175.
ἑλκηδόν §. 364. γ).
Ἑλλάς, ὁ §. 318. III.
Ἕλληνες S. 5.
ἑλληνίστην, ἑλλήνισμαι st. ηλ. §. 99. A.
ἔλμιξε §. 277. A.
ἑλόευν, ἑλούεον (λούω).
ἕλσας §. 192, 13.
ἐλυγίχθην st. ίσθην §. 154, 2.
ἑλῶ, ᾷς u. s. w. fut. att. §. 125, 4.
ἔμακον (μηκάομαι).
ἐμαυτοῦ, ῆς, οῦ §. 337.
ἔμβᾶ §. 228, 2.
ἐμέθεν §. 331, 3. §. 332.
ἐμέν st. ἐσμέν §. 214.
ἐμέν, ἔμεν st. εἶναι §. 214.
ἔμεν, ἐμεναι st. εἰν §. 123, 21.
ἐμέο, ἐμεῖο, ἐμεῦ §. 332.
ἐμετέτο §. 211, 4.
ἐμεύνη §. 349. A. 3.
ἐμεῦς, ἐμοῦς §. 332. Vgl. §. 333, 1.
ἐμεωϋτοῦ s. ἐμαυτοῦ.
ἐμήμεκα §. 102.
ἐμῖν §. 332. 333, 3. Vgl. §. 363. A. 1.
ἐμινή §. 349. A. 3.
ἔμμεν, ἔμμεναι st. εἶναι §. 214.
ἐμμί §. 214.
ἐμνήμυκε §. 103.
ἔμμορα §. 98, 2.
ἐμπέπληθι §. 200. A. 4.
ἐμποδών §. 360, 2.
ἔμπροθεν st. -σθεν §. 377. A. 3.
ἔμπροσθα Form §. 363. A. 7.
ἐν Inf. st. εἰν §. 123, 22. u. ἐν st. εἶν §. 148. III. 2).
ἐν st. ησαν §. 123, 17.
ἐν st. εσαν III. P. plur. §. 116, 7. 8.
ἐναι Inf. Pf. §. 123, 21.
ἐναρσφόρος §. 382. A. 9.
ἐνασσάμην (ναίω).
ἔνατος st. ἔννατος §. 354, 2.
ἐν γε ταυθί §. 349. e.
ἐνδίεσαν §. 212, 5.

ἐνδοῖ §. 363. ε).
ἐνεγγύων §. 106, 5.
ἐνέγκειν (φέρω).
ἕνεκα Form. §. 365. A. 2.
ἐνεκωμίαζον §. 106, 6.
ἐνένωτο st. ἐνενόητο §. 145. 6).
ἔνερθε u. θεν §. 377. A. 4.
ἐνεχείρουν, ἐνεχείρισα §. 106, 6.
ἐνηδρεύθην §. 106, 6.
ἐνήνεγμαι u. εἰγμαι §. 102. 103.
ἐνήνοθα §. 103.
ἐνήνοχα §. 102.
ἔνθα, ἔνθεν §. 348. A. 2.
ἔνθα, ἐνθάδε Form. §. 363. A. 7.
ἐνθαδί §. 349. e.
ἔνθαὖτα u. ἐνθεῦτεν ion. §. 39. A.
ἔνι st. ἔνεστι §. 73. A. 6. Vgl. §. 379, 2. a.
ἐνί Form §. 363. α) §. 365. A. 1.
ἐνιαύσιος st. τιος §. 375. A. 1.
ἐνισπεῖν §. 195, 7.
ἐννενώκασι st. -οηκ. §. 145. 6).
ἐννήκοντα §. 354, 1.
ἔννηφιν §. 262. A. 2.
ἐννώσας st. -οήσας §. 145. 6).
ἐνσχερώ §. 363. δ).
ἐνταῦθα Form §. 363. A. 7.
ἐνταυθοῖ, huc §. 363. ε).
ἐντευθενί §. 349. e.
ἐντί st. ἐστί u. εἰσίν §. 214.
ἐντεταμένως §. 360. A. 2.
ἐντός §. 362.
ἔντων st. ἦτωσαν Impr. §. 120. A. 2.
ἐξαίφνης §. 300. A. 2. §. 362.
ἐξαπίνης §. 362.
ἐξεκλησίασα §. 106, 6.
ἔξεις §. 315. A. 5.
ἐξετῶμεν fut. att. §. 125, 4.
ἐξηγέο st. ἐξηγοῦ §. 146. 3).
ἔξῃς §. 362.
ἐξοῖ §. 363. ε).
ἐξυπανα— in Kompos. §. 379, 1.
εο Flexionsendg §. 116, 1. §. 123, 13.
εο ion. kontr. in ευ §. 123, 13.
ἕο, ἑοῖ st. οὗ, οἷ §. 332.
ἔοιγμεν §. 241.
ἔοικα Flexion §. 241.
ἑοις, ἕοι st. εἷης, εἴη §. 214.
ἐόλει, ἐόλητο §. 101, 5.
ἔον v. εἰμί §. 214.
ἔοντι st. εἰσί §. 214.
ἐόντω, ἐόντων Impr. v. εἰμί §. 214.
ἑόρακα, ἑόραμαι §. 100, 8.
ἔοργαν §. 123, 9.
ἑός §. 339. — in plur. Bdtg §. 335.
εος (ους) Endg v. abgl. Adjekt. §. 376. b. — st. εως §. 376. a.
ἐούρουν, ἐούρηκα §. 100, 5.
ἑοῦς st. οὗ §. 332. 335.
ἐπαλιλλόγητο §. 97. A. 2.
ἐπάλξεις, εσι §. 297, 3.
ἐπαρῴνουν §. 106, 1.
ἐπαύρασθαι §. 175.
ἐπάφημα u. s. w. st. ἐφάφ. §. 43, 2. §. 46. A. 4.
ἐπεθύμησα §. 106, 6.
ἔπειτα Form §. 363. A. 7.
ἐπέπιθμεν §. 236, 1.
ἔπεσα u. ἔπεσον §. 176. A. 1.
ἐπειέδευκα §. 106, 6.
ἐπετελεσάτην st. -ατον §. 123, 11.
ἔπεφνον §. 98, 4. §. 178, 3.
ἐπέφραδον §. 98, 4.
ἐπήλυδα ἔθνεα §. 318.
ἐπί Form §. 363. α).
ἔπι st. ἔπεστι §. 73. A. 6.
ἐπίβᾱ §. 228, 2.
ἐπιδεικνύμην —ῦται §. 205, 4.
ἐπιθήμασάτην st. -ατον §. 123, 11.
ἐπιδια— in Kompos. §. 379, 1.
ἐπιζαφελῶς Akz. §. 360. A. 1.
ἐπίκλην §. 300. A. 2.
ἐπιλησμότατος §. 322. A. 3.
ἐπιμελεῖσθαι als fut. att. §. 125, 5.
ἐπιπεδέστερος §. 321. d.
ἐπιπλόμενος §. 178, 2. (πέλω, ομαι).
ἐπιπολῆς §. 300. A. 2. §. 362.
ἐπίσημα §. 5.
ἐπίστᾳ st. ἐπίστασαι §. 201. a. u. A. 1.
ἐπίσταμαι st. ἐφίστ. §. 43, 1.
ἐπίστεαι, ἐπίστη s. ἐπίσιᾳ.
ἐπισχερώ st. ἐπὶ σχερῷ §. 360, 2. §. 363. δ).
ἐπιτάξ §. 362. A.
ἐπίτριτος, ἐπιτέαρτος u. s. w. §. 355, 6.
ἔπλε, ἔπλετο u. s. w. §. 178, 2.
ἐπλήμην v. πελάζω u. ΠΛΕΩ §. 232. a. 1.
ἔπλων §. 231, 5.
ἐπόμνυθι §. 200. A. 4.
ἐπόνᾶσα v. πονέω §. 148. A. 3.
ἔπραττον §. 54.
ἔπρεσε §. 206, 10.
ἐπριάμην §. 232. a. 6.
ἐπτάμην, ἔπτην §. 229, 7. §. 232, 5.
ἐπτέις §. 315. A. 5.
ἐπτόμην §. 178, 1. (πέτομαι).
ἐπώχατο §. 157. A. 6.
ἔραζε §. 377. A. 5.
ἔραπτον st. ἔῤῥαπτον §. 95.
Ἐρέβευς st. εος §. 297, 1. b).
Ἐρέβευσφιν §. 262, 2. S. 299.
ἔρεζε, ἔρεξε, st. ἔῤῥ. §. 95.
ἐρέρειπτο, ἐρέριπτο § 103.
ἐρετμόν u. ός §. 301. A. b). Vgl. §. 371. b.
ἔρευθος (τό) §. 372. S. 421.
ἐρημοῦτε fut. att. §. 125, 5.
ἐρηρέδατμι §. 103.

ἐρήρεικα §. 102.
ἐρήριγμαι §. 103.
ἐρήριπα §. 103.
ἐρήρεσμαι §. 103.
ἔρι st. ἔριον §. 303. A. 4.
ἐρι Form §. 363. α).
ἐρι— in Kompos. §. 381.
ἐρίηρες u. ἐρίηροι §. 318. A. 3.
ερός Endg v. abgl. Adj. §. 376. d.
ἐῤῥάδαται §. 162. A. 1. S. 160.
ἐῤῥύηκα (ῥέω).
ἐῤῥύην §. 176, 2. §. 230, 3.
ἐῤῥωγα (ῥήγνυμι).
ἐῤῥωμενέστερος §. 321. d.
ἐρυσάρματες u. τοι §. 318. A. 3.
ἔρυται, ἔρυτο §. 242.
ἐρύω st. ἐρύσω §. 125. A.
ἔρχαται, ἔρχατο §. 224, 5.
ἔρως dekl. §. 303, 3. u. A. 1.
Ἐρωτύλος v. Ἔρως §. 373. A. 2.
ες st. εις II. Pers. §. 123, 4.
ἐς u. εἰς §. 365. A. 2.
εσBindelaut in d. Kompos. §. 382. A. 1.
ἔσαν st. ἦσαν §. 214.
ἔσβην §. 228.
ἔσεται st. ἔσται §. 213, 4.
ἔσευα §. 95.
εσθαι Endg. d. Inf. §. 120.
εσιBindelaute in d. Kompos. §. 382. A. 1.
ἔστων st. ἔστωσαν §. 123, 18.
ἔσκλην §. 229, 9.
εσκον, εσκόμην Iterativform §. 110.
ἔσκον §. 110, 2. a. §. 214.
ἐσλός st. ἐσθλός §. 53, 3. u. A. 1.
ἔσο Impr. v. εἰμί §. 214.
ἔσπον §. 178, 1.
ἔσσα v. ἔννυμι §. 221. 1.
ἔσσαι v. εἶσα §. 227. A. 2.
ἔσσευα §. 175.
ἐσσί §. 123, 3. §. 214.
ἔσσο Impr. v. εἰμί s. ἔσο.
ἔσσομαι v. εἶσα §. 227. A. 2.
ἔσσυμαι §. 98, 2. §. 177, 1.
ἐσσύμενος Akz. §. 128.
ἐσσύμην §. 233. e. 5.
ἔσσυο §. 116. A. 1.
ἕσσω v. ἔννυμι §. 221, 1.
ἔσσων ion. st. ἧσσων §. 324. A.
ἑσταθι, ἑσταίην §. 235.
ἕστακα, ειν §. 205, 5.
ἕσταμεν u. s. w. §. 235.
ἕσταν st. ἔστησαν §. 206, 2.
ἑστάναι §. 235.
ἔστασαν u. ἕστασαν §. 206, 10.
ἑστέασι §. 206. A. 1.
ἑστεώς §. 206. A. 1. §. 235. A. 7.
ἑστήξω §. 174, 4.
ἕστητε st. ἔστατε §. 235. A. 2.
ἑστῶ, ἑστώς, ὦσα, ὡς u. ός §. 235, 3.
ἐσχαρόφιν §. 262. A. 4.
ἐσχατώτατα §. 326. c.
ἔσχον §. 178, 1.
ἐτεθήπεα §. 123, 11.
Ἐτεοκλῆν st. ῆ §. 302. A. 1.
ἑτέρη Adv. §. 363. η).
ἑτέρηφι §. 262. A. 2.
ἕτερος §. 326. h.
ἑτέρως §. 360. A. 2.
ἔτετμον §. 98, 4. §. 178, 3. (ΤΕΜΩ).
ἔτι Form §. 363. α).
ἐτίθεα Impf. §. 206, 9.
ἔτιθεν st. εσαν §. 206, 2.
ἔτλαν st. ἔτλησαν §. 206, 2.
ἔτλην §. 229, 10.
ἔτραγον §. 156. A.
ἐτράπην v. τέρπω §. 179, 2.
ευ in d. Augmentat. §. 99, 2.
εὖ in d. Augmentat. §. 105. εὖ— in Kompos. §. 380. α).
ευ kontrah. aus εο, εου §. 123, 8. §. 146. 1). §. 148.
ευ kontrah. aus αο, αου, οο, οου §. 148, 5.
εὖ st. οὖ §. 332.
εὖαδε §. 14. A. 2.
Εὐβοεύς dekl. §. 283. A. 3.
εὐγενίη st. ῑῆ §. 372. A. 2.
εὐδιαίτερος §. 321. c.
εὐδιεινός v. εὐδία §. 376. A. 1.
εὐελπιστί §. 363. β).
εὐζωρέστερος §. 321. d.
εὐηθίη st. ῑῆ §. 372. A. 2.
εὐθύ(ς) §. 304. ε).
εὐθῦνος st. ύνοος §. 265. A. 2.
εὐίκτιτος st. ιστος §. 243. A.
εὖκτο §. 234, 7. (εὔχομαι).
εὖντι st. έουσι III. plur. §. 123, 6.
εὖρα §. 175.
εὐράξ §. 362. A.
εὐρέα st. εὐρύν §. 288. A. 2. §. 294, 6. §. 309, 3. b.
εὐρεθέω, έης u. s. w. §. 206. A. 2.
εὕρεμα u. ημα §. 371. A. 2.
εὑρέτην st. εὕρετον §. 123, 12.
ἑΰς, Gen. ἑῆος §. 309. A. 3.
εὐς Abtlgsendg v. Subst. §. 369. α) u. A. 1. u. A. 4.
εύς Endg v. Gentil. §. 373. a.
εὐσεβία st. εια §. 372. A. 2.
εὐτεκνώτατος st. ότατος §. 320. A. 1.
εὐτριβής u. εὔτριψ §. 318. A. 3.
εὐτυχία nicht εια §. 373. A. 2.
εὐχροώτατος st. ούστατος §. 320. A. 3.
εύω Endg. v. abgel. V. §. 368, 2. a. u. A. 1.
ἐφάγαμεν §. 175.
ἐφεξῆς §. 362.
ἔφησθα §. 114, 3.
ἐφθάμην, ἐφθην §. 229, 11. §. 232. a. 7

ἐφθίμην §. 233. c. 2.
ἐφίλᾶσα v. φιλέω §. 148. A. 3.
ἐφύην §. 176, 2. §. 231. e. 2.
ἔφυν §. 231. e. 2. — st. ἔφυσαν §. 206, 2.
ἐχάρην §. 230, 4.
ἔχεα §. 175.
ἔχεσα, ἔχεσον §. 176, 1.
ἔχθρά, inimica; ἔχθρα, inimicitia §. 372. A. 3.
ἐχύμην §. 233. e. 6.
εω im Konjunkt. st. ω §. 123, 19.
εω st. αω in d. V. auf άω §. 148. 4).
έω Endg v. abgl. V. §. 368, 2. a. u. A. 1.
έω Endg v. Verb. compos. §. 384, 1. b.
ξω Konjunkt. st. ῶ §. 214.
ἐώθουν §. 100, 5.
ἔωκα st. εἶκα §. 157. A. 6.
ἐώκειν §. 100, 7.
ἐώλπειν §. 100, 7.
ἐών v. εἰμί §. 214.
εών Endg v. Ortsben. §. 373. d.
ἐωνοχόει §. 100, 8.
ἐωνούμην, ἐωνησάμην, ἐώνημαι §. 100, 5.
ἐώρακα, ἑώρων §. 100, 8.
ἐώργειν §. 100, 7.
ἐώρταζον §. 100, 6.
ξως §. 348. A. 1.
ἔωσα, ἐώσθην, ἐώσμαι §. 100, 5.

Z.

ζ Aussprache §. 4.
ζ u. δ, δδ, σδ, σσ, ττ vertauscht §. 39.
ζα— in Kompos. §. 381.
Ζᾶν, Ζᾶνα §. 299. A. 5.
ζαχρηῶν §. 296, 3.
ζε Endg v. Adv. §. 377. A. 5.
ζευγνῦμι st. ζεύγνυμεν §. 206, 4.
Ζεύς dekl. §. 299, 4. A. 5.
ζῆθι §. 200. A. 4. §. 229, 12.
ζυγόν u. ζυγός §. 301. b).
ζωός, ζώς §. 314. A. 5.

H.

η Aussprache §. 4.
η u. α, αι vertauscht §. 19.
η u. η Modusvok. §. 118.
η Flexionsendg §. 116, 1. 2.
η, ης st. ει, ε, ας §. 123, 6.
η st. ᾱ in d. Kontr. d. V. auf άω §. 148. 6).
η st. ο bei d. Bildg d. Adv. auf θεν u. in d. Kompos. §. 377. A. 2.
ἠ collect. st. ἀ §. 380. A. 3.
ἠ separativ. (lat. ve) §. 380. A. 3.
η Bindevok. in Kompos. st. ο §. 382. A. 2.
η im 2ten Thl. d. Kompos. st. α, ε §. 383, 2. u. zu Anfang d. Wörter §. 383. A. 1.
η dor. kontrah. aus αε, αει §. 148. III. 1).
η, ης att. Endg d. Plpf. §. 115, 1. §. 117, 5.
η Endg v. Adv. §. 363. η).
η Endg v. Abstrakten §. 370. δ).
ἦ Impf. I. Pers. v. εἰμί §. 213, 3.
ἦ Adv. §. 363. η).
ήαται III. pl. pf. st. ηνται §. 123, 16.
ἠβαιός §. 380. A. 3.
ἠβουλόμην §. 94. A. 1. 2.
ἠβώοντα, ἠβώοντες, ἠβώοιμι §. 145. 4).
ἠβώωσα §. 145. 3).
ἠγάθεος §. 383. A. 1.
ἤγανον st. τήγανον §. 55, 5.
ἠγερέθομαι Abltg §. 380. A. 3.
ἠγορόμην §. 178, 1.
ηδά, ηδόν Endg v. Adv. §. 377, 1.
ἤδεα st. ἤδειν §. 240, 3.
ἤδειν §. 117, 6. §. 123. A. — st. ἤδεσαν §. 240. A.
ἤδεισθα §. 114, 3.
ἤδετε §. 117, 6.
ἤδη §. 117, 6. §. 123. A.
ἤδης §. 117, 6.
ἤδησθα §. 114, 3.
ἠδίων, ιστος §. 323, 1.
ηδόν Endg v. Adv. §. 377, 2.
ἦδος §. 300, 6.
ἠδυέπεια §. 315. A. 5.
ἠδυμέστερος §. 321. d.
ἠδυνάμην §. 94. A. 1. 2.
ἡδύς, ὁ, ἡ §. 309, 3. b.
ἦε(ν) v. εἰμί §. 216.
ἠείδειν st. ἤδεσαν §. 240. A.
ἠείδεις, ει u. s. w. ἠείδης, η, εεν §. 240, 3.
ἦειν §. 123. A. §. 215. A. 2.
ἦεισθα §. 114, 3.
ἦεν v. εἰμί §. 214. 216.
ἦην v. εἰμί §. 214.
ηθεν Adv. st. οθεν §. 377. A. 2.
ἦθος §. 383. A. 1.
ἧϊα v. εἶμι §. 216.
ηῆ ion. Abltgsendg st. εια §. 372. A. 2.
ἦϊσαν v. εἶμι §. 216.
ἤϊχτο v. ἔοικα §. 241.
ἦϊον v. εἶμι §. 216.
ηϊος Endg v. abgl. Adjekt. §. 375. 376. a.
ἤκασα, ἤκασμαι st. εἴκ. §. 99.
ἤκιστος §. 321. 325, 3.
ἠκροᾶσο §. 116. A. 1.
ἤλε, ἠλέ, εέ §. 300. A. 1.
ἤλθατε §. 175.
ἦλθον §. 178, 1.
ἠλιάξαι §. 151, 3.
ἠλίβατος Abltg. §. 380. A. 3.
ἤλιθα §. 363. A. 7.
ηλίκος Etymolog. §. 347. A. 3.
ἠλλαξάτην st. ατον §. 123, 12.
ηλος Endg v. abgel. Adjekt. §. 374. d.
ἤλυθον u. ἦλθον §. 101, 2.

ἤλυξ §. 380. A. 3.
ἤλωκα, ἥλων §. 100, 5. 8. §. 231, 1.
ἡμάς, ἧμας §. 331, 6. §. 332.
ἥμβλων §. 231, 2.
ἤμβροτον §. 179, 2.
ἡμέες, ἡμέων, ἡμείων, ἡμέας §. 332.
ἡμεῖς Etymolog. §. 333, 2.
ἥμελλον §. 94. A. 1. 2.
ἧμεν Inf. st. ἦναι, ἡμεναι Inf. st. ἄν, εἶν, ἦναι §. 123, 21. Vgl. §. 145. 5).
ἦμεν, ἡμεναι st. εἶναι §. 214.
ἦμες st. εἶναι §. 148. III. 2).
ἦμες st. ἡμεν §. 214.
ἦμην v. εἰμί §. 213, 3.
ἡμι— in Kompos. §. 380. *b*) *α*).
ἡμίδραχμον, ἡμιμναῖνον u. s. w. §. 355, 6.
ἡμῖν Form §. 333, 3.
ἡμίν, ἦμιν §. 331, 6.
ἡμισέα §. 309, 3. *a*.
ἥμισυς dekl. §. 309. A. 2.
ἡμιτάλαντα τρία 1½ Talent, ἡμιτάλαντον τέταρτον 3½ Tal. §. 355, 6. 2) *b*).
ἡμιτάλαντον, ἡμιωβολον u. s. w. §. 355, 6.
ἦμος §. 348. A. 1.
ἡμπειχόμην §. 106, 1.
ἡμπεπόληκα st. ἠμπόλ. §. 106, 5.
ἡμφεγνόουν u. ἠμφεγ. §. 106, 1. 3.
ἡμφεσβήτουν u. ἠμφισβ. §. 106, 2.
ἠμφίεσα, -ίεσμαι §. 106, 3.
ην, ης, η Flexionsendg §. 115, 7. 8.
ην Inf. st. ειν. §. 123, 22. — st. εἶν §. 148. III. 2).
ην Inf. Aor. st. ῆναι §. 123, 23. st. έναι *ibid.*
ην Endg v. Adv. §. 364. *α*).
ῆναι Inf. st. εἶν §. 145. 5).
ἤνεγκα §. 175.
ἡνειχόμην, ἠνεσχ. §. 106, 1.
ἠνεμόεις §. 383. A. 1.
ἠνί, ἦν, ἦν ἰδού §. 366.
ἤνισε s. §. 366.
ἠνορέη §. 383. A. 1.
ηνός Endg v. abgel. Adj. §. 376. *g*.
ἤνυστρον §. 383. A. 1.
ἠντεβόλησα u. ἠντιβ. §. 106, 5.
ἦντεον st. ἦνταον §. 145, 2. 2).
ἠνώρθουν §. 106, 1.
ἠνώχλουν §. 106, 1.
ἦξα v. ἄγνυμι §. 224.
ηο u. εω vertauscht §. 20, 17.
ἧομεν v. εἶμι §. 216.
ἠοῦν v. ἠώς §. 296, 5. *b*.
ἠπανία §. 380. A. 3.
ἤπαρ dekl. §. 278. A. 3.
ἠπιστάμην Augm. §. 106, 3.
ηρ Endg zsmgesetzt. Wörter §. 384. *β*) *γ*) u. *c*.
ἦρα (φέρειν) §. 300. A. 1.
Ἡρακλέης dekl. §. 284. A. 3. §. 296, 4.
Ἡράκλεις u. Ἡρακλες §. 274. 2).
ἠρέμα(ς) §. 364. A.
ἠρεμέστερος, έστατος §. 326. *e*.
ἠρι §. 363. *α*).
ἠριγένεια §. 315. A. 5.
ἠριος u. ηρός Endg v. abgel. Adj. §. 376. *d*. *e*.
ἠρίσταμεν, άναι §. 236, 1.
ἥρως dekl. §. 285. 296, 5.
ης Endg v. Adv. §. 362.
ης, ες Endg. v. abgel. Adj. §. 374. *h*.
ης Endg zsmgsetzt. Wörter §. 384. *β*) *γ*) u. *c*.
ῆς, *eras* §. 213, 3. — st. ἦν, *erat* §. 214.
ῆς st. εἷς §. 354, 1.
ησαι Endg st. η §. 116, 1.
ἦσαν v. εἰμι §. 216.
ἠσθα §. 114, 3.
ησι Endg v. Adv. §. 363. *ζ*).
ἤσκειν st. ἤσκει §. 123. A.
ἧσσων, ἥττων §. 324. 325, 3.
ἤστην st. ἦστον §. 123, 12.
ἡσυχαίτερος §. 321. *c*. u. A. 2.
ἡσυχῆ §. 363. *η*).
ητης §. 369. A. 4.
ητης Endg v. Gentil. §. 373. *a*.
ἧτω st. ἔστω §. 213, 2.
ήτων st. ήτωσαν Impr. §. 120. A. 2.
ηὕρισκον §. 99.
ήφιον Endg v. Deminut. §. 373. *c*.
ἠφίουν §. 106, 3.
ἠχανία §. 380. A. 3.
ἤχι st. ἦ §. 377. A. 8.
ἠχώ dekl. §. 285.
ἠώς dekl. 285. A.

Θ.

ϑ Aussprache §. 4.
ϑ vord, ϑ, τ, μ in σ verwandelt §. 47. 49.
ϑ u. σ vertauscht §. 39.
ϑ vor σ ausgest. §. 49.
ϑ u. τ vertauscht §. 39.
ϑ u. φ vertauscht §. 38.
ϑ u. χ vertauscht §. 38.
ϑ euphon. eingeschoben §. 53. A. 1. Vgl. §. 371. *b*.
ϑα angehängt §. 114, 3.
Θαλῆς G. εω u. ῆτος §. 302. *a*. *a*).
ϑάμβευς Gen. §. 297, 1. *b*).
ϑάρσευς Gen. §. 297, 1. *b*).
ϑάρσος, ϑαρσύνω st. ϑρασ. §. 54, 1.
ϑάσσων §. 323, 1.
ϑᾶτερα, ϑάτέρου, ϑάτέρῳ §. 27, 3. u. A. 4.
ϑαυμάσιος st. τιος §. 375. A. 1.
ϑαυματός st. στός §. 243. A.
ϑε(ν) Endg v. Adv. §. 377, 5. u. A. 2. 3. 4.

θείω, θείομεν u. s. w. §. 206, 7.
Θέμις, θέμις dekl. §. 295, 2. §. 299, 5. u. A. 7.
θέν st. ἔθεσαν §. 206, 2.
θεν Suffix §. 263.
θέο §. 201. A. 1.
θεόσδοτος, θεοσεχθρία §. 382. A. 9.
θεοίμην, θέοιτο u. s. w. §. 205. A. 2.
θεράπων u. θέραψ §. 299, 6.
θέρευς Gen. §. 297, 1. *b*).
θερίζω §. 151, 3.
θερμή, *calida*; θέρμη, *calor* §. 372. A. 3.
θεσμός, Plur. θεσμά §. 264. A. 2.
Θέτι, Θέτιος §. 295, 2.
θεύω §. 14. A. 2.
θέω, ἑῆς u. s. w. θέωμαι, θέῃ u. s. w. §. 206, 6. 7.
θεωρός §. 382, 2. *a*.
θεώτερος §. 322. A. 5.
θήης, θήῃ §. 206, 7.
θῆλεα, ἑῆς u. s. w. §. 309, 3. *a*.
θῆλυς, ὁ, ἡ §. 309, 3. *b*.
θηλύτερος §. 322. A. 5.
θῆμα u. θέμα §. 371. A. 2.
θηρίον Bdtg §. 373. A. 3.
Θησέες, Θησέος §. 283. A. 2.
θητέρᾳ §. 27. A. 4.
θι Endg d. Impr. §. 115, 9.
θι Suffix §. 263.
θι Endg v. Adv. §. 377, 5. u. A. 3. 7.
θολμάτιον §. 27, 3.
θράσσω §. 42. A. 2.
Θριῶζε v. Θριαί §. 377. A. 5.
θυγάτηρ dekl. §. 291.
θύμενος §. 233. *e*. 1.
θυμιῆται §. 148. 6).
θυμός st. θυσμός §. 371. *b*.
θύραζε §. 377. A. 5.
θύρᾶσι, *foris* §. 363. ζ).
θωρήσσεσθον st. ἔσθην §. 123, 12.
θῶς dekl. §. 284.

I.

ι Aussprache §. 4.
ῐ od. ΐ Pronom. §. 334.
ί demonstrat. an Demonstrat. u. Adv. angehängt §. 349. *e*.
ι od. ί Endg v. Adv. §. 363. *α*) u. *β*).
ί Modusvok. §. 119.
ι Bindevok. in d. Kompos. §. 382, 1. *b*. u. A. 8. 9.
ῐα st. μία §. 55, 5. §. 354, 1.
ΐᾱ Abstrakt. §. 372. — st. ειᾰ §. 372. A. 2.
ιᾰ́ Abstrakt. §. 372.
ιάδης Endg v. Patronym. §. 373. *b*.
ιᾶος Endg v. abgel. Adj. §. 375. A. 2.
ιακός Endg v. abgel. Adj. §. 375.
Ἰαπετιονίδης v. Ἰάπετος §. 373. A. 1.
ἰαστί §. 363. *β*).
ιάω Endg v. abgel. V. §. 368. A. 2. u. c.
ἴγνητες Etymolog. §. 334.
ιδεύς Endg v. Deminut. §. 373. *c*.
ἰδέω st. εἰδῶ §. 240, 2.
ἰδία, *privatim* §. 363. *η*).
ἰδιαίτερος §. 321, 10.
ἴδης Endg v. Patronym. §. 373. *b*.
ἰδιον Endg v. Deminut. §. 373. *c*.
ἴδιος Etymolog. §. 334.
ἴδμεν, ἴδμεναι §. 240, 2.
ἰδού, *en, ecce* §. 366.
ἴδρις dekl. §. 288. A. 7.
ἰδρῶ, ῶ §. 295, 1.
ἰδρώοντα, ἰδρώουσα §. 147.
ἰδυῖα st. εἰδυῖα §. 240, 2.
ἴεν v. εἶμι §. 216.
ἱέρακος, Gen. *ου* §. 301. A. 2.
ἱερῆ Akk. v. ἱερεύς §. 283. A. 2.
ἱερωσύνη §. 372.
ἴες v. εἶμι §. 216.
ἵζω Endg v. abgel. V. §. 368. 1. A. u. c.
ἴησθα v. εἶμι §. 216.
ἰήσθαι st. ᾶσθαι §. 148, 6).
ἰθαγενής Abltg §. 334.
ἴθι §. 200. A. 4. — ἴθι, ἴτε auf denn! *age! agite!* §. 366.
ἰθύ(ς) §. 364. *ε*).
ἰθύντατα v. ἰθύς §. 322. A. 1.
Ἰκαροῖ §. 363. *ε*).
ἰκέσιος st. τιος §. 375. A. 1.
ικός Endg v. abgel. Adj. 374. *a*. Vgl. §. 375. 376. *g*.
ἵκου st. ἱκοῦ §. 127. A. 2.
ἴκτινος dekl. §. 303, 2.
ἵκτο §. 234, 8.
ἵλαθι, ἵληθι §. 200. A. 4. §. 206, 4.
ἵλεα §. 314. A. 4.
ιμαῖος Endg v. abgel. Adj. §. 374. A.
ἱμάσθλη st. ἱμάσλη §. 53. A. 1.
ἵμεναι, ἴμμεναι §. 216.
ιμος Endg v. abgel. Adj. §. 374. *b*. u. A.
ἴν st. οἷ, αὐτόν, ἥν §. 332. Vgl. §. 333, 3. §. 334. 363. A. 1.
ιν Endg v. Adv. §. 363. A. 1.
ἶνα Abltg §. 334. Form §. 364. *δ*).
ἴνη Endg v. Patronym. §. 373. *b*.
ινός Endg v. abgel. Adj. §. 374. *c*.
ἶνος, ἴνός (ῖνος), ἶνος Endg v. abgel. Adj. §. 376. *b*. *c*. *g*. u. A. 1.
ἶξον §. 176. A. 2.
ἶοι v. εἶμι §. 216.
ἰοίμην, ἶοιο u. s. w. §. 205, 2.
Ἰόλας §. 270, 1.
ιον Endg v. Abstr. §. 370. A. 1.
ιον Endg v. Demin. §. 373. u. A. 3.
ιον Endg v. Ortsben. §. 373. *d*.
ἶος, Plur. ἶα §. 264. A. 2.
ἶος Abltg §. 334.

ιος Endg v. abgl. Adj. §. 375. 376. *g.* — st. ειος §. 376. *a.*
Ἰοῦν §. 296, 5. *b.*
ἱππίτης ὄρτος §. 318. A. 2.
ἵππις st. ἵππος §. 270, 1.
ἱπποτετρόφηκα §. 106, 6.
ἱπποτροχαδήν §. 364. *γ*).
ις Endg v. Adv. §. 363. A. 1.
ις weibl. Abltgsendg §. 369. *α*) u. A. 3. A. 4.
ίς (G. ίδος) Endg weibl. Patronym. §. 373. *b.*
ις(G. ιδος)Endg weibl. Gentil. §. 373. *a.*
ίς (G. ίδος u. ῖδος) Endg v. Deminut. §. 373. *c.*
Ἰσαίτερος §. 321. *c.*
ἴσαν v. εἰμι §. 216.
ἴσαν st. ἦδεσαν §. 240, 3.
ἴσασι §. 239. A. 3.
ἴσατι, αμεν, ας, ἴσης (ἴσαμι).
ἴσθι §. 200. A. 4.
Ἰσθμοῖ §. 363. *ε*).
ἰσθμός Bildg §. 371. *b.*
Ἴσιος §. 295, 2.
ἰσχος, ίσκη, ίσκιον Endg v. Demin. §. 373. *c.*
ισσα weibl. Abltsendg §. 369. *α*).
ἑστᾷ st. ἵστησι §. 202, 2.
ἑστάντι §. 206, 13.
ἑστέω, έης u. s. w. §. 206, 6.
ἑστῆσι st. ἑστῇ §. 206, 5.
ἰσχνᾶναι §. 168. A. 1.
ἰσῶντι (ἴσημι).
Ἴτε, *agite* §. 366.
ιτις weibl. Abltgsendg §. 369. A. 4.
ιτις weibl. Endg v. Gentil. §. 373. *a.*
Ἴτην st. ἤειτην v. εἰμι §. 212.
ιτης männl. Abltgsendg §. 369. A. 4.
ῖτης männl. Endg v. Gentil. §. 373. *a.*
ἴτων v. εἰμι §. 215. A. 1.
ἴφι §. 363. *α*).
Ἰφικλος §. 296. A.
ἰχθύα st. ἰχθύν §. 294, 6.
ἰχθύς dekl. §. 287. u. A. 1. §. 297, 2.
ίχνη, ίχνιον Endg v. Deminut. §. 373. *c.*
ἰχῶ st. ἰχῶρα §. 295, 1.
ἰῷ st. ἑνί §. 354, 1.
ἰῶκα st. ἰωκήν §. 303. A. 4. Vgl. §. 370. A. 3.
ἴωμαι, ἴῃ u. s. w. §. 205, 2.
ίων (F. ιώνη) Endg v. Patronym. §. 373. *b.*
ἰωχμός st. ἰωγμός §. 371. A. 1.

K.

κ beweglicher, als οὐ, οὐκ §. 36. *c.*
κ u. τ vertauscht §. 38. *a.*
κ u. χ vertauscht §. 39.
κ vor μ in γ verw. §. 48.
κ vor δ in γ, vor θ in χ verw. §. 41.
κ vor d. *spir. asp.* in χ verw. §. 42.
κ vor σ in ξ verw. §. 49.
κ verdoppelt §. 55.
καβαίνων §. 34. A. 3.
καγγόνυ st. καταγόνυ §. 34, 1.
καδ st. κατά als: κὰδ δύναμιν §. 34, 1.
καθεδοῦμαι §. 174, 3.
καθεζόμην Augm. §. 106, 3.
καθεῦδον Augm. §. 106, 3.
κάθη st. κάθησαι §. 227, 3.
καθημην Augm. §. 106, 3.
καθηῦδον Augm. §. 106, 3.
καθίζον Augm. §. 106, 3.
καθίστα Impr. §. 206, 3.
κακή, *mala*; κάκη, *malitia* §. 372. A. 3.
κακίων, ιστος §. 324.
κακκεφαλῆς st. κατὰ κ. §. 34, 1.
κακοξεινώτερος st. ότερος §. 320. A. 1.
κἄκτανε §. 34. A. 3.
κακώτερος §. 324. A.
καλλίων, ιστος §. 323. 326. *g.*
Καλχηδών st. Χαλκηδ. §. 39. A.
καλῶ fut. att. §. 125, 4.
κάλως dekl. §. 302. A. 3. — Plur. κάλοι §. 301.
καμμέν §. 34, 1.
καμμύω st. καταμ. §. 34. A. 4.
καναχηδά §. 364. *γ*).
κάπετον §. 34. A. 3.
καπφάλαρα st. κατὰ φ. §. 34, 1.
κάρα §. 299, 7 u. A. 8.
κάρη, κάρηνα s. κάρα.
κάρρων §. 324. A.
καρτερός st. κρατ. §. 54, 1.
κάρτιστος §. 324. A.
κάς Endg v. Adv. §. 361. A.
κάσχεθε §. 34. A. 3.
κάτ vor Konson. st. κατά §. 34.
κατά vor Konson. elidirt S. κάτ.
κατάβᾱ §. 228, 2.
καταί Form §. 363. *ζ*). §. 365. A. 1.
κατάκειαι §. 226, 2.
καταπτήτην §. 229, 8.
κατασκευῶσι fut. att. §. 125, 4.
κατεῖεν v. εἰμι §. 216.
κατηγόρουν, κατηγόρηκα §. 106, 6.
κατθανεῖν §. 34, 2. u. A. 4.
καττάδε st. κατὰ τ. §. 34, 1.
καυάξεις §. 14. A. 2. §. 34, 2. (ἄγνυμι).
καχεξία §. 382. A. 7.
κέας, κέλας (καλω).
κέεται, κέεσθαι §. 226, 2.
κεῖμαι st. κέωμαι §. 226, 3.
κεῖνος st. ἐκεῖνος §. 341. *d.*
κείω fut. §. 174. A. 1.
κέκαδμαι st. ασμαι §. 162. A. 3.
κέκαδον, κεκάδοντο §. 98, 4.

κεκάθικα §. 106, 3.
κεκάμω §. 98, 4.
κέκασμαι §. 224, 7. (καίνυμαι).
κεκαφηότα §. 235. A. 6.
κεκλάγξω §. 174, 4.
κεκλήμην §. 177, 2.
κέκλυθι, τε §. 98, 4. §. 236, 4.
κεκμηώς §. 235. A. 6.
κέκοπτο §. 94. A. 3.
κεκόρυθμαι st. υσμαι §. 162. A. 3.
κέκραγμεν, χθον, χθε, χθι u.s.w. §. 238.
κέκρανται III. plur. pf. §. 169. A. 3.
κέκτημαι u. ἔκτημαι §. 96. A. 2.
κεκτήμην §. 177, 2.
κεκτηότι §. 235. A. 6.
κέκτωμαι, ώμην §. 177, 2.
κέκυθον §. 98, 4.
κέλευθος Plur. —θα §. 264. A. 2.
κέλσαι (κέλλω).
κενότερος st. ώτερος §. 320. A. 2.
κέντο §. 234, 9.
κέομαι, κεοίμην, κέωμαι (κεῖμαι).
κέονται §. 226, 2.
κεραμεοῦς §. 308. A. 5.
κέρας dekl. §. 278. A. 1. 2. §. 295, 3.
κερασβόλος §. 382. A. 9.
κερδᾶναι §. 168. A. 1.
κερδίων, ιστος §. 326. g.
κεροβατεῖν §. 382. A. 6.
κέρσε (κείρω).
κέσκετο §. 140, 2. a.
κεχαρηότα §. 235. A. 6.
κεχαρήσω §. 174, 4. (χαίρω).
κεχαρισμένως §. 360. A. 2.
κεχαρόμην §. 98, 4.
κεχείμανται III. pl. pf. §. 169. A. 3.
κεχηνότως §. 360. A. 2.
κέχυκα, κέχυμαι §. 177. A. 1.
κεχυμένως §. 360. A. 2.
κεχωρήκει §. 94. A. 3.
κέω fut. s. κείω..
κήδιστος §. 326, g.
κῆνος §. 341. d.
κηνῶ, dort §. 363. δ).
κηπαῖος v. κῆπος §. 375. A. 2.
κήρυκος, Gen. ου §. 301. A. 2.
κῆται v. κεῖμαι §. 226, 3.
κιθώ §. 39. A.
Κικυννοῖ §. 363. ε).
κίς dekl. §. 287.
κιχήμενος Akz. §. 128.
κλάδος dekl. §. 303, 4.
κλαυθμός st. -σμός §. 371. b).
κλεῖα u. κλέᾱ §. 297, 1. b).
κλεῖν st. κλεῖδα §. 273. A. 2.
κλείς §. 299, 8.
Κλεοβῖ st. ῐ̄ §. 32. A. 4.
Κλεομβρότεω §. 270, 3.
κλέος dekl. §. 286. b. §. 297, 1. b).
κλεπτίστατος §. 326, g.
κλεπτίστερος §. 321. e.
κλεῶα §. 13. A.
κλῆ(spät. κλῆν), Endg d. Akk. §. 302. A. 1.
κλῆς §. 299. A. 9.
Κλήμης, Clemens §. 279. A. 3.
κλοιά §. 264. A. 2.
κλῦθι, ῦτε, κλύμενος §. 232. c. 2. §. 231. e. 1.
κνέφας dekl. §. 286. A. 1.
κνύξ §. 362. A.
κοιλᾶναι §. 168. A. 1.
κοινῆ §. 363. η).
Κοινοί §. 5.
κοινωνός dekl. §. 303, 5.
Κόμης, G. ου u. ητος §. 302. a. b).
κομιδῆ §. 363. η).
Κόππα §. 5. §. 352, 1.
κοράσιον st. άριον §. 373. c.
κός Endg v. abgel. Adj. §. 375. A. 3. §. 376. g.
κότερος §. 326. h.
κοτυληδονόφιν §. 262, 2. S. 299.
Κόως, G. όω §. 270, 8.
κραδίη st. καρδίη §. 54, 1.
κράτεσφι §. 262, 2. S. 299.
Κρατῖνος st. ίνοος §. 265. A. 2.
κράτιστος §. 324. 325, 2. §. 326. g.
κρατός, ί u. s. w. s. κάρα.
κρέᾱ st. κρέᾱ §. 32. A. 4.
κρέας dekl. §. 278. A. 1. 2. §. 295, 3.
κρείσσων §. 323. A. 3. §. 324 u. A. §. 325, 2.
κρέμοισθε §. 205. A. 3.
κρεμόω fut. att. §. 125. A.
κρέσσων §. 324. A.
κρεωπώλης §. 382. A. 6.
κρῖ st. κριθή §. 303. A. 4.
κρίνον dekl. §. 303, 6.
Κροίσεω §. 270, 3.
κρόκα st. κρόκην §. 303. A. 4. Vgl. §. 370. A. 3.
Κρονίωνος u. ίονος §. 295, 1.
κρύπτασκον §. 110. a.
κρύφα, κρυφῆ §. 363. η). §. 364. δ).
κτάμεναι, κτάμεν, κτάμενος, κτας (κτείνω).
κτᾶσαι §. 116. A. 1.
κτείς entst. aus κτένς §. 279. A. 2.
κτίμενος §. 233. c. 1.
κτιτός st. κτιστός §. 243. A.
κυανεάων βλεφάρων §. 270, 3.
κυδίων §. 323. II.
κύθρη st. χύτρα §. 39. A.
κυκεῶ §. 282. A. 2. Vgl. §. 295, 1.
κύκλος Plur. κύκλα §. 264. A. 2.
κυκλόσε §. 377. A. 5.
κύντερος §. 326. g.
Κύπριος §. 295, 2.

Κυπρογένεια §. 315. A. 5.
Κυπρόθε st. *-θεν* §. 377. A. 4.
κύρσω (*κύρω*).
κύων dekl. §. 299, 9.
κῶας dekl. §. 286.

Λ.

λ u. *γ* vertauscht §. 39, 3. S. 44.
λ u. *ν*, *ρ* vertauscht §. 38. *B.*
λ verdoppelt §. 55.
λᾶας dekl. §. 303, 7.
λαγός, *λαγώς*, *λαγωός* §. 270, 6. u. 8. Vgl. §. 301.
λάθρα §. 363. *η*).
λαλίστερος §. 321. *e.*
Λαμπετίδης v. *Λάμπος* §. 373. A. 1.
λαμπρότερος, *ό*, *ή* §. 313. A. 3.
λάξ §. 362. A.
λαὸς u. *λεώς* §. 301.
λᾰρώτατος st. *ότατος* §. 320. A. 1.
λᾶς s. *λᾶας*.
λαφύσσετον st. *ἔτην* §. 123, 12.
λαχμὸς st. *λαγμός* §. 371. A. 1.
λελαβέσθαι §. 98, 4.
λέλαθον §. 98, 4.
λελάκοντο §. 98, 4.
λέλαχον §. 98, 4.
λέλεγμαι §. 97. A. 1.
λέλειπτο §. 94. A. 3.
λελειχμότες §. 236, 2.
λέλημμαι §. 97. A. 1.
λέλογχα §. 97. A. 1.
λελόγχᾰσιν §. 123, 9.
λέλῦτο §. 177. A. 2.
λέξεο, *λέξο* §. 176. A. 2.
λευκᾶναι §. 168. A. 1.
λεύκιππος st. *λεύχ.* §. 43, 1.
λεώς u. *λαός* §. 301.
λίαν Form §. 364. *α*).
Λιβύαθε st. *-θεν* §. 377. A. 4.
λίγα Form §. 364. *δ*).
λῖν s. *λίς*.
λίπα (*τό*) §. 299. *c.*
λίς, *λῖν* §. 300. A. 1. S. *κίς*.
λιτί, *λῖτα* §. 300. A. 1.
λογίμη §. 313. A. 2.
λόγιον Bdtg §. 373. A. 3.
λός Endg v. abgel. Adj. §. 374. *d.*
λυσιτελούντως §. 360. A. 2.
λύτο §. 233. *e.* 3.
λύχνος, Plur. *λύχνα* §. 264. A. 2.
λωβητῆρες Ἐριννύες §. 318. A. 2.
λωΐων, *λῴων*, *λωΐτερος*, *λῷστος* §. 324. u. A.
λωτεῦντα §. 295, 3.

M.

μ u. *β*, *π* vertauscht §. 39. S. 44.
μ u. *κ* vertauscht §. 39. S. 44.
μ u. *ν* vertauscht §. 38.
μ verdoppelt §. 55.
μ eingesch. §. 54, 3.
μα, *μη* Abstr. §. 370. *γ*) *δ*) §. 371. *d.*
μάγαδις dekl. §. 288. A. 7.
μαθεῦμαι fut. §. 174. A. 2.
μακαριστότατος §. 322. A. 1.
μάκαρς §. 53, 3.
μακράν, *longe* §. 364. *α*).
μάλα Form §. 364. *δ*).
μαλακαίποδες §. 382. A. 8.
μάλης, *μάλην* §. 300, 2.
μᾶλλον, *μάλιστα* mit d. Posit. st. d. Komparat. u. Superl. §. 326. *a.* Vgl. §. 327. A. 2.
μανία §. 372. A. 1.
μανιάσιν λυσσήμασιν §. 318.
μανός §. 372. A. 1.
μαντοσύνη §. 372.
μάρναο §. 201. A. 1.
μαρνοίμην §. 205. A. 3.
μάρτυρ, *μάρτυς* §. 299, 11.
μάρτυς u. *ὁ μάρτυρος* §. 301.
μάσσων §. 323. A. 3. §. 324.
μαστί, *ἰν* st. *μαστῖγι*, *α* §. 303. A. 4.
μαχεύμενος §. 230, 3.
μαχέσομαι §. 109, 2.
μαχοῦμαι fut. §. 174, 3.
μεγάλε §. 312. A. 2.
μεγαλωστί §. 363. *β*).
Μεγαροῖ §. 363. *ε*).
μέγας dekl. §. 312. u. A. 2.
μέγιστος §. 324.
μέζων, *μείζων*, *μέσσων* §. 323. A. 3. §. 324.
μείς, G. *μηνός* §. 299, 12.
μείων, *μεῖστος* §. 324. u. A. §. 325, 4.
μέλᾶς st. *μέλᾰς* §. 279. A. 2.
μέλε §. 300, 3.
μελεσίπτερος §. 382. A. 9.
μέμαμεν u. s. w. §. 236, 5.
μεμάποιεν §. 98, 4.
μέμαρπον §. 98, 4.
μεμαώς §. 235. A. 6. §. 236, 5.
μέμβλεται §. 178, 3. *b.* (*μέλω*).
Μεμβλιάρεω §. 270, 3.
μέμβλωκε §. 179, 2. (*βλώσκω*).
μεμετιμένος §. 211, 4.
μέμνημαι §. 96. A. 2.
μεμνήμην, *μεμνώμην*, *μέμνωμαι* §. 177, 2.
μεμυζότε §. 236. A. 2.
μεν, *μεναι* Infinjt. §. 123, 21.
μεν, *μες* Flexionsendungen §. 114, 6. §. 123, 7.
Μενέλᾱς §. 270. 1.
μενοινάᾳ st. *-νᾷ* §. 146. 3).
μενοίνεον st. *-αον* §. 146. 2).

μεσαιπόλιος §. 382. A. 8.
μεσαίτερος §. 321. c.
μέσατος §. 321. A. 3.
μεσημβρία st. μεσημρία §. 53. A. 1.
μεσθα, μεσθον Flexionsendungen §. 123, 15.
μεσσηγύ, ύς §. 364. ε).
μέσσων s. μέζων.
μέσυι §. 363. A. 5.
μέτα st. μέτεστι §. 73. A. 6. §. 279, 2. a.
μέχρι(ς) §. 363. A. 1.
μεῦ st. μοῦ §. 332.
μη, μα Abstr. §. 370. γ) δ) §. 371. d.
μηδαμᾰ Form §. 364. δ).
μηδαμῆ §. 363. η).
μηδαμοί §. 357, 1.
μηδείς dekl. §. 356. A. 1. §. 357, 1.
μηδιστί §. 363. β).
μηθείς st. μηδείς §. 356. A. 1.
Μηκιστῆ §. 283. A. 2.
μήκιστος §. 324.
Μηλιᾶ v. Μηλιεύς §. 283. A. 3.
μηνιθμός st. -σμός §. 371. b.
μήνιος §. 295, 2.
μῆνις dekl. §. 288. A. 7.
μηρός, Plur. μηρά §. 264. A. 2.
μήτηρ dekl. §. 281.
μητρῷος Bdtg §. 375.
μήτρως dekl. §. 302. b. c).
μι Flexionsendg §. 114, 2. §. 115, 7. u. 9. §. 123, 1.
μία, μιᾶς dekl. §. 356. 357, 1. — Akz. §. 356. A. 1.
μίγα Form §. 364. δ).
μιάνθην §. 234, 11.
μῖηναι u. ἄηναι §. 168. A. 1.
μίκτο §. 234, 12.
Μιλήσιος st. τιος §. 376. g.
Μιλτιάδεα §. 302. A. 2.
μίν §. 332. 334.
μίννυνθα §. 363. A. 7.
Μίνως dekl. §. 296, 5. §. 302. b. c).
μνάᾳ, μνάασθαι §. 145. 3).
μνώοντο, μνωομένω §. 145. 4).
μόγις Form §. 363. A. 1.
μογοστόκος §. 382. A. 9.
μόλις Form §. 363. A. 1.
μονή Endg v. Abstr. §. 370. A. 3.
μονώτατος §. 326. d.
μονοφαγίστερος §. 321. e.
μός, G. οῦ Endg v. Abstr. §. 370. α) §. 371. b. u. d.
μουνάξ §. 362. A.
Μουνιχίαζε §. 377. A. 5.
μουνογένεια §. 315. A. 6.
μυθέαι, μυθεῖαι §. 146, 3.
μυκηθμός st. -σμός §. 371. b.
μύκης, G. ου u. ητος §. 302. a. a).
μυλίτης λίθος §. 318. A. 2.
Μύνης, G. ου u. ητος §. 302. a. a).
μύριοι u. μυρίοι §. 355, 5.
μῦς dekl. §. 287. A. 2.
μυσπολεῖν §. 382. A. 9.
μύχα §. 264. A. 2.
μυχοῖ §. 363. ε).
μῶα §. 13. A.
μων Endg v. abgel. Adj. §. 374. g.

N.

ν Aussprache am Ende eines Wortes §. 4. A. 2.
-ν u. κ vertauscht §. 39. S. 44.
ν u. σ vertauscht §. 39.
ν vor π, β, φ, ψ in μ; vor κ, γ, χ, ξ in γ §. 50. vor einer liq. in diese liq. verw. §. 51.
ν vor ζ u. σ ausgest. §. 52.
ν vor einem T-Laute u. σ mit d. T-Laute ausgest. §. 53, 6.
ν verdoppelt §. 55.
ν ephelkystikon §. 35.
ν Flexionsendg §. 115, 1. 6. u. A. 1.
ναι Infinitivendg §. 123, 21.
ναιετάωσα §. 145. 3).
ναός u. νεώς §. 301.
νάπη u. νάπος §. 301. B.
ναυός §. 14. A. 2.
ναῦς dekl. §. 299, 13. u. A. 11.
ναυσιπόρος §. 382. A. 9.
νεανιστί §. 363. β).
νέατος §. 321. A. 3.
νεῖαι §. 146, 3.
νέμεσις, διανέμησις §. 371. A. 2.
νεύω §. 14. A. 2.
νεώς u. ναός §. 301.
νεώσοικος §. 382. A. 9.
νεωστί §. 363. β).
νη Pronom. angehängt §. 349. A. 3.
νη- in Kompos. §. 381.
νήκεροι §. 314. A. 6.
νηποινί §. 363. β).
Νηρῇδες §. 295, 2.
νησάων §. 270, 3.
νήτη v. νέος §. 321. A. 3.
Νικόλας §. 270, 1.
νίν Bdtg §. 331, 4. §. 332. 334.
νίφα §. 303. A. 4.
νομαδικῶς §. 360. A. 3.
νός Endg v. abgel. Adj. §. 374. c.
νουνεχής §. 382. A. 10.
νσι, ντι Flexionsendgn §. 114, 7. §. 123, 8.
νυνί §. 349. e.
νυνμενί §. 349. e.
νω- in Kompos. §. 381.
νῴ §. 331, 5. §. 333, 3.
νῶϊ, νῶϊν §. 331, 5. §. 332. 333, 3.
νωνυμί §. 363. β).

νώνυμνος §. 54, 3.
νῶτον u. *νῶτος* §. 301. *b*).

Ξ.

ξ Aussprache §. 4.
ξ u. *σ*, *σσ* vertauscht §. 39. S. 43.
ξ u. *σκ* vertauscht §. 39. S. 44.
ξ in d. Kompos. vor e. Kons. in *γ*, *κ*, *χ* verw. §. 53. A. 2.
ξ dor. in d. Tempusbildg st. *σ* §. 154, 2.
ξ Endg v. Adv. §. 362. A.
ξ Endg v. Abstr. §. 370. A. 3.
ξ st. *σσ* im Fut. §. 154, 3.
ξυμβλήμεναι, *ξυμβλήτην* §. 229, 1.
ξύν u. *σύν* §. 365. A. 2.
ξυνίει, *ξύνιον* §. 211, 4.

O.

o u. *α* vertauscht §. 17, 6.
o u. *ε* vertauscht §. 17, 4.
o u. *οι* vertauscht §. 20, 18.
o u. *ου* vertauscht §. 20, 18.
o u. *υ* vertauscht §. 20, 16.
o u. *ω* vert. §. 20, 17. u. A. 2. §. 20, 18.
o euphon. vorgeschl. §. 20. A. 4.
o euphon. als Bindevok. in d. Mitte des Wortes §. 263.
o Modusvok. §. 117, 1. u. 3. §. 120.
o st. *α* od. *η* in d. Bildg d. Adv. u. in d. Komposit. §. 377. A. 2.
o st. *ω* im Konjunkt. §. 123, 19.
ὁ collect. st. *ἅ* §. 380. A. 3.
o Bindevok. in d. Kompos. §. 382, 1. *b*. — st. *η*, *α*, *ibid.* 2. *a*. u. A. 2.
o in d. Kompos. elidirt §. 382. A. 7.
ὁ, *ἡ*, *τό* dekl. §. 340. 341. Bdtg §. 342.
ὅ st. *ὅς* §. 343.
ὅ in *ὁποῖος*, *ὁπόσος* u. s. w. §. 344. A. 2.
ὀβελός §. 81.
ὀγάστριος st. *ὁμογ.* §. 380. A. 3.
ὀγδόατος st. *ὄγδοος* §. 354, 2.
ὄγδοος st. *ὄγδομος*, *ὄγδοFος* §. 326. *h*.
ὀγδώκοντα §. 354, 1.
ὀδάξ §. 362. A.
ὅδε, *ἥδε*, *τόδε* §. 341. 342, 2.
ὁδί dekl. §. 349. *e*.
ὁδοιπόρος §. 382. A. 8.
Ὀδυσεύς §. 55, 5.
Ὀδυσσεύς dekl. § 296, 2.
ὄδωδα §. 102.
ὀδώδυσμαι §. 103.
ὀδών ion. st. *ὀδούς* §. 279. A. 1.
οε in d. Kompos. in *ου* kontrah. §. 382. A. 7.
οθεν Adv. st. *αθεν*, *ηθεν* §. 377. A. 2.
οι in d. Augmentat. §. 100, 1. 2. 3.
οι u. *ο* vertauscht § 20, 20.
οι st. *ου* als *τύπτοισα* §. 123, 25.
οἱ Pronom. s. *οὗ*.
οἱ Pronom. pluralisch §. 335.
οἳ Endg v. Adv. §. 363. *ε*).
οἰ, *quo* §. 363. *ε*).
οιᾶ Endg v. Abstr. §. 372; *οιᾱ* A. 5.
οἶδα (*ὁράω*).
οἶδας, *οἴδαμεν* u. s. w. §. 240, 1.
Οἰδίπους dekl. §. 302. *b*. *b*).
οἴει st. *οἴῃ* §. 116, 2.
ὀϊζῡρώτερος st. *ὀτερος* §. 320. A. 1.
οἶκα st. *ἔοικα* §. 241. A. 2.
οἴκαδε, *οἴκαδις* v. *OIΞ* §. 303. A. 4. Vgl. §. 377. A. 5. 6.
οἴκει §. 363. A. 2.
οἰκειοῦντας fut. att. §. 125, 5.
οἶκις st. *οἶκος* §. 270, 1.
οἴκοι §. 363. *ε*).
οἰκόνδε, *οἰκόσε* §. 377. A. 5.
οἰκτιρμός, *οἰκτίρμων* Bildg §. 371. *d*.
οἴκτιστος §. 323. II.
οιν st. *οιμι* §. 115. A. 1.
οἰῳ st. *οὔ* §. 343.
οιος Endg v. abgel. Adjekt. §. 375.
οἷς dor. Endg d. Inf. st. *οὖν* §. 148. III. 2).
οἷς (ion. *ὅϊς*) dekl. §. 288. A. 7. §. 297, 3.
οἶσε §. 176. A. 2.
οἰσθα §. 114, 3. §. 239. A. 3.
οισι st. *ουσι* III. plur. §. 123, 8.
ὀϊστά §. 264. A. 2.
οἴχωκα §. 103.
ὀκλάξ §. 362. A.
ὄκχος st. *ὄχος* §. 55, 4.
ὀλίγιστος §. 324.
ὀλίγος, klein §. 325, 4.
ὀλίζων §. 324. A.
ὁλοώτατος, *ὁ*, *ἡ* §. 313. A. 3.
Ὀλυμπίαζε, *Ὀλυμπίασι* §. 377. A. 5.
ὅλωλα, *ὀλώλεκα* §. 102.
ὁμᾶ §. 363. *η*).
ὁμαλῆ §. 363. *η*).
ὁμαρτῆ §. 363. *η*).
ὁμόκλεον st. *ὁμόκλαον* §. 145, 2. 2).
ὁμοῦ, zugleich §. 362; *ὁμοῦ*, *ὁμᾶ*, *ὅμοιος* Entstehg §. 380. A. 3.
ὁμώμοκα, *οσμαι* §. 102.
ὁμῶς §. 363. A. 3.
ον Endg d. Impr. §. 115, 9.
ον Endg v. Adv. §. 364. *β*).
ὄναρ §. 300, 5.
ὄνειρα, *ὄνειρος*, *ὀνείρατος* §. 300, 5. §. 303, 8.
ὀνη Endg v. Abstr. §. 370. A. 3.
ὀνομαστί §. 363. *β*).
ὀντων Impr. st. *έτωσαν* §. 120. A. 2. §. 123, 18.

ὄντων st. ἔστωσαν §. 213, 2.
ὀξυβλεψία §. 372. A. 4.
ὅου st. οὗ §. 343.
ὀπάτριος st. ὁμοπ. §. 380. A. 3.
ὁπῆμος §. 348. A. 1.
ὅπη §. 363. η).
ὄπισθα Form §. 363. A. 7.
ὄπισθε(ν), ὄπιθεν §. 377. A. 3. 4.
ὅποι Form §. 363. ε).
ὅπου §. 362.
ὄπωπα §. 103.
ὁράαν, ὁράᾳς, ὁράασθαι §. 145. 3).
ὀργᾶναι §. 168. A. 1.
ὀρνιβάτης §. 382. A. 8.
ὀρεοπόλος §. 382. A. 5.
ὀρέσβιος §. 382. A. 9.
ὀρεσιβάτης §. 382. A. 9.
ὀρέσκιος §. 382. A. 9.
ὀρέσκωος §. 382. A. 9.
ὀρέστερος §. 322. A. 5. §. 382. A. 9.
ὀρεωκόμος §. 382. A. 6.
ὁρῆαι, ὁρῆτο §. 145. A. 1.
ὁρῆν, ὁρῇς st. ᾶν, ᾷς §. 148. 6). Vgl. §. 148. III. 1).
ὀρθοτονούμενα s. *Orthoton.*
ὀρθριαίτερος §. 321. c.
ὅρκια, ὁρκίον Bdtg §. 373. A. 3.
ὄρνις dekl. §. 299, 14.
ὄρνιχος §. 299. A. 12.
ὁρόω, ὁρόῳμι, ὁρόων, ὁρόωσα §. 145. 3).
ὄρσεο §. 176. A. 2.
ὄρφος u. ὀρφώς §. 301.
ὀρφνή, *obscura*; ὄρφνη, *obscuritas* §. 372. A. 3.
ὀρχηθμός st. -σμός §. 371. b.
ὀρχήστρα st. -τήριον §. 373. e.
ὅρων Bdtg §. 373. A. 3.
ὄρωρα §. 103.
ὀρώρεγμαι §. 108.
ὀρώρεται §. 103.
ὀρώρυγμαι §. 102.
ὅς st. ἑός §. 339. — auf e. Plur. bezog. §. 335.
ὅς, ἥ, ὅ dekl. §. 343.
ός, G. οῦ §. 369. β).
ος, G. ου Endg v. Abstr. §. 370. ε).
ος, G. ους Abstr. §. 370. ε). Vgl. §. 371. d. §. 372.
ος Endg v. abgel. Adj. §. 374. a.
ος (ον) Endung zsmgstzt. Wörter §. 384. a).
ὁσία, *sancta* u. *sanctitas* §. 372. A. 3.
ὅσπερ §. 349. d.
ὄσσε dekl. §. 300, 5.
ὅστε §. 349. A. 3.
ὅστις §. 344. A. dekl. §. 345.
ὅστισδή — δήποτε, — οὖν §. 349. b.
ὄσφραντο §. 175.
ὄσχος st. μόσχος §. 55, 5.
ὅτις, ὅτευ, ὅττεο, ὅτου u. s. w. §. 345. A. 2. c).
ὄτταβος st. κότταβος §. 55, 5.
ου u. ευ vertauscht §. 20, 22.
ου u. ο vert. §. 20, 21.
ου u. οι vert. §. 20, 19.
ου u. ω vert. §. 20, 19.
ου st. u §. 7. A. 3.
ου Endg v. Adv. §. 362.
οὐ vor digamm. Wörtern st. οὐκ §. 36. A. 3.
ου Flexionsendg §. 116, 1.
οὗ Pron. dekl. §. 330. — Bdtg §. 331, 2. §. 335.
οὗ, *ubi* §. 362.
Οὐάλης, *Valens* §. 279. A. 3.
οὐδαμῆ §. 363. η).
οὐδαμοί §. 357, 1.
οὐδαμοῦ §. 362.
οὖδας dekl. §. 286. A. 1.
οὐδείς dekl. §. 356. A. 1. §. 357, 1.
οὐδενόσωρος §. 382. A. 9.
οὐθείς st. οὐδείς §. 356. A. 1.
οὖν hinter Relat. §. 349. b.
οὔνεσθε §. 217.
οὔντιος Endg v. abgel. Adj. §. 376. g.
οὔπω u. οὔπως §. 363. A. 3.
οὖς dekl. §. 278. 299, 15.
οὔσιος Endg v. abgel. Adj. §. 376. g.
οὖτα, ἁμεναι, ἁμην §. 229, 6. §. 232. a. 3.
οὗτος dekl. §. 340. 341. — Entstehung §. 342, 3.
οὑτοσί dekl. §. 349. e. — οὑτοσίν §. 349. A. 1.
οὕτως §. 360. A. 2. — u. οὕτω §. 363. A. 3.
οὑτωσί(ν) §. 349. e. u. A. 1.
ὀφειλέτης, ὀφείλημα §. 371. A. 2.
ὄφελος §. 300, 6.
ὄφρα §. 348. A. 1.
ὄχα Form §. 364. δ).
ὄχος, G. ὄχου u. ὄχους §. 302. b. a).
ὀχωκότε §. 103.
ὀψέ Form §. 363. θ).
ὄψει st. ὄψῃ §. 116, 2.
ὀψιαίτερος §. 321. c. §. 327. A. 2.
ὀψοφαγίστερος §. 321. e.
οω Dehnung v. ω in d. V. contr. §. 145. 3). §. 148. 7).
οω Dehng v. ω in d. V. auf όω §. 147.
οῳ Dehng v. οι in d. V. auf όω §. 147.
όω §. 368, 2. c.

Π.

π u. κ vertauscht §. 38. a.
π vor δ in β, vor θ in φ verw. §. 41.
π vor μ in μ verw. §. 48.

π vor σ in ψ verw. §. 49.
π vor d. spir. asp. in φ verw. §. 42.
π verdoppelt §. 55.
παγκάλη §. 313. A. 1.
πάγκλαυτος st. στος §. 243. A.
πάγχυ st. πάνυ §. 377. A. 8.
πάθη (ἡ) u. πάθος (τό) §. 301. A. 4.
παθημάτοις §. 301. A. 2.
παῖ Vokat. §. 274. c.
Παιανοῖ §. 363. ε).
πάλαι Form §. 363. ζ). — in Kompos. §. 380, α). Vgl. §. 382. A. 4.
παλαίτερος §. 321. b. u. A. 1.
παλαίφατος st. παλαιός §. 378. A.
πάλι(ν) §. 363. A. — in Komp. §. 380. α).
παλιμπλάζεσθαι §. 384. A. 1.
πάλτο §. 234, 14.
παμβδελυρά, παμμυσαρά, παμποικίλη §. 313. A. 1.
παμβώτωρ γαῖα §. 318. A. 2.
παμπληθεί §. 363. α).
πᾶν in Kompos. §. 380. α).
πανεθνεί §. 363. α).
πανοικί, πανομιλεί, πανορμεί u. ί, πανστρατεί §. 363. β).
πανοῦργος st. πανεργός §. 382. A. 7.
παντ-, παντο- in Kompos. §. 382. A. 4.
πανταχῆ §. 363. η).
πανταχοῖ §. 363. ε).
πανταχοῦ, -ῶς §. 360. A. 4.
πάντη §. 363. η).
παππῷος Bdtg §. 375. S. 424.
πάρ §. 43.
παρά vor Konson. elidirt s. πάρ.
πάρα st. πάρεστι §. 73. A. Vgl. §. 379, 2. a.
παράθεσις §. 384. A. 1.
παραί Form §. 363. ζ). §. 365. A. 1.
παρανενόμηκα §. 106, 6.
παράστᾶ st. παράστηθι §. 200. A. 4.
παραχρῆμα Adv. §. 360, 2.
παρέκ §. 379, 1.
παρενόμουν §. 106, 6.
Παρῆδος §. 295, 2.
παρηνόμουν §. 106, 6.
Πάριος §. 295.
πάροιθε u. πάροιθεν §. 377. A. 4.
Πασῖνος st. ἴνοος §. 265. A. 2.
πάσσων §. 323. A. 3. u. 4. §. 324. A.
πάτερ Vokat. §. 274.
πατήρ dekl. §. 281. 295, 5.
Πάτροκλος §. 296. A.
πατρῷος st. πάτριος §. 375. S. 424.
πάτρως dekl. §. 302. b. c).
παχίων, ιστος §. 323. A. 3. u. 4.
πεδά st. μετά §. 365. A. 1.
πεδοῖ §. 363. ε).
πέδω §. 363. A. 3.
πεζῆ §. 363. η).
πεῖ §. 363. γ).
Πειραιεύς dekl. §. 283. A. 3.
Πειραιοῖ §. 363. ε).
πελᾶν, πελᾶτε, πελῶσι fut. att. §. 125, 4.
πέλανα §. 264. A. 2.
πέμπε st. πέντε §. 354, 1.
πένησσα §. 318. A. 1.
πένητι σώματι §. 318.
πεπαλών §. 98, 4.
πεπαίτερος s. πέπων.
πεπᾶναι §. 168. A. 1.
πεπαρεῖν §. 98, 4.
πεπαρφύνηκα §. 106, 1.
πέπεισθι §. 239, 1.
πέπερι dekl. §. 288. A. 7.
πεπιθεῖν §. 98, 4.
πέπληγον §. 98, 4.
πέπνυμαι §. 177. A. 1.
πεπόμφει §. 94. A. 3.
πεπονᾱμένος v. πονέω §. 148. A. 3.
πεπόνθειμεν §. 94. A. 3.
πέποσθε §. 237. A. (πάσχω).
πέπταμαι §. 178, 3. (πετάννυμι).
πεπτεώς, πεπτηώς §. 235. A. 6. §. 236, 6.
πεπίθοιτο §. 98, 4.
πέπυσμαι §. 177, 1.
πεπύσμην §. 94. A. 3.
πέπυσσαι §. 162. A. 1.
πέπων, πεπαίτερος §. 324.
πέρ hinter Relat. §. 349. d.
περάαν fut. att. §. 125. A.
περαίτερος §. 326. e.
πέραν, πέρην, trans (πέρα, ultra) §. 364. α).
Περγασῆσι §. 363. ζ).
πέρθαι §. 234, 15.
περί Form §. 363. α).
πέρι st. περίεστι §. 73. A. 6.
περιέρξαντες §. 224, 5.
Περικλέης dekl. §. 284. 296, 4.
πέριξ, περιπλέξ, περιπλάξ §. 362. A.
περιπλόμενος §. 178, 2.
πέρυσι(ν) §. 363. A. 1.
περῶ fut. att. §. 125, 4.
πεσσέων v. πεσσός §. 270, 3.
Πετεῶο §. 270, 8.
πεφεύγη Plpf. §. 94. A. 3.
πεφιδέσθαι §. 98, 4.
πέφνον §. 98, 4.
πέφραδμαι st. ασμαι §. 162. A. 3.
πέφραδον §. 98, 4. §. 162. A. 5.
πέφυγμαι §. 177, 1.
πεφυζότες §. 236. A. 2.
πεφύρσεσθαι §. 167. A. 3.
πεφυυῖα §. 236. A. 6.
πῆ §. 363. η).
πήγνῡτο §. 205, 4.
πηλαγόνες u. πηλόγονοι §. 318. A. 3.
πηλίκος Entstehung §. 347. A. 3.

πηλύι §. 363. A. 5.
Πηνελεῶο §. 270, 8.
πῆχυς §. 288. 297, 3.
πίειρα §. 314. A. 1.
πιθάκνη v. πίθος §. 373. c.
πιμπλεῦσαι §. 233, 2.
πίομαι §. 174, 2.
πῖος §. 325. A. 2.
πιότερος, ότατος §. 324. 325. A. 2.
πίσυρες §. 354, 1.
πλακικῶς §. 360. A. 3.
Πλαταιᾶ v. Πλαταιεύς §. 283. A. 3.
Πλαταιᾶσι §. 363. ζ).
πλέας, πλέες §. 325, 5.
πλείη st. πλέα §. 314. A. 4.
πλεῖν st. πλέον §. 325, 5.
πλείων, πλεῖστος §. 324. 325, 5.
πλέον st. πλέων §. 314. A. 4.
πλεῦν, πλεῦνες u. s. w. §. 325. A. 1.
πλευρά u. πλευραί §. 301. B.
πλέων §. 324. 325, 5.
πλείμην, πλῆμην (πίμπλημι).
πλέως, έα, έων dekl. §. 314. A. 3.
πλήν Form §. 364. α). — in Kompos. §. 380. α).
πληρεῦντες §. 148, 5.
πλησιαίτερος, ιέστερος §. 326. e.
πλοχμός st. πλογμός §. 371. A. 1.
πνύξ dekl. §. 299, 16.
ποδαπός Entstehung §. 347. A. 4.
ποῖ Form §. 363. ε).
πολέας, πολεῖς v. πολύς §. 297, 3. b).
πολίεσι v. πόλις §. 297. A.
πολιορκία Ablg §. 372. A. 1.
πόλις dekl. §. 288. 297, 3.
πολισσοῦχος §. 382. A. 10.
πολλαχῆ §. 363. η).
πολλαχῶς, πολλαχοῦ §. 360. A. 4.
πολλός §. 312. u. A. 1.
Πολυδάμᾱ Vokat. §. 274. A. 2.
πολύῤῥηνες §. 281. A. 2.
πολύς dekl. §. 312. u. A. 1. — ό, ή §. 309, 3. b.
πονᾱθῆ v. πονέω §. 148. A. 3.
πορθμός Bildg §. 371. b.
πορτί §. 365. A. 1.
πόρτις dekl. §. 288. A. 7.
πόσεϊ, πόσει §. 297, 3.
Ποσειδάονος, ῶνος, ᾶνος, έωνος §. 295, 1.
Πόσειδον §. 274, 2.
Ποσειδῶ §. 282. A. 2.
πόσις dekl. §. 288. A. 7.
ποταινί §. 363. α).
ποταπός §. 347. A. 4.
πότερος §. 326. A.
ποτήνς, potens §. 279. A. 3.
ποτί st. πρός §. 365. A. 1.
ποτίθει §. 205, 1.
ποττόν st. πρὸς τόν; ποτώς st. πρὸς τούς.
πού, ποῦ §. 362.
πουλύς, ό, ή §. 309, 3. b.
ποῦς st. πός §. 272. A. 1.
πρᾶος, εῖα, ον dekl. §. 312.
πρᾶτος st. πρῶτος §. 354, 2.
πρεόνος u. πρηῶνος §. 295, 1.
πρεπόντως §. 360. A. 2.
πρέσβα §. 309. A. 4.
πρέσβεις, πρεσβεύτης, πρέσβυς (ύτερος, τατος), πρεσβύτης §. 301. B. u. A. 3. §. 309. A. 4.
πρέσβιστος §. 323. A. 4.
πρίασθαι st. πριάσθαι §. 127. A. 1.
πρό Form §. 363. A. 3.
πρόβᾱ §. 228, 2.
προεστέατε §. 206. A. 1. §. 235. A. 1.
προσφήτευσα §. 106, 6.
προθέουσι st. προτιθέασι §. 203, 1.
προῖκα, προικός, umsonst §. 362.
πρόμος st. πρῶτος §. 354, 2.
προνοίᾱ st. πρόνοια §. 372. A. 5.
προσαυδήτην st. άτην §. 145. A. 1.
πρόσθα Form §. 363. A. 7.
πρόσθε u. πρόσθεν §. 377. A. 4.
προσώπασιν §. 303, 9.
προτεραίτερος §. 326. c.
προτί Form §. 363. α). §. 365. A. 1.
προθυμούμην §. 106, 6.
προὐξένουν §. 106, 6.
προὐργιαίτερος §. 326. e.
προὔργου §. 360, 2. §. 379. A.
προφερέστερος §. 325, 2.
πρόφρασσα §. 315. A. 1.
προφύλαχθε §. 242.
πρόχουσι v. πρόχους, G. ου, §. 320. b. b).
πρώην Form §. 364. α).
πρωϊαίτερος §. 321. c. §. 327. A. 2.
πρώτιστος, ό, ή §. 313. A. 3. §. 326. c.
πρωτόθρονες u. οι §. 318. A. 3.
πτ u. σσ vertauscht §. 39. S. 44.
Πτερέλᾱς §. 270, 1.
πτέσθαι, πτήσομαι §. 178, 1.
πτόλεμος, πτόλις st. πόλ. §. 54, 2.
πτύξ u. πτυχή §. 301. B.
πτωχίστερος §. 321. e.
πυθεῦ st. πυθοῦ §. 127. A. 2.
Πυθοῖ §. 363. ε).
Πύλης, G. ου u. ητος §. 302. a. 4.
πυλωρός §. 382, 2. a.
πύξ §. 362. A.
πῦρ st. πύρ §. 272. A. 4. §. 282. A. 1.
πυρά (τά) §. 303, 10.
πυρέων v. πυρός §. 270, 3.
πῶ, von der Zeit §. 363. δ).
πωλέαι §. 146, 3.

P.

ϱ u. σ vertauscht §. 38.
ϱ verdoppelt §. 55.
ϱ st. ῥϱ̆ §. 55. A.
ῥᾴ §. 324. A.
ῥᾷων, ῥᾷστος §. 324.
ῥεούμενος §. 230, 3.
ῥεραπισμένος §. 98, 1.
ῥερίφθαι §. 98, 1.
ῥερυπωμένος §. 98, 1.
ῥῆϊτερος, ῥῃΐων §. 324. A.
ῥιγίων §. 326. *g.*
ῥίμφα Form §. 364. *d*).
ῥινά §. 264. A. 2.
ῥίπτασκον §. 110. *a.*
ῥοίζασκε §. 110. *a.*
ῥός Endg v. abgel. Adj. §. 376. *d.*
ῥοῦς dekl. §. 283. A. 5.
ῥῥ u. ρσ vertauscht §. 38.
ῥυθμός st. -σμός §. 371. *b.*
ῥῦμός st. ῥυσμός §. 371. *b.*
ῥύπα §. 264. A. 2.

Σ.

σ u. *d*, *θ*, *τ*, *ν* vertauscht §. 39.
σ Zungenspirant §. 13. — Ausfall desselb. §. 13, 2.
σ am Ende des Worts beweglich, als: *οὕτω*, *οὔτως* §. 36.
σ assimilirt sich d. folg. Konson. §. 39. A.
σ vorn u. in d. Mitte eingeschoben, als: *σ-μικρός*, *μί-σ-γω*.
σ verdoppelt §. 55.
σ Bindekons. in d. Komp. §. 382, 1. *b.*
σ euphon. in d. Komp. eingeschalt. §. 352. A. 9.
σ im Aor. u. Fut. Pass. u. Pf. u. Plpf. Med. §. 135. 136.
σα(τα) weibl. Abltgsendg §. 369. A. 4.
σακεσπάλος, σακεσφόρος §. 382. A. 9.
σαμπῖ §. 5. 352, 1.
σάν §. 5.
σαν Flexionsendg §. 115, 6. §. 116, 1, 4. u. A. 1.
σαν III. plur. praet. st. *ν* §. 123, 10.
σαπίηνς, *sapiens* §. 279. A. 3.
σαυτοῦ, ῆς, οῦ §. 337.
σάφα §. 364. *d*).
σαώτερος §. 322. A. 5.
σδ u. ζ vertauscht §. 39. S. 43.
σε Endg v. Adv. §. 377, 5. u. A. 3.
σεαυτοῦ, ῆς, οῦ §. 337.
σέθεν §. 331, 3 §. 332.
σείω Endg v. Verben §. 368, 1. *c.*
σέλας dekl. §. 286. 297, 1.
σέο, σεῖο, σεῦ §. 332.
σεῦα, σεύατο §. 175.
σεῦται §. 242.
σημῆναι u. ᾶναι §. 168. A. 1.
σής dekl. §. 299, 17.
σθ in d. Flexion in *θ* verw. §. 53, 5.
σθα Flexionsendg §. 114, 3. §. 123, 3. 5.
σθαι Endg d. Inf. §. 121.
σθον st. σθην III. Dual. §. 123, 12.
σθω st. σθων (= σθωσαν) §. 123, 18.
σθων st. σθωσαν §. 116, 4. §. 123, 18.
σι Flexionsendg §. 114, 3. 4. 7. §. 123, 3.
σι Bindelaut. in d. Komp. §. 382, 1. *b.*
σία Endg v. Abstrakt. §. 372. A. 4.
σιμος Endg v. abgel. Adj. §. 374. *a.*
σιον Endg v. Abstr. §. 370. A. 1.
σιος Endg v. abgel. Adj. st. τιος §. 375. A. 1. §. 376. *g.*
σίναπι dekl. §. 288. 297, 3.
σις, σια Endg v. Abstr. §. 370. *a*) u. A. 1.
Σίσυφος Abltg §. 367, 3. 4.
σῖτος, Plur. σῖτα §. 264. A. 2.
σκαρθμός Bildg §. 371. *b.*
σκιόειν st. όεν §. 310. A.
σκον, σκόμην Iterativform §. 110.
σκοταῖος, σκοτιαῖος v. σκότος §. 375. A. 2.
σκότος, G. ου u. ους §. 302. *b. a*).
σκύπφος st. σκύφος §. 55, 4.
σκῦφος, G. ου u. ους §. 302. *b. a*).
σκω Endg. v. Verben §. 368, 1. *b.*
σκώρ dekl. §. 278. A. 3.
σο Flexionsendg §. 116, 1. 4. u. A. 1.
σο Bindelaute in d. Kompos. §. 382. A. 1.
σόος §. 314. A. 5.
σοῦ, σοῦσθε, σούσθω, σοῦται §. 242.
Σοφοκλέου §. 274. A. 1.
σπεῖν, σπών u. s. w. §. 178, 1.
σπεῖος, σπείους, σπείων §. 297, 1. *b*).
σπήεσσι, σπῆϊ §. 297, 1. *b*).
σπονδειακός, σπονδεῖος v. σπονδή §. 375. A. 2. 3.
σπουδαιέστερος §. 321. *d.*
σσ u. *τ*, *ττ* vertauscht §. 39.
σσα (ττα) weibl. Abltgsendg §. 369. A. 4.
σταδιοδρομοῦμαι §. 384. A. 3.
σταθμός, Plur. σταθμά §. 264. A. 1. — st. -σμός §. 371. *b.*
στάν st. ἔστησαν §. 206, 2.
στείω, στείομεν, στείωσι §. 206, 7.
στενότερος st. ώτερος §. 320. A. 2.
στεῦνται, στεῦται, στεῦτο §. 242.
στεφανεῦνται §. 148. 5).
στεφανοῦσαι §. 116. A. 1.
στέω, έῃς u. s. w. §. 206, 6. u. 7.
στῆης, στῆῃ, στήετον §. 206, 7.
στῆμα §. 371. A. 2.

στῖ §. 352, 1.
στίγμα §. 5.
στίχες, στιχός §. 300. A. 1.
στομαλγία st. στοματαλγ. §. 392. β).
στομίον Bdtg §. 373. A. 3.
Στρεψίαδες Vokat. §. 302. A. 1.
σύ dekl. §. 330.
συγγενές §. 284. A. 3.
συγγνοῖτο §. 233. d.
συγγνώῃ §. 200. A. 3.
συγγραφῆ Akk. v. συγγραφεύς §. 283. A. 2.
σύγε §. 349. a.
συλήτην st. -άτην §. 145. A. 1.
σύν u. ξύν §. 365. A. 2.
συναντήτην st. -άτην §. 145. A. 1.
σύνδυο, σύντρεις §. 351. A. 2.
σῦνεχές, σῦνεχέως, σύνεχον §. 382. A. 7.
σύνη Endg v. Abstrakt. §. 372.
συνηδέατε §. 123, 11.
συνήργουν §. 106, 6.
συνοκωχότε s. ὄκωχα.
σῦς dekl. §. 287. 297, 2.
σφ u. φ, ψ vertauscht §. 39. S. 44.
σφέ, σφέας u. s. w. §. 332.
σφέ st. σφᾶς, αὐτόν, ήν, ό, ἑαυτόν §. 331, 6. §. 332.
σφέ singular. §. 335. — st. αὐτῴν ibid.
σφεῖς §. 335.
σφετεριξάμενος §. 134, 3.
σφέτερος singular. §. 335.
σφέων §. 332.
Σφηττοῖ §. 362. ε).
σφί(ν) st. οἱ, σφίσι §. 331, 6. Über σφί, σφίσι vgl. §. 332. 333, 3. §. 335.
σφός §. 335. 339.
σφώ §. 332.
σφωέ, σφωΐ, σφώ, σφῶϊν, σφῶν §. 331, 4. 5. §. 332. n. 2. §. 339, 2. 3.
σχ Aussprache §. 4.
σχές §. 230, 5.
σχεῖν, σχών u. s. w. §. 178, 1.
σχοίην §. 115, 8.
σχολαίτερος §. 321. b. u. A. 1.
σῶες u. σῶοι §. 318. A. 3.
Σώκρατε, Σωκράτου §. 274. A. 1. Vgl. §. 294, 7. — Σωκράτη u. την §. 302. a. b). — Σωκράτας Akk. Pl. §. 302. A. 1.
σωλή Endg v. Abstr. §. 378. A. 3.
σωμασκεῖν st. σωματασκ. §. 382. β).
σῶς dekl. §. 314. A. 5. Vgl. σῶες.
σώτερ Vokat. §. 274, 2.

T.

τ u. χ vertauscht §. 38. a.
τ u. π vertauscht §. 38.
τ vor δ, θ, τ, μ in σ verw. §. 47. 48.
τ vor d. spir. asp. in θ verw. §. 42.
τ vor σ ausgestoßen. §. 49.
τ eingeschoben §. 54, 2.
τ verdoppelt §. 55.
τ eingeschoben §. 371. b.
τᾷ, ταί, ταῖσι st. τῇ, αἱ, ταῖς §. 341. a.
τάλᾱς st. τάλᾰς §. 279. A. 2.
ταμίασι §. 363. A. 6.
τάν, τᾶν st. τήν, τῶν §. 341. a.
τανύουσι fut. §. 125. A.
τάνῦται st. ὑεται §. 242.
ταοί §. 301.
τάριχος, G. ου u. ους §. 202. b. d.
ταρσός, Plur. ταρσά §. 264. A. 1.
Τάρταρος, Plur. -ρα §. 264. A. 1.
τᾶς st. τῆς §. 341. a.
τανταγί §. 349. A. 2.
ταύτη §. 363. η).
τάχα Form §. 364. δ).
τάχιστος §. 323, 1.
τάων st. τῶν §. 341. a.
ταώς u. ταοί §. 301. — ταώς, G. ῶνος §. 303. b) u. A. 3.
τέ st. σέ §. 332.
τε hinter Relat. als: ὅστε §. 349. A. 1.
τέθναθι §. 200. A. 4.
τεθναίην, τέθναμεν, έναι u. s. w. §. 237.
τεθνᾶναι §. 235. A. 4.
τεθνεώτος §. 235. A. 6.
τεθνεώς, ῶσα §. 206. A. 1. u. §. 235. A. 7. §. 237.
τεθνήξω §. 174, 4.
τεθνηώς §. 235. A. 6.
τέθριππον §. 42. A. 2.
τεῖ §. 363. γ).
τεῖν st. σοί §. 332. 333, 3. Vgl. §. 363. A. 1.
τεῖνδε §. 363. γ).
τειρα Endg. v. Subst. §. 369. a) u. A. 1.
τειχεσιπλήτης §. 382. A. 9.
τείως §. 348. A. 1.
τεκεῖσθαι §. 174. A. 2.
τελεσσιδώτειρα §. 382. A. 9.
τελεσφόρος §. 382. A. 9.
τελῶ fut. att. §. 125, 4.
τεό, τέοισι st. τινός, τισί §. 345. A. 1.
τέο st. τίνος §. 345. A. 2.
τεός st. σός §. 339.
τέρας dekl. §. 278. u. A. 1. §. 286, 3.
τεοῦς st. σοῦ §. 332.
τεσσαρακαίδεκα u. τεσσαρεσκ. §. 355, 3.
τέσσαρες dekl. §. 356.
τέσσερες ion. st. τέσσαρες §. 354, 1.
τεταγμένως §. 360. A. 2.
τεταγών §. 98, 4.
τεταρπόμην §. 98, 4.
τετελευτήκει §. 94. A. 3.
τετεύχετον §. 123, 12.

τέτλαθι, τετλαίην, τέτλαμεν u. s. w. §. 237.
τέτμον §. 98, 4. §. 178, 3.
τέτορες u. τέττορες §. 354, 1.
τέτρασιν §. 354, 1. §. 356. A. 3.
τέτρατος st. τέταρτος §. 354, 2.
τετρώκοντα §. 354, 1.
τέτυγμαι §. 177, 1. (τεύχω).
τεῦ, τεῦς §. 332.
τεῦ st. τινός, τίνος §. 345. A. 2.
τέῳ st. τινί u. τίνι §. 345. A. 2.
τέως §. 348. A. 1.
τῆ u. τῆδε §. 363. η).
τῆλε Form §. 363. ϑ),
τηλεθόων §. 45. A. 3.
Τήλεφος §. 45. A. 3.
τηλίκος Entstehg §. 347. A. 3.
τηλικοῦτος dekl. §. 341. Entstehg §. 342, 3.
τηλοῦ §. 362.
τῆμος, τημόσδε, τημοῦτος §. 348. A. 1.
την Flexionsendg d. Duals §. 115, 4. — st. τον §. 123, 12.
τηνεῖ §. 363. γ).
τῆνος §. 341. d.
τήρ §. 369. α) u. A. 2.
τηρ Endg zsmgstzt. Wörter §. 384. β).
της (G. ου) §. 369. α) u. A. 2. 4.
της (G. τητος) Endg v. Abstr. §. 372.
τι Ausspr. §. 4.
τι Flexionsendg §. 114, 4. §. 123, 5.
τί u. τὶ st. τίν u. τὶν §. 279. A. 4.
τιά Endg v. Abstr. §. 372. A. 4.
τίγρις dekl. §. 288. A. 7.
τιθένς §. 206, 8.
τιθέντι §. 206, 13.
τιθέω, έῃς u. s. w. τιθέωμαι, έῃ u. s. w. §. 206, 6.
τιθήμεναι, τιθήμενος §. 206, 4.
τίθησϑα §. 123, 3.
τιθοίμην, τίθωμαι §. 205, 2.
τιμωρός §. 382, 2. a.
τίν st. σοί, σέ §. 332. 333, 3.
τίος, τιοῦς st. σοῦ §. 332.
τὶς u. τίς dekl. §. 345.
τις §. 369. α) u. A. 2.
τις Endg v. Abstr. §. 370. A. 1.
τιτρᾶναι u. ῆναι §. 168. A. 1.
τίω, τίως st. σοῦ §. 332.
τοί st. σοί §. 332.
τοί st. οἱ §. 341. a.
τοῖο st. τοῦ §. 341. a.
τοῖος Gebrauch §. 347. A. 1.
τοιοῦτος dekl. §. 341. — Entstehg §. 342, 3.
τοῖςδεσι §. 341. b.
τοῖσι st. τίσι §. 345. A. 2.
τοῖσιδε st. τοῖσδε §. 341. b.
τοκέσι §. 296, 2.
τομέσι §. 296, 2.
τον Flexionsendg §. 115, 4. — st. τὴν §. 123, 12.
τός st. τούς §. 341. a.
τος, G. του Abstr. §. 370. ε).
τός u. τέος S. Verbalia.
τοσόνδε §. 349. c.
τόσος §. 347. A. 1.
τοσουτονί §. 349. e.
τοσοῦτος dekl. §. 341. — Entstehg §. 342, 3.
τού, τούν, τουνή st. σύ §. 332.
τουτεῖ, τουτεί §. 363. γ).
τουτέων §. 270, 3.
τουτογί §. 349. A. 2.
τουτοδί §. 349. A. 2.
τουτῶ, hic, huc §. 363. δ).
τόφρα §. 348. A. 1.
τρα, τρον Endg v. Instrumentenben. §. 373. e.
τραπητέον §. 243.
τράχηλα §. 264. A. 2.
τρεῖς dekl. §. 356.
τρέφοιν st. οιμι §. 115. A. 1.
τρία §. 369. α) u. A. 2. 3.
τριακαίδεκα u. τρισκαίδεκα §. 355, 3.
τριακονταέτεας, -τεούτιδες §. 315. A. 5.
τριηρέων §. 315. A. 4.
τριήρης dekl. §. 284. u. A. 3. 4. §. 296, 3. 4.
τρίπος st. τρίπους §. 314. A. 2.
τρις §. 369. α) u. A. 2.
τρίτατος st. τρίτος §. 354, 2.
Τριτογένεια §. 315. A. 5.
τρέχα Form §. 364. δ).
τρον Endg v. Instrumentenben. §. 373. e.
τρόπις dekl. §. 288. A. 7.
τροφεῖόν Bdtg §. 373. d.
ττ u. σσ vertauscht §. 39.
τύ st. σύ, σέ §. 332. Vgl. §. 333, 1.
τῦδε §. 363. A. 5.
τύνη §. 332.
τύννος, τύννουτος §. 347. A. 2.
τυπέω, έῃς u. s. w. §. 206. A. 2.
τύρσις dekl. §. 288. A. 7.
τυρῶντα §. 295, 4.
τύς Endg v. Abstr. §. 370. A. 3.
τυφῶς dekl. §. 303. b. u. A. 3.
τω st. των (= τωσαν) §. 123, 18.
τῶ st. τοῦ §. 341. a.
των st. τωσαν §. 123, 18.
τωρ §. 369. α) u. A. 2.
τωρ Endg zsmgstzt. Wörter §. 384. β).
τώς st. τούς §. 341. a.
τώς st. οὕτως §. 348.
τως Endg v. abgel. Adjekt. §. 375. A. 1.

Y.

υ u. ου, ι vertauscht §. 20, 23.
υ st. ŭ §. 7. A. 3.
υ Endg v. Adv. §. 363. A. 5. §. 364. ε).
υ st. des alten Digamma §. 14, 2. u. 3.
ὑβριστότερος §. 321. *e.*
ὕδει s. ὕδωρ.
ὑδριον Endg v. Deminut. §. 373. *c.*
ὕδωρ dekl. §. 278. A. 3. §. 299, 18.
ὑζω Ablgsendg v. V. §. 368, 1. *a.*
ὑην u. ὑμην Endg d. Optat. §. 205, 4. u. A.
υι Endg v. Adv. §. 363. A. 5.
υἷῆς st. υἱέας §. 283. A. 2.
υἱιδεύς §. 373. *c.*
υἱός dekl. §. 303, 11. u. A. 2.
υιος Endg v. abgel. Adj. §. 375.
ὑλλιον (υλλίς) Endg v. Deminut. §. 373. *c.*
υλος Endg v. Deminut. §. 373. A. 2.
ὕμαι st. ἄμαι §. 380. A. 3.
ὑμέ, ὑμέας, ὑμές, ὑμέες, ὑμέων §. 332.
ὑμεῖς Entstehg §. 332, 2.
ὑμείων §. 332.
ὑμην Endg d. Optat. s. ὑην.
ὑμῖν Form §. 333, 3.
ὑμιν, ὑμίν §. 331, 6.
ὕμμε §. 332. 333, 3.
ὕμμες §. 332. — st. ὔσμες §. 333, 2.
ὑμμέων, ὕμμι, ὕμμε §. 332.
ὅμοιος st. ὅμοιος §. 380. A. 3.
ὑμός §. 339. A.
ὑνω Ablgsendg v. V. §. 368. 2. *c.*
ὑπ vor Konson. st. ὑπό §. 34. A. 2.
ὑπαί Form §. 363. ζ). §. 365. A. 1.
ὕπαρ §. 300, 5.
ὕπατος §. 326. *e.*
ὑπεκ §. 379, 1.
ὑπεξανα- in Kompos. §. 379, 1.
ὑπέρβασαν §. 228. A.
ὑπνώοντας §. 147.
ὑπό vor Konson. elidirt. s. ὑπ. — Form §. 363. A. 3.
ὕπο st. ὕπεστι §. 73. A. 6.
ὑπόδρα st. ὑποδράξ §. 362. A.
ὑποκοριστικά §. 373. *c.*
ὑπολίζονες §. 324. A.
ὑπώπτευσα §. 106, 6.
υς Endg v. Adv. §. 364. ε).
ὗσμῖνι §. 303. A. 4.
ὑφᾶναι u. ῆναι §. 168. A. 1.
ὑφιον Endg v. Deminut. §. 373. *c.*
ὕψι §. 363. α).
ὕψιστος §. 326. *g.*
ὑψοῦ oben §. 362.

Φ.

φ u. β vertauscht §. 39. S. 44.
φ u. π vertauscht §. 39. *c.* S. 43.
φ vor μ in μ verw. §. 48.
φ vor τ in π, vor δ in β verw. §. 41.
φ vor σ in ψ §. 49.
φάθι §. 200. A. 4.
φάο §. 201. A. 1.
φάρυγος §. 55, 5. §. 276. A. 1.
φατειός st. φατός §. 243.
φέρε, *age*, *agite* §. 366.
φέριστος s. φέρτερος.
φέρτε §. 242.
φέρτερος §. 324. 325, 2.
φθάν st. ἔφθησαν §. 206, 2.
φθῖο, φθῖτο §. 205.
φθογγή u. φθόγγος §. 301. *B.*
φθοῖς dekl. §. 288. A. 7. §. 299, 1.
φι(ν) Suffix §. 262.
φιδάκνη st. πιθ. §. 39.
φιλαίτερος §. 321. *c.*
φιλᾶτός, φίλᾶμα dor. §. 148. A. 3.
φιλίων §. 321. A. 2.
φιλοτήσιος st. τιος §. 375. A. 1.
φίλτερος §. 321. *b.* u. A. 2.
φιλώτερος §. 321. A. 2.
φιμά §. 264. A. 2.
φίν st. αὐτοῖς §. 332.
φλόξ §. 370. A. 3.
φοβέο st. φοβοῦ §. 146. 3).
φοινικιοῦς §. 308. A. 5.
φοιτῆν st. ᾶν §. 148. 6).
φοιτήτην st. άτην §. 145. A. 1.
φρᾶσίν §. 294, 1.
Φρεαρροῖ §. 363. ε).
φρές §. 230, 5.
φρίκη u. φρίξ §. 301. Vgl. §. 377. A. 3.
φροίμιον §. 42. A. 2.
φροῦδος §. 42. A. 2. §. 308. A. 6. Vgl. §. 379. A.
φρουρός §. 42. A. 2.
φύγαδε v. ΦΥΓΩ §. 303. A. 4. Vgl. §. 370. A. 3. §. 377. A. 5.
φθη Optat. §. 205, 4.
φυήσομαι §. 231. *e.* 2.
φύλαξ u. φύλακος, ου §. 301.
φύση v. φύσις §. 288. A. 4.
φωσφόρος §. 382. A. 9.

X.

χ als Kehlspirant §. 12.
χ u. κ vertauscht §. 39.
χ vor μ in γ verw. §. 48.
χ vor τ in κ, vor δ in γ verw. §. 41.
χ vor σ in ξ verw. §. 49.
χαλινά §. 264. A. 2.
χαμαί §. 363. ζ).
χαμᾶδις, χαμᾶζε §. 377. A. 5. 6.
χανδόν §. 364. γ).

Χάρης, G. ου u. ητος §. 302. *a. a*).
χαρίεις v. χάρις §. 376. *g*.
χείρ dekl. §. 280. A. 1.
χειρότερος §. 324. A.
χείρων, χείριστος §. 324. 325, 3.
χειρώναξ §. 382. A. 7.
χελιδοῖ §. 280. A. 2.
χέομαι, χέω fut. §. 174, 2.
χερείων, χερῆων, χερειότατος §. 324. A.
χερσαῖος v. χέρσος §. 375. A. 2.
χεύω §. 14. A. 2.
χοεύς dekl. §. 283.
χοροιτύπος §. 382. A. 8.
χοῦς dekl. §. 283. A. 5. §. 299, 20.
χρεῖος u. χρέος §. 297, 1. *b*). Vgl. §. 300, 7.
χρέων (χρή).
χρέως §. 300, 7.
χρῆν st. ἔχρην §. 94. A. 3. (χρή).
χρησίμη §. 313. A. 2.
χρῷ §. 285. A. §. 299, 21.
χρώς dekl. §. 285. A. §. 296, 5. *b*. §. 299, 21.
χῡμός st. χυσμός §. 371. *b*.
χυτρεοῦς §. 308. A. 5.
χώρα u. χῶρος §. 301. *B*.
χωρίς §. 363. A. 1.

Ψ.

ψ Ausspr. §. 4.
ψ u. σπ vertauscht §. 39. S. 44.
ψαλίξω §. 154, 3.
ψέ st. αὐτούς §. 332. 335.
ψευδίστερος §. 321. *e*.
ψίν st. αὐτοῖς §. 332. Vgl. §. 335.
ψυγῆναι st. ψυχῆναι §. 162. A. 5.

Ω.

ω u. ᾱ vertauscht §. 20, 24.
ω u. υ vertauscht §. 20, 25.
ω Flexionsendg aus αο, εο §. 116, 1.
ω Modusvok. §. 117, 3. A. 2. §. 118.
ω st. ό, als μεμαῶτος §. 123, 26.
ω ion. kontr. aus οη §. 145. 6).
ω Dehnung v. ο in d. V. auf άω §. 147.
ω Endg d. Adv. §. 363. *δ*) u. A. 3.
ω in d. zweit. Theile der Komp. st. ο §. 383, 2. u. zu Anfang des Wortes §. 383. A. 1.
ὦ, *ubi* §. 348. A. 3. §. 363. A. 3.
ὧδε Bdtg §. 348. A. 3. §. 363. A. 3.
ὠδῆς (ᾠδες) Endg v. abgel. Adjekt. §. 376. *f*.
ὠδί §. 349. *e*.
ὠειις Endg v. Adj. st. όεις §. 376. *d*.
ωθεν Adv. st. οθεν §. 377. A. 3.
ὠϊγνυντο, ὤϊξεν §. 224, 9.
ωϊς, ωϊνη weibl. Abltgsendg §. 369. *α*).
ὦκα Form §. 364. *δ*).
ὠκέα §. 309, 3. *α*.
ὤκιστος §. 323. A. 4.
ωλή, ωρή Endg v. Abstr. §. 370. A. 3.
ωλός Endg v. abgel. Adj. §. 374. *d*.
ων männl. Abltgsendg §. 369. *α*).
ών (G. ῶνος) Endg v. Ortsben. §. 373. *d*.
ων Endg zsmgstzt. Wörter §. 384. A. 6.
ὦναξ, ὦνα §. 274. 2).
ωνιά Endg v. Ortsben. §. 373. *d*.
ωο Zerdehnung d. ω in d. V. contr. §. 145. 4).
ωοι Zerdehnung d. φ in d. V. contr. §. 145. 4).
ῶον Endg v. Ortsben. §. 373. *d*.
ωος Endg v. abgel. Adj. §. 375.
ωρ Endg zsmgstzt. Wörter §. 384. A. 6.
ὥρᾱσι §. 363. ζ).
ωρή Endg v. Abstr. §. 373. A. 3.
ὦρτο §. 234, 13.
ὠρυθμός st. -σμός §. 371. *b*.
ὡς, νῦα, ός Endg d. Partiz. Pf. §. 121.
ως männl. Abltgsendg §. 369. *α*).
ως Endg d. Adv. §. 360. 363. A. 3.
ὡς, *ubi* §. 348. A. 3. §. 363. A. 3.
ὥς st. οὕτως §. 348. A. 4.
ὡς, ὥς Adv. §. 360. A. 2.
ώσσω, ώττω Endg v. abgel. V. §. 368, 2. *d*.
ωσύνη Endg v. Abstr. §. 372. *α*).
ώτης männl. Abltgsendg §. 369. A. 4.
ώτης Endg v. Gentil. §. 373. *a*.
ὠφέλεια §. 383. A. 1.
ᾤχηκα §. 103.
ὤψ §. 383. A. 1.
ωω Zerdehnung d. ω in d. V. contr. §. 145. 3.).

III. Autorenregister

Älianos §. 247; S. 266.
Alkmann. ap. Eustath. ad Il. *δ*, 756. §. 234, 9.
Anakreon §. 98, 1. §. 208. A. 2. II. §. 278. XXIX, 13. §. 220, 1. Fr. 16. §. 229, 4.
Andokides de pac. p. 27, 43. §. 219. A.
Anthologie I. 23, 4. §. 283. A. 4.
Apollodoros §. 158. A. 3. §. 185, 10. 19.
Apollonides Ep. 23 in anthol. Palat. VII, 702. §. 218, 1.
Apollonios §. 126, 4. §. 191. A. 8. §. 192, 9. §. 208. A. 2. §. 208. §. 212, 1. §. 220, 4. §. 247; S. 259. §. 348. — I, 45. §. 97. A. 2. II, 6. §. 240. A. II, 210. §. 218. A. II, 271. §. 247. S. 262. II, 1229. §. 15. 8. III, 753. §. 235. A. 8. IV, 1686. §. 224, 1. IV, 1700. §. 240. A.
Aratos §. 323. A. 4. — 566. §. 348. 940. §. 303. A. 3.
Archilochos §. 247. S. 269.
Archimedes §. 188, 5. §. 296, 2.
Aristophanes §. 97. A. 1. §. 116, 2. §. 174, 1. §. 182. A. 5. §. 192. 38. §. 195, 1. 6. §. 207, 9. §. 233, 2. §. 247; S. 260. §. 282. A. 2. §. 286. A. 1. §. 302. A. 1. §. 303, 4. 6. §. 326. *c. d.* §. 348. A. 4. §. 349. *e.* §. 382. A. 9. — Acharn. §. 120. A. 4. §. 186, 32. §. 377. A. 6. — Aves §. 260. A. 2. — Equites §. 195, 1. §. 247; S. 260. §. 326. *c.* — Lysistr. §. 363. *ζ*). §. 373. *c.* §. 27. A. 3. §. 13. A. — Nubes §. 162. A. 5. §. 376, 5. §. 33, 2. §. 322. A. 3. §. 247; S. 271. §. 27. A. 3. §. 192, 40. — Pax §. 299. A. 2. §. 315. A. 2. 5. §. 94. A. 3. §. 265. A. 1. — Plut. §. 247; S. 267. — Ranae §. 247; S. 276. Thesmophor. §. 247; S. 267. — Vesp. §. 247; S. 280. §. 205. A. 3. §. 207, 7. §. 120. A. 3.
Aristoteles §. 182. A. 4. §. 186, 4. — Eth. X, 10. p. 105. F. §. 231, 4.
Arrianos §. 192, 32.
Äschines §. 94. A. 3. §. 144, 5.
Äschylos §. 186, 18. 20. §. 190, 9. §. 192, 24. §. 201. *α.* §. 233. *d.* §. 247; S. 263. §. 278. A. 2. §. 316. VIII. §. 348. A. 3. — Agam. §. 235. A. 4. — Choeph. §. 224, 5. §. 185, 7. — Eumen. §. 215. A. 1. §. 247; S. 276. §. 335. 238. — Pers. §. 228. A. §. 335. §. 212. A. — Prom. §. 263. *ε*). §. 247; S. 276. §. 96. A. 2. §. 185, 27. — Sept. c. Th. §. 312. A. 2. — Supplic. §. 228. A. S. 244. 1). §. 186, 12. §. 244. *α.*
Athenäos VI. p. 258. §. 247; S. 267. X. p. 417. E. §. 189, 7.
Bion V, 10. §. 324. A.
Demosthenes §. 94. A. 3. §. 96, 4. §. 169, 3. *b*). § 309. A. 2. §. 346. A. 2. §. 372. — c. Aphob. fals. test. p. 848, 14. §. 208. A. 3. p. 853, 29. §. 117, 5. — I. c. Aphob. p. 814 extr.; 833 init.; 835 extrem. §. 337, 2. — II. c. Aphob. p. 836, 2. §. 106, 6. p. 836, 3. §. 337, 2. p. 838, 8. §. 203, 2. p. 840, 17. §. 200. A. 3. — c. Aristogit. I, p. 794, 19. §. 247; S. 267. — pro Coron. c. 5. §. 96, 4. — I. c. Phil. p. 46, 23. §. 337, 3. p. 53, 46. §. 208. A. 3. — III. c. Phil. p. 112. §. 208. A. 3. p. 118, 27. S. 305. — c. Phormion. §. 914. 347. A. 1.
Diodoros §. 169. 3. *b*).
Dion Kassios §. 281. A. 1.
Dionysios Periegetes 604. §. 247; S. 262.
Epicharmos §. 326. *d.*
Eupolis §. 247; S. 269.
Euripides §. 97. A. 1. §. 100, 2. §. 115. A. 1. §. 192, 38. 43. §. 201, *α.* §. 231, 5. §. 247; S. 277. §. 288. A. 5. §. 295, 1. §. 315. A. 2. — Al-

cest. §. 123, 12. §. 176. A. 1. §. 123, 12. §. 314. A. 4. — Bacch. §. 117, 6. — Electr. §. 318; S. 364. §. 224, 7. — Hecuba §. 207, 9. — Helena §. 247; S. 266. — Herakliden §. 153, 4. §. 224, 3. — Hercules furens §. 207, 9. §. 384. A. 3. §. 207, 12. — Hippolyt §. 36. A. 2. §. 169. A. 3. — Iphigen. Aul. §. 299. A. 11. §. 153. A. 2. §. 193, 3. — Medea §. 123, 12. — Orest. §. 318; S. 364. §. 120. A. 3. §. 318; S. 365. §. 363. A. 3. — Phöniss. §. 318. S. 365. — Rhesus §. 299. A. 2. §. 219. A. — Troad. §. 270, 1. §. 176. A. 1. §. 144, 3.

Herodotos §. 18, 6. §. 29, 1. §. 34. A. 4. §. 36. A. 2. §. 94. A. 2. §. 100, 1. §. 110. *a.* §. 123, 21. §. 132. A. §. 162. A. 3. §. 174, 1. §. 184, 1. 4. §. 185, 13. 18. 19. §. 190, 17. §. 191, 4; S. 195. f. §. 194, 9. §. 205. A. 2. §. 207, 8. 9. 10. §. 211, 4. §. 212, 4. §. 221, 1. §. 247; S. 259, 260, 265, 266, 267, 279, 280, 281. §. 270, 1. 3. §. 294, 5. §. 295, 2. §. 296, 2. §. 302. A. 3. §. 303, 6. §. 309, 3. §. 314. A. 5. §. 325. A. 1. §. 326. *e.* §. 346. A. 2. §. 382. A. 2. — I, 62. §. 220, 3. 65. §. 212. A. 1. 118. §. 97. A. 2. 120. §. 247; S. 267. 157. §. 195, 6. 186. §. 247; S. 273. 200. §. 206. A. 1. — II, 68. §. 191, 4; S. 196. 117. §. 231, 4. 165. §. 211, 2. — III, 37. §. 191, 4; S. 196. 42. §. 308. A. 2. 61, 2. §. 239. A. 4. 62. §. 206. A. 1. 81. §. 189, 3. 87. §. 247; S. 265. 98. §. 182. A. 2. — IV, 103. §. 202, 2. — V, 49. §. 206, 6. *a.* §. 235. A. 2. 63. §. 148, 3. 77. §. 247; S. 280. — VI, 21. §. 176. A. 2. 57. §. 261. A. 72. §. 229, 2. 79. §. 303, 1. — VII, 44. §. 172. A. 62. §. 162; S. 160. 104. §. 189, 3. 115. §. 318. 168. §. 335. 220. §. 33, 1. — VIII, 14. §. 207, 10. 73. §. 318. — IX, 58. §. 123, 11.

Hesiodos §. 55, 4. §. 94. A. 2. §. 175; S. 179. §. 186, 7. 15. §. 189, 3. 11. 12. §. 192, 34. §. 194, 8. 18. §. 195, 7. §. 205, 6. §. 206, 10. §. 212, 1. u. 2. §. 224, 1. §. 247; S. 260. 261. 280. §. 261, 5. §. 295, 1. §. 296, 4. §. 297, 3. §. 299, 18. §. 303. A. 4. §. 323. A. 4. §. 370. A. 3. §. 372. A. 2. §. 380. A. 1. — Opera 22. §. 145. 5). 145. §. 261. A. 216. §. 262. A. 2. 410. §. 262. A. 2. 474. §. 191, 4. 627. §. 220, 2. 664. 691. §. 224, 1. 818. §. 218, 3. — Scutum Herc. 7. §. 270, 3. 90. §. 335. 161. §. 243. 173. §. 194, 1. 192. §. 382. A. 9. 245. §. 308. A. 3. 254. §. 216. 302. §. 270, 6. §. 377, 2. *a.* 440. §. 195, 6. — Theogon. 38. §. 191, 4. 99. §. 247; S. 259. 145. §. 354. 301. §. 218, 3. 369. §. 377, 2. *a.* 677. §. 29, 3. 797. §. 380. A. 1. 835. §. 247; S. 276. 856. §. 207, 15. 875. §. 212. 880. §. 233, 2.

Hephästion p. 67. §. 238.

Hesychios §. 236, 3. §. 247; S. 258. 261. 262. 269. 271. §. 334. 335.

Hippokrates §. 148. A. 2. u. 6). §. 153, 5. §. 154, 4. §. 168. A. 2. §. 169, 3. *b*). §. 184, 4. §. 185, 7. §. 191, 4; S. 196. §. 194, 11. 12. §. 195, 3. §. 221, 5. §. 222. §. 224, 1. §. 231. *e.* 2. §. 239. A. 1. §. 247; S. 266. 271. 280. §. 281. A. 1. §. 299, 10. §. 309, 3. §. 320. A. 3. — De insomn. I. §. 247; S. 264.

Homeros §. 10. 29, 1. 3. §. 30. A. §. 31, 3. §. 32. A. 4. §. 33. 36. A. 2. §. 39, 3; S. 44. §. 44. A. 3. §. 54, 3. §. 55, 5. §. 100, 2. §. 101, 2. §. 104, 2. §. 106. A. §. 110. 123. A. §. 123, 18. 21. §. 132. A. §. 145. A. 1. §. 145. 6). §. 153, 5. §. 162. A. 2. §. 168. A. 2. §. §. 174, 1. u. A. 1. §. 184, 2. §. 185, 9. 10. 19. 20. 22. §. 185, 29. §. 186, 1. 6. 7. 15. 20. 24. 28. 29. §. 187, 2. §. 188, 6. §. 189, 3. 4. 9. §. 190, 17. §. 191. A. 8. §. 192, 5. 7. 9. 10. 13. 14. 15. 19. 23. 27. 33. §. 194, 25. §. 195, 2. 4. §. 206, 3. 7. 10. §. 207, 12. §. 209, 3. 7. §. 211, 1. 4. §. 212. 1. 4. A. 2. §. 218. A. §. 221, 1. §. 224, 1. 5. §. 225, 7. §. 226, 2. 3. §. 230, 3. §. 231, 1. §. 233. *e.* 5. §. 234, 9. 11. 15. §. 235. A. 6. §. 238. 240, 2. §. 242. 247; S. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 269. 270. 271. 272. 274. 275. 277. 278. 279. 280. §. 261, 2. 3. 4. §. 262, 1. §. 270, 2. 5. §. 278. A. 2. §. 286. A. 1. §. 294, 1. §. 295, 1. 2. 3. 5. §. 296, 3. A. 5. §. 297, 3. *a. b.* §. 299, 1. A. 8. §. 302. A. 3. §. 303, A. 1. §. 303, 9. §. 309. A. 3. §. 314. A. 5 §. 315 A. 1. 5. §. 321.

A. 2. §. 322. A. 2. §. 323. A. 3. 4. §. 326. *c.* §. 332. 337. A. §. 342, 4. §. 348. u. A. 3. §. 354. 363. A. 3. §. 372. 373. A. 1. §. 377, 1. §. 379, 2. *a.* §. 380. A. 1. §. 382. A. 2. 9. — Ilias *α*, 32. §. 322. A. 5. 114. §. 79. *c.* 237. §. 228. A. 239. §. 218, 3. 236. §. 332. 277. §. 28; S. 33. §. 296, 2. 291. §. 202, 2. 333. §. 60. *c.* 114. 358. §. 60. *c.* — *β*, 267. §. 379, 1. 363. §. 262, 1. 398. §. 225, 7. 525. §. 206, 10. 529. §. 326, 4. 552. §. 270, 8. 621. §. 60. *c.* — *γ*, 63. 64. §. 60. *a. b.* 128. §. 79. *c.* 388. §. 123. A. — *δ*, 35. §. 188, 3. 133. 243. §. 382. A. 7. 246. §. 235. 260. §. 220, 1. 308. §. 146. 1). — *ε*, 89. §. 224, 5. 526. §. 207, 18. 778. §. 228. A. — *ζ*, 165. §. 33, 3. 291. §. 231, 5. §. 288. A. 2. 493. §. 218. A. 409. §. 247; S. 270. 422. §. 354. — *η*, 72. §. 206, 7. 238. §. 296, 1. 394. §. 247; S. 260. — *ϑ*, 37. §. 332. 353. §. 192, 24. — *ι*, 72. §. 309, 3. *b.* 196. §. 224, 4. 202. §. 206, 3. 337. §. 192, 11. 394. §. 194, 4. 419. §. 79. *c.* 488. §. 299. A. 572. §. 262, 2. 589. 207, 15. 641. §. 73. A. 2. — *κ*, 27. §. 309, 3. *b.* §. 312. A. 1. 34. 206, 4. 127. §. 247; S. 259. 156. §. 262, 2. 204. §. 192, 36. 252. §. 11. 33. 346. §. 123, 5. 364. §. 123, 12. — *λ*, 64. §. 247; S. 279. 88. §. 24. S. 258. 105. §. 212, 3. 272. §. 33, 2. 664. §. 365. A. 1. 762. §. 214. — *μ*, 55. §. 206, 10. 147. §. 247; S. 263. 172. S. 162. A. 2. 204. §. 75. A. 1. 304. §. 212, 5. 340. §. 157. A. 6. 438. §. 234, 1. 454. §. 218, 3. 469. §. 228. A. — *ν*, 60. §. 247; S. 270. 78. §. 225, 7. 288. §. 233, 1. 301. §. 123, 12. 307. §. 268. A. 2. 346. §. 123, 12. §. 165. A. 543. §. 247; S. 260. — *ξ*, 27. 39. §. 233, 1. 42. 50. §. 218. 75. §. 131. *a*). 163. §. 172. A. 235. §. 240, 2. 255. §. 263. 419. §. 247; S. 258. 481. §. 247; S. 270. 489. §. 270, 8. — *o*, 29. §. 131. *a*). 128. §. 244. *b.* 15. 339. §. 283. A. 2. 654. §. 131. *a*). — *π*, 99. §. 205, 4. 145. §. 206, 4. 208. §. 209, 5. §. 343. 218. §. 123, 12. 410. §. 101, 4. 713. §. 212. A. 1. — *ρ*, 25. §. 217. 54. §. 194, 3. 95. §. 206, 7. 155. §. 247; S. 279. 197. §. 229, 2. 393. §. 242. 423. §. 110. A. 1. 446. §. 320. A. 1. 451. §. 299. A. 1. — *σ*, 418. §. 241. 473. §. 242. 515. §. 218. A. 519. §. 324. A. 583. §. 123, 12. 584. §. 212, 5. — *τ*, 97. §. 309, 3. *b.* 284. §. 233. *c.* 6. 287. §. 79. A. 3. 402. §. 247; S. 261. — *υ*, 335. §. 169, 1. — *φ*, 58. §. 186, 27. 311. §. 200. A. 4. 347. §. 168. A. 1. 578. §. 229, 1. — *χ*, 160. §. 225, 2. 402. §. 207, 16. 491. §. 103; S. 91. — *ψ*, 72. §. 224, 5. 212. §. 225, 7. 247. §. 206, 4. 392. §. 224, 1. 393. §. 247; S. 265. 475. §. 212, 5. 599. §. 247; S. 258. — *ω*, 139. §. 216. 240. §. 133; S. 129. 241. §. 217. 328. §. 263. 425. §. 206, 4. 510. §. 247; S. 265. 528. §. 270, 3. 663. §. 235. A. 2. 8. 665. §. 205, 4. — Odyssea *α*, 23. §. 191. A. 2. — *β*, 350. §. 320. A. 1. — *γ*, 78. §. 146, 1. 182. §. 206, 10. 380. §. 200. A. 4. §. 206, 4. — *δ*, 220. §. 263. 442. §. 313. A. 3. 451. §. 234, 10. — *ε*, 105. §. 320. A. 1. 234. 254. §. 234, 2. 456. §. 380. A. 1. 467. §. 309, 3. *b.* — *ζ*, 122. §. 309, 3. *b.* 131. §. 212, 1. 143. §. 377, 2. *a.* 242. §. 209, 1. — *η*, 164. §. 220, 1. 279. §. 261, 4. — *ϑ*, 92. §. 299. A. 8. 486. §. 186, 4. 537. §. 233. *e.* 6. — *ι*, 221. §. 224, 5. 335. §. 234, 10. 433. §. 247; S. 265. 553. §. 175; S. 179. — *κ*, 240. §. 270, 7. 241. §. 224, 5. 283. §. 224, 5. 361. §. 247; S. 271. 415. §. 233. *e.* 6. 527. §. 309, 3. *b.* — *λ*, 304. §. 123, 9. 392. §. 207, 15. 502. §. 244. A. 512. §. 205. A. 3. §. 209, 8. — *μ*, 45. §. 262, 1. 54. §. 212, 3. 369. §. 309, 3. *b.* 423. §. 185, 28. — *ξ*, 104. §. 225, 7. 295. §. 227. A. 3. 488. §. 207, 2. 496. §. 216. 502. §. 247; S. 279. — *o*, 90. §. 218. A. 475. §. 182. A. 1. — *π*, 498. §. 106. A. — *ρ*, 201. §. 218. A. 317. §. 205. A. 3. 472. §. 233, 1. — *σ*, 70. §. 247; S. 259. 100. §. 192, 10. 238. §. 177. A. 2. 248. §. 205, 4. 306. §. 206, 10. 335. §. 247; S. 270. — *τ*, 389. §. 262. A. 4. 539. §. 224, 1. — *υ*, 6. §. 247; S. 264. 7. §. 110. A. 1. 14. §. 235. A. 6. 106. §. 227, 4. 150. §. 162. A. 2. 202. §. 188. A. 213. §. 123, 21. 355. §. 314. A. 3. — *φ*, 13. §. 229, 1. — *χ*, 322. §. 194, 2. — *ω*, 90. §. 123, 11. 768. §. 247; S. 259.

Homer. epigramm. §. 236. A. 1.

Homer. hymni. — Apoll. §. 186, 6. — v. 127. §. 231, 3. 528. §. 247; S. 261. 538. §. 242. — Bacch. 44. §. 247; S. 273. — Cer. 12. §. 299. A. 8. 157. §. 313. A. 3. 290. §. 247; S. 271. — Mercur. 105. §. 247; S. 279. 254. §. 226, 2. 305. §. 101, 4. — Ven. 127. 198. §. 174. A. 1. 268. §. 332.

Homer. Batrach. 143. §. 236. A. 1. 178. §. 123, 9.

Ibykos §. 332. 334.

Isäos p. 863. §. 247; S. 267.

Isokrates Epist. 8. §. 373. *c.* Panegyr. c. II. §. 288. A. 4. De Antidos. p. 494. §. 226, 3.

Kallimachos §. 134, 1. §. 185, 5. §. 212, 4. — Del. 40. §. 247. p. 269. — Dian. 125. 213. §. 332. — Fr. 51. §. 303. A. 3. 217. §. 377. A. 4. 313. §. 247. p. 276. 422. §. 380. A. 1.

Kointos §. 247; S. 259.

Kratinos §. 115. A. 2. §. 207, 9.

Longos §. 169, 3. *b*).

Lukianos §. 106, 5. §. 120. A. 3. §. 168. A. 2. §. 169, 1. §. 247; S. 264. §. 314. A. 5. §. 349. *e.* — Dial. mort. IV, 1. §. 100, 5. — De saltat. 70. §. 205, 4. — Harmonid. III. §. 205, 4. — Somn. 29. §. 220, 3. — Asin. 10. §. 247; S. 276.

Lykophron §. 247; S. 275.

Lykurgos p. 167, 31. §. 106, 7.

Lysias c. Simon. p. 100, 5. §. 204, 1.

Mimnermos Fragm. II. §. 247; S. 279.

Nikander §. 247; S. 278.

Orpheus Argon. 497. §. 335.

Panyasis §. 168. A. 2.

Parmenides Fragm. §. 220, 3.

Pausanias §. 302. A. 3. V, 25. p. 444. §. 5. IX, 38. §. 225, 7.

Philippides §. 299. A. 4. — Philipp. Epigr. 24. §. 195, 5.

Pindaros (ed. Boeckh.) §. 29, 1. §. 31, 4. §. 35. A. 4. §. 39; S. 42. §. 55, 4. §. 98, 1. §. 148. A. 3. §. 158. A. 3. §. 185, 24. §. 186, 15. §. 189, 13. §. 192, 36. §. 195, 4. §. 207, 5. §. 247; S. 278. §. 270, 1. 2. §. 294, 3. §. 299, 4. A. 7. §. 326. *e.* §. 334. 380. A. 1. — Olymp. I. init. §. 264. A. 2. 85. §. 206, 15. II, 76. §. 247; S. 266. VI, 49. §. 236, 3. 86. §. 182. A. 4. VIII, 73. §. 234, 2. XIII, 9. §. 247; S. 259. — Pyth. II, 28. III, 24. §. 247; S. 258. IV, 146. §. 335. 233. §. 192, 13. 248. §. 247; S. 267. VIII, 78. §. 182. A. 1. IX, 32. §. 169. A. 3. 82. §. 228. A. — Isthm. II, 23. §. 228. A. V, 33. §. 335. VIII, 57. §. 335.

Platon §. 94. A. 3. §. 96. A. 2. §. 116, 2. §. 123, 12. §. 190, 6. §. 210. A. 1. §. 213, 2. 3. §. 283. A. 3. §. 302. *b*); S. 345. §. 315. A. 2. 5. §. 321. A. 2. §. 325, 2. §. 346. A. 2. §. 347. A. 1. — Alcib. II. §. 194, 17. — Apol. p. 36. A. §. 94. A. 3. p. 38. extr. §. 360. A. 2. — Cratyl. p. 402. D. E. p. 404. D. p. 405. D. §. 282. A. 2. — Gorg. p. 468. B. §. 205. A. 4. p. 469. E. §. 224, 1. — Legg. V, p. 737. E. §. 120. A. 2. IX, p. 856. D. §. 120. A. 2. — Menon p. 83. C. §. 309, 3. — Parmenides p. 146. E. §. 188, 5. — Phädon p. 62. D. §. 125, 5. p. 77. B. D. §. 205, 4. p. 84. E. §. 226, 3. p. 118. A. §. 205, 4. p. 314.(?) A. 3. §. 360. A. 2. — Phädr. p. 267. D. §. 349. *b.* — Protagor. p. 346. D. §. 212, 2. — Republ. II. p. 361. C. §. 213, 2. 380. §. 299. A. 7. III, p. 410. E. §. 288. A. 4. V, p. 465. D. §. 247; S. 267. VII, p. 518. A. §. 313. A. 3. IX, p. 591. C. §. 247; S. 267. — Theaet. p. 109. B. §. 283. A. 2. — Timaeus p. 39. §. 299, 12.

Plutarchos §. 279. A. 3.

Simonides §. 134, 1.

Sophokles §. 192, 42. §. 201. *d.* §. 299, 7. §. 316, VIII. §. 325, 2. §. 326. *e.* §. 342, 3. §. 348. A. 3. — Aiax §. 348. — Antigona §. 301.

A. 2. §. 236, 6. — Electra §. 185, 24. — Oedip. Col. §. 303, 7. 234, 7. — Oedip. Rex §. 123, 12. — Trachin. §. 378. A. §. 345. A.
Sophron ap. Schol. Arist. Ach. 204. §. 247; S. 278.
Straton epigr. 48. §. 247; S. 276.
Suidas §. 223, 1. §. 231, 2. §. 247; S. 279.
Themistios Or. XIV. init. §. 247; S. 262.
Theognis §. 186, 15. §. 211, 4. §. 324. A. — v. 73. §. 146. 3). v. 58
§. 43; S. 46. v. 621. §. 384. A. 3. v. 1195. §. 200. A. 5.
Theokritos §. 29, 1. §. 123, 4. 5. 6. 13. 14. §. 137. §. 148. A. 3.
185, 5. S. 187. 24. 26; S. 188. §. 189, 9. §. 192, 9. 29. §. 194,
§. 205, 4. §. 206, 3. 12. 13. §. 207, 5. §. 224, 1. §. 242. 247; S.
§. 270, 2. §. 294, 5. 6. §. 296, 2. §. 332. 348. u. A. 3. §. 363. γ).
377. A. 4. — I, 13. §. 348. 78. §. 209, 5. II, 46. §. 185, 24. 60. §.
A. 2. 98. §. 363. γ). V, 30. §. 363. A. 5. 45. §. 363. δ). A. 3.
132. §. 247; S. 277. IX, 6. §. 377. A. 3. X, 31. §. 247; S. 271.
14. §. 363. γ). 33. §. 354, 1. XIV, 32. §. 192, 25. 45. §. 205, 1.
§. 97. A. 2. XV, 22. §. 228. A. 143. §. 207, 4. XX, 8. §. 309, 3.
44. §. 288. A. 2. XXIII, 34. §. 192, 25. XXV, 37. §. 212, 4. 64.
247; S. 271. XXVII, 22. §. 185, 19.
Theophrastos Char. 11. §. 309. A. 2.
Thukydides §. 94. A. 3. §. 116, 2. §. 160. b. §. 202, 1. §. 315. A. 2
5. §. 320. A. 3. §. 335. 346. A. 2. — I, 43. §. 335. II, 49. §. 337, 2.
III, 58. §. 125, 5. 101. §. 313. A. 3. IV, 25. §. 224, 12. 28. §. 144, 3.
46. §. 247; S. 264. 104. §. 309. A. 2. V, 11. §. 224, 5. 77. §. 182.
A. 1. §. 297. A. 110. §. 313. A. 3. VI, 23. §. 125, 5. VIII, 1. 4. 8.
§. 335. u. §. 309. A. 2.
Timokles ap. Athen. IX, 407. E. §. 192, 20.
Timon Phliás. Fr. VII. §. 247; S. 279.
Tyrtäos §. 133; S. 129. §. 223. A. 4.
Xenophon §. 34. A. 4. §. 94. A. 3. §. 144, 3. §. 154, 4. §. 160. b. §.
182, 3. §. 209, 3. §. 210. A. 1. §. 212, 3. §. 247; S. 276. §. 302. b);
S. 345. §. 303, 5. §. 320. A. 3. §. 321. A. 1. — Anabasis I. 4, 8. §.
247; S. 264. 7, 5. §. 177, 2. IV. 1, 16. §. 192, 42. V. 8, 24. §. 212,
3. VII. 3, 32. §. 288. A. 7. 8, 14. §. 102. A. 3. — Cyropädie II. 3,
6. §. 94. A. 3. IV. 1, 4. §. 94. A. 3. 2, 15. §. 286. A. 1. VI. 3,
§. 322. A. 5. VII. 1, 24. §. 192, 42. 3, 2. §. 94. A. 3. — Hellen.
1, 23. §. 247; S. 277. II. 3, 49. §. 326. c. VI. 2, 27. §. 144, 3. — Mem.
Sokr. II. 7, 3. §. 245, 3. III. 13, 4. IV. 2, 40. §. 322. A. 4. — Ökon.
IV, 18. §. 231, 4. — Sympos. IV, 7. §. 182. A. 4. — De Venat. VI,
24. §. 189, 4.

Angabe der Druckfehler und anderer Berichtigungen.

S. 15. Z. 5. v. unten st. 90 l. 900 u. Z. 7. st. 900 l. 90.
— 23. Z. 21. f. v. unt. st. liebt, vorzieht l. lieben, vorziehen.
— 25. Z. 7. v. ob. st. *ἀγέρεσθαι* muſs whrschlich: *ἀγερέσθαι* geschrieben u. mit *ἀγέροντο* für d. Aor. erklärt werden.
— 25. nr. 12. st. *εια* l. *εία*.
— 27. Z. 4. v. ob. st. *ποιά* l. *ποία*.
— 32. §. 27, 5. st. *ἄνηρ* l. *ἀνήρ*.
— 39. §. 34. Anm. 3. gehört *προσχών* st. *προσσχών* nicht hieher.
— 43. Z. 12. v. unt. st. *βυτέω* l. *βυνέω*.
— 44. Z. 8. v. ob. st. der l. die.
— 45. Anm. 1. st. *ἐφθήμερος* l. *ἔφθημερος*.
— 50. Z. 5. v. unt. gehört *τύπτωντσι* nicht hieher. Vgl. §. 114, 7.
— 53. Z. 10. v. unt. st. *παιδεύης* l. *παιδεύῃς*.
— 54. Z. 16. v. unt. st. *ἀνήρ* l. *'ἀνήρ*.
— 55. Z. 16. v. unt. st. (*ι*) l. (*ῐ*), — und so ist S. 55—57. mehrmals das Zeichen der Länge oder Kürze weggelassen.
— 57. Z. 1. v. ob. st. *Θεᾶνώ* l. *Θεᾱνώ*.
— 61. Z. 5. v. ob. st. S. unten im Gegens. l. S. unten. Im Gegens.
— 62. Z. 19. v. ob. st. *ἄνθρωπος, χῶρος* l. *ἄνθρωποι, χῶροι*.
— 65. Z. 11. v. ob. st. *Ἀλκαθῶ* l. *Ἀλκαθῷ*.
— 69. §. 75. Anm. 2. daſs in *τοιγάρτοι* das erstere *τοι* von dem letztern verschieden ist, werden wir in der Syntaxe sehen.
— 71. Z. 11. v. ob. st. *Πλαταιάζε, χαμάζε* l. *—ᾱζε*.
— 76. §. 83, 3. st. schön l. sehr.
— 94. Z. 20. v. unt. st. *ἠντεβόλησα* u. (alt att.) *ἠντεβ*. l. *ἠντιβόλησα* u. (alt att.) *ἠντεβ*.
— 97. §. 109, 2. st. *ἑ-εσω* l. *ε-έσω*.
— 103. §. 116, 1. st. *βουλεύσ-αο* = *βουλεύω* l. *βουλεύσ-ω*.
— 108. nr. 9. st. *λέλογχασ'* l. *λελόγχασ'*.
— 133. Z. 5. v. unt. st. *ἐκεκελευσμένοι ἦσαν* l. *κεκελευσμένοι ἦσαν*.
— 137. Z. 1. v. unt. st. *ἐμισθ()οῦό-οντο* l. *ἐμισθ(ό-ο)οῦ-ντο*.
— 140. §. 143. Anm. 1. *τίμᾰν, τίμᾰεν* l. *τιμ*.
— 144. Z. 3. v. unt. st. *δεόμαι* l. *δέομαι*.
— 145. §. 146. 2) st. d. geschlossene *ε* l. d. offene *ε*.
— 146. §. 148. Anm. 3. st. *κονέονται* l. *πονέονται*, u. st. *ποναθῆ* l. *ποναθῇ*.
— 149. §. 151. *a*) st. *τάπτω* l. *θάπτω*.
— 158. Z. 1. v. unt. st. *ἄδω* l. *ᾄδω*.
— 160. §. 162. Anm. 2. st. *ἀκήχεαται* l. *ἀκηχέαταὶ*.
— 169. Anm. 1. gehört „*ἀγριαίνω*, mache wild, *ἀγριᾶναι*“ vor „aufser.“
— 171. Z. 8. v. ob. st. *αἴσχυμμαι* l. *ᾔσχ*.
— 175. Z. 12. v. unt. st. Fut. l. Part.
— 176. Z. 7. v. unt. st. *ἤσχυμμαι* l. *ᾔσχ*.
— 178. §. 174, 4. st. *κλάγχω* l. *κλάγγω*.
— 181. §. 178. 2. *a*. ist „*πιπράσκω* v. *περάω*“ zu streichen.
— 185. Z. 13. v. unt. st. *κέρανυμι* l. *κεράννυμι*.
— 186. Z. 4. v. ob. st. §. 166. l. §. 176.
— 186. Z. 8. v. ob. tilge „ist nachhomerisch.“ Vgl. Il. *ε*, 478. Od. *ν*, 325.
— 187. Z. 13. v. ob. st. *-ησαν* l. *-ησαν*.
— 187. nr. 14. st. „Das *ε* im Präs.“ l. Das *ι*.
— 187. Z. 3. v. unt. st. §. 161. l. §. 101.
— 189. §. 185, 30. st. *χανθάνω* l. *χανδάνω*.
— 189. §. 186, 1. nach Augm. st. §. 109. l. §. 100.
— 190. Z. 8. v. ob. st. *ἁραρυῖα* l. *ἀρ*.
— 192. Z. 6. v. unt st. spricht l. sprach.
— 193. §. 188, 1. nach *ἀκάχησθαι* st. §. 126. l. §. 128.
— 194. §. 189, 4. st. *ἔγεγωνε* l. *ἐγέγωνε*.

S. 194. §. 189, 13. st. ΧΑΗΔΘΩ l. ΧΑΗΔΩ.
— 195. Z. 6. v. ob. st. nehme ab l. wehre ab.
— 195. Z. 13. v. unt. st βεβολήμαι l. βεβόλημαι.
— 203. Z. 4. v. ob. st. der in l. in der.
— 203. Z. 21. v. unt. st. bei dem Ep. l. bei den Ep.
— 203. Z. 9. v. unt. st. οἰσέτω l. οἰσέτω.
— 205. §. 196. Anm. 1. st. mit Unrecht werden diese Aoristf. als Aoristi II. l. als Aoristi II. Pass.
— 206. Anm. 2. tilge d. Worte: *da-dā-mi* bis τίθημι.
— 207. (§. 198, 1.) Z. 19. v. ob. tilge: und Med.
— 210. Z. 7. v. ob. st. τί-θεῖσι l. τι-θεῖσι.
— 211. Anm. 4. st. τυπῆθι, παιδευθῆθι l. τύπηθι, παιδεύθητι.
— 214. §. 204. st. δείκνῦσι l. δείκνῦσι(ν), u. dann ist im Dual u. Plur. das Zeichen der Kürze auf υ zu setzen.
— 214. Z. 12. v. unt. st. δείκ-νυ-ᾱσι l. δείκ-νύ-ᾱσι.
— 216. Impf. st. ἵστασαν l. ἵστᾰσαν, u. st. ἐδείκνυ l. ἐδείκνῡ.
— 217. Impf. st. ἱστάμην, ἵστατο, ἀμεθα l. ἱστᾰμην, ἵστᾰτο, ἄμεθα, u. s. ἐδεικνύμην, υσο u. s. w. ἐδεικνῦμην, ῦσο u. s. w.
— 217. im Konj. des Impf. (Optat.) stehen die attischen Formen st. der gewhnl.: διδοῖο, οἶτο, οἶσθον, οἶσθε, οἶντο.
— 222. Z. 8. v. ob. st. ΤΙΑΩ l. ΤΙΘΩ.
— 224. Z. 5. v. ob. st. ἑστεῶτος l. ἑστεῶτος.
— 227. nr. 19. st. τετλάμεν l. τέτλαμεν.
— 232. §. 213. Konjunkt. st. ἦμεν l. ὦμεν, u. Fut. st. ἐσῃ l. ἔσῃ.
— 233. Z. 14. v. ob. st. *syll.* l. *temp.*
— 238. Z. 2. v. ob. st. πίννημι l. πίνημι.
— 239. Z. 8. v. unt. st. δείδεχαται l. δειδέχαται.
— 243. Z. 1. v. unt. st. καταβῆθι l. κατάβηθι.
— 248. §. 234, 7. st. εὔχομαι l. εὔχομαι.
— 251. Z. 6. v. ob. st. μέματι l. μέματε.
— 251. §. 237. Die drei Perf. v. ΤΑΑΩ, θνήσκω u. βαίνω gehören zu §. 236.
— 252. Z. 2. v. unt. st. ᾔδειν l. ᾖδειν.
— 254. Z. 7. v. unt. st. φατείος l. φατειός.
— 258. unter ἀείδω st. §. 103. l. §. 100.
— 259. unter ἀλυκτέω st. ἀλαλύκτο l. ἀλάλυκτο.
— 289. Anm. 1. st. πολίταῖο l. πολίταιο.
— 290. §. 255, 9. st. ν wie ι l. ν ein ι.
— 303. in d. Paradigmen Vok. Plur. st. λαγ-ώ l. λαγ-ᾰ́ u. Dual st. καλῶν l. κάλων.
— 304. §. 268. c) st. ι-δον l. ιδιον.
— 311. §. 274. c. tilge: so wahrscheinlich.
— 311. §. 274. 2) st. φῶτ-ος l. φωτ-ός.
— 312. Z. 6. v. unt. st. τρίχοιν l. τριχοῖν.
— 315. Z. 4. v. ob. st. auf τ oder ντ l. ν oder ντ.
— 320. Z. 6. v. unt. σθενής l. σθένης.
— 324. in den Paradigm. Vokat. st. κῖς, σῦς l. κῖ, σῦ. Vgl. §. 274. c).
— 328. Z. 11. v. ob. st. φρεατός l. φρέατος.
— 329. Z. 17. v. ob. st. vogel l. orgel.
— 331. §. 290. 1. β) st. Tanne l. Tenne.
— 334. in d. Mitte st. παιᾶν l. παιάν.
— 336. §. 294, 2. st. ἴεραξ l. ἱέραξ.
— 352. Z. 7. v. ob. st. ὀγδόος l. ὄγδοος.
— 366. in d. Beisp. ἀριστερός st. lieb l. link.
— 383. Z. 6. v. ob. st. wir, sie beide l. wir beide.
— 394. Anm. 2. st. ὁ εἶνα l. ἑεῖνα.
— 403. Z. 2. v. ob. st. τεσσεράκοντα l. τεσσαρ.
— 403. *b*) st. ἔνατον l. ἔννατον.
— 433. Anm. 9. st. ὀρέσκωος l. ὀρέσκῳος.

3 2044 038 402 111